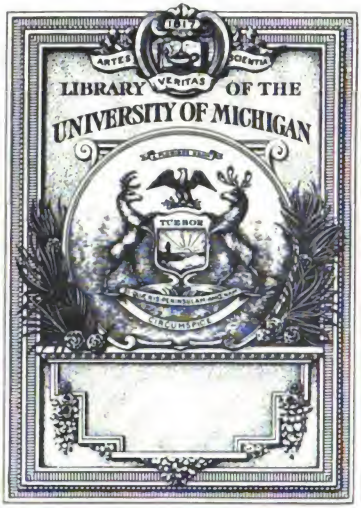
C 527,543

Digitized by Google



RECEIVED IN EXCHANGE
FROM
U of M Law Library

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

DS
289.5
.H22

GESCHICHTE

DER

ILCHANE

DAS IST

DER MONGOLEN IN PERSIEN

VON

HAMMER-PURGSTALL.

Mit

neun Beilagen und neun Stammtafeln.

Erster Band.

Mit vier Beilagen.

Darmstadt.

Druck und Verlag von Carl Wilhelm Leske.

1842.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Diese Geschichte der Mongolen in Persien ist das Seitenstück zu der im vorigen Jahre erschienenen des mongolischen Reiches in Kiptschak; jene ist durch die Preisfrage der Petersburger Akademie veranlasst worden, die Schreibung dieser ist aus eigenem Antriebe hervorgegangen. Bei der zum Behufe der ersten nöthig gewordenen Sichtung der aufgeschichteten Massen historischen Materials, ward es klar, dass zur zweiten, in den orientalischen selbst durch Herrn von d'Ohssons sehr schätzbare Geschichte nicht erschöpften Quellen, weit mehr dankbarer historischer Stoff vorhanden.

Die Geschichte der Mongolen in Kiptschak liegt dem Europäer zwar näher wegen der verheerenden Raubzüge durch Polen und Ungarn bis ins Herz von Deutschland, und wegen der tatarischen Herrschaft in Russland; aber die Geschichte der Mongolen in Iran hat das grössere Interesse wichtigerer asiatischer Weltereignisse, wie der Ruin der Assassinen und des Chalifates, der Sturz alter Dynastien und die Gründung neuer, bisher selbst den Orientalisten kaum dem Namen nach bekannter, die Feldzüge wider Aegypten und das dschagatai'sche Reich, die diplomatischen Verhältnisse zwischen den Kreuzfahrern und dem Papste. Der Ulus Dschudschi's beherrschte mit dem europäischen das asiatische Russland, welches damals noch, wie von allem Anfang der Geschichte her, in Asien das Land der Finsterniss und der Barbarei, während Persien von der ältesten Zeit an

Digitized by Google

das Land geregelter Herrschaft und Religion, der Sitz von Wissenschaft und Künsten, der Schauplatz grosser Bauten und Gelehrten, und der Mittelpunkt mittelasiatischer Cultur.

Zudem beut diese Geschichte keine Lücken, wie jene von Kiptschak, und selbst über das zerrissene Ende derselben, wo die Thronanmasser über einander stürzen, schwebt kein solches Dunkel, wie über die letzten Herrscher des Uluses Dschudschi. Der Strom geschichtlicher Erzählung fliesst also in geregeltem Flussbette reich und ruhig. Der in der Geschichte von Kiptschak zur Rechtfertigung vor überstrengen akademischen Richtern nothwendig gewordene Reichthum erläuternder Noten enthebt hier von der Anhäufung derselben zur Beglaubigung vor sachkundigen Gelehrten und billigen Lesern. Die Sparsamkeit an Citaten wird also hier nicht bedauert werden, und noch weniger der Mangel an aller Polemik, welche in der Geschichte von Kiptschak Nothwehr zur literarischen Ehrenrettung. Dafür ist in dem Texte keine Nachricht von Dynastien oder Oertern übergangen worden, wodurch das Gebiet der Geschichte und Erdbeschreibung erweitert, keine Kunde von Sitten und Literatur, wodurch der Charakter der Völker und ihrer geistigen Kultur beleuchtet wird.

Schloss Hainfeld,
den 24. October 1841.

DS
289.5
.H22.

Digitized by Google

An

Seine Majestät

den

König von Bayern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Allerdurchlauchtigster König,

Allergnädigster Herr!

Von der deutschen Hauptstadt der Künste, von der Residenz Euerer Majestät, wo ich vor drei Tagen mit der Akademie der Wissenschaften das Allerhöchste Geburts- und Namensfest gefeiert, bin ich nach Berchtesgaden geeilt, wo der erhabene Schutzgenius der schönen Künste im schönsten Tempel der Natur residirt, um demselben in Allerhöchst Ihrer Person die Verehrung und Bewunderung zu zollen, womit der Verein der Kunstwunder zu München jeden Besucher erfüllt.

Digitized by Google

Da mir Euere Majestät allergnädigst erlaubet haben, mit Allerhöchst Ihrem Namen das Giebelfeld eines meiner Werke zu schmücken, so erscheint die Geschichte der Mongolen Persiens, wenigstens durch die Namen ihrer grossen Fürsten, Bauherren, Gönner der Künste und Beschützer der Wissenschaften, solcher Ehre nicht unwürdig.

Wenn die Bauten Ghasan's und Chodabende's zu Tebris und Sultania nach einem halben Jahr-

Digitized by Google

tausend die Namen ihrer Erbauer nur in Ruinen verherrlichen, so liegt die Schuld davon nicht sowohl in Elementarereignissen und in feindlicher Verheerung, als in dem Mangel an erhaltender Fürsorge, welche Werken der Kunst wie den Staaten Dauer versichert.

Geruhen Euere Majestät, als Schöpfer eines Pantheon der Künste, als Erhalter der ältesten Denkmale derselben und eines blühenden Reiches,

Digitized by Google

die Huldigung meiner tiefsten Ehrfurcht allergnädigst zu genehmigen.

Berchtesgaden,
an Göthe's Geburtstag
1841.

HAMMER-PURGSTALL.

Digitized by Google

Erstes Buch.

Uebersicht der mongolischen Stämme, der Familie und Geschichte Tschengischans; sein Gesetzbuch und sein Testament; Charakter und Sitte, Aberglauben und Gebräuche der Mongolen. Die Regierung Ogotai's, Gujuk's, Mengku's; die der gleichzeitigen Dynastien in Asien und Aegypten.

Tschengischans und seiner Nachkommen Thaten, die von ihnen zerstörten und gegründeten Reiche, ihre Raubzüge und Gesetzgebung, der Namen der *Tartaren* oder *Tocharen*, d. i. *Tataren*, und der der *Moalen* oder *Mogholen*, d. i. *Mongholen*, haben Europa durch zwei Jahrhunderte mit Erstaunen und Schrecken gefüllt, von der chinesischen Mauer bis an die von Wienerischneustadt und Olmütz, und fürchterlich hallte der Donner ihrer Heere von den Ufern des gelben Flusses bis an die des rothen Meeres, vom Altai bis an den Libanon zurück. Naturrevolutionen, mit denen *Gibbon* das Erscheinen der Mongolen so treffend verglichen hat, lassen nicht tiefere Spuren ihrer verheerenden Kräfte auf der Oberfläche der Erde zurück, als die verheerenden Hufen mongolischer Heere, unter denen Reiche und Cultur zertreten wurden; sie fuhren daher wie die entfesselten Elemente, wie Orkane und grosse Fluthen und das Erdbeben und der Wetterstrahl; sie durchackerten die Erde mit dem Schwerte und düngten sie mit Blut. Das Jahrhundert ihrer so fürchterlichen und verderblichen Grösse und Macht fällt zusammen mit dem zweiten der Kreuzzüge, das ist mit dem

Mongolische Geschichte.

Digitized by Google

dreizehnten Jahrhundert unserer Zeitrechnung, dem durch grosse Begebenheiten vor anderen historisch wichtigen, durch die Umgestaltung so vieler asiatischen Reiche und durch den regsten Verkehr des Abendlandes mit dem Morgenlande. Einen so namhaften Platz die Kreuzzüge auch in der europäischen Geschichte einnehmen, so erscheinen sie in der asiatischen doch bei weitem nicht so bedeutend, indem dieselben nur den Westrand von Asien bestreifen. Die Ringe dieses Steinwurfs der Eroberung der Levante verebben schon an den Ufern des Nils und des Tigris, während die hochaufschäumende Woge mongolischer Eroberungsfluth über ganz Asien bis nach Europa, vom Baikalsee bis an den Platensee, und vom Kokonor bis an den Ladoga sich verheerend fortwälzt. Die Wichtigkeit der Geschichte der Mongolen und die Grösse des Stoffes springt also von selbst in die Augen. Sie zerfällt in viererlei Geschichten, deren jede, bei dem Reichthume der Quellen, Stoff für mehrere Bände. *Erstens* die Geschichte *Tschengischans; zweitens* die der vier *Uluse*, d. i. der durch die Nachkommen seiner vier Söhne beherrschten Reiche; dann nach der Theilung der Herrschaft des vierten Uluses in das östliche chinesische und in das westliche persische Reich, *drittens* in die Geschichte der *Juan* oder der chinesischen Kaiser aus den Nachkommen *Kubilai's;* und *viertens* in die der *Ilchane* oder persischen Herrscher, Nachkommen *Hulagu's*, des Bruders Kubilai's. Eine vollständige Geschichte dieser Reiche könnte sich keine engeren Gränzen des Umfangs stecken, als die des osmanischen; die vorliegende beschränkt sich nur auf den vierten und letzten Zeitraum, als ein Seitenstück zu der Geschichte der goldenen Horde in Kipdschak, aber von weit grösserem Interesse, als jene, in Bezug auf Asien.

Die der persischen Ilchane.

Die Gesichte des von Hulagu gegründeten Reichs der persischen *Ilchane*, d. i. *Landes-* und *Volksfürsten* [denn *Il* heisst sowohl das eine als das andere[1])], füllt nur Ein

[1]) Fraehnii de Ilchanorum seu Chulagidarum nummis Commentatio. Petropoli. 1834.

Digitized by Google

Jahrhundert, von der Hälfte des dreizehnten bis in die Hälfte des vierzehnten unserer Zeitrechnung[1]), während welchem siebzehn Ilchane gezählet werden, von denen aber nur die neun ersten achtzig Jahre den Thron als Alleinherrscher füllten, die acht anderen sich um denselben mit ihren Mitbewerbern stritten, bis dass das mit so grosser Machtäusserung gegründete, mit so grossem Glanze unter neun Herrschern aufrecht gehaltene Reich der Ilchane, nach dem Tode *Ebu Said's*, durch die inneren Kriege der Thronanmasser zerfiel und sein Andenken nur in drei, aus den Ruinen derselben emporgeschossenen Pilzlingen mongolischer Dynastien, in denen der *Indschu*, *Tschoban* und *Ilkaan*, noch kurze Zeit hinterliess, wie das untergegangene Reich der goldenen Horde in Kipdschak in den aus seinen Trümmern entstandenen Dynastien der Chane von *Kasan*, *Astrachan* und der *Krim* noch längere Zeit fortgelebt. Jene persischen und diese kipdschakischen Dynastien gehören aber nicht mehr eigentlich der Geschichte der Mongolen an, deren Herrschaft nur von Tschengischan's Auftritt als Eroberer bis zum Untergange der goldenen Horde in Russland und zur Erscheinung Timurs, nur zweihundert Jahre gedauert. Die Hälfte dieser Zeit nimmt die Geschichte der persischen Ilchane als die glänzendste der vier Uluse in Anspruch, die glänzendste durch die Eroberungen des Gründers *Hulagu* und seines Nachfolgers *Abaka*, durch die gesetzgebende Weisheit *Ghasan's* des siebenten und seines Nachfolgers *Oldschaitu* nicht unrühmliche Regierung, endlich durch den Flor der persischen Literatur während dieses Jahrhunderts. Die grössten Geschichtschreiber der Perser, *Dschuweini*, der Wesir Hulagu's, und *Reschideddin*, der Wesir Ghasan Chan's, haben die Geschichte Tschengischan's und der Ilchane Persiens aus den Quellen des goldenen Archiv's, d. i. des mongolischen Staatsarchivs, und der Begebenheiten ihrer eigenen Zeit als Augenzeugen und mithandelnde Werkzeuge beschrieben. Als Augenzeugen und

[1]) v. J. d. H. 653 (1255) bis 754 (1353).

Digitized by Google

Zeitgenossen schrieben auch *Hamdallah Mestufi*, der Verfasser der bessten persischen Geographie und Universalgeschichte, *Binaketi*, der Epitomator des grossen Werkes Reschideddin's, und *Wassaful-hasret*, d. i. der Lobredner der Majestät, unter *Oldschaitu* und *Ebu Said*, dessen in allen Künsten der Rhetorik üppig wuchernder Styl wohl das Lesen seines Werkes erschwert, aber der historischen Wahrheit so wenig Eintrag thut, dass derselbe die einzige verlässliche Quelle, aus welcher die späteren, mit Recht geschätzten persischen Schreiber der Universalgeschichte: *Mirchuand, Chuandemir, Hafis Ebru* und *Ghaffari* geschöpfet. Schon Wassaf, wiewohl er erst unter dem achten und neunten Herrscher der Ilchane seine Geschichte schrieb, die mit Hulagu, dem Gründer der Dynastie, beginnt, fühlte zu Ende seines Werkes die Nothwendigkeit, demselben aus Dschuweini auch einen kurzen Ueberblick der Geschichte Tschengischan's und seiner vier ersten Nachfolger anzuhängen, welche besser dieselbe eingeleitet hätte, wie *Scherefeddin von Jesd* die Geschichte Timur's mit einem kurzen Ueberblicke der Geschichte Tschengischan's und der vier Uluse aus den obigen Quellen eingeleitet hat. Die Nothwendigkeit solcher Einleitung dringt sich auch hier um so unabweislicher auf, als Tschengischan nur acht und zwanzig Jahre vor der Gründung des persischen Reichs durch Hulagu verstorben, als die mongolischen Stämme und die der Gründung des Reichs Hulagu's gleichzeitigen asiatischen Herrscher den Lesern unbekannt. Dieses Buch leitet daher dieselben durch die möglichst kurze Kunde über dieses Volk des Morgenlandes und seine Stämme, über Tschengischan und seine vier ersten Nachfolger, und über die dem Auftritte Hulagu's gleichzeitigen Herrscher Asiens in die Geschichte der persischen Ilchane ein.

Türken, Tataren und Mongolen.

Das älteste der Völker, welche die Geschichte in Hochasien als Herrscher kennt, sind unstreitig die Türken, deren (der chinesischen Quellen zu geschweigen) die byzantinischen schon in der Hälfte des sechsten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung erwähnen, wo die griechischen Kaiser

Digitized by Google

mit dem Chane der Türken am *Altai*, d. i. dem Goldberge, durch Gesandtschaften verkehrten, d. i. schon sechs Jahrhunderte früher, als in der Hälfte des zwölften die Tataren und Mongolen durch Tschengischan in Europa geschichtlichen Namen erhielten. Die Geschlechtsregister der letzten sind augenscheinlich türkischen eingepfropft, um dunkeln Ursprung der Väter durch berühmte Altvordern zu adeln und ihr Geschlecht hinaufzuführen bis Türk, den Sohn Japhet's, den gemeinsamen Ahnherrn von Tatarchan und Mogolchan, die angeblichen Stammväter der Tataren und Mongolen. Der Namen der letzten taucht erst unter Tschengischan mit Gewissheit auf, da es nicht ausgemacht, ob die ältern *Moho* der Chinesen eben so gewiss Mongolen, als ihre *Tata* Tataren; wie aber Türken und Tataren ganz verschiedenen Stammes, indem jenen der Namen von diesen nur durch Missbrauch beigelegt worden, und noch beigelegt wird, so sind Tataren und Mongolen ursprünglich ein und dasselbe Volk, jenes der ältere unterjochte, dieses der jüngere unterjochende Zweig. Die Türken sind vom östlichen *Altai*, die Tataren vom *Baikalsee* ausgezogen, die Mongolen am westlichen *Kentei*, von den Quellen des *Onon* und *Kerulon*, wo im bewaldeten Gebirge *Burhan Kaldun* die Geburts- und Grabstätte Tschengischan's. Nachdem Tschengischan die ihm feindlichen Stämme der Tataren und ihre Verbündeten vernichtet oder unterjocht, nachdem seine Herrschaft durch Sieg und Eroberung von den Ufern des vaterländischen Sees *Dalai Nor* bis an die des persischen Sees von *Meragha* über siebzig Längengrade ausgedehnt war, buhlten die unterjochten Völker um die Ehre, dem siegenden und erobernden, dem gesetzgebenden und herrschenden anzugehören; Türken und Tataren zählten sich nun den Mongolen bei, wie diese in ihren Stammregistern sich früher den Türken angeschlossen, wiewohl beide durch die nicht zu überspringende Kluft von verschiedener Sprache und Gesichtsbildung von einander scharf getrennt. Tataren wollten Mongolen, Türken Tataren heissen; hingegen protestirten die Mongolen wider den Namen von Tataren, wie

Digitized by Google

noch heute die Osmanen wider den von Türken. Die Eitelkeit, altem Geschlechte anzugehören, und Adelstolz (derselbe bei Völkern, wie bei Individuen), bringt durch Ahnen- und Namen-Vermengung in die Stammtafeln von beiden nur Irrthum und Verwirrung [1]). Eben so richtig als lichtvoll ordnet der grosse Geschichtschreiber der Mongolen, Reschideddin, Anfangs seines Werkes eine Centurie von Stämmen, welche zu seiner Zeit alle auf den Ehrennamen von Mongolen Anspruch machten, ausser den Türken (denen er die Uighuren der Sprache nach beigezählt) in drei Klassen, nämlich in Tataren (desselben Stammes und derselben Sprache, wie die Mongolen), welche ursprünglich den Namen von Mongolen nicht führten [2]); zweitens in Völker verschiedenen Ursprungs, welche, weder Tataren noch Mongolen, den Namen der letzten der Aehnlichkeit wegen annahmen, wie die *Turkmanen* den der Türken, und die daher am bessten *Mogolmanen* genannt würden, weil sie an die Mongolen *mahnen* [3]), wie jene an die Türken; drittens in die eigentlichen Mongolen, welche wieder in zwei Abtheilungen zerfallen, nämlich in die Mongolen *Durlegin*, der neun Geschlechter vor *Alankowa*, der neunten Ahnfrau Tschengischan's, und die Mongolen *Nirun*, deren Stammväter alle aber Nachkommen *Alankowa's*. Es ist nöthig, den Leser wenigstens mit einem Viertel der Centurie von Stämmen, die zur Zeit Reschideddin's, d. i. Anfangs des vierzehnten Jahrhunderts, bestanden, bekannt zu machen, mit denen nämlich, welche ihre Berühmtheit vor anderen entweder ihren Helden und Frauen, ihrer Freundschaft für oder ihrer Feindschaft gegen Tschengischan, ihrer Opposition oder Verschwägerung mit dessen Hause danken.

---

[1]) Leurs fils actuellement s'imaginoient, qu'ils avoient été connus aussi autrefois sous le nom de Mogols. Rechideddin. Journal asiat. [2]) Des peuples turcs qu'on nomme maintenant Mogols, mais dont chacun anciennement avoit un nom particulier. Rechideddin. Journ. asiat. [3]) *Be Moghol manende schude end*, welche den Mongholen *ähnlich* waren, an dieselben *mahnen*, denn das persische *Manende* und das deutsche *Mahnende* ist eins und dasselbe.

Digitized by Google

Von den ursprünglichen tatarischen Stämmen nennen wir zuerst den sechsgetheilten Stamm der Tataren selbst, von denen einer *Tschaghlan Tatar*, d. i. die weissen Tataren[1]), hiess, im Gegensatze der übrigen, welche die schwarzen genennet werden; in der Folge wurde der Namen der weissen Tataren auch den Uiguren, welche Türken, und anderen türkischen Stämmen beigelegt, sowie den *Mandschu's* der Namen der *Sui Tatar*, d. i. der Wasser- oder schlechten Tataren, die mächtigsten und gefährlichsten der Feinde des Hauses Tschengischan's, welcher bei seiner Geburt den Namen *Temudschin* erhielt, weil am selben Tage sein Vater *Jesukai Behadir* einen tatarischen Fürsten, *Temudschin*, geschlagen und gefangen gemacht. Der Namen, den er trug, von dem am Tage seiner Geburt besiegten Tatarfürsten hergenommen, und die in seiner Jugend von den Erbfeinden seines Stammes erlittenen Unbilden spornten den Sohn Jesukai's zur Rache und zum Vertilgungskriege wider diese unversöhnlichen Feinde seines Hauses an; sie wurden vernichtet, und nur ihre Weiber gingen als Trophäen in das Frauengemach Tschengischan's und seiner Söhne über. Zwei der fünf Gemahlinnen Tschengischan's, *Jisulun* und *Jisulut*, und eine seiner Beischläferinnen, Mutter seines als Kind verstorbenen Sohnes *Uradschagan*, waren Tatarinnen, so auch eine Frau seines Bruders *Dschudschi Kasar*, seines Sohnes *Batu* und *Tudai Mengku's*, des Herschers von Kipdschak. Die beiden Gemahlinnen Tschengischan's erflehten von ihm das Leben zweier Kinder ihres Stammgenossen *Kuli* und seines Bruders *Karamengku*, welche beide gross gewachsen, den Dienst von *Bawerdschi*, d. i. Tafeldecker, bekleideten. *Kuli* genoss des grössten Ansehens und schloss sich nach Tschengischan's Tod an die grosse Frau *Sijurkukteni*, die Gemahlin *Tuli's*, welche ihn zum grossen Emir des Lagers und Obersthofmeister *Sijuktu's*[2]), des Sohnes

Die Stämme Tatar und Merkit.

[1]) Dieser Umstand ist bisher allen mongolischen Geschichtschreibern, welche sich über den Ursprung des Namens der *weissen* und *schwarzen* Tataren den Kopf zerbrochen, entgangen. [2]) An anderen Orten heisst er Sungtai.

Digitized by Google

Tuli's, ernannte. *Sali*, der Sohn Karamengku's, erscheint unter der Regierung *Mengkukaan's*, gleich beim ersten Feldzuge Hulagu's, als Sicherer des Rückens des Heers an der indischen Gränze; bei Tschengischan selbst aber galt mehr, als die beiden von seinen beiden Gemahlinnen zum Leben erbetenen obgenannten Kinder, und mehr als die beiden Frauen *Akutuku's*, der Tatare *Kutku Nujan;* von *Tschengischan* als Findelkind angenommen und seiner ersten Gemahlin, noch ehe sie ihm einen Sohn geboren, zur Pflege empfohlen, hatte sich *Kutku* schon als zwölfjähriger Knabe Tschengischan's besondere Zuneigung durch seine Tapferkeit erworben, indem er taidschutischen Dieben ihre Beute abjagte, und als fünfzehnjähriger Jüngling mitten im tiefen Schnee allein dreissig Hirsche erlegt hatte. Er durfte den Tschengischan *Itsche*, d. i. Vater, und dessen Gemahlin *Ike*, d. i. Mutter, nennen. *Ogotai*, der Sohn und Nachfolger Tschengischan's, gab ihm den Ehrentitel eines Prinzen, *Aka*, mit dem Vorsitze vor seinen eigenen Söhnen, und noch achtzigjährig versah er das Amt des Oberrichters nach seinem Wahlspruche: *Fürchte Nichts und sprich Recht.*[1]) Die Tataren sassen an der Gränze China's, dessen Kaisern sie meistens steuerpflichtig waren.[2]) 2. Der zweite feindliche Stamm, welchen Tschengischan wie die Tataren als unversöhnliche Feinde mit Vernichtungskrieg zu Boden trat, war der in vier Zweige getheilte der *Merkit* oder *Mekrit*, auch *Udujut* genannt, denen die *Solongos* beigezählt wurden. Ihr Fürst *Tuktaibeg* fiel mit sechs seiner Söhne als Opfer der unversöhnlichen Feindschaft. Selbst der jüngste, welchem als einem trefflichen Bogenschützen *Dschudschi*, der älteste Sohn Tschengischan's, das Leben retten wollte, musste hingerichtet werden auf ausdrücklichen Befehl des Vaters, welcher dem Sohne diese Milde nie vergab. *Tairosim*, einer der Ersten des Stammes, gab dem Tschengischan die Tochter *Kulan* zur Frau, welche ihm den Sohn *Kulkan* gebar. Vom Schwiegervater bekriegt, verlor Tairosim die Schlacht, und

[1]) Meters u rast gui. [2]) Reschideddin.

Digitized by Google

seine Frau *Turakina*, welche dem Sohne Tschengischan's beigelegt wurde, eine der grössten mongolischen Frauen, verschaffte als Regentin nach Ogotai's Tode ihrem Sohne *Gujuk* (dessen Gemahlin ebenfalls eine Merkitin) die Herrschaft. Die Sitze der Merkit waren im Osten des mongolischen Stammgebietes am linken Ufer der *Selinga*.

Die Stämme Dschelair, Sunit, Torghod, Uirat.

Der zehngetheilte mächtigste Stamm der *Dschelairen*, welche in dem Stammgebiete des Hauses Tschengischan's am Ocean, in siebzig Ringen, wie die *Avaren*, jeder Ring tausend Familien stark, sassen, ist einer von der ältesten bis in die neueste Zeit durch historische Namen und Begebenheiten merkwürdigsten. Die Nachkommen des Brüderpaars *Dschudschi Tumle* und *Dschudschi Dschawerkai*, welche der Anlass des Kriegs Tschengischan's mit den Taidschuten, haben unter den persischen Ilchanen zahlreiche und wichtige Aemter des Staats und Hofs bekleidet; *Kadan*, der Dschelaire vom Gefolge Tschengischan's, hatte zwei Söhne, *Iluk* und *Ildschikitai*, wovon jener Atabeg, d. i. Obersthofmeister, des Sohnes und zweiten Nachfolgers Tschengischan's, Ogotai's; dieser schätzte ihn sehr hoch, erlaubte ihm aber nicht, den Bruder Ildschikitai zu tödten, der sich vor ihm ebenfalls zu Ogotai geflüchtet. Auf dem Landtage der Wahl Mengkukaan's spielte Ildschikitai eine höchst wichtige Rolle, indem er die Rechte des Uluses Ogotai's auf den Thron wider die Ansprüche des Uluses Kubilai's vertheidigte; im Gegentheile leistete der Dschelaire *Mingkasar Nujan*, aus dem Zweige der Dschat, Grossfürst und Oberrichter *Miafarakain's*, dem *Kubilai* bei dem nach dessen Thronbesteigung über Majestätsverbrechen gehaltenen Gerichte die grössten Dienste, indem er über die widerspenstigen Prinzen der Uluse, Dschaghatai und Ogotai, das Todesurtheil aussprach. Der Dschelaire *Dauldu* war Vogt der vier grossen Lager Tschengischan's und befehligte eine *Ssade*, d. i. Centurie, in jedem *Hesare*, d. i. Regiment von tausend Mann; endlich das Brüderpaar *Olai Kalschu* und *Karadschai*, die Schafhirten Jisukai's, des Vaters Tschengischan's, denen er sich immer sehr dankbar bewies, weil sie seine in die Gefangenschaft

Digitized by Google

der Merkit gerathene Gemahlin sicher zu Owangchan, dem Fürsten der Kerait, geleiteten; auf dem Rückzuge genas sie vom Erstgebornen Tschengischan's, welchen dieser, weil die (von Verläumdern sogar als zu spät verdächtigte) Geburt des Sohnes unerwartet kam, *Dschudschi*, d. i. den unverhofften Gast, nannte. Tschengischan wollte in der Folge das Brüderpaar mit Aemtern belohnen; sie zogen aber vor, in ihrem Stande zu bleiben und als Hirten seines Vertrauens zu geniessen; aus ihren Nachkommen ist *Sertak*, der Fürst des Lagers zur Zeit Arghunchan's, des fünften der persischen Ilchane, und von *Katschar*, dem Sohne *Sertak's*, leiten die heutigen Schache Persiens ihre Dynastie als eine zweite des Stammes der Dschelaire ab; denn eine frühere hatte nach Zertrümmerung des persischen Reichs der Ilchane der Dschelaire Hasan (beigenannt der *Grosse*, zum Unterschiede von *Hasan Dschoban*, aus dem Stamme *Suldu's*, welcher Stifter der Dynastie *Dschoban* der *Kleine* beigenannt ward) in Persien gestiftet, welche von der geschwächten Macht der *Ilchane* Nichts als den verstärkten Titel als *Ilkaane* führten. Aus dem Stamme der *Sunit*, welcher noch heute unter diesem Namen an der chinesischen Gränze sitzt,[1]) war *Dschurmaghun*, welchen Ogotai, nachdem *Dschebe* und *Subetai* von ihrem persischen Feldzuge über Russland nach Hause gekehrt waren, als Befehlshaber Statthalter nach Persien gesandt. Nicht minder mächtig, als der Stamm der Dschelairen, war der der *Uirat*, deren Sitz zwischen den acht Flüssen, die sich in die untere *Ankara* ergiessen[2]), wo noch heute ihre Nachkommen unter dem verwandten Namen der *Buirat*, von allen Stämmen der mit

[1]) Weg durch die Gebiete der *Sunit* Mongolen nach Timkowsky in Ritters Asien II. S. 356, auf D'Anville's Karte Souhit, bei Ssetsen *Ssunid*. [2]) *Sekis Muran*, bei Abulghasi sind die Namen derselben sehr verstümmelt, bei Reschideddin sind doch wenigstens vier derselben zu erkennen, nämlich die *Irkut* im *Ikra Muran*, die *Oka* im *Aka Muran*, die *Biela* im *Tschaghlan Muran*, d. i. Weissfluss, die obere *Tunguska* in *Dschurdsche Muran* (Dschurdsche ist der Namen der Tungusen), endlich die *Ankara* und der *Kem* (Jenisei), in den sie fällt, ganz unverändert.

Digitized by Google

dem Hause Tschengischan's am meisten verschwägerte, indem acht Uiratinnen in das Haus Tschengischan's verheirathet, und sieben Prinzen desselben an Uiratinnen vermählet waren. Die Grossmutter Tschengischan's, die Frau *Sunigil Futschin*, war aus dem Stamme der *Torghut* oder *Torghod*, welcher noch heute ein Zweig der Kalmuken oder Oeluet (das nur die chinesische Sprache für *Uirat*) und deren Andenken in Kleinasien (wohin sie mit Timur's Heere kamen) im Namen des Sandschaks *Torghud Ili* fortlebt.

Der Stamm der Kerait, Bekrin, Naiman, Tonghut und Uighur.

Drittens die Stämme der *Mogholmanen*, d. i. der Völker, welche weder Tataren noch Mongolen, mit den letzten verbunden, auf den Namen derselben Anspruch machten. Die mächtigste dieser Völkerschaften, die von nestorianischen Priestern zum Christenthum bekehrte [1]) der *Kerait*; ihres Fürsten chinesischer Ehrentitel *Owang Chan* erhielt durch die Missionarien des Mittelalters als Priester *Joannes* keine mindere Berühmtheit, als in früherer mythologischer Zeit der Fisch *Oannes* als Gesetzgeber an der Küste des rothen Meeres; die Hauptstadt derselben war die Stadt *Thianto* am Flusse *Hoangho*, d. i. am gelben Flusse, das Land Tendum [2]) *Marco Polo's*; die Geschichte Owang Chan's und seines Bruders *Hakembo* [3]) ist auf das engste mit der Geschichte Tschengischan's verbunden, welcher erst der Verbündete Owang Chan's, in der Folge denselben, weil er den Feinden Tschengischan's Gehör gegeben, bekriegte und vom Throne stürzte. Vergebens hatte Tschengischan früher die beiden Nichten [4]) Owang Chan's für sich und seinen ältesten Sohn Dschudschi als Gemahlinnen begehrt; sie waren ihm verweigert worden, sowie die Hand der Enkelin Owang Chan's aus dem Sohne *Sinkun*; aber die beiden Töchter *Ettiku's*, des Bruders *Sinkun's*, die Frauen *Tokus* und *Tukini*, wurden

---

[1]) Das Christenthum desselben bezeugt Reschideddin ausdrücklich: daaweti Isa peighamber aleihi selam ba ischan reside we bedini wei der amedend, d. i. der Ruf (der Mission) des Herrn Jesus des Propheten kam zu ihnen und sie nahmen dessen Glauben an. [2]) Ueber das Land *Tendum* M. Polo's in Ritters Asien I. S. 248 — 256 nach Klaproth. [3]) Bei Ssetsen. [4]) *Abika* und *Begtutmisch*.

Digitized by Google

beide die Gemahlinnen *Hulagu's*, und die dritte Nichte Owang Chan's, die Schwester der dem Tschengischan und seinem ältesten Sohne verweigerten beiden Prinzessinnen, war die berühmte *Sijurkukteni*[1]), unstreitig die grösste aller mongolischen Frauen, welche durch ihre Staatsklugheit dem Ulusc Kubilai's den Thron verschaffte; Mutter vier der grössten Fürsten der mongolischen Geschichte, nämlich der Kaane *Mengku* und *Kubilai*, des Ilchan's *Hulagu*, Gründers der mongolischen Dynastie in Persien, und *Arikbuka's*, der als Nebenbuhler den Brüdern den Thron streitig machte. Auch *But Tengri*, der Stiefvater Tschengischan's, welcher um die Hand der Keraitin *Kadan* geworben, erhielt einen Korb, wie Tschengischan und Dschudchi, von der Nichte Owang Chan's. Die nächsten südlichen Nachbarn der *Kerait* waren die *Unkut*, d. i. die Wächter der grossen chinesischen Mauer; ihr Fürst *Alakusch*, Verräther an seinem Herrn, dem chinesischen Kaiser *Altun Chan*, öffnete dem Heere Tschengischan's den Durchgang, und erhielt dafür die Hand *Olakai Begi's*, der Tochter Tschengischan's, deren Sohn später mit der Tochter Tuli's vermählet ward; die Unkut waren mit dem Hause Tschengischan's, wie die Stämme der *Uirat* und *Kerait*, durch Verschwägerung eng verbunden. Wie die Unkut in der Nähe der Kerait längs der chinesischen Mauer, so sassen diesen westlich die *Naiman*, deren berühmter Fürst *Kuschluk Chan* einer der erbittertsten und mächtigsten Feinde Tschengischan's sich wider denselben, mit den Fürsten von acht anderen Stämmen er der neunte, verbündete.[2]) *Kuschluk's* Tochter *Linkum* ward die Gemahlin Tuli's, Mutter seines dritten Sohnes *Kutumku;* auch Tuli's Beischläferin[3]), die Mutter seines achten Sohnes *Muke*, welche aber an desselben Statt den vierten Sohn Kubilai säugte, war eine Naimanin. Die *Bekrin* oder *Mekrin*,

[1]) *Sijurkukteni*, die Gemahlin Tuli's, war nicht die Tochter, sondern die Nichte Owang Chan's; bei Ritter I. S. 297 wird sie mit *Turakina*, der Gemahlin Ogotai's, vermengt. [2]) Unter denen die *Kerait, Merkit, Uirat, Dschadscherat Tatar, Katkin, Durban, Saldschiut.* [3]) *Jeksarik* oder Niksarit.

Digitized by Google

welche weder Mongolen noch Uighuren, sassen im Lande der letzten (in der kleinen Bucharei). Tschengischan nahm *Murkai*, die Tochter ihres Fürsten, zur Frau, welche nach Tschengischan's Tode, von seinem Sohne und Nachfolger *Ogotai* vor seinen anderen Gemahlinnen geliebt, dem Bruder Dschagatai, welcher sie von ihm begehrt hatte, verweigert ward; auch die Gemahlin *Kaschin's*, des fünften Sohnes Ogotai's, die Mutter Kaidu's, des Vaters von vier Söhnen, welcher in der Geschichte des Uluses Dschagatai als Herrscher auftrat, war aus dem Stamme *Mekrin*. Zu den Moghulmanen zählt Reschideddin auch die *Kirgisen* und *Kemdschiut*, welche, Türken[1]) wie die *Ungut*, in Sibirien und an dem *Kem* oder Jenisei sassen, von welchen sie ihren Namen haben. Die *Tanghut* im Gebirgslande an der sinesischen Gränze, deren Hauptstadt *Ninghia* am Ufer des gelben Flusses. Tschengischan, welcher in vier Feldzügen dieselben nicht zu unterjochen im Stande gewesen, starb auf dem letzten; und endlich in der kleinen Bucharei die *Uighuren*, deren Sprache türkisch, deren Religionslehre aber auf tübetanische hinweist, ein schriftgelehrtes Volk, von welchem die Mongolen Schrift und Belehrung annahmen.

Die Dürlegin, deren Ausbruch aus Ergenekun.

Alle wirklichen Mongolen behaupteten, unmittelbar von *Tegus* und *Kïjan* abzustammen, welche einige Jahrhunderte vor Tschengischan sich mittels eines Durchbruchs aus dem Erzgebirge von Ergenekun, aus der Bothmässigkeit ihrer Sieger und Zwingherrn befreit hatten. Ein Paar tausend Jahre vor Tschengischan, so erzählt die Volkssage, waren die Mongolen von ihren Feinden, den Tataren, bis auf zwei Männer ausgerottet worden, deren einer *Tegus*, der andere *Kïjan*, d. i. Strom, hiess; sie flüchteten in ein rundum von steilen Felsen umschlossenes Thal, wo sie im Verlaufe von Jahrhunderten sich vermehrend, ihres Bergkerkers und Bergbaues endlich müde, den Ausgang aus demselben sich

[1]) Türken sind auch die *Turkatun*, eine Art Wachen, deren nur *Abulghasi* und nicht Reschideddin erwähnt, die *Tilengut* (Tekait), welche Reschideddin unter den Tataren, und die *Mankut*, die er mit den *Nirunen* aufzählt.

Digitized by Google

nur dadurch bahnten, dass sie mit siebzig Blasbälgen die Flamme aufgeschichteter Holzstösse gegen die Erzwand trieben, bis dieselbe schmolz und ihnen freien Ausweg aus dem Gebirge gewährte, dessen Namen *Ergenekun* als *festes Gewölbe* oder auch als Gewölbe der *Kunen* übersetzt werden kann; in der mongolischen Volkssage und in ihrem auf die Türken gepfropften Stammbaum scheint die geschichtliche Wahrheit der Unterjochung und Vertreibung der *Hiongnu*, d. i. Kunen, aus ihrem Reiche am Inschan gegen Norden am Altai, wo sie lange Zeit in dunkler Knechtschaft für ihre Sieger Bergbau trieben, verlarvt zu seyn. Das Erzgebirge *Ergenekun* ist von europäischen Forschern mongolischer Geschichten theils am Kokonor [1]), d. i. am blauen See, in Tangut im Süden der grossen Sandwüste *Schamo* oder *Kobi*, theils im Nordosten derselben am See *Dalai* [2]), d. i. am heiligen See, in welchen sich der Kerulon ergiesst, gesucht worden; dort, weil noch heute die steilen Ufer des Sees von den Mongolen *Gunergi* [3]) genannt werden, hier, weil der in den See mündende Kerulon aus demselben unter dem Namen *Ergun* ausfliesst [4]), und weil die Berge am mittleren Unun metallreich, wie der Inschan, an welchem die Herrscher der Hiongnu oder Kunen ihre Waffenarbeiter unterhielten [5]); aber wahrscheinlicher ist dieses Erzgebirge weder hier noch dort, sondern am Altai zu suchen, aus dessen an Gold wie an Eisen so reichhaltigen Felsenthälern die Türken im sechsten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung in der byzantinischen Geschichte auftauchen; dorten ist der Felsendamm von Gog und Magog, welchen die alte mongolische Geographie und Geschichte bis an die kaukasischen Pforten zieht, und hinter welchen persische Geschichtschreiber und Dichter den Bergkerker der Mongolen verlegen [6]); doch

---

[1]) Schmidt's Geschichte der Mongolen S. 227 und 372, und Ritter s. ebendas. [2]) D'Ohsson Hist. d. Mongols I. p. 22 notes und nach demselben Ritters Asien I. 439. [3]) Deguignes L. I. p. 26.

[4]) Im Damme Gog versperret waren die Mongolen,
Und nahmen dann in Anspruch Würd' und Stamm der Türken.
Kemal Ben Ghajass.

Digitized by Google

gleichviel, seyen die Mongolen ursprünglich vom Inschan oder Kinschan (so nennen die Chinesen den Altai) ausgebrochen, seyen sie von den Ufern des *blauen* oder heiligen Sees ausgegangen, das Andenken an diesen Auszug der Väter aus der Bergsclaverei lebte von Geschlecht zu Geschlecht fort (bis auf den heutigen Tag); das Fest des Auszugs ward alljährlich in der Nacht vor dem neuen Jahrestage als ein Fest der Bergleute und Schmiede gefeiert. Glühendes Eisen wurde in Gegenwart des Herrschers gehämmert und Gott für den Auszug aus dem Erzgebirge gedankt; später machte die Volkssage den Tschengischan, den Gründer der Grösse seines Volkes, selbst zum Schmiede [1]), und am Berge *Tarchan*, d. i der *Schmied*, welcher auf sieben deutsche Meilen sichtbar, aus rothem Granite als Riese den Eingang der grossen Sandwüste bewacht, wird noch der Ambos bewahrt, auf welchem Tschengischan der Erste das Eisen gehämmert; nicht ferne vom Berge *Tono*, d. i. der Rauchfang, wird noch an den Ufern des Kerulon der Rauchfang der Jurte gezeigt, in welcher er geschmiedet [2]) haben soll. Auch in der altpersischen Geschichte war der Befreier des Volkes von der Tyrannei Sohaks der Schmied *Gjawr*, dessen Schurzfell erst Freiheitsfahne, dann das Reichspanier, und im Mongolischen ist *Tarchan*, d. i. der *Schmied*, gleichbedeutend mit Freiherr.

Die Stämme der Uirangkut und Konghirat.

Die Mongolen, welche von den Altvordern stammen, die aus dem Erzgebirge Ergenekun zogen, heissen *Dürlegin*, bis auf *Alankowa*, die neunte Ahnfrau Tschengischan's, deren Nachkommen aus ihren drei Söhnen, die sie vom himmlischen Lichte empfangen, die *Nirunen*, d. i. die Reinen, heissen; von allen mongolischen Stämmen für den Mythologen und den Geschichtschreiber des Aberglaubens der Völker merkwürdigster Stamm ist der der *Uirangkut*, die einzigen Mongolen, welche nicht vor dem Donner zitterten, sondern den Blitz mit Fluchen beschworen; alle anderen fürchteten

[1]) Rubruquis und Timkowsky. [2]) Timkowsky's Reise nach China. Wien 1826. I. B. S. 228. 244. II. 14.

Digitized by Google

den Wetterstrahl als einen feurigen Drachen, der, aus dem Meere steigend, die Luft durchzieht und die Erde mit feurigem Schweife schlägt [1]; sie glaubten, dass ausgegossener Wein, süsse und sauere Milch und Trocknung von Schuhen den Blitz herbeiziehe, wesshalb dieselben in freier Luft zu trocknen verboten war; diese Meinung und dieses Verbot zeugt für die Fürchterlichkeit der Ungewitter in jenen Gebirgen und Seen, und für die frühe Erfahrung, dass Feuchtigkeit der beste elektrische Leiter; aus diesem Stamme waren die meisten *Kamen*, d. i. Schamanen, Beschwörer von Ungewittern und Geistern; aus demselben waren *Jisun Taischi* und *Jisun Köke*, Befehlshaber des linken und rechten Flügels im Heere Tschengischan's, *Subutai Behadir*, der berühmte Feldherr, welcher mit *Dschebe Nujan* die siegreichen Waffen der Mongolen durch Persien nach Kipdschak trug, endlich *Udadschi*, der Zeitgenosse Tschengischan's, dessen Nachkommen im Gebirge *Burhan Kaldun* die Grabwächter des tschengisischen Familienbegräbnisses, die Wächter der acht weissen Häusser (Ordu), welche dort in der Gegend *Jeke Utek*, zwischen der Schattenseite des westlichen Altai und der Sonnenseite des östlichen Kentei, aufgerichtet worden [2]), nach aller Wahrscheinlichkeit die Ahnen des in der späteren mongolischen Geschichte erscheinenden und noch heute an der chinesischen Gränze sitzenden mächtigen Stammes der *Ordu's* [3]). Wenn der Stamm der *Urianghut* so merkwürdig für den Mythologen und Ethnographen, so ist der siebenzweigige [4]) der *Konghirat* noch weit bedeutender in der Geschichte Tschengischan's und seiner Nach-

---

[1]) Reschideddin führt dabei die folgenden Verse an:

Die Donnerwolk' als Krokodil die Welt durchläuft,
Der aus dem Meere steigt mit Ingrimm schwarz beschweift,
Sie grinnet als ein Drach, der Unheil prophezeit,
Und zwischen Gaum' und Zahn nur Rauch und Feuer speit.

[2]) Schmidt's Geschichte der Mongolen S. 109. [3]) Ebend. S. 407. 408.; über Tschengischan's Begräbnissort s. Ritter I. 238. 482. 504. 506. [4]) *Konghirat, Ikiras, Olkonut, Karanut, Kurlas, Kinkut, Ildschegin.*

Digitized by Google

folger durch die vielfältige Verschwägerung desselben mit dem Herrscherhause, indem ein Dutzend der Frauen des tschengischanischen Hauses aus diesem Stamme in alle vier Uluse vermählt waren. Die Mutter Tschengischan's war aus einem der Zweige dieses Stammes, eine Olkonutin, und Tschengischan vermählte seine Töchter an Konghiraten; so gab er dem *Schingku Gurgan* seine Tochter Tumalin mit dem Befehle über viertausend Konghiraten, eine andere wollte er dem Konghiraten *Tuli Amul* zur Frau geben, liess ihn aber hinrichten, da dieser den Antrag mit dem kühnen Worte erwiederte: Wie soll ich deine Tochter nehmen, die Frosch und Schildkröte (quackend und duckmäuserisch sicher). Von *Bestui*, dem Stammvater der Konghirat und der sechs mit demselben verwandten Stämme, schreibt sich Alles, was in der mongolischen Hofsprache *golden* heisst, her, wesshalb er auch *Bestui serin*, d. i. der goldene, beigenannt wird; daher das goldene Lager, das goldene Archiv, das goldene Gesicht und das goldene Zimmer des Herrschers. Aus den *Kinklüt*, einem Zweige der Konghirat, war *Miser Uluk*, von dessen Stärke und Gefühllosigkeit Reschideddin seltsame Anecdoten erzählt; drei Tage und Nächte schlief er statt der Decke mit Muscheln zugedeckt, so dass Vögel auf seinen Rücken nisteten und Eier legten; sein Sohn war der Stammvater der *Kurulas*, aus welchen *Merchitai* dem Tschengischan den wesentlichen Dienst leistete, ihm von der Verschwörung der feindlichen Stämme, welche den erbitterten Feind *Dschamuka* zum Gurchan, d. i. zum grossen Herrscher ausgerufen hatten, die früheste Kunde zu geben. Die Gemahlin *Miser Uluk's* war eine Chinesin, deren Namen [1]) die auf dem Esel reitende Rose bedeutete, wesshalb der Sohn *Ildschigin*, d. i. Langohr, genannt ward, der Stammvater des siebenten Zweiges der Konghirat; sie hatten ihre Sitze an der chinesischen Gränze an den finsteren Wäldern des Gebirges *Hingan* [2]), woher die unter dem Namen der *Karawinas* berühmten Naphtafeuerwerker.

[1]) Udawkai Jabudak. [2]) In Reschideddin *Karawin*, *Haidun* oder *Hidun*; bei D'Ohsson I. Caraoun Tchidoun u. p. 73 Caravoun Cabdjal.

Digitized by Google

Die Stämme Kungtan, Erlat, Huschin, Kelkenut, Bajaut, Suldus.

Der Namen des Stammes *Kungtan* heisst die Grossnasichten, was sowohl physisch als moralisch für stolz und anmassend verstanden werden kann.[1]) Aus diesen und den folgenden Stämmen der *Erlat*, *Huschin* und *Suldus* waren die besten persönlichen Freunde Tschengischan's, die werkthätigsten Helfer seiner Jugend und seines männlichen Alters. *Menglik Itschke*, der Kungtane, hatte nach Jisukai's Tode den dreizehnjährigen *Temudschin* gepflegt, sein Sohn aus einer früheren Ehe, *But tanri*, d. i. Gottes Ebenbild, trat als begeisterter Schamane auf und verwandelte im Namen des Himmels den Namen Temudschin's bei dessen Thronbesteigung in *Tschengis*, als gleichbedeutend mit Gewaltiger, grosser Chan; der diesem gewogenste Stamm waren die *Erlat* oder *Arulad*, d. i. die Guten, als deren Chakan Tschengischan den Thron bestieg[2]); aus diesem Stamme war *Bughurdschin Nujan*, welcher mit *Burghul Nujan*, aus dem Stamme der *Huschin*, der Lebensretter Temudschin's, als er blutspeiend mitten im Schnee zu sterben Gefahr lief, wofür beide im höchsten Ansehen stehend in der Folge als die Waffengenossen, die ihm am Quell *Baldschuna* treu geblieben waren, zu *Tarchanen*, d. i. Freiherren, geadelt, dieselbe Würde ohne Diplom erhielten und über Diplome erhaben erklärt wurden; auch den ganzen freundlichen Stamm der *Kelkenut* adelte Tschengis als Freiherren, wie Kaiser Friedrich I. alle Einwohner einer italienischen Stadt zu Conti erhob; aus dem nicht minder freundlich gesinnten Stamme der Bajaut, welcher in zwei Abtheilungen an der Selinga sass, war *Böke Gurgan*, einer der Eidame Tschengischan's, dann *Ongkus Keisat*, d. i. der Truchsess[3]), ob der Plünderung der Schätze des chinesischen Kaisers Altan Chan in der Folge verungnadet, und *Surkan*, der betraute Rath Tschengischan's, der, als die Fürsten der Tataren und *Dschadscherat* um die oberste Herrschaft der Mongolen

[1]) So heissen in der osmanischen Reichsgeschichte die engl. Bothschafter die *Grosshirnichten* oder *Grossnasichten*. Geschichte des osm. Reichs V. 532. [2]) Schmidt's Geschichte S. 107. [3]) In der Sprache der Naimanen, in der mongolischen *Bekaut*. Reschideddin.

Digitized by Google

stritten, dasselbe dem Temudschin vorausgesagt. Endlich der Stamm *Suldus*, verherrlicht durch die Familie *Surghan Schire's*, des Retters Temudschin's, als dieser von seinen Feinden, den Taidschuten, gefangen, mit dem Blocke am Halse sich in einen Teich versteckte, so dass nur die Nase über dem Wasser sichtbar. Die alte Frau *Baidschu Ikadschi* hatte sich seiner in dieser Sklaverei erbarmt; aber wichtiger war der Dienst, den ihm *Surghan Schire* erwies, indem er, des Verborgenen gewahr, die ihn aufsuchenden Taidschuten vom Teiche ableitete, Abends denselben hervorzog und in seinem Hause in einem Sacke von Wolle verbarg; die Verfolger durchsuchten das Haus und stiessen mit Spiessen in den Wollsack; als sie ferne, gab ihm Surghan Schire Kleider, Waffen, Mundvorrath und eine weisse Stute, auf welcher er seiner Familie zueilte, die längst alle Hoffnung, ihn wieder zu sehen, aufgegeben; sein vierter Sohn, Tuli, sagte schon mehrere Tage hindurch: Mutter! der Vater kommt auf weisser Stute; und desselben Ankunft bestätigte des Knaben zweites Gesicht [1]). Viele der Nachkommen Surghan Schire's kamen mit Hulagu nach Persien, und von denselben stammt der berühmte Emir Tschoban, der Feldherr unter Ghasan, Oldschaitu und Ebu Said, der in des letzten Regierung so wichtige Rolle spielt, und dessen Sohn Hasan der Gründer der Dynastie *Tschoban*, welche, wie die der Ilkaane, sich aus den Trümmern des ilchanischen Reichs in Iran erhob. Tschengischan zählte unter den Stämmen der Durlegin mehrere Freunde als unter den achtzehn der ihm nächstverwandten, von den lichtempfangenen Söhnen von der neunten Ahnfrau abstammenden *Nirunen*, d. i. die Reinen. Sein eigenes Haus hiess erst von seinem Ahnherrn *Kabulchan* nur das der *Kutat* oder *Kitad* und von seinem Vater *Jisukai* das der *Kutat Burdschugin*, d. i. die rothbräunlichten Augen. Von diesen achtzehn Stämmen der *Nirunen* wollen wir hier nur die vier mächtigsten, zwei freundliche, die

[1]) *Binaketi;* bei Ssetsen, der alle Daten der Geschichte Tschengischan's verwirrt, ist diese Geschichte in das Jünglingsalter Tschengischan's hinaufgerückt. Reschideddin.

Digitized by Google

Taidschut und *Dschadscherat*, und zwei feindliche, die *Barin* und *Jisut*, zur näheren Kenntniss einführen.

Die Stämme der Taidschut, Dschadscherat, Barin und Jisut.

Die *Taidschut*, deren Namen an die Deutschen erinnert, wie der der *Dschete* an die Geten, und der der *Dschurmanen* an die Germanen, stammten mit den ihnen nächstverwandten drei Stämmen, der *Erikian*, *Sidschiut* und *Dschinis*, von Baiduchan, dem sechsten Ahnherrn Temudschin's, dessen Urenkel Ainbaghi von den Tataren gefangen, dem chinesischen Kaiser ausgeliefert, auf einem Esel paradirt und dann geschunden worden; gleiches Schicksal hatte ein anderer Urenkel desselben, *Ökin Berkan*, und die Blutrache dieser beiden Urgrossoheime Temudschin's diente in der Folge, den wider die Dynastie der *Kin* unternommenen Krieg zu rechtfertigen; aber früher hatte Temudschin eigene Unbild an diesem seinem Hause so nahe verwandten, aber feindlichen Stamme zu rächen; nach der Niederlage derselben zu *Baldschusch* wurden die Gefangenen in siebzig Kesseln gesotten, welche in der mongolischen Geschichte eben so berühmt, als die siebzig Blasbälge, welche die Felsenwand von Ergenekun sprengten, als die siebzig Ringe [1]) der Dschelairen, deren jeder aus tausend Familien bestand. An der Spitze des zweiten feindlichen Stammes der *Dschadscherat* oder *Dschuirat*, deren Stammvater Odurbejan, der Bruder Kabulchan's, des Urgrossvaters Temudschin's, stand Dschamuka, beigenannt *Satschan*, d. i. der Listige, der gefährlichste und unversöhnlichste aller Feinde Tschengischan's, dessen Ränke ihn mit Owangchan, dem Herrn der Kerait, entzweiten und der von Tschengischan endlich besiegt, dem Neffen Iltschidai zur Hinrichtung übergeben ward; doch theilten nicht alle Dschadscherat den unversöhnlichen Hass ihres Fürsten, indem Tschengischan Mehreren derselben wesentliche Dienste dankte, so den Brüdern *Kuschaul* und *Dschusuk*, welche während Tschengischan's chinesischen Feldzugs seinen Jurt hüteten; und *Kalender*, welchen Tschengis

[1]) Diese Ringe hiessen *Kur* oder *Kewr*, was dasselbe Wort mit dem persischen *Kaer*, wie die Steingräber in Schottland heissen.

Digitized by Google

in der Begleitung eines Uriangkuten mit erdichteter Botschaft im Namen seines Bruders *Dschudschi Kasar* an Owangchan sandte, um diesen in die Falle zu locken. Aus dem Stamme der *Barin*, dem nächsten Verwandten der *Durban*, d. i. das Meer, die in den heutigen *Törbed* fortleben, war *Sutukusu* nach dem berühmten Feldherrn *Mokli Kajanik* der zweite im Befehle, der noch als hundertjähriger Greis zur Zeit Ogotai's lebte und sich rühmte, den ersten Hochzeitsschmaus mit Tschengischan gefeiert zu haben; dann *Bigi*, der Barine, welchen Tschengis als *Ungkun*, d. i. freien Mann, erklärte, der bei ihm im höchsten Ansehen wie die Prinzen vom Geblüte zu seiner Rechten sass, und dessen Pferde in einer Hürde mit denen Tschengischan's; da er sehr alt, befahl Tschengischan, dass ihm der Rücken eines *Sukanut* beim Aufstehen zum Schemel diene, woher diesem Stamme der Name *Aktadschi Begi*, d. i. die Stallmeister *Begi's*, blieb, wider welchen sie protestirten. Die *Jisut* endlich leiten ihren Ursprung von *Tschintai Utdschigin*, dem jüngsten Sohne Kabulchans, des Urgrossvaters Temudschin's, ab. *Utdschigin*, d. i. der Feuerhüter, hiess bei den Mongolen der jüngste Sohn, welcher während der Abwesenheit des Vaters und der Brüder im Felde das Haus als Ofensitzer hüten musste, und welcher nach des Vaters Tode dasselbe erbte, weil er besser als die Brüder im Felde sich mit der Wirthschaft bekannt zu machen Gelegenheit gehabt. Diesen Beinamen führen also mehrere in der mongolischen Geschichte berühmte jüngste Söhne als Ofensitzer-Haushüter, nebst *Tschintai* noch *Budan Utdschigin*, der jüngste Sohn *Burtan Behadir's*, des Grossvaters Tschengischan's; *Taratai Utdschigin*, der jüngste Sohn *Jisukai's*, des Vaters Tschengischan's, und endlich *Tuli*, des letzten jüngster obengenannter Sohn. Diesen Stamm der Jisut verherrlicht die grosse zahlreiche Familie *Dschebe Nujan's*, des Waffengefährten *Subatai Behadir's*, welcher mit demselben den dreijährigen Feldzug wider Persien und Russland vollbracht.

Digitized by Google

Erst nach dieser vorläufigen Kenntniss der berühmtesten Stämme des mongolischen Reichs ist es gerathen, die Geschichte seines Gründers kurz zu überblicken.

Perioden der Geschichte Tschengischan's.

Temudschin ward am 20. Silkide des fünfhundert neun und vierzigsten Jahrs der Hidschret, d. i. am 26. Jänner d. J. tausend hundert fünf und fünfzig der christlichen Zeitrechnung, im letzten Jahre des alttürkischen Thiercyclus, nämlich im Jahre des Schweines, geboren, und starb, zwei und siebzig Jahre alt, am vierten Ramasan d. J. d. H. 624, d. i. am 18. August 1227, nach dem sechsmal durchlaufenen zwölfjährigen Thiercyclus, abermal im Jahre des Schweines, ein ominoses Geburtsjahr für den Herrscher der mongolischen schweinischen Menge; nicht minder ominos, als dass Temudschin ein Stück geronnenes Blut fest in der Hand verschliessend zur Welt kam, die er mit Blut überschwemmen sollte. Von den ersten zwölf Jahren seines Lebens, in dessen dreizehntem er den Vater Jisukai verlor, weiss die Geschichte Nichts, als dass dieser ihm den Namen Temudschin von dem am Tage seiner Geburt besiegten und gefangen eingebrachten Fürsten gab; die übrigen sechzig Jahre seines Lebens zerfallen in die frühere kleinere Hälfte, welche sieben und zwanzig Jahre umfassend, von seinem dreizehnten bis an sein vierzigstes, und in die zweite grössere, welche von seinem vierzigsten bis zu seinem Tode zwei und dreissig Jahre füllt; von der ersten Hälfte, in welcher er den wiederholten Unbilden seiner Feinde ausgesetzt sich nur mühsam die Freiheit und Unabhängigkeit erkämpfte, kennt die Geschichte verhältnissmässig für die Zahl der Jahre nur wenige Begebenheiten, aber desto gellender und ohrenzerreissender durchschmettert sein Namen in den folgenden zwei und dreissig Jahren die Welt. Der grosse Geschichtschreiber Reschideddin hat die Geschichte des Lebens und der Herrschaft Tschengischan's von seinem dreizehnten Jahre bis in dessen drei und siebzigstes eben so pragmatisch als lichtvoll in fünf Perioden, die erste von dreimal neun, die zweite von neun, die dritte und vierte von sieben, die fünfte

Digitized by Google

abermal von neun Jahren eingetheilt.[1]) In der ersten Periode tritt er als Sieger der Taldschut, deren Gefangene in siebzig Kesseln gesotten worden, auf; schon wider seinen persönlichen Feind, *Dschamuka*, den Fürsten der *Dschadscherat*, kämpfend, von denen sich jedoch ein Theil ihm unterwirft, sowie die Stämme *Suldus*, *Jisut* und *Barin*, deren Emire sich seinem Dienste anreihen. Die Gelegenheit eines Festes führt einen Streit mit dem Vetter *Sedschebegi*, dem Fürsten des nahverwandten Stammes, der *Kijat Burkin*, herbei, der nun Temudschin gegenüber als Bewerber um die oberste Herrschaft auftritt; aber diesen Abfall vergütet der Sieg über die *Tungkait*, einen Zweig eines wider seinen Fürsten Owangchan, welchem Temudschin Hilfe leistet, empörten keraitischen Stammes. In der zweiten Periode erscheint Temudschin als Verbündeter Owangchan's, des Fürsten der Kerait, wider die ihnen beiden feindlichen Stämme der *Naiman Merkit* und *Tataren;* nach Besiegung derselben unterwirft sich der mächtige Stamm der *Konghurat* der Herrschaft Temudschin's, und er besteigt den Thron als Herr der Mongolen in seinem siebenmal siebenten Jahre. Verschmähte Brautwerburg und Dschamuka's Ränke führen den Krieg mit Owangchan herbei, von welchem Temudschin zwar am Quell Baldschuna geschlagen, in der Folge denselben, sowie die Naiman und Merkit oder Tangut, besiegt, worauf ihm die Uighuren, Kirgisen, huldigen, und er als Herrscher aller Mongolen die neungipflige Fahne mit neun weissen Rossschweifen aufgepflanzt, und den Namen Temudschin in *Tchengis*, d. i. starker, grosser, gewaltiger Herrscher, verwandelt. Die folgende Periode füllt der siebenjährige chinesische Krieg und die letzten neun Jahre seines

[1]) Die chinesischen Quellen geben die Geburt Tschengischan's ohne alle Datenbestimmung des Monats und Tages um 7 Jahre zu spät an, im J. 1162; dieselben verdienen hierin weit weniger Glauben als Reschideddin, welcher seine Geschichte aus den mongolischen Archiven verfasst, und Wassaf, welcher die Berechnung der chinesischen Cyklen gibt und dann zu Ende der Regierung eine chronologische Uebersicht von Jahr zu Jahr beifügt.

Digitized by Google

Lebens die Feldzüge wider Chuaresmschah's über ganz Vorderasien verbreitete Macht in Transoxana, Chuaresm, Chorasan, Iran und Kipdschak, theils in eigner Person, theils durch seine Söhne und Feldherren, zuletzt die vierte wider Tangkut, wo er seinen Lauf als Eroberer beschliesst. Gibbon hat diese Eroberungen nach den vier Weltgegenden, im Norden, Süden, Osten und Westen, überblickt. Da die Geschichte Tschengischan's zu schreiben und blos die Eroberungen aufzuzählen, hier nicht unser Zweck, so beleuchten wir die grosse historische Figur Tschengischan's von vier Seiten, zuerst in seiner Familie als Menschen, dann gegenüber seinen Feinden als Sieger und Eroberer, hierauf als Staatsmann und Gesetzgeber, und endlich in dem Ueberblicke seiner Heeresmacht und letzten Anordnungen als den *Gewaltigen* im eigentlichsten Sinne des Worts.

Die Familie Tschengischan's.

Man kennt insgemein nur die vier Söhne Tschengischan's: *Dschudschi*, *Dschaghatai*, *Ogotai* und *Tuli*, die Stammväter der vier nach ihnen genannten Uluse aus der Konghuratin *Burte Fudschin;* aber Tschengis hatte noch vier andere Söhne: *Kulkan* oder Gulgan[1]) aus Kulan Chatun, der Tochter Tairosun's, des Fürsten der Merkit, und drei, die als Kinder gestorben[2]); seine sechs Töchter[3]), von denen er vier an die Prinzen feindlicher Stämme vermählte, um die alte Feindschaft zu sühnen, und nur zwei an befreundete Fürsten, nämlich: *Alakabegi* an den Fürsten der Ungkut, welcher ihm den Durchgang der grossen Mauer geöffnet, und Kalbi an Idikut, den Fürsten der Uighuren, der ihm gehuldigt, so dass er ihn nicht anders als seinen fünften Sohn nannte. Das Frauengemach Tschengischan's war mit einem halben Tausend von Weibern und Mädchen

[1]) H. v. Ohsson sagt: Goulgan, dont on ne connoit que le nom; aber Reschideddin meldet, dass Gulgan's Sohn Kodscha nach seines Vaters Tod 6000 Mann erhielt, dass dessen Sohn Urdui ein Hofdiener Kubilai's war und dass Urdui's Sohn Abukian, weil er es mit Kaidu und den mongolischen Prinzen hielt, hingerichtet ward. [2]) Dschurdschtai und Dschawur — Urdschaten. [3]) H. v. Ohsson p. 419 kennt nur fünf: 1. Kutschi (Fudschin) begi, 2. Tschitschejan, 3. Alakai, 4. Tumalin, 5. Ultalin, 6. Ilalu, diese fehlt bei D'Ohsson.

Digitized by Google

bevölkert, aber von diesen fünfhundert hatten nur fünf den Titel von grossen Frauen, als die fünf Centurionen dieser fünf Weibercenturien, nämlich: 1. *Burte Fudschin*, die Tochter des Stammhauptes der Konghurat, Mutter der vier Söhne, Gründer der vier Uluse; 2. *Kulan Chatun*, die Tochter Tairosun's, des Fürsten des feindlichen Stammes der Merkit, Mutter des Sohnes Gulgan; 3. die beiden Tatarinnen, Schwestern, *Jesulat* und 4. *Jesulun*; 5. *Kundschu*, die Tochter des chinesischen Kaisers, welche keine Kinder hatte und in deren Lager sich die durch ihre Schönheit berühmte *Hogutai* befand; als die nächsten an diesen fünf grossen Frauen sind fünf andere von der Geschichte bezeichnet, nämlich die Tochter des viermal mit Krieg überzogenen Fürsten von Tanghut, die Tochter *Tajangchan's*, des siebenmal besiegten Fürsten der Naiman, die Naimanin, Mutter des Sohnes *Dschurdschetai*, die Tatarin, Mutter des Sohnes *Urdschahan*, und endlich *Abika*, die Tochter Hakembu's, des Fürsten der Kerait, welche Tschengischan durch ein Traumbild erschreckt, dem Vertrauten Kehti Nujan, der in dieser Nacht die Nachtwache hielt, mit allen ihren Schätzen und Pagen schenkte, und als Andenken von ihr nur den Becher, worin sie mit ihm *Kumis*, d. i. Stutenmilch, getrunken, und von ihrem Gefolge einen Tafeldecker zurückbehielt. Sollte den Barbaren vielleicht die Ahnung einer Neigung zwischen der Prinzessin und dem Leibwächter zum grossmüthigen Opfer dieser Abtretung bewogen haben? oder hat ihm dieselbe wirklich ein Traum abgeschreckt? selbst in diesem Falle ist das zurückbehaltene Andenken eine ganz unerwartete Spur menschlichen Gefühls in der Brust eines Wütherichs, wie Tschengis, der schon als Knabe, ehe er noch dreizehn Jahre alt, in Gemeinschaft mit dem Bruder Belgutai den Bruder Belter erschlug; die überlebenden vier Brüder Temudschin's sind *Belgutai*, sein Theilnehmer am Brudermord, *Kodschuin*, dessen Sohn *Iltschidai* einer der treuesten und eifrigsten Diener des Oheims, auf dessen Wink er den gefangenen Todfeind Dschamuka zerhieb; der jüngste, *Temengu Uldschigin*, d. i. der Feuer-

Digitized by Google

oder Herdhüter (seine Mutter war die Olkunutin *Usedenu*, Verwandte der Mutter Tschengischan's), ein grosser Bauliebhaber, der überall, wo er hinkam, baute, und so viel es in seinen Kräften stand, — wenigstens dem Willen nach gutmachte, was der Zerstörungstrieb des Bruders Eroberers verheerte; endlich *Dschudschi Keser*, wegen seines athletischen Körperbaues und seiner Stärke der Löwe beigenannt; seine Brust war so hoch gewölbt, sein Bauch so zurückgezogen, dass, wenn er darnieder lag, ein Hund unter dem Bauche durchlaufen konnte, seine Stärke so gross, dass er gefangene Feinde wie Pfeile in die Hand nahm, indem er ihnen den Rückenwirbel wie Pfeile zerbrach.[1]) Er war der starke Helfer Tschengischan's, der ihn auszeichnete, aber auch ein Paarmal mit ihm unzufrieden, die Beweise seiner Zufriedenheit und Unzufriedenheit, die erste ehrenvoll und die zweite nachtheilig, auf die Nachkommen desselben vererbte. Als Merkmal der Zufriedenheit seiner in dem Kriege wider die Naiman bewiesenen Tapferkeit räumte Tschengis allen Nachkommen des Oheims das Recht ein, wie die Prinzen Söhne auf der rechten Seite des Thrones zu sitzen, während alle andere Verwandte des Hauses auf der linken Seite mit den Emiren[2]); aber als in dem Kriege wider die Kerait Dschudschi Keser zu spät kam und zur Zeit des Mahles auf sich warten liess, sagte Tschengischan: „So erscheinen Mücken, nur wenn sie die Sonne bescheint, und verschwinden, sobald sie sich versteckt; der Thautropfen will, so klein er ist, mittels der Leiter der Sonnenstrahlen zum Himmel steigen.“ In seinem Unwillen gab er die unverbrüchliche Satzung, dass kein Glied der Familie Dschudschi Keser's je der Chanschaft würdig geachtet werde, und erniedrigte also alle Nachkommen desselben für alle künftige Zeiten zu blossen Emiren *Karadschu*, d. i. unterthänigen Fürsten.[3])

---

[1]) Reschideddin. [2]) Derselbe im Hauptstücke der Söhne Jisukai's.
[3]) Wassaf im Hauptstücke Tschengischan's.

Digitized by Google

Der Jugendfreunde Temudschin's ist schon oben bei den Stämmen Erwähnung geschehen; seine Feinde können in vier Klassen getheilt werden, erstens die persönlichen unversöhnlichen; zweitens die besiegten und zum Theile, wenigstens dem Scheine nach, versöhnten Stämme; drittens die sich Herrschaft anmassenden Nebenbuhler um den Thron, und viertens, nachdem Tschengischan denselben bestiegen, die reichsgefährlichen feindlichen Mächte. Der erbittertste seiner persönlichen Feinde ist *Dschamuka Sasan*, d. i. der Listige, der Fürst der Dschadscherat, dessen List ihn mit Owangchan entzweite und die Anregung der Verschwägerung herbeiführte, welche dann der nächste Anlass des Krieges zwischen Owangchan und Tschengischan. Er machte gemeinsame Sache mit Taidschuten, welchen alsbald nach dem Tode Jisukai's der Stamm der Konghuraten und der mit ihm verwandten zugefallen waren. Von den Taidschuten hatte Tschengischan die grössten Unbilden seiner Jugend zu erleiden, die Sklaverei, aus der ihn *Schurkan* [1]) *Schire*, der Sulduse, gerettet, und der Blutsturz, die Folge von zwölf ihm an den Hals geschossener Pfeile, dessen Todesgefahr die Freunde *Burghudschi* und *Burghul* abgewendet; solche Unbill und Schmach büssten sie in den siebzig Kesseln gesotten. Nach den Taidschuten waren die unerbittlichsten der Feinde die *Tataren* und *Merkiten*, wider welche Tschengis, sowie wider die Taidschuten, den Krieg bis zur Vertilgung führte, die höchsten der Frauen schonend, die er als Frauen und Beischläferinnen in sein eigenes Frauengemach nahm oder den Söhnen überliess. Dem ältesten Sohne Dschudschi zürnte er unversöhnlich, weil dieser dem jüngsten Sohne *Tuktabeg* des Fürsten der Merkit als einem trefflichen Pfeilschützen das Leben retten wollte. Von dem sechsgetheilten Stamme der Tataren waren zuletzt auf Fürbitte der beiden Schwestern Tatarinnen, Gemahlinnen Tschengischan's, nur dreissig Familien das Leben gerettet, und vom Tataren Kuli, welchem eben diese beiden Frauen als Kind das Leben

Die Feinde Temudschin's bis zu seiner ersten Thronbesteigung.

[1]) Bei D'Ohsson Schebourgha.

erbeten hatten, in ein Regiment organisirt worden.[1]) Die
I. J. 1198. Taidschuten waren das erstemal zu *Baldschusch* in der Niederlage der siebzig Kessel, zum zweitenmale von Temudschin und Owangchan zu *Kisiltasch*, d. i. am rothen Steine, geschlagen worden; mit ihnen verbündeten sich aus den Naimanen, den nächsten Stammverwandten Temudschin's, die Stämme *Katagin*, *Saldschiut*, *Durbin* und *Konghurat*, ihr Bündniss durch das fünffache Opfer eines Pferdes, Stiers, Widders, Hundes und Bockes beschwörend; die Fürsten, welche mit Tschengischan um die Oberherrschaft der Mongolen buhlten, waren *Dschamuka*, der Fürst der Dschadscherat, *Olak Odur*, der Fürst der Merkiten, *Sidschebeg*, der Fürst der Kijat, *Burkin*, der nächste Verwandte Temudschin's, und *Dschudschi Kasar*, der Oheim desselben. In diese Epoche fällt die Unzufriedenheit Temudschin's mit dem Oheim, der Anlass aber des Abfalls des Vetters Sidschebeg war der folgende. Bald nach dem ersten Siege über die Taidschuten gab Temudschin seiner Mutter *Ulun Ike*, seinen Brüdern Dschudschi, Bilkuti und Utdschigin ein Fest, bei welchem sich auch Sidschebeg, das Haupt des Stammes der Kijat Burkin, mit seiner grossen und kleinen Mutter, d. i. mit seiner wahren und Stiefmutter, einfand; die Mutter fand sich beleidigt, weil *Sijudscher*, der erste Tafeldecker Temudschin's, die Stutenmilch ihr nicht der ersten vorgesetzt; sie schlug ihn desshalb, und als auch bald hierauf Bilgutei beleidigt worden, kam es zwischen den Knechten Temudschin's und Sidschebeg's zum Handgemenge, die beiden Frauen wurden gefangen, hernach wieder freigegeben, aber Sidschebeg trennte sich mit seinem ganzen Stamme vom Hause Temudschin's und trat wider ihn mit
I. J. 1201. gewaffneter Hand als Anmasser der Oberherrschaft auf. Die obgenannten verbündeten Stämme riefen den Dschamuka zum Oberherrn mit dem Titel *Gurchan*, d. i. des grossen Herrschers, aus. Sie verschworen sich abermal am Ufer der Tula, indem sie mit ihren Füssen die Erde des Ufers in

[1]) Reschideddin im Hauptstücke von den Tataren.

Digitized by Google

den Fluss stampften und mit ihren Säbeln das Gesträuch abhieben: „dass der Verräther wie diese Erde zerstampft, wie dieses Gesträuch niedergehauen sei!“ Temudschin schlug die sieben Stämme zu *Jedi Gurgan*, d. i. bei den *sieben Grabmalen*, was ein als ihre Grabstätte, Unglück vorbedeutender Namen; als er hierauf auch die Tataren und Naimanen geschlagen, unterwarfen sich die *Konghurat*, der nächste der Stämme der Naimanen, und Temudschin bestieg als grosser Herrscher derselben den Thron. *I. J. 1201.*

Die Feinde und Freunde Temudschin's bis zu seiner zweiten Thronbesteigung als Tschengischan.

Das bisher zwischen Temudschin und Owangchan bestandene Bündniss wurde durch die Einstreuungen Dschamuka's getrübt, welcher den Owangchan bestimmte, dem Antrage Temudschin's einer näheren Verbindung der beiden Häuser durch eine Doppelverbindung kein Gehör zu geben. Temudschin warb nämlich für sich um *Abika*, die Tochter Hakembu's, des Bruders Owangchan's, und um ihre Schwester *Begtutmisch* für seinen ältesten Sohn Dschudschi, während er dem *Singun*, dem Sohne Owangchan's, seine älteste Tochter *Fudschin* antrug; die ehemals Verbündeten waren nun offene Feinde; Temudschin, der so oft mit den Kerait wider ihre gemeinschaftlichen Feinde, die Tataren, Merkit und Naiman, gefochten, wurde geschlagen, und flüchtete zum schlammichten Quelle Baldschuna, wohin ihm nur die Getreuesten folgten. Diese waren in der Folge als die Waffengefährten von Baldschuna ausgezeichnet, wie vor sechs Jahrhunderten von Mohammed die Waffengefährten von Bedr und Ohod, er ernannte sie später alle zu *Tarchanen*, d. i. Freiherren, sowie die beiden Lebensretter, *Bughurdschin* den Erlaten, und *Burghul* den Huschinen, dann *Surgan Schire*[1]) den Suldusen, die beiden Dschelaire *Olai Kalgha* und *Karadschu*[2]), den Taidschuten Jisukai, welcher vormals die mit Dschudschi schwangere *Burte Fudschin* sicher zu Owangchan geleitet hatte; Burghul diente von der Pike, oder mongolisch richtiger zu sprechen, vom Pfeile auf;

[1]) Bei Schmidt *Torghan Schaain*, bei d'Ohsson *Scheburghan*.
[2]) Bei d'Ohsson p. 72 *Kischlik* und *Badai*.

Digitized by Google

denn Anfangs Tafeldecker, ward er *Gesiktu*, d. i. vom Vortrabe der Pfeilschützen, dann *Emir Gesik*, Befehlshaber derselben, hierauf *Emir Toman*, d. i. Befehlshaber eines Corps von zehntausend Mann, und endlich Grossfürst. Von Bughurdschin sagte Tschengischan: Ich schätze ihn unter meiner Seele, aber höher als alle Fürsten und *Karadschu* (Unterthanen). Bughurdschin nannte sich selbst den Unfehlbaren und sagte von sich selbst: „Wann das Geschrei der Raben irret und fehlet, irre und fehle ich nicht; wann den Vogel des Grabes Schwindel ergreift, bleibt mir Kopf und Gehirn frei; wann der Staub von der Erde zum Himmel steigt und der Rauch des Himmels zur Erde sinkt, verfehle ich meinen Weg nicht, desshalb nennt man mich den Unfehlbaren." Als Tschengischan den *Burghul* und *Bughurdschin* zu Tarchanen ernannte und sie das Diplom begehrten, erklärte er sie über alle Diplome erhaben. *Bughurdschin* war der erste der neun *Örlök*[1]), d. i. die neun Mannen oder Helden, die andern acht: 2. *Burghul* der Huschine, 3. *Schurkan Schire*[2]) der Sulduse, der Lebensretter, wie die beiden vorigen; nach diesen Lebensrettern 4. *Mokli* der Dschelaire[3]), der Eroberer China's; 5. *Dschebe* der Jisute; 6. *Subutai Behadir*[4]), der Feldherr wider Persien und Kipdschak; 7. *Dschelme Oho*, d. i. der tapfere Räuber[5]), der erste Waffengenosse der Raubzüge Tschengischan's, dessen Söhne die Befehlshaber des rechten und linken Flügels der Leibwachen; 8. *Schiki Kuttu*, der von Tschengischan, noch ehe ihm seine Gemahlin einen Sohn geboren, an Kindesstatt angenommene Pflegsohn, dessen Wahlspruch als Richter: Fürchte Nichts und sprich Recht; endlich 9. der Uirate *Kara Karaghu*[6]). Diese neun Helden waren die innigsten Waffengefährten Tschengischan's, Stützen seiner Macht wider

---

[1]) *Örlök* ist wohl Nichts als das türkische *Erlik* — Mannhaftigkeit. [2]) Bei Schmidt *Torghon Schaara*. [3]) Bei Schmidt S. 381 *Muchuli*. [4]) Bei Schmidt S. 381 steht *Sso Mergen*, die Dschurdschid (welche ein Zweig der Uirangkut), S. 87, wo Subutai Behadir statt der Uirangkute der *Dschurdschid* genannt. [5]) Die Bedeutung gibt Reschideddin. [6]) Bei Schmidt *Chara Kiragho*.

Digitized by Google

seine Feinde: „Ihr neun Örlök, kommt mit mir herein, und ihr dreihundert und neun Leibwachen, umgebt das Haus!“ [1]) und als er sieben Jahre nach der ersten Thronbesteigung den Owangchan geschlagen und mit ihm Frieden geschlossen, nachdem Tajangchan, der Fürst der Naiman, der gefährlichste und mächtigste seiner Feinde, in der Niederlage gefallen, als er in der Gegenwart von hundert versammelten Stämmen den Thron als Herrscher aller Mongolen mit dem ihm von seinem gottbegeisterten Stiefvater *Buttangri* (Ebenbild Gottes) ertheilten Ehrentitel des Gewaltigen angenommen und die neungipflige Fahne mit den neun weissen Rossschweifen und die viergipflige schwarze seines Hauses aufgepflanzt, als er Herrscher des Volkes der viermalhunderttausend Mongolen, als er die Fünffarbigen und Vierfarbigen [2]) zu Einem Volke vereint, denselben den Namen der *blauen Mongolen* [3]) oder *einzigen* [4]) beigelegt und seine Staatseinrichtungen begann, redete er seinen Wesir Bughurdschin und die neun Helden Waffengefährten an: „Du mein Bughurdschin, dem Leben und Tod stets gleichgültig war, ihr neun *Örlök*, ihr meine Fürsten und Edle, ihr meine Unterthanen und du ganzes grosses Volk, dass Keiner ihn neide! Er soll die oberste Verwaltung der inneren Reichsangelegenheiten führen und über die fünf Farben meines Volkes befehlen; er soll die grosse fernhinschmetternde Trompete bewahren und als Oberbefehlshaber über die neun Gebiete den Titel *Kuluk Bugudschi* führen;“ er ward zum Oberhaupte der neun Örlök erhoben und seine Gemahlin erhielt den Titel *Butschin Taibutsan* [5]).

Die sieben Kurultai, die Fürsten, welche gehuldigt.

Das Kurultai, das ist allgemeine Volksversammlung, der Landtag, auf welchem Temudschin als Tschengischan, d. i. gewaltiger Herrscher, der Fünf- und Neunfarbigen, der blauen und anderen Mongolen ausgerufen worden, war das vierte der sieben Kurultai, deren die Geschichte Tschengis-

[1]) Schmidt S. 89. [2]) Schmidt glaubt, unter den Vierfarbigen seien die Stämme der vier Uirat zu verstehen, unter den Fünffarbigen die anderen Mongolen. [3]) *Köke Mongol.* [4]) *Jekta*, bei Wassaf im Gegensatz der *Ssu Monghol.* [5]) Schmidt S. 95.

Digitized by Google

chan's erwähnt. Das erste wurde unmittelbar vor dem Feldzuge wider die Taidschut und der Niederlage der siebzig Kessel, das zweite vor sieben Jahren bei der ersten Thronbesteigung als Herrscher der unterworfenen Stämme der Konghurat und der mit denselben Verwandten, das dritte nach der durch den Fürsten der Tunguten erhaltenen Kundschaft von dem Ueberfalle der Naiman und der Niederlage Tajangchan's, ihres Fürsten, das vierte wurde zur Aufpflanzung der vier schwarzen und neun weissen Rossschweife gehalten, das fünfte hat bald hierauf zur Berathung des siebenjährigen chinesischen Kriegs, das sechste sieben Jahre hernach zur Berathung des siebenjährigen persischen, und das siebente und letzte sieben Jahre später und zwei Jahre vor seinem Tode bei seiner letzten Rückkehr in die Heimath stattgehabt. Diese Kurultai bliehen sofort mongolischer Reichsbrauch bei den Thronbesteigungen der Fürsten und anderen grossen Begebenheiten, welche der Chan mit allen Stämmen berieth. Tschengischan spricht in seiner Thronbesteigungsrede an die versammelten Stämme von den zwölf unterworfenen Reichen, worunter die Gebiete der besiegten, ihm unterworfenen Feinde zu verstehen sein dürften; zuerst die sieben des ihm nächsten verwandten, mächtigen Stammes der *Konghurat* mit seinen sechs Zweigen, dann die des verwandten Stammes der *Kijat Burdschin*, dann die *Tataren* und des ihnen engverbündeten Stammes der *Mekrin*, dann der *Taidschut* und der *Kerait;* der noch unbezwungene, mächtigste feindliche Stamm war der der Naiman, wider welchen Tschengischan siebenmal zu Felde gezogen, fünfmal vor seiner Thronbesteigung als gewaltiger Chan der Mongolen, und als Verbündeter Owangchan's. Immer waren sie
I. J. 1198. an der Spitze der wider Tschengis verschworenen Stämme
I. J. 1198. und ihre Niederlagen zu *Kisiltasch*, d. i. am rothen Steine, nicht minder berühmt, als die der siebzig Kessel der Taidschut zu *Baldschusch*, die der verbündeten Stämme an den sieben Grabhügeln und die Tschengischan's selbst, als er nach der wider Owangchan verlornen Schlacht von wenigen Treuen begleitet zum Quelle *Baldschuna* geflohen.

Digitized by Google

Nachdem in der vierten Schlacht wider die Naimanen ihr grosser Fürst Tajangchan geblieben, zog Tschengischan wider dessen Bruder *Bujuruk*, d. i. den Befehlshaber, welcher ihm als Fürst seines Volkes gefolgt, und schlug denselben an der Sudscha, in der Nachbarschaft des *Ulugtag*, d. i. des grossen Bergs, die Fortsetzung der Bergkette des kleinen Altai ober dem Balchasch-See. Tajang's Sohn Kuschluk floh mit Tukta, dem Fürsten der Merkit, nach den Ländern am Irtisch. Ihre gefährliche Nachbarschaft mochte ein Hauptgrund des Untergangs der *Kirkis* und *Kemkemdschiut* gewesen sein, welche am Irtisch und Jenisei sassen, und welche nun dem gewaltigen Herrscher huldigten; so huldigten ihm auch im Süden *Idikut*, der Fürst der Uighuren, und die türkischen Fürsten der *Hoeihe* in der kleinen Bucharei, der *Gurchan* von Karachetai, der Fürst des Stammes der Karlik von *Kajaligh* und der von *Almaligh*. Tschengis besiegelte den Bund der Huldigung durch Verschwägerung, indem er dem letzten eine Tochter seines ältesten Sohnes Dschudschi, dem Fürsten der Karlik eine andere Prinzessin des Tschengischan'schen Hauses, und seine Tochter *Il Alti* dem Fürsten Idikut zur Frau gab, den er seinen fünften Sohn nannte.[1]) Er war nun mit nicht weniger als einem Dutzend der mächtigsten Stämme verschwägert; die zwei Schwestern Tatarinnen ausgenommen, war jede seiner grossen Frauen aus einem anderen Stamme, und ebenso gab er nicht mehrere seiner Töchter an Fürsten Eines Stammes, sondern jede an einen anderen; nur mit dem Stamme der Konghurat war er gegenseitig verschwägert, indem seine erste Gemahlin *Burte Fudschin* eine Konghuratin und er seine Tochter *Tumalun* an den Prinzen der Konghuraten vermählte, welcher, wie alle Eidame, den Titel *Gurchan* führte.

Chinesische Ehrentitel, der chinesische und persische Krieg.

Stark durch Verbindung und Verschwägerung mit den mächtigsten Stämmen und Fürsten, vernichtete er so leichter

[1]) Bei d'Ohsson S. 419 fehlt dieselbe, aber S. 111 wird sie *Altunbegi* genannt.

Digitized by Google

den Fürsten der Naimanen, *Kutschluk*, in dem siebenten und letzten wider denselben geführten Krieg in der Schlacht am *Kem*, und wagte nun den Krieg wider den Herrscher von China selbst, wider *Altan Chan*, d. i. den goldenen, welcher ihm gleich Anfangs seines Auftritts für die dem *Tschingsang* (chinesischen Staatsminister) wider empörte Tataren geleistete Hilfe den Ehrentitel eines *Grossfürsten*[1]), sowie damals der Herrscher der Kerait dem Owangchan[2]) und dem Fürsten der Naiman den Ehrentitel *Tajang* verliehen hatte. Die Seele dieses siebenjährigen chinesischen Krieges, welcher mit der Besiegung Altanchan's, des vormaligen Oberherrn der Tataren und Mongolen, endete, war der Dschelaire *Mokli*, welcher zur Belohnung seiner Dienste den auszeichnenden chinesischen Titel *Kojang*[3]), das ist Herrscher Eines Distrikts, erhielt. Der Kaiser von China war der mächtigste Feind des mongolischen Reichs im Osten, sowie Chuaresmschah, dessen Herrschaft sich über ganz Mittel- und Vorderasien erstreckte, der mächtigste und gefährlichste Nachbar im Westen. Nach dem glücklich vollendeten siebenjährigen chinesischen Feldzuge und der Einschüchterung des Ostens wandte Tschengischan seine ganze Macht wider den Herrscher des Westens, wider Mohammed Tekesch, zur Blutrache einer Karawane mongolischer Kaufleute, welche Ghairchan, der Statthalter von Otrar, hatte ermorden lassen. In diesem siebenjährigen Kriege befehligten die zur Eroberung des Westens bestimmten Heere theils Tschengischan in Person, theils seine vier Söhne, theils seine beiden grossen Feldherren *Dschebe Nujan* und *Subutai Behadir;* sie eroberten eben so viele Länder: *Transoxana*, *Chuaresm*, *Chorasan*, das *persische Irak*, *Masenderan*, *Ghasna* und *Kipdschak*, und die mongolischen Heere verheerten die Länder von den Ufern des Indus bis an die der Wolga. Ogotai und Dschaghatai belagerten Otrar,

[1]) *Dschawut Kuri*, auf chinesisch sagt Reschideddin *Emiri moasem*, d. i. Grossfürst. [2]) *Owangchan*, Herr eines Reichs; Padischahi jek mulk. [3]) Kojang übersetzt Reschideddin Padischahi jek nahiet, d. i. Monarch eines Distrikts.

Digitized by Google

worin sich Ghairchan„ dessen Gewaltthat der Anlass und die Rechtfertigung des Kriegs, sich zwei Jahre lang tapfer vertheidigte. *Dschudschi*, welcher gegen *Chodschend* befehligt war, kehrte nach einiger Uneinigkeit mit seinen Brüdern wieder nach Kipdschak zurück. Tschengischan befehligte in eigener Person die Verheerung von Samarkand und Bochara, der beiden grössten und bevölkertsten Städte Transoxana's, in deren jeder dreissigtausend Schlachtopfer bluteten, was nicht unglaublich, wie die Zahl derer, welche in den Städten Chorasan's bluteten, mit dessen Eroberung der vierte Sohn, Tuli, betraut war. Zu *Nischabur* soll eine Million, zu *Sebsewar* siebzigtausend gemetzelt worden sein. Glaublicher ist die Entvölkerung Chuaresm's, aus dessen Hauptstadt allein einmalhunderttausend Künstler und Handwerker in die östlichen Länder geschleppt worden. *Bamian*, vor dessen Mauern ein Enkel Tschengischan's, aus seinem Sohne Dschaghatai, fiel, erhielt den Namen *Mobaligh*, d. i. verfluchte Ballei, und musste den Mord mit dem Blute seiner Einwohner sühnen. Die beiden Feldherren Dschebe Nujan und Subutai Behadir durchstäupten Persien bis an die Ufer des Sees von Urmia, drangen dann durch die Pässe des Kaukasus nach Russland und Kipdschak vor und wurden durch die Niederlage der Russen Herrscher an der Kalka, die sich in den Donesch ergiesst, wie sie Herrscher an der Kalka, die in den Bujursee mündet. Tschengischan selbst verfolgte am Indus den Sultan Dschelaleddin Minkburni, den Sohn des Mohammed Tekesch, der in einer Insel des kaspischen Meeres sein Leben geendet, und konnte dem Sohne seine Bewunderung nicht versagen, als derselbe, bis an das Ufer des Indus verfolgt, vom steilen Ufer sich ganz bewaffnet mit dem Pferde in den Indus stürzte und denselben durchschwamm: Ein Sohn, würdig seines Vaters, rief Tschengischan, ihm mit Bewunderung nachsehend, aus. Beim Kurultai, welches Tschengischan am Karagöl (Schwarzsee) zur grossen Jagd an alle Uluse ausgeschrieben hatte, erschien der älteste, Dschudschi, nicht, doch sandte er seinerstatt kostbare Geschenke an Pferden. Tschengischan

Digitized by Google

unternahm von da den vierten Feldzug wider das empörte Tanghut und starb auf demselben, nachdem er durch letztwillige Anordnung zu seinem Nachfolger im Reiche weder den ältesten *Dschudschi*, noch den zweiten *Dschagatai*, sondern den dritten *Ogotai* ernannt hatte.

Die Jasa. Tschengischan's Politik, deren Hauptaugenmerk die Versöhnung feindlicher Stämme und die engere Verbindung mit freundlichen mittels Verschwägerung, erhellt schon aus dem Erzählten; aber seine bürgerliche Gesetzgebung und seine Staatseinrichtungen erfordern noch besondere Beleuchtung. Er ist der Gesetzgeber seines Volkes. Aus den bisherigen europäischen Geschichtschaeibern mongolischer Geschichte ist nur die bürgerliche Gesetzgebung desselben, d. i. die *Jasa*, bekannt, aber in Wassaf, dem Livius der persischen Geschichtschreibung, welcher, berühmt unter dem Namen des *Lobredners der Majestät* [1]), schon anderthalb Jahrhunderte nach Tschengischan, zu Ende des dreizehnten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung und zu Anfang des vierzehnten, schrieb, und aus der grossen Sammlung von Staatsschreiben, welche ein halbes Jahrhundert später der Staatssekretär Mohammed Hinduschah, beigenannt die *Sonne der Stylisten* [2]), für *Schah Oweis Behadirchan*, den zweiten Herrscher der zweiten Dynastie der Ilchane (deren Gründer sein Vater, der grosse Hasan), aus den Archiven zusammentrug, lernen wir auch die besonderen Namen der Gerichtsordnung und des Militärcodex kennen. Die erste, nach welcher den Oberrichtern das Recht zu sprechen in ihren Bestallungsdiplomen eingeschärft ward, hiess *Kutatgu bilik Tschengischani*, d. i. das Kutadische Tschengischanische überlieferte Wort; denn unter dem Titel von *Bilik* gibt Reschideddin neun und zwanzig überlieferte Worte Tschengischan's, und *Kutat* (oder *Kitad*) ist der Name der Familie Tschengischan's; den Namen des Militärcodex hat nur Wassaf aufbewahrt; derselbe hiess: *Tumendschin*, d. i. wovor man sich zu hüten; dieses ging, sowie

[1]) Wassaful-hasret. [2]) Schemschul-munschi.

Digitized by Google

das *Bilik*, unmittelbar von Tschengischan selbst aus, aber an der *Jasa* hatte die Weisheit seines Sohnes Dschagatai grossen Antheil. Da die einige und zwanzig Punkte des ersten und des zweiten bereits bekannt gemacht worden, so genügen hier ein Paar Federstriche zum Umrisse des Geistes der Gesetzgebung Tschengischan's. Häufige Todesstrafe und Prügel waren die Sanction derselben, die Todesstrafe nicht nur auf Verbrechen, sondern auch auf Unsittlichkeit und auf die Verletzung abergläubischer Sitte gesetzt; so wurde der überwiesene Lügner, Zauberer, der, welcher bei Donnerwetter badete, und wer ins Wasser oder auf Asche pisste, mit dem Tode bestraft; den Prügeln, womit vorzüglich die Uebertretung der Kriegszucht bestraft ward, waren auch die Prinzen des Geblüts unterworfen, und dieselben entehrten nicht; ihre Zahl immer ungleich, von drei, fünf, sieben bis sieben und siebzig.[1]) Die grösste politische Tugend der Mongolen die blindeste Unterwürfigkeit in den Willen des Herrschers, indem nur Einer der Herr und alle Anderen Sklaven; Nichts von Geburt aus, oder wenn auch durch diese und durch Stammverwandtschaft geadelt und zu Würden erhoben, wieder Nichts vor des Herrschers Allmacht; die zweite Tugend schweinische Unreinigkeit, indem es ihnen verboten, ihre Kleider zu waschen, die sie auf dem Leibe tragen mussten, bis sie ihnen in Stücken abfielen[2]), also gerade das Gegentheil jüdischer und moslimischer Gesetzgebung, wovon jene zwischen Reinem und Unreinem so genau unterscheidet, diese wiederholtes Waschen zur Pflicht macht. Gastfreundschaft war geboten, doch durfte keiner zum Mahle niedersitzen, ohne dazu geladen zu seyn, keiner auf Kosten seiner Tischgenossen schlemmen; Titel und Phrasen waren untersagt, selbst der Kaan durfte nicht anders als bei seinem Namen angeredet werden; ein persischer Sekretär, welcher das im Namen Tschengischan's an eine belagerte Stadt erlassene Aufforderungsschreiben mit Floskeln ausgeschmückt, büsste dieselben mit seinem

[1]) Wassaf. [2]) Die Jasa in Makrisi.

Digitized by Google

Leben. Alle Mädchen und Frauen der Mongolen standen dem Herrscher zu Gebot; die Tarchanen, d. i. Freiherren, waren von allen Steuern befreit und hatten zu jeder Stunde freien Zutritt zum Kaan. Die Erbfolge in der Familie Tschengischan's war durch die Jasa, welche hievon die Brüder Dschudschi Kasar's ausschloss und die Herrschaft dem Uluse Ogotai's, des zweiten Sohnes, zusprach, festgesetzt, aber die Verkündung der Thronbesteigung musste auf einem *Kurultai*, d. i. einem Landtage, feierlich vollzogen werden. Der erste und grösste Hofdienst war der des Oberstjägermeisters, denn die Jagd als Vorspiel und Vorübung des Kriegs vertrat die Stelle der Bildung und Erziehung, da das Handwerk und die Kunst der Mongolen nur Krieg und Verheerung.

Das Heer und das Testament.

Die Periode der Staatseinrichtungen Tschengischan's fällt in die sieben Jahre, welche von seiner zweiten Thronbesteigung als gewaltiger Herrscher bis zum Ausbruche des siebenjährigen chinesischen Krieges verflossen; aber die militärische Einrichtung des Heeres nach Zehnern, Hunderten, Tausenden und Zehntausenden hatte schon früher stattgefunden. Das Buch der vier Uluse, dessen Verfasser Ulugbeg und welches dem *Stammbaume der Türken*[1]) zu Grunde liegt, schreibt die Eintheilung des mongolischen Heeres in sieben Treffen schon dem Oguschan zu; in jedem Falle ist diese Einrichtung eine türkische und weit älter, als Tschengischan, und verschieden von der arabischen Eintheilung, welche nur fünf Abtheilungen des Heeres kennt. Die Türken und nach ihnen die Mongolen theilten ihr Heer in die folgenden sieben Theile: 1. *Buldschunghar*, auf türkisch *Karaul*, die Vorposten oder Vedetten; 2. *Borunghar*, auf türkisch *Mankalai*, der Vortrab des Heeres, auf arabisch *Makaddemetol-dschisch*; 3. *Unghar*, auf türkisch *Ssaghkol*, der rechte Flügel, auf arabisch *Jemin*; 4. *Dschunghar*, auf türkisch *Ssolkol*, der linke Flügel, auf arabisch *Jesar*; 5. *Ghul*, auf türkisch *Jesaul*, das Mitteltreffen, der Mittel-

[1]) The Shajrat ul Atrak. London 1838. p. 32.

punkt des Heeres, die Fahnen und Standarten, die Rossschweife und Heerpauken, von den Arabern *Kalboldschisch*, d. i. das Herz des Heeres, genannt; 6. *Okdschunghar*, auf türkisch *Tschenkdaul*, der Nachtrab, auf arabisch *Sakat*; 7. *Bestunghar*, auf türkisch *Bassdürma* und auf persisch *Kemingjah*, d. i. der Hinterhalt; dieser Theil des Heeres war, wie der türkische und persische Name zeigt, zu Ueberfällen aus dem Hinterhalte besimmt; er zog aber, der letzte, in so grosser Entfernung vom Nachtrab, dass er den Staub desselben nicht sah. Diese letzte Abtheilung, sowie die erste, fehlt in der Strategie der Araber. Ein Corps von zehntausend Mann hiess *Tumen* oder *Toman*, eine Benennung, welche auch den Länderabtheilungen und später Münzen beigelegt ward, wie denn noch heute Silber- und Goldtomane in Persien cursiren; die Silber- und Goldmünzen der Mongolen hiessen *Balisch*. Die Jagd, Pfeilschiessen, Pferdetummeln und Ringen waren die Uebungen des Heeres und der Feldherren, welche hierin mit gutem Beispiele vorgehen mussten: „Die grossen Fürsten und das ganze Heer muss sich in der Jagd üben und den Namen bestimmen, bei welchem sie, wenn sie ins Feld ziehen, ausgerufen werden sollen; sie sollen mit zu Gott gewandtem Herzen beten, bis sie mit göttlicher Hilfe die vier Weltgegenden unterjocht.“ lautet das zehnte der hinterlassenen Worte Tschengischan's; dann das eilfte: „Der Mann sei unter dem Volke ruhig und schweigsam, wie ein Kalb, falle aber in der Schlacht wie ein hungriger Geyer auf die Feinde.“ und das zwölfte: „Jedes Wort, das einmal gesprochen worden und von dem man zweifelt, ob es im Scherze oder Ernste gesprochen worden, kann nicht mehr zurückgenommen werden, — gilt für Ernst.“ Die grösste Auszeichnung war, wenn der Kaan auf einen mit dem Finger zeigte; dem mit dem Finger Ausgezeichneten[1]) waren die Einkünfte der Minen, die guten Pfeilschützen, die Pferde der Post, die Jagdvögel, die Jagdhunde der eroberten Länder zuge-

[1]) Noch heute im Arabischen: Muschar bil bunan.

Digitized by Google

sprochen. [1]) Die feste Grundlage des Herrschergesetzes Tschengischan's war Familieneinigkeit und festes Zusammenhalten der Stammverwandtschaft; eine Lehre, welche er durch das bekannte Gleichniss vom Pfeilbündel, dann von den zwei Schlangen, der einköpfigen Vielschweifigen [2]) und einschweifigen Vielköpfigen, seinen Söhnen versinnlichte. Von diesen bekleidete Ogotai, der Oberste Jägermeister, das erste Hofamt, Dschagatai versah die Stelle des Obersten Richters und wachte auf die Vollziehung der Jasa, an deren Verfassung er so grossen Antheil hatte; dem Ogotai lag die innere Verwaltung, d. i. die Erhebung der Steuern, dem jüngsten, Tuli, die Sorge für das Haus und die Truppen, für den Herd und das Heer ob; der jüngste Sohn war, wie schon oben gesagt worden, nach mongolischen Gesetzen der Hüter des Herds und der Herden und nach des Vaters Tod der Erbe der ganzen Wirthschaft, wiewohl das Haupt der Familie und des Stammes stets der Erstgeborne blieb. Das mongolische Gesetz trennte also das Ansehen der Erstgeburt von dem Stammvermögen, indem die Stammherrschaft zwar dem Aeltesten, das Vermögen aber dem Jüngsten des Hauses zuerkannt ward. In diesem Sinne sollte Dschudschi, der älteste der vier Söhne, dem Vater auf dem Throne gefolgt sein, aber mit demselben unzufrieden, besonders seitdem er nicht auf dem letzten Kurultai zur grossen Jagd erschienen, sprach Tschengischan's letzter Wille die Thronfolge dem dritten Sohne, Ogotai, das Stammvermögen aber, das ist die grösste Macht des Heeres, dem jüngsten Sohne, Tuli, zu. Von hundert neun und zwanzig Toman, d. i. hundert neun und zwanzigtausend Mann, aus welchen das Heer bei Tschengischan's Tod bestand, hinterliess er hundert ein Tausend dem Tuli, jedem der vier anderen: Dschudschi, Dschagatai, Ogotai, Gulgan, nur viertausend; den rechten Flügel über acht und dreissigtausend Mann befehligte der erste der neun Orlöke, der treue Freund und Waffenge-

[1]) XXV. Wort Tschengischan's in Reschideddin. [2]) Von Lafontaine bei der Audienz eines kais. Gesandten einem Türken in den Mund gelegt.

Digitized by Google

fährte Bughurdschi; den linken von zwei und sechzigtausend Mann der Eroberer China's, der Kojank Mokli der Dschelaire, welchem drei *Hesare*, d. i. dreitausend Mann Dschelairen als ein Leibregiment überlassen worden; fünftausend seinem jüngsten Bruder *Utdschigin*, dreitausend seinem Bruder *Katschiun* und eben so viele seiner Mutter *Ulun*, tausend dem Sohne des Bruders Dschudschi Kasar's. Diese Truppen erbten in den Familien fort. Als Tschengischan sein Testament machte, liess er aus den Archiven den Familienpact holen, welchem noch das goldene Siegel seines Vorfahren *Tumenai* aufgedrückt war und welchem die folgenden Ahnen, nämlich: *Kabulchan*, der Urgrossvater, *Bertan Behadir*, der Grossvater, und *Jisukai*, der Vater Tschengischan's, ihre Unterschriften beigesetzt hatten[1]); er zeigte diese Familienurkunde, vermöge welcher der letzte Wille des Herrschers als Gesetz geachtet werden musste, den Söhnen, befahl ihnen, den Bruder Ogotai als Herrn anzuerkennen, und empfahl die Leitung der Reichsgeschäfte dem Vetter *Karadschar Nujan*, dem Sohne seines Oheims, dem Ahnherrn Timur's. Ogotai erhielt das Reich als oberster Herrscher, Tuli das Stammgebiet am Onon und Kerulon und die östlichen Länder. Dem Ulus Dschudschi's, der kurz vor dem Vater verstorben, ward der Besitz von Kipdschak erhalten; Dschagatai's Antheil waren die Länder der Uighuren, die kleine und grosse Bucharei, die Länder am *Ili* und zwischen dem *Dschihun* und *Sihun* (Oxus und Jaxartes), welchen, sowie der türkischen Mundart der Uighuren, der Name der *Dschagataischen* verblieb.

Der Familienvertrag zu Karadscha.

Der Familienvertrag der Familie Tschengischan's sowohl, als der grosse Einfluss Karadschar's als Leiter, Rath und Orakel der tschengisischen Familie ist bisher von keinem europäischen Schreiber mongolischer Geschichten gehörig ins Auge gefasst worden; selbst die soeben angeführte Stelle Mirchuand's über den Familienvertrag ist unberücksichtigt geblieben. Das seit kurzem erst in englischer Uebersetzung

[1]) Mirchuand.

Digitized by Google

bekannt gewordene treffliche Werk des *Stammbaums der Türken*, welches den Kern der Geschichte der vier Uluse von Ulugbeg enthält, gibt darüber sowohl, als über Karadschar's Einfluss und Ansehen umständlichen Bericht; wir lernen daraus, dass dieser Familienvertrag *Temghai Tumenaichan*, d. i. das Insiegel *Tuminechan's*, hiess, und also schon vom Ururgrossvater Tschengischan's datirt. Diesen Familienvertrag liess Tschengischan auf seinem Sterbebette holen und führte seinen Söhnen zu Gemüthe, dass er sowohl, als Karadschar, denselben immer genau beobachtet hätten. Karadscharchan erscheint also schon hier als das Haupt eines Zweiges der Familie Tschengischan's, welches im Namen derselben mit Tschengischan einen Familienvertrag eingegangen oder vielmehr den erneute, welchen der Ahnherr Tumenaichan zwischen seinen Söhnen *Kabulchan* und *Katschulai* geschlossen und welchen später *Jisukai* und *Temudschin* bestätigt hatten; mehr als einmal erwähnt desselben die *Geschichte des Stammbaums;* sie erwähnt desselben unter der Regierung *Tewa's*, des eilften Chan's der Familie Dschaghatai, als des zwischen Karadschar Nujan und Tschengischan geschlossenen Familienvertrags, und abermals unter der Regierung von *Sijurghurtmisch*, dem zwei und dreissigsten Chane des Uluses Dschaghatai[1]); dieser Familienveatrag des tschengisischen Hauses, welcher zuerst von Tumenaichan, dem vierten Ahnherrn Tschengischan's, zwischen seinen beiden Söhnen Kabul und Katschulai aufgerichtet, von seinem Urenkel Jisukai bestätigt worden, ward von seinem Ururenkel Tschengischan mit Karadschar erneuert und blieb bis zu dem letzten Chane des Uluses Dschaghatai, von Tumenaichan bis auf die Zeit Timur's, d. i. durch dreihundert Jahre, aufrecht. Karadschar Nujan hätte zweifelsohne den Thron, wenigstens im Uluse Dschaghatai, für sich selbst behaupten können, aber er wollte lieber denselben verleihen, als selbst einnehmen; so erhob er einige Jahre nach dem Tode Dscha-

[1]) The treaty made between Kurachar Noyaun and Changeez Khan. *The Shajrat ul Atrak* p. 367; und ebend. p. 381: The covenant renewed between Changeez Khan and Kurachar Noyaun.

Digitized by Google

ghatai's statt eines Sohnes den Enkel desselben, Kara Hulagu, auf den Thron, setzte denselben zwar auf die Vorstellung des Grosschan's *Gajuk* ab und einen Sohn Dschaghatai's als Chan, dann aber, als dieser gestorben, den *Kara Hulagu* zum zweitenmal als Chan des Uluses Dschaghatai ein.[1]) Karadschar war der Sohn Emir *Songhur Tschitschan's*, der Enkel Emir *Irdümdschi's*, der Urenkel Emir *Kadschulai's*, des Sohnes *Tumenai's* und also der Vetter Tschengischan's im dritten Grade, indem ihre Urgrossväter Brüder waren. Warum Tumenai, da ihre Urgrossväter Kabul und Katschulai Brüder, warum Tumenai, welcher acht Söhne hatte, den Hausvertrag der Herrschaft nur unter den beiden obgenannten abschloss, erhellt nicht aus den bisher bekannten Quellen mongolischer Geschichte; wahrscheinlich weil Katschulai dem Kabulchan die Nachfolge streitig machte. Nach den vier durch die vier Söhne Tschengischan's begründeten Ulusen war das Haus Karadschar's das mächtigste des tschengisischen Stammes und Herrschaft und Welteroberung gingen auf den Nachkömmling Karadschar's im fünften Grade, auf Timur Gurgan, über.[2]) Der Stamm des HausesKaradschar's war der der Berla's.[3]) Karadschar, der Rath Tschengischan's und seiner Söhne Ogotai und Dschaghatai, starb bald, nachdem er den Kara Hulagu, den Enkel Dschaghatai's, zum zweitenmale auf den Thron gesetzt, acht und neunzig Jahre alt[4]), und hinterliess zehn Söhne, deren ältester, *Itschel*, der Urgrossvater Temur Gurgan's.[5])

Charakter und Sitten der Mongolen.

Ehe wir von Tschengischan zur Geschichte seiner Nachfolger, Herrscher der Mongolen, übergehen, nur noch ein

[1]) The Shajrat ul Atrak S. 354. [2]) Timur, der Sohn Emir *Tharagai* Nujan's, des Sohnes *Tukil* Nujan's, des Sohnes Emir *Belegir* Nujan's, des Sohnes Emir *Itschil* Nujan's, des Sohnes Emir *Karadschar* Nujan's; *Abder-vesak* im *Matlaa es-saadein*. [3]) Nicht *Berolas*, wie Freih. v. d'Ohsson schreibt; im dschaghataischen zu Calcutta gedruckten Wörterbuche S. 116. [4]) I. J. 652 (1254). [5]) *The Shajrat ul Atrak* p. 198. 344. 347. 352. 355. 366; die Namen sind aber alle so verstümmelt, dass sie kaum zu erkennen, nämlich *Irdümdschi* als Eeroomchi, *Kadschulai* als Kuchooli, *Songhur Tschitschan* als Sooghoo chi chun.

Digitized by Google

Paar Worte über den Charakter und die Sitten des Volkes. Die beste und kürzeste Schilderung derselben liegt im Namen *Mongol* selbst, sei es, dass derselbe, wie die persischen Quellen sagen, *trübe* und *traurig*, sei es, dass er, wie ein mongolischer Geschichtschreiber behauptet, *trotzig* und *unerschrocken* bedeute. Es hat mit dem Namen der Mongolen dieselbe Bewandtniss, wie mit dem der Slaven, welchen die Fremden von *Slavo:* schwach und feige, die Eingebornen von *Slaba:* Ruhm und Glanz, abgeleitet haben; wie dem auch sei, der Charakter der Mongolen entspricht der doppelten Angabe der Bedeutung ihres Namens, sie sind eben so ein trübes und trauriges, als trotziges und unerschrockenes Volk. Die Traurigkeit und Schwermuth spricht sich schon in den Klaggesängen, welche vom mongolischen Geschichtschreiber Ssetsen aus der ältesten Zeit her erhalten sind, in der wehmüthigen Sehnsucht nach den Ufern des Onon und Kerulon, sowie in den Volksliedern der heutigen Mongolen aus; ihre Tapferkeit hat sich Asien unterworfen und Europa zittern gemacht, ein trauriges barbarisches Volk, das erst Tschengischan durch das Beil und die Prügel gesittigt, und das durch Raubsucht und angeborenen Sklavensinn das tüchtigste Werkzeug zur Welteroberung; „sie hatten das Herz des *Löwen*, die Geduld der *Hunde*, die Behutsamkeit des *Kranichs*, die List des *Fuchses*, die Vorsicht des *Raben*, die Raubsucht des *Wolfes*, die Heftigkeit der *Hahnen*, für Familie sorgend wie *Hühner*, die Ruhe der *Katzen*, die Heftigkeit im Anfall vom *Schweine*", welche Eigenschaften der Morgenländer dem vollkommenen Krieger insgemein beilegt [1]); man könnte aber auch sagen, dass sie alle Eigenschaften der zwölf Thiere ihres Jahrescyclus in sich vereinten, dass sie dichisch wie *Mäuse*, stark wie *Stiere*, raubsüchtig wie *Panther*, vorsichtig wie *Hasen*, listig wie *Schlangen*, schrecklich wie *Drachen*, muthige Renner wie *Pferde*, folgsam wie *Schafe*, kinderliebend wie *Affen*, familiensorgsam wie *Hühner*, treu wie *Hunde*, unrein wie

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

Schweine; der Cyclus ihres Jahres war das Sinnbild ihres sittlichen Gesichtskreises. Mittler Statur, breit von Schultern, stark vom Rücken, hervorragender Brust und eingezogenen Bauchs, von grauen und braunen Augen, die aus schiefen Winkeln hervorglotzen, von breiten olivenfarbenen Wangen, Stumpfnasen, dicken Lippen, spärlichen Barthaaren, aber wucherndem Haarwuchse auf dem Kopfe, dessen Vordertheil vom Scheitel bis zu den Ohren hufeisenförmig geschoren; leicht, flink, mit ihren Pferden wie Centauren zusammengewachsen; gewandte Bogenschützen, wie einst die Parther, nie gefährlicher als im Fliehen, mit Kampf und Beute gesättigt noch immer nach Kampf und Beute durstend, undankbar, schmutzig, grob, raubsüchtig, grausam, aber leibeigen, wahrheitsliebend, prunkhassend, tapfer und blindlings gehorsam, Niemand war ihnen Freund, aber sie hassten der Denuncianten scheussliche Brut. Ihre Nahrung: Hirse, Haiden und Fleisch von allen Arten, am liebsten das des Pferdes, aber auch Mäuse, Hunde, Katzen und sogar gebratenes Menschenfleisch; das Fett leckten sie von den Fingern und schmierten damit ihre Stiefel. Ihr liebstes Getränke: Stutenmilch sammt dem daraus gezogenen, gegohrnen, berauschenden *Kumis* und *Meth;* ihre Kleider aus Thierfellen genäht, ihre Waffen aus Eisen geschmiedet, ihre Kopfbedeckung eine dreieckige, am Rande verbrämte Mütze, der sogenannte tatarische Hut, die der Frauen eine ellenhohe Pyramide aus leichtem Holz, deren Obertheil mit Pfauenfedern und Juwelen geschmückt, mit einem Flore bedeckt, welcher *Baghtak* hiess, woraus die Missionäre *Botta,* die Venezianer *Bauta* gemacht. Die Weiber, deren grösste Schönheit die kleinste Nase, wie bei den Chinesen der kleinste Fuss, bereiteten den *Kumis* und die getrocknete sauere Milch, welche *Kurut*[1]) hiess; sie verfertigten alle Arten der Hausgeräthe, Kleider, Zelte, Reitzeug, Schilde, Schuhe, Socken, Betten, die vermählten mit weissem, bis auf die Brust reichenden Schleier verhüllt, ihre ledernen aufge-

[1]) Bei Rubruquis *Griut.*

Digitized by Google

schlagenen Oberkleider hielt ein Gürtel um die Brust zusammen. Die Frauen, deren Zahl nur durch die Lust des Mannes oder durch seine Mittel, sie zu erhalten, beschränkt war, genossen grossen Ansehens und Einflusses, besonders die Mütter und die Stiefmütter, deren der Sohn nach des Vaters Tod gewöhnlich sich einige als Gemahlinnen aneignete. Sie glaubten, dass der Mann in jenem Leben seine Weiber wieder finde, aber damit der Herrscher bis zu ihrem Hinscheiden im anderen Leben nicht langweile, sandten sie ihm seine Beischläferinnen, dieselben schlachtend, ins Grab nach.

Aberglaube und Gebräuche.

Von dem Aberglauben ist bereits des das Donnerwetter betreffenden erwähnt worden; wie sie glaubten, dass die *Kamen* es beschwören könnten, so auch, dass es in ihrer Macht stände, mittels des Regensteines, *Dschade* (welcher schon von Japhet her vererbt war), Regen zu machen, und die *Dschededschi*, d. i. die Regenmacher, vertraten bei dem mongolischen Heere die Stelle der Auguren des römischen. Zauberei wurde geübt, weil geglaubt, und war, wenn die Person des Herrschers mit ins Spiel kam, Majestätsverbrechen. Um sich wider die Wehen der Zauberei zu bewahren, mussten die zu Reinigenden zwischen zwei Feuern durchgehen, die polnischen und russischen Gesandten und die des Papstes im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert, wie schon fünf und sechs Jahrhunderte früher der byzantinische Gesandte Zemarchos am Hofe des Königs der Türken durchs Feuer gereinigt ward.[1]) Ihre Wahrsager wahrsagten besonders aus den Schulterblättern der Schafe; sie schwuren bei dem Blute geschlachteter Thiere, bei der in den Strom gestampften Erde, bei den abgehauenen Bäumen, bei dem Fleisch und Blut ihrer Herrscher, aber nicht im Namen Gottes. Ehe die Lehrer des Budhismus und des Islams die Mongolen bekehrten, verehrten sie ein höchstes Wesen, von Marco Polo *Natagai*, von Ssetsen *Hormusda* genannt; das letzte ist gewiss der Hormusd der Maghen, das erste vielleicht nur die Verstümmelung des türkischen Wortes

[1]) Stritter p. 50. Step. Kniga. I. 342. Rubruquis.

Digitized by Google

Onggan, d. i. Gott. Sie beteten die Sonne und Sterne sammt den Elementen an, und weihten diesen ihren Göttern, ehe sie assen, Speise und Trank. Bei dem Gebete wurden die Gürtel gelöst und über die Schulter geworfen, wie Tschengischan gethan, als er in der Nacht hinaus ging auf den Berg, um den Beistand des Himmels zu erflehen wider den Herrscher des himmlischen Reichs auf Erden. Einer der grössten Lobsprüche, welche ihm die Geschichte zollen muss, ist seine Duldung gegen alle Religionen. Uighurische Kamen und chinesische Bonzen hielten vor ihm Controverse, die Budhapriester erhielten die Erlaubniss, ihre Burhanenbilder aufzustellen, aber die Kamen blieben in nicht minderem Ansehen; neben ihnen wurden die Priester aller anderen Religionen, namentlich die *Arghaun*, d. i. die Christlichen, der Nestorianer geduldet. Zu Bochara war Tschengischan zwar in die Moschee geritten, stieg aber, als er hörte, das sei Gottes Haus, vom Pferde auf die Kanzel und ertheilte die Befugniss der allgemeinen Plünderung mit den Worten: Das Feld ist gemäht, gebt euren Pferden zu fressen, worauf die Korane unter die Hufe der Pferde getreten wurden und der Wein die Flur der Moschee überschwemmte, während die Imame oder Scheiche als Stallknechte die Pferde warten mussten; aber hingegen hatte er in der kleinen Bucharei, wo Kuschluk der Naimane den Islam unterdrückt, die freie Ausübung desselben gestattet. Diese allgemeine Duldung blieb Herrscherprincip der *Kaane* und auch der persischen, und selbst noch zum Theile nach ihrer Bekehrung zum Islam. Ausser dem grossen Schmiedefest am neuen Jahrestag wurde alljährlich auch das des Geburtstages des Chan's, sowie die Thronbesteigung desselben mit Trinkgelagen gefeiert. Bei diesen Gelagen gab einer der Diener das Zeichen, indem er *Ha!* schrie, zum Beginne der Musik; der Cythernspieler begann sein Spiel, die Männer tanzten vor dem Herrn, die Weiber vor der Frau des Hauses, Alle in die Hände klatschend. Nachdem der Hausherr getrunken, schrie der Diener wieder *Ha!*, der Cythernspieler verstummte, und nun tranken alle Gäste unter Gesang, der

Digitized by Google

aber mehr ein Geheul.[1]) Bei diesen Trinkgelagen wurden die Preise der Tapferkeit [*Ulisch*[2])] vertheilt, und dieselben leben noch zum Theil in den kalmukischen *Uerrus* fort.[3]) Das Seitenspiel zu diesem *Harufe* ist das Zetergeschrei von *Morio* als *Mordio,* das sie während des Pferderennens oder Pfeilschiessens erhoben[4]), indem sie die Hände ausstreckten. Im Kriege vermieden sie so viel als möglich das Gefecht von Mann zu Mann und suchten nur im Fliehen zu verwunden oder zu tödten; den Belagerten sicherten sie Schonung des Lebens und Eigenthums zu, hielten aber fast niemals Wort; die Besatzungen metzelten sie alle nieder und schonten manchmal nur der Künstler und Handwerker, die sie in die Sklaverei mit sich schleppten. Bei der Todtenzählung nach Schlachten oder Gefangnengemetzel wurde nach jedem geschlachteten Zehntausend Ein Leichnam mit dem Kopfe zur Erde, mit den Füssen in die Höhe als Trophäe aufgerichtet. Bei den Begräbnissen ihrer Fürsten wurden ihre Sklavinnen oder Beischläferinnen geschlachtet, wie schon Terxanthes, der Fürst der Türken, gefangene Hunnen am Grabe seines Vaters geschlachtet.[5]) Bei dem Begräbnisse wurde gewöhnlich dem Todten ein Hengst, Stute oder Füllen mit ins Grab gegeben mit Sattel und Zeug, damit er im anderen Leben sogleich beritten sei, damit es ihm an Stutenmilch nicht fehle; ein anderes Pferd wurde zum Todtenmal geschlachtet und dann ausgestopft über dem Grabe aufgestellt; die Gräber der Vornehmen waren aus Stein, Häuser der Todten, nur Tschengischan hatte noch bei seinen Lebzeiten geboten, sein Grab geheim zu halten und ihn ohne Maal zu begraben unter einem grossen Baume im Walde von *Burhan Kaldun.*

Tschengischan's Nachfolger.

Ungeachtet der klaren Anordnung Tschengischan's über die Nachfolge auf dem Throne blieb derselbe fast zwei Jahre lang ledig, wovon die Ursache wohl nur in der Umsicht Ogotai's, welcher seine Brüder Dschaghatai und Tuli und

[1]) Rubruquis. [2]) Memoir of Baber. [3]) Bergman I. 60. [4]) Wassaf. [5]) Stritt III. 60. *docheia* eorum lingua vocant; das persische *Dachme.*

Digitized by Google

des Neffen Batu Pläne und Absichten kennen und prüfen wollte, ehe er den etwa von ihnen selbst gewünschten Thron bestieg. Diese Zögerung zeigt, dass es ihm auch mit der dreissigtägigen Weigerung auf dem zur Thronbesteigung im Familienhorde Tschengischan's zu *Keluran* am Onon zusammenberufenen Kurultai der Prinzen einigermassen Ernst gewesen sein mag; erst am vierzigsten Tage zogen ihn sein Bruder Dschagatai und sein Oheim Utdschigin (der jüngste Bruder Tschengischan's) auf den Thron, sein jüngster Bruder, Tuli, brachte ihm knieend den mit Stutenmilch gefüllten Becher dar, im selben Augenblicke warf die ganze Versammlung die Mützen in die Höhe und den Gürtel über den Rücken, worauf er sich vor der Sonne anbetend niederwarf und mit neunmaliger Kniebewegung dem neuen Kaan huldigte. Die vorzüglichsten Prinzen, welche auf diesem Kurultai erschienen, waren nebst den zwei schon genannten Brüdern der Bruder *Gulgan* und der Oheim *Belgetai*, sieben Neffen, Söhne *Dschudschi's*, von denen der zweite, *Batu*, der Herrscher in Kipdschak; dann die Neffen *Iltschidai*, der Sohn *Dschudschi Kasar's*, und *Karadschar Nujan*, welchem Tschengischan die Berathung des Thronfolgers anempfohlen. Um dem Herrscher im Grabe zu huldigen, wurden ihm vierzig seiner liebsten Sklavinnen unter die Erde nachgesandt; um seine Anordnung der Welteroberung nach allen vier Weltgegenden in Erfüllung zu sehen, ein dreifacher Heereszug beschlossen. *Dschurmaghun* der Dschelaire wurde mit einem Heere nach Persien gesandt, um Dschelaleddin, den Schah von Chuaresm, welcher sich nach Tschengischan's Tod eines Theils des väterlichen Erbes bemächtigt hatte, zu vernichten. *Batu* und seine Brüder wurden zur Eroberung des Westens, das ist Russlands, Polens, Ungarns und der angränzenden Länder befehligt[1]); *Ogotai* selbst zog wider China aus, um die vom Vater begonnene Eroberung des himmlischen Reichs zu vollenden. Unter ihm

[1]) Batu, der Herrscher von Kipdschak, sein älterer Bruder Orda und die anderen *Scherban, Berke, Berketschar, Tukatimur, Bina Timur.*

Digitized by Google

befehligten die Abtheilungen des Heeres *Subutai*, der eine der beiden Feldherren, welche vor sieben Jahren Persien bis nach Russland durchzogen, und *Tatschar*, der Sohn des hochbetrauten ersten Örlök *Bugurdschi*, dessen Stelle als Wesir jetzt einer der weisesten und menschlichsten und folglich grössten Wesire versah, deren die Geschichte erwähnt. *Mahmud Jelwadsch* war ein Perser und Moslim, welchen sich die chinesischen Quellen aneignen, indem sie den Namen *Jelwadsch* in *Jelui* verstümmeln, ihn selbst zu einem Chitanen, Bekenner der Lehre des *Fo*, machen.[1]) Sieben Jahre lang dauerte der Krieg im Osten und Westen, glorreich in den nördlichen Provinzen China's, in *Schensi*, *Petseli* und *Iran*, in *Russland*, *Polen* und *Ungarn*, erobernd und verheerend geführt. Die mongolischen Heere drangen zu gleicher Zeit bis an die Ufer des *Kara Muran*, d. i. der schwarzen *Mur*, oder des gelben Flusses in China und fast bis an die der weissschäumenden *Mur* in Steiermark vor; China's Länder wurden bleibend erobert; mit dem Falle der Residenz *Peanking*, deren von Subutai dem mongolischen Heere versprochene Plünderung nur durch die Vorstellungen *Jelui Tschutsai's* (Jelwadsch's) abgewendet worden, stürzte auch die Dynastie der goldenen Kaiser zusammen, deren letzter, von Tschengischan zuerst besiegter, sich erhing.[2]) Im Westen waren die Heere Batu's über Russland, Polen und Ungarn bis nach Mähren, Oesterreich und Dalmatien vorgedrungen; sie erschienen belagernd vor den Mauern von Wienerneustadt und zogen vor denen Wien's vorbei; von denen von Olmütz, nachdem die Blüthe des mährischen und schlesischen Adels in der unglücklichen Schlacht von Lignitz geblutet, wehrte sie Jaroslav von Sternberg ab, von dessen Hand *Peta*, d. i. *Paidar*, der Sohn Dschagatai's, fiel, wie sein Bruder Mowatukan vor den Mauern Bamian's gefallen, wesshalb Olmütz für die Mongolen eine böse Stadt, wie sie Bamian und Koseslk nannten.

[1]) D'Ohsson II. 193; nach Remusat. [2]) Mohakkah anest ki chodra berawicht, ausgemacht ist es, dass er sich erhing. Reschideddin.

Digitized by Google

Auf dem Rückzuge von China starb Tuli, welcher während des ganzen siebenjährigen Feldzugs dem Bruder eben so treu und tapfer als Feldherr gedient, als vormals dem Vater, nur vierzig Jahre alt, ein wahrer *Spiegel* (was sein Name Tuli heisst) von Sohnespflicht und Brudertreue.

Ogotai's Bauten, Feste, Jagden, Freigebigkeit und Unmässigkeit. I. J. 1230.

Die Verwaltung der von der goldenen Dynastie eroberten chinesischen Länder übertrug Ogotai dem weisen Wesire Jelwadsch, welcher schon im ersten Jahre des Feldzugs zehn Steuerämter zur Einrichtung und Einhebung der Steuern niedersetzte, deren jedes einen Präsidenten und Vicepräsidenten hatte und deren Beamte chinesische Gelehrte. „Das Reich", stellte der weise Staatsmann dem Herrn vor, „ist zu Pferd erobert worden, kann aber nicht zu Pferd regiert werden"; sechs Jahre hernach wurden die ersten Tresorscheine für die Summe von zehntausend kleinen Barren, d. i. für fünfzigtausend Unzen Silber, ausgegeben.[1]) Er stiftete zwei hohe Schulen, die eine zu Pingang in *Schendai*, die andere zu Peking in Petsche-li, wohin die mongolischen Emire ihre Söhne sandten, um in der Geschichte, Geographie, Arithmetik und Astronomie unterrichtet zu werden.[2]) Durch Colonien, aus China weggeschleppte Maurer, Zimmerleute, Maler und Vergolder, wurde während des Feldzugs zu Karakorum, welches auf der Ostseite des Berges Utekian, in der Nähe des Flusses Orghan, ehemals die Residenz der Uighuren, die neue Residenz des Herrschers gebaut und geschmückt, welche *Ordubaligh*, d. i. Lagerballei, genannt ward, als Seitenstück zur chinesischen Residenz *Peking*, welche später unter Kubilai den Namen von *Chanbaligh*, d. i. Chansballei, erhielt.[3]) In zwei besonderen Quartieren derselben wohnten die Moslimen und Chinesen von den Mongolen getrennt; an den nach den vier Himmelsgegenden gelegenen Thoren wurden die Märkte der Schafe und Ziegen, Ochsen und Pferde gehalten[4]); zwölf Götzentempel, zwei Moscheen,

I. J. 1236.

[1]) D'Ohsson II. 67; nach Mailla p. 115. [2]) Mailla ebend. [3]) Die Hauptstädte Uighuristan's sind: *Almaligh* und *Pischbaligh* erhielt den Ehrennamen der guten Stadt, *Kotloghbaligh*; wie Bamian den der bösen, *Mobaligh*. [4]) Rubruquis chap. 44.

Digitized by Google

eine christliche Kirche zeigten, dass nebst dem herrschenden heidnischen Kultus auch die freie Ausübung der anderen gestattet ward. Die Stadt wurde täglich durch fünfhundert Wagen verproviantirt, deren einige sehr gross, von acht Ochsen gezogen [1]); der Palast der Residenz hiess *Karschi;* Goldschmiede, unter denen ein französischer, von den Mongolen auf ihrem Raubzuge durch Ungarn von Belgrad weggeschleppter [2]), arbeiteten an den goldenen und vergoldeten künstlichen Thieren, welche als Fontainen an festlichen Tagen statt Wassers *Kumis,* Wein, Meth [3]) und Reisabsud spien [4]). Den Frühling brachte der Kaan auf den Weiden zu, wo vormals die Herden Efrasiab's geweidet haben sollen und wo er das Zelt *Gewher Chagan,* d. i. des Chakan's Edelstein, baute [5]), den Sommer am Gebirge *Ormektu* [6]), wo das goldene Zelt (Sira Ordu) aufgeschlagen, dessen Nägel Gold, das von innen mit goldenen Tapeten behangen, tausend Personen fassen konnte; den Herbst brachte er zu *Köschei Nawer,* vier Tagreisen von Karakorum, zu, und im Winter jagte er grösstentheils zu Ongko, an dem Gebirge von *Telenku;* nur einen Monat lang schenkte er seine Gegenwart der Residenz; zwei Parasangen davon hatte er ein hohes Köschk erbaut, welches *Terghubaligh,* d. i. Proviantbalkei, hiess; hier ward vor dem Einzuge in die Stadt Einen Tag Rast gemacht, an welchem der ganze Hofstaat einfarbig gekleidet erscheinen musste. Während des Aufenthalts in der Residenz (Karschi) wurden täglich Feste gegeben und die reichsten Geschenke gespendet, denn Ogotai war an Freigebigkeit ein zweiter *Hatim;* die Zeit verging unter Bogenschiessen, Scheibenwerfen, Ringen, Jagen. Vor der Stadt war ein Stück Landes im Umfange von zwei Tagreisen mit einem Walle aus Lehmen und Reisig als Park umfangen, in welchen das grosse, auf dreissig Tagreisen ausgedehnte

[1]) Reschideddin. [2]) Guillaume; bei Rubruquis 44. [3]) Bei Rubruquis 33. *Cerasine* soll *Tarasun* heissen. [4]) Reschideddin. [5]) Dieser Frühlingssalon fehlt bei d'Ohsson II. 85., sowie *Terghubaligh.* [6]) In der Nähe des hohen Bergs *Urmuchtu* gingen wir herab bis auf die Auen des Flusses *Schara.* Pallas Reisebeschreibung I. S. 79.

Digitized by Google

Jagdrevier des Heeres, immer näher zusammenrückend, das ganze Wild der Gegend hineintrieb. Die Prinzen und Emire erlegten dasselbe in des Chanes Gegenwart; das erlegte wurde unter den Hofstaat und das Volk vertheilt. In Chorasan wurde die Stadt Herat, welche bei der Eroberung durch das Blutbad von hundertachtzigtausend ihrer Bewohner entvölkert und niedergebrannt wurde, wieder aufgebaut; fünfzigtausend Gefangene wurden zu diesem Ende dahin befehligt. Die Statthalterschaft Chorasan's war dem Uiraten *Arghun* anvertraut[1]), die von Persien dem *Körges* (Blindaug), welcher mit Dschurmaghun nach Persien gekommen; über die Länder vom Gebirge Chankai bis an den Oxus war Mesud, der Sohn von Jelwadsch, als Statthalter bestellt. Ogotai's Freigebigkeit kannte keine Gränzen, aber auch nicht seine Unmässigkeit im Trinken, welche seinen frühzeitigen Tod herbeiführte; sein Bruder Dschagatai hatte ihn beschworen, sich die Zahl der Becher zu mindern; er minderte die Zahl, nahm aber Becher von grösserem Umfange. *Abika*, die Schwester *Sijurkukteni's*, die Gemahlin Tuli's, um deren Hand Tschengischan vergebens bei Owangchan geworben und die heimlich an einen Tafeldecker vermählt an der chinesischen Gränze ihren Jurt hatte, kam alljährlich mit ihrem Sohne, welcher mit dem Amt eines Mundschenken bekleidet war, zur Aufwartung. Eines Nachts, wo ihr Sohn den Wein kredenzt hatte, starb Ogotai. Man *11. Dec. 1241.* wollte Abika und ihren Sohn der Vergiftung beschuldigen, aber Iltschidai und die anderen Emire vertheidigten ihre Unschuld, indem es klar war, dass Ogotai im Uebermasse des Rausches vom Schlage getroffen worden.[2])

Ogotai hatte vier grosse Frauen Gemahlinnen und sechzig Beischläferinnen, aus den letzten nur zwei Söhne; die Mutter der fünf anderen war die zweite der vier Gemahlinnen, *Turakina*, aus dem Stamme Ohos Merkit, welche von Tschengischan ihrem Gemahle Tairosun, dem Fürsten der Merkit, geraubt und dem Sohne Ogotai zur Frau gegeben worden, *Turakina's Regentschaft.*

[1]) Mirchuand, fehlt bei d'Ohsson S. 73. [2]) Reschideddin.

Digitized by Google

wiewohl jenem früher die Prinzessin Kulan, die Tochter Tschengischan's, vermählt war; sie war nicht schön, aber den Mangel an Schönheit ersetzte Herrschsucht und List, wodurch sie nach Ogotai's Tod die Kaanschaft ihrem Sohne *Gujuk* verschaffte, wiewohl Ogotai dieselbe dem *Schiramun*, dem Sohne seines geliebten, vor ihm verstorbenen Sohnes Kutschu, bestimmt hatte. Nach dem mongolischen Familiengesetze war sie nach des Gemahles Tod als Mutter die Regentin, welcher alle Stämme bis zur Thronbesteigung des neuen Herrschers gehorchen mussten. Durch die Künste ihrer Herrschsucht und List verlängerte sie die Regentschaft vier volle Jahre, während welcher sie Alleinherrscherin der Mongolen. Sie begann ihre Herrschaft mit der Absetzung des Staatssecretärs Ogotai's, des Uighuren *Tschinkai*[1]), welcher die Worte Ogotai's aufgezeichnet, und entzog ihr Vertrauen dem weisen Mahmud Jelwadsch, dem Chuaresmier, welcher schon von Tschengischan als Gesandter an Chuaresmschah verwendet, seinen Beinamen vermuthlich dieser Gesandtschaft dankt, wiewohl Jelwadsch eigentlich nur einen Gottesgesandten, einen Propheten bedeutet.[2]) Turakina hatte ihr unbeschränktes Vertrauen in Finanzgegenständen dem Moslim Abderrahman geschenkt, welcher zu Ende der Regierung Ogotai's sich als Pächter der Staatseinkünfte China's mit Verdoppelung des bisherigen Pachts von Einer Million auf zwei angetragen. Jelwadsch stellte dagegen vor, dass man wohl fünf Millionen jährlich erpressen könne, aber das Land zu Grund richten würde; der Pacht ward dennoch bewilligt, und Abderrahman und die Moslimin Fatima, welche bei der Verheerung von Tus geraubt worden, leiteten die Rathschläge Turakina's. Bald nach dem Tode Ogotai's hatte dessen Oheim *Utdschigin*, der jüngste Bruder Tschengischan's, Miene gemacht, sich der obersten Herrschaft bemächtigen zu wollen, indem er mit Truppen der Residenz nahte. Turakina sandte ihm Wort: warum er mit so zahl-

---

[1]) Bei Plan Carpin chap. 14. le *Secretaire Chingay*. [2]) Peighamter es tarafi choda; dschagataisches Wörterbuch, gedruckt zu Calcutta.

Digitized by Google

reichem Gefolge seine Tochter zu besuchen käme? und sandte ihm seinen Sohn, der am Hofe Ogotai's verweilte, zurück. Utdschigin antwortete, dass er blos gekommen, ihr sein Beileid über den Tod des Gemahls zu bezeigen, und kehrte zurück. Der ausgeschriebene Landtag hatte endlich am See *Köke*[1]) statt, wo Ogotai den Herbst zuzubringen pflegte. Der lange Aufschub rührte vorzüglich von Batu her, welcher die Regentin nicht liebte, und ein Uebel am Fusse vorschützte, um nicht auf dem Kurultai zu erscheinen; endlich versprach er zu kommen, sandte aber seiner statt seine Söhne und Enkel; auch der Temgu Utdschigin erschien mit achtzig seiner Söhne; die Frau Sijurkukteni, die Wittwe Tuli's mit ihren Söhnen und die Dschagatai's[2]); ausserdem die Statthalter des Reichs: der von Chorasan und Persien, *Arghun;* der von *Uighuristan* und Turkistan, *Mesud*, der Sohn von Jelwadsch; von den zinsbaren Fürsten *Rukneddin*, der Seldschuke Rum's, *Jaroslaw*, der russische Grossfürst, zwei Prinzen *David*, die sich um den Thron Georgiens stritten, der Bruder des Herrschers von Mossul, aus dem Hause Ejub, die beiden Gebieter von Kurdistan, *Schemseddin* und *Schihabeddin*, im Namen des Fürsten der Assassinen, die Herren von Rudbar und Alamut, *Fachreddin* der Richter der Richter, von Seite des Chalifen von Bagdad, der Gesandte des Fürsten von Fars und Kerman, und im Namen des Papstes Innocenz des vierten die beiden Franziskaner: der Pole Benedict und der Franzose Plan Carpin, deren letztem wir das treue Gemälde des Kurultai und tatarischer Sitte in seiner Reisebeschreibung verdanken. Zugleich waren vier Dominikaner Missionäre an *Baidschu Nujan*[3]), den mongolischen Befehlshaber in Persien, abgegangen, von denen aber nur

---

[1]) Bei d'Ohsson II. p. 85 Keusche, p. 195 geuca; in der Handschrift der Geschichte Reschideddin's auf der kais. Hofbibliothek Kösche. [2]) Wassaf nennt von dem Uluse Dschagatai's: *Kisil, Buri, Pajdar, Jesenbuka*, und dem Uluse Batu's: *Hirdu, Bersebai, Berke, Berkedscha.* [3]) *Bajoth noi*, Bajoth est son nom propre, et *Noy* est un nom de dignité. Plan Carpin chap. 10. soll heissen *Baidschu Nojan* oder *Nowin*, was richtig der mongolische Fürstentitel.

Digitized by Google

Simon von Saint Quentin über die Missionsreise kurzen, im Geschichtsspiegel des Vincenz von Beauvais erhaltenen, Bericht hinterlassen.

Gujuk's Thronbesteigung.

Durch vier Tage wechselten die Prinzen und ihr Gefolge den Anzug, indem sie am ersten Tage in weissen Kleidern, am zweiten in rothen, am dritten in violeten, am vierten in scharlachfarbenen erschienen; zwei Eingänge führten zum grossen Wahlzelte, in welchem Raum für zweitausend Personen; einer der Eingänge unbewacht, nur für den Herrscher; der andere von Bogenschützen besetzt, welche die, denen der Eingang nicht gestattet war, abwehrten. Die Thronbesteigung sollte schon am Tage der Himmelfahrt Mariä statthaben, ward aber ob eines fürchterlichen Hagels und Schneegestöbers (welches in der Hälfte Augusts für die Rauheit des Klima's im Gebirge von Karakorum zeugt und den mongolischen Volksaberglauben der donnerbeschwörenden Uriankuten und der hagelmachenden Schamanen erklärt) bis an den Bartholomäustag verschoben. Turakina hatte für ihren Plan, den Thron ihrem ältesten Sohne Gujuk zuzuwenden, die Stimme Sijurkukteni's und ihrer Söhne gewonnen, und der Minister *Kaidak*, Chinese, wie *Tschinkai*, leiteten die Wahl. Gujuk, von heftigem und wankelmüthigem Sinne[1]), verstand sich zur Annahme des ihm von der Mutter bestimmten Thrones nur unter der Bedingniss, dass die Fortdauer der Herrschaft in seinem Uluse beschworen werde. Der Vertrag ward mit der Formel unterzeichnet: „dass, so lange vom Stamme des Kaan's ein Stück Fleisch übrig, an der Herrschaft kein Anderer Theil nehmen solle".[2]) Dem Gujuk, wiewohl noch nicht zum Herrscher ausgerufen, wurden schon ausschliessliche Ehren erwiesen; wenn er aus seinem Zelte ging, traten ihm Sänger vor und die Hofdiener neigten vor ihm ihre Ceremonienstäbe mit den rothen Quasten.[3]) Als man endlich mit dem Wahlvertrage im Reinen, hatte die Feierlichkeit der Thron-

24. August 1246.

[1]) Be takallub u tehewwur maaruf heisst heftig und wankelmüthig, nicht grave et severe, wie bei d'Ohsson II. 234. [2]) Mirchuand und Dschihanguschai. [3]) Mirchuand.

Digitized by Google

besteigung statt. Gujuk wurde auf einen goldenen Stuhl gesetzt, und die Prinzen und Nujanen erklärten, dass sie ihn zum Herrscher wollten. Gujuk fragte: ob sie bereit, seinem Worte zu gehorchen, zu gehen und zu kommen nach seinem Befehl und zu tödten auf seinen Wink? und als sie dies bejaht, sagte er: So wird dann künftig sein mein Wort als Schwert. Sie gaben ihre Zustimmung, setzten ihn vom goldenen Stuhle auf eine Filzdecke auf die Erde und sagten: Schaue auf zu Gott im Himmel und nieder auf den Filz zur Erde; wenn du gut regierst, wenn du gerecht, freigebig, die Prinzen und Freiherren ehrst, wird dir die Erde unterthan sein nach deinem Willen; im Gegentheil wirst du arm, verachtet und elend sein und nicht einmal der Filz wird dein gehören, auf dem du sitzest[1]). Dann setzten sie neben ihn seine Gemahlin Oghulkaimisch die Merkitin, hoben sie beide auf dem Filze empor und riefen ihn als Chakan und *Moilchan* und sie als grosse Frau der Mongolen aus. Die Mützen flogen in die Luft, die Gürtel wurden über die Schulter geworfen, die ganze Versammlung beugte neunmal das Knie, drei Becher von Stutenmilch, Wein und Meth wurden ihm dargebracht, und als er aus dem Zelte ging, fiel das versammelte Volk und Heer dreimal vor ihm nieder[2]); sieben Tage dauerte das Fest, während welches vom Zelte des Chakan's Fleisch und Salz und Stutenmilch ausgetheilt ward[3]). Die Frauen hatten ihre Sitze links des Thrones, auf der rechten Seite standen nur die Prinzen[4]); die Nujanen hatten ihre Sitze inmitten des goldenen Thronzeltes; die der Frauen waren von weissem Filz; die Diplome wurden erneuert, die Jurte und Privilegien bestätigt, die Statthalterschaften vertheilt. Die Feldherren *Subutai Behadir* und *Dschaghan* wurden nach China, *Jltschikidai* mit einem schweren Heere nach Westen zur Schlichtung der Angelegenheiten Rum's und Georgien's abgeordnet, dem *Arghun* wurde die Reichshut wider die Schlösser der Assassinen in

[1]) Plan Carpin chap. 6. [2]) Mirchuand. [3]) Plan Carpin ch. 9. [4]) Au côté droit personne n'étoit assis; ebend.

Digitized by Google

Chorasan und Kuhistan aufgetragen, die Gesandten von Alamut und die des Chalifen wurden mit drohenden Briefen entlassen, indem über den Fürsten der Assassinen *Arghun*, der Statthalter von Chorasan, über den Chalifen sich *Schiramun*, der Sohn Dschurmaghun's, des vormaligen Feldherrn in Persien, beklagt hatten. Die Finanzverwaltung von China war in den Händen Abderrahman's; Mesud, der Sohn von Jelwadsch, behielt die Verwaltung Turkistan's; die Wesirschaft war zwischen den beiden Chinesen *Tschinkai* und *Kaidak* getheilt, unter denen die nestorianischen Priester hoch das Haupt empor trugen und auf deren Einfluss die Missionäre des Papstes die Hoffnung der Bekehrung des Chan's zum Christenthume bauten. Turakina starb schon zwei Monate nach ihres Sohnes Thronbesteigung, und ihre Günstlingin Fatima ward unter der Anklage, dass sie dem Prinzen Kulan, dem Bruder des Chan's, eine Krankheit angezaubert, als Zauberin ertränkt. Im Frühjahre des zweiten Jahres seiner Regierung ging Gujuk von Karakorum gegen Imil, sein Stammgebiet; die Wittwe Tuli's sandte hievon Batu, dem Herrscher von Kipdschak, Kunde, um ihn zu warnen, dass der Marsch wider ihn gerichtet sein könnte; auf demselben starb Gujuk im drei und vierzigsten Jahre als ein Opfer seiner Ausschweifungen in Trunk und Weibern.

Mengku's Thronbesteigung.

Der Tod Gujuk's ward nach der von Tschengischan herrührenden Staatsmaxime geheim gehalten, bis der Aelteste der Familie (dies war Batu, der Herrscher von Kipdschak) davon verständigt; er war auf Sijurkukteni's Warnung vom Marsche Gujuk's demselben entgegengezogen und bis nach *Kialik* gekommen, als er die Kunde des Todes erhielt. Die Regentin, die Frau Oghulkaimisch, sandte an ihn Botschaft im Namen ihrer Söhne, von denen der älteste, Chodscha Aghul, den Thron vermöge der Jasa und des noch bei der Thronbesteigung seines Vaters unterzeichneten Familienvertrags in Anspruch nahm; aber auch die Frau Sijurkukteni, Wittwe Tuli's, die Mutter vier seiner neun Söhne, nämlich: *Mungka's*, *Kubilai's*, *Hulagu's* und *Arik Buka's*, sandte Botschaft, um seine Stimme für den ältesten derselben zu

Digitized by Google

gewinnen. Sijurkukteni war die Nichte Owangchan's, eine Frau von ausserordentlichem Geiste und Verstande, unstreitig die grösste aller Frauen, von denen die mongolische Geschichte ein Paar Hundert, in die der Herrscher verflochten, erwähnt. Hochangesehen durch ihre Geburt als die Nichte des grossen Herrschers der Kerait aus seinem Bruder Hakembo, war sie es noch mehr durch die Verschwägerung mittels ihrer drei Schwestern, von denen *Begtutmisch* eine der vier grossen Frauen Dschudschi's und also die Stiefmutter Batu's, und vermöge der mongolischen Sitte, nach welcher die Söhne nach des Vaters Tod die Stiefmütter zu Gemahlinnen nahmen, eine der Frauen Batu's oder doch wenigstens von grossem Einflusse in seinem Frauengemach; ausser diesen Vortheilen ihrer Geburt und Verschwägerung genoss sie des höchsten Ansehens als die grosse Frau Tuli's, des Herdhüters des Hauses Tschengischan's, als die Mutter seiner vier obgenannten Söhne und als eine Frau von grosser Staatsklugheit. Durch diese hatte sie immer den Herrscher Batu sich und ihren Söhnen günstig zu erhalten gewusst; als Batu den kranken Fuss vorgeschützt, um sich der Gegenwart beim Kurultai der Thronbesteigung Gujuk's zu entheben, hatte sie ihre Söhne an ihn gesandt, um sich nach seiner Gesundheit zu erkundigen; als Gujuk gegen die Gränze marschirte, hatte sie ihm die früheste Kunde und Warnung gegeben, und fand ihn also ihren Wünschen geneigt; ausserdem hatte sie als grosse Menschenkennerin die durch Talente oder Heldenmuth ausgezeichnetsten Männer der verschiedenen Stämme als Erzieher oder Umgebungen ihrer Söhne an sich zu ziehen gewusst und sich mit dem Bollwerke ihres Kopfs und Arms umgeben.[1]) Die zahlreichsten Prinzen auf diesem Kurultai waren die der Ulase Dschudschi und Tuli. *Iltschikidai* der Dschelaire, der Befehlshaber in Persien, brachte den versammelten Prinzen den bei der Thronbesteigung Gujuk's unterschriebenen Familienvertrag in Erinnerung: dass, so lang ein Stück Fleisch

[1]) Reschideddin. Mirchuand.

von seinem Hause übrig wäre, sie aus keinem anderen den Herrscher wählen würden. Ihr habt, entgegnete Kubilai, zuerst die Jasa Tschengischan's gebrochen, indem ihr seine Tochter *Atalun* (die Gemahlin Dschawer Satschan's des Oikoniten) getödtet, indem ihr die durch Ogotai's letzten Willen seinem Enkel *Schiramun* bestimmte Thronfolge dem Gujuk zugewendet. Diese Einwendung unterstützte das Ansehen Batu's und der Oberrichter[1]) Mingkasar Nujan, welcher den Heldenmuth Mengku's, des ältesten Sohnes Tuli's, und die von ihm in dem chinesischen Feldzuge noch unter dem Grossvater Tschengischan und dann im siebenjährigen westlichen Kriege wider Europa geleisteten grossen Dienste anpries. Die Prinzen trugen den Thron Batu als dem Aeltesten des Hauses an; da dieser denselben aber ausschlug, übertrugen sie ihm die Ernennung des Herrschers, und Batu ernannte dazu Mengku, den ältesten Sohn Tuli's. Mengku entschuldigte sich, aber sein Bruder *Muke* bemerkte, dass, da Alle versprochen, sich dem Ausspruche Batu's zu fügen, so sei hier Unterwerfung auch für Mengku Pflicht; demnach ward ihm als künftigem Herrscher gehuldigt und Batu selbst brachte ihm den Becher dar; zugleich ward ausgemacht, dass, da die Versammlung nicht vollständig, nächsten Frühling im Stammgebiete Keluran auf vollzähligem Kurultai die Thronbesteigung gefeiert werden, unterdessen die Frau Oghulkaimisch die Regentschaft führen solle. Die Söhne Gujuk's ziehen ihren Stellvertreter, der hiezu beigestimmt, überschrittener Vollmacht, die Prinzen des Uluses Dschagatai und Ogotai weigerten sich, auf dem Kurultai zu erscheinen; da sandte Batu seine beiden Brüder, Berke und Tokatimur, mit zahlreichem Heere, um den Mengku trotz ihrer Abwesenheit als Kaan anszurufen. Drei
1. Juli 1251. Jahre nach dem Tode Gujuk's wurde Mengku unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten als Kaan und Moilkan ausgerufen. Es wurde ein Regierungsbefehl erlassen, vermöge dessen befohlen ward, nicht nur der Menschen, sondern

[1]) Bei d'Ohsson II. 249. irrig le général Mangoussar.

Digitized by Google

auch der Lastthiere zu schonen, verboten, die Thiere, deren Fleisch gegessen, anders als nach mongolischer Sitte zu erwürgen, die Reinheit des Wassers zu trüben. Sieben Tage dauerte das Krönungsfest, an deren jedem neues Kleid von anderen Farben angezogen, täglich das Fleisch von hundert Pferden und Ochsen, fünftausend Schafen verzehrt, die Ladung von zweitausend Wägen Weins und Kumis ausgetrunken ward.

Hinrichtungen der Prinzen; Feldzug gegen Osten und Westen.

Während der Feste kam ein Soldat der Leibwache [1]), welcher sein Maulthier verloren, dasselbe zu suchen ausgegangen, in grösster Eile (er hatte in Einem Tage den Marsch von dreien durchmessen) mit der Kunde, dass die Prinzen des Ulases Ogotai, Schiramun, Baghu und Kutuktu mit versteckten Waffen, die sie in bedeckten Wägen mit sich führten, im Anzuge. Mingkasar ging ihnen mit Truppen entgegen, überfiel sie und führte sie ins Lager mit sich; hier brachten sie nach mongolischer Sitte ihre Geschenke, neun verschiedene Dinge und von jedem neun Stücke, dar; aber am dritten Tage wurden sie beim Eintritt in's Zelt verhaftet und von Mengku selbst verhört. Der Hofmeister Schiramun's gestand, geprügelt, den Auftrag, und Mengku übertrug nun das Gericht über die Schuldigen dem Mingkasar; dieser sprach über dieselben nach der Jasa die Todesstrafe aus. Siebzig Prinzen und Nujanen wurden hingerichtet, unter den letzten zwei Söhne Iltschikidai's, des Feldherrn in Persien, deren Vater zu Badgis verhaftet, zu Batu geführt, von diesem hingerichtet ward. Die Todesart der Nujanen war, dass man ihnen den Mund mit Steinen füllte und sie so erstickte; die der Prinzen, dass man sie in seidene Tapeten einwickelte und darin zu Tode rollte [2]). Katakasch, die Mutter Schiramun's, die Nichte Altschi Nujan's, sandte Bitte an Sijurkukteni, die Schuld ihres Sohnes bekennend und für denselben um Verzeihung flehend; auf die Fürbitte der Mutter schenkte Mengku den Aghlanen, d. i. den Prinzen Schiramun, Chodscha Aghul, Baghu aus dem

[1]) Wassaf. [2]) Derselbe.

Digitized by Google

Uluse Ogotai, Jesenbuke aus dem Uluse Dschagatai, das Leben, indem er sie nach China sandte, dem Chodscha Aghul aber, welchem die Thronfolge gebührt hätte, einen Jurt an der Selenga anwies[1]); auch den beiden grossen Söhnen Ogotai's, *Timur* und *Melik*, und denen Kutan's wurde das Leben geschenkt, aber in der Folge, als Mengku selbst nach China zog, wurde der Prinz Schiramun ertränkt. Seine Mutter Katakasch und Oghulkaimisch, die Wittwe Gujuk's, wurden das Jahr hierauf vor das Gericht Mingkasar's gestellt, beide als überwiesen, dass sie die Söhne zur Widerspenstigkeit bei dem Kurultai der Thronbesteigung aufgehetzt, zum Tode verurtheilt und in Filz eingewickelt ersäuft. Kaidak und Tschinkai, die beiden Räthe der Oghulkaimisch, wurden hingerichtet. Buri, der Enkel Dschagatai's, wurde an Batu ausgeliefert, der ihn um einige Schimpfreden, die er wider ihn ausgestossen, tödten liess. So waren ausser siebzig Nujanen die Kaiserin Oghulkaimisch und die Mutter Schiramun's, welcher von Ogotai zur Thronfolge bestimmt worden war, als Opfer der Herrschaft des Uluses Tuli's gefallen. Der Idikut, d. i. Fürst, der Uighuren, welchem Turakina die Herrschaft über das Land verliehen, wurde, von einem Moslim eines Mordplans wider alle Moslimen in seinem Lande angeklagt, vor das Gericht des unerbittlichen Mingkasar gestellt; von diesem auf die Folter gelegt, bekannte er sich schuldig, wurde zur Todesstrafe verurtheilt und nach Pischbaligh gesandt, um dieselbe zu erleiden; an einem Freitage, als die Moslimen in die Moschee gingen, wurde er zu ihrer grossen Freude geköpft; die Stelle des Scharfrichters vertrat sein eigener Bruder, welchem Mengku die Herrschaft des Landes der Uighuren verlieh. Berke Aghul und Buka Timur, die beiden Söhne Batu's, wurden mit Ehren nach Kipdschak, so auch Kara Hulagu, der Enkel Dschagatai's, aus dessen vor Bamian's Mauern gefallenem Sohne *Muwatukan*, mit der Oberherrschaft seines Uluses entlassen; Mohammed Jelwadsch, welcher, als Mengku

[1]) Dschihanguscha u. Mirchuand und nach demselben d'Ohsson II. 272.

Digitized by Google

einen Augenblick über die Strafe der schuldigen Prinzen unschlüssig, denselben nach der aus der römischen Geschichte bekannten Anekdote, der vom Vater Tarquinius als Antwort auf des Sohnes anfragende Botschaft stillschweigend abgehauenen höheren Pflanzen, zur Todesstrafe bestimmt hatte, ward wieder die Finanzverwaltung von China, und seinem Sohne Mesud die Statthalterschaft über die Länder zwischen dem Oxus und Irtisch anvertraut, dem Aghun die Statthalterschaft über ganz Persien, von Chorasan bis nach Armenien und an die syrische Gränze bestätiget. Mingkasar war der Oberrichter, der Christ Bulghai stand an der Spitze der Staatskanzlei, in welcher Sekretäre für die Ausfertigungen in sieben Sprachen: Perser, Uighuren, Araber, Chinesen, Tibeter, Mandschu und Tanguten angestellt waren. Kuikur, der Sohn Dchudschi Kasar's, des Bruders Tschengischan's, erhielt die Befehlshaberschaft der Residenz Karakorum; Befehle wurden erlassen, um dem Misbrauche der von Ogotai eingesetzten Posten *Jam*[1]) zu steuern, indem die Kuriere und Gesandten den Bauern die Pferde wegnahmen; die Abgabe *Kuntschur* von den Herden wurde auf Eines vom Hundert bestimmt; die Herde, die nicht Hundert zählte, war davon frei. In Persien wurde nach dem Fusse der von Jelwadsch in Transoxana eingeführten Besteuerung der Kopfsteuer, je nach dem Vermögen von Einem bis zehn[2]), in China von Einem bis fünfzehn Dukaten festgesetzt. Forderungen von Kaufleuten, welche für die unter Gujuk gelieferten Waaren keine Bezahlung erhalten hatten, wurden mit fünfzigtausend Silberbalischen befriedigt[3]); hingegen zog er alle Ländereien ein, deren sich nach dem Tode Gujuk's seine Wittwe Oghulkaimisch und ihre Söhne Chodscha und Baghu bemächtigt hatten, welche siebzehntausend Balische Gold eintrugen[4]). Der Bruder Kubilai wurde mit einem Heere nach China befehligt, und bei dem Aufbruche desselben hielt der Kaan ein Kurultai, von Festen aller Art

[1]) Bei Rubruquis chap. 29. *Jani* statt *Jam*. [2]) Wassaf; bei d'Ohsson II. 263. à sept. [3]) D'Ohsson II. 267. hat aber Nichts vom Folgenden. [4]) Wassaf.

Digitized by Google

begleitet; auf diesem erschienen der Richter Schemseddin von Kaswin, welcher wider die ihn aufsuchenden Dolche der Assassinen zum Throne des Kaans flüchtete, und Abgeordnete Baidschu Nujan's, des Befehlshabers in Irak, welcher sich über den Chalifen von Bagdad beklagte. Da beschloss Mengku den Krieg wider die Assassinen und den Chalifen und übertrug die Führung desselben seinem Bruder Hulagu. Da einige Geschichtschreiber den Anfang der Herrschaft der Mongolen in Persien von diesem Jahre an rechnen, wiewohl Hulagu erst drei Jahre später dort als Eroberer einzog, so wird auch das folgende Buch am bessten mit dem Feldzuge, dessen angekündigter Zweck die Zerstörung der Herrschaft der Assassinen und des Chalifats, beginnen, aber zuvor thut noch zur Orientirung des Lesers vonnöthen ein Ueberblick der damals, das ist in der Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung, in Asien dem Reiche der Mongolen gleichzeitigen asiatischen Dynastien.

Dynastien im Osten Asiens.

China, dessen nördliche Hälfte unter Mengukaan, dessen südliche unter Kubilai zu dauerndem Besitze und zur Gründung der Dynastie *Juan,* d. i. der Mongolen, erobert worden, liegt hier eben so, wie das indische Reich von Dehli, dessen grosse Stadt *Lahur* noch unter Gujuk's Regierung von den Mongolen belagert und für kurze Zeit erobert worden war [1]), ausser dem Bereiche dieses Ueberblicks, welcher blos die unmittelbar mit der mongolischen Dynastie in Persien bei der Eroberung desselben oder später verflochtenen asiatischen Reiche und Dynastien ins Auge nimmt. Wir wenden den Blick nach sechs Seiten, so dass derselbe Persien selbst und seine Gränzländer in Osten, Westen, Süden, Norden, sammt dem äussersten des westlichen Asiens, bis wohin sich das Reich und die Macht der Ilchane erstreckte, in sich begreift. Im Osten zuerst nach dem *indischen* Gränzreiche, nach *Chorasan,* d. i. dem Ostlande, dem persischen Oesterreich und dem daran stossenden *Kuhistan;* im Süden

[1]) Firischte und nach demselben d'Ohsson II. 280.

Digitized by Google

gegen *Kerman* und *Jesd*, dann nach Persien im engsten Sinne, nach *Fars*, dem persischen *Irak* und den beiden dazu gehörigen *Luristan*; im Westen nach dem *arabischen Irak*, dem Sitze des Chalifats, und nach dem Reiche der Seldschuken in *Rum*; im Norden nach *Gilan*, *Georgien* und *Armenien*; endlich nach dem entfernten *Syrien* und *Aegypten* und dem *byzantinischen* Reiche:

I. Von der indischen Gränze, von deren Deckung gleich beim ersten Feldzuge Hulagu's die Rede sein wird, herrschte die in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts gegründete Dynastie der *Chuldschen*, d. i. die fünfte der *Ghur*, nachdem die drei früheren dieses Namens zu *Ghasna*, *Bamian* und *Kabul* erloschen, während die vierte, nämlich die der *Ulugschahe*, mit ihnen gleichzeitig zu Dehli herrschte. Die Benennung der zweiten tatarischen Dynastie, unter welcher *Ferischte*, der grosse Geschichtschreiber der moslimischen Reiche in Indien, die Chuldschen aufführt, könnte gelten, wenn es wahr wäre, dass sie von einem Eidam Tschengischan's, Namens *Choldsch*, abstammen; aber keiner der Eidame Tschengischan's trägt diesen Namen und keine derselben waren *Choldsche* oder *Challadsche* (das indische Choldsch ist blos eine Verstümmelung des Namens der *Challadsch* oder *Kaladsch*), welche, wiewohl Türken von Abkunft, von Reschideddin den uneigentlichen Mongolen beigesellt werden. In der Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts herrschte aus dieser Dynastie *Dschelaleddin Firus*, welcher sich der Stadt Dehli bemächtigte, und dessen vier glänzende Siege der grosse persische Dichter Chosrew von Dehli, in einem besonderen: *die Eroberung der Eroberungen*[1]) betitelten Werke beschrieben, und dessen Sohne *Alaeddin* ein anderes seiner Werke, nämlich *die Vereinigung der beiden glücklichen Gestirne*[2]), gewidmet. Chosrew von Dehli war der Lobredner Dschelaleddin's und Alaeddin's, der beiden grossen Herrscher der Chuldschen, wie ein halbes Jahrhun-

[1]) Fethol-fatuh. [2]) Kiran Saadein; dieser Titel ist das Muster des *Mattaai Saadein*, d. i. der Aufgang zweier Glückssterne von *Abderresak*.

Digitized by Google

dert später *Wassaf*, der Lobredner der beiden Herrscher der Ilchane, *Chodabende* und *Ebu Said*. II. In *Chorasan* war erst vor einigen Jahren zu Herat die Dynastie der *Kert* durch Schemseddin Mohammed gegründet worden, welchem Tschengischan bei der Eroberung Herats den Besitz desselben eingeräumt, Mengku, welchem er mit reichen Geschenken seine Huldigung darbrachte, die Herrschaft von Herat und Ghardschistan bestätigte. In dem unmittelbar an Herat anstossenden und längs der südlichen Gränze von Chorasan sich hinziehenden Kuhistan, das ist dem Gebirgslande, sandten: III. die Assassinen von ihren hundert Schlössern den Meuchelmord wider alle ihre Feinde aus. Der siebente Grossmeister dieser Meuchelmörder, *Alaeddin Mohammed Gurschah*, sass seit zwanzig Jahren als Alter vom Berge auf dem Stuhle, auf welchen den neunjährigen Knaben die nächsten Verwandten, welche den Vater vergiftet, gesetzt und dem er, vom eigenen Sohne gemordet, entsank.

Dynastien im Süden Persiens.

IV. *Kerman*, die südliche Landschaft Persiens, kam nach dem Untergange der Herrschaft der Bujiden in die Macht der Seldschuken, von deren fünfgetheilten Herrschergeschlechte ein Zweig den Namen von Kerman führt, und blieb im Besitze der Söhne Kaurdin's bis zur Regierung Dscheladdin Chuaresmschahs, zu dessen Zeit der Kämmerer *Borrak*, zum Islam bekehrt, vom Chalifen mit der Herrschaft dieses Landes belehnet und mit dem Ehrentitel *Kotlogh Sultan*, d. i. der gute Sultan, ausgezeichnet ward. Kotlogh Sultan war mit dem Atabegen von Jesd Ghajaseddin in vielfältige und langwierige Streitigkeiten verwickelt, welche in der *welteröffnenden Geschichte* Dschuweini's erzählet sind. Der Sohn Kotlogh Sultan's *Rukneddin* erhielt trotz der Empörung Kutbeddin's, des Neffen Borrak's, vom ersten Nachfolger Tschengischan's von Ogotai die Belehnung von Kerman, Kutbeddin gewann aber mächtigen Schutz am Hofe des Kaan, indem er seine Schwester dem Kasar Beke und eine Tochter dem Ssahib Habesch Amid vermählte; zwei Söhne aus dieser Ehe waren in der Folge die Stützen des Throns von Kerman wider Kutbeddin, welcher von Ogotai nach China gesandt, durch

Digitized by Google

den Schutz des Grosswesirs Jelwadsch von Mengkutaan das Diplom der Herrschaft Kerman's erhielt. Kutbeddin schickte mit der Botschaft der Belehnung einen Gesandten an Rukneddin, der, als er beim Atabegen von Fars Mosaffereddin Ebubekr vergebens Hilfe gesucht und auch beim Chalifen Mosteaassim keine gefunden hatte, sich im folgenden Jahre nach Almaligh zum Kaan Mengku begab, wo auch der Nebenbuhler um den Thron Kutbeddin mit ihm zugleich eingetroffen. Diesem bestätigte Mengku, und später auch Hulagu die Herrschaft, die er bis zu seinem, ein Paar Jahre später erfolgten Tode behielt. Fast noch weniger als die Geschichte der Sultane Kermans aus der Familie Borrak ist die der Atabegen von Jesd aus der Familie Kakuje bisher europäischen Geschichtschreibern bekannt. V. Die Atabege von Jesd leiten ihren Ursprung vom Dilemiten *Ebu Dschaafer Mohammed Kakuje* ab, dessen Namen die Araber in *Kakeweih*, so wie den der *Buje* in *Boweih*, und den der *Fasluje* in *Fasleweih* verstümmeln; er war der Oheim *Side Chatun's*, der Mutter Medschdeddewlets des Bujiden und Statthalters von Issfahan; sein Sohn *Ebu Manssur Firamurs* hatte vom Seldschuken Toghrul vor einem Jahrhunderte die Herrschaft von Jesd erhalten; ihm war in derselben sein Sohn *Emir Ali Ben Firamurs* gefolgt, welcher im Kriege wider die Karachitanen fiel. Sultan Sindschar, der grosse Herrscher der persischen Seldschuken, verlieh die Herrschaft von Jesd dem *Sam Ben Wirdan*, einem Abkömmlinge aus einer Tochter Emir Ali's, als Stellvertreter desselben. Sam Ben Wirdan umfing das Grab Ali's zu Meschhed mit einer Mauer und verherrlichte Jesd durch den Bau einer grossen Moschee. Er überliess die Herrschaft seinem Bruder *Iseddin Beschker*, welcher, ein tapferer Fürst und Feldherr, von den Seldschuken mit der Statthalterschaft von Schiras und Issfahan betraut worden, zu Anfang des Jahrhunderts starb; ihm folgte sein Bruder *Wirdansor* durch zwölf Jahre, und dann dessen Bruder *Ebu Manssur*, beigenannt Kutbeddin der Choldsche, nach ihm dessen Sohn *Mahmud* durch dreizehn Jahre, und nach diesem dessen Sohn *Salghurschah*, der Erbauer der nach

650 / 1252

658 / 1258

443 / 1052

536 / 1142

515 / 1122

590 / 1194

604 / 1208

gest. 616 / 1219

621 / 1231

Digitized by Google

ihm genannten Stadt *Salghurabad*, und dann dessen Sohn *Toghanschah*, der neunte der Herrscher der Familie Kakuje, der Zeitgenosse Hulagu's [1]), welcher das Dasein dieser Herrscherfamilie duldete, bis nach zwei späteren Herrschern (Alaeddewlet und dessen Bruder *Jusufschah*), zu Ende des dreizehnten Jahrhunderts, Jesd von Ghasan erobert und dessen Ertrag den Einkünften des Diwans einverleibt ward.

Die Dynastien in Fars.

In Persien herrschten ausser den Atabegen von Jesd noch die von Schiras, insgemein bekannt unter dem Namen der Salghuren, und zu Darabscherd, einer Landschaft von Fars, die Dynastie Schebankjare [2]) aus der Familie *Fasluje*. VI. Die Vorfahren *Fasl Ben Emir Fasluje's* waren ursprünglich die Ispehbede, d. i. die Heerführer von Fars; schon zur Zeit Omar's, als Jesdedschird, der letzte Chosroes der Sasan, vor den arabischen Heeren nach Issfahan flüchtete, versammelten sich um ihn die Grossen der Schebankjare, welche mit den Einwohnern der Ebne Run bei Darabscherd einen Bund des Friedens aufrichteten, während Jesdedschird nach Kerman ging. Ali Ben Fasluje war die rechte Hand Horbeid's, des Schwagers Jesdedschird's, und sein Nachkömmling zur Zeit Alp Arslan's des Seldschuken, der obengenannte Emir Fasl Ben Fasluje's, insgemein *Fasluje Ben Hasuje* genannt, Isfehsalar d. i. General der Reiterei. Unter der Regierung Adhadeddewlet's des grossen Fürsten der Ben Buje überzog dessen Statthalter zu Schiras, *Tasch Ferrasch Schebankjare*, das Land mit einem Heere, und zu dieser Zeit siedelte sich die Familie Fasluje in der Ebene von Run, in der Nähe der Stadt Darabscherd, an; fünfzehn Jahre später bemächtigten sie sich des Gebietes von Fars, zu dessen Verwaltung Emir Schebankjare Fasluje angestellt worden. Kaurdin, der Bruder Alparslan's, des Seldschuken von Kerman, verheerte Fars, Fasluje flüchtete zu Alparslan, und pachtete von ihm Fars und Darabscherd für siebenundzwan-

430
1038

[1]) Dschihannuma S. 281. [2]) Von diesen ist in Deguignes keine Kunde; Wassaf behandelt aber im 13. Kap. des IV. Buchs unmittelbar vor der Eroberung Kerman's ihre Geschichte, welche auch im Munedschimbaschi und im Dschihannuma S. 279 wiederholt ist.

Digitized by Google

zig Millionen Dirhem; da er sich wider seinen Lehensherrn empörte, überzog ihn Nisameddin, der grosse Grosswesir Melekschah's, mit Krieg, und der Atabege Dschelaleddin Dschanli der *Chuansalar*, d. i. Obersttruchsess, schlug sich mit dem Erbauer der Residenz zu Darabscherd, dessen langer Namen *Nisameddin Mahmud Ben Jahja Ben Hasije*. Dschanli starb während des Feldzugs an einem Blutflusse; ihm folgte sein Sohn *Mobariseddin*, dann dessen Sohn *Nisameddin II.*, dann der Bruder *Mosaffer Mohammed*, welcher, 624 / 1337 ein weiser und gerechter Fürst, seit vierzehn Jahren herrschte, als Hulagu gegen den Westen aufbrach. Von allen Dynastien, welche zur Zeit Hulagu's in Persien herrschten, ist keine merkwürdiger als die VII. der Atabegen Salghuren, deren Geschichte die Hälfte des zweiten Buchs von der Wassaf's füllt, und die er mit besonderer Vorliebe und Ausführlichkeit behandelt, weil Fars das Stammland Persiens und Schiras seine Geburtsstadt; auch wir werden in der Folge die Geschichte derselben ausführlicher als die aller übrigen Dynastien erzählen, weil die Regierung der fünf ersten Fürsten, welche alle den Vornamen *Mosaffereddin*, d. i. *die mit dem Siege der Religion Betheilten*, führten, eine schöne Zeit des Flores der Herrschaft und der Wissenschaft, des Lebensgenusses und der Poesie, und weil der Namen des letzten *Ebubekr Ben Saad's* schon durch *Saadi's Gülistan* allein unsterblich. Hier genüge es zu sagen, dass von dem Ende der Herrschaft der Dilemiten bis zu dem Auftritte des ersten Salghuren *Sonkar Ben Mewdud* in der Hälfte des sechsten Jahrhunderts der Hidschret, des zwölften der christlichen Zeitrechnung, Fars durch sieben Atabege, Statthalter der Seldschuken, verwaltet worden. Der erste *Fasluje Schebankjare*, dessen schon oben bei der Dynastie dieses Namens Erwähnung geschehen, und von dem die Dichter, auf dessen Namen *Fasl*, d. i. Trefflichkeit, Verdienst, Wohlthat und Huld anspielend, gesagt:

Vor Gott, dem Allverehrten, war er Huld und Glück,
Den Uebermuth des Aufruhrs hielt *Faslui* zurück.

Digitized by Google

Der zweite *Rokneddewlet*, d. i. die Reichssäule *Chumar Tegin*, ertrank; der dritte *Dschelaleddin Dschanli* verheerte das Gebiet der Dynastie Schebankjare; der vierte *Karadschu* baute eine Medrese zu Schiras und ward zu Hamadan erschlagen; der fünfte *Mengubers* baute eine Medrese, an der er begraben liegt, desgleichen seine Gemahlin *Sahide* die Medrese *Issmeti* zu Schiras; der sechste *Bosabe* ward, wiewohl ein gerechter und billiger Herr, gewaltsam getödtet, und der siebente *Melekschah* hielt der letzte das Ansehen der Seldschuken aufrecht, welchem *Sonkar Ben Mewdud*, der Gründer der Dynastie der Salghuren, ein Ende machte, indem er sich zum Atabegen unabhängigen Herrscher, aufwarf.

543. 1148

Die Dynastien von Gross- und Klein-Luristan.

Mit der Familie Fasluje's, welche zu Schebankjare herrschte, sind die sogenannten *grossen Fasluje* nicht zu vermengen, welche in Gross-Luristan unter dem Namen der grossen Atabege, so wie die Familie Chorschid in Klein-Luristan unter dem Namen der kleinen Atabege herrschten. Die beiden Provinzen haben ihren Namen von zwei Brüdern, *Lor* oder *Lur*, welche dort Statthalter im dritten Jahrhunderte der Hidschret, später über die Stämme herrschten, welche um's Jahr fünfhundert der Hidschret am Berge Saumal im nördlichen Syrien in dieses südöstliche Gebirgsland Persiens eingewandert, sich unter Anführung Chorschid's in Klein-Luristan niederliessen; von ihrer westlichen Abstammung heissen sie die Könige des Westens [1]). VIII. In Gross-Luristan dienten die Anführer dieser ausgewanderten Stämme *Ali* und dessen Sohn *Mohammed* den Atabegen Salghuren, und *Abu Tahir*, der Sohn Mohammed's, stand dem Atabegen Sonkar wider die Schebankjare bei. Sonkar, der Salghure, sagte zum Abu Tahir: er möge sich eine Gnade erbitten; Abu Tahir begehrte erst den Pfeil, dann das Pferd des Atabegen, und als ihn dieser noch mehr begehren hiess, die Erlaubniss, Luristan von den Feinden der Atabege zu reinigen; er eroberte es, erklärte aber sich selbst zum unabhängigen Fürsten und Atabegen. Bei dieser Gelegenheit siedel-

550 1155

[1]) *Melikol-gharb.*

Digitized by Google

ten sich zahlreiche Stämme aus Syrien in Luristan an, und vertrieben die *Scholen* oder *Schulen*, welche die Ureinwohner des Landes. Abu Tahir hatte fünf Söhne, deren ältester *Hesarsif* in beständigem Kriege mit *Tikle* dem Atabegen Salghuren von Fars. Hesarsif verheerte das Gebiet der Salghuren, und unterwarf sich das Land bis auf vier Farasangen von Issfahan. Hesarsif erhielt für seinen Sohn Tikle, welcher denselben Namen trug wie der Atabege Salghure von Fars, weil er von mütterlicher Seite ein Enkel desselben, ein Herrscherdiplom vom Chalifen Nassir; der Salghure Saad sandte Heere wider Tikle, welcher dieselben schlug, und auch wider Hosameddin Chalil, den Neffen Schudschaaeddin's von Klein-Luristan, siegreich Krieg führte; endlich kamen aus Chusistan zwei Feldherren des Chalifen, welche den Bruder Tikle's gefangen nahmen. Tikle tödtete den einen, nahm den anderen gefangen und löste denselben für den Bruder aus. Tikle war der Beherrscher Gross-Luristan's, als Hulagu wider Bagdad zog. Zur selben Zeit herrschte in Klein-Luristan der kleine Atabege Bedreddin Mesud, welcher sich dem Dienste der Mongolen stellte.

IX. Die Dynastie der kleinen Atabege in Klein-Luristan begann ein halbes Jahrhundert später als die der Atabege von Gross-Luristan. *Schudschaaeddin Chorschid*, d. i. *der Tapfere der Religion*, *die Sonne*, eroberte das Land, nahm, der erste, den Titel *Atabeg* an, und starb nach vierzig- 580
jähriger Regierung über hundert Jahre alt; ihm folgte sein 1184
Neffe *Rustem*, ein gerechter aber strenger Fürst, den sein Bruder *Scherefeddin Ebubekr* ermordete; dieser wurde von seinem Weibe vergiftet; sein Bruder *Iseddin Kerschasif* nahm den Thron ein und die Frau *Melike*, seines Bruders Gemahlin, die Tochter Schihabeddin Suleimanschah's, zur Frau; in langwierigen Krieg mit Hosameddin Chalil, dem Neffen Schudschaaeddin's, verwickelt, schloss er mit dem- 640
selben Frieden, ward aber von ihm erschlagen. Die Wittwe 1142
Melike Chatun sandte ihre drei Söhne *(Schudschaaeddin Chorschid*, *Saafeddin Rustem* und *Nureddin Mohammed)* zu ihrem Bruder *Suleimanschah*, der mit Hosameddin den Krieg

Digitized by Google

so erbittert führte, dass sie sich in Einem Monate ein und dreissigmal schlugen; nach einigen Jahren kam es in der Ebene von Schabur zu einer entscheidenden Schlacht, in welcher Suleimanschah von sechzigtausend Reitern des Chalifen unterstützt ward, während das Heer Hosameddin's nur aus dreitausend Reitern und neuntausend Fussgängern bestand; dennoch wurde Suleiman Anfangs in die Flucht geschlagen, trug aber den Sieg davon, und improvisirte, als man ihm den Kopf Hosameddin Chalil's brachte, vier Verse darauf, in denen eben so viele Wortspiele:

Chalil der Arme war sich selber nicht bewusst,
Er hatte eingepflanzt der Seele Frühlingslust[1]);
Ein *Diw*, begehrte er das Reich von Suleiman,
Zuletzt im *Diwan* Salomoni's abgethan.

Die Herrschaft kam an den obengenannten *Bedreddin Mesud*, den Bruder Iseddin Kerschasif's.

Dynastien i. arab. Irak, in Syrien, Aegypten und Arabien.

Im arabischen Irak herrschten, ausser X. den Chalifen zu Bagdad, in der Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts noch drei Dynastien, deren Fürsten den Titel von Atabegen, das ist von Hofmeistern (Hausmayern) führten. Von einem Dutzend von Dynastien, welche in der morgenländischen Geschichte unter diesem Namen berühmt, waren die von *Damaskus*, *Haleb*, *Aserbeidschan* und *Irbil* bereits erloschen, und es bestanden nur noch die schon erwähnten persischen der Atabege von *Jesd*, *Darabscherd*, *Schiras*, *Gross- und Klein-Luristan*, und die nun zu erwähnenden von *Mossul*, *Dschesire* und *Sindschar*. XI. Zu Mossul hatten seit einem Jahrhunderte sechszehn Atabege aus der Familie Amadeddin Sengi's, deren Thron vom Chalifen Bagdad's dem *Bedreddin Lulu*, Obersthofmeister der beiden letzten Fürsten, verliehen worden; dieser füllte den Thron rühmlich vierzig Jahre lang und ward von Hulagu, dem er nach Bagdad's Eroberung zu huldigen kam, gnädig aufgenommen. XII. Die Dynastie der Atabege von *Sindschar*, deren Herrschaft vor einem

[1]) Geschte war, gischte pflanzte, küschte erschlagen, diwan Plural von *Diw* und Diwan die Rathsversammlung.

Digitized by Google

Jahrhunderte [1]) begonnen, hatte nur durch ein halbes Jahrhundert geherrscht, und ihre Herrschaft war nach Bedreddin Lulu's, des Atabegen von Mossul, Tode dem Sohne desselben, Mosaffer von Beibars, dem Sultane Aegyptens, zugesprochen worden; eben so war die Linie der Atabegen Mossul's, welche seit acht und vierzig Jahren [2]) XIII. zu Dschesire geherrscht, erloschen, und an ihre Stelle *Modschahid*, ein anderer Sohn Bedreddin Lulu's, des Atabegen von Mossul, getreten, so dass Bedreddin Lulu und seine drei Söhne (der dritte folgte ihm als Herr von Mossul nach) als unumschränkte Herrscher in die Fussstapfen ihrer vorigen Herren getreten. XIV. Zu *Mardin* herrschte ein Zweig der *Beni Ortok*, deren Hauptlinie von Diarbekr seit zwanzig Jahren [3]) erloschen war; aber aus derselben Familie herrschten zu Mardin schon seit hundert sechs und achtzig Jahren [4]) Fürsten, deren Dynastie erst im Beginne des fünfzehnten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung erlosch. [5]) *Ilghasi*, der Gründer dieser Dynastie, Sultan Melekschah's des Seldschukiden Statthalter zu Bagdad, hatte sich Nissibin's und Mardin's bemächtigt; ihm war sein Sohn *Hosameddin Timurtasch* und sein Sohn *Nedschmeddin*, diesen die beiden Söhne *Hosameddin II.* und *Nassireddin* und diesem der Sohn *Melik Saïd* gefolgt, welcher der sechste Herrscher dieser Dynastie, auf die Festigkeit seiner Residenz trotzend, der Belagerung Hulagu's widerstand. Auch zu Miafarakaïn hatte noch vor dreissig Jahren Suleiman, ein Sohn Ilghasi's Ortok, geherrscht, aber zur Zeit Hulagu's war diese Stadt im Besitze *Kjamil's* des Ejubiden. XV. Miafarakain's Fürstenthum ist also das zehnte des zehnzweigigen mächtigen Herrscherstammes der Beni Ejub (die neun anderen, die von *Kairo*, *Damaskus*, *Haleb*, *Hama*, *Himss*, *Kerek*, *Baalbek*, *Hossnkeif* und *Jemen*); von diesen zehn Dynastien der Beni Ejub bestanden in der Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts nur noch im arabischen Irak die von *Miafarakain* und *Hossnkeif*, und in Syrien die vier von

[1]) i. J. 566 (1170). [2]) seit 576 (1180). [3]) seit 629 (1231). [4]) seit 464 (1071). [5]) i. J. 814 (1411).

Digitized by Google

Haleb, Hama, Himss und *Kerek.* Kjamil war der fünfte Herrscher der Beni Ejub zu Miafarakain; seine Vorfahren *Melikol-aadil,* der Bruder Ssalaheddin's, dann *Melik el-eschref, Melik el-ewhad, Melik el-mosaffer,* die drei Söhne *Melik el-aadil's;* der Sohn des letzten war *Melik Kjamil,* der Grossneffe Ssalaheddin's, welcher den Versuch, den Waffen der Mongolen zu widerstehen, mit dem Verluste seiner Hauptstadt und des Lebens bezahlte. XVI. Die Dynastie der Beni Ejub zu Hossnkeif hatte vor zwanzig Jahren begonnen [1]), indem Melik Ssalih Nedschmeddin von seinem Vater Kjamil die Städte Amid und Hossnkeif erhalten; nachdem Kjamil, um Aegyptens und Syriens Herrschaft zu übernehmen, sich dahin begeben, blieb sein Sohn Melik Moaasem Turanschah im Besitze des väterlichen Gebiets, und als auch dieser dem Vater auf dem Throne Aegyptens gefolgt, verlieh er die Herrschaft von Amid und Hossnkeif seinem Sohne *Melik Mowahid,* der wie sein Vetter von Miafarakain ein Opfer seines Widerstandes unter dem Schwerte der Mongolen fiel. Vier andere Söhne der Beni Ejub herrschten in Syrien. XVII. Zu *Hama* Melik Manssur II., der bei Annäherung der Mongolen nach Aegypten flüchtete. Der Gründer des Hauses war Takjeddin, der Enkel Ejub's, aus dessen Sohn Schehinschah, von seinem Oheim Ssalaheddin als Herr von Hama installirt, sein Sohn Nachfolger *Melik Manssur I.* ob seiner wider die Kreuzfahrer erfochtenen Siege und des Schutzes, den er Gelehrten und Dichtern angedeihen liess, von jenen in zahlreichen ihm gewidmeten Werken, von diesen in Siegeshymnen und Elegien gepriesen. XVIII. Die Dynastie der Beni Ejub zu Himss leitet ihren Ursprung von Esededdin Schirkuh, dem jüngeren Bruder Ejub's, ab, welcher vom grossen Nureddin zum Statthalter vom Himss bestellt worden war. Ssalaheddin bestätigte seinem Neffen und getreuen Begleiter auf allen Feldzügen *Melik Nassireddin Mohammed* des Vaters Statthalterschaft als Eigenthum; nach dessen schnellem Tode verlieh er die Herrschaft zwar dem Sohne desselben *Melik*

[1]) i. J. 629 (1231).

Digitized by Google

Modschahid Schirkuh, zog aber das väterliche Vermögen ein, das er nur, durch einen vom zwölfjährigen Neffen citirten Koransvers gemahnet, zurückgab; dem Modschahid folgte sein Sohn *Manssur Ibrahim*, der den Chuaresmern tapferen Widerstand geleistet, und nach ihm sein Sohn *Melik Eschref Mosafereddin Musa*, der Zeitgenosse Hulagu's, von diesem, weil er ihm gehuldigt, in der Herrschaft bestätigt. XIX. Die Dynastie der Beni Ejub zu Kerek begann unter *Melik Aadil Seifeddin Ebubekr*, welcher vom Bruder Ssalaheddin die eroberte Stadt erhielt; nach des Bruders Tod zur Herrschaft von Damaskus berufen, übergab er Kerek seinem Sohne *Melik Moaasem Isa*, welchem der Sohn Melik Nassir Daud und diesem *Melik Moghis Fetheddin Omar* folgte, der Zeitgenosse Hulagu's, von diesem ob des Briefwechsels mit Beibars getödtet. Beibars war der vierte Sultan der Mamluken in XX. Aegypten, deren Dynastie gleichzeitig mit der persischen Hulagu's in Persien emporstieg, und als eine Nebenbuhlerin derselben um Syriens Herrschaft in der Folge genauere Kunde erfordern wird. So herrschte auch zu Mekka der vierte Herrscher der XXI. Dynastie der Beni Kitade, welcher nach den erloschenen drei Dynastien der *Beni Ochaissar*, *Musa sani* und *Beni Haschim* seit einem halben Jahrhunderte auf dem Throne sass, welchen der vierte Herrscher *Ebu Nami Mohammed* durch sieben und vierzig Jahre gefüllt.

Dynastien des nördl. Persiens, Armeniens, Georgiens u. Kleinasiens.

Wir wenden uns nun zuletzt nach dem Norden und zwar zuerst nach den nördlichen Landschaften Persiens, nach Taberistan und Masenderan, wo seit der Hälfte des ersten Jahrhunderts der Hidschret bis in die Hälfte des fünften die zwei Dynastien *Bawendije*, auf einander folgend, geherrscht; aus der zweiten, im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung[1]) erloschenen, erstand in der Hälfte des vierzehnten ein Zweig derselben in der Dynastie *Dschelawije*. Das Stillschweigen der Geschichte durch diese anderthalb Jahrhunderte[2]) beweiset, dass Tabe-

[1]) I. J. 606 (1209). [2]) Von 1209 — 1349.

Digitized by Google

ristan während dieser Zeit keine eigenen Herrscher hatte; in Gilan herrschten XXII. die Beni *Badusian* schon seit dem vierzigsten Jahre der Hidschret zu Rujan und Rustemdar; der Gründer *Badusian*[1]) war ein Nachkömmling des Schmiedes Kjawe, des Befreiers seines Vaterlandes von der Tyrannei, dessen Schurzfell erst Freiheitsfahne, dann Reichspanier.[2]) Sie führten den besonderen Titel *Astandar*, welches in der bisher ganz unbekannten Mundart Taberistan's gleichbedeutend mit *Scheichol Dschebal*, d. i. des Alten vom Berge wie der Grossmeister der Assassinen, hiess, welcher diesen Namen von den früheren Herrschern Kuhistan's aus der Dynastie Bawend geborgt. Die beiden Alten des Gebirgs, der von *Alamut* und der von *Rustemdar*, bekriegten sich um die Hälfte des sechsten Jahrhunderts als unversöhnliche Feinde; aber nach dem Tode Keikawu's Ben Hesarsif's schlug sein Sohn und Nachfolger Schehrnusch den entgegengesetzten Pfad ein, und trat selbst in die Fussstapfen der Assassinen, seiner Verbündeten. Nach Schehrnusch herrschte sein Bruder *Isfendiar Kerkud*, nach ihm sein Neffe *Serin Kemer*, d. i. Goldgürtel, der Erste der Sohn Hesarsif's, dann Goldgürtel der Zweite, der Sohn Chassin's, der ein und zwanzigste Herrscher der Beni Badusian; diesem war zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung[3]) sein Sohn *Bisutun*, diesem nach zehnjähriger Regierung der Sohn *Fachreddewlet*, diesem nach zwanzigjähriger Regierung der Sohn *Hosameddewlet Ardeschir* und diesem der Bruder *Iskender* gefolgt. Sein Nachfolger *Isfendiar Schehrahim*, der jüngste Fürst der Beni Badusian, regierte drei und dreissig Jahre lang als Zeitgenosse Hulaguchan's und Abaka's; von diesen wurden die Herrscher Gilan's in Ruhe gelassen, und die Eroberung des Landes erst unter ihrem Nachfolger *Oldschaitu*, dem achten Ilchane Persiens, ver-

[1]) Geschichte Taberistan's und Masenderan's von Sahireddin, auf der kaiserl. Bibliothek zu Wien, schon in der Geschichte der Assassinen S. 230 benützt, wo statt *Badusian Badusgan* gedruckt. [2]) *Ben Dschil*, *B. Gilan*, *B. Firus*, *B. Nersi*, *B. Dschaut*. [3]) i. J. 610 (1214).

Digitized by Google

sucht. XXIII. Der König Kleinarmeniens war Hetum oder Haithon I., der vierte Fürst seiner Dynastie durch fünf und vierzig Jahre, während welcher er in häufiger Berührung mit Hulagu und dem Bruder desselben, dem Grosskaan Mengku; ein nicht minder historisch wichtiger, in die Geschichte der Mongolen eingreifender, grosser Herrschercharakter ist XXIV. die Königin von Georgien, *Russuldan*, die Tochter der *Tamar*, nach deren Tode das georgische Reich unter die beiden Davide, welche bei der Thronbesteigung Gujuk's erschienen, nämlich zwischen ihrem Vetter David Narin und ihrem Sohne *David Ssosslan*, getheilet ward. Dieser erhielt das obere Georgien, d. i. *Karthli*, *Kachethi*, *Achal-ziche* und *Schewar*; der andere Niedergeorgien, d. i. *Imerethi*, *Mingrelien*, *Sswanethi*, *Dschikhethi* und *Abchasethi*; nach Mengkukaan's Tode zeichnete Hulagu den David, Sohn der Russuldan, seiner Tapferkeit willen besonders aus. XXV. Das Reich der Seldschuken in Rum beherrschte der zwölfte Sultan derselben, *Iseddin Keikawus II.*, erst allein, dann mit seinen Brüdern *Rukneddin Kilidscharslan* IV. und *Alaeddin Keikobad* II., von welchen der vorletzte bei der Thronbesteigung Gujuk's erschienen war. In Nicäa endlich thronte XXVI. der griechische Kaiser Vataces, dessen drei und dreissigjährige Regierung, ein Muster von Weisheit und Staatsklugheit, die Wiedereroberung Konstantinopels aus den Händen der Lateiner vorbereitete, und dessen Gesandte sich mit denen *Innocenz* IV. am Hofe Mengukaan's zusammenfanden.[1]) Der Papst und die Könige von Frankreich und Ungarn verkehrten mit den Herrschern der Mongolen durch Gesandtschaften; aber weder die fränkischen Kaiser von Konstantinopel, noch die Reste der Kreuzfahrer in Syrien kamen mit denselben in unmittelbare Berührung, wie die hier aufgeführten sechs und zwanzig asiatischen Dynastien, welche die Zeitgenossen Hulagu's. Wie an der Pforte Mohammed Chuaresmschahs, des mäch-

[1]) En ce même tems les Ambassadeurs de Vastarce étoient logés bien près de nous. Rubruquis. Ch. 32.

Digitized by Google

tigsten Herrschers Asiens vor Tschengischan, sieben und zwanzig besiegte oder huldigende Prinzen fünfmal des Tages die Heerpauken schlugen, so schlugen diese sechs und zwanzig, dem Ursprunge des mongolischen Reichs in Persien gleichzeitigen Dynastien, welche denselben widerstanden, erlegen, gehorchten, huldigten oder ob denselben zitterten, gleichsam an der Pforte derselben die Heerpauke der Herrschaft.

Digitized by Google

Zweites Buch.

Regierungsantritt Hulagu's; seine Familie; Feldzug nach Persien wider die Schlösser der Assassinen und Bagdad; Rückblick auf die Chalifen und die Emirol-umera, Moteaassimbillah, der letzte Chalife; Alkami der Wesir; Belagerung, Eroberung und Verwüstung Bagdad's; Hinrichtung des Chalifen Melik Monasem Mosaffereddin; der Herrscher von Irbil, Stifter der Geburtsfeier des Propheten; die damaligen Herrscher Gross- und Klein-Luristan's und Gross- und Klein-Armenien's.

Hulagu oder, wie die Mongolen den Namen schreiben und sprechen, *Chulagu* war der fünfte Sohn Tuli's, des jüngsten Sohnes Tschengischan's aus der Frau Sijurkukteni, der Nichte Owangchan's, welche ihm vor Hulagu den ersten Mengku, den vierten Kubilai, und Arikbuga, den siebenten seiner neun Söhne, geboren. Als vor sechs und zwanzig Jahren (zwei vor seinem Tode) Tschengischan das letztemal in seinen Jurt zurückgekehrt, um das grosse, durch Jagden gefeierte *Kurultai* der Familie zu halten, bei welchem alle Söhne mit ihren Frauen und Kindern erschienen (den ältesten Dschudschi ausgenommen, der seiner statt nur ein herrliches Geschenk von Pferden gesandt), kamen ihm die beiden Enkel, Kubilai und Hulagu, jener zehn, dieser neun Jahre alt, mit dem ersten Wilde, das sie erjagt, jener mit einem Hasen, dieser mit einem Rehe entgegengelaufen. Tschengischan vollzog an ihnen beiden den mongolischen Jagdgebrauch der *Fetteinschmierung*[1]), welcher darin besteht, den *Hulagu.*

[1]) Dschamischi Mirchuand.

Jünglingen oder Knaben, welche das erste Wild erlegt, den Daumen mit dem Fette und Fleische desselben einzuschmieren, was als eine günstige Vorbedeutung für die künftige Laufbahn der beiden Prinzen mit Festen gefeiert ward; in jedem Falle eine minder unmenschliche Vorbedeutung als die Handvoll geronnenen Blutes, mit welcher Tschengischan zur Welt gekommen, die er erobernd in Blut getränkt und die so grausam in Erfüllung gegangen; auch diese vom Grossvater Welteroberer selbst vollzogene Fetteinschmierung ging an beiden Enkeln, künftigen Herrschern, Eroberern und Stiftern von Dynastien in Erfüllung, indem Beide sich Reiche erbeuteten, der Jäger des Hasen das chinesische, als Stifter der mongolischen Dynastie der Juan, und Hulagu das persische, als Gründer der Dynastie der Ilchane. Hulagu war nun fünf und dreissig Jahre alt, in voller Reife männlicher Kraft, von welcher das Dasein von zehn Söhnen, die ihm von vierzehn, die er hatte, in diesem Alter bereits geboren waren, sprechender Beweis. Wir können also die Zahl seiner Frauen und Kinder, welche die Biographie sonst gewöhnlich am Ende des beschriebenen Lebens aufnimmt, am bessten sogleich überblicken, weil die grösste Anzahl derselben schon vorhanden, und die Namen der in der Folge vorkommenden Frauen und Kinder dann keiner weiteren Einführung bedürfen. Hulagu hatte sechs Frauen Gemahlinnen, aus deren vieren ihm sechs Söhne und drei Töchter, indem die anderen acht der zweimal sieben Söhne und die anderen vier der sieben Töchter aus zwölf Beischläferinnen geboren wurden, welche die Geschichte aus der grossen Zahl derselben nennt, weil sie Mütter von Prinzen oder Prinzessinnen. Von diesen zwölf Beischläferinnen waren drei[1]) aus dem Lager der ersten seiner Gemahlinnen, der grossen Frau *Tokus*, und vier aus dem Lager seiner fünften Gemahlin, der Konghuratine *Kutui* Chatun, ein Umstand, der vielleicht weniger für ihre Bereitwilligkeit, dem Gemahle gefällig zu sein, als für

[1]) *Dschurdschc Ikadschi* die Mutter Kuchurtai's, *Il Ikadschi* die Mutter Huladschu des zwölften Sohnes, und die Mutter des vierten Sohnes *Tedekadu*.

ihren guten Geschmack, sich mit schönen Sklavinnen zu umgeben, beweiset; die Beischläferinnen werden am schicklichsten mit den Namen der Söhne und Töchter, durch welche der ihrige in der Geschichte in Vorschein gekommen, genannt werden; aber der sechs Gemahlinnen wollen wir zuerst und besonders erwähnen, weil dieselben als Frauen des grössten Ansehens und Einflusses genossen; als Frauen Gemahlinnen trugen sie den hohen pyramidenförmigen, mit herabfallendem Schleier bedeckten mongolischen Kopfschmuck *Baghtak*, dessen Namen die europäischen Reisenden in *Botta*, die Venezianer in *Baiuta* verstümmelt haben.[1])

Die Gemahlin Hulagu's.

Die erste und grösste Gemahlin, deren Rang bei den Mongolen immer den andern weit voraus und welche die Frau und Gebieterin des Harems, wie noch heute bei den Perserinnen die grosse Frau[2]), war *Tokus Chatun*, d. i. die Frau *Neun*, die Keraitin, welche der Vater Tuli kurz vor seinem Tode zur Frau genommen, aber ohne dieselbe zu berühren gestorben war. Nach der mongolischen Sitte, vermöge welcher die Söhne die vom Vater hinterlassenen Stiefmütter als Gemahlinnen erben, ward dieselbe mit Hulagu vermählt, sobald das Heer auf dem Rückmarsche aus China den Oxus passirt hatte. Tuli war in seinem vierzigsten Jahre gestorben und Hulagu damals sechzehn Jahre alt; seine Stiefmutter, vielleicht jünger oder nicht viel älter, hätte also wohl bald ihrem stiefmütterlichen Ansehen als wirkliche Mutter neues Gewicht beifügen können; allein sie ward nie Mutter und behauptete sich dennoch bis zu ihrem Tode in dem höchsten Ansehen als grosse Frau und Gebieterin des Frauengemachs, als die erste Rathgeberin und mütterliche Freundin Hulagu's, was fast vermuthen lässt, dass sie vielleicht um Vieles älter, erst dem Vater Tuli und dann dem Sohne von der Mutter des letzten, der staatsklugen *Sijurkukteni*, ihrer Tante, mehr an die Hand, als

[1]) Les femmes ont un ornement de tête, qu'ils appellent *Botta* Rubruq ch. 15. [2]) *Banui Mehin.*

ins Bett gegeben worden. Hulagu nahm sie zur Gemahlin und ihre Schwester *Tukini* zur Beischläferin, die ihm eben so wenig als die Schwester Kinder gab. Sie waren beide die Töchter *Ettiko's*, des zweiten Sohnes Owangchan's, die Nichten der Frau Sijurkukteni, der Mutter Hulagu's, welche die Tochter Hakembo's, des Bruders Owangchan's, und waren also beide die Basen Hulagu's, beide Christinnen, wie Sijurkukteni, und in der freien Ausübung ihres Cultus eben so wenig beirrt, als ihre Tante Sijurkukteni vom Gemahle Tuli. Inmitten des Lagers Hulagu's hatte sie ihre von nestorianischen Christen bediente Kapelle mit Glockengeläute, die grosse Beschützerin der Christen und Missionäre bei ihrem Gemahle. Wie sich Hulagu zwei Schwestern Keraitinnen, die eine als Frau, die andere als Beischläferin, genommen, so auch zwei Gemahlinnen Schwestern aus dem mit dem Hause Tschengischan's so vielfach verschwägerten Stamme der *Uirat*, nämlich *Kubak* oder *Kojuk Chatun*, die Mutter seines zweiten Sohnes *Dschumkur*, und ihre Stiefschwester *Oldschai*, die Mutter seines eilften Sohnes Mengku Timur; beide waren die Töchter Turaldschi's, des Sohnes *Kutuke's*, des Fürsten der Uirat. Tschengischan hatte dem Turaldschi seine Tochter *Dschidschegan* zur Frau gegeben, welche ihm den Sohn *Buka Timur* geboren; aus einer anderen Gemahlin hatte Turaldschi die beiden Töchter *Kubak* und *Oldschai*, welche also die Stiefschwestern Dschidschegan's, der Tante Hulagu's, seine Stiefbasen waren; die beiden anderen Gemahlinnen waren zwei Konghuratinnen: *Kutui Chatun*, aus deren Lager Hulagu sieben Beischläferinnen genommen, die Mutter *Tekschin's*, seines vierten, und *Ahmed Tekudar's*, seines siebenten Sohnes; und *Mertai Chatun*, welche kinderlos, wie die grosse Frau Tokus Chatun und ihre Schwester Tukini; endlich die Frau *Jisut* oder *Jisuntschin*, aus dem Stamme Suldus, die Mutter des Kronprinzen *Abaka*. Wir mussten in diese Umständlichkeiten eingehen, weil sich nur aus denselben das Resultat der die Wahl der Gemahlinnen mongolischer Herrscher leitenden Staats- und Familien-Maximen klar herausstellt. Von diesen sieben Gemahlinnen waren vier Blutsver-

Digitized by Google

wandte, nämlich zwei Basen, obendrein Stiefmütter, und zwei Stiefbasen; dann waren die zwei Stämme, denen diese zwei Schwesterpaare angehörten, nämlich die *Kerait* und die *Uirat*, sowie der der *Konghurat*, aus welchem die zwei anderen Gemahlinnen, die mit dem Hause Tschengischan's am vielfältigsten verschwägerten, die früher als andere der aufsteigenden Macht Tschengischan's, sich derselben unterwerfend, gehuldigt. Die Wahl der Frauen Gemahlinnen wurde also vorzüglich durch die Politik, durch die Freundschaft der Stämme und die nächste Verwandtschaft bestimmt.

Die Söhne und Töchter Hulagu's.

Der Erstgeborene *Abaka* war als der Aelteste schon bei des Vaters Lebzeiten sein erklärter Thronfolger, als welcher er auch nach dessen Tode der zweite der Ilchane in Iran, nachdem er demselben gefolgt. Dschumkur der Zweitgeborene, nur einen Monat jünger, als Abaka, blieb, als der Vater den Feldzug nach Westen unternahm, als dessen Sachwalter im Lager des Kaans Bruders zurück; in der Folge, als nach dem Tode Mengkukaan's der jüngste Bruder desselben, Arikbugha, dem ältesten, Kubilai, den Thron streitig machte, ward Dschumkur von jenem gezwungen, sich für ihn wider diesen zu erklären, fiel aber, als Arikbugha wider Alghui auszog, von ihm ab, um in's Lager des Vaters zurückzukehren, und starb auf dem Wege dahin; desselben, sowie seiner beiden Söhne *Dschuschkub* und *Kunkuschu*, wird im Verlaufe dieser Geschichte noch mehrmals erwähnt werden. *Jaschmut*, der dritte Sohn Hulagu's, aus der Chinesin Tukadschi Ikadschi, welche eine Sklavin des Lagers der Frau Kutui, war Vater von drei Söhnen; Kutui selbst war die Mutter des vierten Sohnes, *Tekschin*, welcher an einem Blasenübel gestorben, und dessen Gemahlin *Nulun*, die Tochter Buka Timur's, des Bruders Kubak Chatun's (folglich seine angeheirathete Base), nach Tekschin's Tod sein Bruder Dschumkur zur Frau nahm. Der fünfte Sohn, *Tarakai*, aus der dem Lager der Frau Kutui entnommenen Beischläferin *Borkdschin*, ward auf der Reise nach Persien vom Blitze erschlagen; merkwürdiger durch seinen Sohn *Baidu*, welcher einige Monate lang der sechste Herrscher der Mongolen in Persien, nach *Ahmed*

Digitized by Google

Tekudar, dem siebenten Sohne Hulagu's, dem fünften der Ilchane; zwischen beiden ward *Tusin*, der sechste Sohn Hulagu's, aus derselben Mutter, wie Jaschmut, geboren. *Adschai*, des achten Sohnes Mutter, war die Beischläferin Irtika Ikadschi, aus dem Lager der Frau Kutui; als Hulagu nach Persien zog, liess er ihn an der Spitze des Lagers der Frau Kutui zur Besorgung der Angelegenheiten zurück; er überlebte seinen Bruder Hulagu nur zehn Tage. Die Beischläferin *Dschudsche Ikadschi*, die Mutter des neunten Sohnes, *Kuikurtai*, war eine Sklavin aus dem Lager der Frau *Tokus;* er war Vater von sechs Söhnen und erreichte ein sehr hohes Alter. Die Mutter *Jisudar's*, des zehnten Sohnes, war Uwischdschin, aus dem Stamme Kurlaut, dessen diese Geschichte weiter nicht, aber noch des eilften Sohnes Mengku Timur's [1]) erwähnen wird, welcher sechs und zwanzig Jahre alt starb; Vater von drei Söhnen, allein drei aus der Sklavin Ilinak Ikadschi, und keiner aus seinen drei Frauen, deren erste Oldschai, die Tochter Buka Timur's, des Bruders der Frau Oldschai, Gemahlin Hulagu's, folglich seine Stiefbase; die zweite die berühmte Abisch Turkan, Tochter des Atabegen von Fars, letzte Herrscherin aus diesem Stamme; die dritte Nuhin Chatun. Sie gaben ihm keine Söhne, aber mehrere Töchter, deren berühmteste die älteste, *Kordotschin*, aus der Atabegin *Abisch*, in der Geschichte nicht minder oft genannt, als ihre Mutter, indem sie dreimal vermählt ward; das erstemal an Dschelaleddin Sijurghutmisch, den Sultan Kerman's, dann an den Emir *Satilmisch* und endlich an ihren Vetter *Taghai;* die Atabegin *Abisch*, ihre Mutter *Turkan Chatun* und *Kordotschin*, die obgenannte Tochter der Abisch, sind drei der grössten weiblichen Charaktere, Hebel grosser Begebenheiten in der Geschichte der Atabege von Fars und Sultane Kerman's, welche eng mit der der

[1]) Geboren den 24. Schewwal 614 (25. October 1256), gest. 16. Moharrem 681 (26. April 1282), welcher aber ein Donnerstag, nicht ein Montag, wie in Reschideddin vermuthlich durch Schreibfehler, sowie der 23. October 1256 ein Montag und nicht ein Sonntag war.

Digitized by Google

Ilchane Persiens verflochten. *Huladschu,* der zwölfte Sohn Hulagu's, hatte die Sklavinn *Ilkadschi*, aus dem Lager der Frau Tokus, zur Mutter, welche später mit dem Kopfschmucke *Bagthak* zur Frau erhoben ward; Vater von vier Söhnen. Ilkadschi war auch die Mutter *Scheibawedschi's*, des dreizehnten Sohnes; und die des vierzehnten, *Taghai Timur's*, eine Beischläferin Sklavin aus dem Lager der Frau *Kutui*, Vater's von fünf Söhnen. Die sieben Töchter Hulagu's waren: die erste *Bulughan Aka*, aus der Frau *Kobak*; sie wurde mit ihrem Oheim *Dschume Gurgan*, dem Sohne des Tataren *Dschudschi*, vermählt, dessen Gemahlin die mit der Tochter Tschengischan's gleichnamige *Dschidschegan*, die Tochter *Utdschigin's*, des jüngsten Bruders Tschengischan's; *Dschume Gurgan* erhielt nach dem Tode *Bulughan Aka's* auch die Hand der Nichte *Dschemi*, der zweiten Tochter Hulagu's aus der Frau *Oldschai*; die dritte Tochter, *Mengelugan*, ebenfalls aus der Frau *Oldschai*, ward an *Dschakir Gurgan*, den Sohn *Buka Timur's* den Uiraten, vermählt, welcher der Bruder Oldschai's und folglich der Oheim seiner Gemahlin; die vierte, *Tutukasch*, aus einer Beischläferin Sklavin des Lagers der Frau Tokus, wurde zuerst an den Uiraten *Tengkir Gurgan*, welcher früher eine Tochter Gujuk's zur Frau gehabt und welchem von dieser das Leben erbeten ward, dann an dessen Sohn *Sulamisch* und endlich an dessen Sohn *Dschidschek Gurgan* vermählt, so dass dieser der Vater, Sohn und Enkel der Gattin;[1]) die fünfte, *Tarakai*, deren Mutter die Beischläferin *Irtikan Ikadschi*, ward dem Konghuraten Musa, dem Enkel Tschengischan's aus seiner Tochter Tumalun, das ist ihrem Oheim, zur Frau gegeben; die sechste Tochter, *Kutlukan*, aus der Beischläferin *Minklikadsch*, wurde zuerst dem *Jisubuka*, aus dem Stamme *Durban*, dann nach dessen Tode seinem Sohne *Tokel* angetraut; die Hand der siebenten, *Baba*, aus der Frau *Oldschai*, erhielt *Legsi Gurgan*, der Sohn Emir *Arghun's*, des Staatssecretärs, welchen Mengkukaan früher als Hulagu nach Persien

[1]) Reschideddin im Abschnitte der *Uirat*.

Digitized by Google

gesendet hatte; also die Töchter ebenfalls meistens an Oheime und Vettern vermählt.

Hulagu's Aufbruch.

Von zehn Söhnen, von denen Hulagu in seinem fünf und dreissigsten Jahre Vater, nahm er auf dem Zuge nach Persien den erstgeborenen, *Abaka,* und den dritten, *Juschmut,* mit sich, trug dem zweiten, *Dschumkur,* im Lager des Bruders Kaan's als seinem Agenten und seinem Bruder *Temkjan*[1]) in seinem Jurte die Besorgung der Geschäfte auf; ausserdem aber begleiteten ihn noch sein jüngster Bruder *Suntai,* der neunte Sohn Tuli's, dann aus dem Ulus Dschagatai *Tekuder*[2]), der Sohn Dschudschi's, des erstgeborenen Sohnes Dschagatai's; aus dem Ulus Dschudschi's (mit seinem ebengenannten gleichnamigen Neffen nicht zu verwechseln) der Enkel *Bulghai*[3]), der Sohn Scheiban's, des fünften Sohnes Dschudschi's; Kuli, der Sohn seines Erstgeborenen *Orda,* und der Urenkel *Kotur,* der Sohn Mongkadr's, des Sohnes seines siebenten Sohnes *Tewel;* endlich *Buka Timur,* der Sohn Dschidschegan's, der Tochter Tschengischan's, welche an Turaldschi, den Sohn Kutuka's, des Fürsten der Uirat, vermählt, der Stiefbruder von *Kubak Chatun* und *Oldschai Chatun,* der zwei Gemahlinnen Hulagu's; von diesen begleiteten ihn in's Feld die grosse Frau *Tokus Chatun,* dann *Jisut Chatun,* die Mutter des erstgeborenen Abaka und *Oldschai,* aus welcher ihm zwei Jahre hernach sein eilfter Sohn Mengku Timur geboren ward; also in Allem neun Prinzen von Geblüte, nämlich: *Hulagu,* seine Söhne *Abaka* und *Juschmut,* sein Bruder *Suntai,* sein Stiefschwager *Buka Timur,* der Neffe *Tekuder;* die Vettern: *Bulghai, Kuli* und *Kotar.* Des Bruders Kaan's Auftrag vom Kurultai, auf welchem die Eroberung der Länder im Osten und Westen durch Kubilai Chan und Hulagu Chan beschlossen worden war, lautete an diesen: die Burgen der Assassinen zu brechen; dem Chalifen das Joch der Unterthänigkeit aufzulegen; in Allem sich mit der Frau Tokus Chatun zu berathen.

[1]) Im Schedschretol Etrak S. 243 heisst er *Tumgha Oghul;* his eldest son soll heissen: sein jüngster Sohn; der älteste war Abaka. [2]) Bei Bar. Hebräus ex parte Schagatai Techodar p. 536. [3]) Bei Bar. Hebr. Bulghai filius *Sibkani* et *Kotar* et *Koli.*

Digitized by Google

Die Heere, welche schon früher unter Baidschu Nujan und Dschurmaghun nach Persien gesendet worden waren, wurden nun dem Befehle Hulagu's untergeben; so auch die an der indischen Gränze, erst von *Dür Nujan* und hernach vom Tataren *Sali Nujan* gegen Kaschmir befehligten, welche während des Feldzugs Hulagu's in Persien demselben den Rücken decken sollten. Durch das ganze Reich ging der Befehl, von jeden zehn Mann zwei für den Feldzug nach Westen zu stellen; nach China wurden Eilboten gesendet, um tausend Familien von Feuerwerkern und Naphthaschleuderern aufzubieten; von Karakorum bis an die Ufer des Oxus wurden alle Weiden für die Fütterung der Reiterei inBeschlag genommen, alle Flüsse mit Brücken versehen und die Strassen für das Heer gänge gemacht; überall sollte Mehl und Wein als Mundvorrath in Bereitschaft seyn; Baidschu und Dschurmaghun erhielten den Befehl, von Persien gegen Kleinasien vorzurücken; den Vortrab bildete der Naimane *Keitbuka*, vormals Bawerdschi, d. i. Tafeldecker, mit zwölftausend Türken, welcher, bis die Rüstungen vollendet waren, den Marsch nach Kuhistan antrat, um dasselbe indessen zu verheeren. Nachdem die Rüstungen binnen Jahresfrist vollendet waren, wurden zum Abschiede Feste veranstaltet, die begleitenden Prinzen und Frauen mit Geschenken überhäuft, im letzten Monde des Jahres sechshundert und ein und fünfzig der Hidschret, d. i. im Februar des Jahres 1254, der Marsch nach Persien angetreten; derselbe ging von der Residenz Karakorum sieben Tage lang über das Schneegebirge des Changai nach dem Flusse Hoen Murin, über den mit Ruderschiffen gesetzt ward, einige Tagreisen später über den *Arungu*, der in den See *Kisilbasch*, d. i. Rothkopf, fällt; weiter hin waren Reisfelder und die Berge mit Lerchenbäumen bewachsen. Im Norden der Stadt, welche der chinesische über diesen Marsch abgestattete Bericht[1]) *Pfuhle* nennt, liegt ein Berg, von welchem der Wind oft mit solcher

[1]) Relation de l'expédition de Houlagou par Abel Rémusat. Journal II. p. 283.

Digitized by Google

Heftigkeit herabstürzt, dass er Reisende in den See weht;[1]) durch einen engen Pass, gleich einer fliegenden Brücke, öffnet sich der Weg nach *Almaligh*, einer Stadt voll fliessender Brunnen, und deren Einwohner Türken, vermischt mit Chinesen. Hier kam ihm Frau Hirghana, die Gemahlin Kara Hulagu's, des Sohnes Muwatukan's, des vor Bamians Mauern gefallenen zweiten Sohnes Dschagatai's, bewillkommend entgegen und bewirthete ihn mit Festen. Hirghana oder Hurkana war die Enkelin Tschengischan's, aus der an den Uiraten Turaldschi vermählten Tochter Dschidschegan, und folgte der Stiefschwester, der Frau Oldschai, welche in der Begleitung Hulagu's. Bei dem Eintritt in Turkistan kam ihm *Mesud*, der Sohn von Jelwadsch, bewillkommend entgegen; während des Sommers wurde dem Heere in Turkistan Rast gestattet und in der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche vor Samarkand auf der schönen Ebene von *Kjanigül*, d. i. die Fundgrube der Rosen, gelagert.

Das goldene Zelt; Arghun; Uebergang über den Oxus.

Hier ward das goldene Zelt aufgeschlagen, aussen und innen von Gold gewirkt, mit goldenen Nägeln und goldenen Stricken befestigt, und vierzig Tage lang gerastet und getrunken; dieses Fest wurde jedoch durch den Tod des Prinzen *Suntai*, des Bruders Hulagu's, getrübt. Hierauf wurde nach der Stadt *Kesch*[2]) vorgerückt, welche in der Folge als der Geburtsort und die Grabstätte der Ahnen Timur's unter dem Namen von *Schehr Sebs*, d. i. der grünen Stadt, berühmt; diesen Namen dankt sie dem üppigen Grün, von zahlreichen Flüssen, deren zwei die Stadt durchströmen[3]), genährt. Die Stadt besteht aus der Citadelle, der Stadt selbst, welche vier Thore hat, und der Vorstadt[4]); von fruchtbaren Gärten

[1]) Ganz übereinstimmend mit dem, was hierüber Rubruquis ch. 29 und Plan Carpin 145 berichten, und nach ihnen Ritter, Asia I. S. 429. [2]) Mirchuand. [3]) Das Dschihannuma nennt S. 353 *Rudi Dschadsch*, *Rudi Hasek*, *Rudi Dschowan* und die beiden aus dem Stadtthor fliessenden *Nehr Kassarin*, d. i. der Fluss der Walker, und *Nehr Eswed*, d. i. der schwarze Fluss. [4]) *Kohondos* ist das Schloss, *Scharistan* die Stadt, *Rabsch* die Vorstadt; die Namen der Thore im Dschihannuma: das *eiserne*, das des *Flusses*, das *Abdallah's* und das *Turkistan's*, welches der Namen eines vor demselben gelegenen Dorfes.

Digitized by Google

umgeben, in welchen alle Arten von Korn und Gemüse gedeihen. Hier kam der Fürst von Herat, *Schemseddin Mohammed Kert*, der Gründer der seinen Namen führenden und unter mongolischem Schutze seit Tschengischan aufsteigenden Dynastie *Kert*, um den Steigbügel Hulagu's zu küssen und von demselben seinen nicht mehr zu trennen; auch Arghunaga, der mongolische Statthalter Chorasan's, mit allen Grossen und Vornehmen des Landes, um sich dem Befehle des Herrn zu stellen. Von Arghunaga und seinen Söhnen wird in der Folge dieser Geschichte so oft die Rede sein, dass Näheres über ihn zu sagen nöthig. Der Dschelaire *Iluke*, dessen Vater *Kadan*, aus dem Gefolge Tschengischan's, hatte seinen Sohn sammt dessen Truppen dem Dienste Ogotai's gewidmet, bei dem er in der Folge als dessen Obersthofmeister in hohem Ansehen stand. In einer grossen Hungersnoth verkaufte ein armer Uirate, um nicht Hungers zu sterben, seinen Sohn dem Emir Atabeg Iluke für ein Stück Fleisch, und als sein Sohn Kadan in den Hofdienst [1]) Ogotai's trat, gab er ihm den Sklaven als Diener mit. Dieser um ein Stück Fleisch gekaufte Sklave war *Arghun*. Iluke's Bruder war der schon mehr als einmal genannte *Iltschidai*, welcher vor des Bruders Zorn, der ihn tödten wollte, bei Ogotai Zuflucht suchte und fand, der hernach aus Dankbarkeit auf dem Kurultai nach Gujuk's Tod die Rechte des Hauses Ogotai wider die Aufrührer des Uluses Tuli mit so warmer Beredtsamkeit verfocht, dann als Statthalter nach Persien gesandt ward, wo ihn die Missionäre als *Ergutai* kennen, und der, nachdem sein Sohn in die Verschwörung der Prinzen des Hauses Dschagatai und Ogotai begriffen, nach des Sohnes Tode durch's Schwert ebenfalls hingerichtet worden. *Arghun*, durch Verstand, Beredtsamkeit, Tapferkeit und Geschäftskenntniss ausgezeichnet, schwang sich bald so hoch, dass er nach Mengkukaan's Thronbesteigung zum *Baskaken*, d. i. Statthalter, Chorasan's ernannt ward. Vater zahlreicher Söhne [2]), von denen *Newrus*

[1]) als *Kebtaul (?)*; Reschideddin sowohl unter dem Artikel *Dschelair*, als unter dem *Uirat*. [2]) Reschideddin nennt acht: *Kerrai Melik, Turaschi, Newrus, Legsi, Dschami, Jutkotlogh, Bulduk, Uiratai*.

Digitized by Google

und *Legsi* in der Folge die Hand von Prinzessinnen, seine Töchter die von Prinzen und Fürsten erhielten. Von der Ebene von Kjanigül aus ergingen an alle Sultane und Könige Vorderasiens Schreiben und Diplome, ihnen zu künden, dass der Zweck des Feldzugs die vom Kaan befohlene Zerstörung der gräuelvollen Macht der Assassinen, dass Hülfe und Bereitwilligkeit im Dienste wider dieselben durch Länderzuwachs ihren Lohn finden, gegentheilige Gesinnung den Verlust der besessenen Länder nach sich ziehen werde. Einige der Fürsten waren diesen Kündigungsschreiben durch Erscheinung in Person, wie Schemseddin von Kert, zuvorgekommen, nämlich die beiden Seldschuken Rum's, die Brüder *Iseddin* und *Rokneddin*, d. i. die Ehre und die Säule der Religion, der Atabeg von Fars, *Saad*, mehrere Fürsten des nördlichen Persiens aus Arran, Schirwan, Aserbeidschan und Gurdschistan, welche alle, Geschenke darbringend, huldigten. Nachdem die nöthigen Schiffe und Nachen, um über den Oxus zu setzen, herbeigeschafft worden, hatte der Uebergang über denselben statt, durch welchen Persiens Loos, wie das Roms durch den Uebergang über den Rubicon, entschieden ward; am ersten Tage des letzten Mondes des 653sten Jahres der Hidschret, d. i. am ersten Januar des Jahres 1256 unserer Zeitrechnung.

Winterquartier zu Scheburghan; die beiden Dschuweini. 10. Januar 1256.

Um den Uebergang über den Oxus in dankbarem Andenken zu erhalten, hob Hulagu den bisher von allen Schiffen genommenen Ueberführszoll auf, was von damals an während der ganzen mongolischen Herrschaft Gesetz blieb. Jenseits des Oxus wurde auf Löwen gejagt und zehn derselben erlegt. Am zehnten Tage nach dem Uebergange (am moslimischen Opferfeste) wurde südwestlich von Balch ausser der Stadt *Scheburghan*[1]) gelagert, deren District bei den morgenländischen Geschichtschreibern unter dem Namen der Landschaft *Dschusdschan* oder *Dschusdschanan* bekannt[2]); die mit fliessendem Wasser reichlich bewässerten Gärten sind vorzüglich

[1]) Im Schedschretol eschrik S. 243 ist der Name *Scheburghan* in *Surghan* verstümmelt, und gleich das *Chuarschah* in *Chuaresmschah*. [2]) Dschihannuma S. 316.

Digitized by Google

fruchtbar an Wassermelonen, welche getrocknet verführt werden. Dem Heere ward verboten, die Stadt zu betreten; ein heftiges Schneegestöber, das durch sieben Tage dauerte, von grimmiger Kälte begleitet, war vieler Lastthiere Verderben. Hulagu beschloss, hier den Rest des Winters abzuwarten. Emir Arghun brachte ein prächtiges, mit goldenen Nägeln und Stricken versehenes, goldenes Zelt zum Geschenke dar, in welchem Hulagu auf goldenem Throne sass, eine Vorbedeutung glücklicher Herrschaft, während um ihn die Prinzen und Fürsten versammelt, die gegebenen Feste verherrlichten. Nach aufgehobenen Festen begab sich Emir Arghun an den Hof des Kaan's, um demselben Bericht zu erstatten, liess aber für die Besorgung der Geschäfte seiner statt seinen Sohn *Kerrai Melik* und *Alaeddin Athamülk Dschuweini* als Staatssekretär zum Dienste Hulagu's zurück. Alaeddin Athamülk und sein älterer Bruder Schemseddin Mohammed Dschuweini sind ein leuchtendes Doppelgestirn nicht nur der Wesirschaft, sondern auch der Literatur; dieselben erscheinen so oft und wirksam in der Geschichte Hulagu's und seines Nachfolgers Abaka, dass nähere Bekanntschaft mit ihrer Herkunft und ihrem Wirken hier unabweislich. Dschuwein ist die arabisirte Aussprache von *Kuwan*[1]), einem Distrikte der Stadt *Nischabur* in Chorasan, dessen Hauptort *Asadwar*, auch *Dschuwein* genannt, durch das erlauchte Brüderpaar für immer in der Geschichte geadelt worden. Sie waren die Söhne des Imams *Abdulmelik Dschuweïni*, aus einer seit langen Jahren durch hohe Staats- *I. J. 588*
dienste geehrten Familie. Als Sultan Mohammed Tekesch *1192*
nach Dschuwein zog, bewillkommte ihn Behaeddin, der Urgrossvater Alaeddin's, mit einem Distichon, das er gnädig aufnahm, und sein Enkel Behaeddin, der Vater Alaeddin's, befand sich im Gefolge *Dschelaleddin Minkburni's*, als dieser *617*
vor den Mongolen floh. Dreizehn Jahre hernach floh Beha- *1220*
eddin vor den vom mongolischen Emir Dschintimur zur *630*
Dämpfung von Unruhen gesandten Truppen nach Tus, und *1232*

[1]) Dschihannuma S. 322 Nushetul-muschtak.

633 / 1235 Dschintimur ernannte ihn zum Herrn des Diwans in Chorasan und Masenderan; drei Jahre später sandte ihn Dschintimur an Ogotai, der ihn ehrenvoll empfing und in seinem Amte bestätigte; und als abermal drei Jahre später der Emir Körgös, der Statthalter von Chorasan, an den Hof des Kaan's sich zu vertheidigen ging, übertrug er in seiner Abwesenheit die Statthalterschaft Chorasan's an Behaeddin; desgleichen that der Nachfolger von Körgös, der Emir Arghun, bei seiner ersten Reise in's Hoflager; bei seiner zweiten führte er ihn mit sich; endlich starb er zu Issfahan, sechzig Jahre alt. Sein Sohn Alaeddin, im Sterbjahre Tschengischan's geboren, kam schon in früher Jugend in das Gedränge der Geschäfte des Diwan's, und verschloss, wie er selbst reuig in seiner Geschichte bekennt, das Ohr den heilsamen Ermahnungen des Vaters, welcher ihm gerathen, sich den Wissenschaften zu widmen. Später jedoch holte er das Versäumte durch Studien nach, von denen seine Geschichte Tschengischan's, welche den Titel *Dschihanguscha*, d. i. die Welteröffnende, führt[1]), die schönste und bleibende Frucht. In seinem siebzehnten und achtzehnten Jahre begleitete er den Emir Arghun auf dessen Reisen in's Hoflager und in seinem zwanzigsten zum Kurultai der Thronbesteigung Mengkukaan's, an dem er sich mehrere Jahre aufgehalten zu haben scheint, da dort die Anforderung an ihn erging, die Geschichte Tschengischan's zu schreiben, die er im sieben und zwanzigsten Jahre seines Alters begann. Er spricht darin von seinen Reisen in Mawereinnehr, Turkistan und an die chinesische Gränze und beschreibt die in der Nähe Karakorums entdeckten Ruinen der vormaligen Hauptstadt der Uighuren. Seit der Abreise Arghun's von Schaburghan an den Hof des Kaan's versah *Athamülk* bei Hulagu die wichtige Stelle des Staatssekretärs, als Hulagu's unzertrennlicher Begleiter.

Keitbuka belagert die Schlösser der Assassinen.

Keitbuka der Dschelaire war mit dem Vortrabe des Heeres gleich nach dem Kurultai, auf welchem der Feldzug nach Westen beschlossen worden, gegen Kuhistan aufge-

[1]) Quatremère mémoire historique sur la vie et les ouvrages *d'Ataeddin Ata Melik Djouaeiny*, mines de l'orient I. p. 220.

brochen und mit fünftausend Fussgängern in *Kuhistan*, d. i. im Gebirgslande der Assassinen, an den Fuss des Schlosses *Girdkjuh*, d. i. Kreisberg, einer ihrer beträchtlichsten Festen, gelangt. *Girdkjuh*, auch *Derikunbed*, d. i. das Gewölbthor, genannt, liegt drei Farasangen von Demghan in der Landschaft Kumis in der Nähe von Manssurabad oder Manssurije [1]). Die Belagerungsweise war eine neue, vordem und seitdem unerhörte, ächt mongolische oder chinesische; rund um das Schloss wurde ein Graben gezogen, hinter demselben eine Mauer aufgeführt, hinter der Mauer stand das Heer und hinter demselben abermal eine hohe Mauer aufgebaut, damit es so von vornen als hinten wider Ueberfälle geschützt und auf allen Seiten der Weg zu Feldflucht gesperrt sei [2]); so war das Bergschloss von einem dreifachen Kreise, dem des Heeres und der beiden Mauern, umzüngelt, und verdiente im eigentlichsten Sinne den Namen *Kreisberg*. Da das Schloss festhielt, zog er mit Truppenabtheilungen nach den anderen Schlössern, von denen die Geschichte dieses Feldzugs ein Dutzend nennt, von denen nicht nur bisher auf den bessten Karten keine Spur, sondern deren Namen sogar in den bessten geographischen Werken des Morgenlandes über Persien, in den arabischen Abulfeda's [3]), dem persischen Hamdallah Mestufi's [4]) und im türkischen *Hadschi* [5]) Chalfa's, der aus beiden geschöpft, fehlen. So zog er belagernd vor die Schlösser *Mehrin*, vor dem er Wurfmaschinen aufstellte, *Schahdis*, wo er einen Haufen von Feinden tödtete und zurückkehrte bis *Tarim* und *Rudbar*, die er verwüstete, an den Fuss von Manssurije und Ohlomischin, wo durch achtzehn Tage gekämpfet ward; die von *Schirkjuh* machten indessen einen nächtlichen Ueberfall, in welchem sie den Belagerungswall verheerten [6]).

---

[1]) Nushet. [2]) Reschideddin, schon im Journal asiat. übersetzt. [3]) *Takwimol-boldan*, die Ephemeriden der Länder. [4]) *Nushetol-Kolub*, die Ergötzungen der Herzen. [5]) *Dschihannuma*, die Weltschau. [6]) Schebehun awerdend dscherkera charab kerdend; aus der fehlerhaften Schreibart des Manuscripts der Hofbibliothek sind in der französischen Uebersetzung irrig zwei eigene Namen von Cheikhorun und Herke entstanden; so heisst in der Geschichte der Assassinen *Keitbuka Nujan* irrig Kajukanian.

Digitized by Google

Die beiden Schlösser *Schir* und *Sirkjuh* [1]) wurden benennt, *Mehrin* genommen; die Besatzung von *Girdkjuh* hatte indessen an Alaeddin Mohammed, den Grossmeister, Wort gesandt, dass trotz der tapferen Vertheidigung sie sich würden bald ergeben müssen; da sandte der Grossmeister zwei seiner Hauptleute [2]) mit hundert zehn Tapferen, jeden mit drei *Menn* Henna und drei Menn Salz, an welchem das Schloss Mangel litt; das Henna nicht zum gewöhnlichen Gebrauche der Bartfärbung oder Nägelschminke, sondern als Mittel wider die grassirende Pest; denn man hatte bei der Hochzeit der Tochter eines Emirs die Erfahrung gemacht, dass alle, welche (ob Wassermangels) von dem Wasser, worin das Henna aufgelöset worden, getrunken, von der Pest frei geblieben waren. Indessen ward Alaeddin der Grossmeister, dessen Vater und Nachfolger vor Einem Jahre [3]) durch die nächsten Verwandten vergiftet worden, durch den Meuchler Hasan von Masenderan und hierauf der Mörder selbst auf Befehl Chorschah's, des Sohnes und Nachfolgers Alaeddin's, getödtet. Der Vatermord rächte den Vettermord; der Meuchler ward gemeuchelt. Alaeddin war als zehnjähriger Knabe auf den Herrscherstuhl gesetzt worden, den er durch vier und dreissig Jahre mit Blut und Gräueln aller Art befleckte. Hasan aus Masenderan hatte ihm, bis sein Bart grau zu werden anfing, zum Lotterbuben gedient, dann hatte er ihm eine seiner Sklavinnen geschenkt; da er aber nichtsdestoweniger den Mann und das Weib in beider Gegenwart, diese an jenes statt, jenen als diese, zu misbrauchen fortfuhr, ergrimmte Hasan über so schändlichen Misbrauch des Herrschergelüstes und schwur ihm den Tod; er theilte sein blutiges Vorhaben jedoch dem mit dem Vater stets entzweiten Sohne mit, und als dieser dazu schwieg, führte er, unter vorausgesetzter stillschweigender Beistimmung, das Werk der Rache aus. Der Dichter

Schaaban 651 / *Nov. 1255*

letzten Schaaban 653 / *1. Dec. 1255*

[1]) *Sirkuh* im Dschihannuma S. 326 mit den Namen der drei dazu gehörigen Flecken. [2]) *Mobareseddin Ali Turan* und *Schudschaaeddin Hasan*. [3]) In Reschideddin ist hier eine Verwirrung der Daten, indem das Jahr nicht richtig angegeben; nämlich 651 statt 653, wie aus dem Nushet zu ersehen.

Digitized by Google

Schemseddin Ejub Tausi verfertigte auf den Tod Alaeddin's ein Gedicht, woraus die Verse:

Der Todesengel trug ihn zu der Hölle Strafen,
Um in geschmolznem Pech den Rausch dort auszuschlafen;
Entgegen kamen ihm der Hölle Feuerschenken,
Um als Gefährten ihn mit Gluthenschwall zu tränken.

Die Städte Tun und Tus.

Hulagu sandte den Herrn von Herat, Schemseddin Kert, an den Gebietiger [1]) des Schlosses *Sertacht*, an Nassireddin, dessen Name durch den grossen Astronomen Nassireddin von Tus, welcher seine demselben gewidmete berühmte Ethik nach dessen Namen die *Nassirische Moral* [2]) betitelte, rühmlich fortlebt. Der Gebietiger übergab das Schloss und kam mit Melik Kert zur Huldigung Hulagu's. Dieser fragte ihn: warum er nicht auch die Bewohner des Schlosses mit sich geführt? Nassir entgegnete, dass diese dem Grossmeister Chorschah und nicht ihm gehorchten. Hulagu liess ihm Diplom und das Ehrenzeichen des Löwenkopfs geben und sandte ihn als Befehlshaber nach Tun. *Tun*, eine der vorzüglichsten Städte Kuhistan's, zwei Tagreisen südlich von Meschhed auf der Strasse von Kerman, nicht ferne von *Kain* [3]), zeichnet sich durch besondere Anlage der Häuser und Gärten aus, indem das Schloss mit tiefem Graben, ausser welchem der Markt und die Häuser mit Gärten und diese von Saatfeldern und die Felder mit Mauern umgeben, das Ganze mit unterirdischen Wasserleitungen und mit Gruben durchschnitten, in welchen Wassermelonen trefflich gedeihen [4]). Hulagu, nach *Sawa* und *Chawwaf* [5]) vorgerückt, erlitt einigen Verlust; *Kuli Ilkai* und *Keitbuka* [6]) wurden weiter an die Gränze von Kuhistan vorausgesandt, wo sie einigen Widerstand fanden, aber binnen einer Woche denselben besiegten, und dann vor Tun die Wurfmaschinen aufpflanzten; in zwölf Tagen war

[1]) *Mohteschim*, so hiessen die Commandeure der Assassinen. [2]) Achlaki Nassiri. [3]) Auf Fraser's Karte *Ghain* oder *Kain*. [4]) Nushet und nach demselben das Dschihannuma S. 325. [5]) *Chawwaf* und *Sawa*, ebend. S. 319. [6]) Den Namen Keitbuka verstümmelt der Uebersetzer des Schedschretol-etrak in Kunooka S. 245, sowie den Sultan Aegyptens, *Seifeddin Kotus*, in Syfe-ud-din Furdooz und *Jaschmut* in Bishnoot.

Digitized by Google

7. Rebiul-achir 654
5. Mai 1256

die Stadt erobert, und sie kehrten sogleich zu Hulagu zurück, der sich zu Tus befand. Tus, eine der ältesten Städte Chorasan's, schon im Beginne des neunten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung [1]) durch die Grabstätte des Chalifen Harun Reschid [2]) und um neun Jahre später durch die Ali Ben Musa Risa's des achten Imam's, zwei Jahrhunderte hernach durch die des grössten persischen ethischen Dichters *Firdewsi* [3]), als der Geburtsort *Ghasali's* des grossen Philosophen, *Nassireddin's* des grössen Astronomen und *Hamdallah Mestufi's* des grossen Geographen und Geschichtschreibers, verherrlicht. Dieser belehrt uns, dass die Stadt schon von Dschemschid gebaut, nach ihrer Verwüstung von Tus, dem Sohne *Nuser's*, wieder aufgebaut, von ihm den Namen erhalten; dass das Grabmal Ali Musas, vier Farasangen von Tus im Dorfe des Distrikts *Sebanabad* [4]), der um dasselbe angebauten Stadt den heutigen Namen *Meschhed* gegeben; folglich sind die Ruinen des alten Tus vier Farasangen vom heutigen Meschhed, das schon mehrere Reisende besucht, keiner so umständlich beschrieben, als Fraser [5]). Meschhed, der Geburtsort und die Grabstätte so vieler der grössten Lichter Persiens, ist heute, was ehemals Bochara war, der Sammelplatz der Gelehrten; von einigen und zwanzig Tausend Einwohnern der Stadt sind die zahlreichsten die Imame, Molla, Muderrise (Professoren) und Danischmende (Studenten), welche den verschiedenen Moscheen, Medreseen, Grabstätten und Domen angehören. Das Innere einer Medrese gleicht einem Karawanserai, nur mit Abwesenheit der Stallgewölbe; dem Eingange in die Mitte der Nord- oder Nordostseite steht in der Mitte der Süd- oder Südostseite eine gewölbte Nische entgegen, welche die Kibla vorstellt und wohin sich alle Gesichter beim Gebete wenden; in der Mitte der beiden Seitenwände sind Balcone, von Säulen getragen, für die Wohnungen der höheren Molla, in der Mitte des Hofes ein kleiner Garten und im Mittelpunkte desselben ein

[1]) 203 (818). [2]) I. J. 193 (809). [3]) Gest. im J. 411 (1020). [4]) Im Dschihannuma S. 318 durch Druckfehler Senabad. [5]) Narrative of a journey into Khorassan 444.

Digitized by Google

Wasserbecken. Die grosse Moschee von Meschhed, welche das Grab Ali Risa's umschliesst, ist hundert fünf und sechzig Klafter lang und fünf und zwanzig breit, in der Art eines Karawanserai, mit zwei Stock hohen, rings herum laufenden Gemächern gebaut, im Mittel und an den Ecken jeder Seite hochgewölbte Thore, das Ganze mit glasirten vielfarbigen Ziegeln auf das Geschmackvollste bekleidet; dieser herrliche Hof heisst *Ssahn*, d. i. das Feld, wie der Vorhof der grossen Moscheen zu Konstantinopel, wesshalb die dort an der Moschee Mohammed's II. angestellten Professoren der acht Medreseen die Achter vom Felde genannt werden. Der Dom des Mausoleums, mit goldenen Ziegeln bedeckt, rings herum mit goldenen Inschriften in lazurblauem Felde geschmückt, die Schafte der beiden Minarete reich vergoldet und oben mit zierlich geschnitzten hölzernen Gallerien gekrönt. Von diesen herrlichen, erst unter der Dynastie der Ssefi errichteten Gebäuden bestand noch Nichts zur Zeit Hulagu's, wohl aber waren die Grabstätten der grossen Chalifen Imam's und Dichter ein Gegenstand der Verehrung der Wallfahrter; noch sind die Mauern von Tus mit ihren Thürmen aus Lehmen sichtbar und ausser den obgenannten Grabmälern grosser Männer wird noch das Grab Burk Eswed's besucht, welcher nach der Volkssage ein Neger, Freund des Herrn Jesus gewesen, nach dessen Tode hierher geflohen, hier gestorben und bestattet worden sein soll.[1])

Tus, Bostam, Aufforderung an Chuarschah.

Hulagu stieg zu Tus im Garten Arghun's im goldenen Zelte ab, welches dieser auf ausdrücklichen Befehl des Kaan's für Hulagu nach dem Muster der grossen goldenen Zelte des Kaan's bereitet hatte; von da begab er sich nach dem Garten Manssurije, welchen Arghun von seiner Verwüstung wieder hergestellt. Hier brachten die Frauen Arghun's und Iseddin Tahir's Proviant dar[2]); den nächsten Tag begab sich Hulagu nach der Ebene von *Radgjan*, wohin von *Merw*, *Jesrud* und *Dehistan* Wein und Lebensmittel im

[1]) Fraser 519. [2]) Terghu, dies ist der wahre Sinn, der in der französ. Uebersezung im journ. as. verfehlt ist: les dames reçurent des titres.

Digitized by Google

Ueberflusse zugeführt worden; hierauf nach dem seit der Ankunft der Mongolen verwüsteten Flecken Chabuschan [1]). Hulagu befahl, denselben wieder herzustellen, liess Kanäle graben, eine Fabrik bauen und neben der Moschee einen Garten anlegen; den Emiren wurde befohlen, dort Häuser zu bauen, und dem Wesir *Seifeddin* die Leitung und Oberaufsicht des Baues aufgetragen. Die drei Gesandte [2]), welche
29. Dschem. I. 654 / 21. Juli 1256 an Chuarschah, den Grossmeister der Assassinen, abgesandt worden, kamen unverrichteter Dinge zurück, und es ward daher sogleich der Befehl zur Verheerung des Landes gegeben. Acht Tage hierauf stand das Lager zu Bestam, der
10. Schaaban / 2. Sept. östlichsten der drei Hauptstädte der Landschaft Kumis (die beiden anderen sind Demghan und Semnan). Bestami, eine alte, schon in der Hälfte des dritten Jahrhunderts der Hidschret durch Erdbeben verwüstete Stadt [3]), dankt ihren Ruhm vorzüglich der Grabstätte des zwanzig Jahre hernach [4]) gestorbenen grossen mystischen Scheichs Bestami [5]), dem Stifter des nach ihm genannten Ordens der Derwische Bestami; später ward dieselbe noch als die Geburtsstadt zweier anderer grossen Gelehrten verherrlicht, der eine Abderrahman Ben Mohammed Bestami, der in der Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung, Verfasser von vierzig Werken, starb [6]), und Ali Ben Medsch deddin Bestami [7]), welcher, berühmt unter dem Namen *Mussannifek*, d. i. der kleine Compositor, sich in der osmanischen Geschichte keinen minderen Namen durch seine zwanzig Werke, als durch seinen Fanatismus erworben, welcher ihn dazu antrieb, an dem gefangenen letzten König von Bosnien selbst das Amt des Henkers zu vollstrecken [8]). Von Bestam aus sandte Hulagu abermal zwei Gesandte [9])

[1]) Manuscript, Mirchuand, Dschihannuma S. 323. bei Quatremère mémoire d'Ata Melik dasselbe unrichtig Djouvuchan und unrichtig nach der Eroberung Alamut's. [2]) Beigtimur Kurdschi, Sahireddin Sipehsalar Bitekdschi, Schati Emir. [3]) Fraser nach Price im J. 242. [4]) I. J. 261 (874). [5]) Seine Lebensbeschreibung die 42. im Nefhatol Ins. Dschami's. [6]) Gest. i. J. 858 (1454). [7]) I. J. 875 (1470). [8]) Geschichte des osm. Reichs II. B. S. 76 und S. 351, wo die Titel von zwanzig seiner Werke. [9]) Merketai und Ikilmisch.

Digitized by Google

an den Grossmeister der Assassinen mit Drohungen und Verheissungen. Bei demselben befand sich der grosse Astronom Nassireddin mit zwei berühmten Aerzten [1]), welcher, in die Macht der Assassinen gefallen, eine Zeit lang bei Nassir, dem Gebietiger von Sertacht, verweilet, jetzt der Arzt und Rath des neuen Fürsten der Assassinen. Nassireddin beschloss mit seinen Collegen, dem Gräuel der Assassinenherrschaft ein Ende zu machen, indem sie zum freundlichen Empfange des Botschafters Hulagu's riethen. Chuarschah befolgte ihren Rath und sandte mit den freundlich empfangenen Botschaftern Hulagu's seinen Bruder Schehinschah und den Chodscha Assileddin von Susen [2]), um seine Unterwerfung dem Hulagu darzubringen. Hulagu empfing sie freundlich und sandte abermals vier Botschafter [3]) mit dem Begehren, dass, wenn die Unterwerfung aufrichtig, Chuarschah die Schlösser brechen und selbst am Hofe des Chan's erscheinen möge. Chuarschah antwortete: wenn mein Vater widerspenstig war, will ich unterwürfig sein; er fing an, an einigen Schlössern, wie *Meimundis, Lemsir* und *Alamut*, Zinnen, Thore und Mauern abbrechen zu lassen, begehrte aber die Frist eines Jahres bis zu deren gänzlichen Uebergabe. Die Frist nicht gewährend, bot Hulagu seine Heere auf und zog von Bestam aus wider die Schlösser; der rechte, von Köke Ilka und Tukatimur befehligte Flügel zog auf der Strasse von Masenderan, der linke, unter dem Befehle des Prinzen Tekuder Aghul [4]) und Keitbuka Nujan's, auf der Strasse von Chuar und Semnan; Hulagu, im Mittelpunkte mit einem Toman, d. i. mit zehntausend Wackeren, zog gegen *Firuskjuh*, d. i. den Glücksberg, auf welchem heute die Ruinen des Schlosses der Assassinen für eine Windmühle und ein Bad aus der Zeit Alexander's des Grossen gelten [5]). Er sandte abermals Aufforderung an Chuarschah, sich unmittelbar zu

[1]) *Reiseddewlet* und *Muwafikeddewlet*. [2]) *Suseni*, nicht *Rouveni*, wie in der französ. Uebersetzung. [3]) *Ssadreddin, Sahireddin, Tolek Behadir* und *Berrak* (der erste fehlt in der franz. Uebersetzung). [4]) Nicht Koudraghoul, wie in der franz. Uebersetzung. [5]) Morier second journ. 363.

Digitized by Google

ergeben. Als die Fahnen der Mongolen bereits vor Firuskjuh[1]), kamen die Gesandten und mit ihnen der Wesir und traute Gesellschafter Chuarschah's Keikobad zurück. Er bat im Namen seines Herrn noch einmal um Frist eines Jahres bis zum gänzlichen Auszuge und um die Schonung Lemsir's und Alamut's, der ältesten Burgen ihrer Herrschaft; er sandte Kabinetsbefehle an die Gebietiger von *Girdkjuh* und *Kuhistan,* sich sogleich zu unterwerfen, und hoffte so den Sturm zu beschwören.

Demawend, Fall von Meimundis.

Die Fahnen Hulagu's flatterten nun zu Demawend, einer der ältesten Städte Iran's, am Fusse des gleichnamigen Berges gelegen, der ein vulkanischer, durch Erdbeben und Rauch Verwüstungen anrichtet und androht. Hier residirte der Tyrann Sohak, dessen Karbunkel auf der Achsel, wo ihn der Satan geküsst, nach der Volkssage nur durch das Gehirn zweier täglich geschlachteter Menschen gelindert werden konnte. Von dieser Tyrannei befreite sein Volk der Schmied Gjawe, dessen Schurzfell, an einen Spiess gesteckt, die Fahne, unter welcher sich die Völker zum Sturze des Tyrannen sammelten, vor dessen Grimm sich die Schlachtopfer seiner Regierung bis in's Gebirge von Kurdistan geflüchtet hatten, und der endlich selbst in's Gebirge von Demawend verbannt ward. Alljährlich am 31. August wird, unabhängig vom moslimischen Kalender, das Befreiungsfest von der Regierung Sohak's zu Demawend gefeiert. Die Bewohner der Umgegend sammeln sich, auf Pferden, Mäulern, Eseln beritten, und ziehen unter lautem Geschrei durch das Feld[2]), jubelnd, dass ihre Väter dem Halloh der Tyrannei entflohen, welche noch so schwer auf ihnen selbst lastet; Nachts werden Feuer auf den Terrassen der Häuser angezündet und die Stadt beleuchtet, Freudenfeuer über die Erlösung von dem Drucke Sohak's, durch welchen die Seufzer der Unterdrückten wie Flammen zum Himmel emporstiegen. Dieses

[1]) Firuskjuh, auf der Strasse von Demghan nach Tehran, nahe bei Demawend, auf Frasers Karte; nach dem Nushet ebenfalls hart an Demawend gelegen; in Dschihanu. S. 339 unter *Girdkjuh.*
[2]) Morier second journey p. 357.

Digitized by Google

Fest heisst das Fest der Kurden, auf denen Sohak's Tyrannei vorzüglich lastete. Demawend soll schon von Siamek, dem Sohne des Keiomer's, des zweiten Herrschers der Pischdadier, gebaut worden und von Tahmuras Diwbend, d. i. dem Diwbändiger, sollen die Diwe in den Demawend gebannt worden sein, wo sich ihr Daseyn noch durch Rauch und Erdbeben kund gibt. Von hier sandte Hulagu den *Schemseddin Kilegi* nach Girdkjuh (dem *Tigado Haithon's*), um den Befehlshaber zur Unterwürfigkeit aufzufordern, und einen anderen Gesandten an Chuarschah, um diesen zu bringen. Hulagu erwartete den Erfolg dieser Botschaften zu Abbasabad [1]), in der Nähe von Rei, der alten Hauptstadt des persischen Irak. Chuarschah sandte seinen Sohn, *17. Ramasan 654* einen achtjährigen Knaben, welchen ihm aber Hulagu mit *8. Oct. 1256* der Botschaft zurücksandte, dass, wenn er selbst nicht kommen könne, er einen anderen Bruder statt Schehinschah's senden möge. Chuarschah sandte seinen Bruder Schiranschah und den Chodscha Assileddin mit dreihundert Mann, um seine *1. Schewwal 654* Huldigung darzubringen. Nach vier Tagen wurden sie mit *26. Oct.* einem Diplome zurückgesendet, welches dem Chuarschah, da er Nichts verbrochen, die Gnade des Kaan's versicherte, wenn er seine Schlösser ausliefern wollte; zugleich erhielt das Heer den Befehl, von allen Seiten aufzubrechen. Köke Ilka und Tukatimur nahten sich von der Seite von Ispidar; Chuarschah fragte: warum sie kämen, da er zur Unterwerfung bereit; sie antworteten: es sei die Heeresstrasse, auf der sie nach Fütterung auszögen. Hulagu hatte sich indess *10. Scheww.* gegen *Thalkan* [2]) gewendet, einer Stadt der Landschaft *31. October* *Tocharistan*, nach welcher die Mongolen von den Byzantinern den Namen *Tocharen* erhielten, der noch in dem der Mongolen *Tsacharen* fortlebt. Ohne einen eingefallenen Regenstrom wäre Chuarschah schon diesen Abend am Fusse seines Schlosses gefangen worden; acht Tage hernach, als *19. Schewv.* sich das Wetter aufgeheitert, ward Kriegsrath gehalten, ob *8. November*

[1]) The wretched village of Abbasabad. Fraser 248. [2]) Thalkan, wie Semnan, eine Stadt der *Tocharistan* genannten Landschaft. *Nusket.*

Digitized by Google

die Belagerung des Schlosses noch bei so weit vorgerückter Jahreszeit zu unternehmen, oder auf's nächste Jahr zu verschieben sei; der Wesir Seifeddin, die Generale Keitbuka und Bukatimur stimmten für die Belagerung. Hulagu sandte abermals Botschaft, halb drohend, halb versöhnend, einen letzten Termin von fünf Tagen zur Uebergabe bestimmend. Chuarschah verlor den Kopf und sandte seinen gelehrten Arzt und Rathgeber Nassireddin von Tus mit seinem Bruder Iranschah und seinem Sohne Turkia mit vielen Geschenken, seine Unterwürfigkeit darzubringen; drei Tage hernach,
19. Nov. 1256 Sonntags den 19. November, kam Chuarschah selbst, um den Fuss des Kaan's zu küssen; er kleidete seine Unterwerfung in die folgenden beiden, von ihm selbst verfertigten Distichen ein:

O Schah, ich komm' an deinen Hof, gewarnt,
Bereuend Schuld, die mich bisher umgarnt.
Dein Glück hat diesen Lauf für mich genommen,
Wie wär' ich sonst, wozu wär' ich gekommen!

Hulagu sah, dass er einen unerfahrenen Jüngling vor sich hatte; er schmeichelte ihm mit Verheissungen und bewog ihn, alle Burgen seiner Vorfahren, deren Zahl auf hundert stieg, zu brechen, nur *Girdkjuh* und *Lemsir*, in welchen sich die Besatzungen noch festhielten, ausgenommen; die zu *Meimundis* [1]) aufgespeicherten Schätze wurden ausgeliefert und unter die Emire des Heeres vertheilt. Hulagu zog vor *Alamut*, d. i. dem Adlerneste, dem Hauptsitze des Grossmeisters der Assassinen, von wo unter dem Gründer Hasan Ssabbah die Macht des Ordens wie ein Adler aufflog. Der Befehlshaber ergab sich, nachdem er ein Paar Tage Widerstand geleistet. Die Mongolen drangen ein, zerbrachen die
26. Silhidsche 654 / 15. December Wurfmaschinen und gaben den Einwohnern drei Tage Frist zum Abzuge.

Schlösser der Assassinen. Nach Abzug der Besatzung, nach Vertheilung der Beute, sandte Hulagu seinen gelehrten Staatssekretär Athamülk

[1]) *Meimundis* findet sich weder im Manuscript, noch im Dschihannuma, es scheint dasselbe *Meimend* zu sein, was im Nushet.

Digitized by Google

Dschuweini in's Schloss von Alamut, um die Archive und die Bibliothek zu durchsuchen. Die Korane und einige andere kostbare Werke wurden bei Seite gelegt, darunter eines, welches den Titel: *Begebenheiten unsers Herrn und Meisters*[1]) führte und das Leben Hasan Ssabbah, des Gründers des Ordens, enthielt, woraus Athamülk in seiner *Welteröffnenden Geschichte* die verlässlichsten Nachrichten über denselben gegeben; alle anderen Werke philosophischen und freigeisterischen Inhalts über die Lehre der Ismaili wurden den Flammen übergeben. Ob er dieses Autodafe der Bücher auf Hulagu's Befehl oder aus eigenem Antriebe veranstaltet, ob, wenn dieser Brand blos sein Werk gewesen, ihn dazu nur der Feuereifer rechtgläubigen Islam's, oder, wie ihn spätere Geschichtschreiber dessen beschuldigen, verdammenswerthe engherzige Habgier ausschliesslicher Gelehrsamkeit bewogen, ist heute zu entscheiden unmöglich. Er soll nämlich blos die historischen Werke, die er benutzen wollte, gerettet und auch diese hernach den Flammen preisgegeben haben, um die Gelehrsamkeit als Geschichtschreiber zu monopolisiren. Eine ähnliche Anklage lastet auch auf dem Andenken des grossen Astronomen Nassireddin und des grossen Arztes Ibn Sina[2]). In welchem Gelehrtenkopf immer solche Barbarei Eingang gefunden haben mag, so ist dieselbe doch vom einseitigen Mathematiker und Arzte oder Philosophen begreiflicher, als vom Geschichtschreiber, welcher, wenn er seine Quellen, statt dieselben anzuführen, vernichtet, mit denselben seine Glaubwürdigkeit zerstört. Zur Ehre des grossen Geschichtschreibers, Astronomen und Arztes, welche so ausschweifender und ausschliesslicher Ruhmsucht bezüchtiget werden, wollen wir glauben, dass der Gedanke davon nicht in ihrem vielumfassenden Geiste, sondern in dem engeren ihrer Ankläger Platz greifen konnte.

---

[1]) *Sergüseschti Sidina.* Wassaf. [2]) Nach ihm auch *Claproth:* „Hier erzählt man sich, er habe, als er eine 12 Werste von der Buchtana in einen Felsen gehauene Hieroglyphe nicht entziffern konnte, sie heraushauen lassen, um keinem anderen den Ruhm zu lassen. Briefe aus Sibirien; im Ausland Nr. 102 vom 11. April 1836.

Digitized by Google

Alamut, d. i. das Adler- oder Geyernest, auf einem hohen steilen Hügel, nordöstlich von Kaswin gelegen, bietet noch heute in seinen Ruinen eine lange Reihe durch Mauern mit einander verbundener Thürme dar, welche auch dem, der sie, wie Ker Porter, der Maler des persischen Alterthums, nur von ferne gesehen, als unbezwingbar ins Auge springen.[1]) Der ganze Gebirgsdistrikt zwischen Dilem und Irak, durch dessen Schluchten der Fluss *Schahrud*, d. i. der Königsfluss, sich mühsam den Weg bahnt, heisst *Rudbar*, d. i. das Flussland, und zwar das von Alamut zum Unterschiede vom südlichen, von Lur, in Issfahan's Nähe, welches der *Sendrud*, d. i. der lebendige Fluss, durchströmt. Hasan Ssabbah hatte sich Alamut's halb mit Gewalt, halb mit List bemächtigt, dann sich vom seldschukischen Sultan *Berkjarok* das in der Nähe von Damaghan gelegene Schloss Girdkjuh erbeten, und zwölf Jahre nach der Besitznahme von Alamut das im selben Thalwege gelegene feste Schloss von *Lembeser*[2]). Nebst Alamut, d. i. dem Geyerneste, *Girdkjuh*, d. i. dem Gürtelberg, und *Lembeser*, d. i. *Ruh' im Kopf*, waren die festesten Schlösser der Assassinen (nach den Citadellen der Städte *Tun* und *Kain*) in Kuhistan: das von *Meimundis*, d. i. die glückliche Feste, aus welcher der letzte Grossmeister abzog, und *Muminabad*, d. i. der *Bau der Gläubigen*, welches seinen Namen und seine Befestigung vermuthlich dem vorvorletzten Grossmeister, welcher den Beinamen des *neuen Musulman* führte, dankt, dessen Name in der heutigen Verstümmelung von *Meiomend*[3]) kaum zu erkennen, und dessen ausserordentliche Festigkeit die Geographie Hamdallah's anrühmt[4]); so auch die des am Berge *Demawend* gelegenen *Firuskjuh*, d. i. Glücksberg, und das Schloss *Dschenabdar* oder *Kebajed*, welches aber nicht erst

488
1090

[1]) Traces of a very extended line of towers connected with walls and so situated as to appear to the gazer below absolute impregnable. I. p. 289. [2]) Insgemein *Lemsir* geschrieben; am 20. Silkide 495 (5. Sept. 1102). Wassaf. [3]) Fraser p. 248. [4]) Mulahide sachte end bighajet muhkemest.

Digitized by Google

von den Assassinen, sondern vom Sohne des altpersischen Helden *Guders* befestigt worden sein soll.[1])

Kaswin.

Von Alamut begab sich Hulagu in den ersten Tagen des Januars in das grosse, sieben Farasangen von Kaswin aufgeschlagene Lager, wo durch sieben Tage Feste gefeiert, die Prinzen und Emire zur Aufwartung und zum Glückwunsche der Eroberung zugelassen wurden; selbe, sowie der Astronom Nassireddin von Tus und die beiden Söhne der zwei grossen Aerzte von Hamadan, welche durch ihren Rath wesentlich zur Uebergabe von *Meimundis* beigewirkt, wurden beehrt, beschenkt; der Astronom und seine beiden Begleiter blieben sofort im Gefolge Hulagu's, von demselben bei jeder Gelegenheit ihrer Kenntnisse willen ausgezeichnet. Dem Chuarschah ward ein mongolisches Mädchen angetraut und die Hochzeit zu Kaswin mit Festen gefeiert. Hulagu behandelte ihn mit Schonung, um von ihm die nöthigen Befehle an die Gebietiger der Schlösser in Syrien zu erhalten, dass sie dieselben bei Ankunft des mongolischen Heeres demselben ungesäumt übergeben möchten. Nachdem er diesen Befehl von ihm erhalten, sandte ihn Hulagu als Trophee an den Hof des Kaan's Mengku. Als dieser die Nachricht erhielt, dass Chuarschah sich nahe, sagte er: Wozu schickt man ihn? und sandte ihm als Willkomm den Todesbefehl entgegen. Er wurde getödtet und hierauf seine ganze Familie, Weiber, Brüder und Söhne zu Kaswin niedergemacht. So hatte die blutige Dynastie der persischen Ismailije, d. i. der Assassinen, nach hundert und sieben und siebzig Mondjahren ihr Ende erreicht[2]), und der Dolch des Meuchlers ward durch das Schwert des Mongolen gebrochen. Hulagu hielt sich einige Zeit zu Kaswin auf, wo er im Bade Moslim's badete. Hamdallah von Kaswin, der Geschichtschreiber und Geograph Persiens, erwähnt in seiner *auserwählten Geschichte* dieses Besuchs als einer der merk-

16. Silhidsche 654 4. Jan. 1257

[1]) Hamdallah und im Dschihannuma *Alamut* S. 296, *Tun, Kain, Dschenabdar* S. 325, *Muminabad* S. 326. [2]) Nach Reschideddin vom J. d. H. 477—654, nach Hadschi Chalfa v. J. d. H. 483 angefangen.

Digitized by Google

würdigsten Epochen der Geschichte seiner Vaterstadt, die von nun an eine der Hauptstädte des mongolischen Reichs in Persien und daher unter dem Geleite Hamdallah's näherer Bekanntschaft werth.[1]). Zuerst baute Schabur[2]) hier eine Stadt, welche seinen Namen trug, als Feste wider die Dilemiten, die feindlichen Nachbaren im Norden. Bei einem denselben hier gelieferten Treffen, als die Schlachtordnung der Perser auf einer Seite in Verwirrung gerieth, soll der Chosroes seinem Feldherrn zugerufen haben: *an kesch wirz*, d. i. *jenen Winkel schau*, und nach erfochtenem Siege zum Andenken desselben die Stadt erbaut haben, welcher sofort der Namen *Keschwin*, d. i. *Winkel schau*, blieb, das heutige *Kaswin*. Der Chalife aus dem Hause Abbas Hadibillah Musa fügte eine dritte Stadt hinzu, *Mubarekabad*, d. i. der gesegnete Bau, genannt; diese drei Städte umfing der Chalife Harun Reschid mit einer Mauer, welche den Namen *Reschidabad* erhielt. Der Thronprätendent Husein Ben Said bemächtigte sich später der Stadt und vollendete den Bau derselben[3]). Unter der Regierung Fachreddewlet's des Bujiden erneuerte sein berühmter Wesir Ismail Ben Ibad die Stadt und vergrösserte dieselbe nach dem Bau des nach ihm *Ssahibabad* genannten Viertels. Hierauf[4]) vom Dilemiten Ibrahim Ben Merseban verwüstet, vom Emir Ebu Ali Dschaaferi wieder hergestellt und vom grossen Sultan der Seldschuken, Alparslan, erneuert[5]), war sie jetzt durch die Mongolen abermal verheert worden. Die Mauer, von zehntausend dreihundert Ellen im Umfange, war mit zweihundert dreissig Thürmen befestigt, hatte sieben Thore und umfing neun Viertel, und sechs unterirdische Wasserleitungen, von denen die vom Einsiedler Chumar Tekesch[6]) gebaute das besste Wasser gibt; derselbe baute auch ein halbes Jahrhundert später[7]) die nach seinem Namen genannte Moschee;

---

[1]) Ausführlich zu Ende des *Tarichi Güside*, kürzer im *Nushetol-Kolub*; nach beiden und nach dem *Tedwin* Imam Rafii's, das Dschihannuma S. 293. [2]) I. J. 463 der alexandrinischen Aera. [3]) I. J. 204 (819). [4]) I. J. 411 (1020). [5]) I. J. 572 (1176). [6]) I. J. 500 (1106). [7]) I. J. 548 (1153).

Digitized by Google

eine andere hatte schon der tyrannische Statthalter Hidschadsch aus einem Götzentempel in einen Betort der Moslimen umgeschaffen. Die Schii hassen diese Moschee, weil von ihrer Kanzel unter der Regierung der Beni Omeije dem Ali geflucht ward. Eine noch frühere Ueberlieferung aus dem Munde Mohammed's oder eines der vier ersten Chalifen heisst: *Ehret Kaswin, welches eine der höchsten Pforten des Paradieses*[1]). Kaswin hat Ueberfluss an herrlichen Früchten, besonders an Melonen, Wassermelonen und Trauben, welche für die bessten ganz Persiens gelten[2]); die hier verfertigten Klingen wetteifern mit denen von Chorasan und Schiras; von den Fabrikaten zeichnen sich die aus mannichfarbigen Tuchenden zusammengenähten Pferddecken aus. Die Einwohner gelten für die bessten Gesellschafter, und ein persisches bekanntes Distichon räth dem Schah, vier Männer nur aus vier Städten seines Reichs zu wählen; Musiker aus *Chorasan*, Geschäftsmänner aus *Issfahan*, Krieger aus *Tebris* und Gesellschafter aus *Kaswin*[3]). Zur Verherrlichung des literarischen Ruhmes Kaswin's genügen die beiden Sekretäre *Kaswini*, der Verfasser der *Wunder der Geschöpfe*[4]) und der *einzigen Perle der Seltenheiten*[5]), jenes Naturgeschichte, dieses Geographie, und *Hamdallah Mestufi*, der Verfasser der auserwählten Geschichte[6]) und der bessten persischen Erdbeschreibung, so dass persische Natur- und Völkergeschichte, Erd- und Ortsbeschreibung keiner persischen Stadt mehr verdanken, als dem reichbegabten gesellschaftlichen *Kaswin*.

Mit Eintritt des Frühjahrs begab sich Hulagu von Kaswin nach Hamadan, wo Baidschu Nujan von Aserbeidschan zur Aufwartung erschien. Hulagu, mit dessen Unthätigkeit unzufrieden, überhäufte ihn mit Vorwürfen: „Was hast du, seit Dschurmaghun nicht mehr in Iran geblieben, gethan? welche Schlachtenreihen hast du gebrochen, welchen Re- *Hamadan.*

[1]) Aasu Kaswine feinnehu min aala babil-dschenneti, Dschihannuma S. 293. [2]) Morier second journey. p. 203. [3]) Dschihannuma, ebend. [4]) Adschaibol machlukat. [5]) Charidetol-gharaib. [6]) Tarichi Güside. [7]) Nushetol-kolub.

Digitized by Google

bellen geschlagen? Hat dir das mongolische Heer zu Etwas Anderem gedient, als durch dessen Macht und Grösse den Chalifen zu schrecken?“ Baidschu kniete nieder und sagte: „Ich habe mir keine Saumseligkeit zu Schulden kommen lassen und, was in meinen Kräften lag, gethan. Von den Thoren Rei's bis an die Gränzen Syriens habe ich Alles unterworfen, Bagdad ausgenommen, dessen Menschenmenge unermesslich und wohin die Zugänge äusserst schwer. Uebrigens steht der Befehl in der Hand des Padischah, und ich bin bereit, aus derselben Leben oder Tod zu empfangen.“ Diese Unterwürfigkeit milderte den Zorn Hulagu's; er befahl ihm, aufzubrechen, den Westen bis an's Meer hin zu unterjochen und die Länder Rum's diesseits und jenseits des Bosporos den Händen der Griechen und Franken [1]) zu entreissen. Baidschu Nujan hatte schon vor vierzehn Jahren mit einem Heere von vierzigtausend Mann das hunderttsiebzigtausend starke Ghajaseddin Keichosrew's, des Sohnes Alaeddin's, zu Kösetagh geschlagen [2]) und vollendete nun die Eroberung Rum's bis an das Gestade des mittelländischen Meeres. Hulagu begab sich mit den Prinzen *Kuli, Belghai, Kotar* und mit den Befehlshabern *Bukatimur, Sundschak, Köke Ilka* in die Ebene von Hamadan, um dort das Heer zu sammeln. *Hamadan,* insgemein für das uralte Ecbatana gehalten, ist nach allen Quellen persischer Geschichte und Geographie eine der ältesten Städte Persiens, welche schon Huscheng, der zweite der Pischdadier, erbaut, Nabuchodonoser verwüstet, Darius wieder hergestellt haben soll. [3]) Bedil, der Sohn Werka's, eroberte die Stadt im drei und zwanzigsten Jahre der Hidschret [4]); dreihundert Jahre hernach [5]) wurde dieselbe von *Medawidsch,* dem Dilemiten, und abermal dreihundert Jahre später [6]) von den mongolischen Heeren mit allgemeinem Gemetzel der Einwohner verwüstet. Die Stadt hat Ueberfluss an Wasser, selbst wenn

[1]) Fersendani Aferinisch u Longtar. [2]) Im J. 641 (1243); Nochbetettewarich, der Ort in Reschideddin. [3]) Dschihannuma S. 299 und das Nushet. [4]) Im J. 23 (643). [5]) Im J. 320 (932). [6]) Im J. 618 (1221).

Digitized by Google

bei der von Hamdallah angegebenen Zahl der Quellen (tausend dreihundert) durch Fehler des Abschreibers eine Nulle zuviel. Zwei der grössten Philosophen Schöngeister, Eingeborene von Hamadan, der Dichter *Ibn Chalweih* und *Bedieseman*, d. i. der Wunderseltene der Zeit, haben das Klima sowohl als die Einwohner in bekannten Versen[1]) mehr getadelt, als gelobt. Der Erste sagte:

Die Kälte ist vielstimmig zu Hamadan, und sogestalt
Ist es, im Winter grimmig, im Sommer mässig kalt.

Der Wunderseltsame der Zeit, der Verfasser der ersten Makame, welche denen Hariri's zum Muster gedient, sagte:

Wiewohl geboren ich zu Hamadan,
Dasselbe ich dennoch nicht preisen kann;
Denn seine Knaben sind altklug, wie Greise,
Die Alten kindisch, nach der Knaben Weise.

Das frische Grün der Fluren, das Gemurmel der zahlreichen Quellen verscheuchen allen Gram und stimmen zur heitersten Lebenslust, wesshalb die Einwohner vorzüglich lebenslustig, Spielen und Scherzen ergeben; ausserdem, dass Hamadan der Geburtsort zwei so ausgezeichneter Schöngeister, als die beiden oberwähnten, wallfahrtet hier der Jude zum Grabe *Esther's* und *Mardochai's*, der Arzt zu dem *Avicena's*[2]), die Mystiker zu dem eines der grössten persischen Dichter, nämlich: *Aththar's*, des Verfassers der *Vögelgespräche* und eines Dutzends gereimter Bücher, nämlich: des Buchs des *Raths*, der *Drangsale*, der *Nachtigallen*, der *Kamele*, der *Geheimnisse der Gänse*, der *Chosroen*, der *Antworten*, der *Nöthen*, des *Auserwählten*, des *Göttlichen*, und *Haider's*, des Biographen der Heiligen, des ascetischen Werkes der *Brüder der Reinheit* und anderer mystischer in Versen und Prosa. Bei dem Einfalle des mongolischen Heeres hatte Einer schon des Schwert aufgehoben, um den Dichter zu tödten, als ein Anderer sagte: Tödte diesen Greis nicht, ich kaufe dir sein Leben um

[1]) Dschihannuma S. 300. [2]) Morier second journ. p. 265. 269. Malcolm's Geschichte.

Digitized by Google

tausend Silberstücke ab. Hüte dich, sagte Aththar, mich um so niedrigen Preis wegzugeben; du wirst Käufer finden, die mich theuerer bezahlen. Einige Schritte weiter bot ein Anderer für Aththar's Leben einen Sack Stroh; hierüber ergrimmt, hieb ihn der Mongole nieder.[1]) Seit diesem ersten Einfalle der Mongolen, welche bei der Verfolgung Chuaresmschah's bis an's kaspische Meer und an die Gränze des arabischen Irak vordrangen, bis zur Erscheinung Hulagu's vor Hamadan, waren sieben und zwanzig Jahre verflossen, und ehe wir mit Hulagu die Gränze vom persischen Irak in's arabische überschreiten, überblicken wir noch die Schicksale Persiens unter mongolischer Herrschaft in der vom ersten Einfalle der Mongolen bis zur Gründung des Reichs der Ilchane verflossenen Zeit.

Die Mongolen im westlichen Persien vor Hulagu.

Persien wurde von den Mongolen in zwei Statthalterschaften getheilt, wovon die östliche Chuaresm und Chorasan, die westliche das persische Irak und Aserbeidschan in sich begreift. Um die Statthalter nicht zu vermengen, überblicken wir zuerst das westliche oder eigentliche Persien, welches in dieser Zeit nur zwei Statthalter hatte, nämlich *Dehurmaghun* und *Baidschu Nujan*, und dann erst das östliche, wo die Begebenheiten verwickelter durch die Ränke der Nebenbuhler um die Leitung der Geschäfte. Als die Mongolen bei der Verfolgung Chuaresmschah's zum erstenmal die Gegend um Irbil verwüsteten, rüstete der Chalife Mostanssirbillah ein Heer und rief die moslimischen Fürsten zur Hülfe auf; bei dem zweiten Einfalle nahmen sie die Stadt Irbil, doch nicht die Citadelle, ein; sie drangen bis Schengabad und Sermenrai vor, der Chalife setzte Bagdad in Vertheidigungsstand und rief alle Einwohner zu den Waffen auf. Am rothen Berge (Dschebel Hamrin) ober Tekrit wurden die Mongolen geschlagen und ihnen die Gefangenen, die sie von Irbil und Dakuka weggeschleppt, ab-

633
1236

[1]) Am 1. Dchemasiul sani 627 (26. April 1230). Dewletschah, glaubwürdiger, als andere Daten, welche in der Geschichte der persischen Redekünste S. 141 durch Druckfehler verstümmelt sind, indem 727, 732 für 719, 627, 632, 619 steht.

Digitized by Google

genommen; ein Corps von fünfzehntausend Mongolen, das bald darauf bis *Dschaaferije* vordrang, zog sich bei der Annäherung des Chalifen zurück. Noch im selben Jahre war ein Corps von gleicher Stärke bis Chanekin vorgedrungen und schlug das ihnen vom Chalifen entgegengesandte, das nur halb so stark. Im Norden hatten sie sich Gendsche's bemächtigt, und Dschurmaghun's Heere überschwemmten Georgien und Armenien. Er eroberte das Land zwischen dem Arras und Kur und in Georgien die Hauptstadt Tiflis nebst anderen Städten. Er belagerte und verheerte Rei; hierdurch erschreckt, trugen ihm die Bewohner von Karss die Schlüssel ihrer Stadt entgegen; nichtsdestoweniger wurden die waffentüchtigen Einwohner niedergemacht, mit Ausnahme der Kinder und Handwerker, die in die Sklaverei geschleppt wurden. Der armenische Prinz *Awak* begab sich mit seiner Schwester *Thamtha* an den Hof Gujuk's, um die Zurückstellung des väterlichen Erbes zu erflehen, und sie erhielten hiezu den Befehl an Dschurmaghun. Nach dessen Tode setzte sein Nachfolger Baidschu Nujan die Eroberungen seines Vorfahrers fort. Er wandte seine Waffen gegen Ersenrum, Ersendschan, und schlug das in der Ebene von Akschehr bei Ersendschan verstärkte Heer des Sultans von Rum, unter dessen Verbündeten zweitausend von Johann Limminata aus Cypern und Bonifacio de Castro von Genua befehligte Truppen; diess ist die oberwähnte Schlacht von Kösetag, welcher Berg sonst *Alakjuh* hiess.[1]) Nach dem über den Sultan erfochtenen Siege wurden Siwas, Tokat und Kaissarije geplündert und verheert; ein General des Sultans und der Richter von Amasia kamen in's mongolische Lager von Siwas und unterhandelten einen Frieden, vermöge dessen der Sultan jährlich einen Tribut von hundert zwanzigtausend Goldstücken, fünfhundert Stück Stoffe, fünfhundert Kamele, fünfhundert Sklaven zu leisten verbunden.[2]) Keichosrew war zu glücklich, diesen ohne seine

635
1238

[1]) Haitho ch. 18; Marino Sanuto III. pars 13. ch. 5. und nach demselben d'Ohsson III. p. 81. [2]) Vincent. Bellov. Spec. hist. L. XXXI. c. 28 und nach demselben d'Ohsson III. p. 83.

Digitized by Google

Vollmacht abgeschlossenen Friedensvertrag zu bestätigen. Bei ihrem Abzuge erstürmten die Mongolen Ersendschan und machten die Einwohner nieder. Malatia kaufte sich von der Plünderung durch viertausend Goldstücke los, zu deren Vervollständigung die goldenen und silbernen Kirchengefässe, die Heiligenschreine und Reliquienkästen ausgeliefert werden mussten.[1]) Wahrscheinlich war es derselbe mongolische Feldherr Irsane, welcher zweimal Bohemund V., den Fürsten von Antiochien, auffordern liess, die Mauern seiner Festungen zu brechen und ihm dreitausend Jungfrauen zu liefern; die Forderung wurde abgeschlagen, aber später zahlten die Fürsten von Antiochien an die Mongolen Tribut. Schihabeddin, der Fürst von Miafarakain, durch einen mongolischen Gesandten aufgefordert, seine Mauern zu
1244 schleifen, antwortete, dass er nur ein kleiner Fürst, dem Beispiele der Sultane Syriens und Aegyptens folgen werde. Hethum I., der armenische Fürst Ciliciens, suchte durch Gesandte mit reichen Geschenken Baidschu's Schutz an. Baidschu forderte vor allem die Auslieferung des Harems Keichosrew's, des Sultans von Rum, und Hethum erkaufte um diesen Preis den Frieden und das Diplom als Vasall des
1245 grossen Kaan's. Im folgenden Jahre eroberten die Mongolen die nördlich des Sees von Wan gelegenen Länder, die sie auf Ogotai's Befehl der armenischen Prinzessin Thamtha übergaben. Sie nahmen Amid, Roha, Nissibin. Der Fürst von Mossul, Bedredin Lulu, schloss in seinem und des Fürsten von Damaskus Namen einen Vertrag von, in drei
1246 Klassen geregelter, Kopfsteuer ab. Im folgenden Jahre erschienen die Mongolen zum fünftenmal in der Nähe von Bagdad zu Dakuka, von wo sie der kleine Diwitdar zurück-
1247 schlug, und im folgenden Jahre tödteten die Mongolen zu Dakuka den Statthalter Belban; sie plünderten die Karawanen, und Jesaur verheerte die Gegend um Malatia. Die gleichzeitigen Begebenheiten Rum's und Armeniens gehören in die Geschichte dieser Länder und ihrer Fürsten; wir er-

[1]) Bar. Hebr. und d'Ohsson III. 85.

Digitized by Google

wähnen nur noch der Mission der vier Dominikaner, welche Baidschu auf den ihm im Namen des Papstes gemachten Antrag, sich zum Christenthume zu bekehren, tödten wollte. Einer seiner Offiziere hatte sogar vorgeschlagen, den ersten der Missionäre zu schinden und seine ausgestopfte Haut dem Papst als Antwort zu senden [1]); doch auf die Fürbitte der Gemahlin Baidschu's wurde ihnen nicht nur das Leben geschenkt, sondern sie erhielten sogar ein in dem Missionsberichte bis auf uns gekommenes Schreiben und wurden von zwei Gesandten Baidschu's an den Papst begleitet, der sie auf das Ehrenvollste empfing und mit Geschenken überhäufte. [2])

Dschintimur, Körgös, Statthalter Chorasan's.

In Persien liess Tschengischan, nachdem er abgezogen, als Statthalter den Dschintimur zurück, welchem von allen vier Ulusen, d. i. Stämmen des *Urugh*, d. i. des Hauses Tschengischan's, ein Amtsgehülfe beigegeben war, indem Chorasan als ein, allen vier Söhnen Tschengischan's gemeinsamer Besitz betrachtet ward; eine Zeit lang dem Dschurmaghun, dem Statthalter Feldherrn in Persien, untergeordnet, unter dessen Oberbefehl er die, Chorasan noch verheerenden türkischen Schaaren Chuaresmschah's schlug, erhielt Dschintimur von Ogotai die unabhängige Statthalterschaft Chorasan's und Masenderan's; als Gehülfe vom Blute des Kaan's war ihm *Kelilat* beigegeben; er selbst verlieh beide höchsten Staatsämter, nämlich das des Wesirs oder Inhabers des Diwans und die Stelle des Staatssekretärs, an zwei Moslimen, jenes an *Scherefeddin* von *Jesd*, dieses an *Behaeddin* von *Dschuwein*, den Vater Athamülk's, des Geschichtschreiber's. Nach Dschintimur's Tod erhielt seine Stelle *Nussal*, welcher schon von Tschengischan dem Dschintimur als Amtsgehülfe von Seite des Uluses Dschudschi's beigegeben worden war. Dem Nussal folgte in der Statthalterschaft bald *Körgös*, d. i. Blindaug, welcher, an den Hof Ogotai's gesandt, um über die Verwaltung Chorasan's Bericht zu erstatten, gefiel und

[1]) Ascelin, bei Vincent de Beauvais und in Remusat's Mémoire sur les rapports des princes Chrétiens avec les Tatares, in den mémoires de l'Institut de France VI. p. 422. [2]) Ebenda S. 426.

von seinem Landsmanne, dem Staatssekretär *Dschinkai* dem Uighuren, begünstigt. Der Kämmerer *Danischmend*, Gegner Dschinkai's, bemühte sich seinerseits, die Statthalterschaft Chorasan's dem Sohne Dschintimur's zu verschaffen; Dschinkai wünschte jedoch seinem Schützling ein *Jerligh*, d. i. Diplom, des Kaan's zu verschaffen, vermöge welchem ihm die statistische Zählung der Bewohner Chorasan's und Masenderan's aufgetragen und alle Macht in seine Hände concentrirt ward. Der Wesir Scherefeddin und Kelilat, ihrer Wirksamkeit durch das Jerligh beraubt, schmiedeten mit *Ongu Timur*, dem Sohne Dschintimur's, Ränke wider Körgös am Hofe des Kaan's, der ihn auf ihre Beschwerden zu sich berief. Körgös machte sich auf den Weg, indem er den Behaeddin von Dschuwein an der Spitze der Verwaltung zurückliess. Auf dem Wege in's Hoflager begegnete er zu *Binaket* den Commissären des Kaisers, welche ihm zurückzukehren befahlen; es kam vom Wortwechsel zu Thätlichkeiten, in welchen Körgös blutig geschlagen und ihm ein Zahn gebrochen ward; er musste den Commissären folgen, aber in der Nacht sandte er einen Eilboten mit seinem blutbefleckten Kleide nach Hof. Ogotai, über diese Behandlung seines Statthalters aufgebracht, berief ihn zu sich; allein die Gegner *Kelilat* und der Sohn Dschintimur's folgten ihm auf dem Fusse. Zu Bochara wurde bei einem demselben gegebenen Feste Kelilat am hellen Tage ermordet. Ogotai wollte in dem ihm vom Sohne Dschintimur's dargebrachten Zelte speisen; kaum hatte er es verlassen, als es ein Windstoss zusammenriss. Ogotai, durch diese böse Vorbedeutung erschreckt, befahl, es in Stücke zu zerreissen. In dem von Körgös ihm dargebrachten Zelte fand er im Gegentheil einen mit Juwelen besetzten Gürtel, nach dessen Umbindung sein Lendenschmerz verschwand, so dass er guten Muths wieder zechte. Die beiden Nebenbuhler um Chorasan's Statthalterschaft blieben mehrere Monate am Hofe Ogotai's, welcher wünschte, dass sie sich vertrügen, und ihnen befahl, aus demselben Becher zu trinken, dasselbe Zelt zu bewohnen, nachdem sie zuvor ihre Waffen abgegeben.

Digitized by Google

Da sie sich nichtsdestoweniger nicht verglichen, ward, als sie Beide in Ogotai's Gegenwart vor Gericht erschienen, der Sohn Dschintimur's als schuldig verurtheilt, und sollte an den Herrscher seines Uluses, nämlich an Batu, ausgeliefert werden. Der Sohn Dschintimur's flehte den Kaan, selbst sein Schicksal zu entscheiden, indem ein Hund, wie er, nicht werth sei, dass zwei grosse Herrscher, wie Ogotai und Batu, sich über ihn beriethen. Du hast Recht, sprach Ogotai, Batu's Strenge würde selbst seinem Sohne, wenn er sich in deinem Falle befände, nicht verzeihen. Dem Sohne Dschintimur's wurde verziehen; aber seine Begleiter wurden nach der Jasa bestraft, welche über die Verläumder Strafen verhängt. Körgös verwaltete Chorasan mit Gerechtigkeit und Einsicht, baute Tus und Herat aus ihrem Schutte wieder auf und warf den Ränkeschmied Scherefeddin, welcher unter dem Scheine der Freundschaft gearbeitet, in's Gefängniss; dieser aber fand mittels seines Weibes Schutz beim Uluse Dschagatai, und Arghun wurde mit dem Befehle abgesandt, den Körgös lebendig oder todt nach Hofe zu bringen.[1])

Scherefeddin von Jesd, Blutegel der Finanz, und Arghun.

Körgös, der sich Anfangs in einem von ihm zu Tus erbauten Magazine eingesperrt, ging endlich, als man Gewalt brauchen wollte, selbst heraus, und ward von den Söhnen Dschagatai's nach Hof gesandt, wo sein Beschützer Dschinkai von der Regentin Turakina verungnadet worden. Körgös, ohne Beschützer, ohne Geld, wurde auf Befehl Kara Hulagu's, des Enkels Dschagatai's, hingerichtet, und von der Regentin wurde *Arghun* zum Statthalter Chorasan's ernannt. Er begehrte den Scherefeddin als *Ulug Bitekdschi*, d. i. grossen Staatssekretär oder Finanzminister, weil er sich verbindlich gemacht, viertausend Balische, welche in den beiden Ländern Chorasan und Masenderan an Steuern ausständig, einzutreiben. Scherefeddin, Sohn eines Lastträgers von Chuaresm und seiner schönen Gestalt willen Lieblingspage des Statthalters von Chuaresm, war von diesem, als

[1]) d'Ohsson III. 103 — 118.

der Page die Frische des Jugendreizes verloren, dem Dschintimur abgetreten, bei dem er sich durch seine Geschicklichkeit als Sekretär und seine Kenntniss der mongolischen Sprache als brauchbar empfahl; er stellte ihn in Steuergeschäften an, in welchen er bald Proben seines blutaussaugenden Druckes gab, wodurch sein Name in der Geschichte für immer gebrandmarkt. Er unterschied zwischen den Dörfern, welche sich freiwillig den Mongolen ergeben, oder mit Gewalt erobert worden waren, und belastete die Einwohner der letzten mit allen Arten von Auflagen und Qualen[1]). In diesem Geiste hatte er unter Körgös das Land gedrückt und noch mehr unter Arghun, um die Summe, zu deren Eintreibung er sich anheischig gemacht, einzutreiben. Weder Weiber noch Waisen wurden verschont und Foltern aller Art angewandt, um Geld zu erpressen; die Häuser wurden geplündert, den Todten selbst das Leichentuch weggenommen, der Mann vom Weibe, der Vater vom Sohne gerissen und als Sklave verkauft; die Männer wurden barfuss, die Weiber unverschleiert aus den Häusern geschleppt; jene bei den Füssen, diese bei den Brüsten aufgehängt. Zu Rei wurden die geraubten Einrichtungen der Häuser in der Moschee aufgeschichtet, dort auf Maulthiere geladen und diese mit den Teppichen der Moschee zugedeckt. So schaltete und waltete er zu Tebris und Kaswin, zu Issfahan, Kum, Kaschan, Rei und Hamadan, alle Häuser und alle Foltern erschöpfend. Seinen Helfer Mahmud von Sebsewar sandte er, um Isferain und Dschadscherm auszusaugen, er selbst lag schwer als Alp der Finanz auf Astrabad, Amul und den Städten Masenderan's. Als Arghun zu Tus, bat der Imam der Grabstätte Musa Risa's um Gnade und Schonung, und Arghun gab ihm einen Kabinetsbefehl an Scherefeddin zur Zurückstellung eines Theils des Geraubten. Scherefeddin befahl, den Vorzeiger des Befehls mit Fäusten zu ohrfeigen, so dass er besinnungslos niederfiel. Die Pflugstiere nahm er vom Acker, die Heerden aus den Haiden

[1]) Mirchuand.

Digitized by Google

weg, so dass Ackerbau und Viehzucht darniederlag. Glücklicherweise befreite sein Tod das Land von seiner Tyrannei; 1244
aber noch auf dem Todbette sandte er Wort an Arghun, ja die Eingesperrten nicht frei zu lassen, bis sie gezahlt, und ja keinen Heller nachzusehen, weil sonst alle Ordnung zu Ende. Arghun that das Gegentheil, indem er die Gefangenen losgab, die noch zu leistenden Zahlungen nachsah und sich dadurch den Segen des Landes erwarb. Bei der Thronbesteigung Gujuk's brachte Arghun alle eingesammelten Anweisungen, welche sich verschiedene Prinzen gesetzwidrig auf verschiedene Distrikte Chorasan's verschafft hatten, dem neuen Kaan als das angenehmste Geschenk dar; die Stellen wurden nach seinem Vorschlag besetzt, die durch den Tod des Blutegels Scherefeddin erledigte des Ulugh Betekdschi erhielt *Fachreddin Behischti.* Nach Gujuk's Tod riss während des Zwischenreichs der Missbrauch der Anweisungen, wodurch den Prinzen Einkünfte von Dörfern und Flecken in Chorasan für Jahre hinaus zugesichert wurden, wieder ein. Bei Mengku's Thronbesteigung verschafften sich die Klagen des Landes Gehör; und es wurde beschlossen, Chorasan auf die von Mohammed Jelwadsch in Transoxana eingeführte Weise zu besteuern. Die Statthalterschaft wurde ihm mit *Jerligh* und *Paise,* d. i. mittels Diploms und Löwenkopfs, bestätigt, und Behaeddin von Dschuwein für die Finanzverwaltung beigegeben; aber die Brüder des Kaisers: Kubilai, Hulagu, Arikbugha, hatten bei ihm ihre Agenten; so auch *Nikpei,* der Herr des Uluses Dschagatai. Persien wurde in vier Steuerbezirke abgetheilt und die Vorsteher derselben erhielten den Titel *Melik,* welches gewöhnlich König, hier aber so viel als Intendant oder Generalpächter bedeutet. Arghun veranstaltete bei seiner Zurückkunft neue Zählung und regelte die Kopfsteuer nach den Klassen, was bereits, sowie die Einrichtungen Hulagu's durch denselben oben erzählt worden.

Rückblick auf das Chalifat.

Hulagu befand sich Ende Aprils zu Denna, drei Monate hernach zu Hamadan; in der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche sandte er einen Gesandten an den Chalifen von

9. Rebiul-achir 655
26. April 1257
10. Redscheb
26. Juli

Bagdad mit der Aufforderung von Unterwürfigkeit und dem Vorwurfe, dass die zur Besiegung der Assassinen angesprochene Hülfe nicht geleistet worden. Doch ehe wir die Begebenheiten der zwischen dieser Aufforderung und dem Sturze des Chalifats verflossenen fünf Monate erzählen, fordert geschichtlicher Zusammenhang den Rückblick auf die letzten Zeiten des sinkenden Chalifats, das unter den Beni Abbas nun bereits durch fünf Jahrhunderte gedauert. Ohne diesen Rückblick auf die ersten und letzten Ursachen des Sinkens und gänzlichen Verfalls würde es unmöglich sein, zu begreifen, wie der durch fünf Jahrhunderte aufrecht stehende Thron des Chalifen in fünf Monaten zertrümmert ward [1]). Der Wurm hatte schon lange an dem Herrscherstabe des Chalifen genagt, ehe derselbe und das darauf gestützte Schattenbild der Herrschaft zu Boden fiel. Von innen zerrissen das Reich die Partheiungen der Sunni und Schii und die Anführer der türkischen Leibwachen, mit denen sich schon der achte Chalife *Moteaassim* in der Hoffnung umgeben, durch dieselben den Thron zu schützen, die aber statt Vertheidiger Empörer, von Sklaven sich zu Sultanen emporschwangen. Von aussen erschütterten und zertrümmerten das Reich die mit dem Schwerte den Islam reformirende Secte der *Karmathen* und die überall emporsteigenden Dynastien, von denen alle den Titel der Herrschaft den durch Gewalt abgenöthigten Diplomen des Chalifen dankten, von denen aber die mächtigsten, wie die *Beni Hamdan* und *Beni Buje*, um die Oberherrschaft über den Chalifen buhlten, und desshalb im beständigen Kriege mit dem Emirol-umera, d. i. dem Fürsten der Fürsten, dem Hausmeyer des Chalifats, bis sie den Titel desselben sich selbst angeeignet. Kaum ein Jahrhundert war seit der

[1]) Die grössere Umständlichkeit dieser Uebersicht hat noch die Kritik Herrn v. Poujoulat's im Temps 18. Mars 1836 angeregt, welcher findet, dass in der Geschichte des osm. Reichs die Anarchie des byzantinischen Reichs nicht ausführlich genug charakterisirt worden: Peut-être devoit il mieux caractériser l'anarchie de l'empire grec morcelé par les croisades.

Digitized by Google

Gründung der Dynastie der Beni Abbas durch *Abdallah es-seffah*, d. i. den Diener Gottes, den Blutvergiesser, verflossen, als schon mit dem Einflusse der türkischen Leibwachen der Saamen des Unheils wuchernd aufschoss; ein Jahrhundert hernach unter dem neunzehnten Chalifen *Kahirbillah*, d. i. der *Rächende durch Gott*, war bereits das Loos der Theilung über das Ehrenkleid des Chalifats geworfen und die Länder desselben in zwölf Theile zerstückelt. Heute vor neunhundert Jahren herrschte in Persien die mächtigste, in vier Zweige getheilte Dynastie der Beni *Buje*, in Diarbekr und Dijari Rebia, zu Mossul und zu Haleb die Dynastie der Beni *Hamdan*; Chorasan war in den Händen der Beni *Saman*, Masenderan und Dschordschan in denen der Beni *Dilem*; der südlichen arabischen Landschaften hatten sich die *Karmathen*, der südlichen persischen *Ahwas* und *Wasit*, die Söhne *Berid's*, als Empörer bemächtigt. In Aegypten und Syrien führten die türkischen Sklaven der Familie *Achschid* als Herrn den Titel von Sultanen und zu *Bagdad* selbst den des Fürsten der Fürsten. Zwei Dynastien der Beni *Sijad* regierten zu Sebid in Jemen und die anderen in Taberistan; in Kufa die Beni *Thaba Thaba* aus der Familie Ali und die Beni *Ochaissar* in Hidschas. Den Titel und die Macht als Chalifen machten den Beni Abbas die alte Dynastie der Beni *Omeije* in Spanien und die neue der *Fatimiten* in Afrika streitig [1]). So hatten sich Leibwachen und Sklaven, Sectirer und Empörer, arabische und persische Emire in das weite Reich des Chalifats von Osten bis Westen getheilt, und das Gebiet desselben war, wie in der letzten Zeit des byzantinischen Reichs, fast nur auf das Weichbild der Residenz beschränkt; was sich innerhalb den weiten Gränzen des ehemaligen Reichs der Chalifen zutrug, gehört in die Geschichte der Dynastien, die sich dort erhoben, und nicht mehr in die des Chalifats, das seit dem Beginne des zehnten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung noch durch viertehalbhundert Jahre seinem Untergange allmählig zusank.

i. J. 325 / 936

[1]) Elmacinus p. 255. — Hadschi Chalfa's chronologische Tafeln.

Digitized by Google

Wesire Verräther; Religionssecten; Ueberschwemmungen.

Am Eingange und Ende dieser vierthalbhundertjährigen Periode stehen zwei Wesire Staatssekretäre, beide Gelehrte, beide als Hebel des Verderbens des Reichs von der Geschichte gebrandmarkt. Der erste, *Ibn Mokla*, der Verbesserer der arabischen Schrift in ihrer schönsten, gefälligsten Form des *Neschi*, der dreimal den Koran abgeschrieben, dreimal die Wesirschaft verwaltet, dreimal Heere befehligt, dreimal die Pilgerreise vollzogen und zuletzt sogar dreimal bestattet worden, unterhielt verrätherischen Briefwechsel mit *Jahkim*, dem türkischen Emire, wie *Ibn Alkami*, der letzte gelehrte Wesir des letzten der Chalifen, mit Hulagu; jener die Türken, dieser die Mongolen rufend. Der zwischen beiden liegende Zeitraum zerfällt in vier Perioden, in deren erster die *Bujiden*, in der zweiten die *Seldschuken*, in der dritten die *Chuaresmschahe* und endlich die *Mongolen* die mächtigsten Herrscher Mittel- und Vorderasiens. Wir haben hier nicht die Geschichte dieser Reiche zu überblicken, sondern nur die des unter ihrem eisernen Fusstritte tief darniedergebeugten Chalifats. Die erste Periode der Uebermacht der Beni Buje bis zum Auftritte der Seldschuken unter Toghrul umfasst hundert fünf und zwanzig Jahre, die Herrschaft der Seldschuken in Chorasan und Kerman anderthalb Jahrhunderte, die überwiegende Macht der Chuaresmschahe unter den beiden letzten grossen Sultanen derselben, Mohammed Tekesch, die der mongolischen Herrschaft seit dem Tode Tschengischan's, dreissig Jahre. Während dieses durch die Uebermacht der Beni Buje, der Seldschuken, der Chuaresmschahe und der Mongolen unterdrückten, durch innere Unruhen zerstückten Chalifats sassen seit dem neunzehnten Chalifen, Kahirbillah, noch achtzehn sogenannte Schatten Gottes auf Erden als Schatten auf dem Chalifenstuhle, mit dem Mantel des Propheten angethan, mit seinem Stabe als Richter die weltliche Herrschaft zum Scheine und nur noch die geistliche als die Imame des Islams ausübend, auch diese nicht unbestritten, sondern von Ketzern und Glaubensreformern vielfach beeinträchtigt, von den Chalifen der Beni Omeije in Spanien und von denen der Fatimiten

Digitized by Google

in Afrika in Anspruch genommen. Zuerst entzweite das Chalifat die zu Bagdad mit einer gleichen Erbitterung geführte Glaubensspaltung der *Sunni* und *Schii*, wovon jene die Katholiken, diese die Protestanten des Islams; jene dem Hause Abbas, diese dem Ali's und folglich allen denen, welche als Verwandte der Prophetenfamilie auf Herrschaft Anspruch machten, gewogen. Die für den Thron sowohl als für den Altar gefährlichsten Religionsneuerer aber waren die *Karmathen* und *Ismailiten*, wovon jene mit dem Schwerte in der Hand als Zerstörer der Kaaba und Räuber des heiligen schwarzen Steines, als Mauerbrecher das feste Gebäude des Islams erschütterten; diese unter dem Schleier geheimer Lehren und Verbindungen die Grundfeste der Religion untergruben und mit dolchbewaffnetem Arm schneidende Beweise führten; höchst gefährliche Neuerer der Lehre, welche den ihnen beigelegten Namen der *Mulhad*, d. i. der Freigeister oder Gottlosen, wohl verdienten und welche nur unter dem tropischen Gewande der Allegorie und Mystik das Skelet ihrer Grundlehre: *Nichts zu glauben und sich Alles zu erlauben*, verlarvten; gefährlicher als die Anhänger *Masdek's* unter Nuschirwan, als die *Babek's* unter den Chalifen Mamun und Moteaassim, welche offen die Gemeinschaft der Güter und Weiber predigten, das Scheusal ihrer Grundsätze offen Preis gaben, während diese es unter dem Schleier ascetischer Uebungen und philosophischer Lehren im tiefsten Geheimnisse verbargen. Von der Zeit an, wo unter Kahirbillah die Karmathen und Beridäer die Länder des Chalifats mit Blut überschwemmten bis zur letzten Blutüberschwemmung durch die Mongolen, waren die grossen politischen Unheile des Reichs fast immer gleichzeitig mit grossen verderblichen Naturbegebenheiten, mit Erdbeben, Hungersnoth und besonders grossen Verheerungen des Tigris, so dass die Ueberschwemmung des letzten nur als ein Vorzeichen einer Ueberschwemmung von Blut galt, ein Glaube an eine geheime Verbindung physischer und moralischer grosser Begebenheiten, welche durch die furchtbaren Ueberschwemmungen des Tigris, welche im Jahre der Einnahme Alamut's

Digitized by Google

statthatte und nur zu bald durch das Blutbad und den Ruin Bagdad's bestätigt ward.

Die Emirol-umera aus der Familie Buje.

Der Tyrann Kahirbillah, Nachfolger des Chalifen Radhi, der letzte der Chalifen, welcher dichtete und selbst am Freitage das Chutbe verrichtete, berief den Türken *Raik* als Fürsten der Fürsten nach Bagdad und stiftete so die oberste Gewalt der Fürsten der Fürsten, um die sich mit den Befehlshabern der Leibwachen die mächtigen Fürsten des Hauses Hamdan und Buje stritten. Er bestellte, der erste, einen Stellvertreter in der Moschee, in welcher vor ihm die Chalifen selbst als Imame dem Gebete vorstanden, am Freitage die Rede selbst von der Kanzel als *Chatibe* gehalten hatten.[1]) Unter seines Bruders und Nachfolgers *Mottakki*, d. i. des Gottesfürchtigen, Regierung verkündeten grosse Ueberschwemmung des Tigris und grosse Pest und Hungersnoth eben so grosses politisches Unheil. Der Anführer *Beridi* verheerte Bagdad dritthalb Monate lang mit seinen Truppen, der Türke *Tusun* drängte sich nach Raik's Tod dem Chalifen als Fürst der Fürsten auf, dem byzantinischen Kaiser Romanus Lapachenes musste das Schweisstuch Christi als Lösegeld ausgeliefert werden; Mottakki ward geblendet und vom Throne gestossen. Sein Neffe *Mostekfibillah* verlieh nach Tusun's Tod die Stelle des Fürsten der Fürsten dem *Schirsad*, welchem sie Ahmed der Bujide entriss und vom Chalifen mit dem Ehrentitel *Moiseddewlet*, d. i. der den *Hof* oder das *Reich Ehrende*, anerkannt ward. Er bemächtigte sich der Leitung aller Geschäfte, wies dem Chalifen nur fünftausend Dirhem für dessen täglichen Unterhalt an, riss ihn endlich gewaltsam vom Throne und verstiess ihn geblendet in den Kerker. Die Wesire wurden von nun an nicht mehr Wesire, sondern nur *Kjatibe*, d. i. Sekretäre, genannt.[2]) Sein Nachfolger *Motiilillah*, d. i. der Gehorsame in Gott, war nur den Befehlen Moiseddewlet's und seines Sohnes Bachtiar gehorsam, welche die wahren Herren von Bagdad, als Schii die Sunni als Ketzer und die Chalifen aus

330
941

[1]) Nochbet; Sojuti. [2]) Munedschimbaschi.

Digitized by Google

dem Hause Abbas als ungerechte Thronbesitzer anfeindeten; Verwünschungen wider Omar, der *Fedek*, das Landgut Ali's, eingezogen, und den *Ebu Serr* verdammte, wurden an die Thore der Moscheen geschrieben, Nachts zwar von den Sunniten wieder ausgelöscht, dann aber dem Moawia von den Kanzeln geflucht und das Fest Aaschura zum Preis des Martyrthums Husein's eingesetzt [1]). Moiseddewlet verkaufte die Stelle des Obersten Richters um zwanzigtausend Dirhem, das erste Beispiel so schändlicher Verkäuflichkeit im Islam, und Bachtiar, als es ihm an Geld mangelte, zwang den Chalifen, seine ganze Garderobe und sein Hausgeräthe zu verkaufen, und zog die aus der Versteigerung gelösten vierzigtausend Dirhem ein, so dass man sagte, er habe den Chalifen vergantet [2]). Die Karmathen hatten zwar den schwarzen heiligen Stein wieder an die Kaaba zurückgestellt, aber hingegen eroberten die Griechen alle Gränzfestungen des Reichs. Zu Tarsus verwandelten sie die Moscheen in einen Stall und verbrannten die Kanzel; Antiochien und Haleb, Edessa und Nissibin wurden geplündert. Dschewher, der Feldherr der Fatimiten, hatte Aegypten erobert. So grosse und schwere Unfälle waren durch ausserordentliche Naturverheerungen vorbedeutet oder von denselben begleitet worden. Erdbeben verschluckte die Stadt Thalkan mit allen ihren Einwohnern, bis auf dreissig [3]), und hundert fünfzig Dörfer. Die Erde warf die Gebeine der Todten aus und sprengte heisses Wasser zum Himmel empor; Kum und Holwan wurden durch Erdbeben verwüstet; die Heuschrecken verzehrten nicht nur das Gras der Fluren, sondern auch die Blätter der Bäume; das Meer trat achtzig Ellen weit von seinen Ufern zurück [4]) und enthüllte die Naturwunder seines Schooses; drei Jahre später verschlang es das Gepäck der Pilgerkarawane, die ein Wolkenbruch demselben zugeschwemmt; in diesem Jahre wurde Kreta von den Griechen erobert. Der Sohn Motil's war *Thaai*, was ebenfalls ge-

346 / 957

349 / 960

[1]) Sojuti, Munedschimbaschi. [2]) Nochbet. [3]) Sojuti und Nochbet. [4]) Munedschimbaschi.

Digitized by Google

horsam bedeutet; er gehorsamte, wie der Vater, dem Fürsten der Beni Buje, die sich nun mit den Türken und unter sich um die Obervormundschaft des gehorsamen Chalifen stritten; doch beobachtete Adhadeddewlet, der grosse Fürst der Bujiden, wenigstens den äusseren Anstand, indem er siebenmal vor dem Chalifen die Erde küsste, während Behaeddewlet den Palast des Chalifen plünderte, ihn selbst durch zwei Dilemiten von dem Throne reissen liess und geblendet in den Kerker verstiess. Adhadeddewlet hatte zu Bagdad Spital und Sternwarte gebaut, und inmitten der finstern Nacht, welche den Thron des Chalifats umdunkelte, leuchteten am literarischen Himmel Gestirne der ersten Grösse. Der Dichter *Motenebbi,* der Geschichtschreiber *Mesudi,* der Philosoph *Farabi* und *Ebulferedsch von Issfahan,* der Verfasser der grossen Blüthenlese, *Aghani,* welcher dem Wesir Ibad die fünfhundert Kameellasten von Büchern, die er vor Erscheinung derselben mit sich zu führen pflegte, ersparte.

Kadirbillah und Kaimbiemrillah.

In die vierzigjährige Regierung Kadirbillah's, des fünf und zwanzigsten Chalifen, des Enkels Moktedir's, fällt das Ende der Herrschaft der Beni Buje und der Beginn der Grösse der Sultane von Ghasna, welche aber zu ferne, um unmittelbaren Einfluss auf die Schicksale Bagdads zu nehmen. Nichtsdestoweniger ertheilte ihnen der Chalife Ehrentitel, indem er dem Vater Sebugtegin den *der rechten Hand des Hofes und des Intendanten des Volkes* [1]) beilegte, wie die Fürsten der Buje der *Bewahrer* [2]), der *Arm* [3]), der *Ruhm* [4]), der *Adel* [5]), das *Schwert* [6]), der *Werth* [7]), die *Säule* [8]) und die *Ehre* [9]), der *Veredler* [10]), die *Erhabenheit* [11]) des Reichs und des Hofs geheissen hatten; fünf und vierzig Jahre alt, als er den Thron bestieg, füllte *Kadir,* d. i. der Mächtige, denselben vierzig Jahre lang, wenn nicht mit Macht, doch mit Anstand und Würde, war genau und eifrig in Vollziehung der vorgeschriebenen Religionspflichten im Gegensatze seiner

[1]) Emineddewlet we eminol-millet. [2]) Moiseddewlet. [3]) Adhadeddewlet. [4]) Fachreddewlet. [5]) Scherfeddewlet. [6]) Ssamssameddewlet. [7]) Behaeddewlet. [8]) Imadeddewlet. [9]) Iseddewlet. [10]) Moschrifeddewlet. [11]) Dschelaleddewlet.

Digitized by Google

Vorfahren, welche Wüstlinge und Schlemmer, schrieb ein Buch wider die Schismatiker, welche die Lehre, dass der Koran erschaffen, vertheidigen, welches alle Freitage in der Moschee vorgelesen ward; nur wurde seine lange Regierung häufig durch die blutigen Streitigkeiten der Sunni und Schii getrübt, weil er die letzten auf Kosten der ersten begünstigte. In dem ersten dieser Religionsaufruhre wurde der Wesir Behaeddewlet erschlagen, weil er die Todtenfeier des Martyrthums Husein's abstellen wollte. Neun Jahre hernach empörten sich die Ketzer, indem sie die Einführung eines neuen Festes, nämlich des schiitischen des *Teiches*, durchsetzten [1]). Zehn Jahre hernach, im selben, wo ein heftiges Erdbeben die Stadt dreimal, und Hakimbiemrillah die Kirche, das heilige Grab zu Jerusalem in Schutt verwandelte, schlugen sich die Sunni und Schii in den Strassen von Bagdad. Neun Jahre später wurden die Ketzer zu Wasith von den Sunni geschlagen und die Kuppel der grossen Moschee zu Jerusalem stürzte ein. Schon im nächsten Jahre entbrannte der Kampf zwischen ihnen so heftiger zu Bagdad; und abermals nach dreizehn Jahren schlugen sie sich wegen des Festes *Aaschura*, d. i. des Trauerfestes Husein's. Ausser dieser so oft wiederholten blutigen Polemik wurde Bagdad von Zeit zu Zeit durch Diebsbanden beunruhigt, so dass Niemand seines Eigenthums sicher [2]). Nichtsdestoweniger brachte es Kadir dahin, dass die Beni *Okail* in Syrien das Kanzelgebet auf seinen Namen und nicht auf den der Fatimiten verrichteten, deren angeblicher Ursprung von Ali, zu Bagdad öffentlich in den Schulen angegriffen ward. Die Gleichzeitigkeit *Firdewsi's* und *Kabus Schemsolmaali's*, des Dilemiten, wie die *Hamdan's*, des Musters der Beni Hamdan, und *Avicena's* verherrlichte die vierzigjährige Regierung Kadir's nicht minder, als die fünf und vierzigjährige seines Sohnes *Kaimbiemrillah's*, d. i. des auf Befehl Gottes Aufrechtstehenden, durch das Aufsteigen *Toghrul's*, des Gründers

i. J. 382 — *992*

389 — *998*

i. J. 407 — *1016*

i. J. 408 — *1017*

i. J. 421 — *1030*

i. J. 402 — *1011*

[1]) S. Garcin de Tassy und S. de Sacy's Anthologie. [2]) In Hadschi Chalfa's chronol. Tafeln i. J. 397, 417, 424; im Munedschimbaschi i. J. 384 (994).

Digitized by Google

der Dynastie der Seldschuken, als Beginn einer neuen Epoche, indem die Vormundschaft der Chalifen von dem Hause Buje in das der Seldschuken überging. Toghrul, von dem Chalifen um Schutz wider den übermächtigen Türken Besasiri angefleht, gewährte denselben, aber gegen die Belehnung mit der Herrschaft des Ostens und Westens mittels zweier Kopfbünde, zweier Schwerter, siebeu Fahnen und sieben nacheinander angelegter Ehrenkleider, während der Chalife auf sieben Ellen hohem Throne sass. Der Chalife vermählte sich mit der Nichte Toghrul's und dieser nahm die Tochter des Chalifen zur Frau, starb aber vor Vollzug der Hochzeit siebzigjährig. Zwei Kometen [1]), Erdbeben, Hungersnoth, Meeresebbe und Ueberschwemmungen verkündeten und begleiteten diesen neuen Umschwung der Herrschaft des Ostens und Westens. In Aegypten und Palästina spie die Erde Wasser [2]), das Meer zog sich auf einen Tag weit von den Gestaden zurück und verschlang in unvermutheter Rückkehr die, welche in seinen aufgedeckten Tiefen nach Schätzen suchten [3]). Die Hungersnoth in Aegypten war so gross, dass seit des ägyptischen Joseph's Zeit keine grössere gedacht ward [4]) und die Stärkeren die Schwächeren ohne Scheu auffrassen; durch zwei Ueberschwemmungen des Tigris [5]) wurden über hunderttausend Häuser verwüstet. Solche Zeichen mussten die Herrschaft der Türken über Vorderasien verkünden; aber ausserdem ward Bagdad noch durch Diebesbanden und die Religionskämpfe der Sunni und Schii verwüstet; diese fügten zum Gebetausruf die Formel: *Auf! zu guten Werken!* [6]) bei und schrieben auf ihre Bollwerke: *Mohammed und Ali sind die bessten der Geschöpfe; wer vollzieht, ist dankbar, wer sich dessen weigert, undankbar;* die Sunni widersetzten sich; die Grabmäler der Imame *Musa* und *Takki* wurden ihrer goldenen Leuchter und Lampen beraubt, die Schreine aus Ebenholz angezündet; sie verbrannten auch die Grabdome des Chalifen *Emin* und

[1]) Im J. 443 (1051) und 458 (1065). [2]) 460 (1067), Nochbet. [3]) Nochbet. [4]) I. J. 462 (1069); Nochbet. [5]) I. J. 466 (1073) und i. J. 454 (1061). [6]) Hei ala chairil ammel.

Digitized by Google

seiner Mutter *Sobeide*, die der Bujiden *Mois* und *Dschelaleddewlet* [1]); die Moscheen der Hanefiten wurden von den Schiiten geplündert. Sie unterliessen dafür das Kanzelgebet für den Chalifen, weil er sie zu schützen nicht im Stande, nicht Chalife und Imam zu heissen verdiene. Doch hatte er vor seinem Ende den Trost, dass der Scherif von Mekka das Kanzelgebet nicht mehr auf den Namen der Fatimiten, sondern auf den der Beni Abbas verrichtete; und unter seiner Regierung erhob sich zu Bagdad die erste, vom grossen Wesire Melekschah's von Nisameddin gestiftete hohe Schule *Nisamije* [2]).

Die Chalifen Moktefi, Mostadhir.

Mit Moktefi, dem Sohne Kaimbiemrillah's, dem sieben und zwanzigsten Chalifen, welcher zwanzigjährig den Thron bestiegen, setzte sich auf denselben in Chuaresm *Itsis*, einer der Emire Melekschah's, der Gründer der Dynastie der Chuaresmschahe, die erst ein Jahrhundert später zum Gipfel der Macht emporstieg. *Itsis* liess das Freitagsgebet wieder auf den Namen des Chalifen aus dem Hause Abbas, statt auf den der Fatimiten, verrichten. Moktefi vermählte sich mit der Tochter seines Schirmvogtes, des grossen Sultan's der Seldschuken, Melekschah. Die Hochzeit war die glänzendste, welche Bagdad seit der berühmten Mamun's mit der Tochter seines Wesirs *Sehl* gesehen; der grosse Wesir Nisamolmülk mit zweitausend Reitern begleitete die Braut; hundert vier und dreissig Reihen von Kamelen (jede Reihe zu sieben) trugen den Brautschatz, in welchem die juwelenbesetzten Pantoffeln das Hauptstück. Die Hochzeit, sowie ein Paar Jahre hernach das Geburtsfest des Sohnes Dschaafer aus der Frau Turkjan, wurde mit grossen Festen gefeiert; dem letzten wohnte Melekschah in eigener Person bei und legte bei dieser Gelegenheit den Grund der nach seinem Namen genannten Moschee Bagdad's. Nach Verlauf eines Jahres zertrugen sich der Chalife und die Tochter Melekschah's, welche zu ihrem Vater nach Issfahan zurückkehrte, weil Moktefi statt ihres Sohnes Dschaafer's den *Mostadhir* zum

[1]) Nochbet. [2]) I. J. 459 (1066).

Digitized by Google

Thronerben ernannte. Melekschah forderte, dass der Chalife die Erbfolge an seinen Enkel Dschaafer, den Sohn Turkjan's, übertrage, und war eben im Begriffe, ihm dieses Familiengesetz mit gewaffneter Hand aufzuzwingen, als er vergiftet starb, was von Bagdads Einwohnern der Wirkung des himmeldurchdringenden Gebetes des Chalifen zugeschrieben
487 / 1094 ward. Mokteſi überlebte ihn nur drei Jahre und hatte seinen sechzehnjährigen Sohn *Mostadhir* zum Nachfolger. Zwei
489 / 1096 Jahre nach seiner Thronbesteigung ward ganz Asien durch den Schrecken der Astronomen über den Verein der Planeten, den Saturnus ausgenommen, im Zeichen des Fisches mit Vorhersagungen von Sündfluth aufgeschreckt, indem zur Zeit der Sündfluth alle sieben Planeten im Fische gestanden haben sollen; wirklich schwemmte ein Wolkenbruch das Gepäck der Pilgerkarawane fort; aber verderblicher als diese Ueberschwemmung war die der Kreuzfahrer, deren Fluth bald hierauf an den syrischen Gestaden emporbrandete.
499 / 1105 Ein Comet von einer Grösse, dessgleichen nie gesehen worden, galt als Vorzeichen des ungeheueren Brandes, dessgleichen Bagdad noch nicht erlebt hatte, und in welchem nebst dem Palaste des Chalifen die hohe Schule Nisamol-
511 / 1117 mülk's und die ganze Flussseite der Stadt in Asche gelegt ward; was vom Brande übrig geblieben, zerstörte ein Erdbeben. Brand und Erdbeben mussten den Tod Mohammedschah's des Seldschuken und des Chalifen vorbedeutet haben, welche bald hierauf im Zwischenraume von wenigen Monaten starben. Es war das drittemal, dass der Tod des Chalifen mit dem seines seldschukischen Schirmvogtes fast zusammenfiel; Sultan *Alparslan* war zwei Jahre vor dem Chalifen *Kaim*[1]), Sultan *Melekschah* zwei Jahre vor dem Chalifen *Mokteſi*[2]) und jetzt Sultan Mohammed nur einige Monate vor dem Chalifen *Mostadhir* gestorben, und sowohl die drei Sultane als die drei Chalifen gehörten unter die grössten und bessten Herrscher ihres Hauses[3]). *Mostadhir*, beredt,

[1]) Alparslan i. J. 465 (1072); Kaimbiemrillah i. J. 467 (1074). [2]) Melekschah i. J. 485 (1092); Mokteſi i. J. 487 (1094). [3]) Das Nachbet nach dem *Ikdol-dscheman* Ibnol-dschewsi's.

Digitized by Google

freigebig und Schönschreiber, machte den Bewohnern Bagdads angenehme und fröhliche Tage, indem seine vier und zwanzigjährige Regierung im Ganzen eine ruhige, während die siebzehnjährige seines Sohnes und Nachfolgers *Mosterschid* das Gegentheil durch die Thronnebenbuhlerschaft der beiden Seldschuken, Mahmud und Mesud, von denen Mosterschid jenen als Oberherrn anerkennend mit sieben, diesen nur mit zwei Ehrenkleidern bekleidete. Mesud überzog in der Folge den Chalifen mit Krieg, belagerte Bagdad und nahm ihn gefangen; als aber sein Oheim Sindschar solche Verletzung der dem Oberhaupte des Islams schuldigen Ehrfurcht hoch missbilligte, setzte er ihn in Freiheit und ging sogar vor dessen Pferde, die Satteldecke desselben tragend, einher. Ein Feuerregen zu Mossul und fliegender Skorpionen zu Bagdad, an deren Bissen Viele starben, gingen dem gewaltsamen Tode des Chalifen voraus, der unter dem Dolche der Assassinen fiel. Sie hatten ihn zu ihrem Opfer ausersehen, weil er ihnen feind; ein tugendhafter Fürst, ausgezeichneter Schönschreiber, Rechtsgelehrter und Ueberlieferer, in dessen Gegenwart Lesungen der Ueberlieferungen gehalten worden. Unter seiner Regierung wurden zu Hebron in einer Felsenhöhle Leichname entdeckt, welche für die Abraham's, Isak's und Jakob's galten, deren Gräber seitdem dort der Gegenstand moslimischer Verehrung; und zu Bagdad fiel, was vordem und seitdem unerhört, mannstiefer Schnee, der vierzehn Tage liegen blieb[1]).

Die Chalifen Raschid und Mokteft.

Raschid[2]), der Sohn Mosterschid's, der dreissigste Chalife, trat keineswegs in seines Vaters und Grossvaters Fussstapfen; wider Sultan Mesud lehnte er sich auf, indem er das Kanzelgebet zu Bagdad, statt auf dessen Namen, auf den David's, des Neffen Mesud's, verrichten liess. Mesud plünderte dafür Bagdad mit solcher Raubsucht, dass den Frauen und Sklavinnen sogar die Halsbänder und Ohrgehänge weggerissen wurden; durch sechzehn Tage und Nächte

[1]) J. J. 514 (1120). [2]) Re, Elif und folglich Raschid, und nicht Reschid, was der Beiname Harun's.

bebte die Erde zu Bagdad, und schon eilf Monate, nachdem er den Thron bestiegen, dessen ihn die Richter und Rechtsgelehrten durch ein Fetwa als unfähig erklärten, fiel er, wie sein Vater, unter Meuchlerdolch. Das Reich war so gesunken und verarmt, dass, als Raschid's Nachfolger, sein Vetter *Mokteſi*, der Sohn Mostadhir's, den Chalifenstuhl bestieg, ihm kein Einkommen blieb, als der Ertrag seiner Privatgüter; aber auch diesen hätte er nicht eintreiben können, wenn ihm nicht die Sklaven Mesud's dazu verholfen hätten. Er vermählte sich mit der Schwester Sultan Mesud's, welche ihm hunderttausend Dukaten als Heirathsgut zubrachte; aber vierzehn Jahre hernach, als die Araber der Wüste die ganze Pilgerkarawane plünderten und gefangen nahmen, musste die Gemahlin des Chalifen, welche sie gefangen behielten, um hunderttausend Dukaten losgekauft werden, so dass das Heirathsgut als Lösegeld aufging. Hierauf sandte ihm Sultan Sindschar, der Oheim Mesud's, den Mantel und den Stab des Propheten, welchen Mesud, als er den Chalifen Mosterschid gefangen genommen, dem Oheim gesandt. Mokteſi hatte während seiner vier und zwanzigjährigen Regierung mit Widerwärtigkeiten aller Art zu kämpfen. Die Naturbegebenheiten schienen sich wider ihn verschworen zu haben, wie die Emire Sultan Mesud's, welche Bagdad belagerten und verheerten. Ein Erdbeben, in welchem dreissigtausend Menschen zu Grunde gingen, verschlang
534 die Stadt *Hire*, an deren Stätte schwarzes Wasser aufquoll;
1139 in Syrien zählte man in Einer Nacht achtzig Erdstösse; Orkane und Wolkenbrüche verheerten Kleinasien und ein Comet zog flammend von Osten gegen Westen. Zu Bagdad rettete sich der Chalife nackt aus den Flammen, welche den kaum aufgebauten Palast mit der ganzen Einrichtung
543 verzehrten. In Arabien regnete es Blut; aber mehr noch
1148 als alle diese Naturerscheinungen bedrängte den Chalifen der Druck seines Schwagers Schirmvogtes Mesud; wider denselben blieb dem Unterdrückten keine Waffe, als der himmeldurchdringende Pfeil des Gebetes; diesem ward der gähe Tod Mesud's zugeschrieben, durch welchen nicht nur

Digitized by Google

Moktefi seines Drängers ledig, sondern auch das nun schon dreihundert Jahre auf dem Chalifate schwer lastende Joch türkischer Sklaverei für immer zerschlagen ward; eine höchst günstige Begebenheit, wodurch die Chalifen wieder ihre Unabhängigkeit genossen, welche sie seit der Einführung der türkischen Sklaven unter Moteassim verloren hatten. Doch nützte ihnen dieselbe nicht viel, da das Reich zerstücket, ihre Herrschaft nur auf das Grabmal von Bagdad und einige Städte des arabischen Irak beschränkt war und die Macht der Chuaresmschahe drohend emporwuchs. Indessen ist diese Epoche doch eine sehr merkwürdige in der Geschichte des Chalifats, welches in dem letzten Jahrhunderte seines Daseins keinen Schirmvogt anerkannte. Moktefi selbst benützte den ersten freien Odemzug, den ihm der Tod Mesud's gewährte, zur Belagerung von Tekrit und einem Streifzuge wider die in der Gegend herumziehenden Turkmanen, denen er viermalhunderttausend Schafe und grosse Beute abnahm und damit zu Bagdad einzog. Suleiman, der Sultan der Seldschuken Rum's, kam nach Bagdad, um aus der Hand des Chalifen den Titel der Herrschaft und den Befehl zur Eroberung des Gebirgslandes zu empfangen. Das Erdbeben, das im folgenden Jahre acht Städte der Moslimen und fünf der Franken in Syrien verheerte, war eines der schrecklichsten; die Einwohner *Hamid's* wurden alle erschlagen, zu *Scheiser* blieb nur ein Weib, zu *Kefrtab* keine Seele lebendig. Zu *Apamea*, *Himss*, *Maarret* und *Tell Hamdan* wurde die Hälfte der Einwohner verschüttet, die von *Hossn Ekrad* und *Arka* gingen alle zu Grunde, Niemand wollte innerhalb der Mauern bleiben, und die Uebriggebliebenen suchten Rettung im Freien. Im folgenden Jahre verwüstete die Ueberschwemmung des Tigris dreissigtausend Häuser von Bagdad und Hagel in der Grösse von Hühnereiern und den seltsamsten Figuren ging dem Tode des sechs und sechzigjährigen Chalifen voraus.

547 / 1152

552 / 1157

Die Periode der Unabhängigkeit der Chalifen von dem seit Mesud's Tode abgeschüttelten Joche der seldschukischen Vogtschaft ist in keiner der bisherigen europäischen Ge-

Neue Periode des Chalifats; Mostendschid.

schichten des Chalifats gehörig hervorgehoben, kaum mit ein Paar Worten über den Charakter der Gemahlin Mokteft's angedeutet worden [1]); diese, welche *Taus*, d. i. Pfau, hiess, flösste ihrem Gemahle den hohen Sinn und den Muth ein, sich von der schmählichen Oberherrschaft der Türken, unter denen die Chalifen durch drei Jahrhunderte geschmachtet, loszusagen. Das letzte Jahrhundert der Dauer des Chalifats war also ein für dasselbe ehrenvolleres, als die drei verflossenen, indem die letzten sechs Chalifen keine Obervogtschaft anerkannten und selbst ihre Heeresmacht wieder zu einer Höhe brachten, wodurch sie in den Stand gesetzt wurden, nicht nur die Anmassungen der Chuaresmschahe auf gleiche Vogtschaft zurückzuweisen, sondern sogar Empörungen niederzuschlagen und ein Paar dem Chalifate längst entrissene Landschaften demselben wieder einzuverleiben. Die Ursache des gänzlichen Ruines des Chalifats ist, ausser der Alles vor sich in den Staub tretenden Uebermacht der Mongolen, hauptsächlich die Unterthänigkeit des letzten Chalifen aus dem Hause Abbas, welchem, wenn er in die Fussstapfen seiner fünf unmittelbaren Vorfahren, und namentlich in die *Nassirbillah's*, getreten wäre, es wohl hätte gelingen können, die Macht der Mongolen von den Mauern Bagdad's zurückzuschlagen, wie diess ein Paarmal seine Vorfahren mit Muth und gutem Glück gethan. Die Periode der vorletzten fünf Chalifen gehört, wenn nicht unter die schönsten Zeiten des Chalifats aus dem Gesichtspunkte des Glanzes und der Macht, doch unter die bessten und ehrenvollsten Tage desselben, aus dem Gesichtspunkte äusserer Jochentlastung und Unabhängigkeit und innerer Ruhe und Sicherheit betrachtet. Der Zeitraum der fünf und achtzig Jahre, welche unter den vorletzten fünf Chalifen verflossen, kann mit einigem Fuge dem Zeitraume der neun und achtzig verglichen werden, in welchem Rom unter der Herrschaft Trajan's, Hadrian's und der Antonine aufathmete, das vorige Weltreich wieder einigen Ansehens, die Menschheit wieder einiger

[1]) Rampoldi VII. 289.

Digitized by Google

Ruhe genoss. Der Name Mostendschid, der mehrere Bedeutungen hat, kann in zweien dieser Bedeutungen für den geschichtlich bezeichnenden seiner Herrschaft gelten. Mostendschid heisst sowohl der einen Vertheidiger Suchende, als ein nach überstandener Krankheit seine Kräfte Sammelnder. Er hoffte in dem syrischen Atabegen einen Vertheidiger des Chalifats zu finden; eine Hoffnung, die nicht durch *Nureddin*, der selbst mit dem ägyptischen Chalifen im Kampfe lag, wohl aber unter Ssalaheddin, dem ersten Herrscher des mächtigen Hauses Ejub, unter *Mostadhir*, dem Nachfolger *Mostendschid's*, durch den Sturz des Chalifen Nebenbuhlers in Aegypten und durch die Uebertragung des Kanzelgebetes von ihrem Namen auf den der Familie Abbas einigermassen erfüllet ward. Mostendschid, ein gerechter, gebildeter und energischer Fürst, hob die von seinem Vorfahrer zum Ruin des Handels eingeführten drückenden Stempelgefälle auf, verbot die scholastischen Vorlesungen über metaphysische Werke und entriss den Händen der *Beni Mesud* die der Stadt des Heiles so nahe gelegenen *Hille*, *Kufa* und *Enbar*.

Mostadhi und Nassirlidinillah.

Mostendschid's Sohn und Nachfolger, *Mostadhi*, d. i. der Erleuchtung Suchende, schritt während seiner neunjährigen Regierung auf dem von seinem Vater, während seiner eilfjährigen, betretenen Pfade fort. Dem Gründer der Grösse des Hausses Ejub, dem grossen *Ssalaheddin*, welcher der Herrschaft der Chalifen Nebenbuhler in Aegypten ein Ende gemacht und das Kanzelgebet wieder auf den Namen der Chalifen aus dem Hause Abbas übertragen, sandte er Ehrenkleider und ein höchst ehrenvolles Diplom mit glänzenden Titeln und Geschenken. So ward nun wieder in Aegypten und Arabien der Chalife Bagdad's von den Kanzeln als der rechtmässige erkannt. Grössere Kräfte, als unter den nur zwei Jahre füllenden Regierungen Mostendschid's und Mostadhi's, sammelte das Chalifat unter der sechs und vierzigjährigen *Nassirlidinillah's*, d. i. des Helfers der Religion Gottes, welchem bald nach dem Antritte seiner Regierung die Freude ward, dass nach dem Sturze der Beni Omeije

Digitized by Google

in Spanien nun auch dort von den Herrschern aus der Familie Abdol Mumin das Kanzelgebet auf den Namen des Chalifen aus dem Hause Abbas verrichtet ward, eine frohe Botschaft, welche so, wie unter Mostadhi die von der Veränderung des Kanzelgebetes in Aegypten und Arabien, zu Bagdad mit Freudenfesten gefeiert ward. Während Ssalaheddin die heilige Stadt der Herrschaft der Christen entriss, eroberte der Chalife die am Euphrat gelegenen Schlösser Aana und Hadise wieder dem Reiche zurück, das sich nun wenigstens wieder über den grössten Theil Mesopotamiens, von den Ufern des Tigris bis an die des Euphrats, und über Chusistan erstreckte, dessen Schlösser der Wesir *Ibnol aththar* wieder der Macht des Chalifen unterwarf. Den Triumph Nassir's vollendete der gänzliche Ruin der persischen Seldschuken, vormaligen Schirmvögten, indem Sultan Tekesch der Chuaresmschah den Kopf des von ihm besiegten letzten persischen Seldschuken Toghrulschah dem Chalifen nach Rei sandte, wo derselbe an der Moschee als Trophäe aufgehangen ward. Den Gesandten des Sultans, welcher die Vogtschaft Bagdads, welche jetzt die Seldschuken besassen, nun für sich begehrte, entliess er ohne Antwort. Chuaresmschah stellte, um die Weigerung zu rächen, das auf den Namen Nassir's verrichtete Kanzelgebet ab und ernannte sogar einen Gegen-Chalifen in der Person des Seid *Alaeddin* von Tirmid, dem er als Chalifen huldigen liess. Nassir sandte, um den Sultan auf bessere Gesinnungen zu bringen, den grossen Scheich *Schihabeddin Suhrwerdi,* der ihn zu Hamadan traf. Der Sultan empfing ihn verächtlich, indem er ihn nicht einmal niedersetzen hiess; und als der gelehrte und beredte Scheich in einer langen Rede die Stellen der Ueberlieferung zu Gunsten des Hauses Abbas und die Herrschertugenden Nassir's gepriessen, antwortete der Sultan: Alles dieses passt nicht auf Nassir; ich ziehe nach Bagdad, um dort einen, der wirklich alle von dir hergezählten Eigenschaften besitzt, als Chalifen einzusetzen. Er rückte gegen Bagdad vor, welches Nassir noch vor kurzem mit einer Mauer umfangen hatte, welche die Stadt wohl schwerlich

Digitized by Google

vor der Uebermacht des Sultans gerettet hätte. Diesen bewog ein ungeheures Schneegestöber zum Rückzuge, indem, als er nach Holwan gekommen, es zwanzig Tage ununterbrochen schneite, so dass der Schnee so hoch als die Zelte, das Heer durch ungeheueren Verlust an Menschen und Thieren schwächte. Diese Naturbegebenheit war für Bagdad erfolgreicher, als einige andere frühere ausserordentliche Erscheinungen; diese waren der Verein der sieben Planeten *i. J. 583* im Zeichen der Wage, woraus die Astronomen ungeheuere *1186* Orkane für die Nacht der Vereinigung vorausgesagt; in derselben herrschte aber so grosse Windstille, dass die Lampe auf der Sternwarte in freier Luft unausgelöscht brannte, zu grosser Beschämung der Astronomen. Sechzehn *i. J. 599* Jahre hernach flammte eine ganze Nacht voll fallender Sterne, *1202* die nach allen Richtungen hin und herschossen, eine Erscheinung, die durch ähnliche in unseren Tagen genauer beobachtete beglaubigt wird. Nassir hatte den Chalifenpalast zu Bagdad abbrechen lassen, aber ausser der Stadtmauer viele Moscheen und Medreseen und ein Speisehaus für die Armen gebaut; die erste Anstalt dieser Art, welcher die Geschichte des Islams erwähnt. Nassir war ein besonders in der Ueberlieferung gelehrter Fürst und hinterliess über dieselbe ein Werk, das den Titel: *Geist des Erkennenden*[1]) führt; aber Nassir war auch ein harter, habsüchtiger Fürst, dessen Gier, Schätze zu sammeln, keine Gränzen kannte, der die Unterthanen durch Gelderpressungen drückte und das Heer der Finanzbeamten noch mit einem Heere von Ausspähern vermehrte. Von den Kanzeln, wo ehe für die Chalifen des Hauses Omeije in Andalus, dann für die des Hauses Fatima in Aegypten als Chalifen gebetet worden, wurde nun das Kanzelgebet wieder auf den Namen Nassir's verrichtet, so auch in Hidschas und Jemen, in Chorasan und Masenderan und in Indien auf den Namen Nassir's, als des einzigen rechtmässigen Chalifen des Islams.

[1]) Ruhol-aarifin

Digitized by Google

Sahirbiemrillah und Mostanssir.

Der Sohn und Nachfolger Nassirlidinillah's, der Chalife *Sahirbiemrillah*, d. i. der Offenbare durch Gottes Befehl, war vor allen Chalifen aus dem Hause Abbas seines Beinamens werth, nach dem Zeugnisse der Geschichtschreiber, dass seit Omar el-assis, dem wegen seiner Frömmigkeit und Gottesfurcht berühmten achten Chalifen der Beni Omeije, kein Gerechterer auf dem Chalifenstuhle gesessen. Diesen guten Klang seines Namens dankt er dem freigebig geschenkten Golde und der kurzen Zeit seiner Regierung, indem er nur neun Monate lang den Völkern als ein Muster des Chalifats mehr gezeigt als bewährt. Er stellte bei seiner Thronbesteigung confiscirte Grundstücke ihren Eigenthümern zurück, sandte dem Richter der Richter zehntausend Dukaten zur Bezahlung der Schulden derer, die desshalb im Thurme sassen, setzte die Kopfsteuer von Jakuba, welche vormals nur zehntausend Goldstücke betragen, unter seinem Vater aber auf's Siebenfache gesteigert worden war, wieder auf die obige Summe zurück, liess von der Gesammtsumme der Steuern dreimalhundert fünfzigtausend den Unterthanen nach und vertheilte am Opferfeste hunderttausend Dinare unter die Gesetzgelehrten und Ssofi; denen, die ihn fragten, warum er sich so beeile, Gutes zu thun, antwortete er mit Anspielung auf das vorgerückte Alter von ein und fünfzig Jahren, in welchem er den Thron bestiegen: Ich gleiche denen, die erst Nachmittags ihre Buden öffnen und sich also beeilen müssen, wenn ihr Handel Gewinn tragen soll; hindert mich also nicht in guter Handlungen Handel. In seine Fussstapfen, als ein gerechter, freigebiger und gelehrter Fürst, trat sein Sohn und Nachfolger *Mostanssirbillah*, d i. der bei Gott Hülfe Suchende. Er baute die berühmte, nach seinem Namen genannte hohe Schule, deren Grösse und Glanz die frühere, vom Wesire Nisamolmülk zu Bagdad erbaute, bei weitem zurückliess; sie bestand in vier besonderen Schulen, nach den vier Ritus des Islams, wo die Rechtsgelehrsamkeit nach den Ueberlieferungen *Ebu Hanife's*, *Schaafii's*, *Malik's* und *Hanbeli's* gelehrt ward; an jeder dieser vier Medreseen waren zwei und sechzig

Digitized by Google

Plätze für Studenten [1]) und zwei für Correpetitoren [2]) gestiftet. In vier Jahren war der Bau vollendet; am Tage der Eröffnung besuchte der Chalife mit allen Richtern und Rechtsgelehrten die Schulen und vertheilte reiche Geschenke unter die Professoren und Studenten. Das Seitenstück zur *Mostanssirije*, d. i. zur hohen Schule *Mostanssir's*, war die *Kamerije*, d. i. die *Mondige*, eine am Ufer des Tigris gebaute, reich gestiftete Speiseanstalt für Dürftige. Seine Wohlthaten strömten vorzüglich den Gelehrten zu, dieselben überschritten aber das Maass vernünftigen Staatshaushalts, wenn die folgenden Anekdoten wahr. Jedesmal, als aus einem mit Gold gefüllten Becken geschöpft ward, rief er aus: Ach, wann werde ich dich leeren! während sein Vater jedesmal, als Gold hineinfloss: Ach, wann werde ich dich füllen! ausgerufen haben soll. Eines Tages, als er von der Terrasse seines Palastes rund um auf den Terrassen Wäsche aufgehangen sah und der, was dies bedeute, gefragte Wesir antwortete, dass es die für das nächste Fest gewaschenen alten Kleider seien, wunderte sich Mostanssir, dass nicht jeder seiner Unterthanen sich neues Festkleid anschaffen könne, liess aus Gold Armbrustkugeln verfertigen und verschoss dieselben auf die Terrassen der Nachbarn. Wider die Mongolen, welche unter seiner Regierung bis Meragha vorgedrungen und Erdebil vom Grunde aus verheeret hatten, brachte er ein Heer von siebzigtausend Mann auf, von welchem zwar Anfangs die Mongolen, dann aber die Truppen des Chalifen zu *Dakuk*, das seiner Naphthabrunnen willen berühmt [3]), geschlagen wurden. Im selben Jahre richteten die Mongolen das Blutbad von Issfahan an, in welchem der grosse Dichter *Ismail Kemal* von Issfahan, beigenannt der Vater der Bedeutungen, unter ihrem Schwerte erlag, wie früher der grosse mystische Dichter Aththar. Unter Mostanssir's Regierung blühte vorzüglich die Mystik, und in dieselbe fällt der Tod von vier höchst merkwürdigen Männern, Säulen der Mystik, des Scheich's *Behaeddin Weled*, des Vaters

653
1237

[1]) *Danischmend.* [2]) *Muid.* [3]) Dschihannuma S. 466.

Digitized by Google

Dschelaleddin Rumi's, des grossen mystischen Dichters *Omer Ibn Faradh*, des grossen Scheich's *Schihabeddin Omer Suhrwerdi* und des Inders *Reten*[1]), welcher, der erste, aus Indien das berauschende Opiat (Haschische) nach Mittelasien gebracht, dessen sich die Assassinen bedienten, um ihren todtgeweihten Handlangern die Freuden des Paradieses vorzuspiegeln, und von dem sie ihren Namen[2]) Haschischin, d. i. die *Kräutler*, erhielten.

Moteaassim. *Moteaassimbillah*, d. i. der an Gott Festhaltende, der Sohn Mostanssir's, der sieben und dreissigste und letzte Chalife des Hauses Abbas, bestieg den Thron, den er sechzehn Jahre gefüllt, im dreissigsten seines Alters; ein prachtliebender, grossthuender, schwacher Fürst, doch nicht ohne löbliche Eigenschaften und Werke. Ein *Hafis*, d. i. Bewahrer des Koran's (wie Alle heissen, welche denselben auswendig wissen), war er den Gesetzgelehrten geneigt und baute für dieselben, nach seines Vaters Beispiel, eine hohe Schule, gegenüber dem Grabmale des Scheich's *Karchi*, so nach dem, vorzüglich von Schiiten bewohnten Stadtviertel Bagdad's genannt, welche aus vier Medreseen für die vier Ritus des Islam's bestand[3]). Im dritten Jahre seiner Regierung erschien ein mongolisches Heer in der Nähe von Bagdad, von wo es zu *Baakuba* durch den kleinen Diwitdar (Staatssekretär) zurückgeschlagen ward[4]). Dieser Vortheil vermehrte den Dünkel Moteaassim's, unter welchem das Ceremoniel des Hofes von Bagdad auf einen bisher nie gehörten Grad getrieben ward. Die Schwelle des Thronsaales war ein schwarzer Stein, welchen Alle, selbst Gesandte und Fürsten, die ihre Belehnung empfingen, nicht ausgenommen, sich unterwerfend küssen und dann den schwarzen Schleier, welcher dem daranstossenden Fenster vorgezogen ward, wie den Vorhang des Heiligthums der Kaaba verehren mussten. Medschdeddin Ismail, der Gesandte des Atabegen Ebubekr Ben Segi, unterwarf sich dem vorgeschriebenen Ceremoniel,

[1]) Hadschi Chalfa's chronologische Tafeln und Kamus. [2]) Haschischin. [3]) Nochbet. [4]) Ebenda nach Noveiri; bei d'Ohsson III. S. 89.

Digitized by Google

legte aber einen kleinen Koran, den er in der Hand verborgen, auf die Schwelle und küsste deren statt den Koran. Wann Moteaassim ausritt, sass er auf hohem Rappen, schwarz verschleiert mit schwarzem Turban, dessen Enden über die Schultern zurückflogen, von vierzig schwarzen Leibwachen umgeben; der Rappe war mit goldenem Halsband und edelsteinbesetztem Zügel und Bügel geschmückt, und wann ihn der Chalife bestieg, erscholl der Siegesruf, dessen Worte aus Koranstexten zusammengesetzt: *„Gott mache das Gute zum Stirneknoten des Pferdes und binde es an seine Mähnen; er mache die Füsse desselben weiss durch Erreichung aller Begehren; er wolle dem Laufe desselben mit losgelassenen Zügeln alle Sicherheit gewähren, die Eroberungen sollen seinen Wettlauf am Ziele kennen und das Heil des Erfolgs seine Zügel dehnen"!* [1]) Alle moslimischen Fürsten erhielten den Titel rechtmässiger Herrschaft einzig von dem Belehnungsdiplome Moteaassim's, welche derselbe mittels Gesandten ertheilte, die nebst dem Diplome der Investitur, Kaftan, Turban, Fahne, Schwert, Ring und ein Maul mit goldbeschlagenen Hufen und juwelengestickter Satteldecke zum Geschenke brachten [2]). Der Gesandte vollzog nun ein Paar Tage nach seinem feierlichen Einzuge in die Residenz des Sultans oder Emirs die Investitur, indem er dem Fürsten den Kopfbund aufsetzte, den Ring ansteckte, das Diplom vorlesen liess und ihm dreimal wiederholte: *Sei gerecht und übertrete das Gesetz nicht;* dann erst ward ihm erlaubt, den Thron zu besteigen, und erst, nachdem er den Thron bestiegen, ward er für würdig erachtet, dem vom Chalifen gesandten Maul in Gegenwart des ganzen Hofes den goldbeschlagenen Huf zu küssen. Der Gesandte warf Geld aus und begleitete den Sultan, der nun unter einem über seinem Kopfe emporgehaltenen Sonnenschirme die Stadt durchritt. Wann immer ein Gesandter des Chalifen an den Hof des Sultans kam, ward sein Maul bis in den Thronsaal geführt und ein Vorhang niedergelassen; der Sultan musste vom

[1]) Wassaf. [2]) d'Ohsson III. p. 207. nach Noveiri.

Digitized by Google

Throne steigen, hinter dem Vorhange den Huf des Maulthieres küssen, worauf er mit dem vom Chalifen gesandten Ehrenkleide erst wieder den Thron bestieg. Die Insignien der Investitur von Seite des Chalifen waren also: *Kaftan, Turban, Schwert, Ring, Fahnen, Sonnenschirm* und der *Huf* des Maulthiers. Krone, Mantel, Schwert, Ring, Fahne finden sich auch als Insignien der Investitur fürstlicher und kirchlicher Würden im europäischen Mittelalter; nur an die Stelle des Hufes trat das Horn, mit welchem dänische und angelsächsische Könige ihre Vasallen belehnten[1]). Das Heer Motaassim's war hunderttausend Mann stark, von denen die Hälfte vom Diwan aus besoldet; der Befehlshaber desselben, Suleimanschah, welchen der Dichter *Esireddin Umani* in Lobgedichten gepriesen. Die innere Verwaltung besorgten die beiden *Diwitdare* (Tintenzeughalter), d. i. Staatssekretäre; die Geschäfte des Hofes leitete der *Scherabdar*, Mundschenk, aber die Summe der Regierung war in den Händen des Wesirs *Moejededdin Mohammed Abdolmelik El-Alkami*, ein ausgezeichneter Gelehrter in Prose und Poesie, in Ueberlieferungs- und philosophischen Wissenschaften gleich gewandt, der Chalife aber selbst dem Wohlleben und Sinnengenusse ergeben. Die nächsten Hebel seines Verderbens waren von innen der Wesir Alkami, von aussen der grosse Astronome Nassireddin, der sich im Geleite Hulagu's befand.

Alkami; Wüsten- und Bücherbrand.

Nassireddin von Tus hatte eines Tages, als Motaassim an den Ufern des Tigris sass, demselben huldigend ein Gedicht dargebracht, das der Chalife, statt, wie es der Wesir erwartet hatte, reich zu belohnen, auf des Wesirs Alkami darüber ausgesprochene Kritik in den Tigris warf. Von diesem Augenblicke schwur der tief beleidigte, tief grollende Astronome Schöngeist dem Wesir und dem Chalifen Rache; er verliess Bagdad und verweilte bei dem ihm gleichnamigen Comthur des Assassinenschlosses Sertacht. Alkami warnte den Comthur wider seinen Schutzgenossen, als wider einen

[1]) Horna an instrunent of conveyance, the Pureyhorn, the Borrstalhorn, Brusshorn u. s. w., im dritten Bande der Archaeologia brittancia I. 7.

Digitized by Google

Ränkeschmied, der ihn im Geiste des Chalifen verderben wolle; und diese Warnung war nur ein neuer Sporn in die rachedürstenden Weichen des durch Geringschätzung seines Gedichtes so tief beleidigten Astronomen Schöngeistes. Als Gesandter des letzten Herrschers der Assassinen an Hulagu gesandt, hatte er durch sein grosses Talent sich dessen Achtung erworben und demselben erst zum Verderben der Assassinen, dann zu dem des Chalifats sich als hilfreiches Werkzeug angeboten. Sein Feind, der Wesir Alkami, arbeitete seiner Rache durch Verrätherei selbst in die Hände. Von den nächsten Umgebungen des Chalifen, dem Diwitdar und dem Mundschenken, nicht die Achtung geniessend, deren er werth zu sein glaubte, und als Schii dem Chalifen grollend, weil der Sohn desselben, Ahmed, die Plünderung des nur von Schiiten bewohnten Stadtviertels von Karch und die hierbei vorgefallenen Gräuel von Schändung und Gemetzel begünstigt hatte. Er schrieb an den Seid Tadscheddin al Hoseini, welcher damals der erste der Herren der Familie des Propheten, klagend: „dass die Söhne des Hauses Ali geplündert, das Volk des Stammes Haschim gefangen und die Schmach, welche vormals Husein, der Enkel des Propheten, durch Plünderung seines Harems und Blutvergiessung getroffen, jetzt wieder erneuert worden sei“[1]). Der Seid antwortete im Namen aller Prophetenverwandten: „Die Ketzer müssen ermordet, verbrannt, ihre Rasse ausgerottet werden; wenn du nicht mit uns hältst, bist du verloren, du wirst zu Bagdad weniger geschätzt sein, als vom Manne das Henna der Frauen und als der Ring dessen, dem die Hand abgehauen“[2]). Nach dem Falle von Alamut hielt Alkami den Augenklick für günstig zur Förderung seiner Rache; er sandte heimlich an Hulagu einen Brief, in welchem er, die Macht des Chalifen verkleinernd und die Schwäche Bagdad's ins hellste Licht setzend, den Eroberer seine Zügel nach der Stadt des Heils zu lenken einlud. Hulagu, wohl eingedenk, dass vormals ein Heer von hundert vier und zwanzig-

[1]) Wassaf. [2]) Derselbe.

Digitized by Google

tausend Mann wider die Mongolen gesandt, zweimal den Dschurmaghun geschlagen, zauderte, der Einladung Gehör zu geben, und berieth sich mit Nassireddin, dem Astronomen, und erst, als dieser ihn versichert, dass „das Unternehmen im Bunde mit der Gestirne günstiger Stunde“ [1]), beschloss er den Marsch nach Bagdad, wo indessen ein Versuch des kleinen Diwitdar, den Chalifen zu entthronen, das Feuer des Bürgerkrieges angeflammt. Motesassim sah sich gezwungen, den Versicherungen des kleinen Diwitdar von seiner Treue und Ergebenheit scheinbaren Glauben zu schenken. Die Unschuld desselben wurde laut auf den Strassen Bagdad's verkündet und der Name des kleinen Diwitdar, des Feindes Alkami's, sogar nach dem des Chalifen im Kanzelgebete eingeschaltet; das Heer wurde nach des Verräthers Alkami Vorschlag um die Hälfte vermindert, ein Drittel des verminderten in die nahe gelegenen Städte geschickt, so dass nur zwanzigtausend zu Bagdad's Vertheidigung blieben [2]). In diesem, durch den Fall Alamuts und die Verrätherei Alkami's für die Stadt des Heils so unheilschwangeren Jahre schreckten nicht nur Ueberschwemmung des Tigris und Erdbeben, sondern auch der Brand von Medina und der Wüstenbrand in Arabien die moslimische Welt auf. Zu Hara, in der Nähe von Medina, brannte die Wüste, und allgemein ward geglaubt, diess sei das Feuer, welches die Ueberlieferung des Propheten als den Vorboten des jüngsten Tages verkündet. Drei Monate lang brannte die Wüste in der Ausdehnung von vier Parasangen. Zu Medina zündeten die Einwohner des Nachts kein Licht an, da der Wüstenbrand die Stadt erhellte. Dieses, wie es scheint, elektrische Feuer soll Holz verschont, Eisen verzehrt haben, so dass von hineingeschossenen Pfeilen das Holz unversehrt, die Spitze zerfressen ward [3]). Nach dem Wüstenbrande plünderten Beduinen die Stadt, bis man das Thal, aus dem sie ausfielen, mit steinerner Mauer verdämmte. Das grösste Unglück aber entstand durch die Unvorsichtigkeit

[1]) Wassaf. [2]) Nochbet. [3]) Nochbet.

Digitized by Google

eines der Küster der Moschee des Propheten, der eine Kerze umfallen liess, wodurch die Moschee in Brand gerieth und mit derselben die ganze grosse Büchersammlung auflammte[1]), so dass dieses Jahr zwei der reichsten Bibliotheken in Flammen aufgingen, die von Alamut und die von Medina; der Verlust von dieser war aus mehr als einem Grunde weniger beklagenswerth, als der von jener, indem zu Medina meistens nur Korane und Bücher der Ueberlieferung, zu Alamut aber mathematische und philosophische Werke ein Opfer des Brandes, die dort ein Werk des Zufalls, hier der zu verdammenden Willkür des gelehrten Wesirs *Athamülk Dschuweini*.

Gesandtschaften Hulagu's an den Chalifen und Prophezeihungen.

Diess waren die Zustände Bagdads, als Hulagu, durch Alkami's Einladung und Nassireddin's Vorhersagung aufgemuntert, von seinem Lager zu Hamadan aus an den Chalifen einen Gesandten mit dem Begehren schickte, dass er entweder selbst erscheine oder eine der vier Säulen seines Hofes, nämlich den Wesir, den kleinen Diwitdar, den Heerführer Suleimanschah oder den Mundschenken sende. Moteassim, statt diesem befehlartigen Begehren zu willfahren, sandte den *Scherefeddin Ibnol Dschewsi*, einen durch Beredtsamkeit ausgezeichneten Gelehrten, und den Bedreddin Mohammed von Nachdschiwan. Hulagu, als er von ihrer Sendung Kunde erhielt, sagte in aufwallendem Zorne: Der Chalife handelt krumm, wie ein Bogen; Gott gebe, dass ich ihn wie ein Pfeil gerad machen könne[2]). Den Gesandten, als sie vor ihm erschienen, herrschte er entgegen: Gott hat dem Hause Tschengischan's die Herrschaft vom Osten bis Westen verliehen; wer sich uns unterwirft, dessen Blut und Gut wird nicht verderbt und vergossen, wenn nicht, ist dessen Untergang beschlossen. Wir ziehen mit einem Heer, zahlreich wie Heuschrecken und Ameisen, wider Bagdad. Als die Gesandten mit dieser Botschaft zurückgekehrt, rieth Ibn Alkami, tausend Lasten Korn, tausend Kameele, tausend Pferde für Hulagu mit vielen Geschenken für die Prinzen

[1]) Nochbet, Hadschi Chalfa's chronol. Tafeln. [2]) Reschideddin.

Digitized by Google

huldigend, mit Ueberlassung der beiden Majestätsrechte des Islams: des Kanzelgebets und der Münze, abzusenden. Der kleine Diwitdar *Modschahiddin Ibek* machte Vorstellungen dagegen, aber *Ibn Alkami*, der die Schwächen und den Dünkel des Chalifen kannte, bestärkte ihn in demselben, indem er in seinen Reden die Macht der Mongolen verkleinerte, die des Chalifen vergrösserte und dem neuaufgeschossenen Pilzlinge mongolischer Herrschaft die uralte legitime des Hauses Abbas entgegenstellte. Suleimanschah, der Oberstbefehlshaber, Fetheddin Ibn Kerr, der grosse Diwitdar und der kleine Modschahiddin Ibek versammelten sich beim Wesire, ihren Aerger über die Sorglosigkeit und Blindheit des Chalifen in bitteren Worten lüftend. Suleimanschah trug sich an, dem Feinde entgegen zu ziehen, und Alkami ging zum Scheine in den Vorschlag ein, wohl wissend, dass der Chalife seinem Rathe folgsam, dass er Rüstung und das zum Solde der Truppen nöthige Geld verweigern werde[1]). Er sandte auf dessen Rath den Bedreddin von Nachdschiwan und den Richter Berdindschan mit geringen Geschenken und der hochtrabenden Botschaft: Alle Fürsten, welche sich jemals wider das Haus Abbas zu erheben gewagt, seien zu Grunde gegangen; Beispiele davon seien Jakub Leis der Soffaride, der Türke Besasiri, der Seldschuke Sultan Mohammed und Mohammed Chuaresmschah, welche Alle das Verderben ereilt, das auch Hulagu's harre, wenn er auf seinem Vorhaben bestehe. Hulagu, ergrimmt, antwortete ihnen mit dem persischen Verse des Schahname[2]):

Bau' nur zu, aus Eisen deinen Wall,
Führe Bollwerk auf mit Zinnen, die von Stahl,
Rüst' aus ein Heer von Peris und von Dschinnen,
Komm' nur heraus, du wirst den Tod gewinnen;
Birgst unter'm Himmel dich, ich will dich suchen,
Ich werde dich im Schlund des Löwen suchen.

[1]) Reschideddin. [2]) d'Ohsson III. 222 gibt die Botschaft, aber nicht die Antwort, und sagt: Houlagou les congédia sans faire grande attention à leurs discours.

Digitized by Google

Hulagu war nun zuerst bedacht, sich des grossen Passes von *Deriteng*, d. i. Engthor, welcher über das gordiaische Gebirge oder den Zagros in die Ebene des arabischen Irak führt, zu versichern. Auf steilem Felsen, auf der Heerstrasse vom persischen ins arabische Irak erhebt sich das Schloss in einer engen Schlucht, wovon es den Namen *Engthor* führt. Die Bewohner dieser Felsenschlucht waren nicht minder durch ihre Schönheit, als das Schloss durch seine Festigkeit berühmt [1]) Dieselbe wird vom *Diala* durchbrochen, welcher in der Entfernung einiger Stunden oben an den Ruinen von *Kassr Schirin* (das alte Artemita) vorbeifliesst. Hulagu, dem nicht unbekannt, dass Hosameddin Aka, der Befehlshaber des Engpasses, sich über den Chalifen zu beklagen habe, lud ihn zu sich, überhäufte ihn mit Ehren und Geschenken und schenkte ihm die Schlösser *Disser*, d. i. das Goldschloss, *Dis Merdsch*, d. i. das Wiesenschloss, und einige andere; aber hierdurch übermüthig, sandte Aka an *Ssalaje*, den Befehlshaber von *Irbil*, Wort, dass, wenn ihm der Chalife sein Vertrauen schenken wolle, er mit hunderttausend Turkmanen und Kurden den Hulagu zurückzutreiben bereit. Der Chalife gab diesem Vorschlage kein Gehör. Hulagu, der davon Kunde erhalten, sandte den *Keitbuka* mit dreitausend Reitern mit dem scheinbaren Auftrage, sich mit Aka über die Mittel des Marsches nach Bagdad zu berathen. Dieser ging in die Falle; Keitbuka, Herr seiner Person, forderte die Schleifung der Schlösser und er ward, nachdem dieselben geschleift waren, getödtet. Kein günstiger Stern waltete über dem Haupte des von Mengukaan seinem Bruder zur Berathung beigegebenen Astronomen Hosameddin. Um seine Meinung über den Zug wider Bagdad befragt, sagte er unter Verbürgung mit seinem Kopfe, im Falle, dass der Marsch unternommen werde, sieben Unfälle voraus: den Fall von Pferden und Menschen durch Seuchen, Mangel an Sonne und Regen, schreckliche Orkane und Erdbeben, Unfruchtbarkeit und Hungersnoth

[1]) Dschihannuma S. 456.

und endlich den Tod eines grossen Monarchen im selben Jahre. Hulagu liess sich diese Prophezeihung und Bürgschaft schriftlich geben und befragte nun den Astronomen Nassireddin, was denn geschehen würde, wenn er nach Bagdad zöge; Nichts, antwortete Nassireddin, als dass Hulagu die Stelle des Chalifen einnehmen wird. Er zerstreute hierauf alle Besorgniss Hulagu's über etwa aus solchem Zuge wider Bagdad zu befürchtende Unglücke durch die Anführung geschichtlicher Beispiele. Tahir sei aus Chorasan wider Bagdad gezogen und habe den Bruder des Chalifen erschlagen; Motewekkil und sein Sohn und mehrere Chalifen seien erschlagen worden, ohne dass für die Stadt irgend ein Unheil daraus entstanden. Hulagu ergab sich gern den seinen Wünschen schmeichelnden Versicherungen des Astronomen von Tus; der andere wurde, da keine seiner Prophezeihungen eingetroffen, fünf Jahre hernach hingerichtet.

Hulagu's Marsch nach Bagdad.

Die Anordnung der verschiedenen Heereskörper, welche vermöge Hulagu's Befehl nun Bagdad von allen Seiten umzingelten, ist eines der schönsten Zeugnisse für Hulagu's grosses Feldherrntalent. *Dschurmaghun* und *Baidschu Nujan*, die beiden in den persischen Feldzügen ergrauten Feldherrn, welchen aber seit Hulagu's Eintritt in Persien ihr Standort in Kleinasien angewiesen worden, befehligten den rechten Flügel, der, von Irbil und Mossul heranrückend, über die Brücke von Mossul ging und sich auf der Westseite von Bagdad niederliess. Mit ihnen vereinten sich die Prinzen *Bulgha, Kuli, Kotar* (der Enkel Batu's) und die persischen *Buka Timur* und *Sundschak Nujan*, welche die Strasse von Schehrsor über *Dakuk* heranzogen. *Keitbuka*, der Befehlshaber des Vortrabs beim Einmarsche Hulagu's in Persien, mit *Kurusun* und *Ilka* kamen mit dem linken Flügel von Seite Luristan's und Chusistan's. Hulagu selbst stand mit dem schweren Gepäcke des ganzen Heeres im Mittelpunkte zu Hamadan und brach in den ersten Tagen des Januars des Jahres tausend zweihundert acht und fünfzig, gerade zwei Jahre nach dem Uebergange über den Oxus, gegen den Tigris über Kermanschahan und Holwan auf. In seinem

Digitized by Google

Geleite die grossen Emire *Köke Ilka* und *Arghunaga*, die beiden Bitekdschi (Kanzler) *Karakai* und *Seifeddin*, der Staatssekretär *Alaeddin Athamülk* von *Dschuwein*, der grosse Geschichtschreiber, und *Nassireddin von Tus*, der grosse Astronom; jener, um die Thaten und Begebenheiten des Feldzugs zu beschreiben, dieser, um die durch den Lauf der Gestirne angezeigten günstigen Stunden anzugeben; jener die Feder, dieser der Zeitmesser des Feldzugs. Von Esedabad aus sandte Hulagu abermal einen Gesandten nach Bagdad, um den Chalifen zur Uebergabe aufzufordern, und zu *Deinewer* erschien abermal *Ibnol Dschewsi*, der Gesandte des Chalifen, mit dem Antrage: die Summen, welche Hulagu aussprechen würde, jährlich in dessen Schatz abzuführen, und mit der Bitte: dass das Heer zurückkehren möge. Hulagu antwortete: Da wir schon so weit gekommen, um den Chalifen zu sehen, wie sollen wir nun umkehren, was nach persönlicher Zusammenkunft geschehen mag. Von Deinewer ging der Marsch über *Kuh Girdaa*, und am siebenten Tage nach dem Aufbruche von Hamadan ward Kermanschahan geplündert und verheert. Von hier wurden Eilboten abgefertigt, um die Ankunft von Sundschak, Baidschu und Suntai zu beschleunigen; sie warteten zu *Takkesrai* und brachten als Gefangene den Ibek von Haleb und Seifeddin Melik mit sich, welche sie streifend aufgegriffen. Hulagu schenkte Beiden das Leben und machte sie zu Dienern der Schildwachen [1]). Die Emire wurden, mit schmeichelhaften Beweisen von Gunst und Freigebigkeit überhäuft, zurückgesendet, um auf das Eheste den Uebergang über den Tigris auf der westlichen Seite von Bagdad zu bewerkstelligen. Von dort holten die Verräther des Heeres des Chalifen die beiden Chuaresmier *Kara Sankor* und *Sultandschuk*, die Befehlshaber der mongolischen ein; Kiptschak schrieb an den ersten: Du und ich sind von Einem Stamme (Türken); wir haben uns unterworfen und befinden uns gut dabei, thuet desgleichen. Kara Sankor antwortete in dem Sinne des

7. Moharrem 656
13. Januar 1258

[1]) Nökeri gesik.

Digitized by Google

Astronomen Hosameddin: Wie sich ein neu aufgeschossener Zweig, wie die Herrschaft der Mongolen, mit dem schon ein halbes Jahrtausend wurzelnden Stamme des Chalifats messen könne? Wenn sich Hulagu unterwerfen wolle, würde man trachten, durch Vermittelung des Diwitdars den Frieden vom Chalifen zu erwirken. Hulagu, als man ihm dieses Schreiben brachte, lachte darüber und sagte: Meine Hilfe kommt von Gott und nicht vom Gold; wenn er mir hilft, was kümmert mich die Zahl der Heere des Chalifen [1]).

Bagdad's Belagerung.

Ein neuer Gesandter ward nach Bagdad abgefertigt, um den Chalifen zur Unterwürfigkeit aufzufordern, und zugleich nach Holwan aufgebrochen, wo eine Woche gerastet ward. Indessen gingen die Emire Baidschu, Buka Timur und Sundschak über den kleinen Tigris und standen am Kanale *Nehr Isa*. Sundschak erbat sich von Baidschu die Erlaubniss aus, den Vortrab des westlichen Heeres gegen Bagdad zu befehligen, und nachdem er dieselbe erhalten, rückte er bis *Dscherbije* vor. *Mudschahideddin Ibek*, der kleine Diwitdar, und *Fetheddin Ibnol-Kerr*, die Feldherren des Chalifen, waren mit zehntausend Mann bei Jakuba über den *Diala* und dann über den Tigris gegangen und trafen mit dem mongolischen Vortrabe in der Gegend von *Enbar* [2]), neun Parasangen westlich von Bagdad, zusammen. Fetheddin Kerr wollte die Schlacht hier nicht wagen, aber die Ungestümme des Diwitdar zwang ihm dieselbe auf. Der Sohn Kerr's, um seinen Sinn kund zu geben, dass er auf dem Schlachtfelde feststehen und dasselbe keineswegs als Flüchtiger verlassen wolle, ritt statt eines Pferdes ein Maulthier, dessen Hufe so schwer mit eisernen Schienen beschlagen, dass es zur Flucht untauglich [3]). Die Schlacht dauerte den ganzen

---

[1]) Reschideddin setzt die Verse hinzu:

Was sind Ameisen mir, was Elephantenwuth,
Was Quell, was Fluss und was des Niles Fluth;
Und wenn sich der Befehl von Gott nun anders wendet,
Wer weiss wohl ausser Ihm, wie dieses Werk noch endet.

[2]) Bei Köschk Manssur oder Mesrike; Reschideddin. Wassaf sagt: in der Nähe von Dudscheil. [3]) Wassaf.

Digitized by Google

Tag und endete mit der Vernichtung des Heeres des Chalifen, von welchem der Diwitdar nur der Selbdritte entfloh. Als er mit der Nachricht des verlorenen Heeres vor dem Chalifen erschien, der eben Schah spielte, sagte dieser blos dreimal: *Gott sei Dank für das Heil Mudschahideddin's.* Moteaassim's an Blödsinn gränzende Sorglosigkeit und Unwissenheit ging so weit, dass, als man ihm die erste Nachricht brachte: die Vorposten der Mongolen hätten bereits die Höhen von *Hamrin* (das von Westen nach Osten zwischen dem Euphrat und Tigris nach Tekrit laufende niedere Gebirge) passirt, er fragte: wie das wohl möglich? Man antwortete ihm: „Das Heer der Tataren, die wie die Meeresfluthen einherfahren, überfliegt der Berge Gipfel wie der Adler Schaaren; da sie den Damm von Gog und Magog für Spinngeweb' ansehen, was soll auf des Hamrin's Höhen aus ihren Hufen wohl anders erstehen, als Staub, was soll aus dem Sturme, in dem sie daherfahren, wohl anders aufgehen, als Feuer und Raub" [1]). In der Hälfte des Moharrem stunden die drei Nujane, Baidschu, Buka Timur und Sundschak auf der westlichen Seite des Tigris vor Bagdad, während Keitbuka und die mit ihm von Nachaire kamen, und Hulagu mit dem schweren Gepäcke zu Chanikin stand. Am folgenden Tage lagerte er an der östlichen Seite von Bagdad, das nun von allen Seiten, wie von Ameisenzügen und Heuschreckenschwärmen, und nach der mongolischen Belagerungsweise sogleich mit einer Mauer, oder, um richtiger zu sprechen, mit einem in aller Eile aufgeworfenen Erddamme eingeschlossen ward. Dienstags den neun und zwanzigsten Januar begann der Kampf. Hulagu stand auf der Heerstrasse von Chorasan, gegenüber dem persischen Bollwerk, Ilka Nujan vor dem Gülwadischen Thore, die drei Prinzen, Enkel Dschudschi's, mit Schiramun und Arktin vor dem Thore des Sultansmarktes, Buka Timur auf der Südwestseite an den Mühlen, Baidschu und Sundschak auf der Westseite gegenüber dem Spitale, welches Adhadiewlet,

14. Moharrem / *21. Januar 1258*

22. Moharr. / *29. Januar*

[1]) Wassaf.

der grosse Herrscher aus dem Hause Buje, der erste zu Bagdad, gebaut. Die Belagerungsmaschinen waren vorzüglich gegen das persische Bollwerk gerichtet und in demselben bald Wullbruch gemacht. Nun sandte Moteaassim den Wesir und einen Bischof [1]) mit der Botschaft, er füge sich dem Verlangen des Padischah, welcher verlangt, dass ihm der Wesir gesendet werde; — „diess", antwortete Hulagu, „war mein Begehren zu Hamadan, wie soll ich mich aber vor Bagdad's Thoren mit Einem begnügen? Es sollen auch die drei anderen Säulen der Herrschaft des Chalifen erscheinen, der Diwitdar, der Scherabdar und Suleimanschah, der Oberbefehlshaber des Heeres." Am folgenden Tage erschien der Wesir mit einer Schaar von Vornehmen, aber ohne die verlangten Drei. Hulagu sandte sie zurück; er befahl, ein an die Richter, Scheiche, Danischmende (Studenten), Arkaune (christlichen Priester) von Bagdad gerichtetes Diplom, wodurch denen, die sich friedlich halten würden, das Leben zugesichert ward, in sechs Abschriften von sechs Seiten der Stadt durch Pfeilflug in dieselbe abzufertigen. Die Wurfmaschinen schleuderten in Ermangelung von Steinen Thonflötze, die man von Hamrin gebracht, und abgehauene Palmen wider das persische Bollwerk, das Freitags am ersten Februar zu Boden sank.

25. Moharrem / *1. Februar*

Am fünften Februar standen Hulagu's Krieger bereits auf der Mauer des Bollwerks, während auf der anderen Seite die Prinzen noch nicht bis an den Fuss der Mauer vorgedrungen waren. Hulagu sandte ihnen ausscheltendes Wort und befahl zugleich, Brücken zu schlagen. Buka Timur wurde mit einem Toman, d. i. mit einer Abtheilung von zehntausend Mann, auf der Heerstrasse von Medain und Bassra befehligt, um die, so etwa mit den Schiffen auf dem Tigris zu entfliehen versuchten, aufzufangen. Der Diwitdar, welcher auf diese Weise mit mehreren Schiffen zu entkommen hoffte, wurde aufgehalten, drei Schiffe genommen, die anderen versenkt oder zerstört. Auf diese Nachricht entsank

Bagdad's Eroberung.

28. Moharr. / *4. Febr.*

[1]) *Dschartik*, eigentlich Dinkon.

Digitized by Google

dem Chalifen aller Muth zu fernerem Widerstande; er sandte den Fachreddin von Demaghan und den Ibn Dernus mit wenigen Geschenken; denn er fürchtete, dass, wenn er viele sendete, die Grösse derselben für den Maassstab seiner Furcht gelten könnte. Hulagu wies dieselben mit den Ueberbringern zurück. Am folgenden Tage kam Ebulfadhl Abderrahman an der Spitze aller Grossen mit grossen Geschenken; aber auch diese wurden nicht genehmigt. Hulagu sandte den Nassireddin von Tus als Gesandten in die Stadt; welcher Triumph für den rachsüchtigen Astronomen, welcher seiner Empfindlichkeit für die Verschmähung seiner Verse die Stadt des Heils und das Heil des Chalifats geopfert, welcher Triumph für ihn, dem Chalifen nun im Namen des Siegers Gesetze vorzuschreiben! Am folgenden Tage kehrte er zurück, und Hulagu sandte die aus der Stadt gekommenen drei Gesandten, den *Fachreddin Demaghani*, den *Ibnol Dschewsi* und *Ibn Dernus*, mit dem Begehren, dass Suleimanschah und der Diwitdar erscheinen mögen. Sie erschienen wirklich zwei Tage hernach. Hulagu sandte sie wieder in die Stadt zurück, um die Ihrigen mit sich zu bringen. Die syrischen und irakischen Truppen und eine Menge Volkes benützten diese Gelegenheit, um die Stadt zu verlassen und sich in's Lager der Mongolen, wo sie Rettung und Sicherheit zu finden hofften, zu begeben; sie wurden in Tausende, Hunderte und Zehn abgetheilt, den mongolischen Befehlshabern der Tausender, Hunderter und Zehner übergeben und von diesen regelmässig umgebracht. Abgeordnete kamen aus der Stadt, um das Leben der noch Zurückgebliebenen zu erflehen, die Alle unterwürfig. Hulagu begehrte, dass der Chalife seine Söhne sende und selbst komme. Während diesen Unterhandlungen ward einem Inder Bitekdschi, der bei Hulagu in grossem Ansehen, ein Auge ausgeschossen; Hulagu, hierüber ergrimmt, wollte nun von weiterem Aufschub nicht mehr hören. Er befahl dem Nassireddin von Tus, sich an's Thor der Wettrenner[1]) zu begeben

29. *Moharr.* 5. *Febr.*

1. *Ssafer* 7. *Februar*

[1]) *Babol-Halbe.*

2. Ssafer / *8. Febr.* und die Einwohner mit Zusicherung des Lebens herauszuführen; als diess geschehen, wurden sie Alle niedergemacht. Suleimanschah wurde mit Siebenhundert der Seinen in die Gegenwart Hulagu's geführt. Dieser fragte ihn: Wie kommt's, dass du, ein Sternkundiger, nicht den Frieden vorgezogen und deinem Herrn nicht dazu gerathen? Suleimanschah erwiederte: Der Chalife ist an Geist und Glück verwahrlost und leiht denen, die es wohl mit ihm meinen, kein Ohr. Suleiman und seine Siebenhundert wurden niedergemetzelt, so auch der Diwitdar und dessen Sohn, und die drei Köpfe an Bedreddin Lulu, den Atabegen von Mossul, gesandt, der, ein Freund Suleimanschah's, seinen Tod beweinte, aber nothgedrungen, um nicht seinen Kopf zu verlieren, den des Freundes an dem Thore seines Palastes aufhängen musste. Nach diesem tragischen Ende seiner Getreuesten rief der Chalife seinen Wesir und fragte ihn, was zu thun; dieser antwortete ihm mit dem arabischen Distichon:

Sie wähnen, es sei leicht, Geschäft zu schlichten,
Indess das Schwert sich schärft, um hinzurichten.

4. Ssafer / *10. Febr.* Endlich begab sich der Chalife, mit seinen drei Söhnen und von dreitausend Seiden, Imamen, Scheichen und Kadis begleitet, Freitags den zehnten Februar zu Hulagu. Dieser empfing ihn ohne Merkmal des Zorns und begehrte kalt und ruhig, der Chalife möge Wort in die Stadt senden, dass die Einwohner die Waffen wegwerfen und zur Zählung herauskommen möchten. Der Chalife gehorchte und Bagdad's Einwohner gingen wie Schafe zur Schlachtbank, denn statt gezählt zu werden, wurden sie ungezählt Alle getödtet, der Chalife und seine Söhne in Zelte gewiesen vor dem Gülwadischen Thore, wo der Standort Keitbuka's. Drei Tage hernach begann die allgemeine Plünderung. Alle Paläste und Gebäude wurden niedergebrannt, bis auf einige wenige, ausdrücklich ausgenommene Häuser von *Arkaunen*, das ist nestorianischen Priestern und Fremden. Die Priester dankten diese Schonung vermuthlich Niemanden Anderem, als ihrer Glaubensgenossin, der ersten Gemahlin Hulagu's, der grossen Frau *Tokus*, der Keraitin, welcher im Lager Kapelle mit

7. Ssafer / *13. Febr.*

Glockengeläute gestattet ward. Unter den Fremden sind vielleicht fränkische Kaufleute gemeint, Venezianer und Genueser, welche sich zu Bagdad des Handels willen aufhielten.

Blutbad und Hinrichtung des Chalifen.

Freitags am fünfzehnten Februar begab sich Hulagu selbst in die entvölkerte, niedergebrannte, verheerte Stadt und ordnete auf den Ruinen derselben Feste an. Er liess den Chalifen vorführen und sagte ihm: Du bist der Gastgeber und ich der Gast; tische uns also auf, was du hast. Der Chalife zitterte und hatte aus Furcht alle Besinnung verloren, so dass er die Schlüssel zu den Schatzkisten, die er ausliefern sollte, nicht fand. Die Kisten wurden erbrochen und er brachte huldigend dem Sieger zweitausend Kleider und zehntausend Goldstücke nebst vielen Juwelen und anderen Kostbarkeiten dar. Hulagu würdigte das Geschenk keines Blickes und befahl, es unter die Emire und die nächste Umgebung zu vertheilen. Dann herrschte er weiter: Was über der Erde von deinen Schätzen, ist klar und offenbar; doch nun entdecke uns auch die unterirdischen. Der Chalife gab die unterirdische Cisterne an, bei deren Anblick sein Urgrossvater *Nassir* so oft seufzte, dass er dieselbe trotz seines Zusammenscharrens von Gold nicht damit ganz füllen, sein Vater *Mostanssir*, dass er dieselbe trotz seiner verschwenderischen Freigebigkeit nicht ganz leeren konnte. Moteassim's Geiz hatte den durch des Vaters Freigebigkeit entstandenen Abgang wieder ausgefüllt. Hierauf wurde das Frauengemach des Chalifen gezählt; es waren siebenhundert Sklavinnen und tausend Verschnittene. Der Chalife, als er den Zählungsbefehl vernahm, bat um Schonung dieser, selbst von Sonne und Mond nie geschauten Schönheiten. Hulagu erlaubte ihm, hundert auszuwählen. Mit sinkender Nacht kehrte Hulagu aus der Stadt wieder in's Lager zurück und befahl dem Sundschak Nujan, die Schätze des Chalifen in Besitz zu nehmen; die seit einem halben Jahrtausend aufgehäuften Schätze wurden rings des Herrscherzeltes aufgeschichtet; die edelsten Wallfahrtsstätten, wie die Moschee des Chalifen, die Grabstätte Musa's, die

Grabmäler von Rossafa, wurden geplündert; die noch übrigen Einwohner der Stadt baten durch Scherefeddin von Meragha und Schihabeddin von Sindschar um Schonung und Vergebung; da erging der Befehl, dass das Blutbad und die Plünderung aufhöre, denn Bagdad sei sofort des Padischah's Eigenthum. Hulagu zog nach einigen Tagen, der ungesunden Luft willen, sein Lager auf einige Entfernung von der Stadt zurück; dann liess er abermals den Chalifen in seine Gegenwart fordern. Der Chalife sagte zum Wesir: Was ist zu thun? „Unser Bart ist lang", antwortete dieser in bitterer Beziehung auf das Wort des Diwitdar's, der, als der Wesir bei der ersten Aufforderung Hulagu's gerathen, sich mit einer reichen Ladung von Schätzen abzufinden, dem Chalifen sagte: „Der Wesir hat einen langen Bart" (auf das arabische Sprichwort hindeutend: *langer Bart und kurzer Verstand*). Der Chalife bat nun den Ilchan um die Erlaubniss, sich in's Bad zu begeben, welche ihm Hulagu unter der Begleitung von fünf Mongolen gewährte. Ich wünschte nicht, sagte Moteaassim, die Gesellschaft von fünf Folterengeln, und declamirte einige Verse einer berühmten Kassidet, deren Anfang:

14. Ssafer
20. Febr.

Wir wachten auf in einem Freudenhorte,
Voll Paradieseslust und Pracht;
Der Abend findet uns an einem Orte,
Woran wir gestern nicht gedacht.

14. Ssafer
20. Febr.

Am selben Tage, wo Hulagu sein Lager von Bagdad zurückzog, wurde der Chalife, in einen Teppich eingewickelt, zu Tode gerollt und unter den Hufen der Pferde zertreten; drei seiner Söhne und seine fünf Begleiter wurden im Dorfe *Wakf* hingerichtet, und am folgenden Tage Alle die, so am Gülwadischen Thore zurückbehalten worden waren, getödtet; der jüngste Sohn des Chalifen, Mubarekschah, wurde der Gemahlin Hulagu's, der Frau Oldschai zum Geschenke gemacht, welche ihm eine mongolische Sklavin zur Frau gab und an Nassireddin von Tus nach Meragha sandte. Am selben Tage mit dem Chalifen wurde der Wesir Alkami und der Staatssekretär, Vorsitzer des Diwan's, Fachr

Digitized by Google

eddin von Demaghan in die Stadt gesendet und Ali Behadir, der Steuereinnehmer, welcher das Heer während der Belagerung mit Lebensmitteln von Baakuba aus versehen hatte, zum Statthalter, der Emir Karakai Imadeddin von Kaswin zum Naib (Stellvertreter des Richters) ernannt; dem Nedschmeddin Ebi Dschaafer Amran, der den schönen Beinamen *Meliki rast*, d. i. des geraden Königs, führte, wurde die Steuereinnahme über das östliche Gebiet Bagdad's anvertraut, und dem Richter der Richter Nisameddin Abdolmumin die Aufrechthaltung der Polizei aufgetragen. Ilka Nujan und Kara Buka wurden mit dreitausend Mann zur Aufräumung des Schuttes und zur Beerdigung der Todten, zur Auferbauung der verheerten Gebäude befehligt; ein vergeblicher Befehl, denn das alte Bagdad erstand nie wieder in seinem vorigen Glanze; und als sechzig Jahre nach der Eroberung der Geschichtschreiber Wassaf Bagdad besuchte, war nicht der zehnte Theil der alten Gebäude und Bevölkerung vorhanden; dem *Ibnol Alkami* aber, dessen Verrätherei die Hauptursache des Ruins des Chalifats, und welcher nur drei Monate die Eroberung Bagdad's überlebte, ward noch allgemein geflucht, und an den Thoren der Moscheen und Medreseen war die Inschrift zu lesen: *Gott verfluche den, der nicht fluchet dem Ibnol Alkami*[1]).

Gesandtschaften an Hulagu; Alkami's Tod; Bibliothekenruin.

Von Hille, das der Sitz der Seide, Prophetenverwandten, hatte der Vorsteher derselben, *Medschdeddin Mohammed Ibnol Hasan Ben Taus* (das erste Viertel dieses viertheiligen langen Namens heisst *Glaubensruhm*, das letzte *Pfauensohn*) durch einen Gesandten ein Schreiben unterwürfigen Inhalts an Hulagu gesandt[2]). Dieser entgegnete ihnen Diplom und Geschenke durch Tekele und Ali von Nachdschiwan, welcher als Gesandter, der Emir Alaeddin der Perser als Statthalter nach Hille gingen[3]). Ihnen folgte auf dem Fusse *Buka Timur*, der Bruder der Frau Oldschai, um sich Hille's,

[1]) Ein schiitischer Molla, welcher aus der Inschrift das *La* (nicht) weglöschte, ward mit siebzig Stockstreichen bestraft. Wassaf. Mirchuand; Noveiri; bei d'Ohsson III. p. 243. [2]) Das Schreiben des Langen noch bei Wassaf. [3]) Reschideddin; Wassaf.

Digitized by Google

10. Ssafer / *16. Febr.* Wasith's und Kufa's zu bemächtigen. Die Bewohner Hille's kamen ihm freundlich entgegen und erleichterten seinen Marsch, indem sie Brücken über den Euphrat schlugen. Von den Bewohnern Wasith's, das sich nicht unterwarf, wurden vierzigtausend niedergemetzelt. Von Wasith zog Buka Timur gegen Chusistan, den Schereffeddin Ibnol-Dschewsi mit sich führend, um durch denselben die Einwohner der Stadt *Schuster* zur Uebergabe zu bereden. Bassra und die Umgegend unterwarf sich gutwillig, der Emir Seifeddin, der Bitekdschi, erbat sich hundert Mongolen als Sicherheitswache für die Grabstätte Ali's zu Nedschef; nach Verlauf von fünf Wochen war Buka Timur im Lager zurück.

19. Rebiul-ewwel / *26. März* Ein Monat nach der Eroberung Bagdad's wurden die Gesandten des Fürsten der Ejubiden zu Haleb mit einem von Nassireddin von Tus aufgesetzten arabischen Schreiben zurückgefertigt; es lautete: „Wir haben gelagert vor Bagdad im Jahre sechshundert sechs und fünfzig und übel tagte der Morgen über die Bewohner, und wir luden den Besitzer ein; er weigerte sich; da ward an ihm das Wort erfüllt, und wir nahmen ihn gefangen. Wir laden dich ein zu Unserem Gehorsam; wenn du denselben verweigerst, ist's dein Verderben. Sei nicht wie der, der sich streitet um ein Aas, denn der Listige verliert, er weiss nicht was, sonst wirst du seyn von den Verworfenen, welche ihren Fleiss auf das irdische Leben wenden an, und die da wähnen, sie hätten Etwas für's Künftige gethan; Heil dem, der wahrer Leitung folgt!" Hulagu befand sich in der zweiten Hälfte Aprils wieder bei seinem schweren Gepäcke[1]) zu Hamadan, wo er seine Gesundheit pflegte, da er unwohl. Fünf Tage später erschienen Ilka und die anderen Emire zur Aufwartung; sechs Wochen hernach starb Moejeddin Ibnol Alkami, welcher wenigstens dem Namen nach die Wesirschaft von Bagdad beibehalten hatte; nach dessen Tode erhielt dieselbe sein Sohn Schereffeddin. Wiewohl der Name Ibnol Alkami's

11. Rebiul-achir / *17. April* / *16. Rebiul. II.* / *22. April* / *2. Dschem. II.* / *6. Juni*

[1]) d'Ohsson III. 256. près de Hamadan où étoient restés ses Oghruks (Aghrik); das türkische Aghirlik heisst das schwere Gepäck.

Digitized by Google

nichts anderes als der eines Verräthers auf den Zungen der glaubwürdigsten Geschichtschreiber, so erfordert es doch unsere Pflicht, als solcher auch des Ehrenvollen zu erwähnen, was eine andere, freilich nicht sehr glaubwürdige Quelle von demselben meldet. Der Verfasser des *Sittenspiegels der Herrschaft* [1]), welcher sich im Seltsamen zu gefallen scheint, sucht ihn von aller Schuld der Verrätherei rein zu waschen, indem er den schlechten Ruf desselben einzig als Verläumdung und aus dem Hasse und Neide der nächsten Umgebungen des Chalifen, welcher ihm sein ganzes Vertrauen geschenkt, zu erklären bemüht ist; dass er des Vertrauens des Chalifen nicht ausschliesslich genoss, erhellt schon aus dem, dass sein Rath von dem seines Gegners, des Diwitdar's, überflügelt worden, und dass ihm Hulagu nach Bagdad's Eroberung den Titel der Wesirschaft liess, beweiset keineswegs, dass er kein Verräther. Wassaf, welcher ein halbes Jahrhundert darauf seine Geschichte schrieb, bestätigt die Worte Reschideddin's, seines Zeitgenossen, und entkräftet das angebliche Vertrauen, das jenem Sittenspiegel zufolge Hulagu in ihn gesetzt haben soll, durch das, was er bei dieser Gelegenheit über die löbliche Sitte mongolischer Herrscher sagt: die Verrätherei und Anschwärzerei zwar zu ihrem Vortheile zu benützen, aber den Verräther und Anschwärzer zu verachten; seiner Verrätherei aus Niederträchtigkeit und Leidenschaftlichkeit ungeachtet, kann Ibnol Alkami sehr wohl ein gebildeter, selbst gelehrter Wesir, grosser Gönner und Freund der Gelehrten gewesen sein, der eine Bibliothek von zehntausend Bänden besass, deren viele ihm gewidmet waren; selbst der grosse Gelehrte Nassireddin erscheint in nicht viel besserem Lichte, indem ihn gekränkte Eitelkeit zur Rache an dem Chalifen durch den Ruin des Chalifats anspornte, und so stehen der gelehrte Wesir und der gelehrte Astronom leider beide von Seite ihres Charakters und ihrer politischen Grundsätze in höchst ungünstigem Lichte vor den Augen der Nachwelt.

[1]) *Adabes-Sultanijet.*

Digitized by Google

Die zehntausend Bände der Bibliothek Ibn Alkami's wurden, wie die der anderen Bibliotheken Bagdad's, von den Mongolen entweder in den Tigris geworfen oder verbrannt; binnen zwei Jahren der dritte grosse, für Bibliotheken verderbliche Brand, in welchem zu Alamut, Medina und Bagdad die Werke östlicher Weisheit, welche die Welt erleuchten sollten, ein Raub der Flammen. Durch diesen dreifachen Bibliothekenbrand binnen zwei Jahren ging nur zu sehr in leidige Erfüllung die Vorbedeutung des um zwei Jahre früheren Brandes der arabischen Wüste.

Irbil's grosser, wohlthätiger Fürst; das persische Königstein; die Sternwarte von Meragha.

Nach Bagdad's Eroberung befehligte Hulagu den *Oroktu Nujan* zur Eroberung Irbil's, der zwischen dem grossen und kleinen Sab, zwei Tagreisen von Mossul gelegenen Hauptstadt des oberen Kurdistan's, welches durch die Bauten des erst vor acht und zwanzig Jahren[1]) verstorbenen turkmanischen Fürsten *Kewkebusi Ben Ebul Hasan Ali* damals eine der blühendsten Städte des persischen Irak. Dieser edle Fürst, von welchem die europäischen Geschichtschreiber bisher nicht die geringste Kunde genommen, ist einer der wohlthätigsten des Islams und verdient als solcher sehr wohl seinen doppelten Ehrennamen *Melik Moaasem Mosaffereddin*, d. i. des grossgeehrten, durch die Religion siegreichen Königs. Täglich speiste er Arme und kleidete sie im Winter; alljährlich sandte er Commissäre in die Häfen, um Gefangene auszulösen, und nach Mekka, um die Pilgerkarawane mit Speise und Trank zu versehen. Zu Mekka führte er die erste Wasserleitung vom Aarafat und baute mehrere Wasserbehälter, zu Irbil gründete er ein Dutzend wohlthätiger Anstalten, mehrere solche, von denen weder vordem noch seitdem im Islam gehört worden; nämlich: ein Haus für Findelkinder, eine Anstalt für Ammen und Säuglinge, eine Versorgungsanstalt für Wittwen, ein gemeines Krankenhaus, ein besonderes Spital für Blinde, ein Karawanserai, in welchem die Reisenden nicht nur umsonst bewirthet, sondern auch noch ausserdem mit Reisegeld versehen wurden,

[1]) Am 18. Ramasan 630.

ein Kloster, eine Medrese, an welcher Muderrise für die beiden Ritus Hanefi und Schafii, und endlich eine Moschee, an welcher alljährlich das Fest der Geburt des Propheten mit einer Pracht und einem Zulaufe von Menschen begangen ward, wie vordem und seitdem nirgends. Von Mossul, Sindschar, Dschesire, Nissibin strömten die Besucher, Prediger, Redner, Dichter, Koranleser, Ssofi nach Irbil; einen ganzen Monat vor dem Feste waren zwischen der Moschee und dem Kloster zwanzig, drei Stock hohe Dome aus Brettern aufgeschlagen, von deren Gallerien Dichter declamirten, Redner sprachen, Schattenspieler die Zuschauer unterhielten. Täglich nach dem Nachmittagsgebete begab sich Mosaffereddin zu diesen Domen, wohnte in der Nacht im Kloster dem Reigen der Ssofi bei und ging nach dem Morgengebete auf die Jagd. Am Geburtsfeste selbst ward eine unzählbare Menge von Kameelen, Rindern, Schafen unter Musik auf den Platz gebracht, geschlachtet, gesotten und gebraten, während der Nacht die Stadt erleuchtet und am folgenden Tage die Gäste an zwei grossen Tafeln, deren eine für die Vornehmen, die andere für das Volk, bewirthet; im Schlosse walzten die Derwische, von den Gallerien wurden die Hymnen des Gebets abgesungen, die Sänger, Prediger und Derwische reichlich beschenkt. Mosaffereddin wurde in der Nähe von Kufa, seine Gemahlin Rebiaa am Berge Kasiun bei Damaskus in der von ihr gestifteten Medrese bestattet. In keiner Schlacht besiegt, von keinem anderen Fürsten in Stiftungen der Wohlthätigkeit übertroffen, verdient dieser turkmanische Fürst von Irbil wohl den Namen *des durch die Religion siegreichen, grossmächtigen Königs* [1]). Das Schloss von Irbil erhebt sich auf einem vereinzelten Berge, während die Stadt in der Ebene. Tadscheddin, der Sohn Salaje's (des oben erwähnten Befehlshabers des Passes von Deriteng [Engthor]), war bereit, die Stadt zu übergeben; aber die Kurden gehorchten ihm nicht. Oroktu begehrte Hülfstruppen von Bedreddin Lulu, dem Fürsten Mossul's, der sie ihm auch

[1]) Dschihannuma S. 346 und 347 ein volles Blatt.

sandte und den guten Rath ertheilte, den Sommer abzuwarten, weil dann die Kurden nicht mehr im Schlosse aushalten, den Gebirgen zueilen würden. Oroktu übergab die Belagerung dem Bedreddin, dessen Vorhersagung durch den Abzug der Kurden im Sommer erfüllet ward; er schleifte die Mauern. Hulagu schickte einen Theil der erbeuteten Schätze mit dem Siegesberichte seines Eroberungszuges an den Bruder Kaan, den grössten Theil derselben aber speicherte er in dem am See Urmia auf unbezwinglichem Felsen gelegenen Schlosse Tala (das heute Gurtschinkalaa heisst) auf; eine vereinzelte, auf drei Seiten unzugängliche Felsenmasse, welche den englischen Reisenden Porter an den Königstein in Sachsen erinnerte und welche ein Steiermärker die persische *Riegersburg* nennen würde[1]). Bedr-

7. Schaaban 654
9. August 1258

eddin Lulu, der neunzigjährige Fürst von Mossul, wartete dem Eroberer Persiens, für den er Irbil eroberte, zu Meragha auf; ebenda *Atabeg Saad*, der Salghure, Herr von Fars, und die beiden seldschukischen Prinzen von Rum, Isededdin und Rokneddin. Hulagu war über jenen sehr ungehalten, weil er wider Baidschu Nujan sich zu schlagen gewagt. Um den Erzürnten zu versöhnen, stellte sich Isededdin zur Audienz mit einem Geschenke von einem Paar Pantoffeln, deren Sohlen sein Portrait eingestickt war, und mit der Bitte dar, dass der Padischah auf diese Weise ihn, den Sklaven, unter den Sohlen in den Staub tretend, adeln möge. Hulagu verzieh ihm, durch diese Schmeichelei besänftigt und auf die Fürbitte der Frau Tokus. Einen schönen Gegensatz zu dieser niederträchtigen Schmeichelei des Sultans von Rum bildet die Freimüthigkeit des Astronomen Nassireddin von Tus, welcher dem Eroberer in Erinnerung brachte, dass, als Chuaresmschah erobernd bis Tebris vorgedrungen, er auf die wider die Ausschweifungen seines Heeres vorgebrachten Klagen geantwortet: *Ich kam als Welteroberer und nicht als Welterhalter*[2]); Hulagu antwortete: Ich bin,

[1]) Porter sagt hierüber II. 592. 593. [2]) Dschihangir ne Dschihandar.

Gott sei Dank! sowohl Welteroberer als Welterhalter und kein Schwächling, wie Dschelaleddin von Chuaresm. Den ersten Beweis von der Wahrheit dieses Wortes gab Hulagu durch den Bau der Sternwarte von Meragha, deren Grund jetzt gelegt, aber deren Bau erst unter der folgenden Regierung vollendet ward. Vier Astronomen [1]) von Damaskus, Kaswin, Achlath und Mossul waren die Gehilfen Nassireddin's von Tus, der an dieser Sternwarte die ilchanischen Tafeln verfertigte, die, vollkommener als die früheren [2]), ein bleibendes Denkmal des Ruhmes des Ilchans, Erbauers der Sternwarte und des an derselben beobachtenden grossen Astronomen Nassireddin's von Tus.

Herrscher Gross- und Klein-Luristan's.

Von den Fürsten, welche dem neuen *Ilchan* oder Landesherrn nach Bagdad's Eroberung zu huldigen kamen, ist bereits des Salghuren von Fars und des Seldschuken von Rum, sowie des Atabegen von Mossul, Bedreddin Lulu's, welcher bei Irbil's Eroberung hilfreiche Hand geleistet, Erwähnung geschehen, und es wird von ihnen noch weiter unten die Rede sein; doch hier ist noch von anderen Fürsten zu melden, deren Staaten nun in unmittelbarer Berührung mit der mongolischen Macht, derselben sich nur scheinbar oder erst durch Gewalt gezwungen unterworfen; solche waren die Atabege von Gross- und Klein-Luristan, die Könige Gross- und Klein-Armeniens, endlich die Sultane Syriens und Aegyptens. Die ausführliche Erzählung des wider die letzten geführten syrischen Krieges ist dem folgenden Buche vorbehalten; hier also nur kurz von den Atabegen und den christlichen Fürsten. Tekele, der Sohn Hesarsif's, der dritte Herrscher der im Geburtsjahre Tschengischan's vor einem Jahrhunderte als unabhängig emporgeschossenen Dynastie der Atabege von Gross-Luristan, war, als Hulagu gegen Bagdad zog, demselben huldigend entgegengekommen und von ihm dem Tomane Keitbuka Newin's, des Befehlshabers

[1]) 1. *Moejeddin Ben Irsi* von Damaskus, 2. *Nedschmeddin Kjatib* von Kaswin, 3. Fachreddin von Mossul, gebürtig von Meraasch, 4. Fachreddin von Tiflis, gebürtig von Achlat. [2]) als die von *Fachir, Alai, Schahi, Guschjar.* Wassaf. d'Ohsson III. 265.

des Vortrabes, zugetheilt worden. Nicht im Stande, die Aeusserungen seines Schmerzes über den Sturz des Chalifats und den Mord der Bewohner Bagdad's zu unterdrücken, hatte er sich durch dieselben die Ungnade Hulagu's zugezogen, der Truppen wider ihn sandte. Schemseddin Alp Arghun, der Bruder Tekele's, bot sich dem Bruder an, sich selbst in's Lager des Ilchans zu begeben, um dessen Verzeihung zu erflehen. Tekele nahm den Antrag dankbar an. An der Gränze Luristan's fiel Alp Arghun den mongolischen Truppen in die Hände, deren Heerführer ihn trotz seiner Sendung als Unterhändler tödteten. Tekele vertheidigte sich in dem Schlosse Mandschascht und ergab sich erst, als ihm durch Sendung des Ringes Hulagu's sicheres Geleite versprochen ward. Nichtsdestoweniger ward er nach Tebris geschleppt und dort hingerichtet und die Herrschaft Grossluristan's dem mit dem hingerichteten Bruder Tekele's gleichnamigen Schemseddin Alp Arghun verliehen [1]). In Klein-Luristan war die Herrschaft der vor siebzig Jahren unabhängig gegründeten Dynastie in den Händen des vierten Herrschers, Bedreddin Mesud, welcher, als er sich auf dem Feldzuge Hulagu's gegen Bagdad zum Dienste desselben stellte, von ihm die Auslieferung seines Schwagers und mächtigen Nebenbuhlers um den Thron, Suleimanschah's, begehrte. Hulagu antwortete: Diess ist ein grosses Wort, dessen Gewährung bei Gott. Als aber Bagdad erobert und Suleimanschah erschlagen worden war, erhielt Bedreddin Mesud die von ihm begehrte Familie des Schwagers. Er behandelte dieselbe so gütig und beförderte durch weise und gerechte Regierung den Wohlstand des Landes so sehr, dass, als er ihnen später die Wahl liess, ob sie in Luristan bleiben, oder nach dem aus der Asche sich wieder erhebenden Bagdad wandern wollten, nur Wenige dahin auswanderten; ein gerechter, eingezogener und besonders der Ueberlieferungen wohl kundiger Fürst. Die *auserwählte Geschichte* [2]) rühmt an ihm, dass er nie unrechtmässigen Bei-

[1]) *Tarichi Güside.* [2]) Ebenda.

Digitized by Google

schlaf gepflogen und dass er viertausend juridische, nach den Grundsätzen des Ritus *Schafii* entschiedene Rechtsfragen auswendig gewusst. Nach seinem, nun zwei Jahre nach dem Falle Bagdad's erfolgten Tode stritten sich um die Herrschaft Klein-Luristan's seine Söhne *Dschemaleddin Bedr* (Schönheit der Religion, Vollmond) und *Nassireddin Omer* mit *Tadscheddin Schah*, dem Sohne des in der Schlacht wider Suleimanschah gebliebenen Hosameddin Chalil. Dieser Streit ward erst unter Abaka, dem Sohne und Nachfolger Hulagu's, durch das wider die Söhne Bedreddin Mesud's ausgesprochene Todesurtheil blutig entschieden. Der Thron Klein-Luristan's wurde dem Sohne Suleimanschah's, *Tadscheddin*, zugesprochen, welcher denselben sieben Jahre lang behauptete, welcher dann aber den beiden Brüdern der hingerichteten beiden Söhne Bedreddin Mesud's, dem *Felekeddin Hasan* und *Iseddin Husein*, zugesprochen ward.

Könige Gross- und Klein-Armenien's.

Der König Klein-Armeniens, Hethum I., welchen die Araber *Hatim*, die Kreuzfahrer *Haithon* nennen, hatte sich bei der Thronbesteigung Mengku's über Kipdschak in das Hoflager des grossen Kaan's zu Karakorum und nach einer Abwesenheit von sechzehn Monaten wieder in seine Staaten zurückbegeben. Mit goldener Krone gekrönt, mit goldenem, geweihtem Scepter in der Hand auf hohen goldenen Thron gesetzt[1]), füllte er denselben fünf und vierzig Jahre mit umsichtiger Klugheit, sein Schiff durch den Fluthenschwall ungeheuerer Heeresmacht und die Klippen der Scheelsucht der Könige Georgien's glücklich durchsteuernd. Wenn seinem Vetter, dem genannten Hethum gleichnamiger Mönch, Geschichtschreiber, Glauben beizumessen wäre, hätte Mengku seinem Vetter König sieben vorgetragene Begehren gewährt, aber das angebliche, als Gewährung des ersten Begehrens gegebene Versprechen Mengku's, sich taufen zu lassen[2]),

[1]) Vahran's chronicle of the Armenian Kingdom in Cilicia translated by Naima p. 47. [2]) Haitho c. XXIII.; diese sieben Artikel sind die des Vertrags, von welchen die Geschichte Vahram's spricht, die als Antwort auf Neuman's Frage in der Note 67: Is this treaty to be any where found?

Digitized by Google

verdächtigt auch die Gewährung der anderen sechs Artikel. Vor ihm war schon sein Bruder Sempad, der Connetable Armenien's [1]), in's Hoflager gezogen, und ward nun zum zweitenmal dahin gesandt, um Schutz wider die georgischen Fürsten aus der Familie *Awak* anzuflehen, welcher, wie Arghun dem mongolischen Statthalter, dem Sempad nach dem Leben gestrebt, die Länder seines Bruders Hethum verwüstet [2]). Bald nach Sempad's Abreise ward auch Arghun in's Hoflager berufen, um unter der Anklage von Erpressungen über seine Verwaltung Rechenschaft zu geben. Sempad fand ihn dort durch den Einfluss seiner Feinde *Sewindsch* und *Scherefeddin* eingekerkert, welche Arghun's Tod suchten, um seine Stelle zu erhalten. Das Zeugniss Sempad's zu Gunsten der Verwaltung Arghun's rettete diesem das Leben: die Ankläger wurden hingerichtet, Arghun und Sempad kehrten nach Armenien und Georgien zurück [3]). Arghun brachte neue Einrichtung des Steuerwesens mit sich, das bisher unverhältnissmässig mehr auf den Armen, als auf den Reichen gelastet hatte. Von nun an waren die Reichen mit fünfhundert Dinaren, die Armen nur mit Einem besteuert [4]). Arghun, dankbar gegen seinen Vertheidiger Sempad, unterstützte ihn wider seine Feinde, die georgischen Prinzen aus dem Hause Awak, von denen David, der Sohn der Königin Russadan, sich wider die Mongolen empörte. Hulagu sandte wider ihn ein aus Mongolen und Moslimen
6.57 zusammengesetztes Heer, von dem er geschlagen ward [5]).
1259 Arghun verfügte sich nach Tebris, um über die Zustände Georgien's zu berichten. Als Arghun nach Tiflis zurückkehrte, hatte sich David zum zweitenmale empört, weil die Entrichtung des verspäteten Tributs gefordert worden. Sowohl Sempad, der Orpeliane und Herrscher von Grossarmenien, als Hethum, der Herrscher von Kleinarmenien,

---

[1]) Sinebaldus Connestabulus regni Armeniae. [2]) S. Martin Mem. II. scheint diese zwei Reisen *Sempad's* mit den seines Bruders *Hethum* vermengt zu haben. [3]) Orpellian in S. Martin. Mem. II. p. 143. [4]) d'Ohsson III. 268.; nach Dschuweini. [5]) Derselbe S. 269.

Digitized by Google

dem cilicischen Reiche, erhielten sich als Vasallen mongolischer Herrschaft auf ihren Fürstenstühlen, Dank dem Schutze der ersten Gemahlin Hulagu's, der grossen Frau *Tokus*, welche eine eifrige Christin, durch deren Einfluss nach Bagdad's Eroberung der Patriarch der Nestorianer den Palast des kleinen Diwitdar zum Sitze des Patriarchats erhalten hatte. Nur zu Tekrit siegten die Moslimen über die Christen, wo wegen Verheimlichung von Gütern hingerichteter Moslimen auf Befehl Hulagu's allgemeines Gemetzel der Christen stattfand [1]). Die Blutvesper von Tekrit ausgenommen, hatten sich die Christen mittels des Schutzes der Frau Tokus nur günstiger Behandlung von Hulagu zu erfreuen, namentlich Hethum, der Pagratide, Herr von Kleinarmenien, und der von Grossarmenien, der Orpeliane Sempad. Die Residenz des ersten war die Stadt *Ain;* am Zusammenflusse zweier Ströme, die in den Araxes münden, gelegen, zählte sie im eilften Jahrhundert hunderttausend Einwohner und tausend Kirchen [2]); die Residenz des zweiten, *Sis*, in Cilicien an einem kleinen Flusse, der sich in den Dschihan ergiesst [3]), der Sitz des armenischen Patriarchen. Der Pagratide Hethum und der Orpeliane Sempad standen beide bei Hulagu als treue Vasallen in Gnaden; der erste musste ihm das Holz zu seinen Bauten am Alatagh liefern, dafür konnte er ungehindert kostbare Reliquien in Gold und Silber fassen; so die Hirnschale des heil. Gregor des Erleuchteten aus dem Kloster bei *Kaghseman* [3]), das zwischen Karss und Pasin am Durchbruche des Araxes zwischen geklüftetem Gebirge, und den Schädel S. Gregor's des Wunderthäters, den er der berühmten Kirche von Norevanch schenkte [4]). *Hethum,* schon durch die Lage seines Königreichs ferne dem Hulagu und näher den Kreuzfahrern, als der nördliche Herrscher Grossarmenien's, war mit den angesehensten Fürsten der

[1]) Mouradjea d'Ohsson III. 271., nach Bar. Hebr. 530. [2]) S. Martin Mem. I. 112. und Dschih. S. 602. [3]) Der Aufmerksamkeit S. Martin's ist entgangen, dass Kaghzevan (das in seinem geographischen Register fehlt) dasselbe mit Kaghseman (Dschih. S. 408). [4]) S. Martin Mem. p. 145.

Digitized by Google

Kreuzfahrer durch Vermählung seiner Töchter (mit dem Fürsten Antiochien's, Sadan, und dem Herrn von Ibelim) verschwägert. Von seinen Söhnen fiel der jüngere, Toros, im Kriegsdienste Hulagu's im syrischen Kriege wider den Sultan der Mamluken, sowie hernach *Purthel*, der Neffe Sempad's, im Feldzuge Hulagu's wider Kipdschak in der Schlacht am Terek blieb. Die christlichen Herrscher Gross- und Klein-Armeniens waren also treuere Vasallen des Ilchan's, als die moslimischen Gross- und Klein-Luristan's, und es darf nicht Wunder nehmen, wenn durch die Namensähnlichkeit der Pagratide *Hethum* in den Geschichten der Araber als ein zweiter *Hatim* (das arabische Muster von Freigebigkeit und Grossmuth) und der Orpeliane Sempad (als ein zweiter Sindbad, der berühmte Reisende der arabischen Mährchen) durch seine Reisen in's mongolische Hoflager figurirt.

Digitized by Google

Drittes Buch.

Syrischer Feldzug; Marsch von Tebris nach Haleb, Miafarakain; Hossnkeif, Mardin; Keitbuka vor Damaskus; Schlachten von Aindschalut und Himss; das Chalifat der Beni Abbas in Aegypten; Anlass des Krieges mit Berke; Feldzug gegen Kipdschak; Thronprätendenten nach dem Tode Mengkukaan's, Arikbuka, Alghui, Kaidu; Vertheilung der Länder und Statthalterschaften; Dynastie der Beni Aamaret und Schebankjare von Fars.

Verhältniss Hulagu's mit den gleichzeitigen asiatischen Dynastien.

Die hundert Burgen der Assassinen waren gebrochen, der Thron des Chalifats war umgestürzt, die Fürsten von Fars und Mossul, von Gross- und Klein-Armenien, von Gross- und Klein-Luristan, hatten freiwillig oder gezwungen gehuldigt, das ganze Land von den Ufern des Oxus bis zu denen des Tigris war der Herrschaft des *Ilchan's* unterworfen, aber hierdurch der Auftrag, welchen der Eroberer Hulagu vom Bruder Kaan erhalten, ganz Asien bis an den äussersten Westen zu erobern, nur zur Hälfte erfüllt; noch blieb Mesopotamien und Syrien bis nach Aegypten hin zu erobern übrig. In dem letzten dieser drei Länder war der Hauptstamm der Herrschaft der Ejubiden, welche sich zu Ende des zwölften Jahrhunderts gleichzeitig mit der der Mongolen erhob, vor neun Jahren durch gewaltsame Umwälzung gebrochen worden und die Stelle der Herren aus dem Hause Ejub hatten ihre Sklaven, die Mamluken, auf dem Throne als Herrscher eingenommen; aber von dem

Digitized by Google

hohen und mächtigen Baume dieses grossen Herrschergeschlechtes wurzelten noch sieben Zweige im arabischen Irak und in Syrien, vom Jenseits der Wüste an, welche Mesopotamien von Syrien, bis zu der, welche Syrien von Aegyten trennt, *Miafarakain* und *Hossnkeif*, bis nach *Damaskus* und *Karak;* inmitten derselben die von *Haleb*, *Hama* und *Himss*. Wären diese sieben Strahlen der Herrschaft in dem Brennpunkte Eines einzigen starken Volkes und Muthes vereint gewesen, hätte die sieben Herrscher nur das Band aufrichtiger, zusammenwirkender politischer Eintracht verbunden, so würde ihre, von einem Einzigen geleitete, aber auch immer aufrichtig vereinte Macht der Hulagu's wahrscheinlich siegreich widerstanden haben, da sogar Einzelne derselben männlichen Widerstand nicht ohne Erfolg versucht und den reissenden Strom der Eroberung wenigstens eine Zeit lang gehemmt; aber es fehlte Einheit und Eintracht, welche im Herrscherhause Ejub nur unter der ruhmwürdigen Regierung Ssalaheddin's zwanzig Jahre lang das von ihm gegründete Reich befestigte. Nach seinem Tode war die Macht vielgetheilt und durch Herrschsucht und Scheelsucht geschwächt, nicht im Stande, den andringenden Fluthenschwall mongolischer Herrschaft zu gewältigen. Ein Blick auf die gleichzeitig im Osten und Westen Asien's emporgestiegene Herrschaft des Hauses Tschengischan's und Ejub's zeigt im hellsten Lichte die Staatsklugheit des Tschengischan'schen Hauses und Grundgesetzes der Einigkeit und Familieneintracht, ohne dessen strenge Beobachtung die Herrschaft der Mongolen nie zu solcher Macht gediehen wäre. Zwar zeigten sich auch schon bald nach Tschengischan's Tode Symptome der Uneinigkeit und des Familienzwistes in den Ansprüchen auf die oberste Herrschaft, aber das Schwert rottete bei Mengku's Thronbesteigung in dem blutigen Sinne der Jasa siebzig Prinzen auf einmal aus, und das Reich erhob sich unter ihm und seinem Nachfolger Kubilai zu einer Ausdehnung von Macht und Grösse, dergleichen die Geschichte vor- und nachdem nie gesehen. Erst als die Bande der Alles im Mittelpunkte versammelnden Einheit und der Fa-

Digitized by Google

milieneinigkeit sich lockerten, begannen auch die Thronen der mongolischen Herrscher zu wanken, und erlagen fremder Uebermacht, wie jetzt der mongolischen die Grösse des Herrscherhauses Ejub. Wir nehmen den kurz gedrillten Faden der Geschichte von sieben oben erwähnten, Hulagu gleichzeitigen Dynastien der Söhne Ejub's da wieder auf, wo wir denselben im ersten Buche dieser Geschichte verlassen haben.

Die Beni Ejub zu Miafarakain und Hossnkeif.

Von den sieben, Hulagu gleichzeitigen Dynastien des Hauses Ejub, welche mit seiner Macht in Berührung, von demselben, weil sie widerstanden, vernichtet, oder weil sie gehuldigt, noch einige Zeit geduldet worden, war die von *Haleb*, wo die unmittelbaren Nachkommen Ssalaheddin's herrschten, die mächtigste, deren Uebermacht soeben die von Damaskus verschlungen hatte. In Mesopotamien, zu Miafarakain und Hossnkeif, und an der Gränze Syriens, zu *Kerek*, herrschten Abkömmlinge *Melikol-aadil's* (d. i. des gerechten Königs), des Bruders Ssalaheddin's, zu *Hama* die Nachkommen *Schehinschah's*, des Bruders Ssalaheddin's und *Melikol-aadil's*, und zu *Himss* die *Schirkuh's*, des Oheims der drei Brüder. *Melik Nassir Jusuf*, der Urenkel Ssalaheddin's, war nach seines Vaters, *Melikol-asis*, Tode schon in seinem siebenten Jahre zur Regierung gelangt, welche während seiner Unmündigkeit für ihn seine Grossmutter, die Tochter Melikol-aadil's, die Frau *Ssaffije*, führte. Seinem Vetter, dem Herrn von Himss, *Manssur Ibrahim*, dem Urenkel Schirkuh's, des Oheims Ssalaheddin's, stand er mit einem Heere wider die Chuaresmier bei, welche nach dem Sturze des chuaresmischen Reichs in einzelnen Banden, wie die Condottieri des Mittelalters, Mesopotamien und Syrien durchrannten und ausraubten. Er bemächtigte sich ihrer beiden Hauptplätze, Harran's und Rakka's. Für den Sohn und Nachfolger Manssur Ibrahim's, *Melikol-eschref Musa*, nicht so freundschaftlich gesinnt, wie für dessen Vater, hatte er demselben seine Hauptstadt Himss entrissen und ihm dafür das aus der Geschichte der Kreuzzüge bekannte Schloss von *Tell baschir* gegeben. Im folgenden Jahre hatte

646
1248

Digitized by Google

er wider Bedreddin Lulu, den Atabegen von Mossul, ein
647 Heer gesandt, welches das Feld zu Nissibin behauptete und
1249 im Besitze des ganzen Lagers des flüchtigen Feindes blieb.
648 Als im nächsten Jahre die Herrschaft des Stammes der Beni
1250 Ejub in Aegypten erlosch, luden die Emire von Damaskus den Herrn von Haleb zur Besitznahme ihrer Stadt ein. Er zog dahin, und, in der Absicht, auch Aegypten zu erobern, dem Heere der Mamluken entgegen; er schlug dieselben zwar zuerst bei *Abbasa*, ward aber dann geschlagen und floh nach Damaskus zurück. Er zog zum zweitenmale aus, und schloss Frieden auf die Bedingniss, dass der Jordan die Gränze beider Reiche. Wider Nassir, den mächtigsten Herrscher der Beni Ejub in Syrien, wandte sich also jetzt Hulagu's erobernde Macht; aber auf dem Wege dahin standen ihm noch die nächsten Verwandten Nassir's, die Herren von Miafarakain und Hossnkeif, entgegen, welche, auf die Festigkeit ihrer Burgen stolz, dem Eroberer trotzten. Zu Miafarakain herrschte *Melikol-kjamil*, der Sohn Melikol-Mosaffer's, des dritten der drei Söhne Melikol-aadil's, welche nach ihrem Vater Herren dieser festen Stadt; der von *Hossnkeif* war *Melikol Mowwahid*, der Ururenkel Melikol-aadil's, aus dessen Sohne Kjamil. Als Kjamil nach seines Vaters Tod den Thron Aegyptens bestieg, gab er seinem Sohne Melik Ssalih Nedschmeddin die Stadt Amid und das Schloss Hossnkeif als Leibgedinge, und als Ssalih's Enkel Moaasem Turanschah sich nach Aegypten begeben, um dort die Herrschaft, welche in ihm enden sollte, zu übernehmen, blieb Hossnkeif seinem Sohne Mowwahid als Leibgedinge. Die beiden Herren von Hossnkeif und Miafarakain waren würdige Träger des Namens Ejub, indem sie, stolz auf ihren angestammten Herrscheradel und die Festigkeit ihrer Burgen, dem mongolischen Eroberer zu huldigen verschmähten, während ihr mächtiger Vetter Nassir von Haleb huldigend einen Gesandten an Mengkukaan gesandt und von demselben *Jerligh* und *Paise*, d. i. Diplom und das Ehrenzeichen des Löwenkopfes, erhalten hatte. Selbst an Hulagu, als er das persische Gebiet betreten, hatte er heimlich

Digitized by Google

unterwürfige Botschaft gesandt, entfloh aber nun bei der Annäherung Hulagu's nach Aegypten.

Nach der Eroberung Bagdad's war Hulagu erst gegen Hamadan und von da über Meragha nach Tebris gezogen, das von nun an die Hauptstadt von *Aserbeidschan* (dem alten Atropatene), von nun an auch die des neuen mongolischen Reichs in Persien und die Residenz des Ilchan's; seitdem heisst dieselbe mit dem ganzen Lande umher *Paitachti Hulagu*, d. i. der Fuss des Thrones Hulagu's. *Tebris*, d. i. das *warm Rieselnde*, hat seinen Namen, der gleichbedeutend mit *Tepliz*, von seinen warmen Quellen; es liegt auf der Westseite des Berges *Sehend* mitten unter üppigen Gärten, vom Flusse *Surchab*, d. i. Rothwasser, bespült. Es ist möglich, dass *Tebris* nur eine Verstümmelung des alten, beim Ptolemäus vorkommenden *Gabris;* aber alle Quellen arabischer Geschichte nennen als Erbauerin der Stadt die Gemahlin Harun Reschid's, seine Base, die grosse Frau *Sobeide*. Schon neun und dreissig Jahre nach ihrer Erbauung vom Erdbeben zerstört, wurde Tebris vom Chalifen Motewekkil wieder erneuert und zweihundert Jahre später vom Erdbeben gänzlich in Schutt gelegt. Der Astronom *Abu Tahir* von Schiras hatte das Erdbeben für die Nacht, wo es stattfand, vorausgesagt und die Einwohner der Stadt, dieselbe zu verlassen, ermahnt; Viele beherzigten seine Warnung, aber vierzigtausend, welche in den Häusern zurückblieben, wurden unter denselben begraben. Der neue Bau ward unter der Leitung des genannten berühmten Astronomen im Zeichen des Scorpions begonnen, um dadurch für immer die Gefahr gänzlicher Zerstörung durch Erdbeben abzuwenden; „und wirklich", sagt Hamdallah Mestufi, der persische Geschichtschreiber Geographe, „haben in den seitdem verflossenen dreihundert Jahren mehrmal Erdbeben stattgefunden, ohne der Stadt wesentlich zu schaden, so dass die Stadt ihren Ruin nicht mehr von Erdbeben, sondern nur von Ueberschwemmung fürchtet". Zahlreiche, seitdem gegrabene Kanäle und unterirdische Wasserleitungen gewähren dem Wasser Abfluss, so dass auch diese Furcht

Aufbruch von Tebris.

175 (791)

245 (857)

434 (1042)

Digitized by Google

verschwunden; der vom Berge Sehend niederströmende kleine Fluss *Mehranrud* vertheilt sich in mehr als hundert solcher Kanäle, um die Gärten der Stadt zu bewässern; die Waldungen rund um die Stadt sind so dicht, dass, als zu Beginn des vorigen Jahrhunderts das osmanische Heer hier den Befehl erhielt, dieselben auszuhauen, dreitägige Arbeit der Axt keinen merklichen Unterschied hervorbrachte, so dass sie so dicht, wie ehe, schienen. Die schöne und fruchtbare Ebene von Tebris, welche sich auf der Westseite der Stadt gegen den See von Urmia hinzieht, wetteifert durch üppigen Baumwuchs mit den Zauberthälern von *Soghd, Damaskus, Schaabbewwan* und mit der Ebene von *Mamschanrud* bei Hamadan um edenischen Ruhm. Die Aepfel, Birnen, Aprikosen und vorzüglich die Weinbeeren ohne Kern sind vortrefflich; die Einwohner blühender Gesichtsfarbe, gewerbfleissig und auch nicht ohne Muth, aber durch Treulosigkeit verschrien. Derohalben ist von ihnen der persische Vierrers gang und gäbe:

Als Freund hat Keiner noch Tebrisern je getraut;
Die Anderen sind Mark, Tebriser ist nur Haut.
Wer in der Freundschaft nicht beständig wird geschaut,
Hat, wenn nicht von Tebris, sich dorten angebaut.

Hierauf entgegnete ein Dichter von Tebris:

Tebris ist Paradies, sein Volk ist spiegelrein.
Du sagst, dass sie aufrichtig nicht in Freundschaft sei'n;
Wie konntest And'res dir von ihnen bilden ein,
Der Spiegel wirft zurück von dir den Widerschein.

Vorzüglich hat sich in der Landschaft Aserbeidschan von jeher wissenschaftliches Streben kund gegeben, und schon Abu Tahir sagte: Aserbeidschan ist im Osten, was Andalus im Westen, durch philologischen und medicinischen Ruhm. Von den grossen Männern und Dichtern, deren Ruhm die Stadt verherrlicht, sowie von den grossen Gebäuden derselben, wird unter der Regierung Ghasan's, dessen Grabdom noch heute die schönste Ruine der Stadt, zu sprechen der Ort sein [1]).

[1]) Dschihannuma S. 382 und Hamdallah.

Digitized by Google

Von Tebris, seinem neuen Thronsitze, brach Hulagu Freitags den zwölften September gegen Syrien auf. Vor seinem Aufbruche sandte er Botschaft an seinen Vasallen Bedreddin Lulu, den Herrn von Mossul, ihn seines hohen Alters willen der persönlichen Erscheinung im Felde enthebend, aber dafür die Gegenwart seines Sohnes Ssalih fordernd. Dieser erschien und Hulagu belohnte ihn dafür mit der Hand einer Tochter des letzten grossen Sultans von Chuarefm, *Dschelaleddin*. Seinen Feldherren *Baidschu* und *Schiktur* übertrug er den Befehl des rechten, anderen Emiren den des linken Flügels, er selbst führte das Mitteltreffen an. Wir folgen nun seinem Zuge nach den Stationen, deren die persischen Geschichten erwähnen, wie wir demselben von Karakorum an bis an den Oxus nach den chinesischen Berichten gefolgt sind. Auf der Westseite des Ararat, zwischen demselben und Erferum, südlich von *Hasan Kalaa*, erhebt sich das Gebirge *Alatagh*, d. i. der bunte Berg, in welchem herrliche Alpenweiden, Jagden und die Hauptquelle des Euphrat's, nämlich die des *Muradsuji*, welcher hier aus mehreren Bächen zusammenströmt[1]). Hulagu fand so grosses Wohlgefallen an den Weiden von *Alatagh*, dass er denselben einen mongolischen Ehrennamen beigelegt[2]). Von hier wandte er sich südwärts nach *Achlath*, der auf dem nördlichen Ufer des Sees von Wan, gegenüber des Schneegebirgs *Siban*, gelegenen Stadt, die eine uralte, schon zu Nufchirwan's Zeit der Sitz seines Oheims Dschamasb, von den Byzantinern Chliat genannt[3]), berühmt durch die Grösse seiner Aepfel, deren einer bis hundert Drachmen wiegt. Ihren Flor verheerte zuerst der Einfall Chuarefmschah's und zwanzig Jahre hernach ein Erdbeben. Seid Husein von Achlath, in allen esoterischen Wissenschaften tief gelehrt, hatte noch vor dem Einfalle der Mongolen in Persien das Unheil Tschengifchan's vorausgesagt und war mit zwölftausend Familien nach Kairo ausgewandert, wo noch seine Grabstätte

Marsch Hulagu's bis Roha.
22. Ramasan 657
12. September 1259

626
1228

[1]) Dschihannuma S. 426 und 425. [2]) *Lobanasagut* oder *Libasanagut* oder *Lebasanagut*, nur der erste Vocal ist zweifelhaft. [3]) Constantin. Porphyrogenita.

und noch das Stadtviertel der Achlather das Andenken an diese Ansiedelung bewährt[1]). Die Kurden des Stammes *Hakkjari*, welche um Achlath wohnen, wurden vom Heere wie scheues Vieh verfolgt und getödtet[2]). Als das Lager zu Diarbekr, beschloss Hulagu vor Allem die gänzliche Eroberung Mesopotamiens, um auf dem Marsche gegen Syrien den Rücken frei zu behalten. Der Herr von Miafarâkain[3]), Melik Kjamil, hatte nicht nur der Einladung zur Unterwürfigkeit keine Folge geleistet, sondern auch einen syrischen Priester, welcher während der Belagerung Bagdad's mit einem Jerligh des grossen Kaan's an ihn abgesendet worden, gekreuziget[4]). Der Prinz Jaschmut[5]) und Suntai Nujan wurden die Stadt zu belagern befehligt; den Sohn Bedreddin Lulu's sandte Hulagu gegen Amid, das heute unter dem Namen Diarbekr bekannter; er selbst wandte sich nach *Roha*, das alte Edeffa, das sich freundlich ergab; *Harran* und *Nifsibin* wurden mit Gewalt genommen und verheert; die Einwohner von *Serudsch*, die keinen Boten der Unterwürfigkeit gesandt, niedergemacht. Zu Roha schlug er sein Winterquartier auf und beschied dahin seine Vasallen, Hethum, den König Kleinarmeniens, und die Seldschuken Rum's; auch an Nassir, den Sultan von Haleb, sandte er von hier wiederholte Botschaft, ihn persönlich in's Lager zu laden; Nassir schickte seiner statt seinen Sohn Melikelasis mit reichen Geschenken. Hulagu behielt ihn den ganzen Winter hindurch bei sich und sandte ihn erst im nächsten Frühjahre nach Ostern an den Vater mit der lakonischen Botschaft zurück: „Nicht dich haben wir begehrt, sondern deinen Vater; er komme also, sonst kommen wir zu ihm". König Hethum erschien an der Spitze einer grossen Anzahl gewaffneten Gefolges; ein nicht zu verachtender Bundesgenosse, denn er war zwölftausend Reiter und vierzigtausend Fussgänger in's Feld zu stellen im

[1]) Dschihannuma S. 419. [2]) Reschideddin. [3]) Beim Bar Hebr. *Maiphercata*. [4]) Bar Hebr. nennt ihn *Aschraph fil. Malic Ghazi*; er hiess aber *Kjamil Ben Melik Mosaffer Ghasi*. Nochbet. [5]) Beim Bar Hebr. *Aischmut*, bei Abulfeda IV. 573. *Samud.*

Stande [1]). Hethum setzte dem Eroberer die Annehmlichkeit Haleb's auseinander und bewog ihn zu dem Entschlusse (oder bestärkte ihn darin), vor allen anderen Städten nach Haleb seine Waffen zu wenden. Den armenischen König scheint zu diesem Rathe hauptsächlich das Interesse der Kreuzfahrer und zunächst das seines Schwiegersohnes, des Herrschers von Antiochien, des nächsten Nachbars Haleb's, bewogen zu haben. Unter die Seldschuken Iseddin und Rokneddin wurden die Länder Rum's so vertheilt, dass dieser Herr der Länder zwischen Cäsarea und Grossarmenien, jener Herr Kleinasiens bis an's mittelländische Meer. Von hier aus wurde ein Botschafter mit dem berühmten, von *20. Juli 1259* Nassireddin mit allem Schmucke morgenländischer Rhetorik geschwellten Schreiben an Nassir gesandt, welches Wassaf sammt der Antwort gibt, wie folgt:

„Gott, der Ernährer der Himmel und Erden", so kündet der siegreiche König: „Wir haben gelagert vor Bagdad im sechshundert fünf und fünfzigsten Jahre, wir haben den Beherrscher gefangen gemacht und ihn ausgefragt, und da er bestand mit nichten, war es nöthig, ihn zu vernichten. Er geizte mit seinem Gold, und so kam die Sache dahin, wie sie es gesollt; er opferte kostbare Seelen den irdischen Lüsten auf, und das war klar aus dem ganzen Verlauf. Sie hatten den Lohn ihrer Thaten und der Sagende sagt: Sobald ein Ding vollkommen, hat es auch schon abgenommen, aber uns kann noch der Wachsthum frommen. Hernach sollen wissen die Fürsten, die siegreichen, *Seifeddin* (das Schwert des Glaubens), *Ihn Jaghmur* und *Alaeddin El-Koscheimri* und die übrigen Emire Syriens und Truppen: Ich bin ein Kämpe Gottes, den er erschaffen in seinem Grimme, um ihn loszulassen wider die, denen er zürnet. Nehmet euch ein Beispiel an dem, was geschehen, um euch an den Erschlagenen zu ersehen. Werdet durch fremden Schaden klug und ergebt euch Uns, ehe der Vorhang aufgezogen wird, und ehe wider euch ergehet der Zug. Wir

[1]) Bar Hebräus ch. 28.

Digitized by Google

erbarmen uns nicht des Weinens, und haben kein Mitleiden mit der Klage; Gott hat aus Unserem Herzen gerissen die Barmherzigkeit. Wehe! und abermals Wehe! denen, die nicht streiten auf Unseren Seiten. Wir haben die Länder verheert mit Macht und die Kinder zu Waisen gemacht. Wir haben über die Erde Verderben gebracht; an euch ist die Flucht vor Uns, der euch sucht; wo ist die Erde, die euch nährte? und das Land, das euch Zufluchtsort gewährte? Ihr werdet Unseren Schwertern nicht enteilen, und habet keine Rettung vor Unseren Pfeilen; Unsere Pferde sind vorauseilende, Unsere Schwerter leiberzertheilende und Unsere Pfeile sicherbetheilende; Unsere harten Herzen halten wie Berge Bestand, und die Zahl Unserer Heere ist unzählbar wie der Sand. Wer sich Uns ergibt, der findet Heil, und wer wider Uns kämpft, dem wird Reue zu Theil. Unser Reich wird von keinem Andern begehrt und das Land Unserer Nachbarn wird nicht verheert. Wenn ihr Unsere Bedingungen annehmet und zu Unserm Gehorsame euch bequemet, so ist Unsere Sache die eurige, und die eurige die Unsere; wenn ihr aber widerstrebt, und euch wider Uns erhebt, wenn ihr verharrt als Rebellen, so schmähet hernach nur eure Seelen, denn es wird euch am Ende: *was erwerben eure Hände.* Wer voraus droht, ist entschuldigt durch die Noth, und wer da warnt, Niemanden unbillig umgarnt. Die Schlösser vor Uns werden umgekehrt, und Unsere Heere werden vom Kampfe nicht abgewehrt. Euere Bitten werden von Uns weder erhört noch angehört, denn ihr habt die Ungerechtigkeit gefressen und den Glauben vergessen; ihr habt die Neuerung eingesetzt und das Gemeinwohl verletzt; ihr überliesset euch den Lastern und der Passion und es waltet in euch der Neid und die Rebellion. Nehmet daher in Betrachtung die Kunde der Erniedrigung und Verachtung. *Heut empfangt ihr den Lohn euerer Verachtung, weil ihr hochmüthig gewesen auf Erden ohne Wahrheit*[1]*), für euere Laster. Er wird die kennen,*

[1]) Aus dem 94. Vers der VI. Sura.

Digitized by Google

die Unrecht gethan, und die Umwälzenden werden umgewälzt werden[1]). Bei euch ist es ausgemacht, dass wir die Ungläubigen, und bei Uns ist es ausgemacht, dass ihr die Lasterhaften. Uns hat auf euch losgelassen Er, in dessen Hand die Geschäfte, die geleiteten, und die Gebote, die von ewig her bereiteten. Von Uns wird verachtet, wer euch dünket ein König, und was euch Viel ist, das däucht Uns Wenig. Wehe und Furcht dem, der sich vor Uns gross macht, und Sicherheit und Verzeihung dem, der erzittert Unserer Macht. Wir haben die Erde in Besitz genommen im Osten und Westen und die Güter der Reichsten und Besten; wir haben sie zerstaubt und alle Schiffe geraubt. Unterscheidet mit eurer Vernunft das Wahre und Klare, und ihr sollt eilen, uns Antwort zu ertheilen, eh' dass die, so ihr unglaubig nennet, euch verbrennet, ehe ihr sehet die Funken, ehe ihr unter der Last des Kriegs seid versunken, ehe grosses Unglück bei der Hand, und Niemand lösche den Brand; *weisst du, was das sei, flammender Brand?* ehe dass Ehre und Würde von euch schwindet, und ihr weder Zufluchtsort noch Schutz findet, und ehe dass der Ausrufer des Verderbens auch mit den Worten des Korans ruft: *Ist einer von ihnen zu finden, ist von ihnen zu hören der geringste Laut*[2]). Wir sind billig gewesen, indem Wir euch senden dieses Schreiben zum Lesen. Antwortet darauf, ehe die Strafe nimmt ihren Lauf, und ihr unverständig seid. Stellt auf Sternwarten euere Beobachtungen an, eh' der Treiber wie Holz zerbricht eueren Plan; und wenn ihr leset dieses Schreiben genau, leset zugleich den Anfang der Sura: *Nachl*[3]), und das Ende der Sura: *Ssad*[4]). Wir haben Perlen des Worts ausgestreut, und die Antwort wird zeigen, wie ihr seid. Heil werde zu Theil dem, der verdient Heil."

---

[1]) Aus dem 226. Vers der XXVI. Sura. [2]) Aus dem 97. Vers der XIX. Sura. [3]) Die 16. Sure, die *Biene;* sie beginnt mit dem Verse: *Gekommen ist Gottes Befehl; beschleuniget nicht sein Gericht.* [4]) Das Ende der Sura *Ssad*, d. i. der 38., ist der Vers: *Und ihr werdet wissen, dass die Kunde wahr, nach einiger Zeit.*

Digitized by Google

Antwort.

„Bei Gott ist die Vorsehung. Sag: Gott ist der Besitzer des Reichs, es wird gegeben das Reich, wem er will; es hat uns seine Vorsehung geleitet, Lob sei Gott, dem Herrn der Welten, und Gebet und Lob über den Herrn der Gottgesandten, den Schlussring der Propheten, Mohammed den Propheten, den Ungebildeten [1]), und seine ganze Familie. Antwort auf das Schreiben, welches kündend gekommen vor der Majestät des Ilchan's und der Schwelle des Sultan's (Gott wolle dieselbe mit Rechtlichkeit bedrängen und derselben die Annahme des Rechten und Wahren verleihen!). Hochdieselben sind, wie sie sagen, erschaffen aus Gottes Grimme, überwältigend Alle, über welche ergeht seines Zornes Stimme, ohne sich der Klagenden zu erbarmen, oder für die Weinenden ein Mitleid zu erwarmen, weil Hochdenselben Gott aus dem Herzen gerissen das Erbarmen. Dieses sind schändliche Eigenschaften der Satane und nicht der Sultane. Diese Zeugenschaft genügt als Prediger wider euch und von eurem selbst beschriebenen Reich abhaltend die Vernünftigen von euch. So sagt der Koran: *„O ihr Ungläubigen, ich bete nicht an, was ihr betet an!"* Ihr habt euch selbst geflucht durch den Brief, den ihr geschrieben, und habet euch selbst mit allen Schändlichkeiten beschrieben, und alle Propheten haben Euer erwähnt. Wir haben von euch Kunde seit der Zeit, wo ihr erschaffen worden seid; und ihr, die ihr Ungläubige seid, wie ihr dessen selbst im Wahne seid, hat Gott in seinem Buch' nicht den Drängern gegeben den Fluch? Ihr sagt: wir (die Moslimen) hätten Neuerungen gemacht und das Gemeinwesen heruntergebracht, den Glauben gebrochen und alle Laster verbrochen; das ist kein Wunder. Hat nicht Pharao sich die Rolle des Ermahnenden angeeignet und zugleich das Gesetz geläugnet? — Wir halten fest auf der Grundfeste, Uns nicht bekümmernd um die Zweige und Aeste; Wir sind die Rechtgläubigen fürwahr! Wir nehmen

[1]) *Ummi.*

Digitized by Google

das Schädliche nicht an und legen den Zweifel in Bann. Zu Uns stieg nieder der Koran, und der ewige Gott sieht Uns erbarmend an; Wir haben die Sendung des göttlichen Worts vergewisst und wissen, wie dasselbe auszulegen ist. Es ward für euch das höllische Feuer erschaffen, um eure Hartherzigkeit zu strafen.

Wann sich spaltet der Himmel,
Wann die Sterne sich zerstreuen,
Wann sich mischet der Meere Getümmel,
Wann die Gräber ihre Todten ausspeien;
Dann weiss die Seele, was war und kommen wird.[1])

Wunderbar, wunderbar! mit Schlägen zu dräuen den Leuen, reissenden Thieren mit Streichen von Rappieren und Recken mit Stöcken. Unsere Pferde sind blitzende, Unsere Bogen ägyptische, Unsere Schwerter jemenische, Unsere Schultern festsitzende; Wir sind bekannt zum Bessten in Osten und Westen; Unsere Pferde sind Löwen, wenn Wir sie besteigen, und Unsere Reiter erreichen den Feind, sobald sie sich zeigen; Unsere Schwerter schneiden, wann sie treffen, und Unsere Lanzen zermalmen, wann sie sich senken, im Treffen; Unser Kürass ist Unsere Haut, Unser Panzer ist Unsere Brust; Unsere Herzen werden durch keinen Unfall erbittert und Unsere Versammlung keiner Drohung erzittert durch die Kraft des Allgeehrten und Allobenswerthen! Durch Drohungen werden wir nicht erschreckt, durch Anrücken des Heeres nicht geschwächt; wenn wir als Empörer auftreten, so ist es des Gehorsames Pflicht, und wenn wir tödten, so ist diess ein Kapital von Gewicht. Zwischen Unserer Erdenrunde und dem Tode ist nur Eine Stunde[2]). Ihr sagt: „Unsere Herzen halten wie die Berge Stand, und Unsere Zahl ist unzählbar, wie Sand". Den Fleischer die Menge der Schafe nicht erschreckt, und vieles Holz wird durch einen kleinen Funken in Brand gesteckt. Werden

[1]) Die ersten 4 Verse der LXXXII. Sura. [2]) Anspielung auf den Ueberlieferungs-Spruch, der auf den Zifferblättern morgenländischer Uhren zu sehen: *Eddunja saatun fe edschaalha taaten*, die Welt ist Eine Stunde, gehorsam mach' die Runde.

Digitized by Google

Wir denn vor dem Tode fliehen und die Schmach vorziehen? Ist es nicht gefehlt, was ihr befehlt? Wir fliehen vor der Schmach und laufen lieber dem Tode nach; der Tod in dieser Welt ist, was Uns am meisten gefällt; wenn wir leben, sind wir selig, und wenn wir sterben, als Martyrer glückselig: *Wird nicht Gottes Verein der überwältigende sein?*[1]) Nach dem Fürsten der Rechtgläubigen, nach dem Nachfolger des Propheten Gottes, des Herrn der Welten, fordert ihr von Uns Gehorsam. Wir horchen euch nicht und gehorchen euch nicht. Die Sehnsucht, ihm (dem Propheten) nachzufolgen, genügt, um von Uns abzuwehren die Begierden, die schädlichen, und die Phantasien, die leeren. — Ihr begehrt von Uns, dass Wir Uns euch ergeben, ehe sich die Decke wird heben, und ehe Wir Uns in die Gefahr begeben. Das sind Worte, ungereimt, aus deren Reihung Zweifel keimt. Wenn die Decke aufgezogen würde und niedersänke des Looses Bürde, so würde sich's zeigen, was grössere Sünde sei, ob der Unglaube nach dem Glauben, ob der Bruch nach der Bewährung, ob die Lüge nach der Erklärung, oder Gehorsam geschworen den Idolen und die Vermessenheit, sich einen zweiten Gott zu holen: *Ihr habt eine unaussprechliche Sache vorgezogen; wenig fehlte, dass die Himmel klafften und die Erden sich spalteten und einstürzte der Berge Bogen*[2]). Sagt eurem Schreiber, der diese und diese Worte angefasst und dieses Schreiben verfasst: Wie kurzsichtig ist deine Kürze, wie öde die Uebertreibung deiner Rede; dein Schreiben wirkt auf Uns, wie des Thierangels Hummen und der Fliegen Summen; du hast des Islams Gnade zu leicht genommen, und es wird Gottes Pein über dich kommen; du erachtetest zu erweitern durch das Schreiben die Pein und betrachtetest den Briefwechsel und die lügnerischen Drohungen als Spielerei'n. Dein Zweck war, in Vorschein zu bringen deine Beredtsamkeit und zu zeigen deine Wohlredenheit. Du bist der, von dem der

[1]) Der 65. Vers der V. Sura. [2]) Der 88. und 89. Vers der XIX. Sura.

Digitized by Google

Sprechende spricht: *Du hast Etwas im Gedächtnisse behalten, aber es fliehen dich der Dinge Gestalten.* Du hast geschrieben den Text: *Er wird die kennen, die Unrecht gethan, und die Umwälzenden werden umgewälzt werden*[1]). Auf dieses Wort kommt die Antwort sofort: *Gottes Geschäft ist gekommen, beschleunigt es nicht,* der König *Nassir* und *Jaghmur* und *Alaeddin Koscheimri* und die übrigen Emire Syriens achten nicht das Feuerschlagen zwischen Kiesel und Stahl, sie erwarten das Wiehern der Rosse und das Zusammentreffen im Stosse; sie geloben, sich im heiligen Kampf zu erproben, euch den Höllen und dem Abgrund zuzugesellen, euch die Haare, welche über die Ohren niederstürzen, mit dem Stahle des Schwertes zu kürzen; sie sagen euch Alle: Seid ihr zum Kampf bereit, so sei das eure Beredtsamkeit; was braucht es, Verse zu citiren und Histörchen zu componiren und Lügen einzustudiren. Wir sind nun im letzten *Ssafer* und Unsere Verheissung kommt (als eine wahre) vom Morgen her. Gott beflügelt für den, wen er will, den Sieg. Wir haben diess nicht bloss prosaisch geschrieben und sind dabei im Orte der Schmach sitzen geblieben; Wir sagten, was zur Hand, und entschuldigen den, der zu schwach zum Widerstand. Heil!"

Marsch bis Hateb.

Nachdem Hulagu den Sommer in Mesopotamien verweilt, trat er erst im Herbste des Jahres zwölfhundert neun und fünfzig seinen Marsch nach Syrien an. Auf vier Punkten wurden Brücken über den Euphrat geschlagen; diese vier Orte sind noch heute die betretensten gewöhnlichen Uebergangspunkte, nämlich zu *Malatia, Kalaatol Rum, Bire* und *Kirkesia,* alle vier als Uebergänge des Euphrats schon aus der römischen und byzantinischen Kriegsgeschichte bekannt. *Malatia,* das alte Melitene, *Kalaatol Rum,* d. i. das Römerschloss, an der Stelle des alten Zeugma, d. i. der Brückenverband, *Bire,* das alte Birtha, und *Kirkesia,* ganz unverändert das alte *Kirkesion.* Das erste Blutbad hatte zu *Menbedsch,* dem alten Hierapolis, statt, dessen heutiger

[1]) Der 226. Vers der XXVI. Sura.

Digitized by Google

Name aus dem alten *Bambyce* verstümmelt; die beiden alten Namen enthalten schon statistische und historische Kunde der Stadt, die berühmt durch ihre Baumwollpflanzungen und ihre Tempel, besonders den der Astarte, der grossen syrischen Göttin, vor welchem sich vereinzelte Thürme erhoben, Thürme, die heute *Minarete*, d. i. Leuchtthürme, genannt, ursprünglich Phallische Sinnbilder der Zeugung. Von hier aus wurden die Castelle am Euphrat, deren Einwohner alle unter dem Schwerte fielen, mit Besatzungen versehen, nämlich: die Schlösser *Nedschm*, *Rakka* und *Dschaaber*. *Nedschm* heisst das Sternschloss; *Rakka* hat in der römischen und griechischen Kriegsgeschichte als Kalinike oder Nicephorium schönen Sieg verkündenden Namen, *Dschaaber* aber in der osmanischen die grösste Wichtigkeit, weil hier dreissig Jahre vor dem Uebergange Hulagu's über den Euphrat Suleiman, der Grossvater Osman's, des Gründers des osmanischen Reichs, als er von Chorasan, vor dem Heere Tschengischan's auswandernd, flüchtete, hier bei'm Uebergange über den Euphrat vom steilen Ufer in den Fluss stürzte und ertrank, wo seine Grabstätte noch heute unter dem Namen des Türkengrabs geehrt wird [1]). Noch im October [2]) streiften ungeheuere Schaaren bis in die Nachbarschaft von Haleb, wo ihnen Moaasem, der Sohn Nassir's, der Urenkel [3]) des grossen Ssalaheddin, entgegen kam, aber von ihnen geschlagen in die Stadt floh. Abtheilungen des Heeres rückten vor *Maarretnaaman*, *Hama* und *Himss*, welche sich ergaben; die Sultane der beiden letzten Städte waren nach Aegypten entflohen, so auch *Melik Nassir*, der Sultan von Haleb, welcher sich in das innerste Syrien, nach Schaubek und Kerek, gerettet. Damaskus ergab sich gutwillig, aber Haleb wurde von Hulagu belagert. Er selbst

---

[1]) Gesch. des osm. Reichs I, nach Neschri, Seadeddin, Dschenabi. [2]) Primo mense, d. i. des syrischen Jahres, welches Ende September begann. Bar Hebr. [3]) Moazem filius Saladini magni beim Bar Hebr. p. 255 ist unrichtig, denn Ssalaheddin hatte keinen Sohn, der so hiess; es ist hier die Rede von dem ältesten Sohne Nassir's, welcher auch Ssalaheddin hiess, wie sein Grossvater.

Digitized by Google

lagerte vor dem westlichen Thore, das nach Antiochien führt, Oroktu Nujan vor dem Thore der Juden, Keitbuka Nujan vor dem Thore der Griechen und Sundsche Nujan vor dem südlichen Thore von Damaskus. Vor dem Judenthore, das auch Thor der Freude heisst, ist ein grosser[1]) alter Stein, bei welchem Juden und Christen schwören; ausser demselben wallfahrtet der Moslim zu Haleb noch zu zwei Stätten Chiser's, des Hüters des Lebensquells, dessen Legende in Syrien mit der des heil. Georg zusammengewachsen, und zu zwei Stätten Abraham's, dessen Heerden hier gemelket worden sein sollen[2]), eine Legende entstanden aus der Verstümmelung des alten Namens *Chalybon* in *Haleb*, was auf arabisch Milch heisst. Haleb ist durch seine Früchte, sowie durch seinen Handel von jeher berühmt gewesen, durch seine Gurken, Wassermelonen, Feigen, Aprikosen, vorzüglich aber durch seine Pistazien, welche der Araber die *Tochter des Gedächtnisses*[3]) nennt, weil sie gegessen das Gedächtniss stärken sollen; als Niederlage indischer Waaren wird Haleb auch das kleine Indien genannt.

Eroberung von Haleb und Harim.

Der Befehlshaber des Schlosses war Moaasem Turanschah, der Sohn Nassir's, an welchen die Aufforderung der Mongolen erging: Wir wollen euch Nichts Uebles, lautete die Botschaft, wir suchen nur den König Nassir auf, um uns zu schlagen: nehmt also zwei mongolische Vögte an, deren einer in der Stadt, der andere im Schlosse residire, so lange noch das Kriegsglück unentschieden; wenn wir das moslimische Heer geschlagen, seid ihr uns ohnedies als Sklaven verfallen; schmiegt euch daher lieber früher als später in's Joch; sollten wir besiegt werden, so steht es euch immer frei, unsere Vögte hinaus zu werfen, oder wenn ihr lieber wollt, sie zu tödten. Moaasem's Antwort war eines Ejubiden würdig: er habe für die Mongolen Nichts, als sein blankes Schwert. Auf diese Antwort umzingelten die Mongolen die Stadt, besetzten die Brücken, bei deren

[1]) Reschideddin. [2]) Dschihannuma S. 593. Histoire des Sultans Mamlouks de l'Égypte par Makrizi, traduite par Quatremère I. 49. [3]) *Bintol-Hafisa.*

Vertheidigung Esededdin, der Sohn Soheir's, des Sohnes Nassireddin's, fiel. Das Schwert wüthete durch fünf Tage, von Sonntag bis Freitag, bis Hulagu's Befehl dem Morden Einhalt that; nur sechs Gebäude waren durch besondere Sicherheitsbriefe von der allgemeinen Plünderung ausgenommen [1]), nämlich vier Häuser von Prälaten, das Kloster der Ssofi und die Synagoge der Juden, aber weder die griechische noch die syrische Kirche. Während Abulfaradsch, der Syrer, welcher die Geschichte dieses Feldzugs als Augenzeuge beschrieben, als Abgesandter der Christen an Hulagu im Sternschloss aufgehalten ward, drangen die Tataren in die Stadt ein und metzelten die Christen nieder, die sich in die griechische Kirche geflüchtet, bis auf wenige, welche der armenische Priester Toros rettete [2]). Das Blutbad war gross und grösser, als zu Bagdad [3]); die Zahl der in den verschonten Gebäuden Geretteten belief sich auf fünfzigtausend [4]); das Schloss ward mit Wurfmaschinen beschossen. Die Emire Kurchan, Adschu Sukurdschi und Ssadik Gurdschi wurden verwundet. Hulagu beschenkte sie und sagte: Wie die rothe Farbe die Schminke der Weiber, so ist die Schminke der Männer das Blut [5]). In dem Schlosse wurden Mehrere, als des Einverständnisses mit den Mongolen verdächtig, getödtet; über zwei Monate [6]) hatte die Belagerung gedauert, als der Besatzung freier Abzug gestattet ward. Die Emire der ägyptischen Mamluken, welche sich unter der Besatzung befanden, wurden der Sorge eines Kipdschaken empfohlen, welcher vormals bei Nassir, dem Herrn Haleb's, Schutz gesucht, von demselben gütig aufgenommen, jedoch, weil es ihm in Syrien nicht gefiel, wieder zu den Mongolen übergegangen war. Ausrufer verkündeten, dass es den Moslimen erlaubt sei, in ihre Wohnungen zurückzukehren, und dass ihnen Niemand Etwas in den Weg legen solle. Hulagu

11. Rebiulachir 659
6. April 1261

[1]) Schehabeddin Ben Amru's, das Nedschmeddin's, des Bruders Marsdekin's, das Basdedde's, das Alemeddin Kaissar's. Abulfeda IV. 579. [2]) Bar Hebr. 556. [3]) Bar Hebr. [4]) Abulfeda IV. p. 579. [5]) Reschideddin. [6]) nicht vierzig Tage, wie Reschideddin sagt; Abulfeda gibt die Daten genau.

Digitized by Google

ernannte zum Vogte Fachreddin, den Mundschenken, und Tokal Bachschi, liess den ersten in der Folge, als sich die Einwohner über seine Erpressungen beklagten, hinrichten, und gab die Stelle dem Seineddin Hafis[1]). Nun kam Melikol-Eschref Musa, der Herr von Himss, welchem Nassir, wie vordem gesagt worden, die väterliche Stadt weggenommen und ihm dafür Telbaschil gegeben hatte, und der mit Nassir und dessen Bruder bei Annäherung der Mongolen aus Haleb nach Aegypten geflohen, um sich dem Eroberer huldigend zu Füssen zu werfen. Hulagu empfing ihn gnädig und setzte ihn in das ihm entrissene Fürstenthum von Himss wieder ein; auch erschien Mohijeddin, der Sohn Seki's, der Richter von Damaskus, um ihm die Huldigung der Stadt darzubringen; Hulagu empfing ihn ehrenvoll und sandte ihn nach Damaskus mit goldenen Ehrenkleidern für die Gesetzgelehrten zurück. Er theilte dieselben dort in öffentlicher Versammlung aus und las das Jerligh vor, welches ihm die Stelle als Richter von Damaskus verlieh[2]). Nachdem Haleb's Einrichtung getroffen war, wandte sich Hulagu gegen Harun, welches unter dem Namen *Harim* aus der Geschichte der Kreuzzüge bisher besser als seine Lage bekannt, durch mehrere Schlachten berühmt; von den Christen eingenommen, von Nureddin belagert und erstürmt, fiel es wieder in der Kreuzfahrer Hände, denen es Ssalaheddin entriss[3]). Es liegt zwischen Haleb und Antiochien, zwei Tagreisen von jenem und eine von diesem entfernt, und ist besonders seiner herrlichen Granatäpfel willen berühmt, welche die saftigsten Syriens[4]). Die Besatzung erklärte, sie wolle sich an Niemanden als an Fachreddin, den Naib (Stellvertreter des Richters) von Haleb, ergeben, welcher, herbeigerufen, ihre Uebergabe im Namen Hulagu's empfing; diesen aber wurmte der ihm hierdurch zugefügte Schimpf so sehr, dass

[1]) Reschideddin, Abulfeda IV. nennt den *Naib* Amadeddin von Kaswin. [2]) Abulfeda IV. 585. [3]) Wilkens Geschichte der Kreuzzüge I. 180. II. 516. 633. III. 52. 82. 90. 92. 219. Abulfeda III. 511. 583. 593. 755. IV. 35. 59. [4]) Dschihannuma S. 597; der Richter von Harim zu Selkin, auf der Karte *Serkin*.

Digitized by Google

er trotz des zugesicherten Lebens alle Einwohner mit Weib und Kind erwürgen liess. Den Sultan von Himss, Melikol Eschref, sandte er nach Hama, dessen Emire, nachdem ihr Sultan Melik Manssur sich nach Damaskus geflüchtet hatte, dem Hulagu die Schlüssel der Stadt überbracht und um einen mongolischen Vogt gebeten. Er sandte ihnen den Wesir Chosrewschah, der seinen Stamm vom Schwerte des Islams von Chalid, dem Sohne Welid's, dem berühmten Feldherrn der beiden ersten Chalifen, dem Eroberer Syriens, herleitete [1]). Melik Eschref erhielt von Hulagu den Auftrag, die Mauern Hama's oder die seiner eigenen Stadt Himss zu zerstören. Melikol Eschref verfuhr schonungslos zu Hama, wo er die Mauern des Schlosses schleifte, das Arsenal verbrannte, die schöne Bibliothek versteigerte und auch die Mauern der Stadt gebrochen haben würde, wenn nicht ein Franke dem mongolischen Zerstörer, dem Perser Chosrewschah, vorgestellt, dass die Nachbarschaft der Christen zu *Hossnol Ekrad* es nicht rathsam mache, die Stadt ihres Walles zu entmanteln. Nicht so genau vollzog Melikol Eschref die Befehle Hulagu's in seiner eigenen Stadt *Himss*, wo er nur Weniges zum Scheine abbrach, sein übriges Erbe verschonend [2]).

Miafarakain.

Ehe wir die Erzählung des syrischen Feldzugs weiter verfolgen, wenden wir uns nach Mesopotamien zurück, wo Hulagu auf seinem Durchzuge seinen Sohn Jaschmut mit einer Heeresabtheilung belagernd vor der Stadt Miafarakain gelassen, welche nordöstlich von Diarbekr gelegen. *Miafarakain*, das südlich demselben gelegene *Hossnkeif* und das noch südlichere, am Berge *Dschudi* oder *Masius* gelegene *Mardin*, das alte *Merde*, drei der festesten Horte des arabischen Irak und Gränzfestungen des byzantinischen und persischen Reichs, wollen ihrer Wichtigkeit wegen vom Leser dieser Geschichte näher gekannt sein. Das erste, auf armenisch *Nefrgerd*, auf griechisch die *Stadt der Martyrer* geheissen, ist vielleicht das alte *Carcatiocerta*, welche die Hauptstadt

[1]) Abulfeda IV. 581. [2]) Abulfeda IV. 587.

Digitized by Google

Sophiene's, wie Miafarakain die Hauptstadt des Landes Bekr's war[1]); sie liegt am dritten Gränzflusse des byzantinischen und persischen Reichs, am Nymphius, der heute der Goldfluss heisst[2]) und nördlich der Stadt aus einer Quelle entsteigt, welche die Quelle *Bekr's* heisst[3]). Die orientalischen Geographen nennen nur ein einziges Denkmal der Stadt, aber dieses einzige macht viele andere zum Ruhme der Stadt überflüssig und leuchtet hell hervor aus dem Dunkel unbekannter Martyrer, von denen die Stadt den armenischen und griechischen Namen hat; es ist das Grabmal *Seifeddewlet's*, d. i. des Reichsschwerts, des grossen Fürsten der Beni Hamdan, dessen zahlreiche glückliche und unglückliche Kämpfe gegen das byzantinische Reich, dessen Kriegsthaten in Asien von Haleb bis an die Ufer des Bosporos die Geschichte erzählt und Motenebbi in unsterblichem Gedichte verherrlicht hat. Hier ist das eigentliche Land Bekr's, von welchem die spätere Hauptstadt desselben, Amid oder Diarbekr, den heutigen Namen trägt. Ursprünglich der Sitz des Stammes *Bekr Ben Wail*, dann der Könige von *Kinde*, aus welchen *Amrolkai*, einer der sieben grössten Dichter vor Mohammed, um des von den Beni Esed erschlagenen Vaters Tod zu rächen, Bundesgenosse des griechischen Kaisers, zuletzt von seinen Feinden im Bade mittels vergifteten Kleides getödtet. Nach der Eroberung unter dem Chalifate Omar's herrschten hier die Dynastien der *Beni Merwan* und *Beni Ortok*, und als Hulagu's Heer vor Miafarakain belagernd erschien, war dasselbe seit siebzig Jahren in den Händen eines Zweiges der Beni Ejub, deren vierter Herrscher, Melikol Kjamil, durch die Hinrichtung des Gesandten und durch die Verweigerung der Unterwerfung unter die Macht des Kaan's und Ilchan's gesichert. Als Prinz Jaschmut mit den beiden ihm untergebenen Feldherren,

[1]) S. Martin Mem. II. 97. Dschihannuma S. 437. [2]) Aini Hausile musemma bu ainden, d. i. aus einer Quelle, welche Beckenquelle heisst; es ist also unrichtig, wenn S. Martin p. 97 sagt: le Nymphius appellé actuellement *Aynathaoudh*. [3]) Macdonald Kineir.

Digitized by Google

Ilkai Nujan und *Suntai*, zur Uebergabe aufforderte, antwortete er: der Prinz möge nicht kaltes Eisen schmieden und Unmögliches nicht erwarten. Ist er nicht der Sohn des Vaters, der dem Chorschah (dem Fürsten der Assassinen), dem Chalifen von Bagdad, dem Hosameddin Aka (dem Befehlshaber von Deriteng) und dessen Sohne Tadscheddin (dem Befehlshaber von Irbil) das gegebene Wort gebrochen[1]) und sie trotz des gewährten sicheren Geleites getödtet hat? Da mich gleiches Loos erwarten würde, wie sie, will ich mich bis auf den letzten Odemzug vertheidigen. Er öffnete seine Schätze und Magazine der Besatzung und sagte ihnen: Theilt euch darein, denn ich bin nicht, Gott sei Dank! der Chalife. Moteaassim, dessen Geiz die Ursache von Bagdads Ruin. Wurfmaschinen wurden wider Wurfmaschinen aufgepflanzt und zwar mit so grosser Genauigkeit der Richtung der einen gegen die andere, dass die geschleuderten Felsenstücke mehrmals in der Luft zusammenstiessen und, durch den Zusammenstoss zerschmettert, als Kies und Sand herunterregneten. Endlich gelang es den Belagerten, die Wurfmaschinen der Belagerer mittels geschleuderten Naphtafeuers zu verbrennen.

Eroberung von Miafarakain und Hossnkeif.

Hulagu, von dem Widerstande Miafarakain's unterrichtet, sandte den Oroktu mit dem Befehle, dass der Prinz und das Heer so lange weile, bis die Stadt durch Hunger zur Uebergabe gezwungen seyn würde. Dieser Zeitpunkt trat ein; einen ganzen Monat lang schon ass die Besatzung nichts als Hunde, Katzen, Mäuse und Ratten, zuletzt Leichname der Erschlagenen. Da schrieben die wenigen, noch vom Tode Verschonten an Jaschmut: „Die Lebensmittel sind ausgegangen und die Stadt ist ihrer Vertheidiger entblösst; wenn jetzt die Reiter kommen, werden sie keinen Widerstand finden.“ Der Prinz sandte den Oroktu, und dieser fand nur siebzig halb verhungerte, halb durch Wunden verstümmelte Männer,

[1]) Reschideddin setzt noch den Nassir von Haleb hinzu, was aber ein Anachronismus, indem dessen Hinrichtung erst nach der Niederlage von Aindschalut statthatte, welche, wie wir sogleich zeigen werden, später als die Eroberung von Miafarakain.

Digitized by Google

die sich nicht mehr vertheidigen konnten; nur zwei Reiter, die während der ganzen Belagerung in wiederholten Ausfällen Wunder der Tapferkeit gethan, kämpften auch nun mit vorgehaltenen Schilden gegen der Feinde Uebermacht, bis sie derselben erlagen. Melik Kjamil wurde mit seinem Bruder an Hulagu gesandt, der damals zu Tellbaschir (des Turbeysel der Kreuzfahrer in der Nähe von Haleb); Hulagu überhäufte ihn mit Vorwürfen über seinen Undank und seine Treulosigkeit, dass er den Gesandten des Kaan's, der ihm *Diplom* und Löwenkopf gesandt, getödtet. Er befahl, ihm Riemen Fleisches aus dem Leib zu schneiden und in den Mund zu stecken; der abgeschnittene Kopf wurde als Trophäe in den syrischen Städten zu Haleb, Hama und Damaskus unter Musik herumgetragen und in der letzten Stadt an einem Fenster des Stadtthores, welches das Thor des Paradieses heisst, aufgehängt[1]), erst nach Abzug der Mongolen in dem Grabmale Husein's beigesetzt. Der Scheich Schihabeddin, als Dichter unter dem Namen *Abu Schama,* d. i. Vater des Muttermaals, berühmt, beweinte dessen Tod in einer berühmten Kassidet, woraus die Verse:

7. Dschem. ewwel 658
21. April 1260

Der Sohn des Kämpen kämpfte wider die Barbaren,
Die in Irak aus rauhen Kehlen schnarren;
Hellstrahlend und erhaben in Gefahren,
Starb er den Martyrtod erst nach zwei Jahren.
Entehrt ward nicht sein Haupt durch die Fanfaren,
Womit auch das *Husein's* ward gefahren;
Es ruht bei ihm nach Abzug der Tataren;
Im Leben und im Tode gleich Verfahren.

Gleiches Schicksal mit dem Fürsten von Miafarakain hatte sein Vetter Mowwahid, der Sohn Turanschah's, des letzten Sultans der Beni Ejub in Aegypten, der Herr des festen Schlosses von *Hossnkeif,* welches zur selben Zeit wie Miafarakain fiel und dessen Fürst ebenfalls von den Mongolen getödtet ward. *Hossnkeif* oder *Hissnkeifa,* von den Byzan-

[1]) Da Abulfeda IV. 509 das Datum gibt, so bleibt kein Zweifel übrig über die Epoche des Falles von Miafarakain, wiewohl Reschideddin denselben erst nach der Schlacht von Aindschalut erzählt.

Digitized by Google

tinern das Schloss des *Kiphas* genannt[1]), liegt auf dem westlichen Ufer des Tigris, auf dem Wege von Miafarakain nach Mossul[2]). Die Stadt hängt mit dem auf einem hohen Berge gelegenen Schlosse mittels einer Brücke zusammen; bevor dasselbe der ejubidische Emir Merd Mahmare befestigte, hiess es bei den Arabern *Rasol Ghul*, d. i. das Dämonenhaupt, weil es, wie im Sternbild des Perseus das Haupt der Gorgone, welches der Araber ebenfalls *Dämonenhaupt* nennt, fürchterlich und hoch vom Himmel herunterdroht. Nach der arabischen Legende soll der Name Hossn oder Hissn Keifa ursprünglich *Hasan Keifa* gelautet haben, und zwar aus folgendem Anlasse: Ein Wackerer, Namens Hasan, im Schlosse gefangen gehalten, erbat sich beim Emire eines Tages die Erlaubniss, eine seiner Stuten auf dem Schlosshofe zu tummeln; die Erlaubniss wurde gewährt; Hasan tummelte und tummelte das Pferd und setzte damit zuletzt in todtrohendem Sprunge über die Mauer, mit dem Pferd hinunterstürzend in den Tigris, den er glücklich durchschwamm. Da erscholl der Zuruf der Bewunderung solcher Tollkühnheit: *Hasan Keifa!* d. i. Hasan Wohlauf! und der Name blieb dem Schloss. Vielleicht ist es dasselbe mit dem alten persischen *Schlosse der Vergessenheit*, worin Prinzen und andere Staatsgefangene zu ewiger Vergessenheit eingekerkert worden, und dessen die byzantinischen Geschichtschreiber mehrmals erwähnen[3]); da aber jenes auf persisch *Gilgerd*[4]) genannt wird, so ist es weit wahrscheinlicher, dass dasselbe eins mit einem der festesten Schlösser der Assassinen, mit *Girdkjuh*, dem *Tigado* Hethum's[5]), das länger als alle anderen aushielt[6]).

Mardin's Belagerung.

Nach Miafarakain's und Hossnkeif's Eroberung befehligte Hulagu seinen Sohn Jaschmut und die ihm beigegebenen Emire wider Mardin, die Residenz Melik Said's, des Fürsten der Familie Ortok, von denen die ältere Linie zu

[1]) S. Martin Mem. I. p. 174. [2]) Dschihan. S. 437. [3]) Procop. de bello persico I. 5. [4]) *Γιλγιρδον.* Theophanes IV. 1. [5]) Haitho Histor. 24. [6]) Hiernach wäre die Stelle in der Gesch. des osm. Reichs II. 448 bei einer neuen Ausgabe zu berichtigen.

Digitized by Google

Amid und auch zu Hossnkeif geherrscht, ehe das letzte in den Besitz der Ejubiden kam. Mardin ist das alte Marde, der Sitz des kriegerischen, störrigen Stammes der Marden, welche der persische König *Arsaces* theils hierher, theils nach dem Libanon verpflanzte, deren Wohnsitze sich später bis nach Satalia an der cilicischen Küste ausdehnten[1]) und deren Nachkommen, im Peloponnesos angesiedelt, noch heute in dem tapfersten Stamme der Schipetar oder Albanesen in den Mirdaiten fortleben. Der Berg *Masius*, sogenannt von seinen Eichenwäldern [auf persisch Masu[2])], ehemals *Izale*, dann von den Arabern Dschudi genannt, ist eine Raubhöhle der verschiedenartigsten Stämme und Secten, welche zu verschiedenen Zeiten die Freiheit ihres verfolgten Cultus in die Eichenwälder und Schluchten dieses Berges gerettet, an dessen steilstem Ende nach der moslimischen Ueberlieferung die Arche Noah's sitzen geblieben und von wo aus er mit seinen Söhnen in die Ebene Mesopotamiens heruntergestiegen sein soll. Sunni und Schii, katholische und schismatische Armenier, Jacobiten, Nestorianer, Chaldäer und Juden, Sonne-, Feuer-, Kalbs- und Teufelsverehrer wohnen hier einander über den Köpfen; denn die Stadt steigt in Terrassen auf und die Häuser stehen alle eines ober dem anderen, so dass Dächer und Thore in einer senkrechten Linie sich übereinander erheben; die zahlreichste Bevölkerung Kurden, Jesidi, welche dem Teufel göttliche Ehre erweisen, wahrscheinlich Nachkommen der Marden, welche vermuthlich zur altpersischen Secte gehörten, die das böse Princip anbetete. Wenn irgendwo in Asien noch Spuren der Ungarn anzutreffen sein sollen, so dürften dieselben ausser Sibirien noch in den Eichenwäldern des Masius in dem Volksgemische der Umgegend zu suchen sein, denn hierherum kennt Theophylaktus das Schloss der *Magyaren* und den Pass der *Sabiren*, welche die Namen der Ungarn, die bei dem Auszuge aus dem Lande zwischen der Wolga

[1]) Theophanes, Cedinus, Justinus und nach denselben Geschichte des osm. Reichs II. 443. [2]) Dschihann. S. 441.

Digitized by Google

und dem Dniepr sich südlich nach Persien wandten[1]). Melik Said, Fürst der Familie Ortok, beantwortete mit gleichem Muthe und in gleichem Sinne, wie die Herren von Miafarakain und Hossnkeif, die Aufforderung Jaschmut's: „Ich hatte den Sinn, mich euch zu unterwerfen, aber die Art wie ihr die, so sich euch ergaben, behandelt, hat meinen Sinn geändert; an lobenswerthen, an tapferen Kurden und Türken fehlt es mir, Gott sei Dank! nicht.“ Oroktu pflanzte also die Wurfmaschinen auf, welche acht Monate fruchtlos die steile Bergfeste beschossen. Die Mongolen rächten sich für den tapferen Widerstand des Schlosses durch die Plünderung der Stadt und der nächstgelegenen Städte Ersen und Dinsar. Der ältere der beiden Söhne Said's, Mosafereddin, hatte zu wiederholtenmalen dem Vater fruchtlose Vorstellungen wider die längere Vertheidigung gemacht; endlich räumte er dessen längeren Widerstand durch Gift aus dem Wege und begab sich in's Lager, sich selbst als Vatermörder aus Menschenliebe angebend, weil er überzeugt, dass das Schloss doch endlich der Uebermacht der Eroberer weichen müsse, durch den Tod des Einen das Leben von Tausend habe bewirken wollen. Der Vatermörder fand Gnade vor Hulagu, der ihm des Vaters Herrschaft verlieh; seine Nachkommen erhielten dieselbe als zahme Vasallen der Ilchane. Hundert dreissig Jahre nach dieser Unterwerfung trotzte Sultan Isa, der letzte des grossen Herrschergeschlechtes der Beni Ortok, noch den welterobernden Waffen Timur's, der von den fruchtlos Belagerten die gewöhnliche Neunzahl der Geschenke und das Versprechen jährlichen Tributs annahm[2]). Die Dynastie der Beni Ortok erlosch fast gleichzeitig mit der der Beni Ejub zu Hossnkeif, wo nach Mowwahid's Hinrichtung dessen Nachkommen das Schloss ebenfalls als Vasallen der Mongolen besassen, bis der achte derselben der aufsteigenden Dynastie

[1]) Theophylaktus III. 5. S. Gesch. des osm. Reichs II. 448 und 648. *Matha* ist vermuthlich das Schloss der Magyaren und Beiramkai (Macdonald Kinéir p. 425) vielleicht das alte Beidum.
[2]) Cherefeddin bei La Croix ch. 37. p. 275.

Digitized by Google

der Bajandere, d. i. des weissen Hammels, erlag, deren Gründer *Kara Juluk*, d. i. der schwarze Blutegel, von Timur mit der Herrschaft von Amid und Mardin belehnt ward [1]). Zwei der Zweige der Beni Ejub wurden also als Vasallen der Mongolen zu *Hossnkeif* und *Himss* geduldet, während die Dynastien der beiden anderen von *Miafarakain* und *Haleb* mit ihren Hauptstädten zu Grunde gingen. Ehe wir das Ende des mächtigsten dieser Fürsten, nämlich Nassir's von Haleb, als Folge der Niederlage von *Aindschalut* erzählen, erwähnen wir noch einmal des Fürsten von Mossul.

Ssalih's, des Sohnes Bedreddin Lulu's, Empfang und Ende.

Bedreddin Lulu, der sechs und neunzigjährige [2]) Greis, der vierzigjährige Herrscher von Mossul, welchen Hulagu in Anbetracht seines hohen Alters der Pflicht, im letzten Feldzuge persönlich zu erscheinen, enthoben und seiner statt seinem ältesten Sohn Ssalih der Belagerung Miafarakain's beizuwohnen, aufgetragen hatte, war während derselben gestorben. Bedreddin Lulu, d. i. Vollmond-Perle, erst Sklave des sechzehnten Atabegen von Mossul, dann Oberstthofmeister von dessen beiden Söhnen Mesud und Mahmud, eignete sich, nachdem sie bald auf einander gestorben, den Thron selbst an und mass seine Macht mit der der Fürsten aus dem Hause Ejub; zuerst mit Ssalih Nedschmeddin, dem Sohne Kjamil's, dem Herrn von Sindschar, das er zweimal belagerte; das erstemal war er durch das dem Sultan zu Hilfe eilende Heer Chuaresmschah's die Belagerung aufzuheben gezwungen; das zweitemal aber entriss er die Stadt dem Enkel Melikol aadil's, *Dschewad;* hierauf die festen Städte *Nissibin* und *Dara* den Händen der Chuaresmier, den Sohn Melik Ssalih's, den nachmaligen letzten Herrscher der Beni Ejub in Aegypten, aus der Gefangenschaft der Chuaresmier befreiend. Zehn Jahre hernach wurden ihm diese Städte von dem wider ihn gesandten Heere Nassir's von Haleb wieder abgenommen [3]). Seiner Unterwürfigkeit und Huldigung gegen Hulagu ist schon oben

637
1239

[1]) Dschihannuma S. 443. [2]) *Muwad* und *Schesch* 96, Reschideddin; also nicht 80jährig, wie d'Ohsson sagt. [3]) Nochbet.

Erwähnung geschehen. Nach seinem Tode wurden seine drei Söhne, Ssalih, Mosaffer Ali und Melik Modschahid, von Bondokdar, dem Sultane Aegyptens, mit den Fürstenthümern von *Mossul*, *Sindschar* und *Dschesiret Ben Omar* belehnt. Ssalih wurde in's Lager gefordert und die Tochter Dschelaleddin Chuaresmschah's, welche ihm Hulagu früher vermählt, wurde zur Huldigung nach Syrien gefordert; dort nahm sich seiner Rokneddin Beidak an; aber Hulagu sandte den Senedarghun Nujan mit einem Tomane mongolischen Heeres, um Mossul zu besetzen und die Schätze auszuliefern. Als Ssalih in seine Stadt zurückeilte, fand er alle Wege von Mongolen besetzt; er verweilte zu *Dschewsak*, wo ihn die mongolische Schlachttrompete aus weichlichem Wohlleben aufschreckte; da eilte er nach Mossul und rüstete die Stadt zur Vertheidigung wider die Mongolen, die Einwohner mit der Hoffnung tröstend, dass sein Beschützer, *Beidak* der Syrer[1]), bald zum Entsatze erscheinen werde. Von beiden Seiten flogen Felsenstücke und feuerbeschwingte Pfeile; mehrere wackere Mongolen, welche bereits die Mauern erstiegen hatten, wurden getödtet und ihre Köpfe in's mongolische Lager gepfeilt. Melik Ssalih, von einem Pfeile verwundet, eilte in's Lager zu Hulagu, um ihm von dieser halsstarrigen Empörung Ssalih's Kunde zu geben. Beidak, von der üblen Lage seines Schützlings unterrichtet, sandte ihm Truppen zu Hilfe, die von Sindschar aus durch Taubenpost von ihrer nächsten Ankunft Wort sandten. Die Taube ward von einem Mongolen geschossen, der Brief dem *Senedarghun Nujan* gebracht. Er legte sich in Hinterhalt, schlug die von Beidak zu Hilfe gesandten syrischen Truppen und steckte die Mongolen in ihre erbeuteten Kleider; unter dieser Verlarvung erschienen sie vor den Mauern Mossul's, dessen Einwohner, sie für den syrischen Entsatz haltend, ihnen entgegen gingen, aber alle niedergemacht wurden; dennoch hielt sich die Stadt noch sechs Monate, bis die

[1]) Bei d'Ohsson III. 322. Alakuh, der Statthalter Bondokdar's zu Haleb.

Digitized by Google

Sonne in ihrer höchsten Hitze, im Löwen, und die Hungersnoth in der Stadt auf's Höchste gestiegen. Da verliessen die Vertheidiger Mossul's, durch Hunger gezwungen, die Stadt und wurden vom Schwerte der Mongolen gefressen. Ssalih unterhandelte nun die Uebergabe um Schonung des Lebens und sicheres Geleite an Hulagu. Senedarghun[1]) verhiess und gewährte beides, aber nur der Person Ssalih's, denn die Besatzung wurde bis auf Wenige zusammengehauen. Neun Tage dauerte das Morden, die Stadt ward entvölkert, nur nach Abzug der Mongolen kamen etwa Tausend, die sich in's Gebirg gerettet hatten, wieder in die Stadt zurück. *5. Schaaban 660* / *27. Januar 1262*

Hulagu war über Ssalih's Empörung so ergrimmt, dass er an demselben ein Beispiel mehr als gewöhnlicher, ekelhafter, unmenschlicher Grausamkeit aufstellte; er wurde, das Gesicht auf die Schaam gebunden, in einen Filz gewickelt und in die Sonne geworfen; so musste er elend verschmachten; sein dreijähriger Sohn wurde nach Mossul gesendet, am Ufer des Tigris entzweigehauen und die zwei Hälften auf den beiden Seiten des Flusses aufgehangen, bis sie verfault, abfielen. Solche echt mongolische Grausamkeit schändet den Ruhm Hulagu's, welchem sein Volk den Ehrennamen *Ssain Adschu*, d. i. der Schwierigkeitenlöser, beilegte, welcher mit seinen Söhnen für das *Hemd*[2]) des mongolischen Reichs galt, während alle anderen Prinzen nur als Oberkleider[3]) angesehen wurden.

Hulagu's Aufbruch von Haleb, Keilbuka zu Damaskus.

Hulagu befand sich nach der Eroberung von Damaskus, mit den Plänen weiterer ägyptischer Eroberung beschäftigt, zu Haleb, als er die Nachricht von dem Tode seines Bruders, des grossen Kaan's Mengku, erhielt. Er brach sogleich auf, wie es scheint in der Absicht, die oberste Herrschaft des Reichs im Kurultai zu Karakorum für sich selbst anzusprechen, erfuhr aber schon zu Tebris, dass sein Bruder Kubilai zum *Kaan* und *Moilchan* ausgerufen worden, und kehrte in der Folge wieder nach Haleb zurück. Ehe er

[1]) Bei d'Ohsson III. 373, nach Bar Heb. *Samdaghun*. [2]) Dschemdschadar. [3]) *Durghan*, Wassaf im V. Bande, Eingangs der Erwähnung des Zuges Hulagu's nach Westen.

Digitized by Google

Haleb verlassen, befahl er die Schleifung der Mauern und des Schlosses von Haleb, was vollzogen ward; den Oberbefehl über das Heer liess er in den Händen Keitbuka's, des bisherigen Befehlshabers des Vortrabs. Dieser war im zauberischen Thale von *Ghuta* gelagert, welches durch die üppige Fülle seines Grüns und Baumwuchses eines der vier Paradiese des Ostens (die drei anderen sind die Auen von *Obolla* an der Mündung des Euphrats, das Zauberthal *Schaab Bewwan* in Fars und die Ebene von *Soghd* im Lande jenseits des Oxus). Wiewohl diese vier vorzugsweise die Paradiese des Ostens heissen, so zählen doch genauere Geographen und eifrige Moslimen deren acht, indem nach der Lehre des Koran's die Zahl der Höllen sieben, die der Paradiese aber acht, indem Gottes Grimm minder als seine Huld und jenseits wie diesseits verdiente Strafe von unverdienter Gnade überwogen wird. Diese vier anderen Paradiese sind das Thal von *Tebris*[1]), das von *Mamschanrud zu Hamadan*, der Sommeraufenthalt der Bewohner Malatia's zu *Sebusi*[2]), dem vom Flusse des Messias bewässerten Thale, und endlich das des *Bosporos*, dessen Schönheiten nach dem bekannten Distichon des türkischen Dichters *Melhemi* die Schönheiten der vier ersten Paradiese weichen müssen[3]). Im schönen Thale von Ghuta gelagert, empfing Keitbuka Gesandte der Franken, welche ihm den Prinzen *Sahir*, den Bruder Jusuf Nassir's, des ehemaligen Sultans von Haleb, zuführten. Keitbuka bestätigte ihn im Besitze seines Leibgedinges, nämlich der Herrschaft von *Ssarchad*[4]); eine Heeresabtheilung wurde unter Kuschluchan's Befehl gegen Nablus (Neapolis) gesandt, das alte, zwischen den Bergen *Garazin* und *Tobal*, welche die Kibla der Samaritaner, gelegene *Sichem*[5]), und die Besatzung, welche ausfiel, zu-

---

[1]) *Chuthai Tebris*, Dschihannuma S. 381. [2]) Ewlia in der Beschreibung Malatia's und Dschih. S. 600.

[3]) Wie *Schaab*, *Ghuta*, *Obolla*, *Soghd* auf Erden berühmt sind,
So ist des Bosporos Gestad' im Paradiese berühmt.

Geschichte des osm. Reichs V. S. 594. [4]) d'Ohsson III. 329. nach Noweiri. [5]) Dschihannuma S. 570.

Digitized by Google

sammengehauen. Die Mongolen kehrten das grosse syrische Gestade bis hinunter nach Ghasa sengend und brennend aus. *Panias*[1]), die anderthalb Tagreise nordöstlich von Damaskus gelegene kleine Stadt, wurde verheert. Während dieser Begebenheiten ward Keitbuka Herr von Nassir's, des flüchtigen Sultan's von Haleb, Person. Nur von seinem Bruder Sahir, dem Melik Ssalih Nureddin, dem Sohne des Herrn von Himss, und drei kaimarischen (richtiger kimerischen) Emiren (gebornen Chuaresmiern) begleitet, war er bis nach Kathije an Aegyptens Gränze gekommen, von wo, sich nicht weiter in's Land wagend, er nach Schaubek und, alles seines Gepäckes und Gefolges verlustig, sich nach *Kerek* und von da nach *Belka* begab. Durch zwei kurdische Hellebardiere an Keitbuka verrathen, wurde er am See von Sisa ergriffen und vor Keitbuka geführt, der belagernd vor *Adschalun's* Mauern stand. Keitbuka zwang ihn, den Belagerten den Befehl der Uebergabe zuzurufen; die Stadt ergab sich und die Mauern derselben, welche Iseddin, einer der Emire Ssalaheddin's, erbaut[2]), wurden geschleift. Keitbuka sandte den Sultan Nassir mit seinem Bruder *Sahir*, mit *Ssalih*, dem Sohne des Sultans von Himss, und mit *Asis*, dem minderjährigen Sohne von Moghis, dem Sultan von Kerek, nach Tebris in die Gegenwart Hulagu's. Dieser empfing die vier Prinzen des Hauses Ejub gnädig und versprach dem Sultan von Haleb, ihm sein väterliches Erbe zurückzustellen, sobald Aegypten im Besitze des mongolischen Heeres.

Keitbuka's Stellung gegen die Kreuzfahrer in Aegypten.

Wiewohl Keitbuka wie Hulagu die Christen als die Feinde seiner Feinde, der Moslimen, begünstigte, so ergrimmte er doch wider die Franken von Sidon und Beaufort, welche einige den Mongolen zinsbare, im Gebiete von Beaufort gelegene saracenische Ortschaften geplündert, mehrere der Bewohner getödtet, andere in Gefangenschaft geschleppt, einen Neffen Keitbuka's, welcher an sie gesendet worden, um die gemachte Beute zurückzubegehren, erschlagen

[1]) Banias, wie bei d'Ohsson, nicht zu vermengen mit dem Balanias Abulfeda's, welches auf den Karten auch als Banias steht.
[2]) Haitho c. 29.

Digitized by Google

hatten und dem Keitbuka Zurückstellung der Beute und Genugthuung verweigerten. Keitbuka züchtigte sie dafür durch die Eroberung von Sidon und die Schleifung eines Theiles der Stadtmauer. Die Einwohner flüchteten in die nächst der Stadt auf einer Insel gelegene Burg. Durch diese Feindseligkeit wurde das bisherige Zutrauen der syrischen Christen und Mongolen für immer zerstört [1]). Die politische Zuneigung Hulagu's für die Christen ward hauptsächlich durch die Frauen, durch die Frau Tokus, die erste Gemahlin und grosse Frau Hulagu's, seine Begleiterin auf diesem Feldzuge, und durch Hethum, den König Kleinarmeniens, bestärkt. Diesem dankte sein Eidam, der Prinz von Antiochien, einzig seine Rettung, indem sonst nach Haleb's Ruin der Antiochien's wohl unvermeidlich gewesen wäre. Hulagu sandte ihm aber Geschenke und Diplom, wodurch der Fürst von Antiochien wieder in den Besitz aller, zu seinem Fürstenthume gehörigen, ihm von den Saracenen entrissenen Ortschaften eingesetzt ward [2]). Der grössere Theil des mongolischen Heeres war theils in Mesopotamien, mit der Belagerung oder Huth der dortigen Städte beschäftigt, theils in Syrien zu Grunde gegangen, theils dem Hulagu bei seinem Aufbruche von Haleb gefolgt; Keitbuka blieb mit nicht mehr als zehntausend Mongolen zur Eroberung Aegyptens oder doch wenigstens zur Huth Syriens wider Aegypten zurück [3]). Keitbuka war zu Damaskus auf die Vertheidigung und den Schutz Syriens bedacht, als er die Nachricht von dem Anmarsche des Sultans von Aegypten, *Mois Seifeddin Kotos*, erhielt, in dessen Gefolge sich *Melik el Manssur*, der Sultan von Hama, mit seinem Enkel *Efdhal*, dem Vater Abulfeda's, des grossen Geographen, Geschichtschreibers, und andere moslimische Fürsten befanden, welche sich bei der Annäherung der Mongolen nach Aegypten geflüchtet und bei dem Sultane der Mamluken vom Nile den Schutz gesucht, den ihnen ihre Uneinigkeit wider die Mongolen nicht

[1]) Haitho. [2]) Gurboga, bei Haithon 29. [3]) Haithon 50; bei Wilken VII. 416.

Digitized by Google

gewährte. *Kotos*, der erst seit einem halben Jahre auf dem Throne sass, war der dritte der Sultane Mamluken, welche denselben seit dem, der Gefangenschaft des heiligen Ludwig gleichzeitigen, Ruine des Hauses Ejub gefüllt; denn nachdem Melikolmoaasem Turanschah in dem Aufruhre der Mamluken zwischen Gluth und Fluth, halb versengt und halb ertränkt[1]), endlich von den Pfeilen der Rebellen ereilt, geendet hatte, war die Herrschaft Aegyptens erst in den Händen der Frau *Schedschreteddurr*, d. i. Perlenbaum, der Gemahlin Ssalih's, des vorletzten Sultans der Beni Ejub, und ihres Gemahls, des Turkmanen *Iseddin Aibek Dschaschnegir*, d. i. Glaubensehre, Moudfürst, Truchsess, den sie aber selbst durch ihre Sklavinnen im Bade ersticken liess, als sie vernommen, dass er die Tochter Bedreddin Lulu's von Mossul zur Gemahlin nehmen wolle. Seine Mamluken setzten dessen fünfzehnjährigen Sohn auf den Thron und rächten der Vaters Mord durch den der Frau Perlenbaum, deren Leichnam aus der rothen Burg[2]), in der sie unumschränkt befahl, hervorgezogen, nackt in den Graben geworfen ward. An der Spitze der Bluträcher stand der Emir Atabeg, Oberbefehlshaber des Heeres Seifeddin Kotos, welcher unter dem scheinbaren Grunde, dass der Mongolen drohende Gefahr statt des unerfahrenen Jünglings einen kräftigen Mann zum Herrscher Aegyptens dringend fordere, den Sohn Aibek's schon nach dritthalb Jahren des Thrones, worauf er ihn gesetzt, entsetzte und diesen selbst als Sultan Aegyptens einnahm.

Begebenheiten zu Damaskus; Mord der mongolischen Botschafter zu Kairo. 19. Ssafer 658

Am dritten Sonntage des Monats Ssafer waren die Abgeordneten Hulagu's, vom Richter *Muhijeddin Ben Seki* begleitet, angekommen, welcher sich nach Haleb begeben hatte und dort von Hulagu zum Oberrichter ganz Syriens ernannt worden war. Am folgenden Morgen versammelten sich die Bewohner ohne Furcht in der grossen Moschee; *Ibn Seki*, mit dem Ehrenkleide Hulagu's angethan, las den

[1]) hem harik hem gharik. Nochbet und Abulfeda IV. p. 511.
[2]) Burdschi ahmer.

Digitized by Google

versammelten Rechtsgelehrten das Diplom der Investitur *(Taklid)* des mongolischen Herrschers und die Fermane, wodurch den Bewohnern von Damaskus Sicherheit ihres Lebens und Gutes versprochen ward. In der Hälfte des folgenden Monates waren die Generale Hulagu's an der Spitze einer zahlreichen Truppenabtheilung von Tataren im Geleite *Keitbugha Nujan's* erschienen und bald darauf wurde durch ein Diplom der Richter *Kemaleddin Omer* von Tiflis zum Stellvertreter der richterlichen Gewalt *(Naibol-hukm)* ernannt, so dass er als Richter der Richter in den Städten Syriens zu Mossul, Mardin und Miafarakain Recht sprach. Dasselbe Diplom verlieh ihm die Aufsicht der Moscheen und der frommen Stiftungen. Die Tataren hatten indessen ganz Syrien überschwemmt; sie waren bis *Ghasa, Beit, Dschibrail, Hebron* und *Ssalt* vorgedrungen, hatten überall geplündert und Sklaven gemacht und verkauften die Beute auf den Märkten von Damaskus [1]). Die Christen von Damaskus, welche einen besonderen Schutzbefehl Hulagu's zu Gunsten freier Religionsübung erhalten hatten, übernahmen sich in der ihnen zugestandenen Freiheit gegen die Moslimen, indem sie im Ramasan öffentlich auf den Gassen Wein tranken und denselben vor den Moscheen ausschütteten; sie zogen mit dem Kreuze durch die Strassen und zwangen die Kaufleute, demselben aufzustehen, die sich dessen Weigernden misshandelnd; Prozessionen zogen mit dem Kreuze nach der Kirche der heiligen Jungfrau, von deren Kanzel der Triumph des Christenthums über den Islam verkündet ward. Die gekränkten und misshandelten Moslimen beschwerten sich darüber beim mongolischen Statthalter, von dem sie, statt Ausrichtung zu erhalten, mit Schlägen abgefertigt wurden; er überhäufte die christlichen Priester mit Ehren, besuchte ihre Kirchen und begünstigte offenbar das Christenthum. Eine merkwürdige Epoche für die Geschichte christlicher Kirchen in Syrien während der mongolischen Herrschaft

16. Reb. ewwel 658
3. März 1260

[1]) Histoire des Sultans Mamlouks de l'Égypte par Makrizi. traduite par Quatremère. I. p. 98.

Digitized by Google

unter der Statthalterschaft Keitbugha's; aber diese dauerte nicht lange, denn *Melik Eschref*, der ejubidische Fürst von Himss, erschien mit einem Diplome Hulagu's, welches ihn zum Statthalter über ganz Syrien bestellte. Indessen hatte der Emir *Bedreddin Mohammed Ben Kermdsche*, der Festungsbefehlshaber der Citadelle von Damaskus, und der Emir *Dschelaleddin Ben Seirafi* den Entschluss gefasst, die Thore der Citadelle zu schliessen und sich darin wider die Mongolen zu vertheidigen. *Keitbugha* begann die Belagerung des Schlosses. Dieselbe dauerte fünf und vierzig Tage mitten unter fürchterlichen Ungewittern, die mit Erdbeben begleitet waren; mehr als zwanzig Wurfmaschinen schleuderten Felsenstücke wider die Mauern, um sie zu erschüttern, während eine Menge anderer Häuser durch das Erdbeben einstürzten, und mit den Blitzen kreuzten sich die Flammengeschosse des Naphta. Nachdem die Belagerten endlich zu kapituliren begehrt, plünderten die Tataren das Schloss, zündeten dasselbe an mehreren Ecken an, schleiften mehrere Thürme und zerstörten alle Kriegsmaschinen; von hier zogen sie nach *Baalbek*, wo die Citadelle ebenfalls zerstört ward; eine andere Heeresabtheilung verheerte *Bamias* und die Umgegend. Hulagu, nachdem er von Haleb abgezogen, liess dort den Keitbugha und zu Damaskus den *Baidera* als Statthalter zurück und führte sieben Emire der Mamluken *Bahri*, d. i. derer vom Nile, mit sich. Bald darauf erschienen Botschafter Hulagu's mit einem Schreiben[1]) an *Kotos* voll Drohungen, dessen Inhalt in den folgenden Schlussworten desselben zusammengedrängt ist: „Sag' dem Lande Aegypten, Hulagu kommt, begleitet von entblössten Degen und schneidenden Schwertern; er wird die Mächtigen demüthigen, die Grossen zurechtweisen und die Kinder nachsenden den Greisen." Im gehaltenen Kriegsrathe der Emire wurde beschlossen, die Botschafter Hulagu's, es waren deren vier an der Zahl, zu vernichten; vor der Hand wurden sie aber nur in den Kerker geworfen[1]). Hälfte Schaaban's zog

6. Rebiul-achir 658
10. März 1260.

22. Dschem. ewwel
7. Mai 1260

15. Schaaban 658
Juli 1260

[1]) Ebenda p. 103.

Sultan Kotos, von seinen Truppen begleitet, aus dem Schlosse Kairo's gegen Ssalihije aus. Unmittelbar vor seinem Auszuge wurden die vier mongolischen Botschafter an vier der volkreichsten Plätzen der Stadt, nämlich am Fusse des Schlosses, ausser dem Thore *Soweila*[1]), dem Thore *Nassr* und zu *Ridhania* entzweigehauen, ihre Köpfe an dem Thore *Soweila* aufgehangen; vier bedeutungsvolle Stätten, mehr als einmal in der späteren mamlukischen und osmanischen Geschichte und bis in unsere Tage herunter durch die Schlachten von Heeren und das Schlachten von Menschenopfern blutig befleckt; durch das Thor *Nassr's*, d. i. des Sieges, zogen die jeweiligen Eroberer Kairo's triumphirend ein, am Fusse des Bergschlosses rann das Blut der letzten, von Mohammed Ali veranstalteten Mamlukenvesper; in der Schlacht von *Ridhania* zwischen Sultan *Selim*, dem Eroberer Aegyptens, und Sultan Tumanbai, dem letzten Sultan der Mamluken, wurde das tragische Schicksal des letzten entschieden, und am Thore *Soweila*, wo jetzt die Köpfe der vier entzweigehauenen mongolischen Botschafter hingen, baumelte dritthalbhundert Jahre später der Kopf *Tumanbai's*, des letzten Sultan's der Mamluken Tscherkessen. Im Gefolge der mongolischen Gesandten befand sich ein Kind, welches der Sultan begnadigte und unter die Zahl seiner Mamluken aufnahm. Wassaf erzählt diese Botschaft und das Sendschreiben derselben auf eine im Wesentlichen zwar übereinstimmende, in den Nebenumständen aber abweichende Weise. Nach ihm waren nicht vier Botschafter, sondern nur Einer, von vierzig Dienern begleitet, und die Botschaft lautete: „Gott hat dem Hause Tschengischan's die Weltherrschaft zuerkannt; der sich Uns unterwirft, hat sich und seiner Familie Leben und Gut gerettet. Der Ruf Unseres unzählbaren Heeres geht demselben wie die Heldensage *Rustem's* und Isfendiar's voraus; sende unterwürfige Botschaft und komme

[1]) *Soweila*, nicht Zwilah, wie in der Uebersetzung Makrisi's von Quatremère I. p. 103 dieser Name irrig geschrieben wird; bei demselben findet sich auch S. 101 das Schreiben Hulagu's an Kotos in voller Ausdehnung.

Digitized by Google

selbst, um einen Vogt in Aegypten zu bitten; wenn nicht, so sei gerüstet zum Kriege." Sultan Kotos berief bei Ankunft der mongolischen Botschaft seine sechs chuaresmischen Emire[1]), welche nach der Zerstörung der chuaresmischen Länder sich von Achlath nach Aegypten geflüchtet und hier besonders zur Erhebung Sultans Kotos auf den Thron beigetragen hatten. „Hulagu", sagte er ihnen, „wäre schon in Aegypten eingefallen, wenn ihn nicht die Nachricht von des Bruders Tod aus Syrien abgerufen hätte; er hat aber den Keitbuka an der Gränze zurückgelassen, der das Land wie ein grimmiger Löwe und wüthiger Drache zu verheeren droht und dem Niemand zu widerstehen im Stande; was denket ihr hierüber!" Der sechste Emir, *Nassireddin Kimeri*[2]), von welchem die kimrischen oder cimerischen Mamluken ihren Namen haben, sprach: „Es wäre keine Schande für uns, dem Hulagu, als dem Sohne Tului's, dem Enkel Tschengischan's, entgegen zu gehen; welcher Vernünftige wird sich aber selbst vergiften und muthwillig dem Tode entgegen gehen? Die Beweise seiner Treulosigkeit liegen in dem Schicksale der Herren von Alamut, Deriteng, Irbil, Miafarakain und des Chalifen offen." Kotos sprach im selben Sinne und endete so: „Mir bleibt nur eines von dreien zu wählen übrig: Freundschaft, Feindschaft oder Auswanderung." Alle stimmten für den Krieg. Kotos berieth sich noch insbesondere mit *Bondokdar*, dem Emirol umera, dem ersten der ägyptischen Mamluken, welcher sich schon seit zehn Jahren dadurch, dass er der erste den Todesstreich wider Melik Moasem, den letzten Herrscher Aegyptens aus dem Hause Ejub, führte, Namen und Ansehen erworben und seitdem als Fürst der Fürsten behauptet hatte. *Bondokdar*, d. i. der Bogenhalter, der Kipdschake, dessen ursprünglich türkischer Name *Beibars*, d. i. Beg Panther, und der später als Sultan Aegyptens der Schrecken der

[1]) 1. Emir Melik Husein Chan; 2. Melik Ichtiareddin Chan; 3. Melik Seifeddin Ssadik Chan; 4. Melik Nassireddin Gülschu Chan; 5. Atlas Chan; 6. Nassireddin Kimeri. [2]) Kaimeri statt *Kimeri* ist Reiskische Lesart.

Digitized by Google

Franken in Syrien wie der Mongolen, rieth zum Morde des Gesandten; noch in derselben Nacht blutete der Gesandte und seine vierzig Begleiter bis auf einen als Martyrer mamlukischen diplomatischen Verkehrs; ihre Köpfe wurden am Thore *Soweila* aufgesteckt, und am Morgen brach Kotos mit zwölftausend Reitern gegen Syrien auf.

Schlacht von Aindschalut. 25. Ramasun 658 / 3. Sept. 1260

Zu *Ssalihije*, dem Vereinigungspunkte des ägyptischen Heeres, fand *Kotos* Widerwillen bei seinen Emiren, wider den Feind zu ziehen; mit den Worten: „Ich werde allein wider die Tataren ziehen", schloss er den Kriegsrath, indem er bei einbrechender Nacht die Trommeln zum Aufbruche zu rühren befahl. Der Emir *Beibars Bondokdari* (der nachmalige Sultan der Mamluken) erhielt den Befehl, mit einer Truppenabtheilung vorauszueilen, um Erkundigung vom Feinde einzuziehen. Alsbald er vor den Mauern Ghasa's erschienen, wurde die Stadt geräumt. *Kotos* folgte ihm auf dem Fusse nach; aus *Aka* kamen ihm die Franken mit Anerbietung von Hilfe und Begleitung entgegen. Er lehnte den Antrag ab und forderte nur das Versprechen der strengsten Neutralität, deren Verletzung er zu züchtigen drohte[1]). Zu *Aindschalut*, d. i. am Quelle Goliath's, zwischen *Beisan* und *Nablus*, kam es zur entscheidenden Schlacht. *Keitbugha* und *Baidera*, die beiden Feldherren, Statthalter Hulagu's zu Damaskus und Haleb, hatten alle in Syrien befindlichen tatarischen Streitkräfte versammelt. Am ersten Freitag des Septembers brauste alsbald nach Sonnenaufgang das ganze weite Thal vom Pferdegewieher und Waffengetöse; das Geschrei der Dorfbewohner tönte in den unaufhörlich fortrollenden Trommelwirbel der Capelle des Sultans und der Heermusik seiner Emire[2]). Die Aegypter gebrauchten die Kriegslist, sich dem mongolischen Heere in weissen Burken, d. i. mongolischen Pelzen, zu nahen, so dass sie von den Mongolen für Schaaren Ihriger gehalten wurden[3]). Einer der Flügel des ägyptischen Heeres war bereits in Unord-

[1]) Makrizi, trad. par Quatremère I. p. 104. [2]) Ebenda. [3]) *Burke*, noch heute der tscherkessische Wettermantel.

Digitized by Google

nung und gebrochen; Sultan *Kotos* warf seinen Helm zur Erde und schrie aus allen Kräften: „o Islam!“ Er stürzte sich mit allen, die um ihn waren, auf den Feind und kämpfte mit äusserster Unerschrockenheit. Die Mongolen flüchteten in's Geröhricht des sumpfigen Thales; Kotos befahl, das Geröhricht anzuzünden, und sie gingen zwischen Feuer und Schwert elend zu Grunde. Der Emir *Beibars* that Wunder der Tapferkeit vor den Augen des Sultans. Als dieser mitten im Gemenge der Schlacht, spannte der mongolische Knabe, welchem Kotos aus Mitleiden mit seiner Jugend beim Gesandtenmorde das Leben gerettet hatte, seinen Bogen von rückwärts auf den Sultan, um durch dessen Tod das vergossene Blut der Brüder zu rächen; nach Einigen wurde er auf der Stelle von den ihn Umgebenden, welche seines Vorhabens gewahr, zusammengehauen, noch ehe der Pfeil abgeflogen; nach Anderen, erst nachdem er denselben abgeschossen und damit das Pferd des Sultans verwundet hatte, welches denselben abwarf. Die Mongolen wurden von den Tataren bis in die Nähe von *Beisan* verfolgt, wo sie sich umwandten und noch einmal Stand machten zum hartnäckigsten Gefechte. Die Moslimen wankten, da schrie Sultan Kotos dreimal mit lauter Stimme: „o Islam! o Gott, schütze deinen Diener Kotos und verleihe mir Sieg über die Tataren!“ Als diese zum zweitenmale besiegt, stieg der Sultan vom Pferde, warf seine Stirne in Staub und verrichtete ein Dankgebet von zwei Verbeugungen. Nach Makrisi ward *Keitbugha* in der Schlacht getödtet, nach Wassaf gefangen vor Kotos geführt. „Sei nicht stolz“, sagte der mongolische Feldherr dem Sultan der Mamluken, „auf deinen Sieg, dem die Rache auf dem Fusse folgen wird. Von Aserbeidschan nach Aegypten wird die Erde vom Hufe mongolischer Pferde gestampft, welche den Sand Aegyptens in Säcken davon tragen werden. Hulagu hat dreimalhunderttausend tapfere Reiter, von denen ich nur Einer.“ — „Prahle nicht“, sagte Kotos, „mit eueren Heeren, die nur durch Treulosigkeit siegen.“ — „Ich bin“, entgegnete Keitbugha, „meinem Herrn nur treu gewesen, nicht, wie du, ein Verräther am selben;

Digitized by Google

mach' es kurz mit mir!" Er wurde enthauptet. Das ganze mongolische Heer fiel in die Hände der Sieger, die nun ganz Syrien verheerend durchstreiften. Die Vögte wurden getödtet, die Weiber und Kinder in Gefangenschaft geschleppt, der Kopf Keitbugha's nach Kairo gesandt und auf dem Thore *Soweila* aufgesteckt. Hulagu ward von der Kunde der verlorenen Schlacht und des getödteten Feldherrn tief betrübt; es war die erste Niederlage, welche seine Heere erlitten hatten; er brach noch am selben Tage mit seinem Lager auf. *Melik Nassir Jusuf*, der Sohn von *Melik Asis*, der ehemalige Fürst von Damaskus, war kurz vorher zu Hulagu gekommen, von ihm mit Ehren überhäuft, seiner innersten Gesellschaft beigezogen und neben ihm auf einen Thron gesetzt worden; mit einem Diplome zum Fürsten Syriens und Aegyptens eingesetzt, mit Ehrenkleidern und Geschenken überhäuft, hatte er die Strasse Syriens eingeschlagen; aber nachdem die Nachricht der Niederlage von *Aindschalut* eingetroffen, liess ihn Hulagu einholen und im Gebirge von Selmas hinrichten; dasselbe Schicksal theilte Melik Sahir Ghasi, Bruder Nassir's, Melik Ssalik, Sohn Schirkjuh's, und andere Prinzen des Hauses Ejub; Tokus Chatun, die Gemahlin Hulagu's, hatte für *Melik Asis*, den Sohn Nassir's, fürgebeten, und er wurde, der Einzige aus den bei Hulagu befindlichen Prinzen des Hauses Ejub, gerettet, wie diess sogleich unter den Folgen, welche die Schlacht von *Aindschalut* für die Christen und das Haus Ejub's hatte, umständlicher erzählt werden soll. Sie erhielten den verdienten Lohn dafür, dass sie, statt mit anderen Fürsten, ihren Stamm- und Glaubensgenossen, sich wider den hereinbrechenden Feind des Islams zu verbünden, demselben gehuldigt hatten; eine oft wiederholte und dennoch nur selten fruchtende blutige Lehre der Geschichte.

12. Schewwal

22. Sept.

Folgen der Schlacht von Aindschalut für die Christen und das Haus Ejub's.

Schrecklich waren die Folgen der mongolischen Niederlage, sowohl für die syrischen Christen, als für das Haus Ejub's. Während der Gegenwart der Mongolen zu Damaskus hatten die Christen die ihnen gewährte grössere Freiheit ihres Cultus gegen die Moslimen missbraucht; von allen

Digitized by Google

Kirchen übertönte das Glockengeläute den Ruf der Muesine, und sie trieben den Uebermuth so weit, dass sie Wein in die grosse Moschee trugen. Schon am vierten Tage nach der Niederlage der Mongolen überfielen die Moslimen die grosse, der heiligen Jungfrau geweihte Kirche zu Damaskus und schleiften dieselbe. Dies war die Kirche, welche der Chalife Omar II. Ben Asis den Christen eingeräumt hatte, um sie für den Verlust der Kirche des heiligen Joannes zu entschädigen, welche ihnen laut der unter Omar I. (Ben Chattab) abgeschlossenen Kapitulation der Stadt für immer hätte zu eigen bleiben sollen, ihnen aber von Welid, dem Sohne Abdolmelik's, weggenommen und in die grosse Moschee, das Meisterstück saracenischer Baukunst, verwandelt worden war. Kotos hatte bei seinem Auszuge die beiden Fürsten des Hauses Ejub, den von Himss, Sultan Eschref, und Said, einen Enkel Melikolaadil's von seinem Sohne Asis[1]), welcher von Hulagu mit dem Besitze von *Sobeibe* und *Banias* belehnt worden war, zur Hilfe wider die Mongolen auffordern lassen. Der Herr von Himss empfing den Gesandten des Sultans unterwürfig und trug ihm auf, in seinem Namen die Erde vor den Füssen des Sultans zu küssen, in dem er den Retter des Islams verehre. Said hingegen entliess den Gesandten mit Schimpfreden auf Sultan Kotos[2]); er focht in den Reihen der Mongolen. Nach der Niederlage derselben nahte er sich huldigend dem Pferde des Sultans, um demselben die Hand zu küssen. Kotos, statt ihm die Hand zum Kusse zu gewähren, stiess ihm die Ferse in's Maul, dass das Blut herausschoss; er liess ihn dann enthaupten. Eben so tragisch war das Schicksal Melik Nassir's, des letzten Sultans von Haleb, der mit seinem Bruder sich in seiner alten Residenz befand, wo Hulagu die Nachricht von der Niederlage Keitbuka's[3]) erhalten

27. Ramasan
7. September

20. Silkide 658
29. Oct. 1260

[1]) Abulfeda IV. 595, fehlt in der Stammtafel bei Rehm, so auch sein Vater *Asis*. [2]) d'Ohsson III. 335, nach Noweiri und Reschideddin. [3]) Nach Abulfeda V. 621 auch die Nachricht der Schlacht bei Himss, was aber ein Widerspruch mit Bar Hebr., welcher als den Tag der Hinrichtung den 29. October angibt, während die Schlacht von Himss am 10. December statt hatte.

Digitized by Google

hatte. Hulagu überhäufte den vorigen Herrscher Haleb's mit Vorwürfen, dass die syrischen Truppen, für deren Unterwürfigkeit Nassir gut gestanden, sich auf die Seite der Aegypter gewendet. Nassir antwortete, dass, wenn es ihm erlaubt gewesen wäre, in Syrien zu weilen, kein syrischer Soldat es gewagt haben würde, wider einen Mongolen das Schwert zu ziehen; wie könne aber Syrien von Tebris aus beherrscht werden? — Hulagu, statt hierdurch besänftigt zu werden, nur noch mehr ergrimmt, schoss einen Pfeil nach ihm, der ihn verwundete. Schone meiner! rief ihm der unglückliche Nassir zu; aber sein Bruder Sahir ermahnte ihn, nicht auf unwürdige Art zu sterben; und er erlag dem zweiten, von Hulagu auf ihn geschossenen Pfeile [1]). Die anderen Prinzen und das Gefolge derselben, in Allem dreihundert Reiter, wurden von dreihundert mongolischen Reitern getödtet, bis auf Einen, den Astronomen Mohijeddin El Mahribi [2]), welchem das Ansehen, worin die Astronomie bei den Mongolen stand, das Leben rettete, und aus dessen Munde der syrische Geschichtschreiber die Umstände dieses Gemetzels erzählt [3]). Mit Melik Nassir und seinem Bruder Sahir fiel hier unter dem mongolischen Schwerte Melik Ssalih, der Sohn Melikol Eschref's, des Herrn von Himss, welcher die von seinem Vater dem Gesandten des Sultans gegebene unterwürfige Antwort jetzt mit dem Leben büsste [4]). Nur das Leben Melikolasis, des unmündigen Sohnes Melikonassir Jusuf's, wurde verschont. Sein Vater, Nassir Jusuf Ssalaheddin, gleichnamig mit seinem grossen Urgrossvater, hatte nicht nur über ganz Syrien, sondern auch über einen grossen Theil Mesopotamiens, über Haran, Roha, Rakka, Reis Ain, später über Damaskus und bis an Aegyptens Gränze geherrscht, wo er schon zum Sultan ausgerufen, als solcher wieder den Thron dem Hause Ssalaheddin's erworben hätte, wenn ihn nicht in der Schlacht zu *Abbasa* [5])

10 Silkide 649
24. Jan. 1252

[1]) Abulfeda IV. p. 621. [2]) Reschideddin bei Bar Hebr. *Mowahid.* [3]) Bar Hebr. p. 559 aber abweichend von Reschideddin. [4]) am 29. October 1260, nicht 1261, wie in Rehm's Stammtafel; denn Bar Hebr. gibt den Tag an. [5]) Abulfeda IV. p. 523.

Digitized by Google

der erste Sultan der Mamluken, der Turkmane Aibek, und die von seinem Vater, Asis, ererbten Mamluken verlassen hätten. Er liebte den Aufwand, besonders den der Küche, in welcher täglich vierhundert Hämmel geschlachtet wurden; übrigens viel zu nachsichtig für Diebe und Räuber, die unter seiner Regierung durch ganz Syrien grassirten. Zu Damaskus hatte er die nach ihm genannte Moschee, zu Ssalihije sein Grabmal erbaut, in welches aber nicht er, sondern der mongolische Emir Kormun begraben werden sollte [1]); der Dichtkunst nicht fremd, Verfasser mehrerer türkischer Gedichte, aus denen Abulfeda das folgende erhalten:

Bei Gott! wenn du mein Herz in Gram versenktest
Und statt der Thränen mich mit Blut nur tränktest,
So würdest du nur mehren meine Liebe,
Und meinem Geist nicht and're Freundin bliebe.

Einrichtungen Syriens; Schlacht bei Himss.

Sultan Kotos ordnete nach dem Siege von *Aindschalut* die Verwaltung des nun von der Herrschaft der Mongolen der der Mamluken anheim gefallenen Syriens. Dem Ejubiden Melik Manssur wurde das väterliche Erbe von *Hama* zurückgestellt, nachdem der mongolische Vogt Chosrewschah daraus abgezogen; auch erhielt er *Barin* und *Mearret*, welche Melik Nassir, der Sultan von Haleb, schon vor fünf und zwanzig Jahren vom Fürstenthume Hama abgerissen; nur mit *Selimije* wurde ein arabischer Emir belehnt. Dann zog Kotos, vom Fürsten Hama's begleitet, nach Damaskus, wo er im Triumphe als der Hort des Islams empfangen ward. Viele Tataren wurden hingerichtet, darunter Husein der Kurde, der Beilträger [2]) Melik Nassir's; dreissig Christen wurden gehenkt und der christlichen Bevölkerung von Damaskus eine Steuer von hundert fünfzigtausend Dirhem auferlegt. Manssur, der Fürst Hama's, wurde von hier nach Hause entlassen, und von den Dichtern seiner Stadt als Sieger über die Tataren und Wiedereroberer Maarra's bewillkommt [3]). Kotos setzte über die

[1]) Abulfeda IV. p. 625. [2]) Tebrdar, nicht Taudar, wie bei Reiske IV. 599; aber auch nicht hellebardier, wie bei d'Ohsson p. 345, in welchem Falle es Harbedar heissen müsste. [3]) Proben dieser Siegesgedichte bei Abulfeda IV. p. 601.

Digitized by Google

südliche Küste Syriens als Statthalter den Emir Schemseddin von Berlas[1]), einer der asisischen Mamluken, welcher in der Schlacht Nassirolmelik's von Haleb wider Aibek, den Mamluken, zu diesem verrätherisch übergegangen, für ihn die Herrschaft Aegyptens entschieden, dann aber, wider ihn Ränke schmiedend, wieder nach Syrien entflohen war, von ihm in *Adschlun* festgesetzt worden; dann, als Melikonnassir bei Annäherung der Mongolen gegen Aegypten flüchtete, wieder freigelassen, folgte er seinem natürlichen Herrn eine Zeit lang, verliess ihn aber zum zweitenmale und ging zu Kotos über, der ihn nun dafür mit der Statthalterschaft von Ghasa belehnte; die von Damaskus übertrug er dem Emir Alemeddin[2]) Senschar von Haleb, dem vorigen Atabeg des Sohnes Aibek's, des ersten Sultans der Mamluken, und die von Haleb, welche der Emirol umera Bondokdar für sich gewünscht hatte, dem Melikes-Said, dem Sohne Bedreddin Lulu's, dem Bruder Ssalih's, dessen schmähliches Ende bereits oben erzählt worden. Er selbst brach von Syrien nach Aegypten auf. Bondokdar, der Fürst der Fürsten, welchem er die Statthalterschaft Haleb's versagt hatte, verschwor sich wider den Sultan, und dieser wurde schon am zwanzigsten Tage nach seinem Aufbruche aus Syrien zu Kossair, eine Tagreise von Ssalihije, auf der Jagd von den Verschworenen ermordet. Die Emire Kairo's waren dem als Sieger über die Tataren im Triumphe zurückkehrenden Sultan zum Bewillkomm bis nach Ssalihije entgegen gegangen, wo sie den Mord desselben vernahmen; der Emir Ogotai, welchen Kotos bei seiner Abreise als seinen Stellvertreter an der Spitze der Verwaltung Aegyptens zurückgelassen, fragte, als es sich um die Wahl des Sultans handelte, wer den Kotos getödtet, weil es der Türken Brauch, dass der Tödter die Stelle des Getödteten einnehme. Sie zeigten auf *Beibars Bondokdar.* So besteige du den Thron, sagte Ogotai, indem er ihn bei der Hand nahm und auf den Thron setzte. Ich setze mich darauf, antwortete Beibars, im Namen

26. Schewwal 658
5. October

17. Silkide
25. October

[1]) nicht *Elbarli,* wie bei Abulfeda IV. 603. [2]) Abulfeda IV. 344.

Digitized by Google

Gottes; leistet den Eid! An dir ist's, sagte Ogotai, der erste zu schwören, dass du die Emire als deines Gleichen gütig behandeln, dass du ihnen Befehlshaberschaften verleihen, ihre Grade vermehren wirst [1]). Beibars nahm den Titel *Melikol kahir*, d. i. des rächenden Königs, an, den er aber später mit dem von *Melikol-dahir*, d. i. des Offenbaren, vertauschte, und zog zu Kairo unter den Triumphfesten ein, welche für seinen Vorfahrer bereitet worden waren. In Syrien begann unterdessen Aalemeddin, der Statthalter von Damaskus, die geschleiften Mauern wieder aufzubauen, und erklärte sich bald hernach selbst zum Sultan, die Macht des Sultans des Rächenden, des Offenbaren verhöhnend. Zu Haleb hatte Said, der Sohn Bedreddin Lulu's, durch Kopflosigkeit und die unbedeutsame Absendung einer zu schwachen Truppenabtheilung, welche zu *Bire* am Euphrat von den Mongolen geschlagen wurden, den Hass der Einwohner auf sich geladen. Er ward vor den Thoren der Stadt ergriffen und gezwungen, seine Schätze zu entdecken, welche die Emire unter sich theilten, ihn selbst gefesselt nach Schoghr sandten und seiner statt Hosameddin, den Maillenschläger, zum Statthalter einsetzten; bald darnach erschienen die Mongolen vor Haleb, und Hosameddin flüchtete mit den Emiren nach Hama, die Stadt Haleb der Wuth der Mongolen überlassend. Von Hama zogen sie mit dem Fürsten Hama's und seinem Bruder Efdhal gegen Himss, ihre Streitkräfte mit denen des Fürsten dieser Stadt vereinigend, und lieferten vor Himss den Tataren eine Schlacht, in welcher diese geschlagen abzogen, auf ihrem Rückzuge von dem Befehlshaber Apamia's geharket. Auch der Statthalter von Ghasa, Abusch von Burlas, empörte sich, wie der von Damaskus, wider Beibars Bondokdar, den neuen Sultan, und dieser und jener wollten die Prinzen von Hama und Himss für sich gewinnen; aber diese gaben ihnen kein Gehör, und nachdem die beiden Thronnebenbuhler Bondokdar's, Senshar und Abusch, geschlagen worden, ward Bondokdar,

Silhidsche 658 / Nov. 1260

5. Moharrem 659 / 10. Dec. 1260

[1]) d'Ohsson III. 346. nach dem Leben Beibars.

Digitized by Google

der Sultan Aegyptens, auch als solcher in Syrien, zu Haleb und Damaskus, zu Hama und Himss anerkannt.

Das Chalifat der Beni Abbas zu Kairo.

Beibars Bondokdar, der sich den Weg zum Throne durch doppelten Mord gebahnt, erst durch den Moaasem Turanschah's, des letzten Fürsten der Beni Ejub, und dann durch den des dritten Sultans der Mamluken, Kotos, war vor Allem bedacht, seiner Usurpation des Thrones den Mantel der Legitimität umzuhängen. Zu diesem Ende stellte er zu Kairo einen angeblichen Abkömmling des Hauses Abbas, *Abulkasim Ahmed,* welcher für einen Sohn Dahir's, des vorvorletzten Chalifen, ausgegeben ward, als Phantom eines Chalifen auf, der nur dazu diente, kraft seines angestammten Rechts als Chalife durch Verleihung von Titeln die Herrschaft desselben als legitim zu rechtfertigen. Zu Kairo ward feierlicher Einzug desselben veranstaltet, bei welchem die Ulema von Missr und Kahir den Koran, die Rabbinen die Bibel, die Christen das Evangelium voranstrugen. Vier Tage hernach ward in feierlicher Versammlung aller Ulema und Emire das Schauspiel des Beweises der vorgegebenen Abstammung aufgeführt, der angebliche Sohn Dahir's von Beibars als Chalife ausgerufen, und dieser hierauf von ihm, dem rechtmässigen Chalifen, als Sultan Aegyptens und Syriens belehnt. Der Chalife, mit dem schwarzen Mantel des Hauses Abbas angethan, bekleidete den Sultan mit eigener Hand, indem er ihm den Kaftan anzog und goldene Kette um den Hals gab. Beibars ritt auf einem Schimmel durch die Stadt und der Wesir und der Hofmarschall trugen abwechselnd das Diplom des Chalifen, auf ihren Händen über den Kopf emporgehalten, vor. Am nächsten Freitage predigte der Chalife in der Moschee, und als dem Sultan die Predigt zu lange währte, indem er fürchtete, dass der Chalife das Volk und das Heer sich selbst zuwenden könnte, liess er ihm Gold- und Silbermünzen über den Kopf schauern, womit die Predigt zu Ende. Nachdem Beibars durch die Investitur seinen Zweck erreicht, war ihm die Gegenwart des Chalifen überflüssig und konnte ihm sogar gefährlich werden; er setzte also das Schauspiel in noch grösserem Maasstabe

5. Redscheb 659
9. Juni 1261

Digitized by Google

fort, indem er ihm einen Hofstaat mit allen Titeln des alten Chalifenhofes beilegte und zweitausend Reiter mit einer Truppe Beduinen beigab, mit denen er zur Wiedereroberung Bagdad's, seiner Hauptstadt, ausziehen sollte. Ihn begleiteten die von Beibars mit den Fürstenthümern von Mossul, Sindschar und Dschesiret belehnten drei Söhne Bedreddin Lulu's. Am Ufer des Euphrats trat *Elhakim*, ein anderer Imam aus dem Hause Abbas, als Nebenbuhler um die Chalifenherrschaft auf. Bondokdar's Schützling zog mit Hilfe der ihm von diesem beigegebenen Truppen zu *Aana* und *Hadise* ein, welche ihm Anfangs ihre Thore gesperrt hatten; *Hadise*, das sich widersetzte, wurde mit Gewalt genommen, die Christen und Juden geplündert. Unterdessen zogen die mongolischen Befehlshaber Karabuga mit fünftausend Reitern gegen Enbar und Behadir Ali, der mongolische Statthalter von Bagdad, wider den Abenteurer heran, der als der wahre Chalife seine alte Residenz einzunehmen kam. Vor Enbar kam es zur Schlacht; der Chalife ordnete die Turkmanen auf dem rechten Flügel, die Araber auf dem linken, er selbst in der Mitte. Behadir's Truppen ergriffen Anfangs die Flucht und stürzten sich die meisten in den Euphrat; als aber eine Truppe Mongolen aus einem Hinterhalte herbeiflog, wichen die Turkmanen und Araber, und der Chalife verschwand. Wie der letzte der Chalifen des Hauses Abbas zu Bagdad, war nun der erste der Schatten-Chalifen aus demselben Hause zu Kairo unter dem Schwerte der Mongolen gefallen. Der Nebenbuhler um diese Schattenherrschaft, der Imam Hakim, welcher sein Geschlecht im fünften Grade von Mosterschid, dem neun und zwanzigsten Chalifen des Hauses Abbas, ableitete [1]), flüchtete nach dieser Schlacht nach Aegypten, wo ihn Beibars, dem es bequem und angenehm, einen solchen Münzwardein der Legitimität unter seinen Händen zu haben, die Abstammung desselben aus dem Blute der Beni Abbas gerne anerkannte, ihn aber, den

4. Moharrem 660
1. Dec. 1261

[1]) El Hakimbiemrillah Ahmed Ben Hasan Ben Ali B. Ebibekr B. Mosterschid.

Digitized by Google

Geflüchteten, im Palaste *Menasirolkebesch*, d. i. Belvedere des Widders, als einen Staatsgefangenen ehrenvoll unterhielt. Sein Geschäft war blos die Ertheilung der Investitur und der Diplome als Titel der Rechtmässigkeit der Herrschaft; er empfing von dem damit Belehnten Geschenke, und schattete so durch vierzig Jahre unter dem Titel von Schatten Gottes auf Erden, Herrscher durch Gottes Befehl[1]), während er als Titular-Chalife nur ein Schatten des ehemaligen Chalifen unter des Sklaven-Sultans Befehl. Er selbst, nur ein Titelträger der Herrschaft, stempelte durch die von ihm ausgehenden Diplome die Herrschaft moslimischer Usurpatoren zur rechtmässigen; hierdurch gewann *Beibars* im Angesicht der moslimischen Welt einen ungeheueren Vortheil über Hulagu, dessen Herrschaftstitel auch nur das Schwert, wie der des Sultans Aegyptens, weil er, nicht Moslim, nur vom Chalifen als rechtmässig legitimirt werden konnte. Hakim war der Stammvater der übrigen ägyptischen Chalifen aus dem Hause Abbas, aus welchem mit ihm zwanzig durch dritthalbhundert Jahre zu Kairo als Drahtpuppen der Sultane figurirten, bis nach dem letzten derselben Selim der Erste, der Erbe Aegyptens, ohne Recht der Geburt, nur als Eroberer Aegyptens, den Chalifentitel annahm, der seitdem dem Titel der osmanischen Sultane beigefügt, wie aus dem Gesagten erhellet, nur eines Schattens vom Schatten.

Anlass des Kriegs mit Berke.

Hulagu war im Begriffe, ein neues Heer nach Syrien zu senden und dasselbe dem Besitze des Sultans der Mamluken zu entreissen, als ihn die bis zum offenen Kriege gereifte Misshelligkeit mit *Berke*, dem Herrscher der Mongolen in Kipdschak, dorthin sich zu wenden und seine Waffen von den Ufern des mittelländischen Meeres an die des kaspischen zu übertragen zwang. Die Ursachen dieses, trotz des nachdruckvollsten Vermächtnisses Tschengischan's und der Jasa, welche die Einigkeit zwischen den Gliedern der Familie als die Grundmaxime der Politik des tschengischanischen Hauses einschärft, aufflammenden Familienkriegs

[1]) Hakim bi emrillah.

Digitized by Google

waren mehrere, und das Feuer glimmte schon seit längerer Zeit unter der Asche; auch hier sind, wie fast bei allen Kriegen und Feindschaften (von Staaten, wie von Einzelnen), der wirkliche und scheinbare Grund, die Masse, welche schon längst das Gefäss füllt, von dem Tropfen, der es erst überfliessen macht, wohl von einander zu unterscheiden. Die wahre und eigentliche politische Ursache dieses Krieges war der streitige Besitz der Landschaften *Arran* und *Aserbeidschan*, welche, als ausser dem eisernen Thore von Derbend gelegen, vermöge der Ländertheilung Tschengischan's unter seine vier Söhne nicht zum Jurte des Uluses Dschudschi's gehörig, von diesem jetzt angesprochen ward [1]). Nach dieser Ländertheilung erstreckte sich der Jurt Dschaghatai's von den mittägigen Pässen bis nach Samarkand und Bochara, der Ogotai's lag im Mittelpunkte des Reichs zu *Imil* und *Kobak;* Tuli besass die angränzenden Länder von *Kialik* und *Chuaresm* bis an die äusserste Gränze Kipdschak's und die Länder der *Ssaksinen; Dschudschi* endlich die nördlichen Jurte innerhalb der kaukasischen Pässe. Hulagu, Herr der westlichen Hälfte der Jurte, als Ilchan des durch ihn gegründeten mongolischen Reichs in Persien, konnte unmöglich die Ansprüche des Chanes der goldenen Horde von Kipdschak auf den Besitz der nördlichsten Gränzlandschaften seines Reichs gelten lassen. Dieser politische Grund ward durch persönliche Empfindlichkeiten Hulagu's noch eindringlicher gemacht. Berke's Einfluss hatte auf dem Kurultai nach Mengku's Tode die Wahl der Prinzen für Kubilai wider seinen Bruder Hulagu und Arik Bugha, welche ebenfalls Ansprüche auf die Kaanschaft machten, entschieden. Als der Aeltere der Familie hatte Berke dem Hulagu zu wiederholtenmalen Lehren und Ermahnungen zugesandt, als neubekehrter Moslim hatte Berke besonders das treulose Benehmen Hulagu's gegen moslimische Fürsten, die Verwüstung so vieler Städte, das Blutbad so vieler Menschen

[1]) Ueber Dschudschi und seinen Ulus siehe die Beilagen I. u. II. aus den Geschichten Haider's und Wassaf's.

Digitized by Google

und den Ruin des Chalifats hart getadelt. Wiewohl er mein Aelterer, sagte Hulagu, so kann ich sein Hofmeistern doch nicht weiter ertragen; endlich war der Tropfe, welcher das längst gefüllte Gefäss des Grolles überfliessend machte, der folgende. Auf dem Zuge nach Syrien war Bulghai, der Enkel Dschudschi's, aus seinem fünften Sohne Scheiban, gäh nach einem Gastmahle gestorben, und sein Vetter *Kutar*[1]) wurde angeklagt, durch Zauberei den Tod desselben bewirkt zu haben. Hulagu, der es nicht auf sich nehmen wollte, ihn zu richten, hatte ihn in Begleitung Sundschak Nujan's nach Kipdschak geschickt, um dort vor dem Throne Berke's, seinem natürlichen Richter, Rede zu stehen. Berke sandte denselben wieder zurück und Hulagu liess an ihm das Todesurtheil vollstrecken; zugleich mit ihm ward auch *Ssadreddin Sawedschi* als der Zauberei schuldig angeklagt und hingerichtet; da auch bald darauf Kuli, der dritte Prinz des Uluses Dschudschi, welcher diesen Feldzug mitmachte, gestorben, und ihre Angehörigen sich nach Kipdschak geflüchtet hatten, brach die politische Feindseligkeit und persönliche Empfindlichkeit in die offenen Flammen des Familienkriegs aus. Ein Heer von dreissigtausend Kipdschaken, welches *Nokai*, der Vetter des hingerichteten *Kutar*, befehligte, war von Derbend aufgebrochen und vor Schamachi, der Hauptstadt Schirwan's, gelagert.

17. Ssafer 658
2. Febr. 1260

Verkehr zwischen Kipdschak und Aegypten.

Der Umschwung der Verhältnisse zwischen *Berke* und *Hulagu* hatte natürlicherweise die Politik des ersten gegen den Sultan der Mamluken, als Beherrscher Syriens und Aegyptens, wesentlich umgestimmt und die feindlichen Gesinnungen wider denselben in freundliche verwandelt. Gewiss hatte die äussere Politik wenigstens eben so grossen Einfluss als die innere auf die Bekehrung *Berke's* vom mongolischen Heidenthume zum Islam. Im Sommer desselben Jahres, mit dessen Beginn der Feldzug nach Persien beschlossen ward, begab sich eine Gesandtschaft Berke's auf den Weg nach

[1]) Bei Bar. Hebräus *Kotar*, d'Ohsson *Tumor* ist Schreibfehler des Manuscripts.

Digitized by Google

Aegypten, um die Mitwirkung des Sultans in Anspruch zu nehmen; Botschafter waren Emir *Dschelaleddin*, Sohn des Richters, und der Scheich *Nureddin Ali*, von grossem Gefolge begleitet; sie waren Ueberbringer eines am ersten Redscheb des laufenden Jahres datirten Beglaubigungsschreibens, in welchem *Berke* seine Annahme des Islams kündete. *1. Redscheb 661 — 11. Mai 1262*

Zu gleicher Zeit war zu Kairo eine Botschaft des byzantinischen Kaisers *Lascaris* erschienen; sie wurden gemeinschaftlich mit einem Gastmahle bewirthet, und jeden Mittwoch und Sonnabend, wo der Sultan sich in die Maillebahn begab, wurden zahlreiche Geschenke unter sie vertheilt. Am letzten Freitage des Monats Schaaban, welcher der erste des August, verrichtete der Schattenchalife des Hauses Abbas, *Hakimbiemrillah*, das Kanzelgebet sowohl auf den Namen des Sultans *Beibars*, Herrschers von Syrien und Aegypten, als auf den *Berke's*, des Herrschers Kipdschak's[1]). Vier Tage hernach hatte die Ceremonie der Investitur des Ritterthums für den Chalifen *Hakimbiemrillah* statt. *Futuwwet*[2]) bedeutet nicht sowohl den Adel, welcher auf arabisch *Scherf* heisst, als das Heldenthum oder eigentlich Ritterthum, als den Inbegriff grossmüthiger, edelmüthiger, starkmüthiger Gesinnungen und Handlungen. Das bekannte Wort *La Feta illa Ali* kann nur mit den Worten: *Es gibt keinen Helden oder keinen Ritter als Ali*, übersetzt werden, und nicht als: *Es ist kein Adeliger als Ali.* Das Symbol des Heldenthums oder vielmehr ritterlicher Gesinnungen bestand aber nicht in Schild und Schwert, Panzer oder Helm, welche im Abendlande die Insignien des Ritterthums, sondern in einem Paar von — Beinkleidern. Tags darauf, nach der Ceremonie der ritterlichen Beinkleiderinvestitur, wurden die Botschafter *Berke's* im Bergschlosse durch den *Atabeg* (Obersthofmeister) mit Ehrenkleidern ausgezeichnet. Das Antwortschreiben war so weitläufig gewortet und geschrieben, dass es nicht weniger als siebzig Bogen mittleren Formates aus *28. Schaab. 661 — 5. Aug. 1262*

[1]) Histoire des Sultans Mamlouks par Makrizi, traduite par Quatremère I. p. 212. [2]) Quatremère übersetzt durchaus: Signe de la Noblesse, was nicht richtig.

Digitized by Google

den Fabriken von Bagdad. Der Schreiber desselben, *Mohijeddin Abdes-sahir*, las dasselbe dem Sultan in der Gegenwart der Emire vor, und es ward mit einem herrlichen Geschenke den zwei ägyptischen Botschaftern, dem Emir *Fariseddin Akusch Mesudi* und dem Scherif *Imadeddin Haschimi*, übergeben. Auch zu Mekka und Medina wurde das Chutbe auf den Namen Berke's verrichtet. Um den Faden der Erzählung ägyptischer und mongolischer Verhältnisse nicht durch den Bericht des nordischen Feldzuges, welchem der nächste Abschnitt gewidmet ist, zu unterbrechen, reihen sich hier noch die folgenden Begebenheiten ein, welche das unmittelbare Verhältniss der Aegypter und Mongolen betreffen. Es waren noch nicht zwei Monate nach dem Abgange der Botschaft an Berke verflossen, als eine grosse Anzahl mongolischer Emire [1]) ankamen, um dem Sultane ihre Unterwürfigkeit zu bezeigen. Er ritt ihnen zum Empfange entgegen; alsbald sie ihn erblickten, stiegen sie vom Pferde und küssten die Erde vor dem Sultane, der im Sattel sitzen blieb. Nachdem er sie mit Ehren überhäuft, kehrte er in's Schloss zurück. *Hosameddin*, der Sohn Berke's, welcher als ein Beweis der Freundschaft seines Vaters für den Sultan nach Kairo gekommen, starb allda; drei Tage hernach wurden die Botschafter mit Ehrenkleidern angethan und der Sultan besuchte das Grabmal des Sohnes Berke's. Bald darauf kam eine zweite Schaar und endlich eine dritte tatarischer Edelen; der Sultan verlieh den Vornehmsten derselben den Rang eines Emirs und sie bekehrten sich auf seine Einladung zum Islam [2]). Kairo war damals von den Tataren beider Parteien, nämlich sowohl von der Berke's als Hulagu's, besucht; nur erschienen jene öffentlich als Freunde, die sich meistens zum Islam bekehrten, diese aber nur heimlich als Kundschafter, die, wenn entdeckt, ergriffen wurden. Unter die Emire der

5. Silhidsche 661
9. Nov. 1262

[1]) Makrisi nennt die vorzüglichsten: *Keramun*, *Amtagjah*, *Noghai*, *Dscherek*, *Kajan*, *Nasagjah*, *Taischur*, *Bentu*, *Sobhi*, *Dschaudschelan*, *Adschkarka*, *Adkerek*, *Kerai*, *Salagjah*, *Motekaddem* und *Daragan*. Quatremère I. p. 222. [2]) Ebenda u. S. 235.

Digitized by Google

bekehrten Tataren sowohl, als die Franken, welche sich zum Islam bekehret hatten, wurden an Einem Tage vom Schatzmeister Bedreddin hundert achtzig Pferde vertheilt. Dieser Verkehr Berke's mit Beibars durch gegenseitige Botschaften erklärt die Verpflanzung mongolischer Hofwürden nach Aegypten, wo sich dieselben mit ihren ursprünglichen türkischen Namen erhielten, und erklärt die bei Makrisi erhaltene Kenntniss von der tatarischen Jasa. Bei der Betrachtung des feindlichen Verhältnisses der Oberhäupter der beiden Ulus Berke's und Hulagu's und ihrer gegenseitigen Verhältnisse mit Aegypten erhellet auch, dass die Kreuzfahrer damals nicht gegen alle Tataren gleiche Gesinnungen hegen und dieselben insgesammt als Feinde des Sultans von Aegypten und also als natürliche Freunde und Verbündete betrachten konnten. Dieses waren für die Kreuzfahrer nur die Mongolen Persiens, während die Mongolen Kipdschak's als die Freunde und Verbündete von Beibars auch die Feinde der Christen im gelobten Lande. Da der Krieg zwischen Berke und Hulagu dem Sultan in Aegypten und Syrien so freiere Hand liess, so konnte derselbe den Kreuzfahrern nur höchst unerwünscht sein.

Feldzug gegen Kipdschak.

Hulagu bot das ganze Heer Persiens zum Zuge wider Kipdschak auf, setzte sich mit demselben Hälfte Mai's des Jahres zwölfhundert zwei und sechzig von *Alatagh* aus in Bewegung. Schiramun, der Sohn Dschurmaghun's, der vormalige Statthalter Persiens, befehligte den Vortrab. Die Nujanen *Basmaghan* und *Abatai* standen Anfangs Novembers vor Schamachi. Schiramun war von dem Heere Berke's überfallen und geschlagen worden, aber vier Tage vor Ende des moslimischen Jahres schlug Abatai bei *Schaburan* den *Nokai* in die Flucht. Hulagu brach hierauf von Schamachi gegen Derbend auf. Hier wurden der Kanzler Seifeddin, der Chodscha *Asis* der Georgier und Chodscha *Medschdeddin* von Tebris ergriffen, nach Schaburan gebracht und dort sammt dem Astronomen Hosameddin hingerichtet. *Melik Ssadreddin* von Tebris und *Ali Melik*, die Befehlshaber von Irak, schlugen sich in theilweisen Gefechten durch; am

2. Schewwal 660 — 14. Mai 1262
26. Silkide 660 — 11. Nov. 1262
6. Moharrem 661 — 20. Nov. 1262

Digitized by Google

21. Moharr. 661 / *7. Dec. 1262* siebenten December stand das Heer Hulagu's vor den Mauern Derbend's. Nach dreitägigem Kampfe wurde die Feste erobert und acht Tage hernach Nokai geschlagen. Die Nujanen Schiramun und Abatai wollten den Prinzen Abaka, den ältesten Sohn Hulagu's, den er ihnen zur Hilfe gesendet, zur Rückkehr bewegen; aber dieser trotzte männlich den Beschwerden des Feldzugs inmitten des Winters. Hulagu ertheilte sieben anderen Nujanen [1]) den Befehl, sich des Lagers der Kipdschaken zu bemächtigen. Sie gingen über den Terek und schleppten Zelte und Herden von allen Seiten zusammen, sich Ausschweifungen überlassend. Berke, hier-

7. Rebiul-ewwel 661 / *16. Jan. 1263* von in Kenntniss gesetzt, brach auf einmal mit mächtigem Heere aus den Schneegefilden der Steppe auf sie los; einen ganzen Tag ward an den Ufern des Terek gekämpft; als die persischen Truppen sich über den Fluss zurückzogen, brach das Eis ein und eine grosse Anzahl derselben ging zu Grunde; Abaka kam heil nach Schaburan; Berke hielt sich

11. Dschemasiulachir / *9. Mai 1263* inner Derbend und Hulagu kam im Frühjahre nach Tebris zurück [2]). Hulagu rächte sich für die Unfälle des Feldzugs, wie nach dem syrischen, durch den Mord von Unschuldigen. Es liess alle Kaufleute Kipdschak's, die sich zu Tebris befanden, hinrichten und ihre Güter einziehen [3]). Berke, um Gleiches mit Gleichem zu vergelten, liess alle persischen Kaufleute, die in Kipdschak, morden; und Hulagu vergalt dieses Blutbad mit dem eines Theiles der Bewohner Bochara's, welches sich aus seinem Schutte hervorzuheben begann. Von sechzehn Hesaren, d. i. Regimentern, welche zu Bochara lagen, gehörten fünf dem Batu, drei der Frau *Sijurkukteni*, der Mutter Hulagu's, die übrigen acht dem grossen Eidam Tschengischan's. Die fünf Regimenter Batu's liess Hulagu ausrücken und niederhauen [4]). Im folgenden Jahre erscholl abermal das Gerücht, dass ein Heer aus Kipdschak im Anzuge. Hulagu sandte den Scheich Scherif

[1]) *1. Itkai, 2. Turan Behadir, 3. Batu, 4. Saldschedai, 5. Tschaghan, 6. Belarghu, 7. Doghus.* [2]) Ueber den Feldzug wider Berke siehe die Beilage III. aus Wassaf. [3]) Wassaf. [4]) Derselbe.

Digitized by Google

Tebrisi auf die Strasse von Lesgistan nach Kipdschak, um Erkundigung einzuziehen. Er ward ergriffen und vor Nokai gebracht. Was macht Hulagu? fragte ihn Nokai, fährt er noch fort, aus Grimm unsere Krieger und Edele, unsere Kaufleute und Derwische zu morden? — Der Scheich entgegnete: Unser Padischah war vormals erzürnt ob der Missheiligkeit mit seinen Brüdern (Kubilai und Arigh) und das Feuer seines Grimms verbrannte, was trocken und feucht; allein seitdem der Bürgerkrieg um den Thron beendigt ist, übt er die strengste Gerechtigkeit. Es waren nämlich Gesandte mit der Nachricht angekommen, dass *Aiktokt*, welcher dem Bruder Kubilai den Thron streitig machen wollte, sich unterworfen; dass Alghui, der Enkel Dschafer's, aus seinem Sohne Paidar, welcher ein anderer Thronprätendent, gestorben, dass Kubilai dem Bruder Hulagu das Diplom der Herrschaft von den Ufern des Oxus bis an die äussersten Gränzen Syriens als *Ilchan* und *Padischah* und obendrein dreissigtausend auserlesene mongolische Jünglinge zur Hilfe gesendet. Diese Nachricht lähmte die Kriegslust Nokai's, und der Scheich kehrte mit der Nachricht, dass, wiewohl kein Friede, die Feindseligkeiten aufgehört, zu Hulagu zurück. Das Interesse Hulagu's ist in die Streitigkeiten der Prinzen um die oberste Macht des Kaan's so enge verflochten und er hat an denselben durch seinen Gesandten so einwirkenden Antheil genommen, dass eine kurze Erzählung jener Begebenheiten als unmittelbar in dessen Geschichte gehörig hier unabweislich.

Nach dem Tode Mengkukaan's, dessen Todeskunde seinen Bruder Hulagu zur Rückkehr aus Syrien, wie vor vierzig Jahren die Nachricht von dem Tode Ogotai's dessen Vetter Batu zum Abzuge aus Ungarn veranlasst, hatten die im Kurultai versammelten Prinzen, welche den Kubilai zum Kaan und Moilchan ausgerufen, hundert Gesandte an *Arikbugha*, dessen Bruder und Nebenbuhler um den Thron, abgeordnet, um ihm die Nachricht zu überbringen, dass durch einstimmigen Beschluss der Prinzen *Kubilai* den Thron als grosser Chan bestiegen und *Apuschkan*, der Urenkel Dscha- *Arikbugha.*

Digitized by Google

gutai's [1]), dem Uluse seines Grossvaters vorgesetzt, mit seinem jüngeren Bruder Kasar dorthin abgesendet worden sei. Die hundert Gesandten trafen an der Gränze Tangkut's Arikbugha, der sie einkerkern liess und ein von dem zweitgebornen Sohne Hulagu's, dem Prinzen *Dschumkur*, und *Karatschar*, dem Sohne Orda's, befehligtes Heer gegen Kubilai sandte; sie wurden geschlagen und gefangen; Arikbugha liess die hundert Gesandten hinrichten und zog sich in's Land der Kirgisen zurück. Er wandte sich an Alghui, den Sohn Paidar's (des vor Olmütz gefallenen Peta), mit der Bitte, für ihn als Gränzhüter am Oxus die Truppen Hulagu's und Berke's abzuwehren. Indess sammelte sich für ihn ein Heer zu Kaschghar, das bald über hundert fünfzigtausend stark, in vollem Aufruhre wider Kubilai. Dieser sandte wider die Rebellen ein von dem *Jeke Kadak* und *Karadschu*, dem Sohne Dschudschi Kasar's (des Bruders Tschengischan's), befehligtes Heer, das geschlagen und zerstreut ward. Die Prinzen Anführer flüchteten zu Arikbugha, der flüchtig und halb verhungert (denn Kubilai hatte ihm die Zufuhr der Lebensmittel abgeschnitten) im Lager der Kirgisen und Kemdschiuten weilte. Kubilai hatte zu Karakorum die vier Lager Arikbugha's und das des mit ihm verbündeten Gulgan's (des fünften Sohnes Tschengischan's) aufgehoben. Arikbugha sandte Botschaft mit dem Bekenntniss seiner Schuld und Bitte um Verzeihung; er erwarte nur, dass seine Pferde fett und dass Hulagu, Berke und Alghui kämen, um sich mit ihnen dem Kaan huldigend zu Füssen zu werfen. Kubilai sandte Antwort: dass, wenn er, ohne die Ankunft der Prinzen abzuwarten, erscheinen wolle, seine Ankunft um so willkommener sein würde, und zog sich nach *Karawin Dschidun*, wo er die zu Karakorum aufgehobenen Lager Arikbugha's und Gulgan's freigab. Zu dieser Zeit war häufiger Gesandtenwechsel zwischen *Kubilai* mit seinem Bruder Hulagu und seinem Vetter *Berke*, dem Herrn des

[1]) Apuschka, Sohn Buri's, des Sohnes Muwatukjan's, des Sohnes Dschaghatai's.

Digitized by Google

Uluses *Dschudschi*, und *Alghui*, dem Haupte des Uluses Dschaghatai, die sich nun dem Kaan näherten. Er gab ihnen kund, dass Alghui das Land vom Altai bis zum Oxus, Hulagu vom Oxus bis nach Aegypten besetzen möge, während er selbst die Länder vom Altai bis an's chinesische Meer hüten wolle. Arikbugha brach, sobald seine Pferde sich wieder erholt hatten, wieder als Rebelle gegen die Macht Kubilai's auf, überfiel den Prinzen *Jesunke*, den Neffen Kubilai's, welcher die Vorhut desselben befehligte, und schlug ihn. Das Heer Arikbugha's und das Kubilai's [1]) schlugen sich zu *Indschije Kutku* am Hügel *Chodscha Buldak*. Das Heer der Rebellen wurde geschlagen und viele Uiraten getödtet. *Suntai*, der Sohn des letzten Kaan Mengku's, berieth sich mit Arikbugha, und sie beschlossen, eine zweite Schlacht zu liefern, am Rande der Sandwüste, in der *Olt* genannten Gegend, zu *Schirghan Taghun* am Hügel *Schilklik*. Der rechte Flügel Arikbugha's war geschlagen, aber der linke hielt tapfer bis in die sinkende Nacht aus, welche die beiden Heere trennte, die sich in die Winterquartiere begaben. Arikbugha, durch diesen wiederholten Versuch, seine Streitkräfte mit denen Kubilai's zu messen, ermuthigt, sandte im nächsten Jahre seine Waffen wider *Alghui*, welchen er als Herrn des Uluses Dschaghatai eingesetzt und von welchem er zu wiederholtenmalen Hilfe begehrt hatte, ohne dieselbe zu erhalten [2]).

Alghui, der Sohn Paidar's (Peta's), der von Arikbugha eingesetzte Herrscher des Uluses Dschaghatai, hatte, als er nach Turkistan gekommen, ein Heer von mehr als hunderttausend Mann gesammelt. Sein Vetter, der Prinz *Nikpei Aghul* (Sohn Sarban's, des achten Sohnes Dschaghatai's), war an der Spitze von fünf tausend Mann in Transoxana eingefallen, und hatte zu Samarkand und Bochara, das damals zum Gebiete Kipdschak's gehörte, geraubt und die Angehörigen Berke's getödtet, unter diesen auch den grossen *Alghui.*

[1]) In demselben waren *Taghadschar*, *Hulagu*, der Sohn Ildschitai's, *Nadin Kadan*. [2]) Reschideddin.

Digitized by Google

Scheich *Seifeddin Bachersi*. Gesandte Arikbugha's, an deren Spitze *Schadi*, der Sohn *Jaschmut's* des *Arkaun*, d. i. des nestorianischen Priesters, forderten vermittels Jerlighs die Zurückstellung der geraubten Güter, welche Alghui verweigerte, und eben darum die Gesandten tödtete. Hierüber ergrimmt, zog Arikbugha wider denselben; zu Karakorum forderte er die Einwohner zur Hilfeleistung auf; die Imame, die Schreiber der Christen entschuldigten sich, dass sie die Waffen nicht gewohnt, nur für den Erfolg derselben beten könnten. Einige Zeit darnach kam der Kaan, der, als er das treue Benehmen der Einwohner erfuhr, die alten Privilegien Tschengischan's und Mengku's bestätigte, sie alle zu Tarchanen (Freiherren) ernannte; Vorfälle in China nöthigten ihn, bald wieder zurückzukehren. Karabuka, der Befehlshaber des Vortrabs Arikbugha's, war von Alghui zu *Sutgol*, d. i. am Milchsee[1]), geschlagen und getödtet worden. Alghui zog sich sorglos an's Ufer des *Hile Muran;* von dem Prinzen *Suntai*, welcher das Heer Arikbugha's befehligte, geschlagen, ging er über die Anhöhen von *Timurkahalka* und den *Hile Muran* nach Almaligh, dem Jurte Alghui's, und plünderte denselben aus. Alghui nahm seine Frau und die Truppen des rechten Flügels, welche Suntai noch nicht geschlagen, und flüchtete damit nach Choten und Kaschghar. Arikbugha brachte den Winter am *Hile Muran* und zu Almaligh in Festen zu, liess aber von allen Seiten die Truppen des Kaan's aufsuchen und tödten. Alghui hatte sich nach Samarkand und Bochara gezogen, wohin auch Dschumkur, der bisher von Arikbugha bei sich zurückgehaltene Sohn Hulagu's, kam, indem ihm Arikbugha, um seine Gesundheit herzustellen, sich jenseits des Oxus zu begeben erlaubt hatte. Das Benehmen Arikbugha's, welcher überall die Leute des Kaan's aufsuchte und tödtete, entwandte ihm die Herzen der Bewohner und eine Hungersnoth schwächte gewaltig die Zahl seiner Truppen. Dazu kam die böse Vorbedeutung eines Sturmes, welcher das an tausend Pflöcken befestigte

Rebiulewwel 662 / *Januar 1263*

[1]) in der Nähe der Stadt *Bulad (?)*, *Tulad (?)*.

Digitized by Google

Herrscherzelt zusammenriss und im Ruine desselben viele Menschen erschlug. Seine Truppen zerstreuten sich nach allen Seiten, nur einige wenige blieben mit Arikbugha und Suntai zu Almaligh. Unterdessen war *Uriktasch,* der Sohn Mengku's, welcher es nicht, wie sein Bruder *Suntai,* mit Arikbugha, sondern mit Kubilai hielt, am *Altai*[1]) und die Truppen schlugen sich zu ihm. Er sandte an Arikbugha, um ihm das grosse Siegel seines Vaters Mengku, welches bisher in Arikbugha's Händen, abzufordern, und dieser lieferte es aus. Alghui, welchem hieraus die Schwäche Arikbugha's kund geworden, zog nun wider ihn, und begehrte die Herausgabe der Frau Hirghana, der Gemahlin Kara Hulagu's, des Sohnes Muwatukjan's, welche vor einiger Zeit, um die Beschwerden Alghui's anzubringen, in's Lager Arikbugha's gegangen, von demselben zurückbehalten worden war. Er sandte sie mit ihrem Minister *Mesud,* dem Sohne von Jelwadsch, zurück. Alghui empfing sie ehrenvoll und bestellte den Mesud zur Verwaltung der Länder jenseits des Oxus, wo er zu Samarkand und Bochara residirte. Durch seine weise Verwaltung erstarkte der Schatz und die Macht Alghui's, der sich zu wiederholtenmalen mit dem Heere Berke's schlug, und diesem Otrar entriss; ihm gegenüber stand aber als Verbündeter, Schutzgenosse Berke's der Prinz *Kaidu,* der Sohn Kaschin's, des fünften Sohnes Ogotai's. Anfangs von der Partei Arikbugha's, hatte er denselben verlassen und sich zu Berke geflüchtet, der ihm sein Vertrauen schenkte, weil die Astrologen das Horoscop Kaidu's ungemein günstig und glückvorbedeutend gefunden[2]). Bald hierauf starb Alghui und durch die Bemühungen Hirghana's ward ihr Sohn Mubarekschah als Herrscher des Uluses Dschagatai anerkannt.

Kaidu.

Arikbugha, von seinem Heere verlassen, hatte sich reuig an dem Hofe des Bruders eingestellt, an welchem er nach dem mongolischen Gebrauche als Schuldiger eingeführt ward. Nach dieser Sitte wurden die Schuldigen nicht durch

[1]) Reng Altui, am Flusse Dschaikan. [2]) Mirchuand.

Digitized by Google

das gewöhnliche Thor in's Zelt zur Audienz eingeführt, sondern bei einer heimlichen Pforte hineingestossen, und statt eines Ehrenkleides mit Filz bekleidet [1]). Das offene Bekenntniss der Schuld ward gnädig aufgenommen; aber *Dschingkum*, der Gesandte Hulagu's, welcher gegenwärtig, rieth im Namen seines Herrn, nach der Strenge der Jasa zu verfahren und den Prinzen sammt seinen Mitschuldigen vor Gericht zu stellen; auch *Dschikar*, der Bruder Apuschka's, welcher durch die Hand des Prinzen Suntai gefallen, warf dem Arikbugha hartes Wort, dass er bereit sei, dessen Blut zu vergiessen, in's Gesicht. Am folgenden Tage gingen die grossen Nujane mit den Prinzen in's Gericht [2]). Auf die wider sie vorgebrachte Klage schwiegen sie alle; endlich redete sie Toman Nujan, einer der edelsten so von Gesicht als Gesinnung, an: Warum sprecht ihr nicht, ihr Fürsten! Haben wir uns nicht Alle verschworen, den Arikbugha auf den Thron zu setzen, oder mit ihm zu sterben? Nun ist der Tag gekommen, den zweiten Theil unseres gegebenen Wortes zu lösen. Arikbugha erzählte den Hergang des Aufruhrs und die Emire bekannten ihre Schuld. Kubilai wollte dennoch nicht zur Vollstreckung des Urtheils schreiten, ohne zuvor das Gutachten Berke's und Hulagu's und auch Alghui's, der damals noch am Leben, eingeholt zu haben; nur die schuldigsten der Emire wurden sogleich hingerichtet: *Bulgha Nujan*, der erste Hebel des Aufruhrs, *Ildschetai*, welcher Gurundschi, den Sohn Kadan's, verschwärzt, und *Tokus*, welcher das meiste Blut der Truppen des Kaan's vergossen; andere wurden nach Turkistan verbannt [3]); nur um das über die Prinzen Arikbugha und Suntai zu verhängende Loos wurden *Berke*, *Hulagu* und *Alghui* um ihr Gutachten befragt. Alghui erklärte, dass er sich der Mei-

[1]) Reschideddin, Mirchuand. [2]) *Taghadschar*, der Sohn Ewbadschi Nujan's, *Jesunke*, der Sohn Dschudschi Kasar's, *Jekekadak* Dschingtimur, der Sohn Kadak's, *Aschikai*; die schuldigen Prinzen: *Schiregi*, *Taghai*, *Dscherku*, *Baitimur*; die Emire: *Hintunk* Nujan, *Durbai*, *Pulad* Dschingsang. [3]) *Huku*, der Sohn Gujukchan's, *Hobat*, der Sohn Nako's, *Kutuk*, der Sohn Karadschar's.

Digitized by Google

nung des Kaan's und Hulagu's, was immer sie sei, anschliesse. Hulagu billigte in Allem den Beschluss der Prinzen und des Gerichts und versprach, wenn Berke käme, ebenfalls beim Kurultai zu erscheinen. Bald nach der Rückkehr des Gesandten starb Arikbugha natürlichen Todes, und es brach der Krieg zwischen Hulagu und Berke aus. Kubilai verlieh die Herrschaft des Uluses Dschagatai, welche die Frau Hirghana ihrem Sohne Mubarekschah zugewandt hatte, dem *Beirak,* dem Sohne *Jesun Tewa's,* des zweiten Sohnes *Muwatukjan's,* welcher den *Mubarekschah* zur Abdankung bewog und sich der Zügel der Herrschaft des Uluses Dschagatai bemächtigte; aber nachdem Arikbugha und Alghui, die beiden Thronanmasser aus dem Uluse Tuli's und Dschagatai's, verschwunden, hatte Kubilai noch einen dritten aus dem Uluse Ogotai's, nämlich Kaidu, den Sohn Kaschin's, zu bekämpfen. Kubilai sandte ihm ein von seinen Söhnen *Numughan* und *Kukistu* befehligtes Heer entgegen, in welchem sich Söhne Ogotai's[1]) und Arikbugha's befanden. Die Prinzen Tokatimur und *Schiregi* (der Sohn Ogotai's) verschworen sich mitsammen, ergriffen die beiden Prinzen, Söhne Kubilai's, und sandten dieselben an Mengku Timur, den Herrn von Kipdschak, aus; zugleich streuten sie das Gerücht aus, dass die Söhne Batu's mit den Kaidu's gemeinsame Sache machten, das aber nicht dem so. Zwar vereinten sich mit Schiregi und Tokatimur auch *Sarban,* der achte Sohn Dschaghatai's; aber sie wurden vom Heere Kubilai's geschlagen, und die beiden letzten entflohen nach der Landschaft *Narin,* wo sie am Ufer des Irtisch weilten; während Tokatimur im Lande der Kirgisen streifte, ward sein Lager von den Truppen Kubilai's geplündert; Tokatimur wandte sich an Schiregi um Hilfe, und als dieser sie ihm verweigerte, lockte er den Sarban mit Hoffnungen auf die Chanschaft, wie er früher den Schiregi damit verlockt hatte. Die beiden gleich getäuschten Thronbewerber Sarban und Schiregi bekriegten

[1]) *Schiregi,* der Sohn Ogotai's; die Söhne Arikbugha's: *Tukukur* und *Melik Timur; Tokatimur,* der Sohn Suktu's; *Urughadai;* die Neffen Kubilai's: *Horrak* und *Ogin.*

Digitized by Google

sich nun mit einander und rieben sich gegenseitig auf, bis beide in die Hände Kubilai's fielen, der jenen in eine durch Sumpfluft verpestete Insel sandte, dem Sarban den Befehl über eine Abtheilung von Truppen gab. Melik Timur und der Sohn Schiregi's begaben sich zu *Kaidu*, der, noch nach vierzig Jahren der mächtige Herrscher des Uluses Ogotai, im Verlaufe dieser Geschichte noch mehr als einmal in die der Ilchane eingreifend erscheinen wird.

Vertheilung der Statthalterschaften; Tod Hulagu's.

Hulagu beschäftigte sich nach beendigtem Feldzuge wider Kipdschak mit dem Baue zweier Schlösser, das eine in der Ebene von *Alatak*, das andere zu *Chui*, und begab sich dann von Tebris an den Goldfluss [1]), welchen die Mongolen *Tschaghatuwunghatu* nannten, bei Meragha, dort mit der Vollendung der Sternwarte und mit wissenschaftlichen Versammlungen beschäftigt; nebst der Astronomie war er vorzüglich der Alchymie ergeben und verschwendete grosse Summen an Alchemiker, deren Vorspiegelungen so, wie die ihnen zugewandten grossen Summen, in Rauch aufgingen. Zugleich ordnete er die Verwaltung des durch seine Eroberungen gegründeten neuen Reichs. Seinem ältesten Sohne, Abaka, übertrug er die Statthalterschaft von Chorasan; seinem dritten Sohne, Jaschmut, dem Eroberer Mesopotamiens, die Statthalterschaft von Arran und Aserbeidschan; dann die von Jaschmut eroberten Landschaften Mesopotamiens: *Diari Bekr* und *Rebiaa*, von dem Ufer des Tigris bis an das des Euphrats, dem Emir *Tudan*, und die der Länder Rum's dem Emir *Moineddin Perwane*; die Verwaltung von Tebris vertraute er den Händen Melik Ssadreddin's, die Kerman's der Frau Turkjan Chatun an. Nach der, während des Feldzugs von Kipdschak vollzogenen, oben erwähnten Hinrichtung des Staatskanzlers *Seifeddin Bitekdschi* ward dieses höchste Staatsamt dem *Schemseddin Mohammed Dschuweini*, als Herrn und Vorsteher des Diwan's, und der Vorsitz des Diwan's zu Bagdad seinem Bruder Atamülk, dem Geschichtschreiber, verliehen. Besonderes Vertrauen schenkte er

[1]) Serinerud.

Digitized by Google

dem Sohne des vormaligen kleinen Diwitdar von Bagdad, dem Dschelaleddin; dieser täuschte das Vertrauen Hulagu's nicht minder, als sein Vater das des letzten Chalifen getäuscht. Er trug ihm vor, dass sich in der Landschaft Bagdad's mehrere Tausend Kipdschaken befänden, die, wenn Hulagu hierzu den Befehl ertheilen wolle, er zu sammeln bereit sei, um dieselben zum Vortrab im nächsten Feldzuge wider Kipdschak zu verwenden. Hulagu, durch seinen Vorschlag verblendet, gab ihm Diplom und Löwenkopf und unumschränkte Vollmacht über alle Truppen und Waffen der Landschaft Bagdad's. Er warb die Kipdschaken und Andere an, wiegelte sie aber gegen Hulagu auf, indem er sie heimlich versicherte, dass er nicht gesonnen, sie wider ihre Landsleute auf die Schlachtbank zu führen, sie vielmehr retten wolle. Nachdem er sie aus den Zeughäusern Bagdad's bewaffnet, führte er sie unter dem gegen den Statthalter Bagdad's vorgeschützten Vorwande, dass er mit ihnen nach Derbend und Schirwan ausziehe, in's Gebiet des arabischen Stammes *Chafadsche*, das er plündernd durchzog und dann mit der ganzen Truppe längs des Euphrats bis Aana und Hadise vorbeiziehend nach Syrien und Aegypten aufbrach. Der Aerger, so schändlich vom Günstlinge getäuscht worden zu sein, nagte als giftiger Wurm in der Brust Hulagu's und beschleunigte seinen Tod, der ihn nach kurzer Krankheit hingerafft[1]). Er ward auf dem Gipfel des Berges *Schahu*[2]), gegenüber von *Destchawakan*, bestattet. Nach mongolischem Gebrauche wurden ihm Gold und Edelsteine in den Sarg gegeben und die schönsten seiner Beischläferinnen geschlachtet[3]), um ihm die Einsamkeit des Grabes zu versüssen. Aber ausser den geschlachteten Beischläferinnen folgten ihm bald zwei seiner Frauen natürlichen Todes in's Grab nach,

9. Rebiulachir 668 / 8. Febr. 1265

[1]) Sonntags den 9. Rebiulachir (8. Febr., Sonntagsbuchstabe D, richtig ein Sonntag). [2]) d'Ohsson sagt, ich weiss nicht, auf welche Autorität, dass dies das Schloss *Tala* am See von Urmia; aber Reschideddin sagt: gegenüber von *Dehchuaregjan* (bei d'Ohsson *Sachwareku*), was nur Verstümmelung von *Destchawakan* [Dschihannuma S. 386], welches nicht ferne vom Berge *Schend*. [3]) Mirchuand, Wassaf.

Digitized by Google

die Frau Irtekan, die Mutter seines achten Sohnes *Adschai*, schon am neunten Tage nach dem Tode ihres Gemahls, und vier Monate und eilf Tage später, drei Tage vor der Thronbesteigung Abaka's, die Frau *Tokus Chatun*, die Christin, die grosse Beschützerin ihrer Glaubensgenossen. Auf ihren Einfluss gründete sich vermuthlich die Hoffnung des Papstes, dass Hulagu sich nächstens zum Christenthume bekehren werde, wovon ihm der Ungar Joannes die Kunde gebracht und worüber sich der Papst in seinem Schreiben an Hulagu so hoch erfreut[1]). Eine grosse Frau, deren Wirken stiller und wohlthätiger, als das zweier der berühmtesten Frauen persischer Geschichte, nämlich der Frau *Turkjan* und der Atabegin *Abisch* aus der Dynastie der Salghuren, welche Persien beherrschten, und deren Geschichte in die Hulagu's enge verflochten, nun zum Schlusse dieses Buches besonders erzählt werden soll.

3. Ramasan 17. Febr.

Fars.

Fars, d. i. Persien im eigentlichsten und engsten Sinne, der Kern des persischen Reichs, in welchem das Haupt desselben die alte Persepolis, die Geburts- und Grabstätte des Cyrus, ist als Vaterland persischen Namens, als Mutterland persischen Stammes zu jeder Zeit seiner Geschichte, von der ältesten bis zur neuesten, und folglich auch binnen des Jahrhunderts mongolischer Herrschaft vor allen anderen Landschaften des Reichs von vorwiegendem Interesse und Momente. Persien im weitesten Sinne, d. i. *Iran*, das *Ariene* der Sendbücher, ist das Paradies der Bibel, das zwischen den vier Flüssen des biblischen Paradieses, dem *Digloth* (Tigris), *Frat* (Euphrat), *Gihon* (Dschihun) und *Phischon* (Sihun), östlich und westlich eingeschlossene asiatische Hochland. Persien im engsten Sinne, d. i. *Fars*, ist die von Natur und Kunst vor allen anderen Landschaften des Reichs am meisten ausgezeichnete südliche, nördlich vom persischen *Irak*, südlich vom persischen Meerbusen, östlich von der Sandwüste Kirmans, westlich vom Gebirgslande Luristan begränzt, in welcher das paradiesische Thal *Schaab Bewwan*, von den asiatischen Geschichtschreibern

[1]) Odoricus Raynaldus XIV. 1260. N. 29.

Digitized by Google

als eines der vier Paradiese des Ostens gefeiert, die Naturfeste *Kalaaisefid*, d. i. das weisse Schloss, schon aus dem Schahname als der Sitz des weissen *Dive's* bekannt, die Ruinen der vierzig Säulen [1]) oder der vierzig Leuchtthürme [2]), die behauene Steinwand des Ebenbildes Rustem's [3]), die der alten Königsgräber, das Grab der Mutter Salomon's [4]), d. i. das des Cyrus (ein Felsengrab mit Pehlewiinschrift), die des Kerkers [5]) und der Musikkapelle Dschemschid's [6]), Felsengrotten mit Inschrifttafeln in Pehlewi, die Sculpturen von Schabur, welche den Triumph Schabur's über Valerian verherrlichen, Königsgräber, Heldengrotten, Bergaltäre, Feuertempel und mehrere andere solcher steinerner Ueberlieferungen der ältesten Geschichte des Reichs. Ein von der Natur durch mehrere Seltenheiten hochbegünstigtes Land, in welchem die Rosen und der Wein von Schiras glühen, das reine Wasser von Mossella fliesst, ein Land, das der Lebensfluss und der Kor durchströmen, deren erster seinen Namen von den lebendigen Bergwässern, dieser in der ältesten Zeit von Kyros, in der mittleren vom grössten Fürsten der Dynastie Buje den Namen hat [7]); das Land, wo der königliche Berg der Gräber von Persepolis und das vielfarbige Salzgebirge von *Darabdscherd* sich erheben, wo zu Schiras die Berggipfel persischen Dichterruhms in den Grabmälern von Hafis und Saadi. Persische Baukunst und Dichtkunst haben in Fars ihre höchsten Triumphe gefeiert, und ohne von der ältesten Geschichte zu sprechen, so ist seit dem Aufblühen neupersischer Poesie und Literatur Fars der Mittelpunkt derselben geblieben, bis erst in der jüngsten Zeit sich dieselbe in dem Brennpunkte der nach Norden übertragenen Hauptstädte von Teheran und Tebris gesammelt. In den ersten drei Jahrhunderten der Hidschret blühte morgenländische Dichtkunst und Literatur zwar zuerst unter der Herrschaft der Beni *Saman* und *Chorasan* auf und erhielt

[1]) *Tschehelsutun.* [2]) *Tschehel Minar.* [3]) *Nakschi Rustem.* [4]) *Meschdschedi Maderi Suleiman.* [5]) *Sindani Dschemschid.* [6]) *Nakarachana Dschemschid.* [7]) *Bend Emir*, d. i. der Damm des Fürsten, nämlich *Adhaddeddewlet's.*

Digitized by Google

sich dort noch mit der Herrschaft der *Seldschuken* in bedeutendem Flore; denn *Fars* wetteiferte hierin mit Chorasan schon unter der Herrschaft der Beni Buje, und trug unter der der Salghuren den ersten Preis davon, welcher demselben erst nach dem Untergange dieser Dynastie, unter der Herrschaft der Ilchane vom nördlichen Persien, wo die Residenz *Tebris* aufblühte, streitig gemacht, in der Folge aber unter der Herrschaft der Dynastien der *Beni Mosaffer* und *Sseffi* wieder errungen, und bis in die neueste Zeit behauptet ward, wo der Lebensfluss geistiger Kultur wieder den nördlichen Hauptstädten und Residenzen Teheran und Tebris in seichteren Fluthen zufliesst; also schon aus dem Gesichtspunkte der Kulturgeschichte allein ist die Geschichte der Salghuren, welche ein Jahrhundert vor der Herrschaft der Ilchane Fars beherrscht, von der höchsten Wichtigkeit, indem dieselbe auch die Kulturgeschichte Persiens während der Eroberung und der dreizehnjährigen Herrschaft Hulagu's einschliesst.

Die Beni Amare, Beni Buje und Beni Seldschuken.

In Hinsicht auf Kultur hat die bisher europäischen Orientalisten und Geschichtschreibern nicht einmal dem Namen nach bekannt gewordene Dynastie der Beni *Dschelendi*, welche zur Zeit der arabischen Eroberung von den Ufern des persischen Meerbusens bis nach Kerman und Irak hin herrschten, einen bedeutungsvollen Beinamen, indem dieselben auch Beni *Amare* oder *Imare*, d. i. die Söhne der Kultur, heissen. Das arabische Wurzelwort *Amr* oder *Omr* bezeichnet *Leben* und *Kultur*, indem die Kultur belebt und das Leben ohne Kultur kein geistiges; zunächst verwandt mit *Omer*, d. i. *Homeros*, dem Inbegriffe ältester griechischer geistiger, vom Orient aus belebter Kultur[1]). *Ammer* heisst der Hochgebildete, Wohlgerüche Liebende, sei es nun die physischen, sei es die geistigen höherer Bildung, wovon jene ein treffliches Sinnbild. Bisher kennt die europäische Geschichte des Morgenlandes nur zwei Dy-

[1]) Dass Ομηρος dasselbe mit *Omer*, ist in den Jahrbüchern der Literatur bei Gelegenheit der Anzeige des Werkes „Ulysse Homere" dargethan worden.

Digitized by Google

nastien der Beni *Ammer*, die, welche zur Zeit der Kreuzfahrer in Tripolis herrschte, wo die herrliche, angeblich drei Millionen Bände starke Bibliothek derselben von den Kreuzfahrern verbrannt ward[1]); die zweite, welche im ersten Viertel des vierzehnten Jahrhunderts zu Tripolis an der afrikanischen Küste gegründet, unter sieben Fürsten durch sieben und siebzig Jahre gedauert[2]), welche ebenfalls Freunde der Wissenschaften und Literatur; die dritte endlich, die hier zum erstenmale in Europa an's Licht gezogen wird, die der Beni *Amare* in Fars, welche, auf ihre Bergfesten stolz, nicht nur den arabischen Eroberungen, sondern auch noch der in Chorasan aufsteigenden Dynastie der Beni *Ssaffer* trotzten, indem *Omer Ben Leis*, der Fürst der letzten, zwei Jahre lang den Abdallah Ben Ahmed el-Dschelendi, den Fürsten der Beni Amare, bekriegte, ohne denselben besiegen zu können. Nach den historischen Ueberlieferungen der moslimischen Geschichtschreiber sollen die Beni Amare als Herren der Küste und Seeräuber schon zur Zeit des Moses geherrscht und das Schiff weggenommen haben, dessen im Koran bei der Erzählung der Wanderung des Moses mit Chisr nach dem Zusammenfluss der beiden Meere (des arabischen und persischen oder persischen und indischen) Erwähnung geschieht[3]). Nach der Herrschaft der Beni Omeije erhob sich unter der der Beni Abbas in Fars die der Beni Buje, deren grösste Fürsten besonders die neue Hauptstadt Schiras durch Bauten verherrlichten. Während der sieben und achtzig Jahre, welche vom Ende der Herrschaft der Beni Buje bis zu dem Beginne der Herrschaft der Salghuren verflossen, ward Fars durch sieben Statthalter Atabege der Seldschuken verwaltet. Der erste, *Faslui Schebankjare*, von dem ein Dichter gesagt:

Von Gott, dem Allerhöchsten, war es Huld und Glück,
Dass Ungethüm des Aufruhrs hielt *Faslu* zurück.

---

[1]) Quatremère mémoires géographiques sur l'Égypte II. p. 506; dann Wilken's Geschichte der Kreuzzüge II. 78. 119. 201. [2]) Geschichte des osm. Reichs III. S. 413, nach dem Nochbet-*ettewarich*. [3]) Dschihannuma S. 278.

Digitized by Google

Der zweite, *Rokneddin Chumar Tekin*, ertrank; der dritte, *Oschelaeddin Dschanli*, zerstörte Schebankjare; der vierte, *Rokneddin Dschanli*, welcher eine Medrese zu Schiras gebaut, ward zu Hamadan erschlagen; der fünfte, *Mengubers*, baute eine Medrese, an welcher er begraben liegt, desgleichen seine Gemahlin *Sahide*, d. i. die Einsiedlerin, die nach ihr *Issmeti*, d. i. die keusche, genannte Medrese; der sechste, *Besabe*, ward, wiewohl ein gerechter und billiger Herr, gewaltsamer Weise getödtet, und der siebente, *Melekschah*, hielt, der letzte, das Ansehen der Seldschuken aufrecht.

i. J. 543 / 1048 Wider diesen stand in der Hälfte des sechsten Jahrhunderts der Hidschret, des eilften der christlichen Zeitrechnung, *Sonkar Ben Mewdud*, der Salghure, vormaliger Sklave Melekschahs, in Aufruhr auf und masste sich als Atabege die Krone an. Er war Atabeg, d. i. Obersthofmeister, des unmündigen Sohnes Sultan Mohammed's, des Seldschuken, gewesen und war von ihm zum Statthalter von Fars bestellt worden, das er drei Jahre lang verwaltete, dann aber durch seines Bruders Tekele List eingesperrt ward [1]). Er hatte sich am Fusse des Berges *Giluje* angesiedelt, von wo aus er seine neue Herrschaft begründete; er schlug sich zu wiederholtenmalen mit Jakub Ben Arslan, dem Herrn von Chusistan, und starb, nachdem er die neugegründete Herrschaft durch vierzehn Jahre befestigt. Er baute zu Schiras Kloster, Moschee, Karawanserai und eine hohe Minaret, er selbst ein hoher Leuchtthurm der Herrschaft, welcher durch Siege, Einrichtungen und Bauten als Reichsgründer seinen zehn Nachfolgern strahlend vorgeleuchtet [2]).

Die fünf ersten Atabegen Salghuren. Der Atabeg *Mosaffereddin Sengi Ben Mohammed*, der Bruder des Gründers, vom Sultan der Seldschuken, Toghrul, als Atabege bestätigt, behauptete, wie sein Bruder, die Herrschaft durch vierzehn Jahre, wiewohl sie ihm von seinem Schwager Saik, welcher zu Baidha ein Karawanserai gebaut, mit den Waffen in der Hand streitig gemacht ward. Er baute für den grossen Scheich Abdollah Chafif eine kleine

[1]) Dschihannuma S. 281. [2]) Tarichi Güside; Wassaf.

Digitized by Google

Zelle, welche in der Folge bis zu drei Domen vergrössert, erst von Schah Ismail, dem Gründer der Dynastie Ssofi, zerstöret ward. Ihm folgte als dritter Atabeg sein Sohn Tekele, ein gerechter Fürst, dessen weiser Grosswesir, Emineddin Karasun, zu Schiras Moschee und Kloster erbaute; im fünften Jahre seiner Regierung verheerte der Atabeg von Aserbeidschan, Pehliwan, der Sohn des Ildigis, das Land, und die fünfzehn folgenden Jahre derselben waren kaum hinreichend, die dem Lande durch die Verheerung geschlagenen Wunden durch gerechte Verwaltung zu heilen; kaum vernarbt, wurden dieselben während der siebenjährigen seines Vetters und Nachfolgers *Toghrul Ben Sonkor*[1]) wieder durch den Bürgerkrieg, in welchem ihm sein Vetter, der fünfte Atabeg, *Ebu Schudschaa,* d. i. der Vater der Tapferen, *Saad Ben Sengi,* den Thron zu entreissen strebte, aufgerissen und durch Landplagen so schmerzlicher gemacht. Auf unerhörte Trockenheit folgte schreckliche Hungersnoth, in welcher die Leichname der Hungers Gestorbenen von den Ueberlebenden verzehrt wurden, und auf die schrecklichste Hungersnoth noch schrecklichere Pest. Usbeg, der Sohn Pehliwan's, der Atabege von Aserbeidschan, verheerte Schiras, und vierzehn Jahre hernach, als der Sultan Mohammed Tekesch, der Schah Chuaresm's, mit dreimalhunderttausend Mann auf dem Zuge nach Bagdad sich des Gebirgslandes des persischen Irak bemächtigt hatte, schlug sich Saad einigemal mit ihm und wurde von ihm gefangen. Mohammed Tekesch, selbst ein tapferer Fürst, erhob die Tapferkeit des gefangenen Feindes so hoch, dass er ihm die Herrschaft von Fars unter der Bedingniss bestätigte, dass dessen Tochter *Melike Chatun* dem Sohne Chuaresmschah's, dem grossen und unglücklichen *Dschelaleddin Minkburni* (dem letzten der Chuaresmschahe), vermählt werde; dass das Drittel der Einkünfte von Fars in den Schatz Chuaresmschah's fliesse und das feste Schloss Istachr chuaresmische Besatzung einnähme. Saad's Sohn Ebubekr miss-

570
1174

590
1194

600
1203

[1]) Dieser fehlt in der Liste bei Deguignes I. 260.

Digitized by Google

billigte den vom Vater geschlossenen Rettungsvertrag, stand wider denselben mit den Waffen in der Hand auf, schlug ihn einigemal und sperrte ihn im Schlosse von Istachr, welches sammt den von *Ischnekwan* von Chuaresmschah hätte besetzt werden sollen, ein. Ebubekr hatte die Pflichten des Sohnes so sehr ausser Augen gesetzt, dass er sogar nach dem Vater mit Keulen schlug; dieser stürzte den Sohn vom Pferde und sperrte ihn in einem der drei Schlösser von Istachr ein, erfüllte den mit Chuaresmschah geschlossenen Vertrag durch Sendung der Tochter und benützte den Frieden zum Baue einer Moschee, eines grossen Karawanserai auf dem Wege von Tebris, welches *Schehrallah*, d. i. die Stadt Gottes, heisst, und zu Erneuerung der Mauern von Schiras[1]). Saad's Wesir war *Amideddin Abu Nassir Esaad Abrisi*, welcher einen Band arabischer und persischer Geschichte hinterliess und mit welchem Saad, selbst Dichter, sich öfters in poetischen Wettstreit einliess. Die Frucht eines derselben ist die berühmte, seitdem auf allen Zungen gang und gäbe Antithese Chuaresmschah's:

In Schlachten wie Eisen, bei Festen wie Wachs,
Verderblich dem Feinde, gesegnet dem Freunde[2]).

Der Wesir *Amideddin* stand in gelehrtem Briefwechsel mit dem Meister aller Humanitätswissenschaften, *Omer Er-Rasi*, über die Schwierigkeiten des mystischen Epos *Selaman* und *Absal*, welches unter der Hülle einer Männerliebe die Allegorie des Aufschwungs der Seele zu göttlicher Liebe. Die Volkssage hat die Namen der beiden Helden dieses Gedichtes altpersischen Ursprungs einer Steinwand von Sculpturen von Schiras[3]) aufgeheftet, sowie denen von Tak Bostan bei Kermanschahan die Sage von Chosrew und Schirin. Saad hatte den Wesir Amideddin sammt seinem Sohne Tadscheddin zu Ischnekwan, einem der Schlösser Istachr's[4]),

[1]) Lari, Nochbet, Güside, Wassaf, Mirchuand. [2]) Wassaf. [3]) Kämpfer amoenitates exoticae. [4]) Mirchuand und Wassaf führen bei dieser Gelegenheit das Distichon des Schahname an:

In den drei Domen, wo zu Istachar
Die Residenz der Schahe von Iran war.

Digitized by Google

eingesperrt; er kürzte sich die lange Weile seiner Gefangenschaft durch Gedichte, die er an die Wand schrieb, und deren eines die berühmte Kassidet, deren Beginn:

Wer bringt meinen Geist zu *Betha's* freien Tauben?
Die sich der reinen Fluth erfreu'n und grüner Lauben.

Ebubekr Ben Saad und sein Bruder Salghurschah. 623 1226

Ebubekr ward nach siebenjähriger Gefangenschaft zu Istachr unmittelbar vor des Vaters Tod an dessen Sterbebett berufen, und bestieg nach dessen acht und zwanzigjähriger Regierung den Thron. Sein Vater, Saad, hatte Kerman erobert und die Schebankjare gedemüthigt, aber sein Sohn Ebubekr war ein Vergrösserer, sei es als Eroberer, Bauherr oder Gönner von Dichtern und Gelehrten. Unter ihm wurden die Inseln des persischen Meerbusens *Kisch* und *Bahrein* und das arabische Gebiet von *Katif* und *Lahsa* erobert. Seine dreissigjährige Regierung ist der Glanzpunkt der Salghurenherrschaft. Ueberall erhoben sich in Fars Karawanseraien unter dem Namen Mosaffer Ebubekr's, als zu *Ebrkuh*, *Beidha*, *Karun*, im Passe *Adhadi* und an der Küste von *Dschaaber*, die schönste Juwele aber der Strahlenkrone seines Ruhms ist Saadi's Zueignung seines Gülistan, in welchem der Dichter gleich Eingangs mit einer von dem emphatischen Selbstlobe der Lyriker und Epiker sich sehr vortheilhaft auszeichnenden Bescheidenheit den Beifall seiner Zeitgenossen einzig dem des Atabegen zuschreibt und auf ihn und sich den bekannten schönen Apolog des durch die Nachbarschaft der Rose durchdufteten Thones anredet:

Blos weil dein Blick auf mich Unwürd'gen gefallen ist;
Mein Werk der Sonne gleich berühmt bei Allen ist;
Wenn Alles auch an mir nur Fehl' und Mangel ist,
Fehlen, das der Sultan billigt, Tugendangel ist.

Die Zeit hat die Anwendung umgekehrt, und Ebubekr ist durch Saadi, nicht aber dieser durch jenen berühmt. Nach dem Verderben Chuaresmschah's huldigte Ebubekr Ben Saad staatsklug den Herrschern der Mongolen und ward als Atabeg in der Herrschaft von Fars bestätigt. Er führte jährlich nur dreissigtausend Dukaten an den Schatz ab, eine Summe, welche damals der kleinste Distrikt von Fars abwarf; mit

Digitized by Google

dieser Summe sandte er alljährlich den Sohn Saad mit einem seiner Neffen an den Chan; die mongolischen Vögte behandelte er freigebig, stellte aber zugleich Späher auf, um alle Verbindung des Volkes mit denselben zu hindern, damit jene nicht die Wahrheit seiner glänzenden Umstände erführen; er genoss des Lebens im Stillen im Garten Firusi, von wo er jeden Morgen nach dem Lager sich begab und nach aufgehobener Mittagstafel wieder in den Garten zurückkehrte. Ein grosser Beschützer der Dichter und Gelehrten, besonders aber der Frommen und Derwische, die er mehr als die Gesetzgelehrten achtete, weil er, wie es scheint, dieselben minder fürchtete. Er hatte von Hulagu bei dessen Einmarsch in Persien das Diplom der Herrschaft mit dem Titel *Kotloghschah* erhalten; er hatte denselben seinem Sohne Saad und seinem Bruder Salghurschah entgegengesandt. Der Bruder, beigenannt *Karandank Chan*, war ein humaner, verständiger Prinz, von schöner Gestalt, aber ganz sinnlichen Genüssen ergeben, denen er in den von ihm angelegten paradiesischen Gärten, welche *Ssubuhabad*, d. i. Morgentrunksbau, hiessen, ungestört nachhing; seiner unablässigen Trinkgelagen ungeachtet, schrieb er täglich als Kalligraphe einige Verse des Korans und sandte die Abschrift an die Kaaba, Verfasser anmuthiger vierzeiliger anacreontischer Strophen. Jedem Gedanken auf Herrschaft fern, lebte er einzig seinem Vergnügen, und als Ebubekr, durch eine lügenhafte Denuntiation aufgelärmt, die ganze Gesellschaft unversehens überfiel, fand er Nichts als ein Gelage von Trinkern, wie Wassaf sagt:

„Morgentrunk und dann des Weines Glugln,
Rose, Rosenstrauch und Nachtigall dazu,
Traute Sänger, die gebunden und betrunken,
Neben Flaschen Schenke, dem das Glas entsunken.

Zerbrochen die Krüge, die grossen, der Wein ausgegossen, die Schöne zerwühlt, die Halsschleife zerknüllt, die Halbtrommel eine Zeit lang von den Ohrfeigen nicht ertönend, und aus dem Mund der Flöte einen Augenblick aufgähnend, die Haare verwirrt herumtrollen, wie die Schönen, welche

Digitized by Google

das Gesicht gegen die Wand wenden, wenn sie schmollen, von den Aesten sang ein Ghasel die Nachtigall und ein Wunder ist's, dass die Schlafenden nicht erwachten von dessen Schall und Widerhall." Bei solcher Lebensart vertiefte er sich in Schulden, die dann der Bruder grossmüthig zahlte. Eines Tages improvisirte Salghurschah:

Wenn nur das Glück wie die Beisitzer wäre,
Wenn mir der Kopf voll Groll und Geizes wäre;
So würd' ich dich, wie du gewohnt, gen mich zu handeln,
An deiner Statt gerade wie du mich behandeln.

Ebubekr sandte ihm zehn Beutel Goldes, zehn Kisten Kleider, zehn edle Pferde nebst der Freudenkunde, dass alle seine Schulden getilgt seien[1]).

Eroberung von Kisch; und Literatur.

Die glänzendste der Eroberungen Ebubekr's ist die der Inseln *Kais* oder *Kisch* (auf persisch Kosch) und *Bahrein*, wo die reichsten Perlenfischereien im persischen Meerbusen. Die erste dieser Inseln hat ihren Namen von Kais, dem Sohne Kaissar's, eines Schiffsherrn von *Siraf*, der Hafen- und Stapelstadt der mittägigen persischen Küste. Der Ursprung der Macht und der Grösse der Beni Kaissar war eine Katze, welche die arme Mutter der drei Söhne Kaissar's einem Schiffer als ihr einziges Habe auf einer Fahrt nach Indien mitgegeben, die sich aber, weil sie dort, wo gelandet ward, es keine Katzen und zu viel Mäuse gab, die letzten zusammenfrass, mit einem Schatze von Juwelen und Gold rentirte. Die Söhne der Wittwe wurden mächtige Schiffsherren und dehnten ihre Unternehmungen bis an die indische Küste aus; sie bauten auf Kais einen grossen Palast, den sie *Aferide* nannten und welcher mit der Palasthalle Adhadeddewlet's zu *Nabend* (dem östlich von *Siraf* gelegenen Dorfe) und mit den Säulenhallen des Elephantenhauses Adhadeddewlet's zu *Siraf* um den Vorzug buhlte[2]), und der Chalife Nassirolidinillah verlieh ihnen das Diplom der Herrschaft von Kais unter dem Titel: Sultan *Ibnol Melik Dschemschid*. So herrschten die *Beni Kaissar*, deren Dasein

[1]) Wassaf. [2]) Derselbe.

Digitized by Google

bisher aber, sowie das der Beni *Amare* in Fars, europäischen Geschichtschreibern entgangen, auf *Kais*, als Seifeddin Abu Nadhr Ali Ben Keikobad, der Herr der Insel Hormus, dem Atabeg Ebubekr seine Hilfe zur Eroberung von Kais anbot; die Befehlshaber von *Germsir*, d. i. dem warmen Landstriche der südlichen persischen Küste, wurden zur Eroberung von Kais befehligt, und Melik Dschemschid wurde
12. Dchem. achir 626 / *17. Mai 1229* nur einige Monate vor dem Tode Tschengischan's getödtet. Der Herr von Hormus hatte die Insel aber für sich und nicht für den Atabegen erobert; wie sich diesem *Abu Nadhr* zum Sturze Melik *Sultans* angetragen, so boten Indienfahrer von Kisch, welche mit ihren reichen, nach Malatia bestimmten Ladungen zu *Chorschif* gelandet hatten, ihre Hilfe zum Verderben Abu Nadhr's an. Der Atabeg sandte ein Heer von Kurden, Luren und Schulen, und Seifeddin, d. i.
4. Moharrem 628 / *12. Nov. 1230* das Schwert der Religion, Abu Nadhr fiel unter dem Schwerte der Feinde. Der Sultan von Kenbajet in Indien huldigte dem Atabegen von Fars, der ihn mit einem Diplome beehrte, dessen Beginn: Im Namen Gottes der Erbe des Reichs Salomon's, des Gerechten der Welt, Sultan zu Land und See, König der Welt und der Religion, Ebubekr Ben Saad, der Helfer der Diener Gottes, der Rechtgläubigen. Hierauf wurde die mit ihren Perlenfischereien in die Steuerregister
3. Silhidsche 633 / *8. Aug. 1236* des Chalifats eingetragene Insel *Owal*, insgemein *Bahrein* genannt, und sieben Jahre darnach die Insel *Katif*, auf welcher das Schloss *Tharut*, erobert und mit jährlichen zwölftausend Dukaten vom Ertrage der Perlenernte besteuert.
5. Dschem. achir 658 / *19. Mai 1260* Ebubekr, der grösste der Atabegen, starb in seinem sieben und siebzigsten Jahre, von seinem Sohne Saad II., dem siebenten Atabege, nur zwölf Tage überlebt, worauf der letzte minderjährige Sohn, Mohammed Ben Saad, unter Vormundschaft Turkjan Chatun's, der Schwester des Atabegen von Jesd, *Alaeddewlet's*, den Thron bestieg. Ebubekr, des grössten der persischen Atabege Namen, ist nicht nur durch das Gülistan Saadi's, sondern auch durch die Werke anderer grosser geistiger Dichter verherrlicht, und seine Regierung umfasst die der Hulagu's gleichzeitige Blüthe

Digitized by Google

persischer Kultur. Nach dem Beispiele der Fürsten der Dynastien Saman, der Seldschuken und Chuaresmschahe hatte er einen Dichterkönig, *Hamkjar Farsi*, beigenannt *Medschdeddin Semeki*, der seinen Stammbaum bis zu Nuschirwan hinaufleitete; Shönredner, Schönschreiber, in trautem Umgange mit den grossen Dichtern *Imami* aus Herat, *Abdulkadr* von Nain, *Said* von Herat, *Nefieddin Lokmani*[1]) und *Esireddin Omani*, dem Schüler Nassireddin's von Tus. Ein Schüler Nassireddin's von Tus war auch der Chodscha Hemameddin, der Atticus dieses Zeitalters, ein reicher Mann und aufgeweckter Kopf, dessen Haus Dichtern und Gelehrten offen stand[2]). So günstig, als Ebubekr den Dichtern, so wenig liebte er die Gelehrten, besonders die, so sich Philosophen nannten; er verbannte mehrere derselben aus Schiras, darunter den grossen Imam *Ssadreddin Mahmud El-Uschnusi*, den berühmtesten Prediger seiner Zeit[3]); er fürchtete, sagt Wassaf, dass die Gelehrten mittels Einsicht und Geldes die Regierungsgeheimnisse erfahren, die Regierung in ihrem freien Gange beeinträchtigen könnten. Die grösste und schönste der Stiftungen Ebubekr's ist das grosse Spital von Schiras mit dem dazu gehörigen Garten. Nach Ebubekr's Lobpreis steht im Gülistan Saadi's das Saad's, seines Sohnes und des grossen Emirs Ben Ebi Nassr.

Turkjan's tragisches Ende; Fars, dem mongolisch. Reiche einverleibt.

Turkjan, die Regentin von Fars, sandte huldigende Geschenke an Hulagu und erhielt von demselben das Diplom der Herrschaft auf den Namen ihres Sohnes, welcher schon nach zwei Jahren und sieben Monaten sein Leben durch einen Sturz vom Dache endete. Der Leiter ihrer Geschäfte war der von Saadi im Gülistan gepriesene Grosswesir Nisameddin Ebubekr, der als Gesandter an Hulagu ging, ihr bekannter Günstling aber der schöne Sklave Schemseddin Miak, ein Mamluke des Atabegen Saad; nach Mohammed's Tod wurde sein Vetter Mohammed, der Sohn Salghur's, zum Herrscher ausgerufen, welchem Turkjan zwar ihre Tochter

[1]) Geschichte der schönen Redekünste S. 202. 203. 160 und 161 nach Dewletschah. [2]) S. 214. [3]) Wassaf.

Selgham vermählte, aber nichtsdestoweniger wider ihn bei Hulagu Ränke schmiedete. Mohammed, derSohn Salghur's (der Bruder Ebubekr's), war ein tapferer Fürst, der im Geleite des Ilchan's vor Bagdad durch Proben seiner Tapferkeit sich bei Hulagu in Kredit gesetzt, aber als er zur Regierung gelangt, sich der Weichlichkeit ergab. Sein im Schlosse von Istachr eingesperrter Bruder bat ihn vergebens in Versen um Befreiung. Da verschwor sich die Frau Turkjan wider ihren Schwiegersohn mit den Emiren der Schulen und Turkmanen, liess ihn im Hareme ergreifen und sandte ihn nach viermonatlicher Regierung, als der Regierung unfähig, an Hulagu. Die Emire der Schulen befreiten den gefangenen Bruder *Seldschuk* und setzten denselben auf den Thron. Turkjan Chatun hatte ihm ihre Hand gereicht und so sehr darauf gerechnet, seinen Arm zu leiten, als er in ihre Schönheit verliebt war; aber bei einem Trinkgelage, wo die Sänger und Sängerinnen die Charaktere der sieben berühmtesten Liebespaare arabischer und persischer Romane vorstellten, nämlich: *Koseir* und *Aasa*, *Amrol Kais* und *Oneise*, *Irwet* und *Aafra*, *Emher* und *Wefa*, *Leila* und *Medschnun*, *Weise* und *Gilschad*, *Schirin* und *Ferhad*, scheint den schon Trunkenen die Furcht, dass er in Liebesbanden gegängelt werde, aufgestachelt zu haben; auf den von ihm einem gegenüberstehenden Neger gegebenen Wink hieb dieser der Frau Turkjan den riesigen Kopf ab, und als ihm derselbe auf goldenem Becken dargebracht ward, riss er die grossen Perlen der Ohrgehänge weg und warf sie den Sängern vor, wie es scheint, als Dank, dass ihn ihr Gesang zu solcher That begeisterte. Die beiden mongolischen Vögte *Oghlobeg* und *Kotlogh Bitekdschi*, die Mordthat missbilligend, suchten zu Schiff zu entkommen, aber Seldschuk, ihre Entfernung gewahr, eilte ihnen im Hemde, nur mit goldener Keule bewaffnet, nach, erschlug den einen und liess den anderen ermorden. *Miak* war an den Hof Hulagu's gegangen, wo Mohammed noch gefangen gehalten, erst in Freiheit gesetzt und nach Fars bestimmt, bald aber darauf hingerichtet ward.

Digitized by Google

Hulagu sandte seine Generale *Altadschu* und *Timur* nach Fars, den Atabegen zu züchtigen; da dieser trotz der an ihn ergangenen Aufforderung zur Reue, auf welche Verzeihung folgen sollte, den Boten misshandelte, rückte Altadschu, verstärkt von den Truppen des Sultans von Kerman und des Atabegen von Jesd (des Bruders Turkjan's), in Fars ein. Seldschuk flüchtete nach *Chorschif*. Zu Kjarsun kam es zur Schlacht; geschlagen, suchte Seldschuk vergebens am Grabmale des Schwagers Morschid Rettung und ward am Fusse des weissen Schlosses getödtet. Kanzelgebet und Münze wurden nun auf den Namen des einzigen übrigen Sprösslings der Atabegen, der Tochter Turkjan's, *Abisch*[1]) (aus Saad Ebubekr), verrichtet. Nach der Niederlage Seldschuk's hatte der General Timur auf ein allgemeines Gemetzel der Einwohner von Schiras angetragen, aber Altadschu gab hierzu seine Einwilligung nicht, und wurde in der Folge, als der Seid *Scherefeddin* neuen Aufruhr zu Schiras anzettelte, von Hulagu vor Gericht gestellt und, weil er zu milde gewesen, nach der Jasa zur Prügelstrafe verurtheilt. Schon im ersten Jahre nach dem Tode Seldschuk's wurde der neue Atabeg, die Frau Abisch, mit Mengu Timur, dem eilften Sohne Hulagu's, vermählt; statt des Heirathsgutes, das sie dem Prinzen mitbringen sollte, wurde ein Sechstel der Besitzungen von Schiras mit den Einkünften von jährlichen achttausend Dukaten ausgeschieden, und *Abisch* blieb bei ihrem Gemahle im Lager, wo sie noch zwanzig Jahre als Atabeg von Fars geehrt, ihr Land aber von mongolischen Vögten (Baskak) und Intendenten (Melik) verwaltet ward, von denen in der Folge dieser Geschichte noch mehrmal die Rede sein wird. Dieser Erwerb des

661 / 1263

[1]) *Abisch*, nicht Aische, wie bei Deguignes, auch nicht *Uns*, wie d'Ohsson, durch einen Schreibfehler des Manuscripts verleitet, schreibt, ist der Namen dieser Prinzessin, welcher die morgenländische Sitte eines freundschaftlichen Pikniks bezeichnet. S. Gol. qui atrium alienae domus instruit cibo ac potu suo, quod facere apud Arabes inter se amici solent, quasi symbola conferentes; eine Art συσσιτια.

Digitized by Google

Kerns ganz Persiens, der Landschaft Fars, welche, wie Wassaf sagt, das Kleid der sieben Erdgürtel, das achte der Paradiese, durch Heirath, krönte die Politik Hulagu's zu Ende seiner Laufbahn, die er als Brecher der Burgen der Assassinen und Eroberer von Bagdad begonnen. Der Krone des Ilchan's und Padischah's von Iran durfte die schönste Juwele derselben nicht fehlen, welche die Landschaft Fars.

Digitized by Google

Viertes Buch.

Thronbesteigung Abaka's und Vertheilung der Statthalterschaften; die Familie desselben und Schemseddin's; Schlacht gegen Nokai; armenische und ägyptische Verhältnisse; Krieg wider Borrak und dessen Ende; zweite Thronbesteigung Abaka's in Luristan; der Tod grosser Männer; Schemseddin Kert und Dschuweini; die niguderischen Banden in Fars; ägyptische Verhältnisse; Streifzug wider Armenien; Verheerung Ciliciens; Schlacht von Elbistan; Gesandtschaft an Beibars; Schemseddin verungnadet und wieder zu Gnaden aufgenommen; Schicksale Alaeddin's Dschuweini; Schlacht von Himss; Abaka's Tod; Verhältniss gegen die Christen.

Abaka's Thronbesteigung.

Das Geheimniss ist das Element, in welchem sich die Politik am sichersten bewegt; am wenigsten bedarf derselben die gerade, offene des Völkerwohls, welcher das Gesetz den sicheren Pfad vorzeichnet; am meisten die dunkel quergängige des Despotismus, indem sie den, durch Nebenbuhler gefährdeten Besitz der Macht ergreift; desshalb war es von jeher in östlichen Reichen und auch in westlichen, schon vom Hinscheiden des ersten römischen Kaisers angefangen, Staatsbrauch, den Tod des Herrschers so viel und so lange als möglich zu verheimlichen, bis dass nach getroffenen zeitgemässen Anstalten die Kunde desselben immer zugleich mit der von der Besitzergreifung des Nachfolgers ver-

Digitized by Google

laute[1]); daher wurden, sobald als Hulagu gestorben, nach mongolischem Staatsgebrauch alle Wege gesperrt und Befehl erlassen, dass Niemand sich von seiner Stätte bewege. Ein Eilbote ward an *Abaka*, den durch des Vaters Anordnung zum Throne bestimmten Nachfolger, Statthalter von Chorasan, abgefertigt, und zugleich *Arghun*, welcher bei Abaka die Stelle des Wesirs bekleidete, einberufen. Abaka, der sich damals im Winterquartiere von *Arran*, und sein Bruder Jaschmut, der sich an der Gränze von Derbend befand, trafen am achten Tage nach des Vaters Tod ein; der letzte, der unberufen gekommen, kehrte, als er sah, dass die Fluth der Stimmen der Emire wider ihn rinne, in zwei Tagen wieder zurück; Abaka aber stieg im Lager von *Tschaghantu* (am Goldfluss in der Nähe Meragha's) ab, wo ihm die Emire bewillkommend entgegengingen und *Ilkai*, der Emir des Lagers, dem Prinzen als treuer Diener zugethan, demselben, der erste, Brod und Wein als Bürgen der Sicherheit reichte. Nachdem die Prinzen und Prinzessinnen ihr Beileid bezeugt, versammelten sich die grossen Emire und Nujane, deren sich eben Viele gegenwärtig befanden[2]). *Sundschar* Nujan, welchem Hulagu seinen letzten Willen und die Schriften anvertraut hatte, und *Arghun* bezeugten mehr als die Anderen, dass nach Hulagu's letztwilliger Anordnung *Abaka* zum Nachfolger auf dem Throne bestimmt worden; sogleich knieten die Brüder nieder und huldigten dem Abaka als Herrn. Abaka verwies sie auf den Befehl Kubilai's, des Bruder Kaan's Moilchan's. Sie aber sagten: Du kennst besser als wir die Gebote und Verbote der Jasa, der alten und neuen, wie sollte er einen anderen ernennen; und so bestieg er nach dreimonatlicher Berathung und herkömmlicher Weigerung Freitags den neunzehnten Juni den Thron im ein und dreissigsten Jahre seines Alters.

19. Dschem. ewwel 663 / *9. März 1265*

3. Ramasan 663 / *19. Juni 1265*

---

[1]) Donec provisis quae tempus monebat simul excessisse
Augustum et rerum potiri Neronem fama eadem tulit.
Tacit. Annal. I. 5. [2]) Reschideddin nennt sieben: *1. Ilkai* Nujan; *2. Sundschak* N.; *3. Suntai* N.; *4. Abtai* N.; *5. Semaghar* N.; *6. Schiktur* N.; *7. Arghun Aka.*

Digitized by Google

Die Prinzen warfen die Mützen in die Höhe, die Gürtel um den Hals, um dadurch zu sagen, dass ihr Kopf unbedeckt, das ist nicht mehr frei, dass ihr Gürtel bereit, als Strang auf Befehl des Herrn den Hals zuzuschnüren, beugten siebenmal das Knie vor der Sonne und dann vor dem Chan. „Die Schenken schenkten ein den flüssigen Edelstein, der leichter als des Feuers Schein, und wie des Paradieses Quelle rein; sie massen den Wein in kleinen und grossen Massen aus goldenen und silbernen Tassen ein." Mehrere Tage dauerte das Fest. In dem vom Astronomen Nassireddin von Tus als glücklich bezeichneten Monate hatte die Thronbesteigung am *Tschaghan Nur*, d. i. am weissen See, im Distrikte *Ferahan*, statt; *Ferahan* ist eine Stadt mittler Grösse am Ufer eines Sees, wo nach persischer geschichtlicher Ueberlieferung Tahmuras, der Diwbändiger, seine Residenz erbaute, die längst in Schutt zerfallen[1]); es liegt in derselben Höhe und Breite, wie das vier Tagreisen von Hamadan, sechzig Farasangen von Issfahan entfernte *Dolfabad*, der Bau des zur Zeit Harun Raschid's durch seinen Witz, Frohsinn, Reichthum und Kredit so berühmten Emirs *Ebu Dolf Kasim Ben Isa Ben Idris*, südlich vom Gebirge Rasmend, an dessen Fusse die grosse Fontaine Chosrew's Perwis. An dieser, durch historische Erinnerungen aus der ältesten Zeit des persischen Reichs und der des Chalifates so reichhaltigen Gegend am weissen See trat Abaka die Herrschaft an.

Verteilung der Befehlshaberschaften.

Abaka wollte bis zur Ankunft der Bestätigung Kubilai's nicht auf dem Throne, sondern nur auf einem lehnlosen Stuhle sitzen; aber er traf nichtsdestoweniger alle Massregeln und Anordnungen der Herrschaft als *Chan*, *Ilchan*, *Schah* und *Padischah*, d. i. als Herr, Landesfürst, König und Monarch. Nachdem er die Prinzen und Prinzessinnen, die Nujane und Emire der Tomane (der Zehntausenden), der Hesare und Ssade (Tausender und Hunderter) mit Geschenken überhäuft, flogen in alle Gegenden Boten mit der

[1]) Nusret und nach demselben Dschihannuma S. 299.

Digitized by Google

Nachricht seines Regierungsantrittes und mit Befehlen für Bestätigung und Aufrechthaltung der Jasa Tschengischan's und Hulagu's im strengsten Sinne; dann vertheilte er die Befehlshaberschaften der Heere und die Statthalterschaften des Reichs. Dem Bruder *Jaschmut* wurde mit wohlgerüstetem Heere die Huth der nördlichen Gränze gegen Derbend[1]), Schirwan, Moghan bis an die Gränze des Altai; dem Bruder *Tuktin* die Huth der östlichen Gränze von Masenderan und Chorasan bis an den Oxus anvertraut. Der *Bitekdschi* (Staatssekretär) *Tughu*, der Sohn Ilkai Nujan's, und *Tudan*, der Bruder Sundschak Nujan's (der Ahnherr des zu Ende dieser Geschichte als ein grosser Charakter auftretenden Emirs *Tschoban*), wurden nach Rum gesendet, wo sie später von den Emiren *Semaghar* und *Kehurkai* abgelöset wurden. *Dutai* Nujan wurde nach Diarbekr und *Dijar Rebiaa* an die syrische Gränze befehligt, die militärische Aufsicht Georgiens dem *Schiramun*, dem Sohne Dschurmaghun's, des vormaligen Befehlshabers in Persien, die von Bagdad und Fars dem *Sundschak* Nujan übertragen; die Verwaltung der Krongüter erhielt *Baltadschu* Aga und die der Pachten[2]) *Arghunaga*. Zur obersten Würde des Wesirs als Leiter und Herrn des Diwans zu Tebris wurde *Schemseddin Mohammed* von Dschuwein und zu seinem Stellvertreter als Leiter und Inhaber des Diwans sein Bruder *Alaeddin Atamülk*, der Geschichtschreiber, ernannt. Zu Issfahan stand der Sohn des Wesirs Schemseddin, *Chodscha Behaeddin*, an der Spitze der Geschäfte. Die Verwaltung von *Chorasan* wurde dem Chodscha *Iseddin Tahir* und nach ihm seinem Sohne Chodscha *Wedschiheddin* zugewandt; *Fars* wurde im Namen der Atabegin *Abisch* verwaltet und die Aufsicht der Pachten hatte dort *Tasiku* auf sich. Die Herrschaft von *Kerman* wurde der Prinzessin Turkjan Chatun, die von *Nimrus* dem *Melik Schemseddin Mohammed Kert*

[1]) Dieses übersetzt Miles, ohne das eiserne Thor am kaspischen Meere zu erkennen, S. 248: he presented the iron durbund of Shirwan to Bishmoot, und *Tuktin* ist in Tyubeen verstümmelt. *Sundschak* als Sooghchak, *Dschuweini* als Johi u. s. w. [2]) *Makatii.*

Digitized by Google

und von *Georgien* dem *Abd* und seinem Sohne *Ssadren*, die *Armeniens* dem König *Hethum* bestätigt. *Diarbekr* wurde dem Dschelaleddin Tarsi, *Dijar Rebiaa* dem *Mosaffer Fachreddin Kara Arslan*, *Kaswin* und ein Theil Iraks dem *Iftichareddin Kaswini*, Tebris dem *Ssadreddin* zur Verwaltung anvertraut. Aus dieser nach Reschideddin gegebenen Uebersicht der Heere und Ländervertheilung erhellet, dass schon damals, wie später im osmanischen Reiche, dessen Staatseinrichtungen grösstentheils den mongolischen nachgebildet sind, die militärischen Befehlshaberschaften der Gränze von den Statthalterschaften, die Aemter des Diwans von denen der Finanz getrennt waren. Wir haben hier sechs grosse militärische Hüter der Gränzen: in *Schirwan* und *Chorasan*, in *Georgien*, *Kleinasien*, in *Fars* und im arabischen *Irak*, drei Wesire, Inhaber des Diwans: zu *Tebris*, *Bagdad* und *Issfahan*, drei Intendenten der Krongüter und Pachten, fünf Vorsteher der inneren Verwaltung: in *Chorasan*, *Diarbekr*, *Dijar Rebiaa*, zu *Kaswin* und *Tebris* und endlich die dem Namen nach herrschenden, aber eigentlich nur im Namen der Mongolen das Land verwaltenden fünf Fürsten von *Kerman*, *Nimrus*, *Georgien*, *Armenien* und *Fars*; zählen wir hierzu noch die schon oben erwähnten Fürsten, welche nur unter der eisernen Keule mongolischer Herrschaft ihr Land regierten, nämlich die Atabegen von *Gross-* und *Klein-Luristan* und von *Jesd*, die noch zu *Mardin* herrschenden Fürsten aus der Familie Ortok und die zu *Hossnkeif* aus der Familie Ejub (denn die noch übrigen syrischen von *Himss*, *Hama* und *Kerek* gehorchten nun dem Sultan Aegyptens), so haben wir beim Regierungsantritte Abaka's sieben und zwanzig von ihm begewaltigte grosse Befehlshaber der Heere und Länder, Vorsteher der Geschäfte und Verwalter der Güter.

Schemseddin's Familie

Der Geschichtschreiber Wassaf, statt diese Eintheilung zu geben, hebt als die vier Säulen des Ruhms der Zeit Abaka's, von welcher die feste und sichere Herrschaft der Ilchane in Persien datirt, vier in ihrem Fache ausgezeichnete Männer hervor als „die vier Grossen unter ihren Zeit-

Digitized by Google

genossen"; der erste derselben der grösste Astronom und Philosoph seiner Zeit, *Nassireddin* von Tus, der Gründer der Sternwarte zu Meragha, der Verfasser der grossen Metaphysik und Ethik, welcher am Hofe Hulagu's und Abaka's die Stelle des Ministers des Unterrichts vertrat und der bei Gelegenheit der Thronbesteigung Abaka's hundert seiner Schüler mit Geschenken des neuen Herrn bedräute [1]). Der zweite der Wesir *Schemseddin Dschuweini*, der dritte der Tonkünstler *Ssafijeddin Abdolmumin El Ormewi* und der vierte der Schönschreiber *Dschemaleddin Jakut*. Von den beiden letzten genügt hier der Name, den ersten haben wir bereits in dieser Geschichte handeln gesehen; Schemseddin Mohammed Dschuweini tritt aber erst jetzt als Wesir an die Spitze der Reichsgeschäfte in seiner ganzen Grösse auf. „Unter seiner Regierung", sagt Wassaf, „begehrten die Schafe von den Wölfen das mehrjährige Blutgeld, und das Repphuhn liebäugelte mit Falken und Habichten; durch ihn wurde der gute Name des Padischah auf den schwarzen und weissen Blättern der Tage und Nächte mit schöner Glückesschrift aufgezeichnet." Unter seiner gerechten Verwaltung erhob sich Bagdad, wo sein Bruder sein Stellvertreter, wieder aus dem Schutte der Verheerung Hulagu's. Mehr als hunderttausend Goldstücke verwandte er auf die Grabung eines Kanales, um damit Meschhed (die Grabstätte Ali's) und die Umgegend von Nedschef zu bewässern. Tadscheddin Ali, der Sohn des Emirs Dolfendi, welcher von Schemseddin mit der Ableitung des Kanals aus dem Euphrat und mit der Urbarmachung der todten Ländereien beauftragt war, hinterliess über dieses verdienstliche Werk eine besondere Abhandlung. Seide und Imame, Redner und Dichter erschöpften sich in Prose und Versen, im Lobe seiner Gerechtigkeit, Weisheit, Freigebigkeit und Milde. In seine Fussstapfen trat sein Bruder Atamülk zu Bagdad, aber nicht Schemseddin's Sohn, der Chodscha Behaeddin, der Inhaber des Diwans zu Issfahan, welcher die öffentliche

[1]) Reschideddin.

Digitized by Google

Sicherheit nur durch Spähersystem und durch blutige Strenge erhielt. Auf den Bericht eines Kundschafters, der die nächtliche Runde der Wachen gemacht, dass er den Hauptmann wach und eifrig auf seinem Posten, einen Mann der Wache aber schlafend, einen anderen abwesend gefunden, befahl er, allen dreien zwei und siebzig Prügel zu geben, weil der Hauptmann nicht früher als der Kundschafter die Anzeige der Bestrafung der zwei Schuldigen gemacht. Einem, der ihn zu fest angesehen, liess er die Augen ausstechen; einem seiner Kinder, welches, auf seinem Schoosse spielend, ihn beim Barte zupfte, schwur er, heftig auffahrend, dafür an den Hacken schlagen zu lassen, und da keiner der Grossen fürzubitten wagte, packten die Schergen den Knaben und schlugen ihn vor des Vaters Augen zur Erfüllung von dessen Eidschwur an den Hacken [1]). So ein blutiger Tyrann, Behaeddin, so ein grosser Beschützer war er der Gelehrten, und ein trefflicher Oekonome seiner Zeit, die er zwischen Studien und Waffenübungen, Reichsversammlungen und Festen theilte:

„Zwischen den Federn und zwischen den Fahnen,
Zwischen Gelagen und zwischen Diwanen [2])."

Nach aufgehobenem Diwane verbrachte er die Zeit im Gespräche mit Gelehrten, eingedenk des Spruchs:

„Gespräch mit Gelehrten ist besser als Kosen mit Liebesgefährten."

und schloss sich, nachdem er dieselben entlassen, mit seinen Vertrauten ein, um sich dem Genusse des Weines zu überlassen:

„Wein, der unter'm Schleier [3]) spricht,
Durch die Rosen im Gesicht."

Nach dem Trinkgelage beschäftigte er sich noch tief in die Nacht hinein mit politischen Untersuchungen und polemischen Studien, nur wenige Stunden dem Hareme und dem Schlafe gönnend, und nur seinen Bruder *Harun*, der es ihm an Gründlichkeit philosophischer Studien zuvorthat, um diesen Vorzug mit Recht beneidend. Diesem widmete der

[1]) Wassaf. [2]) Derselbe. [3]) sub rosa.

Digitized by Google

grosse obgenannte Tonkünstler Ssafijeddin Abdolmumin seine Abhandlungen über die Volkslieder [1]), über ihren Ursprung, Composition und Tonarten. Eines Tages, als in einer Versammlung bei Behaeddin, wo auch der grosse Tonkünstler gegenwärtig, Harun, vom Weine erhitzt, diesen ganz kurzweg *Ssafijeddin* anredete, entschuldigte Behaeddin vor den Gegenwärtigen die Freiheit des Bruders, einen so grossen Künstler schlichtweg bei seinem Zunamen angeredet zu haben, indem er sagte: *Harun*, der den Namen des grössten der Chalifen trägt, der eine Verwandte des letzten der Chalifen zur Frau hat, dessen Sohn Mamun heisst und der zu Bagdad wohnt, denkt sich erlaubt, den grossen Künstler nach der Gewohnheit des Chalifen bloss mit dessen Zunamen statt mit dessen Vornamen und eigenen Namen anzureden. Diess waren die Söhne Schemseddin's, des Wesirs, die Neffen seines Bruders *Atamülk*, des Verfassers der *Welterobernden Geschichte*.

Abaka's Familie.

Nachdem die Leser auf diese Weise die Heerführer, Statthalter und Wesire Abaka's kennen gelernt, müssen sie sich auch mit seiner eigenen Familie näher bekannt machen. Diese bestand, die kinderlosen Beischläferinnen ungerechnet, aus der Mutter, eilf Frauen, drei Beischläferinnen Müttern, sieben Töchtern und zwei Söhnen. Seine Mutter war die Frau *Jesundschin* aus dem Stamme Suldus. Von seinen Frauen nennen wir die beiden, nach des Vaters Tode aus dessen Harem in das seine herübergenommenen zuerst, weil sie durch Ansehen und Würde den übrigen vorgingen; diese waren: die Frau *Oldschai Chatun*, welche mit *Tokus* Chatun den Vater Hulagu auf seinem Auszuge nach Persien begleitet hatte, die treue Gefährtin desselben auf seinen dreizehnjährigen Feldzügen; dann *Tokini*-Chatun, die Base der grossen Frau Tokus, die Beischläferin Hulagu's, welcher Abaka nach dem Tode ihrer Base das Lager derselben aneignete, ihr als Frau den *Baghtak*, d. i. den Frauenkopfschmuck, aufsetzte und an die Stelle *Durdschi Chatun's* als

[1]) Scherfijet auf der kais. Hofbibliothek.

Digitized by Google

grosse Frau erklärte. Die vierte seiner Gemahlinnen war die Tatarin *Nukdan*, die Mutter seines Sohnes *Kendschatu*, welche aber jung starb. Ihr folgte *Iltürmisch* Chatun, die Tochter Timurgurgan's, die Schwester *Turka Gurgan's*, des Konghuraten. Hierauf nahm er die Prinzessin *Padischah* Chatun, die Tochter Sultan Kutbeddin Mohammed Chan's von Kerman, die er an die Stelle seiner Mutter, *Jesundschin*, setzte, so dass ihr die ersten Ehren des Frauengemachs erwiesen wurden. Die siebente und achte Gemahlin waren ebenfalls zwei Wittwen Hulagu's, die Konghuratinnen Frauen *Mertai* und *Kuti Chatun*, Schwestern Musa Gurgan's, des Sohnes der Tochter Tschengischan's, von denen die erste unter der Regierung Arghun's gestorben. Die neunte Gemahlin, *Tudai* Chatun, die Konghuratin, und nach ihr *Bulghan* Chatun, die Verwandte des Oberstrichters *Nokai* [die Konghuratin [1])], welche er vor allen anderen liebte und daher im Range sowohl der *Mertai* als der *Despina*, d. i. der griechischen Prinzessin, vorsetzte. Die letzte war *Maria*, die natürliche Tochter Michael's, des Paläologen, aus einer Diplowatzerin. Michael, welcher gegen das Ende der Regierung Hulagu's mit demselben Frieden und Freundschaft unterhandelt hatte, sandte ihm zum Unterpfande desselben die Tochter vom Archimandriten des Klosters des Pantokrators von Ville Hardouin, dem Bruder des Fürsten des Peloponnesos, mit reichen Geschenken begleitet; unter diesen befand sich eine tragbare Kirche in Gestalt eines Zeltes, dessen Wände und Dach dichte seidene Stoffe, mit goldenen Kreuzen und Heiligenbildern und den Opfergefässen [2]). Der Paläolog durfte sich schmeicheln, dass dieselbe als Christin von ihrer Glaubensgenossin, der Frau *Tokus*, wohl empfangen, wie dieselbe die Freiheit öffentlichen Gottesdienstes im Lager mit Glocken geniessen würde. In Cäsarea angelangt, erhielt sie die Nachricht vom Tode

[1]) Nicht zu verwechseln mit Bulghan Chatun, der Gemahlin Ghasan's, welche ebenfalls eine Konghuratin; diese war die Tochter *Tesu's*, jene die Tochter Utaman's. [2]) Pachymeres T. I. p. 273. Stritter III. 1044.

Digitized by Google

Hulagu's; aber Michael, gleich folgerecht in seiner Politik, welcher er die Tochter opferte, und in der mongolischen Ansicht, nach welcher die Gemahlinnen und Bräute aus dem Frauengemache der Väter in das der Söhne übergingen, sandte den Befehl zur Fortsetzung der Reise an den Hof Abaka's, in dessen Frauengemach sie doch der aus persönlicher Neigung vorgezogenen Frau Bulghan weichen musste. Von seinen Beischläferinnen gebar ihm *Kaitmisch Ikadschi* den Sohn *Arghun*, dann *Kewkebi Ikadschi* die Tochter *Toghandschuk*, hierauf *Buludschin Ikadschi* die beiden Töchter *Ilkotlogh* und *Oldschatai;* die vier anderen wurden ihm von Gemahlinnen geboren, nämlich *Julkotlogh* und *Taghai* aus der Frau *Tudai*, dann *Nudschin* aus der Frau *Mertai* und endlich *Melike* aus der Frau Bulghan. Diese sieben Töchter waren keine an Prinzen vom Geblüte, sondern nur an Söhne von Emiren oder grossen Beamten vermählt; so *Julkotlogh* an den *Ildschitai Kuschdschi* von der Leibwache, Toghandschuk an den Emir *Newrus*, den Sohn Arghunaga's, Melike an *Taghai Buka*, den Sohn des Oberrichters Nokai. In dieser Gallerie von Frauen sind die merkwürdigsten die griechische Prinzessin *Maria*, die karachitaische Prinzessin *Padischah Chatun* und vor allen *Bulghan Chatun*, eine gewiss eben so an Schönheit als an Geist hochbegabte Frau, welche ohne so ausgezeichnete Vorzüge nicht die grosse Rolle gespielt haben könnte, in welcher sie, von einem Frauengemache der Herrscher in's andere wandernd, dieselben mehr oder minder beherrschte durch Schönheit und Geist, hohen Muth und Charakter ein ganzes Menschenalter hindurch, dreissig Jahre lang.

Schlacht mit Nokai.
3. Schewwal 663
19. Juli 1265

Die erste Waffenthat der Regierung Abaka's hatte an der nördlichen Gränze statt, wo Nokai, um die unter Hulagu erlittene Schlappe zu rächen, aus Derbend auf das Heer des Prinzen Jaschmut ausgefallen, über den *Kor* gezogen war. Die Schlacht begab sich an den Ufern des Flusses *Akssu*[1]),

[1]) Im *Schedschretol Etrak* wird als das Datum der Schlacht der 20. Ssafer 664 angegeben; die Namen sind, wie gewöhnlich, alle verstümmelt, Berke in *Boorkeh* und Nokai in Booka.

Digitized by Google

den die Mongolen *Tschaghan Muran* nennen (das eine und andere heisst *Weisswasser*). Der Verlust war von beiden Seiten gross. Nokai, von einem Pfeile in's Auge getroffen, flüchtete nach Schirwan. Jaschmut ging über den *Kor*, aber wieder zurück, als er vernahm, dass Berke mit einem Heere von dreimalhunderttausend Mann nahe; die Brücken waren alle abgerissen worden, so dass Berke, nachdem er vierzehn Tage lang vergebens am Ufer des Kor geweilet hatte, wieder nach Tiflis zurückging, um dort leichter über den Fluss zu setzen; aber auf dem Wege erkrankte und starb er. Abaka befahl, von *Delai Nor* bis an die Wüste der Kurden einen Wall mit einem tiefen Graben längs des Kor zu ziehen, an dem er Truppen zur Gränzhuth zurückliess, ohne dass desshalb der Handelsverkehr der beiden Länder mittels der Karawanen unterbrochen ward. Nach Beendigung dieses Werkes entliess er von dort den Prinzen Mengu Timur (den eilften Sohn Hulagu's, Gemahl der Atabegin Abisch und der Frau Oldschai) und brachte den Winter in Masenderan und Gurgan (dem alten Hyrkanien) zu. Während dieses Winters 665/1266 erschien *Mesudbèg*, der Sohn des berühmten Wesirs Mahmud Jelwadsch, als Gesandter Kaidu's, des Herrschers des Uluses Ogotai, im Lager Abaka's, um die noch ausständige Rechnung der Einkünfte seiner Krongüter zu begehren. Abaka empfing denselben sehr ehrenvoll, liess ihm das Kleid Tschengischan's anziehen und wies ihm seinen Sitz ober allen Emiren an, ausgenommen Ilkai. Abaka trug dem Inhaber des Diwans, dem Wesir Schemseddin, auf, die Rechnung auf's schnellste auszufertigen, und binnen einer Woche kehrte der Gesandte, reich beschenkt, schnell zurück. Erst einige Tage nach seiner Abreise, als die Nachricht eintraf, dass sich am Ufer des Dschihun ein Heer sammle, sah Abaka, dass dies Begehren der Rechnung nur ein Vorwand gewesen und dass Mesud als Kundschafter *Borrak's*, des Urenkels Dschaghatai's, gekommen, welcher dem Mubarekschah die Herrschaft des Uluses Dschagatai entrissen. Abaka fertigte sogleich Gesandte ab, um den verkappten Kundschafter Borrak's zurückzubringen; sie erreichten aber

Digitized by Google

die Ufer des Oxus in dem Augenblicke, als Mesudbeg eben über denselben gesetzt. Abaka ging nach Chorasan bis Serchas und wandte sich dann in's Winterquartier nach Masenderan. Zu *Kebuddschame*, d. i. Blaukleid, in der an Korn, Wein und Seide fruchtbaren Stadt Taberistan's [1]), ging er dem Gepäcke Hulagu's entgegen, welches mit dessen Wittwe Kuti Chatun und den Söhnen Hulagu's, *Tekschin* und *Tekuder*, und mit dem Enkel desselben, *Dschuschkab*, dem Sohne Dschumkur's, *Badu*, dem Sohne Tarakai's, und Jesundschin Chatun, der Mutter Abaka's, welche zur Zeit des Aufbruches Hulagu's nach Persien im Hoflager Mengkukaan's geblieben waren. Dschumkur, der Vater Dschuschkab's und Kendschu's, war in dem Bürgerkriege zwischen Kubilai und Arikbugha gezwungen gewesen, die Partei des letzten zu ergreifen, was jetzt die Söhne entschuldigten; er war seitdem gestorben; die Frau Kuti hatte zu Bedachschan den Tod Hulagu's vernommen und sich blind geweint; er verlieh ihr die Einkünfte von Diarbekr, Miafarakain und einigen anderen Oertern als Nadelgeld, das bei den Mongolen *Tonlik*, das Geld auf Unterhosen, heisst. Die Einkünfte betrugen das Jahr über hunderttausend Goldstücke. Er brachte den Winter zu *Tschanganlu* (in der Gegend von Meragha), den Sommer in den Weiden von *Alatagh* an den Quellen des Euphrats und zu *Siahkuh* (Schwarzberg) zu, und überwinterte dann in der Landschaft *Arran*.

Armenische und ägyptische Verhältnisse.

Während dieser beiden Jahre, wo Abaka Nichts gethan, um die weiteren Fortschritte Sultan Beibars in Syrien zu hindern, hatte dieser den Kreuzfahrern die Städte *Cäsarea*, *Arssuf*, *Ssafed*, *Jafa*, *Schakif*, die Schlösser *Haifa*, *Arka*, *Kaliat*, *Meluhat*, *Dschebele* entrissen [2]) und war in Cilicien in die Staaten König Hethum's eingefallen, welcher erst beim mongolischen Befehlshaber in Rum und dann bei Abaka selbst vergeblich Hilfe gesucht. Indessen Leon, der Sohn Hethum's, den Pass von *Iskenderun* (Alexandriette) besetzt

[1]) Nushet, nach demselben Dschihannuma S. 341. [2]) Noweiri, bei d'Ohsson III. p. 421; Dschebele heisst dort Djeliba.

Digitized by Google

hielt, ward er von den Aegyptern umgangen und dann bei Serwend geschlagen und gefangen; sein Bruder *Toros* und einer seiner Oheime fielen in der Schlacht. Die Sieger kamen am folgenden Tage nach Tel Hamdun, setzten über den Dschihun und bemächtigten sich des den Templern gehörigen, auf einem steilen Hügel gelegenen Schlosses Amudin, das verbrannt ward. Gleiches Schicksal hatte *Sir*, die Hauptstadt Kleinarmeniens. Der Herr von Hama, der jetzt in den Reihen der Aegypter focht, lagerte an den Ruinen dieser Stadt, während der ägyptische Feldherr *Kilawun* (der nachmalige Sultan) die Städte Ajas, Massissa und Adana verheerte. Das ägyptische Heer kehrte mit so reicher Beute beladen, mit so vielen geraubten Heerden zurück, dass der Ochs, im Lager um zwei Dirhem losgeschlagen, keinen Käufer fand. Hethum, der vergebens bei Abaka Hilfe gesucht, sah sich gezwungen, den Frieden mit Beibars auf dessen Bedingungen abzuschliessen. Dieser begehrte die Zurückstellung mehrerer von den Mongolen den Aegyptern entrissener, dem Königreiche Armenien einverleibter Schlösser und die Freigebung des ägyptischen Generals *Schemseddin Sonkar el-Aschkar*, d. i. Sonne der Religion, Falke der Falbe, seines alten Waffengefährten, welchen Hulagu zu Haleb gefangen, nach Persien gesendet hatte. Der Friede *Juni 1267* wurde zu Antiochien unterschrieben; die festen Plätze Behesna, Derbesek, Merseban [1]) wurden zurückgestellt, der Emir Sonkar gegen den bisher im Schlosse von Kairo in Verhaft gehaltenen Prinzen Leon ausgewechselt [2]). Bald darauf verfügte sich König Hethum an den Hof Abaka's, der sich damals zu Bagdad befand, um ihm für die Auslösung seines Sohnes zu danken und um die Erlaubniss zu bitten, dem Sohne den Thron abtreten zu dürfen. Nachdem er *1269* dieselbe erhalten, rief er die Grossen seines Reichs zu Tarsus zusammen, entsagte der Krone zu Gunsten Leon's und zog sich nach fünf und vierzigjähriger Regierung unter

[1]) Bei d'Ohsson nach *Ranan er-Roub?* und *Sikhulhadid*, d. i. eiserner Bratspiess. [2]) Noweiri, Bar Hebräus 345. Haithon hist. orient. c. 33.

Digitized by Google

dem Namen Makarius in's Kloster von *Trazargh* zurück, wo er einige Monate hierauf starb [1]). Im selben Jahre sandte Abaka Gesandte an Beibars, welcher dieselben zu Damaskus zugleich mit den Gesandten des griechischen Kaisers und Mengku Timur's, des Nachfolgers Berke's auf dem Throne von Kipdschak, empfing. Abaka warf in seinem Schreiben dem Sultan Aegyptens den an seinem Herrn Kotos begangenen Königsmord vor und fragte, wie er, der vormals zu Siwas verkaufte Mamluke, es wagen könne, den Königen, Söhnen der Könige, gebornen Weltbeherrschern, zu widerstehen. Er drohte, ihn anzugreifen und Alles dem Schwerte zu opfern; er schrieb an Beibars selbst: „und wenn du in die Wolken auffliegest, und wenn du unter die Erde hinunterstiegest, du würdest mir nicht entfliehen". Beibars antwortete: „Es ist wahr, dass ich den Kotos getödtet, aber die Sultanschaft ist mir durch freie Wahl der Bege übertragen worden; wenn es dir Ernst, mich anzugreifen, so komm', wir werden bereit sein, dich zu empfangen, um die den Musulmanen entrissenen Länder denselben wieder zurückzuerobern." Abaka war nicht im Stande, seinen Drohungen Folge zu geben; daran hinderte ihn das von Osten sein Reich bedrohende Ungewitter, indem Borrak, der Herrscher des Uluses Dschagatai, wider Chorasan herangezogen. Die feindliche Stellung Borrak's gegen Abaka würde vom Leser nicht gehörig beurtheilt werden können, wenn derselbe nicht in Kenntniss der früheren Begebenheiten, welche zwischen diesem und Kaidu, dem Herrscher des Uluses Ogotai, vorgefallen und die wir nun nach Reschideddin erzählen.

Kaidu's und Borrak's Vertrag.

Kaidu's, des Sohnes Kaschim's, des fünften Sohnes Ogotai's, ist bereits Erwähnung geschehen, so auch Borrak's, des Sohnes Jesentewa's, des zweiten Sohnes Muwatukjan's, des zweiten Sohnes Dschagatai's [2]). Dieser, vom Kubilai

[1]) Haithon hist. orient. c. 33. [2]) *Jesentewa*, der Sohn Muwatukjan's, heisst im Schedschretol Etrak durch die Verstümmelung des Uebersetzers einmal Sookur Kaan, the son of Kamkar, S. 250 und S. 251 Tokzur Sookur und *Abaka* Abukai.

Digitized by Google

zum Herrscher des Uluses Dschagatai ernannt, hatte sich nicht sobald in den Besitz des Uluses gesetzt, als er mit dem Statthalter Turkistan's, *Mogholtei*, Streit begann. Dieser sandte den Emir *Tekmisch*, jener den Emir *Kuwindschi* mit einem Heere; Tekmisch ward von Kuwindschi geschlagen, aber dieser musste sich vor einem zweiten stärkeren Borrak's zurückziehen. Borrak verwüstete Choten und schlug auch das Heer, welches Kaidu und Kipdschak, der Feldherr Mengu Timur's, dem Herrscher von Kipdschak, wider ihn geführt. Mengu Timur, hierüber ergrimmt, sandte seinen Oheim Berekdschar mit fünfzigtausend Mann zu Hilfe Kaidu's. Borrak, von demselben geschlagen, zog sich nach Samarkand in der Absicht, das fruchtbare Land zu verheeren. Kaidu und Kipdschak beriethen sich, wie das Unheil abzuwenden, und Kipdschak, zwischen welchem und Borrak alte Freundschaftsbande bestanden, trug sich an, den Frieden zu unterhandeln. In der Ebene von Soghd empfing Borrak den Kipdschak auf dem Throne, setzte ihn neben sich, trank mit ihm und bewirthete ihn mehrere Tage hindurch in der Steppe von *Katwan* in der Nähe des Karawanserai[1]). Abu Mohammed's Tonkünstler spielten in den in Kipdschak beliebtesten Tonarten, um dem Prinzen Kipdschakaghul zu gefallen. Dieser war der Sohn Durdschi's, des Sohnes Kadan's, des sechsten Sohnes Ogotai's und folglich ein Neffe Kaidu's. Er kam mit Borrak überein, dass sich dieser und Kaidu mit den Truppen, mit denen sie dermalen zu Samarkand und Bochara standen, begnügen, dieselben nicht vermehren sollten und Borrak Bochara verschone. Kaidu und Berekdschar gaben ihre Zustimmung, und die Prinzen versammelten sich im Frühjahre in der Ebene von Talas und Kundschuk, wo nach achttägiger Gasterei Kurultai stattfand[2]). Kaidu sprach von dem Vertrage Tschengischan's und wie alle Zwietracht der Prinzen demselben zuwider; dann nahm Borrak das Wort und sagte: da Kaidu an der Spitze des Uluses Ogotai stehe, wie Mengu Timur an der

667
1269

[1]) *Robath*; Wassaf. [2]) Derselbe; Schedschretol Etrak p. 360.

Digitized by Google

des Uluses Dschudschi's in Kipdschak, wie Kubilai und Abaka die Herrschaft des Uluses Tuli's im Osten und Westen theilten, so möge man auch ihn als Oberhaupt des Uluses Dschagatai unangefochten lassen und sich friedlich mit ihm verständigen. Die drei Prinzen der drei Uluse kamen dann überein, das Land zwischen dem Dschihun und Sihun in drei Theile zu theilen, wovon einer von Borrak, die beiden anderen von Truppen Kaidu's und Mengu Timur's besetzt bleiben sollten; sie verbanden sich gegenseitig, mit ihren Reitern nur in den Steppen herum zu ziehen, die Städte nicht zu betreten, die Unterthanen zu schonen; im folgenden Frühjahre aber sollte dem Borrak freistehen, gegen Chorasan zu ziehen und sich auf Kosten Abaka's zu vergrössern: „Sie besiegelten ihren Vertrag nach mongolischer Sitte mit gewechselten Bechern und Kleidern, indem sie die Hefe auf die Erde gossen“ [1]). Eine Zeit lang genoss das Land unter der gerechten Verwaltung Mesud's, der als weiser Wesir in seines Vaters Jelwadsch Fussstapfen trat, des erwünschten Wohlstandes, bis bald darauf, als Mengu Timur und Kaidu sich veruneinigt hatten, das Heer des letzten dem des ersten entgegenziehend Bochara verlassen, die Besitzungen desselben berannte, das Land, trotz der Vorstellungen seines Wesirs Mesudbeg, durch Erpressungen verheerend. Borrak, im Besitze des Landes zwischen dem Dschihun und Sihun, war nun auf den Feldzug gegen Abaka bedacht, worüber ihm die Herrscher des Hauses Ogotai und Dschudschi, als Feinde des Uluses Tuli, freie Hand gelassen, sandte aber zuerst die schon oben erwähnte Gesandtschaft an Abaka, um den Zustand desselben besser zu erkunden.

---

[1]) Wassaf; aber von dem, was bei d'Ohsson zweimal, III. B. S. 427 und 429, vorkommt: ils burent ensemble, après avoir choqué leurs coupes, du sang où il y avoit de l'or, ist keine Spur im citirten Wassaf, wo bloss vom Blute der Rebe die Rede, *Chunireschardend*, sie tranken das Blut der Rebe; es scheint, dass H. v. O. *Chuniser* las, das heissen würde: sie tranken das *Blut des Goldes*.

Digitized by Google

Der öffentliche Auftrag dieser Botschaft lautete, wie schon oben gesagt worden, die ausständigen Rechnungen über die beiden Prinzen gemeinsamen Krongüter zu verlangen; aber ein geheimer war, den Prinzen Nigudaraghul, den ersten Sohn Dschudschi's, des erstgeborenen Dschagatai's, welcher im Heere Abaka's diente, von demselben abspenstig zu machen. Zu diesem Ende war der Gesandte mit einem der geheimen Briefpfeile versehen, welche die Mongolen *Tughane* nennen, in deren Schaft die geheime Depesche verborgen [1]). In dem Briefe gab Borrak dem Prinzen Kunde, dass er im Begriffe, wider Abaka in's Feld zu ziehen; er möge, als ein Prinz des Uluses Dschagatai, sich hüten, dem Feinde ferner zu dienen. Die Aufforderung fruchtete; Nigudar, zu einem Kriegsrathe berufen, entschuldigte sich und bat um Erlaubniss, in seinen Jurt nach Georgien zurückkehren zu dürfen; er hoffte über Derbend, im Norden des kaspischen Meeres, das Lager Borrak's zu erreichen; aber Dschiramun Nujan, welchem die Huth der nördlichen Gränze übertragen war, hinderte ihn an der Ausführung dieses Planes, indem er ihn, sich nach Georgien zu werfen, zwang, wo er durch die Hand der Tochter des Königs David Bürgschaft seiner Sicherheit suchte, aber nicht fand; denn die Gegner trachteten ihm nach dem Leben, so dass er im folgenden Jahre mit Weib und Kind sich auf Gnade und Ungnade in die Armen Abaka's warf. Abaka liess sechs seiner Emire hinrichten, seine Truppen unter die Tausender, Hunderter und Zehner vertheilen, setzte ihm fünfzig Mongolen als Aufseher und ihn selbst zu Derjar Kebudan in Verhaft, aus welchem er jedoch in der Folge, nach der Niederlage Borrak's, entlassen ward [2]). Der Botschaft Borrak's ritt Schemseddin Dschuweini, der Wesir Abaka's, bewillkommend entgegen, und trotz der hohen Meinung, die er von sich selber hatte, stieg er, als er in die Nähe Mesud's kam, doch vom Pferde und küsste dem Mesudbeg ehrfurchtsvoll die Bügel. Dieser, minder be-

Botschaft Borrak's und Rüstungen desselben.

668
1270

[1]) Reschideddin. [2]) Derselbe.

Digitized by Google

scheiden, als sein Vater, Jelwadsch, sagte, verächtlich auf Schemseddin herabsehend: „Du bist der Inhaber des Diwan's! Dein Name ist besser, als dein Aussehen.“ Schemseddin's Klugheit verschmerzte den bitteren Gruss für den Augenblick mit Stillschweigen, rächte sich aber bald hernach durch die Nachsendung der Boten, welche den Gesandten als Kundschafter zurückbringen sollten, und als diese zu spät kamen, durch die Entflammung des Krieges wider Borrak, der seinen Bundesgenossen Kaidu um Hilfe ansprach. Kaidu sandte Jerligh an die Prinzen *Ahmed Ben Buri*[1]), *Balighu*[2]) und *Nikpei Aghul*[3]), dass sie bei Tirwed über den Oxus gehen sollen; *Tschabad*, der Sohn Huku's[4]), *Mobarekschah*[5]) und *Kipdschak*, der Sohn Kaidu's[6]), erhielten den Befehl, mit Borrak zu Amu über den Dschihun zu setzen; weiter hinauf sollten *Kokadschu*[7]) der grosse und *Banial* bei Chiwa, *Kokadschu* der kleine aber bei *Mingkischlagh*, welches der gewöhnliche Ueberfuhrsort von Chuaresm, über den Fluss gehen und sich mit Borrak jenseits desselben vereinen. Dieser rüstete den Krieg aus allen Kräften, alle Pferde wurden zum Dienste des Heeres weggenommen und des Tages mit sieben Mann Gerste und Korn gefüttert, um sie fett, alle Hunde wurden getödtet, um aus ihren Häuten Schilde zu machen; so entstand Theuerung und Mangel. Um dem Heere Proviant zu verschaffen, befahl Borrak, das Land bis Bochara und Samarkand zu verheeren. Mesud machte ihm abermals Vorstellungen dagegen und auf die Unklugheit aufmerksam, sich auf diese Weise selbst sicheren Rückzug abzuschneiden. Borrak bestrafte diese freimüthige Vorstellung des weisen Wesirs mit sieben Prügelstreichen, nahm aber den Befehl der Verheerung zurück.

---

[1]) der Sohn Muwatukjan's, des zweiten Sohnes Dschagatai's. [2]) der Sohn Kaidu's, des siebenten Sohnes Dschagatai's. [3]) der Sohn Serban's, des achten Sohnes Dschagatai's. [4]) der Sohn Gujuk's, des zweiten Nachfolgers Tschengischan's. [5]) der Sohn Kara Hulagu's, der Erstgeborene Muwatukjan's. [6]) der sechste Sohn Ogotai's. [7]) *Kuhdschu* heisst auch der neunte Sohn Kubilai's.

Digitized by Google

Ausser den oben genannten, von Kaidu zur Hilfe Borrak's bestellten neun Prinzen des Uluses Ogotai und Dschagatai stellten sich zu seinem Dienste noch vier des Uluses Dschudschi, nämlich die beiden *Jesawur* [der grosse und kleine][1]), *Meraghul* und *Dschelertai*[2]). Mit diesem Heere eroberte Borrak Chorasan von den Gränzen Bedachschan's und Schiburghan's (bei Balch) bis nach Nischabur. Ehe er noch über den Oxus gesetzt, sandte er Botschaft an Tekschin (den vierten Sohn Hulagu's, den Bruder Abaka's), welchem vom Vater die Herrschaft über das Gebiet von *Badghis*, östlich von Herat, eingeräumt, vom Bruder bestätigt worden. *Badghis*, was nur verderbte Aussprache von *Badchis*, d. i. Windaufstehend, weil dort immer die Winde rege, hiess vormals *Pasin* und war die Hauptstadt der Hunnen Euthaliten; die Wälder der Gegend sind meistens Pistazienwälder, von denen Herat und andere Städte mit Pistazien versehen werden. In diesem Bezirke liegt das unbezwingliche Schloss *Nertku*[3]), das *Aornos* Chorasan's, auf einem tausend Ellen hohen Felsen, zu welchem eine halbe Stunde lang ein nur für Einen Menschen gangbarer Pfad führt, noch nie durch Gewalt der Waffen bezwungen; die Gegend umher ist so kalt, dass die Rosen hier erst im Juli blühen; das Holz zu dem Baue der Häuser von Herat kommt aus diesen Wäldern und ist so trefflicher Eigenschaft, dass es weder austrocknet noch fault, der Boden so fruchtbar, dass derselbe ohne Mühe und Kultur hundertfach trägt[4]). Nach der Felsenburg *Nertku* ist *Kiasis* ein geschichtlich merkwürdiger Ort des Gebietes von *Badghis*, weil es die Grabstätte *Mokanna's*, des berühmten falschen Propheten, der allnächtlich aus einem Brunnen von *Nachscheb* einen Mond aufsteigen liess (ver-

Borrak zieht über den Oxus und wird von Kipdschak verlassen.

[1]) der grosse *Jesawur*, der Bruder Borrak's, bei Wassaf *Besmar*, bei Reschideddin auch *Jesas*; der kleine war *Jesawur*, der Sohn Dschudschi's (der Bruder Kipdschak's), des Sohnes Kaidu's, des sechsten Sohnes Ogotai's. [2]) der Sohn Batu's, des Sohnes Hindu's, des Sohnes Dschagatai's, des zehnten Sohnes Dschudschi's. [3]) In den Jahrbüchern der Literatur VII. 300. irrig *Nertuke*, weil das *Ki* zum Namen gezogen worden. [4]) Nuzhet; Dschihannuma S. 314.

muthlich von bengalischem Feuer), der die Gegend weit umher erleuchtete [1]). Borrak liess den Prinzen Tekschin wissen, das Land von Badghis bis Ghasnin und dem Indus gehöre zur Weide seiner Väter, und er möge daher dasselbe räumen. Tekschin antwortete: er hätte es als väterliches Erbe von seinem *Aka,* d. i. dem älteren Bruder und Herrn Abaka, bei dem er sich erst anfragen müsse. Abaka antwortete: dass das Land von Badghis zu den Krongütern des Hauses Hulagu's gehöre und dass er dasselbe wider den Angriff Borrak's zu vertheidigen wissen werde. Auf diese Antwort hatte Borrak mit den Prinzen, die in seinem Geleite, Kriegsrath gehalten und war über den Oxus gegangen, nachdem er seinen Sohn Begtimur mit tausend Reitern zu Kesch und Nachscheb zurückgelassen. Melik Schemseddin Kert von Herat kam dem Prinzen huldigend entgegen, um die Schonung seines Landes zu erhalten, welche auch zugestanden, aber die Verheerung alles übrigen, dem Kubilai oder seinem Neffen Abaka gehörigen Landes befohlen ward [2]). Von Seite Abaka's befehligte sein älterer Sohn Arghun, welchem die Statthalterschaft von Chorasan verliehen ward, das Heer; in demselben befand sich ein Emir der Tausender Namens *Sidschektu*, welcher ehemals ein Hausgenosse des Prinzen Kipdschak; als er hörte, dass dieser sich im Heere Borrak's befände, sandte er ihm ein Geschenk von Pferden, das dieser mit gleichem entgegnete; diess war der Anlass eines heftigen Streites zwischen Kipdschak und dem Feldherrn Dschelartai dem Dschelairen, welcher dem Kipdschak in Borrak's Gegenwart vorwarf, die bessten Pferde für sich behalten und nur die schlechteren dem Borrak gegeben zu haben. Kipdschak rief aus: „Hat je ein Karadschu, d. i. ein Unterthan, solche Worte gegen einen Abkömmling Tschengischan's so gesprochen, dass sich solch ein Hund solcher Worte erfrechen darf." — „Wenn ich ein Hund bin", antwortete Dschelartai, „bin ich der Hund Borrak's und nicht der deine." — „Ich werde dich entzwei hauen,"

[1]) Dschihannuma S. 315. [2]) Reschideddin.

Digitized by Google

rief Kipdschak, „ohne dass mein *Aka* es mir verarge.“ — „Und ich,“ entgegnete Dschelartai, die Hand auf den Dolch legend, „wenn du nahest, dir den Bauch spalten.“ Da Borrak durch sein Stillschweigen dem Dschelartai Recht gab, verliess Kispdchak erzürnt die Versammlung und in der Nacht mit zweitausend Reitern das Lager. Die Versuche Borrak's, denselben durch die Sendung von drei Prinzen zur Rückkehr zu bewegen, waren vergebens. Dschelartai folgte mit dreitausend Mann, in der Hoffnung, ihn zu überrumpeln; aber da die Prinzen fürchteten, dass, wenn die Truppen desselben in Sicht kämen, Kipdschak sie mit sich führen würde, kehrten sie unverrichteter Dinge zurück. Kaidu fühlte empfindlich diese, seinem Vetter zugefügte Beleidigung; er machte gegen Abaka die Flucht Kipdschak's aus dem Lager Borrak's als ein Verdienst geltend, und verband sich, seinen alten Verbündeten Borrak verlassend, mit Abaka in Freundschaft, so dass sie sich fortan *Ortak*, d. i. Genossen, hiessen.

Held Merghaul, Dschebat's Flucht.

Abaka sandte den Prinzen Jaschmut mit einem Heere zu Hilfe Tekschin's, welcher dem Anfalle des Heeres Borrak's preisgegeben, während Schiramun im Norden sich mit Nigudar, dem in Abaka's Lager flüchtigen dschagataischen Prinzen, schlug. Mit fünf Tomanen, d. i. mit fünfzigtausend Mann, trat Borrak den Zug durch Chorasan an [1]); seine beiden tapfersten Feldherren, *Dschelartai* der Dschelaire und *Merghaul*, jener ein Bogenschütze, wie *Aresch*, der berühmte Bogenschütze der altpersischen Geschichte; den Bogen Dschelartai's vermochte kein Anderer zu spannen, als er selbst. Merghaul war vorzüglich in der Kunde des *Dschade*, d. i. des Wetter- und Hagelmachens mittels des Regensteines, bewandert; er sagte von sich selbst: „Ich binde den Gaul zu *Konghus Alanik* an und reite nicht faul den Falben [2])

[1]) Wassaf nennt die Prinzen: *Jesdar*, *Kongurtai*, *Adschai*, *Tikeschi*, Nigudar Huladschu; die Emire: *Arghesun*, *Masuk Ahmed*, *Kotschek*, *Timur*, *Olinak*, *Menkeser*, *Abdullah*, der Sohn Tulak Bawerdschi's, und Aradschuk. [2]) *Ata at.*

Digitized by Google

bis an die Alpen desselben[1]), ohne dass, um auszuruhn, ich den Zügel vom Kopf muss thun, und ohne dass die Schweissdecke trocken werde." *Purbaha Dschami*, der persische berühmte Dichter, welcher, ein Türke oder Mongole von Geburt, zur Zeit Arghun's (des Sohnes Abaka's) halb aus persischen, halb aus türkischen und mongolischen Worten bestehende Mischlingsgedichte verfertigte, sagt in seiner zum Lobe Schemseddin Dschuweini's verfassten Kassidet:

Die Trennung *Merghaul* verheert Geduld mit Schwert,
Wie jüngst *Borrak* mit seinem Heer das Land verheert[2]).

Solchen Kräften und Helden vermochten die Prinzen Arghun, Jaschmut und Tekschin (jener der Sohn, diese die Oheime Abaka's) nicht zu widerstehen, und er zog also selbst an der Spitze eines Heeres nach Herat. Indessen hatte Borrak Gesandte an Kaidu geschickt, um sich über die Empörungen der beiden Prinzen *Kipdschak* und *Dschebat*, welche er ihm zu Hilfe gesandt und die ihn nun verlassen, zu beklagen. Als Dschebat an die Gränze Bochara's gelangt, rastete er einige Tage aus. Die Emire der Tadschiken (Perser) gaben hiervon dem Begtimur Aghul, welchen der Vater, Borrak, jenseits des Oxus zurückgelassen, Kunde: „Könntest du," fragte Begtimur den Tasikaka (den Emir der Tadschiken), „mit fünfhundert Reitern denselben nicht abwehren?" — Tasik antwortete: „Ich bin *Karadschu*, d. i. Unterthan, und Dschebat ist *Urugh*, d. i. vom Herrscherhause, wie kann sich der Karadschu mit dem Urugh schlagen?" — Da sass Begtimur selbst zur Verfolgung Dschebat's auf, der sich mit genauer Mühe mit zehn Reitern rettete, nachdem er die Brücke von *Tschirameghan* zerstört; dreissig Parasangen weit verfolgte ihn die Truppe Borrak's, ohne ihn erreichen zu können. Borrak machte sich jedoch nicht viel aus der Entweichung der beiden ogotaischen Prinzen, Kipdschak und Dschebat, vertheilte ihre zurückgebliebenen Truppen unter die seinen, und schwelgte, unbesorgt der Zukunft. Merghaul

[1]) *Alatagh*. [2]) Wassaf.

Digitized by Google

wurde nach Nischabur gesandt, Borrak blieb zu Thalkan; Nischabur wurde geplündert, und gleiches Loos hatte Borrak der Stadt Herat bestimmt. Da stellte ihm Kotlogh Timur vor, dass, wenn er sich den Herrn von Herat, Melik Schemseddin Kert, zum Feinde mache, derselbe ganz Chorasan empören würde. Borrak gab der Vorstellung Gehör und sandte den Kotloghbeg mit fünfhundert Reitern, den Herrn von Herat in's Lager zu laden. Im Schlosse *Chaisar* trafen sie zusammen Melik Schemseddin, ein staatskluger Kopf, folgte der Einladung; er ward von Borrak ehrenvoll empfangen und mit Chorasan belehnt; Mehreres noch versprach ihm Borrak nach Persiens Eroberung; sie sprachen von Nichts, als von der Verheerung Bagdads und der Stadt Tebris, deren Schätze sie schon im Gedanken theilten, indem der Herr von Herat sich dem Lieblingsplane Borrak's hingab. Dieser begehrte von ihm eine Liste der reichsten Einwohner Chorasan's. Schemseddin gab auch diese und begehrte die Erlaubniss, nach Herat zurückzukehren, um dort Waffen und Pferde aufzubringen. Die Einwohner Herat's gingen ihm entgegen und vernahmen trostlos die mongolische Forderung; da aber indessen die Nachricht vom Anzuge des Heeres Abaka's verlautete, zog sich Melik Schemseddin in das östlich von Herat gelegene Schloss *Chaisar* zurück; hier erwartete er politisch den Ausgang des Kampfes zwischen dem Uluse Dschagatai und Hulagu's, zwischen Abaka und Borrak, den Untergang des letzten voraussehend [1]).

6. Ramasan 668
30. April 1269

Fast zwei Tage früher, als Borrak Nischabur verheerte, brach Abaka, von allen seinen Brüdern, Jaschmut und Tekschin ausgenommen, die schon in Chorasan, begleitet, dahin von der Gränze Aserbeidschan's auf. Als er nach dem zwischen *Sendschan* und *Ebher* gelegenen Distrikt *Schirgis* [2]) gekommen (wo später die Stadt *Sultanie* erbaut ward), welchen die Mongolen *Kungurulang* nennen, wartete ihm der von Kubilai an ihn geschickte Gesandte *Tekadschek* auf, welcher von Borrak aufgefangen und in Verhaft gehalten,

Abaka's Aufbruch; Borrak's Niederlage.
4. Ramasan 668
28. April 1269

[1]) Reschideddin. [2]) d'Ohsson III. 505.

Digitized by Google

demselben entflohen war. Auf die durch ihn erhaltene Kundschaft von der Schwelgerei und der Sorglosigkeit Borrak's beschleunigte Abaka seinen Marsch; jenseits Rei, zu *Kumis*, kamen ihm sein Bruder Tekschin, der General Arghun und sein Sohn Arghun und mit ihnen der Sultan Kerman's bewillkommend entgegen; auf der Ebene von Radegan wurden Gold und Silber in Menge unter das Heer vertheilt und demselben mit Drohungen und Verheissungen die Erfüllung seiner Pflichten eingebunden. Von hier ging der Marsch nach *Bachers*, dem zwischen Nischabur und Herat gelegenen Distrikte, in der Literaturgeschichte durch *Bachersi*, den Verfasser der berühmten Blüthenlese, für immer geadelt. Gegen *Ferjab*, nicht zu verwechseln mit Farab, dem Geburtsorte des grössten Philosophen und Gesetzgebers der Tonkunst, *Ferjabi*, welchen die Araber den zweiten Lehrer, wie Aristoteles den ersten, nennen, sandte er Streifparteien aus und beschäftigte sich mit der Vertheilung des Heeres in verschiedenen Richtungen. Dem Bruder Jaschmut übertrug er den Befehl des rechten Flügels, den *Obotai* Nujan behielt er bei sich im Mittelpunkte, den Bruder Tekschin sandte er nach *Beldschaghran*, dem Jurte Merghaul's, wo einige der Vorposten Merghaul's getödtet wurden; dieser eilte, dem Borrak die Kunde zu bringen, dass ein feindliches Heer zugegen. Borrak sagte: Wenn Tekschin und Arghun wieder zurückgekommen, so wissen wir schon, was von ihnen zu halten, da wir sie geschlagen; ein Anderes wäre es mit Abaka; geh' und verrenne ihnen den Weg, bis wir zur Schlacht gerüstet. Von Badghis aus sandte Abaka einen fündigen Gesandten an Borrak mit Friedensanträgen: er wolle ihm Ghasnin und Kerman und das Land bis an den Indus überlassen, er möge freiwillig zurückkehren; wenn nicht, zur Schlacht gerüstet sein. Prinz Jesawur rieth zum Frieden, weil Kipdschak und Dschebat entflohen und die Pferde noch schwach. Merghaul ereiferte sich dagegen und behauptete, das anziehende Heer seien nur die Truppen Tekschin's und Jaschmut's, indem das Abaka's in Syrien beschäftigt sei. Dschelartai sprach im Sinne Merghauls: Wir sind zum Kriege

Digitized by Google

ausgezogen; wenn du Frieden gewünscht, wärest du besser jenseits des Oxus geblieben. Borrak fragte den Astrologen *Dschelal;* dieser rieth, einen Monat zu warten, indem die Ansichten der Gestirne ungünstig. Merghaul und Dschelartai sprachen erzürnt dagegen; die Schlacht ward beschlossen. Abaka befahl dem Emire Toghus, das Terrain auszuwählen. Er bestimmte am Fusse eines Berges eine grosse Ebene, vom Flusse *Karasu* durchschnitten. Drei hier aufgegriffene Kundschafter wurden durch eine Kriegslist Abaka's getäuscht, indem in ihrer Gegenwart ein eingelernter Bote die falsche Nachricht brachte, dass zu Hause ihr Jurt von den Feinden im Norden überfallen, schleunigen Rückzug fordere. Dieser wurde in der grössten Eile veranstaltet, das ganze Lager im Stich gelassen; der Befehl zur Hinrichtung der Kundschafter ward öffentlich, heimlich der gegeben, dass man einen derselben entwischen lasse. Borrak mit seinen beiden schlachtlustigen Feldherren, Merghaul und Dschelartai, gingen in die Falle; das zurückgelassene Lager ward geplündert und dann der flüchtige Feind verfolgt bis an den Ort, welchen Abaka zum Schlachtfeld ausersehen; Borrak, betroffen, stellte sich am Flusse in Schlachtordnung auf. Abaka gab den Befehl des rechten Flügels dem Bruder Tekschin und dem Emir Semghur, den des linken dem Bruder Jaschmut, unter welchem die Generale Suntai und Arghunaga; der letzte befehligte die Hilfstruppen von Kerman und Fars, deren Anführer Sultan Hidschadsch und der Atabeg Jusufschah; Obotai befehligte das Mitteltreffen. Merghaul fiel gleich Anfangs der Schlacht, Dschelartai schlug den linken Flügel und drückte denselben bis Fuschendsch zurück; der rechte Flügel und der Mittelpunkt hielten noch fest; als aber auch die Truppen Abaka's zu wanken begannen, liess sich Suntai, der neunzigjährige Feldherr desselben, auf einem Sessel mitten im Schlachtfeld nieder und sagte zu den ihn umgebenden Offizieren: „Heut' ist der Tag, uns dankbar gegen Abaka zu erweisen durch Sieg oder Tod." Nach dreimaligem Angriffe wurde Borrak geschlagen; sein ganzes Heer wäre verloren gewesen ohne Dschelartai's Muth und Geistes-

Digitized by Google

gegenwart. Er sammelte die zerstreuten Flüchtlinge und bewirkte ihren Rückzug über den Oxus.

Ende Borrak's.

Borrak, der auf der Flucht vom Pferde gefallen und dazu vom Schlage berührt worden, kam gelähmt nach Bochara, wo er sich zum Islam bekehrte und den Namen Ghajaseddin annahm. Viele seiner Feldherren, seiner üblen Laune ausgesetzt, verliessen denselben unter verschiedenen Vorwänden. Der Prinz Ahmed Aghul, der Sohn Buri's[1]), zog missvergnügt mit seinen Truppen nach Pischbaligh. Tukai, die starkmüthige Gemahlin Borrak's, als sie dessen Rückzug vernahm, bot sich ihrem kranken Gemahle an, aufzusitzen und ihm den Prinzen zurückzubringen. Der Emir Mauldan erhielt den Befehl zur Verfolgung, Borrak folgte in einer Senfte; auf der zweiten Station traf die Nachricht ein, dass Prinz Nikpei, der Sohn Serban's, sich nach Chodschend entfernt. Borrak sandte ihm den Prinzen Balighu, den Sohn Kadaki's, des Sohnes Buri's, nach, und erschöpfte sich in Klagen über die Unstätigkeit seiner Hilfsgenossen und über die Unfälle der letzten Schlacht: „Als ich," sagte er, „vom Pferde gefallen, als ich rief: Ich bin euer Padischah, gebt mir ein Pferd! hörte mich keiner; Alle stürmten vorbei auf der Flucht, bis ein *Karawine* (ein Naphtafeuerwerker), Namens *Sali*, vom Pferde stieg, mir dasselbe gab und statt desselben einige Pfeile begehrte, die ich ihm reichte." Er sandte den Bruder Jesar[2]) an Kaidu, um sich über den Abfall der Prinzen Kipdschak und Dschebat zu beklagen. Kaidu brachte ihm die Treulosigkeit Borrak's in Erinnerung, welcher, während die Prinzen, seine Brüder, mit Kipdschak die Rückkehr unterhandelten, den Dschelartai nachsandte, um ihn zu überfallen; Jesar läugnete es. Kaidu versammelte seine Emire zum Rath, stellte ihnen vor, wie verächtlich bisher die Verbindung mit Borrak für das Haus Ogotai's gewesen; es ward beschlossen, den Jesar in Gewahr zu halten und dass Kaidu selbst mit ein Paar Tomanen unter

[1]) Der Enkel Dschagatai's aus seinem zweiten Sohne Muwatukjan. [2]) Bei d'Ohsson *Jesar*, in Wassaf *Basmar*, in der Handschrift Reschideddin's der k. k. Hofbibliothek *Parso*.

Digitized by Google

dem Scheine, dem Borrak die begehrte Hilfe zu leisten, aufsitze, weil, ehe sie ankämen, sein Loos entschieden sein würde. Indessen hatte *Nauldar* den Prinzen *Ahmed Buri* und *Balighu* den Prinzen *Nikpei* verfolgend erreicht und in dem ihnen gelieferten Treffen fielen Ahmed Buri und Nikpei. Sodald Borrak hiervon Kunde erhalten hatte, sandte er an Kaidu, dessen wahre Absicht er ahnte, Wort, um ihm für seine Hilfe zu danken, die nun überflüssig geworden sei. Kaidu setzte nichtsdestoweniger seinen Marsch fort; ehe er noch das Lager Borrak's erreicht, war dieser plötzlich gestorben, vermuthlich durch neuen Schlaganfall getroffen. Als Kaidu dem Lager nahte, hörte er die Todtenklage und sah die Wachen mit fliegenden Haaren. Kaidu und alle Prinzen beweinten den Tod Borrak's; sie zogen die Trauer an und Borrak's Leichnam wurde auf einem hohen Berge bestattet. Am folgenden Tage erschienen die Prinzen *Mubarekschah* (der Enkel Muwatukjan's, aus dessen Sohn Kara Hulagu und der Frau Hirghana), *Kajan* und *Dschobai*, die Enkel des vor Olmütz gefallenen Paidar [Peta][1]), und liessen sich vor ihm, als dem älteren Prinzen, auf die Kniee nieder, sich seinen Befehlen fügend. Sie klagten über die Behandlung, die sie von Borrak erlitten; Kaidu versprach ihnen die Zurückstellung der ihnen weggenommenen Güter und überliess ihnen den Schatz Borrak's zur Theilung. Mubarekschah nahm mit eigener Hand die Ohrgehänge der Frau *Tukai*, der Gemahlin Borrak's, vom Ohre. Borrak hatte vier Söhne hinterlassen: *Peik Timur, Tewaburi, Tehu* und *Uladai;* mit ihnen vereinigten sich die Söhne Alghui's, die beiden obgenannten, *Dschobai* und *Kijan;* des dem Kaidu gegebenen Wortes vergessend, verheerten sie das ganze Land von Chodschend bis Bochara und bis jenseits des Oxus. Drei Jahre hernach kam auf Vortrag des Wesirs Schemseddin, dass es die höchste Zeit, den Unordnungen im Lande jenseits des Oxus ein Ende zu machen, ein Heer unter dem

671
1272

[1]) In der Handschrift der k. k. Hofbibliothek einmal *Qschanti* und einmal *Dschobai*, in Wassaf *Dschoban*.

Digitized by Google

Befehle Jusuf's und Kurughdai's, der Söhne Dschintimur's, des vormaligen Statthalters in Persien, nach Chuaresm; Gurgendsch, Chiwa und Karakusch, wurden von Gütern geleert, mit Leichnamen gefüllt. Vor Bochara schlugen sie sich mit dem dschagataischen Heere; sieben Tage dauerte die Schlacht, zehntausend Todte deckten die Erde. Bochara ward von neuem mit Feuer und Schwert verwüstet, die Medrese und die Bibliothek Mesudbeg's gingen in Flammen auf. Dies war eine strenge Antwort (bemerkt Wassaf) auf das verächtliche Wort, welches Mesudbeg dem Grosswesir Schemseddin zum Willkommen gesagt. Fünfzigtausend Jünglinge und Mädchen wurden als Sklaven weggeschleppt; Dschobai und Kijan nahmen ihnen jedoch die Hälfte wieder ab. Dieser Raubzug war das Werk der Einstreuungen des Turkmanen *Okbal*[1]). Sieben Jahre lang blieb die Stadt verödet.

7. Redscheb 671
20. Jan. 1273

Zweite Thronbesteigung; Halswunde; Todesfälle.

Nach der Niederlage Borrak's zog Abaka mit dem Heere nach seinem Thronsitze in Aserbeidschan zurück; die Kriegszucht ward so strenge gehalten, dass, wie auf dem Hinmarsche im Frühling, der Huf seiner Pferde kein Saatfeld zertrat, jetzt auf dem Rückwege im Herbste vom Soldaten keine Garbe geraubt, keine Traube abgerissen ward; eine Kriegszucht, so löblicher, je ungezügelter die Raubsucht mongolischer Heere im feindlichen Lande. Am achtzehnten October, dem in der Geschichte durch vielfache Schlachten als Kriegsfest so berühmten Tage, stieg er zu Meragha ab und zwanzig Tage hernach hatte im Lager zu *Dschaghantu* die zweite feierliche Thronbesteigung und Krönung statt, indem die Gesandtschaft des Kaan's mit der Bestätigung der Herrschaft als *Ilchan und Padischah in Iran* mit dem Herrscherdiplome eingetroffen war. Der Grund, dass sich diese Bestätigung volle sechs Jahre erwarten liess, kann wohl blos in dem Bürgerkriege Abaka's mit Nigudar und Borrak gelegen haben, weil, ehe das Loos der Waffen durch die Niederlage von den beiden letzten die bleibende Herrschaft des ersten entschieden, dieselbe feierlich zu bestätigen der

1. Rebiul-ewwel 669
18. Oct. 1270

20. Rebiul-ewwel
6. November

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

Kaan Anstand nahm. Zu gleicher Zeit mit den Gesandten des Kaan's trafen auch die Mengutimur's, des Herrschers von Kipdschak, mit Geschenken ein, um zur siegreichen Beendigung des Feldzugs Glück zu wünschen. Sie wurden ehrenvoll empfangen und reich beschenkt entlassen. Auf einer der Stationen des Marsches, vor der Ankunft zu Meragha, war Abaka auf der Jagd durch das Horn eines wilden Stieres am Halse verwundet worden, so dass das Blut aus der Wunde floss; um dasselbe zu stillen, unterband einer der *Aidadschi*, d. i. der Küchenmeister, die Haut mit einer Bogensehne, so dass es zu fliessen aufhörte, und er dafür von Abaka reichlich belohnt ward; aber es hatte sich ein Senkel gebildet, welcher höchst beschwerlich fiel und auch gefährlich schien. Keiner der Aerzte getraute sich denselben zu öffnen, nur der grosse Astronom Nassireddin, welcher auch ein geschickter Arzt, verbürgte sich, die Operation ohne Gefahr zu unternehmen; er schnitt den Blutsack auf und reinigte die Wunde, die binnen einer Woche geheilt war. Die allgemeine Freude hierüber ward durch den Tod der beiden Prinzen *Jaschmut* und *Tekschin*, die Oheime und treuen Waffengefährten Abaka's in dem Kriege wider Nigudar und Borrak, getrübt. Sechs Monate früher war auch Jesundschin, die Mutter Abaka's, gestorben; ihr Lager erhielt die Gemahlin Abaka's, die Prinzessin Padischah Chatun, die Tochter Kutbeddin's, des Sultans von Kerman. So hatte Abaka Chan nach dem Tode seiner Stiefmutter, der grossen Frau Tokuschatun, ihr Lager ihrer Nichte Tukini, der Beischläferin seines Vaters Hulagu, verliehen, welche dreissig Jahre lang im Besitze desselben, worauf es Kukadschi Chatun, eine Verwandte der grossen Frau Bulughan, der Gemahlin Ghasan's, und nach deren Tode die Frau Keramun, die Tochter eines Vetters der Frau Bulughan, erhielt, nach dessen Tode dieselbe unter der Regierung Oldschaitu Chodabende's (des achten Ilchanen) die Frau Kotloghschah, die Tochter Emir Irindschi's, eines Neffen der grossen Tokus, verliehen ward[1]). So erbte der

2. Ssafer 669 / 20. Sept.

8. Silhidsche 669 / 18. Juli 1271

[1]) i. J. 703 (1303), Reschideddin von den Frauen Hulagu's.

Digitized by Google

Besitz der Lager der Prinzessinnen zwar nicht regelmässig fort, sondern ward theils mit Rücksicht auf die Erbfolge, theils aus Gunst verliehen. In diesem Jahre der Rückkehr aus Chorasan ergab sich endlich das Schloss der Assassinen *Girdkjuh*, welches seit der Uebergabe von Alamut noch vierzehn Jahre[1]) ausgehalten, weil der letzte Fürst der Assassinen demselben zwar den von Hulagu gestellten öffentlichen Befehl, sich zu übergeben, aber heimlich sich zu halten, Wort gesandt hatte. *Girdkjuh*, das letzte blutige Nest der Assassinen, vielleicht das *Gilgerd* der Byzantiner, das Schloss der Lethe, in welchem Staatsgefangene zur ewigen Vergessenheit eingesperrt wurden; sowohl der Name als die Festigkeit desselben geben dieser Vermuthung Wahrscheinlichkeit.

6. Rebiul-achir 669 15. Dec. 1270

Herrscher von Luristan; Tod grosser Männer.

Auf dem Rückmarsche von Chorasan nach Aserbeidschan war Abaka an der Gränze Gilan's von einer Schaar dilemischen Gesindels aus einem Hinterhalte angefallen worden. Jusufschah, der Sohn Schemseddin Alp Arghaun's, der Atabeg von Gross-Luristan, welcher auf diesem Feldzuge den Chan als Vasal begleitet hatte und sich eben in dessen Nähe befand, sprang vom Pferde und wehrte durch seine Tapferkeit die Gefahr vom Haupte Abaka's ab. Zur Belohnung dafür verlieh ihm der Chan zu Gross-Luristan noch den Besitz von Chusistan, das Gebirge *Kiluje* und die beiden Städte *Firusan* und *Dscherbadakan*; die erste, im persischen Irak in der Nähe von Firusan gelegen, ward von *Firus*, dem Könige der altpersischen Dynastie der Beni Sasan, erbaut, von welchem sie den Namen hat, in einer an Baumwolle, Korn und Früchten aller Art gesegneten Gegend gelegen[2]). Dscherbadakan, auch *Derbajekan* oder *Güljadkjan* genannt, ist eine zwischen Kerdsch und Hamadan gelegene Stadt, welche Humai, die Tochter Behmen's, des Kejanenen (die

[1]) Vom J. 654 (1256) bis 669 (1270) machen vierzehn Sonnen- und fünfzehn Mondjahre, was die Hälfte der von Haithon als Belagerungszeit des Schlosses Tigaddo angegebenen dreissig Jahre.
[2]) Nushet und Dschihannuma S. 292.

Digitized by Google

Parisatis der Griechen), baute und *Samere* nannte[1]). Jusufschah begab sich nach dem Gebirge Kiluje (in Luristan) und schlug die Schulen, den Sieg mit seines Bruders Nedschmeddin Tod bezahlend[2]). In Chorasan schlugen sich indessen die Feldherren *Nikpei Behdi* und der Turkmane *Akbeg* wider die dschagataischen Prinzen *Dschoba* und *Kapan,* den Sohn Alghui's, das Land verödend, wie bereits oben gesagt worden. Akbeg hätte sich gerne mit seiner Beute zu Kaidu geflüchtet, aber einer seiner Brüder kam zum Dienste des Steigbügels des Prinzen Arghun und entdeckte demselben des Bruders Anschlag. Arghun berief den Turkmanen ein, um ihn an den Hof Abaka's zu senden; auf dem Wege dahin wurde er zu *Kökdschè denis,* d. i. am blauen Meere (am Uralsee), abgethan; so ward auch der Intendent Melik Ssadreddin zu Rei hingerichtet. Der von Hulagu und Abaka hochgeschätzte Sekretär *Dschenglaun Bachschi* und der Feldherr Emir Arghun, der Sohn Dschurmaghun's, starben natürlichen Todes. Zu Tebris stürzten alle Thürme im Erdbeben ein. In diesem Jahre, wo zu Tebris Melik Ssadreddin hingerichtet ward, starb zu Konia in Rum, dessen Fürsten unter der eisernen Ruthe mongolischer Vogtschaft standen, der grosse mystische Scheich Ssadreddin von Konia; im nächsten Jahre aber hatten Astronomie und Philosophie, Mystik und Poesie noch weit grösseren Verlust zu beklagen in dem Tode Nassireddin's von Tus, des Werkzeugs des Sturzes der Assassinen und des Chalifats, des Errichters der Sternwarte von Meragha, des Verfassers der berühmten Metaphysik und Ethik, deren schon oben Erwähnung geschehen, und des grössten mystischen Dichters der Perser, *Mewlana Dschelaleddin's* Rumi, beigenannt der Molla Kaiser, des Verfassers des Mesnewi, des Stifters der Mewlewi. Nassireddin von Tus befand sich am Hofe Abaka's im Mittelpunkte des Reichs als der Repräsentant der Wissenschaft, während die Mystik und Poesie in den äussersten Enden desselben, in Rum und in Fars,

671
1272

[1]) Nushet und Dschihannuma S. 299. [2]) Tarichi Güside.

blühten, in Rum durch die obengenannten beiden grossen Scheiche Dichter, in Fars noch durch *Saadi*, den wahren König der persischen Dichter seiner Zeit, wiewohl *Hemker Farsi* das Amt des Dichterkönigs am Hofe der Atabegen zu Schiras bekleidete; dass aber schon damals der Dichterkönig von Amtswegen nicht unbedingt als der grösste Dichter erkannt ward, beweiset, was Dewletschah in seinen Lebensbeschreibungen persischer Dichter bei der Imami's von Herat erzählet. In einer Abendversammlung stritten sich die vier geistreichsten und gelehrtesten Staatsmänner Abaka's, nämlich der Wesir Schemseddin Dschuweini, der Statthalter Rums Moineddin Perwane, der Richter Mewlane Schemseddin und der Intendent Melik Iftichareddin von Kerman, einen Abend lang darüber, ob *Saadi*, ob *Imami* aus Herat oder *Hemker Farsi* (der Dichterkönig) der grösste Dichter; sie kleideten diese Frage in Versen ein [1]) und sandten dieselben zur Entscheidung an den Dichterkönig von Amtswegen; dieser antwortete bescheiden und wahr:

Obwohl ich bin ein Papagei durch süssen Sang,
Bin ich die Fliege nur von Saadi's Zuckermund;
Und soll ich thun ein allgemeines Urtheil kund,
So läuft *Imami* mir und *Saadi* ab den Rang.

Wie tief persische poetische Bildung damals in Staatsgeschäfte eingriff, wird sogleich aus dem Verhältnisse und Briefwechsel des gelehrten Wesirs Schemseddin Dschuweini mit Melik Schemseddin Kert, dem Herrn von Herat, erhellen.

Schemseddin Kert.

Melik Schemseddin Kert, welchem schon Tschengischan die Herrschaft von Herat überlassen und welchen sein dritter Nachfolger, Mengku, als Herrn von *Herat, Sebsewar, Ghur* und *Ghardschistan* bestätiget hatte, war ein unternehmender, staatskluger, hochgebildeter Fürst, dessen Arm nie seinem Kopfe zuvoreilte und dieser nie hinter jenem zurückblieb. „Er war," sagt Wassaf, „ein Mann von hohem Geist und erhabenem Sinne, der sich der Humanitätswissenschaften befleisst. Er vereinigte in sich die beiden Lehren von den

[1]) Geschichte der persischen Redekünste S. 203.

Digitized by Google

Fingern und von den Speeren, gleich geschickt zu tanzen den Reigen der Worte und der Lanzen. Inhaber von Büchern und von Heeresschaaren, ein Bereiter, kundig, die Stufen und Grade zu bewahren, der auf Orion's Schultern sass und auf denselben, als seinem Reitpferde, die Himmel durchmass.

Schüttelt die Hand er zum Wohlthun, so ist sie ein Meer,
Schüttelt die Hand er zum Kampfe, so ist sie ein Speer;
Wann sich die Erde verfinstert, so ist er die Sonne,
Wann sie verdorret, erfrischt er als Guss sie mit Wonne."

Sein Vater, *Kert*, war zur Zeit der Sultane *Ghurs* einer ihrer Emire und gehörte zu den nächsten Umgebungen Sultan Schihabeddin's, des neunten Herrschers von Ghur, welcher vor Sultan Mohammed Chuaresmschah sich nie gebeugt. Zu Beginn der Regierung Mengkukaan's, als wider diesen Jesui Menluk, der dritte Sohn Dschagatai's, ein Heer gerüstet, ward Schemseddin Kert geschlagen und flüchtete zu Batu, fand sich aber, sobald Mengku die Prinzen, seine Nebenbuhler um den Thron, aus dem Wege geräumt, am Hofe desselben huldigend ein. Er trug vor, dass, weil er bei der Annäherung des Heeres Tschengischan's demselben huldigend entgegengekommen, er von demselben mit dem Lande Ghur [1]) mit dem tiefeingeschnittenen Schluchtlande des nordöstlichen Sistan's oder Kabul und mit Ghardschistan, dem nördlich von Ghur unter Balch gelegenen Gebirgslande belehnt worden sey. Mengku bestätigte ihm nicht allein den Besitz der beiden Gebirgslandschaften von Ghur und Ghardschistan [2]), deren Einwohner derselbe Schlag von Menschen, durch Diplom und das Ehrenzeichen des Löwenkopfs, sondern schlug noch Herat und Nimrus, jenes östlich, dieses südlich von Ghur (das eigentliche Sistan), dazu. Schemseddin begab sich in den Dienst Arghun's, des Statthalters in Chorasan, und erhielt von demselben das ganze Land bis an die Ufer des Oxus in Acht und Pacht. Auch Hulagu

[1]) Von drei Seiten von Chorasan umgeben. Dschih. S. 254. Hier sind die Schlösser *Firuskuh* und Girdkjuh. [2]) *Ghardschistan* Dschih. S. 238, 254, 324.

Digitized by Google

658 / 1259

hatte denselben mit Ehren und Geschenken ausgezeichnet, aber schon im Jahre nach der Eroberung Bagdads (bei welcher er nicht im Heere Hulagu's erschienen) entbrannte wider ihn der Zorn Hulagu's in so hohem Grade, dass er dem wider ihn gesandten Heerführer Tegur den Auftrag gab, ihm die Haut Schemseddin Kert's mit Stroh ausgestopft zu schicken. Kert schlug nicht nur die Truppen Tegur's, sondern auch ein zweites, wider ihn gesandtes ilchanisches Heer zu Schelaun, an der Gränze Herats, sandte aber dann Botschaft der Unterwürfigkeit und Geschenke an Hulagu und erhielt dessen Verzeihung. Als er, am Hofe angelangt, von Hulagu befragt ward, warum er ohne Befehl den Statthalter von Nimrus getödtet, antwortete er schlagfertig: „damit der Padischah an ihn nicht dieselbe Frage stelle, wie jetzt an mich." Dem Hulagu gefiel die Antwort, und er nahm den Herrn von Herat und Ghur wieder zu Gnaden auf; Schemseddin machte in Hulagu's Geleite den Feldzug wider Berke mit und erwarb sich dessen Zufriedenheit durch Tapferkeit und Ergebenheit; aber in dem Feldzuge wider Chorasan fiel er in die Ungnade Abaka's, weil er der Einladung des Prinzen *Tebsin*, in dessen Lager zu erscheinen, nicht Folge geleistet, in seinem festen Schlosse von Chaisar fest sass. Abaka sandte Truppen, um denselben durch Gewalt zu bezwingen. Schemseddin machte Vorstellungen wider diese Massregel, wodurch Chorasan von neuem verheert werden würde; er bat den Ilchan, die Schlichtung dieses Geschäfts seinem Sohne Chodscha Behaeddin, dem Statthalter von Issfahan, zu überlassen.

Briefwechsel zwischen den beiden Schemseddin (Kert und Dschuweini)

Schemseddin Kert, an hohem Muthe und Geist ein würdiger Zeitgenosse und Nebenbuhler des Wesirs Schemseddin Mohammed Dschuweini, sandte an diesen, als er die Annäherung der wider ihn gesandten Truppen vernahm, die folgenden Verse:

Wer schickt nach Chata Botschaft an den Türkenchan?
Ist nicht *Nimrus* das Vaterland von *Purdestan*[1]),

[1]) *Purdestan*, der Sohn Destan's, ist Rustem, der Herr von Nimrus (Sistan), der Inhaber der berühmten Stierkeule, welche eine der persischen Reichsinsignien.

Digitized by Google

Von dessen Schwerte und von dessen Stiereskeule
Das Haus Efrasiab's noch heute trägt die Beule?

Schemseddin Dschuweini, um als Dichter nicht zurückzubleiben und um die Sache in Gutem beizulegen, sandte Schemseddin Kert das folgende Schreiben, halb in Versen, halb in Prose:

„Reichsglanz, o König *Schemseddin Mohammed Kert*,
In dem der König und der Engel[1]) sich bewährt.
Wie schwer dem Herzen deine Trennung fällt zur Last,
Wird nicht von Genien, von Menschen nicht gefasst.
O Du von hellem Sinn und von wahrhaftem Wesen,
Es ziemt sich, dass, wenn du diess Schreiben hast gelesen,
Du, wie der Wind, entflammst der Wunscherreichung Gluth,
Und diesen Staub abwaschest mit der Vorsicht Fluth.

Da der Gebrauch des lieblosen Himmels und des trübseligen Erdgetümmels droht, dass sie das Begehrte und Beliebte hinter dem Schleier der Verwehrung verstecken und den Zweck des Herzens und der Seele ferne stecken, so geschieht es, dass alle Lüsten und Mühen, welche sich der Menschenliebe geben, nur Beschwerden und Gefahren nach sich ziehen, und dass sie allzumal in der Wahl der Sicherheit, wie sie dieselbe immer erfinden, nur Stoff der Entäusserung und Täuschung finden.

Weltenbrauch ist's einmal nun,
Stäts das Gegentheil zu thun;
Hätten wir die Eintracht nicht begehrt,
Hätte Welt dieselbe uns gewährt.

O wenn Genuss zu uns doch heute wiederkehrte,
Ich würde sagen ihm, wie Trennung uns beschwerte.

Der Sinn des Gesagten ist: Seit Jahren ist das Ohr der Seele und die Seele des Ohrs mit dem Schalle der Grossmuth des Königs des Islams, des Herrschers von Iran, des Chosrews der Erde, die Sonne der Wahrheit und der Religion (die Welt sei seinen Geboten und Verboten unterthänig und der Himmel seinem Vorhaben günstig!) als mit einem Ohrgehänge geschmücket und entzücket worden, und

[1]) Wortspiel zwischen *Melik*, König, und *Melek*, Engel.

dieser elende Sklave Mohammed Ben Mohammed El-Dschuweini hat gewünscht, dass er von Angesicht zu Angesicht denselben schaue; als es nahe daran war, dass dieser Wunsch erfüllet worden ganz und gar, brach von dem Loos eine geheime Absicht der Verzögerung los (sie möge nur Gutes bewirken!); das erstaunte Herz blieb ohne Kopf und die Seele blieb nur das Ergebniss des Spruchs: *Der Gierige bleibt beraubt zurück:*

Ein Engel sitzt an des lazurnen Daches Rand,
Der für die Liebenden dort bildet Scheidewand.

Seit einigen Tagen sind Boten des Prinzen Mohammed von jener Seite gekommen und haben erfreuliche Nachrichten von beglückter höchstdero Seite gebracht. Diese Kunden hatten des Messias Eigenschaft, dessen Wunderkraft Todte in's Leben rafft; der Kiel des Schreibers der Kunden hatte über die Nothwendigkeit, sich vor Seiner Majestät dem Ilchan zu hüten, sich herausgelassen; hier erkühnt man sich aber, zu schreiben, dass der Weg unnöthiger Behutsamkeit des leeren Verdachts möge verschlossen bleiben, indem der Vorsatz jener Majestät (des Ilchan's) nach Westen und nicht nach Osten steht."

Hierauf antwortete Schemseddin Kert, wie folgt:

„Da die Tage und Nächte, die nacheinander ziehen, sich dahin bemühen, dass kein Geschöpf den Wunsch des Herzens erreiche, und dass jeder Gedanke, auf welchen man das Herz setzt [1]), verändert sich nimmer gleiche, so nützen Nichts Fleiss und Streben, und Mühen und Beschwerden können keinen Gewinn geben. Jahre sind es, dass ich mit Gebet und Fasten und Bitten ohne Rasten gewünscht das verehrte Antlitz des grossen Inhabers (des Diwans), des gerechtesten und geehrtesten Wesirs, dessen Rath und That gesiegt, der die Sonne des Reichs und der Religion (seine Würde werde vermehrt!), zu sehen und demselben alten und neuen Gram zu gestehen, aber

[1]) *dil ber án nihadin*, ganz und gar dasselbe mit dem Englischen: set his heart upon some thing.

Digitized by Google

Da mit den Feinden viel der Freund ist umgegangen,
Geziemt sich nicht, von diesem Freunde zu verlangen:
Hüt' vor dem Honig dich, dem Gift ist beigemischt,
Und vor der Fliege, die gesessen ist bei Schlangen.

Durch die Frische der Rosenzeit und durch die Bewässerung der Jahre wurden die Banden der Eintracht und Freundschaft und die Formen der Liebe zwischen beiden Seiten befestigt und das Gebäude der Einigkeit stark und hart vor den Giftwunden alles Fremdartigen bewahrt, die Kibla der Wahrheit zugewendet, und es wurden alle Tage Briefe gesendet, einzuladen Tataren und lasterhafte Barbaren. (Hemistich)

Was dir gefällt, gefällt mir nicht.

Diess liegt aber ausser der gesunden Vernunft Pfaden, und es ist zuwider dem reinen prophetischen Gesetze und den Ueberlieferungen Mustafa's, des Freunds der Gnaden.

Besser ist's, dass Weiser einsam streife,
Dass nach Winkeln er als Festen greife,
Dass er trinke, küsse und ausschweife,
Bis dass Welt Beständigkeit ergreife.

In diesen Tagen wird an den Sohn Mohammed kommen, was soll frommen, so Gott will, der Allgeehrte."

Schemseddin's Verse: das Grün und Roth.

Die Verse, welche Schemseddin Kert mit Schemseddin Mohammed gewechselt, sind nicht die einzigen, welche die Geschichte von diesen beiden *Sonnen der Religion* aufbehalten; vom zweiten wird noch in dieser und in der folgenden Regierung die Rede seyn; vom ersten sprechen wir hier zum letztenmale und erwähnen daher noch zwei anderer Früchte seines Dichtertalentes, wovon das eine nur von geringem poetischem Werthe, weil das grösste Verdienst desselben im Wortspiel, das andere aber so merkwürdiger, als es in Europa neuer Beitrag nicht zur ethnographischen, wohl aber zur ethographischen Farbentheorie der Morgenländer. Das erste, eine Antwort an *Siadeddin*, das ist *Glanz der Religion*, den König von Kabul, mit welchem Schemseddin in grosser Zerwürfniss und Bewilderung. Jener schrieb ihm:

Digitized by Google

Aus Groll gen Kabul wollte ghurscher Junge
Nicht lösen zum Gespräch mit mir die Zunge:
Du bist die *Sonn'*, ich *Glanz*; ein Jeder weiss,
Die Sonne macht durch Glanz nur hell und heiss.

Schemseddin Kert entgegnete hierauf:

Du, deiner nicht bewusst, nimm dich in Acht!
Warum hast Feindschaft du mit mir gemacht?
Ich bin die *Sonne* und du bist der *Glanz*,
Der von der Sonne kommt; was will der Glanz?

Die zweiten Verse sind zum Lobe des *Grünen* im Gegensatze mit dem *Rothen*, worunter aber keineswegs das Grün der Erde, des Meers oder Smaragds, oder das Roth des Morgens oder der Blumen oder des Rubins, sondern ganz ein anderes Grün und Roth verstanden wird. Ohne nähere Belehrung hierüber würde das folgende Lob des *Grünen* und *Rothen* einem Abendländer eben so unverständlich sein, als einem Morgenländer die *grüne* und *blaue* Partei des Rennplatzes gleich Eingangs der Commentare Mark Aurels. Die Farben des Lebens und Todes des Morgenländers sind, wie bei den Abendländern, das Weiss der Tage und das Schwarz der Nächte, jenes Glück, dieses Unglück vorbedeutend, worin er mit dem Abendländer übereinstimmt; aber schon bei dem Unterschiede der Menschenrassen setzt jener den Schwarzen nicht die *Weissen*, sondern nur die *Rothen* entgegen; so ist Mohammed der an die *Rothen* und *Schwarzen*, d. i. an alle Rassen der Menschen, gesandte Prophet; die *Rothen* sind jenen die blutigen Säbel und der gewaltsame Tod, die *Schwarzen* die giftgeschwollenen Schlangen und der Tod durch die Pest; dem *Schwarzen* steht das *Grün* entgegen; dem *schwarzen Korn*, die Begier, das jedem Menschensohn in die Brust gepflanzt ist, und das nur dem Propheten durch Gabriel der gespaltenen Brust entnommen ward, ist entgegengesetzt das *grüne* Korn der Mystiker, welches, durch Beschauung gross gezogen, in der Brust des Menschen zum Baume des Lebens und der Erkenntniss aufwächst. Das *grüne Korn* in rein sinnlicher Bedeutung ist aber das des Bilsenkrauts und des daraus

Digitized by Google

bereiteten Opiats als Berauschungsmittel, im Gegensatze des *Rothen*, d. i. des Weins. Schemseddin, dem Genusse des ersten ergeben, sang zum Lobe desselben die folgenden Verse:

Der Reiche, welcher trinket Wein, wird warm,
Die Welt füllt sich für ihn mit Lust statt Harm.
Ich giess' Smaragd in den Rubin gelinde[1]),
Damit das Aug' der Gramesschlang' erblinde[2]).
Wenn Staub des grünen Korns versüsst das Maul,
Besteige ich des Himmels grünen Gaul;
Mit *Grünen* ess' ich *Grünes* in dem *Grün*,
Bis dass mein Staub wird einst als Pflanze grün.

Wassaf entgegnet hierauf zum Lobe des *Rothen*:

Rothe Rose, *rother* Wein und *rothe* Wangen;
Trink', so lang noch frisch und *roth* ist das Verlangen;
Gilb' nicht dein Gesicht mit Gram, denn *blau* ist Himmel,
Wenn auch *schwarz* und *weiss* des Tags, der Nacht Gewimmel.

Behaeddin, der Sohn Schemseddin Dschuweini's, beredete zwar den Herrn Herats, sich an den Hof Abaka's zu begeben, aber dieser liess ihn im Schlosse von Tebris einsperren, wo er bald hierauf starb, wie es heisst, durch Gift, das er im Ringe trug und selbst in die Speise gemischt haben soll. Die Meinung von seiner Listigkeit war so gross, dass der zur Begräbniss bestellte Emir, fürchtend, er möge sich nur todt stellen, um dann zu entwischen, ihn in zwei ineinander geschachtelte Särge legen und beide in seiner Gegenwart fest vernageln liess[3]). Das auf seinen Tod verfasste Distichon finde hier Raum, weil dasselbe, wie die obigen Verse, sich auf eine dem Morgenländer eigene Sitte, nämlich auf die der Orakelverse aus dem Aufgestochenen des Korans beziehen. Dieses Aufstechen heisst *Fal*, was vielleicht dasselbe mit dem deutschen und englischen *Fall*[4]).

---

[1]) *Chamrol adschem*, der Wein der Perser, das grüne Opiat; insgemein *Esrar* genannt. [2]) Die Schlangen sollen blind werden, wenn sie Smaragd anschauen. [3]) Reschideddin. [4]) wirklich schreiben es die englischen Reisebeschreiber nicht anders als *Fall*.

Digitized by Google

Schewwal 676 März 1278

Im Jahr sechshundert sechs und siebzig im Schewwal,
Da schlug in dem Koran das Schicksal auf als *Fal*
Dem Leu'n des Islams, der genannt *Mohammed Kert*,
Den Vers: *Verfinstert ward die Sonne allzumal.*

Die Niguderischen Banden in Fars; Lob der Mongolen aus dem Munde Wassaf's.

Das Todesjahr Schemseddin Kert's, dasselbe, in welchem in Europa Rudolph von Habsburg die Macht seines Hauses nach dem Siege über Ottokar befestigte, war für Persien ein unheilbringendes durch die Vergiessung seines Herzblutes in Fars durch den Einfall und die Verheerung der Niguderischen Banden [1]), d. i. die Truppen des dschagataischen Prinzen Niguder, welcher, wie oben erzählt worden, auf Borrak's Schreiben aus dem Lager Abaka's entwichen, im Norden eine Zeit lang den Krieg fortführte, welchen nach seinem Tode seine Heere durch Raub und Verheerung fortsetzten, wie ehemals nach dem Sturze Chuaresmschah's die chuaresmischen Banden in Syrien. Die niguderischen Banden bestanden aus Raubgesindel aller Nationen, aus Scholen, Mongolen, Turkmanen und Kurden. Sie fielen in Fars im Distrikte *Korbal* ein und schlugen das persische Heer zu *Teng Schikem,* wo die Emire desselben die Brücke so abgebrochen hatten, dass nur für Einen Mann Raum zum Uebergang. Zwei Vögte Abaka's ertranken im Flusse, nur *Bulghtuwan* hieb sich mit dreihundert Reitern durch den

17. Ramasan 677 1. Febr. 1278

rechten Flügel der Feinde und rannte, indem er die Brücke hinter sich verbrannte, fliehend bis Issfahan; der Rest des Heeres wurde zerstreut oder ertrank. Korbal wurde geplündert, dreitausend verschnittene Pferde wurden sammt einer Horde von Mädchen und Knaben weggeschleppt. Drei

680 1281

Jahre später überschwemmten die mongolischen Banden abermal Germsir, d. i. die südlichste Landschaft von Fars, und wandten sich dann gegen Sistan; jeden Winter fürchtete man zu Schiras ihre Rückkehr und war mit Ausbesserung der Mauern beschäftigt, denn auf die verweichlichten Truppen von Fars war kein Vertrauen zu setzen. Wassaf setzt der

[1]) d'Ohsson vermengt sie III. 516. mit den Karawinen; ces guerriers designés sous le nom de *Nigoudariens* ou Caravinieus.

Digitized by Google

Schilderung der Weichlichkeit von jenen die der Tapferkeit der Mongolen mit folgenden Worten entgegen:

„Wenn die Braven der alten Zeit, denen noch nach Jahrtausenden die Erzählungen der Kunden in Vers und Prose geweiht, und deren Mannhaftigkeit und Tapferkeit die Gemälde der Bücher und Blätter weit und breit, wieder zur Welt zurückkämen, so könnten sie auf der Rennbahn ritterlicher Waffenthat in den Sitten und Gebräuchen der Schlacht von jedem einzelnen Mongolen Lection nehmen und Nichts Besseres thun, als im Dienste ihres Steigbügels die Satteldecke auf die Schulter zu nehmen. Wenn die berühmtesten Bogenschützen vergangener Völker, von den Arabern die Stämme *Siraa* und *Kara* und von den vier persischen Dynastien die berühmtesten vier Schützen, nämlich: *Aresch Schefatir*[1]), *Isfendiar Rujinten*[2]), *Koresch Aschghan*[3]) und *Behramgur*[4]), deren Bogenkunde das Buch von den *Graden der Reiter* so umständlich ausführt und commentirt; wenn diese den Flug der Geschosse der Mongolen, die Stärke ihres Arms, die Spannung ihrer Bogen, die Wirkung ihrer Pfeile erführen, so würden sie sich nur als Verwundete des Pfeiles der Eifersucht getroffen vor dem Geschosse der Schmach und den Pfeilen des Schmerzes prostituiren. Ueber die Heftigkeit und Hartherzigkeit, die Gewaltsamkeit und den Grimm der Mongolen, über ihr Talent, Schwierigkeiten zu besiegen, und die zu erniedrigen, die ihnen unterliegen, über ihre Kunst, zu kriegen und Helfer anzufesseln ihren Siegen, ist es überflüssig, Etwas zu wiederholen: *Was thut Saturnus Noth, wenn du die Sonne schaust!* Sie gewähren der Gelegenheit die Macht, mit kühnem Herzen einzig in der Kraft durch Geduld Alles zu verschmerzen, listiger als der Fuchs, wenn sie Etwas verfolgen; am Tage der Schlacht spalten sie die Herzen der Löwen mit Macht und brechen den Damm der Zufälle,

---

[1]) Aresch, Ἄρης. [2]) Isfendiar mit dem ehernen Leib gilt insgemein für Xerxes. [3]) Cyrus, der Aschghiane. [4]) Der ritterlichste Fürst der Beni Sasan.

Digitized by Google

so dass es kracht. Die Ueberlieferung von Nassir Ben Sejar, einem der Rechtsgelehrten Turkistans, bestätigt diese Worte und steht hier an ihrem Orte. Man sagt, dass der Kämpe der vollkommene zehn Eigenschaften der Thiere besitzen müsse: die Tapferkeit des *Hahns*, die Milde des *Huhns*, das Herz des *Löwen*, den Anfall des *Schweins*, die Geduld des *Hundes* in Ertragung von Wunden, die Behutsamkeit des *Kranichs*, die List des *Fuchses*, die Vorsicht der *Raben*, die Raubsucht des *Wolfs* und die Ruhe der *Katze*. Diese Lehre schärfen sie bei jeder Gelegenheit ein. Mit Billigkeit muss man gestehen und zugeben, dass das Werk der Welteroberung und Reichszertrümmerung für dieses Volk ward gegeben; ihre Folgsamkeit für die Befehle ihrer Befehlshaber, ihre Sorgfalt, sich von aller Empörung zu enthalten, ihre Hut von Haus und Gut ist von allen Vernünftigen geschätzt und ausser Zweifel gesetzt."

Verhältnisse mit Aegypten; natürliche Politik.

Auf die kriegerischen Eigenschaften der Mongolen und ihre Feindschaft gegen die Mamluken hatten die Kreuzfahrer in Syrien ihre Hoffnungen gebaut, und eine Gesandtschaft derselben flehte Abaka um thätige Hilfe an. Auf seinen Befehl fiel ein von *Semaghar*, dem Befehlshaber der mongolischen Streitkräfte in Kleinasien, und von *Perwane*, dem mongolischen Vogte Kleinasiens, befehligtes Heer in Syrien ein. Der Vortrab von tausend fünfhundert Mann hieb einen zwischen Harun und Antiochien gelagerten turkmanischen Stamm zusammen und verheerte das Gebiet von Harun und Murudsch. Auf die erste Kunde hatte Bondokdar, der sich zu Damaskus befand, einen Eilboten nach Kairo mit dem Befehle, dass der General *Beiseri* mit dreitausend Mann aufbreche, gesandt. Bondokdar verliess mit demselben Haleb, aber die Mongolen hatten sich schon aus Syrien zurückgezogen. Sultan Beibars sandte eine Truppenabtheilung nach Meraasch, dem alten Germanicia, der Hauptstadt der noch heute darnach genannten osmanischen Statthalterschaft, die anderen nach Harran (dem alten Carra zur Römerzeit), durch den Tod des Caligula, durch die Niederlage des Cassius, in älterer Zeit durch den Tempel der Sabäer,

670 / 1271

18. Rebiul-ewwel / 24. Oct. 1271

12. Nov.

Digitized by Google

namentlich durch den der Luna, und als der Wohnsitz Abraham's im Lande *Ur* geschichtlich geadelt. Die Einwohner Harran's öffneten die Thore und zerstreuten sich in die Städte Syriens; aber im nächsten Jahre kam eine mongolische Truppe und schleifte die Mauern der Stadt. Zu Damaskus erschienen vor Bondokdar Gesandte Semaghar's und Perwane's, welche im Namen Abaka's Friedensunterhändler begehrten; der Sultan sandte zwei seiner Officiere mit ihnen, welche den Feldherrn Semaghar zu Siwas fanden und ihm statt der gewöhnlichen neunmal neun Geschenke nur neun Bogen und neun Pfeile darbrachten, den Abgang der andern neunmal sieben durch die Eilfertigkeit ihres Ritts entschuldigend. Perwane begleitete die Gesandten des Sultans an den Hof Abaka's, dem sie zum Geschenke einen Helm von Igelstacheln, einen Säbel und neun Pferde darbrachten und ihm den von Mengu Timur, dem Herrn von Kipdschak, gemachten Vorschlag eines gemeinschaftlichen Angriffs auf die Länder Abaka's im Norden und Süden mittheilten. Die Stammeifersucht zwischen dem Feldherrn des Uluses Hulagu's und Dschudschi's, welche unter Hulagu und Berke in offenen Krieg ausgebrochen, unter Abaka's Regierung nur durch Waffenruhe, nicht durch Frieden besänftiget war, machte die Herrscher Kipdschaks zum natürlichen Verbündeten der Sultane von Aegypten, so wie gemeinsames Interesse wider die letzten die Kreuzfahrer wider die Mongolen verband, während die Schaukelpolitik der byzantinischen Kaiser sowohl an den Herrscher des Uluses Dschudschi's als an den des Uluses Hulagu's die Sendung von Gesandtschaften und Prinzessinnen vervielfältigte, um ihre, den Rest des byzantinischen Reichs in der Hauptstadt bedrohende, von allen Seiten hervorbrechende Macht so lange als möglich ferne zu halten. Dieses sogenannte natürliche Interesse, wodurch die nächsten Nachbarn geborne Feinde eines Staats, sowie die unmittelbaren Gränznachbarn der Feinde geborene Verbündete, ist eine Parallele barbarischer Politik zu der nicht minder barbarischen türkischen Ansicht der Familienverhältnisse, vermöge welcher die Söhne

Digitized by Google

die natürlichen Feinde der Väter, sowie ihre natürlichen Freunde die Enkel, weil diese als Feinde ihrer Väter geboren. Hier wie dort misst der niedrigste Eigennutz der Habsucht die Grade der Freundschaft und Feindschaft im umgekehrten Verhältnisse der Entfernungen der Länder und des Bluts, und diese bisher sogenannte natürliche Schaukelpolitik, welche vielmehr mit dem Namen der unnatürlichen gebrandmarkt sein sollte, muss in dem Masse verschwinden, als sich die Völker durch gegenseitigen Austausch der Ideen verbinden und die Bildung der Humanität fortschreitet; sie wird sich (sowie die Familienansicht der Feindschaft der Söhne und Freundschaft der Enkel schon heute keine christliche und europäische mehr) zuletzt nur bei den Barbaren finden, so lange es deren noch auf Erden geben wird; dass diese Politik aber im Mittelalter und besonders im byzantinischen und mongolischen Reiche, bei den Mamluken und Kreuzfahrern culminirte, darf bei der allen gemeinsamen, vorherrschenden Barbarei jener Zeit nicht Wunder nehmen.

Ssafer 671
Aug. 1272
Streifzug in Armenien.

Im folgenden Jahre sandte Abaka eine zweite Botschaft an Beibars, um zu begehren, dass der Sultan selbst oder einer der ersten Männer des Reichs an den Hof Abaka's komme, den Frieden zu unterhandeln. Bondokdar antwortete: wolle der Ilchan den Frieden, so möge er selbst oder einer seiner Brüder an den Hof des Sultans kommen. Auf die Nachricht, dass mongolische Truppen die beiden Gränzplätze *Rahbet* und *Birtha* am Euphrat bedrohten,

9. Rebiul-ewwel 671
4. Oct. 1272

brach Bondokdar auf und führte auf Kameelen zerlegte Schiffe mit sich, um damit den Euphrat zu überschiffen. So haben wir noch jüngst erlebt, dass zur Einrichtung der Dampfschifffahrt auf dem Euphrat das Schiff der Wüste durch die Wüste Schiffe trug. Durch die Taubenpost hatte Bondokdar die Nachricht erhalten, dass die Mongolen vor Bire, und durch dieselbe versprach er der Stadt den schleunigsten Entsatz. Er hielt Wort; denn die sieben und zwanzig Poststationen zwischen Damaskus und Bire wurden in sieben Tagen zurückgelegt; die mitgeführten Schiffe waren aber entweder nicht angelangt oder zu wenig, denn der Ueber-

Digitized by Google

gang über den Euphrat ward mittels fünf und dreissigtausend Kameelen[1]) bewerkstelligt, auf denen das Heer überschwamm. Die Mongolen, wiewohl an Zahl doppelt dem ägyptischen Heere überlegen, zogen sich zurück; Bondokdar verfolgte sie und erbeutete von den Nachzüglern einen grossen Theil des Gepäcks; mit demselben und einer grossen Anzahl von Gefangenen zog er im Triumphe zu Damaskus ein. Der Befehlshaber von Haleb, Hossameddin von Aintab, sandte einen Streifzug nach Armenien, weil dasselbe für die Streifereien des Kastellans von *Kinuk* die begehrte Genugthuung nicht gegeben. Kinuk wurde genommen, die Männer wurden niedergehauen, die Weiber in die Sklaverei geschleppt; die Mauern der Hauptstadt Sis widerstanden, aber Tarsus wurde eingenommen und verheert. Beibars vernahm zu Kairo die Verheerung Armeniens und den Marsch Abaka's längs des Sab gegen den Euphrat; er bot das ganze Heer auf und begab sich nach Damaskus, wo er ruhig blieb, da kein Feind sich zeigte. *17. Ssafer 672 — 2. Sept. 1273* An seinem Hofe erschien der vom Hofe Abaka's flüchtige Melik Schemseddin Behadir, Herr von Samosate, Sohn des Grossmundschenken des letzten Schahs von Chuaresm, welcher nach desselben Tod sich einiger Schlösser um Nachdschiwan und endlich der Stadt Akserai bemächtigt hatte; er hatte schon seit geraumer Zeit dem Sultan verrätherische Dienste geleistet und durch einen auf seine Veranlassung im Namen des Sultans an einen christlichen Bischof in Persien geschriebenen, von Reliquien begleiteten Brief, den er hernach auffangen liess, die Hinrichtung dieses Bischofs bewirkt[2]); auch wider den Katholikos, d. i. den Patriarchen der Nestorianer, welcher, von den Moslimen durch falsche Anklagen verfolgt, Bagdad verlassen und sich zu Irbil niedergelassen hatte, war neue Verfolgung im Anzuge; um derselben zu

[1]) H. v. Ohsson III. 464. bürdet dem Wassaf auf, was er nicht gesagt: Beibars fit jetter dans le fleuve jusqu'à 3500 chameaux, dont les corps servirent de pont à ses troupes. Wassaf sagt ausdrücklich, dass der Sultan der erste den Zügel hineinlenkte.
[2]) d'Ohsson III. 468., nach Nuweiri.

Digitized by Google

entgehen, verlegte er seinen Sitz von Irbil nach Aschim in Aserbeidschan[1]), in der Nähe der Hauptstadt, weil die Tyrannei nur am leidentlichsten im Mittelpunkte. Beibars, der sich über Verletzungen des mit dem Könige von Armenien geschlossenen Vertrags zu beklagen hatte, beschloss, Cilicien zu verheeren. Er brach von Damaskus im Geleite Manssur's, des Herrschers von Hama, und Scherefeddin Isa's, des Emirs der syrischen Beduinen, auf. Der Emir und Hossameddin von Aintab, der Befehlshaber von Haleb, erhielten den Befehl, als Vortrab die Richtung von Bire zu nehmen; aber zu Sermin angelangt, liess Beibars dort sein Gepäcke unter der Obhut des Befehlshabers Ben Sonkar zurück und nahm den Weg von Derbesak. Diese durch die Einnahme Ssalaheddin's[2]) und fünfzig Jahre hernach durch einen Sieg der Saracenen über die Templer in der Geschichte der Kreuzzüge schwarz gezeichnete feste Burg liegt am *Nehr Eswed*, d. i. am schwarzen Flusse, welcher dem See von Antiochien zueilt, auf einer Anhöhe inmitten fruchtbarer Fluren und Gärten[3]). Von den Mongolen erobert, ward sie an König Hethum abgetreten, von diesem vor neun Jahren dem Sultan Bondokdar übergeben worden[4]).

3. *Schaaban* 673 — 1. *Febr.* 1275

Verheerung Ciliciens.

Bondokdar lagerte zwischen Derbesak und dem zehn Miglien davon gelegenen Baghr, dessen Einwohner meistens christliche Fischer[5]), und sandte von hier Truppenabtheilungen zu tausend Mann, jede mit Fackeln und mit Barken zur Ueberschiffung von Flüssen versehen, nach verschiedenen Richtungen in's Gebirge. Er lagerte zu Iskenderun hinter einer von König Hethum, dem Vater des regierenden Königs Leo, aufgeführten Mauer und rückte dann gegen *Merkes*[6]) durch den syrischen Felsenpass vor, welcher wegen seiner Enge *Ssakaltutan*, d. i. Bartanhaltend, heisst. Der Fluss von Merkes ist der alte *Kersos*, dessen Name sich in dem

---

[1]) Bar Hebr. 546. [2]) i. J. 1188, Wilken IV. 241. [3]) Dschihannuma S. 594 verdruckt als *Derbak*. [4]) Wilken's Geschichte der Kreuzzüge VI. S. 495. [5]) Dschihannuma S. 594. [6]) nicht Manca, wie bei d'Ohsson III. 472.

Digitized by Google

des Schlosses zum Theile erhalten [1]). Die ägyptischen Truppen verheerten Massissa, das alte *Mopsuestia,* d. i. der Feuerherd des Mopsus, das, auf beiden Seiten des Dschihan (Pyramus) gebaut, zwölf Miglien von der, unter dem Namen der Goldstoffwiese [2]) in den Kriegen der Byzantiner mit Seifeddewlet durch Schlachten berühmten Ebene, eine halbe Tagreise von Adana; eine steinerne Brücke verbindet den diesseits und jenseits des Flusses gelegenen Theil der Stadt. Die auslaufende Bergkette des Taurus, welche sich von Massissa bis an das Meer zieht, heisst der *Dschebelon-nur,* d. i. der Lichtberg, auf welchem die schönsten Hiacinthen und seltene Pflanzen, unter andern Mandragoren und ein Kraut, welches, weil es die Zähne der Schafe gelb färbt, von den Alchymikern als ein Hauptbestandtheil des Steins der Weisen gesucht wird [3]). Unter Massissa liegt die tiefe Felsenschlucht, welche *Kurd Kulaghi,* d. i. das Wolfsohr [4]), heisst, zur Linken auf einem hohen Berge das weisse Schloss *Jilan Kalaasi,* d. i. das Schlangenschloss, das für die Residenz der Schlangenkönigin gilt [5]), die sich mit der Kronjuwele auf dem Haupte manchmal auf der Goldstoffwiese und auf den Höhen des Lichtbergs sonnt. Bondokdar drang in dem Gebirgspasse bis nach *Sis,* der Hauptstadt des alten armenischen Königreichs, vor, welche mit den nahe gelegenen Festen von *Ainsarbe, Tel Hamdun, Serfendkjar* und *Bersbert* von den Arabern die Schneidezähne [6]), d. i. die Gränzfesten des Islams, genannt werden; die letzte war der Schatzhort der armenischen Könige und eine Zeit lang die Residenz derselben [7]). Nachdem *Sis* verbrannt worden, kehrte der Sultan durch die Felsenschlösser zurück. Vier seiner Truppenabtheilungen hatten sich gegen die am Meere gelegenen cilicischen Städte *Tarsus, Adana, Barin* und *Ajas* gewendet. *Tarsus,* dessen Ruhm bis in die Zeit der assy-

[1]) Mannert VI. II. 49. *Menasikol-hadsch* S. 43. [2]) *Merdsched-dschadsch.* [3]) Ewlia. [4]) Dschihannuma S. 602; auf Paultres Karte nicht richtig Kurtu Cular; auf der Karte M. Kinneirs blos Kulaghi als Castabala. [5]) Ebenda. [6]) Suhuri Islam. [7]) S. Martin Mem. I. p. 201.

Digitized by Google

rischen Könige hinauf datirt, indem sich Sardanapalus dasselbe erbauet zu haben rühmte, ist in der des Chalifats als der Ort, wo der grösste Chalife des Hauses Abbas den Geist aufgab, die in den morgenländischen Geschichten und Geographien berühmteste Stadt Ciliciens; am Cydnus [1]), welcher die Mauern derselben wäscht, hatte Alexander nicht ohne Nachtheil seiner Gesundheit kalt gebadet, glücklicher als Friedrich Barbarossa, welcher in den Fluthen des Saleph oder Calycadnus [2]), der bei Selefke vorbeiströmt, den Tod gefunden. Den Cydnus war Kleopatra in ihrer mit purpurnen Segeln und vielfarbigen Flaggen bepflanten goldenen Galeere hinaufgefahren; hiervon weiss die moslimische Ueberlieferung nichts, doch zeigt dieselbe das Felsen-Sopha der Dschinnen [3]), wo der Chalife Mamun am vorbeifliessenden Wasser sass und einen über eine Elle langen Fisch aus dem Wasser zu ziehen befahl. Der schöne Silberfisch (vermuthlich ein Dschinne) sprang wieder in's Wasser, so dass derselbe die Kleider Mamun's bespritzte; dieser, zornig hierüber, befahl, den Fisch wieder herauszuziehen. „Nun werde ich dich sogleich gebraten essen", sagte der Chalife, und übergab ihn dem Koch, aber im selben Augenblicke ergriff ihn ein heftiger Fieberschauer; als der Fisch ihm gebraten vorgesetzt wurde, war er nicht mehr im Stande, davon zu essen, und nach einigen Tagen ward er vom Fieber hinweggerafft. Durch diese Volkssage und durch die, welche nach Tarsus die Höhle der Siebenschläfer verleget (wiewohl man sie auch zu Ephesus und Damaskus zeigt), ist Tarsus nicht minder geschichtlich merkwürdig, als in der Geschichte der byzan-

i. J. 350
961

tinischen Feldzüge, in welchen Tarsus, vom byzantinischen Befehlshaber gütlich übergeben, die äusserste Gränzfeste des Islams ward. Zu *Adana*, der Hauptstadt der heute darnach genannten osmanischen Statthalterschaft, welche Harun Raschid am Ufer des Sihan, d. i. des Sarus, erbaut hatte, wurden die Männer getödtet, die Weiber und Kinder

[1]) heute Kisildsche. [2]) heute Gökssu. [3]) Paul Lucas; Dschihannuma S. 603.

Digitized by Google

geraubt. Ajas, am Ufer des Meeres, zwei Tagreisen von Baghras und eine von Tel Hamdun entfernt, war in den Händen der Franken, welche ihr Habe auf die Schiffe im Hafen retteten. Die Stadt wurde von den Aegyptern verbrannt; tausend Franken und Armenier, die sich zur See retten wollten, gingen in derselben zu Grunde [1]). Massissa wurde verbrannt. Im folgenden Spätjahre wurde Bire von Obotai vergebens belagert; nach aufgehobener Belagerung zog eine ägyptische Truppenabtheilung nach Cilicien, wo dieselbe in der Nähe von Meraasch von Sinbad, dem Oheim des Königs, angegriffen ward. Das Treffen kostete dem Oheim des Königs, vierzehn Grafen und dreihundert Armeniern das Leben. Die Turkmanen, wiewohl Sieger, zogen sich zurück [2]). *29. Nov. 1275*

Unruhen in Rum; Schlacht von Albestan.

Die Unruhen, welche in Rum ausgebrochen, führten bald neue feindliche Berührung zwischen dem Sultan Aegyptens und dem Ilchane Persiens herbei. Wir haben schon im vorigen Buche, in der Geschichte Hulagu's, der beiden Brüder Herrscher Rums, Rokneddin's und Iseddin's, und der Theilung Rums zwischen beiden erwähnt. *Mineddin Ssahib Perwane,* d. i. der Inhaber des Kabinetssiegels, der Wesir Rokneddin's, hatte den Mitregenten seines Herrn bei Alindschak, dem mongolischen Befehlshaber in Rum, eines Einverständnisses mit dem Sultan Aegyptens angeklagt; in der That hatte Iseddin Gesandte an Beibars mit dem Antrage der Abtretung der Hälfte seines Landes gesandt, wenn er ihm wider den Bruder beistehen wolle. Iseddin, auf dem Wege in's Hoflager zu Hulagu wider die Ränke seines Bruders und dessen Wesirs gewarnt, kehrte um und flüchtete sich zum byzantinischen Kaiser, welcher, um dem Hulagu gefällig zu seyn, denselben zu Ainos als Staatsgefangenen einsperrte. Iseddin interessirte für sich Berke, den Herrscher von Kipdschak, der in Feindschaft mit Hulagu, dem von diesem verfolgten Prinzen Truppen zu Hilfe schickte, die ihn aus Ainos befreiten; er starb als Vasal des Herr-

[1]) d'Ohsson III. S. 475. [2]) Bar Hebräus 553.

Digitized by Google

schers der goldenen Horde in der Krim. Rokneddin herrschte nun allein, aber nur dem Namen nach, denn der eigentliche Herrscher war Perwane. Dieser beinzüchtigte seinen Herrn bei Abaka empörerischer Plane und erhielt den Befehl seiner Hinrichtung. Rokneddin, von Perwane zu einem Feste geladen, wurde mit einer Bogensehne erwürgt, im selben Jahre, wo der letzte der Hohenstaufen, Konradin von Schwaben, auf dem Blutgerüste zu Neapel den Geist aushauchte. Perwane herrschte nun im Namen Ghajaseddin's, des vierzehnjährigen Sohnes Rokneddin's. Mehrere der Bege Rums, unter diesen auch der Sohn Perwane's [1]), flüchteten zu Beibars und hetzten ihn zum Kriege wider Abaka auf. Nachdem er das Heer gerüstet, seinen schon vor neun Jahren zum Nachfolger ernannten Sohn *Said Berke* in seiner Abwesenheit mit unumschränkter Macht in Aegypten bekleidet hatte, brach er nach Syrien und von da gegen Cilicien auf. Der Befehlshaber von Haleb und der Emir der Wüste (Isa, der Sohn Mohenna's) schlugen eine Truppe der Araber Chafadsche, welche die Mongolen wider sie gesandt. Bondokdar zog über Aintab, Dulak [2]), Kinuk, d. i. durch den taurischen Pass, die heutige Strasse der Pilgerkarawane. Er mündete in der Ebene von *Ablestan* oder *Albostan*, wohin Geographen und Reisebeschreiber das dritte der drei berühmten Tempelstädte *Komane*, nämlich das kappadocische, verlegen [3]); hier sowohl als in der goldenen Komane an der Vereinigung der beiden Arme des Euphrat in Sakasene und im pontischen wurde die taurische *Artemis* als *Anait* oder die Kriegsgöttin *Enyo* in Tempeln verehrt, die unter Hut grosser Priestergesellschaften die Kapitole dieser Gegenden. Der Name *Albestan*, d. i. der Garten, scheint der-

666
1268

[1]) Reschideddin. [2]) *Gulek*, Dschihannuma S. 601, oder *Dulek* S. 40, nicht *Doluk*, wie bei d'Ohsson III. 481. [3]) Das kappadocische Komane lag am *Sarus*, welches der *Sihan*; in M. Kinneir's Karte am *Kisil Irmak*, welches der obere Pyramus zu seyn scheint; nach dem Menasikol-hadsch ist aber dieser Kisil Irmak derselbe mit dem *Sihan*, d. i. dem Sarus, so dass die Lage mit der Angabe der alten Geographen in Uebereinstimmung. Jahrbücher der Literatur XV. S. 46.

Digitized by Google

selbe mit dem des alten *Pästum* zu seyn, dessen Tempel vielleicht demselben Kultus heilig waren. Das pontische Komane ist in der römischen Kriegsgeschichte durch den Sieg Cäsar's über den Mithridates berühmt, und gleichen Ruhm sollte nun das kappadocische in der Kriegsgeschichte der Mamluken und Mongolen durch die Niederlage der letzten erhalten. Die Reiterei der Mongolen, aus eilf Regimentern von tausend Mann bestehend, ward von *Tokus*, seinem Bruder *Uruktu* und von *Tudaun*, dem Bruder Sughurdschak's, dem Suldusen, befehligt; die Hilfstruppen bestanden aus türkischen, deren Treue[1]) in einer Schlacht wider Moslimen zweifelhaft, und aus einem georgischen Hilfscorps von dreitausend Mann. Freitags in der Hälfte Aprils, am Freitage, welches der liebste Schlachttag Ssalaheddin's und auch Rudolph's von Habsburg (vielleicht weil dieser vernommen, dass Ssalaheddin seine Siege alle an einem Freitage erfochten), hatte die Schlacht statt. Der linke Flügel der Mongolen warf das Mitteltreffen der Mamluken, in welchem das Panier des Sultans flatterte, auf den rechten Flügel; aber Beibars unterstützte denselben und stellte die gebrochene Schlachtordnung wieder her. Uruktu und Tudaun sassen mit ihrer Reiterei ab, um den Anfall der ägyptischen mittels Pfeilregens aufzuhalten; aber die ausharrende Tapferkeit Bondokdar's siegte. Die Mongolen wurden geschlagen; ihre Feldherren Tokus und Tudaun und sechstausend siebenhundert siebzig gezählte Mongolen deckten das Schlachtfeld. Beibars lies sich die Gefangenen vorführen und dieselben zusammenhauen, einige Officiere ausgenommen, mongolische und armenische; die letzten überhäufte er mit Vorwürfen, dass sie sich in den Reihen der Ungläubigen schlügen; unter den Gefangenen befand sich ein Sohn, ein Neffe und die Mutter Perwane's[2]). Ein Diener Tudaun's brachte die Nachricht der Niederlage dem Ilchan, der erzürnt nach Tebris zurückkehrte.

11. Silhidsche 675 / 16. April 1277

[1]) Bar Hebr. p. 556. [2]) Nuweiri; Bar Hebr. p. 537.

Digitized by Google

18. Silkide
23. April
Beibars zu Cäsarea.

Acht Tage nach dem Siege, Freitags, zog Beibars zu Kaissarije (Cäsarea) im Triumphe, unter einem Thronhimmel, wie derselbe ober dem Haupte der Sultane Seldschuken getragen ward, in den Palast des Sultans ein und setzte sich auf den Thron. Mit dem Sultansbunde auf dem Kopfe nahte er sich dem Thore des Harems und sandte den Prinzessinnen des Herrscherhauses von Rum seine ehrfurchtvollsten Grüsse; dann setzte er sich wieder auf den Thron und empfing die Huldigung der *Ulema* und *Kadi*, der *Imame* und *Scheiche*, der Prediger und Leser des Korans, der *Fakihe* und *Fakire;* der Ceremonienmeister, mit grossem Kopfwulste und weitem Mantel angethan, wies jedem die ihm gehörige Stelle an; die Heermusik spielte den Tusch, der zur Zeit des Gebetes nur für den Landesherrn erscholl, die Leser lasen Suren des Korans, Dichter declamirten Lobgedichte; Alle wurden mit einem Frühmahle königlich bewirthet; dann begab sich Beibars in die Moschee des Sultans, wo das Kanzelgebet auf seinen Namen verrichtet ward, so auch in den übrigen sechs Moscheen der Stadt[1]); das ausgeworfene Geld war auf seinen Namen gemünzt[2]). Die Schätze, welche Perwane und seine Gemahlin zu Kaissarije zurückgelassen, wurden unter die Emire vertheilt. Perwane, welcher in der Schlacht von Albestan das Heer des Sultans von Rum befehligt hatte, war nach Verlust derselben nach Kaissarije geflohen und hatte sich von hier mit dem Namensträger der Herrschaft Rums, mit Sultan Ghajaseddin, nach der Feste Tokat zurückgezogen; auf dem Wege dahin war seine von vierhundert Sklavinnen begleitete Gemahlin Gurdschi Chatun, die Tochter Ghajaseddin's, des Herrn von Erserum, gestorben. Perwane schrieb an Beibars, um ihm als Herrscher Rums zu huldigen; in seiner Antwort forderte Beibars ihn auf, persönlich zu erscheinen. Perwane bat um einen Aufschub von vierzehn Tagen, in der Hoffnung, dass Beibars, von dem Anmarsche Abaka's benachrichtigt, eher Cäsarea verlassen haben würde, das er

[1]) Nuweiri, bei d'Ohsson III. S. 485. [2]) Reschideddin.

Digitized by Google

wirklich am fünften Tage nach seinem Einzuge verliess. Beibars verliess Cäsarea in dem Augenblicke, wo zu erwarten stand, dass er seine Eroberungen in Rum verfolgen würde. Einige Christen und Armenier liess er hinrichten, sonst wurden die Einwohner von seinen Truppen, welche die Lieferungen genau bezahlten, nicht misshandelt. Während seines Aufenthaltes zu Cäsarea hatte Beibars die Huldigung des Herrschers von Karaman empfangen, welcher, der Gründer der Macht dieses Hauses, von nun an durch vier und zwanzig Jahre ein Nebenbuhler des der Seldschuken und dann durch hundert sechs und siebzig Jahre der Osmanen, bis dass es nach zwei Jahrhunderten und in zehn von den Osmanen wider dieselben geführten Kriegen zertrümmert ward [1]). Schemseddin Mohammed, der Karamane, zog an der Spitze von dreitausend Reitern nach der Hauptstadt Konia, vor welcher er die ihm von Sultan Beibars gesandten Fahnen aufpflanzte und die Stadt zur Uebergabe aufforderte. Die Einwohner antworteten, sie übergäben die Stadt nicht, doch würden sie ihn nicht hindern, wenn er die Thore verbrennen wolle, einzuziehen. Er verbrannte zwei Thore, besetzte die Stadt und bemächtigte sich der Citadelle durch List und Gold; dann zog er dem Heere entgegen, welches Fachreddin Ali, der Wesir Ghajaseddin's, von seinen beiden Söhnen befehligt, wider ihn gesendet; der Karamane schlug es und kehrte mit den Köpfen der beiden Söhne des Wesirs nach Konia, verliess dasselbe aber nach sieben und dreissig Tagen und zog sich in's cilicische Gebirge zurück. Im folgenden Frühlinge zog Abaka dreimal gegen Rum [2]). Zu Ablistan oder Elbestan wartete ihm der Sultan Ghajaseddin mit seinem Wesire Fachreddin von Issfahan auf; als Abaka auf dem Schlachtfelde die noch unbegrabenen Mongolen sah, weinte er, liess mehrere Turkmanen, Urheber von Unruhen, hinrichten und gab den Befehl zur Verheerung der Städte Rums. In dem Ausfluge von sieben

29. Silkide 675 / 3. Juni 1277

Ssafer 676 / Juli 1277

[1]) Geschichte des osm. Reichs I. u. II. Band. [2]) d'Ohsson IV. S. 490.

Digitized by Google

Tagreisen wurden die Städte verheert, die Einwohner geschlachtet; es fielen mehr als hunderttausend derselben als ein Opfer des Schwertes [1]). Mohammed Schemseddin Dschuweini, der gerechte und gelehrte Grosswesir, kaufte mehrere derselben mit seinem Gelde los; schon war Siwas zur Hälfte verheert, als er die andere Hälfte durch seine Vorstellungen, dass die Einwohner unschuldig der Rache verfallen, rettete. Nureddin Chasneji und Sahireddin Ibn Husch wurden hingerichtet [2]).

Gesandtschaft des Beibars, dessen Tod, Perwane's Hinrichtung.

Abaka wollte von Rum unmittelbar nach Syrien ziehen. Die Emire stellten ihm vor, dass in der Mitte des Sommers die Beschwerden des Zuges zu gross, dass der Marsch besser bis auf den Herbst verschoben bliebe. Er sandte also indessen Botschaft an Bondokdar: „Ihr seid wie Räuber auf die Vorwachen unserer Heere gefallen und habt dieselben erschlagen, und als Wir uns genaht, seid ihr wie Diebe entflohen; seid ihr Männer, so erscheinet nun auf dem Kampfplatze:

Komm', dass du meine Lanze streifest,
Komm', dass du meinen Zügel greifest;
Bist du ein Held, du wirst nicht stehen bleiben,
Bist du ein Berg, so werd' ich dich zerreiben;
Hast du von Männern je gehört der Schlachten,
Die nicht gewitziget den Fuchs verlachten?

Beibars empfing die Botschaft zu Damaskus, wo er bald darauf starb [3]). Abaka übergab die Verwaltung Rums seinem Bruder, dem Prinzen Konghurtai [4]) Aghul zur Hut, liess Tokat und das Schloss Perwane's verwüsten [5]) und kehrte nach Alatak zurück. Als er am Schlosse von Baiburt vorbeikam, das in Armenien durch die Schönheit seiner Mädchen berühmt, wie Ersendschan durch die Fette seiner Schafe und Kumach durch die Feinheit seiner Leindwand [6]), erbat

[1]) Nuweiri, bei d'Ohsson III. 496. [2]) Reschideddin. [3]) Nach Reschideddin im Silhidsche 676 (Mai 1277), nach Nuweiri und Makrisi, die hier glaubwürdiger, 5. Moharrem 676 (8. Juni 1277). [4]) Bei Wassaf *Konghosatai*. [5]) Reschideddin nennt es *Koghanie* (?); fehlt bei d'Ohsson, sowie die Botschaft. [6]) Dschihannuma.

Digitized by Google

sich ein Scheich die Erlaubniss, ihm frei die Wahrheit sagen zu dürfen; nach gegebener Erlaubniss sprach er: „Herr, dein Feind ist in deine Länder eingefallen, ohne deinen Unterthanen Uebles zuzufügen; weil er deinem Grimme entwischet, hast du denselben an deinen Völkern ausgelassen, hast deine Unterthanen getödtet, deine eigenen Länder verheert; welcher deiner Vorfahren hat desgleichen gethan?“ Die Worte des Scheichs machten tiefen Eindruck auf Abaka, der die Freigebung von viermalhunderttausend Gefangenen befahl[1]). Im Lager von Alatak wurde Moineddin Perwane vor Gericht gestellt, dreier Staatsverbrechen angeklagt: dass er zu Ablistan geflohen, dass er nach der Niederlage sich nicht zum Herrn begeben, dass er denselben nicht frühzeitig genug vom Anzuge der Aegypter unterrichtet. Die von Syrien zurückgekommenen Gesandten Abaka's sagten überdiess wider ihn aus, was sie dort erfahren, dass Beibars auf dessen Einladung nach Rum gekommen, das er in seine Hände zu liefern versprochen, dass er hernach aber vor demselben geflohen sei. An Perwane, welcher den Sultan Rums mit Bogensehne erwürgt hatte, ward nun Gleiches mit Gleichem vergolten; Abaka war schon auf dem Punkte, ihm zu verzeihen und ihn nach Rum zurückzusenden, als die Wittwen der zu Ablistan Gefallenen Wehe- und Rachegeschrei vor dem Palaste Abaka's erhoben. Kutschuk Tukdschi Behadir mit zweihundert Reisigen erhielt den Befehl der Hinrichtung; Perwane war, sobald er sich umringt sah, seines Looses gewärtig und bat, nur noch ein Gebet von zwei Verbeugungen verrichten zu dürfen; nachdem er es verrichtet, wurde er zusammengehauen Die Angabe des armenischen Mönchs Geschichtschreibers[2]), dass Abaka vom Fleische Perwane's in alle Speisen zu mischen befohlen und selbst davon gegessen haben soll, verdient wenig Glauben. Moineddin Suleiman Perwane aus Dilem war der Sohn Mobariseddin Ali's, welcher, in früherer Jugend nach Rum gekommen, vom Finanzminister Sultan Alaeddin Keikobad's

1. Rebiul-ewwel 677 / 23. Juli 1278

[1]) Nuweiri, bei d'Ohsson IV. 498. [2]) Haithon 34.

Digitized by Google

als Eidam begünstigt, nach des Schwiegervaters Tod die Stelle als Wesir erhalten hatte. Sein Sohn Perwane beherrschte Rum im Namen der Seldschuken als unumschränkter Herr; Rokneddin Kilidsch Arslan hatte ihm die Stadt Sinope verpachtet, deren Besitz auch nach seiner Hinrichtung auf seinen Sohn Mohammed und von diesem auf den Enkel Perwane's, Mohesebeddin Mesud, überging[1]). Dieser bemächtigte sich Dschaniks und Ssamssuns, das nach seinem Tode[2]) in den Besitz des Fürsten von Kastemuni fiel. Sechs Wochen nach der Hinrichtung Perwane's ward der Wesir Schemseddin nach Rum gesandt, um dem verwüsteten Lande wieder aufzuhelfen; er baute die verheerten Städte wieder auf, führte aber auch die Stempelgebühr ein, welche vordem in Rum nicht bestanden. Der Fürst von Karaman, der sich in unwegsamen Wäldern verborgen hielt, ward mit denselben verbrannt. Iseddin Ibek der Syrier erhielt die Statthalterschaft Malatia's. Schemseddin, nachdem er die Angelegenheiten Rums eingerichtet, wandte sich nach dem Kaukasus und Lesgistan, wo er die störrigen Bergvölker der mongolischen Herrschaft unterwarf[3]).

17. Rebiul-achir

7. Sept.

Verungnadung Schemseddin's und Wiederaufnahme zu Gnaden.

In dem Augenblicke, wo Schemseddin durch die Einrichtung Rums nach der Unterwerfung Lesgistans dem Reiche die wichtigsten Dienste erweisend und seine Macht im höchsten, war auch seine Verungnadung am nächsten. Dieselbe war das Werk der Ränke *Medschdulmülk's*, des Sohnes *Ssafiolmülk's*, des vormaligen Wesirs der Atabegen von Jesd. Zuerst im Dienste Behaeddin's, des Sohnes Schemseddin's, zu Issfahan, war er von diesem dem Vater empfohlen worden, welcher ihn in verschiedenen Aufträgen und zur Zählung der Einwohner Georgiens und noch zuletzt in Rum verwendet hatte. Medschdulmülk hinterbrachte dem *Jesu Buka Gurgan*, welcher als Gemahl Kutlukan's, der sechsten Tochter Hulagu's, der Schwager Abaka's, dass Medschideddin Esir, der Bestellte Alaeddin Dschuweini's (des Bruders Schemseddin's),

[1]) i. J. 698 (1299). [2]) 700 (1300), d'Ohsson III. 500. nach Munedschimbaschi. [3]) Reschideddin.

Digitized by Google

in seinem und seines Bruders Namen geheimes Einverständniss mit den Aegyptern unterhalte, um diesen Bagdad zu überliefern. Abaka, hiervon durch seinen Schwager unterrichtet, befragte den Medschdeddin Esir, von dem aber selbst fünfhundert Prügel kein Geständniss erpressten. Schemseddin, in der Hoffnung, einen gefährlichen Feind zu versöhnen, verlieh seinem Ankläger Medschdulmülk die Statthalterschaft von Siwas mit einer Anweisung von zehntausend Dinaren auf den Schatz von Rum. Aber undankbar und unversöhnlich suchte Medschdulmülk neue Wege zum Gehöre Abaka's mittels dessen Sohnes, des Prinzen Arghun; diesem machte er zu Kaswin in einer geheimen Unterredung weis, Perwane habe auf Schemseddin's Einflüsterung den Bondokdar nach Syrien eingeladen, sein Bruder Alaeddin habe für sich eine mit Edelsteinen besetzte Krone verfertigen lassen; er könne dem Wesir beweisen, dass er sich viertausend Tomane[1]) von den Krongütern erpresst, dass er ausserdem zweitausend Tomane an Heerden und Juwelen besitze, ohne zu rechnen, was er von den Schlössern der Assassinen und von Bagdad weggeschleppt; sein Sohn Behaeddin, der Statthalter von Issfahan, habe dort ausser den aufgelegten Steuern sechshundert Tomane erpresst; um ihm das Maul zu stopfen, habe er ihm die Statthalterschaft von Siwas mit einer Summe Geldes verliehen. Arghun hinterbrachte diese Reden seinem Vater; als dieser sich zu *Scherujas* (in der Ebene zwischen Ebher und Serdschan) befand, ward Medschdulmülk durch Vermittelung des Emirs Taghadschar von Abaka im Bade empfangen. Abaka, hierdurch in seiner guten Meinung von Schemseddin's Finanzverwaltung beirrt, gab dem Ankläger den Auftrag, die Rechnungen der letzten Jahre zu untersuchen und die Güterbeschreibungen zu durchgehen, ohne dass einer der Emire oder Prinzen sich dessen weigern dürfe. Zugleich gab er ihm die Insignien des Löwenkopfes glänzender und schöner, als dieselben Sultanen und Königen verliehen worden[2]). Die Naibe oder Stellvertreter der

[1]) Bei d'Ohsson S. 400. [2]) Wassaf.

Digitized by Google

Steuervögte wurden nach Tebris einberufen. Medschdulmülk stand auf einmal in hoher Gunst und verkündete dieselbe durch seinen Aufwand; er umgab sich mit berittenen Pagen, die auf arabischen Pferden mit goldenen Gürteln, und spannte ein von vierzig Säulen getragenes Zelt aus Atlas von *Schuster* aus. Schemseddin wandte sich an seine Gönnerin und Beschützerin Oldschai Chatun, welche den aufgebrachten Gemahl dem Wesir zu versöhnen sich bestrebte. Er erhielt eine Audienz: „Wir haben dich", redete ihn Abaka an, „in dem dir von Unserem Vater verliehenen Amte der Wesirschaft mit unumschränkter Machtvollkommenheit bestätigt und alle Länder deiner Feder untergeben; wie hast du unser Vertrauen zu misbrauchen und das Doppelte der Gebühren undankbarerweise dir anzueignen gewagt?" Der Chalife Motedhad biemrillah hat gesagt: „Ueber den, der die Gnaden der Könige mit Undank erwiedert, werden die Schwerter Recht sprechen." Schemseddin antwortete: „Ein Theil der eingenommenen Gelder ward im Dienste der Finanzen, ein anderer in dem der Prinzen und Prinzessinnen, ein Theil zu Gaben und Almosen für's allgemeine Beste verwendet; was ich besitze an Kapitalien und Gütern, an Mamluken und Heerden, ist ein Brosamen der Gnaden und ein Abfall der Huld des Padischah's, den ich auf jeden Wink zurückzugeben erbötig." Abaka, durch diese Sprache des Wesirs versöhnt, verzieh ihm; er sagte: „Alle deine Schuld, die sich begeben und die sich nicht begeben, habe ich dir vergeben[1]) und dich in deinem Amte neuerdings bestätigt." Die gegebenen Befehle der Verhaftnehmung der Intendenten des Wesirs wurden widerrufen und Schemseddin erliess Rundschreiben, um die Wiedererlangung Allerhöchster Gnade kund zu thun; in demselben waren die Worte Abaka's, wie folgt, angeführt: „Eine Zeit ist es, dass durch verlautende Kunden der Veränderung Unserer Gnade dir die Sicherheit der Nahrung und die Süssigkeit des Schlafes geraubt worden; nun gehe von hier in Unserem

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

Dienste betrunken nach Haus, strecke mit Herzen voll Lust und mit gesättigter Brust Hand und Fuss fröhlich im Hareme aus; lege dich früh nieder und stehe spät auf."

Medschdulmülk, durch die Wiederaufnahme des Wesirs zu vorigen Gnaden beunruhigt, bat, dass Abaka ihn unter den Schutz eines der Emire seines Hofes stellen oder davon entfernen möge. Abaka antwortete, dass, wiewohl er den Schemseddin wieder zu Gnaden aufgenommen, er dem Medschdulmülk Nichts Uebles wolle und dass er beim Emir *Taghadschar* bleiben könne. Medschdulmülk, von seinem Rathe und Gelehrten Ssadreddin von Sendschan unterstützt, fuhr fort, Ränke zu schmieden, und zwar mit so gutem Erfolge, dass ein Diplom erging, vermöge dessen Medschdulmülk von Jesd dem Inhaber des Diwans an die Seite gegeben ward. Dieses Diplom ward im Götzentempel zu Mekka in Gegenwart aller Prinzen und Prinzessinnen öffentlich verlesen und alle Geschäftsleute bemerkten, dass noch kein Perser von den mongolischen Herrschern dergleichen Jerligh erhalten. Abaka empfahl dem Medschdulmülk die grösste Wachsamkeit in Bewahrung und Gebahrung der Staatsgelder und sich nicht vom Hofe zu entfernen, wo er unter seinem Schutze stehe[1]). Medschdulmülk stellte in allen Ländern Stellvertreter mit zahlreichem Gefolge an, und in den Erlassen des Diwans wurde der Name Schemseddin's als des Inhabers rechts, der Medschdulmülk's links auf derselben Höhe geschrieben. Zu dieser Zeit schrieb Medschdulmülk, seine Feindschaft nicht verhehlend, an Schemseddin die Verse:

Medschdulmülk, Amtsgenosse Schemseddin's.

679
1280

Ich werd' in's Meer von deinem Kummer springen,
Ich werd', ertrunken, alle Perlen bringen;
Die Feindschaft ist zwar stark, doch hab' ich Lust,
Zu röthen das Gesicht, wenn nicht, die Brust[2]).

Schemseddin antwortete hierauf:

Da es unmöglich, Schahe zu verklagen,
So heisst es, still den Sturz der Welt ertragen;

[1]) Reschideddin. [2]) *Rothes Gesicht*, glücklicher Erfolg; *rothe Brust*, gewaltsamer Tod.

Digitized by Google

Was du begonnen hast, war nicht vonnöthen,
Wird dir wie das Gesicht den Nacken röthen.

Schemseddin, starkmüthiger Geduld, schlürfte den Becher der Demüthigung bis zum Hefen aus. Als er eines Tages mit seinem Amtsgenossen Feinde auf den Stufen des Thrones erschienen, befahl ihm Abaka, die untere Stufe einzunehmen; ein andermal, bei einem Gastmahle, verweigerte Abaka dreimal den ihm von Schemseddin dargebrachten Becher, den dieser hiernach dem ober ihm knienden Feinde darbrachte; Abaka reichte hierauf dem Schemseddin, dem eifrigen Moslime, ein Stück Schweinfleisch, das dieser schweigend verschluckte; da sagte Abaka zu den Trinkgenossen: Dort ist ein guter und ausharrender Mann; ich hatte beschlossen, hätte er sich das Schweinfleisch zu essen geweigert, ihm mit der Spitze des Messers das Aug' aus-
Rebiulewwel 680 — 1281 zustechen. Nun erschien Alaeddin, der Statthalter Bagdads, der Bruder Schemseddin's, welcher mit demselben in der Anklage von Gelderpressung verwickelt war, zu Bagdad ohne allen Aufwand in reinlicher Kleidung, und sogleich war von allen Seiten ein Heer von Anklägern und Zwischenträgern in der Luft; Medschdulmülk zeigte an: Alaeddin habe nun durch zwanzig Jahre die Steuerausschreibung des arabischen Irak und Chusistan's verwaltet und in jedem dieser Jahre über zwanzig Tomane Zuschuss erhoben. Alaeddin rechtfertigte sich „durch die ihm aufgebürdeten Ausgaben für die Prinzen und Frauen, für die Emire und Intendenten der Gauen, durch den Aufwand für die Gesandten am Hofe, für Geschenke und reiche Stoffe, welche alle die wichtigen Lasten der Pachten die Diwanseinnahmen vollmachten“ [1]). Da die Ankläger hierin nicht aufkamen, änderten sie ihr Spiel. „Sie stellten“, sind Wassaf's Worte, „dem Könige gegenüber einen anderen Bau als Thurm auf und trugen vor, dass von den vor zehn Jahren [2]) gelegten Rechnungen noch zweihundert fünfzig Tomane zu zahlen übrig seien.“ Bei gepflogener Untersuchung zeigte es sich, dass diese

[1]) Wassaf. [2]) i. J. 669 (1270).

Digitized by Google

Summe nicht dem Statthalter, sondern den Pächtern der Districte zur Last falle, von denen dieselbe einzutreiben unmöglich. So wurde darüber hinausgegangen und Alaeddin wieder nach Bagdad zur Verwaltung seines Amtes zurückgesandt. Was den Anklägern Schemseddin's und seines Bruders vorzüglich zu statten kam, war der durch die neuen Kriegsrüstungen eingetretene Geldmangel. Von Aegypten her nahten sich die ägyptischen Befehlshaber *Elfi* und *Aschkar Sonkar* mit einem Heere, welchem der Prinz Mengu Timur entgegengesandt ward; ein anderes Heer ging nach Osten zum Dienste des Kronprinzen Arghun in Chorasan, und ein drittes war zur Huth der Gränze von Derbend erforderlich. Abaka war in der Absicht, zu Bagdad zu überwintern, auf der Strasse von Irbil und Mossul aufgebrochen und Alaeddin hatte auf dieser Seite die Vorhuth vorausgesandt. Zu Rahbet hielt Abaka grosse Kreisjagd und trat von hier den Weg nach Bagdad an. Diesen Augenblick benutzte Medschdulmülk, um dem Padischah zur Füllung der geleerten Cassen die von Alaeddin dem Schatze schuldigen Summen in's Gedächtniss zu rufen.

1. Redscheb 680 / 16. Oct. 1281

Alaeddin, von allen Seiten der neuen, seinem Habe und Blute drohenden Gefahr benachrichtigt, ergriff das einzige Rettungsmittel des letzten durch freiwilliges Opfer des ersten. Er sandte sogleich sein ganzes Habe vom Grössten bis zum Kleinsten an den Fuss der Majestät: „Sein ganzes Habe", nach den Worten des in der ganzen Fülle asiatischen Styles wuchernden Wassaf, „von den glänzenden Perlen, welche wie Glückessterne strahlten, bis zu den geringsten Korallen und den hölzernen Geschirren, den gemalten, von den kostbarsten Tapeten geflochten aus den goldenen Drähten bis zu den schlechtesten Kotzen und strohgeflochtenen Matten, von den Reinsten und Schöngestaltetsten bis zu den Niedrigsten und Veraltetsten, von den Gefässen, den vergoldeten, den auserwählten, bis zu den alten Hausgeräthen, den in die Rumpelkammer gestellten, von den Gürteln und Floren bis zu den Vorhängen von Thoren, von den Sklavinnen, den schönsten der Zeit, deren Wangen Rubinen von Bedachschan,

Alaeddin opfert sein Habe und wird verbannt.

Digitized by Google

bis zu den Stallknechten (Kutal), mit groben Kitteln angethan; er schaffte herbei aus der Musikkapelle die Pfeifen und Trommeln, an deren Stelle die wiehernden und yahenden, die sich stattlich und mannichfarbig als Reitthier nahenden, von den Mäulern und Pferden die wohlfeilen und die werthen, Kameele und Kameelinnen, Böcke und Widder. Sein Zweck war, in Ehren zu beharren und nicht die Waaren zu bewahren; er war bereit, Alles zu wagen und beizutragen und setzte den Fuss auf den Spruch:

Gott soll nach meiner Ehre mein Gut nicht segnen,

als auf seinen höchsten und unabänderlichsten Entschluss.“ Zugleich eilte Alaeddin dem Ilchan entgegen und warf sich auf der Station Dodscheil zu seinen Füssen. Da die Summe der eingelieferten Schätze doch noch unter der Erwartung geblieben, wurde er ungnädig empfangen, und es erging ein Jerligh, um den Emir Taghadschar zur Einleitung des Prozesses nach Bagdad zu berufen; er plünderte noch das von Alaeddin gestiftete Karawanserai (Robath) Kloster, und da im Hause Alaeddin's nur der Besitzer allein zurückgeblieben war, wurde dieser in Empfang und Verhaft genommen. Alaeddin wurde in den Halsblock geschlagen, auf die Folter gelegt, nackt zu Bagdad hineingeführt und dann verbannt. In dieser Tiefe seines Elends sandte er an seinen Bruder, den Wesir, die arabischen Verse:

Freund! dein Ohr dem Manne schenke,
Den man führt zur Todestränke;
Meinem gnädigen Herrn klag' ich
Und der Zeiten Unbill trag' ich;
Nacken schlanker Mädchen steht mir an,
Nicht der Bannstrahl im Dorfe *Ban*.

Ban heisst das Dorf bei Nissibin, nach welchem er verbannt ward und dessen Name hier mit *Ban* spielt, dem Namen der babylonischen Weide, mit deren biegsamen Stamm und Aesten der Nacken und die Glieder der Schönen verglichen werden. Seine Feinde fanden in diesen Versen neuen Stoff von Anschwärzung und Verfolgung; sie ärgerten sich darüber, dass er inmitten seines Unglücks noch Lust und Geist genug

Digitized by Google

besitze zu arabischen Versen und Wortspielen. Einem Freunde, der ihm von der Stimmung der Feinde Nachricht gab, schrieb er:

Dem Freunde send' ich Wort: Mich beugt Erniedrung nicht,
Wann Nächte wenden sich mit seltsamem Gesicht;
Wie soll ich kümmern mich um der Geschäfte Macht,
Da Gott sich meiner annimmt, mich beschützt, bewacht.

Alaeddin, welcher europäischen Orientalisten bisher nur als Geschichtschreiber bekannt gewesen, verfasste in seinem Elende mehrere Gedichte, deren einige in dem Buche des *Trostes der Brüder*, welche eine Art von arabischen Boethius, gesammelt sind. Seine berühmte Kassidet allein, deren Beginn:

Wenn dich die Welt anschauet schief,
Bewege diess dir nicht die Brust,

haben über siebzig Dichter durch Glossen commentirt[1]).

Alaeddin's fernere Schicksale.

Die Feinde Alaeddin's, um seinen Ruin zu vollenden, nahmen zu neuen Listen und Lügen, Verschwärzungen und Verläumdungen die Zuflucht. Sie klagten ihn verrätherischen Briefwechsels mit Aegypten an und bedienten sich als Werkzeuges ihrer Ränke eines unbekannten Juden. Dieser beschrieb zu wiederholtenmalen ein Papier mit farbigen Linien aus Safran und Grünspan als einen Talisman, und dieses wurde während der Hausuntersuchung in den Kleidern Alaeddin's verborgen. Dieser falschen Anklage sollten die ägyptischen Zustände Glaubwürdigkeit geben. Vor einigen Monaten war zwischen *Kilawun Elfi*, dem im Namen des unmündigen Sohnes Bondokdar's Aegypten beherrschenden Fürsten, und den Begen der Mamluken Uneinigkeit ausgebrochen und Sonkar Aschkar hatte sich mit Isa Ben Mohenna, dem Emire der syrischen Beduinen, verbunden; wider dieselben sandte Elfi ein Heer nach Damaskus, welches bis nach Aana und Hadise an die Ufer des Euphrats streifte. Abaka sandte einen Gesandten an Elfi und Sonkar, um sie

[1]) Wassaf gibt die Glosse *Asaseddin El-Jakubi's* in achtzehn fünfzeiligen Strophen.

Digitized by Google

einzuladen, die Länder des Ilchan's nicht zu belästigen und sich ihm zu unterwerfen. Diese Gesandtschaft traf in dem Augenblicke ein, als die beiden verbündeten Emire von Elfi geschlagen worden waren; sie versprachen sich Hilfe von Abaka, und der Emir der Wüste sandte seinen Bruder mit dem Gesandten nach Bagdad, als Alaeddin dort noch in der Machtvollkommenheit seines Amtes stand. Er berichtete an den Ilchan die wahre Lage der Dinge und erhielt den Befehl desselben, den Sonkar und den Bruder des Emirs freundlich zu behandeln. Diesem Befehle gemäss hatte Alaeddin dieselben freundlich empfangen und ihnen zu Bagdad Gold und Korn angewiesen; dies war Alles, was an der Verbindung Alaeddin's mit Aegypten wirklich und wahr. Zu dieser Zeit hatte Mengu Timur (der Oheim Abaka's) ein zahlreiches Heer an die Ufer des Euphrats geführt; Sonkar und Isa schickten Gesandte an Abaka, um den Rückmarsch dieses sie bedrohenden Heeres zu bitten, und Mengu Timur erhielt den Befehl, sich vom Euphrat abzuwenden, während auf der anderen Seite gleichzeitig Prinz Baidu, der Sohn Tarakai's (des fünften Sohnes Hulagu's) und folglich der Neffe Abaka's, mit einem Heere in Syrien einfiel. Diesen scheinbaren Widerspruch der Bewegung der mongolischen Heere in Syrien und am Euphrat, indem sie dort vordrangen, hier sich zurückzogen, rissen die Feinde Alaeddin's als eine Waffe wider denselben an sich, und indem sie den Gesandten des Beduinenfürsten für sich gewannen, traten sie mit Alaeddin in Banden die Reise nach dem Hofe an, der damals zu Hamadan. Alaeddin's Trost in dieser misslichen Lage waren die Beweise von Theilnahme, die er von allen Grossen erhielt, die ihm dieselben in Briefen und Gedichten kund gaben. So schrieb ihm Behaeddin Ali:

Ich höre, dass du immer klagst und weinest
Und früh und spät mit deinem Kummer greinest;
Wie lang' setzt Welt dir an den Hals das Messer?
Sei ruhig und geduldig, es ist besser.

Digitized by Google

Alaeddin antwortete hierauf:

Wie soll ich klagen nicht, mein Aug' nicht weinen,
Da wenig fehlt, dass mich zertrümmern Peinen?
Die Welt hat angefallen mich mit Steinen,
Wie soll ich schlottern nicht in den Gebeinen?

Als Alaeddin, von seinen Feinden geführt, auf dem Wege von Bagdad nach Hamadan auf die Höhe von Esedabad gekommen, begegnete ihnen die Nachricht von dem Tode Abaka's, welcher dem Schicksale Alaeddin's und seines Bruders günstigere Wendung gab. Ehe wir des Todes Abaka's umständlicher erwähnen, liegt uns noch ob, einige frühere Begebenheiten und den weiteren Verfolg des syrischen Feldzuges zu erzählen.

Feldzug wider Sistan, Chorasan, Syrien.

Drei Jahre vor seinem Tode war Abaka selbst von Tebris gegen Chorasan aufgebrochen, wohin er seinen Sohn *Arghun* vorausgesandt, um die Niguderischen Banden, deren Einfall in Fars oben erzählt worden, zu Paaren zu treiben; er kam aber nicht weiter, als bis Sistan, dessen Hauptstadt er belagerte und dann wieder zurückkehrte; er brachte den Oldschai Buka, den ältesten Sohn Mubarekschah's (des Sohnes Muwatukjan's), und andere Prinzen des Uluses Dschaghatai mit sich; dann begab er sich nach Herat, wo ihm die Emire der Karawinas[1]), eines der kriegerischsten und, wie Wassaf sagt, der teuflischen Stämme der Mongolen (die Naphtafeuerwerker), huldigten, welche ihren Namen vermuthlich von ihrem Sitze zu *Karawin dscheidun* haben. Bei seiner Rückkehr nach Tebris vertheilte er nach dem Beispiele seines Vaters, Hulagu, Ländereien als Leibgedinge der Frauen. Die Frau Kutui erhielt Miafarakain, die Frau Oldschai einen Theil Diarbekrs und *Dschiseretol-Omar*, der Gemahlin Dschumkur's, *Nulun Chatun*, des Oheims Abaka's, und ihren beiden Söhnen, *Dschuschkab* und *Kunschu*, wurde Selmas mit seinem

1. Moharrem 677 — 25. Mai 1278

14. Reb. II. 677 — 5. Aug. 1278

2. Reb. II. 23. August 1278

[1]) d'Ohsson III. macht sie zu denselben mit den Niguderischen Banden: Nigoudariens ou Caraounass; aber Reschideddin, in dem Abschnitte unmittelbar vor den Begebenheiten Medschdulmülk's und Schemseddin's, spricht erst von den Niguderischen Banden in Sistan, dann von den Karawinen in Chorasan.

Digitized by Google

Gebiete verliehen. Buka, der Sohn Hukutai's, der Dschelaire, welcher, nach des Vaters Tod ein unmündiger Waise, unter Abaka's Augen erzogen worden, wurde zu einem der grossen *Inaken*, d. i. der vertrauten Hofdiener, und später zum Schatzmeister des Pelzschatzes (*Postin*[1]), woher das *Postelnik* der Russen und Wallachen) ernannt. Die Nigu-derischen Banden waren kaum aus Fars abgezogen, als die Nachricht eintraf von einem Angriffe der Aegypter auf *Kalaater Rum*, d. i. das Römerschloss, welches an der Stelle des alten *Zeugma* den Uebergang über den Euphrat vertheidigt. Sultan Said, der Sohn und Nachfolger Bondokdar's (unter der Vormundschaft Kilawin Elfi's), hatte ein Heer von neunzigtausend Reitern und viertausend Fussgängern wider diese Festung abgesandt. Die ägyptischen Truppen befehligte der Emir *Beiseri*, die syrischen Hossameddin von Aintab. Die Stadt wurde eingenommen und verbrannt; da die Citadelle aber fest hielt, zogen die Eroberer nach fünf Tagen beutebeladen ab. Sultan Said war in Aegypten abgesetzt, mit dem Leibgedinge von Kerek dahin verwiesen und die Sultanschaft dem Emir Kilawin Elfi, dem Kipdschaken aus dem Stamme Burdsch Oghlu, übertragen worden; dieser nahm dieselbe vor der Hand nicht an, sondern begnügte sich, im Namen des siebenjährigen Selamisch, des Sohnes Bondokdar's, als der Atabeg desselben zu herrschen; aber die Namensherrschaft des siebenjährigen Knaben dauerte nur
2. Redscheb 678 hundert Tage, nach welchen er abgesetzt und zu seinem
27. Nov. 1279 Bruder nach Kerek verwiesen ward. Kilawin Elfi, so beigenannt, weil er um tausend Goldstücke gekauft worden, und *Ssalihi*, weil er ein Mamluke Ssalih's, des letzten ägyptischen Sultans aus der Familie Ejub, bestieg den Thron als Sultan Manssur, d. i. der Siegreiche, ein Beiname, dessen gute Vorbedeutung während seiner ganzen Regierung erfüllet ward. Der Emir *Sonkar aschkar*, d. i. der Blonde, machte ihm als Nebenbuhler den Thron streitig, indem er

[1]) Hier nennt Reschideddin den Schatz *Chasinei Narin*, im Abschnitte der Stämme aber bei den Dschelairen *Postin*.

Digitized by Google

sich zu Damaskus zum Sultan ausrufen liess, aber bald mit seinem Verbündeten, Isa Ben Mohenna, von den Truppen des Sultans geschlagen, hatte er sich, wie oben erwähnt worden, mit Alaeddin, dem Wesire Abaka's, zu Bagdad in Unterhandlung eingelassen und sich dann in's syrische Schloss *Sahiun*, eines der festesten, ehemals den Assassinen gehörigen, geworfen. Abaka hielt diesen Augenblick günstig für den syrischen Feldzug. Seine Truppen marschirten in's *18. Oct. 1280* Gebiet von Haleb ein, wie sie *Aintab, Derbesak* und *Baghras* besetzten und bis nach Haleb vordrangen, rennend, brennend, staubend, raubend, Männer tödtend, nur den Weibern als Sklavinnen das Leben rettend. Kilawin war von Aegypten, wo er seinen Sohn unter dem Namen *Melik ess-Ssalih* als Thronfolger ausgerufen, gegen Syrien aufgebrochen; als er vernommen, dass der Feind mit der Beute von Haleb abgezogen, wieder nach Kairo zurückgekehrt.

19. Moharrem 680
10. Mai 1281
Schlacht von Himss; Abaka's Tod.

Im folgenden Frühjahre zog Kilawin wider seinen Thronnebenbuhler *Sonkar* aus, der noch im festen Schlosse *Scheiser* hielt. Er versprach die Auslieferung desselben für die Abtretung von *Famia* (Apamia), Antiochien, *Latakia* (Laodicea) und der Schlösser *Sahiun, Belatonus, Bersijet*; auch die beiden letzten gehörten, wie Sahiun, unter die festesten Schlösser der Assassinen vom Gebirge, welches von ihnen den Namen des *Messers (Sikin)* führt. Belatonus ist das alte Banias an der Seeküste nördlich von Merkab und Bersijet, ein kleines Schloss an dem westlichen Saume des Berges *Chait*, welcher auf der Ostseite des Sees von Apamea[1]). Diese Forderung war kaum zugestanden, als Kilawin den Anzug zweier mongolischer Heere vernahm, deren eines, von Abaka selbst befehligt, sich gegen Rahbet wandte, das andere, unter dem Befehle Mengu Timur's, des Bruders Abaka's, zwischen Kaissarije und Ablistan (Cäsarea und Comane) gelagert hatte. Mengu Timur zog langsam in Syrien auf der Strasse nach Aintab und stand, nachdem er Hama verheert, vor Himss, wo auch Kilawin, durch die Truppen

1) Dschihannuma S. 594.

Digitized by Google

14. Redscheb 680 / 30. Oct. 1281 Sonkar's verstärkt, eingetroffen war. Die Schlacht blutete in der Ebene nicht ferne vom Grabmale *Chalid's* (beigenannt das Schwert Gottes), des Eroberers Syriens unter dem Chalifate Omar's. Das Heer Mengu Timur's zählte fünf und zwanzigtausend Mongolen, fünftausend Georgier, eine armenische, von König Leo befehligte Truppenabtheilung und eine der Türken Rums; auch das ägyptische Heer, welches die ersten der Emire [1]) befehligten, war von syrischen Turkmanen und Kurden verstärkt. Der linke Flügel der Aegypter vom rechten der Mongolen, welchen Mengu Timur an der Spitze der Uiraten, Georgier und Armenier befehligte, wurde bis an die Thore von Himss zurückgeschlagen; aber Mengu Timur selbst, bald hernach vom Emir Usdemir verwundet, ergriff die Flucht; seine Flucht zog die Niederlage des mongolischen Heeres nach sich, das nach allen Seiten floh. Von Seite der Mongolen war Semaghar, einer ihrer tapfersten Feldherrn, von Seiten der Aegypter der Emir Usdemir, welcher den Prinzen Timur verwundet und vom Pferde gestürzt hatte, geblieben. Die Mongolen hatten sich theils gegen Haleb, theils gegen Selemijet, die an der Gränze der Wüste gelegene Stadt, geflüchtet; die letzten, durch den ägyptischen Befehlshaber Rahbet's abgeschnitten, irrten in der Wüste, wo sie dem Hunger und Durst erlagen: nur sechshundert Reiter wurden gefangen und zu Rahbet geköpft; eine andere, vor Burt gelagerte mongolische Truppenabtheilung wurde gleichzeitig von den Belagerten angegriffen, die fünfhundert derselben tödteten. Mengu Timur zog sich nach Dschesiret, dem Leibgedinge seiner Mutter, Oldschai Chatun, zurück. Abaka war, während Mengu Timur in Syrien einmarschirt, jagend bis Rahbet gekommen, kehrte aber dann nach Sindschar zurück und war Anfangs Novembers in seinem Lager vor Mossul eingetroffen. Hier erhielt er die Kunde der Niederlage seines Heeres. Erzürnt kündete er für den nächsten Frühling ein Kurultai an, wo die Feldherren, die ihre Schuldigkeit in der Schlacht nicht gethan,

9. Dschemm. sani / 25. Sept.

[1]) Die Namen derselben bei d'Ohsson III. 526. nach Noweiri.

Digitized by Google

bestraft werden sollten. In der Hälfte des Februars brach Abaka von Bagdad nach Hamadan auf, wo er im Palaste Fachreddin Minotschehr's abstieg. Er überliess sich dem Genusse geistiger Getränke, dem er unmässig ergeben. Eines Abends glaubte er in seiner Trunkenheit einen schwarzen Vogel vor sich zu sehen: Weg mit dem schwarzen Vogel, rief er; aber so viel die Leibwachen auch spähten, war von einem schwarzen Vogel nichts zu sehen. Auf einmal schloss er die Augen und gab, auf goldenem Throne sitzend, den Geist auf [1]). Er wurde an der Seite seines Vaters in dem Schlosse *Teke* am See von Meragha bestattet; schon am fünf und zwanzigsten Tage nach seinem Tode folgte ihm auch sein Bruder Mengu Timur in's Grab zu Teke [2]). Abaka starb acht und vierzig Jahre alt, von denen er siebzehn geherrscht, der Befestiger der Herrschaft der Ilchane in Persien und Georgien im Geiste des Gründers Hulagu; kein Eroberer, wie dieser, aber auch minder grausam. „Abaka", sagt der Mönch Haitho, „war ein staatskluger, sein Reich glücklich verwaltender Herrscher, der nur in zwei Dingen unglücklich; erstens, dass er nicht Christ werden wollte und als Götzendiener den Götzenpriestern Glauben beimass; zweitens, dass er, in beständigem Kriege mit den Nachbarn verwickelt, den Sultan Aegyptens in Ruhe lassen musste, der sich durch mongolische Ueberläufer und durch Bündnisse mit dem Herrscher des Uluses Kipdschak verstärkte."

6. Silkide 13. Februar

20. Silhidsche 680 1. April 1282

Die Klage Haitho's, dass Abaka nicht Christ werden wollte, beweiset schon, dass Hoffnungen oder Bemühungen zu seiner Bekehrung rege waren; ferneren Beweis liefern die in den Geschichtschreibern der Päpste erhaltenen Schreiben

Verhältnisse gegen die Christen.

---

[1]) Im Schedschretol Etrak S. 254 dasselbe Datum, nur mit der gewöhnlichen Verstümmelung des Uebersetzers statt Silhidsche Zi Hej. [2]) Reschideddin, Nuweiri, Bar Hebräus; der letzte irrig Silkide statt Silhidsche. Mengu Timur heisst bei Haitho *Mongodamir*; nach ihm wäre Mengu Timur schon am achten Tage nach dem Bruder gestorben, und beide durch Gift. Verlässiger als der syrische Bischof Bar Hebräus und der armenische Mönch Haitho sind hierüber Reschideddin und Wassaf.

Digitized by Google

desselben an Abaka. Papst Clemens IV. meldet in einem
1267 aus Veterbo erlassenen Schreiben, dass er das Schreiben des Chan's erhalten; bedauert aber, dass dasselbe nicht lateinisch abgefasst, weil Niemand dasselbe lesen und verdolmetschen konnte und er also den Worten des Boten allein Glauben beimessen müsste; dieser scheint wirklich seine Botschaft grossentheils aus sich selbst geschöpft zu haben, denn es ist nicht wahrscheinlich, dass Akaka (wie ihm Clemens dafür dankt) ihm seine Freude über die Niederlage Manfred's des Hohenstaufen bezeugt, dass er ihm seine Bereitwilligkeit gemeldet, mit seinem Schwiegervater dem Paläologen und den Lateinern zu helfen, und noch unwahrscheinlicher, dass er gegen ihn den Wunsch, Christ zu
26. Jan. 1274 werden, geäussert habe. Sieben Jahre später waren Gesandte Abaka's mit Schreiben nicht nur an den Papst, sondern auch an andere christliche Könige beglaubigt. Eduard I., der König von England, ermuthigte ihn in seinem Antwortschreiben, in dem Entschlusse der Bekehrung zum Christenthume zu verharren, und Gregor X. empfing den Gesandten Abaka's auf der Kirchenversammlung zu Lyon, wo statt des
1277 Senders wenigstens der Gesandte getauft ward. Drei Jahre hernach erschienen abermals zwei Fremde, die sich für Gesandte Abaka's ausgaben, am Hofe des Papstes Joannes XXI. mit einem Aufrufe an alle christlichen Fürsten zu einem Kreuzzuge nach Palästina. Man bewog sie, an den Hof der Könige von Frankreich und England sich zu begeben. Dem Könige Philipp versprachen sie den Beistand Abaka's, wenn er zu Akka landen wollte. Diese beiden Gesandte, welche georgische Christen gewesen zu sein scheinen, hatten zu Rom versichert, dass Abaka und sein Oheim, der Grosskaan Kubilai, bereit seien, zum Christenthume überzutreten; Joann XXI. bestimmte fünf Franziskaner zur Erwiederung der Botschaft; da er aber vor ihrer Abreise starb, traten sie erst im folgenden Jahre mit Schreiben Nikolaus III. an Abaka und seinen Oheim Kubilai [1]) die Reise an. „Die

[1]) Dieser Name ist als Quolibey verstümmelt in Quolibet.

Digitized by Google

römische Mutterkirche", schreibt Nikolaus an Abaka, „freut sich des Inhaltes des durch die Gesandten Deiner Herrlichkeit, Joannes und Jakob *Vassali*, Unserem Vorfahren gebrachten Schreibens, welches, wenn ein christliches Heer in Syrien landete, demselben Verpflegung verheissen, und zu dem Ende Wir Allem, was sie mündlich sagen, Glauben beizumessen aufgefordert werden. Unter dieser Beglaubigung [1]) haben sie Unserem Vorfahren, unter dessen Cardinälen Wir uns damals befanden, die höchst angenehme Nachricht gegeben, dass Deine Herrlichkeit und Dein Oheim Kubilai, Ihr beide unsere in Christo geliebteste Söhne, einige Personen verlangt, um Euch und Eueren Sohn in der christlichen Lehre zu unterrichten und zu taufen." Der Papst bittet den Chan, die Missionäre gütig aufzunehmen, ihnen in allem, was sie ihm über die Taufe, Dogmen und Religionspflichten sagen werden, Glauben beizumessen, sie auf ihrer Reise zum Grosschan frei zu halten, und empfielt ihm dann alle Christen Unterthanen des Chans als Freunde [2]). In dem den fünf Franziskanern ertheilten Breve begewaltigt er sie, in allen den Tataren untergebenen Ländern das Wort Gottes zu predigen, den Abaka und alle, die sich zum christlichen Glauben bekehren wollten, zu taufen, die Excommunicirten zu absolviren, Beicht zu hören und Buse aufzulegen, auch sogar die Mörder von Clerikern und Priestern loszusprechen, wenn sie nur an Kirchen und Klöster gehöriges Sühnungsgeld zahlen, neue Kirchen zu stiften, den Neuvermählten ihre Frauen, die ihnen nicht in verbotenen Graden verwandt, zu gestatten, in Ehesachen zu entscheiden, selbst dort, wo weder Kirche noch Oratorium, Messe zu lesen, die Grundfeste einzusegnen, Gelübde umzuändern, Messkleider urd Altäre zu weihen, wo katholische Bischöfe nicht vorhanden, und alles gemeinsam oder einzeln zu unternehmen, was zur grösseren Ehre Gottes und Verbreitung der katho-

[1]) sub qua credulitate lautet fast ironisch. [2]) Reynaldus III. p. 453 und in Moshemii historia Tatarorum ecclesiast. p. 72.

Digitized by Google

lischen Lehre förderlich und ersprieslich [1]). Die Bekehrung Kubilai's und Abaka's wurde durch diese fünf Franziskaner eben so wenig bewirkt, als dreissig Jahre früher die Batu's und Gujukchan's durch die Missionäre Gregor's IV.; aber von diesen letzten bestehen die Reiseberichte Plan Carpin's und Rubruquis über die Länder, Sitten und Herrscher der Mongolen, während von der Mission der fünf Franziskaner keine weitere Spur [2]).

Literatur.

Unter Abaka's Regierung dauerte der Flor der Literatur, dessen wir schon unter der Hulagu's und weiter oben erwähnt haben, in erfreulichem Glanze fort; das grösste Verdienst dieser Stätigkeit gebührt nach Nassireddin von Tus wohl dem gelehrten Brüderpaar *Schemseddin* und *Alaeddin Dschuweini*, welche schon von Hulagu als Wesire mit der höchsten Leitung der Reichsgeschäfte betraut, denselben auch während der siebzehnjährigen Regierung Abaka's vorstanden, bis zum Schlusse derselben ihr Kredit und Ansehen, erschüttert, wankte. In Rum hatte sich die schönste Blüthe mystischer Philosophie und Poesie in den Werken *Ssadreddin's von Konia* und *Dschelaleddin Rum's* entfaltet. Zu Schiras lebte noch der hundertjährige *Saadi* (dessen Lebenscenturie zugleich das Jahrhundert des grössten Aufschwungs persischer Poesie) in Freundschaft mit dem Dichterkönig und Schönschreiber Hemker Farsi, der als Dichterkönig *Medschdeddin Semeki* [3]) hiess, mit *Imami* aus Herat und mit Chodscha *Hemameddin* [4]), dem Schreiber Nassireddin's von Tus, dem reichen und gastfreien Manne, welcher den Sohn des Wesirs Schemseddin zu Tebris mit einem in vierhundert porcellanenen Schüsseln aufgetragenen Gastmahle

---

[1]) Waddington annales Minorum V. 40 und in Moshemius p. 80
[2]) Die umständlichsten und gründlichsten Nachrichten über die Missionen enthält die vortreffliche relation des Mongols ou Tartares par M. d'Avezac im IV. Bande des recueil de voyages et de mémoires der geographischen Gesellschaft zu Paris. [3]) Güside B. 343 gibt das poetische Fetwa desselben über den Rangstreit zwischen Sahir und Enweri, welcher von beiden ein grösserer Dichter. [4]) Dewletschah und Güside B. 345.

Digitized by Google

bewirthete. Ausserdem noch die folgenden Dichter: *Purbeha Dschami*, welcher halb mongolisch, halb persisch dichtete und mit Chodscha Hemameddin besonders im künstlichen und schweren Versmaasse wetteiferte [1]); *Abulmadhi Raigani*, so von dem in der Nähe Kaswins gelegenen Dorfe *Raigan* beigenannt, berühmt durch einen auf die fromme Stiftung Melik Iftichareddin's von Kaswin aus dem Stegreife gesagten Viervers [2]). *Dschemaleddin von Kaschan*, welcher eine berühmte Redondille Saadi's mit gleicher entgegnete [3]). *Dschemaleddin Rastak ol kotu*, welcher seinen Beinamen von Rastak, einem Stadtviertel Kaswin's, hat und unter der Regierung Abaka's neunzigjährig starb [4]); der Richter *Behaeddin Sendschani*, der Lobredner Schemseddin's des Wesirs, welcher so, wie Purbeha, mongolische und türkische Wörter persischen einmischte [5]). *Rasijeddin Bela* war Intendent der Pachten von Diarbekr; als ihn Abaka absetzte und seine Stelle dem Emir Dschelaleddin verlieh, welcher ursprünglich ein Halbtrommelschläger, hatte Rasijeddin den Muth, dem Wesir Schemseddin den Viervers zuzusenden:

O Schah! du nahmst das Land von uns zum Zeitvertreib,
Gabst einem Zwitter es, der weder Mann noch Weib;
Es ist nun sonnenklar dem Aug' der beiden Welten,
Was dir der Schlag des Schwerts und der der Trommel gelten [6]).

Nedschmeddin Serkub, d. i. der Goldschläger, ein Zeitgenosse Abaka's, der aber auch unter der Regierung Arghun's lebte und seine Beschäftigung und Armuth durch die folgenden Verse schilderte:

Mein Handwerk ist, zu schlagen Gold;
Das Leben wird dadurch nicht heller.

---

[1]) Geschichte der persischen Redekünste S. 221. [2]) Güside B. 333. [3]) Güside B. 335. [4]) Güside B. 335. [5]) Güside B. 335 gibt als Beispiel den Anfangsvers einer Kassidet:

Ei kerde ruh ba lebi laali tu *Nokeri*
Maaschuki *Usbegi* we nigari her Chaweri.

Hier sind *Nokeri* und *Usbegi* die fremden Wörter. [6]) Güside.

Digitized by Google

Ich sitze immer zwischen Gold
Und habe niemals einen Heller [1]).

Endlich Nisameddin von Issfahan, der arabisch und persisch dichtete und von welchem der Schreiber der auserwählten Geschichte eine Kassidet zum Lobe des grossen Wesirs Schemseddin Dschuweini [2]) erhalten, welche, da Schemseddin und sein Bruder Alaeddin die Pole persischer Kultur und Literatur während der Regierung Abaka's so füglicher diese Uebersicht persischer Literatur zur Zeit Abaka's schliesst, als der Schluss des Lobgedichtes selbst ein arabisches Distichon des grossen Wesirs Schemseddin:

Komm', lass dir von dem Streit' des Baches sagen,
Der sich mit der Cypresse zugetragen.
Der Bach sprach viel von seiner reinen Fluth
In hundert Zungen und in hundert Sagen;
Da sprach zu ihm Cypresse so: O Freund,
Willst du, warum ich zittere, mich fragen?
Ich bin gerad' und stehe festen Fusses,
Indess dich krumm die Spötter weiter tragen.
Bei Gott! du gehst vorbei: und willst dir so
Den alten Trauten aus dem Kopfe schlagen.
Bald brausest du mit Heftigkeit einher,
Bald bleibest du im Dümpfel sitzen mit Behagen.
Als Antwort sprach der Bach, der tief beschämt,
Aus Schaam den Kopf empor kaum konnte tragen:
Ich seh', Cypresse, du hast Sanftmuth nicht
Und kannst mit Freunden dich nicht gut vertragen;
Denn stets aufstrebend und empörerisch,
Und weich und lind und mild ist mein Betragen.
Du, prahle dich hinfür mit Freiheit nicht,
Nicht mit Beständigkeit und Liebesklagen;
Du nährtest vormals dich in meinem Schooss,
Nun willst du hoch empor den Kopf nur tragen,
Du weihest nun sehr wenig Schatten mir,
Weisst nichts von Huld und goldnen Fruchtgelagen;
Verzweifelnd fliehe ich von dir in's Feld,
Um an dem Fels' die Brust mir wund zu schlagen;

[1]) Die letzten sieben Dichter fehlen in Dewletschah, und auch in der Geschichte der persischen Poesie, zu der das *Güside* noch nicht benutzt werden konnte. [2]) Güside B. 343.

Digitized by Google

Du trägst das Haupt gen Himmel hoch empor,
Schaust nicht auf mich, der dir zu Füssen liegt;
Dein Haupt ist grün, du bist so frisch und schön,
Und ich verachtet mit zerrissnem Kragen;
Geniesse stolz die Ruh', du stehest fest,
Indessen mich von dir die Winde jagen.
So sprach der Bach und barg sich in den Staub,
In Thränen fliessend hin und Wehklagen;
Cypresse ward darob gar sehr verwirrt,
Des Freundes wegen fühlt' sie Unbehagen,
Im Garten schlug die Hände sie zusammen;
Der Vögel Chor begann, darob zu klagen,
Da war die Zeit, den Vers von *Schemseddin*,
Inhaber des Diwans, dem Herrn zu sagen:
Der Garten haucht wie Aloe aus Hind,
Auf Aloen die Turteltauben klagen [1]).

---

[1]) Lakad fahet el aaud el Komari
We faher-raudh kel aaud el Komari.
Das Wortspiel liegt in dem Doppelsinn der Worte *Fahet* und *Komari*; jenes heisst im ersten Verse *klagen*, im zweiten *hauchen*; dieses ist im ersten Hemistich der Plural von *Kumri*, Turteltaube, im zweiten Epithet: kumarische Aloe.

Digitized by Google

Fünftes Buch.

Parteiungen um die Thronfolge; Teguder's Thronbesteigung; Hinrichtung Medschdolmülk's; Zustände von Schiras; Konguratai getödtet; Krieg zwischen Teguder und Arghun; die Landschaften Kumis und Taberistan mit ihren Städten; Marsch nach Kumis; Arghun vor Kelat; Thronbesteigung Arghun's; dessen Gemahlinnen, Söhne und Töchter; Verurgnadung und Hinrichtung des Wesirs Schemseddin; die Verwaltung von Fars unter der Prinzessin Abisch, dann Seid Imadeddin; Buka's Sturz; Hinrichtung der Prinzen Dschuschkab, Huladschu und Karabuka; Verwaltung des Juden Seadeddewlet; Feldzug gegen Derbend; Arghun's Verhältnisse gegen Aegypten; Kendschatu's Thronbesteigung und dessen Familie; Ssadreddin von Sendschan Wesir; Einfall der Luren in Irak und Fars, und Melik el Eschref's, des Sultans von Aegypten; Verrath der Emire; Papiergeld; Ende Kendschatu's und Baidu's Nachfolge.

Parteiungen um die Thronfolge.

Wir haben die achtjährige Regierung Hulagu's, des Gründers des Reichs, in zwei Büchern, die der siebzehnjährigen seines Nachfolgers in dem vorhergehenden erzählt; wir werden auch, so Gott will, das Leben und die Regierung der achtjährigen Regierung Ghasan's, des siebenten und grössten mongolischen Herrschers in Persien, in zwei Büchern beschreiben; aber nur diesem Einen die Regierungen von *Teguder*, *Arghun* und *Kendschatu*, die durch zwölf Jahre nacheinander geherrscht. Hulagu, der erste der Ilchane, hat das Reich als Eroberer gegründet; *Abaka*,

Digitized by Google

der zweite, dasselbe zwar nicht erweitert, aber durch die Stätigkeit seiner Wesire, des grossen Brüderpaars Schemseddin und Alaeddin, auf derselben Höhe erhalten; unter den vier nächsten ward es durch innere Unruhen und Streit der Prinzen um den Thron zerrüttet, bis Ghasan das erschütterte Gebäude der Herrschaft wieder mit blutigem Mörtel befestigte und durch weise Einrichtungen zum Giebel seiner Grösse emporhob. Der dieses Buch füllende zwölfjährige Zeitraum des Bürgerkriegs und der Zerrüttung mag einigermassen mit dem zehnjährigen der osmanischen Geschichte verglichen werden, in welchem nach Bajesid's des Wetterstrahls Tod die Söhne desselben sich um den Thron stritten und das getheilte Reich erschütterten; nur herrschten dort längere Zeit drei und dann zwei gleichzeitig, während hier die schnelle Entscheidung des Thronstreites durch das Schwert nur zwischen *Baidu* und *Ghasan* getheilter Herrschaft Raum übrig liess. In der osmanischen Geschichte ist die gleichzeitige Regierung der drei Brüder *Suleiman, Musa* und *Mohammed* eine Zwischenherrschaft, während hier die drei ersten genannten Herrscher nicht gleichzeitig regiert, sondern den bestrittenen und dem Vorfahrer entrissenen Thron nur nach einander durch kurze Zeit behauptet haben. Abaka hatte seinen Sohn Arghun zu seinem Nachfolger im Reiche bestimmt und demselben als solchem die Statthalterschaft von Chorasan verliehen. Die Entfernung würde denselben nicht gehindert haben, sein Recht auf den Thron zu behaupten, hätten nicht andere Umstände dem Oheime Teguder und seiner Partei Vorschub gethan. Dieser war der Aka Arghun's, d. i. der Aeltere der Familie, und das höhere Alter gab, wie schon beim Streite zwischen Hulagu und Berke zu bemerken Gelegenheit gewesen, in der mongolischen Familienhierarchie, immer Vorrang und Ansehen vor dem *Ini*, d. i. dem Jüngeren; aber dieser Altersvorzug würde dem Teguder eben so wenig zum Throne verholfen, als die Entfernung von der Residenz dem Arghun denselben geraubt haben, wären nicht andere Hebel wirksam thätig gewesen. Die persischen Quellen stellen dieselben gar nicht gehörig

Digitized by Google

heraus und lassen über die nächsten Beweggründe der veränderten Thronfolge einiges Dunkel; dieses aber verschwindet bei näherer Betrachtung des zu Ende des vorigen Buches berührten Verhältnisses zwischen Arghun und dem gestürzten Bruderpaare Schemseddin und Alaeddin, welche seit Hulagu zu Tebris und Bagdad das Steuer der Regierung geführt. Arghun war der Kanal gewesen, durch welchen die Anklagen Medschdolmülk's, des Todfeindes Schemseddin's und Alaeddin's, bei Abaka Eingang gefunden; ihre ganze, durch zwanzigjährige unumschränkte Machtvollkommenheit mächtig gewordene, durch ihren Sturz aber in den Staub getretene Partei hatte von der Thronfolge Arghun's und der tyrannischen Verwaltung Medschdolmülk's Nichts zu hoffen und Alles zu fürchten; diese Partei also war es wohl hauptsächlich, welche dem Neffen Arghun, dem Sohne Abaka's, dessen Oheim Teguder vorzog und diesem die Stimme der Völker (die in Persien alle Moslimen) durch den Uebertritt zum Islam gewann.

Teguder's Thronbesteigung.

Teguder war der Sohn der Frau Kutui Chatun, welche mit ihm und seinem Bruder Tekschin, jener der siebente, dieser der vierte Sohn Hulagu's, während des persischen Feldzugs im Lager Mengkukaan's zurückbehalten und unter Abaka's Regierung von Kubilai nach Persien gesandt worden; in seiner Jugend war derselbe getauft worden und hatte den Namen Nikolaus erhalten [1]). Hierdurch schon dem Götzendienste des Budhismus entfremdet, mochte er so leichter zum Islam zu bekehren gewesen sein, als seine Bekehrer nicht ermangelt haben werden, nach moslimischer Ansicht der Dreifaltigkeit, als einer Trimurti, und den Uebertritt zum Islam als eine Erhebung zu reinerem Gottesdienste, durch den Aufschwung von Vielgötterei zur Anbetung eines

[1]) Haitho C. 37 nennt ihn Tongodar, die Perser nennen ihn durch einen aus Versetzung der Punkte leicht erklärbaren Schreibfehler *Nigudar*, was der Name des dschaghataischen Prinzen, des Sohnes Dschudschi's, des Erstgebornen Dschaghatai's; wahrscheinlich ist *Niguder* aus seinem christlichen Namen *Nikolaus* entstanden.

Digitized by Google

einzigen Gottes darzustellen; der mächtigste Bekehrungsgrund war aber ganz gewiss die Aussicht auf den Thron, indem er den Islam erst, als er denselben bestieg, annahm. Die Nebenbuhler um denselben nach dem Tode Abaka's waren drei; Arghun hatte die Emire des Hauses seines Vaters[1]), mehrere der grossen Emire[2]) auf seiner Seite; die drei Prinzen *Adschai, Kungurtai, Huladschu* (die drei Söhne Hulagu's), *Dschuskab* und *Kunkschu*, die Söhne *Tschumkur's*, des zweiten Sohnes Hulagu's, die Emire *Schingtur, Sughundschak* und andere stimmten für *Teguder*; endlich suchte die Frau Oldschai Chatun, die Mutter Mengu Timur's, demselben eine Partei zu gewinnen; als dieser aber am fünf und zwanzigsten Tage nach Abaka's Tode gestorben, schlug sie sich mit der Frau Kutui, der Wittwe Abaka's, auf die Seite Arghun's, welcher der Sohn aus der Beischläferin Kaimisch Ikadschi. Alsbald nach Abaka's Tode eilte Teguder aus Kurdistan nach Tebris und Arghun, welcher ohnedies auf dem Wege von Chorasan nach der Residenz, begegnete auf der vierten Station vor Tebris dem *Schingtur* Nujan, welcher ihm mit der Nachricht von des Vaters Tod entgegengesendet worden. Arghun vollzog die Gebühren der Trauer nach mongolischer Sitte mit dem gewöhnlichen Todtenmahle, bei welchem, wie bei Festgelagen, der Becher mit *Kumis* herumging; die Leibwachen[3]), Speerträger[4]) und Stallmeister[5]) seines Vaters wurden ihm übergeben. Die Prinzen des Hauses, die Oheime und Neffen Arghun's, beriethen sich und stimmten für *Teguder*, und auf den Rath des weisen Emirs *Schischi Bachschi* that Arghun, um sein Leben zu retten, keinen Einspruch. Fünf Wochen nach dem Tode Abaka's wurde Teguder als Chan und Ilchan, Schah und Padischah ausgerufen; die Herrlichkeit der festlichen Thronbesteigung wurde auf zwei Monate hinausgeschoben. Arghun begab sich nach *Alatagh*[6]), um dort von

26. Moharrem 681
6. Mai 1282

[1]) Die zwei Brüder *Buka* und *Oruk*, und Akbuka. [2]) *Schischi Bachschi, Doladai Aidadschi, Dschuschi, Ordukia.* [3]) *Kurdschian.* [4]) *Sikurdschian.* [5]) *Aktadschian.* [6]) Reschideddin, bei d'Ohsson Siahkuh III. 552.

Digitized by Google

dem Lager und dem Schatze seines Vaters Besitz zu nehmen; Taghadschar kam aus Fars zu seinem Dienste und die Frau Kutui mit ihren Anhängern begab sich ebenfalls in's Lager Arghun's. Der Wesir Schemseddin, welcher sich in dessen Macht befand, wurde ihm abgefordert, und der Emir des Lagers der Frau Kutui brachte denselben zu Teguder [1]).

13. Rebiulewwel 21. Juni 1282

Am Tage der Sommersonnenwende [2]) hatte die feierliche Thronbesteigung statt. Nach dem uralten, schon auf den ägyptischen Denkmalen abgebildeten Krönungsgebrauche, vermöge welchem zwei Geleitsmänner den König, der eine zur rechten, der andere zur linken Hand, auf den Thron einführen, wurde Teguder vom Bruder Kungurtai und vom Emir Schingtur Nujan auf den Thron gesetzt, indem jener dessen rechte, dieser dessen linke Hand ergriff [3]); die Prinzen warfen, mit dem Gürtel um den Nacken, ihre Mützen in die Luft, zu sagen, dass ihr Hals bereit, auf den Wink des Herrschers mit dem Gürtel oder Strang zugeschnürt zu werden, und dass sie nicht mehr kopfbedeckt, das ist, nicht mehr frei. Mit siebenmaliger Niederwerfung wurde die Sonne, mit neunmaliger der neue Herrscher verehrt zur glücklichen, durch die Astronomen ausersehenen Stunde.

Zu einer guten Stunde, wo die Glücksgestirne
Im Ort des Aufgangs niederwarfen ihre Stirne [4]).

Schemseddin geschützt von einer der Gemahlinnen Teguder's.

Nach Beendigung der Krönungsfeste liess sich Teguder die im unbezwinglichen Schlosse *Schahutela* (dem persischen Königstein) aufbewahrten Schätze bringen und vertheilte dieselben unter die Prinzen, Nujanen und Emire des Hauses und des Heeres; jeder Soldat erhielt zwanzig Dinare und Arghun, der sich beklagte, dass man auf ihn mit der Krönungsfeierlichkeit nicht gewartet, zwanzig Goldbalische. Bei dieser Gelegenheit verbanden sich Arghun und sein Oheim Konghuratai (der neunte Sohn Hulagu's) im Lager

[1]) Reschideddin. [2]) 13. Rebiulewwel Sonntags ist der 21. Juni, der richtig ein Sonntag, folglich das Datum bei Wassaf, 14. statt 13., wie bei Reschideddin gefehlt; das Schedschretol Etrak S. 257 hat das richtige Datum vom 13. [3]) Reschideddin. [4]) Wassaf.

Digitized by Google

der Frau Tuktini[1]) durch Eidschwur in unzertrennlicher Freundschaft, welche hernach den häufigen Gesandtenwechsel zwischen ihnen und den gewaltsamen Tod Konghuratai's herbeiführte. Teguder befahl, seine Bekehrung zum Islame auszurufen, und erliess an die Obrigkeiten von Bagdad ein Jerligh, dass sie die gute Kunde den Einwohnern Bagdads mittheilen, den frommen Stiftungen ihre Einkünfte wie zur Zeit des Chalifats wieder geben, den Moscheen und Medreseen ihre vorigen Rechte wieder einräumen sollten; der Prophet habe gesagt, dass der Islam nicht aufhören werde, siegreich zu sein, bis an den Tag des Gerichts[2]). Tags darauf lagerte er zu *Siahkuh*[3]) und sandte Befehl nach Hamadan, dass Medschdolmülk und *Atamülk Dschuweini*, der noch als dessen Schlachtopfer dort gefangen gehalten ward, vor ihm erscheine. Medschdolmülk begann seine alten Ränke wider Schemseddin, und wenig fehlte, dass er nicht auch diesmal gesiegt hätte; nur der Schutz Ermeni Chatun's, der Gemahlin Teguder's, zu welcher Schemseddin flüchtete, rettete ihm und dem Bruder das Leben und verschaffte ihnen den Triumph über den Todfeind. Ermeni Chatun war nicht die Herrin des Harems, d. i. die erste Gemahlin oder grosse Frau Teguder's (welche Tokus Chatun, die Konghuratin), sondern die zweite, keine Armenierin, wie der Name glauben machen konnte, sondern auch eine Konghuratin; die dritte, *Tudakun Chatun*, die Tochter *Musa Gurgan's*, des Konghuraten, des Eidams Hulagu's, welchem dieser seine fünfte Tochter, *Tarakai*, zur Gemahlin gegeben, und folglich die Nichte Arghun's; die vierte *Baitegin*, die Tochter Husseinaga's; die fünfte, *Ilkotlogh*, die Mutter *Tughandschik's*, der Tochter Schadi Nujan's, des Gemahls der Prinzessin *Arguruk*, Tochter Dschumkur's, des zweiten Sohnes Hulagu's, aber nicht aus dieser, sondern aus der Beischläferin *Ilkotlogh*; Tughandschik, während der Herrschaft Teguder's getraut, wurde ob Verdacht von Zau-

2. Rebiul. I. 4. Juli.

[1]) Bei d'Ohsson III. 553 Tuktai. [2]) Derselbe nach Noweiri S. 553. [3]) *Siah kuh nusul kerd*, heisst: er lagerte zu *Siahkuh*, nicht: il quitta Siahkuh, wie d'Ohsson übersetzt.

Digitized by Google

herei in den *Kor* (Cyrus) geworfen; die sechste, *Tudai Chatun;* diese gaben ihm drei Söhne [1]) und sechs Töchter [2]). Stark durch den Schutz *Ermeni Chatun's*, arbeitete nun Schemseddin an dem Sturze Medschdolmülk's, denselben in allerhand Klagen verwickelnd und vor Gericht fordernd. Medschdolmülk, seines drohenden Ruines gewahr, sandte Wort an den Prinzen Arghun: Schemseddin habe Abaka vergiftet, und wenn nun er (Medschdolmülk) mit seinem Leben büssen müsse, geschähe es, um den Beweis der Vergiftung zu unterdrücken; auf diese Art warf er, selbst des Todes gewärtig, den Saamen der Rache am Todfeind in die Brust Arghun's, wo derselbe später zur blutigen Frucht zeitigen sollte. Schemseddin bediente sich als Werkzeug zum Sturze Medschdolmülk's eines Neffen des letzten, Namens Seaadeddin, welcher vom Oheime wegen Geldveruntreuungen seines Amtes entsetzt worden war; demselben ward die Stelle eines *Mestufi* (Finanzpräsidenten) in Irak und Persien versprochen, und er klagte dafür den Oheim verrätherischen Briefwechsels mit Arghun an; demselben wurde die Zurückstellung aller von seinem Oheim confiscirten Güter Atamülk's, des Bruders Schemseddin's, aufgetragen, Medschdolmülk selbst vor Gericht gestellt.

Hinrichtung Medschdolmülk's.

Die Richter Medschdolmülk's waren die Obersten, Befehlshaber der Truppen, *Sundschak* und *Arukaka*. Dem *Medschdolmülk* wurde nun mit gleichem Maasse eingemessen: wie er wider *Kudschuk Atamülk* Papiere, mit Zügen und Schnörkeln beschrieben, als Beweise der Zauberei vorgebracht, so wurde als gleicher Beweis nun dem Medschdolmülk eine mit gelben und rothen Figuren bemalte Löwenhaut vorgehalten, welche sich unter seinen confiscirten reichen Stoffen gefunden und welche seine Feinde bei der Untersuchung eben so eingeschwärzt hatten, wie vormals er selbst

[1]) *Kaplandschi, Arslandschi, Nukadschije.* [2]) *1. Kutschuk*, aus der Frau Tokus; *2. Kimdschuk*, aus der Frau Ermeni; *3. Tschitschek*, aus eben derselben; *4. Mainan*, gleichfalls; *5. Sailun*, aus der Frau *Tudaku; 6. Kiltürmisch*, aus der Beischläferin *Kurkudschije.*

Digitized by Google

unter das Habe Atamülk's; die Bachschi und Kamen, d. i. die mongolischen Schreiber und Wahrsager, gaben ihr Gutachten ab, dass diese Haut in Wasser geweicht, das Wasser dem Beklagten zu trinken gegeben werde, damit das Uebel der Zauberei an ihm selbst ausgehen möge. Medschdolmülk weigerte sich dessen, weil er wohl wusste, dass diesen Talisman der Scheich Abderrahman, ein Geschöpf Schemseddin's, verfertigt und denselben vermuthlich mit Gift getränkt habe. Trotz dieser Beweise wollten sie, so sehr auch der Scheich und Atamülk darauf drangen, das Todesurtheil nicht aussprechen; als aber Sughundschak, durch ein Fussübel zu Hause gehalten, zu Gericht zu sitzen verhindert war, besuchte ihn der Scheich und drang so lang in ihn, bis er das Urtheil erhielt. Es lautete dahin, dass er dem Brüderpaar Schemseddin und Alaeddin übergeben und von denselben nach der Jasa, d. i. mit dem Tode bestraft werden solle. Schemseddin wollte ihn mit dem Leben begnadigen, aber sein Bruder Alaeddin und sein Sohn Harun drangen auf die Todesstrafe. *Medschdolmülk* (der Reichsruhm) wurde in das Zelt Atamülk's (Reichsgabe) geführt, wo er vom Nachmittagsgebete bis zum Abendgebete Rechenschaft über alle von ihm ausgestellten Urkunden, Diplome, Schenkungen, Vergantungen ablegen und, ausser allen Besitzungen, dreihundert Tomane zu Bagdad erpresster Gelder herausgeben musste. Als Alaeddin sich zum Abendgebete begab, wurde sein Todfeind vors Zelt geführt und der vor demselben versammelten Menge als Schlachtopfer vorgeworfen [1]). Er ward sogleich zerstückt und Kopf und Zunge und Hände und Füsse in die Hauptstädte des Reichs zur Aussteckung gesandt; der Kopf nach Bagdad, wo er denselben so stolz erhoben. Der Geschichtschreiber Reschideddin sagt hierüber:

8. Dschemasiulewwel 681
24. August

[1]) in der Nacht vom Mittwoch, sagt Reschideddin, was der 13. August war, denn der 14. (Sonntagsbuchstabe D) war ein Freitag.

Digitized by Google

Der Kopf, von so viel Wahn und Gier besessen,
So der Wesirschaft selbst für sich vermessen,
Ich sah ihn als des Henkers Spiel und Tand
Und jedes Glied in eines And'ren Hand.

Seine Zunge kaufte einer um hundert Goldstücke und brachte dieselbe nach Tebris, und Wassaf commentirt hierzu:

Hättest schweigend deine Zunge du bewährt,
Hätte deinem Kopf nichts angehabt das Schwert.

Die Füsse wurden nach Schiras gesandt, wo er so hochmüthig aufgetreten war, und die Hände nach Issfahan, wo er dieselben so gierig ausgestreckt. Der schon mehr als einmal erwähnte Dichter *Puz Beha Dschami* sagte, als die Hände ankamen:

Bis zu dem Himmel wollt' er heben seine Hand;
Es kam die Hand nicht hin, doch her kam seine Hand.

und ein anderer Dichter Zeitgenosse dichtete auf diese Gliederversendung die Verse:

Ein Paar Täge lang beschwärztest du Rollen und Listen,
Suchtest dir dadurch Reichthum zu mehren und Gut;
Deiner Glieder jegliches ging in andres Land aus,
Welteroberer wardst du in der Woche Verlauf[1]).

Alaeddin erhielt nun wieder die Statthalterschaft von Bagdad und die Investitur derselben mittels eines vom Chane selbst getragenen Kaftans, Schemseddin die Wesirschaft in der vorigen Machtvollkommenheit und der Scheich Kemaleddin Abderrahman Er-Rafii die oberste Würde des Islams mit der Verwaltung aller Religionsgüter und dem Auftrage: die Einkünfte derselben auf die Pensionen grosser und berühmter Gelehrten und Almosen für Ssofi und Derwische und die Verwandlung der christlichen Kirchen in Moscheen zu verwenden.

Wassaf bei Schemseddin; Zustände von Schiras.

Schemseddin, welchem unter Abaka's Regierung von seinen Anklägern Vergeudung der Staatsgelder zur Last gelegt worden und der sich ausgewiesen, dass dieselben zum Theil für den Hofstaat der Prinzen und andere Aus-

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

gaben des Hofes aufgegangen, begann seine neue Verwaltung mit Einschränkungen der Ausgaben der Küche des Chans und des Hofstaates der Prinzen und Prinzessinnen. Die Ausgaben der Küche, welche bisher unter dem Oberstküchenmeister Fachreddin jährlich achtzig Tomane (Toman ist zehntausend) betragen hatten, wurden nun ohne Einmischung des Oberstküchenmeisters mit der Hälfte dieser Summe bestritten. Dieser besonders wider das Zehrgnadenamt gerichtete en Oekonomie lag einige Persönlichkeit Schemseddin's wider Fachreddin zum Grunde, weil diesem gleich nach der Thronbesteigung Teguder die Wesirschaft verleihen wollte, was sich Fachreddin verbeten hatte; nichtsdestoweniger war Schemseddin auf denselben eifersüchtig; Wassaf, bei welchem sich diese Angabe findet, konnte um so besser von der Sache unterrichtet sein, als er gerade in diesem Jahre dem Wesir Schemseddin persönlich aufwartete, und einige Spannung, in welcher er mit demselben gestanden, auszugleichen bemüht war; es scheint nämlich, dass Wassaf sich einigen Tadel über des Wesirs frühere Verwaltung erlaubt, worüber ihn der Wesir zur Rede stellte. Wassaf bekräftigte zwar mit den stärksten Schwüren das Gegentheil und sandte zweimal entschuldigende und um Vergebung flehende Verse an Schemseddin [1]), aber „ohne dadurch", wie er sagt, „den leicht zu lösenden Knoten der Entfremdung des Inhabers des Diwans zu entwirren". Wiewohl Wassaf weder den Gegenstand des Tadels, noch den Anlass seiner Reise ins Hoflager näher angibt, so betrafen wahrscheinlich beide die Angelegenheiten seines Vaterlandes, die Landschaft Fars, deren Geschichte er der seinen so umständlich einverleibt hat. Zu Ende der Regierung Abaka's war die Statthalterschaft von Schiras dem Emir Sughundschak (von dem so eben als vom Richter Medschdolmülk die Rede gewesen) anvertraut, von dessen Scharfsinn und die Wahrheit ergründenden Urtheilen Wassaf Belege erzählt. Unzufrieden mit den Pächtern der Steuereinnahme, ernannte

678
1279

[1]) Wassaf theilt dieselben mit.

Digitized by Google

er einen derselben, der die wenigsten Staatsgelder unterschlagen hatte, den Chodscha *Nisameddin*, zum Wesir und ordnete ihm die anderen Pächter unter. Zum Richter der Richter ernannte er den *Ebu Mohammed Jahja Imadeddin*, wiewohl der grössere Theil der Einwohner den hochgelehrten *Seid Abdallah*, den Verfasser vieler Werke über die Exegese und Hermeneutik, über die Ueberlieferung und Rechtsgelehrsamkeit, über Dogmatik und Philosophie für den Würdigeren erkannten. Sughundschak begab sich mit einigen Pächtern, deren Summen noch ausständig, nach Hof; nur als es in seiner Abwesenheit zwischen dem Wesir und dem Oberrichter zu Reibungen kam, sandte er einen Befehl, vermöge dessen der letzte im Hause des ersten in Verhaft gesetzt ward. Zu dieser Zeit (wo eben Medschdolmülk's Anklage wider Schemseddin angebracht und Abaka's Sinn auf Zusammenscharren des Goldes erpicht war) wandte sich der Seid Richter an Buka, einen der geheimen Schatzmeister Abaka's, welcher sich damals zu Schiras befand, und dieser sandte den Seid und den Intendenten Schemseddin nach Hof, wo sie, von Abaka wohl empfangen, ihre Beschwerden wider die Verwaltung Sughundschak's und des von ihm bestellten Wesirs Nisameddin anbrachten. Abaka reichte ihnen mit eigener Hand einen Becher Wein und befahl, dass Nisameddin zweihundert der ausständigen Tomane abtrage; dieser wurde nun im Hause des Seid Imadeddin festgesetzt und der Emir Taghadschar kam, die Eintreibung der Summe zu vollstrecken; die Pächter aber, hierdurch aufgelärmt, machten mit Nisameddin gemeinsame Sache, und wiewohl sie dem Scheine nach sich den Befehlen Taghadschar's fügten, so ruhten sie doch nicht, bis sie den Nisameddin aus der Haft befreit und Taghadschar in Verlegenheit brachten. Dieser begab sich, da unterdessen die Thronbesteigung Teguder's stattgefunden, an's Hoflager und führte seine beiden Schutzgenossen, den Melik Schemseddin und den Seid Imadeddin, mit sich. Teguder verlieh dem letzten die Wesirschaft von Schiras und forderte den Statthalter Bulghuwan, welcher öffentlich die Partei der Intendenten

Digitized by Google

wider Taghadschar ergriffen hatte, nach Hof; dieser hielt die Gesandten des Chans zu Schiras auf, ohne ihnen Erlaubniss zur Rückkehr zu gewähren, und wandte sich heimlich an den Prinzen Arghun in Chorasan, von dessen Umtrieben weiter unten die Rede sein wird. Diess war der Zustand der Dinge in Fars, als Wassaf sich bei Schemseddin rein zu waschen bemüht war.

Auf Veranlassung Schemseddin's wurde eine feierliche Botschaft an den Sultan Aegyptens abgesandt, um demselben von dem Uebertritte Teguder's zum Islam Kunde zu geben. Das Beglaubigungsschreiben der beiden Gesandten und die Antwort Kilawin's sind so durch Gehalt als Styl merkwürdig genug, um unverändert hier in sach- und wortgetreuer Uebersetzung zu folgen:

„Durch Gottes des Allmächtigen Kraft (welcher erhöhet werde!) Ferman des Kaan Ahmed an Aegyptens Sultan. Gott der Allmächtige hat durch die Vorgänge seiner Gnaden und das Licht seiner Leitung in der ersten Jugend und Frische Uns geleitet auf die wahren Pfade zur Kenntniss seiner Herrlichkeit und zum Geständniss seiner Einheit, zur Zeugenschaft, dass Mohammed (über welchen das reinste Gebet!) Gottes Prophet, zum schönen Glauben in seine Heiligen und frommen Männer. Wen Gott leiten will, dessen Brust erleichtert er durch den Islam, und Wir haben nicht aufgehört, Uns für die Erhöhung der Religion und Zurechtbringung der Geschäfte des Islams geneigt zu zeigen, bis von Unserem Vater, dem Bessten, und Unserem Bruder, dem Grössten, die Reihe der Regierung auf Uns gekommen, bis dass über Uns der Schmuck seiner Gnaden ausgegossen und Wir von seinen Wohlthaten, was Wir verdienten, genossen in dem Uebermaasse seiner Gnaden, der grossen; und es ward Uns das Brautgemach des Reichs aufgeschlossen und die Braut Uns vorgeführt unverdrossen. Es wurde von Uns ein gebenedeites *Kurultai* versammelt, diess ist die Versammlung, wo einen Funken gibt der Feuerstahl der Brüder und Kinder, der Emire, der Grossen, der Führer des Heers, der Vorgesetzten der Truppen; ihr Wort stimmte

darin überein, die Verfügung Unseres Bruders des Grossen auszuführen in der Aufstellung eines allgemeinen Aufgebotes Unserer Heere: die Erde ist zu enge vor ihrer Menge, und es füllet die Herzen Schrecken vor der Gewalt, womit sie die Erde bedecken; vor ihrem hohen Muthe werden die Berge zu Ebenen ausgegleichet und die härtesten Felsen erweichet. Wir dachten nach über das, was sie sich vorgenommen und worin ihre Begierden übereingekommen, und Wir fanden, dass ihre Absicht widerstreite mit dem, was Wir in Unserem Innern beschlossen zur Bewirkung allgemeinen Wohls. Hierunter verstehen Wir die Stärkung der Satzungen des Islams, dass so viel als möglich keiner von Unseren Befehlen in anderer Absicht ergehe, als um Blut und Brand zu stillen und alle Länder mit dem Wehen der Winde der Ruhe und der Sicherheit zu erfüllen, und damit ausruhen mögen die Könige der anderen Länder auf dem Lager der Milde und Wohlthätigkeit, um Gottes Befehle zu ehren und dem Volke Gottes Mitleid zu gewähren. Gott hat Uns eingegeben, dieses Feuer auszulöschen und diese Unruhe zu stillen, und die Anzeige dessen, den Gott der Allmächtige hierauf geleitet hat, ist die des Vorschlags der Mittel, womit die Heilung der Welt von den Gebrechen erzweckt und die Anwendung der letzten verschoben würde; denn Wir lieben, nicht schneller die Pfeile zu senden und uns zu den Lanzen des Kampfes zu wenden, als nachdem Wir das Nöthige erklärt, und Wir gestatten diess nicht, als nachdem Wir die Wahrheit und Nothwendigkeit mit Beweisen bewährt. Wir wurden bestärkt in dem, was wir Uns Gutes vorgenommen hatten, und in der Durchführung gemeinnütziger Thaten durch die frommen Wünsche des Scheichs des Islams, des Musterbildes der Erkennenden, dessen Hilfe Uns in den Geschäften der Religion nützt und unterstützt, und Wir haben dieses Schreiben erlassen als Gottes Barmherzigkeit für den, der sich demselben fügt, wie sich's gehört, und als Pein wider den, der sich abwendet und empört. Wir haben damit betraut den entscheidendsten der Richter, den Pol der Religion und des

Digitized by Google

Volks (Kutbeddin), und den Atabeg (Behaeddin), welche beide von den Bewährtesten und Gelehrtesten dieses blühenden Reichs, weil sie Unsere Wege kennen und weil sie mit Gewissheit wissen, was Uns eingibt Unser Gewissen zum allgemeinen Wohl der Moslimen. Wir haben sie in dieser Absicht gesendet, denn Wir sind von Gott auf die Wachsamkeit angewiesen, denn der Islam liebt, was ihn empfängt, und Gott der Allmächtige hat in Unser Herz gelegt, dass Wir der Wahrheit und ihren Bekennern folgen sollen, damit sie bezeugen die grosse Gnade Gottes über die Gesammtheit in dem, was wir fordern als Vertrag der Ursachen der Wohlthat. Sucht dieses nicht zu erproben durch einen Rückblick auf Unsere Brüder (die Herrscher vergangener Zeit), denn jedem Tage ist anderes Loos bereit. Wenn die Seelen Einsicht nehmen wollen in einen Beweis, wodurch die Forderung des Vertrauens befestiget würde, und in eine Urkunde, worin sie die Erfüllung ihres Wunsches fänden, so sollen sie ihre Blicke auf Unsere Denkmale richten, deren Ruhm nicht klein und deren Wirkung allgemein. Wir haben unter Gottes Leitung angefangen, die Spuren der Religion zu erheben, dieselben in jedem Dinge an Tag zu legen und auszuheben zur Aufrechterhaltung der Novellen des Gesetzes, des mohammedanischen, nach Erforderniss der Kanone der Gerechtigkeit, der ahmedischen, um es zu erheben und demselben Ehre zu geben. Wir liessen Freude scheinen in die Herzen des Wesens, des gemeinen, Wir haben nachgesehen die Vergehen und den Schuldigen verziehen und stellten auf die Verbesserung der Geschäfte Unser Bemühen, auf die frommen Stiftungen der Moslimen, von Moscheen, Grabstätten, Medreseen, auf den Bau frommer Zellen und verfallener Wachposten, indem Wir die Einkünfte derselben denen, so dieselben verdienen, verlieh'n und dadurch erfüllet der Stifter Sinn; Wir haben verwehrt, dass Neuerung in denselben werde begehrt und dass das Geringste werde verletzt von dem, was ursprünglich festgesetzt; Wir haben befohlen, den Pilgerreisen die grösste Ehre zu erweisen, ihre Schaaren zu bewahren, ihre Wege

Digitized by Google

zu sichern und zu ebnen die Bahnen der Karawanen; Wir haben freigelassen die Strassen den Kaufleuten, die von Land zu Land wandeln und handeln, damit sie nach ihrer Willkür und mit ihrem bessten Vermögen reisen mögen; Wir verwehren den Heeren, den Wachen und denen, welche die Runde machen, dass sie denselben auf ihren Wegen, wenn sie kommen oder gehen, das Geringste in den Weg legen. Eine Unserer Wachen hat einen Kundschafter ergriffen in der Verkleidung eines Fakirs, und wiewohl es in der Ordnung gewesen wäre, denselben zu tödten, so wollten Wir doch nicht sein Blut vergiessen lassen aus Schonung dessen, was Gott verboten, und Wir haben denselben zurückgesandt. Indessen ist es denselben nicht unbekannt, dass die Kundschafter ein Schaden im Land; denn so lang unsere Armeen dieselben in der Gestalt von Fakiren und Andächtigen sehen, ist ihre Meinung von diesen Leuten schlecht, sie tödten den Mann und thun, was sie gethan: die Nothwendigkeit davon ist, Gott sei Dank, erhöhet durch das, was Wir ergehen liessen, um die Wege aufzuschliessen dem Zuge der Kaufleute und anderer Wanderer. Wenn dieselben diesen Geschäften einiges Bedenken schenken, so wird denselben nicht verborgen sein, dass diese Eigenschaften uns angeboren als zweite Natur und dass darin von Affectation keine Spur; und da die Sache so liegt, so sind alle Anforderungen gegenseitiger Abneigung, welche zum Widerstand führten, aus dem Wege geräumt. Diese gründeten sich vormals auf den Weg verschiedener Religion und der Entfernung von dem Schoosse des Islams; aber nun ist durch Gottes Huld und die Gunst Unseres Glückes das helle Licht erschienen, und wenn es vormals Ursachen gab, so wandten wir uns nun von denselben zum Besseren ab; Wir sind auf dem Pfade der Gnade, wo Einkehr und Rückkehr. Wir haben den Schleier aufgehoben durch dieser Anrede Farben und haben dieselben unterrichtet von dem, was wir zu thun aufrichtig gesonnen, und haben hiermit begonnen; Wir haben Unseren Heeren verboten, zuwider zu handeln diesen Geboten, Gott und seinem Propheten zu Gefallen. Damit auf

Digitized by Google

den Blättern die Spuren des Glücks und der Annahme erscheinen, damit die Welt über die Verschiedenheit des Wortes beruhiget werde, damit durch das Licht des Einverständnisses verschwinde die Finsterniss des Missverständnisses, damit ausruhen mögen unter dem weiten Schatten die Städter und die Bewohner der Matten, und damit sich erfrischen die Seelen, welchen die Plagen gestiegen in die Kehlen. Wenn Gott der Herr den Sultan Aegyptens leitet zum Besten der Welt und zu dem, was die Ordnung der Menschen erhält, so ist's nöthig für ihn, den Eimer fester Anhänglichkeit zu erfassen und zu wandeln dergleichen Strassen durch Eröffnung der Thore der Unterwürfigkeit und Einigkeit, durch Erwähnung der Aufrichtigkeit, damit diese Länder sich dieser Gnaden erfreuen, damit die Unruhen sich legen, welche zerstreuen, damit die Schwerter, welche schneiden, gesteckt werden in die Scheiden, damit die ganze Erde ein Eden der Ruhe werde, damit die Nacken der Moslimen werden befreit von dem Joche der Verachtung und Niedrigkeit. Sollte aber böse Meinung die Oberhand behalten über das, was Wir aus Gottes des Allverleihers Barmherzigkeit behalten, und sollte dieselbe verwehren, diesem Antrage, wie er es verdient, Anerkennung zu gewähren, so wird Gott Unsere Bemühungen ehren und Unsere Entschuldigungen lassen gewähren. Wir haben Uns nicht zur Strafe gewandt, ehe Wir einen Gesandten gesandt; bei Gott, er leitet zur Rechtlichkeit und zum rechten Verstand! Er bewahret sicher die Unterthanen und das Land. Wir rechnen auf Gott den Einen. Geschrieben Ende Dschemmasiul-ewwels 681 (Anfangs September 1282)."

Antwort.

„Im Namen Gottes des Allmilden, des Allbarmherzigen. Durch Gottes des Allmächtigen Kraft, das Wort Kilaun's an Sultan Ahmed: Lob sei Gott! welcher Uns den Pfad der Wahrheit erhellt. In Uns ist die Hilfe und der Sieg Gottes gekommen, und Er hat uns schaarweise in die Religion Gottes aufgenommen. Gebet über Unseren Herrn Mohammed;

Digitized by Google

Er, den Gott über Alles, wodurch sein Volk gerettet ward, erhöht, und über alle Propheten, welche retten, und über seine Familie und seine Gefährten! Gebet, welches erleuchtet die finstere Nacht und dunkeles Leben hell macht. Gefälligkeit und Ergebenheit vom Imam *Hakim biemrillah*, dem *Emirolmuminin*, dem Abkömmlinge der Chalifen, der den wahren Weg betreten, dem Vetter des Herrn der Propheten, dem Chalifen, welchem die Religiosen huldigen. Es ist angekommen das Schreiben, das verehrliche, das Ehren gewährliche, enthaltend die grosse Kunde von dem Eintritte in die Religion und dem Ausfalle wider Alle, welche dem wahren Leben widerstreben. Nachdem geöffnet worden dieses Schreiben, welches Kunde der Ueberlieferungen haucht, Ueberlieferungen, welche für die Moslimen gewiss, die gewissesten der Ueberlieferungen, welche überlieferte *Moslim*[1]), wurden die Gesichter zu Gott dem Allmächtigen gewendet mit der Bitte, dass er diess befestige mit dem Worte, dem festen, und dass der Samen dieser Religion im Herzen sprosse, wie die schönsten der Pflanzen aus dem härtesten Boden sprossen. In nachdenkender Achtung stellten Wir an treffliche Betrachtung über die Erwähnung der aufrichtigen Absicht, dass im Anfang des Lebens und in der Frische jugendlichen Strebens die Einheit Gottes verkündet und der Eintritt in das Volk Mohammed's mit Wort und That und Einsicht und Rath begründet werde. Gott sei Lob! dass er die Brust des Sultans für den Islam erweitert und dieselbe mit der edelsten der Eingebungen aufgeheitert. Gott sei Lob! dass er uns unter die Vorgehenden, die ersten gesetzt zu diesem erhabenen Orte, und dass er Unsere Füsse befestiget auf jedem Standorte des Kampfs, im Feld und mit dem Worte. Weiters über die Reihenfolge im Reiche durch Erbschaft nach dem Abtritte des Vaters des Bessten und des Bruders des Grössten, über die Ausgiessung dieser grossen Gnaden auf den Sultan, wie derselbe den Gipfel

[1]) Wortspiel zwischen *Moslimen* Gläubigen, und *Moslim*, dem eigenen Namen eines der ersten Ueberlieferer der Sunna.

Digitized by Google

der Glaubensreinigung erklommen und den Titel der Herrschaft angenommen, nachdem ihm Gott dieselbe zugezählt und ihn aus seinen Dienern auserwählt durch die wahren Kunden von den Wundern seiner Helfer und Diener; und weiters über die Versammlung der Brüder und Kinder der Fürsten, der grossen, der Führer des Heers, der Vorsteher der Truppen in der Versammlung des *Kuriltai*, wo die Menge zusammengeflockt und der Feuerstahl dem Kiesel die Funken der Meinungen entlockt, und wie ihr Wort mit den Geboten des weiland grossen Bruders übereingestimmt in der Sendung der Heere nach dieser Seite, dass aber derselbe (der Ilchan) nachgedacht über das, was ihre gesammte Meinung vorgebracht, und dass er sich mit ihrem Verlangen bekannt gemacht und dasselbe im Widerspruch gefunden mit dem, was er selbst in seinem Innern ausgedacht, indem er nur das Gute bezwecke und sich die Verbesserung zum Ziel stecke, damit er lösche dieses Feuer und stille die Unruh, die nicht geheuer. Diesen Schritt hat der König (Ilchan) aus Liebe zu seinem Volke gemacht, indem er das Ende mit durchdringendem Sinne erwägend bedacht. Wäre diess nicht so gewesen und hätten sie die Sache der Entscheidung des Schwertes überlassen, so wäre dieser Kampf der Kämpfe letzter gewesen; allein der Ilchan ist wie Einer, der die Stationen seines Herrn fürchtet, der seiner Begier das Verbotene verwehrt, der nicht der Rede des Irrenden beistimmt und Nichts im Irrthum unternimmt. Was nun das Wort des Ilchans betrifft, dass er nicht eilt zum Schlachtfeld, wo die Lanze Stösse austheilt, als nachdem er das Nöthige erklärt, so weiss Gott der Allmächtige, und es wissen alle Menschen, dass wir nur aufstehen, um dem Volke zu helfen, und dass, wenn wir mit That und Worten streiten, es nur Gottes wegen geschieht; und da nun der Ilchan mit uns eingetreten in Gottes Religion, so ging die Feindschaft davon, und indem die Abneigung aufgehoben, wird sich glücklicher Erfolg erproben. Der Glaube ist wie ein Gebäude, in welchem ein Theil den andern befestigt und hält; wer eine Minaret aufgerichtet, dem fehlt

Digitized by Google

es nicht an freien Bewohnern an jedem Orte und an gesitteten Nachbarn auf der ganzen Erde. Weiters, was die Versicherung betrifft, dass dieser Nutzen, der allgemeine, der Erwähnung des Scheichs des Islams, des Musters der Erlernenden, *Kemaleddin Abderrahman* (Gott vergelte ihm's mit seinem Segen!) zu danken sei, so haben Wir von keinem Heiligen früher solch heiliges Werk gesehen. Wir hoffen von seinem Segen und von dem der frommen Männer, dass jedes Haus zum Islam erwache, bis dass jede Bedingniss des Glaubens erfüllet werde und der Islam umfasse die ganze Erde, Alles umfassend, von den Bessten Nichts übrig lassend. Es ist kein Zweifel, dass des Scheichs heiliges Werk der Anfang dieser Beständigkeit der Existenz, und jede Wahrheit kehrt mit seinem Segen zu ihrem Ursprung zurück. Weiters, was die Wirksamkeit des entscheidendsten der Richter des Islams, des Glaubens und des Reichs *(Kutbeddin)* und des Atabegs *(Behaeddin)*, welche Beide mit Ueberbringung dieses wohlberedten Sendschreibens beauftragt waren, so sind dieselben Beide erschienen, bereit, sich aller guten Worte zu bedienen, welche die Umstände eingeben und die sich im Gemüthe erheben, welche Erwartender mag erwarten mit Lob und Dank von allen Arten, so dass sie im Namen Ahmed's (des Ilchans) Ueberlieferungen sprachen, festgegründet, wie die Ahmed's (des Propheten). Weiters, was die Andeutung betrifft, dass, wenn die Seelen die Einsicht des geraden Beweises nicht verfehlen, dadurch die Anforderungen vollkommener Liebe befriedigt würden und dass man betrachten solle die Monumente, die er im Beginne der Ausübung seiner Macht, Gerechtigkeit und Wohlthätigkeit, übend mit Zung' und Herzen, schon hervorgebracht, wie er auf die Verbesserung der Wakfe, die Ausbesserung der Moscheen und Gränzposten, die Erleichterung der Strassen der Wallfahrt und anderer dergleichen bedacht, so sind diess Attribute, von denen abhängt der Reiche Dauer, die gute. Wenn der König herrscht mit Gerechtigkeit und so weder die Feinde begünstigt, noch den Tadlern Aufmerksamkeit leiht, und wenn schöne Handlungen und

Digitized by Google

gute Werke vollzogen werden, welche nicht aussprechen alle Zungen des Gebotes auf Erden, so sind dieses Pflichten, die man schuldig, zu entrichten; diess ist grösser, als dass es hätte einen andern Lohn, als sich selbst, als dass es durch Ruhm überschätzt, durch Herabsetzung gering geschätzt werden könnte, indem es grossem Könige zum Ruhme gereicht, dass er den Ländern und Schlössern Zeit gewährt zur Befestigung seines Reichs (welches Gott wolle bewahren in Sicherheit!). Weiters, was den Verbot betrifft an die Diener und Wachen und an die, welche die Runde machen, dass sie Niemanden verunreinigen wollen und die reine Tränke der Ankommenden und Abgehenden nicht mit den Splittern von Plackereien verunreinigen sollen, so haben Wir, sobald Uns dieser Vorgang zugegangen, ein Gleiches Unseren Nowwaben (Nabob) zu Rahbe, Haleb, Bire, Aintab befohlen, und liessen desshalb an die Führer Unserer Armeen das Nöthige ergehen. Wenn die Glaubensmeinungen sich in Einigkeit gefunden und die Eidschwüre sind gebunden, so sind die Gebote besiegelt, in denen sich die Vollziehung der Befehle abspiegelt. Weiters, was den Kundschafter betrifft, den Fakir, welcher ergriffen und losgegeben ward (als ob dieses die Ursache wäre, dass wegen der Verkleidung von Kundschaftern in Fakire alle Fakire todt geschlagen werden würden), so ist diess ein Thor, das der Ilchan aufgemacht, und ein Feuerstahl, an dem er den Funken angefacht. Denn wie viele verkleidete Fakire sind nicht gekommen von jener Seite in diese Reviere, um sich Einsicht zu verschaffen in die Geschäfte und des Landes Kräfte. Die Nowwabe haben eine Schaar derselben ergriffen; es erhob sich über sie der Säbel, geschliffen, und dennoch wurde nicht entdeckt, was die Kutte des Fakirs versteckt, trotz aller angewandten Müh' mit *Was* und *Nein* und *Wie*. Weiters, was die Andeutung betrifft, dass in der Uebereinstimmung des Wortes das Wohl der Welt und dass dasselbe die Ordnung des Menschengeschlechtes erhält, so wird nicht zurückgewiesen, wer da klopfet am Thor der Einigkeit, und es wird keiner abgewiesen und abgewehrt, der gutes

Einvernehmen begehrt. Wer mit seinem Zügel vom Treffen abweicht, ist wie der, welcher die Hand des Friedens zum Handschlag herreicht; der Friede ist ein Gut. Weiters, was die Befestigung und Bekräftigung der Befehle betrifft, so ist es nöthig, dass auf dieselben Regeln angewandt und dass aus dem Bewiesenen der Nutzen erkannt werde; denn die Geschäfte sind gebunden an die Schrift, und es ist nothwendig, dass darin jeder Fündige und Kündige darüber entschieden, ob Krieg oder Frieden. Hernach ist es nothwendig, dass die Geschäfte werden entschieden in der Reihe der Knoten der Verträge und ihrer Belege, dass dieselben, mündlich vorgetragen, durch die Annahme dem Antrage zusagen; denn viele Fragen, welche die Gesandten mündlich sagen, werden besser erörtert, als wenn dieselben in verwischten Papieren werden überschlagen. Was endlich die Berufung auf das Wort Gottes betrifft: *Wir senden keine Pein, eh' Wir nicht gesandt einen Gesandten*[1]), so wird nicht auf diese Art der Stoff der Liebe gewebt und nicht auf diesem Wege das Ziel erstrebt, sondern vielmehr wegen Unseres Vorrangs im Glauben sind Pflichten zu entrichten und Begehren zu gewähren. Wir haben gehört, was mündlich vorgetragen die Zunge des entscheidendsten der Richter, des Pols des Glaubens und des Volks (Kutbeddin), und es entsprach dem, was das Schreiben versprach von dem Eintritte des Ilchans in die wahre Religion, und dass er sich angekettet auf der Moslimen Station, was er geübet durch Wohlthätigkeit und Gerechtigkeit, durch seine Sitte und seinen Wandel, der berühmt weit und breit. Gott sei Dank für die Gnade, welche durch keinen Vorwurf gehindert und vermindert wird; Gott der Herr hat seinem Propheten den Vers des Korans gegeben Betreff derer, welche ihm den Islam vorwarfen: *Sage, werfet mir Euren Islam nicht vor; Gott wird Euch vielmehr vorwerfen, dass er Euch zum Glauben geleitet*[2]), und mündlich trug er vor, dass Gott

[1]) Das Ende des 15. Verses der XVII. Sura. [2]) Das Ende des 17. Verses der XLIX. Sura.

Digitized by Google

der Allmächtige dem Ilchan verliehen an Gaben, was ihn darüber hinaussetzt, seine Blicke zu richten auf das, was Andere haben an Gut und Land. Wenn also festgesetzt nach der Eintracht das Begehren, so ist es leicht, zu gewähren, und Unsere Antwort folgt hierauf nach der Geschäfte Lauf. Wann die Uebereinstimmung ist erreicht, so ist auch das gute Einvernehmen ausgegleicht. Gott und die Menschen sehen, wie Wir aufrichtig zu Werke und Unseren Feinden zu Leibe gehen und in Unseren Kämpfen stehen. Wie mancher Freund wird nicht gefunden, der besser als Vater, Bruder und Verwandter wird befunden? Die mohammedanische Religion wird nicht vollendet und dem Islam nicht die Befestigung zugewendet, als nur durch die Gefährten, die werthen. Wenn also das Verlangen des Ilchans gerichtet ist auf Einigkeit und auf gutes Vernehmen, auf gemeinschaftliches Einvernehmen, auf das Verderben der Feinde und auf die Rache derer, welche den Rücken zum Widerstande stemmen, so wollen Wir Uns herzlich gern dazu bequemen. Weiters, was mündlich vorgebracht: dass, wenn Unser Verlangen sich erstreckte auf das, was der Ilchan besitzt von Land und Gut, so bedarf es nicht der Einwirkung der Aneiferer, welche die Moslimen nutzlos beleidigen. Hierauf antworten Wir: Wenn die Hand der Feindschaft zurückgezogen wird und die Länder moslimischer Könige geleert werden, so wird gedämpft die Gluth und gestillet das Blut; wie wahr ist es nicht, dass Alles, was Uns von denselben verboten wird, in der Natur ganz so zu treffen ist, und dass man das, was geboten wird, selbst zu thun vergisst. So befindet sich nun *Konghuratai* dermalen im Lande Rum, welches sich in eueren Händen befindet und an euch Steuer zahlt, und nichtsdestoweniger Blutvergiessen, Sklavenraub, Verkauf der Freien und Abneigung vor Allem, ausgenommen vor der Verlängerung dieser Schäden. Endlich ward mündlich vorgetragen, dass, wenn man entschlossen sei, diese Streifzüge nicht aufzuheben und diese Spuren nicht aufzugeben, so solle man einen Ort bestimmen auf der Erde, wo man sich treffen

Digitized by Google

und schlagen, und Gott dem, dem er wolle, den Sieg verleihen werde. Hierauf ist die Antwort: Die Tränken (Oerter), wo die beiden Heere auf einander trafen in Waffen, sind noch heil, und wer von diesem Volke (den Mongolen) davon gekommen mit Heil, fürchtet sich, dahin zurückzukehren, und kann sich durch folgenden Vers beehren:

Welch' wunderseltnes Jahr doch das verflossne war!
Er, welchen „Himss" besiegt, nun widersteht und kriegt.
Derselbe scharfe Degen, dem ihr dort seid erlegen,
Ist in der Hand des Braven, bereit, euch zu bestrafen.

Und zur Zeit der Schlacht ist die Wissenschaft bei Gott, welcher die Bestimmung des Looses macht. Und es ist keine Hilfe, als bei Gott! dem Allgeehrten, dem Allweisen! er sendet sie dem und verleihet die Macht, und nicht dem, der selbst die Vorherbestimmung des Sieges macht. Wir sind nicht von jenen, welche auf Gelegenheit und Vorwand lauern, und nicht von denen, welche sich abwenden und niederkauern; und die Stunde der siegreichen Schlacht ist nicht anders als die Stunde (des jüngsten Tages), in welcher Alles schnell wird abgemacht. Bei Gott! er führt nur zum Guten dieses Volk, und er ist der Mächtige, im Stande, jede Kunde und Gnade zu vollenden. Geschrieben im Neumonde des Ramasan des obgedachten Jahres."

Arghun's Bewegungen; Tod Alaeddin Dschuweini's.

Arghun's ränkeschmiedender, rachebrütender Geist sammelte indessen Wolken über dem Haupte Schemseddin's und Teguder's zum Gewitter, aus welchen der den Herrscher und seinen Wesir verzehrende Wetterstrahl fahren sollte. Nachdem Arghun auf wiederholtes Begehren des Chans demselben den Emir Buka gesendet, welcher die Hand Kutui Chatun's (der Wittwe Abaka Chan's) ehrenvoll empfing, brach Arghun von Ssughurluk nach Chorasan auf. Ahmed suchte den Oheim Konghuratai für sich zu gewinnen, indem er ihm die Frau Tukini, die Wittwe Hulagu's (die Nichte der grossen Frau Tokus), zum Gemahlin gab und mit einem grossen Heere zur Gränzhuth nach Rum abordnete, nach vierzehn Tagen aber ihm den Emir Akbuka nachsandte. Ahmed war von zwei moslimischen Gesetzgelehrten, dem

4. Reb. II. 681 / 12. Juli 1282 / 19. Reb. II. 681 / 27. Juli

Digitized by Google

schon erwähnten Abderrahman von Mossul, berathen, welcher, Sohn eines Sklaven des letzten Chalifen der Beni Abbas, vom Blutbade nach Mossul gerettet, dort eine Zeit lang Tischler, dann von Iseddin, dem Herrn Amadia's, bei dem er sich in Kredit gesetzt, dem Abaka überlassen worden, und bald durch angebliche Kenntniss von Schatzentdeckungskunde und geheimen Wissenschaften sich dessen Vertrauen erwarb [1]). Teguder hiess denselben nicht anders, als Vater, und einen zweiten Günstling, Namens Mengli, nicht anders, als Sohn; diese und Teguder's Mutter, Kutui, eine sehr verständige und zur Regierung tüchtige Frau, lenkten die Zügel derselben, während Schiktur Nujan und Sundschak, wiewohl denselben Teguder vorzüglich seine Erhöhung auf den Thron dankte, zur Seite gesetzt wurden [2]). Zwei treulose Diener Atamülk's Dschuweini [3]) erschienen vor Arghun, bei demselben ihren Herrn anzuschwärzen, dass er dem *Wedschiheddin Sengi,* dem Wesir Chorasans, den Befehl zugefertigt, den Prinzen Arghun zu vergiften. Arghun liess denselben sogleich in den Kerker werfen, zog das ganze Habe desselben ein und schenkte ihm das Leben nur auf Fürbitte der Frau Bulughan Chatun, der geliebtesten Gemahlin Abaka's, welche nach dessen Tod in das Harem seines Sohnes Arghun übergegangen. Arghun zog gegen Bagdad, um dort zu überwintern. Zu Rei empfing er den Melik Fachreddin ehrenvoll und bestätigte ihm die Befehlshaberschaft des Landes; Ahmed, hiervon in Kenntniss gesetzt, schickte Gesandte, um den Fachreddin aufzuheben und nach Schirwan zu bringen, wo er die von Arghun empfangenen Ehrenbezeugungen mit der Folter büsste. Arghun, hierüber entrüstet, sandte Sendschreiben an die Emire und an Schemseddin, den Inhaber des Diwans, des Inhaltes: Sein Vater, Abaka, habe ihm den Melik Fachreddin überlassen, er werde die demselben zugefügte Schmach und Pein rächen. Als er nach Bagdad gekommen, forderte er von Nedschm-

19. Dschem. II. 681
24. Sept. 1282

23. Dschem. II.
28. Sept.

[1]) Bar Hebr. und nach demselben d'Ohsson III. 560. [2]) Reschideddin. [3]) *Ali Dschingsan* und *Kotloghschah.*

Digitized by Google

eddin Assfer, dem Stellvertreter Alaeddin Dschuweini's, dass er die vom Vater, Abaka, geforderten, von Alaeddin nie bezahlten Summen erlege. Nedschmeddin ward in den Staub geworfen, und als Alaeddin davon die Nachricht erhielt, traf ihn in Arran der Schlag; seine Stelle erhielt sein Neffe Harun[1]). Arghun hatte den Winter zu Bagdad zugebracht und während desselben zehntausend der Karawinas, welche nach den Worten Wassaf's: „eine Art von Dämonen, die fürchterlichsten der mongolischen Nationen", sich angeeignet. Von den Prinzen des Hauses standen der Bruder Kendschatu und der Vetter Baidu, der Sohn Tarakai's, des fünften Sohnes Hulagu's, ihm zur Seite; von den Emiren waren ihm mehrere zugefallen[2]), deren mächtigster Taghadschar, der ehemalige Befehlshaber in Fars, dem er die Befehlshaberschaft eines Tomans mit den Insignien der Standarte und Pauken verlieh. Der mit ihm einverstandene Prinz Dschuschkab (der Sohn Dschumkur's, des zweiten Sohnes Hulagu's) überwinterte zu Diarbekr. Auch Alinak, der Statthalter Georgiens, welchen Ahmed Teguder an Arghun mit der Einladung zum Kurultai gesandt hatte, war von demselben gewonnen worden und hatte sich mit ihm verbündet; als er aber an den Hof Ahmed's zurückkam, ward derselbe durch Schemseddin's Klugheit, welcher dessen Pläne durchschaute, wieder dem Herrscher gewonnen, indem ihm die älteste der Töchter Ahmed's, die Prinzessin Kutschuk, vermählt ward. Als Arghun im Frühjahre von Bagdad nach Chorasan zurückkehrte, liess er den Prinzen Dschuschkab an der Spitze seines Lagers als Vorhuth zurück.

4. Silhidsche 681 / 5. März 1283

Als Arghun auf seinem Zuge gegen Chorasan nach Rei gekommen, liess er den Vogt Teguder's prügeln, ihm an den Hals und an die Füsse einen Block schlagen und sandte ihn so auf einem Esel an Teguder, zugleich die Forderung der Auslieferung des Wesirs Schemseddin zur Berichtigung

Konguratai getödtet.

[1]) *Buradersade*, Neffe, nicht Bruder, wie bei d'Ohsson S. 582.
[2]) *Dschankur, Dschinkutur, Doladai, Idadschi, Idschi, Tetkawl, Dschu chi, Kimdschkabal.*

Digitized by Google

der dem Vater schuldig gebliebenen Summen stellend. An der Gränze Masenderans kam ihm Jankadschi Nujan mit einem Tomane (zehntausend Mann) des Heeres entgegen; er sagte zu ihm und zu Hindu Nujan, dem Befehlshaber der beiden Tomane, welche die Gränze am Dschihun hüteten: Als mein Vater mich vor seinem Tode zu sich berief, war ich bis hierher gekommen, als ich die Nachricht, dass er gestorben, erhielt, und weil ich kein Heer hatte, des mir bestimmten Thrones verlustig ging; nun bin ich entschlossen, wenn ihr mir nun beistehen wollt, denselben mit dem Schwerte zu erobern. Hindu antwortete: Wiewohl die Sache sich so verhält, so ist doch Teguder als der Aka, d. i. der Aeltere, dermalen Chan, doch du, Gott sei Lob! Herr und Padischah in diesem Lande; begnüge dich damit und befolge den Rath des im Dienste deines Vaters ergrauten Dieners; sollte aber Teguder dich angreifen wollen, so sind wir bereit, die Seele für dich zu opfern. Zu gleicher Zeit, als Tarchun gegen Chorasan gezogen, war Teguder nach Alatagh gekommen und hatte von hier seinen vertrauten Rathgeber, den Scheich Abderrahman, als Gesandten an den Sultan Aegyptens gesandt; er wurde zu Damaskus in den Kerker geworfen, aus welchem ihn nur der Tod befreite. Teguder lud seinen Bruder, den Prinzen Konguratai, den Statthalter Rumi's, ein, auf einem Kurultai zu erscheinen. Dieser hatte zwei seiner Vertrauten an Arghun gesendet, welcher dieselben höchst ehrenvoll empfing und dem Oheim zwei Kuppeln Panther zum Geschenke sandte; diese Sendung erregte das höchste Missvergnügen und den grössten Verdacht Teguder's. Konguratai verschwor sich mit zwei Emiren [1]) wider das Leben Teguder's, und sie bestimmten zur Ausführung ihrer That die Festnacht des neuen Jahrs [2]), wo nach mongolischem Herkommen zum Andenken des Auszugs aus den Erzgebirgen von *Ergenekun* der Chan mit seinem ganzen

[1]) *Kutschuk Anukdschi* und Schadi *Achtadschi.* [2]) *Rusi Kunilamischi* im angeblichen Beidhawi *Guikesi*, was Schreib-, Lese- oder Druckfehler.

Digitized by Google

Hofe der Schmiedung von Eisenmassen beiwohnte. Teguder, hiervon benachrichtigt, begab sich zu Alinak, seinem Eidam, und bewog ihn, am Tage vor der neuen Jahresnacht sich zu Konguratai zu verfügen und ihm denselben zu bringen. Alinak versprach, nicht nur den Konguratai, sondern auch den Arghun auf gleiche Weise in Teguder's Hände zu liefern. Dieser überhäufte ihn mit Ehren und Geschenken und übertrug ihm den Befehl des ganzen Heeres. Am neuen Jahrstage des Affenjahres (des neunten des zwölfjährigen mongolischen Thiercyklus) wurde Konguratai getödtet. Zu Karabagh in Arran sassen die Richter durch sechs Tage lang zu Gericht und verurtheilten die beiden Emire, Mitverschworenen Konguratai's, zum Tode; nach Bagdad erging der Befehl, den Prinzen Dschuschkab und sieben Emire Arghun's zu ergreifen [1]) und gebunden nach Tebris zu bringen, wo sie erst später durch die Ankunft Arghun's von ihren Banden befreit wurden; auch den Bruder des Chans, den Bruder Kendschatu, welcher sich selbst als ergeben stellte, hatte man nach Tebris gesendet, aber auf dem Wege dahin, zu Sawa, entwich er seinem Geleite und begab sich zu Arghun. Diesem berichtete der Richter von Kaswin, Rasieddin, den Mord Konguratai's, die Gefangennehmung der Emire, die Rüstung des Heeres unter dem Oberbefehle Alinak's. Zu Tebris feierte Teguder die Hochzeit mit seiner Nichte Tudai Chatun, der Tochter Musa Gurgan's, des Gemahls Tarakai's, der fünften Tochter Hulagu's. *Gurgan* war der Ehrentitel aller Eidame und mit dem regierenden Hause verschwägerten Emire.

26. Schewwal 682 / *17. Jan. 1284*

18. Moharrem 682 / *6. April 1284*

Ausbruch des Kriegs zwischen Teguder und Arghun.

Schemseddin, wohl einsehend, dass der Kampf um den Thron auch seiner Macht und seinem Leben gelte, bot Alles zur Rüstung eines zahlreichen Heeres auf. Hunderttausend auserwählte Reiter aus allen Nationen und Religionen, Mongolen, Musulmanen, Armenier, Georgier, Turkmanen nahmen

[1]) *1. Taghadschar, 2. Dschankur, 3. Dschinkutur, 4. Doladai, 5. Idschi Tetkaul, 6. Dschuschi, 7. Kundschukbal;* bei Wassaf heisst Dschankur *Dschaigir*, Abai der Sohn *Suntai's*, *Dschenghatu* der Sohn Dschuschi's.

Digitized by Google

das Feld. Den Vortrab von fünfzehntausend befehligte Alinak [1]). Ein Ende Januars eingefallener tiefer Schnee verspätete den Aufbruch des Heeres. Endlich zog der Vortrab unter dem Befehle von *Alinak*, *Baisar Aghul* und *Taghai Kokoltasch* gegen Kaswin, wo dreihundert dem Arghun eigen gehörige Familien von Usen aufgehoben wurden. Arghun sandte, sobald er von dem Anmarsche des Heeres Kunde erhalten, Boten an seinen Schatz in Gurgan (Hyrkanien) und an die Werkstätten von Nischabur, Tus und Isferain, um Geld, Waffen, Kleider herbeizuschaffen, die er unter die Emire des Heeres vertheilte. Melik Fachreddin von Rei, der das Register darüber führte, hatte dasselbe: *Verzeichniss der unter das siegreiche Heer vertheilten Summen* überschrieben. Arghun, der zufällig zur Vertheilung gekommen und das Register gesehen, nahm die Feder und schrieb das Wort: *siegreich* mit ungemein schönem persischem Schriftzug, dessen er vollkommen Meister war, hin. Kawameddin, der persische Wesir, der zugegen, deutete diesen Umstand sogleich auf die schönste Erfüllung des gehofften Sieges. Am folgenden Tage traf die Nachricht von dem Unfalle Kaswins ein; Arghun sandte den Vortrab unter dem Befehle Timur's voraus, liess den Sischi Bachschi beim schweren Gepäcke zurück und brach selbst auf der Strasse von Temische auf. Ahmed war indessen mit acht Tomanen, d. i. mit achtzigtausend Mann [2]), über die Ebene von Moghan herangezogen und am ersten Mai zeigten sich seine Vorposten zu Thalkan. Von Erdebil hatte er Kurmischi, den Sohn Alinak's, an den Vater mit dem Befehle gesandt: die Schlacht nur zu wagen, wenn er dem Feind an Macht überlegen, sonst aber seine Ankunft abzuwarten. Er brach von Erdebil auf, nachdem er bei dem Gepäcke den Abukjan

9. Silkide 682 / 29. Jan. 1284

8. Ssafer 683 / 27. April 1284

18. Ssafer / 7. Mai

[1]) Wassaf nennt die Emire Arghun's: *Jasar Aghul*, *Taghai*, *Adschu Sukurdschi*, *Ghasan*, der Ceremonienmeister, *Tokti Schadi*, der Sohn *Sundschak's*; Reschideddin. [2]) Wassaf nennt die Emire: *Ainkadschi*, *Nakai Jarghudschi*, *Tawtai*, *Kasan*, der Sohn Kotloghbuka's, *Baitmisch Kuschdschi*, *Sertak*, *Alghui*, *Oladai Kadaghan*, *Aghman*.

Digitized by Google

zurückgelassen. Arghun hatte seinerseits einen Boten an den Emir Newrus gesendet, um ihn mit einem Tomane der Karawinas in's Feld zu laden, und zugleich den Hindu Nujan zu erscheinen aufgefordert; er selbst verheerte mit achttausend Mann das Land. Zu *Chiel büsürg* stiessen die Vorposten der beiden Heere auf einander und in der Ebene von *Ak Chodscha* in der Nähe von Kaswin kam es zur Schlacht. Den rechten Flügel Arghun's befehligten *Jula Timur* und *Amakadschi*, den linken *Bulughan*, das Mitteltreffen *Taulal*. Auf der Seite des Chans stand im Mitteltreffen Prinz Huladschu, der zwölfte Sohn Hulagu's, der Bruder Teguder's; den linken Flügel kefehligte *Basaraghul* und den rechten *Alinak*. Arghun, wiewohl ihm der Feind an Stärke bei weitem überlegen, that Wunder der Tapferkeit, wie weiland Siawesch und Rustem; aber sein linker Flügel ward von Alinak geschlagen, während Jula Timur und Amakadschi den Basaraghul's zurückdrängten. Jula Timur verfolgte hierauf den flüchtigen Basaraghul bis vor die Thore Kaswin's und verheerte das Land umher. Der Kampf dauerte von Mittag bis in die sinkende Nacht. Alinak zog sich von Dschemelabad bis nach Ebher, zehn Parasangen, zurück; da seine edle Stute in die Hände der Reiter Arghun's gefallen, sandte ihm dieser beleidigende Botschaft: Es wäre mir nie eingefallen, dass ein Held, wie du, vor einem Haufen, wie die unserigen, wie Schafe vor dem Gebrülle des Löwen fliehen und dass dein edles Pferd wie eine Saummähre erbeutet werden würde. Als Arghun zu Rei und Tehran, riethen ihm seine Emire, sich nach Kaliusch, das ober Dschadscherm, zurückzuziehen, wo sie Meister vortheilhaften Schlachtfeldes und vor den Thoren ihre Zelte sein würden. Als sie aber nach Demaghan kamen, trafen sie keinen Mann der Karawinas, auf deren Beistand sie gerechnet hatten, und erhielten die Nachricht, dass das Heer Arghun's gänzlich geschlagen und zerstreut worden sei. Die Karawinas waren in der Ebene von Akchodscha angekommen, als die Schlacht schon verloren war; sie verheerten also blos das Land und verbrannten Demaghan.

19. Ssafer
8. Mai

Digitized by Google

Die Landschaften Kumis und Taberistan; die Scheiche von Semnan, Demaghan und Bostam.

Der Schauplatz, in welchem der Krieg zwischen Teguder und Arghun jetzt geführt ward, sind die beiden Landschaften Taberistan und Kumis, welche nördlich von Masenderan, westlich vom persischen Irak, östlich und südlich von Chorasan begränzt, insgemein von den Reisebeschreibern zu dem nördlichen Chorasan gerechnet werden, wiewohl alle morgenländischen Erdbeschreibungen dieselben als zwei besondere Landschaften aufführen; sie ziehen sich längs des Gebirges hin, so dass Taberistan die untere südwestliche, unmittelbar an das Gebiet von Tehran stossende, Kumis die nordöstliche obere. In der ersten lagen einige der berühmtesten Schlösser der Assassinen, deren schon bei der Eroberung derselben durch Hulagu Erwähnung geschehen, wie *Firuskjuh*, d. i. der Glücksberg, und *Girdkjuh*, d. i. der Gürtelberg; die Hauptstadt ist *Demawend*, gleichen Namen mit dem Berge führend, in dessen Klüfte die persischen Heldensagen den Kerker des von Dämonen gefolterten Tyrannen Sohak verlegen; das Gebirgsland Taberistan mit seinen Felsenpässen, deren berühmtester der kaspische (wahrscheinlich der südliche Pass von Charwar), liegt dem persischen Oesterreich (Chorasan) wie Tyrol dem europäischen Chorasan (Oesterreich) als Schutzwehr vor[1]). Das obere Gebirgsland Kumis zerfällt in vier Distrikte von *Schahrud*, *Semnan*, *Demaghan*, *Bostam*, wovon der erste nach dem Berge und Flusse so genannt ist, die anderen drei aber nach den gleichnamigen Städten. *Semnan*, die südwestlichste dieser drei Städte, am Rande der Wüste, unmittelbar nach dem Austritte aus dem kaspischen Passe, gelegen[2]), kleiner als Demaghan, grösser als Bostam, ist sowohl durch seine Pistazien und Feigen, als durch den hier geborenen und begrabenen grossen Scheich *Alaeddewlet Semnani* berühmt[3]). „In dieser alten Stadt", sagt Fraser, „herrscht eine wunderbare Verschiedenheit der Gebäude, grosse luftige Häuser

[1]) Moriers second journey und darnach in den Jahrbüchern der Literatur VII. 257.; vier andere Pässe sind die zwei bei *Firuskjuh* (*Sawadschi* und *Tengi serensu*), *Tengi Nimrud* und *Tengi Schimschirbur*. [2]) Moriers second journey. [3]) Dschihannuma S. 339.

Digitized by Google

von sonnengetrockneten Ziegeln und Lehm in der Form von Schlössern, mit Schiesslöchern, Basteien und Thürmen versehen, unstreitig von hohem Alterthume; viele tiefe Klüfte innerhalb der Stadtmauern, welche ihren Ursprung der Wirkung von Gewässern zu danken scheinen, bilden Höhlen, welche ihren Einwohnern und ihren Heerden zum Aufenthalte dienen und von ihnen den zahlreichen Ruinen ober der Erde vorgezogen werden." Das Bad der Stadt ward schon im sechsten Jahrhundert der Hidschret erbaut [1]). Die Inschriften anderer Denkmäler gehören der späteren Zeit, der Dynastie *Ssafewi* an [2]). In der Nähe ist die von persischen Geschichten und auch von Fraser erwähnte Windquelle, welche, verunreinigt, Sturm und Ungewitter verursacht [3]), eine auch in Europa mehreren Quellen und Höhlen auf hohen Gebirgen gemeinsame Volkssage [4]). *Demaghan*, deren Erbauung von persischen Geschichtschreibern und Geographen dem Huscheng, dem zweiten der alten persischen Könige, zugeschrieben wird (der erste Keiomeers, der Stiermann des Budehesch), an dem Zusammenlauf der Strassen von Chorasan, Kuhistan, Masenderan und Irak gelegen, stand wahrscheinlich an der Stelle des alten *Hekatompylos*, der Stadt von hundert Thoren oder Pässen [5]), in dessen Nähe der Fluss *Stiboetes* aus einer schönen Felsenhöhle entsprang [6]); diess ist der von den morgenländischen Erdbeschreibern gerühmte *Chosrewi*, welcher sich in hundert und zwanzig unterirdische Bäche vertheilt [7]); die Stadt liegt heute in Ruinen; das berühmteste Grabmal ist das der vierzig Köpfe oder Töchter [8]), und von den berühmtesten Scheichen der Ssofi ist *Ebu Dschaafer Demaghani* nach der

[1]) i. J. 566 (1170), Fraser 302. [2]) Die im J. 880 (1475) erbaute Moschee kann nicht, wie Fraser sagt, von Schahroch erbaut worden sein, da dieser schon fünf und zwanzig Jahre früher, im J. 850, starb. [3]) Quelle Belasan beim Dorfe Kohen; nach den *Adschaibol-machlukat* in den Jahrbüchern der Literatur VII. 258. LXII. 43., Fraser 304. [4]) So am Scheckel in Steiermark. [5]) Mannert hält es für das alte *Taghi*. [6]) Adschaibol-machlukat Sekerias, [7]) Baconi in den notices et extraits II. 482.; übereinstimmend mit Diodor. [8]) Tschehel seran, *tschehel dochteran*, Fraser.

Digitized by Google

Stadt genannt[1]). Von den Scheichen von *Demaghan* und den von *Semnan* geht weit im Rufe der Heiligkeit und Wunderthätigkeit der Scheich Ebu Jesid von *Bostam*, der dritten Hauptstadt von Kumis, vor. Schon in der Hälfte des dritten Jahrhunderts der Hidschret gestorben[2]), war er der Stifter des nach seinem Namen genannten Ordens der Derwische *Bostami;* auch als Geburtsort späterer Gelehrten ist Bostam berühmt[3]), aber doch keiner, wie der Scheich *Ebu Jesid* oder *Bajesid*, von dem die Antworten auf die Frage: wo sein Vaterland? Mein Vaterland ist unter dem höchsten Himmel, und auf die Frage: Wie bist du zu Gott gelangt? Indem ich über mich hinausgegangen; und dessen Sterbegebet: Mein Gott! was ich in meinem Leben zu dir gebetet, war lauer Vollzug von Gebot, und wenn ich dir gedienet, war's flauer Dienst in der Noth[4]).

Unterhandlungen und Marsch durch Kumis.

Arghun, als er auf seinem Rückzuge nach Bostam gekommen, wallfahrtete zum Grabmale des Scheichs *Ebu Jesid*, während Ahmed Teguder seinerseits am Grabe des Scheichs Babi den Beistand desselben erflehte, eine Wallfahrt, die von diesem, der den Islam angenommen, natürlicher, als von jenem, der kein Moslim war. Teguder befehligte seinen Bruder Huladschu mit einem Tomane nach Rei, und befahl dort allen Befehlshabern des Heeres, eine Schrift zu unterzeichnen, dass sie Niemanden gehorchen würden, als dem zum obersten Feldherrn ernannten Bugha; Alle unterschrieben bis auf Alinak. Zwei Gesandte Arghun's, Kotloghschah[5]) und Legsi, kamen nach der Ebene von Akchodscha bei Kaswin, um Frieden zu bitten und sich über die Streifzüge der Truppen Teguder's, welche das Land weitum verwüsteten, zu beklagen. Teguder verwies die Gesandten an den Inhaber des Diwans, Schemseddin; dieser aber trug vor: Es sei unmöglich, dem Rauben des Heeres Einhalt zu thun,

28. Ssafer 683
13. Mai 1284

[1]) In Dschami's *Nefhatol Ins* der 205te. [2]) i. J. 261 (874). [3]) Abderrahman Ben Mohammed, gest. 858 (1454), Verfasser von vierzig Werken, und *Mossannifek Bostami*, gest. 875 (1470), der den letzten bosnischen König eigenhändig köpfte. [4]) Dschami's *Nefhatol Ins*, die 42te. [5]) Bei Reschideddin *Legsi* und *Ordubugha*.

Digitized by Google

indem diese Streifzüge die Vorspiele des Krieges; auch Jagdvögeln sei Beute lieber, als täglich zugemessene regelmässige Fütterung. „Diese Gedanken des Inhabers des Diwans", sagt Wassaf, „brachten demselben kein Heil und das Reich ward schnell dem Verderben zu Theil." Alle Entschuldigungen, welche die Gesandten Arghun's vorbrachten, blieben unbeachtet, und der Sultan (Ahmed) befahl abermal dem Heere, in's Feld zu ziehen. *Ssadreddin* und *Assileddin*, die zwei Söhne des grossen Astronomen Nassireddin von Tus, welche, wenn nicht die astronomische Wissenschaft des Vaters, doch die astrologischen Verrichtungen geerbt hatten, stellten vor, dass die Gestirne den Auszug eines Heeres nicht begünstigten, worüber Ahmed ungnädig auf sie. Arghun empfing im Dorfe Surch [1]), in der Nähe von Semnan, seinen Sohn Ghasan und Omer Aghul, den Sohn Nigudar's, des Enkels Dschaghatai's, aus dessen erstgeborenem Sohne Dschudschi, gleichzeitig mit seinem Oheime Dschudschi, dem erstgeborenen Sohne Tschengischan's; mit ihnen stellten sich Nokai, der Jarghudschi, d. i. der Oberrichter, und Sischi Bachschi, d. i. der Staatssekretär, zum Dienste Arghun's ein. Zur Erwiederung der Gesandtschaft Arghun's sandte Ahmed die Prinzen *Toghatimur* (den vierzehnten Sohn Hulagu's), welcher, wie sein Bruder Huladschu, im Interesse ihres Bruders Teguder, und *Suke*, den dritten Sohn Jaschmut's, des dritten Sohnes Hulagu's, mit den Emiren Buka und Doladai Jarghudschi mit der Botschaft, dass, wenn Arghun unterthänig, er selbst kommen oder den Bruder Kendschatu senden möge. Buka stellte dem Sultan vor, dass, da er nun unterhandle, er nicht weiter marschiren dürfe; und Ahmed antwortete: dass er zu *Charkan* ihre Ankunft abwarten wolle. Er zog ihnen verheerend über Demaghan nach, dessen Einwohner vielfältig gepeinigt wurden; fünf Tage hernach war er zu Charkan angelangt, welches ein zu Bostam gehöriges Dorf, nur als Geburtsort und Grab-

14. Rebiul-ewwel 683
1. Juni 1284

[1]) *Dih Surch*, bei Reschideddin, ist das *Surikkala* Frasers; der in der Moschee von Semnan eingemauerten Inschrift Schah Abbas I. wird erwähnt 304.

Digitized by Google

stätte des Scheichs *Ebul Hasan Charkani* berühmt [1]). Der Emir *Dschirkudai*, sein Bruder *Jesuder* und *Bulughan*, der Statthalter von Schiras, brachten ihre Huldigung dar. Zu Charkan machte Ahmed keineswegs Halt, wie er seinem Gesandten Buka versprochen, sondern sandte den Alinak mit dem Vortrab weiter voraus [2]); er selbst lagerte acht Tage hernach zu *Kalpusch* und drei Tage später zu *Kebud 'Dschame*, d. i. *Blaukleid*, einem zum Gebiete von *Dehistan* (dem alten Sitze der Dahen) gehörigen Orte, das reich an Korn, Trauben und Seide [3]). Zwar kam die Wesirschaft Ahmed's, nämlich die beiden Prinzen Toghatimur und Suka und die beiden Emire Buka und Doladai, zurück und brachten Kendschatu, den Bruder Arghun's, mit sich [4]); mit ihnen trafen die Emire *Newrus* und *Buralighi* als Gesandte Arghun's ein. Buka zürnte darob, dass Ahmed nicht seinem gegebenen Worte getreu zu Charkan Halt gemacht; er deutete diese Wortverletzung unglücklich für Ahmed und glücklich für Arghun aus. Newrus und Buralighi kehrten unverrichteter Dinge zurück. Drei Tage hernach ward von Kalpusch aufgebrochen; die Emire Jula Timur und Imkadschin, der Sohn Suntai's, brachten ihre Huldigung dar. Ahmed, ungeduldig des Verzuges, gab dem Akbuka die Stelle Buka's und machte diesen dadurch um so mehr im Herzen dem Arghun zugethan.

20. Rebiul-ewwel 7. Juni 1284

28. Rebiul-ewwel 15. Juni

3. Rebiul-achir

Arghun hatte sich indessen mit nicht mehr als hundert Begleitern von den Fürsten seines Gefolges über Meschhed hinaus in das feste Schloss Kelat geflüchtet [5]); dieses bis in die neueste Geschichte als der Schatzhort Nadirschah's berühmte feste Schloss spielt schon in der Geschichte der ersten moslimischen Dynastien Persiens eine bedeutende Rolle. *Otbi* [6]), der Verfasser des *Jemini*, d. i. der durch ihren rednerischen Schmuck berühmten Geschichte Mahmud's,

Arghun zu Kelat; ergibt sich.

[1]) Nushetol-kolub; Dschihannuma S. 341. [2]) Reschideddin. [3]) Nushetol-kolub; Dschih. 341. [4]) Reschideddin, Wassaf. [5]) Das Schedschretol Etrak S. 358. [6]) Sein ganzer Name: Ebun-nassr Mohammed Ben Abdol-Dschebbar El-otbi.

Digitized by Google

des Sultans von Ghasna, Eroberers Indiens, malt die Höhe desselben durch das Distichon:

Wind ermüdet, indem er will die Zinnen erklimmen,
Und es gleitet das Aug' nieder von schwindelnder Höh'.

Dieses Bergschloss liegt zwischen Kasermian, Serchas, Abiwerd und Tus in schönem und fruchtbarem Thale, welches fünfzig bis sechzig englische Meilen lang, zehn bis fünfzehn breit, von Osten nach Westen zieht und von den Hügeln, welche die Ebene Meschheds von der Wüste trennen, eingeschlossen wird. Der Anblick des Thales ist reich und grün, es hat Ueberfluss an Pferden und Wildpret und wird ausser dem Strome, welcher dasselbe der Länge nach durchfliesst, noch von kleinen, in Cascadellen die Hügel herabströmenden Bächen bewässert; aber alle diese Wasser sind schädlich und im Herbste sogar tödtlich, wesshalb das Regenwasser zum Trinken in Cisternen gesammelt werden muss [1]). In diese durch Natur unbezwingliche Bergfeste schloss sich Arghun mit Bulughan, der geliebtesten seiner Frauen, ein. Der Emir Newrus, als er Kunde erhielt, dass Alinak wider das Schloss im Anzuge, bat kniend, Arghun möge über den Oxus ziehen und in dem Jurte Kuwindschi's (des zwölften Sohnes Scheiban's, des fünften Sohnes Dschudschi's) Zuflucht suchen. Arghun gab dem wohlgemeinten Rathe kein Gehör; *Legsi*, welchen wir oben als Gesandten Arghun's an Ahmed kennen gelernt, ging zu diesem über und erbat sich ein Heer, mit welchem er ihm den Arghun zu liefern versprach. Ahmed gab ihm Truppen, mit denen er das Lager der Frau Kotlogh Chatun, der Gemahlin Arghun's, plünderte. Der Emir Newrus kam, um ihn zur Rückkehr zu bewegen; Legsi ergriff die Zügel seines Pferdes, um ihn mit sich zum Sultan zu führen; aber Newrus legte die Hand an's Schwert, betheuernd, dass er, so lang er athme, den Dienst Arghun's nicht verlassen wolle; Legsi liess ihn frei und brachte die Beute des Lagers der Frau Kotlogh in das Ahmed's zurück, der ihn davon reichlich betheilte. Alinak war indessen vor

[1]) Fraser S. 245.

Digitized by Google

Kelat angekommen und hatte den Arghun beredet, ihm in das Lager des Oheims, der ihm nichts Uebles wolle, zu folgen. Ahmed umarmte ihn, küsste ihn und übergab ihn der Obhuth Alinak's; dieser stellte vor, dass jetzt der Augenblick, sich des Feindes zu entledigen; aber Ahmed, der, ganz der Liebe seiner neuen Gemahlin Tudai hingegeben, für nichts Anderes Sinn hatte, sprach: Was kann er ohne Heer und Schatz unternehmen? Ich will die Frau Kutui (seine Mutter), wenn ich sie sehe, um ihre Meinung hierüber fragen. Indessen befahl er doch, die Emire Arghun's, *Sischi, Bachschi, Kadan, Buralgh* fest zu setzen, von seinen eigenen einige[1]), weil sie dem Arghun ergeben, hinzurichten. Er wollte eben aufbrechen, als er auf Bitte Buka's, dass er erlauben möge, die Vermählung seiner Tochter mit Kipdschak Kaghul, einem Abkömmlinge Dschudschi Kasar's, des Bruders Tschengischan's, zu feiern, noch zu bleiben beschloss. Arghun war in die Seele betrübt, indem er unglücklichen Ausgang seines Schicksals fürchtete. Da sprach ihm die Frau Bulughan, welche seine Gefangenschaft getheilt und welche auch von Ahmed gnädig empfangen worden war, indem er ihr selbst den Becher reichte[2]), Trost ein. Er versprach ihr, dem Arghun die Statthalterschaft von Chorasan zu verleihen, und verlieh ihm ein kaiserliches Zelt. Ganz in dem Genusse der Frau Tudai schwelgend, hatte Ahmed keinen Sinn für die Wichtigkeit des Augenblicks, oder die Gefahr, die ihm von den nächsten Umgebungen drohte; er befahl jedoch dem Alinak, den Arghun nach dem Aufbruche des Lagers hinzurichten[3]). In der nächsten Nacht „sollte das Zelt seines Lebens abgebrochen werden, als durch eine unvorgesehene Wendung der Dinge der arabische Spruch, welchen Bulughan dem Arghun zu Gemüthe führte: dass die Nächte, schwanger, gar Vieles vor dem Morgen gebären, auf das glücklichste ausging".

13. Rebiul-sani 683
29. Juni 1284

16. Rebiul. II.
2. Juli

[1]) *Urtimur Kuschdschi, Nikpei Kuschdschi* und der Bruder *Kadschu Achtadschi's.* [2]) Wassaf. [3]) Derselbe.

Digitized by Google

Verschwörung Buka's und Ermordung Tegudar's.

Buka, welcher wider Ahmed den doppelten Groll ob gebrochenem Wort und genommenem Oberbefehl nährte, vermochte mehrere Emire [1]) zu einer Verschwörung wider Alinak und Ahmed, indem er sie versicherte, dass dieser beschlossen, sie an der Gränze von Isferain hinrichten zu lassen; auch den Prinzen Huladschu, den Bruder Ahmed's, brachte er auf seine Seite. Sie beriethen sich zuerst über das Mittel, sich Alinak's zu entledigen. Buka sandte durch einen Vertrauten Arghun's demselben Wort, diesen Abend den Alinak zu begehren, und zwei der Verschworenen [2]) nahmen es auf sich, desgleichen die Emire Karabuka und Taitak zu berufen. Nach dem Nachtgebete begab sich Buka, von drei Reitern begleitet, in den von Wachen besetzten Umkreis des Zeltes Arghun's und sandte einen hinein, um den Prinzen leise zu wecken. Arghun glaubte, es sei List und Verrätherei; als ihm aber dieser schwur, dass Nichts zu fürchten und dass Buka als treuer Diener ihn als seinen Herrn zu retten gekommen, schloss sich Arghun an denselben an. Als sie um den dritten Kreis der Umzäunung [3]) kamen, rief sie eine Wache an: Wie ist's, dass ihr ginget vier hinein und kommet fünf heraus? Du irrst dich, Freund, sagte Buka, deine schlafbenebelten Augen haben ehe um einen zu wenig gezählt. So kamen sie glücklich durch in's Zelt Buka's. Arghun ward bewaffnet, auf ein Pferd gesetzt, und sie begaben sich in das Zelt Alinak's, der im Rausche abgethan, sein Kopf vor's Zelt geworfen ward. In derselben Nacht wurden Boten an Huladschu und Bektu abgesandt, die sich zu Firuskjuh befanden, dass jene an Basar Aghul und Abukjan thun möchten, wie sie an Alinak und Taitak gethan; in derselben Nacht wurden auch Karabuka und andere Emire ergriffen und am nächsten Morgen hingerichtet. Ahmed befand sich im Lager der Tudai mit dem Prinzen Kinschu (dem Sohne Dschumkur's, des zweiten Sohnes Hulagu's) und den Emiren Akbuka und Legsi, als er die

18. Rebiul-achir 683
4. Juli 1284

---

[1]) *Jesubuka Gurgan*, *Aruk*, *Kurmischi*, *Arkasun Nujan*, der Sohn *Ilkai's*. [2]) *Kurmischi* und *Aruk*, die Brüder Buka's. [3]) Nerke.

Digitized by Google

Nachricht erhielt, dass alle seine Treuen getödtet; er unterhielt sich zu Kalpusch noch mit der Frau Tudai und floh dann auch von Isferain gegen Kumis und Irak. Die Verschworenen hatten ihrerseits den Buri, den Vogt, nach Issfahan an die Karawinas, die zu Siakuh hielten, abgesandt, dass sie aufsitzen und den Ahmed ergreifen sollten. Dscherik, der Emir des Lagers des hingerichteten Prinzen Konghuratai, wurde zur Blutrache seines Herrn mit viertausend Reitern dem Ahmed nachgesandt, und Doladai, der Oberrichter, machte sich an der Spitze von vierhundert auf den Weg. Die Prinzen Huladschu und Kinschu huldigten dem Arghun zu Charkan; die Emire berathschlagten nun über die Wahl des Chans. Buka erklärte sich laut für Arghun, während sein Bruder Aruk und Kurmischi für Dschuschkab, den Bruder Kinschu's, Tekia für Huladschu stimmten. Buka legte die Hand an's Schwert und schwur, dass, so lang er es führe, es nur für Arghun und seine Feinde dienen solle. Sie fragten nun den Tengir Gurgan, den Gemahl der Prinzessin Tudukasch, der vierten Tochter Hulagu's, und den Vater Kotloghschah's, der Gemahlin Arghun's, um den letzten Willen Abaka's. Er bezeugte: er habe zu seinem Nachfolger seinen Bruder Mengu Timur und nach dessen Tode den Arghun ernannt. Arghun bat mit der bei mongolischen Thronbesteigungen hergebrachten verstellten Bescheidenheit, dass man ihn mit dem Throne verschonen und die Statthalterschaft Chorasan, wie bei seines Vaters Lebzeit, lassen wolle. Buka brachte die Entschuldigungen zum Schweigen, indem er sagte: das erste sei, sich der Person Ahmed's zu versichern, worauf dann mit Beiziehung des Raths der Frau Oldschai (der Gemahlin Hulagu's und dann Abaka's) einer der Prinzen zum Chan ausgerufen werden solle. Aruk und Dschuschkab zogen mit dem Vortrab voraus, Huladschu, Kinschu und Bektu folgten mit dem schweren Gepäcke. Zu Konkurlang bei Tebris wurde das Haus Buka's geplündert, sein Harem auf Sundschak's Fürbitte verschont. Ahmed, der noch gekommen, seine Mutter Kutui zu sehen, wollte nach Derbend entfliehen; aber *Schiktur* und *Karabuka* sandten

19. Rebiul II. / *5. Juli*

24. Rebiul II. / *10. Juli*

27. Rebiul II. / *13. Juli*

Digitized by Google

Botschaft an Kutui Chatun, dass es der Prinzen allgemeiner Wille, sich der Person ihres Sohnes zu bemächtigen, und dass sie ihn bis zur Ankunft derselben hüten wollten. Die Mutter gab ihre Einwilligung. Schiktur übergab den Sultan einer Wache von dreihundert Mann. Unterdessen kamen die unverschämten Räuber, die Karawinas, an, welche Buka nach Ssugurluk gesandt hatte; sie plünderten das Harem und stiessen sogar die Mutter Kutui Chatun und die Frauen Tudai und Ermeni Chatun nackt hinaus. Arghun war unterdessen von Nemuwer vorgerückt und hatte zu Abaschur bei Jüs Agadsch gelagert. Karaukai und Schiktimur hatten mit den Karawinen den Sultan gefangen; als ihn Arghun erblickte, streckte er nach der mongolischen Sitte der siegreichen Pfeilschützen die Hände aus und schrie: *Mordio!*[1]); er ward sogleich getödtet. Die von Ahmed verhafteten Emire: Taghadschar, Kundschukbal und Toladai erhielten nun ihre Freiheit; die Frauen und Emire waren einstimmig in der Wahl Arghun's. Ahmed wurde vor's Gericht gestellt; Bektu und der Diener Konghuratai's befragten ihn als seine Richter: warum er den Konghuratai unschuldiger Weise getödtet, dem Arghun die Statthalterschaft von Chorasan missgönnt, ihm den Alinak nachgesandt habe? Ahmed bekannte, dass er übel gethan, künftig desgleichen nicht thun wolle. Die Emire wollten sein Leben der Frau Kutui schenken, welche bei Allen in grösstem Ansehen; da erhoben aber die Mutter Konghuratai's und seine sechs Söhne Geschrei der Blutrache. Jetzt erschien Jesu Buka Gurgan, der Gemahl der Prinzessin Kutulun, der sechsten Tochter Hulagu's, und schreckte die Versammlung durch die Nachricht, dass die Prinzen Huladschu und Dschuschkab an der Gränze Hamadan's ein Heer zum Widerstande sammelten. So erging das Jerligh der Blutrache Konghuratai's, und Chan Ahmed fiel, der erste der mongolischen Herrscher, unter der Sanktion der Jasa, um das vergossene Blut Konghuratai's zu büssen; das Todesurtheil ward in der Nacht vom Donnerstage am zehnten

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

August vollzogen durch Timur und Ildir, zwei Söhne Konghuratai's; sie rächten des Vaters Tod durch den des Oheims, indem sie ihm den Rückenwirbel brachen [1]). *26. Dschem. achir 683 / 10. August 1284*

Schon am Tage, welchen die Nacht der Hinrichtung Teguder's heraufgeführt, hatte die Thronbesteigung Arghun's mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten in dem Jurte Suktu statt [2]). Huladschu ergriff die rechte Hand, Inardschi die linke Arghun's; sie setzten ihn auf den Thron, vor welchem die Prinzen und Emire neunmal niederknieten, den Gürtel um den Hals, die Mützen in die Luft warfen und ihm den Becher huldigend darreichten. Die Feste hatten zu *Kamsiun*, welches zwischen *Heschtrud* und *Kurban schire*, statt. Drei Tage nach der Thronbesteigung kamen auch die Prinzen Kinschu und Dschuschkab, die Söhne Dschumkur's, und unterschrieben die Urkunde der Krönung. Abukjan, der Sohn Schiramun's, der Enkel Dschurmaghun's (des Befehlshabers in Persien zur Zeit Hulagu's), der Jarghudschi, d. i. Oberrichter, wurde als einer der innigsten Anhänger Ahmed's hingerichtet; allen anderen Angehörigen Ahmed's sicherte ein Jerligh das Leben und Ruhe; die Prinzen Dschuschkab und Baidu (der Sohn Tarakai's, des fünften Sohnes Hulagu's) wurden als Statthalter nach Bagdad und Diarbekr, der Oheim Huladschu und der Bruder Kendschatu nach Rum gesendet. Georgien erhielt der Oheim. Adschai (der achte Sohn Hulagu's), dem Sohne Ghasan wurde die Statthalterschaft der Landschaften Chorasan, Masenderan, Kumis und Rei übertragen, die Stelle des Wesirs der Länder dem Buka, dem Hebel der Herrschaft Arghun's, verliehen, ein höchst findiger, zum Regieren tüchtiger Kopf. Nach der Sitte mongolischer Investitur wurde demselben Gold über den Kopf gestreut, Goldflittern in solchem Ueberflusse, dass er unter der angehäuften Masse derselben unsichtbar. Arghun konnte bei seiner Thronbesteigung nicht älter als beiläufig dreissig Jahre sein, da sein Vater, Abaka, vor zwei Jahren, *Arghun's Thronbesteigung, Gemahlinnen, Söhne, Töchter.*

[1]) Wassaf. [2]) Reschideddin; Wassaf; nach dem Schedschretol etrak S. 830 am 7. Dschem. achir.

Digitized by Google

acht und vierzig alt, gestorben war. Seine Mutter war die Beischläferin Abaka's, Kaimisch Ikadschi. Seine Gemahlinnen: 1. Die Frau *Kotlogh*, die Tochter Tengir's des Uiraten, welcher ein doppelter *Gurgan*, d. i. dem Herrscherhaus Verschwägerter, indem er selbst mit der vierten Tochter Hulagu's vermählt, des letzten Eidam und Arghun's Schwiegervater. 2. *Oldschatai*, die Tochter der Tudukasch, aber nicht aus Tengir, sondern aus Sulamisch, dessen Sohn, aus einer anderen Frau, nach des Vaters Tod mongolischer Sitte gemäss seine Stiefmutter heirathete, die nach dem Tode des Sulamisch noch von dessen Sohne Dschidschek Gurgan, also von ihrem Enkel, geheirathet ward [1]). 3. Die Frau *Uruk*, die Tochter Sarudsche's, der Schwester Emir Irindschin's, des Keraiten. 4. Die Frau *Seldschuk*, die Tochter Sultan Rukneddin's von Rum. Aus dem Frauengemache seines Vaters nahm er 5. die Frau *Bulughan*, die Verwandte des Buka Jarghudschi, und nach ihrem Tode 6. die Frau *Bulughan*, die Tochter Utaman's, des Sohnes Obotai Nujan's des Konghuraten [2]). So war 7. die Frau *Mertai* die Konghuratin, die Gemahlin Hulagu's, in das Harem seines Sohnes Abaka, aus diesem in das Arghun's als Frau übergegangen, so dass dieselbe Stief- und Grossmutter ihres Gemahls. 8. *Tudai Chatun*, die Tochter Musa Gurgan's (des Enkels Tschengischan's) aus Tarakai, der fünften Tochter Hulagu's. Die Leidenschaft, mit welcher Teguder Tudai geliebt, hatte ihn über die Gefahren, die seinem Throne drohten, verblendet. Tudai, die Enkelin Hulagu's, die Gemahlin Teguder's (ihres und Arghun's Oheim's), war also zugleich die Base, Tante und Gemahlin Arghun's. 9. *Kultak Ikadschi*, die Mutter seines Erstgeborenen, Ghasan, dessen drei Brüder *Jesu Timur*, *Oldschaitu* (beide aus der Frau Uruk) und *Chatai Aghul* aus der Frau Kotlogh; dann vier Töchter, *Oldschatai*, *Oldschai Timur*, *Kotlogh Timur* (alle drei Töchter der Frau Uruk) und *Dilendschi*,

[1]) Reschideddin bei den Töchtern Hulagu's. [2]) Sie lebte noch zur Zeit Reschideddin's.

Digitized by Google

Tochter der zweiten, vor allen anderen Frauen geliebten *Bulughai*.

Nach dem Herrscher *Arghun* und seinem Wesire *Buka*[1]), der ihn auf den Thron gesetzt, steht ein Grösserer als Beide vor uns, nämlich der flüchtige Wesir Schemseddin Dschuweini, dessen Auslieferung Arghun zu wiederholtenmalen vergebens von Teguder begehrt und welchen sein Feind Medschdolmülk nicht nur treuloser Verwaltung der Krongüter Abaka's, sondern auch der Vergiftung desselben und des Bruders Mengu Timur angeklagt. Nachdem Alinak getödtet und Teguder geschlagen worden, hatte Schemseddin von Dschadscherm, wo er sich befand, auf einem Dromedare mit ein Paar Dienern sich durch die Wüste nach Issfahan geflüchtet. Die Einwohner, sobald sie von der Umwälzung der Dinge Kunde erhalten, beriethen sich mit dem Atabeg von Jesd, welchen der Statthalter von Issfahan als einen dem Arghun Ergebenen während der Regierung Teguder's in Verhaft gehalten, was zu thun. Schemseddin, hiervon benachrichtigt, begab sich unter dem Vorwande, zu einer Grabstätte zu wallfahrten, ausser der Stadt und entfloh auf trefflichen Rennern nach Kum, sich in das Heiligthum des Grabes der Schwester des Imams Risa flüchtend. Dieses Grabmal ist seit einem Jahrtausend die sichere Freistätte Unschuldiger und Schuldiger, die in die Mauern desselben flüchten. Die Heiligkeit derselben wurde von den Mongolen, wie von den früheren Herrschern Persiens, den *Seldschuken* und *Bujiden*, wie von ihren Nachfolgern, den Herrschern der Dynastie *Ssafewi* und der regierenden der *Katscharen*, hoch geachtet. Die Pracht desselben hat Chardin ausführlich beschrieben, und noch heute prangt dasselbe mit silbernen Gittern und goldbeschlagenen Thoren, und den Schatz, dessen Reichthum sich vorzüglich von den Schahen der Familie Ssafewi herschreibt, haben reiche Opferspenden Feth Alischah's vermehrt. Er opferte hierher einen Kopfschmuck seiner Mutter, wie einst Crösus[2]) das Halsband

Schemseddin Dschuweini zu Kum.

[1]) Im Schedschretol Etrak S. 260 in *Yoogha* verstümmelt.
[2]) Herodot's Clio 51.

Digitized by Google

und den Gürtel seiner Gemahlin nach Delphi. Feth Ali jagte nie in der Umgegend, ohne den Umgang um das heilige Grab, von welchem die Stadt auch die *heilige* heisst, zu verrichten. Wie vor sechsthalbhundert Jahren Schemseddin Dschuweini hier Zuflucht gesucht und gefunden, so in unseren Tagen der von Feth Alischah und dann von seinem Enkel, dem regierenden Schah, verunguadete, in Morier's Hadschi Baba nach dem Leben geschilderte Botschafter Mirsa Abul Hasan. „Die Stadt ist heute", sagt Morier, „nur durch drei Dinge merkwürdig: durch die vergoldete Kuppel des Grabmals, durch die zahlreichen Märkte und durch ihre Ruinen"; denn der Umfang der Mauern betrug ehemals vierzigtausend Ellen, das ist um vierzig Ellen mehr, als die von Kaswin[1]). *Kum* ward im Beginn des achten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung[2]), als Hidschadsch, der tyrannische Statthalter von Irak, das Heer Abderrahman Asker's schlug, aus sieben Dörfern, deren Vorsteher getödtet worden waren, in eine Stadt vereint, deren sieben Viertel jene sieben Dörfer und deren eines der Stadt den Namen gab[3]). Von derselben erhielten hernach, als persischer Kunstfleiss und Handel im höchsten Flore, die schöngewirkten seidenen Stoffe den Namen *Kumasch*, den dieselben noch heute führen; sie ist so berühmt durch ihre luftigen hohen Cypressen und ihre blauen leichten Trinkkrüge[4]), als das benachbarte *Kaschan* durch sein Fayence und seine Scorpionen und Giftspinnen, als der Geburtsort des grossen Geschichtschreibers Abderresak, des *Verfassers des Aufganges zweier Glücksgestirne* (der Geschichte Timur's und seines Sohnes Schachroch), und des letzten Dichterkönigs Feth Ali Chan, des Sängers des Heldenbuchs[5]) Feth

[1]) Nushetol kulub. [2]) i. J. d. H. 83 (701). [3]) *Kumedan*, hernach *Kum*. Dschihannuma S. 298. [4]) Durch ein unerklärliches Versehen steht im Dschihannuma, dass Kum der Geburtsort Nisami's, des Verfassers des Chamse, sei, welcher zu Gendsche geboren, auch dort begraben liegt. [5]) Das Schehinschahname von Feth Alischah dem österreichischen Kaiser Franz I. durch Mirsa Abul Hasan zum Geschenke gesandt.

Digitized by Google

Alischah's. In dem Heiligthume Kums sammelten sich um Schemseddin seine Freunde, deren Meinung dahin ging, dass er sich nach Hormusd retten solle, von wo ihm der Weg weiter nach Indien offen. Ich kann, antwortete ihnen Schemseddin, meine Söhne nicht in den Händen der Mongolen zurücklassen; das Besste ist, ich begebe mich zu dem Dienste der Majestät, welche mir vielleicht Emir Buka, der mein alter Freund, versöhnen wird; wenn nicht, so geschehe, was Gott will. Unschlüssig verweilte er einige Tage, als von Seiten des Chans Melik Imameddin von Kaswin und Jusufschah, der Atabeg Grossluristans, erschienen.

Schemseddin durch Jusufschah von Luristan geholt und angestellt.

Von Jusufschah, dem Atabeg Grossluristans, ist unter der Regierung Abaka's erzählet worden, wie er, dessen treuer Hilfsgenosse, im Feldzuge wider Borrak auf dem Rückmarsche den Chan aus den Händen von Strassenräubern gerettet, von demselben Vergrösserung seiner Länder erhalten hatte. Demselben und seinem Sohne Arghun dankbar ergeben, hatte er, der Aufforderung Teguder's, ihn mit einem Heere zu unterstützen, nur nothgedrungen Folge leistend, zweitausend Reiter und zehntausend Fussgänger in's Feld gestellt. Nach der Niederlage Teguders brach das Heer gleich bei Tabs in die Wüste ein, um auf dem kürzesten Wege Luristan zu erreichen; diese Unvorsichtigkeit kostete dem grössten Theile das Leben; es war das erste Unglück, das den Atabegen Jusufschah betroffen. Jetzt sandte ihn Arghun an den vorigen Inhaber des Diwans, um denselben nach Hof zu bringen. Arghun's Politik war eine (wenigstens dem Scheine nach) versöhnliche; er sandte an alle Prinzen und Prinzessinnen Gesandte mit Geschenken, um sich dieselben zu verbinden; so dem Huladschu einen Sonnenschirm, „welcher", sagt Wassaf, „wie die Flügel des Königsgeiers schattete und dessen Glanz, wie das Licht der Sonne, nie ermattete", um ihn nach Hof einzuladen, denn Huladschu machte Miene von Unzufriedenen. Huladschu gab dem Botschafter keine andere Antwort, als die Frage: Wie weit wird Arghun's Engbrüstigkeit noch gehen? Er zog sich noch Kirbauschir in's Haus Argasun's zurück, und

Digitized by Google

Dschuschkab brach gegen Hamadan auf. Da sie auf wiederholte Aufforderungen nicht erschienen, schwur ihnen Arghun:

Im Namen dess, der Mond, Saturn und Sonn' erhöht,
Der schirmt das Diadem der Majestät,

dass er sie als Prinzen behandeln, sie mit Gnaden überhäufen werde. Er gab jedem derselben Mütze und Gürtel, und sie verbanden sich ihm als Vasallen; mehrere der ersten Emire Ahmed's, vor den Gerichtshof von Tebris gestellt, wurden freigesprochen und erhielten Aemter [1]). Jusufschah von Lur, welchem Schemseddin seine Tochter Dewlet Chatun zur Gemahlin gegeben [2]), führte denselben mit sich an den Hof Arghun's. Noch auf dem Wege von Sawa kam ihnen der Emir Kumari mit einem Diplome entgegen, wodurch alles Vergangene verziehen und vorige Gnade verliehen ward. Sogleich erliess Schemseddin Rundschreiben an alle Befehlshaber Iraks, um denselben seine Wiederaufnahme in die Gnade des Chans zu künden. Freitags in der Herbst-Tag- und Nachtgleiche traf er zu *Kurban Schire* ein und begab sich sogleich zu Buka, mit welchem er früher in freundschaftlichem Verhältnisse gestanden. Der gegenseitige Empfang war voll Freude und Freundlichkeit (aber wohl von beiden Seiten verstellter). Am nächsten Tage stellte ihn Buka der Majestät vor. Arghun empfing ihn weder gnädig noch ungnädig, ohne Zeichen von Gunst oder Abneigung, setzte ihn aber in seine vorige Stelle als Wesir des Diwans gemeinschaftlich mit Buka ein. Schemseddin erklärte öffentlich: er wolle nur der Stellvertreter Buka's im Diwane sein; als aber von allen Seiten wieder Wünsche und Geschenke dem vorigen Inhaber des Diwans zuströmten, ward Buka's Eifersucht und Gier nach ausschliesslicher Herrschaft schon nach Einer Woche rege; er sandte Ali, den Temghadschi (Stempeleinnehmer), nach Tebris, um Jahja, den Sohn Schemseddin's, und dessen Güter einzuziehen. Fachreddin Mestufi und Hosameddin Ssahib, zwei

10. Redscheb 683
21. Sept. 1284

[1]) Emir *Bukia, Timai, Arukian, Bastak, Hutadschu.* Wassaf
[2]) Güside

Untergebene Schemseddin's, schmiedeten wider denselben Ränke und bliesen Buka's Neid und Eifersucht zu vollen Flammen auf, indem sie ihm vorstellten, dass seine Machtvollkommenheit nur ein Schatten, so lang Schemseddin dieselbe mit ihm theile. Buka warf seinerseits Saamen des Verdachts in die Seele Arghun's, indem er ihm vorstellte, dass von dem Verräther seines Vaters keine guten Dienste zu erwarten seien. Sogleich ward Bakdai Aidadschi dem Schemseddin an die Seite gegeben, und zu Audschan erging der Befehl, demselben zweitausend Tomane abzufordern und ihn an Buka zu senden. Schemseddin antwortete: Ich bin kein Thor, der das Geld bezahlt statt es auszugeben; ich bin nicht im Stande, tausend Goldstücke aufzubringen; und dem Buka schrieb er: O Emir Buka, lehre nicht den Padischah, Wesire zu tödten, denn heute mir und morgen dir. Doladai und Kadan wurden gesandt, ihn gerichtlich zu verhören.

Schemseddin's Hinrichtung.

Schemseddin antwortete auf die wider ihn vorgebrachte Anklage der Veruntreuung von Staatsgeldern und von Verrätherei, dass, was den Abgang des Staatsschatzes betreffe, er die Verzeihung des Padischah hoffe, dass er aber unschuldig des geringsten Verdachts von Verrätherei. Als ihm als schuldig Erkanntem die Hände nach mongolischer Sitte gebunden worden, erscholl das Geschrei der Türken und Perser: warum man die Nahrungsquellen der Völker binde! Zu *Minia*, in der Nähe von *Ebher*, der nördlich von Kaswin gelegenen Stadt, ward ihm das Todesurtheil verkündet. Er verrichtete sogleich die gesetzliche Abwaschung, stach in den Koran, den er bei sich trug, das Loos, begehrte Tintenzeug und Feder und setzte seinen letzten Willen für die Söhne auf, und schrieb an die Gesetzgelehrten von Tebris: „Als ich den Koran zum Loosaufstechen genommen, ist folgender Vers gekommen: „„„*Die da sagen, Gott nur sei Herr, und wandeln auf geraden Pfaden, über sie werden Engel niedersteigen und sagen: Betrübt euch nicht und fürchtet euch nicht, ich gebe euch die frohe Kunde des Paradieses, das euch versprochen worden.*““ Da Gott der All-

mächtige diesen seinen Diener in dieser vergänglichen Welt immer wohlgehalten, so gestalten, dass er ihm keinen seiner Wünsche versagt und ihm sogar die frohe Kunde künftigen Lebens zugesagt, so muss man den Mewlana *Mohijeddin*, den Mewlana *Efdhaleddin*, den Mewlana *Schemseddin*, den Mewlana *Hemameddin* und den grossen Scheichen, welche aufzuzählen hier zu lang und hier nicht der Ort wäre, diese gute Kunde geben, damit sie wissen, dass ich aller Anhänglichkeit an die Welt entsagt habe und mir mit ihrem guten Gebete helfen möge [1]). Sie sollen meine Söhne grüssen, die ich Gott dem Herrn als Unterpfand empfehle; *„„denn Gott verliert nicht die ihm anvertrauten Pfande.““* Ich hoffte sie noch einmal zu sehen und ihnen mündliche Lehren zu hinterlassen; da diess aber mir nicht zum Loose geworden, so mögen sie (die obgenannten vier Mewlana) es an Nichts ermangeln lassen, dieselben zu beschützen, und sie zu gutem Erwerb ermuntern und nicht zugeben, dass sie das von Gott ihnen verliehene Gut vernachlässigen. Wenn mein Sohn, der Atabeg, und seine Mutter, die Frau Choschek, in ihr Haus zurückkehren wollen, so sei ihnen die Erlaubniss gegönnt. Meine beiden Söhne Newrus und Mesud sollen mit ihrer Mutter im Geleite der Frau Bulughan bleiben und an den beiden Enden meines Grabmals stehen; wenn sie für das Speisehaus und das Kloster des Scheichs Fachreddin etwas thun können, so sollen sie es unterstützen und sich dahin begeben. Ferruch und seine Mutter sollen den Atabeg begleiten, Sekeria auf den Gütern des Padischah arbeiten; die anderen Oerter habe ich dem Emir Buka vermacht, welchem sie alle Güter und Besitzungen belassen sollen; wenn er etwas davon zurück gibt, ist's wohl und gut; wenn nicht, sollen sie sich begnügen. Gott spende uns sein Erbarmen und auch seinen Segen! Ich habe jezt mein Gemüth auf die göttliche Majestät gestellt, welche meinen Antheil nicht vergessen wolle; das Glück derselben sei beständig!

---

[1]) d'Ohsson gibt nur die Hälfte aus Wassaf, aber nicht die folgende historisch wichtigere Hälfte aus Reschideddin.

Digitized by Google

Wenn Allerhöchstdieselbe meinen Söhnen etwas lassen will, sollen sie es nehmen und sich damit begnügen; wohin nur das grosse Harem von Tebris sich begibt, soll auch das meine folgen. Heil dem, der die wahre Leitung sucht!" Dieses Schreiben warf er den zur Vollstreckung des Todesurtheils Bestellten vor; sie lasen es, ohne dass es Eindruck auf sie gemacht. Schemseddin sagte dann: „*Was von dir kommt, o Herr, ist gut, sei es Krankheit, sei es Heilung*"; und das Todesurtheil ward vollstreckt. Vier seiner Söhne: *Jahja, Ferruchschah, Mesud* und *Atabeg*, wurden ihm sogleich in's Grab nachgesandt. Jusufschah, der Eidam Schemseddin's, kehrte auf Befehl Arghun's nach Luristan zurück, starb aber auf dem Wege dahin. Er hinterliess zwei Söhne: *Edib* und *Ahmed*, wovon der erste mit der Herrschaft Luristans belehnt ward, der zweite am Hofe Arghun's als Geissel zurückblieb [1]). Schemseddin ward mit seinen Söhnen im Viertel *Dscherendab*, wo schon sein Bruder Alaeddin ruhte, zu Tebris bestattet. Unter den vielen Trauergedichten, welche den Schmerz der Völker über den Sturz dieser erlauchten Familie aussprachen, ist eines der kürzesten und bessten das folgende, bei Wassaf erhaltene:

4. Schaaban 683
16. Oct. 1284

O *Dscherendab*, wo zu Tebris sein Grab,
Der erste Regen ström' auf dich herab!
Die herrlichsten Gesichter deckt dein Staub,
Der grössten Männer Wangen sind dein Raub.
Hier hat die Sonne [2]) höchsten Punkt [3]) erreicht,
Hier ruht die Pleias, die Vollmonden gleicht.
Es weinen über sie die sieben Sterne,
In ihrem Licht und ihrer finstern Ferne
Die sieben Himmel und die Erden, sieben,
Der Meere und der Wochentage Sieben.
Feredschullah, Jahja, Mesud, Harun
(Nothdürftig beizustehn, war ihr Thun)
Den Vater Mohammed so hoch geehrt,
Es frass dieselben all' das scharfe Schwert.

---

[1]) Güside. [2]) *Schems*, anspielend auf den Namen Schemseddin.
[3]) *Ata*, Höhe, anspielend auf den Namen des Bruders Alaeddin.

Digitized by Google

Mich hat der Schmerz des *Atabegs* verzehrt
Wie Flamme, welche in die Höhe fährt;
Und ob *Ataul Melik* gekränket theils,
Er, der *Ssahib*, der Herr der Stadt des Heils,
Es saget über dieser Gräber Stätte,
Wer ehrt den Herrn, die frömmsten der Gebete.

Statthalterschaft von Fars.

11. Redscheb 683

23. Sept. 1284

20. Redscheb

2. October

Als Arghun nach Schemseddin's Hinrichtung nach dem im Gebiete von Arran gelegenen Palast Manssurije gekommen, kehrten die an den Grosskaan, Oheim Kubilai, geschickten Gesandten, Emir Pulad Dschingsang und zwei andere, zurück. Zwischen Serah und Erdebil und Ssain wurde Kurultai gehalten, und neun Tage darauf kehrte er nach Tebris zurück; dann wurde das Winterquartier in Arran bezogen; und hier hatte eine der feierlichsten Gerichtssitzungen statt, indem die Wittwe Mengu Timur's, die Prinzessin Abisch, die Atabegin von Fars, wegen Veruntreuung der ihr anvertrauten Statthalterschaft vor Gericht gestellt ward. Um die Wichtigkeit des Rechtshandels in seinem ganzen Umfange zu ermessen, müssen wir den Faden der Geschichte der Statthalterschaft von Fars dort, wo wir denselben oben abgebrochen, wieder aufnehmen. Dort ist zuletzt der unruhigen Statthalterschaft *Bulughan's* (des Nachfolgers Taghadschar's, des Statthalters von Fars) erwähnt worden. Um die Ruhe wieder herzustellen, war *Taschmenku* zu seinem Nachfolger ernannt und ihm die Hilfe des Atabegen von Lur zugewiesen worden. Als seinen Vorläufer sandte er den Stellvertreter des Diwans der Krongüter, Hosammeddin, den Sohn Mohammed Ali's von Lur, voraus nach Issfahan. Bulughan liess ihn mit Gewalt aufheben und hieb ihn, alsbald er vor ihm erschienen, zusammen. *Taschmenku* sprach sogleich die Hilfe Jusufschah's, des Atabegen von Luristan, an, und als Bulughan sah, dass sein Platz als Statthalter wider den neu ernannten weiter nicht haltbar, nahm er, was im Schatze, und entfloh mit seinen beiden Geschäftsführern *Kawameddin* und *Seifeddin* nach Chorasan. Taschmenku beschäftigte sich mit den Regierungsgeschäften, ward aber seiner Stelle entsetzt, weil er an der Spitze der im

Digitized by Google

Namen des Ilchans Ahmed erlassenen Befehle statt der hergebrachten Formel blos *Ahmedaga* schrieb, was wider allen mongolischen Kanzleistyl [1]). Nachdem er ein Jahr lang Fars verwaltet, wurde die Statthalterschaft der Frau *Abisch*, der gebornen Atabegin, Fürstin des Landes, Wittwe Mengu Timur's, des bald nach seinem Bruder Abaka verstorbenen eilften Sohnes Hulagu's, übertragen. Sie war, wie oben unter der Regierung Hulagu's erwähnt worden, ihrem Gemahle in's Lager der Mongolen gefolgt und hatte immer seitdem am Hofe verweilt, jetzt aber ward ihr die Erlaubniss der Rückkehr in's Vaterland und die Vollmacht, dasselbe im Namen des Ilchans als Statthalter zu verwalten, zu Theil; sie dankte diese Gunst hauptsächlich der Verwendung der grossen Frau *Oldschai*, der Mutter Mengu Timur's, welche nebst der grossen Frau Tokuschan und der Mutter Abaka's vor dreissig Jahren ihren ersten Gemahl, Hulagu, auf dem Feldzuge nach Persien begleitet hatte und als Wittwe desselben und dann seines Sohnes Abaka des grössten Ansehens genoss. Ganz Fars jubelte über die Rückkehr der Prinzessin *Abisch*, des letzten Zweiges des hochverehrten erlauchten Herrscherstammes der Salghuren, und der Koransvers: *Ein gutes Land, ein gnädiger Herr*, war auf allen Zungen. Zu ihrem Stellvertreter im Diwan ernannte sie ihren Verwandten *Dschelaleddin Arkan* [2]) und die Wesirschaft sammt der Inhaberschaft des Diwans übertrug sie dem Chodscha *Nisameddin Ebubekr*, dessen schon Eingangs dieses Buche im Gegensatze mit dem Oberrichter, dem Seid Imadeddin, Erwähnung geschehen. Die Feindschaft Nisameddin's und Imadeddin's war die Quelle, aus welcher der Strom finanziellen Unheils sich über Fars ergoss.

Die Prinzessin Abisch und dann Seid Imadeddin, Statthalter von Fars.

Nisameddin, ein fündiger Finanzmann, machte der Atabegin den Vorschlag, sich durch ein Diplom des Ilchans die Begewaltigung zur Wiedereinlösung der in fremden Händen befindlichen Familiengüter zu verschaffen. Ahmed Teguder gab in einem Augenblicke der Uebereilung das Diplom im

[1]) Wassaf. [2]) Der Sohn Melikchan B. Mohammed B. Sengi's.

Digitized by Google

verlangten Sinne. Nisameddin machte aber den grössten Missbrauch, indem er Krongüter und Privatgüter als Familiengüter der Atabegin ansah und einzog und die Bewohner von Schiras, Vornehme und Gemeine, wie gekaufte Sklaven behandelte. Der Beginn der Statthalterschaft der Abisch und die Finanzverwaltung ihres Wesirs Nisameddin fiel in das Ende der Regierung Teguder's. Nach der Thronbesteigung Arghun's begab sich der Seid Imadeddin, der Schützling Buka's, an den Hof, um die dem Staatsschatze, wie dem Privatvermögen so heillose Verwaltung von Fars in ihrem gehörigen Lichte darzustellen. Durch Buka's Einfluss erging ein ilchanisches Diplom, wodurch dem Seid Imadeddin die Statthalterschaft von Schiras zu Land und See, d. i. mit Einbegriff der Inseln im persischen Meerbusen, ohne Theilnehmer und Mitgenossen übertragen ward. Nach den Worten desselben war „die Schliessung und Oeffnung der Erfolge, die Bindung und Lösung der Geschäftsschreiben, die Anstellung und Absetzung der Emire dem Gutachten des Seid anheimgestellt". Er wurde mit den beiden mongolischen Insignien übertragener Herrschaft, dem goldenen Löwenkopfe und dem goldenen Katzenkopfe, bekleidet[1]). Wenn sich diese Investitur mittels Löwen- und Katzenkopfes in Sanchoniaton oder einer anderen altägyptischen Geschichte fände, so möchten dieselben wohl im mystischen Sinn als die Köpfe von Isis und Bubastis erklärt werden; bei den Mongolen aber sind sie blos das rohe Symbol einschüchternden Herrschergrimms und einschläfernder arglistiger Schmeichelei, welche dem Mongolen für die beiden höchsten Herrschertugenden gelten. Die mongolische Gerechtigkeitshand ist die Tatze des Löwen und die Kralle der Katze. Die beiden Geschäftsleute des vorigen Statthalters Bulughan, die beiden Chodscha, d. i. Herren der Finanz, der Kämmerer Kawameddin von Bochara und Seifeddin Jusuf, waren indess von Chorasan wieder nach Fars zurückgekommen und von der Atabegin mit der Verwaltung der Finanz betraut

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

worden. Sie erbitterten die Atabegin in voraus wider den ihr zum Nachfolger in der Statthalterschaft bestimmten *Seid*, und als dieser von der Gränze aus, wo die Rechnungsabforderung ihren Anfang nahm, gleich einen der Vögte der Atabegin an einen Baum hatte aufhenken lassen und der Atabegin den Befehl zugefertigt hatte, vor der Majestät des Chans zu erscheinen, stieg ihr Zorn immer höher und höher. Sobald der *Seid* zu Schiras angekommen, errichtete er einen königlichen Thron; acht Tage hernach hatte das feierliche Festgebet des Bairams statt, wobei die Prinzessin nicht wie gewöhnlich erschien. Sie hatte erwartet, dass der Seid wenigstens die Formen beobachten und ihr schuldiger Weise aufwarten werde; als aber diess nicht geschah, war sie so zornig, dass sie vor Wuth weinte und sich in die Lippen biss[1]). Bald darauf kam die Nachricht, dass Fars von einem Einfalle der niguderischen Banden bedroht sei. Der Seid sandte der Prinzessin Wort, dass die Annäherung der Feinde zu ihrer Sicherheit erfordere, dass sie sich nach dem Schlosse Istachr (Persepolis) begebe. Sie weigerte sich dessen, weil sie fürchtete, dass der Seid sie dort einsperren wolle. Während dieser Verhandlung kehrte der Seid eines Abends mit grossem Gefolge nach Hause. Auf der Gasse kamen ihm Mamluken der Atabegin mit dem Befehle, vor ihr zu erscheinen, entgegen; die gebieterischen Worte der Mamluken entgegnete der Seid mit rauhen; der erste der Mamluken warf sich auf ihn und sie stürzten beide von ihren Pferden. Da führte Seradscheddin Fasli von Lur, welcher noch vor wenigen Tagen vom Seid mit Gnaden überhäuft worden war und auf dessen Treue, weil er der Anführer seiner Truppen, er vorzüglich gezählt hatte, den ersten Streich, und der Seid erlag alsbald den vervielfältigten Strei-

22. Ramasan 683
2. Dec. 1284

21. Schewwal
31. Dec. 1284

[1]) Das Feuer ihres Zorns entflammte sich in so hohem Grade, dass dasselbe die gestockte Feuchtigkeit ihrer Thränenlinse auflöste und bei dem Auge ausfliessen liess; Perlen regneten aus dem Narciss und tränkten die Rose, Hagel (der Zähne) biss in die Jubeben (des Munds). Wassaf.

chen der Mamluken. Der Kopf wurde abgeschnitten, der Rumpf hingeworfen, sein Haus der Plünderung preisgegeben.

Verurtheilung der Atabegin Abisch, und ihr Tod.

Abisch liess in den Strassen von Schiras ausrufen, dass, weil der Seid in dem Lande schädliche Finanzneuerungen unternommen, derselbe auf ihren Befehl sei aus dem Wege geräumt worden; Jedermann solle seinen Geschäften nachgehen und die Stadt ruhig bleiben. Der Sturz des Seid's brachte, wie jeder Umschwung von Glücksverhältnissen, seltsame Beispiele von Undank und treuer Anhänglichkeit in Vorschein. Ein Gelehrter, welchen der Seid mit Gnaden überhäuft hatte, brandmarkte sich als einen Undankbaren, Niederträchtigen durch die Verse, die er an den Fussschämel der Atabegin schrieb:

Herrscher! deine Wange glüh' aus Freude wie Rubin,
Und es sei dein Thron der allerhöchste immerhin;
Jeder Kopf, der deinen Wünschen würde nicht zusagen,
Sei, wie der Imadeddin's, vom Rumpfe abgeschlagen.

Das Gegenstück hierzu ist die schöne Dankbarkeit des Geschichtschreibers Wassaf, welcher seiner Erzählung ein Trauergedicht von siebzehn Distichen einverleibt hat, dessen Beginn:

Eine Sonne ging im Staube unter,
Die im Ost des Glückes aufging munter.
Um zu stürzen diesen Bau, o Loos!
Lässt die Zügel schiessen du dem Ross.

Nach dem Tode des *Seid Imadeddin* wurde sein Vetter, der *Seid Dschemaleddin Mohammed*, welcher, mit Gnaden der Atabegin überhäuft, sich für ganz sicher gehalten, an ihre Pforte vorgeladen. Sie berieth sich mit einem ihrer Räthe über den zu fassenden Entschluss. Er rieth ihr zur Hinrichtung, zu welcher so besserer Grund vorhanden, weil er weit reicher, als Imadeddin, welcher blos als ein Opfer der Bewilderung zwischen ihr und ihm gefallen sei. Die Mamluken tödteten ihn in der Nacht und streuten am Morgen das Gerücht aus, dass er aus dem Kerker entflohen sei. Die bald hierauf erfolgte grosse Landplage der Heuschrecken wurde als eine Strafe des Himmels für den Mord der beiden

Digitized by Google

Seide angesehen. Mehr als hunderttausend Bewohner von Schiras sollen an der als Folge der Heuschreckenverheerung entstandenen Hungersnoth zu Grunde gegangen sein. Der unmündige Sohn des Seid war mit einigen treuen Dienern in das Lager des Chans geflüchtet, wo er Buka's, seines Vaters Schutzherrn, Hilfe anrief. Buka trug die Vergehungen der Atabegin dem Ilchan vor, welcher sie und alle Gegner des Seid vor Gericht zu laden befahl, und zugleich zurück Botschaft an die Frau Oldschai sandte, durch deren Einfluss die Atabegin die Statthalterschaft erhalten hatte; diese überhäufte den Gesandten, der sie in's Hoflager führen sollte, mit Geschenken, folgte aber nicht. Drei Richtern [1]) ward die Untersuchung über das unschuldig vergossene Blut der beiden Seide und die unrechtmässige Besitznahme von Gütern aufgetragen. Die Herren der Finanzkammer wurden in Ketten und Blöcken vorgeführt; als die Prinzessin nicht erschien, wurde Kotan Atadschi abgeordnet, um sie mit Gewalt in's Hoflager zu bringen. Als die Prinzessin Nachts in's Lager kam, führte sie der Haushofmeister Buka's in eines der Zelte seines Herrn. Dieser liess ihm aber am folgenden Tage sieben Prügel geben, weil er sich unterstanden, eine Prinzessin königlichen Geblüts in das Zelt eines Emirs Karadschu, d. i. Unterthanen, wie er, zu führen; trotz dieser dem Range der Prinzessin schuldigen wahren oder geheuchelten Ehrfurcht erhielt sie den Befehl, am folgenden Morgen vor Gericht zu erscheinen. Ihre Beschützerin, die Frau Oldschai, sprach entschuldigend für, indem sie Alles auf Dschelaleddin Arkan, den Verwandten der Atabegin, schob; die drei Herren der Finanzkammer, Kawameddin, Seifeddin und Schemseddin, erhielten jeder nach der Jasa zwei und siebzig Prügel auf die Sohlen; die Mamluken des Seid Imadeddin waren den Gerichtsdienern beigegeben, damit deren Strafe schonungslos vollzogen werde. Dschelaleddin, zu Rede gestellt, wusch sich auf Kosten der Prinzessin rein. Sie und ihre Angehörigen wurden zur

[1]) *Tuladai Jarghudschi, Dschijurghutai, Hosameddin.*

Digitized by Google

Zahlung von fünfzig Tomanen Goldes (fünfzigtausend Dukaten) und zwanzig Tomanen an die Waisen der ermordeten Seide verurtheilt. Sie überlebte die Schmach dieses Urtheils
685 kaum zwei Jahre und starb, nachdem sie deren zwei und
1286 zwanzig als der letzte Zweig der Salghuren über Fars geherrscht. Drei Tage lang wurde für sie zu Schiras in den Moscheen durch öffentliche Gebete, Lesungen des Korans und Almosen die Gebühren der Trauer, dann ihr letzter Wille vollzogen. Nach diesem wurden ihre Familiengüter in vier Theile getheilt; zwei fielen den Töchtern Prinzessinnen *Gurdudschan* und *Alghardschi*, der dritte ihren Mamluken und Freigelassenen, der vierte dem Prinzen *Taidschu*, dem Sohne Mengu Timur's, und diesem noch ausserdem zehntausend Dukaten zu. Die Dynastie der Salghuren war in ihr erloschen und mit ihr der letzte Schatten einheimischer Herrscher Herrschaft in Fars verschwunden.

Arghun's Bewegungen; Tod der Frauen Bulughan und Kotlogh; Hochzeit Tudai's.

Ordu Kia, welchen Arghun mit der Nachricht der Thron-
27. Silhidsche 684 besteigung an den Oheim Kaan gesendet hatte, kam jetzt
6. März 1286 mit der Bestätigung derselben und mit dem *Dschingsangtitel*
10. Ssafer 685 für Buka zurück, und die Thronbesteigung wurde zum
7. April 1286 zweitenmale gefeiert. Zehn Tage darnach wurden sechzehn-
23. Ssafer tausend vom Emir Masuk Kuschdschi, d. i. dem Vogel-
20. April fänger, und vom Dschelairen *Nurinaga* befehligte Reiter
12. Rebiulachir 685 wider die Kurden *Hakari* gesandt, und der Aufruhr der-
27. Mai 1286 selben gedämpft. Die Frau *Bulghan* starb am Ufer des Kor (Cyrus) und ihr Sarg wurde nach dem Berge Sedschas übergeführt. Im Frühlinge kam Arghun nach Tebris und ward von Buka festlich bewirthet. Ende Mai's brach er von da über Meragha nach Soghurluk auf. Hier wartete ihm während des Sommerlagers der Emir Aruk, der Bruder Buka's, mit den mongolischen Sekretären (Bitekdschi) von Bagdad auf; in seinem Geleite befand sich Harun, der Sohn Schemseddin Dschuweini's. Aruk, auf die Macht seines Bruders Buka gestützt, hatte den Mestufi Seadeddin, Bruder Fachreddin's, und den Medschdeddin, Sohn Esir's, ohne vom Chan hierzu begewaltigt zu sein, hinrichten lassen. Medschdeddin gehörte einem der Krongüter Kendschatu's (des Bruders

Digitized by Google

Arghun's) an, der desshalb wider Aruk erbittert, welchem auch *Jesu Gurgan* (der Gemahl der Prinzessin Tudukasch, der vierten Tochter Hulagu's) abgeneigt. Buka hielt seinen Bruder wider Kendschatu und Jesu Gurgan; dem ersten wurde hinterbracht: Aruk habe den Sohn Esir's auf Harun's Anstiften hinrichten lassen, wesshalb dieser dem Vater und den Brüdern in's Grab nachgesandt ward; und da Jesu Gurgan bald hernach starb, zog das Ungewitter, welches wider Buka's Macht brauste, diessmal unschädlich vorüber. Arghun Chan kam nach Tebris. Zwei Monate hernach kämmte er sich eines Tages zu Arran, als ihm ungewöhnlich viele Haare durch den Kamm ausgingen. Diess galt nach mongolischen Begriffen für ein Zeichen von gegebenem Gifte, und *Wedschih*, der Sohn Iseddin's, wurde der Beibringung von Gift verdächtig hingerichtet. Vierzehn Tage hernach hatte die Krönung der Frau *Tudai Chatun*, der Konghuratin, statt, welche, aus dem Hareme des Vaters in das des Sohnes übergegangen, nach dem Tode der Frau Mertai (der Gemahlin Hulagu's, Abaka's, Arghun's) mit dem Kopfschmucke der königlichen Gemahlinnen (Baghtak) geschmücket ward.[1]) Zwei Monate hernach im Frühling begab er sich nach *Pil Suwar*, nach Tebris und von da in's Sommerquartier von Alatagh, und im Herbste in's Winterquartier von Arran. Im nächsten Frühjahr brachten Gesandte aus Chorasan die Nachricht, dass *Kinschu* (der Sohn Dschumkur's, des zweiten Sohnes Hulagu's) und der Emir Newrus (der Sohn des Uiraten Arghun, des Statthalters Chorasans unter Hulagu) an der Spitze von dreissigtausend Reitern des Heeres Kaidu's (des Enkels Ogotai's) im Anmarsche gegen Persien, dass das Land um Balch, Merw und Schaburkan verheert, bis Chawaf und Sindschar vorgedrungen seien. Drei Wochen hierauf starb die Frau Kotlogh, die Tochter Tengir Gurgan's, des Uiraten, die Mutter Chatai Aghul's, des jüngsten der Söhne Arghun's. Einen Monat hernach brachten Buka's Gesandte eine von den Bekennern der Lehre Schakamuni's

6. Schaaban 685 — 27 Sept. 1286
28. Ramasan 685 — 17. Nov. 1286
20. Silkide 685 — 7. Jan. 1287
5. Silhidsche 685 — 22. Jan. 1287
19. Ssafer 686 — 5. April 1287
24. Reb. achir 686 — 18. Juni 1287
2. Ramasan — 11. Oct. 1287
15. Moharrem 687 — 20. Februar 1288
7. Ssafer 687 — 14. März 1288
7. Rebiul-ewwel 687 — 12. April 1288

[1]) Reschideddin auch unter den Frauen Abaka's.

hoch verehrte Reliquie, welche sie *Scharil* nennen, nämlich ein verknöchertes Menschenherz. Nach ihrer Ueberlieferung war *Schakamuni's* Herz nicht Fleisch, sondern Bein, welches im Feuer nicht verbrannte, und nach ihrer Meinung sind verknöcherte Herzen die grosser Männer. Arghun, welcher nicht Moslim, wie sein Oheim Teguder gewesen, sondern Götzendiener, ging dieser Reliquie mit den grössten Ehrenbezeugungen entgegen; es wurde Gold darüber gestreut, und es wurden Feste veranstaltet. Drei Wochen hernach, als sich Arghun zu Pil Suwar befand, traf die Nachricht ein, dass Nokai, der Feldherr des Herrschers vonKipdschak, mit fünftausend Reitern aus Derbend ausgebrochen, alle Kaufleute der Gegend geplündert habe; und Arghun brach schon am nächsten Morgen an der Spitze des Heeres gegen Derbend auf, ging über den Kor und blieb zu Schamachi stehen. Buka und Kundschukbal, mit einigen Prinzen als Vortrab vorausgesandt, kamen nach einigen Tagen mit der guten Nachricht zurück, dass die Feinde abgezogen [1]).

30. Rebiul-ewwel 687
5. Mai 1288

Buka, der strenge Wesir.

Buka's Macht und Ansehen hatte den höchsten Grad erreicht; er hatte mit dem Titel eines *Dschingsang* noch ein Diplom ausserordentlicher Privilegien vom Kaan erhalten; vermöge derselben konnte er erst, wenn er neun Staatsverbrechen begangen, zur Rechenschaft gezogen und auch dann vor kein anderes Gericht, als das des Chans selbst, gestellt werden; kein Befehl des Chans konnte in Vollzug gesetzt werden, wenn demselben nicht das Siegel Buka's beigesetzt, während seine Befehle zur Vollstreckung des Siegels des Chans nicht bedurften. So ausserordentlich waren die vom Grosskaan dem Buka verliehenen Privilegien, dass die Meinung desselben von der Selbstständigkeit Arghun's null zu sein und dass der Botschafter, welcher mit dem Diplome der Bestätigung Arghun's auf dem Throne zugleich das mit diesen ausserordentlichen Privilegien Buka's brachte, eigentlich jenen nur der Form nach, diesen aber in der That zum Herrn eingesetzt zu haben schien. So ausser-

[1]) Schedschretol Etrak S. 263.

Digitized by Google

ordentliche Macht musste um so mehr den Neid der anderen Emire und der Günstlinge Arghun's [1]) erwecken, als Buka, hochmüthig und heftig, durch seine Strenge sich Feinde machte. „Er war", sagt Wassaf, „ein fürchterlicher Türke, dessen Gedanke weit hinaus zielte und dessen Rathschlag den Wunsch bald erfüllte. Er setzte für die Schlichtung verworrener Geschäfte, für die Durchführung der Befehle und die Beförderung der Reichsangelegenheiten Regeln fest, deren Erwähnung auf dem schwarzen und weissen Buche der Zeit bis an's Ende der Aeonen dauern wird. Durch die Wirkung seiner Gerechtigkeit und Strenge warf der Falke auf das Repphuhn verliebte Blicke; er glich die Gegensätze der Welt aus und des Schicksals Tücke." Seine Gerechtigkeit war so streng, dass er einen Knecht seines Marstalls, welcher einen Apfel von einem Fruchtverkäufer genommen, hinrichten liess. Solche Strenge war das grösste Verdienst eines Staatsmanns nach der Satzung Tschengischan's und erwarb diesem nach allem Anscheine das Vertrauen, womit der Grosskaan dessen eisernem Arme die Verwaltung Persiens mit so unumschränkter Machtvollkommenheit übertragen. Besonders waren ihm Sultan *Aidadschi* und *Tughan*, Arghun's vertrauter Gesellschafter *(Inak)* aufsässig, weil dieser zweimal auf Buka's Befehl geprügelt und öffentlich beschimpft worden war. Sie vernachlässigten keine Gelegenheit, den Buka beim Herrn zu verschwärzen. Sein Bruder *Aruk*, der Statthalter Bagdads, war dort den Emiren nicht weniger verhasst. Er machte sich wenig aus den Gesandten des Chans, und verschlang die Einkünfte in seinen Beutel, statt sie in die Staatscasse abzuführen; die Geschäftsleute Ordu Kaja, der Intendent Scherefeddin und der Jude Saad, welcher alsbald als ein höchst bedeutender Charakter auftreten wird, brachten endlich einmal fünfhundert Tomane, statt dieselben dem Aruk auszuliefern, unmittelbar dem Chan, welcher nun den Aruk, der nie einen

[1]) Reschideddin nennt die sieben: *Taghadschar, Kundschukbal, Doladai, Aidadschi, Sultan Aidadschi, Tughan, Dschuschi, Ordukap.*

Digitized by Google

Heller eingesendet, seiner Statthalterschaft entsetzte. *Ssadr-eddin Sendschani*, der Finanzmann Taghadschar's, von welchem Buka ausständige Gelder der Landschaft Fars forderte, stellte dem Taghadschar vor, dass die Tyrannei Buka's nicht mehr zu dulden, indem der Chan nur ein Schatten, alle Macht in den Händen Buka's sei [1]). Das Ungewitter, welches sich über dem Kopfe Buka's zusammenzog, stieg aus den Finanzquellen von Fars auf. Die Vornehmen von Schiras stritten sich unter dem Günstling Tughan; sie stellten vor, dass, wenn ihnen die Befehlshaberschaft von Fars und die Küste eingeräumt würden, sie fünfhundert Tomane abzuführen bereit seien. Sie erhielten hierauf verbindende schriftliche Urkunde. Nun wandten sie sich an Tughan um einen zur Eintreibung der Summen Begewaltigten, und er ernannte hierzu den Seid Fachreddin Mobarek. Buka protestirte wider diese Ernennung und diese Maassregel, aber Arghun erliess einen Befehl, dass sich Buka in die Verwaltung der Krongüter, welche dem Fachreddin übertragen sei, nicht zu mischen habe; denn Fachreddin hatte dem Arghun vorgetragen, dass viele, vormals dem Seid Scherefeddin gehörige Güter von den Salghuren eingezogen, jetzt als das Eigenthum des Kaans zurückzufordern seien. Arghun übertrug die Verwaltung der Familiengüter dem Emir Taghadschar und die des Heeres dem Emir Kundschukbal, so dass auf einmal Buka all seiner Macht und seines Einflusses beraubt.

Buka's Verschwörung und Sturz.

Arghun stellte sich nun krank, um nicht öffentliche Demüthigungen verschlucken zu müssen; sein Diwan, seine Finanzkammer wurden vor den Chan gefordert, alle seine Angehörigen ihrer Stellen entsetzt, vor Allen Emir Ali, der *Temghadschi*, d. i. Einnehmer der Mauthgelder von Tebris. Buka, als er seinen ganzen Einfluss verschwunden sah, verband sich mit mehreren Prinzen und Emiren [2]) zur Ent-

[1]) Reschideddin. [2]) mit den Prinzen: *Huladschu, Karankai, Konghschir, Togai Timur, Anberdschin*; mit den Emiren: *Uruk, Kurmischi, Temdui, Madschu, Toglok Karawinas*: Wassaf. Im Reschideddin noch: *Kurmischi*, der Sohn *Haidu Nujan's*, *Audschan*,

Digitized by Google

thronung Arghun's, indem er den Thron dem Prinzen Dschuschkab zudachte. Er sandte an diesen, der an den Ufern des Euphrats lagerte, Botschaft, um sich über den Undank Arghun's, der ihm allein den Thron verdankte, zu beklagen und diesen dem Dschuschkab anzutragen. Dschuschkab sah wohl ein, dass Buka ihn nur zum Werkzeuge seiner Herrschgier ausersehen und dass dieser selbst nach dem Throne strebe. Er entliess den Gesandten mit der Antwort: ich bin dem Buka für seine gute Absicht sehr verbunden, traue aber mündlichen Versicherungen nicht und werde nicht an die Verbindung der mir genannten Prinzen und Emire glauben, bis ich von ihnen unterzeichnet die schriftliche Urkunde des Vertrags sehe. Buka sandte ihm die Unterschriften der Verschworenen. Dschuschkab sandte Wort: das Heer möge in Waffen ihn erwarten; er aber begab sich eiligst nach Tebris, um den Neffen Chan von der seinem Throne drohenden Gefahr zu benachrichtigen. Arghun wollte Anfangs der Anklage keinen Glauben beimessen; als er aber in der unterschriebenen Urkunde von der Schuld Buka's den klarsten Beweis der Verrätherei vor Augen hatte, befahl er sogleich den Truppen, aufzusitzen und den Buka aus seinem Lager am *Kor* ihm zuzuführen. Sultan Aidadschi, Doladai und Tughan überfielen ihn in seinem Lager, doch hatte er noch Zeit gefunden, aus demselben jenseits des *Kor* in das der Frau Oldschai zu gelangen; sie nahm ihn aber nicht auf, nur der Sohn Sengi's, der Emir des Lagers der Frau Oldschai, gewährte ihm in seinem Zelte Zuflucht. Sultan Aidadschi und Tughan gingen noch in der Nacht über den Fluss und waren im Begriffe, das Lager der Frau Oldschai zu stürmen, als ihnen Sengi zitternd den im Zelte seines Sohnes versteckten Buka auslieferte. Vor das Gericht gestellt, antwortete er dem Schinktur, welcher ihn als die Ursache aller Unruhen anklagte und ihm vorwarf, dass er immer anderen Padischah einzusetzen trachte: er habe Nichts

dem Waffenträger, *Kadan*, dem Gesandten, *Sengi*, dem Sohn *Baba Nujan's*, Emir des Lagers der Frau *Oldschai*, *Ghasan Behadir*, *Ischik Toghli*, *Aschak Toghli*.

Digitized by Google

wider den Padischah, sondern nur wider seine Feinde Sultan Aidadschi und Tughan. Einer seiner eigenen Soldaten sagte ihm in's Gesicht: „An dem und dem Tage hast du mich gesandt, um das Lager und ein Heer aufzubringen und damit vorzudringen.“ Buka sprach: „Du irrest dich; ich habe gesagt: um was schwer vorzubringen.“ Als aber Dschuschkab die unterschriebene Urkunde der Verschwörung vorwies, deren Ausbruch für die Festnacht des neuen Jahres der Mongolen festgesetzt war [1]), konnte er nicht mehr länger läugnen. Arghun gab das Zeichen zu dessen Hinrichtung, und Prinz Dschuschkab erbat sich die Gunst, dieselbe selbst vollstrecken zu dürfen. Als er auf dem Richtplatze angelangt, gab ihm Tughan einen Stoss in die Brust mit den Worten: „Das ist der Lohn für deine Lust nach dem Throne“. Dschuschkab trennte den Kopf mit Einem Hiebe vom Rumpfe und schnitt ihm dann mit eigner Hand Riemen der Haut aus dem Rücken. Der Kopf wurde, mit Stroh ausgestopft, unter der Brücke Dschaghan aufgehangen. Am folgenden Tage sassen die Richter abermal zu Gericht, und es wurden die verschworenen Emire hingerichtet [2]). Kadan, weil er der Gesandte des Kaans, der Bitekdschi *Noghai*, weil er wahres Wort geredet, und ein anderer, weil die Emire für ihn gebeten, wurden mit dem Leben verschont. Unter den Hingerichteten war auch der Astronom *Imadeddin*, der Christ Simon von *Rumkalaa Behaeddewlet Abul Kirem*; *Demitrius*, König von Georgien, welcher in diese Verschwörung verwickelt war, wurde an den Ufern des Kor hingerichtet [3]); dem Heere wurde befohlen, seinen Jurt zu plündern; die Kinder wurden dem Schwerte des Henkers überliefert, die Frauen und Töchter unter das Heer vertheilt; es erging der Befehl, die Leichname der Erschlagenen in Hügeln aufzuschichten, erst wenn sie von Wölfen und Hunden zerfleischt sein würden, die Reste zu begraben.

21. Silhidsche 687
17. Jan. 1289

[1]) *Kujun Kumischi.* Wassaf. [2]) *Madschu, Toghlok, Aschak Toghli, Serwana, Nochschi, Tuschkina, Hosameddin von Kaswin*, Emir *Ali Melik* der *Temghadschi* von Tebris. Wassaf. [3]) Hist. des Orpeliens in S. Martin. mém. II. p. 171.

Digitized by Google

Drei Emire[1]) wurden nach Diarbekr gesandt, die Söhne und Brüder Buka's zu holen. In sechs Tagen rannten sie von Arran nach Irbil, tödteten Ghasan, den ältesten Sohn Buka's, der sich bei seinem Oheime Aruk befand, und führten diesen nach Tebris. Als er an der Brücke Dschaghan des Bruders ausgestopften Kopf sah, fragte er: Wo ist der Kopf Audschan's, seines Waffenträgers? und der geforderte fiel. Emir Sengi, welcher dem Buka im Zelte seines Sohnes Zuflucht gestattet, wurde von der Frau Oldschai ausgeliefert; sie erklärte, dass sie ihren ältesten Sohn, Enbardschi, ausgeliefert haben würde, wenn er sich solcher Staatsverbrechen schuldig gemacht hätte. Noch waren vier Söhne Buka's[2]) übrig, die sich zu Tughan geflüchtet, welcher sich ihrer angenommen; als er sie aber nach einiger Zeit dem Arghun, dessen Grimm er versöhnt glaubte, vorstellte, befahl dieser, durch ihre Hinrichtung den Stamm auszurotten, so dem geschah.

9. Moharrem 688
3. Febr. 1289
Ende Ssafer 688

Der Prinz Dschuschkab, welcher die Verschwörung Buka's angezeigt und dem Verräther mit eigener Hand den Kopf abgeschlagen, sah bald hierauf seinen eigenen gefährdet; auf die Nachricht, dass er selbst mit herrschsüchtigen Plänen umgehe, hatte ihm Arghun Emire[3]) mit Truppen nachgesendet, die ihn am Flusse Karaman zwischen Ersen und Miafarakain erreichten; er schlug sich mit ihnen, floh und wurde nach drei Tagen ergriffen, vor Arghun gebracht, von demselben zum Tode verurtheilt. Diese Hinrichtung hatte die Empörung des ihm innigst ergebenen *Newrus*, des Sohnes Arghun's (des Statthalters Hulagu's in Persien) zur Folge, mit welchem sich die Prinzen *Huladschu* (der zwölfte Sohn Hulagu's) und *Karabukai*, der Sohn Jaschmut's (des dritten Sohnes Hulagu's) verbanden; sie wurden von *Muktil*, dem Bruder Ordu Kaja's, welcher im Dienste *Karabukai's* seinen Herrn verrieth, ergriffen und im Schlosse *Girdkjuh*,

Halben Mai 1289
Der Prinzen Dschuschkab, Huladschu, Karabukai Hinrichtung.
15. Dschem. ewwel 688
6. Juni 1289

[1]) *Baitmisch Kuschdschi, Tamudai Aktadschi, Schadi*, Sohn Buka's. [2]) *Abadschi, Melik, Teichan Timur, Kotlogh Timur.* [3]) *Jatmisch Kuschdschi, Gharbetai Gurgan, Burdschu*, der Sohn *Duriai's, Boghdai, Arkasun Nujan.*

Digitized by Google

dem alten Assassinenschloss, das so lange den belagernden Waffen der Mongolen getrotzt, eingesperrt, und vier Monate hernach hingerichtet. *Huladschu*, der zwölfte Sohn Hulagu's, der dritte, der als ein Schlachtopfer der Herrschaft fiel (wie vor ihm *Konghuratai* und *Teguder*); *Karabukai*, der zweite Neffe, der wie Dschuschkab des Todes Loos der Oheime theilte. Ein Heer unter dem Befehle Arghun's wurde nach Chorasan gesandt, um dort den Kronprinzen *Ghasan* wider den Aufrührer *Newrus* zu verstärken. Arghunchan hatte das Winterquartier von Arran mit dem Sommerlager zu Kongorolang vertauscht und zum zweitenmale den *Ordu Kaja* und den Juden *Seaad* empfangen, welche ihm Gelder von Bagdad brachten. Arghun war damit sehr zufrieden, und als der Jude vortrug, dass er das Doppelte abgeführt haben würde, wenn nicht die mongolischen Landschreiber ihm entgegen gewesen wären, wurde die Hinrichtung derselben befohlen; ihre Köpfe wurden zu Bagdad aufgesteckt; auch Manssur, der Sohn Chodscha Alaeddin's Dschuweini, wurde von Hille gebracht und hingerichtet; gleiches Schicksal hatte *Dschelaleddin Semnani*, welcher, dem Tughan verdächtig, einige Zeit lang auf Fürbitte Berende Bachschi's an dem Leben verschont worden war. Arghun hatte die oberste Wesirschaft dem Juden *Seaad* übertragen, eine vor und nachdem in den Geschichten des Islams unerhörte Begebenheit, dass ein Jude Herr des Guts und Bluts der Moslimen. *Seaadeddewlet*, d. i. die Glückseligkeit des Hofes, der Sohn des Juden Hebetollah Ben Mohesib von Ebher, war vor fünf Jahren vom Vogte Bagdads oder dessen Kammer angestellt worden und hatte durch seine Geschäftstüchtigkeit bald sehr grossen Einfluss erworben. Der Befehlshaber Bagdads, Kotloghschah, ein vormaliger Diener Alaeddin's Dschuweini, Medschdeddin Giti und Andere waren vor zwei Jahren in's Sommerlager von Sughurluk gekommen, um sich bei den Wesiren über Seaad, durch welchen ihr Ansehen so sehr in Schatten gesetzt wurde, zu beklagen; sie priesen den Seaad als einen vortrefflichen Arzt an, der seiner medicinischen Kenntnisse

20. Ramasan 688
7. Oct. 1289

1. Dschem. II. 688
22. Juni 1289

686
1287

Digitized by Google

willen an den Hof gezogen zu werden verdiene. Seaad, nach Hof berufen, schloss sich an Ordu Kaja an und erhielt durch dessen Einfluss Diplom und Löwenkopf mit dem Antrage, die Rückstände der Steuern Bagdads, welche fünfhundert Tomane betrugen, einzutreiben. Mittels Erpressungen und Qualen brachte er eine ansehnliche Summe Geldes auf, die er dem Chan in's Sommerlager von Kongorolang brachte. Arghun, hiermit sehr zufrieden, verlieh die Emirschaft von Bagdad dem Emir Ordu Kaja und die Vogtschaft dem Baidu Sikurdschi, d. i. Schwertträger; Scherefeddin von *Semnan* wurde zum *Melik*, d. i. Vorsteher der Finanzen, und Seaad zu dessen *Moscherrif*[1]), d. i. Ceremonienmeister, ernannt. Diese vier gleichzeitigen Ernennungen geben Aufschluss über die Einrichtung mongolischer Landesverwaltung, deren Häupter der *Emir* (Befehlshaber der Truppen), der *Schohne* oder Baskak, d. i. Vogt Statthalter, der *Melik*, d. i. Intendent der Finanzen, und *Moscherrif*, Gehülfe desselben; dazu kamen die Sekretäre und Schreiber, von denen die arabischen *Munschi*, die mongolischen *Bitekdschi*, die türkischen *Bachschi* heissen. Als Seaad zur Wesirschaft gelangt, war derselbe nur noch durch den Einfluss seines vormaligen Vorstehers Scherefeddin Semnani einigermassen in der Ausübung seiner unumschränkten Machtvollkommenheit beschränkt; als aber auch dieser auf Arghun's Befehl, weil ihm zu Ohren gekommen, dass er des Juden unumschränkte Machtvollkommenheit bitter getadelt, hingerichtet worden, herrschte der Jude Arzt mit unumschränkter Vollmacht als Wesir[2]).

Seaaded-dewlet's Verwaltung.

Die Verwaltung des Arztes Juden war eine blutige und goldene, Aderlass und Schacher. Noch lebten die Enkel seines grossen Vorfahrers in der Wesirschaft, Mohammed Schemseddin's, Mahmud und Ali[3]), die beiden Söhne seines Sohnes Behaeddin, auf den ihnen gelassenen Besitzungen in Irak. Ali war mit seiner Mutter, der Tochter IseddinTahir's,

[1]) Mocherofago, bei Cassiri. [2]) Reschideddin. [3]) in d'Ohsson IV. 39. irrig fils du Vezir Schemseddin.

Digitized by Google

nach Issfahan gegangen, als Medschdeddin Muminan vo Kaswin, einer der Blutegel des Wesirs, an Arghun Berich erstattete, dass fasst alle Krongüter in den Händen de Enkel Schemseddin's. Der Befehl erging, die Söhne Schems eddins hinzurichten. Von diesen wurden *Mesud* und *Fere dschullah* zu Tebris getödtet; dem Enkel *Mahmud* rettete der Vogt das Leben, weil in dem Befehle blos von de Söhnen und nicht von den Enkeln die Rede; aber *Ali* welcher zu Issfahan sich befand, wurde getödtet, und sechzehn Tage nach ihm auch sein Oheim Mesud. Noch waren von den Söhnen Schemseddin's zwei, nämlich: *Atabeg* und *Sekeria*, übrig, welche, die einzigen, nicht gewaltsamen Todes starben. Der Jude legte nun seinem Namen und dem seiner Brüder nach dem Beispiele der Herrscher aus dem Hause Buje den Ehrennamen *Dewlet*, d. i. *Reich* oder *Hof*, bei; er nannte sich *Seaadeddewlet*, d. i. das Reichsglück, seine Brüder hiessen: *Fachreddewlet*, d. i. Reichsruhm, *Mohesibeddewlet*, d. i. Reichsläuterer, desgleichen seinen anderen Angehörigen, unter die er die Statthalterschaften des Reichs vertheilte; den beiden genannten Brüdern und dem Dschemaleddin von *Destadscherd* übertrug er die Befehlshaberschaft von Bagdad; nach Fars sandte er den Medschdeddewlet, d. i. Reichsglorie, den Sohn des Astronomen *Montachabeddewlet*, d. i. des Reichsauserwählten, als Statthalter nach Diarbekr seinen Bruder *Emineddewlet*, d. i. Reichsintendent, und die Befehlshaberschaft von Tebris verlieh er seinem Neffen Ebu Manssur *Mohesibeddewlet* (ein zweiter Reichsläuterer) dem Arzte[1]). Fünf Juden (die vier Brüder und der Neffe) hatten die Verwaltung unter sich getheilt. Die Emire *Taghadschar*, *Ordu Kaja* und *Dschuschi*, welche bisher die Finanzen verwaltet, wurden durch ein Patent verständigt, dass *Seaadeddewlet* der Befehlshaber des Staatsschatzes sei, „und dass sie ohne dessen Gutheissung kein Geschäft dem Padischah vorzutragen ermächtiget seien, dass dem Wesir aber frei stehe, zu jeder

3. Redscheb 688 / 23. Juli 1289

[1]) Reschideddin.

Digitized by Google

Zeit Geschäfte zu schlichten, ohne sich nach ihnen zu richten". Die Wesire und Emire der Länder wurden ihm untergeordnet, Könige und Sultane standen dem Arzte Juden zu Befehl; wäre nicht Chorasan und Rum wirklich im Besitze Ghasan's und Kendschatu's, der beiden Söhne Arghun's, gewesen, so hätte er auch diese Länder an seine Geschöpfe verliehen [1]). Er vernichtete gleich Anfangs seiner Verwaltung in allen Ländern die *Melik*, wörtlich *Könige*, der Finanz, d. i. Intendenten der Pachten und Steuern, und erregte in den Herzen der Juden die Erwartung, dass in ihm der versprochene Messias erschienen, der Wiederhersteller des Reichs im vorigen Glanze. Die Verordnungen, die er in Finanzsachen erliess, waren streng, aber verständig, auf die sichere Eintreibung der Steuern und Vermehrung des Staatsschatzes berechnet; den Plackereien der Gesandten und Vögte wurde gesteuert, arabische und persische Dichter und Philologen mit Geschenken und Pensionen zur Verbreitung seines Lobes erkauft. Binnen zwei Jahren war ein ihm gewidmetes Buch, welches blos die zu seinem Lobe erschienenen *Ghaselen*, *Kassidete*, *Makame* und Lobreden enthielt, gesammelt, und welches sich noch zur Zeit Wassaf's zu Bagdad fand; er nahm sich nicht nur mit den Prinzen und Nujanen, sondern auch gegenüber des Schah und dessen Gemahlinnen die grössten Freiheiten heraus. Eines Tages, als er mit dem Schah langen Puff spielte, streckte er mir nichts dir nichts seine Füsse aus, als läge er auf einem Ruhebette; eine der Frauen, welche herein kam, redete ihn an: „Wie unterstehst du dich, in Gegenwart eines solchen Chans, dessen Sklaven mit dem störrigen Himmel wie mit einer Kugel aus Handteig spielen, ohne Scheu den Fuss auszustrecken?" Seaadeddewlet entschuldigte sich mit dem Zipperlein, und Arghun liess die Entschuldigung gelten.

Da die grossen Emire *Taghadschar*, *Semaghar*, *Kundschukbal* und *Tughan* ihm alle aufsässig, so suchte er sich *Verwaltung von Fars; Emir Tughan.*

[1]) Wassaf.

wenigstens mit dreien zu befreunden, denen er einen Antheil an der Verwaltung überliess; diese waren *Ordu Kaja*, den er als Helfer zu sich nahm; *Karadschar*, dem er die Verwaltung von Arran anvertraute, und *Dschuschi*, dem er die von Schiras übergab; dem letzten gab er noch zwei Beamte [1]) und den Sohn Sundschak's als *Serwan* oder *Tschausch*, d. i. Vollstrecker der Befehle, an die Seite. Die Herren der Finanz zu Schiras versprachen die fünfhundert Tomane, die Ausstände, binnen Jahr und Tag herbeizuschaffen, wenn man ihnen den *Dschelaleddin Serwistani* gebunden ausliefere. Diess geschah; als aber die Inhaber der Pachtdistrikte [2]) und die Landschreiber [3]) nicht Wort hielten, wurden die ersten, die Herren der Kammer, die schon oben bei der Erzählung der Zustände von Fars genannt worden, hingerichtet [4]). Die Steuereinnehmer und Verwalter wurden alle gefoltert und durch Vergantungen und Confiscationen eine ungeheuere Summe erpresst. Seaadeddewlet's Strenge war rücksichtlos gegen die Emire und führte später seinen Sturz durch die Rache einer empfindlichen Beleidigung des Emirs Tughan herbei, welcher, wie wir gesehen, schon den allmächtigen Buka aus Rache für empfangene Stockschläge gestürzt. Tughan, der Sohn Tarakai's, ehemals der Vogt in Kuhistan, einer der ersten Inaken, d. i. Hofdiener, „war", sagt Wassaf, „ein höchst scharfsinniger und feiner Kopf [5]) an Urtheilskraft, durchdringendem Scharfsinn, in der Rede Schlagfertigkeit und Zierlichkeit, hatte er unter den Mongolen nicht seines Gleichen"; dazu war er ein gewandter Briefsteller, Buchhalter, Dichter und Astronom, ein ganzer *Keschadschem*, d. i. ein in den fünf freien Künsten, deren Anfangsbuchstaben in diesem Worte enthalten sind [6]) (*Schreibkunst*,

[1]) Wassaf nennt *Schemseddewlet* und *Iseddin Mosaffer*, und Reschideddin den *Dschelaleddin Serwistani*. [2]) *Asshabi Buluk*. [3]) *Bitekdschi*. [4]) *Fachreddin Mubarekschah, Medschdeddin Rumi, Schemseddin Huseini*; Wassaf und Reschideddin. [5]) Scharfsichtiger als *Ajas*, feiner als *Kais Ben Soheir*, als *Moghairet B. Schaabet*, als *Amru Bel el aass*; Wassaf. [6]) *K. Kjatib*, d. i. der Schreiber, *Sch*, d. i. *Schaair*, Dichter, *Dschim*, d. i. *Munedschim*, d. i. Astronom, *Mim*, d. i. Musik; Kamus; das Wort und die Erklärung fehlt in Freitag's Wörterbuch.

Digitized by Google

Dichtkunst, *Astronomie, Philologie und Musik*), vollkommen bewanderter, hochgebildeter Mann. Als nach der Hinrichtung Buka's der Emir *Newrus* in Chorasan rebellirte, wurde Tughan mit einem Auftrage dahin abgesandt; bei seiner Rückkehr liess Seaadeddewlet dem Schah vortragen, dass die Curiere Tughan's mehr als ihre normalmässigen Taxen genommen, und Tughan wurde zu der hierauf durch die Jasa gesetzten normalmässigen Strafe von siebzehn Stockprügeln verurtheilt. Tughan, welchen Nichts aus der Fassung brachte und welchem ein guter Einfall immer zur Hand, sah sich im Saale um und sagte: Was würde es denn schaden, wenn jeder der Collegen Emire einen der siebzehn Stockstreiche auf sich nehmen wollte? Es waren mehr als siebzehn Emire zugegen. Der Schah lachte, und allsogleich citirte Tughan das Distichon Motenebbi's:

> Wenn der Löwe winkt mit Löwenmacht,
> Meinet ja nicht, dass der Löwe lacht[1]).

Durch diesen glücklichen Einfall und seine Geistesgegenwart kam er diessmal von der verhängten Strafe los, aber der Groll wider den Juden, der ihm die Schmach der Verurtheilung zugezogen, wurzelte so tiefer in seiner Brust, und er verband sich zum Sturze desselben mit dem Emir *Kundschukbal* und Anderen, indem sie keine Gelegenheit unterliessen, ihren Feind beim Schah zu verschwärzen. Dieser indessen, voll hochfliegender Pläne, stand noch immer fest durch den guten Erfolg seiner Finanzverwaltung, welche den Schatz füllte, und durch seine Einstreuungen von der Einführung einer neuen Religion, deren Oberhaupt der Schah sein sollte[2]). Arghun war nicht Moslim, wie sein Vorfahrer, sondern vielmehr den Juden und Christen geneigt; von seiner Neigung für die Juden spricht die fünfgetheilte Herrschaft der vier Brüder und des Neffen, von seiner Vorliebe für die Christen sein Befehl, die von Teguder zerstörten Kirchen wieder herzustellen[3]), und seine Verbindungen mit den

[1]) Wassaf in dem Hauptstücke der Verwaltung von *Schiras*.
[2]) Wassaf. [3]) Haithonis hist. C. 38.

Königen Armeniens und Georgiens, seine Gesandtschaften an den Papst und König von Frankreich, von denen weiter unten die Rede sein wird. Indessen, da sein Plan der neuen Religion noch nicht reif, konnte er nicht umhin, dem Scheine nach den Islam zu beschützen, wovon ein von Wassaf erhaltener, zu Gunsten der Pilgerkarawane von Mekka erlassener Befehl das Belege; indessen lag ihm wenig daran, dass das Blut der Pilger im Umfange des heiligen Hauses vergossen wurde, und siebzehn der grössten Imame verbannte er nach Schiras, um dort von Schemseddewlet die Strafe der Jasa, d. i. Prügel, zu empfangen.

Feldzug gegen Derbend; Bauten.

4. Ramasan 688
21. Sept. 1289

In der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche dieses Jahres begab sich Arghun, welcher auch ein Freund der Astronomie, wiewohl er mit Vorliebe Alchymie trieb, nach Meragha, um die Sternwarte zu besuchen; in der folgenden Tag- und Nachtgleiche des Frühlings verehrte er der Frau Bulughan,

9. Rebiul-ewwel 689
24. Mai 1290

der Tochter Otaman's, des Sohnes Obotai Nujan's des Konghuraten, das Lager der verstorbenen Frau Bulughan, welche aus dem Hareme des Grossvaters Hulagu und des Vaters

13. Rebiul-ewwel 689
28. März 1290

Abaka in das seine übergegangen war. Vier Tage nach vollzogener Hochzeit kamen Boten, welche feindlichen Einfall an der Gränze von Derbend meldeten. Die Emire Schiktur Nujan, Kundschukbal und Taghadschar wurden allsogleich

1. Reb. achir 689
15. April 1290

aufzusitzen befehligt. Der Chan begab sich nach Pilsuwar und rückte mit dem schweren Gepäcke bis Schaburan vor; am Ufer des Karasu traf der Vortrab der beiden Heere auf einander. Das feindliche befehligte *Abadschi* und *Mengli*, die beiden Söhne *Mengku Timur's*, des Herrschers von Kipdschak, und der Feldherr *Nokai*; das Arghun's: die Emire *Taghadschar, Kundschukbal, Toghruldsche* und *Taidschu*, der Sohn Bukuwa's; die letzten drei setzten über

17. Reb. achir 689
3. Mai 1290

den Fluss, schlugen die Kipdschaken, tödteten ihnen dreihundert Mann und machten mehrere Gefangene [1]). Hierauf

[1]) Unter den Todten: *Burultai* und *Kadai*, Emire von Tausenden, und der Bruder *Jenitsche's*; unter den Gefangenen: *Huriktai*, der grosse Emir.

wurde zu Pilsuwar der Sieg mit Festen gefeiert, und Seaad-eddewlet sandte die frohe Nachricht mittels Siegesschreiben durch's Reich[1]). Da die Ruhe an der Gränze von Derbend hergestellt war, wandte sich Taghadschar nach der östlichen, wo in Chorasan der Aufruhr des Emirs Newrus in hellen Flammen emporloderte. Arghun wurde durch den Tod seines Sohnes *Jesutum* betrübt; auch waren der Emir *Sundschak* und sein Sohn *Schadi* zu Meragha gestorben. Zwei Monate hernach ward zu Tebris *Medschdeddin Muminan*, dessen oben als eines Blutegels der Finanz Erwähnung geschehen, hingerichtet, und die Fahnen des Schah's trafen im Sommerlager von *Alatagh* ein; er kehrte über Wan und Wastan zurück. Auf dieser Station wartete dem Schah Kotbeddin der Schiraser auf und brachte seinen Atlas der westlichen Meere mit einer Beschreibung ihrer Gestade und Inseln, der Länder Rums und des mittelländischen Meeres dar. Der Blick Arghun's fiel auf die Stadt *Amuria*, so berühmt, als die Geburtsstadt des Kaisers Theophilos und die Verheerung derselben durch den Chalifen Moteaassim. Arghun liess sich Alles erklären und war mit der Erklärung ungemein zufrieden; er ging auf die Jagd, und sagte dem Molla, sich nach derselben wieder bei ihm einzufinden, weil er mit ihm gerne weiter spreche, da er so wohlberedt. Hierauf ging der Wink an Seaadeddewlet, die drei Verwalter, welche aus Rum zurückgekehrt waren: *Emirschah, Fachreddin* und den Sohn *Hadschi Leila's*, zu ergreifen; dem ersten rettete die Fürbitte Kotbeddin's und Seaadeddewlet's das Leben, der dritte ward sogleich getödtet, der zweite unter Aufsicht gesetzt und später hingerichtet. Hierauf kamen drei Emire: *Akbuka, Doladai* und *Aldschiwaktan*, aus Rum, von denen der erste dorthin zurückgesandt ward. Das Fest des Fastenmondes wurde zu Tebris zur Freude der Moslimen mit grosser Feierlichkeit begangen. Es wurden vier Minarete erhöht; die Kadi und Imame, die Chatibe und Scheiche wurden alle versammelt. Arghun, der ein grosser Baulieb-

7. Dschem. ewwel / *19. Juni*

2. Schaaban / *12. August*

13. Schaaban / *23. August*

5. Schewwal 689 / *13. Oct. 1290*

[1]) Reschideddin.

haber, befahl, auf der Westseite der Stadt eine Vorstadt anzulegen, welche *Schem* oder *Schenb* hiess, und in der später sein Sohn Ghasan sein berühmtes Grabmal erbaute; er befahl den Bau einer Stadt zu *Scherujas*, nördlich von Kaswin, welche, ebenfalls erst später unter Ghasan vollendet, den Namen *Sultanije* erhielt; eine Tagreise südlich von Sultanije, zu *Andscherud*, hatte Arghun's Vater, Abaka, einen Palast in der Ebene erbaut, wo ein natürliches Wasserbecken mit zwei Abflüssen, dessen Wasser sich nie mindern und mehren soll, wenn auch die Abflüsse verdämmt werden[1]). In der Nähe von Sedschas ist der gleichnamige Berg, auf welchem hernach Arghun begraben ward; auch im Gebirge Alatagh, welches das gewöhnliche Sommerlager schon von Hulagu's Zeit her, baute er ein Serai[2]). Zu *Lar* oder *Lardschan*[3]), der gleichnamigen Hauptstadt der am Fusse von Hügeln gelegenen Landschaft *Laristan*, baute er einen Sommerpalast, welcher das Köschk Arghun's hiess; der Basar der Stadt gilt noch heute für den schönsten Persiens; das heute in Ruinen liegende Schloss galt ehemals für uneinnehmbar. Die zwölftausend Einwohner leben von dem Erzeugnisse ihres Kunstfleisses, Bogen und Baumwollzeugen; alle Häuser sind bequem und nett eingerichtet; jedes mit den beiden Luxusanstalten einer persischen Sommerwohnung, nämlich einem *Badgir* und *Serdab*[4]), d. i. mit einem Windfang und einem unterirdischen Saale, versehen; in diesen dringt die Hitze nicht ein, durch jenen kreist im oberen Theile des Hauses der Luftzug. Zu Tebris erhielt die von Arghun erbaute Vorstadt den Namen *Arghunije*; er gab Jedermann die Freiheit, sich dort anzusiedeln; und liess unterirdische Kanäle (Kjaris) graben nach dem in Persien von uralter Zeit her eingeführten und heute noch üblichen Systeme unterirdischen Kanalbaues. Die kühlen Thäler des Alatagh waren das gewöhnliche Sommerlager, die südlichen Ebenen von *Kongorolang*, d. i. die Falken-

[1]) Dschihannuma S. 297. [2]) Dschih. S. 426. [3]) Dschih. S. 341.
[4]) M. Kinneir's geographic mem. on the persian Empire p. 84.

Digitized by Google

weide, das Sommerlager, wo hernach *Sultania* gebaut ward; der Frühling und Herbst wurde, wie gesagt, wechselweise zu Meragha und Tebris zugebracht, wie vormals die persischen Könige ihre Residenz nach den Jahreszeiten zu Babylon, Ekbatana oder Susa aufschlugen.

Arghun's Krankheit.

Arghun, der Alchymie und den geheimen Wissenschaften ergeben, hatte indische Bachschi, d. i. Schreiber, gefragt, durch welche Mittel sie sich ihr Leben so langwierig fristeten. Sie gaben ihm ein aus Schwefel und Merkur zusammengesetztes Mittel als die Panacee der Lebensverlängerung an. Arghun nahm dasselbe durch acht Monate, und als ihm hierauf die Bachschi eine Quarantäne zu Tebris vorschrieben, schloss er sich dort ein, ohne Jemanden Anderen, als Seaadeddewlet und seine Geschäftsführer *Ordu Kaja* und *Kadschan* zu empfangen. Nach den vollendeten vierzig Tagen begab er sich in's Winterquartier nach *Arran*, wo er krank ward, vom Arzt Emineddewlet Arznei nahm; als diese nicht anschlug, gab ihm einer der Bachschi eines Tages drei Becher Weins, worauf er einen Anfall von Zipperlein hatte. Nach zweimonatlichen Leiden fiel es ihm ein, die Ursachen der Krankheit, welche übernatürlicher Einwirkung Schuld gegeben ward, untersuchen zu lassen. Die Einen sagten, sie rühre von bösen Wesen her und könne nur durch Almosen geheilet werden; die *Kamen*, welche nach mongolischer Art das Geheime und Verborgene aus Schulterbeinen der Schafe erforschten, warfen den Verdacht von Zauberei auf. Die Prinzessin *Tughandschak*, die Tochter der Frau Ilkotlogh, war die angeheirathete Nichte *Dschuschkab's*, dessen Tochter Arghurak mit Schadi Gurgan vermählt, mit diesem die Tochter *Tughandschak* aus dessen Beischläferin Ilkotlogh erheirathet hatte. Ilkotlogh war also aus dem Harem *Schadi Gurgan's* in das Arghun's übergegangen, und *Tughandschak* erscheint hier als Nebenbuhlerin ihrer Mutter um die Liebe des Schahs. Sie wurde mit anderen Frauen ihres Gefolges vor Gericht geladen. Sie bekannte, dass sie, um sich der Liebe des Chans zu versichern, Talismane geschrieben, und dass sie, um sein Leben zu retten,

Digitized by Google

gerne das ihrige opfern wolle. Sie wurde der Zauberei schuldig erkannt und mit allen ihren Zofen ertränkt. Durch die Krankheit des Chans war Seaadeddewlet auf's äusserste bestürzt, indem er wohl einsah, dass sein Leben an das des Schahs geknüpft sei. Er nahm nun zu guten Werken die Zuflucht; an Einem Tage erliess er siebzig Schreiben, sogenannte Gerechtigkeitsbefehle, welche die Ausübung der Gerechtigkeit einschärften und Almosen anordneten. Eine seiner grössten Wohlthaten waren dreissigtausend Dukaten, womit er den Bewohnern Bagdads ein Geschenk gemacht, und hunderttausend, die er den Armen und Frommen von Schiras zugedacht. Es ergingen Befehle, wodurch verboten ward, den Verwandten der Majestät, den Frauen, Söhnen, Töchtern, Schwägern, das Geringste zu nehmen; hierdurch hoffte er, dieselben mit dem Fiskus und sich zu versöhnen; allein die Emire [1]), denen seine Herrschaft immer unerträglicher, verschworen sich zur Abschüttelung dieses Joches, und sie traten zuerst als öffentliche Ankläger wider das Werkzeug der Blutbefehle, den Sultan Aidadschi, auf, durch welchen vor zwei Jahren die Prinzen Huladschu und Karabukai und eilf andere, in Allem dreizehn Prinzen aus dem Geblüte Tschengischan's, hingerichtet worden waren, indem diese Hinrichtung nun als die eigentliche Ursache der Krankheit Arghun's angegeben ward. Ein Kame sagte aus, die mit ihren Vätern hingerichteten unschuldigen Kinder, Söhne Huladschu's und Karabukai's, seien dem Arghun erschienen und hätten ihm Vorwürfe über ihre unverschuldete Hinrichtung gemacht; er habe ihnen geantwortet: Davon weiss ich nichts; nicht ich bin euer Mörder, sondern Sultan Aidadschi. Dieser, hierüber zur Rede gestellt, berief sich auf des Chans Befehl. Die Antwort kam: er wisse nicht darum. Sultan Aidadschi entgegnete: wie könne der Chan diess gesagt haben, da ihm die Krankheit seit langem die Sprache benommen. Die Richter urtheilten, dass, wenn der Padischah nicht sprechen könne, die Ursache seiner

4. Ssafer 690
5. Febr. 1291

[1]) Die Emire *Taghadschar, Kundschukbal, Tewekkul Toghan.*

Digitized by Google

Krankheit keine andere als das durch Aidadschi gegebene Bluturtheil sei, und verurtheilten ihn zum Tode. Am selben Tage (es war das Geburtsfest des Prinzen *Chatai Aghul*) wurde Dschudschi auf Tughan's Befehl ergriffen und in der Nacht hingerichtet; am folgenden Tage zog Taghadschar den Seaadeddewlet und seinen Helfer Ordu Kaja vor Gericht, und Beide wurden getödtet[1]; ihre Häuser wurden vom Heere geplündert. Sechs Tage hernach starb Arghun zu Baghdschei Arran und zwei Tage später wurde sein Leichnam nach dem Berge Sedschas abgeführt, wo sein Grab noch nach dem alten Gebrauche der Mongolen verborgen gehalten, bis es in der Folge von seiner Tochter entdeckt, mit einem Dome überwölbet ward[2].

1. Rebiulewwel 690 — 4. März 1291

7. Rebiulachir 690 — 10. März 1291

Noch haben wir in der Regierungsgeschichte Arghun's die Darstellung seiner Verhältnisse mit Aegypten und mit christlichen Fürsten nachzutragen. Bereits unter der Regierung Ahmed Teguder's ist erwähnt worden, dass der Gesandte desselben, Abderrahman, von Sultan Kilawun eingekerkert, im Kerker gestorben sei. Nähere Umstände über diesen Botschafter finden sich bei den ägyptischen Geschichtschreibern. Kilawun hatte auf seinem Wege von Kairo nach Damaskus zu Ghasa den Tod Ahmed Teguder's und die Thronbesteigung Arghun's erfahren. Einen Monat hernach gewährte er der persischen Botschaft zu Damaskus Audienz. Sie bestand aus dem Scheich Abderrahman, dem Emir Samdaghu und dem Wesir des Fürsten von Mardin[3]; der Scheich war in den Habit der Derwische Fakir gekleidet; als er sich nicht freiwillig beugen wollte, wurde er gewaltsam zur Erde niedergeworfen, und der Sultan würdigte ihn keines Blickes; doch nahm er das Schreiben Ahmed's und liess die Botschafter mit Kaftanen bekleiden. Das Schreiben Ahmed's begann mit der gewöhnlichen Formel

Arghun's Verhältniss mit Aegypten und den europäischen Fürsten.

12. Dschem. ewwel 683 — 27. Juli 1284

[1]) Im Schedschretol Etrak ward Seaadeddewlet am letzten Saafer des J. 690 hingerichtet und Arghun starb drei Tage hernach, am 3. Rebiulewwel. [2]) Dschihannuma S. 297; im Schedschretol Etrak S. 265 im Berge Sobeir (?) nächst der Grabstätte des Propheten Kyde (?). [3]) d'Ohsson III. 612. nach Makrisi.

Digitized by Google

mongolischer Befehle: Unser Wort an den Sultan Aegyptens. Unter den Geschenken zeichneten sich sechzig grosse Perlen, ein Topas im Gewichte von zweihundert Miskalen und ein Rubinbalasse von zwei und zwanzig Drachmen aus. Kilawun liess sie dreimal in seine Gegenwart kommen, und verständigte sie das drittemal von Arghun's Thronbesteigung. Sie wurden alle ihres Gepäckes beraubt und eingekerkert. Der Scheich starb noch vor Ende des Jahres und seine Begleiter wurden dann in Freiheit gesetzt. Während dieser feierlichen, zur Schliessung festen Friedens gesandten Botschaft hatte sich Sultan Kilawun zweier beträchtlichen festen Plätze bemächtigt. Der eine, *Katibe*, in der Landschaft Amid, in der Nähe von Kerker, welcher von den Truppen von Biret, Aintab und Rawendan besetzt ward; der andere, *Kachta*, dessen aufrührerische Besatzung ihren Befehlshaber tödtete und das Schloss verrätherischer Weise an den Befehlshaber von Haleb übergab. Diesem fertigte im selben Jahre Arghun den Befehl eines Streifzuges nach Cilicien zu, um die Armenier dafür zu strafen, dass sie, als sie zwei Jahre früher sich mit den mongolischen Truppen zu Haleb befanden, die grosse Moschee eingeäschert. Sie drangen bis *Ajas* vor, schlugen die armenischen Truppen im Passe von Iskenderun, verfolgten sie bis Tell Hamdun und zogen sich dann zurück [1]). Zwei Jahre später streiften tausend Mann der Besatzung von Haleb nach Mardin und Sindschar und schlugen von Mossul die Besatzung, welche einen Ausfall gemacht, mit dem Verluste von zweihundert Mann zurück. Mit Papst Nikolaus IV. hatte Arghun wiederholten Verkehr von Gesandten, deren einer, *Buscarell*, ein *Kuridschi*, d. i. von seiner Leibwache, zugleich Ueberbringer von Schreiben an Eduard, König von England, und Philipp den Schönen von Frankreich. Die Gesandten versprachen Hilfe wider die Saracenen in Syrien und Bekehrung zum Christenthum. Die Gesandten Arghun's versprachen: der Chan wolle sich nach Jerusalems Eroberung in der heiligen Stadt taufen lassen;

28. Ramasan 683 / 8. Dec. 1284

[1]) d'Ohsson p. 614.

der Papst belehrte ihn in seinem Schreiben über die Dogmen und Pflichten des Christenthums. Nikolaus schrieb nicht nur an den Chan, sondern auch an dessen Frauen und an seinen Sohn *Oldschaitu*, welchen die Mutter *(Urukchan)* getauft und Niklas genannt hatte. Der Papst schrieb an die Prinzessin *Ilkotlogh* [1]), die er zur Verbreitung des Christenthums, nachdem sie beigetreten, aufmunterte; die Frau Uruk [2]), welche von jeher Christin, bat er, auch die Prinzen *Ghasan* und *Chatai Aghul* [3]), welche von anderen Müttern, zur Annahme des Christenthums zu bewegen. An König Eduard I. nahm der Gesandte Buscarell ein Schreiben des Papstes mit, welcher ihn zu ehrenvollem Empfange und geneigtem Gehöre empfahl; dem König Philipp schrieb Arghun im fünfhundertsten Jahre vor der französischen Revolution, dass er im folgenden mit seinen Truppen vor Damaskus zu lagern hoffe, ihm das eroberte Jerusalem schenken werde. Der erste dieser Gesandten Arghun's an den Papst war um ein Jahr früher angelangt; diess ist im selben, wo der Jude Seaadeddewlet zur vollsten Macht gekommen. Diese Botschaften Arghun's sind also wohl weniger dem Christenthume der Frauen und der Taufe der Prinzen zuzuschreiben, als der Politik des Juden, welcher durch die Hilfe des Papstes die Könige von Frankreich und Eng-

---

[1]) Bei Odoric Raynald IV. p. 41 et 42. *Elegag* und *Tuctan*; d'Ohsson IV. 99. meint, unter der letzten sei *Tuktan*, die Wittwe Abaka's, Mutter Kendschatu's, zu verstehen, was aber unrichtig, da Reschideddin (unter den Frauen Abaka's) ausdrücklich sagt, dass sie bei Lebzeiten Abaka's gestorben, durch die Frau Ildürmisch ersetzt worden sei; i. J. 1288, wo Nikolaus IV. schrieb, war Tudai seit einem Jahre Gemahlin an der Stelle der verstorbenen Bulughan, und den Tod der anderen grossen Frau, Kotlogh, konnte Nikolaus nicht wissen, da sie am 12. April 1288 starb und der an sie gerichtete Brief vom 12. datirt ist. [2]) Die Tochter Sarudsche's, die Schwester des Emirs Irindschin, des Keraiten, die Urenkelin Owang's. [3]) Bei Odericus *Casian* und *Saron*; da Arghun nur vier Söhne hatte und über *Chodabende* und *Ghasan* kein Zweifel obwalten kann, so fragt sich nur, ob unter *Saron* der dritte, *Jesu Timur*, oder der vierte, *Chatai Aghul*, zu verstehen sei; der letzte hiess ehemals *Sonkar Kanis*. Reschideddin.

Digitized by Google

land, die Aegypter von Syrien abzuhalten hoffte. Sie umfassen die vier Jahre seiner Staatsverwaltung bis zu seinem, Arghun's fast gleichzeitigem Tode; als aber Nikolaus IV. seine Antwort auf das durch den Botschafter Tschagan an ihn und an Eduard, König von England, gerichtete Schreiben datirte, waren Seaadeddewlet und Arghun schon fünf Monate todt.

Kendschatu's Thronbesteigung.

Von Arghun's Tod sandten die verschiedenen Parteien der Emire, welche über die Nachfolge des Thrones getheilter Meinung, die Kunde an die drei Prinzen, denen sie denselben zugedacht; nach Chorasan an *Ghasan*, den ältesten Sohn Arghun's, nach Bagdad an *Baidu*, den Sohn Tarakai's, des fünften Sohnes Hulagu's, und nach Rum an *Kendschatu*[1]), den Bruder Arghun's, welchem nach dem mongolischen Erbrechte die Nachfolge der Herrschaft als dem Aeltesten des Hauses gebührt. Am ersten Tage waren die Emire zwar über die Nachfolge Kendschatu's einig gewesen, aber schon am anderen sandten Taghadschar und Semaghar dem Legsi, welcher mit der Nachricht des Todes an Kendschatu abgefertigt worden, den Balisad mit der Nachricht nach, dass die versammelten Emire und Frauen noch den *Baidu* als den Aeltesten der Familie zum Throne berufen hätten. Hierzu bestimmte die beiden genannten Emire einerseits die Furcht vor Ghasan's bekannter Energie und Herrscherkraft, bei welcher der ihrigen wenig Raum bliebe, andererseits die Aussicht, dass, wenn Kendschatu Chan, er allen Einfluss der Herrschaft seinen mit ihm in Rum befindlichen Emiren überlassen und sie mit ihrer Partei leer ausgehen würden. Die Partei Baidu's bestand aus den Emiren: *Taghadschar*, *Semaghar*, *Kundschukbal*, *Tokal*, *Schiktur*, *Tughan*, *Timurbuka*, *Tekne*, *Ildschidai*, *Toghdai* und *Doladai*;

[1]) Nach dem Schedschretol Etrak und anderen *Kendschatu*; bei Haithon Cap. XXXIX heist er *Regayto*, was augenscheinlich eine Verstümmelung von *Keichatu* und nicht von *Kendschatu*; aber das Schedschretol Etrak sagt p. 270 nach der Geschichte der vier Uluse, dass sein Name ursprünglich *Enkutu* gewesen, was auf mongolisch wunderbar, staunenswerth heisse.

Digitized by Google

der letzte wurde auf der Stelle mit einem Heere nach Fars abgeordnet, wo die Luren eingefallen, Schiras erobert, den Vogt todtgeschlagen hatten. Baidu, klug und umsichtig und ohne Heer, um dem an ihn gestellten Antrage anderer Emire Gewicht zu geben, anwortete: Nach dem Gesetze Tschengischan's gebührt die Chanschaft den Söhnen des Bruders, weil ihr Vater der Aeltere des meinen; welches Recht habe ich auf den Thron, so lange jener und andere Prinzen leben, die mir dem Alter nach vorgehen? Nach diesem Grundsatze hätte er den von sich gewiesenen Thron dem Ghasan als dem Aelteren zuweisen sollen; aber es scheint, dass, weil Kendschatu die grösste Partei für sich hatte, er es für klüger fand, sich an diesen zu halten, indem er ihm die Nachricht von dem an ihn gelangten Antrage mittheilte [1]). Baidu's Weigerung bestürzte die Emire, welche ihm den Antrag gemacht, und an deren Spitze Tughan, der Hebel des Sturzes der beiden Grosswesire der vorigen Regierung, des Turkmanen Buka und des Juden Seaadeddewlet. Einige [2]) gingen nach Rum, um sich an Kendschatu anzuschliessen. *Kundschukbal* entfloh, *Tokal* verliess sich auf einen Haufen Georgier, *Tughan* brütete Aufruhr in Irak, der Prinz *Suka* (der jüngste Sohn Jaschmut's, des dritten Sohnes Hulagu's) mit den Emiren *Tschoban*, dem Suldusen, und *Kurmischi*, der Sohn Alinak's, führten auf Tokai's Rath das Lager der Frauen nach dem Gebirge von Alatagh dem Kendschatu entgegen. Die Frau *Uruk*, die Wittwe Arghun's, die Mutter zweier seiner Söhne und dreier seiner Töchter, war mit ihnen verstanden. Die Emire [3]) welche dem Baidu zu *Kökbuldagh* [4]), d. i. am blauen Quelle, in der Nähe von Sughurluk, aufgewartet, verliessen ihn. *Ildschitai Kuschdschi, Kundschukbal, Timurbuka, Tschoban* gingen zu Kendschatu über. Als er in die Nähe von Alatagh kam, gingen ihm *Chatai Aghul*, der jüngste Sohn Arghun's, und andere Prinzen entgegen. *Taghadschar*,

S. Dschem. ewwel 690 9. Mai 1291

[1]) durch *Kutla Kokultasch*. Wassaf. [2]) *Tamerbugha, Saji Ebdschi, Konan Achtadschi.* [3]) *Sati, Kuman, Tudadschu.* [4]) *Koiltagh* ist ein Schreibfehler.

das Haupt der Partei *Baidu's*, wurde sogleich in Empfang genommen; *Tughan*, welcher nach Gilan entflohen, wurde eingebracht; doch wurde ihm, weil er ein Schützling Baidu's,
24. Redscheb 690 vor der Hand nichts zu Leide gethan. Kendschatu bestieg
23. Juli in der Stadt Achlath den Thron.

Gericht über die Emire; Kendschatu's Krankheit und Familie.

Die erste Staatshandlung Kendschatu's war Bestrafung der beiden Häupter der Gegenpartei, der Emire Taghadschar und Kundschukbal, indem er jedem nach der Jasa drei Stockstreiche geben liess und den Befehl ihrer Tomane anderen übertrug [1]), und den Tughan mit den Söhnen der von ihm unmittelbar vor dem Tode Arghun's hingerichteten Emire, Dschudschi und Ordu Kaja, welche Blutrache forderten, vor Gericht stellte. Als die Emire, des Todschlags ihrer Mitgenossen angeklagt, zur Rede gestellt wurden, bekannten sich *Schiktur*, *Taghadschar*, *Kundschukbal*, *Semaghar*, *Tekne* und Andere schuldig und flehten die Gnade des Padischah an, der dieselben auch begnadigte, Andere gelinde (mit drei Stockstreichen) bestrafte; nur wider Tughan, welchem sowohl der Emir Akbuka, der Betraute Kendschatu's, als die Frau *Urukchan* feind waren, wurden die Söhne *Dschuschi's* und *Ordu Kaja's* mit der Klage der Blutrache losgelassen; dennoch wollte ihm Kendschatu das Leben schenken; auf die Vorstellung der Frau Uruk aber, dass Tughan der Urheber alles Unheils, sagte Kendschatu: dass er in diesem Falle wohl den Tod verdiene; kaum war dieses Wort seinen Lippen entfahren, als Akbuka den Söhnen
6. Schewwal 690 *Dschuschi's* und *Ordu Kaja's* die Blutrache der Väter über-
5. Oct. 1291 liess. Taghadschar und Kundschukbal wurden begnadigt, Schiktur wurde zum Stellvertreter in Persien ernannt. Kendschatu bezog das Winterquartier in Arran und lagerte zu Karadschal am Ufer des *Kor*, seinem ehemaligen Horte. Von hieraus wurden die Kundmachungsbefehle der Thronbesteigung in die Länder gesandt; auf ein Gutachten der Astronomen wurde in den Diplomen und auf den Münzen

[1]) den *Taghadschar's* dem *Baidschu Tetkaul*, den *Kundschukbal's* dem *Schiktur Nujan*. Wassaf.

Digitized by Google

dem Namen Kendschatu's die geheimnissvolle, ihm von dem *Kamen* ertheilte Formel, *Irindschin Durdschi*[1]) beigesetzt. *Senbu*, der Bruder *Suka's*, der zweite Sohn Jaschmut's, starb zu Dschaghatu[2]); der Prinz *Enbardschi*, der älteste Sohn Mengu Timur's (des eilften Sohnes Hulagu's), wurde in die östlichen Länder gesandt. Auch dieser hegte herrschsüchtige Gedanken, welche während der Abwesenheit Kendschatu's in Rum, wohin er sogleich nach der Thronbesteigung zurückgekehrt war, in seinem Hause durch Taghadschar genährt worden. Der Geschäftsmann Stellvertreter des letzten Ssadreddin von Sindschar, ein grosses Verwaltungstalent, hatte seinem Bruder Kutbeddin, welcher sich im Lager Enbardschi's befand, die ihm von Taghadschar gegebene falsche Kunde gesandt, dass Kendschatu's Heer in Rum von den Turkmanen und Karamanen aufgerieben sei und dass er sich beeilen möge, Besitz vom Throne zu nehmen. Kutbeddin gab diese Nachricht dem Scheich Dschemal von Schiras, welcher des Vertrauens Enbardschi's genoss. Dieser, klug und umsichtig, sandte den Scheich auf Kundschaft an Schiktur Nujan; auf dem Wege begegnete er dem Taghadschar und Ssadreddin, welche ihn bewegen wollten, auf der Stelle umzukehren und den Enbardschi zu schnellem Anmarsche zu bewegen. Der Scheich stellte sich willfährig, sagte aber, dass er nur, da er schon in der Nähe, sein Haus besuchen wolle; statt dieses Besuches begab er sich geradewegs nach Karadschal in's Lager Schiktur's, wo er sich von der Unwahrheit der Angaben Ssadreddin's überzeugte. Er entledigte sich also freundlicher Botschaft im Namen Enbardschi's und theilte dann dem *Schiktur* insgeheim den Auftrag Taghadschar's und Ssadreddin's mit. *Schiktur* sandte ihn mit freundlichem Schreiben und Geschenken an *Enbardschi* zurück; aber am nächsten Morgen überfiel er die Zelte *Taghadschar's* und behielt ihn und *Ssadreddin* bis zur Rückkehr Kendschatu's bei sich; als die Nachricht von dessen Ankunft verlautete, sandte er sie in

12. *Redscheb* 691
30. Juni 1292

[1]) Wassaf und Reschideddin. [2]) Reschideddin.

einem Geleite von fünfhundert Reitern demselben bis *Ersenjum* entgegen. Als Kendschatu zu *Alatagh* ankam, befiel ihn Krankheit, die längere Zeit dauerte; während derselben wurden von allen Gemeinden der verschiedenen Religionen Gebete angestellt; die Imame, Bischöfe, Rabbiner und Budhapriester beteten für die Dauer seines Lebens[1]); keiner Religion besonders zugethan, war er für alle gleichgültig[2]), nur sinnlichen Genüssen ergeben. Seine sechs Frauen waren: 1. *Aische*, die Tochter Tughu's, des Sohnes Ilkai Nujan's; 2. *Dundi*, die Tochter Akbuka's, des Sohnes Ilkai's, die Base der vorigen; 3. *Iltürmisch*, die Tochter Kotlogh Timur Gurgan's, des Konghuraten; 4. *Padischah Chatun*, die Tochter Kutbeddin's, des Sultan's von Kerman; aus dem Hareme seines Vorfahrers die Frauen: 5. *Bulughan* und 6. *Uruk*. Ausser diesen hatte er die Söhne *Alafreng* und *Iranschah* aus der Frau *Dundi* und *Dschinkpulad* aus der Frau *Bulughan*, drei Töchter aus der Frau *Aische* und eine vierte aus der Beischläferin *Abisch*, der Tochter des *Biklimisch*, des Bruders *Audschan's*, des Erlaten.

Ssadreddin von Sendschan Wesir; Einfall der Luren in Irak und Fars.

6. Silhidsche 691

19. Nov. 1292

Ssadreddin von Sendschan, der fündige Finanzmann, dessen oben erwähnet worden, bemühte sich um die Wesirsstelle durch *Buraldschin Ikadschi*, den Günstling Kendschatu's, und *Scherefeddin Semnani*, welcher beim Emir Akbuka in grösstem Ansehen und Einfluss. Durch diese beiden Kanäle gelang es ihm, mit der Würde des Emirs die des Wesirs zu vereinigen. Er erhielt dazu das goldene Ehrenzeichen des Löwenkopfes mit Rossschweif und Pelz und einen Toman von Truppen. Sein Anstellungsdiplom verbot den Prinzen und Prinzessinnen, sich im Geringsten in die Geschäfte der Verwaltung und der Finanzen zu mischen; sein Vorname *Ssadreddin*, d. i. Vorsitz der Religion, wurde in den von *Ssadri dschihan*, d. i. Vorsitz der Welt, umgeändert; zugleich erhielt sein Bruder *Kutbeddin*, d. i. Pol der Religion, das Amts des Richters der Richter mit der Veränderung seines Namens in *Kutbi dschihan*, d. i. Pol der Welt; ihr

[1]) Wassaf. [2]) nullam habebat legem vel fidem. Haithon C. 39.

Oheim *Kawameddin*, d. i. die Feste der Religion, erhielt die Befehlshaberschaft von Tebris mit dem Ehrennamen von *Kawamolmülk*, d. i. Feste des Reichs. Zum zweitenmale sah Persien die Verwaltung der Geschäfte den Gliedern einer einzigen einflussreichen Familie übertragen, wie unter Hulagu den beiden Brüdern *Dschuweini* und dem Sohne des Wesirs Schemseddin, Behaeddin, als Befehlshaber von *Schiras*. Die Sorge für die Herschaffung der Lebensmittel, das Oberverpflegungsamt des Heeres, wurde dem *Fachreddin Aidadschi* bestätigt [1]); dieser aber bat um Entschuldigung, indem er vorstellte, dass er bereits dreissig Jahre lang mit diesem Amte betraut, durch die Anforderungen von Zuschüssen der Prinzen und Prinzessinnen sich in Schulden gestürzt. Kendschatu wies dreissig Tomane zur Zahlung der Schulden an und empfahl ihm fürderhin die grösste Freigebigkeit und Gerechtigkeit; denn er wollte, dass seine Regierung der Ogotai's gleiche, mit welchem er die Tugenden der Grossmuth und Milde, aber auch den Hang zum Wohlleben gemein hatte. Das grösste Lob seiner Regierung ist, dass während derselben, einige Hinrichtungen in Luristan ausgenommen [2]), Niemand getödtet ward; den grössten Beweis seiner Milde gibt die Nachsicht, die er den rebellischen Fürsten von Lur und Jesd angedeihen liess. *Efrasiab* von Lur, der Sohn des unter der Regierung Abaka's und nachmalig erwähnten Atabegen Jusufschah, hatte unter der Regierung Arghun's, trotz der Gegenvorstellungen der Befehlshaber von Schiras, den Distrikt des Gebirges Kiluje, welches die Gränzscheide zwischen Fars und Lur, überfallen lassen. Er bemächtigte sich des festen Schlosses Mandschescht und setzte seinen Neffen Kisil über den neu erworbenen Gebirgsdistrikt. Kisil's eilf Brüder standen an der Spitze eben so vieler Heeresabtheilungen; es entstand zwischen dem Oheime

[1]) Wassaf dem grossen *Ssahib*; Fraser übersetzt in seinem Kuzulbasch diesen Ehrentitel mit Sir, Gentlemen, *Eltschi Ssahib*, d. i. Heergesandter. [2]) *Kisil* mit seinen Brüdern *Nussret* und *Ali Melik*. Wassaf.

Digitized by Google

und Neffen Streit über die Verwaltung des Berggebietes; Kisil, einigemal geschlagen, floh nach Schiras, kehrte dann aber wieder zurück, und schloss seinen Frieden mit dem Oheim; um denselben zu befestigen, verstand sich Efrasiab zur Hinrichtung seines Wesirs Dschelaleddin, und Entrichtung von Geldern. Als unmittelbar vor dem Tode Arghun's das Reich durch die Uneinigkeit der Emire und Arghun's schlaghaften Zustand in der grössten Verwirrung, benützte Kisil dieselbe zu einem Einfalle in Irak; er liess zu Issfahan die Verwandten des Emirs Dschelaleddin hinrichten, und der mongolische Vogt Baidu, der Schwager Taghadschar's ward durch die lurischen Reiter vor der Stadt getödtet. Kisil sandte seinen Bruder Salghurschah in dieselbe, und das Heer der Luren nahm unter dem Geschrei: Gott ist gross! davon Besitz Salghurschah setzte sich in dem Hause Chodscha Behaeddin's auf den Thron, und die Münze von Schiras prägte auf den Namen Efrasiab's von *Lur*[1]); dann dehnte er seine Herrschaft von den Gränzen Hamadan's bis an's Meer von Fars aus, überall lurische Vögte ernennend. Dschelaleddin, den Sohn des Atabegen *Tekele*, und Melik Nussret sandte er mit zweitausend Pferden[2]) wider den Toman Arghasun's; auf dem Marsche erhob sich zwischen Beiden Streit über den Vorrang des Marsches und sie zogen jeder auf seine Faust. Anfangs schlugen sie zwar die Mongolen und machten grosse Beute, aber diese kehrten zurück, und rächten die verlorene Beute durch die Niederlage der Luren; in diesem Treffen tödtete ein mongolisches Weib allein zehn Luren[3]). Endlich wurde Toladai wider die Luren, und Jisudar wider Jusufschah, den Atabeg von Jesd, gesandt, welche zu gleicher Zeit sich empört hatten. Toladai schlug die Luren und Efrasiab erhielt durch den Kanal der Frau Utruk und Padisch Chatun seine Verzeihung; nur Kisil und seine Angehörigen wurden hingerichtet.

S. Dschem. ewwel. 690 9. Mai 1291

[1]) Wassaf. [2]) Güsidc. [3]) Wassaf.

Digitized by Google

Gleichzeitig mit der Dämpfung der Unruhen in Irak und Fars traf die Nachricht ein, dass Melik Eschref, der Sultan Aegyptens, Kalaaterrum am Uebergange des Euphrats belagere. Zwanzig Wurfmaschinen spieen durch drei und dreissig Tage Steine und Naftafeuer hinein; endlich ward die Stadt durch Sturm erobert, die Besatzung, welche aus Mongolen und Armeniern bestand, niedergehauen, zwölfhundert Einwohner mit Weibern und Kindern in die Sklaverei geschleppt[1]). Kalaaterrum, das Schloss der Römer, von diesen und den Griechen Zeugma, d. i. die Ueberfuhrt, genannt, das ober Bire, dem alten Birthe, am Flusse Merseban[2]) liegt, war seit vier und zwanzig Jahren der Sitz des armenischen Patriarchen, dessen Pallast und Kirche bei der Einnahme in Flammen aufgingen. Sultan Eschref, welcher das Jahr vorher durch die Eroberung Akka's Syrien von den Kreuzfahrern gereinigt hatte, verwandelte den Namen des Römer- oder Griechenschlosses in den des Schlosses der Moslimin; aber der alte lebte dennoch fort, und hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Kendschatu vermählte sich jetzt mit der Frau Bulughan, der geliebten Gemahlin seines Vorfahrers und seines Bruders Arghun. *Tekia* oder *Tetkaul* starb in dem Pallaste Mansurije zu Arran und wurde nach Meragha bestattet. Von Meragha begab sich der Hof nach Siahkuh, wo ein Gesandter Kuwindschi's, des Sohnes Sertaktai's, des Zweitgebornen Dschudschi's, des Oberhauptes der weissen Horde, mit Versicherungen von Freiheit und Eintracht, und zwei Tage darnach die Gesandten Urugt Timur Aghul's, des Sohnes Kaidu's, des Enkels Ogotai's, mit dem Glückwunsche desselben, auch Gesandte von Emir Newrus, welcher in Chorasan die Regierung an sich gerissen. Zugleich mit diesen Gesandten der Uluse Dschudschi's und Ogotai's trafen die Gemahlinnen Kendschatu's, Aische aus Kleinasien und Baitmisch aus Diarbekr ein. Kerrai Aghul, der Sohn Mengku

Eroberung von Kalaaterrum; Rothschaft Tuktai's; Papiergeld.
8. Dschem. sani 691
27. Mai 1292
1. Redscheb 691
26. Juni
3. Dsch. ewwel. 692
11. April 1293
7. Schaaban 692
13. Juli 1293
17. Schaaban 692
23. Juli 1293

[1]) D'Ohsson IV. 88 nach Makrisi und Noweiri, dann Reschideddin und Wassaf. [2]) Dschihannuma. S. 598.

Timur's (des ältesten Sohnes Hulagu's) mit den Emiren Doladai und Kundschukbal, welche nach Chorasan gesendet worden, kehrten zurück. Das Hoflager zog nach Audschan, von da nach Heschtrud, Meragha und Arran, wo überwintert ward. In diesem Winterquartier wurde die Geburt des zweiten Sohnes Kendschatu's, des Prinzen Iranschah, zu Bire gefeiert. Drei Tage hernach traf die Botschaft Tuktai's, des Herrschers von Kipdschak, ein, deren Vorsteher der Prinz *Kalintai*. Zu Delan Nawer wurde denselben Gehör gewährt. Nach drei Wochen wurden dieselben mit Ehrenbezeugungen entlassen, nachdem sie noch Tags vorher der Grundsteinlegung der neuen Stadt am Ufer des Kor beigewohnt, welche den Namen *Kotlogh Baligh*, d. i. der guten Balley, erhielt. Kerrai Aghul, welcher vor noch eilf Monaten aus Chorasan zurückgekehrt war, ging mit Tod ab, und neun Tage hierauf erschien Prinz Baidu im Hoflager zu Alatak, um seine Huldigung darzubringen; er ward ungnädig empfangen, und erhielt die Erlaubniss seiner Rückkehr nur auf die Fürbitte des Günstlings Burakin Ikadschi, dessen Einfluss, wie oben erzählt worden, dem Ssadreddin von Sendschan die Wesirsstelle verschafft hatte. Dieser wollte seiner Finanzverwaltung Ruhm verleihen durch eine neue, in China längst übliche, aber in Persien unerhörte Massregel, nämlich durch die Einführung des Papiergeldes, das auf mongolisch *Tschaw* heisst. Vergebens stellte *Schiktur Nujan* vor, dass diese Massregel der Ruin des Landes; er wurde aus dem Wege geräumt. Der Emir Akbuka, Taghadschar, der Wesir Ssadreddin und der Hofdiener Temachi verfügten sich nach Tebris, um dort das Papiergeld einzuführen; sie kamen dort im Fastenmonde an, und führten dasselbe fünf Wochen nach ihrer Ankunft vermöge einer Verordnung ein, welche dasselbe in allen Zahlungen an Geldes statt anzunehmen befahl und auf die Nichtannahme die Todesstrafe setzte. Dieser den Bewohnern von Tebris unvergessliche unheilsame Tag war der zwölfte September[1]). Eine Woche lang ward dasselbe

12. Ramasan 692 / *16. Aug. 1293*

5. Rebiul-ewwel 693 / *24. Jan. 1294*

8. Rebiul-achir / *8. März 1294*

2. Dschem. ewwel 693 / *31. Mai 1294*

7. Redscheb 693 / *3. Juni 1294*

16. Redscheb 693 / *12. Juni 1294*

19. Schaaban 693 / *15. Juli 1294*

10. Ramasan 693 / *12. Sept. 1294*

[1]) S. Beilage IV.

durch die Gewalt des Schwertes den Einwohnern aufgezwungen; bald aber stieg die Verwirrung auf's höchste, indem aller Handel und Wandel gehemmt ward. Der Namen desselben ward als *gebenedeites Papiergeld*[1]) zum Spotte. Das Gepräge dieses Papiergeldes war das mohammedanische Glaubensbekenntniss mit der geheimnissvollen Formel: *Irdschin Turdschin*, und die Jahreszahl der Entstehung 693 (1294)[2]). *Iseddin Mosaffer*, welcher dem Wesir diesen Auftrag gegeben, war der Gegenstand der allgemeinen Verwünschung. Wiederholte Aufstände und Versuche, dem Wesir das Leben zu nehmen, erzwangen vom Bruder endlich die Erlaubniss, das Vorhandene um baares Geld verkaufen zu dürfen. Darüber entstand allgemeiner Jubel und endlich wurde die Aufhebung desselben nach ein Paar Monaten befohlen. Prinz Aghul in Chorasan hatte dasselbe nie angenommen und sich damit entschuldigt, dass die Luft, welche in Chorasan so scharf, dass Waffen binnen Jahresfrist rosteten, das Papier bald zerfressen haben würde, und liess das ihm zugeschickte verbrennen; wir setzen die Schilderung der Folgen dieser Massregel mit Wassaf's eigenen Worten hieher.

Verrath der Emire; Kendschatu's Ende; Baidu's Thronbesteigung.

Die Unzufriedenheit der Völker Persiens mit dem in Weichlichkeit und Wollust versunkenen Leben Kendschatu's ermuthigte den Prinzen Baidu, welchem vor ihm von den Emiren der Thron angetragen worden war, zum Versuche, denselben wirklich zu behaupten. Nachdem er bei seiner letzten Aufwartung von Kendschatu übel aufgenommen, nur durch die Fürbitte des Günstlings *Burekdschin Ikadschi* vorgekommen, beklagte er sich über solche Behandlung bei den Emiren, und als von diesen *Tudadschu*, der Oberrichter *Dschidschek Gurgan Legsi*, der Sohn Arghun's (des Statthalters) und *Iltimur*, der Sohn Hindukur Nujan's, nach Bagdad gekommen, verband er sich mit ihnen zum Auf-

[1]) Tschawi mubarek. [2]) Sobald es angekommen, sei es angenommen. Wassaf giebt die Formel für chinesisch an, sie ist aber alttürkisch und würde auf neutürkisch: irdükde tursun lauten, d. i. wenn es angekommen, soll es stehen (gelten.)

Digitized by Google

stande wider Kendschatu. Dschemaleddin von Destadscherd, der Vorsteher der Sekretäre der Steuer zu Bagdad, schloss sich an dieselben an, und schaffte ihnen die für den Unterhalt des Heeres nothwendigen Lebensmittel. Baidu schickte Abgeordnete nach Bagdad, um den Mohammed Sikurdschi, welcher dort mit dem Diplome Kendschatu's die Vogtei verwaltete, zu tödten [1]). *Ghurantai Gurgan*, der Eidam Kendschatu's, Gemahl von dessen ältester Tochter Kotlogh, gab durch Eilboten dem Schwiegervater von der Verschwörung der Emire, und von dem, was zu Bagdad vorgefallen, Nachricht, und warnte ihn wider seine nächsten Umgebungen, die Emire *Doladai Ordadschi*, d. i. Kellermeister, *Kundschukbal* (welchem Oldschatai, die erstgeborene Tochter Arghun's, sowie seinem Bruder Ahmed früher *Taghai*, die zweite Tochter Abaka's, als Frau bestimmt gewesen), *Tukal* (der Gemahl Oldschai Timur's, der zweiten Tochter Arghun's), *Ildschidai* und *Bukdai*, als dieses Anschlages theilhaftig. Kendschatu berieth sich mit Akbuka, in dessen Händen noch immer die Zügel der obersten Leitung der Geschäfte, liess die genannten Emire ergreifen und schickte sie gebunden nach Tebris [2]). *Hasan* und *Taidschu*, die beiden mit der Leitung der Geschäfte Betrauten Kensdchatu's stellten die Nothwendigkeit vor, durch die Hinrichtung der Emire das Uebel mit der Wurzel auszurotten; aber *Taghadschar*, der schon verderbliche Plane hegte, verhinderte die Hinrichtung und schickte sie als Gefangene nach Tebris in Verhaft, den *Tukal* ausgenommen, welcher nach Georgien geschickt ward. Von Arran aus gingen Gesandte an Baibuka, den Botschafter, nach Diarbekr, dass er dort den Baidu ergreife. Als die Gesandten nach *Irbil* gekommen, vernahmen sie, dass Baibuka von Baidu's Abgesandten aufgehoben worden sei; sie kehrten also schnell zurück, um

28. Rebiul-achir 694
17. März 1245

[1]) Schedschretol Etrak, S. 268, statt Sikurdschi Skukurchee: jenes heisst Speerhalter, dieses Zuckerbäcker. [2]) Reschideddin nach Wassaf giebt die Verhaftung der Emire *Idar*, *Kundschukbal*, *Toladai*, Tukjal, *Ildschai* zu *Kjawabari*. Schedschretol Etrak, S. 261.

Digitized by Google

diesen Unfall dem Herrn zu berichten. Hierauf wurden die Emire Akbuka und Taghadschar mit Truppen wider Baidu gesandt. *Taitak* führte den Vortrab von fünftausend Reitern nach Hamadan, ihm folgten Akbuka und Taghadschar mit zwei Tomanen. Ausser Hamadan trafen die Vorposten Taghadschars's und Baidu's aufeinander; die Baidu's wurden zurückgeschlagen. Der Chan selbst brach mit einem Heere vom Thale Aher auf. Taghadschar, welcher, da Akbuka das höchste Vertrauen genoss, von Kendschatu sich abgewandt, sandte heimlicher Weise verrätherische Botschaft an Baidu, ihn zum Aufruhre ermunternd. Als das Heer am Ufer des Dschaghan stand, sagte Akbuka, wiewohl er von der heimlichen Sendung Taghadschar's keine Kunde hatte, zu diesem: Du bist ein Ränkeschmied, und gewahrest nicht, in welche Dinge du dich einlässest. Taghadschar, der sich verrathen glaubte, berieth sich in der Nacht mit seinen Emiren und ging zu Baidu über. Akbuka, als er sich auf diese Weise verlassen sah, eilte mit dreihundert Reitern zum Dienste des Schah. Kendschatu, bestürzt, wollte nach Rum entfliehen, aber seine Angehörigen redeten ihm diesen Plan aus, ihn zur Bekämpfung des Feindes ermuthigend. Das Lager brach gegen Arran auf; als er zu Pilsuwar stand, entfloh Hasan, der Sohn Buku's, welcher von der Wiege auf von den Umgebungen der Majestät, um Mitternacht zu Baidu, und die Emire Doladai und Kundschukbal, welche bisher zu Tebris in Verhaft gehalten worden waren, thaten desgleichen. Die Emire Irindschin und Taidschik verbanden sich mit einigen anderen, und setzten ebenfalls den Kifdschak, den Sohn Baidu's welcher vom Vater an Kendschatu gesandt, von diesem in Gewahrsam behalten worden war, in Freiheit und führten denselben dem Vater zu [1]).

3. Dschemasiulewwel 694 — 21. März 1295

Drei Tage nach dem ersten Vorpostengefechte ausser Hamadan schlugen sich dort *Taitak* und *Toghruldsche* mit

Hinrichtung der Emire; Austheilung der Statthalterschaften.

[1]) Reschideddin.

6. Dschem. ewwel 694 / *24. März 1295*

Baschmak Aghul und *Karadscha*, dieser einer der Prinzen des Lagers der Frau Uruk Chan und Eidam Sultan Ahmed Tekuder's, indem er dessen Tochter Sailun zur Frau hatte. Der Sieg war auf der Seite Taitaks; jetzt aber war Tukal mit einem in Georgien gesammelten Heere in Anzug; er sandte den aus der Haft befreiten, und den noch darin gehaltenen Emiren Wort, dass er zum Dienste des Prinzen Baidu heranziehe, und gab ihnen Stelldichein an den Ufern des Kur. Eine Truppe von tausend Mann, welche zu Pilsuwar stand und den Aufenthalt Kendschatu's kannte, ergriff denselben und lieferte ihn den empörten Emiren aus, die ihn am selben Tage tödteten, wo Taitak das Heer Baidu's geschlagen. Von den Günstlingen Kendschatu's wurden *Itogthu* und *Itpuki* mit ihm zugleich hingerichtet[1]). *Itkuli*, der Hundsklave, wurde an Baidu gesandt, damit er über denselben nach seinem Belieben verfüge; dieser schenkte ihm aber das Leben. Zwei Tage nach der Hinrichtung der Emire bestieg Baidu den Thron zu Audschan[2]). Die Emire Temadschi und Sertak wurden ihrem Gebieter in's Grab nachgesandt[3]); die Emire Akbuka und Taidschu wurden aber nicht jetzt, sondern erst in der Folge, als Baidu von Ghasan am Flusse *Heschtrud* geschlagen ward, hingerichtet. Kendschatu war der zweite Herrscher der Mongolen in Iran, welcher, wie sein Oheim Ahmed Tekuder, ein Opfer des Aufruhrs der Emire gefallen war, und das Regierungsende Arghun's, seines Bruders, war nicht weniger blutbefleckt durch der Emire Zwiespalt. Alle drei haben der nöthigen Herrscherkraft, um das vielköpfige Ungethüm der Emirenherrschaft im Zaum zu halten, ermangelt, und nach Hulagu und Abaka war erst Ghasan, der Enkel des letzten, wieder Herrscher im vollsten Sinne des Wortes. Von dem Zusammenflusse des Kur (Cyrus) und des *Dschaghantu*, d. i. des weisschäumenden Araxes, wurden Eilboten abgesandt an Ghasan, den Neffen Kendschatu's

6. Dschem. ewwel 694 / *24. März 1295*

8. Dschem. ewwel 694 / *26. März 1295*

[1]) Nach dem Schedschretol Etrak, S. 270. ward er zu Karabagh begraben. [2]) Schedschretol Etrak. S. 270. [3]) Wassaf.

in Chorasan, um ihm von dem Vorgefallenen Nachricht zu geben, an Baidu, um ihn auf den Thron zu berufen. Baidu, der nähere, welchem der Thron schon vor Kendschatu von den Emiren zugedacht worden, bestieg denselben und erliess in alle Länder Kündigungsschreiben des Inhaltes: „Da Kendschatu sich von den Pflichten der Herrschaft abgewandt und die Gebote Tschengischan's verbannt, so haben Wir ihn mit Uebereinstimmung der Prinzen und Prinzessinnen entthront; die Besorgung aller Geschäfte der Länder und die Vollendung der wichtigsten Geschäfte der Unterthanen liegt nun im Ringe des königlichen Willens.“ Dem Taghadschar, welcher der Hebel der Erhebung auf den Thron, wurde die Würde des Fürsten der Fürsten mit dem Oberbefehle des Heeres und der Finanzen verliehen[1]). Die Emire *Kundschukbal*, *Tukal*, *Tudadschu*, *Legsi Gurgan* wurden ihm untergeben. Dschemaleddin von Destadscherd, der Steuereinnehmer von Bagdad, welcher sich dort den verschworenen Prinzen zuerst angeschlossen, erhielt eine Anstellung in den Finanzen, und nahm seinen Vornamen für eine gute Vorbedeutung. In die Fusstapfen Abakachan's tretend, welcher alle Landschaften einzelnen Emiren übergeben, und diese dafür verantwortlich gemacht hatte, übertrug er Bagdad und die Umgegend dem *Tudadschu;* Rum und Diarbekr mit den dazu gehörigen Distrikten dem *Taghadschar Nujan;* die Gebiete von *Irak* und *Lur* dem *Toladai Aidadschi;* die Statthalterschaft von Schiras und Schebankjare verlieh er dem *Kundschukbal;* dem *Dschemaleddin* wurden die Statthalterschaften von Schiras mit allem Zubehör zu Land und zur See, wie zur Zeit Kendschatu's, mittels Jerlighs, Paise und Kaftans, d. i. mittels Patentes, Löwenkopfs und Ehrenkleides, so auch der Prinzessin *Kurdudschin* die Statthalterschaft von Kerman bestätigt, von welcher unter der folgenden Regierung ausführlicher zu sprechen, der Ort seyn wird; die nur acht

19. Dschem. ewwel . 694
6. April 1295

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

Monate dauernde Baidu's ist so enge mit den gleichzeitigen Thronansprüchen seines Nachfolgers Ghasan verflochten und ist, die entscheidenden Begebenheiten in Chorasan abgerechnet, so unbedeutend, dass dieselbe am besten mit der Erzählung der Geschichte Ghasan's vor seiner Thronbesteigung im folgenden Buche verwebt wird.

Digitized by Google

BEILAGEN.

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Beilage.

Auszug aus der Geschichte Haider's über Dschudschi.

Auszug aus der Geschichte Haider's auf der kön. Bibliothek zu Berlin. Band II. Blatt 601.

Kurz *Dschudschi* starb ein Jahr nach Tschengis Chan, aber die Geschichtschreiber sind über die Zustände Dschudschi's nicht einig. Einige sagen, dass Dschudschi Chan, nachdem er sich nach der Eroberung Chuaresm's von den Brüdern getrennt, nach *Kipdschak* gegangen, von dort aber wieder zurückgekehrt, an der Gränze Indiens mit des Vaters Gegenwart geadelt ward, und demselben tausend Schimmel zum Geschenke schickte; aber *Hafis Ebru* setzt das Gegentheil auseinander, nämlich, dass nach der bei der Belagerung Chuaresm's zwischen *Dschudschi*, *Ogotai* und *Dschaghatai* vorgefallenen Misshelligkeit Dschaghatai und Ogotai sich zum Vater begaben und an der Gränze Thalkan's und Bedachschan's mit des Vaters Gegenwart geadelt worden, und dass sich Dschudschi von Chuaresm gegen den *Irtisch*, wo sich dessen schweres Gepäck befand, begab, und sich mit seinen Lagern vereinte. Da Tschengis Chan früher befohlen hatte, dass Dschudschi die nördlichen Länder, nämlich die der Bulgaren, Baschkiren, Russen, Tscherkessen und Deschtkipdschak erobern solle, und Dschudschi sich jetzt gegen den Irtisch gewendet hatte, so glaubten die Söhne Tschengis Chan's, dass Dschudschi vermöge Befehls diesem Dienste obliege; als es aber zuletzt

Digitized by Google

erhellte, dass er Nichts unternahm, und nach Hause gegangen war, um des Wohllebens zu geniessen, ergrimmte Tschengis Chan gar sehr und befahl, an demselben, ohne dass er sein Antlitz sehe, die Strafe des Gesetzes zu vollziehen. Unterdessen war Dschudschi mit Krankheit behaftet und war desshalb, als Tschengis Chan aus Persien zurückgekehrt, in sein eigenes Lager gekommen; er war nicht im Stande, sich selbst zum Vater zu begeben, und schickte ihm blos einige Säcke von Turteltauben[1]), indem er sich mit seiner Krankheit entschuldigte. Hierauf kam ein Tanguto von den Jurten und Gränzen Dschudschi's zu Tschengis Chan; auf dem Wege sah er, dass dieser seine Jurten verändert, an einen anderen Ort hingezogen, wo gejagt ward; da er selber krank, hatte er seine Emire auf die Jagd geschickt; jener, der im Vorüberziehen eine Menge Volks jagen gesehen, schloss daraus, dass Dschudschi selber jage, und sagte daher, als Tschengis Chan um die Krankheit denselben fragte: Ich weiss von seiner Krankheit Nichts, denn als ich herzog, habe ich ihn an dem und dem Berge mit der Jagd beschäftigt gefunden; dieses Wort brachte Tschengis Chan in den grössten Zorn; denn es war in seinem Sinne nun ausgemacht, dass Dschudschi, ein Empörer, auf das Wort des Vaters nicht achte; er sagte, Dschudschi ist närrisch geworden und hat thörichte Handlungen begangen; nun ist es nothwendig, Truppen wider ihn zu schicken, an deren Spitze Dschaghatai und Ogotai ziehen und ihm nachsetzen sollen. Unterdessen lief die Nachricht von Dschudschi's Tod ein, wodurch Tschengis Chan sehr betrübt ward; er zog genauere Erkundigung ein, und als er fand, dass der Bericht jenes Tanguten Lüge und Verläumdung gewesen, gab er den Befehl, ihn hinzurichten; allein dieser, hiervon verständigt, war früher aus dem Lager entflohen. Die Zeit der Lebensjahre Dschudschi's war

[1]) *Kuku* steht im Meninski als *Guckguck*, heisst aber auf Persisch Turteltaube (Ferheng Schuuri II. Bl. 228); die Türken nennen auch den Schwan Kuku.

dreissig Jahre; er hatte fünfzehn Söhne, von denen *Batu* ihm in der Chanschaft nachfolgte; die Namen der Söhne Dschudschi's sind die folgenden: 1) *Orda*, 2) *Batu*, 3) *Berke*, 4) *Berketschiter*, 5) *Jetukami?*, 6) *Scheiban*, 7) *Tangkut*, 8) *Juden* (Tuden?), 9) *Tschilaun*, 10) *Sikur*, 11) *Dschemi*, 12) *Udur*, 13) *Boka Timur*, 14) *Schikum*.

Hier sind nur vierzehn statt fünfzehn aufgeführt; es fehlt nämlich der von Reschideddin vor *Udur* aufgeführte *Mohammed;* dafür fehlt bei Reschideddin *Jetukami*, welcher interpolirt scheint. Weiter ist über diese Namen zu bemerken, dass der dritte bei D'Ohsson S. 325 Berkatschar, in der Handschrift Reschideddin's auf der kais. Hofbibliothek *Berktschapar*, was jedoch ob Mangel der Punkte zweifelhaft und in meiner Handschrift des Dschihanguscha bei der Thronbesteigung Ogotai's *Berketschiter* genennet wird. Das letzte scheint das richtigste und eine Zusammenziehung von *Berke kitschikter*, d. i. der kleinere Berke, zu sein; der vierte, hier *Juden* oder vielmehr *Tuden* genannt, heisst bei Reschideddin *Tewal;* der folgende bei demselben richtiger *Tschilaikun* statt *Tschilaun*, was daraus zusammengezogen. Der hier *Dschemi* genannte heisst bei Reschideddin *Dschintimai* und ist aller Wahrscheinlichkeit derselbe mit Suntai, welchen Wassaf in dem Abschnitte: von dem Ende Tschengis Chan's und der Thronbesteigung seines Nachfolgers, mit dem Bruder *Batu* nennt, und welcher auch im Dschihanguscha als der Befehlshaber des zur Eroberung des Restes von Kipdschak gesandten Heeres erscheint; endlich ist vom vorletzten, *Boka Timur*, zu bemerken, dass derselbe beim Abul Ghasi (B. 96 der Textausgabe) *Tokai Timur* heisst, dass *Boka Timur* im Dschihanguscha im Geleite *Batu's* bei der Thronbesteigung Ogotai's erscheint, während nach Abul Ghasi *Tokai Timur* als Regent in Kipdschak zurückgelassen ward. Hierauf folgt bei Haider die Aufzählung der Chane der weissen Horde: 1) *Menkai*, 2) *Sasi Boka*, 3) *Eideren Ben Sasi*, 4) *Tschitschai*, Sohn *Eideren's*, 5) *Urus Chan*, Sohn *Tschitschai's*, 6) *Tokatmisch Chan*. Im *Munedschimbaschi*

(auf der kais. Hofbibliothek Bl. 397) heisst 1) *Sasi Boka* der Sohn *Tuli's*, des Sohnes *Orda's*; ihm folgt, 2) *Ebesan*, der Eideren Haiders, 3) *Mubarek Chodscha*, 4) *Schintai*, der *Tschitschai* Haider's. 5) *Urus Chan*. Hierüber ist zu bemerken, dass in den Geschlechtstafeln bei Reschideddin unter den Söhnen Orda's kein Menkai vorkömmt, welcher nach Haider's Angabe, sowie *Tuli* nach der Munedschinbaschi's, der Vater *Sasi Boka's* gewesen sein soll; nach Reschideddin war *Sasi* Boka der Sohn *Pajan's*, des Sohnes *Kubindschi's*, des Sohnes *Sertaktai's*, des Sohnes *Orda's*, so dass er der Ururenkel Orda's und nicht der Enkel desselben gewesen, was wohl als das richtigere anzunehmen ist. Im Abul Ghasi (S. 99 der Textausgabe) erscheint Tokatmisch als der Sohn Chodschaoghlan's, des Sohnes *Tukkul's*, des Sohnes *Saritsche's*, des Sohnes *Us Timur's*, des Sohnes Tokai Timur's, des Sohnes Dschudschi's.

Digitized by Google

II. Beilage.

Auszug aus Wassaf über den Ulus Dschudschi's.

Erwähnung der Länder Dschudschi's.

Als Dschudschi vom Dienste Tschengis Chan's zurückkehrte, so ereignete es sich alsbald, dass er wider seinen Willen zur Reise in's andere Leben, welches die eigentliche grosse Reise ist, aufbrach. Es blieben von ihm sieben Söhne [1]) zurück, als eben so viele Planeten am Himmel der Chanschaft, und die Person des Reiches war gleichsam aus sieben Gliedern zusammengesetzt. *Hordu, Batu, Berestai, Schekut, Berke, Berkedschar, Buka Timur.* Von ihnen war Batu, ausgezeichnet vor seinen Brüdern durch Genius seines Wesens, Gerechtigkeit seines Benehmens und Freigebigkeit seiner Anlagen, der Erbe der Länder des Vaters. Vier Distrikte (Hesare) der Krongüter Dschudschi's, *Gesek, Esan, Osek, Alghui,* welche zusammen mehr als neun Tomane (Landes) ausmachten, untergab er der Aufsicht seines älteren Bruders *Hordu;* der Sammelplatz der Heere Batu's waren die Distrikte am *Itil* (Wolga). Er unternahm den Bau einer Stadt, deren Ausdehnung weit wie das Feld hohen Unternehmungsgeistes und diesen Fröhlichkeit sichernden Ort nannte er *Serai.*

Obwohl er der christlichen Secte folgte, deren Beistand und Hülfe Vernunft zuwider ist, so neigte er sich doch auf keine Seite der verschiedenen Secten hin, und war weit

[1]) Batu hatte nicht sieben, sondern vierzehn Söhne.

Digitized by Google

davon entfernt, an einer derselben halsstarrig zu halte
als das Feld der Welt durch die Thronbesteigung dies
Siegelringes der Zeiten zum Rosenfeld und das Auge d
Welt durch die Lichter seiner Gerechtigkeit erhellet wo
den, als Zeit und Raum diese beiden Verse declamirten:

Die Welt ist hell von Deines Thrones Schatten,
Er hat die Welt verkehrt in Rosenmatten.

Bei dem zweiten Kuriltai kamen die Prinzen darin überei
dass der Säbel mit Grimm wider die Köpfe der Anführe
der Russen und Assen geführt werden solle, welche de
Fuss der Feilheit in die Reihen der Widersetzlichkeit ge
setzt. Von den Prinzen Mangu Kaan's wurden *Kajuk, Ka*
dachan, Kurgan, Turi, Paidar, Hordu, Tangut, welch
letzte beide am Tage der Schlacht festen Fusses standen
und *Basintai Behadir* zu dieser Unternehmung bestimmt
Sie setzten sich zur Zeit, als der Frühlingswind in voller
Kraft wehte:

Der Rosenstrauch schwang in dem Garten Speere,
Das Blatt war Dolch, die Dornen Lanzenspitzen,

in Bewegung. Die Heere kamen an der Gränze Bochara's
zusammen und zogen wider Russland aus:

Was Indien, zeigt sein indisch Schwert
Den Assen, Russen und *Alanen.*

Sie eroberten die Stadt Moskau, gefüllt mit einem Heere
zahlreicher als Heuschrecken, zanksüchtiger als Fliegen,
und das sich bei der Wehr zusammennimmt, plünderten
und mordeten nach ihrer Gewohnheit. Sie schnitten die
Ohren der Erschlagenen ab.

Es füllet in der Welt dein Ruhm die Ohren,
Vor deinem Grimm droht Untergang den Ohren.

Man zählte 270,000 abgeschnittene Ohren.

Du, schärf' das Ohr; der Himmel haut dich über's Ohr.

Die Prinzen und grossen Fürsten und siegreichen Freien
waren

(Der Himmel war zu Willen und das Schicksal folgte)

wunschbefriedigt und die Engel sangen dazu:

Der, so sich wider Dein Gebot empört,
Der, so dein Reich im mindesten nur stört,

Digitized by Google

Dem spalte Partisan' das Aug' inmitten,
Doss Körper sei dem Grimm des Dolchs zu Theil,
Dem sei vom Messer Zunge abgeschnitten,
Dem sei der Hals durchbohret von dem Pfeil.

Als sie zurückgekehrt, hatte Batu Lust, wider die *Kelaren* und *Baschkirden*, welche die christliche Religion befolgten, aufzubrechen. Als die Heere des Winters, aus Furcht vor den Dolchen der Neider, das Gesicht abwandten, und die Rosen sich, wie das Glück der Glücklichen, mit hundert offenen Gesichtern zeigten und die Nachtigall mit bestimmtem Schall:

Weisst Du, warum der Lyra Saiten gellend schrein?
Weil ohne dem Gesicht die Ros' nicht Ros' und Wein nicht Wein.
Auf deiner Rosenwange ist das Heer zu schauen,
Weil es darauf sich legt mit herzlichem Vertrauen,

ging der Prinz, der das Glück gefunden.

Hem. Die Welt an seinem Zügel, die Zeit an seinem Bügel.
Hem. Wenn deine Bügel weiter gehn,
Was Wunder, wenn wir auch nicht stehn!

Er zog, fest wie Schlösser, mit 40,000 Reitern, deren jeder die Stütze eines mächtigen Heeres, in's Feld. Zur Zeit, als die beiden Heere auf einander trafen, trennte sie ein Fluss mit steilen Ufern. Batu sandte seinen Sohn mit einem Tomane Heeres, um über den Fluss zu setzen, und er selbst besetzte einen Hügel und betete demüthig vor der Majestät Gottes, des absoluten Gnadenverleihers, mit einem Herzen, brennend wie die Lampe dessen, der die Nacht durchwacht, und mit einem Hauche, kalt wie der des Morgens. So brachte er die Nacht bis an den Tag hin; am andern Tage, als der einpferdige Chosroes der Welt frohe Nachricht gebracht, und auf dem Degen (Rücken) der Berge das Rad (der Sonne) sichtbar gemacht, reihten sich beide Heere zur Schlacht. *Sertak* fiel den Feind mit einem Toman stürmend an, und die anderen auf dem Hügel aufgestellten Heere rannten wie ein Gürtel von der Höhe nieder; gleich niederstürzendem Loose, welchem nichts zu wehren im Stande, wandten sie ihr Gesicht gegen das feindliche Lager, und zerstückten mit ihrem Säbel die

Digitized by Google

Zeltstricke wie den Strick der Freundschaft der Verbrecher. Furcht und Schrecken bemächtigten sich der Einwohner von *Kelar*, die Waldteufeln glichen; die meisten derselben wurden ein Frass des Schwertes und der Hyänen, und so wurde auch dieses Land den Schwesterländern beigesellt. Im Jahre 653, als Mangu Kaan ein Kuriltai hielt, wurde *Serṭak* zum Dienste des himmelhohen Thrones gesandt. Ehe er zurückgekehrt, hatte sich Batu von der Braut der Chanschaft dreimal, d. i. unwiderruflich, geschieden und Sertak, mit Gnaden und Gunstbezeugungen überhäuft, kehrte in die Residenz zurück, und ohne sich lange aufzuhalten, ward er zur Abreise (aus dieser Welt) gezwungen. Vermög des Befehles Mangu Kaan's übernahm *Berakdschin Chatun*, welche die grösste der Frauen, die Sorge für die Beförderung der Reichsgeschäfte, und erzog hiezu den *Ulaghdschi*, den Sohn *Sertak's*; doch auch *Ulaghdschi*

Hem. endete in kurzer Zeit sein Leben.

Berke Aghul erhielt die chanische Krone, dessen Heere sich zu wiederholtenmalen mit denen Hulagu's schlugen, und als die Chanschaft an *Mangu Timur* gekommen, war diess der Fall mit den Heeren Abakachan's, wie diess schon oben vorgekommen.

Digitized by Google

III. Beilage.

Auszug aus Wassaf über den Krieg zwischen Hulagu und Berke.

Erwähnung der Ursachen der Bewilderung, welche zwischen Hulagu Chan und Berke Aghul statt gefunden.

Zur Zeit, als der welterobernde Padischah Dschengis-Chan alle Könige und Länder der Welt beherrschte und besass und dieselben seinen vier Söhnen Tuschi, Tschagatai, Ogtai und Tuli vertheilte und zumass, als er die Orte und Horte auf allen vier Seiten bestimmte, wie es seinem Scharfsinn gut dünkte und seinem durchdringenden Genius ziemte (die umständliche Theilung der Länder und Gebiete ist in der Geschichte *Dschihanguschai* ausführlich beschrieben), wurden dem Dschagatai die Stationen und Regionen von den Gränzen der nigurischen Pässe bis nach Samarkand und Bochara zugetheilt, und sein gewöhnlicher Aufenthalt war in der Nachbarschaft von *Almaligh*. *Ogotai*, welchen der Vater bei seinen Lebzeiten noch zum Nachfolger bestimmt hatte, residirte an den Gränzen von *Imil* und *Kobak*, welches der Chanschaft Thron und der Nabel des Reichs. *Tuli* besass die Jurte, welche an die Chatai's stiessen, und von Kialik und Chuaresm, von den äussersten Gränzen von Saksin und Bulghar bis an die Gränzpässe von Derbend und Baku, war Alles auf den Namen des ältesten Sohnes Tuschi geschrieben. Hinter Derbend, welches insgemein das eiserne Thor heisst, war das

Digitized by Google

Winterquartier seiner Heere, von wo dieselben bis Arran streiften, und Arran und Aserbeidschan gehörten noch zu ihren Ländern. Die Ursachen, welche Stoff zum Streit herbeiführten und die Zwistigkeit schürten, sind die folgenden: Im Winter des Jahres 662 (1263), als der Goldschmied der Allmacht die Flüsse von Derbend mit Silberplatten überzogen, und der Kirschner des Winters nach dem Maasse der Hügel und Haiden denselben Hermelinkleider angezogen, als die Oberfläche des Flusses auf die Tiefe eines Lanzenfusses gefroren wie Bein und Stein, ging auf Befehl Berke Aghul's ein Heer von Mongolen, die unreiner als Wüstenteufel und Ghulen, und deren Schaaren zahlreicher als die Tropfen des Regens waren:

Sie kamen, Flüsse tragend,
Wie Teiche Wogen schlagend,

über den gefrornen Fluss wie Feuer und Wind geschwind. Von dem Gewieher und Geklirre ihrer Pferde und Truppen war die Zauberin der Erde voll rollender Donner und leuchtender Blitze; im flammenden Feuer des Zornes kamen sie bis an die Ufer des Kur (Cyrus). Hulaguchan ging ihnen zur Abwehrung des Funkens ihres Bösen mit einem Heere entgegen:

Arab. Vers. Morgens trafen sie auf ein vermischtes Heer,
Unaufhörlich zog es wie die Erde her.
Pferde, schwerbepanzert, mit zwei Reitern liefen
Unterm Staub wie Dromedare in die Tiefen;
Klingen strahlen weiss und Speere dunkeln braun;
Sieh! die Braunen bohren und die Weissen hau'n.

In dem Treffen wurden sie geschlagen und zogen sich alsogleich zurück:

Arab. Vers. Wenn sie fliehen, wird der Feind nach ihnen ziehen,
Wenn sie stehen, ist es um ihr Gut geschehen.

Im Passe Baluje standen sie abermal zur Schlacht. Es froren die Füsse dem Boden an, und im Heere Berke's hielten Klein und Gross, Mann und Ross aus, bis dass sie alle erschlagen, und die Andern, besiegt, die Zügel der Flucht davon getragen. Hulagu erlaubte den Heeren

Digitized by Google

nicht, zurückzukehren, bis sie nicht über den gefrorenen Fluss gesetzt.

Arab. Vers. Des Blutes Ströme gehn wie Wasserrinnen,
Die Säbel löschen ihren Durst darinnen;
Sie schwanken zwischen Tod und zwischen Leben
Und zwischen Leichtsinn und vernünft'gem Streben.

So wurden von Tag zu Tag die Stationen der Rebellen die Lagerorte des ilchanischen Heeres. Sie schlugen auch den Weg friedlicher Unterhandlung und Ausgleichung ein, und thaten die Hand der Verlängerung auf, bis sie das ganze Land von den Nachtheilen der Usurpation gereinigt und die Uebermacht der Fremden daraus verbannt.

A. V. Sie fielen aus im Sturm auf die, so in der Nähe;
Wir fielen aus im Sturm auf die uns in der Nähe.

Sie trieben sie in die Enge und verfolgten sie durch einige Stationen Länge. Als der feindeverbrennende Padischah mit seinem glücklichen Lager herangenaht, gab er den Befehl, die Genossen Berke Aghul's, welche zu Tebris im Besitze von Reichthum und Waaren, mit Handel und Wandel beschäftigt waren, hinzurichten und ihre Güter in dem Schatze aufzuschichten. Viele derselben waren blos Commissaire, in deren Händen die Capitale und Güter ihrer Principale geblieben waren. Berke Aghul, um Gleiches mit Gleichem zu vergelten, liess die Kaufleute der Länder des Chans tödten und legte ihnen auf diese Weise das Geschäft. Der Weg der Gehenden und Kommenden, das Reisen der Kaufleute, war nun auf einmal, wie das Geschäft der Verdienstvollen, gesperrt und die Teufel der Unruhe waren der Flasche der Zeit entsprungen. Indessen hatte Kublai Kaan einen Gesandten gesendet und die Dinge Bochara's anders gewendet. Von sechzehn Hesaren, welche zu Bochara lagen, waren fünf dem Batu anhänglich, drei der Frau *Kutibeg*, der Mutter Hulagu-Chan's, und die übrigen dem Ulugh Kul, das ist dem grossen Delai, welche jedem der Kinder Tschengis-Chan's, die von dem Throne der Chanschaft Besitz nähmen, zu Befehl. Diese fünf Hesare führte *Batu* in das Feld und las ihnen von den Klingen der

Digitized by Google

Schwerter, welche die Bothen des Todes, des rothen, ihr Todesurtheil vor. Ihrer Güter, Weiber, Söhne wurde nicht geschont. Da die Regel des Spruches:

Die Liebe erbt fort und der Groll erbt fort,

in der Ansicht der Vernünftigen gegründet ist, so breitete auch *Mengu Timur*, der Sohn *Berke Aghul's*, welcher nach dessen Tode dessen Stelle vertrat, wider *Abaka Kaan* den Teppich der alten Widerspenstigkeit auf, und es hatten zwischen ihnen zu widerholtenmalen Streitigkeiten und Zwistigkeiten Curs und Lauf. Einmal wurden 30,000 Reiter, säbelschärfende, lanzenwerfende, zur Zeit ihrer Rückkehr über den Fluss wie zerbröckeltes Eis aufgerieben und in den Abgrund getrieben und das Resultat ihres Lebens auf die Platten von Eis geschrieben. Als nun der hohe Abaka Chan mit der Menge ihrer Heere und ihrer Kühnheit näher bekannt, zog er gegen Derbend eine Mauer durchs Land, welche *Sitab* genannt, um diesen weltverwirrenden Heeren den Einfall und Einbruch zu erschweren. Diese beiderseitige Feindschaft bestand, und diese gegenseitige Huth und Scheelsucht hatte Bestand, bis Kendschatu, der Chan, im Land. Als *Noghai* der Erbe des Landes Mengu Timur's ward, wurde durch gegenseitige Gesandtschaften und Schreibenwechsel der Weg der Kaufleute und Handelsgenossen wieder aufgethan. Die Ursachen des Heiles lagen in dem Plan; das Land Arran fing durch die Menge von Wagen und Zelten, von Pferden und Schafen Wogen zu schlagen an und dieser Länder Waaren nach einigen Jahren wieder an zu gebahren.

Digitized by Google

IV. Beilage.

Auszug aus Wassaf über das Papiergeld.

Erläuterung der Ursachen, welche die Einführung und Vernichtung des Papiergeldes (Dschaw) herbeigeführt.

Der von ewig her bestehende Spender der Nahrung und der allweise Schöpfer (geheiligt seien seine Eigenschaften!), welcher die Bewohner der vier Wände der Naturen der Menschheit und die Eingekerkerten der sechs Richtungen irdischer Körper bald ohne Anlass geleisteten Dienstes durch den Ausfluss seiner, keinen Dank ansprechenden Gnaden bestimmt, und bald ohne vorhergehende Schuld seine Geschenke und Spenden zurücknimmt, Er dessen ewige Wissenschaft: Koranstext:

„Ihm ist kein Sonnenstäubchen fremd
auf Erden und im Himmel“ [1]).

das vollkommenste Gemälde der Herrschergrösse ist, wollte es so, dass nach der Begebenheit (der Thronbesteigung) Arghun-Chan's in alle Herden der Mongolen eine Seuche fiel, welche sie in ihrer Sprache *Jut* nennen. Aus diesem Anlass fehlte es den meisten Truppen zu Bagdad, Mossul, Diarbekr und Chorasan an den nöthigen Lastthieren und in dem Schatze war durch die Veränderung der Chane und Vergeudung des Goldes an die Truppen nichts zurückge-

[1]) Der 61. Vers der X. Sura.

Digitized by Google

blieben; diess war der zweite Unglücksfall; dazu kam noch drittens, durch die angeborne Huld und natürliche Freigebigkeit des Vorsitzes der Welt und der Zeit, um die Völker zufrieden zu stellen und um Nothdurft zu stillen, ein Ausgabenüberschuss und Gnadenüberfluss; das vierte war die wenige Achtung des Ilchan's für Geschenke und Gaben und seine Verachtung der Oeconomie[1]), d. i. des Besitzes in beweglichem und unbeweglichem Gut[2]), an Geld und Vieh, und das Sprichwort sagt: *„Die Fünf findet sich in den Fünfzig."* Er hatte in der Zeit von zwei Jahren, während welchen der Welt Vorstand der Wissenschaft und Herrschaft vorstand, gegen fünfhundert zu Leihe genommene Tomane mittels rother Fertigungen an die Herren der Anweisungen übertragen, so, dass die grossen Fürsten diese Sache endlich gewahr wurden. Eines Tages hörte man von dem Munde des Herrn (des Grosswesirs) folgende Worte: „*Seadeddewlet* hat zur Zeit, als er die Geschäfte der Länder förderte und tausend Tomane in dem grossen Schatze bereit lagen, und die stärkste Veranlassung zu dieser Zusammenhaltung Arghun-Chan's genaue Verwaltung gewesen, die Einkünfte und Ausgaben der Finanzen ohne rothe Fertigung[3]) besorgt und für die Verproviantirung des Heeres und alle Erfordernisse der Küche, des Lagers und der Frauen gesorgt, und so habe der Ilchan in der kurzen Zeit von vierzig Jahren vom Jurt *Dilbertschin* bis nach *Kiawbasi* ein und vierzig Tomane für die Frauen, Pagen und Vertrauten der Majestät hergegeben.

Arab. Vers. Wenn Du aufgehst, müssen Sonn' und Mond sich niederlegen,
Wenn Du scheidest, müssen sich verstecken Meer und Regen.

---

[1]) *Moktainat* definirt der Commentar als den an Vieh und Geld ersparten Reichthum. [2]) *Natik u Ssamit*, das Sprechende und Stumme, d. i. Schafe und Kamele im Gegensatze mit Gold und Silber. [3]) *Kisil Bitka*, بتكه قزيل dasselbe Wort, das als Bilek in der Bedeutung der Vorschriften Tschengis-Chans vorkommt.

Digitized by Google

Zur Zeit Abaka-Chan's und Sultan Ahmed's waren für die ganzen Kosten der Küche nur vierzig Tomane bestimmt und doch waren die Verwalter und Küchenaufseher [1]) nicht sicher vor dem Tadel der Tadelnden und dem Spotte der Spottenden und dem Schimpfe der Schimpfenden. Zur Zeit (Unserer) den Tag vermehrenden Regierung haben Wir hundert fünf und sechzig Tomane auf diese Weise an goldenen Verwendungen ausgetheilt, und dennoch rufen sie immerwährend: Wer gibt mehr? Die Prinzen und Prinzessinnen geben immer neue Wünsche kund und schliessen, gegen einander rechtend und spiegelfechtend, nicht den Mund." Der Zweck dieser Prolegomenen ist, dass der Schatz auf alle Weise für den Bedarf baaren Geldes [2]) bedurfte, dass die Einkünfte der Länder in einem Jahre 1800 Tomane, die bestimmten Ausgaben 700 Tomane betrugen und dass der Rest für die wichtigsten Geschäfte des Reiches, für die Gaben und Geschenke des Padischah nicht hinreichte. Der Herr des Diwans befahl, die Auflagen der Länder, besonders der von Bagdad und Schiras, welche der Gürtel des Reiches, zu läutern [3]); doch der Ueberschuss der Ausbeutungen des Dieners (des Grosswesirs) gab für die Majestät, auf deren Weberstuhl der Einschlag gestreifter Kleider steht, so viel aus, als der arabische Spruch:

Arab. Vers. Es sättigt nicht, was vom Zahnstochern kommt heraus,

und durch diese Massregeln der Läuterung wurde der Verwirrung der Finanzen nicht abgeholfen. Da befand sich *Aseddin Mosaffir Ben Mohammed Amid*, dessen hässliche Gestalt, dessen geschminktes Gesicht, dessen gebrechliche Constitution und schändliches Naturel ein Muster seiner Sitten und Eigenschaften war, im Lager an der Seite der Majestät und des Grosswesirs, als dessen Berather und lei-

[1]) *Aidadschian*, dasselbe, was die *Kilardschi* zu Constantinopel, die Diener der Speisekammer. [2]) *Wudschuh*, Weisen, Arten, und *Wudschuh*, baares Geld, Plural von *Widschh*, Gesicht; derselbe Grundbegriff wie im Französischen faire face aux dépenses. [3]) Das mongolische Wort *Ilghamischi* mit dem arabischen *Tenkih* übersetzt, entspricht dem Finanzausdrucke des épuremens.

Digitized by Google

tender Vater. Er war's, der die Mühle des Betruges in den Gang gebracht, der mit Hoffnung und Furcht denselben kirr gemacht. Aus Eingebung schlechter Seele, welche, allen Geschäften des Menschen feind, als das Gegentheil des ursprünglichen Guten erscheint, wollte er seinen schlechten Namen bei den Weltbewohnern einfassen in einen ewigen Rahmen, damit er auf der Erde bis zu dem Tage der Auferstehung das Ziel der Pfeile des Fluches und des Spottes aller Menschen werde. Er stellte vor; „Es fehlen zur hinlänglichen Aufbringung der Gelder die Quellen; sei es im Schlimmen, sei es im Guten, bedarf der Schatz Gold für seinen Bedarf. Die Ueberschüsse der Einkünfte sind Heu und Spreu[1]), und Anlehen zu machen, gehört künftighin zu den schwierigsten Sachen. Wenn es sich darum handelte, schnell das Heer zu rüsten und beritten zu machen, würde es schwer halten in allen Sachen, und das tändelnde und schändende Gerede der grollenden Feinde, die schnell und hart daherfahrende Fehde daimonischer Männer, von denen jetzt keine Rede, würde sich breit machen; die Bemühungen und Bestrebungen, welche dermalen gäng und gäbe, um die Spalten des Reiches zu verdämmen und um durch rechtliche und wohlthätige Gesinnung alles Unrecht zu hemmen, würde ein Ende nehmen, und wollte man (was jedoch nicht unmöglich anzunehmen) öffentlich die reinen Wasser mit Steuern belegen, oder neue Vergantungen[2]) und schwere Strafgelder den Unterthanen zumuthen und auflegen, so würde dieses die Gemüther erbittern und das Land würde verwittern. Eine Maassregel, welche, vor allem Angriff vor Verschwärzern geschützt, schnell zur Herstellung alles Verfalles nützt und mannigfaltigen Nutzen umfasst und besitzt, ist mir so in den Sinn gekommen, dass man, wie in den Ländern des Kaan, auch in denen des Ilchan das Scheingeld, statt Silbers und Goldes, in Umlauf setze, damit dadurch die Thore des Verkehres geöffnet würden, damit das Geld ganz in den Schatz

[1]) *Dhigsen ala ibballetin*, ein Heuschüppel zu einem Grasbund. Klein auf Klein, d. i. Nichts zu Nichts. [2]) *Kaftschari*, Confiscation.

Digitized by Google

einlaufe und Schaden und Verlust keinen Menschen treffe auf Erden.“ Nach diesen vorausgeschickten eingebildeten Gründen trugen der Herr des Diwans und *Bulad Dschinksanek*, der Gesandte des Kaans, das Wort vor. Da diese Maassregel dem Aeussern nach den Reichthum vermehrte, die Magazine der Kaufleute leerte, den Armen und Elenden Beruhigung gewährte, so schien dieselbe Anfangs denen, die darüber nachdachten, erspriesslich und gut. Der Ilchan erliess ein Diplom, befehlend, absolut und entscheidend, kurz und gut, dass man auch in den übrigen Ländern nicht mehr mit baarem Gelde Handel und Wandel treibe, sondern dass man überall die Webung goldener Kleider abschaffe und nur soviel davon gestatte, als für das Kleid des Padischah und seiner nächsten Umgebungen erforderlich sei, dass man sich nicht mit Verfertigung goldener und silberner Geschirre und mit keiner Kunst, welche Vergeudung des Goldes und Silbers mit sich führe, befasse, dass man die Goldschmiedekunst und die Silberarbeiterei der Gesichtsfarbe und dem thränenden Auge der Verliebten überlasse; kurz, durch die Einflüsterung und Verführung, Verlockung und Versuchung dieses Unholdes und gespenstischen Koboldes, der seinen Herrn auf diese Weise schändete, geschah es, dass er in alle Länder, in's arabische und persische Irak, nach Diarbekr, Rebiaa, Mossul und Miafarakein, nach Chorasan und Kerman und Schiras einen grossen mit diesem Geschäfte beauftragten Emir sandte, und dass überall eine Fabrik solchen Scheingeldes errichtet, dass Verwalter, Schreiber, Schatzmeister und andere Beamte dabei verwendet und überall grosse Summen zur Verfertigung des Scheingeldes gespendet wurden. Durch die Verlautbarung dieser Geschichten wurden die Völker in den Reif des Erstaunens gezwängt und blieben in demselben ohne Seele beengt.

Arab. Vers. Schnell, wie die Hoffnungen, des Lebens Zeit vergeht,
Und umgekehrt, auf Persisch heisset *Dem* nur *Med*[1]).

[1]) *Dem*, der Hauch, heisst durch erweiternde Metonymie auch die Zeit; wird das Wort umgekehrt, so heisst es *Medd*, welches auf Arabisch Erweiterung, Ausdehnung bedeutet.

Digitized by Google

Die Gestalt und Form des Scheingeldes *Dschaw* war diese: Ein länglichtes, viereckiges Blatt Papier mit einigen chinesischen Worten beschrieben, in denen immer Fehler geblieben[1]); ober diesen chinesischen Worten stand auf beiden Seiten:

„Es ist kein Gott als Gott, und Mohammed ist sein Prophet!“

Dieses war das Gepräge dieses Silberblattes, der Juwelenknoten dieses Perlenstates, das Tughra dieser Befehle und das Amulet dieser Kehle; unter demselben war geschrieben: *Iritschi Turitschi*, auf Chinesisch (uighurisch), d. i. *Sobald es angekommen, sei es für bleibend angenommen!* In der Mitte war ein Kreis beschrieben, der aber ausser dem Mittelpunkt ruhiger Ansicht liegen geblieben; dabei war der Werth des Papieres von einem *halben Dirhem* bis *zehn Goldstücke*, und dann in Schrift das, was folget, geschrieben: *„Der Padischah der Welt hat im Jahre* 693 *(1293) eingesetzt dieses gebenedeite Papiergeld; es soll cursiren in Ländern allen; wer es verfälscht oder verändert, sei mit Weib und Kind der Todesstrafe und sein Gut dem Fiscus verfallen.“* Nach Schiras war ein Patent dieses Papiergeldes, das, sehr ausführlich und lang, eingebildete Fragen aufwarf und die Antworten darauf aufdrang, gekommen. Ein Exemplar desselben ist noch in den Händen und es wäre unnütz, darüber noch mehrere Worte zu verschwenden. Das Wesentlichste seines Inhaltes ist: „dass, sobald das gebenedeite Papiergeld Goldes statt, wie die Thränen der Verbannten Lauf gefunden hat; so wird Armuth und Dürftigkeit und Schaden und Elendigkeit verschwunden sein unter den Söhnen der Zeit, Korn und Getreide wird zu haben sein in Wohlfeilheit, und Arme oder Reiche sind dann einander gleich.“ Die Dichter und Trefflichen der Zeit haben zum Lobe des Papiergeldes nach der Eingebung ihres Genius dem Padischah und dem Herrn

[1]) Wortspiel zwischen *Chata*, das nördliche China, und *Chata*. Fehler.

Digitized by Google

des Diwans lobend die Resultate ihrer Gedanken geweiht; als eine Probe von diesem Lobe ist das folgende Distichon aus einem Bruchstücke eines der Trefflichen hier eingereiht:

„Geht Papiergeld in der Welt,
Sein Entgelt[1]) sie frisch erhält."

Es erging der Befehl, dass alle Künstler und Handwerker, welche Gold und Silber in ihren Arbeiten verarbeiten, dasselbe aus dem Hause, wo das gebenedeite Papiergeld ausgetheilt ward, erhalten, dass Alle, welche als Befehlshaber Länder verwalten, nach ihren Verdiensten ihre Besoldungen und Bezahlungen dort beziehen sollen, dass das alte abgenützte Papier dorthin gelangen, und der Bringer für den Gehalt von zehn Dinaren alten Papiergeldes neun Dinare neues empfangen soll, dass die Kaufleute des persischen Meeres, welche in fremde Länder handeln und wandeln aus dem Schatze Gold erheben und dafür ihr Papiergeld abgeben sollen, vorausgesetzt, dass dabei der Weg der Behutsamkeit beobachtet und ihre Erlaubniss und Befugniss von Nowaben und Aufsehern des Diwans gehörig betrachtet und erachtet worden sei. Verfügungen dergestalten waren in diesem Patente enthalten.

Tausendmal ist's besser, gar nicht anzufangen,
Was zu keinem Resultate kann gelangen.

Wenn (wovon das Gegentheil nicht zu denken) diese Bedingungen nicht schon von Grund aus schlechter Art, wenn mittels der Umwälzung der Zustände, der Uebertragung der Herrscherkräfte und Veränderung der Geschäfte, diese Befehle von allem Fehle beschützt und bewahrt geblieben, wenn die Leute ohne Widersetzlichkeit und Blödigkeit, dasselbe zu nehmen und zu geben und den Lauf desselben zu gewähren, willig gewesen wären, so wäre es möglich gewesen, dass einige dieser präliminären Verfügungen gekommen wären zu eines Resultates Ehren; allein, wie man diess immer aus dem Gesichtspunkte der Vernunft und der

[1]) Das Wortspiel ist im Persischen zwischen *Tschaw*, dem Namen des Papiergeldes, und *Dschawidan*, ewig.

Analogie betrachtet, so ist dieses eine Maassregel, nicht verwaltbar und (auf dem Spitz ein Kegel) nicht haltbar, besonders da der Zweck dieser Einbildungen ganz und gar kein andrer war, als die Schätze des Padischah zu erneuen und die der Unterthanen zu zerstreuen.

„Zu bewahren des Moslim's Gut, ist Pflicht,
wie zu bewahren des Moslim's Blut."

In der practischen Philosophie ist durch Beweise festgesetzt; dass das Gold von Gott, als die kleine Gesetzgebung, eingesetzt; dass dasselbe den Werth der Sachen bestimmt und die Ordnung der Welt in Anspruch nimmt; dass ein kleiner Theil desselben eine grosse Menge anderer Sachen vertritt, deren Transportirung und Verführung sehr schwer und vielen Ungemaches nicht leer; dass wegen seiner inneren Festigkeit und Trefflichkeit dasselbe vor aller Gefahr der Vernichtung geschützt; dass es nicht durch Wasser, nicht durch Feuer, nicht durch Schneiden und Stossen verwundet wird und abgenützt. Diese Bedeutung bedarf keiner Erweiterung und Erläuterung,

„Diess ist Erforderniss mündiger Weisheit."

Die Nothwendigkeit und Dürftigkeit ist's, welche demselben Adel verleiht;

Arab. Vers. Wenn ich ein Gottesfürchtiger nicht wäre,
Erwies' ich selbem göttliche Ehre.

„Für der Welt Wunden ist das Pflaster im Golde gefunden," ist ein bekanntes Sprichwort;

Vers. „Hätte ich Gold, so wären meine Geschäfte auch golden;
Golden sind sie nicht, weil ich besitze nicht Gold."

Ar. V. Kein Gesandter fährt mit besserem Glück,
Als das rundgeprägte Silberstück.

Wenn der Schreiber (dieser Geschichte) die Gleichnisse und seltsamen Einfälle, welche die Wohlberedten Arabiens und Persiens über die Eigenschaften, den Nutzen und das Lob des Papiergeldes geschrieben, und die ihm im Gedächtniss geblieben, aufgeschrieben hätte, so hiesse dieses Buch *die goldene Kette*[1]) oder *die unvollkommene Erreichung des*

[1]) *Musehhib es-scheb*, d. i. der Vergolder des Goldes.

Zweckes. Würde aber mit diesen Lobsprüchen das Gold zerstieben, woraus würde man denn verfertigen die Kronen mächtiger Sultane und Reiter, die Ohrgehänge, Armbänder und Knöchelringe der Schönen, welche den sich blähenden Busen gewärtigen? und wie könnte denn, mit dem papiernen Geld, die frische Rose, welche freudig die goldene Scheibe in der Faust und Goldbarren (die Staubfäden) im Busen verborgen hält, wie könnte sie die Wange des Windes anlachen? und wie könnte die Blüthe ohne Silber sich einen Schatz für ihr Alter zur Hülfe wider das anrückende Heer des Frühlings machen? Die trunkene Narcisse ist bemüht, im Zauberschlafe mit dem Traume des Goldes ihr sehnendes Auge zu färben, und im steinernen unbarmherzigen Herzen des Berges stocken die Blutadern (die Rubinen) aus Begierde, sich von der goldausstreuenden Sonne Einiges zu erwerben. Wie könnte das Gold einem Stücke Papier sich vergleichen? wie könnte den Werth von jenem dieses erreichen, welches durch einen Funken aufgeht in Rauch und wie die Töchter der Luft (die Dämpfe) davonfliegt bei des Windes geringstem Hauch, welches durch einen Tropfen Thau wird des Wassers Raub und im Staube wird zu Staub? Die Prahlerei kannte keine Gränzen mehr, und durch die Vergleichungen und Herausstreichungen ward die Traurigkeit immer mehr und mehr. Im Silkide d. J. 693 (1293) kam das Papiergeld zu Tebris in Lauf und vermöge der Herzensknoten und den Maassregeln von der Vernunft geboten, begann man sogleich, um seine Seele zu schützen und um etwas zu besitzen, mit Speisen und Waaren niedrigen Handel und Wandel. Binnen drei Tagen war Tebris, welches das kleine Kairo hiess, wie der Beutel der Geduld der Sehnsüchtigen leer; im Lande war kein Glanz und keine Freude mehr, und die Brust der Sicherheit und Rechtlichkeit hatte nicht Fett noch Schmeer. Die Laden und Gassen waren wie öde Häuser verlassen und geleert, die Thore des Handels und Wandels waren versperrt. Verkaufte man den Man Brotes um Einen Dukaten, so glaubten die Käufer, dass sie gewonnen, und die Verkäufer,

Digitized by Google

dass sie verloren hatten. Ein Freund erzählte mir vom Blitze der Witze jener Gegend, was folgt: „In dieser Umstände drängender Gefährde stand ich gaffend zu Tebris auf dem Markte der Pferde. Die Verkäufer schlugen ein Pferd, das um fünfzehn Goldstücke doppelt bezahlt gewesen wäre, schlugen dasselbe, fortgezogen durch der Begebenheiten Wogen, um hundert und fünfzig Dukaten Papiergeldes an, und der Käufer, aus Freude über den grossen Preis, lief herum im Kreis, um durch diesen Reigen gleichsam die Bewegung des Pferdes zu zeigen; dann bestieg er einen Gaul, tummelte denselben nicht faul, bis er aus den Augen verschwand. Seine Abreise was zum folgenden Verse der Realcommentar:

A. V. des Verfass.: Wer das Papiergeld erfand, verführt als schlimmer Betrüger,
Unter den Hunden ist keiner so trügrisch wie er.

Der Lärmen und das Getöse, der Saus und Braus der Nationen stieg bis an den Gürtel der Constellationen; die Befehlshaber und das Heer hatten keine Geduld mehr, das gemeine Volk flehte am Freitag in der Moschee mit klagendem Gebete; es verlauteten die Klagen über die Ungerechtigkeit, womit sie geschlagen. Sie verfluchten den Aseddin Mosaffir mit allen denen, welche zu dieser Neuerung und Theuerung das Gleiche beigetragen:

Spruch der Ueberlieferung: *„Wer schlechte Sitte eingesetzt, dem wird sie bleiben als Last bis an den jüngsten Tag.“*

Sie wollten ihn mit seinen Einverstandenen erschlagen. Sie flohen aus dem Kreise und nahmen mit ihrer Seele bösen Namen mit auf die Reise. Die Trefflichen und Dichter der Zeit waren, ihn mit Spottgedichten zu durchgeiseln, bereit; so sagte Einer derselben, als er den Namen *Amidol-mülk*, die Säule des Reichs, angenommen:

Das Schiff *Amidol-mülk's* inmitten Reichsgefahr,
Ist wie das Wasser, wenn damit ein Schiff[1]) gefüllt.
Sein schlechter Bart ist schlechter als des Hundes Haar,

[1]) *Senbus*, Kahn, scheint mit cymba verwandt.

Digitized by Google

Diess ist dagegen Atlas und ein seidner Quilt [1]).
Sieh, ob er morgen stehet noch auf dem Altar,
Wiewohl er heute für des Reiches Summe gilt.

Auch das folgende Bruchstück reimte Einer:

Du bist nicht Weltenehre, du bist der Schimpf der Welt,
Die auf dein Sein und Wohl nicht das Geringste hält.
Wenn *Geber, Jud, Moslim* vor der Altäre Stufen
Ormusd, Jehova und *Allah ist gross!* ausrufen,
So flehen alle drei in Unterthänigkeit
Zur Majestät des Herrn, der Welten Glück verleiht,
Es möge ihm in dieser Welt von allen Dingen
Kein einziges nach seines Herzens Wunsch gelingen [2])!

Zu Schiras wurden fünf Tomane Goldes in Sachen des Papiergeldes ausgegeben. Da das Papier, in welchem das Capital der Männer von Verdienst bestand, auf vierzig Weisen ging von Hand zu Hand, so hätte der, welcher heimlich von den Nowaben der Papierfabrik einen Teller Goldes hätte erwirkt, spurlos wie das Gold sein Dasein verwirkt. Zu dieser Zeit wurde an einen Bruder der Reinigkeit (an einen guten Freund) wie es scheint, das folgende Bruchstück verfertigt und in der gehörigen Form abgefertigt: „Der Sicherheit Kiel laufe auf dem Blatte der Wohlfahrt für NN. zum Ziel! und Gott helfe Dir, wo Du immer sein mögest, gleichviel! Der aufrichtige Wohlwünscher und ganz eigene Sehnsüchtige legt gleich der Feder den Gürtel freundschaftlicher Liebe um die Mitte an; er hat den Mund zu wohlduftendem Preise und eröffnendem Wunsche aufgethan, und stellt das Gesicht reinen Verhältnisses weiss und klar mit Schriftzeichen der Aufrichtigkeit folgendermaassen dar: Das offene Feld der Sehnsucht nach dem Umgange mit dem Freunde, dem vertrauten, welcher süsser als das gewöhnliche Leben, hat sich Perlen gleich so ausgebreitet, dass es unmöglich ist, die Länge und Breite die-

[1]) *Kütk* erklärt der Commentar als gleichbedeutend mit *Chaw*, villositas panni holoserici. [2]) Eine Nachahmung der berühmten schönen Verse Firdewsi's, und Wortspiel mit den beiden Namen *Iseddin*, Ehre des Glaubens, und *Mosaffir*, der Siegreiche, dem sein Wunsch gelingt.

ses Feldes mittels der Messkunst des zweizüngigten Kieles und mittels der Quadratfläche des zweigesichtigen Papieres,

„Dieses ist heut in der Welt eben so wenig zu finden als der Ambra,“

auszumessen. Schon geraume Zeit ist's, dass die goldenen Papageien der Federn, welche das Wort ausschreien:

„Mittels der Federn werden die Länder regiert,“

von der Moschusränke der Gnaden des Tintenzeuges dem weissen Silbersitze der Gärten der Wörter nicht zugeflogen, und dass die Gesandten freundschaftlicher Anzeige aus dem *Kairewan* des Westens nach dem Lande des Südens Botschaft bringend ausgezogen. Wenn das Gemüth Gedanken und ihren Ausdruck flieht, so muss der Kiel der Denkkraft auf eingebildetem Blatte weilen oder die rothe Thräne die Schwärze des gekränkten Auges heilen. Es wird erwartet, dass einige Blätter jener Art, von welchen allein vor diesem Freund die Rede (einige Blätter Papiergeldes) *wie Blätter der Bäume voll Glanz, wie Busen der Schönen geglättet ganz, hell wie das aufgehende Licht und wie der aufrichtige Morgen, wenn er anbricht*, die Klagen der auf den Kopf geschlagenen Feder stillen werden. Bliebe aber das Gesicht dieser begehrten Sicherheit in den Schleier der Verweigerung verhüllt, so ist dieses Stoffes genug, dass der trauernde Kiel der Klage über Unterdrückung nach dem Papierhemde der Bedrückten lange und das Gestöhne der kratzenden Feder bis zum Gipfel des Himmels Merkur's, des Schreibers des Himmels, gelange; dass der Kiel mit der Zunge *Chakani's* aus Schirwan, des Chakans der Bedeutungen, diesen Vers anwende:

Für mich sei Freundeshand als Klägerhemd gewandt,
Weil er verweigert mir die Feder, das Papier,

und demselben sende.“ Als nun die Klage der Erde und der Stunde gedrungen zu des Himmels Runde, als die That und das Messer drang in die Seele ein und das Messer geschnitten bis an das Bein, als der Strom gelangt war zum Munde, stellten die Emire und Nuwianen einstimmig dem Herrn des Diwans vor: „Wenn dieser Zustand noch

Digitized by Google

einige Zeit dauert; so ist aller Glanz der Länder aufgegeben, und es ist unmöglich die weitere Verwirrung zu heben:

„Willst du, dass man dir gehorche, so fordre nur das Mögliche!“

Da ergingen wirksame Befehle, dass man das Papiergeld abstelle. Gesandte gingen nach allen Seiten, um die Abschneidung des Bösen und Einkleidung dieser Maassregel einzuleiten. So ward durch Gottes, des Allmächt'gen, Gnade dieses ungeheure Unglück:

Koransvers: Weist du, was da die Flammenwuth?
Es ist der Hölle brennende Gluth![1])

abgekehrt und den Gemüthern aller Völker Freude gewährt. Vornehme und Gemeine sagten:

„Gott sei gelobt und gebenedeit! Er hat von uns abgewendet die Traurigkeit; denn Er ist unser Herr, der Allen Alles verzeiht; Er liebet die Dankbarkeit.“

[1]) Der 7. und 8. Vers der CI. Sura.

Digitized by Google

Digitized by Google

Druckfehler.

Seite.	Zeile.	
8	17	v. u. statt Recht lies recht
9	9	v. o. st. Ocean l. Onon
11	7	– – st. Sprache l. Aussprache
13	8	– – st. vier l. vierzig.
15	16	v. u. st. Gjawr l. Gjawe
16	7	v. u. st. der l. das
21	16	v. o. st. Begi l. Bigi
24	2	v. u. st. Tschitschejan l. Tschitschegjan
26	9	v. o. st. darnieder l. worunter
27	17	v. u. st. geschossener Pfeile l. geschossenen Pfeilen
32	9	v. u. st. Thronbesteigung als l. Thronbesteigung, zweimal als
—	14	v. u. st. die Tataren l. der Tataren
33	15	v. o. st. Karachetai l. Karachatai
35	12	v. u. st. Minkburni l. Mankburni
36	15	v. u. st. Sonne der l. Sonne des
43	13	v. u. st. Temur l. Timur
50	3	v. u. st. Mohakkah l. Mohakkak
65	8	v. o. st. Von der l. An der
70	16	v. u. st. am Berge l. vom Berge
72	10	v. u. st. hatten l. herrschten
75	13	v. u. st. Nami l. Nemi
78	4	v. u. st. denselben l. demselben
—	3	v. u. st. erlegen l. erlagen, st. ob denselben l. vor demselben
—	2	v. u. st. derselben l. desselben
81		am Rand st. Gemahlin l. Gemahlinnen
87	1	v. u. st. Journal II. l. Journal asiatique II.
93	13	v. o. st. Weg zu l. Weg zur
—	5	v. u. st. Schebehun l. Schebchun
96	5	v. o. st. und um l. nur um
102	11	v. u. st. dem Adlerneste, dem Hauptsitze l. das Adlernest, den Hauptsitz
109	4	v. o. st. Chalweih l. Chaleweih
117	14	v. o. st. Betekdschi l. Bitekdschi
121	2	v. o. st. einer gleichen l. mit gleicher
124	13	v. u. st. Intendanten l. Intendenten
125	8	v. u. st. des Musters l. des Gründers
163	4	v. u. st. by Naima l. by Neumann
178	9	v. o. st. vor der l. von der
180	9	v. u. st. Thierangels l. Thürangels
185	17	v. o. st. Telbaschit l. Telbaschir
186	11	v. o. st. Hama's oder l. Hama's und
187	4	v. o. st. Quelle entsteigt l. Quelle entspringt
—	18	v. u. st. Amrolkai l. Amrolkai's
189	6	v. o. st. des Turbeysel l. das Turbeysel
208	17	v. o. st. Mahribi l. Mahghribi

Digitized by Google

Seite.	Zeile.	
211	17 v. u. st.	Maillenschläger l. Mailleschläger
214	15 v. o. st.	nur vom l. nie vom
214	13 v. u. st.	nur eines l. nur der eines
232	7 v. u. st.	Ammer l. Aammar
237	4 v. o. st.	Betha's l. Batha's
237	11 v. o. st	war ein Vergrösserer l. war ein weit grösserer
239	7 v. o. st.	Wenn nur das Glück wie die Beisitzer wäre, l. Wenn mir das Glück wie Dir Beisitzer wäre,
240	2. v. u. st.	geistiger Dichter l. persischer Dichter
241	3 v. o. st.	Hamkjar l. Hemkjar
242	18 v. u. st.	Aasa l. Osa
253	14 v. u. st.	Ville Hardouin l. Villehardouin
259	3 v. o. st.	Mogholtei l. Mogholtai
—	9 v. o. st.	dem Herrscher l. des Herrschers
261	12 v. u. st.	Armen l. Arme
262	1 v. u. st.	Kuhdschu l. Kukdschu
268	13 v. o. st.	Ferjab l. Farab
—	15 v. o. st.	Ferjabi l. Farabi
274	5 v. u. st.	Kejanenen l. Kejanen
—	17 v. u. st.	Vasal l. Vassal
276	12 v. o. st.	Mewlane l. Mewlana
280	2 v. u. st.	nisadin l. nihaden
283	8 v. u. st.	Aufgestochenen l. aufgestochenen
291	2 v. u. st.	Suhuri l. Sughuri
293	17 v. u. st.	Mineddin l. Moineddin
303	16 v. o. st.	Mekka l. Mocha
308	14 v. o. st.	(der Oheim Abaka's) l. (der Bruder Abaka's)
315	13 v. u. st.	Buse l. Busse
318	13 v. u. st.	Denn stets l. Du stets
320	4 v. u. st.	nur diesem l. nur in diesem
329	8 v. o. st.	Zehrgnadenamt l. Zehrgadenamt
345	10 v. o. st.	mir nun l. mir nur
—	14 v. u. st.	Rumi's l. Rum's
352	17 v. o. st.	gleichzeitig mit l. gleichnamig mit
365	8 v. u. st.	und Feder und setzte l. und Feder, setzte
367	5 v. u. st.	beizustehn l. beizustehen
374	15 v. o. st.	einheimischer Herrscher Herrschaft l. einheimischer Herrschaft
375	8 v. u. st.	dass das l. dass sie das
393	11 v. u. st.	Derwische Fakir l. Derwische als Fakir

Noch ist zu bemerken, dass durch ein Versehen der Druckerei die in eigenen Namen als lange geschriebenen ſ durchaus als kurze gedruckt worden, was ebenso wenig gleichgültig, als es im Deutschen gleichgültig ist Kreiſ' oder Kreis, reiſ' oder Reis zu schreiben. Mit lindem ſ sind also auszusprechen: Abulghaſi, Abderrefak, Aſerbeidschan, Aaſif, Bacherf, Bedlief-feman, Chuareſm, Chumiaf, Chuſistan, Dsheſire, Dchuſistan, Erfendschan, Faſl, Faſſluje, Firamurf, Firuf, Firuſi, Ghaſa, Ghafali, Ghafna, Haſſ, Hafret, Hefar, Heſarsif, Irfi, Ifeddin, Jeſd, Kjarfun, Kjarif, Kirgif, Kaſwin, Kifil, Kotof, Legfi, Maſenderan, Merfeban, Meimundif, Merkef, Mobariſeddin, Moif, Mohefib, Moſaffereddin, Newruf, Nimruf, Niſam, Niſameddin, Oghuf, Oneife, Ormuſd, Paife, Rafieddin, Rabf (besser Rabdh), Sebf, Sebfewar, Sekif, Schahdif, Schiraf, Schirfad, Tafik, Tebrif, Teguf, Toghuf, Tokuf, Tschengifchan u. a. m.

Digitized by Google

DS
28
.H2

GESCHICHTE

DER

ILCHANE

DAS IST

DER MONGOLEN IN PERSIEN

VON

HAMMER-PURGSTALL.

Mit

neun Beilagen und neun Stammtafeln.

Zweiter Band.

Mit fünf Beilagen und neun Stammtafeln.

Darmstadt.

Druck und Verlag von Carl Wilhelm Leske.

1843.

Digitized by Google

DS
289.5
.H22

Digitized by Google

Lib.
Univ. Law Library
9-9-1932

Sechstes Buch.

Ghasan's Jugendgeschichte; dessen Familie; Begebenheiten in Chorasan; Bekehrung zum Islam; Krieg wider Baidu und dessen Ende; Aufruhr von Prinzen und Emiren im Blute erstickt; Ssadreddin abgesetzt; Unzufriedenheit mit Newrus; Hinrichtungen zweier Herrscher Kleinluristan's; die beiden Dschemaleddin und der Wesir Generalpächter; Sturz der Familie Newrus; Geschichte von Kerman; die Frauen Turkjan Chatun, Padischahchatun, Kurdudschi und Schah Aalem; Geschichte der Inseln des persischen Meeres; Dschemaleddin der Generalpächter; Hinrichtung Ssadreddin's; Christenverfolgung; Begebenheiten in Rum; Schicksale Takijeddin Kert's; Rebii der Kanzelredner von Fuschendsch.

Ghasan.

Ghasan, nicht nur der grösste der Ilchane Persiens, sondern überhaupt einer der grössten Herrscher morgenländischer Geschichte, würde unsere besondere Aufmerksamkeit aufrufen, auch wenn die Quellen seiner Regierungs- und Lebensbeschreibung nicht so reichlich strömten als in der, unter ihm und auf seinen Anlass verfassten, trefflichsten aller mongolischen Geschichten, nämlich der seines grossen Wesirs Reschideddin. Dauernder als alle die grossen, von Ghasan unternommenen Bauten wird dieselbe noch seinen und des Schreibers Namen verherrlichen, wann der nun nach einem halben Jahrtausend in Schutt zerrollende Grab-

Digitized by Google

dom *Schenb Ghasan* zu Tebris längst der Erde gleich und dessen Grabstätte eben so unbekannt sein wird als die seines Ahnes Tschengischan's, welcher im Gebirge von *Burhan Kaldun* unter einem Baume verscharrt, durch die Verheimlichung des Ortes sein Grab zwar den Hufen und Klauen der Raubthiere Preis gab, aber vor der Entweihung der Rache schirmte, welche leicht (wie die Beispiele davon in der Geschichte der Chalifen und anderer asiatischer Herrscher) die Gebeine aus bekanntem Grabmale ausgescharrt, den Staub der verbrannten in den Wind gestreut haben möchte. Von Tschengis bis auf Ghasan hatte das üble Gewissen blutiger Herrscher diese Vorsicht für die Ruhe ihrer Gräber fortgesetzt, und das Grabmal Arghun's, des Vaters Ghasan's, zu *Endscherud* im Gebirge *Sedschas*, eine Tagreise südlich von Sultania, ward erst von Ghasan's Schwester entdeckt und mit einem Dome überwölbt [1]), was kindlichere und menschlichere Todtenfeier, als der Mord der Sklavinnen Beischläferinnen am Grabe des Tyrannen, um ihm die Einsamkeit desselben zu versüssen und der Mord der Sklaven Todtengräber, um die Stätte desselben der Rache in Staub getretener Völker zu entziehen. Die Staatsklugheit mongolischer Tyrannei, die, wie das Volk der Türken, aus dem Lande Turan stammt, sah sich gezwungen, nicht nur den Tod, sondern auch das Grab der Herrscher zu verheimlichen, aber nach der Eroberung Chinas und Irans durch die Mongolen, nachdem die Wildheit der Eroberer durch die Sitte und Bildung der Eroberten bezwungen worden, trat an die Stelle tyrannischer und barbarischer Grabsverheimlichung im äussersten Osten des grossen mongolischen Reichs, der chinesische Cultus der Ahnengräber bis zum Urgrossvater hinauf und, im äussersten Westen, in Iran, der Gräbercultus des Islams, zu dem sich zwar schon Ahmed Tekuder aus Interesse der Herrschsucht bekannt, welcher aber, von seinen beiden Nachfolgern Kendschatu und Baidu nicht angenommen, erst

[1]) Dschihannuma S. 297.

Digitized by Google

unter Ghasan's Regierung den Triumph der herrschenden Religion Persiens, als die fortdauernde seiner mongolischen Herrscher, feierte. Die Veröffentlichung der Herrschergräber ist ein grosser Schritt der Humanität, indem die Abwesenheit der Furcht vor verdienter Grabschmach für besseres Gewissen des Herrschers zeugt und das Blut der Todtenopfer aufhört, das Grab desselben zu tränken. So ward auch hier die Humanität durch die Publicität gefördert, in Ermangelung anderer, wenigstens durch die Publicität des Herrschergrabs. Ehe wir aber, an dem Grabdome *Schenbghasan* stehend, über Ghasan das Todtengericht seiner Thaten ergehen lassen werden, müssen wir die Geschichte seiner Regierung und seines derselben vorhergehenden Lebens erzählen, in welches die Geschichte der achtmonatlichen Regierung seines Vorfahren Baidu unmittelbar verwebt ist. Die Geschichte Ghasan's, wenn gleich minder thatenreich, als die des Eroberers und Reichsgründers Hulagu, hat vor derselben den Vorzug reicheren Quellenzuflusses und genauerer Lebensbeschreibung voraus, so dass wir im Stande sind, dieselbe von der Wiege bis zum Throne und vom Throne bis zum Sarge mit Umständlichkeit zu verfolgen, was, bei der Wichtigkeit seiner Staatseinrichtungen und der Grösse seines Charakters, reiner historischer Gewinn [1]).

Ghasan's Geburt und Kindheit.

Arghun, der Vater Ghasan's, vermählte sich, wie sein grosser Ahn Tschengischan, schon in seinem dreizehnten Jahre mit *Kultak*, der Tochter des *Bitekdschi Kehin* aus dem Stamme der *Durban*, aus welchem auch Kubilai der Grosschan eine seiner Frauen, die Mutter seines Sohnes *Hukdschi*, genommen; die ältere Schwester *Kultak's* hatte der Prinz Teksin, der sechste Sohn Hulagu's, gefreit.

[1]) Wir weichen hierin von Hrn. v. d'Ohsson's Meinung und Ansicht ab, der über die frühere Geschichte Ghasan's in der Note IV. p. 118 sagt: on y trouve une foule de details sans importance dont nous n'avons donné qu'un précis; er giebt nicht einmal seine Geburt.

Digitized by Google

Kultak war eine Frau von grosser Schönheit und daher wohl gepaart mit *Arghun*, welcher selbst einer der schönsten Männer war[1]). Er liebte sie ungemein; als der Brautzug ins Lager einzog, wollte er derselben entgegen gehen, wovon ihn die Emire[2]), weil es der Etikette zuwider, zurückhielten; ungeduldig stieg er auf die Säule des Zelts und sah der Braut mit Sehnsucht entgegen: »Die Muschel der Reinigkeit trug die Perle des Königthums«, welche zu *Abisgun* an der Gränze Masenderans[3]) unter dem glücklichen Horoskope des von zwei Glücksgestirnen[4]) angeblickten Scorpions ans Licht trat. Dichter sagten hierauf:

29. Rebiul-ewwel 670
4. Nov. 1271

Das Horoskop steht hoch in Himmelsregionen
Vom Glücke angeblickt, wird auf der Sonn' er thronen.

Seine Amme war *Moghaldschin*, das Weib des Chinesen *Ischik*, welcher mit Kultak gekommen; sie war eine *Usenin*, das ist: in dem Gesange und in den alten Sagen wohlbewandert und von anmuthiger Gestalt; ihr Sohn Hindu lebte als Zeitgenosse des Geschichtschreibers Reschideddin. Schon in der Wiege lallte das Kind, was für Sprechen galt und worauf der arabische Vers angewendet ward:

Schon in der Wiege spricht sein Glück sich aus,
Der Ahnen hohe Spur, der Adel von dem Haus.

Nach mongolischer Sitte ist den Ammen der Prinzen verwehrt, so lange sie säugen, sich ihren Männern zu nahen; da ungeachtet dieses Verbotes die Amme Ghasan's schwanger ward, wurde der Säugling derselben genommen und der Mutter Hasan's, des nachmaligen Emirs der *Tukdschi* (Rossschweifträger), übergeben. Als das Kind drei Jahre alt, ward es zum erstenmal aufs Pferd gesetzt. Arghun sandte damals den Emir Kotlogh als Gesandten an seinen Vater *Abaka;* dieser erkundigte sich um seinen Enkel; als er hörte, dass er schon dreijährig auf ein Pferd gesetzt

---

[1]) Iste vero Argonus fuit aspectu pulcherrimus. Haithon lib. 38. [2]) *Sertak* und *Dschudschegian*. [3]) Reschideddin sagt in der Nacht vor Freitags den 29. Rebiulewwel, was aber ein Mittwoch. [4]) Dem *Sehmesseaadet* und *Sehmelghaib*.

Digitized by Google

worden, rührte sich in ihm das zärtlichste Gefühl des Grossvaters und er sandte dem Sohne Wort: dass, da er selbst schon alt und nicht mehr reisen könne, er ihm den Enkel senden möge. Arghun brachte denselben selbst ins Hoflager nach Konghuralank, wo Abaka demselben entgegen ging, das Kind vom Rücken des Pferdes nahm und auf seine eigene Schabrake setzte. Er gewann denselben so lieb, dass er vom Sohne verlangte, ihm die Erziehung des Enkels zu überlassen. Arghun musste dem Wunsche des Vaters Schahs sich fügen; er bat, denselben der Sorge der grossen Frau Bulughan, welche keinen Sohn, sondern nur die Tochter Melik hatte, überlassen zu dürfen. Abaka bewilligte diess und nachdem Arghun den Sohn zu *Sughurluk* zur Pflege übergeben und bei demselben zwei Diener [1]) zurückgelassen, kehrte er nach seiner Statthalterschaft Chorasan zurück. Abaka liebte den Enkel mehr als seinen jüngeren Sohn Kendschatu oder Keichatu und wenn dieser im Spiele jenem im geringsten wehe that, ward er darüber böse, Er konnte sich nicht trennen vom Enkel, der sein steter Begleiter auf der Jagd und beim Mahle, wann er nüchtern und wann er betrunken; denn er sah in ihm das Wahrzeichen des künftigen grossen Herrschers. Seine Spiele waren nicht die gewöhnlichen der Kinder, er wollte nur Waffen und Pferde und ordnete die Kinder, seine Spielgenossen nur zur Schlacht, oder zur Vollziehung der Jasa. Als er fünf Jahre alt, übergab ihn Abaka dem Chinesen *Barik Bachschi* zum Unterrichte in der mongolischen und uighurischen Schrift und den Studien der Humanität. In fünf Jahren war der Kurs vollendet und an die Stelle der Feder und des Lineals trat die Uebung mit Bogen und Schwert, in welcher er vor Allen ausgezeichnet.

673
1274

Ghasan's Jugend.

Als Abaka Chan wider die Karawinas nach Chorasan zog, kam ihm Arghun zu Semnan entgegen und hatte die Freude den achtjährigen Sohn aus den Händen der Frau Bulughan zu empfangen. Im Gebirge *Achid*, was zwischen

678
1279

[1]) Kukamatschar und Kalkai Altun Buka. Reschideddin.

Semnan und *Demaghan* liegt, wurde gejagt; der achtjährige Knabe erlegte einen Hirsch und wurde, nach der schon bei der Kindheit Hulagu's erwähnten mongolischen Sitte, mit dem Fette des erjagten Thieres beschmiert; um ein Jahr früher als Hulagu, welchem dieses Erstlingsfest im neunten Jahre, seinem Bruder Kubilai im zehnten seines Alters zu Theil geworden. Drei Tage wurde zu Demaghan verweilt, um diese Erstlingsbeute mit Festen zu feiern. Die Enkel Hulagu und Kubilai hatte der Ahn Tschengischan mit eigener Hand eingeschmiert; an Ghasan verrichtete diese, dem Jägervolke der Mongolen so feierliche Handlung der Kurdschi Buka, welcher ein *Murgan*, d. i. ein trefflicher Jäger, war [1]). Da es noch nicht ganz Frühling und die Weiden noch nicht begrünt waren, liess Arghun die Frau Bulughan mit Ghasan die Strasse von Masenderan über Newbirun ziehen, indess er selbst den Weg von Bostam einschlug. Auf der Ebene von *Radegian* warteten sie dem Abaka auf, welcher nach *Kutudschan* und Herat zog und den Arghun nach *Ghur* und *Gardscha* sandte, um von dort die Karawinas abzuwehren. Ghasan bat, den Vater begleiten und ihm (als Knappe) den Becher reichen zu dürfen. Abaka freute sich der Thatengier des Knaben, gab ihm die Erlaubniss und im Garten Huseins unter Tus hatte die feierliche Bechergreifung statt, welche bei den Mongolen die Stelle des Ritterschlages und der ersten Sporen vertritt. Abaka empfahl den Enkel der Frau Seldschuk, der Gemahlin Arghun's, an Sohnes Statt und dem Chinesen *Okbachschi*, um sich unter ihrer Leitung im Sommerquartier von Demawend in der Schrift auszubilden; als der Herbst herankam wartete Ghasan dem Grossvater zu Rei auf. Abaka liebte den Enkel so sehr, dass er öfters mit einer alten Mütze auf dem Kopfe zu dem Zelte desselben kam und im Schlafrocke mit ihm spielte und ihn entkleidete. Auf den Vorschlag *Ischt Ikadschi's* wurde nicht gestattet, dass, nach Herkommen mongolischer Prinzen,

[1]) Reschideddin.

Digitized by Google

ihm ein Kissen auf den Sattel gebunden wurde; die Frau Tudai, Gemahlin Abaka's, welche ebenfalls kinderlos, bat, dass Abaka ihr den Enkel an Kindesstatt überlassen möge; aber Abaka antwortete: der Vater Arghun habe ihn der Frau Bulughan zur Pflege übergeben, welcher er ihn nicht wegnehmen könne; er sey, wie das mongolische Sprichwort sagt, wie ein Zahn in weichem Gekröse; von dieser Zeit an blieb ihm scherzweise der Name *Ghasan*, *der Zahn*. Als sein Grossvater starb, war Ghasan zehn Jahre alt; er beweinte den Grossvater so herzlich und bitter, dass alle Frauen, davon tief gerührt, ihre Thränen verdoppelten. Arghun eilte nach des Vaters Tode herbei, um den Thron in Besitz zu nehmen, kehrte aber, als er denselben vom Oheime Tekuder besetzt fand, wieder nach Chorasan zurück. Ghasan überwinterte im folgenden Jahre mit der Frau Bulughan zu Bagdad und begab sich im Frühjahre nach Chorasan, weil Arghun sie zur Frau begehrt hatte; Ghasan blieb in ihrem Lager ihrer Obsorge anvertraut. Als Ahmed Tekuder gegen Chorasan zog, wartete ihm Ghasan zu Semnan auf und erhielt dann zu Bostam die Erlaubniss, wieder zurück zu kehren. Als in Gegenwart Ahmed's *Ildar* dummes Zeug wider Arghun sprach, wies ihn Ghasan mit grosser Beredtsamkeit zurecht, so dass alle Anwesenden staunten. Als Arghun über Ahmed gesiegt, folgte die Frau Bulughan nach Aserbeidschan; Ghasan blieb aber als Stellvertreter seines Vaters Arghun in Chorasan zurück. Nach dem Tode der Frau Bulughan, der Tochter des Richters Buka, der Pflegemutter Ghasan's, nahm Arghun die zweite Frau, Bulughan, die Tochter Utaman's, die Konghuratin; von dem Lager und Jurte der ersten nahm Arghun nur einiges Silber- und Goldgeschirr und liess die andern Schätze von Perlen und Juwelen, wie es schon Abaka angeordnet hatte, dem Sohne Ghasan. Der grosse Reichthum dieser Schätze schrieb sich von der Vorliebe Abaka's für Bulughan her, welcher er, bei der Rückkehr aus dem Felde, immer das Kostbarste von Juwelen heimlich zusteckte. Nach dem Tode der ersten Frau Bulughan war

20 Silhidsche 680 / 1. Apr. 1282

Digitized by Google

zwar Manches veruntreut worden und Kendschatu, welcher die zweite Bulughan wider ihren Willen zur Frau nahm, liess nicht zu, dass Ghasan mit derselben zusammenkomme, was Ghasan geduldig ertrug, bis dass er nach Kendschatu's Tode dieselbe zur Frau nahm.

Ghasan's Frauen.

Bei Kendschatu's Tod, als Ghasan sich mit der zweiten Frau Bulughan, Wittwe seines Vaters, vermählte, war er vier und zwanzig Jahre alt; er hatte aber vor ihr vier andere Frauen geehlicht; die erste die Frau *Kurtika*, die Tochter Mengu Timur Gurgan's, des Suldusen. Die Mutter Mengu Timur's war *Toglogschah*, die Schwester Mubarekschah's, des Enkels *Muwatukjan's*, aus dessen Sohne Kara Hulaghu und folglich die Urenkelin Dschagatai's; die zweite die Frau *Bulughan*, welche weder mit seiner Pflegemutter, der ersten Gemahlin dieses Namens seines Grossvaters Abaka, noch mit der zweiten Bulughan, Gemahlin desselben, zu verwechseln, welche Ghasan später selbst zur Frau nahm. Seine zweite Gemahlin, Bulughan, war die Tochter des Emirs Tesu, dessen Mutter Mengli Tekin die Tochter Arghunaga's, des berühmten Statthalters in Persien zur Zeit des Einmarsches Hulagu's; die dritte Gemahlin, die Frau *Eschel*, die Tochter Tokatimur's, des Emirs eines Tomans, des Sohnes des Oberrichters *Buka* und folglich eine Verwandte der grossen Frau Bulughan, der Pflegemutter Ghasan's; die vierte Gemahlin Ghasan's, die Frau *Kokadschi*, die Mongolin, eine Verwandte der grossen Frau Bulughan, welche desshalben nach dem Tode der Frau Tukini (der Wittwe Hulagu's) das Lager derselben erhielt. Die fünfte Gemahlin, Bulughan, war seine Stiefmutter, die zweite Frau dieses Namens, welche sein Vater Arghun, nach diesem dessen Bruder Keichatu zur Ehe gehabt, welche dem Arghun die Tochter *Dilandschi*, dem Keichatu den Sohn *Dschingpulad*, dem Ghasan den Sohn *Aldschu* gebar; dieser war also zugleich der Bruder und Neffe der *Dilandschi* und diese die Schwester und Tante Aldschu's. Ausser dem Sohne Aldschu gebar sie ihm noch eine Tochter, *Oldschai Kotlogh*, welche er einem seiner Neffen verlobte. In Ghasan's

690
1292

Lebensgeschichte griffen also drei Frauen Bulughan ein: die erste seine Pflegemutter, die erste Gemahlin seines Vaters, die Verwandte des Oberrichters Buka, welche, zum Unterschiede von der zweiten, die grosse Bulughan heisst; dann die zweite, die kleine Bulughan, die Tochter Utaman's, die zweite Gemahlin dieses Namens, sowohl von Arghun als von Ghasan, und Bulughan, die Tochter des Emirs Tesu, die erste Gemahlin Ghasans, welche diesen Namen führt. Von diesen drei Bulughan ist die grosse die geliebteste der Frauen Abaka's, die Pflegemutter Ghasan's, weil sie auf die Erziehung desselben den grössten Einfluss genommen, in seiner Geschichte die merkwürdigste; aber blos aus dem Gesichtspunkte der Hareme betrachtet, ist die kleine Bulughan wohl merkwürdiger als die grosse, indem sie nicht nur die Gemahlin Arghun's, sondern auch die seines nächsten Nachfolgers und Bruders Keichatu und dann die seines zweiten Nachfolgers und Sohnes Ghasan, allen dreien Kinder gebar. Sie war also zugleich die Stiefmutter, Tante und Gemahlin Ghasan's. Nach ihrem Tode nahm er aus dem Hareme seines Oheims Vorfahrs die sechste Gemahlin, die Frau *Tundi*, die Tochter Akbuka's, die Dschelairin und, zur siebenten Gemahlin, die Frau *Keramun*, die Tochter Kotlogh Timur's, des Sohnes *Abatai Nujan's*, an die Stelle der Frau *Kakadschi*. Von diesen sieben Gemahlinnen[1]) hatte er nur den Sohn Aldschu und die Tochter Oldschai aus der zweiten Bulughan, seiner Stiefmutter und Tante. Die Sitte, die Stiefmütter und Tanten zu ehelichen, bringt so vielfache Verschwägerungen hervor, dass in keiner andern Geschichte morgenländischer Dynastieen die Frauen so viele Aufmerksamkeit erfordern, als die in der mongolischen; auch spielen sie in keiner andern so grosse und wichtige Rolle. Die Geschichte der östlichen Chalifen nennt uns, ausser ihren Müttern, nur einige der ausgezeichnetsten Frauen, wie Sobeide, die Gemahlin Harun's, oder Boran, die Tochter Sehl's, die Gemahlin

[1]) Nicht acht, wie d'Ohsson IV. 354, sagt.

Digitized by Google

Mamun's, die Schwester Hakim Biemrillah's, *Schedschered-dorr*, die Gemahlin des letzten der Beni Ejub in Aegypten. Grössere Rolle spielen die Frauen schon in den türkischen Dynastieen der Seldschuken, Chuaresmschahe und der Atabege von *Schiras* und *Kerman* (der Salghuren und Kara Chitaijen), wovon jener bereits besondere Erwähnung geschehen ist, dieser noch ausführlicher gedacht werden soll, aber nirgends treten deren so viele als handelnde, in die Begebenheiten eingreifende auf, als in der Geschichte der Mongolen.

Beginn des Aufruhrs von Newrus.

Silhidsche 687 Januar 1289

Als Arghun den Thron bestieg, übergab er die Statthalterschaft von Chorasan, welcher er bisher selbsten vorgestanden, seinem Sohne *Ghasan* und setzte ihm den Emir *Newrus*, den Sohn Arghun's, des Uiraten, (dessen Vater bei Hulagu's Einmarsch der Befehlshaber von Chorasan gewesen) als Befehlshaber des Heeres an die Seite. Ghasan kehrte eben aus dem Winterquartier von *Merw* zurück, als die Nachricht von der Hinrichtung Buka's und der Emire seiner Parthei, zu welcher Newrus gehörte, erscholl. Dieser, dadurch erschreckt, bat, unter dem Vorwande, seine Besitzungen zu besuchen, um die Erlaubniss sich zu entfernen und liess, um allen Verdacht zu vermeiden, seine Frau, die Prinzessin *Tughan*, die vierte Tochter Abaka's, Schwester Arghun's und Tante Ghasan's, sammt der Mutter *Surmisch*, sammt seinen drei Brüdern[1]) und Neffen im Lager Ghasan's zurück. Arghun sandte nach Chorasan den Emir Tekne mit militärischer Befehlshaberschaft, welcher aber dem Ghasan persönlich missfiel; Newrus überwinterte im Thale von *Dschesir*, dem gewöhnlichen Winterquartiere seines Jurts, und Prinz *Kinschu*, der Sohn *Dschumkur's*, (des zweiten Sohnes Hulagu's) zu Herat. Im Frühjahre brach Ghasan von seinem Winterquartiere zu *Merw* nach *Serchas* auf, wo er sich einige Tage aufhielt und weilte dann zu *Karadepe*, d. i. am schwarzen Hügel, in der Nähe von *Serchas*, um seine Pferde fett zu machen. Die Zeit

[1]) Uiratai Ghasan, Hadschi, Narin Hadschi.

Digitized by Google

wurde mit Gastmahlen und Pfeilschiessen zugebracht. Er sandte zu wiederholtenmalen um Newrus und dann auch um den Prinzen *Kinschu* (dessen Gemahlin die Schwester des Newrus), welcher aber eben so wenig als Newrus kam, weil ihn dieser mit der Furcht, dass ihnen das Schicksal *Buka's* und der hingerichteten Bege seiner Parthei bestimmt sey, einschüchterte. Schon ging das Gerücht, dass Newrus Empörung sinne; dennoch wurde der Gemahlin, der Mutter und dem Neffen desselben die Erlaubniss zur Reise zu ihm gegeben, die sie aus dem Grunde nachgesucht, um bei dem Vermählungsfeste der Tochter des Newrus mit *Nikpei*, dem Sohne *Sarban's*, (des achten Sohnes Dschagatai's) beizuwohnen und dann wieder zurückzukehren, versprochen hatten. Die Verschwägerung des Newrus mit dem Hause Tschengischan's, mittels zweier Ulusе desselben, indem dessen Gattin eine Prinzessin aus dem Hause Hulagu's und seine Schwiegertochter eine Prinzessin aus dem Hause Dschagatai's, zeugt am besten von dem Ansehen seines eigenen. Ghasan war indessen im Frühjahre von Karadepe gegen Tus und Radkjan aufgebrochen und hatte den, von seinem Vater an ihn geschickten *Sadak Tarchan*, als Gesandten an Newrus, mit der Botschaft abgefertigt, dass er aufgebrochen und dass Newrus sich am Flusse von *Ferghana*, d. i. an den Ufern des Heschtrud, einstellen möge. Newrus folterte den Gesandten, mittels Prügel und Keule, um von ihm das Geständniss, was denn Arghun von ihm gesagt, zu erpressen. Sadak bekannte Nichts als Alles Gutes. Newrus wollte ihn tödten und liess ihm das Leben nur auf seiner Mutter und Gemahlin Fürbitte; er warf ihn ins Gefängniss, liess alle Strassen sperren und begann so den Aufruhr. Er wollte das Lager Ghasan's überrumpeln. Glücklicherweise befanden sich einige Emire desselben ausser dem Lager am Flusse, so dass Newrus getäuscht, diese Abtheilung für's grosse Lager Ghasan's haltend, dieselben umzingelte und hierdurch dem Ghasan, welcher durch das Geschrei der Umringten aufgelärmt ward, Zeit liess, sich nach Nischabur zu retten; die am

1. Rebiul-ewwel 688 / 25. März 1289

27. Rebiul-ewwel 688 / 21. Apr. 1289

Digitized by Google

Ufer des Flusses überfallenen Emire [1]) hielt *Newrus* in Verwahr.

Feldzug in Chorasan.

Ghasan fand zu Nischabur die Emire *Satilmisch* und *Mulai*, mit denen er eiligst nach Masenderan aufbrach, um die Vereinigung des Prinzen *Huladschu* (des zwölften Sohnes Hulagu's) mit Newrus zu verhindern. Am fünften Tage, nachdem er von Nischabur aufgebrochen, stand Newrus schon vor den Thoren der Hauptstadt Masenderan's, deren Einwohner ihm unterthänig entgegen kamen. Huladschu, der sich ausser Dschurdschan, in der Nähe des Berges *Kortaghu* befand, wurde von dem jähen Anfalle mit dem gewöhnlichen mongolischen Schlachtgeschrei [2]) überrascht; an einem Fussübel leidend, hatte er keinen Stiefel anlegen können und hatte mit Bogen und Pfeil das Zelt verlassen, um sich zu flüchten. Der Emir Mulai holte ihn bald ein und brachte ihn vor Ghasan; über sein Einverständniss mit Newrus zur Rede gestellt, läugnete er es. Ghasan sandte ihn an den Vater Arghun und zog nun gegen *Chaudschan* [3]), *Tus*, *Radkjan* wider Newrus; in einem Marsche von sieben Tagen durchmass er eine Strecke von fast achtzig Parasangen [4]). In der Nähe von Radkjan kam es zur Schlacht. Kinschu und Newrus standen fest wider Ghasan und Emir Kotlogh; die Truppen der Aufrührer wurden zwar geschlagen, aber die Ghasan's zerstreuten sich nach allen Seiten, so dass die ihnen nachgesandten Emire sie wieder zu sammeln nicht im Stande. Ghasan zog sich über *Dschuwein* zurück; aus diesem, als der Geburtsort des grossen Brüderpaars (Schemseddin und Alaeddin) für immer geadelten, Orte kam ihm keine Seele entgegen; desto willkommener war die Huldigung des *Mehter*, d. i. Zelttapeziers, *Nedschibeddin*, welcher im Dorfe *Sirabad* Alles zum Empfange Ghasan's veranstaltete. Dieser gedachte, als er den Thron bestiegen, dankbar dieser Huldigung, indem er demselben nicht nur das Dorf *Sirabad*, das bisher

15. Rebiul-ewwel 688
8. Mai 1289

[1]) Tekne, Buka, Kurk; Reschideddin. [2]) Suramischi. [3]) Dasselbe mit *Chabuschan*; Dschihannuma S. 323. [4]) Bis Sultan Hamadan Kelender.

Digitized by Google

ein Krongut gewesen, schenkte und ein Freiherrndiplom [1]) gab, sondern auch seiner Familie die Verwalterschaft des im Dorfe *Busidscherd*, in der Nähe von Hamadan, reichlich mit Gründen gestifteten Klosters übertrug, ihn selbst als Schatzmeister unter sein innerstes Gefolge aufnahm In *Dschadscherm*, der in der Nähe von Isferain zwischen Nischabur und Dschurdschan gelegenen Stadt, welche gewöhnlich von Heerzügen verschont, weil zwei Tage im Umreise Nichts als saures Gras und giftige Kräuter wachsen, [2]) wurde Kriegsrath gehalten, ob man sich zum Dienste der Majestät zurückziehen oder zu *Kjalpusch* verweilen solle. Ghasan beschloss das letzte, um hier die Rückkehr des an den Vater geschickten Gesandten abzuwarten. Die Vorposten wurden bis *Ssamatkam* und *Dschermakan* ausgestellt. Hier erschien Nisameddin Jahja von Beihak, mit ansehnlichem Lagerbedarfe an Waffen, Werkzeugen, Geschirren, Maulthieren, Decken aller Art. Er wurde gnädig aufgenommen und erhielt den Auftrag der Herbeischaffung des nöthigen Mundvorraths. Ein paar Tage vor der Schlacht zwischen Ghasan und Newrus hatte eine, vom Emir Aladu geführte Truppe von Karawinas das Lager von Newrus angefallen und theilweise geplündert; aber, nach der Gewohnheit dieser Plünderer, Renner und Brenner, zerstreuten sie sich bald hernach und mehrere gingen sogar zu Newrus über. *Aladu*, von denselben verlassen, setzte sich in einem Thale bei *Badghis* fest und kam von da, dem Ghasan aufzuwarten, der ihn gnädig empfing und zu *Kjalpusch* vierzig Tage lang, bis zur Ankunft der, vom Vater gesandten Hilfstruppen, verweilte. Diese wurden vom Prinzen Badu, dem Sohne Tarakai's, (des fünften Sohnes Hulagu's) und Nurinaga befehligt; er brach auf dem Wege von *Ssamakan* gegen *Chabuschan* auf und Newrus, als er sah, dass er der überlegenen Macht nicht gewachsen, zog sich bei Herat bis an die Gränze von *Dscham* zurück; das Heer Ghasan's, das ihm nachzog, fand in der Nähe von

[1]) Jerlighi Targhani. [2]) Dschihannuma S. 323.

Digitized by Google

Dscham die zahlreichen Heerden, welche Newrus aus ganz Chorasan zusammengeschleppt und bemächtigte sich derselben; die Wohlfeilheit war so gross, dass ein Schaf um Einen Pfennig [1]) verkauft ward. Newrus hatte mit seiner Familie den Weg von Sebsewar und Herat ergriffen. Da diese Strecken wasserlos und die Hitze des Sommers raste, hielt es Ghasan nicht gerathen, demselben zu folgen, lagerte vor den Thoren Herat's, an der Brücke Malan, sandte Emire, um den Prinzen Kinschu aufzusuchen, in das grosse Lager nach *Badghis*. Kinschu hatte sich mit seiner Familie, ins Gebirge von Ghur und Ghardschistan geworfen; die Emire des grossen Lagers, Tekne und seine Karawinas, kamen nach Herat zum Dienste des Herrn.

Begebenheiten der beiden folgenden Jahre in Chorasan.

Ghasan hielt auf diesem Feldzuge strenge Kriegszucht. Befehl auf Befehl und Strafe auf Strafe schirmten die Saaten und Heerden der Völker wider die Raubsucht der Truppen und insbesondere der dämonischen Karawinas, die er nach *Schuturkjuh* (Kamelberg) ins Sommerquartier wiess. Prinz Baidu, Emir Nurin und die anderen Emire wurden mit Festen bewirthet; das Uebermaass des Trinkens bei diesen Gelagen zog dem Ghasan eine Krankheit zu, welche zu *Andschudschan* vierzig Tage lang dauerte; der Sommer und Herbst wurden zwischen Radkjan und Chaudschan (Chabuschan) zugebracht und um Nischabur überwintert; das Quartier Ghasan's war zu *Moejedi*, das Baidu's zu *Schankjan*, das zwischen Nischabur und Beihak gelegen.

689 / 1290

Die Strenge des Winters war das Verderben der Pferde, so dass im Frühjahre die meisten Reiter zu Fussgängern geworden; der Futtermangel veranlasste im nächsten Sommer, der wie der vorige zwischen Radkjan, Chaudschan und Schuturkjuh zugebracht ward, den Befehl Arghun's, dass Baidu mit seinen Truppen über Irak und Aserbeidschan nach Hause kehre. Eine Parthei plündernder Karawinas wurde von Dschuwein durch den Emir Mulai zurückgeschlagen, das Winterquartier zu *Teschen Awerd* bereitet.

[1]) Danik.

Digitized by Google

Ghasan liess das Wasser *Kialteschen* dämmen und rief die Kultur der todten Gründe einiger Dörfer ins Leben. Chuaresmi, der Tarchan, d. i. Freiherr, erschien von Seite Arghun's, das Steuerwesen Chorasan's zu ordnen. Alle Schreiber und Einnehmer wurden verhaftet. Im Herbste empörten sich die Karawinas um Merw; die Fahnen Ghasan's zogen nach *Derei*, *Murgha*; *Aladu Nujan* wurde wider die Empörten gesandt, um sie zur Unterthänigkeit zu bringen. Ghasan lagerte eine Zeitlang in der Gegend von *Dardschah* und *Schewkjan*, dann brach er gegen Serchas auf und liess sich zu *Karadepe*, d. i. am schwarzen Hügel, der auch *Eschirsil* heisst, nieder. Hier erhielt er die Nachricht, dass ein feindliches Heer auf Befehl des Prinzen *Kaidu* (des Enkels Ogotai's aus dessen fünftem Sohne Karschin), von welchem Newrus, nachdem er zu Herat geschlagen worden, Hilfe begehrt, heranrücke. Die Führer dieses Heeres waren die Söhne Kaidu's, der Prinz *Sarban*, die Söhne *Abukaan*, *Oregtimur*. Ghasan sandte eine Truppe auf Kundschaft nach *Dschebekis* und als die Nachricht des Anmarsches bestätigt wurde, brach er, da sein Heer nicht gesammelt war, von Karadepe nach *Merghana*, das am Flusse *Keschfrud* liegt, auf, um den Emir Kotloghschah und die Truppen von Herat zu erwarten; der Emir Kundschuk ging nach Masenderan, der Emir Mulai nach Kuhistan, um Truppen aufzubringen; dann lagerte er ober *Meschhed*, um die Verstärkung Emir Kotlogh's zu erwarten. Hier kam ein Sendling der Emire, welche den Wesir Seaadeddewlet mit seinen Helfershelfern Dschudschi und Ordukaja erschlagen hatten, mit der falschen Nachricht, dass Truppen Arghun's aus Aserbeidschan und Irak im Anzuge. Ghasan durchschaute den Zweck des Sendlings, Unruhe in Chorasan aufzuregen und die Unwahrheit der gegebenen Kunde; endlich kam Emir Kotlogh mit den erwarteten Truppen. Ghasan empfing ihn auf das schmeichelhafteste, indem er ihm eines seiner kostbarsten Kleider anzog. Das Harem wurde nach Isferain gesendet. Es kam Kunde, dass der Feind auf der Strasse von *Habak* und *Ishakabad* nach

690
1291

1. Rebiul-achir 690
3. Apr. 1291

Digitized by Google

Nischabur gezogen. Emir Aladu brachte im Kriegsrath d mongolische Maxime vor, dass es ein Leichtes sei, m dem Feinde anzubinden, ein Schweres, denselben überwinden. Es wurde beschlossen, sich zurückzuziehe Zu Tus stiess man auf die Feinde und schlug sich; doc hielten dieselben nicht Stand und vermieden auch in de folgenden Tagen die Gelegenheit einer Schlacht. *Alad* bat um Erlaubniss, nach Dschuwein zu gehen, um Truppe zu sammeln, desgleichen *Schirin Ikadschi*, um seine Fa milie von Nischabur zu bringen. *Aighurtei Ghasan*, wel cher in freundschaftlichen Verhältnissen mit *Turmisch Chatun*, der Tochter Mubarekschah's, der als Enkel Dschi gatai's [1]) die Hoffnung hegte, dieselbe seinem Hause ein verleiben zu können, bat ebenfalls um Urlaub, so dass sich Ghasan nach dieser Emire Entfernung geschwächt sah.

Bis zur Thronbesteigung Keichatu's.

Nachdem Ghasan einige Zeit zu Isferain verweilt, b gerte er sich in dem zum Gebiete dieser Stadt gehörige Dorfe *Kisragh;* eine Empörung der Karawinas, welche zu dämpfen Emir Kotlogh zurückblieb, bestimmte den Auf bruch der Fahnen Ghasan's gegen *Dschorbed.* Er befahl die hier befindlichen Familien der Karawinas nach Dscha dscherm und Bostam zu verlegen. Die Feinde sengten und brennten in Chorasan, berennten Nischabur und schleppten aus den Dörfern Gefangene weg. In der Nähe von Nischa bur ist der sehr feste Ort *Barubaka*, wohin sich eine Menge Volks mit ihren Heerden geflüchtet hatte. Die Feinde besetzten den Ausgang des Thales von oben und von unten und erschlugen mehr als tausend Nichtmoslimen; dann plünderten sie die heilige Grabstätte von Tus und trugen vier goldene Orangen, welche die Fontaine zierten, davon. Zu Badghis hielten die Feinde Musterung und als gegen fünftausend Reiter fehlten, wurde Newrus (zu dessen Hilfe die Prinzen des Hauses Ogotai herbeigeeilt waren) mit Stockstreichen bestraft. Die Fahnen Ghasan's brachen von Dschadscherm, in der Richtung von Bostam und

[1]) Sohn Kara Hulagu's des Sohnes Muwatukjan's.

Digitized by Google

Damaghan auf. Zu dieser Zeit hatte Arghun's Tod Statt, welcher dem Sohne von den Emiren, welche dem Keichatu und Baidu ergeben waren, geheim gehalten ward. Ghasan hatte den Bruder Aladu's voraus auf Kundschaft gesandt. Dieser, als er den Tod Arghun's vernahm, machte zu Damaghan Halt. Die Einwohner hatten die Stadt verlassen; Einige hatten sich nach *Girdkjuh*, die Anderen nach dem festen Schlosse *Dih Mujan* geflüchtet; als Ghasan nach Damaghan kam, fand er die Stadt verlassen, ohne Lebensmittel und Unterkunft; Ghasan, zornig, befahl denen, die sich ins Schloss *Dih Mujan* geflüchtet, dasselbe zu verlassen, und als sie sich dessen weigerten, belagerte er es. Nach drei Tagen ergaben sie sich und schafften Lebensmittel im Ueberflusse; das Schloss wurde geschleift und erst in der Folge nach der Thronbesteigung Ghasan's wieder aufgebaut. Erst zu Semnan erfuhr Ghasan des Vaters Tod; er ordnete die Trauer nach mongolischer Sitte an, vermöge welcher alle Reiger und Federn von den Mützen abgenommen werden mussten. Emir Mulai, welcher durch die Wüste aus Kuhistan zum Dienste Ghasan's gekommen, wurde gnädig empfangen und demselben die Schwester des Emirs *Satilmüsch* zur Frau gegeben. Aighurtai war von *Sultan Meidan* zurückgekehrt gegen *Kebudschame* und *Dschurdschan* gezogen, und von da in böser Absicht bis an die Gränze von *Dewin* und *Astrabad* vorgerückt, wo er Proclamationen im Namen Kaidu's erliess, denselben zum Herrn des Landes ausrufend. Da die grossen Emire nicht zugegen, nahmen es ein Paar Emire niederen Ranges [1]) auf sich, denselben von den Gränzen Dschurdschan's und Kebuddschame's zu vertreiben. Die Seide und Bewohner von Tus hatten viel von seinen Plackereien gelitten. Ghasan rückte von Semnan nach Firuskjuh bis an die Gränze von Demawend nach *Menschan* vor. Hier kam die Frau Bulughan mit einem Knaben nieder und starb im Kindbett; hier traf auch die Nachricht von den Partheiungen der Emire für Keichatu

[1]) Saighan, Abadschi und Mamluk und Andere.

Digitized by Google

und Baidu ein. Tughan hatte sich nach Chorasan geflüchtet, aber der Emir Mulai, welcher von Ghasan abfiel, wurde verhaftet und nur auf Fürbitte der Emire wieder in Freiheit gesetzt. Als Keichatu den Thron bestiegen, sandte Ghasan den Emir Kotlogh, demselben seine Unterthänigkeit darzubringen; er selbst brachte diesen Sommer zu *Esran*, das zwischen *Firuskjuh* und *Semnan* gelegen, auch *Nekatuilak* genannt wird, mit Jagden und Gastereien zu, während die Emire für die Verproviantirung des Heeres sorgten. Im Herbste brachen die Fahnen Ghasan's über *Damghan* und *Bostam* nach *Kjalpusch* auf. Hier wurde Nisameddin Jahja Kotlogh Chodscha, welcher sich Plackereien hatte zu Schulden kommen lassen, zur Rechenschaft gezogen. Ghasan zog auf der Strasse des Schlosses *Dschenaschek* nach Dschurdschan, und brachte diesen Winter zu Sultan Dewin bei Astrabad zu. Hier empfing er den Prinzen Embardschi (den Enkel Hulagus, aus dessen eilftem Sohne Mengutimur), mit den Emiren *Doladai*, *Kundschukbal* und *Iltimur*, welche Keichatu ihm zur Hilfe wider Newrus gesandt. Sie bezogen das Winterquartier zu *Karatughan*.

690
1291

Keichatu weigert sich den Ghasan zu empfangen.

Noch war der Winter nicht vorüber, als die Kunde verlautete, dass Newrus im Anzuge, um den Nisameddin Jahja aus dem Schlosse *Andemed* zu befreien; die Fahnen Ghasan's brachen nach Kjalpusch auf; Newrus plünderte nun Dschuwein. Als das Frühjahr da, wurde Prinz *Embardschi* mit seinen Truppen auf dem Wege von *Dehistan*, *Jasu*, *Nesa* und *Abjurd* abgeordnet; es war grosse Theuerung im Lande, so dass der Mann Korns nicht um Ein Goldstück feil war; das Heer musste meistens von der Jagd leben. Die Fahnen Ghasan's wurden am Ufer des Flusses von Herat zu *Dschukdschuran* aufgepflanzt, und von da auf die Nachricht, dass sich Feinde zeigten, nach Badghis übertragen. Da aber der Mangel an Lebensmitteln so gross war, dass die Soldaten sich gegenseitig die Pferde stahlen und schlachteten, wurde gegen Herat zurückgekehrt und an der Brücke *Pulmalan* gelagert. *Schemseddin Kert*, der in seinem festen Schlosse *Hisar* seinen älteren Sohn *Fachr-*

691
1292

Digitized by Google

eddin eingesperrt hielt, sandte den jüngeren, Alaeddin, seine Unterthänigkeit zu bezeigen. Ghasan schonte die Einwohner Herats, welche ohnedies durch die letzten Unfälle so viel gelitten, befahl aber die Stadt *Fuschendsch* zu belagern, über deren Einwohner er erzürnt war, weil sie den Truppen Irak's die begehrten Lebensmittel verweigert hatten. Die Eroberung überschüttete das Heer mit Beute und Gefangenen, von denen jedoch die Weiber und Kinder später frei gegeben wurden. Keichatu liess das Heer Chorasans ohne Geld; er wollte selbst dahin ziehen, änderte dann aber seinen Vorsatz. Nachdem Prinz Embardschi mit den Truppen Irak's und Aserbeidschan's nach Hause gekehrt, bezog Ghasan das Sommerquartier von *Schuturkjuh* und baute das Köschk *Murad*, der erste der Padischahe, welcher in dieser Gegend gebaut. Auf die Kunde, dass im Dorfe *Dschiserd* bei *Chawaf* zusammengelaufenes Gesindel die Söhne *Melik Susen's* und mehrere Grosse getödtet, und sich des Schlosses bemächtigt, wurden die Emire *Sutai* und *Mulai* wider dieselben befehligt. Als sie in der Nähe, kam ihnen Schah Ali, der Sohn des Herrn von Sistan entgegen, welcher das Schloss Chawaf umzingelt hatte. Die Emire stürmten von allen Seiten auf dessen Heer ein, umringten es, und hieben den grössten Theil davon nieder. Amadeddin, der Kanzelredner von Nischabur, welcher übermüthig sich für Newrus erklärt hatte, wurde ins Lager vorgefordert und hingerichtet. Hierauf wurde zu Dewin und Astrabad überwintert. Im Frühlinge gingen die Fahnen gegen *Dschurdschan* nach *Schehreknew* und *Murdschabad*, und es ward beschlossen durch Aserbeidschan zu ziehen. Zu *Temisch* wurde die Hochzeit Emir Kotlogh's mit der Tochter Dschinghutai's gefeiert; von hier bis *Schuril* wurde die Strecke von dreissig Parasangen in Einer Nacht zurückgelegt. Von Demawend aus hatte Ghasan den Emir Satilmisch und Chodscha Seaadeddin zur Einbringung der Gelder Chorasan's, Masenderan's, Kumis und Rei's und Aufbringung von Lebensmitteln abgeordnet und setzte dann seinen Weg nach Tebris fort. Zu *Abher* kam ihm die Botschaft

Schaaban 691
Julius 1292

Digitized by Google

Keichatu's zur Rückkehr nach Chorasan entgegen; aber schon so weit vorgerückt, wollte Ghasan den Weg nicht vergebens zurückgelegt haben und setzte seinen Marsch nach Tebris fort; auf eine zweite Botschaft, zurückzukehren, achtete Ghasan nicht mehr als auf die erste, und nur auf die dritte, zu Tebris erhaltene, dass ihn Keichatu durchaus nicht sehen wolle, verliess er die Stadt, nachdem er die Antwort gesendet: dass Ghasan hundertmal weniger den Oheim zu sehen wünsche, als dieser den Neffen. Er lagerte ausser Tebris zu *Jüsagadsch* und feierte die Hochzeit mit *Eschel* oder *Ischil Chatun*, der Tochter Emir Tokatimur's. Der Emir Mohammed Aidadschi, der Emir Isfahan's, welcher hier ansehnliche Geschenke dargebracht, wurde huldreich empfangen; nach einem Monat wurde der Rückweg nach Chorasan angetreten; zu *Abher* begegnete er dem Gesandten, welchen er an den Grosschan gesendet, um sich eine Verwandte der grossen Frau Bulughan zur Frau zu erbitten; er brachte ihm die Frau *Kukadschin* und kaiserliche Geschenke, und die Hochzeit wurde festlich gefeiert.

Newrus stellt sich zum Dienste Ghasan's.

Als Ghasan auf dem Rückzuge nach Chorasan zu Firuskjuh angekommen, erhielt er vom Emir Kotlogh die gute Nachricht, dass er den Newrus geschlagen, welcher sich zu Fuss in das Gebirge von Nischabur geflüchtet. Zu Bostam kam Emir Kotlogh selbst, um die gemachte Beute darzubringen; von hier wurde auf der Strasse von *Hirmabehrud* nach Dschurdschan marschirt und zu Sultan Dewin bei Astrabad gelagert. Emir Kotloghschah, der hier aus Unmässigkeit im Trunke krank geworden, that das Gelübde, von nun an nicht mehr Wein zu trinken, und blieb demselben treu. *Kia Ssalaheddin*, welcher früher empört, Verzeihung erhalten hatte, zum zweiten Male feindlich aufgestanden war, wurde zu Paaren getrieben und ansehnliche Beute unter das Heer vertheilt. Im nächsten Frühjahre wurde gegen Demawend aufgebrochen, dann auf dem Wege von *Dschehardih*, d. i. die vier Dörfer, nach Damaghan marschirt und dort Ein Monat Halt gemacht. Von hier gieng es über Sultan Meidan nach Firuskjuh. Die Emire

Digitized by Google

Mulai und Hurkudak berichteten, dass die Einwohner Nischabur's übermüthig den Kopf aufsetzten; da wiederholte Botschaften Ghasan's an dieselben fruchtlos blieben, zog er selbst im Herbste dahin und lagerte zu Moejedi, in der Nähe Nischabur's. Der Chodscha Seaadeddin unterhandelte mit den Abgeordneten der Stadt die Auslieferung der Ruhestörer; als sich die Bewohner aber derselben weigerten, fand die Belagerung und Einnahme mit Gewalt statt. Ein grosser Theil derselben hatte sich in die Moschee *Migh* geflüchtet, deren Mauern unterminirt wurden. Die Einwohner flehten um Gnade und Schonung, welche gewährt ward; da es aber schwer, das schon im Plündern begriffene Heer davon abzuhalten, ritt Ghasan selbst in die Stadt, liess einige der Plünderer zusammenhauen, viertheilen und zum abschreckenden Beispiele ihre Viertel in den Stadtvierteln aufhängen. Nachdem die Ruhe hergestellt worden, kehrte Ghasan nach Dschurdschan zurück, und überwinterte zu Sultan Dewin. Newrus wandte sich nun ganz vom Kaan ab, und suchte mittelst Uruk Timur's, mit dem er verschwägert, sich dem Prinzen Ghasan zu nähern; doch dauerte diese Verbindung der Schwäger nicht lange [1]), und Newrus sandte den *Satilmisch*, um seine Aussöhnung mit Ghasan zu bewirken. Newrus ward zu *Jaghschu*, das die Mongolen *Muri Schaburghan* heissen, ehrenvoll empfangen. Zuerst kamen, wie Ghasan es begehrt hatte, die Emire des Newrus unterwürfig entgegen, und das mongolische neue Jahr wurde zu Serchas gefeiert; dann ward auf der Strasse von *Dalankuduk* aufgebrochen; in der Ebene von Merw zu Jaghschu war ein Lager mit Herden in Sicht; es war das des Newrus, der hier mit dem Prinzen Tughan sich unterwürfig einstellte und gnädig empfangen ward. Drei Tage dauerten die Feste; da der Wein wenig, mussten die Gesundheiten in Wasser getrunken werden, zum Andenken der Versöhnung aber ward ein Denkpfeiler aufgerichtet, welchen die Mongolen *Oba* nennen.

Silkide 693
Octob. 1294

Moharrem 694
Nov. 1294

[1]) Wassaf.

Newrus kehrte begnadigt auf der Strasse von *Schahrewan* nach *Merwdschuk* zurück. Die Fahnen zogen über *Andschui* gegen *Farjab*, wo die Niederlage des Vorrathes des Feindes; dort wurde eine grosse Menge zurückgelassenen Viehes weggetrieben, und durch wasserlose Wüste nach Schaburghan marschirt; es durfte kein Feuer angezündet werden, um den Marsch den Feinden zu verbergen. Die Fahnen zogen weiter auf dem Wege von *Ssan* und *Harik*, und wurden am Ufer des Flusses von *Schaburghan* aufgepflanzt. Die Emire, welche zur Verfolgung des Feindes befehligt waren, trafen auf denselben an den Gränzen des Gebirges von *Ssan* und *Harik* und schlugen denselben mit grossem Verluste an Menschen und Beute. Korn im Ueberflusse wurde in die Speicher geführt. Nachdem hier zwanzig Tage verweilet worden, kam Ghasan nach *Firamursan*, wo der Prinz Tughan und die Zelte von Newrus und wo durch mehrere Tage gerastet ward; dann gieng der Marsch auf dem Wege von Serchas nach Karadepe. Hier erschien *Boghdai Ajudadschi* mit der Botschaft Keichatu's von dem Widerstande Baidu's. Ghasan achtete nicht darauf, entliess den Newrus nach seinem Lager und kehrte nach Badghis zurück. Nach einer Rast von mehreren Tagen zogen die Fahnen auf dem Wege von *Eschdscha* und *Schewkjan* über das Thal von *Charir* nach der Ebene von *Radkjan*, wo gejagt ward. Auf eine Gesandtschaft Baidu's, welche kund gab, dass die Prinzen und Emire ihm den Thron nach dem Rechte der Erbfolge und des Besitzes zugesprochen, wurde eben so wenig Rücksicht genommen, als auf die frühere Keichatu's. Ghasan berieth sich mit den Emiren und lud Newrus zu sich ein. Nachdem er einige Tage zu Radkjan und am Quelle *Kebseb* verweilet, wurde dann über Chabuschan nach *Duber* marschirt, wo Newrus sich zum Dienste stellte. Da Prinz *Suka* und die meisten Truppen Keichatu's in Masenderan, wurde über Schehreknew und Dschurdschan nach Sultan Dewin marschirt, und dort mehrere Tage getafelt.

1. Rebiul-ewwel 694
19. Jan. 1295

Digitized by Google

Ehe Ghasan von Sultan Dewin aufbrach, hatte er den *Timur Aidadschi* mit dem Worte: dass er komme, an Baidu gesandt; er trat seinen Marsch über *Dschehardih* nach Damaghan an. Er wollte im Schlosse *Girdkjuh* Rast halten, aber die Emire stellten ihm vor, dass die Sache zu dringend, als dass es nicht für übles Vorzeichen gelten würde, wenn er sich in das Schloss begäbe, um dort zu gastiren. Die Söhne Tadscheddin's Ildüs, des vorigen Befehlshabers, wurden aus dem Schlosse vorgeladen, und die Obsorge derselben dem Astronomen *Seaadeddin Habesch* übergeben. Zu Semnan kam Ardubuka von Seite Keichatu's mit einem Sacke Papiergeldes und den, zur Verfertigung desselben, nöthigen Maschinen; Ghasan gab hier die schon oben, bei Einführung des Papiergeldes, erwähnte Entschuldigung, dass die scharfe Luft Masenderan's Waffen mit Rost zerfresse, um wie viel eher nichtiges Papier, und liess die neue Währung sammt dem Prägapparat verbrennen. Der Zug gieng weiter über Firuskjuh nach Hetran, wo Timur Aidadschi, welcher an Baidu vorausgesandt worden, die Nachricht brachte, dass er sich des Thrones anmasse, und dass die Emire *Taghadschar*, *Kinduskul*, *Doladai* und andere, welche am Tode *Ordukjaja's* und *Dschudschi's* schuld, auf seiner Seite. Ghasan hatte sich des Falles, dass es zur Entscheidung der Waffen kommen würde, so wenig versehen, dass er nur sehr wenige Truppen und Gepäcke mit sich genommen, sogar seine Halskette und Schlachttrompete zu Hause gelassen. Nachdem er sich mit den Emiren berathen, sandte er den Mulai und Jaghmisch als Gesandte an Baidu mit dem Auftrage: er komme allein und wünsche persönliche Zusammenkunft. Als er nach der Ebene von Akchodscha in die Nähe von Kaswin gekommen, erschien Schadi Gurgan der Sohn Bukua's, der Gemahl der jüngsten Tochter Tekuder's der Prinzessin *Jeltürmisch*, von Seite Baidu's und der Emire mit der Botschaft: Baidu habe nicht an die Herrschaft gedacht, aber die zu grosse Entfernung Ghasan's vom Mittelpunkte der Geschäfte habe Verwirrung und Unruhe zwischen den Ulusen hervorgebracht, deren

Ghasan zieht wider Baidu

Digitized by Google

Beilegung ihm von den Emiren übertragen worden sei Alles werde sich glücklich geben, wenn Ghasan zurückkehren wolle. Ghasan nahm hierauf keine Rücksicht und setzte seinen Marsch nach *Konguralank* (Tebris) fort. Hier kamen die beiden Gesandten Ghasan's, deren Wort nicht anders als das der Gesandten Baidu's lautete. Auf der Station *Robat Moslim* liess er diese vorfordern und fuhr den *Schadi Gurgan* hart an, ob der Thronanmassung Baidu's. Prinz Ildar, der zweite Sohn Kuikurtai's, des neunten Sohnes Hulagu's, der im Gefolge Schadi Gurgan's, hatte sich im Rausche unverholen geäussert, dass, wenn Ghasan den Baidu nicht als Padischah anerkenne, zwischen ihnen offener Krieg sei. Die Gesandten wurden entlassen, die grossen Emire *Nurin* und *Kotloghschah*, das Heer in Bereitschaft des Kampfes zu halten, befehligt. *Eisen Buka* der Landschreiber ward abermals als Eilbote mit der lakonischen Botschaft: *Wir kommen*, abgesandt. Der Marsch ging über *Tuka*, *Turuwane*, über *Sefidrud* hinaus. Hier trafen die beiden Heere auf einander. Prinz Ildar und die Emire *Iltschidai* und *Tschitschek* befehligten den rechten Flügel Baidu's, die Emire Kotloghschah und Nurinaga den rechten Ghasan's. Die Prinzen *Suka* und *Buralighi* und Emir Newrus standen im Mitteltreffen Ghasan's; diese sandten noch den *Bukdai Achtadschi* (Stallmeister) mit Worten des Friedens, die aber wirkungslos. Kotloghschah fiel auf Ildar ehe noch die Schlachttrompete getönt; achthundert wurden erschlagen, die übrigen zerstreut, Arslan Arghun vom Pferde gestürzt, gefangen vor Ghasan gebracht; Prinz *Burultai* wollte denselben zusammenhauen, Ghasan verhinderte es und gab ihm Kaftan, Mütze, Gürtel und Stiefel aus seinem Kleidervorrathe. Die Verwundeten, selbst die feindlichen, pflegte Ghasan sorgsam, indem er ihnen gehörig Arznei gab, und die Wunden verband.

1. *Redscheb* 694 — 17. Mai 1295

Friedensverhandlung zwischen Ghasan und Baidu.

Die Emire Taghadschar, Doladai und Kundschukbal, als sie den Ildar geschlagen sahen, begehrten Unterredung mit den Emiren Newrus, Kotloghschah und Nurin; sie tranken mitsammen, und schworen, dass sie gegenseitig Nichts

Digitized by Google

Böses wider einander im Schilde führten, dass aber der nächste Tag über die Herrschaft Ghasan's oder Baidu's entscheiden müsse. Mit der sinkenden Nacht begab sich jeder an seinen Ort. Der Scheich *Hurkasan*, einer der Pagen der Frau Bulughan, trennte sich mit einer grossen Anzahl von Baidu und stellte sich zum Dienste Ghasan's; Baidu hingegen zog die Verstärkung der Truppen von Bagdad und Moghan, welche in der Nähe eingetroffen, an sich; am folgenden Tage wurde die Schlacht zu *Kurban Schire* gerüstet. Ghasan's Heer zog durch ein enges, eine Parasange langes Thal; Kukatu Behadir und Kundschukbal, die Emire Baidu's, wollten demselben den Ausgang aus dem Thale verrennen; aber Baidu gebot, erzürnt darüber, den Weg frei zu geben, damit das Heer zur Schlacht in die Ebene münden könne. Die Nacht hindurch standen Mann und Pferd in Waffen; sie waren einander so nahe, dass sie aus derselben Quelle tranken. Am Morgen versuchten die Emire von beiden Seiten noch einmal Vermittelung; man kam überein, in der Mitte beider Heere ein Thronzelt aufzuschlagen und die Frau Tudai Chatun (die Gemahlin Abaka's und dann seines Sohn Arghun's, folglich die Stiefgrossmutter und Stiefmutter Ghasan's), deren Jurt in der Nähe, einzuladen, um in ihrer Gegenwart die Versöhnung zu verhandeln. Kundschukbal stellte den Emiren seiner Parthei vor, dass wenn Ghasan siegte, sie alle dem Emire Akbuka gehorchen müssten, dass es also besser sein würde, ihn gleich aus dem Wege zu räumen. Nach langem Hin- und Herreden, vereinte man sich endlich zu einer Zusammentretung der Emire beider Seiten, von der Ghasan's: *Newrus*, *Nurin*, *Kotloghschah;* von der Baidu's: *Taghadschar*, *Kundschukbal*, *Doladai*. Die Unterredung dauerte von frühem Morgen bis Mittag, und während dieser Zeit erhielt das Heer Baidu's immer neue Verstärkungen; als die Emire Ghasan's diess sahen, verstanden sie sich endlich dahin, dass das Lager Arghun's der Frau *Bulughan*, der Frau *Uruk* und des Prinzen *Charbende* (des Bruders Ghasan's) zu dessen Dienste bereit stehen, dass demselben das

8. Redscheb / 24. Mai

Digitized by Google

Land jenseits des Sefidrud, nämlich Chorasan, Kumis, Masenderan und die Hälfte von Fars mit den Krongütern verbleiben solle. Ghasan begehrte, dass ihm auch Taghadschar mit einem Tomane der Karawinas überlassen werden möge, indem derselbe zu den Familiengütern seines Vaters Arghun gehöre. Baidu sagte in Gegenwart der Emire: Ghasan weiss, dass Arghun mich immer wie einen seiner Söhne behandelt, dass er jedem seiner Söhne einen Toman zur Begleitung, mir den der Karawinas zu Bagdad beigegeben. Die Emire stimmten ihm bei, dass es beim Festgesetzten zu bleiben habe. Baidu sandte den Doladai mit Speise und Trank, der zur Aufwartung Ghasan's kam und den Becher darbrachte. Ghasan äusserte sich, dass er über *Siahkjuh* zurückkehren wolle, allein Baidu und seine Emire gaben es nicht zu; sie fürchteten, dass die Karawinas, welche dort herum zogen, sich mit ihm vereinen und die Unruh von neuem los sein möchte; so verstand sich dann Ghasan des Weges, den er gekommen, zurückzukehren. Am folgenden Tage sandte Baidu seinen Sohn Kindschak mit mehreren Emiren zur Aufwartung Ghasan's, sie brachten ihm den Becher dar, und trugen im Namen Baidu's vor, dass wenn nun, nach geschlossenem Frieden, sie sich nicht persönlich sähen, den Völkern der Verdacht unaufrichtiger Versöhnung bleiben würde, dass persönliche Zusammenkunft statt finden möge. Man kam also mit den Emiren Sutai und Tokatimur, welche mit diesem Antrage gekommen, überein, dass die Zusammenkunft mit kleinem Gefolge zu Pferd statt finden solle; aber die Emire Newrus, Nurin und Kotloghschah, welche dawider, wendeten ein, dass die Sterndeuter diesen Tag für unglücklich erklärt hätten, und dass die Zusammenkunft also auf den nächsten Morgen verschoben werden möge [1]).

Ghasan's Rückkehr u. Bekehrung zum Islam.

Am folgenden Morgen war das Heer Ghasan's über den Sefidrud gegangen, und hatte auf der Strasse von *Dih Minar* noch am selben Abende Sendschan erreicht; am

[1]) Wassaf, Mirchuand und Schedschretol-etrak p. 271.

Digitized by Google

folgenden Tage sandte er von *Robath Moslim* aus den Kör Timur an Baidu mit der Botschaft, dass er nach Demawend ziehe, die Emire Newrus und Tokatimur aber zur Vollziehung zurückgelassen habe um das Lager der Frauen und Prinzen verabredetermassen zu übernehmen. Er setzte den Marsch nach Konguralank (Tebris) bis an den Fluss *Kjuhrud*[1]), welchen die Mongolen *Turkan Muran* d. i. den Türkenfluss nennen. Hier brachte *Keschher Bachschi* im Namen Baidu's die Botschaft: er habe erwartet, dass sie sich persönlich sehen und mit einander ziehen würden; da dies nicht statt gefunden, so müsse nun doch wenigstens das gegebene Wort erfüllet werden. Ghasan sandte mit diesem Gesandten den Speerträger Ibrahim, um zu begehren, dass die Emire Newrus, Tokatimur und Kör Timur, wenn sie ihr Geschäft vollendet, zurückgesandt werden möchten; er aber zog nach Demawend, wo er diesen Sommer zubrachte. Baidu, durch die Weigerung persönlicher Zusammenkunft aufsichtig gemacht, hielt die eingegangenen Bedingnisse nicht zu und gab die versprochenen Lager den zu ihrer Uebernahme von Ghasan zurückgelassenen Emiren nicht heraus. Die Emire waren dem Baidu bis *Scherujas* (Sultanie) gefolgt. Dieser berieth sich mit seinen Emiren, was mit denen Ghasan's zu thun sei. Jene stimmten alle, bis auf Tukal, welcher den Newrus zu tödten antrug, dafür, dass denselben kein Leid zugefügt werden könne. Tukal, böse, dass seine Meinung nicht durchgegangen, zog sich nach Georgien, wo sein Jurt, zurück, und auch Taghadschar wandte sich von Baidu ab dem Ghasan zu. Er verband sich heimlich mit Newrus, der ihn anlernte, seine Gesinnung wohl zu verbergen, um so sicher die Erlaubniss zur Entfernung zu erhalten. Taghadschar versprach dem Baidu ihm Ghasan gebunden zu überliefern. Baidu gab ihm also nicht nur die Erlaubniss zu gehen, sondern verlieh noch dessen Sohne Sultanschah die Emirschaft von Jesd, mit einem Diplome von zehntausend Dinaren. Die

11. Redscheb
27. Mai

[1]) *Kjuhrud* nicht *Kjere*, was irrige Lesart. d'Ohsson. IV. 157.

Digitized by Google

15. Redscheb / *31. Mai*

Emire Ghasan's wurden entlassen und Baidu lagerte in seinem Jurt zu *Sughurlik*. Die Rückkehr der Emire ohne die Erfüllung des von Baidu gegebenen Wortes, reifte in Ghasan den schon früher halb und halb gefassten Entschluss, den Islam anzunehmen; wiewohl er tief in die Lehren des Budhismus eingeweiht, zu Chaudschan demselben sogar einen grossen Tempel erbaut hatte, so war er dennoch aus politischen Gründen dem Islam nicht abgeneigt. Als der von den Emiren Ghasan's und Baidu's geschlossene Vertrag von beiden Seiten beschworen ward, und die Emire Moslimen auf den Koran, die Mongolen Nichtmoslimen beim Golde schwuren, nahm sich Newrus die Freiheit zu sagen: Was wäre es, wenn der Padischah den Islam durch seine Bekehrung zum selben verstärken wollte? und Ghasan antwortete: Ich gehe schon seit einiger Zeit mit diesem Gedanken um; da kniete Newrus nieder, zog einen ungemein schönen Rubin hervor und sprach: Wiewohl es einem Unterthanen nicht ziemt, einem Prinzen ein Gedenkzeichen [1]) zu geben, unterfange ich mich doch, dieses darzubringen, damit sich Seine Hoheit dessen bei meiner Rückkunft erinnere. Bei der Zurückkunft desselben fand es Ghasan sehr an der Zeit, seine Parthei durch den Uebertritt zum Islam zu verstärken und nahm den Unterricht des Scheichs Ssadreddin Ibrahim Hamuji, des Sohnes des grossen Scheichs Scaadeddin [2]) aus dem Geschlechte Hamuje, des Schülers Mohijeddin's Arabi, des Poles arabischer Mystik [3]). Er war der Zeitgenosse Ssadreddins von Konia, und Verfasser berühmter mystischer Werke [4]) und vieler mystischer Strophen [5]).

---

[1]) Bilik. [2]) Mohammed Ben el-Moejed Ben Ebubekr Ben el Hasan, Ben Mohammed Ben Hamuji, im *Nefhatol-ins* Dschami's Nr. 463 mit Vocalisirung *Hamuji* und nicht *Homeich* oder *Hameweih* gest. i. J. 650 (1252). [3]) Geb. 560 (1164), gest. 638 (1240). [4]) Das *Kitabi Mahbub* d. i. das Buch des Geliebten, das *Sidschilol-erwah* d. i. die Urkunde der Geister. [5]) Z. B.

O Ruhe meiner Brust und meiner Augen Licht,
Mein Herz erwacht in dir sobald der Tag anbricht:
In meinem Inneren erscheinest du als Mond,
Ich bin in dir, dein Licht in meinem Auge wohnt.

Digitized by Google

Die Bekehrung wurde einen Monat vor dem der Faste verkündet, und während dieser empfieng der Neubekehrte den Besuch und Glückwunsch der Imame und Scheiche. Durch diesen Uebertritt hatte Ghasan die Herzen aller Bekenner des Islams, welche die herrschende Religion in Persien, für sich gewonnen. Das Beispiel solcher politischen Bekehrung hatte ihm schon sein Grossoheim Ahmed Tekuder, der dritte Ilchan der Mongolen in Persien gegeben, welcher solcher Bekehrung den Thron dankte. Seine beiden Vorfahrer Keichatu und Arghun blieben so wie Baidu dem Götzendienste der Väter zugethan; aber von Ghasan's Bekehrung angefangen, welcher als Moslim den Namen Mahmud annahm, blieb der Islam auch die Religion der folgenden Beherrscher Persiens. *1. Schaaban 694 / 16. Jun. 1295*

Bald nach dem Uebertritte Ghasan's zum Islam kamen als Gesandte Baidu's Kotlogh und der Scheich Mahmud, der letzte aber mit dem geheimen Auftrage der Emire, ihre Bereitwilligkeit zu Ghasan überzugehen, darzuthun. Er brachte ihnen Patente der Sicherheit unter dem goldenen Siegel Ghasan's. Ssadreddin von Sendschan durch die Ernennung Dschemaleddin's von Destascherd vor den Kopf gestossen, hetzte den Taghadschar und die anderen Emire zum Uebertritte auf Ghasan's Seite auf. Ssadreddin, welcher nach Kleinasien ernannt worden, hatte einen getreuen Boten nach Kaswin gesandt, um seinen Bruder Kutbeddin aus der Stadt zu holen, und beide begaben sich nach Firuskjuh, um dort den Staub vor dem Throne Ghasan's zu küssen, und freundliche Worte von Taghadschar zu bringen. Baidu sandte einen Emir mit verstellter Botschaft. Ghasan zwang ihm durch Stock- und Keulenschläge das Bekenntniss ab, dass er blos auf Kundschaft gekommen. Ghasan liess ihn im Schlosse *Heblrud* einsperren und brach gegen Rei auf. Den Vortrab führten Newrus und Kotloghschah. Als Ghasan zu Heblrud, kamen Emir Tschoban der Sulduse, und Kirmisch Gurgan der Sohn Alenak's als Flüchtlinge aus dem Lager Baidu's; sie wurden ehrenvoll empfangen, mit Kaftan, Mütze und juwelenbesetztem Gürtel beehrt; sie *Zug wider Baidu und dessen Ende.* *15. Schewv. 694 / 28. August 1295*

Digitized by Google

boten sich an, sich dem Vortrabe anzuschliessen und ihr Antrag ward angenommen. Einige Tage lang ward am Flusse *Kjuhe* gelagert. Als Ghasan zu Akchodscha in der Nähe Kaswin's, kam Argha Bitekdschi (der Landschreiber), der Bruder Bukdai Achtadschi's (des Stallmeisters), um zu melden, dass die Emire des Wegs gegen Sedschas gezogen, die Prinzen *Charbende* (der Bruder Ghasan's) und *Ildar* (der Sohn Kuikurtai's des neunten Sohnes Hulagu's) stellten sich zum Dienste Ghasan's; am Ufer des *Sefidrud* erschienen die Emire *Doladai Aidadschi* und Iltimur, ihre Huldigung darzubringen; zu *Jüsaghadsch* wurde auf die Emire Newrus und Kotloghschah gewartet, welche dem Baidu gegen Nachdschiwan gefolgt waren. Zu Audschan langte Emir Baidschar, von Newrus gesandt, mit der Botschaft an, dass Baidu an der Gränze Nachdschiwan's ergriffen, nach Tebris gebracht worden sei, und nur ein Paar Worte persönlich mit dem Padischah zu sprechen verlange. Statt dieser Erlaubniss gab Ghasan den Befehl zur Hinrichtung des Nebenbuhlers um den Thron, welcher ausserhalb Tebris in einem Garten vollzogen ward, so dass seine Herrschaft seit Keichatu's Tod nur sieben Monate, zehn Tage gedauert [1]). Am letzten Tage des Jahres bestieg Ghasan fünf und zwanzig Jahre alt den Thron Persiens zu Tebris [2]). Die erste Handlung seiner Regierung, noch ehe er den Thron förmlich bestiegen, war die Abfertigung eines Eilboten nach Tebris, mit dem Befehle, alle Kirchen und Klöster der Christen, alle Feuertempel der Mongolen und Heiden, alle Götzentempel der Bekenner der Lehre des Budha zu verwüsten. Als er sich Tebris nahte, wollte Ssadreddin von Sendschan der Wesir, der bisher alle Geschäfte geleitet hatte, mit allem Pompe seiner bisherigen Machtvollkommenheit demselben entgegenziehen; der Emir Doladai, welcher an diesem Tage den Befehl der Haustruppen [3]), rieth ihm, dies zu unterlassen, und als Ssadreddin

23. Silhidsche 694
4. Oct. 1295

30. Silhidsche 694
29. Nov. 1295

[1]) Das Schedschretol-etrak giebt die volle Zahl von 8 Monaten an. p. 278. [2]) Schedschretol-etrak p. 278. [3]) *Gesik*, das arabische *Halka* la maison du Roi.

Digitized by Google

dem Worte kein Gehör gab, schlug ihm der Emir die Geissel einigemal um den Kopf und zwang ihn so zur Rückkehr. Ghasan lagerte in vollem Staat ausserhalb Tebris in dem Palaste *Schenb*, von welchem die Vorstadt und der Grabdom noch heute den Namen führt. Die Emire Newrus und Kotlogh kamen, den Bericht über die Hinrichtung Baidu's abzustatten. Die Frau Bulughan und die anderen Frauen waren von *Sughurluk* gekommen, und im Köschke Adilije, das ist im Köschke der Gerechtigkeit, (vor welchem der Blutbefehl vollstreckt worden) wurden Gastereien veranstaltet. Die Emire Kundschukbal und Tschitschek wurden verhört, und der erste, zur Sühnung des von ihm vergossenen Blutes Akbuka's, hingerichtet, Tschitschek mit Prügelstrafe begnadigt. Von hier ward nach Karadepe aufgebrochen, dann aber wieder nach Tebris zurückgekehrt, nachdem der Emir Nurin mit einem Heere nach Chorasan abgefertigt worden. Es wurde ausgerufen, dass auf den Strassen keinem Gewalt angethan, ohne Vorzeigung eines mit dem goldenen Staatssiegel versehenen Patents kein Heller gefordert werde, dass die Welt und ihre Bewohner ruhig und sicher seien unter der schützenden Gerechtigkeit des Padischahs des Islams Mahmud Ghasan. Emir Mulai wurde als Emir Statthalter nach Diarbekr und Dijar Rebiaa abgesandt, dem Emir Newrus wurde in den schmeichelhaftesten Ausdrücken die Wesirschaft aller Uluse von den Ufern des Oxus bis an die des Euphrats übertragen, dann ward nach der Ebene von Arran ins Winterquartier aufgebrochen, und die Vermählung mit der Frau Bulughan (der Wittwe seines Vaters) nach moslimischem Gesetze vollzogen und gefeiert. Er zog auf der Strasse von *Herupischkin* nach *Moghan* aus und machte auf der Station *Puli Chosrew* Halt, wo nach vierzehn Tagen Newrus sich mit allen Prinzen und Prinzessinnen zur Krönung einstellte.

23. Silhidsch. / 4. October

6. Silhidsche 694 / 17. Oct. 1295

23. Silhidsche 694 / 3. Nov. 1295

Acht Tage dauerten die Feierlichkeiten und Feste der Krönung und Thronbesteigung; am neunten ward Emir Taghadschar, dessen schnelle Thätigkeit an der Gränze ersprieslicher als in der Nähe erachtet ward, als Befehls-

Aufruhr im Blute von Prinzen und Emiren erstickt.

Digitized by Google

haber nach Kleinasien abgesendet. Einen Monat hernach
29. Moharr. 9. Dec. 1295 kamen Boten aus Chorasan mit der Nachricht, dass die Prinzen der Uluse Ogotai und Dschagatai, nämlich Dewa, der Sohn Borrak's, und Serban, der siebente Sohn Dschagatai's, und Kaidu, der Sohn Kaschin's des fünften Sohnes Ogotai's, in die, von den Truppen des Ilchans entblössten Landschaften Chorasan und Masenderan, plündernd eingefallen. Ghasan ernannte zur Abwehr den Emir Newrus und den Prinzen Sukai, den dritten Sohn Jaschmut's, des dritten Sohnes Hulagu's; der Prinz, der in seinem Jurte abwesend, erschien nicht auf den ersten Befehl, und erlaubte sich in der Trunkenheit unanständige Reden, welche dem Ilchan hinterbracht, von diesem nicht beachtet wurden; als Sukai, vom Emir Hurkudak geholt, endlich erschien, empfieng ihn Ghasan schmeichelhaft, ordnete ihm von den Emiren der Zehntausender Barula den Olkonuten, und Arslanaghul den Enkel Dschudschi Kasar's des Bruders Tschengischan's bei, übergab den Befehl der Vorhut den Emiren Newrus und Kurkudak und setzte ihm Hadschfu Narin, den Bruder des Newrus, den Satilmisch und andere alte und
24. Ssafer 696 30. Dec. 1295 treue Diener als Stellvertreter an die Seite; dem Tukai Gurgan dem Uiraten, und Hesarhai dem Uiraten, welche, um in den Dienst des Sultans von Aegypten überzugehen, von Diarbekr den Weg von Syrien eingeschlagen hatten, wurde Emir Mulai, diess zu verwehren, nachgesandt; er
29. Rebiul-achir 695 7. März 1296 kam von ihnen geschlagen zurück. Zwei Monate später nahm Prinz Ildar, der Sohn Konkuratai's, des neunten Sohnes Hulagu's, mit dreihundert Reitern das Reissaus, welchen
20. Redsch. 25. Mai Schadi Gurgan mit dreitausend nachgesandt, ergriff und in der Nähe von Ersenrum tödtete. Jedutai, der Sohn Taschminku's, der in Diarbekr Unruhen gestiftet, wurde nach dem Texte des Korans hingerichtet, weil: *Todtschlag besser als Unruh.* Gleiches Loos traf Buralghi Katai den Speerträger. Prinz Suka und Barula, sein Mitgenosse im Befehl, durch die Kunde dieser Hinrichtungen aufgelärmt, machten am Flusse *Kjuhe,* den die Mongolen Türkenfluss[1]

[1]) Turkan Muran.

Digitized by Google

nennen, Halt: Man schickt uns, sagten sie, nach Chorasan, um in unserer Abwesenheit unsere Lager zu theilen; es ward beschlossen, den Suka als Padischah auszurufen. Newrus, zeitlich genug von diesem verrätherischen Anschlage unterrichtet, überfiel sie und schlug sie. Barula ward getödtet, Suka entfloh gegen *Charkan* und *Sawa*. *Hurkudak*, dem Flüchtigen nachgesandt, ergriff ihn in der Nähe von Charkan und gab dem *Sati* den Befehl denselben hinzurichten. Suka stiess ihm ein Messer in den Bauch, Beitimur, ein Diener Hurkudak's, entwand ihm dasselbe und tödtete ihn damit. Ghasan war von *Ebubekrabad* jagend nach *Aktagh* gezogen, als er die Nachricht von Suka's Aufruhr erhielt; er kehrte auf der Stelle um, hielt an der Brücke Mengu Timur's, und sandte die Emire Kotloghschah, Satilmisch und Sutai, die sich bei ihm befanden, dem Newrus zu Hilfe, damit sie *Eisen Timur* den Bruder *Ildar's*, und Kurmischi den Sohn Barula's, welche, um den Tod des Bruders und Vaters zu rächen, am Anschlage des Aufruhrs Theil genommen, ergriffen; sie wurden vor Gericht gestellt, und hingerichtet. Von Chorasan lief die Nachricht ein, dass dort Emir Nurin die, ebenfalls in dem Aufruhr verwickelten Tschitschek und Doladai ergriffen und abgethan, dass nun nur noch Arslan Aghul an der Spitze der Aufrührer sich nach Serai Manssurije gezogen. Wider dieselben wurden die Emire Tschoban, Sulamisch, Toghrildsche, Taitak, Kurmischi der Sohn Alinak's befehligt. In der Nähe von *Bailekan* fand das Treffen statt, das hitzig und blutig. Mehrere Emire fielen von beiden Seiten, der Sieg blieb derer Ghasan's; Arslan Aghul und Prinz Tulek der Sohn des Oheims Audschan, der Schwertträger Arslan Aghul's wurden ergriffen und hingerichtet; auch Emir Taghadschar der Statthalter Rums büsste den Verdacht der Untreue mit dem Leben, und wurde durch den Emir Irdümdschi als Statthalter ersetzt[1]). Binnen Eines Monats

[1]) Schedschretol-etrak S. 279.

Digitized by Google

waren fünf Prinzen [1]) und achtunddreissig Emire als Opfer der Jasa gefallen [2]).

Ssadreddin abgesetzt; die Staatsvernunft.

Newrus, der mächtige Arm der Religion und des Reichs, welcher jener und diesem den Padischah gegeben, der Vernichter der Feinde, der Ausrotter des Aufruhrs, genoss, wie natürlich, des grössten Einflusses und der höchsten Macht. Er beschuldigte den Wesir Ssadreddin, welcher sich *Vorsitz der Welt* betitelte, während dem Zwischenreiche Baidu's in seinem eigenen Namen Befehle erlassen zu haben; er wurde abgesetzt, und seine Stelle dem Dschemaleddin von Destadscherd verliehen. Das Detail der Buchhalterei und die Bewahrung des grossen Schatzes übertrug Newrus seinem Bruder Hadschi Beg; sein Bruder Satilmisch musste den ausgefertigten Befehlen seinen eigenen Namen in rother Tinte beisetzen [3]). Dem Ssadreddin (so hat er es selbst dem Geschichtschreiber Wassaf erzählt) hatte in der Nacht seiner Verhaftnehmung, wo er das Todesurtheil erwartete, geträumt, dass ihn eine lichte Gestalt mit angezündetem Lichte in der Hand von dem Tode gerettet. Am nächsten Freitage wurde er von zweien, mit seiner Hinrichtung beauftragten, Schergen in einen Wald geschleppt; es waren glücklicherweise zwei, denen er während seiner Wesirschaft viele Wohlthaten erwiesen; die Dankbarkeit lähmte ihre Hand in Vollstreckung des Bluturtheils; sie bewachten ihn bis in die Nacht zu Pferde; auf einmal sah Ssadreddin dieselbe lichte Gestalt, die ihm im Traume erschienen, und er fiel vom Pferde zur Erde. In diesem Augenblicke kam der Emir Hurkudak, der eben von der Hinrichtung Suka's heimkehrte, vorbei; er fragte die Beiden um Nachrichten vom *Ssahib*, d. i. Inhaber des Diwans. Sie erzählten ihm das Vorgefallene. Hurkudak ordnete dem gefallenen Wesire sogleich zwei Sicherheitswachen zu, und am folgenden Morgen wurde er auf Fürbitte der Frau Bulughan [4]) seiner Beschützerin von aller

---

[1]) Ildar, Eisen Timur, Sukai, Arslan Aghul, Tulek. [2]) Wassaf, Reschideddin. [3]) Wassaf. [4]) Reschideddin

Digitized by Google

Schuld frei gesprochen. Emir Hurkudak gieng, als Statthalter von Fars, zur Ordnung der Finanzen dieses Landes dahin ab. Der Feldzug wider Hormus, von welchem weiter unten besonders erzählt werden wird, forderte die Gegenwart Hurkudak's an der Seeküste, und der Mann der Finanzen fand es am bessten, über die Verwaltung der Finanzgeschäfte sich mit dem Mufti von Schiras, Dschemaleddin, einzuverstehen; dieser begab sich nach Kisch, von wo er mit vielen Schätzen nach Schiras zurückkam, und sich dann ins Hoflager begab [1]). Zu dieser Zeit kamen aus Kipdschak, wo der Bürgerkrieg zwischen Toktai und Nokai in vollen Lohen flammte, die Frau *Tschini*, die Gemahlin Nokai's, mit ihrem jüngeren Sohne *Turi*, Zuflucht bei Ghasan suchend. Er empfieng dieselben gnädig und tröstete und besänftigte sie mit Wohlthaten. Ghasan vermählte seine Schwester Oldschaitu, welche vormals die Gemahlin des Emirs Tukal gewesen, dem Emir Kotlogh. Nach Kleinasien, dessen Verwaltung durch die Verschwendung Taghadschar's ganz zerrüttet, ordnete er Emire mit schmeichelhaftem offenen Briefe, mit dem geheimen Verhaltungsbefehle der Hinrichtung Taghadschar's ab. Er erzählte bei dieser Gelegenheit seinen Vertrauten die Geschichte eines chinesischen Königs, der, in die Hände des Feindes gefallen, von einem der Emire desselben hingerichtet werden sollte, mit dem Leben verschont, später seinen Feind schlug, den Thron wieder behauptete, dann aber auch den Emir, welcher ihm das Leben gerettet, weil er wider seines Herrn Befehl gehandelt, hinrichten liess; diess erfordere, sagte er, die Staatsvernunft, und Könige müssten so handeln, so sehr es auch ihnen persönlich wehe thun möge. Diese Staatsvernunft war die Seele der Regierung Ghasan's, indem er das Gewirre der Empörungen, das den Thron, als er ihn bestieg, umfieng, nur mit dem Schwerte zerhieb, und das blutige Ungethüm des Aufruhrs in dessen eigenem Blute erstickte. Als er von *Pil Suwar* nach Tebris gekommen, wurde Ainebeg, der

7. Dschemasiulachir 695 / *13. Apr. 1296*

26. Redscheb 695 / *31. Mai 1296*

27. Redscheb 695 / *1. Jun. 1296*

[1]) Wassaf.

von Chorasan eingebracht worden, hingerichtet; Emir Aladu trug ihm die Zustände Chorasan's vor, er begab sich dann von Tebris nach der Ebene *Ssain*, das ist der guten, welche zwischen *Sireh* und *Ardebil*, wo in der Sommersonnenwende grosses Kuriltai gehalten ward.

17. Schaaban 21. Juni

Unzufriedenheit mit Newrus; Hinrichtung zweier Herrscher Klein-Luristans u. anderer.

Ghasan's Maxime der Staatsvernunft fand häufige blutige Anwendung, und sogar auf den Hebel seines tag- und reichsvermehrenden Glückes, den Emir Newrus. Der Baum seiner Grösse war aber zu stämmig, als dass derselbe unversehens und auf einmal hätte gefällt werden können; auch gingen mehrere Anlässe voraus, welche diesen Fall vorbereiteten und herbeiführten. Emir Nurin, welchem Ghasan sein ganzes Vertrauen geschenkt, hatte sich bei Newrus über die Geringschätzung, womit er von dessen Bruder *Uiratai* behandelt wurde, beklagt. Diess trübte ihr gutes Einvernehmen. Als der Prinz Taidschu, der Sohn Mengu Timur's nach Temische in Masenderan kam, sagte Newrus in einer Aufwallung von Unmuth: Man hat mich hierher gesandt, um mich bei Nurin über die Ursachen der Empörung Chorasan's zu erkundigen; nun mag dies Prinz Taidschu selbst thun. Diess verstimmte Beide wider ihn. Später sandte er den Prinzen und den Emir gegen Radkjan, wo sich Aufrührer gezeigt hatten; dann überliess er ihnen die Sorge der Geschäfte Chorasan's und schlug den Weg nach Aserbeidschan ein, um, wie er sagte, seine kranke Frau zu besuchen, und dem Padischah aufzuwarten. Die Truppen, welche ihm Ghasan zur Verstärkung gesandt, folgten ihm oder zerstreuten sich und der Emir Sum war mit vierhundert Reitern nach Ardebil in seinen Jurt zurückgekommen. Ghasan, hiermit unzufrieden, sandte ihm Wort zurück zu kehren; wie kann ich diess, entgegnete Newrus, da meine Gemahlin die Frau Tughan (die Tochter Abaka's, Tante Ghasan's) krank? Er wartete dem Padischah in der Ebene von Ssain beim Kuriltai auf, und ward von demselben ehrenvoll empfangen. So waren für itzt die ersten leichten Gewölke des Herrscherzorns, die sich später zum verderblichen Donnerwetter sammeln sollten, zerstreut, und wiewohl

17. Redscheb 695 1. Juni 1296

21. Schaaban 23. Juni

Digitized by Google

Kotloghschah und andere Emire vorstellten, dass es nicht klug sei, den Newrus abermal nach Chorasan zurückzusenden, so hörte doch Ghasan auf ihre Vorstellungen nicht, brachte sie mit der Entgegnung, dass er gegebenes mit Eid besiegeltes Wort nicht brechen könne, zum Schweigen und erlaubte dem Newrus die Rückkehr. Die Söhne des Richters Nokai, welcher durch Newrus hingerichtet worden, arbeiteten aus Blutrache heimlich am Sturze des Mörders ihres Vaters, und seine Feinde hatten so freieres Spiel, als seine Gemahlin die Prinzessin Tughan indessen gestorben. Ghasan zog von der Ebene Ssain längs des *Naurdul* nach Tebris, wo er den Grund zum Baue eines Köschks und Gartens legte. Indessen giengen die Hinrichtungen fort; nicht nur Emire, sondern sieben Prinzen Statthalter und Prinzen von Geblüte wurden hingerichtet. So Hosameddin, der vormalige Beherrscher Klein-Luristans, welcher den Chisr, Sohn Tadscheddin's, den rechtmässigen Herrscher, sammt seinen Kindern ermordet, sich selbst in Besitz des Thrones von Klein-Luristan gesetzt, dann aber, von den Prinzen der Linie *Kerschaf's* angefeindet, den Thron gegen Schonung des Lebens dem Ssamssameddin Mahmud abgetreten hatte. Ssamssameddin wüthete nicht minder als sein Vorgänger wider die Stammverwandten, welche ihrer Ansprüche willen als Thronbewerber gefährlich schienen; er tödtete den Schihabeddin Elias mit allen seinen Kindern. Ein Enkel des Scheich *Kamuje* begab sich an den Hof Ghasan's, um sowohl Hosameddin als Ssamssameddin (der Name von beiden heisst das Schwert der Religion, jener das scharfe, dieser das schneidende) des vergossenen Blutes ihrer Verwandten anzuklagen und Gerechtigkeit zu fordern. Warum, fragte Ghasan den vor Gericht gestellten Hosameddin, hast du den Dschemaleddin Chisr erschlagen? — Damit er mich nicht erschlage, war die Antwort; und warum seine Kinder? — Damit die Rache des Bluts nicht forterbe. Die beiden Fürsten von Lur, das *schneidende* und *scharfe* Schwert, wurden von dem schneidenderen und schärferen der Vergeltung und der Jasa

1. Ramasan 695
4. Juli 1296

8. Ramasan
11. Juli

13. Schewv.
15. August

Digitized by Google

26. Schewv. 2. Sept. zerhauen; Iseddin Mahmud, der Sohn des Emirs Iseddin Huscin, zum Herrscher Klein-Luristans eingesetzt [1]). Hierauf wurden die Frau *Dundi*, die Gemahlin Keichatu's, die Mutter seines Sohnes *Alafreng*, dann *Baighut*, der Sohn Schiramun's, des Sohnes Dschurmaghun's, des vormaligen Oberbefehlshabers in Persien, zu *Schkünbed*, d. i. bei den drei Domen, in Masenderan hingerichtet. Hierauf begab sich Ghasan nach Meragha zur Besichtigung der Sternwarte.

8. Silhidsche 8. Sept.

18. Silhidsche 695 18. Sept. 1296

Die beiden Dschemaleddin; der Wesir und Generalpächter; Sonnenlöwenorden.

Um die Herbst-Tag- und Nachtgleiche brachen die Fahnen des Herrschers von Meragha über Hamadan ins Winterquartier nach Bagdad auf. In Rum hatte Baltu, der Sohn Tebsin's (des vierten Sohnes Hulagu's) schon seit lange unabhängige Macht affectirt; seit der Hinrichtung Taghadschar's aber war seine Widerspenstigkeit fast zur offenen Empörung gediehen. Um dieselbe zu ersticken, wurde Emir Kotlogh mit drei Tomanen wider ihn befehligt. Baltu erwartete die wider ihn geschickten dreissigtausend Mann in einem Hinterhalte und fügte ihnen grossen Schaden zu; aber durch Einen Anlauf Emir Kotlogh's wurde Baltu's Heer im Felde *Malije* in Unordnung und zur Flucht gebracht; die siegreichen Fahnen kehrten ins Winterquartier von Arran zurück. Als die Ghasan's auf dem Zuge nach Bagdad in die Ebene von *Rekj* bei Hamadan gekommen, ward an Dschemaleddin's von Destadscherd Stelle, welchen Newrus zum Wesir eingesetzt hatte, Scherefeddin von Semnan ernannt. Der Emir Hurkudak kehrte aus Persien zurück. Er begegnete auf seinem Wege dem Fürsten Gross-Luristans Efrasiab, welcher während der Unruhen nach dem Tode Arghun's sich Issfahans und der umliegenden Länder bemächtigt, seine Herrschaft von Hamadan bis an die Küsten des persischen Meeres erweitert hatte, dann unter Keichatu's Regierung von Doladai bezwungen, auf die Fürbitten der beiden Frauen Oruk und Padischah begnadigt worden war. Er hatte auch itzt eben von Ghasan

[1]) Tarichi Güside.

Digitized by Google

die Bestätigung als Herrscher Gross-Luristans erhalten, als er unglücklicher Weise dem Hurkudak in die Hände fiel, der sich über ihn zu beklagen hatte, weil er ihm Lebensmittel verweigert, den Steuereinnehmer, welchen Hurkudak ins Gebirge Kiluje gesendet, unverrichteter Dinge umzukehren gezwungen hatte. Nun war für Efrasiab die Zeit der Züchtigung gekommen; Hurkudak zwang ihn umzukehren und mit ihm vor der Majestät zu erscheinen; er brachte seine Anklage vor, der Atabeg von Luristan wurde zum Tode verurtheilt, das Urtheil vor dem Zelte des Schahs vollstreckt. So waren binnen zwei Monaten drei Atabege Luristans, zwei von Klein- und dieser von Gross-Luristan unter dem Richtschwerte der Jasa gefallen; an die Stelle des Hingerichteten wurde Nussreteddin Ahmed zum Atabege Gross-Luristans ernannt. Zwei Tage hernach hatte die Hinrichtung Dschemaleddin's von Destadscherd, des vorigen Wesirs, statt[1]). Sein Tod war das Leben Dschemaleddin's von Schiras, welchen Wassaf nicht anders als den König (Pächter) des Islams nennt und welcher ins Hoflager gekommen, um seine Finanzverwaltung zu rechtfertigen und seine Ankläger zum Schweigen zu bringen. Die Ankläger brachten vor: er habe zweihundert Tomane Goldes mehr, als die Pachtungen zu Land und zur See betrügen, erhoben, und fünfzehnhundert Tomane von den Perlenfischereien gezogen; dass er binnen sechs Jahren seiner Staatsgüterpachtung auf Befehl Arghun's zweiundvierzig Tomane, eigenmächtig aber dreiunddreissig, in Allem fünfundsiebzig Tomane genommen habe. Dschemaleddin, der König des Islams, wandte in seiner Einrede ein, dass in den bessten Jahren siebenhundert fünfzig Perlen, in den mittleren vierhundert fünfzig, in den schlechtesten nur zweihundert fünfzig gefischt worden. Ghasan und die Beisitzer des Gerichts: die Emire *Nurin* und *Satilmisch*, die Inaken (vertraute Hofdiener), *Sutai* und *Teremtas* sahen das Uebertriebene der Anklage ein; er wiess sich aus, dass er sich

28. Silhidsche 695 / 28. Oct. 1296

1. Moharrem 696 / 30. Oct. 1296

[1]) Schedschretol-etrak. S. 280.

Digitized by Google

genau an das Diplom Arghun's gehalten; dasselbe wurde ihm mit denselben Bedingnissen erneut [1]). Hundert Tomane sollten von den Einkünften der Pachtungen des neuen Jahres ausgezahlt werden; alle Pachtungen Irak's wurden ihm für drei Jahre zugeschlagen, ausser denen von Schebankjare und Schiras. Er erhielt goldenes Ehrenkleid, fünf goldene Löwenköpfe der ersten Klasse, welche rund, der Grossstern dieses Ordens, drei der edelsten Gerfalken (*Sonkore*) und ein königliches Zelt, »vor welchem der Schleier der Sonne zur Erde fällt«; diese Gnadenverleihung wurde in zwei Monaten dreimal zu *Bagdad*, *Schiras*, *Kais* und *Bahrein* kund gemacht [2]). Von Hamadan aus wurde der Bruder Ghasan's *Charbende* als dessen Stellvertreter nach Chorasan gesandt. Zu Bagdad stieg Ghasan ausser der Stadt im Palaste *Mobni* ab und jagte vier und zwanzig Tage lang in der Umgegend von *Naamanije* und *Hille* und kehrte dann nach *Maasenije* zurück. Er besuchte das Grabmal des grossen Imams Ebu Hanife, wohnte dem Freitagsgebet in der Moschee des Sultansplatzes bei und brach dann mit Frühlingsanfang von Bagdad auf. Sechs Tage vor seinem Aufbruche ward ihm der Prinz Oldschai Kotlogh zu Schehraban geboren.

14. Ssafer 696
12. Dec. 1296
24 Dschemm. ewwel
20. März 1297
18 Dschemm. ewwel
14. März 1297

Anklage von Newrus als Staatsverräther.

Die Feinde des Newrus rissen neue Geschosse der Anklage wider ihn an sich; bei dem Prozesse Dschemaleddin's von Destadscherd [3]) hatte sich gefunden, dass zur Zeit als Newrus am eifrigsten an der Bekehrung Ghasan's und an seiner Erhebung auf den Thron arbeitete, er einen Handlungsdiener von Bagdad Namens *Alemeddin Kaissar* an den Sultan Aegyptens gesandt, um seine Mitwirkung als Moslim in Anspruch zu nehmen. Als der Sendling zurückkam, war Baidu bereits gestürtzt und Ghasan der Herr; Newrus fand

[1]) Wassaf. [2]) „Fünf Löwenköpfe in der trefflichsten der Formen, nämlich in der runden (du meintest du hättest die Sonne des Aethers im Hause des Löwen gefunden)“ Wassaf; also war der Orden des Sonnenlöwen schon seit 1296 historisch bekannt. [3]) Auch Destadjirdan, wie bei d'Osson IV. 174.

Digitized by Google

die Antwort nicht ganz passend, um dem Ghasan so, wie sie war, gezeigt zu werden, und liess sich durch Dchemaleddin von Destadscherd eine andere verfassen. Dieses ward dem Schreiber als Staatsverbrechen angerechnet, dessen schwarzer Schatten nun auch auf Newrus geworfen ward. Newrus hatte den Ssadreddin, Sohn des Mufti von Herat, an den Hof gesandt, um sich den Herrn zu versöhnen, aber Ghasan bediente sich desselben, um des Handlungsdieners Kaissar habhaft zu werden; er sandte ihn nach Bagdad, wo Ssadreddin, von Kaissar als ein Freund aufgenommen, denselben mittels eines in Zuckerwerk beigebrachten Schlaftrunks berauschte, und dann gebunden in's Hoflager führte. Mit Ssadreddin, dem Sohne des Mufti von Herat, vereinte sich Ssadreddin von Sendschan, der ehemalige Wesir, zum Sturze von Newrus, der ihn der Wesirschaft beraubt, diese dem Dschemaleddin von Destadscherd verliehen hatte. Er verfertigte sechs Briefe im Namen von Newrus an ägyptische Emire geschrieben, worin er dieselben zu einer Unternehmung wider Persien anfeuerte, ihnen seinen und seiner Brüder Hadschi und Legsi Beistand versprach und als Andenken Kleider sandte. Diese sechs Briefe und siebzehn Kleider wurden in den Köcher Kaissar's versteckt und bei der Untersuchung aus demselben als Beweise des Staatsverbrechens hervorgezogen. Auf diese Nachricht kehrte Ghasan von Hamadan's Gränze zurück und legte in Einem Tage dreissig Parasangen bis Schehraban zurück. Die Schrift der gefälschten Briefe wurde für die des Sekretärs Hadschi's, des Bruders von Newrus, erkannt, der mit Kaissar auf Ghasan's Befehl sogleich unter Keulenstreichen den Geist aushauchte. Ghasan's Zorn wüthete; er erliess sogleich einen Befehl, dass Emir Newrus mit allen seinen Brüdern und Söhnen ergriffen und der Gerechtigkeit überliefert werde. Eine schwere und gefährliche Maassregel, denn die Familie Newrus war die mächtigste der mongolischen Emire im persischen Reiche. Neun Brüder nahmen als Söhne Arghun's, des berühmten Statthalters Chorasan's zur Zeit des Einmarsches Hulagu's die Ehrfurcht

21 Dschemm. ewwel
17. März 1297

Digitized by Google

der Völker in Anspruch; zwei derselben waren mit Prinzessinnen des Herrscherhauses vermählt, Newrus mit der unlängst gestorbenen Tante Ghasan's und Legsi mit Baba, der siebenten Tochter Hulagu's; die anderen acht waren *Satilmisch*, der Stellvertreter und Geschäftsführer von Newrus, *Hadschi Narin*, *Barghun Hadschi*, *Bulduk*, *Kerrai*, *Erdhaighan* und *Mengli Baba*[1]). Die Hinrichtung wurde mit den Gliedern der Familie begonnen, die in den Händen der Gewalt; Satilmisch, der Stellvertreter und Geschäftsführer des Bruders am Hoflager, wurde mit seinem Sohne Kotlogh Timur und mit Ordubuka, dem Sohne des Newrus, hingerichtet. Hadschi Narin wurde in der Ebene von *Chanikin* vor Gericht gestellt, und nach Vorzeigung der in Kaissar's Köcher gefundenen Briefe und Kleider als Beweise seines Verbrechens dem Henker überliefert, seine Habe geplündert. Sein minderjähriger Sohn *Taghai* flüchtete zum Emir des Lagers der Frau Bulughan, welcher denselben versteckte, bis dass der Grimm Ghasan's durch das Blut der übrigen Glieder der Familie gesättigt, nach seinem weiter nicht dürstete. Hierauf wurde Legsi auf dem Platze von *Mardescht* hingerichtet, *Keschlik* und *Jul Kotlogh*, der Neffe von Newrus, tränkten den Platz mit ihrem Blute, welcher seitdem den Namen des Platzes *Kotlogh's* führt. Die Emire *Schidun* und *Ilbuka* wurden in der Nähe von *Kassr Schirin* getödtet. Nun war Newrus selbst noch übrig, der in Chorasan.

17. Dschem. ewwel / *12. Apr. 1297*

20. Redsch. / *14. Mai*

Sturz der Familie Newrus.

Die Emire, welche einberufen worden waren, sammelten sich im Lager; der Bruder Ghasan's, Prinz Charbende, stellte sich aus Chorasan zu Bisutun, der Emir Kotlogh aus Moghan zu Esedabad ein, die Emire Tschoban und Pulad Kia kamen aus Rei. Ghasan begab sich von Esedabad in's Sommerlager nach Alatagh und befehligte von *Kerker* aus seinen Bruder Charbende wieder nach Chorasan. Zu *Newschehr* traf die gute Nachricht von Kotloghschah ein, dass er den Newrus

[1]) Die anderen fünf in Reschideddin, die beiden letzten blos bei Wassaf.

Digitized by Google

geschlagen, dass die Vögte desselben zu *Rei*, *Ramin*, *Chuar*, *Semnan*, *Damaghan*, *Bostam* Alle getödtet. Zu sferain hatten sich an Kotlogh die Söhne Buka Timur's und Alghui's angeschlossen, um bei dieser Gelegenheit die Blutrache ihrer Väter, welche Newrus getödtet hatte, zu suchen. Dem Danischmend, einem der Emire des Newrus, der zu Kotlogh übergegangen, gab dieser den Befehl der Vorhuth; wiewohl mit schwächerer Macht schlug Danischmend das Heer des Newrus, dessen Schätze in die Hände der Sieger fielen. Newrus, von den Emiren Hurkudak und den Söhnen Buka's verfolgt, warf sich zu Dscham unter seine Heerden und legte sich hinter einer Mauer des Pferdgestütes in Hinterhalt, aus welchem er die Feinde, die in der Nacht die Pferde wegtreiben wollten, mit einem Pfeilregen begrüsste. Als er an das Thor von Herat gekommen, lud ihn Fachreddin Kert, der Sohn Schemseddin Kert's, dessen Schicksale und Ende wir unter der Regierung Abaka's erzählt haben, in die Stadt. Fachreddin war bei Lebzeiten seines Vaters bei demselben im Schlosse *Balai Kisar* in der Landschaft Ghur sieben Jahre lang eingesperrt gewesen und von demselben, nur auf die Fürbitte von Newrus wieder mit dem Leben begnadigt, in Freiheit gesetzt worden [1]). Nach des Vaters Tode ward ihm von Abaka die Herrschaft von Herat verliehen, das er auf alle Arten befestigte, seinen Palast mit einem vierzig Ellen breiten Wassergraben umfing. Newrus, von seinen Emiren gewarnt, glaubte dennoch sich der Dankbarkeit Fachreddin's Kert anvertrauen zu können. Kotlogh, der vor den Mauern Herat's stand, ohne Hoffnung die Stadt mit Gewalt nehmen zu können, liess durch den Mufti von Dscham, der in seinem Geleite, an Fachreddin schreiben: dass er wohl bedenke, was er für ein gefährliches Spiel durch die Verweigerung der Herausgabe des Flüchtlings sich selbst bereite. Die nächsten Umgebungen von Newrus, denen die Sicherheit ihres Zufluchtsorts verdächtig, riethen ihrem Herrn,

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

den Fachreddin zu ergreifen und sich selbst in Besitz der Stadt zu setzen; aber er verwarf diesen zweiten Vorschlag wie den ersten. Fachreddin berieth sich mit den Vornehmsten der Stadt; er stellte ihnen vor, dass die Weigerung der Auslieferung die Rache Ghasan's und die Verheerung der Stadt nach sich ziehen würde, auch habe er geschworen, nie Etwas wider Ghasan zu unternehmen; sie gaben ihre Zustimmung unter der Bedingniss, dass ihnen Sicherheit der Personen und Güter gewähret werde. Newrus wurde im Schlosse von Herat ergriffen, und die Kunde an Kotlogh mit der Bitte der Bewohner Herat's um Urkunde der Sicherheit gesendet. Emir Pulad Kia, Chodscha Alaeddin und der Mufti von Dscham gingen mit derselben in die Stadt. Fachreddin kam ihnen ehrerbietig entgegen und versprach, den Newrus in der Nacht auszuliefern. So geschah es. Als er vor Kotlogh, sagte er ihm: Nicht euch, sondern nur Ghasan erkenne ich als meinen Richter; auf alle ihm gestellten Fragen gab er keine Antwort. Da befahl Kotlogh ihn nieder zu ziehen und entzwei zu hauen. Sein Kopf wurde durch Pulad Kia an Ghasan, von diesem nach Bagdad gesandt, wo derselbe einige Jahre lang vor dem Thore des Kerkers aufgesteckt blieb; seine Brüder Barghun Hadschi und Bulduk wurden zugleich hingerichtet. Der Sturz des mächtigen Fürstenhauses der Söhne Arghun's, ist in der Geschichte der mongolischen Herrscher Persiens ein Seitenstück zum Sturze der Barmekiden in der Geschichte des Chalifats. Die Söhne Arghun's theilen nach den Söhnen Barmek's den Ruf der Familienmacht, aber nicht den der Freigebigkeit und der Grossmuth, deren Glorie die Namen dieser umstrahlet.

22. Silkide 696
24. Mai 1297

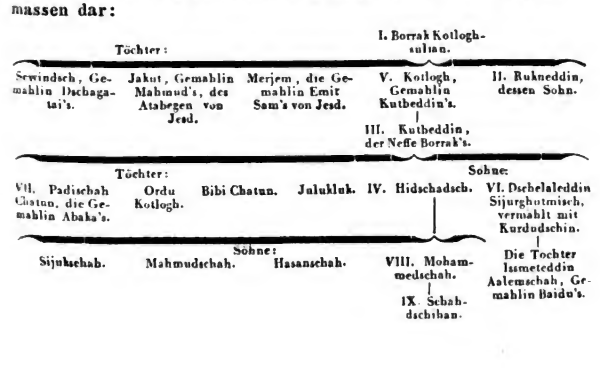
Geschichte von Kerman, Turkjan Chatun.

Ehe wir die Begebenheiten der drei Jahre weiter erzählen, welche von dem blutigen Abschnitte der Ausrottung der Familie Newrus bis an's Ende des dreizehnten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung verflossen, womit die zweite Hälfte der Regierung Ghasan's beginnt, wollen wir die, während der ersten drei Jahre derselben in Kerman und Fars, den südlichen Gränzländern des persisch-mon-

Digitized by Google

golischen Reichs, vorgefallenen wichtigen Ereignisse überblicken. Was sich während dieser ersten drei Regierungsjahre Ghasan's in den nord- und südwestlichen Ländern, nämlich in Aserbeidschan und in den beiden Luristan; was sich in den nordöstlichen, nämlich in Masenderan und Chorasan begeben, ist bereits erzählet worden; von Rum und Aegypten wird in der Folge die Rede sein; es handelt sich also nur um einen Rückblick auf die gleichzeitigen Ereignisse in Kerman und auf den Inseln des persischen Meeres, in so weit die Geschichte derselben mit der der mongolischen Herrscher in Persien enge verflochten. Die Geschichte der Atabege Kerman's aus der Karachataischen Familie Chorschid ist besonders der Frauen wegen merkwürdig, welche in derselben als Herrinnen eine grössere Rolle spielen als in irgend einer anderen asiatischen Dynastie, die mongolischen nicht ausgenommen. Wir haben dieser Dynastie bei der Uebersicht der dem Hulagu gleichzeitigen asiatischen bereits erwähnt und sind bei Kutbeddin dem dritten derselben, welcher Anfang der Regierung Hulagu's starb, stehen geblieben; nun erwähnen wir noch besonders der Frauen willen der folgenden fünf, deren Geschichte bisher in keiner anderen europäischen gegeben worden [1]).

[1]) Herr von d'Ohsson giebt I. S. 131 den Beginn und IV. 485 das Ende der Dynastie ohne über die Mittelglieder Kunde zu geben, bei Deguignes fehlt diese Dynastie im ersten Bande I. 206; der Stammbaum der Karachataien in Kerman stellt sich folgendermassen dar:



ihm eine Strickleiter sandte; aber zum zweitenmale ergriffen, wurde er von der rachsüchtigen Schwester getödtet[1]), der Wesir, welcher ihren herrschsüchtigen Absichten entgegengestanden, durch Verheissungen aus Indien, wohin er sich geflüchtet, zurückgelockt und dann, seinem unbedachtsamen herausfordernden Worte gemäss, entzwei gehauen. Sijurghutmisch hinterliess zwar eine Tochter *Issmeteddin Aalemschah*, aber die Herrscherin war die Frau Padischah die Wittwe Abaka's, die Gemahlin Keichatu's, eine herrschsüchtige, hochgebildete Frau, sogar Dichterin; von ihr sind die Verse:

Wer sah je auf Rubinen Moschuszeilen,
Und rothe Schminke sich mit schwarzer theilen?
Das schwarze Mal auf deinen Lippenflammen,
Ist Finsterniss und Lebensquell beisammen.

Kurdudschin, die Wittwe des von seiner Schwester getödteten Sijurghutmisch, vereinte sich mit ihrer Tochter Issmeteddin Schah Aalem, der Gemahlin Baidu's, zum Sturze der herrsch- und rachsüchtigen Padischah. Als nach dem Tode Keichatu's, des zweiten Gemahls der Frau Padischah, Baidu den Thron bestiegen, benutzten die Prinzessin Issmet Schah Aalem, seine Gemahlin, und ihre Mutter Kurdudschin die Gelegenheit zur Rache; sie kamen mit einem Heere nach Fars, belagerten die Frau Padischah und liessen sie hinrichten zur Blutrache des Gemahls und Vaters. So büsste die herrschsüchtige Prinzessin, Gemahlin zweier Herrscher, den Brudermord mit ihrem Leben. Ghasan erkannte die
696 Herrschaft Kerman's Mohammedschah[2]) dem fünfzehnjährigen
1296 Sohne des Hidschadsch (des Bruders des Sijurghutmisch) zu, welcher, nachdem er im Lager gehuldigt, nach Kerman zurückkehrte. Die Unordnungen, welche während des Sturzes Padischah Chatun's und während der Abwesenheit der Prinzessin Kurdudschin in Kerman eingetreten waren, wurden durch den Richter Fachreddin von Herat, welchen Ghasan dem jungen Herrscher zur Leitung der Herrschaft

[1]) Mirchuand. [2]) In Deguignes I. 206 nach Dschihanschah, statt vor demselben gesetzt.

Digitized by Google

beigegeben, geregelt, aber die Prinzen Mahmud und Hasanschah, die Brüder Mohammed's, empörten sich und erschlugen den Richter Wesir. Ghasan sandte den Timur Buka als Vogt von Kerman mit einem Heere, welches die Stadt anderthalb Jahre lang vergebens belagerte. Die Prinzen unterwarfen sich und Ssadreddin Chodscha, der Nachfolger Fachreddin's als Wesir von Kerman, sandte den Prinzen Mahmud in's Lager. Er traf zu Issfahan zugleich mit dem Bruder Mohammed ein, und als dieser ihn nicht, wie er erwartet hatte, rufen liess, vergiftete er sich selbst. Mohammed hielt strenges Gericht zu Kerman und sein Bruder, der Prinz *Sijukschah*, an Ghasan gesendet, wurde zu Tebris hingerichtet. Der Atabeg, d i. Oberstthofmeister Mohammed's, Ssadreddin von Abher, war nach Schirchan und vom Befehlshaber dieses Orts begünstigt, nach Fars entflohen; Mohammed sandte ihm den Wesir Behaolmülk nach, der ihn zur Rückkehr beredete; aber zwei Jahre hernach begab sich Ssadreddin an den Hof Ghasan's, von wo er nicht mehr zurückkehrte. Mohammed starb an den Folgen seiner Völlerei im selben Jahre mit Ghasan, dessen Nachfolger Chodabende die Herrschaft Kerman's dem Sohne Mohammeds, *Schah Dschihan*, verlieh. Nach dritthalb Jahren, seiner grausamen Regierung willen nach Hof berufen, kehrte er nicht mehr nach Kerman zurück, das durch mongolische Vögte verwaltet ward. Diese Dynastie hat also allein ein Dutzend von Frauen[1]) aufzuweisen, von denen zwei, Turkjan Chatun und Padischah Chatun, als Herrscherinnen, dann die zwei Atabeginnen Kurdudschin und ihre Tochter Schah Aalem, als Bluträcherinnen des Todes des Gemahls und Vaters ausgezeichnet.

---

[1]) Die vier Töchter Borrak's, deren letzte *Turkjan*; die vier Töchter Rukneddin's, deren erste *Padischah*; zwei ungenannte Schwestern Kutbeddin's; die *Kurdudschin* und ihre Tochter *Schah Aalem*, und *Schah Chatun*, die Tochter Dschihanschah's, des letzten Herrschers.

Digitized by Google

Die Inseln d. persischen Meeres; Pferdhandel nach Indien.

Von den in das Gebiet von Fars fallenden Begebenheiten, seit dem Ende der Herrschaft der Salghuren, ist das wichtigste Ereigniss die Eroberung der Insel Hormus. Hormus war unter der Regierung der Salghuren Atabegen von Fars eine Statthalterschaft derselben; nach dem Untergange dieser ruhmbeglänzten Dynastie hatte Mahmud Kalhati, der Statthalter von Hormus, den Besitz der Insel an sich gerissen. Sein Sohn Nussret tödtete den Bruder Rokneddin Mesud und dessen Gemahlin. Melik Behaeddin Ajas, einer ihrer Mamluken, brachte ein Heer auf, um den Tod der Gebieterin zu rächen. Ihn unterstützte Dschelaleddin Sijurghutmisch, der Beherrscher von Kerman, aber Behaeddin flüchtete nach der Insel Kisch, wo ihn der Mufti Dschemaleddin von Fars mit offenen Armen empfieng und ihm von den Krongütern zwölftausend Goldstücke jährlich zum Unterhalte des Heeres anwies. Nachdem er den Mesud geschlagen, begab er sich nach den Inseln *Larek* und *Dscherun* und brachte mehr als zweihundert Tomane an Gold und Silber und reichen Stoffen auf, gieng nach Hormus und liess dort das Kanzelgebet auf den Namen *Fachreddin Ahmed Ben Ibrahim Et-thaibi's* verrichten. Der Mufti Dschemaleddin von Schiras, dessen schon oben als des Generalpächters von Fars erwähnt worden, begab sich nach Hormus, wo es zwischen ihm und Fachreddin, dem Herrn der Insel zu Misshelligkeiten kam, welche durch die Waffen entschieden werden mussten. Behaeddin Ajas bewies sich nicht undankbar gegen seinen vorigen Wohlthäter, und nachdem derselbe in einem Treffen mit Fachreddin das Kürzere gezogen, erleichterte ihm Behaeddin die Flucht aus der Insel. Im folgenden Jahre, wo Dschemaleddin die Generalpacht von Fars und aller dazu gehörigen Küsten und Inseln erhielt, befehligte er ein Heer nach Hormus mit dem Auftrage, dass Behaeddin die Insel räume. Rukneddin Mesud hatte den König des Islams, d. i. den Mufti Generalpächter für sein Interesse gewonnen, und er unterstützte dessen Ansprüche mit einem Heere. Behaeddin

6. Ramasan 695
15. Juli 1296

Digitized by Google

Ajas verfolgte die Kriegsschiffe des Königs des Islams, welche sich der Insel genahet hatten, mit den seinen, schlug sie, landete auf der Insel *Kis* oder *Kisch* und plünderte dieselbe aus; der König des Islams (Dschemaleddin) ward über die Folgen seines Verlustes zu Land und See unruhig, besonders weil die Zeit der Strichwinde heran kam, in welcher die Schiffe von der indischen Küste, welche *Maaber*, d. i. des Uebergangs, heisst, kommen sollten. Er sandte also an Behaeddin Ajas und schloss mittels desselben Vertrag mit Fachreddin et- Thaibi ab. Die Fürsten Maaber's, das ist des Küstenlandes, welches sich vom persischen Meere dreihundert Parasangen lang bis Nilawer erstreckt, hiessen *Diwer*, d. i. soviel als Herr. Drei Brüder theilten sich damals in die Herrschaft des Landes *Sind*, deren mächtigster *Takijeddin Abderrahman Ben Mohammed Et-Thaibi.* Mit diesem hatte Dschemaleddin, der Generalpächter von Fars, einen Vertrag zu Gunsten des Pferdehandels abgeschlossen, welcher schon seit der Zeit der Salghuren eine der reichsten Handelsquellen Persiens mit Indien. Die Insel Kisch allein gab jährlich vierhundert auserlesene Stuten, welche sich den edelsten und berühmtesten der alten persischen Geschichte vergleichen konnten [1]); desgleichen blühte die Pferdezucht auf den anderen Inseln zu Hormus, Bahrein, zu Kathif und zu Lahsa. Der Preis jedes Pferdes war zweihundert zwanzig Dukaten, und den Schaden der auf dem Meere verunglückten trug die persische Schatzkammer. Zur Zeit Ebubekr's, des Salghuren, als das Reich in seiner höchsten Blüthe stand, sollen jährlich

---

[1]) 1) *Rachsch*, der Schecke Rustem's; 2) *Siah*, die Rappe Isfendiar's; 3) *Semend*, der Semelfarbe Surchab's; 4) *Schebrenk*, der Nachtfarbe des Siawesch; 5) *Schebdis*, der Rappen-Nachtgleich von Chosrew; 6) *Gülgun*, das ist der Rosenfarbe, von Schirin; 7) *Gülgun*, von Guders; 8) *Disr*, von Giw; 9) der *Bun* Behramgur's; 10) der Falbe Behramtschoban's. *Wassaf.* Die berühmtesten Pferde der arabischen Geschichte sind die — Mohammed's; *Abhar*, der Schlachtgaul *Antar's*, *Dahis* und *Ghabra* die berühmten Renner.

Digitized by Google

zehntausend Pferde nach Indien überschifft worden sein, wofür die Lieferanten jährlich dritthalb Millionen Goldstücke einnahmen. Das Geld war auf die Stiftungen der Tempel und der Bajaderen angewiesen; das Sonderbarste war, dass die Inder diese Pferde vierzig Tage lang statt mit Gerste, mit in Butter gerösteten Erbsen und Kuhmilch nährten, dann schonungslos ritten, so dass sie dieselben bald zu Grunde richteten, und das Bedürfniss der Einfuhr immer dasselbe blieb [1]).

Vertrag zwischen d. Herrscher Maaber's u. dem Generalpächter von Fars; dann Briefwechsel.

Dschemaleddin, der Generalpächter von Fars, hatte mit dem *Diwer Takijeddin*, welcher seit ein paar Jahren [2]) der Herrscher von Maaber, einen Vertrag politischen Handels abgeschlossen, vermöge dessen auf den Märkten von Maaber seine Bestellten das Verkaufsrecht hatten, und er stand mit demselben in freundschaftlichem Briefwechsel, wovon Wassaf (der im Namen Dschemaleddin's die Feder führte) ein Paar mittheilt, welche seltsame Muster des schwülstigen Styles asiatischer Staatsschreiben. Als der Bestellte Dschemaleddin's zu Bagdad dem Herrscher von Maaber die Kunde gab, dass Bagdad und Schiras (Irak und Fars) der Verwaltung Dschemaleddin's übertragen worden, war das Schreiben vom Geschenke eines Falkens begleitet, welcher darin folgendermassen beschrieben wird: »Wird dieser Falke seiner Bande entlassen, mit gutem Glück zur Jagd losgelassen, so verlangt sein Aufsteigen das Niedersteigen der Beute, die er jagt, so wie sein Aufflug für den Tod derselben gut sagt; sobald er sich aufgeschwungen hat, mit guter Vorbedeutung durchdrungen, ist sein Flug zur höchsten Wolke des Ruhms gelungen. Ein Falke, der fliegt als flöge er mit den Schwingen Unsers hohen Muthes bis zu der Sternenhöhe höchstem Thurm, und als entführte er die Beute dem tiefesten Himmel im Sturm. Der Sternenadler des Himmels ist nicht sicher vor der Heftigkeit seiner Klauen, und *Wega* fällt in das Netz seiner Auen; er schwingt sich zum grünen Himmelsgewölbe wie erhörtes

[1]) Wassaf. [2]) Seit 692 (1293).

Digitized by Google

Gebet auf, und er stürzet zum Staube nieder wie des Looses Lauf; er erfasst, wie durchdringendes Urtheil, was er immer erfasst, und er erjagt auch, was er immer aufjagt; seine Klauen sind für die Töchter der Himmelshöhe (die Vögel) Lanzen des Todes, und sein Aufflugsort ist die Sternenwarte, von welcher die Unglücke zu schauen; er ist so abgerichtet, dass, wenn er fliegt, er gehorsam ohne F., d. i. auf der Hand liegt[1]), kühn wie ein Pfeil, seine Federn so dicht, dass er, mit denselben die Vögel jagend, sie durch den Schlag der Schwingen zerbricht.

Aschfarber Falke, der die Beute raubt,
Wie Liebchens Stirnenhaar die Herzen raubt,
Ich höre, wie sein Flug die Luft durchbricht,
Wie Eurer Grossmuth Ruhm und mein Gedicht.
Quecksilber ist sein Auge wenn er blinkt,
Und seine Brust ist Seide goldgeschminkt.
Wenn er auffliegt, glaubst du, es fährt
Der Blitz empor, Dämonen-Heer und Schwert,
Und wenn er auf der Sklavin Hand aufsitzt,
Wähn'st du, dass Braut aus ihrem Brautbett blitzt.

Diess ist sein Zustand ehe er geadelt wird mit dem Adel der Jagd; aber zur Zeit wann er auf dem Handschuh reitet, schüttelt er sich vor Freuden häufig, wie Spatzen, wenn sie abschütteln den Regen, aus Freude darüber, dass er geadelt wird durch die Hand, deren Wohlthatenwolke die Schwester der Regenwolke, die Hand, die sich nicht öffnet, als um Dürftige zu beglücken und die sich nicht schliesst, als um am Tage der Schlacht das Schwert zu zücken. Kein Wunder, wenn der Klang seiner Schellen, der hellen, bis zu den zwei höchsten Sternen des kleinen Heerwagens sich hebt, und wenn man sein seidenes Käppchen aus den Schleiern der Augenhäute webt; die künstlichen Adlerflügel womit der Falkenjäger, wenn er den Falken abrichtet, dessen Zurückkunft gewärtigt[2]), sind für diesen Falken aus den Federn der beiden himmlischen Sternenadler (des fliegenden und fallenden[3]) verfertigt; erjagt in des Himmels

[1]) Wortspiel zwischen *Ssaid*, Jagd; *Kaid*, Band; *Aid*, getheilt.
[2]) Peftere. [3]) Aquila und Vega.

Digitized by Google

Fernen nur nach den glücklichen Sternen, und nimmt zur Nahrung ohne Mängel nur den Geist der Engel; er jagt nur an der Stelle seiner Herrlichkeit die Bedienten der Zeit des Grössten, der Schönheit, der Wahrheit und der Religion. Gott wolle seinen Sieg erhöhen und ihm ewiges Glück ertheilen in der Bewahrung des Zustandes seiner Eunuchen, und der Beschirmung seines Gutes vor Allen, welche dasselbe zu vermindern suchen, in der Schnelligkeit seines Gelingens zum erwünschten Raume (so schnell als die abgepflückten Früchte fallen vom Baume!) so Gott will! und von der Gnade des Sultans (Takijeddin's) wird gehofft, dass er diesen Diener nach Umständen in vorkommenden Geschäften möge verwenden, dass er ihm Adelsbriefe durch Schreiben möge senden, auf dass den Aermeln des Ruhms der Zeiten dieses Dieners schöner Saum werde zugewiesen, und damit die Nasenlöcher seiner Monate und Tage mögen niesen! Gruss der vollkommenen Seele und ihren Eigenschaften, deren jede eine treffliche Juwele, und Gott sei gnädig dem Propheten Mohammed und seinen Verwandten und Gefährten, den bekannten, und den Angehörigen seinen den Reinen!« Mündlich entschuldigte der Ueberbringer des Schreibens, dass kein *Sonkur* (Gerfalke) gesendet worden, weil dieser, nur im Schneegebirge zu Hause, das südliche Klima nicht vertrage. Der Bestellte des Herrschers von Maaber antwortete hierauf aus *Aaden* mit einem, ebenfalls von Wassaf in voller Länge gegebenen Schreiben, worin er die Sendung von Sängern und Musikern ansucht: auf das erste und zweite wurden die beiden folgenden erwiedert, welche hier unabgekürzt folgen, weil sie aus der Feder Wassafs, ein Muster des glänzendsten Styles von Staatsschreiben zur Zeit des höchsten Flores persischer Wohlredenheit, das besste Gemälde derselben unter der Regierung Ghasan's [1]).

Antwort des Bestellten von Maaber.

»Das Schreiben ist angekommen, Gott mache seine Ankunft fröhlich und vollkommen! so dass die mannigfaltige

[1]) Im Jahr 700 (1300).

fröhliche Kunde desselben möge im Ganzen und im Einzelnen frommen! Es ist angekommen von seiner Herrlichkeit, der gnädigen, der erhabenen, der Grossherrlichen, Hochverehrlichen, der ehrenvoll wandelnden, thätig handelnden, der wohl gefälligsten, in sich seligsten, der für den Glauben sich schlagenden und den Schutz Keinem versagenden, der Glorwürdigen, welche der Ruhm der Welt und der Religion, die Glorie des Islams und der Moslimin, welche das reiche Halsband der die Einheit bekennenden Heere, das Muster derer, die kämpfen und streiten für des Glaubens Ehre, welche zum Leben aufweckt des Gesetzes Novellen und dasselbe reinigt in seinen Quellen und Kanälen, welche das Reich macht blühen und begünstigt die Dynastien, die Herrlichkeit des Einzigen des Besitzers des Arms der Könige und Sultane, des vom Emirolmuminin Betrauten, Er, durch dessen Rath Gott die Länder reiht und erhält, mit der Leuchte seines Urtheils in der finsteren Nacht die Finsternisse der Gefahren erleuchtet und erhellt, welchen Gott gesegnet als die Summe aller Verwandtschaften ohne Tadel, aus denen hervorgeht der Abstammung Adel; und dieses unser Schreiben umfasst grosse Trefflichkeit, seine Falten enthalten Licht, welches, wie der Morgen die Nacht umsäumend, aus der Finsterniss (der schwarzen Tinte) bricht, dessen Flehen dem Flehenden Erhörung und Jawort verspricht. Die Gedanken schwanken und die Sinne hält Erstaunen inne, ob dieses Gedicht sei, oder Zauberei, ob dieses Prose oder Philosophei; es enthält den Commentar der Sehnsucht, welche von uns entstammt und Wehmuth, welche uns täglich mit Unruhe entflammt; er lässt Unser heisses Verlangen an seine Herrlichkeit gelangen, welche der Sammelplatz der Menschlichkeit, ja, wir möchten sagen, der Schatz der Heiligkeit; denn ruhet nicht auf dero erhabener Person die Majestät, welche erhöhet den Thron, und der wahren Leitung Licht, welche denen, die Leitung suchen, die Ableitung vom Wege des Irrthums verspricht. Nachdem zu uns gelangt die Kunden des einzigen Königs, welcher die Schönheit, die Wahrheit und

Digitized by Google

die Religion, die Reinigkeit des Islams und der Moslimin. Gott wolle durch dessen Fortdauer die Ehre des hanefitischen Ritus lassen immer währen, und lasse durch seine Hilfe des mohammedanischen Gesetzes Schatten gewähren! Alle Ehre, womit Hochdieselben ausgezeichnet worden von der Majestät der hohen der Ilchanischen, und von der Thürschwelle der edelen der Ghasanischen, durch Unterstützung und Annäherung, durch Hulden und weit ausgegossene Gnaden, indem Hochdenselben die Schlüssel der Länder Bagdads und ihrer Zubehör wurden übertragen und die Statthalterschaft von Schiras dazu geschlagen, als Zuthat der Ladung von Herrscherwagen. Alles dieses sind Nichts als göttliche Eingebungen, von Ewigkeit her beschlossen, und himmlische Fügungen, die nur erflossen, um den hanefitischen Ritus zu begründen und diese erhabene Leuchte anzuzünden; wer sich demselben geweihet irret nicht und es verfehlt den Weg nicht, wer sich hält an das, was das heilige Buch spricht: *Was er spricht ist nur der Offenbarung Licht* [1]). Es sind Ihnen Geschäfte aufgetragen, deren Kultur an der Zeit und denen Sie Ihr Leben geweiht, das Armband, was dem Ellenbogen angepasst, und der Säbel dem Arme, der ihn fasst.

Weithin reicht sein Blick, so oft er Geschäfte berathet,
Und er träget Last, welche nicht träge der Berg;
Ueberall in der Welt am rechten Platze gestellet,
Wird durch weltlich Geschäft nimmer sein Glaube beirrt.

Froher Sehnsucht Gedanken machen uns schwanken, wie in dem ersten Sommerwinde [2]) blühender Zweige Ranken, und wir waren freudetrunken, wie einer vom Rausche, umgesunken. Dieses Alles ist nur eine Gnade für Euere Herrlichkeit, für Uns und für des Islams Lande, und Niemand hat dafür königlicheren Sinn als der Einzige, Dschemaleddin; denn er ist der Segen des Reichs und des Königthums und der Länder. Es ist zu uns gelangt der *Falke*;

---

[1]) Vierter Vers der LIII. Sura. [2]) *Barih*. der Wind, der vom 21. Ajar (Mai) bis zum 28. Hasiran (Junius) weht.

Digitized by Google

er sei uns willkommen, so wie der, von dem uns derselbe gekommen; glücklicher Vogel, und beglückt, wer denselben zum Geschenke bekommen! Demselben folgte ein hohes Maul, welches würdig wäre, dass die Pleias seinen Zügel lenkte und der Neumond es als Sattel schmückte, und dass man die Satteldecken desselben zum Schmelz der Gärten verwendete; die Zunge der Feder ist stumpf und vermag nicht in Bildern dieses Alles zu schildern, und das Wort ist ein Rumpf. Es ist angekommen unser Diener *Sekijeddin*, dessen feiner Sinn sich über das Lob jener Herrlichkeit und ihre guten Eigenschaften verbreitet weit und breit, soweit als die Schamhaftigkeit wird beschämt von der Bescheidenheit Eurer Herrlichkeit, und die Fluren von Ihrer Fruchtbarkeit durch gewähltes Verdienst und nicht durch Scheinheiligkeit. Die Ursachen Unserer Freundschaft gegen Euere Herrlichkeit wurden verstärkt und das Kleid des guten Einvernehmens erneut. Als wir bei dem Schreiben Euerer Herrlichkeit verweilten, wurden wir überzeugt, dass noch zwei andere Falken dasselbe begleiteten; und wie ist es möglich zwei Schönheiten zu vereinen! Es hat uns berichtet der Scheich, der erhabene, der grosse, der geneigte, der wachsame, *Scherefeddin Ibrahim Ben Husein aus Chorasan*, der von Euerer Herrlichkeit Uns zugefertigte Fertige, als er an Unsere Pforte gekommen, dass sich Euere Herrlichkeit entschuldigen, keinen Sonkur gesendet zu haben, welcher sei einer von Turkistan's Gaben, welchem warme Länder nicht zusagen, indem er sie nicht kann vertragen; Wir haben ihn auf die Zeit des Winters verwiesen, indem derselbe schon gesehen und erhalten worden in Aden's Paradiesen; so Gott will! Wir haben also die Gewissheit erhalten, wasgestalten Euere Herrlichkeit ihn beauftragt, Uns kund zu geben, dass in jenen Gegenden verschiedene Jagdvögel leben, und dass, wenn wir dergleichen verlangen sollten, Euere Herrlichkeit uns dieselben verschaffen wollten. Wir konnten daraus ihre grossmüthigen Eigenschaften erfassen, und haben uns auf ihre umfassende Grossmuth verlassen. Es ist Uns lieb, dass

Digitized by Google

Ihre Gnade sich hierauf verwende und Uns das Versprochene sende; denn nach dem, was wir von diesen Jagdvögeln gehört, alle unsere Gedanken nach ihnen stehen, ehe wir dieselben noch gesehen: *Das Ohr liebt oft noch vor dem Auge;* Wir sind für Unser Leben der Jagd mit Lust ergeben, denn dieselbe ist eine Schwester der Schlacht, worin sich derlei Lüsten ergeben, und ähnliche Genüsse die Freude des Siegers beleben. Das Wild, wird dasselbe gefällt, ist ein zu Boden gebrachter Held; desshalben vergnüget dasselbe nur hohe, edele Geister und königliche erhabene Meister. Wenn jene Herrlichkeit dieser Bitte ein günstiges Ohr verleiht, so ist dieses, wie wir erwarten konnten, zu jeder Zeit; Wir bitten Euere Herrlichkeit, dass der gegenseitige Verkehr fortwähre und uns beständigen Briefwechsel gewähre; denn darum sind reine Liebesbissen die Freundschaft, und gegenseitige freundschaftliche Verhältnisse bestehen, wenn erhört werden die, so flehen; und trotz der Entfernung seien die Nöthen vorgetragen und die Gefallen nicht abgeschlagen. Was nun die Nachrichten von Unserer Seite betrifft, so gehen, Gott sei Dank! die Geschäfte nach Wunsch; Unserem Worte wird gehorcht in den Ländern, die Gerechtigkeit ist verbreitet über Städter und Beduinen, und dieses ist eine Gnade Gottes, dem wir dienen, der uns die Ursachen der Stätigkeit bereitet und Uns zu Unserm Wunsche geleitet; wir sind dankbar für seine Gnaden, mit Dank für seine Wohlthaten beladen: Er ist's, auf den Wir Uns verlassen, welch' ein guter Anwalt ist Er! Geschrieben im Schaaban des Jahres 700 (1300.)«

Zweites Schreiben des Statthalters von Persien.

Das zweite Schreiben des Statthalters von Persien, vom Silhidsche des Jahres 700 (October 1300), ward als Antwort auf eines, wodurch Musiker und Sänger verlangt worden waren, von Wassaf folgendermassen aufgesetzt: »Nie verenge sich das Feld der Grösse und der Majestät für Ihn den Sultan den Grössten, den König, den Bessten, den Kummerentwölker, der die Zuflucht der Völker, den Ländererwecker, den Herrschaftsvollstrecker, den Bändiger der

Tyrannen, den Brecher von Kaisern und Sultanen, den trefflichsten der Gelehrten, den Grössten der Könige, der Verehrten, den Helden, den Herren, den Wackeren, den Schlachtenfrohen, den Sultan der Leitungsgehülfen, den Helfer der Sultane der Welt, der die Wolke des Himmels der Erhabenheit, der Löwe der Schlucht der Tapferkeit, dem Gnädigsten gegen seine Freunde, dem Erbeutendsten gegen seine Feinde.

Frei vom Bösen, das Muster der Welt, die Quelle der Grossmuth,
Für die Feinde ein Schwert, Schatz im verborgenen Thal.

Für Ihn, den Born der Wahrheit und der Welt und der Religion, den König, begünstigt mit der Gunst von des höchsten Königs Wahrheitsthron, der die Hilfe des Islams, der Helfer der Moslimin, der Schützer der Kämpen, der Einheit bekennenden, der Vertilger der Empörer, die Einigkeit Trennenden. Er, der das Stirnenhaar der Zeiten, der Könige und Grossen, die Verbrämung des Aermels der Länder und der Eigenschaften der bessten, der erste der Könige der beiden Horizonte, der Gerechteste der Grössten im Osten und Westen, der Dschemschid seiner Zeit in ihrem Zustande, der Alexander seines Zeitalters in seinem Lande, Er, nach dessen Händen in Wohlthatsspenden sich alle Hände wenden, dessen Billigkeit und Gerechtigkeit dem Nuschirwan die seine leiht, der auferlegt Buss selbst dem Kabus durch die Abstufung seiner Erhebungen, der des *Fena Chosrew* Macht zu Schanden macht durch den Erfolg seiner Bestrebungen; diese sind mit Gunst und Glück beladen und bewässert von den Eimern seiner Gnaden; die Gärten seiner glänzenden Herrschaft sind von den Wolken der Hulden getränkt, und die Fahnen seines Glückes werden von den Winden des Sieges geschwenkt, seine Hoffnungen und Bewerbungen sind in den beiden Welten mit leichtem Erfolge beschenkt. Es höre nicht auf sein edler Sinn die Stützen der Länder zu schützen, und sein durchdringender Rath zu erleuchten, die an dem Rathstische sitzen; es höre nicht auf seine augenscheinliche Gerechtig-

Digitized by Google

keit, die Nacht der Grausamkeit von den Blättern der Tage auszustreichen, und seine Freigebigkeit die sanften Regen zu beschämen, welche das Erdreich erweichen, so lange als auf dem Halse des Himmels der Polarknoten der Pleias glänzt, und auf der Erde bitterer alter Wein mit süsser alter Kunde wird kredenzt, und die Stimme des Schicksals sagt, ohne dass es über den Kopfweh ausgeschlafenen Rausches klagt:

Schön und recht! für ihn und sein ganzes Geschlecht.

Hernach stellen Wir Uns zum Dienste Seiner Herrlichkeit, welcher Gott gegenseitige Freude und Liebe gewähre, und ihm die glücklichen Erfolge erhörten Gebetes beschere, wir stellen uns mit Unterthänigkeiten, welchen ferne alle Misfälligkeiten, und welche von den Armbändern der Aufrichtigkeit strahlen, wie sich die Verse der eröffnenden Sura des Morgens am Gesichtskreise malen; mit Glückwünschen Redlichkeit hauchenden, der Zunge der Liebe mit hellerem Laute enttauchenden, mit Anwünschungen, vor denen alle edelen Naturen vor Freude schwärmen, und die Quellen des Paradieses sich, mit Schamschweiss auf der Stirne, härmen. Dieses ist der Ausdruck der Sehnsucht der flammenden, der aufrichtigsten Absicht entstammenden: liebevolle Sendung und geistige Wendung nach der Erreichung der Gewünschten und Erlangung der Gehofften, nämlich der Gelangung und Ankunft zu Seiner Herrlichkeit, welche der Hoffnungen Schenke und der Sicherheiten Tränke

Lass den Zügel der Erklarung schiessen.

Ist dieses nicht ein hoher Glanz, welcher mit dem Nile gewährter Wünsche jenen unverzüglich tränkt, dessen Auge sich gegen den Spiegel der Bitten lenkt, und den Pfeil sogleich von dem Bogen des in ihn gesetzten Vertrauens senkt. Ey! Ey! über solchen Pfeilschuss froh und frei! Indem sich der Diener, nun geadelt mit diesen, Sicherheit verbürgenden Zeilen, die den Ruhm der Gemälde Mani's theilen, welchen Herzen schneller als den Blicken ungeschminkter Schönen zueilen, und deren Bedeutungen Schwierigkeiten lösen und Kummer zertheilen, welche Hulden

Digitized by Google

und Gnaden verbürgen, wie das Wasser fliessend, Sicherheit in das Herz giessend, Lust bescherend, Hoffnung gewährend, von dessen englischen Eigenschaften kosend, und den königlichen Tugenden süss in Düften prosend:

Ihr Ort ist Ort des Aug's, so sehr sind sie geehrt,
Zum Aufenthalt ist ihnen Geisterort bescheert.

Lob und Preis sei Gott, dass er die Person des höchsten Sultans ausgezeichnet hat mit Wohlfahrt, welche die Frauenschleier meistert und die Lauten begeistert, mit Glück, das wiederkehrt zu jeder Zeit, mit Wohlsein, das sich in Kleider hüllet, die bequem und weit, welches ihm bereitet der Herrschaft Macht, und der Magnificenz Pracht, vereint mit der Federn Tapferkeit und der Klingen Beredsamkeit. Und ich sagte: so soll es immer währen! und Gott möge Dir noch grössere Würde und das Doppelte gewähren! Was den Wink zur Erwärmung eines *Sonkur* betrifft, der hoch fliegt, die Jagd durch alle Länder trägt, so habe ich zuerst über den Ursprung des Wortes nachgedacht und daraus ein Horoskop gemacht. Ich sagte, *Sonkur* ist so viel als *Sejefus* [1]), d. i. der Sultan wird, was er wünscht und verlangt erhalten, und das Schwerste besiegen durch seinen Rath und seiner Fügungen Gestalten. Dann sage ich zweitens: es ist nicht verborgen deren erhabener Rath, welcher das Licht der Wirksamkeit in der That! von welchem der Feuerstahl Funken und Zunder hat; ich sage: die kalten Wintermorgen in den südlichen Zonen sind dem Sonkur schädlicher, als die glühendsten Hauche des Mittags in seinem heimathlichen Neste, dessen Kühle nur erfrischt; und wie wäre es nicht so? Schneeplatten sind seine Gartenmatten, und die Quellen auf den Gipfeln der Berge seine Herberge; im grimmen Frost und im Schnee ist ihm die Kühle Trost und lieber als einem, welcher hat das Fieber. Schädlicher ist ihm der Morgenwind unserer Länder, welcher, verglichen mit seines Nestes Himmels-

[1]) *Sonkur*, von der blossen Versetzung der Punkte *sejefus*, d. i. *er wird seinen Wunsch erhalten*, gelesen.

Digitized by Google

strichen, ein Samum, welcher die Herzen verbrennt, so dass ihn der Morgenwind mit Last umfasst und ohne Zweifel für ihn gar nicht passt. Allein vielleicht vermag dieser Diener zu erwerben die Gunst dieser glänzenden Herrschaft, welche den Vogel niedersteigen macht vom Himmel, und den Fisch aufsteigen aus der Fluthen Gewimmel, welche gefrorene Felsen begrünt, und selbst den Dämon *Sahar*[1]) erreicht, so dass er ihr dient; vielleicht schafft er einen Falken sicher und gut, der trinket reine Fluth, von starken Flügeln und Schwingen, die immer uns Heil und Rettung bringen. Es werden auch zu Seiner Herrlichkeit gelangen, nach Hochdero Verlangen, Künstler der Lust, Muster, ihrer Trefflichkeit bewusst, Tonkünstler, welche Nachtigallen in den Garten der Vertraulichkeit, und Sprossen in den Hallen bräutlicher Zeit, Tauben von den Zweigen der Seligkeit, die mit ihren reichen Melodien die Schaaren der Menschheit an sich ziehen, die mit ihren süssen Naturen und schönen Partituren[2]) Sehnsucht einflössen den Seelen himmlischer Fluren, von denen Jeder zu *Mansur Ibn Selsel* und *Amru* dem Sänger des *Ghasel* der dritte, gleichsam die Saite des Guten die dritte, bezeugend die Wahrheit in des Duettes und Terzettes Mitte. Sie ziehen mit ihren Harmonien und ihrer Lieder Melodien die Halsbänder von dem Halse der Schönen, die spröde fliehen, der Himmel wird bewegt nach dem Grundton, den ihr Instrument anschlägt, und die vollkommenen Seelen regen sich nach ihren Ritornellen. In den Wissenschaften des beschaulichen Lebens und betrachtenden Ergebens ist es ausgemacht, dass der musikalische Ton der Leiter zum geistigen Thron, und dass die Reigen den Seelen die göttlichen Geheimnisse zeigen, welche Niemand beschreibt, als wer in der Begeisterung verzückt bleibt. Worte kommen hier zu

---

[1]) So heisst der Dämon, welcher auf Salomon's *Befehl* den Thron der Balki's holte. [2]) *Ikaa* concentuum clausula distulit sonos . . Golius; bedeutet nicht Cadenz, sondern musikalischen Rhythmus, dem jedoch der Begriff des Taktes fremd.

Digitized by Google

kurz, und bereiten sich nur den Sturz; aber der edelen sultanischen Natur wird's gelingen, das Geheimniss durch vollendete Sehnsucht und vollkommene geistige Genüsse zu erringen. Gott wolle dieselbe auf den Gipfel aller Kenntnisse bringen, und möge dessen tugendhafte Seele den Einfluss der höchsten Erkenntnisse durchdringen! Nachdem angekommen der Schah Scherefeddin Ibrahim, haben voll hervorgestrahlt die Zeichen seiner herrlichen Gaben und er hat wiederholt:

Erwähn' es noch einmal, denn süss ist die Erwähnung.

Die Trefflichkeiten seiner herrlichen Anlagen, diess war nicht anders als wie der Morgenwind, welcher auserlesene Düfte der Locken verstreut, und der aufrichtige Morgen, welcher die leuchtenden Beweise vom Dasein der Sonne beut; aufrichtiger noch war, was er sprach, und ich sprach: Kein Wunder, dass der Vollmond in Licht getaucht, und dass der Moschus Wohlduft haucht. Segnung über die heiligen mohammedanischen Geister, so lang der Vollmond strahlt, und die Blume sich malt, so lang der Vogel klagt, und der Gedanke auf Wiesen zu streifen wagt. Lob sei Gott, dem Herrn der Welten; er sei gnädig dem Bessten seiner Geschöpfe, Mohammed und seiner ganzen Familie.

Der König u. der Generalpächter.

Dschemaleddin, der Mufti von Issfahan, von welchem in der vorhergehenden Erzählung, und schon früher, bei den persischen Umständen von Fars, die Rede gewesen, und welcher um diese Zeit die Generalpacht der Steuern in Irak und Issfahan erhalten hatte, wird insgemein *Melik-ol-Islam* genannt, was, wie schon oben im Vorbeigehen bemerkt worden, sowohl mit: *König des Islams*, als mit: *der Generalpächter des Islams* übersetzt werden kann. Da die wahre Bedeutung der Wörter zur Verständlichkeit der Dinge und Begebenheiten nichts weniger als gleichgültig, und uns fremde Beziehungen umständlichere Erläuterung fordern, so sei es erlaubt, über die Doppelbedeutung des Wortes *Melik* als König und Generalpächter, nicht in den Noten, sondern hier im Texte selbst der Geschichte, die Aufmerksamkeit der Leser in Anspruch zu nehmen. In der

Digitized by Google

Geschichte des osmanischen Reichs ist in den Bemerkungen über das Verhältniss der Frauen zum Manne im Morgenlande die Aufmerksamkeit auf die Wurzelbedeutung der verschiedenen Benennungen der *Frau* und des *Frauengemachs* geleitet worden; hier stösst die Erläuterung des scheinbaren Doppelsinnes von König und Staatspächter auf die Wurzelbedeutung des arabischen Wortes *Melik*. Die, grösstentheils schon durch Geschichte und Reisebeschreibungen, in europäischen Sprachen eingebürgerten und den Lesern bekannten Wörter, womit der Türke, Perser und Araber das König- und Herrscherthum bezeichnet, sind im Türkischen die, schon Eingangs dieser Geschichte, erwähnten: *Chan*, d. i. der Herr, *Ilchan*, d. i. der Landesherr und *Chakan*, d. i. der Grossherr; im Persischen: *Schah*, d. i. der König, *Padischah*, d. i. der grosse (oder eigentlich) schirmende König, *Schehinschah*, der König der Könige; im Arabischen: *Emir*, d. i. der Fürst, eigentlich der Befehlende, *Hakim*, d. i. der Herrscher (welcher das Recht spricht und den Spruch vollzieht), *Sultan* [1]), d. i. der Gewalthaber, eigentlich der mit Heftigkeit Wirkende und *Melik* insgemein bisher nicht anders als mit *König* übersetzt. Wir haben es hier blos mit dem letzten zu thun, dessen Wurzelbedeutung die des *Besitzes* [2]). Melik (nicht *Malek*, wie die Geschichtschreiber und die Orientalisten bisher Alle irrig geschrieben) heisst der *König*, folglich ist der Name des Bruders Ssalaheddin's *Melikol-Aadil*, d. i. der gerechte König, und nicht *Malekoladel*, richtig zu schreiben und zu sprechen. *Malik* heisst ganz etwas anderes, nämlich der *Besitzende*. Der Unterschied zwischen diesen, durch irrige Aussprache in europäischen Werken bisher vermengten beiden, von einander in ihrer Form und Bedeutung wesentlich verschiedenen Wörtern, ist, dass *Malik* den wirklichen Besitzer des *Mülk*, d. i. des Gutes oder Reichs, *Melik* aber blos den Besitz derselben Verwaltenden,

---

[1]) Vehementia ac efficacia. Golius. [2]) *Mulk*, von der Wurzel *Melike*, possedit.

Digitized by Google

d. i. entweder den König, oder den Pächter der Steuern und Regalien bezeichnet. Die Grundbedeutung dieses, insgemein als König übersetzten Wortes ist also nicht die des *Regierenden*, wie im Worte *Rex* und der in den romanischen Sprachen davon abgeleiteten Wörter, sondern der *Besitzverwalter*. Für den Begriff des *Befehlshabers*, des *Herrschers*, des *Gewalthabers*, hat der Araber die oben gegebenen Wörter; für den des *Herrn*, des *Oberhauptes*, des *Gesetzgebers*, die Wörter *Seid* (Cid), *Reïs* und *Namus*[1]); im König (Melik) bezeichnet er aber bloss den Begriff des Verwalters des Staatsbesitzes, daher benennt er mit diesem Namen nicht nur den *König*, sondern auch den *Generalpächter* der Regalien und Steuern. Der Doppelsinn des Wortes ist nicht so gross, als er beim ersten Anblicke scheint, denn Könige sind wirklich die Verwalter des Staatsbesitzes, und Generalpächter haben in Frankreich noch vor der Revolution nicht ganz mit Unrecht für Könige gegolten. Wie *Melik*, d. i. der König oder Generalpächter, nicht mit *Malik*, d. i. dem Besitzer, zu vermengen, eben so wenig mit einer ähnlichen Form einer anderen Wurzel, nämlich mit *Melek*, d. i. der Engel, welcher der Begriff der Sendung zu Grunde liegt; dem Worte *Melik* wohnt also nicht nur der Begriff des Besitzes, sondern auch der der Macht bei, und *Könige* sowohl, als *Generalpächter*, sind als Herren der Länder und des Geldes im *Besitze* der *Macht*.

Regulirung der Staatspachtungen.

Dschemaleddin Scheichol Islam, d. i. der Scheich des Islams, nämlich der Mufti von Schiras, war zugleich *Melikol-islam*, d. i. der Generalpächter des Islams, geheissen, weil er die Pachten aller Steuern in Irak und Fars inne hatte; durch die Begünstigung des Grosswesirs Ssadreddin war derselbe zweijährigen Pacht ausständig; als das Hoflager zu *Dschukin* stand, wurde er in die Gegenwart der Majestät gefordert und erhielt den Befehl zur unmittelbaren Abführung der rückständigen Summen. Er zahlte dieselben

22. Ssafer 698 / 29. Nov. 1298

[1]) νόμος.

bis auf fünfundvierzig Tomane [1]) (der Toman zu zehntausend Dukaten) ein, und bat dann auf das dringendste um die Enthebung des Staatspachtes; diese ward zwar nicht bewilligt, aber der Pacht selbst auf billigere Bedingnisse gesetzt. Die Ländereien von Fars wurden wie die Felder des Schahbretes, oder die Figuren der Sanddeuterei, (Reml [2])) in sechszehn Theile getheilt und für tausend Tomane verpachtet und die Urkunden hierüber unter goldenem Namenszuge des Chans und mit der roth geschriebenen Specificirung der Summen ausgefertiget; für die Besoldungen der Steuereinnehmer und andere Ausgaben wurden von diesen zehn Millionen Dukaten achtzigtausend abgeschlagen. Nach Fars erging der Befehl, dass von den dortigen Ländereien zwanzigtausend Feldmasse [3]) als reine Krongüter (die mit keinen Steuern belastet) ausgeschieden werden sollten; von diesen Staatsgütern wurden dreitausend Joche (*Dschift*) Landes dem Landvogte, und dreitausend Feldmasse (Fedan) dem Pächter unter der Bedingniss überlassen, dass er für jedes Joch und Feldmass einundsechzig Dukaten und vier Danik an den Diwan der Krongüter erlege; diese sollten bei neuem Verkaufe der Pachtungen mit allem Zubehör von Ansaat und Geräthe des Anbaues wieder übergeben und der Werth jedes abgängigen Pflugstieres mit dem für denselben gerechneten Saamen zum Anbau mit fünfundachtzig Dukaten ersetzt werden. Die Währung der zu entrichtenden Pachtsummen wurde das Miskal Goldes zu vier Dinaren (Dukaten), das Miskal Silbers zu Einem Dinar gerechnet. Es wurde befohlen, dass die Gold- und Silbermünzen in den Provinzen zu demsel-

---

[1]) Das Wort Toman hat dreifache Bedeutung: 1) die Zahl zehntausend überhaupt, also im Heere ein Corps von zehntausend, und in der Finanz die Summe von zehntausend Goldstücken; 2) eine Goldmünze, welche beiläufig den Werth eines Dukaten beträgt; 3) die eines Districtes, in welchem Sinne das Wort häufig im *Nushetol-kolub* und im *Dschihannuma* vorkömmt. [2]) Wassaf; dieses *Reml* kömmt beim Canono, in der Belagerungsgeschichte Konstantinopels als *ψαμμία* vor. [3]) Fedan.

Digitized by Google

ben Kurse angenommen werden sollten wie in der Hauptstadt und jedes Daraufgeld der Verwechselung verboten. Die Vorsteher der *Buluke*, d. i. der Pachtungsbezirke von Schiras, sollen die Steuereinnehmer frei gebahren lassen und den Unterthanen weder Verzug, noch Satzung von Marktpreisen zugestehen. Wegen der richtigen Erlegung des Pachtschillings mussten sich für den Generalpächter die angesehensten und reichsten Emire verbürgen; ungeachtet dieser Clauseln, welche strenge genug, waren die Pächter auf ihre bedingte Befehlshaberschaft, wie sie Wassaf nennt, stolz und aufgeblasen; sie beherzigten, sagt er, nicht die Verse Chakani's:

Wenn du geniessest der Ehre, von Aemtern entfernet zu werden,
Mach' dir keinen Gram wegen der Macht und des Geld's;
Wenn du geniessest den Glanz, womit umstrahlet das Ansch'n,
Prahl' mit Reichthum nicht, prahle nicht mit der Gewalt.

Die Emirschaft und Vogtei des Landes wurde dem *Tarchan*, d. i. dem Freiherrn, *Sadak* bestätigt. Wiewohl die Einnahmen und Erhebungen der Pachtgelder in den Patenten der Pächter und Steuereinnehmer genau vorgezeichnet waren, so wurde dennoch, um allen Eigenmächtigkeiten der Pächter zu steuern, dem grossen Pächter *Schereſeddin*, welcher insgemein der *Semnanische* heisst, die Ueberwachung aller Pächter aufgetragen, um allen Plackereien der Steuereinnehmer und allen Klagen der Unterthanen zuvor zu kommen. Diese Finanzmassregel, deren Erfolg aber binnen der drei Jahre, auf welche sie festgesetzt ward, den Erwartungen schlecht entsprach, war das Werk des Grosswesirs Ssadreddin, welcher durch die Hinrichtung von Newrus, der denselben im Zaum hielt, neuen Aufschwung gewann. Der Geschichtschreiber Wassaf führt über die Erfolge der Massregel die Verse an:

Es spricht für sich das Reich das grösste:
Gott weiss allein, was sei das Beste;

und der Geschichtschreiber *Reschideddin* giebt seine Gesinnung über die, in Ermangelung von Newrus, aufsteigende

Macht Ssadreddin's klar durch das Distichon des Schahname kund:

Wenn die Cypress' entwurzelt aus dem Grund,
Giebt als Cypress' das hohe Gras sich kund.

Kopfbund angenommen; Georgien beruhigt; Ssadreddin hingerichtet.

Wir nehmen nun den Faden der Begebenheiten da, wo wir denselben abgebrochen, nämlich unmittelbar nach der Hinrichtung von Newrus, wieder auf. Der Hinrichtung desselben war die vieler Emire seiner Parthei gefolgt. Der Schah hatte den Frühling und Sommer in den schattigen Waldungen am *Alatagh* zugebracht; im Herbste kam er nach der Hauptstadt Tebris, wo er am Freitage dem öffentlichen Gebete in der Moschee beiwohnte, dann Sonnabends im Garten *Aadilije* in der Vorstadt *Schem* den Grund zum hohen Grabdome legte, der noch heute in seinen Ruinen das sehenswertheste Denkmal von Tebris. Er sah den Werkleuten selbst nach; als sich die Grundfeste über die Erde erhoben, fragten die Baumeister: wo sie die Fenster zur Erleuchtung des, unter der Erde liegenden, Kühlungsgeschosses (Serdab) anbringen sollten? Er antwortete, auf das Herz deutend: Die Erleuchtung muss von hier ausgehen; sonst nützt da unten Nichts dem Manne die zufällige Erleuchtung der Sonne. In der Hälfte des ersten Mondes des neuen Jahres nahm Ghasan und sein ganzer Hofstaat den moslimischen Bund als Kopfbedeckung an. Bis itzt hatten sie die mongolischen ledernen Mützen getragen, wie sich dieselbe auf dem Grabmale Heinrichs II. in der Kapelle von Lignitz abgebildet findet, aber nun umwanden sie den Kopf mit dem Bunde, welcher sich, nach den geschichtlichen Ueberlieferungen der Moslimen über die Erfinder und ersten Einrichtungen, von Abraham herschreibt und welcher wirklich uralt, indem derselbe auf den, aus Babylons Ruinen ausgegrabenen metallenen Bildnissen, unverändert so, wie denselben noch heute der Araber umwindet. Diese Bekleidung mit dem Kopfbunde Abraham's, welcher nach dem Ausspruche des Korans ein Moslim, ein *Haneft*, das ist ein Bekenner der reinen Gotteslehre, war, wurde als eine Einkleidung der wahren Religion mit

16. Silhidsche 696
5. Oct. 1297

15. Moharr. 697
2. Nov. 1297

Digitized by Google

einem Feste gefeiert, und fünf Tage hernach brach Ghasan von Tebris auf, um das Winterquartier in der Ebene von Arran zu beziehen. Unruhen in Georgien forderten seine Nähe an der nördlichen Gränze des Reichs, wesshalb die Fahnen gegen Baku aufbrachen. Arghun hatte vor acht Jahren den König von Georgien, Demetrius, enthaupten lassen, den Sohn *Narin* David's als Wachtang II. zum Könige eingesetzt und die beiden Landschaften Karthli und Imirete unter dessen Herrschaft vereint. Vor zwei Jahren hatte Keichatu denselben abgesetzt und die Krone dem David, Sohn des Demetrius, verliehen. Itzt hatte derselbe sich empört, aber Kotloghschah dämpfte schnell das Feuer des Aufruhrs und brachte den Bruder des Königs David mit sich, welcher als *Wachtang III.* zum Könige eingesetzt ward [1]). Das Lager wandte sich wieder gegen Tebris; als es zu *Delan Nawur* stand, starb Prinz *Chatui Aghul*, der jüngste Bruder Ghasan's, und einen Monat darnach ward ebenda dem Schah der zweite Sohn, der Prinz *Aldschu*, geboren. Ende März trugen Seid Kutbeddin von Schiras und Moineddin, aus Chorasan kommend, dem Padischah Anklage von Verrätherei wider den Grosswesir Ssadreddin von Sendschan vor. Reschideddin der Geschichtschreiber (Arzt und hernach Wesir) erzählt, dass er mit demselben auf gutem Fusse stand, dass aber Mitglieder des Diwans, durch allerhand Verschwärzungen sie zu veruneinigen, sich bemüht. Reschideddin achtete nicht darauf, aber Ssadreddin lieh den Einstreuungen Glauben und beklagte sich darüber beim Herrn in Reschideddin's Gegenwart. »Er hat nie ein Wort wider dich gesprochen« fuhr ihn Ghasan an und sagte dann zum Arzte Reschideddin: »Beflecke deine Zunge nicht mit einer Antwort auf diese Anklage und gehe deinen Weg wie bisher«. Als das Lager zu *Karangudere*, d. i. im Thale der Finsterniss, wurden Taidschuaghul und ein Scheich, welche wegen Schatzgräberei (weil sie den versprochenen nicht gefunden)

20. Moharr. / *7. Nov.* — *1289*

9. Rebiulsani / *24. Jan. 1298* — *9. Dschem. ewwel* / *22. Febr.* — *13. Dschem. achir* / *28. März*

29. Dschem. achir 697 / *13. Apr. 1297*

[1]) Reschideddin und Klaproth's Reise II. 187.

ergriffen und am Ufer des Kanals, welcher von *Newder* nach *Delan Nawur* führt, hingerichtet. Zu Delan Nawur machte Emir Kotlogh, der eben aus Georgien zurückgekommen, dem Ssadreddin Vorwürfe über die zerrütteten
2. *Redscheb* 697 / 15. *April* Finanzen des Landes. Ssadreddin, um sich zu decken, klagte den Emir an, dass er Georgien verheert habe, und Ghasan überhäufte diesen mit Vorwürfen. Der Emir fragte den Wesir: wer ihn denn beim Schah verschwärzt haben möge, und der Wesir nannte den Arzt Reschideddin. Der Emir Kotlogh stellte nun diesen zur Rede. Reschideddin versicherte ihn, dass die Anklage falsch und dass er sie nicht auf sich beruhen lassen werde. Bei der nächsten Jagd ergriff er die Gelegenheit, mit dem Schah davon zu sprechen, und dieser sagte zum Kotlogh: Bekenne nur, mein Sohn, wer dir diess gesagt. Der Emir nannte den Wesir und der Schah sagte ganz ergrimmt: So sehr ich wünsche, ist's nicht möglich diesen Menschen von der Falschheit zu bessern,
7. *Redscheb* / 30. *April* die ihm angeboren. Vierzehn Tage nach dieser Anklage wurden Ssadreddin und sein Bruder Kutbeddin (der *Vorsitz* und der *Pol* der Welt) ergriffen; der Wesir wurde, ohne dass ihm Verantwortung vor Gericht gestattet wor-
21. *Redscheb* 697 / 4. *Mai* 1298 den, dem Emir Kotlogh, den er verleumdet, zur Hinrichtung übergeben und dieser spaltete ihm den Leib. Kutbeddin und der Vetter Kawamolmülk wurden später zu Tebris, ihr Verwandter, der Richter Seineddin, welcher für itzt nach Gilan entfloh, erst ein Paar Jahre später, bei seiner Rückkehr ergriffen und hingerichtet.

Christenverfolgung; Begebenheiten in Rum. Zu Tebris (wo sich nach der Hinrichtung Ssadreddin's das Hoflager befand) waren gleich beim Uebertritte Ghasans zum Islam und bei dessen Thronbesteigung Kirchen, Synagogen und Götzentempel in Moscheen verwandelt worden; aber einige derselben waren doch verschont geblieben; itzt, wo der Padischah und sein ganzer Hofstaat, nach der Annahme des Kopfbundes einen neuen Beweis ihres Eifers für die wahre Religion der reinen Gottesbekennung gegeben, sah darin der Fanatismus der Moslimen Ermunterung zu Christenverfolgung und Kirchenverheerung. Es

Digitized by Google

brach ein Aufstand zu Tebris aus, in welchem die übrigen Kirchen geplündert und zerstört wurden. Ghasan liess einige der Rädelsführer hinrichten. Die Christen, welche bisher unter den mongolischen Kaisern unter dem Schutze christlicher Kaiserinnen, sich der Freiheit ihres Kultus zu erfreuen gehabt, waren überall der Verfolgung der Moslimen Preis gegeben. Zu Bagdad verloren sie die Kirche, welche der nestorianische Patriarch Makila in dem, ihm bei der Eroberung der Stadt von Hulagu eingeräumten Palaste des kleinen Diwitdar hatte bauen lassen. Die Leichname Makila's und seines Nachfolgers *Denha* wurden ausgegraben und in anderen Kirchen beerdigt [1]). Manche der Kirchen wurden durch Summen von Gold gerettet. Zu Irbil hatten die mit der Zerstörung beauftragten Commissäre dieselbe zwanzig Tage in der Hoffnung verspätet, dass die Gemeinden ihre Kirchen loskaufen würden, und als diess nicht geschah, zerstörten sie die zwei schönen Kirchen der Nestorianer und Jakobiten. Die Christen von Mossul, nicht reich genug, um die geforderte Brandschatzung zusammenzubringen, mussten alle Kreuze und Reliquien, alles Gold- und Silbergeschirr ausliefern, und retteten die Gebäude nur durch die Summe von fünfzehntausend Dukaten, welche sie von den Christen der Umgegend zusammengebracht [2]). Als das Lager von Tebris nach Bagdad in's Winterquartier aufbrach, wurde Seadeddin Chodscha mit dem obersten Staatsamte des Wesirs betraut. Emir Muin wurde zur Huth der nördlichen Gränze nach Derbend abgesandt; die folgenden Stationen des Hoflagers waren zu Murghsarek, an der Gränze von Hamadan, *Buredscherd*, wo Ebubekr von *Dadukabad* wegen Veruntreuungen hingerichtet ward, dann hinaus über das Gebirge von Kurdistan in der Nähe von *Wasith*, in der Ebene von *Dschukin*, wo Dschemaleddin, der Generalpächter des Islams, zur Abfüh-

10. Scheww. 697 / 21. Jul. 1298

3. Silhidsche 697 / 11. Sept. 1298

[1]) Amru beim Assemani p. 125. [2]) Bar Hebraeus p. 609. Cont. Chron. Syr. Abulfaragii ap. Assem III. pars II. p. 122. und nach demselben d'Ohsson IV. p. 147.

Digitized by Google

22. Ssafer 698 / 29 Nov. 1298 rung der ausständigen Summen vorgefordert ward. Hier verlautete die erste Nachricht von der Empörung des Fürsten der Fürsten *Sulamisch* zu Rum. Rukneddin Kilidsch Arslan IV. und sein Sohn Ghajasseddin Keichosrew III. waren, jener unter der Regierung Abaka's getödtet, dieser unter der Arghun's ob Einverständnisses mit dem Prinzen Konghuratai mit einer Bogensehne zu Ersendschan erwürgt worden. Ahmed Tekuder hatte den Prinzen Mesud II., Sohn Iseddin Keikawu's II., welcher vom griechischen Kaiser eingesperrt, von den Truppen Berke's, des Chans von Kipdschak, befreit, in der Krim seine Tage geendet hatte, zum Sultane Rum's ernannt. Ghasan aber hatte denselben abgesetzt und theilte gleich nach seiner Thronbesteigung die Länder Rum's in vier Theile, an *Perwanedschi* Mohammedbeg, an *Dschemaleddin* den Generalpächter des Islams, an seinen Stellvertreter Kemaleddin von Tiflis und an den Defterdar *Scherefeddin* zusammen für sechsmalhunderttausend Dukaten verpachtet [1]); zwei Jahre hernach setzte er den Alaeddin III. Keikobad, Sohn des Firamurs, zum Sultan Rum's ein. Zu Befehlshabern der Truppen ernannte er die Emire *Butschkur*, *Kjur Timur* und *Taindschar* [2]); der letzte derselbe, welcher vor acht Jahren bei Biga von den Seldschuken geschlagen [3]) worden. Sulamisch erschlug die beiden letzten Emire, verstärkte sich mit den in der Ebene von Kasowa (das Gansthal) gelagerten Turkmanen des Hauses Danischmend und den Truppen Karaman's bis auf fünfzigtausend Mann, wozu noch zwanzigtausend Syrer stiessen, denen er Fahnen und Feldmusik gab. Auf diese Nachricht sandte Ghasan den Emir Kotlogh nach Rum; der tapfere Emir Tschoban führte die Vorhuth. Im Felde von Akschehr bei Ersendschan trafen die beiden Heere auf einander. Die mongolischen und seldschukischen Truppen

694 / 1295

696 / 1297

12 Dschemm. ewwel 698 / 15 Febr. 1299

24. Redscheb 698 / 25 Apr. 1299

[1]) Munedschimbaschi. [2]) Nicht *Bandschar*, wie bei d'Ohsson IV. 200; dass dieses irrige Lesart für *Taindschar*, beweiset die Stelle bei Pachymeres I. L. VII. p. 441, welcher ihn ταχατραρος nennt. [3]) Pachymeres I. V. 2. p. 289, Geschichte des osmanischen Reichs I. 55. πηγαι noch heute *Bigha*.

Digitized by Google

giengen zum Heere des Chan's über; die karamanischen kehrten in ihre Gebirge zurück und Sulamisch, welchem nur fünfhundert Mann übrig geblieben, flüchtete nach *Behesna* an der syrischen Gränze. Er hatte schon früher einen Boten an den Sultan Aegyptens um Hilfe abgesandt und zehntausend Mann waren marschirt, als die Nachricht seiner Niederlage zu Damaskus eintraf. Sulamisch ward ehrenvoll empfangen und setzte seinen Weg nach Kairo fort; als er aber von dort, um seine Familie zu holen, nach Rum zurückkehrte, ward er in den cilicischen Pässen von armenischen Truppen ergriffen, gefangen, vom Könige Armeniens dem Ghasan eingeliefert [1]) und von diesem hingerichtet [2]). Ghasan war vom Felde *Dschukin* bei Wasith nach Bagdad aufgebrochen, wo er den Winter zubrachte und im ersten Beginne des Frühlings nach der Grabstätte Ali's aufbrach, deren Hüter und Küster er mit Geschenken überhäufte; hier empfing er die aus Aegypten flüchtigen Emire, mit deren Erscheinung besser das nächste Buch anheben wird, während dieses mit der Erzählung der zu Herat, unmittelbar nach der Hinrichtung von Newrus vorgefallenen Begebenheiten am schicklichsten schliesst.

5. Schaaban 698 / 18. Mai 1299

21 Dschemm. ewwel 698 / 24. Febr. 1299

Fachreddin Kert war ein durch hohe litterarische Bildung, aber auch durch Treulosigkeit und Undank ausgezeichneter Charakter, von Niemand besser als von seinem eigenen Vater Schemseddin gekannt. Als ihn dieser, nach siebenjähriger Gefangenschaft, endlich auf Bitte von Newrus los gab, warnte er diesen wider seines Schützlings Undankbarkeit, die ihm immer ein Unheil bereiten würde; selbst bei Newrus und Ghasan hatte er sich nur durch eine auf Kosten der Bewohner von Ghur und Ghardschistan, welche den Flüchtling aufgenommen, begangene Verrätherei in Kredit und Ansehen gesetzt; er hatte dort nämlich einen Emir *Dewa's*, mit welchem er gastfreundlich gezecht, ergriffen und denselben mit dreissig Reitern an Newrus aus-

Fachreddin Kert.

[1]) D'Ohsson IV. 203. nach Makrisi und Noweiri. [2]) Reschideddin.

Digitized by Google

geliefert [1]) und dafür von Ghasan das Jerligh der Befehlshaberschaft Irak's mit Fahnen und Trommel erhalten. Nach der Auslieferung von Newrus sandte ihm Ghasan einen seiner eigenen Kaftane mit den Insignien der Investitur als Fürst von Herat, mit dem Privilegium, der Reisen in's Hoflager enthoben zu sein; aber bald auf die Festigkeit der Mauern von Herat und der Zahl seiner Truppen vertrauend, welche sechzigtausend Mann stark, blieb er den Tribut schuldig und weigerte sich, die Forderungen des Emirs Kotlogh zu befriedigen. Ghasan hatte den niguderischen Banden in Irak und Sistan Quartier unter der Bedingniss, dass sie ihre Räubereien und Streifzüge einstellten, angewiesen. Sie liessen dennoch nicht von der alten Gewohnheit des Raubes und Fachreddin nahm sie zu Herat unter seinen Schutz. Ghasan sandte wider dieselben seinen Bruder Charbende, um ihre Auslieferung von Fachreddin zu begehren und im Weigerungsfalle Herat zu belagern und die niguderischen Banden auszurotten. Fachreddin empfieng den Boten Charbende's, Ueberbringers des Auftrags, gebührend, lieferte ihm aber nur dreissig Gefangene mit der Entschuldigung aus, dass die Anderen auf einem
699/1299 Streifzuge abwesend. Charbende rückte sogleich mit seinem Heere vor Herat und lagerte an den Ufern das Flusses, der die Mauern der Stadt bespült. Als er eben die Belagerungsanstalten traf, vernahm er, dass Fachreddin nach dem festen Schlosse *Ischkildsche*, das auch *Amankjuh* d. i. der Sicherheitsberg heisst, geflüchtet habe. Ein auf dasselbe gewagter Sturm blieb ohne Erfolg; Fachreddin kehrte in der Nacht durch die Belagerer nach Herat zurück, dessen Huth er den Emiren der Choldschen anvertraute und dann mit hundert Reitern nach Ghur flüchtete; Charbende legte sich nun belagernd vor Herat. Siebzehn Tage lang schlug man sich mit grossem Verluste von beiden Seiten; endlich erschien von Seite der Stadt der Mufti *Schihabeddin Dscham* mit der Vorstellung, dass die Stadt fünfzigtausend Einwohner

[1]) Mirchuand in der Geschichte der Dynastie Kert.

Digitized by Google

in sich schliesse, dass es unmöglich sein würde, dieselben mit Gewalt der Waffen zu zwingen und dass es also vernünftiger wäre, sich zu vergleichen, als die königlichen Fahnen schmählichem Rückzuge auszusetzen. Charbende bot die Hand zum Vergleiche, gegen eine Brandschatzung von hunderttausend Dukaten; dreissigtausend derselben wurden sogleich erlegt und der Rest in Terminen zu zahlen versprochen. Nach der aufgehobenen Belagerung kehrte Fachreddin sogleich zurück, beschäftigt, die Stadt durch neue Befestigungen vor künftiger Belagerung so besser zu schirmen. Der merkwürdigste Charakter, Zeitgenosse Fachreddin's zu Herat, ist der Kanzelredner von Fuschendsch, welcher unter dem Dichternamen *Rebii*, d. i. der Frühlingshafte, die Schicksale und Thaten Fachreddin's, nämlich seine siebenjährige Gefangenschaft, Befreiung und Auslieferung von Newrus in einem Heldengedichte besang, das den Namen *Kjurdname* trägt; eine kurze Erwähnung seiner Schicksale ist ein schätzbarer Beitrag zu seiner und Fachreddin's Charakteristik, welcher, selbst nicht ohne poetisches Talent, gute Prose und Verse schrieb.

Rebii, der Kanzelredner von Fuschendsch.

Rebii von Fuschendsch war nicht nur auf der Kanzel beredt, sondern auch ein tüchtiger Dichter; er schwang nicht nur das hölzerne Schwert, womit sich die Kanzelredner umgürten, wenn sie am Freitage die Rednerbühne in der Moschee besteigen, um das Gebet auf den Namen des Chalifen und regierenden Herrn mit rednerisch geschmücktem Eingange zu verrichten, sondern führte auch indische Klinge mit entschlossenem und kampfgeübtem Arme. Fachreddin, dessen und dessen Vaters Thaten er im Heldenbuche *Kjurdname* besungen, gab ihm monatlich einen Ehrensold von tausend Silberstücken, als seinem Dichterkönige, nach der löblichen Gewohnheit der Sultane Seldschuken und von Chuaresm, welche Dichterkönige an ihrem Hofe besoldeten; aber ein unruhiger Kopf, ein Trunkenbold und ein eingebildeter Thor, war er mit des Fürsten Person und dieser mit des Hofdichters Lebensart nicht zufrieden, und Rebii begab sich nach Kuhistan zu

Digitized by Google

Schah Ali Ben Malik Nassireddin Sistani, der ihm zwei hundert Goldstücke, aber zugleich den Wink, sich zu entfernen, gab, indem er nicht sein Mann sei [1]). Die Räthe und Vornehmen Kuhistan's stellten dem Schah Ali vor, dass es seltsam, dass er den ersten Dichter Chorasan's entferne, aber Schah Ali antwortete ihnen: Der Kanzelredner von Fuschendsch ist zwar ein guter Dichter, aber ein undankbarer Mann; er beherrscht das Wort, aber hält es nicht. Rebii ging nach Nischabur und von da nach Irak, von wo er an Fachreddin Kert eine poetische Epistel schrieb, deren Beginn:

Mein Gruss, der Einsicht unterthan,
(Es wandelt mich kein Zweifel an)
Dem Weltbeherrscher, dem Sultan,
Der mehr als *Sindschar*, *Ardusan*.

Fachreddin rief ihn zurück und nahm ihn wieder zu Gnaden auf; aber trotz des Weinverbotes hielt Rebii mit verwegenen und übermüthigen Gesellen Trinkgelage, in welchen sie sich an Prahlerei mit Muth und Unternehmungsgeist überboten und Rebii sich so weit verstieg, dass er mit Hilfe dieser Trinkgenossen sich sogar auf den Thron zu schwingen hoffte. Bei einem dieser Trinkgelage sangen sie Heldenscholien; der eine sagt:

Ich bin ein Elephant, der Löwen niederschmeist,
Und der mit Einem Riss den Berg dem Grund entreisst.

Ein anderer sagte:

Wenn ich im Sturm den Angriff wage,
Ich Zeit und Erde niederschlage.

Ein dritter:

Mein Rath ist Sonnengenius,
Der Himmel unter meinem Fuss.

Sie gaben sich dabei eigene Namen und Ehrentitel; der eine nannte sich: Grösster Königsreiter; der andere *Sam*. der Diwbändiger; der dritte *Pehliwan*, der Faustschläger.

---

[1]) *Tu harifi ma nisti*, du bist nicht mein Mann, Mirchuand im IV. Theile.

Digitized by Google

Ein Junge Rebii's, der sich über ihn zu beklagen hatte, verrieth dies nächtliche Gelage am Morgen dem Fürsten, und dieser liess den Rebii mit siebzig seiner Freunde und Anhänger verhaften. Am folgenden Tage wurden sie verhört; Alle läugneten bis auf Rebii, welcher alles eingestand, aber Alles auf die Betrunkenheit schob. Fachreddin liess einige der Trinkgenossen schinden, anderen die Nasen und Ohren abscheiden; andere prügeln, andere, die nur zufällig diesen Abend Tischgenossen waren, in Freiheit setzen, den Rebii aber in einen Brunnen einkerkern. Rebii sandte zuerst eine Kassidet zum Lobe Fachreddin's und, als diese keinen Eindruck machte, einen, mit aller Kunst des Styls geschriebenen Brief, der ebenfalls unbeantwortet blieb; endlich ein doppeltgereimtes Gedicht, das mit dem folgenden Distichon beginnt:

Welt kennt keinen König, der wie Du!
Keiner komme künftig, der wie Du!
Muster bist Du für Sultan *Sindscher*,
Zeigest an die Bahn dem *Iskender;*
Deine Pagen tragen Herrscherbund [1]),
Dir gehorcht des höchsten Himmels Rund;
Nach Dir richten sich so Sonn als Mond,
Deinem Schwerte die Erobrung lohnt;
Mond und Sonne steh'n gebückt vor Dir,
Die Erobrung steht zu Diensten Dir;
Besserer, als Du, hat nie regiert,
Besserer auch nicht gewünschet wird.
Sklave, leb' und sterb' ich nur für Dich;
Besser ist's, Du nimmst als solchen mich.
Schlecht ist nicht der Mann, der Dir gefällt;
Ey, verwirf nicht den, den Du gewählt.
Reichserob'rer! König! Herr der Welt!
Löwenherziger! Schlosseinnehmer! Held!
Ali's, deinethalb gedenke mein;
Gottes willen! o gedenke mein! u. s. w.

Fachreddin begehrte Tintenzeug und antwortete auf der Stelle:

Hinzurichten fordert Herrscherpflicht
Einen Spötter, welcher dankbar nicht;
Wesshalb hast Du in der Welt gelebt,

[1]) Tadschi Keijam, den Cydaris der Griechen.

Digitized by Google

Der Du nie nach Gutem hast gestrebt?
Aus den Banden kömmst Du nimmer los,
Weine oder lache über's Loos.
Von dem Fusse fällt die Fessel nicht,
In dem Brunnen harret das Gericht;
Lebend will ich senden Dich zum Grab,
Diese Kunde nimm mit Dir hinab.

Fachreddin hielt Wort, und vom Dichter ward weiteres nicht mehr gehört [1]).

---

[1]) Nach Mirchuand starb Schemseddin, der Vater Fachreddin's, vom Sohne eingekerkert i. J. 705 im Schlosse von Chisar, was ganz im Widerspruche mit Reschideddin und Wassaf, nach welchen er schon zur Zeit Abaka's vergiftet, starb.

Digitized by Google

Siebentes Buch.

Der Wesir Reschideddin; die Sultane Aegyptens; syrischer Feldzug; Niederlage der Aegypter zu Himss; Eroberung von Damaskus und Abzug aus Syrien; das Raubheer Kotloghschah's in Fars; Hinrichtung der Feinde der Wesire; Gesandschaft nach Aegypten; grosse Treibjagd; Fest zu Audschan, Neujahrsfeier zu Hille und Wallfahrt nach Meschhed; die Wallfahrtsstätten am Euphrat; Wassaf's Audienz; Zug nach Rahbe und Rückkehr; die Schlacht von Ssofer; Bestrafung der Flüchtlinge; die Enkel Ghasan's kommen aus Chorasan; Verschwörung der Derwische; die Landschaft Schebankjare; Empörung in Kerman; Kaidu's Leben und Tod; Tewa, der Eintrachtsvermittler; Ghasan's Botschaft, die Geschichtschreiber Reschideddin und Wassaf; Staatseinrichtungen; die Jagd, die Herden, die Küche des Hofs; Münzen, Maasse und Gewichte; Gerechtigkeitspflege, Polizei, Siegel, Diplome und Ehrenzeichen; Kouriere, Gesandte und die Post; Lehen, Leibwachen und Waffenschmiede; Länderbeschreibung, Steuerabfuhr und Almosen; Darlehen, Wucher und Ackerbau; die ghasanische Aere.

Reschideddin, der Wesir.

Mit dem Ausbruche des ägyptischen Krieges beginnt die zweite Hälfte der achtjährigen Regierung Ghasan's. In der ersten Hälfte haben wir die inneren Unruhen, welche den Thron bedrohten, die zahlreichen Hinrichtungen, deren Blut denselben verkittete, den Wechsel der Wesire, welche

Digitized by Google

sich rasch in dem obersten Amte des Reichs folgten, erzählet; in der zweiten zu erzählenden Hälfte floss das Blut nicht minder in Strömen, aber nicht das von Empörern oder throngefährlichen Prinzen auf dem Richtplatze, sondern das der Heere auf dem Schlachtfelde wider die gefährlichsten der äusseren Feinde des Reichs, nämlich die Aegypter; statt des Wechsels der Wesire trat Stätigkeit ein, indem von dem letzten Jahre des dreizehnten Jahrhunderts bis zum Ende der Regierung Ghasan's nur Ein Wesir die Zügel der Regierung lenkte, der grosse Geschichtschreiber und Wesir Reschideddin, dessen Weisheit den grössten Theil an den Staatseinrichtungen Ghasan's anspricht, wodurch dessen Regierung die ausgezeichnetste aller mongolischen Herrscher in Iran. *Fadhlallah Reschid* oder *Reschideddin*, der Geschichtschreiber, Wesir Ghasan's, war um die Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts [1]) zu Hamadan geboren, vielleicht aus jüdischen Eltern, denn er selbst erzählt, dass ihn seine Feinde, um ihn gehässig zu machen, des Judenthums ziehen; vielleicht war diese Verdächtigung auf seine genaue Kenntniss des Judenthums, die sich in seiner Geschichte kund giebt, gegründet. Seiner Profession ein Arzt, gewann er erst als solcher und dann als Staatsmann das Vertrauen Ghasan's, welcher ihn nach der Hinrichtung Ssadreddin's, der ihn zu entfernen suchte, gemeinschaftlich mit Seaadeddin zum Wesir ernannte, so dass diesem die oberste Leitung der Finanzen, jenem die der übrigen Staatsverwaltung übertragen blieb. Als Hofarzt war Reschideddin bereits als junger Mann von zwanzig Jahren in die Dienste Abaka's getreten, stand als solcher bei Arghun in Gnaden und erhielt schon von Keichatu [2]) den Titel eines Wesirs, die oberste Leitung der Geschäfte aber erst unter Ghasan nach der Hinrichtung Ssadreddin's von Sendschan. Die Genossenschaft zweier, mit der ober-

[1]) Im Jahr 1247 nach dem Memoire sur la vie et les ouvrages de Raschideddin par M. Quatremère im V. Bande der Fundgruben des Orients S. 265. [2]) Chuand Emirs Geschichte der Wesire.

Digitized by Google

ten Leitung der Geschäfte beauftragten Wesire, war seit der Gründung des Reichs durch Hulagu übliches Herkommen. So hatte das grosse Brüderpaar *Schemseddin* und *Aataol-mülk* unter Hulagu, dann das Brüderpaar *Ssadreddin* von Sendschan und sein Bruder *Kutbeddin* das Reich mit dem Ehrentitel des Vorsitzes und des Poles der Religion und der Welt verwaltet; itzt verwaltete dasselbe *Reschideddin*, das ist der Gerade der Religion, und *Seaadeddin*, das ist das Glück der Religion, mit den Ehrentiteln: *Geradheit der Welt* und *Glück der Welt*[1]). Der Geschichtschreiber Wassaf, welcher beide diese Wesire in besonderen Kassideten gepriesen, vereint ihr gemeinschaftliches Lob in arabischen Versen, die sich um ihre Zunamen *Reschid*, der Gerade, und *Seaad*, das Glück, drehen, deren grösstes Lob aber dem Reschideddin, als dem Urheber von Staatseinrichtungen, gilt.

Ein *Gerader* des Rechts mit dem Lichte der Wahrheit zum Wohl führt
Und ein *Glücklicher*, der alle Naturen beglückt;
Beide (Geradheit und Glück) sind Söhne des Ruhms und der Grösse
Und der Geist wirft sich Beiden anbetend zu Fuss.
Auf den *Assæf*[2]) der Zeit sind stolz die Länder, die Reiche,
Mit des Diwans Herrn brüstet sich Herrschaft und Reich;
Er ist Gerechtigkeit und Vernunft, die persönliche selber,
Wider die Tyrannei ist er gezogener Pfeil.
Nimmer rührt er an den länderbeherrschenden *Kanon*
Und der *Kanonen*[3]) Werth wird von demselben verlacht.
Er verherrlicht das Kleid des Gedankens und der Gesetze
Und mit Rosengluth schminkt er die Wangen der Braut[4]).
Seine Sanftmuth macht sanftmüthigen *Kais* zum *Medschnun*[5]),
Seine Grossmuth macht *Maabed* zum geizigen Filz[6]).
Nimmer hört zu preisen ihn auf, wer immer nur Mund hat,
Nimmer zu helfen ihm, wer da begabet mit Hand.

Ghasan befand sich auf dem Rückwege von dem Besuche der Grabstätte Ali's nach Bagdad, als er die Nachricht von der Ankunft vier flüchtiger ägyptischer Bege erhielt; diese waren *Seifeddin Kipdschak*, *Seifeddin Beig-*

Die Sultane Aegyptens.

29. Dschem. ewwel

[1]) Wassaf. [2]) Der Wesir Salomo's. [3]) Das Wortspiel im Original zwischen *Kanun* (mit Kaf), Kanon und *Kjanun* (mit Kief) Feuerherd. [4]) Die Braut des Reichs. [5]) *Kais* der eigentliche Name des Rasenden *Medschnun*. [6]) *Maabed Kerdman*, durch seine Freigebigkeit nicht minder berühmt als *Hatimtai* und *Maan Saide*.

Digitized by Google

timur, *Ilbeki* und *Asas*. Um die Stellung derselben zum Sultan der Mamluken und den Anlass des Krieges zwischen diesem und Ghasan gehörig zu verstehen, ist es nöthig, (nach dem Vorgange Wassaf's) die Geschichte Aegyptens während des letzten Jahrzehends zu überblicken. Fast gleichzeitig mit Arghun war vor neun Jahren der grosse Sultan *Manssur Seifeddin Kilawin Elfi* gestorben, dessen Sohn *Melik el Eschref* der Vollender der Befreiung Syriens von den Kreuzfahrern durch Akka's Eroberung. Auf die-

17. Dschem. achir 691 / 6. Juni 1292

selbe folgte an der nordöstlichsten Gränze Syrien's die Eroberung von Kalaater-Rum. Melik el Eschref wurde auf einer Jagd von dreizehn verschworenen Emiren, an deren Spitze *Latschin*, d. i. der Habicht, der von ihm abgesetzte Statthalter von Damaskus *Kara Sonkor*, d. i der schwarze Gerfalke, der abgesetzte Statthalter von Haleb und *Baidara*, welchen der Sultan Oheim nannte, ermordet. Der neunjährige Bruder Eschref's, *Melik Nassireddin Mohammed* wurde auf den Thron gesetzt, unter dessen Namen der Mongole *Ketbugha* die Regierung führte. Ketbugha war vor dreissig Jahren in der ersten zwischen den Aegyptern und Mongolen vorgefallenen Schlacht von Himss, als ein Kind gefangen und zum Andenken der mongolischen Niederlage *Ketbugha*, das ist der Hausstier, genannt worden. Nachdem die Schattenregierung des Knaben nur ein Jahr gedauert, bemächtigte sich Ketbugha des Thrones und behauptete sich auf demselben zwei Jahre. Seine Regierung war durch eine Hungersnoth, dergleichen Aegypten seit den Zeiten Josephs nicht erlitten, geschlagen. Hundert und zwanzigtausend Handwerker starben Hungers; in den Gassen Kairo's lagen die Todten aufgeschichtet. Latschin, der Stellvertreter Ketbugha's, bemächtigte sich nach ihm des Thrones, aus schonender Dankbarkeit aber gab er seinem Vorfahrer den Weg nach Syrien frei, so dass er sich ins Schloss *Salechadar* in der Landschaft Hauran zurück-

4. Redscheb 697 / 17. Apr. 1298

zog, wo er sein Leben beschloss. Latschin unternahm den Feldzug wider Armenien, wo Konstantin, der Bruder Sempad's zu Sis residirte. Sieben syrische Festungen: *Tel*

Digitized by Google

Hamdun, Serfendkjar, Himss, Meraasch, Schoghlaa, Teiru und *Anawer* (Ainsarba) wurden von den Aegyptern in diesem Feldzuge erobert [1]). Der wahre Grund desselben war die Entfernung der Bege, welche der Absicht Latschin's entgegen standen, der, seinen Sklaven Mengu Timur zu seinem Stellvertreter bestimmend, denselben gerne zum Nachfolger auf dem Throne ernennet hätte. Latschin hatte auf dessen Begehren mehrere der grossen Emire verhaftet, dem Statthalter von Damaskus *Kipdschak* wurde die falsche Nachricht, dass ein mongolisches Heer den Gränzen nahe, zugesandt; es war eine List, um den Kipdschak aus der Stadt zu entfernen, zu deren Befehlshaber der Emir *Tschaghan* ernannt ward. Nach Haleb ergiengen die Befehle, die Emire Begtimur, Ilbeki, Asas zu verhaften; durch Kipdschak gewarnt, entgiengen sie den ihnen vom Statthalter Haleb's gelegten Schlingen und flüchteten nach Hama, wie Kipdschak. Er verwandte sich um die Wiederaufnahme der Flüchtigen nach Kairo, gewahrte aber bald, dass von dort aus ihm selbst Verderben bereitet werde. Kipdschak und die drei Bege, von dreihundert Reitern begleitet, verliessen Himss und nahmen durch Selamijet den Weg nach den Ufern des Euphrat's. Unterdessen hatten zu Kairo die Emire den Sultan Latschin samt Mengu Timur ermordet und den Prinzen Nassir Mohammed, Sohn Kilawin's, abermal auf den Thron gesetzt, den er von nun an durch zehn Jahre, und dann eilf Monate lang von demselben durch den Truchsess Beibers (insgemein Bibars genannt) verdrängt, noch zwei und dreissig Jahre füllte, so dass der Zeitraum zwischen seiner ersten Thronbesteigung als neunjähriger Knabe und seinem Tode ein halbes Jahrhundert, und seine Regierung bis an das Ende des mongolischen Reichs in Iran gedauert. Schon bei seiner zweiten Thronbesteigung machte ihm Beibers, der Truchsess, welcher ihm zehn Jahre später den Thron

14. Jan. 1299

[1]) Wassaf; bei d'Ohsson IV. 217. nach arabischen Quellen: le chef de l'armée égyptienne reçut les clefs de onze chateaux forts.

Digitized by Google

auf eilf Monate lang entrissen, denselben streitig; aber die verschiedenen Partheien der Mamluken, die *Burdschijet*, d. i. die vom Schlosse, die *Manssurije*, d. i. die Manssur's, die *Kilawin's*, die *Eschrefijet*, d. i. die seines Sohnes Eschref und die *Ssalihije*, d. i. die Ssalih's, des letzten Ejubiden, vereinigten sich zu Gunsten Nassir Mohammed's, des Sohnes Kilawin's, der insgemein Kulaun genannt wird.

Empfang d. ägyptischen Bege, Rüstung des Heeres.

Kipdschak und die mit ihm flüchtigen Emire vernahmen die Nachricht der Thronumwälzung zu *Reisolain*, d. i. dem Quellenhaupte, dessen Namen sich schon beim Ammianus als *Resaina* findet; durch den Sieg des Kaisers Gordianus über die Perser verherrlicht und vom Kaiser Theodosius, welcher dasselbe verschönerte, nach seinem Namen Theodosiopolis genannt. Mehr als dreihundert Quellen [1]), welche den Chaboras nähren, gaben den Namen der Stadt, in deren Nähe noch heute die Ruinen eines herrlichen Tempels [2]). Die Bege bereuten ihre voreilige Flucht, aber sie waren schon zu weit auf dem Wege ins Hoflager Ghasan's als dass sie zurück gekonnt hätten. Ein ihnen von Ghasan entgegengesandter Begleitungscommissär führte sie nach *Es-sib* in der Nähe von Wasith, wo damals das Lager Ghasan's. Er ging ihnen mit grossem Staate entgegen und empfing sie mit ausgezeichneten Ehren. Nachdem sie vom Bewillkommnungsfeste nach Hause gekehrt, sandte Ghasan dem Beigtimur und Kipdschak jedem zehntausend Goldstücke, dem Ilbeki und Asas jedem sechstausend, jeder Mamluk bis auf den letzten Stallknecht erhielt hundert, und da ihr Gefolge aus mehr als dreihundert Reitern bestand, in Allem sechzigtausend Dukaten, ausser Pferden und Kleidern [3]). Ghasan wollte den Kipdschak mit dem Gebiete von Hamadan belehnen, aber er verbat sich's, indem, sagte er, sein Zweck kein anderer, als dem Schah zu huldigen. Als Ghasan zu Bagdad, kam auch Bular mit einer Schaar unterthäniger Aegypter. Hier erhielt er die

15 *Dschemm. achir* 24. *März*

[1]) Dschihannuma S. 444. [2]) M. Kineir p. 431 nach dem Berichte des Erzbischofs von *Mardin*. [3]) d'Ohsson IV. 226 nach Noveiri, Makrisi, *Takriberdi*.

Digitized by Google

Nachricht von der schon oben erwähnten Niederlage des empörten Beg's Sulamisch, welchen die Emire *Tschoban* und *Baschgerd* in Rum geschlagen; die gefangenen Bege seiner Parthei wurden eingebracht. Ghasan verlegte das Lager nach *Kudschinbüsürg* in der Nähe von *Sughurluk* und die Fahnen wurden hierauf in der Ebene von *Audschan* aufgepflanzt. Hier kam der Bruder Charbende aus Chorasan den Bruder Chan zu sehen, und es wurde Kuriltai gehalten und gastirt. Das Ende des Kuriltai und der Feste war die Hinrichtung der aus Rum eingebrachten Bege [1]). Sieben Wochen hernach feierte Ghasan seine Vermählung mit Keramun, der Tochter Kotlogh Timur's, des Sohnes Abatai Nujans, welcher als Vater sechzig Tomane (sechzigtausend Dukaten) zur Aussteuer gegeben. Sie erhielt das Lager der grossen Frau Tokuschatun, der Gemahlin Hulagu's, welches nach deren Tode auf ihre Base *Tukini*, dann auf die Frau *Kukadschi*, eine Verwandtin der grossen Frau Bulughan und itzt auf Keramun übergegangen war, welche ebenfalls eine Verwandte dieser grossen Frau. Charbende kehrte nach Chorasan zurück und die Fahnen wurden nach Tebris getragen. Hier wurde Sulamisch selbst aus Rum eingebracht; um eine Augenkrankheit Ghasan's zu heilen wurde Rosmarin verbrannt und öffentliches Gebet angestellt. Es traf die Nachricht von dem Einfalle der Aegypter in Irak ein. Sie hatten die Stadt Mardin belagert, dieselbe bis auf's Schloss eingenommen, im Fastenmonde die Frauen und Jungfrauen in den Moscheen geschändet und Wein getrunken; sie wollten auch Reisolain überrumpeln, das blos durch die Wachsamkeit und Tapferkeit der Besatzung gerettet ward. Ghasan's Eifer als Moslim und sein Ehrgefühl als Herrscher flammten in voller Lohe auf; er forderte von den Imamen und Rechtsgelehrten das Fetwa, das ist den gesetzlichen Ausspruch der Gesetzmässigkeit des Kriegs (welches auch in der osmanischen Geschichte der Erklärung des Krieges stets vorhergeht) und

25 Schaaban / *28. Mai 1299*

28 Schaaban / *31. Mai*

16. Scheww. / *17. Juli*

14 Silhidsche / *12 Sept. 1299*

[1]) *Gürse*, *Tscherkes*, *Eisen*. Reschideddin.

Digitized by Google

sandte Befehle in alle Länder zur Rüstung des Heeres; unter Todesstrafe ward befohlen, dass von zehn Mann des Heeres fünf aufsitzen, jeder derselben fünf Pferde vollkommen geschirrt und geziemirt, Proviant für sechs Monde mit sich führen und damit sich zu Diarbekir einfinden sollen. *Nurin Nuwin* war mit einem Heere zur Huth von Moghan und Derbend befehligt; die Länder von Fars, Kerman, bis an die Gränze von Ghasnin und Serban, wurden der Obsorge *Sadak Tarchan's* anvertraut und die Befehlshaberschaft Rum's mit dessen Hauptstadt (Konia) dem *Abischka* bestätigt. Den Vortrab befehligte der Grossfürst Kotloghschah; er brach mit drei Tomanen und mit der grossen Reichsfahne, welche den Namen *Sieg* führt, in voraus und Ghasan Ende Novembers von Tebris auf [1]).

26. Ssafer 699

22. Nov. 1299

Der Marsch ging von Tebris auf das Schloss von *Alindsche* nach *Meragha*, von da auf der Strasse Kurdistan's, welche die von *Rengi* und *Mergedschawir* heisst, bis nach *Irbil* und *Kjeschaf*, wo nach dem Uebergange über den *Arranrud* gelagert ward [2]). Einen Monat nachher ward über den Euphrat gegangen. Zu Diarbekr waren *Baschghar Behadir* und *Kjerbogha Behadir* mit den Truppen Rum's zum Heere gestossen; zu Nissibin und Dara wartete Sultan Medschdeddin, der Herr von Mardin, dem Steigbügel des Schahes auf und veranstaltete ein grosses Fest und verpflegte das Heer mit Proviant bis zur Fährte von *Reisolain* und *Dschaaber*. Am Ufer des Euphrat's wurden *Belargha Aghul* und *Mama Sultan* von Mardin mit einem Corps von zehntausend Reitern zurückgelassen, um den Rücken zu hüten und alle aus Persien einlaufende Nachrichten schnell durch Eilboten zu befördern. Hier beriethen sich die

Marsch gegen Syrien.

10. Ssafer 699

6. Nov. 1299

12. Rebiul-ewwel 699

7. Dec. 1299

---

[1]) Wassaf nennt im Gefolge Ghasan's die Vertrauten: *Kur Timur*, *Teremtar*, *Nakuldar*, *Habak*, *Tholadai Aktadschi*, *Fendschaghatai*, *Taghar* den Sohn Sutai's, *Badrangirai*, *Kotlokkia Belarghi*, *Jemisch*, *Jusuf Buka*; dann die Emire: *Satilmisch Mirsade*, *Melai*, *Walid Dostai*, *Sultan Wedschilar*, *Tokatimur Kurmischi* der Sohn Alinak's, *Tebbak*, *Ilbasmisch*, *Tschitschak Toghruldsche*, *Beitas*, *Jeman*. [2]) Wassaf.

Digitized by Google

beiden Wesire *Seaadeddin* und *Reschideddin*, welche Wassaf nur die beiden höchsten Bedienten nennt, weil sie von allen Beamten des Reichs bedient werden, und die wir auch hinfüro so nennen werden, über die Nothwendigkeit, Holz und Schläuche zu sammeln, welche, wenn der Euphrat anschwölle, zur Ueberfahrt des Heeres bei seiner Rückkehr erforderlich sein würden. Der Sultan Mardin's nahm die Herbeischaffung auf sich. Das Heer wurde gemustert und neunzigtausend Reiter stark befunden. »Türken«, sagt Wassaf, »die von Bogen und Pfeilen wie Pfeil und Bogen nicht zu theilen, die wie Feuer den Säbel führten und mit glänzenden Degen die Wangen des Glücks glatt wie ein Degen polirten.

17. Rebiul-ewwel
12. Dec.

Ihr Schwert ist Trinkglas, der Kampfplatz ist das Fest,
Die Wange Schild, die Lanze Wuchs, der Vorsatz fest.

Von hier aus gingen Kotloghschah Nuwin und Mulai mit dem Vortrab voraus, und der Schah kam drei Tage später nach *Dschil*, einem der Distrikte Haleb's, wo zwei Tage gerastet ward. Die Einwohner von Ram, Aintab und Haleb hatten auf das Gerücht der Annäherung des mongolischen Heeres diese Städte verlassen. Vor Haleb bestieg Ghasan einen Hügel, um die Stadt zu recognosciren; es ward berathen, ob die Stadt belagert werden solle. Ghasan entschied, dass man dieselbe unbelästigt liegen lasse und weiter ziehe. Hier wurde das Heer abermal gemustert. Ghasan durchritt es von der Rechten zur Linken in allen Richtungen. Der Emir Tschoban, welcher sah, dass Ghasan's Blick vorzüglich den Pferden galt, sagte: Wenn Allerhöchstdieselben erlauben, werden wir Alle unsere Pferde vorführen, und that so mit dem seinen, dasselbe dem Schah als Geschenk darbringend; sein Beispiel ward von allen anderen Wesiren befolgt [1]). Der Weg von Haleb führte durch die fruchtbaren Triften, wo die Truppen ihre Pferde besstens zu begrasen hofften; Ghasan lenkte den Zügel aus dem Saatfeld und verhängte Todesstrafe über jeden,

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

der nicht desgleichen thäte. Es ward nach *Dschebles-Sumak*, einem Schlosse der Ismaeliten marschirt, welches seinen Namen vom Berge Sumak hat, von welchem die arabischen Stämme nach Luristan eingewandert, in der Nähe von Harim gelagert. Harim ist das zwirchen Haleb und *Sermin* durch seine glänzenden und saftigen Granatäpfel ohne Kerne berühmte, zwei Tagreisen von Haleb und eine von Antochien entfernt[1]) gelegene Schloss, dessen Namen die europäischen gleichzeitigen Geschichtschreiber der Kreuzzüge in *Harenc Aregh* und *Areth* verstümmelt haben. Da die christliche Besatzung desselben den Moslimen immer grossen Schaden zufügte, hatte schon der grosse Atabeg Nureddin die Mauern desselben gebrochen, sein noch grösserer Nachfolger Ssalaheddin es erobert, und Hulagu dasselbe den Aegyptern entrissen[2]). Hier lief auch die Nachricht ein, dass der Emir *Tabachi*, einer der Emire des Landes, mit Kara Sonkor, dem Emir von Hama, sich zum Sultan Aegyptens gegen Himss geflüchtet, wo das ägyptische Heer schlagfertig stehe. Als das Lager zu *Sermin*, ward vernommen, dass *Mogoltai Adschadschi* mit einer Schaar der Diener Kipdschak's zu den Aegyptern entflohen[3]). *Sermin*, eine Tagreise südlich von Haleb, das viele Oliven, aber kein Wasser hat[4]), ist aus der Geschichte der Kreuzzüge als der von Ridhwan, dem Herrn Haleb's, dem Abu Tahir, Neffen Hasan Ssabbah's, des Stifters der Assassinen, abgetretene Ort, der später in dem Frieden mit König Balduin demselben überlassen worden[5]). *Maarret Naaman* wurde von seinen Bewohnern verlassen gefunden. Maarret Naaman, das ist das Maarret Naaman's, entweder vom Erbauer, oder von Anemonen so genannt, zum Unterschiede von *Maarret Missrin*, d. i. dem Maarret der Aegypter, welches nahe bei Damaskus liegt, erscheint in der Geschichte der Kreuzzüge immer als Zankapfel zwischen

19. Rebiul-ewwel
14. Dec.

[1]) Dschihannuma S. 597. [2]) Wilken's Geschichte der Kreuzzüge III. (2) 4. 92. 219. VII. 411. [3]) Reschideddin. [4]) Dschihannuma S. 594. [5]) Wilken II. 254. 265. 451. 467.

Digitized by Google

Ridhwan, dem Fürsten von Haleb, und Baghi Sejan, dem Herrn von Antiochien, welcher zum Danke der wider Ridhwan geleisteten Hilfe die Stadt Maarretnaaman an Sokman den Ortokiden überliess. Weit grösseren Ruhm geniesst sie in der östlichen Geschichte ihres herrlichen Wassers und köstlichen Luft [1]) willen und als Geburtsort vieler berühmter Männer, deren berühmtester der grosse Dichter *Ebulola Maarri*. Wassaf wendet auf die von ihren Einwohnern verlassene Stadt die folgenden berühmten Verse desselben an:

Gebeten ward, dass die Entfernung schwinde
Und dass sich wieder Sonnenglanz einfinde;
Von meiner *Soda* ward ich so getrennt,
Wie frischer Strauch, den man zu *Soda* brennt [2]).

Marsch bis Himss. 25. Rebiul-ewwel 20. Dec.

An Hama ward vorbeigezogen und gegenüber von Seleinije gelagert. Seleinije, auf der östlichen Seite des Orontes, eine Tagreise von Hama, heute der Hauptort des gleichnamigen Sandschak's, ist die ursprüngliche Hauptstadt der Beduinen *Mewali*, welche von hier nördlich bis Haleb, westlich bis an den Euphrat und jenseits desselben bis Rakka die Herren der Wüste. Die Stadt wurde von Abdallah Ben Ssalih, dem Ururenkel des Abbas [3]) erbaut, der sich hier mit seiner Familie ansiedelte, so dass die meisten Einwohner dieser Stadt der Familie Haschim's angehören wollen. Der Emir der Beduinen Mewali aber ist aus der Familie Dschebbar, welche in die zwei Stämme *Ali Hamd* und *Ali Mohammed* zerfällt. Hamd Abu Naair erhielt bei einem der Sultane Aegyptens zur Belohnung geleisteter Dienste eine Feder auf den Kopfbund zu stecken als Ehrenzeichen, und davon den Namen *Abu Risch*, d. i. des Va-

[1]) Dschihannuma S. 592. [2]) Das deutsche Wortspiel zwischen *Saadi* dem Namen des Geliebten und *Soda* (Potasche) ersetzt das Buchstabenspiel des arabischen Textes, welches wirklich heisst: ich kam von *Soda* getrennt wie ihr Namen, wenn man *Sin* und *Ain* (die beiden Anfangsbuchstaben) wegwirft, wo dann nur *di* bleibt, was auf persisch *gestern* heisst. [3]) Abdallah B. Ssalih B. Ali B. Abdallah B. Abbas. Dschihannuma S. 591.

Digitized by Google

ters der Feder. Seitdem führen diesen Namen die Emire der Wüste. Um sich die Oberherrschaft über seinen Stamm und den verwandten Zweig desselben zu sichern, kaufte er um einige tausend Dukaten Sklaven (Mewali), deren Abkömmlinge die heutigen Beduinen dieses Namens, von denen aber keiner je zur Würde des Emirs gelangt[1]). Dies ist der Ursprung der Emire der Wüste, welche unter dem Namen *Abu Risch* mehrmal in der osmanischen Geschichte erscheinen,[2]) und der Beduinen *Mewali*, von welchen so viele Reisebeschreiber geschrieben, ohne den Ursprung derselben zu kennen. Hier zeigten sich die ersten Patrouillen des Feindes; die Kundschafter berichteten, dass der Sultan Aegyptens mit seiner ganzen Macht vor Himss um das Grabmal Chalid's, des Sohnes Welid's, des Eroberers Syriens unter Ebubekr, gelagert sei. Ghasan, welcher gewahr ward, dass sein Heer nicht gehörig auf der Huth, liess hier falschen Lärm schlagen, dass der Feind angreife und Emir Tschoban belehrte hernach das Heer, dass dies blos geschehen, um dasselbe wachsam zu erhalten[3]). Ehe noch von Seleinijet aufgebrochen ward, verrichtete Ghasan das Kriegsgebet mit dem ganzen Heere, eingedenk des Spruchs der Ueberlieferung: *Das Gebet der Gemeine übertrifft das Gebet der Einzelnen um siebenundzwanzig Grade*[4]). Da die meisten Pferde schwach und abgemagert, und die Reiter sich auf die Kniee warfen, um dem Padischah ihre traurige Lage vorzustellen, befahl er einem Theile des Heeres abzusitzen, weil sie so besser im Stande sein würden, mit einem Pfeilregen den Anfall der Mamluken abzuwehren, welche, auf die Ueberlegenheit ihrer Pferde stolz mit Säbel und Keule anstürmend, die feindlichen Geschwader zu brechen gewohnt waren. Als die Frage, wo man festen Fuss fassen solle, erörtert ward, stimmte der Emir Kotloghschah dafür, dass es an derselben Stelle geschehe, wo Mengu Timur unter Abbas Regierung geschlagen worden,

---

[1]) Dschihannuma S. 591. [2]) Gesch. des osm. Reichs V. S. 244. 250. [3]) Reschideddin. [4]) Wassaf.

Digitized by Google

am selben Hügel, welchen die Araber von dieser Begebenheit den Hügel des Sieges nennen, weil ihr Anführer Isa Ben Mohenna mit den Aegyptern einverstanden, dort vormals das mongolische Heer angegriffen, den Sieg über dasselbe entschieden [1]). Wir wollen, sagte Kotloghschah, ihren Hügel des Siegs für sie in einen Hügel der Niederlage verkehren. Ghasan befehligte hierher den Vortrab, um den Feinden, welche zwischen dem Hügel des Sieges und dem Flusse [2]) in der Ebene, welche der *Sammelplatz der Wiesen* [3]) heisst, gelagert waren, von hier den Weg zur Flucht zu verrennen. Ghasan wollte nicht die Schlacht liefern, weil es ein Mittwoch, welcher immer ein unglücklicher Tag, am unglücklichsten, wenn es der letzte Mittwoch des Monats, wie dieses der Fall war. Er wollte die Schlacht auf den nächsten Tag, welches ein Donnerstag, verschieben, als auf einmal eine Stunde nach Sonnenaufgang der Feind in Sicht; die Schlacht ward sogleich gerüstet.

28. Rebiul-ewwel / 23. Dec.

Schlachtordnung u. Niederlage d. Aegypter.

Auf dem rechten Flügel standen die Tomane der Emire *Mulai*, *Satilmisch*, *Kotloghschah*; das Mitteltreffen befehligte Ghasan selbst, vor ihm die Emire *Tschoban* und *Serban*, jene zur Rechten, diese zur Linken Ghasan's; auf dem linken Flügel der Emir *Toghrildsche*, *Ilbasmisch*, *Tschitschek*, *Kermischi* der Sohn Alinak;s, und endlich der letzte *Kurbuka Behadir* mit ihren Tomanen; alle diese genannten Emire standen stufenweise einer hinter dem andern [4]); das ägyptische Heer, vierzigtausend Reiter [5]) stark, befehligte der Sultan mit Latschin an seiner Seite; die Imame munterten mit ihren Reden das Heer auf. Fünfhundert Mamluken mit flammenden Naftageschossen bildeten den Vortrab. Sie glaubten, dass ihnen die Mongolen ent-

[1]) Wassaf. [2]) Die Perser nennen ihn *Ab Barich*, die Mongolen *Narinssu*. [3]) *Medschmaol-murudsch*, heute das *Thal des Schatzmeisters*, *Wadiol-Chasinedar*. [4]) Reschideddin; diese Schlachtordnung fehlt bei d'Ohsson. [5]) Wassaf; nicht zwanzigtausend wie bei d'Ohsson.

Digitized by Google

gegen reiten würden. Da diese unbeweglich standen und die Entfernung ziemlich weit, erloschen die meisten Naftageschosse, ehe davon Gebrauch gemacht werden konnte; die ägyptische Reiterei stürmte nach weggeworfenen Lanzen mit Keulen und Säbeln mit vollem Harnisch heran; sie würden unfehlbar die Mongolen geworfen haben, wenn nicht Ghasan seinen Reitern abzusitzen befohlen, so dass sie hinter ihren Pferden, welche ihnen zur Brustwehr dienten, den Feind mit einem Hagel von Pfeilen empfingen; auf einmal tönte vom rechten Flügel, auf Kotlogschah's Befehl, die grosse mongolische Schlachttrompete; die Aegypter vermuthend, dass dort Ghasan sich befände, wandten nun alle ihre Kraft nach dieser Seite. Viele Tapfere stürzten und gross war die Niederlage der Reiter. Die Aegypter hatten, wie zur Zeit Mengu Timur's, den Fürsten der Wüste Isa Ben Mohenna mit fünftausend Mann in Hinterhalt gelegt, Ghasan aber, dies voraussehend, den Kurbuka mit fünftausend Reitern aufgestellt, um den Rücken des Heeres zu decken. Als die Araber aus dem Hinterhalt fielen, empfing sie Kurbuka und schlug dieselben in die Wüste zurück. Die syrischen Truppen von Hama und Haleb ergriffen hierauf die Flucht und der ganze rechte Flügel des ägyptischen Heeres war geschlagen; das Mitteltreffen desselben, das aus den Mamluken vom Schlosse bestand, hielt nicht besser. Die Mongolen verfolgten die Flüchtigen und unter dem Gerassel der in spitzen Steinen endenden mongolischen Pfeile stoben von den ägyptischen Helmen die Funken auf. Als der linke Flügel des ägyptischen Heeres von der Verfolgung des rechten mongolischen, welcher geworfen war, zurückkam, fand derselbe den linken Flügel und das Mitteltreffen des ägyptischen Heeres zerstäubt. Die Schlacht hatte fünf Stunden, von neun Uhr Morgens bis zwei Uhr Nachmittags, gewährt [1]); sie wäre für die Mongolen verloren

[1]) Nicht depuis onze heures jusqu'à trois, wie bei d'Ohsson S. 137; denn Ende Decembers, wo die Sonne um 4 Uhr untergeht (was 12 Uhr) ist die fünfte Stunde des Tags 9, und das Nachmittagsgebet (zwischen Mittag und Sonnenuntergang) 2 Uhr.

Digitized by Google

gewesen, wenn nicht Ghasan's Geistesgegenwart und Tapferkeit den Sieg entschieden hätte, indem er mit dem Mitteltreffen den Anfall der Aegypter aufhielt, bis ihm die beiden Flügel zu Hilfe kamen. Als derselbe schon vorüber, erschienen Abischka aus Rum und der König Armeniens Hethum II. aus Sis mit fünftausend Mann auf dem Schlachtfelde zur Hilfe. Ghasan lagerte eine Parasange von Himss, das sich den Siegern ergab. Am folgenden Tage empfing Ghasan die Glückwünsche des Heeres und vertheilte unter die Emire die erbeuteten ägyptischen Schätze, die meisten wurden mit Kleidern des Sultans Aegyptens bekleidet [1]). Wassaf der Geschichtschreiber, welcher Augenzeuge der Schlacht, verfertigte ein Siegesgedicht, das er dem Sultan darbrachte [2]), und Boten gingen mit der Nachricht des Sieges nach Tebris ab. Die Emire Mulai nnd Tschitschek mit fünfzehntausend Reitern verfolgten das flüchtige ägyptische Heer längs der Küste bis nach Ghasa hinunter, was ein Weg von acht Tagen; Ghasan aber, nachdem er sich zwei Tage zu Himss aufgehalten, setzte seinen Zug gegen Damaskus fort.

2. Rebiul-achir 698 / 29.Dec.1299

Drei Tage hernach kamen die Abgeordneten [3]) von Damaskus, die Richter und Seide mit Fahnen und Kronen, mit Proviant und Speisen, dem Sieger ausser der Stadt bewillkommnend, entgegen. Ghasan lagerte zu *Merdsch Rakith*, dem östlichsten Theile des schönen, durch seine Auen und Gärten so oft mit dem Paradiese verglichenen Thales

Ghasan zu Damaskus. 6. Rebiul-achir / 31.Dec.1299

[1]) Reschideddin. [2]) Cet historien fait connaître, qu'il fut chargé de dresser ce rescrit: Wassaf dont il orna la robe de cette lettre royale de la bordure de beaux faits et gestes, qui formoient le sujet de cette heureuse annonce, ist unrichtig, indem Wassaf nicht vom Siegesschreiben, sondern von dem seinem Werke eingeschalteten Siegesgedichte spricht, wie folgt: „Zu dieser Zeit hat dieser Diener des tagvermehrenden Reichs das panegyrische Kleid dieses Buchs mit dem sonnenglänzenden Maale und mit dem Lobpreis dieser fliegenden Freudenkunde auf diese Weise vergoldet und verbrämt. [3]) Ssahib Fachreddin, Ibnesch-Scherbi und Seid Seineddin Scherif.

Digitized by Google

von Damaskus; zu Merdsch Rakith, berühmt durch die grosse Schlacht, welche hier schon im vierundzwanzigsten Jahre der Hidschret [1]) statt fand und in welcher die Parthei *Jemen* über die von *Kais* siegte. Die Abgeordneten baten um Schonung und Verzeihung und Ghasan antwortete ihnen, dass er ihre Bitte bereits gewährt habe. Als sie ihn mit allen seinen Namen anredeten, als: Schah Ghasan Chan Sohn Arghun Chan's, des Sohnes Abaka Chan's, des Sohnes Hulagu Chan's, des Sohnes Tului Chan's, des Sohnes Tschengischan's, fragte er: Wer ist denn der Vater Nassir's? (des Sultan's von Aegypten); sie sagten: Kilaun Elfi. und wer denn der Vater Elfi's? Sie schwiegen, denn Elfi, d. i. der Tausender, war ein um tausend Dukaten gekaufter Sklave, dessen Vater unbekannt. Euere Lebenden, sagte Ghasan, taugen nicht viel, aber eurer Todten (der grossen und frommen, zu Damaskus begrabenen Männer) willen habe ich euch verziehen. Die Abgeordneten dankten und Ghasan begab sich einige Tage darauf in die Stadt, um dieselbe zu besetzen. Er übertrug dem Emir Dschihurgutai die Sorge für die Sicherheit der Stadt und ihrer Bewohner. Kotlogh Kia ward als Vogt und Kipdschak zum Emir der Stadt bestellt. Es erging der Befehl, von den sieben Hauptstrassen der Stadt, welche nach den sieben Thoren derselben führen, nur die von Bagdad, welche an's Thomasthor führt, zu öffnen und die anderen versperrt zu halten. Zur Bewachung des geöffneten Thores wurden *Dschemcha* und *Tulka Bachschi* bestimmt. Als diese saumselig in Erfüllung ihrer Pflicht, wurden sie nach der Jasa mit Prügeln bestraft und Dschihurgutai übernahm nun selbst die Wache des Thores. Da die Magnaten der Stadt hundert Tomane Goldes, d. i. eine Million, als Brandschatzung zu liefern versprochen, wurden zwei Finanzbeamte [2]) und Wassaf der Geschichtschreiber zur Einhebung dieser Summe

12. Rebiul-achir
6. Jan. 1300

[1]) Im Jahr 6445 Dschihannuma S. 285 und Hadschi Chalfa's chronologische Tafeln. [2]) Seid Kotbeddin und Ssahib Ssadreddin Abberi.

Digitized by Google

ernannt. Die Schreiber des Schatzes und die Schreiber der Truppen wurden alle gütig behandelt, damit das Radwerk der Verwaltung nicht ins Stocken gerathe und die Erhebung der Gelder so leichter vor sich gehe. Den Emiren des Heeres wässerte der Mund nach der Plünderung der Stadt; aber Ghasan widersetzte sich diesem Begehren bestimmt und, um allen Unfug zu verhindern, wurde befohlen, dass kein mongolischer Offizier ohne Erlaubnisschein in die Stadt gehen dürfe. Während das Schloss noch immer festhielt, beschäftigte sich Ghasan mit der Einrichtung der Verwaltung Syriens. Dem Kotlogh Nujan wurde die baldigste Räumung des Schlosses von Damaskus anbefohlen; Molai wurde mit einem Tomane als Befehlshaber von Ghasa gesetzt, das Land von Damaskus bis Himss dem Emire von Damaskus (Kifdschak) zugeschlagen; Melik Nassireddin Jahja, der Sohn Dschelaeddin Toridi's, wurde zum Inhaber des Diwan's, d. i. zum Oberhaupte der Finanzverwaltung, ernannt. Das Land von Tripolis und Akka, von Seleinijet und Maarretnaaman wurde dem Ilbeki übertragen; über das nördliche Syrien, welches von den Landesbewohnern das untere genannt wird, nämlich über das Land von Haleb, Hama, Aintab, den Berg Sumak, Bire bis Rahbetesch-Scham wurde dem Waffenträger Begtimur Schami zuerkannt. Diese Ernennungen wurden Freitags nach dem Kanzelgebete, welches auf den Namen: unsers Herrn, des grossen Sultans des Islams, des siegreichen Mahmud Ghasan's lautete, von der Kanzel verkündet, und dann Gold und Silber unter das Volk ausgeworfen. Es wurde befohlen, in den Auen Holz zu fällen, um daraus die zur Belagerung des Schlosses nöthigen Wurfmaschinen zu verfertigen. Ein trefflicher Meister Namens *Hasrawi* leitete den Bau derselben. Der Befehlshaber des Schlosses setzte einen Preis von tausend Dukaten auf den Kopf desselben und ein Schii hatte den Muth, sich aus dem Schlosse in's mongolische Lager zu wagen, und das Glück, den Kopf des Maschinenmeisters, den er in seinem Zelte erdolchte, unerreicht in die Citadelle zu

14. Rebiul-achir / *8. Jan. 1300*

18. Rebiul-achir / *12. Jan. 1300*

Digitized by Google

tragen, wo er dafür die versprochenen tausend Dukaten erhielt [1]).

Abzug aus Syrien.

18. Rebiul-achir

12. Januar

Trotz des strengen von Ghasan die Plünderung der Stadt und Vorstädte verwehrenden Verbots, plünderte ein Haufe des Trosses, der aus Armeniern, Georgiern und Renegaten bestand, die Vorstadt Ssalihije, welche auf einem der Stadt nahe gelegenen Hügel mit Sommerwohnungen und Lusthäusern bepflanzt. Die Moscheen und Grabmale wurden geplündert, die Teppiche und Lampen weggeschleppt, die Todten der Plünderung willen ausgegraben; der grösste Theil der Einwohner dieser bevölkerten Vorstadt wurde erschlagen; die Zahl der Erschlagenen wird auf zehntausend angegeben. Diese Gräuel wurden dem Könige Armeniens zugeschrieben, der durchaus die Stadt plündern wollte und welchem, da dieses nicht angieng, Kipdschak die Vorstadt Ssalihije preisgegeben. Die Dörfer Mese und Dara, nach welchen zwei Arme des siebenarmigen Baradi (des Flusses von Damaskus) genannt sind [2]), wurden ebenfalls verheert. Ghasan, über diese Uebertretung seiner gegebenen Befehle erzürnt, sandte den *Arghi*, den Sohn Kuwindschi's, des Sohnes Keitbuka's, zum Schutze der Bewohner, welche das Schwert verschont hatte, und zur Bestrafung der Plünderer nach dem Worte der Jasa. Die Armenier und Georgier wurden zerstreut, ihre Zelte durchsucht und wenigstens die von ihnen gemachten Gefangenen befreit [3]). Nichts destoweniger wurde die Stadt Damaskus durch die ihr auferlegte Brandschatzung einer Million Dukaten zu Grunde gerichtet. Das Geld wurde von den Einwohnern durch Prügel und Folter erpresst; mehr als hunderttausend Bürger und Bauern sollen dabei ihr Leben verloren haben; Dreihundert Millionen sechsmalhunderttausend Silber Dirhem flossen in den Schatz Ghasan's; ausserdem musste die Stadt Kleider, Waffen, Korn, mehr als zwanzigtausend Pferde und Kamele liefern; die Theuerung aller Lebens-

[1]) Wassaf. [2]) Dschihannuma S. 557. [3]) d'Ohsson IV. 254 nach Makrisi.

Digitized by Google

mittel stieg auf's Höchste. Ghasan hatte vor der Schlacht ein Gelübde gemacht, dass er, wenn Sieger, die Grabkapelle Chalid's mit goldenen Lampen, Teppichen und Turbanen bedenken wolle. Dies Gelübde ward vollzogen; ausserdem wies er die Einkünfte mehrerer Dörfer zum Unterhalte des Grabmales Abraham's zu Hebron an, und wandte die frommen Stiftungen von Mekka und Medina, welche die Sultane Aegyptens auf die Kosten der Pilgerkarawane verwandten, wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung nach dem Sinne des Stifters zu. Emir Mulai, welcher das flüchtige ägyptische Heer bis Ghasa verfolgt hatte, kam von dort in's Lager, und da die Luft, wiewohl erst Anfangs Februars, schon heiss zu werden anfieng, überliess Ghasan die weitere Belagerung des Schlosses von Damaskus den Emiren Kotloghschah und Dschoban und brach gegen den Euphrat auf. Die Emire Begtimur, Ilbeki und Kipdschak kamen zur Aufwartung des Abschiedes; da aber später Gerüchte ihrer verdächtigen Gesinnung in Umlauf, wurde Emir Mulai von dem Marsche zurückgesandt, um dieselben zu überwachen [1]). Hälfte Februars führte Ghasan das Heer zu *Dschaaber* mittels einer von ihm selbst erfundenen, aus Schläuchen und Bäumen zusammengesetzten Brücke über den Euphrat zurück, und Sultan Jesaun, welcher ebenfalls bis Ghasa dem flüchtigen ägyptischen Heere nachgejagt hatte, stellte sich im Lager ein. Zu Sindschar schloss sich an's Lager Ghasan's das seiner Frauen an, hier trafen Gesandte von Kerman mit der unvorgesehenen Nachricht der Empörung Mahmudschah's ein, welcher den gelehrten Fachreddin, Richter von Herat, und dessen Sohn getödtet hatte. Anfangs März wurde zu Mossul gelagert. Einen Monat hernach traf Kotloghschah mit der noch unangenehmeren Nachricht ein, dass er durch die Verrätherei der Emire Kipdschak, Ilbeki und Begtimur die Belagerung der Citadelle aufzuheben, die Stadt und Syrien zu räumen gezwungen worden. Vierzehn Tage hernach ward über den Tigris

29. Rebiul-achir 699 / *23. Jan. 1300*

13. Dschem. ewwel / *5. Febr.*

24. Dschem. ewwel / *16. Febr.*

15. Dschem. achir 699 / *8. März 1300*

5. Redscheb 699 / *6. Apr. 1300*

1. Schaaban / *22. April*

[1]) Wassaf.

gesetzt; die Emire Nurin, Tschitschak und Toghan, welchen die Huth der nördlichen Gränze gegen Derbend anvertraut worden war, kamen zum Fusskuss. Abermal vierzehn Tage später ward zu Meragha gelagert, wo Ghasan die Sternwarte besuchte, und dort den Bau eines neuen Domes, welcher seinen Namen erhielt, anordnete, und mehrere den Astronomen und Mathematikern schwierige Probleme lösste, indem er in beiden Wissenschaften tief bewandert. Die Fahnen wandten sich von hier nach Audschan, wo Kuriltai gehalten ward. Als es nach fünf Wochen beendigt, starb Prinz Aldschu, der Sohn Ghasan's, zu Audschan und wurde nach Tebris in dem hohen ghasanischen Grabdome bestattet. Prinz Chodabende, welcher aus Chorasan zum Kuriltai gekommen, kehrte nach Beendigung desselben wieder zurück, und Ghasan verfügte sich nach Tebris, um dort der Vollendung seiner Bauten nachzusehen.

15. Schaaban 699
5. Mai 1300

24. Schewwal
12. Juli
3. Sithidsche 699
20. August 1300

Prinz Kotloghschah, der Anführer eines Raubheeres.

Bei Eröffnung des ägyptischen Kriegs hatte Ghasan zwar ein Heer zur Deckung der nördlichen Gränze nach Derbend, aber keines zur Huth der südlichen nach Fars und Kerman abgeordnet; die Folge war auf dieser Seite ein feindlicher Einfall des Prinzen Kotloghschah, des Sohnes Tewa's, des Herrschers des Uluses Dschagatai in den Ländern jenseits des Oxus zu Ghasnin, Merw, Balch, Bedachschan, Sedschistan, Ghur und Ghardschistan [1]). Herr der Länder zwischen dem Oxus, welcher der Gränzfluss Persiens, dem *Sind*, welcher der Gränzfluss Indiens, lauerte er auf den Augenblick, der ihm günstig, hier oder dort feindlich einzufallen und, wenn nicht seine Herrschaft durch dauernden Besitz zu vergrössern, doch die Länder des

[1]) Wassaf sagt: Er hatte ganz Ghasnin und Sistan und Balch mit ihrem Zubehöre *Sihaburghan*, *Dschusganet*, *Bedachschan*, *Kjischem*, *Taikan*, *Deri Jusuf*, *Derigis*, *Firuskjuh*, *Ali Abad*, *Melikabad*, *Merw*, mit den dazu gehörigen Distrikten von *Andechai*, *Farjab*, *Thalkan*, *Merewdschik*, *Pendsch dih* in seine Botmässigkeit gebracht.

Digitized by Google

Nachbars zu verheeren und sein Heer durch Raub zu bereichern. Ein solcher Einfall in Indien bis nach Delhi hatte vor sechs oder sieben Jahren [1]) statt gefunden, als Prinz Kotloghschah, der Sohn Tewa's, mit zehn Tomanen gegen Delhi zog. Zu Delhi herrschte *Dschelaleddin Firus Schah*, der erste Herrscher der Dynastie der *Cholludsch* oder *Childschi*, welche europäischen Geschichtschreibern als die zweite tatarische Dynastie in Indien gilt. Diesen Namen würde sie mit Recht behaupten können, wenn es erwiesen wäre, dass Cholludsch Chan, welcher zur Zeit des indischen Feldzugs Tschengischan's wider Chuaresmschah mit dreissigtausend Familien Cholludschen im indischen Gränzgebirge zurückblieb, ein Eidam Tschengischan's gewesen, wie indische Geschichtschreiber behaupten [2]). Unter den bekannten Eidamen Tschengischan's aber findet sich keiner dieses Namens, und die *Cholludsch* sind eines mit den *Chaladsch* oder *Kaladsch*, welche, wie aus Reschideddin und Abulghasi bekannt, ein türkischer und kein tatarischer Stamm. Kotloghschah, der Sohn Tewa's, welchen Firischte Oghluchan, einen Enkel Tschengischan's, nennt, war Abkömmling desselben im sechsten Grade aus dessen Sohne Dschagatai [3]); von dem Beherrscher der Choldschen geschlagen, schloss er den Frieden als Eidam Firusschah's, und dreitausend Mongholen seines Heeres siedelten sich in der Stadt an, welche noch heute den Namen Moghulpur trägt, in der Nähe von Ghajaspur, der Grabstätte des grossen Scheich's Nisameddin Ewlia [4]). Nachdem Kotloghschah durch die Vermählung mit der Tochter Firusschah's den Frieden mit Indien geschlossen, beschloss

---

[1]) Nach Firischte im Jahr 691 (1292). History of the rise of the Mohamedan power in India by Briggs I. p. 302; nach Wassaf in dem Hauptstücke: Erwähnung des Sultans Delhi's im Jahr 1294. [2]) Nisameddin Ahmed bei Firischte I. p. 286. [3]) Kotloghschah oder Kotlogh Chodscha oder Kotloghbaba, der Sohn *Tewa's* des Sohnes *Borrak's*, des Sohnes *Eisen* Tewa's, des Sohnes *Muwatukan's*, des Sohnes *Dschagatai's*, des Sohnes *Tschengischan's*. [4]) Firischte I. 303.

Digitized by Google

er, die günstige Gelegenheit der Abwesenheit der ilchanischen Heere in Syrien zu einem Einfalle in die südlichen Länder Persiens zu benützen. Er stand mit fünf Tomanen zu *Erghan Tewara*, das zur Landschaft *Ghasnin* gehört. Wassaf schildert das Raubheer dieses dschagataischen Prinzen mit den folgenden Worten: »Er schickte Heere nach *Sind* und *Hind*« (der soeben nach Firischte und Wassaf erzählte indische Feldzug) »und nach allen Seiten und zu plündern und zu rauben, so dass sie sich tapfer schlugen und todt schlugen und unendliche Beute davon trugen, dass sie ob der Menge von Gold, Silber und Juwelen, Stoffe und Waaren gar nicht achteten, farbige Kleider und mannichfaltige goldene Tapeten gar nicht als erwerbenswerth betrachteten; auf diese Weise erlangten sie Kraft und Macht und Stärke und Pracht. Niemand hatte Lust sich wider sie zu bewegen, um ihnen etwas in den Weg zu legen, und sie fanden keinen so verwegen, ihnen das Handwerk ihrer bösen Thaten zu legen«. Im vorvorletzten Jahre des siebenten Jahrhunderts der Hidschret, im selben wo Ghasan gegen Syrien zog, brach das Verderben des Einfalles dieses Raubheeres über Fars herein.

Unglücksjahr.

Das vorvorletzte Jahr des siebenten Jahrhunderts der Hidschret ward von den Astronomen aus den Aspecten der Gestirne schon als ein höchst unglückliches verkündet, indem am 21. April Mars und Saturnus, die beiden bösen Gestirne, in einem der unheilbringendsten Vereine standen[1]). Wassaf, welcher das Horoskop dieses Unglücks-

[1]) Am 21. April 1299 (Osterdienstag) standen nach den Lalande'schen Tafeln die Planeten so:

	Zeich.	*Grade.*	*Min.*
☉	1	8	0
☽	8	29	57
☿	1	19	19
♀	2	12	2
♂	3	27	6
♃	0	6	31
♄	3	24	48

um etwa 3 Uhr 20 Min. Nachmittags in Schiras.

Digitized by Google

vereins auf das ausführlichste darstellt, erkläret aus demselben zuerst die grosse Wassernoth und darauf folgende Hungersnoth, womit in diesem Jahre nicht nur Fars, sondern auch andere Länder geschlagen waren: »Der Oxus, der Tigris, der Euphrates, der Nil, hatten des Wassers nicht viel, und die Menschen waren ob übermässiger Theuerung an ihres Lebens Ziel. Vierzig Tage lang sah man Brod nicht, und es verbarg der westliche Phönix sein Gesicht vor der Suchenden Angesicht; nur die Sonne und des Mondes Scheiben schienen als Andenken davon übrig zu bleiben. Keinem Menschen war es gegeben auf den Nahrungswegen, welche seltener schienen als Rubinen, und zur Erhaltung der Lebenskraft dienen, sich fortzubringen. Die Bude der Speiselosen war am *Tage des Hungers* [1]) von dem Gedränge der Schmächtigen und Nahrungslosen ein Lager wilder Thiere; an Ueberfüllung war nicht zu denken als etwa im Reime [2]), und Manna und Wachteln sah man nur in der Sure des *Tisches* [3]); die Menschen suchten wie Ameisen Korn in den Ritzen der Schiffe, und die Menschen begannen wie Heuschrecken aus Furcht und Schrecken übereinander zu stecken«. Auf Wasser- und Hungersnoth folgte der schwarze und der rothe Tod, das ist die Pest und der Friesel, von welchem zu Schiras allein mehr als fünfzigtausend Menschen dahin gerafft wurden [4]). Viele Gelehrte fielen ein Opfer der Seuche; der berühmteste derselben Ahmed Ben Ebi Ghasan [5]) und der Vater Wassaf's [6]). Das nächste Jahr, das vorletzte des siebenten Jahrhunderts der Hidschret, war zwar ein gesegnetes, so dass das Getreidemaass [7]), welches im vorigen Jahre dreissig Goldstücke gekostet, auf sechs herabsank; aber ein für Schiras doch höchst unglückliches, wegen der Plakereien der Finanzbeamten, welche in diesem Jahre alles

[1]) Ende des 14ten Verses der XC. Sura. [2]) *Ischbaa*, Pleonasmus des Reims. [3]) Der 121. Vers der V. Sura. [4]) Wassaf giebt die Todesklage über die dahin gerafften Jünglinge. [5]) Wassaf giebt das von ihm verfasste Kündigungsschreiben dieses Todesfalles. [6]) Gest. 22. Silkide 698 (21. Aug. 1299). [7]) Charwar.

Digitized by Google

Maass überschritten. Es erschienen erstens Commissäre zur Untersuchung und Bestrafung der Kornaufspeicherer; zweitens Aufseher des baaren Geldes zur Bestimmung des Münzgehaltes; drittens Ausrufer der Steuerdiplome in den Moscheen und Bädern; viertens Einsammler und Einforderer der Waffen aller Art von allen, die Nichtmongolen, so dass das Gewerbe der Waffenschmiede, durch welche Fars und Schiras von jeher und bis auf den heutigen Tag ausgezeichnet, ganz darnieder lag; fünftens die Eintreiber der Steuerausstände. Einige Grosse und Reiche von Schiras trugen bei Hof vor: der Generalpächter des Islams, Dschemaleddin, habe von den Pachtungen die Jahre sieben und neunzig und acht und neunzig für zweihundert drei und achtzig Tomane gut gesagt; sie trugen noch zwei und zwanzig Tomane Zuschuss, und die Einbringung der, vom Jahre sechs und neunzig ausständigen, siebzehn Tomane an. Seadeddin der Neger kam mit goldener Bulle zur Eintreibung dieser Gelder und Dschelaleddin Kurdistani mit dem Auftrage der Ländervermessung und Regulirung eines neuen Steuerfusses. Unter diesem Titel ward das Land mit mehr als zweihundert Tomanen neu belastet. Es ergiengen Befehle auf Befehle, um die Auflagen zu vergrössern und frühere gerichtliche Aussprüche für null zu erklären; es war eine schlimme Zeit, über welche der Geschichtschreiber Wassaf in einer besonderen, seiner Geschichte einverleibten Threnodie klagt und nicht weniger als siebzehn Mühseligkeiten und Qualen der Zeit aufzählt und seiner Galle über die Beamten und Steuereinnehmer in übersprudelnder Fülle des Worts freien Lauf lässt. Zur besseren Schilderung der Zeit und Kenntniss persischer Rhetorik, sei es gegönnt, eine Stelle derselben hier wort- und reimgetreu zu übersetzen:

»Wer heute die Schleppe der Gewaltthätigkeit nach sich zieht, der ist's, der als Herr von Truppen einherzieht; jeder, der ohne Witz gelangt zu der Wissenschaft Besitz, jeder, der nicht sieht, wird zum Aufseher ernannt,

und wer alles vergisst[1]), ist als Sekretär des Diwans gewandt; wer gemacht ist, die Hunde zu treiben, erlässt Sendschreiben, jeder, der von der Puschta stammt[2]), begehrt ein Amt; jeder Ignorant wird Practikant, jeder Renegat Betrauter im Staat, jeder Würfelspieler ein Bestätiger, jeder Leidende ein thätiger und jeder Lotterbub ein durchreisender Belzebub.

Das Loos bewundre ich in seinem Walten,
In seinen mannigfaltigen Gestalten.
Die Feindin ist es jedes Manns von Sitte,
Giebt seiner Mutter in den Hintern Tritte.

Dieses ist die Zeit, worin die feurigen Meteore, die Finsternisse fliegen, und die Beweise der Feindschaft überall offen zu Tage liegen, wo aufgerollt der Rand der Gerechtigkeitstapeten, und wo die Gebäude des Verdienstes wüste Stätten. Die Sicherheit ist mit dem Phönix des Westens fortgeflogen, und das Heil ist im Westen von dem Saume der Finsterniss umzogen. Es fragte mich in diesen Tagen meiner Freunde einer, ein liebevoller und reiner, ein Vermittler von Liebe ungemeiner, mit was sich denn beschäftige unser einer. Ich sagte: Nachdem umgestürzt sind die Fahnenreihen der Kanzleien, und verfallen des Diwans Hallen, nachdem das Buch der Schreiber verkehrt, und durch die Handlungen der Steuereinnehmer alles verheert, nachdem die Hoffnungen in der Enge und die Wolken der Rechnungen im Gedränge, bin ich der Regent vom Absetzungsregiment, bin der Bruder Herz in Ernst und Scherz, bin der Aufseher der nichtigen Geschäfte, der Kammerpräsident der Kammer prosaischer und poetischer Hefte, bin als Kritiker der Controllor von der Schreiber und Thätigen Chor, bin als Vogt bestellt über die Zufälle der Welt; wer sich vor mir nicht nimmt in Acht, ist blind wie die Nacht. Da sagte der Freund: Wenn es so ist, so bist du im Besitz des Gepränges der Macht und der Würde, welche

[1]) Das Wortspiel zwischen *Munsi* und *Munschi*; der Unterschied liegt nur in den drei Punkten des *Schin*, so hernach zwischen *Kitabi* und *Kelabi*. [2]) *Dschelli*, der Viehtreiber.

Digitized by Google

Ansehen macht. Glück auf zu deiner Beschäftigung, von der du nicht kannst abgesetzt werden, und zu deinem Reiche, das keinen Untergang fürchtet auf Erden.

Das dschagataische Raubheer in Fars.

Nachdem also Fars durch Hungersnoth, Seuchen und Finanzmaassregeln erschöpft und geschlagen war, kam über dasselbe das Verderben des Raubheeres Kotloghschah's, des Sohnes Tewa's. Die Empörung Mahmudschah's, des Herrschers von Kerman, gab den Banden Kotloghschah's freies Feld, und ein Toman derselben, von sechs Emiren [1]) befehligt, rückte gegen Fars vor. Der Vortrab von zweitausend Mann, mit einem Regimente von Afghanen und Dschurmanen, war nach dem Passe *Bisen* zwischen *Dschireft* [2]) und *Bum* gekommen. Diese beiden, auf keiner europäischen Karte zu findenden Gränzstädte Kerman's, liegen auf dem Wege von *Kjewaschir* und *Sirdschan*, den beiden Hauptstädten Kerman's nach Fars. *Bum*, zwei Tagreisen von Kjewaschir, hat drei Moscheen, deren eine im festen Schlosse. *Dschireft* erfreut sich so milden und gemässigten Himmelsstriches, dass dort Nüsse und Orangen zugleich reifen; reiche Quellen bewässern die fruchtbaren Triften, welche, ehemals Eichenwald, erst bei der Eroberung der Moslimen von diesen in urbares Land verwandelt worden. Abdollah, der Sohn Omer's, hat dieses Verdienst um die Kultur Kerman's; die unter seiner Leitung angelegten Dörfer tragen jedes den Namen seines Erbauers; das Wasser welches die Gegend bewässert, kömmt von *Divrud*, Datteln und Orangen wachsen im Ueberfluss [3]). Die Truppen der Gränzhuth wurden von den einbrechenden Räuberbanden, die nur dreitausend Reiter stark, geschlagen, und diese wandten sich nach Germsir, d. i. im südlichen Distrikte des Landes, nach *Dschujem Ebi Ahmed* und nach Schiras,

---

[1]) *Badschi Guryan, Tobai Buka Jarghudschi, Karanghan, Niguder Behadir, Mudschak, Naimtaikerde.* [2]) Im Dschihannuma S. 256. steht sowohl bei *Bum* als *Dschireft* durch Druckfehler *Scherke* statt *Gharbe;* denn beide liegen westlich, nicht östlich von *Kewaschir.* [3]) Dschihannuma S. 256 und Nushetol-kolub.

Digitized by Google

der Hauptstadt des Landes. Dschujem liegt in dem Bezirke von *Ardeschir Chore*, nicht ferne vom Schlosse *Schemiran* oder *Semiran*, d. i. dem Schlosse der Semiramis, dessen Bewohner Waffenscheurer und Strassenräuber [1]). Zu Schiras hatte die Nachricht die grösste Bestürzung erregt. Alles war beschäftigt, die Waffen zu scheuern, die Mauern auszubessern und Wachen auszustellen. Die Stadt war von Truppen, Geld und Lebensmitteln entblösst. Der Emir *Sadak*, bloss auf die Ausbesserung der Mauern bedacht, erlaubte nicht der kleinen Zahl bewaffneter Mongolen und Moslimen, die kaum tausend Köpfe stark, einen Ausfall zu wagen. Er befahl, Nachts auf allen Minareten und Terassen Wachtfeuer anzuzünden. Vom Heere Kotloghschah's zogen fünftausend Reiter auf dem Seitenwege von *Kjefre*, und zweitausend auf der offenen Heeresstrasse gegen Schiras; sie hofften, die Moslimen durch ihre geringe Anzahl zum Ausfalle zu verlocken, wo dann die fünftausend aus dem Hinterhalte hervorgebrochen wären. Sadak verbot, in dieser Nacht die Wachfeuer anzuzünden. Man war allgemein auf Belagerung gefasst und alle Einwohner bis auf die Kinder, brannten von Eifer, sich auf das äusserste zu vertheidigen. Des Morgens aber war das Raubheer nach Kjarsun abgezogen; auch hier belästigten sie die Einwohner der Stadt, die sich hinter den Mauern hielten, nicht, sondern raubten blos die Herden vom flachen Lande und ergossen sich dann mit ihren schnellfüssigen Rennern [2]) über das umliegende Land. Von einer Seite kamen sie bis nach *Deschtistan*, *Seidan* und *Chorschif*, und von der anderen bis *Durek* und in die Gegend von *Schuster*. Bei der ersten Nachricht ihrer Annäherung hatten sich die um Schiras weidenden Horden der Turkmanen, Kurden, Schebankjare,

3. Dschem. achir 699
25. Febr. 1299

[1]) Dschihannuma S. 268 Nushetol-kolub; das letzte sagt, das Land um *Dschujem* heisse *Irastah*. [2]) Mit ihren Hengsten und Stuten, den diwschartigen, hirschartigen, wilden Eseln ebenbürtigen, veilchenduftigen, kamelhufigen, berggewaltigen, donnergestaltigen, feuerfressenden, windgleichdurchmessenden, erdfeststehenden, fluthgleichgehenden, wolkenereilenden, meerezertheilenden. *Wassaf*.

Digitized by Google

Beschtenkjuh und Kjuhmere mit ihren Thieren in Berghöhlen zurückgezogen, wo sie über einen Monat verweilten; als sie aber, aus Futtermangel, vor Abzug des Raubheeres ihre Zufluchtsöden zu verlassen gezwungen waren, wurde eine Menge derselben niedergemacht. Eine Horde solcher Turkmanen hatte sich zu Ebser niedergelassen; sobald die Räuber zu Dschujem davon Kunde erhalten hatten, brachen sie auf, legten in Einer Nacht dreissig Parasangen zurück und machten mit der aufgehenden Sonne die ganze Horde gefangen. Sie drangen bis Hormus vor, das sie belagerten. Behaeddin Ajas, der König von Hormus, und das Heer *Dschaschu's* rüsteten sich zum Kampfe und jagten sie mit grossem Verluste zurück. Als Wassaf drei Jahre hernach seine Geschichte am Fusse des Thrones Ghasan's niederlegte, erhielt er den ausdrücklichen Auftrag, auch diesen Raubzug, welchen er mit Stillschweigen übergangen hatte, derselben einzuverleiben [1]). Dem Raubzuge der Truppen Kotloghschah's machte endlich Prinz Chodabende, der Statthalter und Stellvertreter Ghasan's in Chorasan ein Ende, mit den Emiren *Hurkudak* und *Sewindsch* legte er in acht Tagen zwanzig Märsche zurück, erreichte das feindliche Heer zu *Schaburghan*, schlug selbes und plünderte zweitausend Zelte. Nach mongolischer Sitte vertheilte er mit der Geissel die Beute »die gezeichnete und nicht gezeichnete, das ist das geprägte und nicht geprägte Gold und Silber, die redende und die stumme, d. i. Herden und Einrichtung, die alte und neue, die fette und magere« unter die Emire des Heers [2]).

Zweiter syrischer Feldzug Ghasan's.

1. Moharr. 700

16. Sept. 1300

2. Ssafer 700

7. October

Ghasan war kaum nach Hause gekehrt, als er Hälfte Septembers einen zweiten Feldzug nach Syrien beschloss und den Emir Kotlogh als Vortrab an die Gränze sandte, während er selbst sich nach Tebris begab. Drei Wochen hernach kam *Nurinaka* von *Dschaghantu*, um seinen Weg nach Arran fortzusetzen. Ghasan begab sich nach Mossul

[1]) Wassaf. [2]) Derselbe.

Digitized by Google

die Frau *Tughanschah*, die Tochter Mubarekschah's zu — *4. Rebiulach.* / *17. Dec.*
ndschar starb; die übrigen Frauen kamen von Reisolain
rück. Ghasan gieng hierauf bei Dschaaber über den
phrat, und lagerte in der durch die Schlacht zwischen — *21. Rebiul-achir* / *3. Jan. 1301*
li und Moawije so berühmten Ebene von *Ssiffein*[1]). Als
as Lager zu *Dschebul*[2]) in der Nähe von Haleb, kam
'abartu Behadir, einer der Heerführer des Vortrabs, mit — *27. Rebiul-achir* / *9. Jan.*
yrischen Gefangenen. Sechs Tage hernach verlautete die
achricht, der Feind sei in Sicht; das ganze Heer sass auf,
s war aber nur blinder Lärm. Acht Tage später wurde — *5. Dschem. ewwel* / *16. Jan. 1301*
on Haleb aufgebrochen, und am Karawanserai *Wassihi*,
m Ufer des *Koweik*, welcher der Fluss von Haleb, gela- — *7. Dschem. ewwel* / *18. Januar*
gert. Zwei Tage hernach zu *Kinesrin*, das eine Tagreise
südlich von Haleb an dem See, in welchen sich der Koweik
ergiesst. Kinesrin war in den Zeiten der ersten moslimi-
schen Eroberung Syriens ein Sammelplatz ihrer Macht, das
aber in der Folge zu einem Dorfe herunter geschwindelt,
in der Geschichte der Kreuzzüge durch die fruchtlose Un-
terredung, welche hier *Baghi Sijan*, der Herr von Antio-
chien, und Ridhwan, der Fürst von Haleb, hatten[3]), und
aus dem Kriege zwischen Balduin und Ilghasi bekannt[4]).
Da die Aegypter keine Bewegung machten, blieb auch
das mongolische Heer unverrichteter Dinge stehen. Heftige
Regengüsse und grimmige Kälte vervielfältigten die Be-
schwerlichkeiten des Feldzugs. Der Emir *Sutai* und ein
Theil der Truppen des Emirs *Scheibawedschi*, welche aus
Kleinasien gekommen, in einer Niederung gelagert waren,
wären bald von den Fluthen verschlungen worden, wenn — *22. Dschem. ewwel* / *2. Febr. 1302*
nicht der Emir Mulai zu ihrer Rettung herbeigeeilt wäre.
Ghasan trat den Rückmarsch an und gieng bei Rakka, mittelst
einer, von ihm selbst erfundenen Brücke, über den Euphrat.
Er besuchte die Grabstätten der Märtyrer von *Ssiffein* und
traf zu *Tschehartak* unter Sindschar mit dem Lager seiner

[1]) Im 37. Jahre d. H. (657). [2]) Im Reschideddin *Habul*, im Dschihannuma S. 592 Dschebul, Gabulla. [3]) Wilken's Geschichte der Kreuzzüge II. Beil. S. 30. [4]) Derselbe II. S. 449. 524.

Digitized by Google

15. Dschem. II. / 25. Febr. 1301 / 11. Redscheb 700 / 12. März 1300 / 15. Redscheb / 25. März

Frauen zusammen. Die hier eingetroffene Nachricht, dass Satilmisch, der Sohn Buralighi's, ein Verwandter Altadschu Aka's, in der Gegend von *Kjeschaf* gestorben, betrübte den Ilchan gar sehr. In der Tag- und Nachtgleiche des Frühlings traf Sultan Jesaun aus Syrien und vier Tage hernach der Emir Kotlogschah ein und es wurden einige Tage mit Jagden und Gastmahlen hingebracht. Auf dieser Jagd gab Ghasan eine ausserordentliche Probe seiner Kunst als Bogenschütze, wodurch selbst der berühmte Schuss Behramghur's, der einem wilden Esel im Laufe Huf und Ohr zugleich durchpfeilte und aneinander heftete, verdunkelt ward. Ghasan hatte auf einen Hirschen geschossen, der Pfeil schien nicht getroffen zu haben und dennoch war der Hirsch zusammengefallen; bei Besichtigung fanden sich neun Wunden. Ghasan hatte mit einem dreispitzigen Pfeile abgeschossen, welchen die Mongolen *Tuin* heissen; dieser hatte in dem Augenblicke des Sprungs getroffen, wo der Hirsch mit allen Vieren in der Luft, hatte ihn an den vier Klauen verwundet, hatte die Weichen, den Bauch, die Brust gestreift, war von da in den Hals und in die Kehle gedrungen und hatte auf diese Art neun Wunden gemacht. Mehr als zweitausend Personen, welche dieses ausserordentliche Phänomen sahen, überzeugten sich, dass durch dasselbe jener berühmte Schuss Behramgur's, der seit fünfzehnhundert Jahren auf allen Wänden der Paläste abgemalt wurde, für immer in Schatten gestellt worden. Ende Aprils kamen Botschafter von *Tuktai*, dem Beherrscher von Kipdschak, aus dem Uluse Dschudschi. Sie erhielten Audienz und kehrten schnell wieder zurück und Ghasan gieng über den Tigris, hob auf dem Wege mehrere Truppen von Kurden auf, welche den Weg unsicher machten, und traf am ersten Junius zu *Audschan* ein.

20 Schaaban 700 / 29 Apr. 1301 letzten Schaaban / 7. Mai / 24 Ramasan 700 / 1. Jun. 1300

Zu Audschan wurde Chodscha Seaadeddin, welcher bisher mit Reschideddin die oberste Leitung der Geschäfte getheilt, mittels einer goldenen Bulle zum Inhaber des Diwans d. i. zum Wesire ernannt, welches Amt bisher sein Mitgenosse desselben, Reschideddin, verwaltet hatte. Dieser höchsten Aus-

Die Feinde Seaadeddin's u. Reschideddin's hingerichtet.

17. Silkide 700 / 13. Jul. 1301

zeichnung folgte in drei Wochen eine andere, höchst schmeichelhafte für den Emir Kotlogh, den Fürsten der Fürsten, den Obristen Befehlshaber, welcher die Säule des Heeres, dessen Namen wir seit der Thronbesteigung Ghasan's überall an der Spitze aller kriegerischen Unternehmungen und immer siegreich gesehen. Er erhielt die Hand der Prinzessin Ilkotlogh, der Tochter Keichatu's [1]). Während des Sommeraufenthaltes zu Audschan verschworen sich mehrere aus den nächsten Umgebungen der Majestät und den ersten Aemtern des Diwans zum Sturze des Inhabers desselben und seines Collegen. An der Spitze dieses Ränkebundes standen *Ssain* von Semnan und der Scheich der Scheiche *Mahmud*, die auf ihren Reichthum und ihre Stellung bei Hofe so stolz, dass sie den geringsten Hofbedienten den beiden höchsten Staatsbedienten vorzogen und (wie Wassaf sagt) den Marktgeher des Hofes höher hielten als den Pharao Welid Ben Rajan. Mit diesen beiden vereinten sich *Seid-Kutbeddin* von Schiras und *Moineddin* der Chorasaner, wovon jener die Stelle des grossen Staatssekretärs, dieser die des Kammerpräsidenten bekleidete; durch allerhand üble Nachreden und Verläumdungen hatten sie und ihre Parthei bei Ghasan Verdacht erweckt, Verdacht, nicht wider die beiden höchsten Staatsbedienten, sondern wider sich selbst, dass sie mit dem Plane einer Ministerveränderung umgiengen. Ghasan liess den Seid Kutbeddin, den Verwalter der Krongüter von Schiras, zu sich rufen und schenkte ihm, um ihn gesprächig zu machen, mit eigner Hand Wein ein. Als ihm der rubinfarbe Wein zu Kopf gestiegen, rückte Kutbeddin mit der Farbe des grimmigen Anschlags heraus, von dem er weiter kein Geheimniss machte; zuletzt fieng er den *Basmisch* zu loben an, welcher in den letzten Gelderpressungen von Schiras eine Rolle gespielt; Basmisch, sagte er, war ein guter Mann. Du nennst ihn gut, sagte Ghasan, weil er dir zu Schiras als Werkzeug deiner Erpressungen gedient, und weil ihr euch beide aus den Kron-

1. Silhidsche 700
7. Aug. 1301

[1]) Reschideddin.

gütern des Landes bereichert habt, als Bundesgenossen der Unruh und des Bösen. Kutbeddin, schon trunken, schrie: Wunder! wie der Padischah dies Alles weiss; er war wirklich die Seele unserer Berathungen. Noch in derselben Nacht liess Ghasan den Scheich Mahmud verhaften, und am folgenden Morgen wurden der *Seid Kutbeddin*, der Kadhi *Ssain*, *Moineddin* von Chorasan, *Eissineddin* der Truchsess, und *Seaadeddin* der Neger ergriffen und vor Gericht gestellt. Die beiden letzten wurden nach acht Tagen als unschuldig und Mahmud auf Fürbitte der Frau Bulughan in Freiheit gesetzt; die anderen aber zu *Dul*, auf dem Wege von Tebris, hingerichtet. Die blutige Strenge Ghasan's, von welcher wir bereits so viele Beispiele gesehen, hatte auch hier ihren vollen Lauf, wiewohl er sonst mild und zärtlich, nicht nur gegen Menschen, sondern auch gegen Thiere, so sehr, dass er oft eine Fliege, die ihm in die Speise gefallen, herauszog und auf seiner Hand Kräfte zum Davonfliegen sammeln liess. Eine unschuldige Fliege zu tödten, sagte er, fällt mir schwerer als die Hinrichtung eines schuldigen Menschen, denn einen Unruhstifter am Leben lassen hat verderbliche Folgen, besonders in den Geschäften des Reichs. Mit der Tag- und Nachtgleiche des Herbstes brach Ghasan nach Alatag auf; Kotloghschah wandte sich mit dem Heere gegen Diarbekr, von *Alatag* gieng der Zug des Hoflagers in's Winterquartier von Arran.

22. Silhidsche 700
28 Aug. 1301
15. Moharr. 701
20. Sept. 1301
2. Rebiulewwel 701
5. Nov.

Rückkehr der Gesandten aus Aegypten.
16. Rebiulewwel 701
19. Dec. 1301
23. Silkide 700
30. Jul. 1301
15 Silhidsche 700
20 Aug. 1301

Zu *Arran* (die Landschaft, deren Hauptstadt Eriwan) kamen die beiden Botschafter Kemaleddin Musa, der Oberrichter von Mossul, und Nassireddin Ali Chodscha, der Richter von Tebris, welche Ghasan drei Monate nach der Rückkehr vom ägyptischen Feldzuge mit Friedensvorschlägen nach Aegypten gesandt hatte, zurück. Sie waren Ende Julius zu Damaskus angekommen, im Schlosse einquartirt worden, und hatten drei Wochen hernach ihren Einzug zu Kairo gehalten. Sie wurden zwischen zwei Reihen von Mamluken eingeführt, deren Mützen so wie ihre Kleider mit Gold verbrämt. Der Oberrichter von Mossul trug einen

Digitized by Google

Turban mit fliegenden Enden des umwundenen Musselins [1]), hielt die Anrede und übergab das Beglaubigungsschreiben, das aber erst am folgenden Tage eröffnet ward. Mit Sprüchen des Koran's reichgeschmückt, erwähnte das Schreiben in grosssprechendem Tone des Feldzugs nach Syrien, von welchem die siegreichen Heere zurückgekehrt seien, weil das des Feindes die Flucht ergriffen; nun möge der Sultan Geschenke senden, denn er habe nun weiter keine Entschuldigung [2]). Einige Tage hierauf waren die Gesandten in die Versammlung der Emire eingeladen worden, die zu wissen verlangten, ob die Friedensvorschläge nur ein Kniff oder ob sie ernstlich gemeint. Der Oberrichter von Mossul betheuerte, dass er nicht anders wisse, als dass Ghasan und seine Räthe ernstlich den Frieden und die Wiederherstellung des Handels zwischen beiden Staaten wünschten. Der Sultan war hierauf zur Jagd ausgezogen, und gewährte den Botschaftern zu *Seschir* die Abschiedsaudienz. Nach einem kurzen Gespräche hatte er ihnen das Antwortschreiben übergeben, Ehrenkleider anlegen, und jedem zehntausend Dirhem mit Stoffen und anderen Geschenken zustellen lassen. Das Antwortschreiben, dreimal so lang [3]) als das erhaltene, verfolgte den Inhalt desselben Schritt für Schritt, jeden angeführten Koranstext anders anwendend oder demselben anderen entgegensetzend. Die Beschuldigung des Anlasses des Kriegs von dem Streifzuge wider Mardin wurde auf das feindliche Benehmen des Befehlshabers von Mardin zurückgeschoben; der Marsch gegen Jerusalem, dessen Moschee an Heiligkeit die zweite des Islams, als eine Verletzung der Religionsgebote aufgenommen. Die ersten Gesandten, deren Sendung nach dem Beispiele der Apostel und Propheten gerühmt wurde, seien zu spät gekommen,

---

[1]) *Tarhat* (die Palatines der Hofdamen) Makrisi, bei d'Ohsson IV. 287. [2]) Das Schreiben aus Makrisi bei d'Ohsson in voller Ausdehnung übersetzt. [3]) Volle sieben Blätter, d'Ohsson IV. 295—303 übersetzt irrig: Si vous inclinez à la paix, inclinez y, was überdiess keinen Sinn giebt, der Vers ist der 64te der VIII. Sura.

Digitized by Google

als die beiden Heere nur noch ein Paar Märsche auseinander; der Koran sage: »wenn sie Neigung zum Frieden haben, neige dich zum selben, wie die Papierrolle sich neigt zu ihrem Titel, und Ali habe gesagt: »Der Mensch verbirgt Nichts in seinem Herzen, was sich nicht in seinem Gesichte und durch seine Züge verräth«. Wenn die Gesandten zur Zeit gekommen wären, würden die Säbel in der Scheide, die Pfeile im Köcher geblieben sein. Man möge den Koransvers erwägen: *Fürwahr! wir verschieben nur ihre Züchtigung, damit sich ihre Missethaten mehren*, und nicht das Beispiel von Chaiber vergessen. Was den Vorwurf betreffe, dass das ägyptische Heer vergebens erwartet worden sei, so verhalte es sich umgekehrt, indem der Sultan im Geleite des Chalifen bis Hama vorgerückt und dort gelagert geblieben sei, bis er die Nachricht erhalten, dass das feindliche Heer abgezogen. Was den angeblichen Grund des Rückzugs aus Schonung des Landes und seiner Einwohner betreffe, so sei solche Schonung zwar Sitte und Gebrauch der Moslimen, aber nicht der Mongolen, die Alles verheerten. Auf die Drohungen der Feder von gesammelten Heeren und Wurfmaschinen, diene der Vers des Korans zur Antwort: *Die, denen man mit der Menge der Schaaren gedroht, um sie zu erschrecken, sind in ihrem Glauben bestärket worden und haben gesagt: Gott genügt und er ist der Besste der Schirmenden.* Die Gesandten seien ehrenvoll empfangen worden, aber ihre Sendung habe nur den Zweifel erregt, dass es mit den Geschäften des Senders nicht am bessten stehe; man habe ihnen geantwortet: wiewohl so wichtige Sendung nicht Leuten wie diesen, sondern wohlberedeten Meistern des Worts hätte anvertraut werden sollen. Was die begehrten Geschenke betreffe, so würden gesendete mit schöneren erwiedert worden sein; so sei der Gesandte, welchen Ahmed Tekuder an Welid Sultan Kilaun, den Vater des Sultans gesendet, gnädig empfangen und entlassen worden. Wenn es dem Chan Ernst mit dem Frieden und mit dem Islam, so möge er einen Botschafter senden, der sich klar über

Digitized by Google

die Bedingungen ausspreche; der Sultan würde sich bereitwillig finden lassen, und ihr Bündniss würde das Verderben der Abgötterer und Ungläubigen sein; auf ihre Freundschaft würde der Koransvers seine Anwendung finden: *Erinnert euch der Wohlthaten, die euch Gott erwiesen, ihr waret Feinde, er hat euere Herzen versöhnt und durch seine Gnade habt ihr Bruderschaft geschlossen*[1]).

Grosse Treibjagd; Fest zu Audschan.

Als das Lager zu Arran, machte Ghasan einen Jagdausflug in die Gebirge von Schirwan und Lesgistan, und wandte sich dann nach *Kjawbari*, um dort auf Schwanen zu jagen, dann gegen *Chalise*, dessen Namen auf seinen Befehl für die Zukunft in *Kusch Kojun* verändert ward. Hier ward am Ufer des Sees auf Kraniche und Wasservögel gejagt. Um diese Zeit waren im benachbarten Kipdschak die Prinzen Nebenbuhler Toktai's um den Thron von ihm geschlagen worden und hatten sich auf diese Seite gezogen, weil sie glaubten, dass Ghasan's Heer über Derbend einmarschiren würde; als aber diess nicht geschah, ward der eine Zeitlang unterbrochene Handelsverkehr wieder hergestellt. Die Emire Lesgistan's, welche bisher immer störrig gewesen, unterwarfen sich nun insgesammt, und die Banden von Räubern, welche sich von Aserbeidschan hierher in's Gebirge geflüchtet hatten, wurden ergriffen und vernichtet. Von der Gränze zurückgekehrt, lagerte Ghasan zu *Pilsuwar* und zog dann auf den Strassen von *Talischan* und *Ispehbed*, um zu jagen. Hier verwandelte er Wald und Berg in einen ungeheueren Park durch einen aus Bäumen aufgeführten, im Halbrund[2]) laufenden Holzwall, dessen beide Enden eine Tagreise von einander entfernt, im Hintergrunde eine hölzerne Hürde. In diese trieb das Heer von der tagreiseweiten Mündung des Walles alle Thiere des Waldes: Auerochsen, Büffel, Bären, wilde Esel, Füchse, Schakale und alles Federwild. Ghasan und seine Gemahlin Bulughan sassen inmitten dieser Hürde in einem erhabenen

[1]) Datum 28. Moharrem 701 (3. Oct. 1301). [2]) Muchrut im Kegelschnitte, nicht dans une direction angulaire, wie bei d'Ohsson IV. 307.

Digitized by Google

Köschk und erlustigten sich an der Jagd, indem sie mehrere Thiere erlegten, anderen die Freiheit schenkten. Jagend von Station zu Station, wurde nach Tebris zurückgekehrt, wo die ganze Bevölkerung mit Fahnen bewillkommnend entgegenzog, und Ghasan Befreiung von drückenden Auflagen gewährte. Ghasan hatte schon vor ein Paar Jahren die Verfertigung eines goldenen Zeltes und Thrones befohlen, welche nun eben fertig geworden; dieselben wurden itzt in die Ebene von Audschan geschafft; ein Theil derselben umfangen, schloss Bäche und Quellen, Fontainen und Wasserbecken in sich, wo alle Gattungen von Vögeln hausten. Auf beiden Seiten dieses regelmässigen Vierecks waren Alleen von Weiden und Erlen gepflanzt, worin sich das Volk erlustigend ergehen konnte; in das Viereck selbst war Niemanden der Eingang gestattet, als den zum Hofe Gehörigen, welche nach ihren Verrichtungen und Abstufungen verschiedene Eingänge hatten. In diesem Vierecke erhoben sich Köschke, Thürme, Bäder, Lusthäuser, in deren Mitte das hohe goldene Zelt, mit allen dazu gehörigen Vorzelten und Schattendächern; es war so gross und zusammengesetzt, dass die Baumeister und Zeltaufschlager, die Feldvermesser und Tapezierer einen ganzen Monat mit der Aufrichtung und Einrichtung desselben beschäftigt waren. Der goldene Thron funkelte von Rubinen, Saphiren und anderen kostbaren Steinen. Hier wurden die Imame und Scheiche des Islams und dann die verschiedenen Stände gastlich bewirthet. Ghasan redete die Versammlung an: »Ich bin nur ein schwacher sündiger und solcher Gnaden des Himmels unwürdiger Mensch. Ich erkenne meine Sünden und das Uebermaass göttlicher Gnade, die mir solchen Ueberfluss und die Herrschaft Iran's verliehen; ich bin nicht verblendet durch dieses irdische Glück, das nur fünf Tage währt, und erkenne als das wesentlichste, dass die Völker unter meiner Herrschaft ruhig und mit derselben zufrieden. Ich will nicht stolz und aufgeblasen mich in dieses Herrscherzelt begeben, sondern wir wollen Alle, Herrscher und Beherrschte, ehe wir dasselbe betreten, Gott um Ver-

Sitkide 701
Juli 1302

Digitized by Google

zeihung unserer Sünden bitten, und dann die Lesung der heiligen Schrift des Korans beginnen, hernach uns erst in Spielen erlustigen«. Drei Tage lang wurde der Koran gelesen und dann reichliche Spenden vertheilt. Ghasan trug eine goldene, von Edelsteinen funkelnde Krone, dergleichen seit den Zeiten der *Kejan* und *Sasan* in Persien nicht gesehen worden, und einen wie der sternbesäete Gürtel des Himmels von Juwelen strahlenden Gürtel. Die Prinzen und Emire ritten unvergleichliche Pferde. Nach dreitägigem Feste wurde im Kuriltai das Wohl des Landes berathen. Es wurde auf selbem beschlossen, dass Prinz Charbende den Winter in Masenderan und der Umgegend, den Sommer zu Tus, Abiwerd, Merw, Serchas, Badghis zubringe, Emir Nurin die gewöhnlichen Winterquartiere beziehe, Emir Kotlogh mit einem Heere gegen Georgien, dann mit dem georgischen Heere über Diarbekr gegen Syrien marschire, dass der Toman Huladschu's die Gränze von Fars und Kerman decke und sich, wenn es erforderlich sei, mit dem Emir Sadak und dem Sultan von Kerman vereine.

Mit dem Beginne des moslimischen Jahrs brach Ghasan von Audschan über Hamadan nach Syrien auf. Emir Nurin wartete, ehe er in die seinem Heere zum Winterquartier bestimmte Landschaft Arran zog, dem Ilchan zu *Heschtrud* auf, und trat, nachdem er den Becher dargebracht, seinen Marsch an. Hier erschienen die Söhne Scherefeddin Abderrahman's, (der vormals Befehlshaber von Tebris, dann als *Mestufi* (Kammerpräsident) nach Aegypten angestellt) schwarz gekleidet, mit der Anklage, dass Nisameddin, der Sohn *Wedschih Chodscha's*, ihren Vater getödtet; dieser und Dewletschah, der Sohn Ebubekr's von *Dakukaba*, wurden am Feste Aaschura, zwischen *Jüsagadsch* und *Heschtrud* hingerichtet, desgleichen Arabschah, der Enkel Hidschadsch's, des Sultans von Kerman. Zu Hamadan liess sich Ghasan im Kloster des Dorfes *Busindscherd* nieder, welches von ihm erbaut, mit reichen Stiftungen versehen worden. Von hier gieng der Marsch nach *Nawur Ferhan* und, nach

1. Moharrem 702 / *26. Aug. 1303* *Wallfahrtsbaum.*

10. Moharr. / *4. Sept.*

Digitized by Google

dem Aufenthalte von einigen Tagen weiter auf der Strasse von *Nehawend* und *Dschemdschal* nach Bisutun, wo drei syrische Emire huldigten. Hier erinnerte sich Ghasan der Höhle und des Baumes, wo er vor sieben Jahren, als Newrus von Chorasan aus den Thron bedrohte, und dessen Bruder Legsi noch nicht ergriffen war, die Nacht in grösster Unruh zugebracht und Almosen ausgetheilt; er begab sich mit seinen Frauen an die Stelle, und nachdem er viel geweint und Almosen gespendet und gebetet, ermahnte er seine Angehörigen, in Freud und Leid dem Herrn stets zu vertrauen, dessen Hilfe immer nah. Alle, welche gegenwärtig, banden an den Baum Bänder und Zeichen, so dass derselbe wie ein wunderthätiger, hinfüro ein Wallfahrtsort; dann befahl er Musik und Tanz. Emir Fulad der Dschinksank sagte bei dieser Gelegenheit, dass *Kubilakaan*, der Grossoheim Tschengischan's, dessen Tapferkeit und Heldenmuth noch in Gedichten fortlebt, und dessen Stimme so stark, dass sie über sieben Hügel scholl, eines Tages, auf einem Zuge wider den Stamm *Merkit*, sich an einem Baume niedergelassen, am Fusse desselben Gott um Sieg gebeten, und das Gelübde gemacht, wenn ihm der Sieg verliehen würde, diesen Baum mit farbigen Stoffen zu schmücken und in einen Wallfahrtsort zu verwandeln; nach erfochtenem Siege habe er sein Gelübde erfüllt, und das Heer um denselben tanzen lassen; sie hätten so wacker getanzt, dass die ganze Gegend rund umher eine Elle tief eingestampft worden. Ghasan freute sich sehr darüber, dass er durch solche Anordnung des zum Wallfahrtsort erhobenen Baumes und durch die festliche Feier mit Musik und Tanz so würdig in die Fussstapfen seines grossen Ahns getreten. »Wenn meine Ahnen« sagte er »Gott nicht um seinen Beistand gebeten und ihm nicht dafür gedankt hätten, so wäre unser Haus nie zu solcher Grösse gelangt«. Die Sitte, Bäume mit Bändern oder anderen Abzeichen als heilige auszuzeichnen und zu verehren, ist weit durch das ganze Morgenland verbreitet, und der Baum, unter welchem Tschengischan sein Grab bestimmte, würde der berühmteste

Digitized by Google

derselben sein, wenn er nicht ausdrücklich befohlen hätte, den Ort verborgen zu halten. Nachdem Musik und Tanz am eingeweihten Baume vorüber, empfieng Ghasan syrische Emire, welche ihm Emir Kotlogh gesandt und deren erster Alaeddin auf das Gnädigste aufgenommen ward. Hier empfing er auch die Botschaft des griechischen Kaisers Andronikos, welcher ihm seine natürliche Tochter zur Beischläferin anbot, und der griechische Geschichtschreiber Pachymeres[1]) stimmt mit dem persischen Reschideddin darin überein, dass Ghasan das ihm angetragene griechische Mädchen, welches für die Tochter des Kaisers galt, nicht verschmähte. Von hier rückte das Lager nach *Bendindschin*, einer kleinen Stadt, welche gegenüber von *Beiat*[2]) gelegen. Ghasan ritt hier auf die Jagd; mehrere Tage lang ward in der Gegend von *Sab*, *Wasit*, *Meschhed* und *Sidi Ebulweſa* gejagt. Zu Meschhed befahl Ghasan die Grabung eines Kanals, um den Ort mit Wasser aus dem Euphrat zu versehen, und brach dann nach Hille auf. Hier kehrten der Richter Nassireddin von Tebris, und Kemaleddin, der Richter von Mossul, welche Ghasan von Arran aus zum zweitenmale nach Aegypten gesendet hatte, mit ägyptischen Gesandten und zugleich Gesandte Tuktai's, des Herrschers von Kipdschak, mit einem Geleite von dreihundert Kurieren ein.

Empfang kipdschakischer und ägyptischer Gesandten; Feier des mongolischen neuen Jahrs zu Hille; Wallfahrt nach Meschhed.

Hille, zwischen Bagdad und Kufa gelegen, und zum Unterschiede von anderen Orten dieses Namens das *Hille* der Beni *Mesid* genannt, weil Seifeddewlet Ssadaka, der Sohn Wehi's, des Sohnes Ali's, des Sohnes Mesid's, aus dem Stamme Esed, dasselbe angelegt, ist heute nicht mehr wie vormals durch seine Stoffe und Porcellan, welches dem sinesischen gleich kam[3]), wohl aber durch die nahe gelegenen Ruinen von Babylon berühmt. Hier hatte der feierliche Empfang des ägyptischen und kipdschakischen Ge-

702
1303

[1]) L. V. c. 16. [2]) *Nushet* sagt, dass man den Namen insgemein *Medinan* ausspreche, im Dschihannuma fehlt es. [3]) Dschihannuma S. 404.

sandten statt; den letzten sandte Toktai, der, nachdem er den Nokai endlich besiegt, stolz auf seine Macht, die Abtretung der Landschaften Arran und Aserbeidschan, als zum Reiche von Kipdschak gehörig, ansprach. Die Gesandten hatten von Seite Toktai's keine Geschenke, sondern nur einen Sack Hirse gebracht, um zu sagen, sein Heer sei unzählbar wie die Körner desselben. Aber Prinz *Tenetai*[1]), der Sohn Toktai's, hatte klugerweise dem Gesandten *Isa Gurgan* Geschenke, ohne seines Vaters Wissen, mitgegeben. *Sonkore*, d. i. Gerfalken, kirgisische Rehe, karlukische Stiere, slavische Hermeline, bulgarische Zobel, kipdschakische Stuten. Ghasan, erzürnt über den Inhalt des Schreibens und das Begehren des mündlichen Vortrags, sagte: für ein Heer, um die beiden begehrten Länder zu erobern, seien die dreihundert fünf und zwanzig Kuriere zu wenig, für das Geleite einer Botschaft zu viel; die Länder diesseits von Derbend, welche das Erbtheil seines Hauses, könnten demselben nur durch die Gewalt des Säbels entrissen werden[2]). Die Feier des neuen Jahrs der Mongolen wurde auf Ghasan's Befehl (vermuthlich der ägyptischen und kipdschakischen Botschaft willen) um dreizehn Tage verschoben[3]). Drei Tage dauerte nach altem Gebrauche das Neujahrsfest; die Emire, die Wesire, die Landvögte von Georgien und Armenien, die Gesandten von Aegypten und Kipdschak, die Generalpächter und Landvögte, die Steuereinnehmer und Landschreiber brachten in der Reihe die Geschenke dar, Bündel an Bündel, von reichen Stoffen und Kleidern, wie vormals am Neujahrsfeste der alten persischen Könige zu Persepolis, und wie noch heute am Hofe zu Teheran. Die Becher von Wein, Kumis, Meth und anderen berauschenden Getränken giengen im Kreise herum. Herrliche, hochstämmige Jünglinge mit Iransgür-

---

[1]) In der Stammtafel Reschideddin's kömmt nur *Pars* als der Sohn Toktai's vor. [2]) Beilage Nr. V. [3]) Vom 28. Dschemasiul-ewwel 702 (17. Jan. 1303) auf den 10. Dschemasiulachir (30. Jan.) Wassaf.

teln, die schönsten türkischen Mädchen, deren Schönheit die der Bewohner von *Tschighil* verdunkelte, führten Tänze auf, »in denen« sagt Wassaf »sie sich wie Cypressen und Orangen, wie Rosenäste und Jasminen umschlangen, wenn der Wind ihre Zweige verschränket. Bei dem Anblicke der Schwingungen ihrer Haartressen, und der Schlingungen ihrer feinen Mitte, die nur durch Nichts zu messen, wandelte das Gestirn, welches das gute *Glück der Schlachtenden*[1]) heisst, die Lust an, mit dem Dolche des Mars den Widder und Steinbock des Himmels auszuweiden, und aus der mit Henna gefärbten Hand der Cassiopeia für dieselben eine Tresse zu flechten«. Die Geschäfte der ägyptischen und kipdschakischen Botschaft wurden mitten unter diesen Festen verhandelt; die ersten wurden zurückbehalten und befohlen, dass sie vor der Hand in der Nähe von Hamadan verweilen sollten; dann wurden die Gesandten von Kipdschak mit Ehrenkleidern und Geschenken geadelt, die ein und zwanzig Sonkore, die sie dargebracht, wurden an die Jägerei des Ilchan's abgegeben, jedem wurden aus dem Schatze der Perlen tausend Dukaten auf die Hand gegeben, dem mit Rath und Ermahnung abgefassten Schreiben an Toktai Geschenke von wasserhellen Perlen und feuerstrahlenden Kleidern hinzugefügt[2]), dann ergieng der Befehl, dass das Heer ausser den Waffen für zwei Monate Proviant mit sich führe. Ende Januars gieng Ghasan zu Hille über die Brücke des Tigris, und verrichtete acht Tage hernach die Wallfahrt am Grabmale Ali's zu Meschhed; er hieng die kostbaren Vorhänge, welche er schon seit längerer Zeit zur Verherrlichung des Grabmals verfertigen liess, mit eigener Hand auf, spendete reiche Almosen und befahl, dass von dem Erträgnisse des ghasanischen Kanals, welcher das Wasser vom Euphrat nach Hille führt, unter die Seide und Imame der Stadt täglich dreitausend Menn Brod vertheilt werden sollten. Ermenibuka traf aus Chorasan mit der angenehmen Nachricht ein, dass dreitausend Em-

9. Dschem. II. 702 — 29. Jan. 1302 — 16. Dschem. II. — 5. Februar

[1]) Die 22ste Mondstation α und β im Steinbock. [2]) Wassaf.

pörer vom Bruder Charbende geschlagen worden, aber
4. Redscheb gleich darauf die Trauerkunde, dass *Nurin Aka* im Win-
22. Febr. terquartier von Arran gestorben, worüber sich Ghasan sehr betrübte.

Die Wallfahrtstätten am Euphrat.

Hälfte Weges zwischen Meschhed, der Grabstätte Ali's, und zwischen Hille, ist das Grab *Silkjefel's*, das ist Ezechiel's, welchen die Moslimen nicht minder als grossen Propheten ehren als die Hebräer. Schon Adhadeddewlet, der grosse Fürst der Familie Buje, hatte das Grab mit einem Dome überwölbt; Ghasan stiftete hier ein Kloster und erbaute ein Gebäude für die Seide (Nachkommen des Propheten). Sein Nachfolger Oldschaitu (Charbende) baute hier eine Moschee; die Schahe aus der Familie Ssofi bereicherten dieselbe mit vielen goldenen und silbernen Leuchtern und Lampen und mit einer Bibliothek, so dass das Grab Ezechiel's ein glänzender Wallfahrtsort ward, inmitten der beiden heiligen Grabstätten Ali's und seines Sohnes Husein's, auf dem Schlachtfelde von Kerbela. Ueberhaupt ist dieser ganze Landstrich, von den Ruinen Babylon's bis hinunter nach Bassra und Kufa, ein Land heiliger Stätten und alter Sagen. In den Ruinen von Babylon ist der Brunnen, wo die gefallenen Engel Harut und Marut die Lehrer aller Magie, bis zum jüngsten Tage an den Füssen aufgehängt sind, weil sie die schöne Lautenspielerin Anahid verführen wollten, welche zum Lohne ihrer Tugend in den Sonnenstern versetzt, als Genius derselben mit sonnenstrahlenbesäeter Lyra, den Reigen der Gestirne anführt, die *Anaitis* der Griechen, die *Alitta* der Assyrer, die *Neith* der Aegypter. Zwischen Hille und Korna, d. i. dem Horne, wo der Euphrat und Tigris sich vereinen, erhebt sich auf dem rechten Ufer des Tigris das Grab des *Esdra's* und die Stätte *Chisr's* [1]), d. i. des Hüters des Lebensquells. Zu Kufa wird die Stelle gezeigt, wo die Sündfluth als ungeheuerer artesischer Quell aus dem Kohlenherde

[1]) Otter II. 206. Sestini Viaggio di ritorno. p. 31.

Digitized by Google

eines alten Weibes hervorbrach. Der See von *Nedschef* soll, wie der von *Sawa*, in der Geburtsnacht des Propheten durch Erdbeben ausgetrocknet, der Sumpf von *Bataih* in der ersten grossen Schlacht zwischen den Arabern und Persern, vielleicht durch Einbruch von Dämmen entstanden sein [1]). Noch sind die Ruinen der herrlichsten Paläste sichtbar, welche *Keikjawus*, der alte persische Kaiser, *Monser* und *Naaman*, die arabischen Könige von Hira, und *Manssur*, der Chalife des Hauses Abbas, erbaut, nämlich *Sedir*, *Chawrnak*, *Agarkjuf* [2]) und *Dewani* [3]). *Sedir*, d. i. die drei Klöster, so genannt, weil der Palast aus drei Domen bestand, *Chawrnak*, dessen Baumeister *Senamar* auf Befehl des Bauherrn Königs von den Zinnen des Palastes herabgestürzt ward, dass er keinem anderen Könige ähnlichen Palast baue, seitdem im Morgenlande zum Sprüchworte des schwärzesten Undanks geworden, und in Deutschland als *Schabernak* fortlebend. *Kjusa* (woher die Kuthier), wo Ibraham geboren und Nimrod verderbt ward [4]) die Schädelstätten der im heiligen Kampfe gefallenen Martyrer von *Lemlem* [5]) und *Dschemdschem*. Solche Erinnerungen und heilige Stätten mussten den neuen und eifrigen Bekenner des Islams zu Wallfahrten und frommen Stiftungen begeistern. Von der Grabstätte Husein's zog er nördlich an das Ufer des Euphrat's nach *Hadise*, welches nur eine Parasange von Enbar; *Hadisettennur*, d. i. Hadiset des Kohlenherdes [6]), heisst so zum Unterschiede von einem anderen *Hadise*, welches am Tigris in der Nähe des Einflusses des grossen Sab gelegen [7]). Von hier aus wurden die Frauen und das ganze schwere Gepäck über den Euphrat zurückzugehen nach Sindschar befehligt [8]). Ghasan selbst zog weiter hinauf bis nach *Aana*, wohin ihn auch die Frau

---

[1]) Dschihannuma S. 466. [2]) Otter II. p. 213; Dschihannuma S. 461. [3]) Ives, Niebuhr, Otter, description de Bagdad II. 60. Sestini viaggio di ritorne p. 29. [4]) Beigel's Sprachstrahlen. [5]) Dschihannuma S. 461. [6]) Dschihannuma S. 464. [7]) Dasselbe 434. [8]) Reschideddin.

Digitized by Google

13. Redscheb 702 — 2. März 1303 *Bulughan* und einige Frauen zum Abschiede begleiteten. *Aana*, das alte *Anelhot*, der Geburtsort des Jeremias, die Gränze des Gebietes von Bagdad, indem die Bergkette oder vielmehr Hügelreihe von *Hamrin* oder *Hamr* [1]), d. i. die rothen, welche bei *Dschemesa* durch den Euphrat unterbrochen wird, von hier in gerader Linie auf *Tekrit*, das am linken Ufer des Tigris liegt, zuläuft. Auf der rechten Seite des Euphrat's am Rande der Wüste, das Schlachtfeld von Kadesie, auf welchem durch Saad Ebi Wakass das 636 n. Chr. Schicksal Persiens im fünfzehnten Jahre der Hidschret entschieden [2]) und durch den Namen Rustem's, des Helden der alten persischen Geschichte, und des hier gefallenen Feldherrn Rustem für immer hervorgehoben ward. Die Stadt liegt auf einer Halbinsel des Euphrat's, auf eine Parasange weit von schattigen Hainen umgeben; die grösste Seltenheit dieser Baumpflanzungen sind die Oliven, deren keine im Gebiete von Bagdad gedeihen. Damals waren diese Haine mit trefflichen Köschken und marmornen Fontainen verschönert, und von allen Seiten lachte die Kultur aus den Palmenhainen und den Saatfeldern, die, mit zahlreichen Dörfern besäet, sich von Feludsche, in der Gegend von Enbar, nördlich bis gegen Harran hin, auf neunzig Parasangen erstreckten, durchaus reich besäetes, reich bewässertes Land, indem dasselbe Tag und Nacht von Wasserrädern getränkt ward; Gärten an Gärten, und Köschk an Köschk, westlich bis gegen Sindschar, eine paradiesische Gegend [3]).

Wassaf's Audienz. 13. Redscheb 702 — 3. März 1303 Am Tage nach der Ankunft zu Aana fand eine Audienz statt, die nicht minder merkwürdig als die Botschaftern oder Emiren gewährten, ja noch merkwürdiger zur Schilderung Ghasan's als Freund der Wissenschaften überhaupt, insbesondere aber der Geschichte und Redekünste; Wassaf, das unübertroffene Muster persischen Styles im höchsten Schmucke der Rede, bat um die Erlaubniss, die drei Bücher

[1]) Dschihannuma S. 444. [2]) Dschihannuma S. 465. [3]) Reschideddin.

Digitized by Google

seiner Geschichte der Mongolen, vom Tode Tschengischan's bis zur Thronbesteigung Ghasan's, an den Stufen des Thrones niederlegen zu dürfen. Die beiden Wesire Seaadeddin und Reschideddin hatten seinen Werth als Geschichtschreiber und Redekünstler erkannt, und schon zu Hille hatte ihm auf deren Antrag Sultan Ghasan einige Tomane Goldes als Kosten seiner Pilgerreise bewilligt. Wassaf, damals in voller Kraft männlichen Alters, vierzig Jahre alt, und folglich im zwölfhundert drei und sechzigsten der christlichen Zeitrechnung geboren, hatte schon zu Hille eine (dem vierten Buche seiner Geschichte einverleibte) Abhandlung über die Denkmale der Regierung Ghasan's geschrieben, deren Inhalt der Schluss dieses Buches sein wird. Itzt ward ihm die Ehre, die drei vollendeten Bücher der Majestät selbst darbringen zu dürfen, welche ihn höchst gnädig aufnahm und ihn ermunterte, nicht nur als Augenzeuge die Geschichte des ersten syrischen Feldzugs, dem er, wie diesem, als Augenzeuge beigewohnt, sondern auch eine kurze Uebersicht der früheren Tschengischan's hinzuzufügen. Wassaf theilte dieses für ihn und die Geschichtschreibung so auszeichnende Ereigniss seinen Freunden in einem besonderen, künstlich ausgeschmückten Sendschreiben mit, aus welchem die folgende Stelle: »Wiewohl in der Allerhöchsten Gegenwart des Padischah der störrige Himmel, mit gebogenem Rücken ferne stehend, auf dessen Befehle harrt, so ward doch diesem mindesten der Diener die Allerhöchste Gunst, dass er sich niedersetzen dürfe, gewährt; da das Wort gerade als ein Pfeil abgeflogen, und die Hand von des Lobes Bogen sich zurückgezogen, ertönte von allen Ecken laut des Beifalles Laut [1]). Kurz, Allerhöchstdieselben geruhten, unendlich schmeichelnde Dinge zu sagen, und mir zu verleihen ein goldenes Kleid der Ehre, welchem das goldene Hemd der Sonne, und der perlenbesäete Nachtüberzug des Himmels nur als Unterfutter zu dienen, würdig wäre. Es wurde ein goldener Ferman,

[1]) *Sih*. lebe! das persische Bravo!

welchen man *goldene Bulle*[1]) heisst, nach dem Wunsche dieses Brosamens (des Schreibers), welchen das Schicksal zu jeder Zeit in den Wind verstreut, und wie die Locken der Schönen immer gekrümmt, erlassen. Als dieser Diener sah, dass das Heer begann nach Syrien zu eilen, dass die Grossen sich weiter nicht kümmerten, dass weiter keine Zeit zum Verweilen, und mehr oder weniger den Hof zu machen, der noch vollkommen geehrt und kein Wunsch ungewährt, ward von den erlauchten Wesiren die Entlassung nach Hause begehrt.« — »Das Verlangen nach dem frohen Staube von Schiras trübet des Lebens Quelle, und die Sehnsucht nach den Fluthen des Roknabad's setzt die Geduld in Flammenhelle«. — Endlich erhielt er durch die Vermittelung zweier seiner Freunde[2]) den erwünschten Urlaub, und er verfertigte in seiner Freude drei Gedichte, das erste in Ghaselform, das zweite ein doppeltgereimtes (Mesnewi), das dritte in der Art der Bruderlieder. Seiner Geschichte hat er nur das erste einverleibt, während die beiden anderen erwünschter gewesen wären; das dritte um daraus die Form und den Geist der Bruderlieder kennen zu lernen, das zweite, weil es die Schönheiten von Bagdad und Schiras und die Stationen zwischen beiden beschrieb. Als er, nach der Wallfahrt zu Mekka, die von Medina begieng, erinnerte er sich seines Aufenthaltes zu Aana noch im folgenden Viervers:

> Wie ich nach *Bagdad* gekommen, erzählet die Sage,
> Wie wir zu *Aana* und wie wir zu *Rahbe* gelebt,
> Lasset zur Blüthenzeit kreisen den Wein beim Gelage,
> Da sich die Thräne wie Woge des Tigris erhebt.

Zug nach Rahbe und Rückkehr.

Nach einer Rast von zehn Tagen in den schönen Gefilden Aana's, beurlaubte sich die grosse Frau Bulughan auf der Insel des Euphrat's, und brach dann vom Dorfe *Abadan*, das eine Station von Aana entlegen, nach *Sindschar* auf, nachdem vermöge der bei der Abreise mongolischer Prinzessinnen gewöhnlichen Abschiedsetikette durch drei

[1]) Altun temgha. [2]) Naghuldar und Dschetwad.

Digitized by Google

Tage die Pauke in schwerem tiefem Tone getönt [1]). Drei Tage hernach wurden die Fahnen vor Rahbet aufgepflanzt. Rahbet ist ein zwischen Aana (Anathoth) und *Rakka* (Nicephorium) auf dem rechten Ufer des Euphrat's auf einem Berge gelegenes Schloss, welches zuerst *Malik*, der Sohn *Tokes-saalebi's*, erbaute. Später wurde Neurahbe von Schirkuh Ben Mohammed, der nicht mit Schirkuh, dem Oheime Ssalaheddin's zu verwechseln, gebaut [2]); eine Niederlage und Rastort der syrischen Karawanen. Die Einwohner hatten sich in Vertheidigungsstand gesetzt und Wurfmaschinen aufgepflanzt; ohne darauf zu achten, lagerte Ghasan hart vor demselben. Die grossen Emire *Sutai* und *Sultan* und die Wesire Seadeddin und Reschideddin (der Geschichtschreiber) wurden mit einem arabischen Aufforderungsschreiben an den Befehlshaber, den Emir *Alemeddin Ghitma*, die Uebergabe zu unterhandeln, abgesandt. Der Ueberbringer des Schreibens kam mit der Antwort zurück: Das Schreiben sei sehr beredt, sie würden sich über Nacht bedenken und am folgenden Tage antworten. Am Morgen kamen ein Seid [3]) und ein Scheich mit unterwürfigem Schreiben, ohne jedoch das Schloss zu übergeben. Am zweiten Tage erschien der Stellvertreter des Festungsbefehlshabers [4]) und am dritten Morgen derselbe mit seinem ältesten Sohne [5]), dem Richter und den Vornehmsten der Stadt, welche, der Ehre der Aufwartung theilhaftig, mit Sicherheitsbriefen zurückkehrten, vermöge denen ihnen Befreiung von aller Belästigung zugesichert ward. Hier traf aus Chorasan die angenehme Nachricht ein, dass Kaidu, der Prinz des Uluses Ogotai's, welcher, die Gelegenheit des syrischen Feldzugs benützend, einen wider Chodabende unternahm, gestorben, und sein Nebenbuhler, der dschaga-

21. Redscheb 702 — *11. März 1303*

24. Redscheb — *14. März*

1. Schaaban — *27. März*

---

[1]) Der Garten grünt tief, die Tauben klagen tief,
Die Schatten dunkeln tief, die Kehlen singen tief. Wassaf.
[2]) Im Jahr 721 (1321) Dschihannuma S. 444. [3]) Dschemaleddin Iskender und Scheich Scherefeddin, ein Jünger Sidi Ahmed Kebir's. Reschideddin. [4]) Hosameddin Latschin. [5]) Seifeddin Kilidsch.

Digitized by Google

taische Prinz Tewa, verwundet worden sei. Von Beiden wird in der Folge ausführlicher gesprochen werden. Die Emire *Kotlogh*, *Tschoban* und *Mulai* waren indessen ebenfalls von Rakka über den Euphrat gegangen und hatten zu *Deirgesir* [1]), welches an der Stelle des alten *Thapsacus* steht, gelagert. Ghasan brach, nachdem er nur fünf Tage vor Rahbe verweilt, gegen Haleb auf, dessen Befehlshaber Kara Sonkor sich wie der von Rahbe unterwürfig bekannte, ohne die Stadt zu übergeben. Ghasan veranstaltete ein Trinkgelage und befahl dann den Emiren *Sutai*, *Alghui* und *Naghuldar* mit den Truppen *Kotlogh Nuwin's* aufzubrechen [2]). Da schon das warme Wetter begann, trat Ghasan mit dem ganzen Heere den Rückzug über den Euphrat an. Bei dem Uebergange über den *Chabur* wurden die Gesandten, welche die gute Nachricht des Todes Kaidu's und der Verwundung Tewa's aus Chorasan gebracht, gnädigst entlassen. Ghasan setzte seinen Weg durch blumige Triften jagend fort, und ward am Belvedere [3]) vor Sindschar von seinen Gemahlinnen bewillkommend empfangen. Er verlieh die Herrschaft von *Dijar Bekr* und *Dijar Rebiaa* dem Sultan Nedschmeddin von Mardin mit dem Ehrentitel *Melik el-manssur*, d. i. des siegreichen oder hilfreichen Königs; dann gieng er über den Tigris und lagerte in der Ebene von *Kjeschaf*, welche die von *Arbela* zu sein scheint. Die Bewohner von Mossul beklagten sich über die Bedrückungen des Christen *Fachri Isa el-Ghajass*, d. i. der Ruhm Jesus des Helfers. Ghasan erliess Befehl an den Sultan von Mardin, wenn er nach Mossul gekommen sein würde, den Beklagten hinzurichten; er verweilte in der Ebene von Kjeschaf bis zur Ankunft der syrischen Flüchtlinge, von denen sogleich die Rede sein wird, schlug dann den Weg über Irbil in's Gebirge ein, feierte das Fest des Fastenmondes im Passe *Sengi*, gieng dann über *Pul Surch* und *Meragha*,

6. Schaaban / 26. März

13. Schaaban / 2. April

25 Schaaban / 14. April

1. Ramasan / 19. April

19. Ramasan / 7. Mai

1. Schewwal 702 / 19. Mai 1303

[1]) Im Dschihannuma S. 444 wird gesagt, dass *Deir* ein Sandschak mit dem von *Rahbe*. [2]) Wassaf; der Zug nach Haleb fehlt in d'Ohsson IV. 328. [3]) Tschardak.

Digitized by Google

Sch, Kjunbed und *Jüs Agadsch*, jagte eine Woche im Gebirge *Sehend* und traf Ende Juni im Sommerquartier von Audschan ein. *10. Silkide 702 — 26. Juni*

Indessen Ghasan von der syrischen Gränze nach Persien zurückgegangen, war das oberwähnte Heer unter den Befehlen der drei Emire Kotlogh, Tschoban und Mulai gegen Syrien vorgerückt. Eine Truppe von viertausend derselben hatte zu *Karijetein* einen turkmanischen Stamm aufgehoben. Der Statthalter von Tripolis *Eisendemir* der Georgier, welcher mit *Kjetbogha*, dem abgesetzten Sultane Aegyptens, nun Statthalter von Hama, vor dieser Stadt gelagert war, überfiel die mongolische Truppe zu *Urs* und nahm ihnen die sechstausend gefangenen Turkmanen ab [1]). Vor Hama, dessen Besatzung fest hielt, waren Kotloghschah und Tschoban getheilter Meinung, indem dieser dafür stimmte, dass das Heer ausruhe, um Kräfte zu sammeln, Kotloghschah aber dasselbe sogleich weiter gegen Damaskus führen wollte, wie auch geschah. Kjetbogha, der sich nach Damaskus zurückgezogen hatte, vereinte sich ausser der Stadt mit dem Heere Sultan Nassir's, welcher im Geleite des Chalifen *Mostekfibillah* aus Kairo ausgezogen war. Die Mongolen umgiengen die Stadt und nahmen ihre Richtung gegen Kiswet. Damaskus zitterte in Erwartung einer Schlacht; die Moscheen, alle Gassen waren mit Wehschreienden und Betenden gedrängt voll, von den Terrassen riefen die Weiber und Kinder den Beistand des Himmels an. Das mongolische Heer mit armenischen und georgischen Hilfstruppen fünfzigtausend Mann stark, machte, nachdem es Kiswet vorbei, auf dem ägyptischen Abhange des Berges Halt. Der oberste Feldherr war *Kotlogh*, unter ihm befehligten die Emire *Tschoban, Mulai, Taitak, Kurmischi, Suntai, Tughan, Apuschka, Adschai* und andere. Der Sultan Aegyptens ordnete sein Heer in der Ebene *Ssofer* [2]), die durch die

Die Schlacht von Merdsch Ssofer.

10 Schaaban — 30. März 1303

20 Ramasan 702 — 20. April 1303

[1]) D'Ohsson IV. 329 irrig der 31. statt 30. März. [2]) Diese durch mehr als eine Schlacht berühmte Ebene macht der Uebersetzer

grosse Niederlage, welche hier die Griechen schon im dreizehnten Jahre der Hidschret [1]) von den Arabern erlitten, eine der berühmtesten Schlachtebenen des Islams. Hier erwartete der Sultan mit seinem in besster Schlachtordnung gestellten Heere den, von den Höhen ohne Ordnung her abstürzenden Haufen. Der Sultan und der Chalife standen im Mitteltreffen mit den ersten Begen Aegyptens; auf dem rechten Flügel befehligte Kipdschak die Truppen von Hama, auf dem linken die Emire von Haleb, Tripolis und Ssafed. Kotloghschah stürzte sich gegen Mittag auf den rechten Flügel der Aegypter, die tausend Mann und acht Offiziere verloren. Der Emir Salar, der Stellvertreter des Sultans, und Beibars, der Reichsmarschal, verliessen das Mitteltreffen, um den rechten Flügel zu unterstützen, während die mongolischen Emire Tschoban und Kurmischi dem Kotloghschah zu Hilfe eilten. Kipdschak und die Mamluken des Sultans warfen sich auf den Toman des Emirs Buralighi und drängten ihn zurück; aber indessen verfolgte Emir Mulai den rechten Flügel des ägyptischen Heeres, welcher die Flucht ergriffen. Mit der sinkenden Sonne entsanken die Waffen den Händen; die Aegypter hielten die Schlacht für verloren, Mulai brachte einen gefangenen Emir [2]) mit sich, aus dessen Munde den mongolischen Heerführern erst bekannt ward, dass der Sultan selbst zugegen. Mulai, üblen Ausgang des nächsten Tages fürchtend, verliess in der Nacht mit seinen Truppen die Anhöhe; der Sultan Aegyptens durchwachte mit seinem Heere die Nacht auf dem Sattel. Die Flüchtigen kehrten nach und nach, dem Schalle der Trommeln, die sie einberiefen, folgend, zurück. Der Sultan, Kipdschak, Beibars, durchliefen die ganze Nacht hindurch das Heer, dasselbe zum

4. Ramasan
22. April

Kampf ordnend und ermunternd. Mit Tagesanbruch erneuerte sich die Schlacht, welche unentschieden währte

---

des Schedschretol-etrak S. 285 l. Z. und 286 1. Z. zu einer Stadt, die er Mir Sofa (!) schreibt. [1]) Im Jahr 634. [2]) *Iseddin Eidemir*, nicht zu verwechseln mit *Eisendemir*.

Digitized by Google

bis Mittags, wo die Mongolen sich wieder auf die Anhöhen zurückzogen [1]). Kotloghschah und Nuwin brachten mit ihren Truppen diese Nacht im Gebirge zu, während die Emire *Tschoban*, *Taitak*, *Ebrendschin*, *Kineschin* und *Tersa* [2]) von denselben getrennt und, ihres Rückzugs unkundig, die Höhen behaupteten und am folgenden Tage die Schlacht erneuerten. Held Taitak that Wunder der Tapferkeit; mit Wunden bedeckt, wurde er mit den Emiren *Irindschin*, *Kineschin* und *Tersa* gefangen; der Sultan öffnete dann sein Heer, um dem Rest des mongolischen Heeres freien Durchzug zur Flucht zu gewähren. Emir Kotlogh und Mulai benützten diese Gelegenheit und sprengten mit ihren Geschwadern durch und davon. Der Sieg war für die Aegypter entschieden, und die Ebene von *Ssofer* war nun zum zweitenmale durch den Sieg über die Mongolen, wie vor siebenhundert Jahren durch den Sieg über die Griechen, geadelt worden.

Rückkehr und Bestrafung der Flüchtigen.

Der Theil des mongolischen Heeres, welcher unter Kotloghschah und Mulai die Flucht ergriffen, kamen auf ihrem Wege durch eine sumpfige Ebene. Reiter und Fussgänger warfen sich zur Erde, um aus dem Sumpfe den brennendsten Durst zu löschen, denn sie hatten auf der Höhe Mangel an Wasser gelitten. Das Gewoge und Gedränge von Menschen und Thieren im Sumpfe war so gross, dass Viele zu Grunde giengen, und dass von diesser Begebenheit die Geretteten bei ihrer Rückkunft nicht anders als die *Karawane der Niederlage* genannt wurden. Ein ganzer Toman des mongolischen Heeres, und zwei Tomane von Lastthieren, d. i. zehntausend Mann und zwanzigtausend Lastthiere, geriethen in den Besitz der Aegypter [3]). Der Sultan sandte den Flüchtigen den Emir Efrem nach, welcher sie drei Tagereisen weit auf der Strasse von Rahbe verfolgte. Der Sultan sandte in alle Länder Siegesschreiben und, als Belege derselben, gefangene Mongolen von

[1]) Makrisi, bei d'Ohsson IV. 334. [2]) Wassaf; welchen d'Ohsson hier nicht berührt hat. [3]) Wassaf.

Digitized by Google

allen Klassen, vom Emire bis zum Stallknecht. Als er von der Mannhaftigkeit und Standhaftigkeit Emir Taitak's und von dessen Bemühen die verlorene Schlacht wieder herzustellen, gehöret, liess er ihn vor sich bringen. Der Sultan fragte den aus achtzehn Wunden blutenden Helden: Was giebt der Sultan Ghasan jährlich an Güterpacht und Gnadengehalt, dass du deine Seele auf diese Weise für ihn opferst? Er antwortete: »Der Mongole ist seines Herrn Sklave; er ist nicht frei und wünschet auch die Freiheit nicht; er dient nicht für Gewinn, sondern auch ohne Geld; im Himmel kennt er nur Gott, den Herrn, und auf Erden nur den Chan; lautet der Befehl *bei Tag*, so wird er sich nicht in der Nacht schlagen, und lautet derselbe *bei Nacht*, so wird er sich am Tage nicht zu zeigen wagen; ist er Etwas, so ist er nur ein Sklave der Dankbarkeit für erzeigte Huld, und ist er Nichts, so ist er wieder ein Sklave, und im Dienste wird erfordert Geduld. Ich bin aber der nichtigste und mindeste der Diener des Chan's; wer nur von selbem etwas gehört oder gesehen, weiss, dass, so lang ich in seinem Dienste stehe, ich hinter allen anderen der letzte gehe«. Der Sultan befahl, die gemeinen Soldaten um den Betrag ihrer Löhnung zu fragen; sie sagten: »man gebe ihnen nur Proviant; die Ursache ihres dermaligen Unglücks sei, dass sie in diesem Feldzuge über fünftausend Pferde verloren, und mit ganzer Rüstung und Gepäck zwei Monate lang marschiren gemusst. Die aus der Schlacht davon gekommen, würden ganz gewiss auch mit ihren Zelten nach Hause kommen, und gesetzt, dass bei ihrer Rückkehr der Befehl zum Aufbruche ergienge, so würden sie, ehe dass die Filzdecken ihrer Pferde trocken wären und ohne den Gürtel aufzulösen, auf der Stelle, ohne *Wie* und *Warum* zu fragen, zum Aufbruche bereit sein.« Der Sultan pries solche Standhaftigkeit und Tapferkeit und liess ihnen volle Gerechtigkeit widerfahren. Viele der Flüchtigen, um sich vom Hungertode zu retten, verkauften sich selbst in die Sklaverei; andere vertauschten ihre

Digitized by Google

Sklavinnen gegen Stuten [1]). Tschoban kam in's Lager zu Kjeschaf, wo er, weil es wohlbekannt, dass die Niederlage nicht seine und seiner Gefährten Schuld, wohl empfangen ward. Zu Audschan hielt Ghasan Kuriltai und stellte die als feldflüchtig angeklagten Emire des Heeres vor Gericht. Tschoban klagte den Emir Kotlogh Nuwin an, dass er ihn ohne Unterstützung gelassen, und dass nur durch seine Bemühung der linke Flügel der Aegypter geschlagen ward. Kotloghschah entgegnete, dass Tschoban zu voreilig den Angriff gewagt, und wider den Befehl des Jerligh gehandelt, dass Alles aufgeboten worden sei, um den grossen Rossschweif als die Ehre des Heeres zu retten [2]). *Agathai Tschan* und *Tughan Timur* wurden hingerichtet, alle anderen feldflüchtigen Emire nach dem Worte der Jasa mit Prügeln, von drei und sieben, bis sieben und siebzig und sieben und achtzig, bestraft [3]) »auf den Ort, welcher sonst durch goldenen Stoff ein wohlverwahrter Hort« [4]), und einige Tage lang ward ihnen das Lager verboten; selbst Kotlogh und die Prinzen wurden mit drei Stockstreichen bestraft, dem Mulai der Befehl seines Tomans genommen, nur Tschoban, welcher in dieser Schlacht so viele Beweise von Tapferkeit und Standhaftigkeit gegeben, wurde mit Schmeicheleien und Geschenken überhäuft und mit einem der eigenen Leibgürtel des Padischah ausgezeichnet [5]).

6. Ssafer 703
19. Sept. 1303

Die Enkel Ghasan's kommen aus Chorasan.

Nach dem Gericht von Audschan begab sich Ghasan nach Tebris, wo er, von einer Augenkrankheit befallen, längere Zeit daran litt; während derselben kam die grosse

5. Moharrem 703
11. Sept. 1303

[1]) *Strotzende Dutten gegen lange Stuten.* Wassaf. [2]) Wassaf. [3]) Reschideddin. [4]) Wassaf. [5]) Schedschretol-etrak S. 286. Wassaf; dass, wie die gleichzeitigen Geschichtschreiber Tagriberdi und Makrisi (bei d'Ohsson IV. 339) erzählen, Ghasan dem Emir Kotlogh, seinem ersten Befehlshaber, die Schmach angethan, ihm von allen, die durch die Thüre giengen, in's Gesicht speien zu lassen. verdienet keinen Glauben, da Reschideddin und Wassaf Nichts dergleichen erwähnen, eher, dass auch Tschoban, trotz seiner Auszeichnung, drei Prügel erhalten habe, weil er, wiewohl gezwungen, feldflüchtig.

Digitized by Google

Frau *Illürmisch*, die Tochter Kotlogh Gurgan's, des Kon-
1. Ssafer giraten, die Wittwe Keichatu's und dann Gemahlin Choda-
17. Sept. bende's, mit dessen beiden Söhnen *Bestam* und *Ebujesid* an; *Ebu Jesid*, insgemein *Bajesid* ausgesprochen, d. i. Vater Jesid's, ist eigentlich der Beinamen Moawia's, dessen Sohn Jesid durch den unter seiner Regierung statt gefundenen Martyrtod *Husein's* und seiner Gefährten auf dem Schlachtfelde zu Kerbela für immer bei allen Moslimen, aber vorzüglich den *Schii*, ein verabscheuter Namen. Ghasan, sehr über ihre Ankunft erfreut, vermählte seine sechs-
7. Rebiul-ewwel 703 jährige [1]) Tochter, die Prinzessin Oldschai Kotlogh, dem
19. October Prinzen Bestam. Von dem Augenweh ward Ghasan durch
19. Rebiul-ewwel chinesische Aerzte hergestellt, welche ihm zwei Brandflecken in die Brust brannten. Ende Octobers verliess er
31. October Tebris, auf einem der Elephanten thronend, welchen ihm eine indische Botschaft zum Geschenke gebracht. Da das Schauspiel für die Bewohner von Tebris ein neues und ungesehenes, so strömten dieselben von allen Seiten zu, und Ghasan ergötzte sich von Morgens bis Nachmittag an diesem Elephantenaufzug [2]); dann setzte er die Reise gegen Audschan fort, welche er aber, weil er schwach und ob Schmerzen seiner beiden Brandmale der Brust, sich nicht immer auf dem Pferde halten konnte, grösstentheils in einer Sänfte zurücklegte. Von der Station *Jüsagadsch*, d. i. der hundert Bäume oder Rasten, sandte er den Emir
4. Rebiulach. 703 Kotloghschah ins Winterquartier nach Arran zurück, und
15. Nov. 1303 Hälfte Novembers kam er nach dem Palaste *Dschomegurgan's*. Dschomegurgan war der Sohn des Tataren Dschedschi, welchem der Titel Gurgan, das ist eines dem Herrscherhause Verschwägerten, doppelt gebührte. Er war nach einander mit zwei Töchtern Hulagu's, nämlich mit der Prinzessin *Bulughan* und, als diese gestorben, mit ihrer Schwester Dschome vermählt gewesen; seine Tante *Nukdan* war die Gemahlin Abaka's, des Sohnes Hulagu's,

[1]) Geb. 18. Dschem. ewwel 696 (14. März 1297). Reschideddin.
[2]) Reschideddin.

und Dschudschi selbst, der Bruder Nukdan's und Vater Dschome's, war *Gurgan*, indem er die Tschitschegan, die Tochter Utdschegin's, des Bruders Tschengischan's, zur Frau hatte, welche ihm den Sohn *Dschome* gebar. Wir haben dieser seiner Verschwägerung bei Gelegenheit des nach ihm genannten Palastes absichtlich erwähnt, um ein anschauliches Beispiel mehr der engen Verbindung zu geben, in die sich die Glieder des Hauses Tschengischan's, trotz der nächsten Verwandtschaft, verschwägerten. *Dschome*, der Neffe Tschengischan's, aus dessen jüngstem Bruder, hatte, wie es hier ersichtlich, seine beiden Tanten, die Töchter Hulagu's, und seine Tante Nukdan den Sohn Abaka's Keichatu, d. i. ihren Stiefsohn, den Vetter Dschome's, geheirathet. Von dem Palaste Dschome's gieng die Reise nach Sughurluk und in die Nähe von Hamadan; weil aber tiefer Schnee und die Kälte heftig, wurde nach Bagdad zu gehen vorgezogen; es wurde aber am Ufer des *Hulan Muran* gelagert, eine ob milden Himmelsstrichs zum Winterquartier wohl geeignete Gegend. Die Zeit ward hier mit Gastmahlen und wohlthätigen Handlungen zugebracht. Ghasan liess Arme in seiner Gegenwart speissen und vertheilte Kleider unter sie; einmal erschienen zehn Derwische; Ghasan befahl, ihnen zehn Kleider aus dem Schatze zu geben. Der *Mehter*, d. i. der Kammertapezierer, *Nedschmeddin*, welcher mit der Vertheilung beauftragt war, bemerkte, dass zwei dieser Derwische keine Moslimen, sondern Christen. Zur Rede gestellt, bekannten sie frei, dass sie in der Hoffnung von Speise und Kleid unter dem Namen von Musulmanen gekommen. Ghasan befahl, ihnen nichts desto weniger die Kleider zu geben, weil, sagte er, der Padischah des Islams sein Wort nicht zurücknehmen kann.

Verschwörung d. Derwische; Tod der Frau Keraman.

Ghasan wollte während des Winterquartiers zu Hulan Muran eine Quarantaine halten, wie sie die Derwische zu machen pflegten, d. i. vierzig Tage in gänzlicher Abgeschiedenheit mit weniger Nahrung und in Betrachtung zubringen. Sein Zelt wurde mit einem Pfahlwerk ganz

Digitized by Google

abgeschlossen und Niemand als der Chodscha des Serai hatte zu ihm Zutritt; während er auf diese Art die Bussübung eines Derwisches versuchte, wagten die Derwische von Tebris, an deren Spitze der *Pir*, d. i. der Meister des beschaulichen Lebens, Jakub Baghban stand, den kühnen Versuch, eine Thronveränderung zu bewirken, indem sie den Prinzen *Ala Freng*, den ältesten Sohn Keichatu's, den Vetter Ghasan's, auf den Thron erheben wollten. Der Derwisch *Mahmud*, einer ihrer Sendlinge, kam in's Lager und verbreitete das Gerücht, ein himmlischer Gesandter, eine Riesengestalt, vierzig Ellen hoch, mit einer fünf Ellen breiten Brust, sei aus dem Gebirge *Merend* herabgestiegen und habe den Willen des Himmels, dass Alafreng den Thron besteigen müsse, verkündet. Als dieses ausgestreute Gerücht zu den Ohren des Wesirs Ssadeddin kam, liess er ihn ergreifen, und sandte den *Achtadschi* (Stallmeister) *Chani* nach Tebris, um mit dem Botschafter des Kaan die Rädelsführer dieser Derwischverschwörung, den Pir Jakub mit dem Seid Kemaleddin und den Scheich Reschid und Ssadreddin zu holen. Als sie vor das Antlitz Ghasan's geführt wurden, erinnerte sich dieser, dass sie Verwandte des hingerichteten Wesirs Ssadreddin von Sendschan, dessen Tod sie vermuthlich durch den Thronsturz Ghasan's rächen wollten. Zur Rede gestellt, wollte jeder der Scheiche geistige Meisterschaft als Leitender geltend machen. »Meine Leitenden« sagte Ghasan »sind Gott und *Mustafa*, d. i. Mohammed und *Murtesa*, d. i. Ali«; er befahl den Rädelsführer Pir Jakub sogleich vom Felsen hinunter zu stürzen, seine Gehülfen nach der Jasa hinzurichten; der Prinz *Alafreng* wurde mit dem Leben begnadigt. Er gestand, dass ihn die Derwische einigemal, unter dem Vorwande einer Jagd, zu ihren Scheichen geführt, wo er dem Reigen und ihren anderen Wunderkünsten beigewohnt, und dass sie ihm den Kopf mit der Aussicht auf den Thron schwindeln gemacht, dass er aber Alles aus Furcht geheim gehalten habe. *Jetmisch*, der Stellvertreter Taitak's, des in Aegypten gefangenen tapferen Feldherrn, wurde der Theilnahme

Digitized by Google

an der Verschwörung angeklagt, überwiesen und hingerichtet; *Akbuka* aber, der Sohn Taitak's, der ebenfalls daran Theil genommen, aus Rücksicht seiner Jugend und der Verdienste seines Vaters begnadigt. Das Neujahrsfest der Mongolen wurde im Lager der Frau Iltürmisch gefeiert und Ghasan empfieng, nebst den an demselben üblichen Glückwünschen, noch die der von seinem Haupte abgewendeten Gefahr der Verschwörung. Da die schnelle Vereitelung des ganzen Anschlags vorzüglich das Verdienst des Wesirs Seaadeddin war, welchem dasselbe sein College, der Geschichtschreiber Reschideddin wahrheitsliebend und edelmüthig zuerkennt, so wollte Ghasan denselben auf eine bisher unerhörte Weise auszeichnen. Er verlieh ihm eine Leibwache von tausend Mann mit Rossschweif und Schlachttrompete, und befahl allen Emiren, demselben glückwünschend aufzuwarten. Acht Tage nach dem Beginne des neuen Jahres starb die Gemahlin Ghasan's, die Frau Kjeramun, die Tochter Kotloghtimur's, des Sohnes Abatai Nujan's, plötzlichen Todes; ihr Leichnam wurde von dem Palaste Dschome's, wo sie gestorben, mit dem grössten Trauergepränge nach Tebris gebracht und dort bestattet; da sie in der Blüthe der Jugend und Schönheit gestorben, fiel ihr Tod schwer auf das Herz Ghasan's; er weinte viel und so oft er sich ihrer erinnerte, traten ihm Thränen in die Augen. Eines Tages sagte er, als ihn tiefe Schwermuth um die Verlorene anwandelte, zu seinen versammelten Emiren: Was ist das Schwerste in der Welt? Einige sagten: die Niederlage, andere die Gefangenschaft, andere die Armuth oder die Krankheit, andere der Tod. Ghasan sagte: Das Schwerste ist das Geborenwerden und das Leben selbst als eine Reihe von Mühseligkeiten, deren Erlösung nur der Tod; wenn zwei reisen, der eine zu Fuss, der andere sitzend, welcher ist ruhiger? Sie sagten: der Sitzende; — wenn einer sitzt und der andere liegt, welcher ist ruhiger? Sie sagten: der Liegende; — wenn der eine wacht und der andere schläft, welcher ist ruhiger? Sie sagten: der Schlafende; so ist's, sagte Ghasan: Die wahre Ruhe ist nur

1. Dschem. ewwel 703
10 Jan. 1304

Digitized by Google

im Tode und wahr ist das Wort des Propheten: Die Welt ist der Kerker der Rechtgläubigen und das Paradies der Ungläubigen.

Die Landschaft Schebankjare od. Darabdscherd; Todesjahr Ghasan's.

Die Erzählung der Begebenheiten ist nun bereits bis in's Todesjahr vorgerückt; ehe wir aber dieses Buch mit dem Tode Ghasan's und mit der Darstellung seiner Staatseinrichtungen und Denkmale beschliessen, werfen wir einen Blick auf die dem letzten syrischen Feldzuge gleichzeitigen Zustände des Reichs im Süden und Osten, d. i. in Kerman, Fars und Chuaresm. Seit seiner Gründung war das mongolische Reich in Iran, nach allen vier Richtungen der Himmelsgegenden mit Gränznachbarn umgeben, die entweder offene Feinde, oder verstellte Freunde, nur auf den günstigen Augenblick lauerten, um die Gränzen, wenn nicht erobernd, doch verheerend zu übertreten. Im Norden und Osten gränzte dasselbe an die stammverwandten Reiche der Uluse Dschudschi's und Dschagatai's in Kipdschak, d. i. das Land jenseits des kaspischen Passes von Derbend, und an Mawreinnehr, d. i. das Land jenseits des Oxus; gegen Westen und Süden an die Besitzungen der Sultane Aegyptens in Syrien, und an die der Atabegen Kermans, und der Dynastie Schebankjare in Fars. Wir sprechen zuerst von dem letzten Lande, als dem Stammlande der Perser, und von Schebankjare so umständlicher, als die Abgränzung des Landes sowohl, als die Geschichte seiner zwölf Herrscher, aus dem Hause Fasluje, in den bisherigen europäischen Geschichten des Orients fehlt; der Dynastie selbst ist schon im ersten Buche unter der, dem Einmarsche Hulagu's in Persien gleichzeitigen, Erwähnung geschehen, und wir haben also uns blos hier in dem Lande selbst zu orientiren und den Faden der Herrscherfolge von dem Beginne der Regierung Hulagu's, bis an's Ende der Regierung Ghasan's fortzuführen, und unter einem (um eine vollständige Uebersicht zu liefern) des späteren Endes der Dynastie zu erwähnen. Die Landschaft Fars ward in der ältesten Zeit in fünf Distrikte eingetheilt: in den von *Ardeschir*, dessen Hauptstadt *Schiras*, in den von

Digitized by Google

Istachr, dessen Hauptstadt die des ganzen alten Reichs Persepolis, in den von *Schabur*, mit der gleichnamigen Hauptstadt; von *Kobad*, dessen Hauptstadt *Audschan*, und in den von *Darabdscherd*, später das Gebiet von Schebankjare. Im Mittelpunkte die von Istachr und Schiras, gegen Westen und Süden die von Kobad und Schabur, und gegen Osten Darabdscherd oder Schebankjare, mit der im Süden an dasselbe stossenden Landschaft *Lar*. In späterer Zeit, als Fars statt in fünf Distrikte (Kjure), in zehn Bezirke (Buluk) eingetheilt ward, war Darabdscherd oder Schebankjare der grösste derselben, dessen Abgaben unter der Regierung der Seldschuken zweihundert Tomane betrugen, später auf das Achtel dieser Summe herabsanken [1]). Die Hauptstadt *Darabdscherd*, welche von ihrem Erbauer *Darab*, d. i. Darius, den Namen trägt, liegt auf einem in weiter Ebene vereinzelten Hügel, vollkommen rund von Mauern eingeschlossen, deren Umfang der einer Parasange. Die benachbarten Gebirge sind reich an den mannigfaltigsten und seltsamsten Erzeugnissen, an Gold, Silber, Markesit, Flussspath, Eisen, Salz von siebenerlei Farben, Quecksilber und dem in Beinbrüchen wunderwirkenden Bergharze *Mumia*. Nach Darabdscherd ist die grösste Stadt des Gebietes von Schebankjare *Fesa* oder *Besa*, das schon Tahmuras, der zweite Herrscher Persiens, gegründet, später *Behmen* von neuem erbaut haben soll, mit dessen Schloss aber erst zur Zeit der Seldschuken von der Familie Fasluje der Berg gekrönt ward. *Behmen* gilt auch für den Erbauer von *Dschehrem;* das fünf Parasangen davon entlegene feste Schloss *Charsche* hat der Steuereinnehmer dieses Namens, welchen der Bruder des Tyrannen Hidschadsch hierher gesetzt, auf hohem Berge erbaut. In der von Bergen eingeschlossenen, ganz mit Palmen bepflanz-

[1]) Dschihannuma S. 268 giebt die späteren Einkünfte auf sechs und zwanzig Tomane und 600,000 Dinare an, woraus ersichtlich, dass hier der Toman nicht zu zehntausend, sondern zu einer Million gerechnet sein muss.

Digitized by Google

ten Ebene *Dscherim Ebi Ahmed's* liegt das Schloss *Semiran*, das aber von einigen zum Gebiete von Schiras gerechnet wird. Die Einwohner von Semiran, so wie der noch zu Darabdscherd gehörigen Stadt *Niris*, sind als Waffenschmiede berühmt. Aus dem Gesagten erhellet, dass Schebankjare oder Darabdscherd ein von vielen Schlössern [1]) und Pässen natürlich und künstlich befestigtes Gebirgsland.

Die Herrscher von Schebankjare.

Des Beginnes der Dynastie der Beni Fasluje im Lande Schebankjare ist bereits im ersten Buche gedacht und der Reihe ihrer Herrscher bis auf den fünften *Melik Mosafereddin* [2]), den Sohn Nisameddin's II., fortgesetzt worden, welcher in der tapferen Vertheidigung seiner Bergresidenz wider Hulagu erlag. Zu seiner Zeit erstreckten sich die Gränzen des Landes Schebankjare von *Chasuje Runis* und *Chair*, bis an die Dörfer von *Mischkusabad*, *Lar* und *Sank* und das nur sieben Parasangen von Hormus entlegene Dorf *Guristan*, welche Oerter alle durch gelehrte und fromme Imame und Scheiche berühmt. Melik Mosafereddin, der Zeitgenosse Mosafereddin's Ebubekr, des grossen Salghuren, war dessen Nebenbuhler an Macht und geistiger Bildung. Er schrieb über die Exegese und machte Verse, von denen die Geschichtschreiber die vom Dichter Kemal entgegneten und die auf den Tod seines Sohnes aufgenommen. Hulagu hatte wider Melik Mosafereddin den Feldherrn *Tekjadschine* mit einem Tomane des Stammes der Dschelairen zur Belagerung Darabdscherd's gesandt. Nachdem Mosafereddin durch einen Pfeilschuss in der tapferen Vertheidigung seiner Bergesfeste gefallen, und dieselbe erobert worden, liess Tekjadschine die Stadt schleifen. Siebzehntausend Häuser, welche das Schloss wie ein Gürtel umfiengen, wurden der Erde gleich gemacht; der steile Berggipfel Selmani erhebt sich nördlich vom Schlosse, welches die unten gelegene

658
1259

---

[1]) Im Dschihannuma S. 229 und im Nushet noch das Schloss *Serkjan*, dann *Isstahbanan*, *Perek*. [2]) Sein ganzer Namen: Melik Mosafereddin Mohammed Ben el Mobaris B. *Hasuje* B. Hesarsif B. *Mahuje*.

Digitized by Google

Stadt beherrscht. Die Gärten von Darabdscherd sind vorzüglich durch ihre Orangen, Feigen und Pfirsiche berühmt, wie Wassaf sagt:

Orangen, Feigen, Pfirsich zu geniessen,
Gleich Speichel, Wangen und des Liebchens Küssen.

Tekjudschine bestätigte die Herrschaft Schebankjare's dem Sohne Mobariseddin's, Kutbeddin, unter der Oberaufsicht eines mongolischen Vogts. Nur eilf Monate genoss er der geliehenen Herrschaft, indem seine Brüder sich wider ihn verschworen und ihn tödteten. Ihm folgte *Nisameddin* Fasluje, der Bruder Ghajasseddin Mohammed's, des Sohnes Mosafereddin's. Er wurde zu *Kiarsun* von der Hand Seldschukschah's erschlagen. Sein Bruder Nassireddin Ibrahim wurde auf Hulagu's Befehl zum Herrscher eingesetzt, und erhielt den Befehl des Ilchan, die Tochter Seldschukschah's zur Gemahlin zu nehmen; um dieselbe bewarben sich mit ihm zwei seiner Brüder; sein Vermählungstag war der seines Todes. Ihm folgte *Dschelaleddin Taibschah*, der sich siebzehn Jahre lang auf dem Polster der Herrschaft behauptete, bis er auf Befehl Ahmed Tekjuder's hingerichtet ward. Sein Bruder Behaeddin regierte sieben Jahre mit Glück und Macht, bis er durch eine Krankheit des Gehörs der Regierung zu entsagen gezwungen. Diesen beiden Brüdern folgten ihre Söhne Melik Ghajasseddin und Nisameddin III., welche zur Zeit als Wassaf seine Geschichte fortsetzte, die Herrschaft führten. Nach ihnen der zwölfte, *Ardeschir*, unter welchem die Dynastie der Schebankjare von der aufsteigenden der Beni Mosaffer verschlungen ward [1]). Schebankjare erfreute sich also noch eigener Herrscher (wenigstens dem Namen nach) während Fars schon längst durch mongolische Vögte und Steuerbeamte regiert worden. Schwer lastete auf demselben die, nach der Rückkehr vom syrischen Feldzuge, ausgeschriebene Aushilfssteuer [2]) von

10. Silhidsche 659
5. Nov. 1261

Rebiulachir 662
Febr. 1264

664
1265

681
1284

688
1289

706
1306

[1]) Dschihannuma S. 280; Munedschimbaschi, in der Zahl und Folge der Regenten einstimmig mit dem Dschihannuma, aber durch ein Versehen ist das Ende schon im Jahr 678 (1279) angesetzt.
[2]) Kerek Jarak.

Digitized by Google

zwanzig Tomanen, zu deren Einforderung der Stallmeister
August 1303 Senbus gesendet ward. Zu Ende des Jahres siebenhundert drei kamen der grosse Emir *Mingkotlogh* und der grosse Ssahib (Diwanspräsident) *Iseddin Al-Kohedi* nach Schiras, um die Steuern zu reguliren; auf jede zehn Dinare der Grundsteuer wurde noch ein Dinar über den festgesetzten Betrag [1]) geschlagen; die Gesammtsumme der erhobenen Steuer hiess *Tebghur;* sie war so drückend, dass auf eine von dem Lande an den Diwan zu Tebris gelangte Vorstellung, der Wesir einen Befehl erliess, dass man die Hälfte der Tebghur *abschlage;* aber das böse Glück der Bewohner von Fars wollte, dass die Befehlshaber im Wort abschlage das *sch* als *tr* [2]) lasen und das *abschlage* in *abtrage* verwandelten, so dass die Bedrückung noch weit grösser als zuvor.

Empörung Mahmud's in Kerman.

Auch in Kerman war das Steuerwesen in grosser Unordnung. Da der Sultan des Landes Mosaffereddin Mohammed, der achte Herrscher, Nachfolger seiner Tante, Prinzessin Padischah Chatun, sich die meiste Zeit im Lager befand, war es nothwendig, die Verwaltung des Landes einem tüchtigen *Ssahib*, d. i. Inhaber des Diwan's, und *Pischawer*, d. i. Regierungsvorstand, zu übertragen. Die Wahl fiel auf den grössten Gelehrten seiner Zeit in Kerman, Abdallah Ben Mohammed el-Bejari; wider denselben verschworen sich *Mahmud*, der Bruder Mohammedschah's,
7. Rebiul-ewwel 699 / *2. Dec. 1299* und mehrere Herren [3]) mit den Turkmanen des Gau's Dschaghatai; sie bemächtigten sich der Person Bejari's und seiner beiden Söhne [4]), und plünderten die Archive und
27. Rebiul-achir 700 / *9. Jan. 1301* Bibliothek desselben. Er und seine beiden Söhne fielen als Blutzeugen. Mahmudschah, der auf diese Art die Fahne der Empörung aufgepflanzt, entwickelte dieselbe nur weiter

[1]) *Ferii.* [2]) Nachahmung des Wortspieles des persischen Textes Wassaf's, wo das *Sin* des Wortes *Mahsub*, d. i. verrechnet in *Dschim* verwandelt als *Mahdschub*, d. i. vorenthalten, gelesen wird: im Abschnitte: Kanun der Länder von Fars. [3]) Fachrolmulk Mahmud, Karameddin, Nassireddin Hasan. [4]) Fasleddin und Chosrew.

und weiter, indem er ein Heer rüstete, Schlösser befestigte, Magazine anlegte, Steuern erpresste. Seid Moaasem Dschelaleddin, der Sohn Bejari's, über seines Vaters und seiner unglücklichen Brüder Tod ergrimmt, stachelte den mongolischen Befehlshaber *Sadakbeg* zur Rache auf; Ghasan, der eben im Begriffe war, gegen Syrien aufzubrechen, beschligte die Emire *Dschujurghatai* und *Chirmendschu*, den Vogt von Issfahan, mit dem uralischen Heere an die Gränze von Kerman; an dieselben schlossen sich auf Befehl des Ilchan's, Melik Nisameddin Hasan, der Bruder Melik Ghajasseddin Schebankjare, und der grosse Atabege Nussreteddin Pir Ahmed, mit den Emiren von Luristan und Fars, an. Sadakbeg zog mit dem Heere gerade nach Kerman und forderte den Mahmud auf, sich unterwürfig zu stellen; da er aber Ermahnungen kein Gehör gab, kam es zur Schlacht, in welcher die obgenannten Emire befehligten. Die Turkmanen und Kermanen, welche Mahmud als Heldenjüngling selbst anführte, widerstanden tapfer dem Anfalle der Luren und Afghanen, und die Nacht unterbrach die unentschiedene Schlacht. Am folgenden Tage erneuerten sich die Ausfälle der Belagerten, und die Belagerer setzten der Stadt mit gleicher Standhaftigkeit zu. Die Belagerung dauerte mehrere Monate, und die Einwohner vertheidigten sich mit der grössten Halsstarrigkeit trotz des Mangels an Lebensmitteln und Brennholz; in Ermangelung des letzten brachen sie die schönsten Paläste ab und verbrauchten Getäfelwerk derselben als Brennholz. Sujukschah, der Bruder Mahmud's, welcher der Anstifter der Empörung, suchte sich zu retten, indem er, als die Noth am äussersten, den Plan, den Bruder zu verlassen und sich in's Lager zu Sadak zu begeben, ausbrütete; aber Mahmud, dessen gewahr, liess ihn ergreifen und sandte ihn selbst, als den Urheber aller Unruhe, dem Sadak. Dieser beförderte ihn nach Tebris, wo er die Todesstrafe empfieng. Zehn Monate dauerte die Belagerung, während welcher fünf und dreissig Treffen statt fanden, die immer von der ersten Dämmerung des Tages bis zur letzten desselben

Digitized by Google

dauerten; um der Stadt Meister zu werden, wurden treffliche Meister Erbauer von Wurfmaschinen von Mossul und
2.Ssafer 699 Schiras befehligt, wo sie solche erbauten; endlich wurde
29.Oct 1299 die Stadt von allen vier Seiten gestürmt. Mahmudschah und seine turkmanischen Emire wurden gebunden in's Lager Sadak's gebracht. Am selben Tage traf ein ilchanisches Jerligh ein, dass, nach dem Falle der Stadt, Alle, welche an dem Morde Seid Bejari's und seiner Söhne Theil gehabt, hingerichtet werden sollten. Zehn grosse Emire[1]), acht und zwanzig ihrer Gehilfen fielen ein Opfer des Racheschwerts; dann ward ausgerufen, dass die Einwohner ruhig ihrem Geschäfte nachgehen, und es wurde nicht gestattet, die zehnmonatlichen Leiden der Stadt noch durch Plünderung zu vermehren. Sadak wurde mit der Emirschaft der Heere von Irak, Gross- und Kleinluristan und Kerman, mit Diplom und Löwenkopf, Ehrenkleid und Säbel von den eigensten des Ilchan's und mit der Hand der Frau Tulan Chatun, welche vormals die Gemahlin des Prinzen *Jesen Timur*,
700 beglückt; Mohammed Mosafereddin wurde als Herrscher
1300 von Kerman eingesetzt; er regierte nur noch zwei Jahre und starb nicht volle dreissig Jahre alt. Als sein Nachfolger ward vom Ilchan dessen Bruder Hasanschah ernannt; aber schon nach einem Monate traf auch die Nachricht von dessen Tode zu Hadise ein. Nun war nur noch Kutbeddin Schah Dschihan, der Sohn Sijurghutmisch's, des sechsten Herrschers (aus der Atabegin Kurdudschin, der Tochter der Abisch) übrig, welcher, als das Lager zu
15. Redscheb Aana stand, mit Löwenkopf, Diplom und Ehrenkleid, zum
702 Herrscher von Kerman ernannt, sich dahin begab; der
März 1303 letzte dieses Stammes, aus dessen Tochter Schah Chatun, der Gemahlin Mosaffereddin's, der Mutter Schah Schudschaa's, *Mahmud's* und *Ahmed's*, die Herrscher der Beni Mossaffer in Fars und Kerman abstammen.

---

[1]) Oldschai Melik, Kara Arslan Melik, Agrusch Melik, Chodscha Mahmud, Kawamol Mülk, Behramschah Ehari, Taghaitegin, Kotloghschah, Kohak. Wassaf.

Digitized by Google

Endlich müssen wir vor dem Ende Ghasan's noch des Kaidu's, des Oberhauptes des Uluses Ogotai's, erwähnen, des durch lange Regierungsjahre, zahlreiche Familie und Siege hochbeglückten Stammhauptes, von welchem bereits vor vierzig Jahren, unter der Regierungsperiode Hulagu's und Abaka's, die Rede gewesen. Nach dem Tode Mengukaan's, als Kubilai zur Regierung kam, setzte sich Kaidu, der Erstgeborene Kaschin's, des fünften Sohnes Ogotai's, an die Spitze des väterlichen Uluses, und behauptete sich im Besitze desselben durch mehr als fünf und vierzig Jahre; Sieger in ein und vierzig Schlachten, Vater von vierzig Söhnen und einer Tochter, *Kutulun*, die er mehr als alle seine Söhne liebte, die mit ihm in's Feld zog und die Geschäfte der Verwaltung schlichtete. Zwischen ihr und Ghasan wurden Briefe gewechselt [1]) mit der Versicherung, dass sie keines anderen Mannes Frau werden wolle; aber der Vater verweigerte ihre Hand allen Freiern, so dass er in den Verdacht fiel, sie über väterliche Gebühr zu lieben. Kaidu war im stäten Unfrieden mit den Herrschern des Uluses Tuli und Hulagu, wiewohl ihn Arikbuka und Abaka nicht anders als Tischgenossen nannten [2]), hingegen in gutem Einvernehmen mit dem Uluse Dschudschi und Dschaghatai. Zu wiederholtenmalen hatte er sich mit Arikbuka, dessen Bruder Kubilai dem Grosskaan, und nach des letzten Tode mit dessen Enkel und Nachfolger Timurkaan geschlagen. Im letzten Jahre des siebenten Jahrhunderts der Hidschret zog er mit *Tewa*, dem Sohne Borrak's, des Enkels Muwatukjan's, des zweiten Sohnes Dschaghatai's, und vierzig Prinzen der beiden Uluse Ogotai und Dschaghatai, wider das Heer des Kaan's aus. In einer der gelieferten Schlachten verwundet, und von Seinen Feinden ergriffen, gab er den Geist auf. Vierzig Prinzen geleiteten den Sieger von vierzig Schlachten, den Vater von vierzig Söhnen, der fast ein Jahrhundert gelebt, fast ein halbes

Kaidu's Leben u. Tod; Tewa der Eintrachtsvermittler.

700
1300

[1]) Reschideddin, in der Geschichte des Stammes Ogotai's.
[2]) *Aschgildasch.*

Digitized by Google

als Oberhaupt seinem Stamme vorgestanden, zum Grabe Tewa, der älteste der vierzig Prinzen, der erstgeborene Borrak's, befahl einen Sarg nach dem Herkommen mit Goldblech zu beschlagen, und nachdem das übliche Klagegeschrei in langen Tönen verschollen, sprach er, mit den anderen Prinzen am Haupte des Sarges stehend: »*Kaidu Andaman* war ein trefflicher Prinz; Keiner seiner Söhne ist würdiger ihm zu folgen als *Tschapar* sein ältester Sohn; was meinet ihr?« Diese Erklärung Tewa's war ein Gegendienst der Freundschaft und Bruderschaft, welche sich beide nach dem Tode Borrak's geschworen; damals hatte sich Tschapar bei seinem Vater Kaidu dahin verwendet, dass Tewa zum Haupte des Uluses Dschaghatai erklärt wurde [1]), und itzt stand ihm Tewa dankbar bei wider die Anmassungen seiner Schwester *Kutulun*, welche erst selbst den Polster der Herrschaft für sich zu behaupten, dann ihren Bruder *Urus* auf denselben zu setzen bemüht war; aber die Prinzen riefen ihr zu: Das Weib bleibe bei der Scheere und bei der Nadel, was hat dasselbe mit dem Reiche und mit dem Uluse zu thun? Nachdem die Trauer mit dem grössten Gepränge vollzogen, wurden zweitausend Schafe, hundert Pferde, zweihundert Rinder, zweitausend Schläuche Wein zum Feste verwendet. Kumis und Wein, Meth und Bier [2]) flossen wie Wasser; Tewa und die anderen Prinzen brachten dem Tschapar die gewöhnlichen Thronbesteigungsgegenstände, die Kleider zu neun und neun, Beutel zu zehn und zehn; jeder beugte vor ihm siebenmal das Knie, und unterschrieb die Urkunde, dass sie Tschapar als das Haupt des Uluses Ogotai anerkennten. Tewa redete dann die Versammlung im Geiste des grossen Urahns Tschengischan an, ihnen seine Lehren von Familieneinigkeit und Bruderschaft in's Gedächtniss rufend, wie er die Parabel des Pfeilbündels gegeben, welches nur wenn die Pfeile nicht zusammenhalten, gebrochen werden könne;

[1]) Wassaf. [2]) Reschideddin, in der Geschichte des Uluses Ogotai.

Digitized by Google

wie eines Tages auf einer Jagd, wo Nichts als ein kleiner Vogel [1]) von einem Jäger geschossen ward, den er dafür zum Tarchan, d. i. Freiherrn, ernannt, er denselben unter seine siebzig Gefährten in siebzig Theile vertheilt. In diesem Sinne ward ein von allen Prinzen unterzeichnetes Schreiben an den Grosskaan gesendet, mit dem Ausdrucke des allgemeinen Wunsches von Ruhe und Eintracht. Was sollen, hiess es in diesem Schreiben, *Kandschu*, der Sohn Tertak's, der Enkel Batu's, und *Tersu*, sich vor einander fürchtend, sich das Leben trüben? — Warum sollen die Familien Borrak's und Hulagu's sich feindlich gegen einander stehen, und *Toktai* und *Nokai* sich gegenseitig länger befeinden? Der Kaan möge ein Jerligh in diesem Sinne erlassen, seine Gesandten mit denen Ghasan's, Toktai's Nokai's sollen mit denen des Uluses Dschagatai zusammentreten und sich verständigen, und wenn sich irgend einer dieser Einladung Folge zu leisten weigere, so wolle Tewa dem kanonischen Diplome Gehör verschaffen. Timurkaan pries den Geist des Schreibens, gewährte und begehrte Waffenruhe, und schickte seine Gesandten mit denen Tschapar's an Ghasan, welchen sie aber nicht mehr am Leben fanden.

Ghasan's Tod.

Ghasan war in der Hälfte Aprils von der Station *Hulan Muran*, welcher später Oldschaitu den Namen *Boinuk* beigelegt, aufgebrochen; die Frauen und das Gepäcke liess er an den Gränzen des Schlosses *Dschuk*, das nur eine Rast vom Palaste *Dschome's* entfernt, zurück; das leichte Gefolge [2]) aber, mit den Ministern und den Herren des Hofstaates, wandte sich gegen *Merak*. Einige Tage ward im Gebirge, in der Gegend von *Charkan* und *Masdekan*, gejagt und dann in der Stadt *Sawa* Halt gemacht. Der Wesir Chodscha Seaadeddin gab hier ein grosses Fest und brachte allen Prinzen, Prinzessinnen und Frauen den Becher huldigend dar, wofür er von der Majestät mit man-

[1]) Kardscha Nikni und Busa. [2]) Dscheride, im Gegensatze von Aghruk, das Gepäck.

nigfaltigen Ehren und Gunstbezeugungen überhäuft ward; dessgleichen that Chodscha Schihabeddin Mubarekschah, der Staatssekretär des Inneren [1]), welcher ein Haus zu Sawa hatte, und dessen Vater Chodscha Scherefeddin Saadan, einer der Grossen Irak's, dort lebte; er brachte dem Schah, allen Frauen und Prinzessinen Gaben dar, verehrte allen grossen Inhabern von Aemtern und Würden Geschenke und vertheilte unter die Dienerschaft Kleider und Geld. Nach drei Tagen bewegten sich die Fahnen der Majestät von hier gegen *Rei*. Seit dem Aufbruche aus dem Winterquartier hatte sich Ghasan von der Schwäche seiner letzten Krankheit bedeutend erholt, so dass er wieder zu Pferde zu sitzen, lange Stationen zu reiten im Stande, und wie vorher von Allem ass. Nach dem Aufbruche von Sawa aber hatte er einen Kranheitsanfall, der ihm die Esslust benahm und das Gesicht verzog; dess ungeachtet sass er zu Pferd und ritt aus; er verweilte einige Tage zu Rei; zu *Chial büsürg* ward die Krankheit bedenklicher; in kleinen Märschen kam man bis *Pischkale* in die Nähe von Kaswin. Von hier sandte er einen Gesandten, um die Frau Bulughan, die sich bei dem schweren Gepäcke befand, auf das schnellste zu rufen. Als die Frau Bulughan ihn schon dem Tode nahe fand, vergoss sie Ströme von Thränen. Er forderte alle Gemahlinnen und Prinzessinnen, alle Betraute der Regierung und Inhaber von Staatsämtern oder Hofwürden, die Säulen des Reichs und die Eingeweihten des Harems vor sich; es erschienen nebst *Kotlogschah Nujan*, welcher immer seit der Thronbesteigung Ghasan's bis zu dessen Tod der oberste Reichsfeldherr, die grossen Emire: *Tschoban*, *Baidu*, *Bilar*, *Ostai*, *Mulai*, *Ramasan*, *Ilghu*, *Kur Timur* und *Taremtan*, die beiden Wesire *Seaadeddin* und *Reschideddin*, die nächsten Umgebungen der Majestät: die innigsten Pagen [2]), der Stallmeister [3]), der Befehlshaber

[1]) *Munschiolmemalik* ist noch heute der Namen des persischen Staatssecretärs des Inneren. [2]) *Noghuldur, Dschitu, Teghai, Buralighi, Kotlogh - Kia, Sinan Kotlogh, Edudschi, Taschmenku, Dscharuk, Sijurghutmisch.* [3]) *Toladai, Dschani, Kiptschaghatai.*

Digitized by Google

der Leibwachen *Beludai*, der Generalquartiermeister *Masuk*, die Emire der Leibwachen [1]), die Sekretäre [2]), die Silentiare [3]), die Küchenmeister [4]), die Vogelfänger [5]), die Pagen [6]), Schatzmeister [7]), Herren der Kammer [8]) und alle anderen Diener des Hofes, Gross und Klein. Er hielt ihnen eine Rede, in welcher er ergebungsvoll in den Willen Gottes, der ihn inmitten seiner Laufbahn abrufe, den versammelten Emiren Einigkeit, Gerechtigkeit und Gehorsam gegen den schon vor vier Jahren zum Thronfolger des Reichs ernannten Bruder Chodabende empfahl und mit dem Spruche schloss, dass die willkommenste Gerechtigkeit die Erfüllung der Pflicht. Hierauf brachte er die wenigen Stunden, die ihm noch gegönnt waren, meistens allein zu, und wiewohl er sonst sehr schwach, so war er doch vollkommen bei Sinnen und sprach sehr deutlich und beredt. Sonntag Abends, den siebzehnten Mai, gab er den Geist auf, im drei und dreissigsten Jahre seines Lebens, im neunten seiner Regierung, ein strenger aber gerechter, wissenschaftlich gebildeter Herr, der seinen Namen durch grosse Denkmale und weise Staatseinrichtungen als der der grössten der Ilchane verherrlichet hat [9]).

Ghasan's Verkehr durch Botschafter und wissenschaftliche Bildung.

Ghasan's Regierung zeichnet sich vor der aller seiner Vorgänger und Nachfolger durch den höchsten Glanz wissenschaftlichen Flores aus. Er selbst war in vielen Wissenschaften mehr als oberflächlich bewandert; ausser seiner Muttersprache, dem Mongolischen, verstand er Arabisch, Persisch, etwas von den Sprachen Kaschmir's, Tibet's, China's und, wie es scheint, etwas Latein, was vermuthlich

---

Toghai, Senbus, Abischka, Kortuka. [1]) *Baschgurd, Girai, Bischbuka, Jaghmisch, Pulad Kia, Buratighi, Jusufbaba, Behaeddin Pehliwan Melik.* [2]) *Sirusun, Ejukan, Kotlogh Buka, Melik Nassireddin.* [3]) *Schih* und *Musulman.* [4]) *Iranschah, Emir Ali, Buka Timur, Buratighi, Michael, Tinku, Tula, Akbuka, Kaitmisch.* [5]) *Sengi, Mohammed, Taidschu, Emir Timur, Baibuka, Scheibawedschi.* [6]) *Borunduk, Eisentimur, Baikotlogh, Oruk.* [7]) *Begtimur, Chisr, Chodscha Nedschmeddin.* [8]) *Kjafur, Iftichareddin, Chodscha Nassir.* [9]) Pachymeres 35 bei III. 1088.

unter der Sprache der Franken (bei Reschideddin) zu verstehen; der grösste Beweis, dass lateinische Werke und europäische Geschichten jener Zeit am Hofe des Ilchan's der Mongolen in Persien, findet sich in dem Geschichtswerke des Wesirs *Reschideddin*, und in dem seines Epitomators *Binaketi*, in welchen nicht nur die Bekanntschaft mit der Geschichte der römischen und byzantinischen Kaiser, sondern auch der deutschen, der Könige von Frankreich und sogar des Königs Manfred in Sicilien zu Tage liegt. Diese Bekanntschaft mit der gleichzeitigen europäischen Geschichte konnten Reschideddin und sein Abkürzer Binaketi nur den Missionären und Gesandten danken, durch welche der Ilchan mit dem Papste und mit den Königen Frankreichs, Englands und Aragoniens verkehrte. Jakob II. der König von Aragonien, sandte an Ghasan mittels des Gesandten Petro Soliviero, ein im letzten Jahre des vierzehnten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung aus *Lerida* datirtes Glückwünschungsschreiben, worin er als den Lohn für die wider den Sultan von Aegypten versprochene Hilfe das Fünftel des heiligen Landes und den freien Besuch der heiligen Stätten für seine Unterthanen begehrt [1]). Buscarellus de Giussurfo, derselbe, welcher von Arghun an die Könige von Frankreich und England gesandt worden war, brachte auch Ghasan's Schreiben an dieselben, zwei Jahre vor dessen Tod [2]); der wiederholten Gesandtschaften des Sultans der Mamluken und des Herrschers der goldenen Horde in Kipdschak, des griechischen Kaisers und des Königs von Armenien, ist bereits oben Erwähnung geschehen; ausserdem empfieng Ghasan aber auch Botschaften der Sultane Indiens und des Kaisers von China, seines obersten Lehnsherrn; denn Timurkaan, der Enkel Kubilai's, der Kaiser China's, war der grosse Kaan, welchen

[1]) Capmany Memorias historicas III. p. 28. Nr. XII: Remusat mémoire sur les réactions politiques des Princes Chrétiens avec les empereurs mongols, im VII. Bände der mémoires de l'institut royal de France p. 386. [2]) Ebenda p. 388.

Digitized by Google

die Häupter aller anderen Uluse (Dschudschi's, Dschagatai's, Ogotai's, Hulagu's) als ihren Oberherrn erkannten und erst durch dessen Diplom die Bestätigung der Herrschaft als rechtmässig empfingen. Der Elephanten, welche die indische Botschaft des Sultans von Delhi nach Tebris gebracht, ist schon oben erwähnt worden. Die Botschafter Ghasan's an Timurkaan waren Melik Monasem Fachreddin Ahmed und Bokai Eltschi; sie brachten Juwelen, Perlen und Jagdpanther zum Geschenke; der Melik hatte noch überdies zehn Tomane Goldes (hunderttausend Dukaten), um dafür chinesische Kunsterzeugnisse für Ghasan zu kaufen, bei sich. Die Botschaft wurde vom Gebirge Kanghai bis in die Residenz in Allem frei gehalten. Zu Tadu brachte der Melik erst die Geschenke Ghasan's, dann die er selbst aus seinem Eigenen für den Kaiser mitgenommen, dar. Der Kaan beehrte ihn dafür durch die Auszeichnung, dass er ihm mit eigener Hand den Becher Weins kredenzte. Die Botschafter erhielten während ihres Aufenthaltes alle Lebensmittel, Bedienung und fünf und vierzig Pferde, und wurden bei ihrer Abreise mit Geschenken überhäuft. Das Antwortschreiben Timurkaan's an Ghasan überfloss von Versicherungen der Freundschaft und guten Einvernehmens. Da seit Hulagu der Antheil, welchen derselbe an der kaiserlichen Seidenfabrik hatte, nicht verabfolgt worden war, fand der Kaiser billig, dass derselbe nun dem Urenkel ausgeliefert werde; ein chinesischer Beamter, welcher den Botschafter begleitete, war der Ueberbringer dieser schönen Seidenzeuge; der Botschafter Fachreddin starb auf dem Rückwege [1]). Dieser vielfache Verkehr Ghasan's mit den Höfen von Cairo, Delhi, Peking, gab seiner Liebe zur Wissenschaft und Kunst volle Nahrung. Er war selbst ein Tausendkünstler als Schmied, Schreiner, Drechsler, Erzgiesser, Maler, Vergolder, hatte Kenntniss in der Astronomie, Astrologie, Botanik, Arzneikunde, Chymie,

[1]) Wassaf und nach demselben d'Ohsson IV. 321.

Digitized by Google

Mineralogie, Pharmaceutik, Geomantie [1]), vorzüglich aber in der Geschichte seines Volkes, in welcher Niemand an seinem Hofe so tiefe Kenntnisse hatte, als er, wenn nicht *Puladaga*, welchen Reschideddin als Gewährsmann nennt, oder vielmehr *Reschideddin* selbst.

Der Geschichtschreiber Reschideddin u. Wassaf.

Die Vorliebe Ghasan's für die Geschichte seines Volks wirkte ermunternd auf die grossen Talente seiner Zeit, welche sich dem Studium und der Schreibung der Geschichte gewidmet, und von denen die unsterblichen Werke Reschideddin's und Wassaf's bis auf unsere Zeit gekommen, die bessten und verlässigsten Quellen der Geschichte der mongolischen Herrscher in Persien. Dem Wesir Reschideddin waren zum Behufe seiner Geschichtschreibung das mongolische Staatsarchiv, welches das goldene hiess, geöffnet; er selbst hatte als Wesir Inhaber des Diwans den grössten Antheil an der Leitung der Geschäfte, und genoss seines grossen und edeln Charakters willen die grösste Hochachtung seiner Zeitgenossen, so wie das Vertrauen Ghasan's, welchem er seine unsterbliche Geschichte gewidmet; einfach, klar, bündig, ohne Schmuck der Rede erzählt er die früheste Geschichte der Mongolen nach den Urkunden des goldenen Archivs, die seiner Zeit als Augenzeuge, und giebt im ersten Bande der Uebersicht der verschiedenen Stämme der Mongolen nach der Unterabtheilung der ursprünglichen und angenommenen, der reinen und vermischten, der wirklichen Mongolen und Mongolmanen, d. i. (wie die Turkmanen an Türken) an die Mongolen *Mahnenden* [2]); dann die Geschichte der Ahnen *Tschengischan's*, und von seinen Nachkommen die seiner vier Nachfolger (*Ogotai*, *Kujuk*, *Mengku*, *Kubilai*) und der ersten sieben Herrscher der Ilchane in Persien (*Hulagu*, *Abaka*, *Ahmed Tekjuder*, *Keichatu*, *Arghun*, *Baidu*, *Ghasan*); die grossen Eigenschaften, Denkmale und Staatseinrichtungen des letzten

[1]) Reschideddin und nach demselben d'Ohsson IV. 350 — 362.
[2]) *Manende*, die denselben ähnlich sind.

Digitized by Google

werden zum Schlusse des ersten Bandes in vierzig besonderen Abschnitten geschildert; der zweite Band enthält in zehn Büchern die Geschichten eben so vieler Dynastien und Völker, nämlich: 1) Die Mahmud Sebuktegin's und seiner Nachfolger, der Herrscher von Ghasna; 2) die der Seldschuken; 3) die der Chuaresmschahe; 4) die der Salghuren in Fars; 5) die der Ismaeliten, welche in die der Chalifen Fatimiten in Aegypten, und in die der Assassinen in Irak und Kuhistan zerfällt; 6) die der Oghusen und anderer Türken; 7) der Chinesen; 8) der Juden; 9) der Franken; 10) der Inder. Von ganz anderem Schrot und Korn, wiewohl der Kern auch gediegenes Gold, ist die Geschichte *Wassaf's*, das ist des Lobredners der Majestät, dessen Styl schon aus den, in dieser Geschichte mitgetheilten, Proben der seinen bekannt; überladen von dem reichsten Schmucke persischer Bildersprache und Rhetorik, Gnomik und Anthologik, ist dieselbe nichts desto weniger auch aus dem rein historischen Gesichtspunkte betrachtet, eine höchst schätzbare Geschichte, welche die glaubwürdige Quelle, aus welcher die späteren geschätztesten Geschichtschreiber wie *Binaketi*, *Hafis Ebru*, *Ghaffari*, *Mirchuand*, *Chuand Emir* und *Lari* ihre Angaben über die Geschichte der Regierung *Chodabende's* und seines Nachfolgers *Ebu Said*, unter welchem er noch als Augenzeuge die Begebenheiten seiner Zeit beschrieb, geschöpfet haben. Die drei ersten Bücher, welche die Geschichte der Eroberung Persiens durch Hulagu bis auf den zweiten syrischen Feldzug Ghasan's enthalten, brachte er diesem, wie wir gesehen, zu Aana dar, und ward von den Wesiren aufgefordert, auch die Erzählung dieser Darbringung seinem Werke beizufügen, von dessen dem Ilchan Ebusaid dargebrachten Fortsetzung auch in dem folgenden Buche die Rede sein wird. Er hat seinem Werke nicht nur die Geschichte der Atabegen von *Fars*, *Kerman*, *Luristan* und *Schebankjare*, der Familie *Kert* in Chorasan, der Herrscher von *Malabar* und *Delhi*, sondern auch im fünften Buche die *Tschengischan's* kurz aus dem *Dschihan-*

Digitized by Google

guscha einverleibt. Die gleichzeitige Geschichte der Ulusc Dschagatai und Ogotai ist mit der der Ilchane ausführlich verflochten; die der Ulusc Dschudschi's in Kipdschak und Tuli's in China wird nur kurz berührt. In rhetorischer Hinsicht ist dies Werk das unübertroffene Muster des glänzendsten, bilderreichsten Styles, ein herrliches Prachtgeschmeide, in welchem überall nicht nur die Texte des Korans und die Worte der Ueberlieferung, sondern auch die schönsten Verse arabischer und persischer Dichter als Juwelen strahlen; ein wunderseltener Schmetterling, der von einer Blume zur anderen flattert und auf dessen vielfarbigen Flügeln die schönen Sprüche und Verse als leuchtende Augen funkeln; ein goldener Königsmantel der Geschichte, welcher die reichste Schleppe rhetorischer Kunst nach sich zieht, eine Geschichte und Blumenlese zugleich; eine duftige, tiefgrünende Laube, um welche die mannigfaltigsten Blumen und Früchte durcheinander glühend, dem Seh-, Geruchs- und Geschmackssinne den herrlichsten Genuss bieten, aber für den, der nicht in die innigsten Geheimnisse arabischer und persischer Rhetorik und Poesie eingeweiht ist, nicht ohne Dornen der Lexicographie und Tropik; Glossare und Commentare benöthigt selbst der morgenländische Leser, um das Werk nur zu verstehen; hat er mit deren Hilfe das klare Verständniss sich eigen gemacht, so ist es kaum möglich, dass der ästhetische Werth und geschichtliche Inhalt zugleich genossen werde; der Genuss des einen oder des anderen erfordern besondere Durchlesung, und sowohl diese als jene die angestrengteste Aufmerksamkeit; jene, um mit Berücksichtigung der zahlreichen Koranstexte, Ueberlieferungsstellen, Sentenzen und Verse die ganze, oft ein Paar Seiten hindurch laufende Periode zu erfassen; diese, um die inmitten von Blumen und Laub in grosser Entfernung von einander halb versteckten goldenen Früchte historischen Gehaltes aufzufinden und zu sammeln.

Bauten Ghasan's.

Die Geschichten *Reschideddin's* und *Wassaf's* würden allein hinreichend sein, als Denkmale der Regierung Ghasan's

dieselbe in wissenschaftlicher Hinsicht zu verklären; aber dieselbe wird auch durch Denkmale der Baukunst, und noch mehr durch weise Staatseinrichtungen verherrlicht. Die grösste der Bauten Ghasan's ist sein Grabdom in der zwei englische Meilen südwestlich von der Stadt Tebris gelegenen Vorstadt *Schenb*, welche davon sofort den Namen *Schenb Ghasan* oder *Scham Ghasan* erhielt und bis heute behalten hat [1]). Die Grundfeste dieses Grabdomes wurde schon im dritten Jahre seiner Regierung gelegt, die Breite der Hauptmauer drei und dreissig Ziegel, jeder Ziegel im Gewichte von zehn Mann, dem Maasse nach fünfzehn Ellen. Vierzehntausend vierhundert Arbeiter waren beim Baue gezählt, von denen dreizehntausend immer beschäftigt, vierzehnhundert zur Aushilfe geschont wurden; die Höhe bis an die Wölbung der Kuppel hundert dreissig Ellen; binnen drei Jahren war das Gebäude zur Höhe von achtzig Ellen aufgeführt; zehn Ellen hoch war das Gesimse, und der Karniss zehn Ellen, die senkrechte Höhe der Kuppel vierzig Ellen, der Umfang der Kuppel fünfhundert dreissig Ellen; das Ganze ein Zwölfeck, welches den Gürtel des Thierkreises vorstellte; 2) ein Kloster; 3) eine Schule, worin die Rechtslehre nach dem Ritus der Imame Schafii; 4) eine andere, worin dieselbe nach dem Ritus *Hanefi* gelehrt ward; 5) ein Spital; 6) der Palast des Statthalters zur Schlichtung der öffentlichen Geschäfte; 7) eine Bibliothek; 8) eine Sternwarte; 9) eine Academie der Philosophie; 10) ein herrliches Wasserbecken; 11) ein Haus der Seïde als Wohnort für die Prophetenverwandten; die Teppiche für alle diese Gebäude wurden nach den Maassen ihrer Gemächer zu Schiras verfertigt; 12) der Garten und das Köschk *Aadilije*, d. i. die Gerechtigkeit, »in dessen Vergleich« (sagt Wassaf) »des Chosroes Palast nur Ballast, der *Chawrnak* nur ein Schabernak, und der

[1]) Dschihannuma 381. Morier second journey p. 232. Ker Porters travels I. p. 223.

Digitized by Google

Sedir ein ödes Revier«. Zum Preise des Grabdoms schaltet Wassaf die folgenden Verse ein:

O hoher Dom! dich staunen an der Tag, die Nacht;
Zu Bettlern hast die Pyramiden du gemacht.
O *Scham!* Das ist Damaskus, und diess *Scham Ghasan*,
Euch staunen Edens Zinnen eifersüchtig an.
Nichts kann in dieser Welt vergleichen sich euch beiden,
Kein Bauherr findet sich wie dieser zu beneiden.
„O Bau, es sollen deine Säulen, deine Mauern,
„Mit ihren Wänden und mit ihrem Grunde dauern;
Der Bauherr stehe auf dem höchsten Horizont,
Mit Ehre, Glück und Sultanschaft belohnt.

Die von Wassaf in voller Ausdehnung erhaltene goldene Inschrift endet wie folgt: »Gott sei gelobt, dass er Ihm (Ghasan) den Bau dieser wohlthätigen Anstalten und die Gründung dieser allumfassenden wohlthätigen Bauten eingegeben, dieses Gartens des hochfliegenden und tief gegrabenen über alles Verderben erhabenen, von weiten Seiten wie des Himmels grüner Dom, vor dem die Pyramiden verschwinden, vor dem sich die beiden Adler des Himmels, der steigende und fallende (der Schwan und die Lyra) wie Krebs und Scarabäus winden, dessen Zinnen wie die Köschke des Himmels Station auf Station, dessen Lampen Licht vergiessend, von Glanz überfliessend, wie Mond und Sonne, dessen Gipfel hoch wie Arktur, dessen Durchmesser die Achse des Himmels nur, welcher von dem Garten des Paradieses eine edenische Altan, worin Erbarmung und Huld und der Hüter des Paradieses Riswan.« Unter den vielen goldenen Geräthschaften zeichnete sich vorzüglich eine grosse Lampe aus, welche tausend Miskale wog. Zur Verzierung der Wände in Lazur wurden nicht weniger als dreihundert Menn desselben zerrieben; die Stiftungen zum Unterhalte des Domes und der demselben angehängten Unterrichts- und Wohlthätigkeitsanstalten betrugen jährlich über hundert Tomane, das ist über eine Million. Es wurde ein besonderer Diwan der frommen Stiftungen eingesetzt und dessen Vorsitz den grossen Emiren Kur Timur und Teremtai verliehen. 13) Die

Digitized by Google

ganze Stadt Audschan wurde neu aufgebaut, mit Märkten und Bädern versehen; 14) Tebris mit einer Mauer umfangen, welche die Vorstädte *Dscherendab*, *Surchab* und *Beilankuh* in sich schloss, zehn Ellen breit und vier und fünfzigtausend Schritte, d. i. beiläufig fünfthalb Parasangen im Umfange mit fünf Thoren, welche, sagt Wassaf, die fünf Sinne dieses grossen Körpers; 15) auch Schiras ward mit neuen Mauern umfangen, und 16) zu Hamadan ein Kloster erbaut. Noch erhebt sich zu Tebris der durch Erdbeben zum Theil eingestürzte Grabdom Ghasan's [1]) als ein unförmlicher Hügel von Mauerwerk und Gewölben, inmitten unter den malerischen Ruinen der Stiftungsgebäude, welche denselben umgaben.

Ghasan's Staatseinrichtungen.

Gesetze und Staatseinrichtungen sind zwar nicht dauerndere, aber im Laufe der Zeiten durch ihre Folgen nachwirkendere Denkmale als die der Baukunst. Die Mauern der Semiramis und der Thurm von Babel liegen längst im Schutte, und die heute noch bestehenden Pyramiden werden einst, wie die sie vormals umgebenden, zerstört, das Andenken davon nur noch in der Geschichte erhalten sein; aber ägyptische und chaldäische Weisheit, mosaische und persische Gesetzgebung, griechische und römische Staatseinrichtungen werden noch in ihren Wirkungen fortleben, wann die Bauten dieser Völker längst zerstäubt. Seit Ghasan's Tode ist erst ein halbes Jahrtausend verflossen, und schon ist sein Grabdom nur Trümmer inmitten des Schuttes seiner Stiftungsgebäude und der Vorstadt von Tebris; aber seine Staatseinrichtungen haben sich selbst nach dem Untergange des ilchanischen Reichs in Persien in den Dynastien, die aus dem Schutte desselben erstanden, und in der osmanischen fortgepflanzt; vielleicht gehört keine derselben ihm selbst an, augenscheinlich sind die meisten

[1]) Its appearance now is that of a huge mound of mingled lime dust, tiles and bricks but surrounded with spacious arches of stone and other vestiges of departed majesty. Ker Porter I. 223.

Digitized by Google

chinesischer, alttürkischer und altpersischer Staatskunst entlehnt, schon vor ihm grösstentheils unter den Chalifen, den Sultanen der Seldschuken und den Schahen von Chuaresm aufgefrischt und dann wieder verschollen; aber sein ist das Verdienst, die vermorschten wieder neu beseelt zu haben, so dass sie noch lange nach dem Untergange des ilchanischen Reichs in den mongolischen Dynastien der Beni *Tschoban* und der *Ilkjane*, in den turkmanischen vom *weissen* und *schwarzen* Hammel, in den Reichen der Herrscherfamilien *Osman's*, *Timur's* und der *Ssafi* als ghasanische Einrichtungen fortgelebt und zum Theile selbst noch heute, trotz der Reformen Sultan Mahmud's, sich erhalten haben. Der erste Gesetzgeber und Staatseinrichter des osmanischen Reichs ist Sultan Mohammed II. der *Eroberer*; aber nach ihm hat erst Suleiman I., *Kanuni*, grösstentheils nach dem Muster altpersischen und mongolischen Ceremoniels und Formenwesens, den Hof und Staat vollkommen gegliedert; auch die Gesetzgebung und Staatseinrichtung Mohammed's des Eroberers und Suleiman's des Gesetzgebers ist vor ihnen da gewesen, und ein guter Theil derselben gehört nicht dem Islam, sondern den Pandekten Justinian's, oder der Jasa Tschengischan's an. Ghasan verdient neben Justinian und Suleiman genannt zu werden, wiewohl seine Gesetze und Einrichtungen nicht wie das römische Recht und der osmanische Kanun zu einem Ganzen vereint, je als Gesetzbuch und Verfassungsgesetz bestanden haben, wie die von jenen beiden grossen Herrschern veranstalteten Sammlungen; aber die vierzig Abschnitte des letzten Buches Reschideddin's von den löblichen Eigenschaften Ghasan's, und der Bericht Wassaf's über die sieben und zwanzig Denkmale seiner Regierung ersetzen einigermassen den Mangel solcher Gesetzsammlung. Seine Einrichtungen umfassten alle Zweige der Staatsverwaltung: den *Hof*, das *Heer*, die *Polizei*, die *Justiz*, die *Finanz*, den *Ackerbau*, das *Lehenswesen*, die *Posten*, die *Münze*, die *Buchhaltung*, die *Staatskanzlei* und selbst die *Zeitrechnung*, so dass von ihm eine neue, den europäischen

Digitized by Google

Schreibern morgenländischer Geschichten bisher ganz unbekannte Aere, nämlich die Ghasanische, datirt. Diese Einrichtungen, welche die Grundfeste seines Ruhms, wollen wir nun überblicken, indem wir von denen des *Hofs* und dem Majestätsrechte der *Münze* und von der *Justiz* und *Polizei* ausgehen, dann mit der *Staatskanzlei* und ihren Patenten, Formen und Fertigungen uns befreunden, hierauf das *Heer* und die *Lehen* mustern, die *Länderbeschreibung* und *Steuerregulirung*, den *Ackerbau*, die *Darlehen* und *Pachten* vornehmen, und endlich mit der *Aere*, die den Namen Ghasan's trägt, die Geschichte seiner Regierung beschliessen.

Die Jagd. die Herden; die Küche des Hofes.

Das erste Hofamt der Mongolen schon seit den Zeiten Tschengīschan's war das des Oberstjägermeisters, welches unter ihm sein ältester Sohn Dschudschi versah; denn die Jagd als Vorspiel und Uebung des Kriegs war das wichtigste Geschäft und das grösste Fest für so kriegerischen Hof als der der Kaane und Ilchane, deren Herrschaftsinsignien Rossschweif und Pauke, Bogen und Pfeil. Die Falkoniere, welche insgemein *Kuschdschi*, d. i. die Vogelfänger, hiessen und die Pardelwärter (*Parsdschi*), welche als Insignien ihres Amtes einen Gürtel von Federn, lange Stangen zum Aufsitzen der Jagdvögel[1]), und Federbuschen auf dem Kopfe trugen, hatten unter dem Vorwande Falken und Jagdpanther für den Hof einzufangen und einzuliefern sich tausend Plackereien erlaubt; um dieselben abzustellen, beschränkte Ghasan die Zahl der für die Jagd des Hofes zu ernährenden Falken auf tausend, die der Jagdpanther auf dreihundert. Die Falkoniere und Pferdewärter erhielten goldene Bullen, und vom Schatze die zum Unterhalte der Falken und Jagdpanther nöthigen Gelder, so dass es ihnen hinfüro nicht erlaubt, unter derlei Vorwänden die Unterthanen zu placken[2]). Die dem Ilchane gehörigen Herden von Schafen hatten einen besonderen Namen[3]),

[1]) *Beftre;* Wassaf im Glossar Nasmisade's erklärt das aus Vogelfedern zur Abrichtung der Falken gemachte Werkzeug. [2]) Reschideddin bei d'Ohsson IV. 440 — 445. [3]) Wassaf.

Digitized by Google

und standen unter der Aufsicht besonderer Schafmeister, welche *Kandschi* hiessen. Wiewohl diese Herden der herrlichsten Weide genossen, so waren sie doch unter den letzten Regierungen aus Mangel an Aufsicht so heruntergekommen, dass dieselben fast null; Ghasan setzte die Zahl der jährlich einzuliefernden fest, und untergab auch die Kamele und Maulthiere besonderen Aufsehern; hierdurch gelang es ihm, das Lastthierwesen des Hofes auf einen so vollkommenen Stand herzustellen, wie es vor ihm an keinem moslimischen oder mongolischen Hofe gesehen worden. Das Geschirr und die Saumsättel waren nicht nur höchst tüchtig, sondern auch höchst geschmackvoll, und seine Pferde vor allen schön geziemirt [1]). Mit dem Ertrage der Jagd und der Herden wurde die Tafel des Chan's besetzt, und die Hofdienste der Tafel waren mannigfaltig. Die Tafeldecker hiessen *Bawerdschi* [2]), die Vorkoster oder Truchsesse *Bekaul* [3]), die Speisemeister *Aidadschi* [4]), die Küchenschreiber (Bitikdschian Aidadschi) [5]). Wiewohl die für die Bedürfnisse der Hofküche angewiesenen Summen mehr als hinreichend, so genügten dieselben doch bei der unter den letzten Regierungen in allen Zweigen der Verwaltung eingerissenen Unordnung keineswegs, so dass die Speisemeister und Küchenschreiber sich gezwungen sahen, Geld zu schweren Interessen aufzunehmen; so kostete der Wein, dessen Preis zehn Dukaten für hundert Mann festgesetzt war, und den man bei einer besseren Verwaltung leicht um die Hälfte dieses Geldes hätte kaufen können, das Doppelte und Vierfache, zwanzig bis vierzig Dukaten. Die Einkäufer, welche in die Provinzen giengen,

---

[1]) Reschideddin und nach demselben d'Ohsson IV. 440. [2]) Bei d'Ohsson nicht richtig mit sommelier übersetzt. [3]) Nicht Boukaul, wie H. v. d'Ohsson schreibt und nicht richtig chef de cuisine übersetzt; das Wörterbuch Apuschka's erklärt dasselbe als *Tschaschnegir* d. i. der Vorkoster, Truchsess. [4]) oder auch *Andaschi*, das Glossar Nasmisade's; Wassaf hat das Wort unter *An* und *Ai*, bei d'Ohsson p. 433 und 437 unübersetzt als *Idadji*. [5]) *Bitik* gieng zu den Byzantinern als πιττακιον über.

Digitized by Google

um die Vorräthe für die Hofküche herbeizuschaffen, wurden entweder auf Kosten anderer weit dringenderer Staatsanweisungen befriedigt, oder sie erhielten Nichts und mussten Fleisch und Wein auf Kredit nehmen. Um diesen Unordnungen zu steuern, befahl Ghasan, dass die Einkünfte der Hofküche die zu dem Einkaufe nöthige Summe für sechs Monate im voraus aus dem Schatze erhalten sollten. Der Schatz war ein dreifacher: der des Goldes und der Juwelen, der der Stoffe und Kleider (jener hiess *Narin*, dieser *Bidun*), ausser welchen beiden Ghasan noch einen dritten errichtete, in welchem das Zehntel aller in die beiden obigen Schätze eingehenden Summen abgeliefert ward, und den er blos auf gute Werke verwandte. Seine Freigebigkeit war gross und konnte nur durch die strengste Ordnung der Schatzverwalter genährt werden: »Ihr glaubt, sagte er eines Tages zu seinen Umgebungen, dass die Maulthiere, die mir folgen, mit Gold beladen sind; ihr irret, diese Kisten enthalten Nichts als Bücher und Modelle, und die Werkzeuge verschiedener Handwerke, die ich treibe[1]), wie ihr wisst; wenn ich nicht habe, kann ich nicht geben, meine Vorfahren haben mir ein verwüstetes Land und leeren Schatz gelassen« [2]).

Münze, Maasse und Gewichte.

Wie die Regierung Keichatu's durch die Einführung des chinesischen Papiergeldes eine in der persischen Finanzverwaltung und Münzkunde höchst merkwürdige Epoche, so die Regierung Ghasan's durch das Gepräge der reinsten Goldmünzen, welche unter dem Namen der Ghasanischen auch im byzantinischen Reiche guten Klang und Curs hatten [3]). Nach den Verordnungen Arghun's sollte die

[1]) Diese Tausendkünstlerei Ghasan's bezeugt auch Pachymeres: ergo non quisquam concinnius aphippia, calcaria, habenas equis flectendis, ocreas, gladios, galeas aut id genus militaria capitum tegmina euderet, sueret, ex quacunque scitissime materia formaret, nitidissime poliret, remissiones solitus militarium laborum mechanicis istius modi artificiis addicere. Stritt III. 1091. [2]) Reschideddin und nach demselben d'Ohsson IV. p. 341. [3]) Ab ipsis enim habet *Casaneus* ille numus ex auro cusus exquisitae puritatis. Pachymeres bei Stritt. III. 1092.

Digitized by Google

Münze im Verhältniss von neun Zehnteln des innerer Werthes ausgeprägt sein; sie wurde aber dennoch nur zu acht Zehnteln ausgeprägt. Ghasan liess dieselben einsammeln und einschmelzen und nach neuem Fusse ausprägen nach welchem die Goldmünze drei Miskale Goldes wog; auch liess er Medaillen vom Gewichte von hundert Miskalen prägen, auf welchen Verse des Korans, die Namen der zwölf Imame und sein eigener Namenszug [1]), und wodurch er seinen Namen auch im Auslande verherrlichen wollte, was ihm, wie es die byzantinische Geschichte bezeugt, auch vollkommen gelang. Die reinsten Goldmünzen vor denen Ghasan's waren im Morgenlande die Jusuf Ssalaheddin's und die Dukaten des Chalifen Mosteaassem; alle diese verschwanden vor dem Glanze und Gehalte der Ghasanischen Goldmünzen, was Wassaf commentirt wie folgt: »Die Münzen von Jusuf (Ssalaheddin) sind im Ruin und sprechen des Koransverses Sinn: *Jusuf entferne dich immerhin* [2]). Die mosteaassemischen Dukaten sind in Verfall gerathen, *nassirischer* Goldpfennig gilt nur wenig, die *ägyptischen* Coronaden bringen nur Schaden, und mit dem Golde der Atabegen ist man erstaunt und verlegen«.

Wenn jene Münzen heut noch auf dem Markte gehen,
So müssen selbst Bankbrüchige erstaunet stehen.

Zugleich mit der Münze wurden auch die *Maasse* und *Gewichte* geregelt. Er stellte Münzwardeine an, welche im ganzen Reiche die Münzen nach dem Fusse der zu Tebris geprägten regeln mussten, Wüger und Gewichtprobirer, welche die Wagen und Maasse untersuchen mussten, ob dieselben mit dem Stempel der Cimentirungscommission versehen, ob dieselben richtig, ob der Stempel nicht vielleicht ein gefälschter. Vor Ghasan waren in den verschiedenen Ländern des Reichs verschiedene Maasse und Gewichte üblich, welche er alle auf Eines zurückführte. Der Metzen (Kile) von Tebris, welcher zehn *Menn*, das Menn zu zweihundertsechzig Drachmen wog, (hier ist das Gewicht

[1]) Reschideddin p. 464. [2]) Beginn des 30. Verses der Sure Jusuf, die XIIte.

Digitized by Google

des Menn der damaligen Zeit bestimmt, während es heute zu Tebris sechs, zu Schiras zwölf, zu Calcutta gar zwei und achtzig Pfund[1]) wurde zur Richtschnur bestimmt, zehn Kile machten einen *Tugha.* Da die verschiedenen Arten des Getreides von verschiedenem Gewichte, so wurde für jedes desselben besonderes *Scheffel* (Kofeis) und *Kile* bestimmt, welche auf den vier Seiten die Inschrift des Getreides oder der Hülsenfrüchte für die sie bestimmt waren, trugen. Die Cimentirer drückten denselben ihren Stempel in Gegenwart des Polizeivogtes (Mohtesib) auf. Die Flüssigkeiten wurden nach Schläuchen gemessen; der Schlauch wog hundert fünf Maasse (*Peimane*) zusammen fünfzig Menn; aber die Schläuche für die Feste hielten nur vier *Peimane* oder vierzig *Menn* im Gewichte. Die verschiedenen Ellen der Länder wurden alle nach der Elle von Tebris geregelt, und an den beiden Enden cimentirt. Die Gewichte waren in Allem eilf: von zehn Menn (zweihundert sechzig Drachmen) bis Eine Drachme nämlich von *zehn, fünf, zwei, einem,* einem *Halben,* einem *Viertel,* einem *Achtel* Menn, *zehn Drachmen, fünf, zwei* und *Eine.* Für Gegenstände grösserer Menge wurde noch der zwölfte, nämlich der *Kuban* oder *Centner* festgesetzt, welcher hundert Menn enthielt, und welcher bisher bald zu siebzig, bald zu sechzig, bald noch weniger in den Victualienlieferungen angenommen ward[2]). Der Befehl dieser allgemeinen Regulirung der Maasse und Gewichte ergieng im ersten Jahre des achten Jahrhunderts der moslimischen, des vierzehnten der christlichen Zeitrechnung. Die Verordnung über die Gewichte war durch den Koransvers: *Wäget mit rechtem Gewichte*[3]), eingeleitet, die über die Maasse nach dem: *Weh denen, die ungerecht messen, die, wenn ihnen wird ausgemessen, volles Maass verlangen, die aber, wenn sie wieder wägen oder einmessen, das wahre Maass und*

701
1301

[1]) Prinsep's useful Tables, fascicul. I. tab. XXVI. [2]) Reschideddin und nach demselben d'Ohsson IV. p. 465 — 470. Wassaf. [3]) Aus dem 35.Verse der XVII. Sure.

Digitized by Google

Gewicht vergessen [1]). Wassaf lobt die Weisheit dieser Vereinfachung der Maasse und Gewichte mit dem Verse:

Durch deine Billigkeit ist Eisen gleich dem Silber,
Weil weiss ist das Gesicht der Wage deines Goldes,

und seine Gerechtigkeit mit dem folgenden:

Vom Ostwind wird der Weiden Dolch zurückgehalten,
Damit zu deiner Zeit sich nicht Granaten spalten [2]).

Gerechtigkeitspflege, Polizei, die Tasse und Tafeln d. Gerechtigkeit.

Die Gerechtigkeitsliebe Ghasan's gab sich in vielfachen (bei Reschideddin in voller Ausdehnung erhaltenen) Verordnungen kund, vorzüglich in denen, deren Gegenstand die Verjährung von dreissig Jahren den Beweis der Eigenthumsrechte, die Anstellung der Stellvertreter der Richter und die Abstellung ihrer Sporteln. Die Verjährung von Ansprüchen, welche während dreissig Jahren nicht geltend gemacht worden, war zwar schon durch Verordnungen von Hulagu, Abaka, Arghun, Keichatu festgesetzt, hatte aber noch nicht die moslimische Sanktion durch Fetwa erhalten; Ghasan stützte dieselbe nun auf die Aussprüche der Imame und führte die berühmte *Tasse der Gerechtigkeit* ein, das ist ein mit Wasser gefülltes Gefäss, welches in jeder Stadt beim Gerichtshofe aufgestellt war, und in welchem alle bei Processen als Besitztitel vorgebrachten Urkunden, die über dreissig Jahre alt, hineingeworfen und und ausgewaschen wurden [3]). Um die Prozesse zwischen zwei Mongolen, oder zwischen einem Mongolen und Moslim zu entscheiden, mussten sich die Richter und Doctoren zweimal des Monats in der grossen Moschee zum *Diwan der Beschwerden* [4]) versammeln. Die Daten der Contracte mussten mit dem Summar des Inhalts in ein Register eingetragen, und über alle Verhandlungen der Gerichtsbehörden ein förmliches Tagebuch gehalten werden. Den Rich-

---

[1]) Der 9. Vers der LXXXVI. Sure. [2]) Das Glossar Nasmisade's bemerkt, dass die Granaten nur aufspringen, wenn kein Wind geht; ohne diese ökonomische Kunde wäre der Vers unverständlich. [3]) Gegeben zu *Keschaf* 3. Redscheb 699 (26. Mai 1300). [4]) *Diwani masalim.* S. die Preisaufgabe über die innere Staatsverwaltung.

Digitized by Google

tern war auf das strengste verboten, von den Partheien Etwas anzunehmen; nur der Gerichtschreiber erhielt für die Urkunde, wenn der Gegenstand des Prozesses nicht über hundert Dukaten, ein Dirhem, und wenn derselbe über hundert Dukaten, einen. Jeder Sachwalter, der zwei Partheien zugleich dienen würde, sollte mit Geisselhieben und abgeschnittenem Barte bestraft werden; jeder, der einen Theil seines schon verkauften Eigenthums zum zweitenmale verkaufen wollte, sollte mit abgeschnittenem Barte auf einem Esel durch die Stadt geführt werden. Die Richter stellten beim Antritte ihres Amtes eine schriftliche Urkunde an den Chan aus, vermöge der sie sich zur genauen Erfüllung der ihnen obliegenden Pflicht, zum uneigennützigen und unpartheiischen Spruche des Rechts nach den bestehenden Gesetzen verbanden; dafür erhielten sie von Seite des Chan's ein Patent unter goldenem Siegel, wodurch ihnen ein Gehalt, die Befreiung von Zehent und Steuer [1]), von Lieferung der Lebensmittel [2]) und Kurierpferde [3]) und Einquartierung der Gesandten [4]) zugesichert ward. Den Richtern ward die Anstellung von Stellvertretern [5]) auf dem Lande gestattet; doch durften diese keine wichtigen Prozesse entscheiden und keine Urkunden über Kauf und Verkauf ausstellen, sondern durften nur am Freitage das Kanzelgebet (Kutbe) verrichten, Erbtheilungen und Mitgiftbriefe [6]) vollziehen. Die moslimischen Kadhi standen unter dem Richter der Richter [7]), die mongolischen Richter unter dem grossen *Jarghudschi*. Die Gerechtigkeitsbefehle Ghasan's trugen an der Stirne den Vers des Korans: *Wir haben dich zu Unserem Stellvertreter auf Erden gesetzt, richte die Menschen mit Billigkeit* [8]), und den Spruch der Ueberlieferung: *Eine Stunde geübter Gerechtigkeit ist mehr als siebzig Stunden Gebets* [9]); für die Moslimen ward auch

---

[1]) *Koidschur* und *Kolan*. [2]) *Sursun*. [3]) *Ulak*. [4]) *Eltschi*. [5]) *Naib*. [6]) *Ssadikname*. [7]) *Kadhiot-Kodhad*. [8]) Reschideddin bei d'Ohsson IV. p. 457. u. s. w. [9]) Wassaf, Reschideddin und nach demselben d'Ohsson IV. 471.

Digitized by Google

das Weinverbot nach dem Texte des Korans: *Sie werden dich im Wein und Würfelspiel führen; antworte: in beiden ist schwere Sünde und Vortheil für die Menschen, aber die Sünde ist grösser als der Nutzen*[1]). Aus demselben Grunde der Koransverbote wurden liederliche Häuser geschlossen[2]), die tumultuarischen Begehren des gemeinen Volkes um Geld auf Wein, Tanz, Musik und Mädchen, besonders an dem Beiramsfeste streng verboten; der Strassenräuberei wurde durch weise Verordnungen und strenge Handhabung derselben ein Ende gemacht; die Karawanen wurden zur gegenseitigen Hilfe im Falle eines Raubangriffs, die Dörfer in deren Gebiet ein Raub begangen worden, waren zum Ersatze desselben angehalten. In allen Pässen und gefährlichen Orten wurden Gränzwachen (*Tetkaul*) angestellt, welche für vier Maulthiere einen halben Pfennig Schutzgebühr abzunehmen berechtigt waren; solcher Passwachen, deren Oberhaupt der Emir Buralighi, waren im Lande über zehntausend vertheilt; vormals hatten sie die Reisenden mit willkührlichen Forderungen geplackt, itzt wurde an jedem Passe eine steinerne Säule aufgerichtet, welcher die durch das Gesetz bestimmte Verordnung eingeschrieben war; diese Inschrifttafeln hiessen die *Tafeln der Gerechtigkeit*, als Seitenstück zur *Tasse* derselben in den Städten.

Siegel, Diplome, Ehrenzeichen.

Ghasan verwandte nicht minder Aufmerksamkeit auf das Staatssiegel als auf die Münze; damit kein Missbrauch von dem grossen Staatssiegel gemacht werden könne, trug er selbst den Schlüssel des Kästchens, in welchem dasselbe bewahrt wurde, bei sich. Es gab vier Staatssiegeln: Das grosse *Temgha*, welches nur den Diplomen (Jerligh) und Staatsschreiben an fremde Fürsten beigesetzt wurde; es wurde entweder in Gold oder auch in rother und blauer Farbe aufgedrückt und enthielt, wie aus den noch in den

---

[1]) Reschideddin, d'Ohsson IV. 474. [2]) Reschideddin, d'Ohsson IV. 476.

Digitized by Google

Staatsarchiven von Paris und Moskau enthaltenen Schreiben Arghun's zu sehen, den Namen Gottes, des Kaans und des Ilchan's, als dessen Stellvertreters oder Vicekönigs in Persien. Die Siegelbewahrer, oder vielmehr Aufdrucker desselben, hiessen *Aldschi;* es war ihnen verboten das Geringste für die Besiegelung der Urkunden anzunehmen; den unter dem grossen Siegel gegebenen Jerligh und Fermanen wurden als Controle auf dem Rücken die Siegel der vier Vorsteher der vier Rotten der Leibwache schwarz, dann die Siegel der Wesire und der Diwansmitglieder beigedrückt. Das erste grosse Siegel sowohl als das zweite kleine, welches den Anstellungsdekreten und Bestallungen der Kadhi, Scheiche und Imame beigesetzt ward, waren von dem Nephrit ähnlichen, weissgrünlichen chinesischen Speckstein *Dschade;* das dritte Siegel von Gold, welches ausser der langen Inschrift Bogen, Pfeil, Säbel und Keule zum Gepräge führte, war nur in den Händen des obersten Feldherrn, als das Zeichen des höchsten und unumschränkten Befehls über das Heer, indem dasselbe allen in Kriegssachen erlassenen Befehlen aufgedrückt ward; das vierte kleine Kabinetssiegel *Perwane,* ebenfalls von Gold, diente zur Fertigung aller in Finanzsachen erlassenen Anweisungen, Tresorscheinen und unmittelbarer Kabinetsbefehle in Gegenständen der inneren Verwaltung. Alle ausgefertigten *Jerligh, Fermane* und *Perwane* (so hiessen nicht nur das Kabinetssiegel, sondern auch die damit gefertigten Kabinetsbefehle, gleichsam die fliegenden, indem *Perwane* das gewöhnliche Wort für Schmetterling) wurden abgeschrieben mit dem Datum ihrer Fertigung, und dem Namen des Abfassers sowohl als des Abschreibers in ein besonderes Register eingetragen, und dann in dem goldenen Archive (Altan Defter) hinterlegt; diess war auch der Fall mit dem Formular aller Diplome, Befehle und Verordnungen und ihrer Titulaturen, welche Ghasan, mit Zuziehung seiner Wesire, selbst prüfte, verbesserte und genehmigte und dann für immer unter dem Namen *Kanon der Geschäfte* zur Richtschnur festsetzte. Die Investiturdiplome der

Digitized by Google

grossen Aemter und Würden waren mit dem Ehrenzeichen des Löwen begleitet, welches aus goldenen Täfelchen mit Löwenköpfen bestand, den Namen des Trägers und den Namenszug des Chan's enthielt. Besondere Paise waren für die Gesandten und Kuriere, andere eherne für die Statthalter und Landvögte bestimmt; dieses Ehrenzeichen wurde nach dem Grade der Würde und des Amtes vervielfacht, so dass der damit Betheiligte Inhaber von einem, zwei, drei, vier bis fünf goldenen, silbernen oder ehernen Löwenköpfen, indem die Zahl mit dem Range aufstieg; aber auch der Form nach war dieses Ehrenzeichen, welches beim Austritt aus dem Amte abgeliefert werden musste, verschieden, indem das edelste derselben rund mit dem Gepräge des Löwen, diesen in der Sonne vorstellte [1]). Dieses mongolische Ehrenzeichen vertritt die Stelle europäischer Orden und ist das Muster, nach welchem in der jüngsten Zeit der Schah den Orden des Löwen und der Sonne, und der Sultan das Ehrenzeichen der *Berühmung* [2]) eingesetzt hat; jenes ein Löwe, der die aufgehende Sonne auf dem Rücken trägt, das Wappen des persischen Reichs, dieses mit aufnehmendem Monde und Sterne (welcher die Sonne vorstellt) und dem Namenszuge des Sultans [3]).

Kuriere, Gesandte, Posten.

Das *Paise* war bald Ehrenzeichen der Belohnung für ausserordentliche Dienste, bald bloss Abzeichen des Amts, wie bei den Statthaltern und Kurieren; im ersten Falle von Gold, im letzten von Erz, blosses Kurierzeichen. Die Kuriere spielten aber im ganzen mongolischen Reiche eine weit grössere Rolle als in irgend einem anderen. Prinzen und Gesandte hatten deren eine Unzahl in ihrem Gefolge. Wir haben gesehen, dass ein Gesandter aus Kipdschak dreihundert Kuriere mit sich führte, und beim Kurultai der

---

[1]) Wassaf; vom *Paise* geben auch Rubruqui's Ch. 35, und Marco Polo Kap. 41 Nachricht; bei d'Ohsson IV. 414. [2]) *Nischani iftichar*, das ist *Berühmung*, nicht *Ruhm* (Fachr); so genannt, nicht, weil es bloss berühmten Männern ertheilt werden, sondern weil es den, der es erhält, erst *berühmt* machen soll. [3]) Beilage VI.

Digitized by Google

Thronbesteigung des grossen Kaans Baintukkaan's erschienen die Prinzen mit tausend oder wenigstens siebenhundert Kurieren [1]). Die Prinzessinnen und Landvögte, die Befehlshaber der Truppen, die Beamten des Hofstaates: die Falkoniere, die Pardelwärter, die Stallmeister, die Truchsesse, die Speisemeister hatten ihre eigenen Kuriere, die sie aus dem geringsten Anlasse abschickten, und deren Menge das Land wie ein Heuschreckenschwarm aussog, indem sie die Pferde den Bauern mit Gewalt wegnahmen und dadurch den Ackerbau lähmten. Noch grösser war die Bedrückung der Gesandten, indem dergleichen nicht nur fremde Fürsten, sondern auch alle Prinzen des Hauses zu senden berechtigt waren; diese forderten mit ihrem Kuriergefolge auch freie Wohnung und Verpflegung. Um diesen für das Land so drückenden Missbräuchen abzuhelfen, beschränkte Ghasan die Zahl derselben, verbot die Absendung der geringsten Kleinigkeit willen; verbot den Kurieren, Gesandten, Emiren oder Vögten, in dem Hause eines Unterthans ohne Bezahlung der Miethe abzusteigen; dieser Missbrauch war besonders in der Landschaft Fars und der Hauptstadt derselben, Schiras, auf das höchste gestiegen. Wassaf beklagt sich über dieses Ungemach in den folgenden Versen:

Aus Furcht vor ihrer Menge war unser Thor so enge,
Als wenn sich im Gedränge, Jud' in Moscheen zwänge.

In mancher Stadt gab es vordem bis zweihundert Gesandte, die alle freie Wohnung ansprachen; die Landvögte hatten öfters mehr als hundert Familien in ihrem Gefolge; als Toghai, der Sohn Jesudai's, von der Landvogtschaft Jesd's zurückkehrte, war er mit seinem Gefolge in mehr als siebenhundert Häusern bewohnt; die Hausherren, um sich so lästiger Einquartierung zu entziehen, vermauerten oft die Thore ihrer Häuser, zu denen man nur durch Umwege und unterirdische Eingänge gelangen konnte; aber die Gesandten zogen mittels Wallbruchs in's Haus ein; ihre

[1]) Im J. 710 (1311) Wassaf, im Hauptstück der Thronbesteigung Baintukkaan's, im vierten Buche.

Digitized by Google

Lastthiere wurden in den Garten losgelassen; wenn sich ein Pferd krumm trat, musste der Eigenthümer dasselbe über seinen Werth bezahlen; die Alleen wurden umgehauen und als Brennholz verbraucht. Der Mufti von Jesd, welcher Sultanschah, den Sohn des allmächtigen Emirs Newrus, mit dessen Mutter durch vier Monate beherbergt hatte, liess nach ihrer Abreise den seinem Hause zugefügten Schaden schätzen, und es fand sich, dass der Schaden des verbrannten, schöngemeisselten und mit Sculpturen versehenen Hausthores allein fünftausend Dukaten betrug; unter dem Vorwandte von Gesandtenbewirthung wurden alle Jahre mehrere Tausende von Decken, Matrazen und anderes Hausgeräthe verschleppt. Das Gefolge der Gesandten schoss aus Uebermuth auf die Tauben und oft auf die Kinder des Hauses. Ein alter Mann, der in der Abwesenheit seiner Söhne die Frauen derselben und seine eigene nicht vor den Gesandten zu bewachen im Stande, brachte im Diwan öffentlich seine Beschwerden vor, und erinnerte an die Zeit der Seldschuken, wo, ob ähnlicher Beschwerden, die Türken zu Nischabur ausquartiert, und ihnen befohlen wurde, sich besondere Häuser zu bauen, aus welchen dann die, bloss von Türken bewohnte Vorstadt Nischabur's, Schadjach, entstand [1]). Diesem schreienden Missbrauche des Gesandtenrechts zu steuern, bestimmte Ghasan in jeder Stadt ein besonderes Gebäude für die Unterkunft der Gesandten, welches *Eltschichane* hiess; eine Einrichtung, die nach diesem Muster in die Staatseinrichtung der Osmanen übergieng, und noch heute besteht zu Konstantinopel der *Eltschichan*, wo die ersten kaiserlichen Gesandtschaften vormals einquartiert wurden. Endlich regulirte er die Posten (*Jam*), welche zwar schon vordem bestanden, aber nicht minder von Kurieren, Gesandten und reisenden Vögten missbraucht wurden. Sie wurden

695
1296

[1]) Reschideddin; nach dem Dschihannuma (S. 321) ward Schadjach schon von Leis dem Tahiri im J. 600 erbaut, und zerfiel durch Erdbeben i. J. 679.

Digitized by Google

so geregelt, dass die Reiter in vier und zwanzig Stunden sechzig Parasangen, die Eilboten zu Fuss vierzig ohne Schwierigkeit zurücklegen konnten [1]). Die Kuriere erhielten einen Pass, auf welchem ihre Personalbeschreibung und die Stunde ihrer Abreise eingetragen war; die Postmeister der verschiedenen Stationen mussten das vorgeschriebene Zeichen beisetzen ob dieselben in der vorgeschriebenen Zeit angelangt oder nicht [2]).

Militärische Lehen, Leibwachen, Waffenschmiede.

Vor Ghasan's Regierung erhielt der mongolische Soldat weder Sold noch Kleider, weder Mundvorrath noch Grundstück, sondern ein vom ganzen Lande erhobener Zehent an Vieh und Korn, an Fellen und Filz, musste die Bedürfnisse des Heeres bestreiten. Ghasan wiess zuerst den Truppen eine bestimmte Menge Getreides an; als aber die Commissäre des Mundvorraths [3]) und die Küchenschreiber [4]) sich Veruntreuungen zu Schulden kommen liessen, und die Klagen immer häufiger einliefen, beschloss er im letzten Jahre seiner Regierung, nach dem Beispiele der Chalifen und der Herrschaft türkischer und persischer Dynastien den Truppen Ländereien und militärische Lehen anzuweisen. Das bei dieser Gelegenheit erlassene Lehensgesetz, welches bei Reschideddin in voller Ausdehnung erhalten, war das Muster, nach welchem der osmanische Kanun der Lehen unter Suleiman dem Gesetzgeber geformt worden. Hier wie dort ist es verboten, das Lehen während der Lebenszeit an älteren oder jüngeren Bruder (*Aka* oder *Ini*) oder an eidverbündeten Waffengenossen [5]) abzutreten; nach dem Tode geht es auf einen der Söhne des Besitzers und in deren Ermangelung auf einen seiner Sklaven über; die militärischen Lehen führten nur fünfzig Menn Getreides für den Mann in die Magazine ab, und durften mit keinen Anweisungen der Finanzen belästigt werden; die Vertheilung derselben geschah durch Verlosung, indem zuerst die Regimenter, dann die Rotten zogen, und ihnen das durch

703
1303

[1]) Wassaf; fehlt bei d'Ohsson p. 402. [2]) Wenn richtig eingelangt Φ, im Gegentheile *O*. [3]) *Bekaul*. [4]) *Bitekdschi Aidadschi*. [5]) *Andakuda*.

Digitized by Google

das Loos zugefallene Land mittels der Geissel zugetheilt ward; von dem Befund der Ländereien in bebauten und unbebauten, urbaren und unfruchtbaren Gründen wurden zwei Abschriften verfertigt, deren eine in den Händen des Obristen des Regiments, die andere im Archiv der Finanzen aufbewahrt wurde. Der Aufseher der Lehen musste darauf wachen, dass die Inhaber derselben nichts als den *Koltschur* (davon angewiesenen Zehent) und was sonst in dem Verleihungspatent erwähnet worden, erhoben, und sich keine Excessen zu Schulden kommen lassen sollen. Ghasan errichtete Gränzregimenter, welche bloss zur Vertheidigung der Gränzen bestimmt, die Gränzen nicht verlassen durften; die hierzu bestimmten persischen Truppen erhielten Löhnung und Lehen. Er vermehrte die Leibwachen, indem er den Offizieren derselben die Erlaubniss ertheilte, ihm Individuen ihrer Familien, die noch nicht in die Rollen eingeschrieben waren, zu stellen; diess gab für jedes Tausend ein Paar hundert Mann; ausserdem liess er alle Knaben mongolischer Abkunft, welche in den vormaligen Kriegen der Uluse *Dschudschi*, *Dschagatai*, *Ogotai* und *Hulagu* gefangen worden, und seitdem als Sklaven dienten, zusammenkaufen und bildete daraus eine Legion, welcher er den Distrikt von Meragha anwiess. Das Regiment seiner Leibwache (Kol), welches seit der Zeit Tschengischan's nur aus tausend Köpfen bestand, wurde auf diese Weise auf viertausend Mann verstärkt. Die Waffenschmiede waren bisher in verschiedenen Städten besoldet worden, mussten jährlich eine grosse Anzahl von Säbeln, Lanzen, Bogen, Pfeilen, liefern; da diese Lieferungen oft unordentlich und schlecht, befahl Ghasan, dass hinfüro die Waffenschmiede jeder Stadt eine Innung bilden, und dass sie nicht wie bisher besoldet, sondern nur jährlich eine grosse Menge von Waffen zu bestimmten Preisen zu liefern gehalten sein sollten. Wiewohl die meisten derselben Kriegsgefangene, welche aus eroberten Städten als Sklaven weggeschafft worden waren, so wollte er doch, dass dieselben für ihre Arbeit bezahlt würden; jährlich mussten zehntau-

Digitized by Google

send vollständige Rüstungen abgeliefert werden, während früher kaum zweitausend fertig gemacht wurden; für sich selbst nahm er jährlich deren fünfzig, und bildete sich also ein eigenes Arsenal; dasselbe System, welches in Betreff der Waffenschmiede angenommen worden, wurde auch auf die Sattler und Riemer, auf die Lanzenschafter [1]) und Klemper, welche das Küchengeräthe verfertigten, angewendet. Diese in einen Körper vereinte und besonderen Aufsehern untergebene Innung von Waffenschmieden ist augenscheinlich das Muster, nach welchem im osmanischen Reiche das Corps der *Dschebedschi* oder Waffenschmiede eingerichtet worden.

Länderbeschreibung, Steuerabfuhr, Almosen.

Am tiefsten war die Unordnung in der Verwaltung der Finanzen und des Steuerwesens eingerissen; um dieselbe aus dem Grunde zu heben, veranlasste Ghasan eine allgemeine Länderbeschreibung durch die Landschreiber (Bitekdschi), welche die Ländereien der Lehen (Aktaa), die Familiengüter des Herrscherhauses (Indschu) und die der frommen Stiftungen (Wakf) genau bezeichnen und beschreiben, und nach der auf dieselben bemessenen Steuer in die Register eintragen mussten. Die Gesammtausarbeitung erhielt den Titel des Kanuns der Finanzen. Eine mit dem goldenen Staatsinsiegel versehene Ausschreibung bestimmte genau, was jeder Gutsbesitzer an solcher zu entrichten habe; den Vögten (Baskak), Generalpächtern (Melik) und Landschreibern (Bitekdschi) war unter Todesstrafe verboten, andere Anweisungen auf zu erhebende Steuern auszugeben. Die Register, Rollen, Steuerausweise mussten in einem besonderen Archive, welches zu diesem Ende zu Tebris erbauet worden, hinterlegt werden. Von der im Register eingetragenen Auflage wurden in Gegenwart des Intendanten der Landschaft, der Richter und Imame Ab-

[1]) *Sikurdschi*, die Speerträger, nicht Umbrellenträger, wie H. v. d'Ohsson irgendwo sagt; dass sie hier unter den Waffenrüstungen vorkommen, beweiset schon, dass hier von Waffen und nicht von Sonnenschirmen die Rede sei; im Glossar Wassaf's mit *Nisedaran*, d. i. Speerhaltern, erklärt.

Digitized by Google

schriften genommen, und in Tafeln von Erz oder Stein gegraben, in den Moscheen oder auf den Basaren aufgestellt, wie dergleichen unter der Regierung der römischen und byzantinischen Kaiser geschah; auf dem Rücken derselben Tafel waren die Mauth- und Weggebühren, und die Verordnungen, kraft deren selbe entrichtet werden mussten, angemerkt. Die Steuern wurden in zwei Terminen abgeführt, in den beiden Tag- und Nachtgleichen des Frühlings und Herbstes; dieselben bestanden in der Kopfsteuer (Charadsch), in der Viehsteuer (Koidschur), in den Stempelgebühren der Mauth (Temgha) und in den Naturallieferungen (Ssurssat); alle diese Steuern finden sich fast ganz so in dem osmanischen Kanun wieder, das *Koidschur* als *Kojun akdschesi*, d. i. Hammelgeld, die Mauthgebühr als *Gumruk*, das *Charadsch* und *Ssurssat* mit ganz unveränderten Namen. Grosse Missbräuche waren in den Liquidaturen der Kammer eingeschlichen; um denselben zu steuern, ergieng im
701 / 1301 Neumonde des ersten Jahres des achten Jahrhunderts der Hidschret und des vierzehnten der christlichen Zeitrechnung ein Jerligh, welches befahl, dass alle in den Büchern eingetragenen Summen nach der zwei Jahre vorher vorgenommenen Reinigung unvermindert ausbezahlt werden sollten [1]). Durch so gute Staatswirthschaft ward Ghasan in Stand gesetzt, Ueberschüsse einzubringen und auf dieselben Almosen anzuweisen. Zwanzig Tomane (zweimalhunderttausend Dukaten) wurden jährlich zu diesem Zwecke vertheilt, wovon auf Schiras allein vierzigtausend Dukaten kamen [2]); ausserdem die Geschenke für das Heiligthum von Mekka und die dahin jährlich abgehende Pilgerkarawane.
700 / 1300 Durch ein besonderes im letzten Jahre des siebenten Jahrhunderts der Hidschret erlassenes Jerligh, wurde den Seiden, Scheichen, Imamen und Küstern Mekka's alle ihre Privilegien und Einkünfte bestätigt; der junge Emir Kotlokia wurde zum Emir Führer der Pilgerkarawane ernannt;

[1]) Wassaf, das 26ste Denkmal. [2]) Wassaf, das 25ste Denkmal.

Digitized by Google

zur Sicherheit derselben tausend Reiter mit ihren Offiziren, Pauken, Trommeln und Panieren bestimmt, und zugleich ein Ueberzug der Kaaba mit allen Titeln des Schahes Ilchan's gestickt, ein Ueberzug, »welcher der Ehre werth gewesen wäre, von grünem Atlas des Himmels überzogen zu werden« [1]), und eine kaiserliche Kamelsänfte beigegeben, »eine Sänfte, vor welcher sich die Glücksbewohner der Wolken (die Engel) aus Verlangen, dieselbe aufzuheben, wie Sternenschnuppen von allen Regionen des Himmels wie Kamelreihen reihen«. Zwölf Tomane Gold (hundertzwanzigtausend Dukaten) wurden für die Pensionen Mekka's und Medina's, für die Gnadengelder der Scheiche der arabischen Stämme bestimmt; auch diese Einrichtung der Pilgerkarawane des die Geschenkssänfte nach Mekka tragenden Kamels, welches alljährlich feierlich von Konstantinopel auszieht, finden wir im osmanischen Reiche wieder; doch sowohl Mongolen als Osmanen waren hierin Nachahmer der Sultane Aegyptens, welche ihnen hiervon das Beispiel gegeben.

Darlehen, Wucher, Ackerbau.

Nach den Unordnungen der Finanz und des Steuerwesens waren auch die der Darlehen und des Wuchers eingerissen. Die meisten dieser Wucherer waren nicht Perser, sondern Mongolen und Uighuren. Ehrliche und tüchtige Männer, welche im Stande gewesen wären, das Amt eines *Melik*, das ist Generalpächters [2]) und Steuerverwalters [3]) zu versehen, zogen sich davon zurück, während Abentheurer sich beidrängten, welche, um die Ausgaben des Lagers, der Sklaven, der Pferde, der Kleider, bestreiten zu können, Geld zu Wucherzinsen aufnahmen. Unter der Verwaltung Ssadreddin's hatten diese wucherischen Darlehen den höchsten Grad erreicht, und bei alledem hatte er nie einen Pfennig in der Staatskasse. Ghasan verbot die wucherischen Darlehen durch eine Verordnung vom vorvorletzten Jahre des siebenten Jahrhunderts der

[1]) Wassaf, das 27ste Denkmal. [2]) *Melik*. [3]) Motessarrif.

Digitized by Google

Hidschret. Die Interessenten thaten alles Mögliche, um die Verordnung rückgängig zu machen, aber Ghasan stopfte ihnen den Mund, indem er sie fragte: ob Gott und sein Prophet, welche den Wucher verboten, nicht besser als sie den Gang der Dinge kennten. Gott, sprach er, und sein Gesandter haben es so befohlen, und wir wollen Nichts in ihrem Befehle ändern. Die Wucherer fuhren in ihrem Treiben fort, indem sie ihre Darlehen unter verstelltem Kaufe und Verkaufe darboten. Ghasan drohte mit einem Gesetze, das die Schuldner berechtigte, ihren Gläubigern nie weder Interesse noch Kapital zu bezahlen [1]). Durch die Beschränkung des Wuchers ward auch wieder dem Ackerbau Vorschub gethan, welcher durch den Wucher, durch die Plackereien der Finanzbeamten und durch die Unruhen der bürgerlichen Kriege grossentheils darniederlag. Um zur Bebauung der verlassenen Gründe aufzumuntern, befreite Ghasan alle die, welche unbebaute Gründe wieder urbar machten, das erste Jahr von allen Steuern, im zweiten durften sie nur ein Drittel, im dritten nur die Hälfte der Auflagen zahlen; zur Verleihung solcher verlassenen Ländereien und der Regulirung ihrer Steuern wurde ein besonderer Diwan eingesetzt [2]). In Betreff der Familiengüter wurde festgesetzt, dass die nur seit einigen Jahren unbebauten nicht ohne Beistimmung der Besitzer bebaut werden sollten, aber nach Verlauf einer gewissen Anzahl von Jahren war diese Beistimmung nicht mehr erforderlich; in diesem Falle behielt, selbst wenn der vorige Eigenthümer erschien, der neue Bebauer das Recht, den Grund zu bebauen, musste aber die Hälfte des sonst an den Fiscus abzuführenden Betrages dem ursprünglichen Grundherrn einliefern [3]). Die grösste Hemmung der Ackerarbeiten war durch die Kuriere eingetreten, welche den Bauern ihre Pferde vom Pfluge wegnahmen, und damit bis auf die nächste Station ritten, ohne sich weiter

[1]) D'Ohsson IV. 397. nach Beschideddin. [2]) D'Ohsson IV. 418. [3]) Ebenda.

Digitized by Google

um dieselben zu bekümmern. Das Verbot sowohl für Kuriere als andere mit der Post Reisende, den Bauern ihre Pferde und Esel nicht wegzunehmen, wurde auf das schärfste erneuert. Eine der grössten Unordnungen der Finanzen war durch den Unterschied der Mond- und Sonnenjahre, das ist der bürgerlichen und Steuerjahre, eingerissen, indem dieselben zu Ende des siebenten Jahrhunderts der Hidschret um volle neun Jahre auseinander, und dieser Unterschied sich jährlich erweiterte; hierdurch wurde der Termin der Steuern mit jedem Jahre verrückt, und es entstanden beständige Streitigkeiten zwischen den Steuerpflichtigen und Steuereinnehmern, zwischen den Unterthanen und dem Fiscus; um dieselben ein für allemal abzuschneiden, führte Ghasan eine neue Aera ein, welche von Donnerstag dem dreizehnten Redscheb des Jahres 701 (14. März 1302) begann, und sofort als die *Ilchanische Aera*, nach der *jesdedscherdischen* und *dschelalischen* die dritte persische Aera, in die Fussstapfen der *Mothedhadischen* trat, von welcher, zum besseren Verständnisse um so nothwendiger etwas zu sagen, als dieselbe, so wie die Ilchanische, den europäischen Gelehrten, welche bisher über die Aeren der Araber und Perser geschrieben, unbekannt geblieben.

Die ghasanische Aera.

Im dritten Jahre der Regierung Mothedhad's, des sechzehnten Chalifen der Beni Abbas waren zweihundert ein und achtzig Jahre der Hidschret verflossen, binnen welchen der Unterschied der Mond- und Sonnenjahre neun Jahre betrug, so dass das Steuerjahr neun Jahre hinter dem bürgerlichen zurückgeblieben; um diesen Unterschied aufzuheben, befahl der Chalife, dass mit dem eilften Juni des zwölfhundert siebenten Jahres der alexandrinischen Aera eine neue, nämlich die mothedhadische, beginne, nach welcher das Sonnenjahr der Steuer wieder mit dem bürgerlichen Mondjahre ausgeglichen würde. Siebzig Jahre hernach schrieb über diese Aera der berühmte Wohlredner und Gelehrte, Staatssecretär Iseddewlet Bachtiar's, des Herrschers aus dem Hause Buje eine Abhandlung, welche Wassaf seiner Geschichte

zur besseren Verständniss der von Ghasan eingeführten Aera einverleibt hat. Seit dem Chalifen Mothedhad bis in das Jahr siebenhundert eins waren vierhundert zwanzig Jahre verflossen, binnen welchen der Unterschied des Sonnen- und Mondjahrs dreizehn Jahre betrug. Indessen wurde dennoch immer nach der Mothedhadischen Aera gerechnet, nach welcher der Unterschied des Sonnen- und Mondjahrs nur zu neun Jahren angenommen ward, so dass das Steuerjahr sechshundert drei und neunzig dem Mondjahre siebenhundert zwei entsprechend angenommen ward, was jedoch keineswegs der Fall war. In den sieben verflossenen Jahrhunderten der Hidschret waren die Sonnen- und Mondjahre um zwei und zwanzig auseinander gewesen, nämlich bis zur Zeit Mothedhad's um neun, und seitdem um dreizehn, so dass die Rechnung, welche den Unterschied des Sonnen- und Mondjahres wie zur Zeit Mothedhad's nur auf neun Jahre anschlug, um vier Jahre irrig. Dieser Irrthum ward durch die neue ghasanische Aera ausgeglichen, welche vom 14. März des Jahres 1302 begann, und für die Steuerregulirung eine entscheidende war. Wenn aus dem chronologischen Gesichtspunkte die Aera Ghasan's in dem vorletzten Jahre seiner Regierung beginnt, so kann aus dem höheren historischen der Beginn des achten Jahrhunderts der Hidschret und des vierzehnten der christlichen Zeitrechnung als die merkwürdigste Epoche nicht nur der Regierung Ghasan's, sondern des ganzen mongolischen Reichs in Iran angesehen werden, welches auf dem Gipfel seines Flores, in der Hälfte seines Alters, wie der Mann im vierzigsten Jahre stand [1]). Die eben beleuchteten Staatseinrichtungen datiren fast alle aus den zwei letzten Jahren des endenden, oder aus den zwei ersten des beginnenden Jahrhunderts der moslimischen und christlichen Zeitrechnung, deren Jahrhunderte zum erstenmale in Einem Jahre zusammenfielen und erst wieder nach Jahrhunderten zusammenfallen werden, so dass dieser gleichzeitige Beginn

[1]) Beilage VII.

Digitized by Google

des achten Jahrhunderts der Hidschret und des vierzehnten der christlichen Zeitrechnung in jeder Hinsicht ein höchst merkwürdiger Zeitabschnitt der moslimischen Geschichte. Es war ein Jahrhundert verflossen, seit Tschengischan sich zum grossen Kaan erklärt, seinem Volke die Jasa gegeben und seinen Namen der Stirne des siebenten Jahrhunderts mit Blut eingebrannt hatte; als ein menschlicher und milder Gesetzgeber eines damals auf der höchsten Stufe seiner geistigen Entwickelung stehenden gebildeten Volkes, der Perser nämlich, trat Ghasan als der Urheber des persischen Kanun der Staatseinrichtungen auf, und schrieb seinen Namen an die Stirne des achten Jahrhunderts der Hidschret, als den des grössten Gesetzgebers und weisesten Fürsten der persischen Ilchane. Von ihm an begann das Reich derselben zu sinken, und eilte in der zweiten Hälfte seiner Dauer eben so schnell seinem Ende zu, als es in der ersten Hälfte aus dem blutgedüngten Felde der Eroberung emporgeschossen.

Digitized by Google

Achtes Buch.

Alafreng's und Hirkodak's Hinrichtung; Thronbesteigung Chodabende's; sechs Namen desselben; Gesandschaften. Vermählungen; Sultania's Bau; dschagataische Prinzen an Chorasan's Gränze und dann bei Chodabende; Zwist zwischen Tschapar und Tewa; Tod des letzten und von Generalpächtern; sultanische Polizei, Feste am Tigris; die zwölf Einfälle der Mongolen in Indien; Mongolenvesper zu Dehli, Geschichte Malabars, Tod Alaeddin's von Dehli; Fachreddin Kert von Herat; armenische Zustände; Oldschaitu wird Schii; Hinrichtung des Wesirs Seaadeddin; Prachtexemplar der Werke Reschideddin's; ägyptische Zustände; Rahbe's aufgehobene Belagerung und Wassaf's Glückwunsch zum Beiram; Begebenheiten in Chorasan, womit Jesaur und Melik Ghajaseddin belehnt werden; Botschaft von Kipdschak; Unruhen Rum's gedämpft; Hilfe dem Scheich von Mekka gewährt; Uneinigkeit der Wesire; Tod Oldschaitu's; dessen Gesandschaft nach Europa; die Geschichtschreiber Reschideddin und Wassaf.

Alafreng's und Hirkodak's Hinrichtung; Thronbesteigung Chodabende's.

24. Schewv. 703

31. Mai 1304

Mit der Nachricht vom Tode Ghasan's traf *Ismail* der Tarchan, d. i. der Freiherr, Ende Mai im Lager Charbende's, des Bruders Thronerben, inmitten eines dem Prinzen vom Emire *Hirkodak* gegebenen Festes, ein. Sogleich bestieg Charbende das Pferd und sandte um den Vetter den Prinzen *Alafreng*, den Sohn des Keichatu, welchem Ghasan

Digitized by Google

kurz vor seinem Tode die Hoffnungen, welche die empörerischen Scheiche von Tebris auf ihn als den Besitznehmer des Thrones gesetzt, verziehen hatte; auch itzt hatte er eine Parthei für sich, an deren Spitze der mit ihm verschwägerte Emir Hirkodak stand, dessen Frau die Tochter des Emirs Kotloghschah, dessen Gemahlin die Schwester Alafreng's. Damit nicht dem Sohne gelinge, was dem Vater Keichatu gelungen war, welcher den Thron nach Arghun's Tode vor Ghasan behauptet hatte, gab Charbende dreien seiner Emire: *Eisenbuka*, *Gurdschi* und *Kertokabuka* den Auftrag, ihn vom Vetter Thron-Nebenbuhler zu befreien. Sie hieben denselben zusammen; Hirkodak, gleichen Looses gewärtig, hatte bereits die Flucht ergriffen; aber eine Schaar auserlesener Wackerer: »Genossen der Schlachten, Jünglinge, auf dem Kampfplatze als Männer zu achten«, welche die Mongolen *Dschufaji*[1]) nannten, setzten ihm nach, ergriffen ihn, und Ismail Tarchan erhielt den Befehl, ihn mit eigener Hand hinzurichten. Erst auf den zweiten Hieb fiel der Kopf, welcher auf die Heerstrasse geworfen ward, so dass er von dem auf selber ziehenden Heere unter die Füsse und Hufe getreten werden musste; die beiden Brüder Hirkodak's[2]) und seine drei Söhne[3]) wurden ihm in's Grab nachgesandt. Die Frau Schahaalem, die Tochter von *Sijurghutmisch*, der Gemahlin Hirkodak's, sandte ihren unmündigen Sohn *Dschihangir* selbst an Charbende, seine Barmherzigkeit anflehend; dieser gewährte ihm das Leben, und verschonte das Haus der Wittwe und des Waisen mit der Plünderung, die gewöhnlich das Corollar der Hinrichtung. Die Truppen Alafreng's schwuren zu den Fahnen des siegenden Herrn, welcher den *Musasade Beiktut*, den Sohn Aladai Nuwin's, als seinen Stellvertreter und Befehlshaber des Heeres zurückliess, die Huth des Landes vieren seiner betrautesten Emire[4]), und

[1]) Wassaf. [2]) *Toghus* und *Ala Timur*; Wassaf. [3]) *Melik, Areb, Ramasan*; Wassaf. [4]) *Ssain Chan Arpadschi, Danischmend, Mohammed Kodschani, Taibuka*; Wassaf.

Digitized by Google

die Wesirschaft Chorasan's dem Alaeddin, Sohne *Saaid Wedschiheddin's*, übergab. Charbende brach, von einem Tomane Heeres und seinen treuesten Nujanen [1]) und Emiren [2]) begleitet, nach Irak auf. Von Station zu Station kamen ihm die Emire und Truppen huldigend entgegen, und sechs Wochen nach erhaltener Todesnachricht traf er in der Stadt *Audschan* ein. Der zehnte Tag nach seiner Ankunft, Mittwoch der zwanzigste Juli, wurde von den Astrologen als der günstigste Tag zur Thronbesteigung bestimmt, welche mit dem gewöhnlichen Ceremoniel statt fand. Zur Rechten des Thrones standen die Prinzen [3]) mit dem Gürtel um die Mitte gebunden, zur Linken die Frauen und Prinzessinnen, vor dem Throne die grossen Nujane und Emire [4]), ausser dem Zelte waren die Truppen in unabsehbaren Reihen aufgestellt; die Heermusik erscholl; nach hergebrachter Gewohnheit und altem Gebrauche ergriffen die Prinzen, die Prinzessinnen, die *Nujane*, d. i. die mit der hohen Familie Verwandten, die grossen *Emire*, die *Wesire*, die *Inaken*, d. i. die Vertrauten, die *Uschaken*, d. i. die Pagen, die *Sikurdschian*, d. i. die Speerträger, die *Kurdschian*, d. i. die Leibwachen, die *Aktadschian*, d. i. die Bereiter, die *Aidadschian*, d. i. die Speisemeister, und die *Ajakdschian*, d. i. die Schenken, den Becher und brachten denselben huldigend dar.

5. Silhidsche 703 — 10. Jul. 1304

15. Silhidsche 703 — 20. Juli 1304

Sechs Namen des Herrschers.

Nur drei Tage dauerte das Fest der Krönung, am vierten ergieng eine allgemeine goldene Bulle [5]), welche die Beobachtung der Gebote des Islams und die Aufrechthaltung aller vom seligen Herrn [6]) gegebenen Satzungen einflösste. Kotloghschah Nujan wurde des ersten Amtes

---

[1]) Die Nujane: *Huseinbeg*, *Sewindsch*, *Eisen Kotlogh*; Wassaf. [2]) Die Emire: *Melaidu*, *Dschelair*, *Jas*, der Sohn Dschudschi's, *Alikuschdschi*; Wassaf. [3]) Die Prinzen: *Kotloghschahr Dschoban*, *Pulad*, *Sewindsch*, *Eisen Kotlogh*; die Emire: *Melaidu*, *Ilder Sitai*, *Sultan Ramasan Alghui*, *Kurtimur*, *Tarentai*, *Naghutter*. [4]) Die Emire: Melaidu, Dschelair, Jas, der Sohn Dschudschi's, Alikuschdschi; Wassaf. [5]) *Tenghal jerligh*; Wassaf. [6]) *Nigu*, dem Guten.

Digitized by Google

des Heeres und des Hofes, nämlich als Beglerbeg, d. i. Fürst der Fürsten, würdig erachtet, und seine Fertigung in rother Tinte allen Befehlen beigesetzt; die Nujane Dschoban, Pulad, Husein, Sewindsch und Inskotlogh waren demselben als Diener untergeben; die Grosswesirschaft wurde dem Inhaber des Diwans, dem gelehrten Wesir *Reschideddin*, und die Genossenschaft dieses höchsten Amtes dem Wesir *Seaadeddin* verliehen, so dass dieselben bloss die Rangordnung gewechselt, indem unter Ghasan dieser der erste, jener der zweite Wesir war. Die Aufsicht der Wakfe und frommen Stiftungen im ganzen Reiche wurde dem Kotlogh Kia (dessen schon oben unter den Satzungen Ghasan's bei den Angelegenheiten Mekka's Erwähnung geschehen) und dem Behaeddin Jakub übertragen. Sie mussten schriftliche Urkunde ausstellen, dass sie die Einkünfte der frommen Stiftungen der Absicht des Stifters gemäss verwenden und nicht, wie ihre Vorfahrer, sich den zehnten Theil derselben aneignen wollten; ähnlicher schriftlicher Urkunden ist schon oben bei Gelegenheit der Bestallungen der Richter erwähnt worden. Trotz des Despotismus mongolischer Regierungsform genügte die Bestallung des Herrschers, welche dem Bestellten seine Amtspflichten auftrug, nicht, sondern es wurde auch von demselben schriftliche Urkunde, wodurch er sich dieselben treu zu erfüllen verband, gefordert; eben so stellte der Ilchan bei seiner Thronbesteigung schriftliche Urkunde aus, in welcher er die Jasa, d. i. die Landhandveste, der Mongolen und die Satzungen der Vorfahren aufrecht zu erhalten versprach. Die wichtigsten Staatsämter und sogar das höchste der Chanschaft wurden als ein zweiseitiger Vertrag betrachtet, zu dessen Erfüllung sich der Anstellende und der Angestellte, die Beherrschten und der Herrscher durch schriftliche Urkunden verpflichteten. Charbende, das ist der Eselsdiener oder Mauleseltreiber, war der dritte Sohn Arghun's aus der Frau Uruk Chatun, der Tochter Saridsche's, des Bruders der Frau Tokus Chatun, der grossen Gemahlin Hulagu's. Bei seiner Geburt (vor fünf und zwanzig

Digitized by Google

Jahren [1]) hatte er den Namen *Oldschaibuka*, das ist des Gesegneten, erhalten, weil, als seine Mutter auf dem Wege in die Wüste zwischen Merw und Serchas mit ihm niederkam, und Alles wegen Wassermangel bestürzt war, ein reichlich strömender Regen allgemeine Freude verbreitete; später erhielt er, vermuthlich seiner Liebhaberei für Maulesel willen, den obgedachten Namen, welchen die byzantinischen Geschichtschreiber in *Karmpantes* verstümmeln [2]), welcher aber, nachdem er den Islam angenommen, von den Persern in *Chodabende*, das ist Gottesdiener, umlautet ward; nach einer anderen und wahrscheinlicheren Angabe war Charbende, d. i. der Eselsdiener, der Spitzname, welchen ihm die Sunni beilegten, nachdem er, als Schii, ein Sklave Ali's geworden [3]). Seine Mutter *Urukchan*, die Keraitin, war Christin und hatte ihren Sohn Oldschaitu als Christen auferzogen und *Nikolas* getauft; ein Namen, der im Persischen ein glückbedeutender, weil *Nigu* der Gute heisst, und weiland der selige Herrscher der Gute beigenannt ward; ausserdem führte er noch den mongolischen Namen *Temudar* und als Moslim hiess er *Mohammed*, also *Oldschaitu, Nigu, Temudar, Charbende, Chodabende, Mohammed*, der achte und vielnamigste der mongolischen Ilchane Persiens. Schon in der frühesten Jugend war er mit der Frau *Kundschuskat*, der Tochter des Schadi Gurgan, vermählt, welcher der Sohn des Emirs Sughundschak, aus Hirkudak, der Tochter Dschunkur's, des zweiten Sohnes Hulagu's; sie bekehrte den jungen Nikolas, nach der Mutter Tod, zum Islam; ein Jahr nach seiner Thronbesteigung vermählte er sich mit der Frau Kotlogschah, der Tochter *Irindschin's*, welche das Lager der grossen Frau Tokuschan erhielt, und einige Monate nachher nahm er die Wittwe seines Vaters Arghun's, die Frau Bulughan, die Tochter des Emirs Tesu, deren Mutter Mengklitegin, die Tochter Arghunaga's, des berühmten Statthalters in Chorasan,

[1]) Geb. i. J. 1281. [2]) Pachymeres bei Stritter III. p. 1013.
[3]) Schedschretol-etrak S. 291.

Digitized by Google

und die, zum Unterschiede der grossen und kleinen Frau Bulughan, den Gemahlinnen Abaka's und Bulughan, der Tochter Hulagu's, Bulughan die Chorasanerin beigenannt ward.

Sobald das Krönungsfest vorüber, befahl Chodabende, die ägyptischen Gesandten Hosameddin Modschir und den Richter *Ibn Sokra*, welche in der letzten Zeit der Regierung Ghasan's in Verwahr gehalten wurden, in Freiheit zu setzen, und sandte dieselben unter der Bedingung zurück, dass *Irindschin*, der Bruder des Nujan *Sewindsch*, welcher in Aegypten noch gefangen gehalten ward, freigegeben werde [1]). Er brach von Audschan nach Tebris auf, wo er das Grab seines Bruders in dem von ihm hierzu erbauten Dome besuchte und viele Thränen vergoss; fünf Wochen hernach gab er den Botschaftern Timur Kaan's, des chinesischen Kaisers, Grosschan's und Kaan's, als Oberlehnsherrn aller Uluse des Hauses Tschengischan's, und den Gesandten *Tewa's* und *Tschapar's* Gehör, welche, wie bereits oben erwähnt worden, von diesen beiden Häuptern der Uluse Dschagatai und Ogotai als Vermittler des Friedens zwischen allen Ulusen, gesendet worden. Der Botschafter des Kaan war Ueberbringer eines allerhöchsten Jerligh im selben Sinne: »Zwischen den Prinzen des Tschengischanischen Hauses sei von nun an der Weg der Eintracht und des guten Einvernehmens betreten, und ausgespreitet seien des friedlichen Verfahrens und freundlichen Benehmens Tapeten«. Es wurde ein grosses Fest veranstaltet. Vor dem Throne standen goldene Schenktische in Gestalt von Löwen, mit gefüllten Bechern und Kannen besetzt; rechts sassen die Prinzen, links die Frauen und die Prinzessinnen, ihre Töchter. Das Zelt umgab ein Toman des Heeres; unmittelbar vor demselben standen die Speerträger (Sikurdschian) in verschämter und ehrerbietiger Stellung, mit gesenkten Blicken und aufrechten Lanzen, die Stallmeister und Bereiter (Achtadschian) mit den

Gesandtschaften; Vermählungen.

6. August

19. Sept. 1304

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

Handpferden reich geziert und gezierlich, die Vogelwärter (Kuschdschian) mit den Vögeln der Jagd, die vier Emire der vier Abtheilungen der Leibwache [1]; die Schildwachen waren beschäftigt, mit Knitteln den Zudrang der Menschenmenge abzuwehren und die Ordnung aufrecht zu erhalten; die Schenken kredenzten *Komis* und *Karakomis;* die Sänger sangen zu dem Schalle von Trommel und Flöten, von Lauten und Guitaren. Die Prinzen entsprachen durch die vollkommenste Einigkeit dem Jerligh des Grosschaan's. Die Gesandten derselben wurden mit den grössten Ehren und Geschenken ausgezeichnet, und *Jaghmisch*, welcher zur Zeit Ghasan's Vogt von Issfahan gewesen, mit denselben, um die Huldigung des Ilchan's dem Kaan *Moilkan* darzubringen, abgesendet. Hierauf begab sich Chodabende nach Meragha, um die Sternwarte Hulagu's zu besehen, an welcher er den Chodscha Assileddin, den Sohn des grossen Astronomen Nassireddin, als Director anstellte. Nach Tebris zurückgekehrt, besuchte er zum zweitenmale das Grab des
9. December Bruders und begab sich dann in die Ebene von Moghan, dort den Winter zuzubringen; er empfing hier eine glückwünschende Botschaft Tuktai's, des Beherrschers von Kip-
7. Jan. 1305 dschak, und fertigte einen Gesandten (mit den Freigelassenen des Sultans) nach Aegypten ab [2]. In der Frühlings- Tag- und Nachtgleiche wurde die Vermählung mit
20. Juni der Frau Kotloghschah, der Tochter Irindschin's, vollzogen; drei Monate hernach wurde derselben der Hauptschmuck mongolischer Königinnen (das Baghtak) aufgesetzt, und drei Tage später die Hochzeit mit der Frau Bulughan der Chorasanerin, der Wittwe Ghasan's, vollzogen. Drei Wo-
8. Silkide 704 chen früher war dem Herrscher der Sohn Ebusaid geboren
3. Juni 1305 worden und seine Geburt mit dem Baue der Stadt Sultania gefeiert [3].

---

[1]) Suldus, *Oirad, Kurdschi, Timur;* Wassaf. [2]) D'Ohsson IV. S. 484. [3]) Schedschretol-etrak S. 288; Ebu Said nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Jesid, von dem schon zwei Jahre früher die Rede gewesen.

Digitized by Google

Am ersten Tage des siebenhundert fünften Jahres der Hidschret begann Chodabende den Bau der Stadt *Kongorolank*, deren Grundfeste schon sein Vater Arghun gelegt hatte und die nun den Namen *Sultanije* erhielt. Sein Grabdom sollte mit dem des Bruders zu Tebris wetteifern; ein herrlicher Dom, hundert Ellen im Durchmesser und hundert zwanzig in der Höhe; die Citadelle bildete ein regelmässiges Viereck, jede Seite fünfhundert Ellen lang, mit einer Mauer von Steinquadern eingeschlossen [1]). Der Bau des Domes ein Achteck, jede Seite sechzig Ellen lang, mit grossen vergitterten Fenstern, deren jedes dreissig Ellen hoch und fünfzehn breit [2]), der heute durch Erdbeben und Kriegsläufe fast ganz zerstört [3]), war binnen vierzig Tagen vollendet [4]); zur Einweihung desselben wurden die Seïde, Scheiche und Imame ganz Persiens eingeladen. Zur Tafel liess Chodabende zu seiner Rechten den grossen Scheich *Ssafieddin* von Erdebil, zu seiner Linken den grossen Scheich *Alaeddewlet* von Semnan sitzen. Dieser ass, während jener keine Speise anrührte. Nach aufgehobener Tafel sagte Chodabende: Die Heiligkeit der beiden grossen Scheiche ist über allen Zweifel erhaben; aber warum ass der eine von allen Speisen, während der andere keine derselben anrührte? Warum, wenn sie gesetzmässig erlaubt, enthielt sich dieser davon, und wenn sie gesetzmässig nicht erlaubt, warum gab sich jener ihrem Genusse hin? Ssafieddin sagte: Seine Würden der Scheich Alaeddewlet ist ein Meer, das durch Nichts verunreinigt wird, und Alaeddewlet entgegnete: Seine Würden der

Sultania's Bau.
1. Moharrem 705
24. Juli 1305

---

[1]) Dschihannuma S. 293; Morier, in seiner ersten Reise, giebt den inneren Durchmesser auf 35 Schritte, die *Höhe* auf 100 Fuss an; Otter (I. 119), welcher den grössten Theil seiner Reisebeschreibung aus dem Dschihannuma gezogen, begeht einen lächerlichen Uebersetzungsfehler, indem er sagt: le tombeau d'Eljative (Oldschaitu) est dans l'intérieur d'une pyramide; im Dschihannuma steht, dass es ein herrliches Grabmal sei, wie die Pyramiden Aegyptens. [2]) D'Ohsson IV. S. 487. [3]) Dupré voyage en Persie p. 209. [4]) Dschihannuma S. 293.

Digitized by Google

Scheich Ssafieddin ist ein Königsfalke, der nicht überall aufsitzt; dem Schah gefiel dieser gegenseitige Preis der frommen Männer ungemein wohl, und er pries und belohnte sie dafür [1]). Wassaf schaltet bei dieser Gelegenheit seiner Geschichte ein Gedicht zum Lobe Sultania's ein, in welchem er zu Ende auch die ersten Hofdienste, den Emir *Eisenkotlogh,* den Aufseher der Herden, den Emir *Tokmak,* als den ersten der Vertrauten, den Emir *Ali,* als den Vorsteher der Vogler, preiset, am Tage *Aamran,* d. i. am letzten des Monats *Ferwerdin,* dem ersten des altpersischen Jahrs, welches mit der Frühlings- Tag- und Nachtgleiche beginnt. Chodabende bevölkerte die von ihm neu angelegte Stadt mit Handwerkern und Kaufleuten aller Art, welche gezwungen sich dort ansiedeln mussten [2]). Die Grossen wetteiferten in dem Baue von Palästen und Moscheen, wie zur Zeit Konstantin's die Patrizier im Baue der Paläste des neuen Roms. Der Wesir Reschideddin allein baute ein Stadtviertel von tausend Häusern und eine Moschee mit zwei Minareten, einer hohen Schule, Speiseküche und einem Spitale, reich gestiftet; viele Juden strömten als neubekehrte Moslimen herbei; um die Aufrichtigkeit ihrer Bekehrung zu erproben, wurde ihnen Mauleselfleisch, in sauerer Milch gekocht, vorgesetzt. Die Probe hatte Reschideddin vorgeschlagen [3]). Wenn die Angabe einiger Schriftsteller, dass derselbe selbst jüdischer Abkunft gewesen, nicht ungegründet, so war dieser Vorschlag wohl ein Uebermaass wirklichen oder verstellten Eifers, um seinen eigenen Islam so besser zu bethätigen, wodurch aber die Erinnerung an seine eigene frühere Verbindung mit dem Judenthum nur aufgefrischt werden musste. Ränkeschmiede versuchten itzt, ihn und seinen Collegen Seaadeddin bei Chodabende zu verschwärzen. Der Hebel dieses Komplottes war Kursirh', der vorige Sekretär Hirkodak's, welcher seine Klage beim Emir Sewindsch anbrachte. Kotlogh Nuwin wurde mit der Unter-

[1]) Dschihannuma S. 293. [2]) D'Ohsson IV. 487, nach Noweiri.
[3]) D'Ohsson IV. 488.

Digitized by Google

suchung der Wahrheit der Anklagen beauftragt, und als dieselben ungegründet befunden worden, ergieng ein Befehl, vermöge dessen einige der Ankläger geköpft, andere mit Prügeln bestraft wurden [1]). Schreiben, welche diese neue Befestigung ihres Ansehens und Kredits kündeten, giengen in alle Länder, und Wassaf, welcher, um uns seiner eigenen Worte zu bedienen, »die Moschusblase des Lobes der beiden höchsten Bedienten öffnete, und das Rauchfass des Preises ihrer löblichen Eigenschaften schwang«, verfasste eine, seiner Geschichte einverleibte, reich mit Versen des Korans gespickte Abhandlung, welche er *Fethije*, d. i. die *Eroberungshafte*, betitelte. Ausser der Stadt Sultanije baute Chodabende noch Dschemdschalabad, auch *Sultania Jarmedschan* [2]) genannt, am Fusse des Berges *Bisutun*, dessen die persische Geographie Mestufi's und von den neuesten Reisenden *Rich* [3]) auf seinem Wege nach Kurdistan erwähnt.

Dschagatai-sche Prinzen an Chora-sansGränze.

Im zweiten Jahre der Regierung Chodabende's war die Ruhe Chorasans, welcher Landschaft er so lange als Statthalter vorgestanden, durch die bürgerlichen Kriege der Prinzen der beiden Uluse Dschagatai und Ogotai gefährdet. Die umständliche Erzählung derselben gehört zwar der Geschichte dieses Uluses und nicht der des Uluses Hulagu's an; wir überblicken dieselbe hier aber so lieber, als nirgends bisher noch davon Kunde gegeben worden [4]). Trotz der von Tewa zur Aufrechthaltung des Friedens und der Familieneinigkeit gemachten Vorschläge und abgeordneten Gesandschaften, rieben sich gar bald die Familieninteressen der zahlreichen Prinzen [5]) beider Uluse, und aus den

---

[1]) Wassaf, fehlt bei d'Ohsson. [2]) S. Jahrb. der Litter. XIII. B. S. 264. [3]) Narrative of a residence in Koordistan, I. B. S. 53 als Tehemtchemal. [4]) Auch d'Ohsson hat dieselbe mit Stillschweigen übergangen. [5]) Wassaf nennt die Söhne Kaidu's: *Tschapar*, *Schah Aghul*, *Sarbanaghul*, *Tikme*, *Niketscher*; die Söhne *Oruktimur's*, *Kersebe*, *Jesaur*, *Dschintai*, die Enkel *Jai Aka's*, Urenkel *Kaddan's*, des Sohnes Ogotai's; von den Nachkommen Dschudschi Kasar's: *Baba Aghul* und *Timur*, die Söhne Abkjan's,

Digitized by Google

Reibungen gieng das Feuer des bürgerlichen Krieges auf. Der Anlass war, dass Kaidu noch bei seinem Leben dem *Sarban Aghul* die Jurte *Merghaw* am oberen Oxus, drei Tomane des Heeres dem *Sarban*, *Kersebe Aghul* und *Timuraghul* als Befehlshabern des Vortrabs, zwei Tomane dem Kotlogh Chodscha Aghul und Emiranbelai verliehen hatte; diese Einrichtung blieb bis ins zweite Jahr der Regierung Chodabende's, wo das Band der Vereinigung zwischen Tschapar und Tewa zerriss, und dieser seinen Sohn Eisenbuka über den Jurt und die Truppen Kotloghchodscha's als Befehlshaber setzte. Er war kaum an dem Ort seiner Bestimmung angelangt, als Sarban nach dem Sommerquartiere *Merdanschah* aufbrach. Von Seite Tewa's kam *Dschiguder* als Gesandter mit dringender Botschaft und verfügte sich, nachdem er sich seiner Botschaft fruchtlos entledigt, zu *Taraghai*, welcher wider Sarban ein Heer rüstete, zu welchem auch *Itkul Aghul*, der Sohn Tewa's, stiess. Mit dieser überlegenen Macht schlug Taraghai den Sarban, der mit Mühe entkam; aber bald darauf griff der rechte Flügel des Heeres Sarban's, unter der Anführung von *Behadir Kasan*, *Kutschuk* und *Dschuktschu* das Heer Taraghai's an, und schlug dasselbe in die Flucht. Sarban sandte von seiner Station den Timuraghul und Behadir Kasan dem flüchtigen Taraghai nach. Zu *Anderaw* holten sie denselben ein; Taraghai wurde verwundet und geschlagen; er rettete sich mit wenigen Dienern nach Indien, und als ihm, als dem Urheber des Krieges mit Sarban, die Frauen Kotlogh Chodscha's den Weg versperrten, schlug er sich zu den Karawinas. Indessen machte *Daud*, der Sohn Nambele's, aus dem Heere Tewa's einen Angriff auf

---

des Enkels *Buka's*, des Urenkels *Dschudschi Kasar's*, des Bruders Tschengischan's; von den Prinzen des Uluses Dschagatai: *Tewa*, *Jesaur*, der Sohn Uruktimur's, des Enkels *Bukatimur's*, des Urenkels *Kadakai's*, des Sohnes Buri's, des Sohnes Muwattakan's; dann *Tokal* und *Hindu Aghul*, die Söhne Akbuka *Kodghan's* und *Toghrul Kodghan* und *Sulkarnein*, der Urenkel *Kadakai's*.

Digitized by Google

las Sarban's, ward aber zurückgeschlagen. Sarban wollte eben das Winterquartier beziehen, als auch Eisenboka Aghul und Daud, der Sohn Nambele's, ihre Truppen über den Oxus in das Winterquartier führten, und es abermal zu einem Treffen kam, in welchem Eisenboka einigen Vortheil über das Heer Sarban's davon trug und dann zu Baghlan lagerte. Sarban vereinte sich mit den Truppen Timuraghul's und Minkjanaghul's, und Eisenboka sandte wider dieselben den Arghunschah Gurgan mit viertausend Reitern. Sarban, geschlagen, fand kein anderes Mittel zur Rettung als die Zuflucht zum Throne Chodabende's. Die Prinzen des Uluses Dschagatai [1]), mit den ihnen verbündeten der Familie Dschudschi Kasar's, des Oheims Tschengischan's, nahten sich der persischen Gränze. Unter den Emiren derselben befanden sich zwei, deren Väter einen Namen in der früheren Geschichte Persiens unter mongolischer Herrschaft sich erworben hatte, nämlich der schon oben genannte *Behadir Kasan*, der Sohn des unter Hulagu berühmten *Kurkus* und *Ordu Kasan*, der Bruder des Newrus, welcher der Schlächterei seiner Familie entflohen. Sie sandten einen Boten an die Gränze, um von ihrer Vertreibung aus den väterlichen Sitzen durch die Uebermacht der ogotaischen Prinzen Kunde zu geben, und wie ihnen ausser Gottes Kraft keine Zuflucht übrig wäre als zu Gottes Ehre. Der *Nuwin*, Hüter der Gränze, auf seiner Huth wider allen Ueberfall derselben, sandte ihnen erst ein Regiment von Karaulen (Gränzschildwachen) und zog ihnen dann selbst mit seinen Emiren [2]) in voller Rüstung entgegen.

---

[1]) *Timur Aghul*, der Sohn Abkjan's, dessen Sohn *Minkjan* und die Nachkommen Dschudschi Kasar's; Sarban's Söhne: *Buruntai*, *Bodschir* und *Hirkodak*; die grossen Emire: *Behadirkasan*, der Sohn des *Kurkus*, der Enkel Kotlokaka's und *Ordai Kasan*, der Bruder des *Newrus*; von den Emiren Kaidu's: *Idilbachschi*, *Schadi Kokultasch*, *Kutschuk*, *Toghluk*, *Iratimur*, *Kabrudschi*; von den Emiren Timuraghur's: *Ilktimur*, *Altan*, Is, *Danischmend* der Chuaresmier, *Girai*. [2]) *Ramasan*, *Beiktut*, *Bedschai*, der Sohn Danischmend *Behadir's*, *Mohammed Ali*, *Sarghan Idschi*.

Digitized by Google

Zu *Kondusbaghlan* an der Gränze des Oxusgebietes stiessen die Vorposten aufeinander, und es kam durch jugendliche Voreiligkeit und Bravur zu einem Gefechte, was aber bald eingestellt ward, als sich das Missverständniss aufklärte. Die türkischen Emire des persischen Heeres, als sie von der wahren Beschaffenheit der Dinge unterrichtet, vergassen sogleich alle Hitze, in die sie aufgewallt, und übertrugen, sinnlich und genussliebend, wie Türken überhaupt, ihre Hitze bald auf den Becher und die Weibersänften [1]).

Aufnahme d. dschagataischen Prinzen bei Chodabende, zu dem auch Sulkarnein flüchtet.

Als Chodabende die Nachricht von der Ankunft der Prinzen der Uluse Dschagatai und Dschudschi Kasar's erhalten, berief er dieselben an den Fuss des Thrones. Sarban Aghul, der Sohn Kaidu's, welcher der Anführer dieses Zugs, gieng, ehe er Chorasan verliess, in's andere Leben. Die Prinzen Timuraghul und Minkjan, die Nachkommen Dschudschi Kasar's, und die beiden Söhne Sarban's, *Buruntai* und *Bodschir*, die Emire Behadir Kasan und Ordai Kasan liessen einen Theil ihres Heeres in den Jurten zurück, und begaben sich mit den anderen und mit den Emiren der Hesare (den Obersten der Regimenter) zum Dienste der Majestät. Sie wurden königlich empfangen und mit Geschenken überhäuft. Dem Prinzen *Buruntai* wurde mit Uebereinstimmung des grossen Fürsten *Suntai*, Oberststallmeisters, die Statthalterschaft Georgiens verliehen, seine Brüder Bodschir und Hirkodak wurden mit einer Truppe von fünfhundert Karawinas der Obsorge des Grosswesirs Reschideddin empfohlen. Timuraghul hatte um diese Zeit das Zeitliche verlassen; den Emiren Kasan Behadir und Ordai Kasan wurde besonderer Jurt, Heer und jährliche Naturallieferung angewiesen. Als Sarban und die ogotaischen Prinzen ihre Jurten verlassen, hatte Tewa befohlen, dass Prinz Sulkarnein, der Sohn Kuku's, des Urenkels Kadikai's, des Enkels Muwatukan's aus dessen Sohn Buri, den Jurt Timuraghuls, des Prinzen aus dem Hause Dschudschi Kasar's, einnehme, und dass demselben vom

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

Heere Kersebe Aghul's dreitausend Reiter untergeben werden sollten. Als Sulkarnein, um dieselben zu übernehmen, nach Samarkand kam, unterwarf sich Kersebe nicht; Sulkarnein zog Daud, den Sohn Nambele's, in sein Interesse und mit demselben wider Kersebe in's Feld. Dieser benachrichtigte hiervon durch einen Boten den Prinzen Jesaur-aghul, welcher, dem Sulkarnein entgegenziehend, mit ihm unterhandelte und ihn zur Rückkehr bewog; die zwischen beiden geschlossene Waffenruhe ward bald in ein Bündniss, aber nicht zu Gunsten Kersebe's, sondern wider denselben, verwandelt; sie sandten Gesandte an *Dschinkisch Gurgan*, um von ihm Hilfe wider Jesaur zu begehren. Dschinkisch Gurgan fand sich willig dazu und rüstete ein Heer. Kersebe erhielt diese Nachricht in der Stadt *Kesch*, und marschirte sogleich mit einer kleinen Truppe gegen Jesaur, um sich desselben, ehe er noch die gehofften Verstärkungen an sich zöge, zu entledigen. Toghlok Chodscha, der Bruder Kersebe's aber verpflichtete sich dem Jesaur, indem er ihm von diesem wider ihn gerichteten Anschlage Wind gab. Jesaur, zu schwach, für sich allein den Kampf zu wagen, suchte sich mit Dschinkisch zu vereinen, und Kersebe, hiervon benachrichtigt, suchte die Vereinigung zu hindern; er verfolgte denselben drei Tage lang. Die Gelegenheit seiner Abwesenheit hatten Sulkarnein und Daud, der Sohn Nambele's benützt, um das Lager Kersebe's zu überfallen und zu plündern. Kersebe seinerseits stiess zu *Serkurk* auf die vereinte Streitmacht *Jesaur's* und *Dschinkisch's*; in drei Gefechten ward Jesaur verwundet und verlor zwei Zähne. Toghlokbuka, der Bruder Kersebe's, welcher schon früher treulos gegen den Bruder den Anschlag desselben dem Jesaur verrathen hatte, gieng itzt mit einem Geschwader [1]) zu demselben über. Kasan und Kasandschi, die Emire Kersebe's, hatten sich gleich anfangs aus der Schlacht zurückgezogen, und Kersebe fand sich durch diesen Abfall zum Rückzuge genöthigt. *Jesaur* und *Dschinkisch* zogen

Schewwal 706
April 1307

[1]) Kuschun.

ihm nach, erreichten und schlugen ihn und nahmen ihn gefangen. Hierdurch ward Sulkarnein Herrscher des Gebietes Timuraghul's. Bald hernach fiel der Prinz *Siman Minkjan* (aus den Nachkommen Dschudschi Kasar's) von ihm ab, und Sulkarnein flüchtete an die persische Gränze, deren wachsamer Hüter *Jesaul Newin;* ehe noch die Absicht Sulkarnein's klar, ward er schon angefallen und vom Emir Beiktut, in dessen Jurt er eingedrungen, gefangen genommen, an den Hof Chodabende's gesendet worden. Er schwur einen grossen Eid der Treue und erhielt von Chodabende die Erlaubniss der Rückkehr. Der Gesandte *Schenghisun* ward ihm zum Geleite gegeben; aber auf dem Wege verdross Sulkarnein gar bald die geschworene Treue er sperrte den Gesandten Schenghisun mit seiner Frau in einem Schlosse ein. Durch Hilfe seiner Frau entkam der Gesandte mit fünfzehn Dienern seiner Haft, indem die Wächter durch Trunk eingeschläfert worden waren; nach so vielfältig bestandenen Gefahren kam er glücklich am Hofe Chodabende's an, und Sulkarnein liess die Gemahlin Schenghisuns, die Frau *Webne*, mit Entschuldigung des Vorgefallenen nach Chorasan ziehen [1]).

Zwist zwischen Tschapar und Tewa.

Nachdem wir die Begebenheiten in gedrängter Kürze erzählt, welche die Ankunft der Prinzen aus dem Ulus Dschagatai's und Dschudschi Kasar's an der Gränze Chorasan's und am Throne Chodabende's herbeigeführt, fahren wir fort, in eben so gedrängter Kürze den weiteren Verlauf der Zustände der beiden Uluse Dschagatai's und Ogotai's zu erzählen. Kaum war zwischen den Prinzen dieser beiden Uluse nach Kaidu's Tode der Bund der Eintracht von *Tewa* und *Tschapar* beschworen worden, als schon im nächsten Jahre wieder das Ungethüm der Familienzwietracht und des bürgerlichen Krieges zwischen denselben losbrach. Zwischen *Babaaghul*, dem Bruder Tschapar's, und *Jesauraghul* und *Dschinkischi Nujan* von der Seite Tewa's, kam es zwischen Samarkand und Chodschend zum Kampfe, und

[1]) Wassaf.

der Sieg blieb den letzten; aber bald darauf griff Schahaghul, ein anderer der vierzig Brüder Tschapar's, die Sieger an, schlug sie und trieb sie nach dem Schlosse Chodschend. Tewa sandte einen Unterhändler, Versöhnung zu vermitteln; es wurde ausgemacht, dass sich *Tewa und Tschapar* binnen Monatsfrist in der Stadt *Schasch*, welche die Türken *Taschkent* nennen, einfinden und die Sache auf das genaueste bereden sollten. *Eschtan*, der Unterhändler Tewa's, kam an der Spitze von vier Tomanen wohlgerüsteten Heeres, mit ihm die Prinzen *Jesaur* und *Dschintai*, die Brüder Kersebe's [1]). *Babaaghul* (der Bruder Tschapar's) versperrte die Strasse von *Taschkent*, als die Vorhut des Heeres von Schahaghul; dieser glaubte den einlaufenden Nachrichten, dass Tschapar ein Heer sammle, nicht; sein Bruder Babaaghul, der sich von der Uebermacht Tewa's bedrohet sah, flüchtete mit seiner Truppe nach Kipdschak in den Schutz Toktai's, des Chan's der goldenen Horde. Indessen marschirten die dschagataischen Prinzen *Jesaur* und *Dschintai* [2]) mit einem Heere in der grössten Schnelle nach der Ebene von *Ssokbaligh* wider *Schahaghul*; zu gleicher Zeit erschienen unversehens *Oldschaitimur*, der Sohn Bukatimur's, und Emir *Aider Buka*, der Jarghudschi, mit einem Flügel des Heeres Tewa's aus *Arpa Jasi*, wo sie im Winterquartier gelegen. Schahaghul zog sich zurück, um sich mit seinem Bruder *Tschiraghul* (einem anderen der vierzig Söhne Kaidu's), welcher im Distrikte von Kandschi im Gebiete Sertotkai's, des Enkels Orda's, des ältesten Sohnes Dschudschi's, seinen Jurt hatte, zu vereinigen. Die Söhne Kaidu's, die Brüder Schahaghul und Tschiraghul, wurden geschlagen, und ihre Gegner, die dschagataischen Prinzen, befahlen, das ganze Land zu plündern und die goldene Horde, welche *Sir Ordu* heisst, zu verbrennen [3]). Die Städte Turkistan's *Thiras*, *Niki*, *Kundusch*, *Tschighil*, die

[1]) Und die grossen Emire Dschinkisch Gurgan und Oruk. [2]) Mit den Söhnen Akbuka's: *Kodghan* und *Toghrulkodghan*, mit den Emiren *Dschinkisch Gurgan* und *Oruk*. [3]) Wassaf.

Digitized by Google

erste durch ihren Moschus [1]), die letzte durch die Schönheit ihrer Bewohner weit berühmt, wurden geplündert, ganz Turkistan und das Land zwischen dem Sihun und Dschihun war ein Schauplatz der Verheerung. Auf der einen Seite erneuten sich beständige Treffen zwischen *Sarban* und *Taraghai* und *Daud*, dem Sohne Nembele's, und *Eisenbukaaghul*, auf der anderen verwirrten die Prinzen Kersebe Baisur und Sulkarnein das Land »wirr wie die Locken der Schönen Turkistan's« [2]). *Eisenbuka* war nach Indien geflohen, hatte sich mit dem Heere Kotloghschah's geschlagen; Taraghai blieb in der Schlacht. Indessen hatte Tschapar am Irtisch und Altai, von wo sechs Wochen Marsches bis Transoxana, ein Lager gesammelt, dem er seinen Bruder Urus vorgesetzt; unvermuthet ward er von den dschagataischen Prinzen, die von Truppen des Grosskaan's (des Kaisers von China) unterstützt waren, angegriffen. Urus verstärkte sich durch die Emire des dort sitzenden Stammes der Uiraten und sandte Kunde an den Bruder Tschapar vom Ueberfalle; Tschapar berieth sich mit den Prinzen seines Lagers [3]); Meliktimur bat um die Erlaubniss, zurück zu bleiben, während Tschapar dem kaanischen Heere entgegenzog; kaum war er abgegangen, als Meliktimur treulos das Lager Tschapar's plünderte, die Prinzessin *Itrun* (die Gemahlin Tschapar's) raubte, und mit der Beute zum Dienste des Kaan's übergieng. Tschapar setzte dem Meliktimur nach, um demselben die Frau und die Beute abzujagen; aber die Prinzen, seine Brüder und andere fielen mit zehn Tomanen von ihm ab, so dass er, von Allen bis auf dreihundert Reiter verlassen, wieder mit Tewa sich zu versöhnen gezwungen war.

Tewa's Tod, welchem seine Söhne Kundschuk, Kebuk und Eisenbuka als Chane Dschagatai's folgen.

Tewa's Ansehen war durch die letzten Begebenheiten auf den höchsten Gipfel gestiegen. Er verlieh dem Prinzen *Niktscheraghul* die Familiengüter des Bruders Tschapar's, dem *Tikmeaghul* die Krongüter *Gujuk's*. Die Truppen

[1]) Burhani Katii (Constantinopolitaner Ausgabe) 604. [2]) Ferhengi Schuuri II. p. 179. [3]) *Tikme*, *Meliktimur*, *Erla*.

Kaidu's waren alle zerstreut; einige waren mit Melik Timur zum kaanischen Heere übergegangen, andere zum *Niktscher* und *Tikme;* die übrigen übergab Tewa dem Schahaghul, den er vor den anderen Söhnen Kaidu's auszeichnete; aber zu Ende des folgenden Jahres starb Tewa, und sein Sohn Kundschuk folgte ihm als Oberhaupt des Uluses Dschagatai nach; bald darauf entstand ein neuer Zwist im Ulus; Prinz Kerscheaghul schlug sich mit Jesauraghul und Dschinkischi zu *Buribaschi*, das ist am Wolfskopf, ward geschlagen und erschlagen. Kundschuk sass im Jurte seines Vaters, während *Taliku*[1]), der Sohn Kadakai's, des Sohnes Buri's, des dritten Sohnes Muwatukjan's, welcher der zweite Sohn Dschagatai's, das Land weit und breit seiner Machtherrlichkeit unterwarf. *Taliku*, dessen Mutter die Tochter Turkjan Kerman, eine Moslimin, ein kriegserfahrener Prinz, verbreitete den Islam mit den Waffen in der Hand; aber Oruk, der Sohn *Adschiki's*, des Enkels Buri's, widersetzte sich demselben: »Wir erkennen nicht dich«, sandte er dem Taliku Wort, »sondern den Tewa für das Haupt des Uluses, und nach seinem Tode werden seine Söhne zur Herrschaft gelangen«. Er ward in dieser Widersetzlichkeit heimlich von Tschapar unterstützt. Oruk und Schahaghul (die Brüder Tschapar's) zogen mit zwei Tomanen wider Taliku; in der Schlacht thaten zwar Oruk und seine Söhne Wunder der Tapferkeit, aber Schahaghul ward gefangen. Taliku's Glücksstern stieg leuchtend auf. Er sandte seinen Neffen nach *Ferghana*, welcher den Oruk und Hinduaghul schlug. Taliku's Uebermacht missfiel den anderen Prinzen des Uluses Dschagatai; Jesauraghul, welcher zu Samarkand residirte, führte mit Dschinkischigurgan ein Heer wider Taliku; dieser sandte ihnen den Aliaghul mit ein Paar Tomanen entgegen. Zu Ferghana trafen die Prinzen auf einander; Jesaur und Dschinkischi hielten es gerathen, sich vor der Uebermacht Ali Aghul's diessmal

Silhidsche 706
Juni 1307

[1]) Dieser Name ist bald *Naliqku*, bald *Taliku*, bald *Baltiku* geschrieben; bei d'Ohsson Talikova.

Digitized by Google

zurück zu ziehen; Ali Aghul selbst verschwor sich
708 *Kebuk*, dem Sohne *Teksin's*, welche bei Gelegenheit ei
1308 festlichen Gastmahles des Taliku überfielen und ihn töd
ten; kaum war Taliku aus dem Wege geräumt als sich
Prinzen des ogotaischen Uluses, Tschapar mit seinen B
dern Niktscher, Tikme, Erla, Urus, wider Kebuk ver
ten; aber in der Schlacht wurden sie von Kebuk und A
aghul besiegt. Tikme war mit einem Theile des Hee
709 über den Fluss *Ila* gegangen, ward aber von einer Trup
1309 Kebuk's eingeholt und erschlagen. Mit Beginn des folg
den Jahres hielten die dschagataischen Prinzen ein Kurilt
um die Zustände des Uluses zu berathen. Sie kamen üb
ein, dem Eisenbuka, welcher älter als Kebuk, die Her
schaft zu übertragen, und setzten ihn als Chan des Ulus
Dschagatai ein. Auf jede Wunde wurde ein Pflaster gele
Schahaghul, der Bruder Tschapar's, welcher von den Pri
zen seines Uluses (Ogotai's) abtrünnig, mit denen Tsch
par's gemeinsame Sache gemacht, erhielt ein Regiment v
tausend Mann; die meisten Besitzungen der ogotaische
Prinzen fielen den dschagataischen anheim. Diese Erzäh
lung der Begebenheiten zwischen den Prinzen der Ulus
Dschagatai und Ogotai lehrt uns zugleich ihre Herren k
solche, die Nachfolger *Kaidu's* und *Tewa's*, kennen; Tsch
par, der Sohn Kaidu's, scheint in der Gefangenschaf
Tewa's sein Leben geendet zu haben [1]). Tewa theilte d
Familiengüter Ogotai's zwischen den Söhnen Kaidu's, Nä
tscheraghul und *Tikme*, und übergab die übrigen Truppe
Tschapar's seinem Sohne Schahaghul, so dass diese Herrschaf
des Uluses Ogotai eigentlich eine dreigetheilte. Im Ulus
Dschagatai's war nach Tewa's Tode diesem sein Sohn Ka
dschuk, diesem *Taliku*, der Sieger über den Ulus Ogo

[1]) Wassaf sagt, dass Tewa ihn mit verschiedenen Hoffn
gen tröstete, während er dessen Länder vertheilte; die Ang
Munedschimbaschi's, dass Tschapar i. J. 608 von Tewa erschla
worden sei, ist unrichtig und im Widerspruche mit der eig
Munedschimbaschi's, in der Geschichte des Uluses Dschagatai,
Tewa's Tod richtig im J. 705 angesetzt ist.

Digitized by Google

gefolgt. Der Nachfolger *Talikú's* war *Kebuk* [1]), der Sohn Tewa's, und hierauf sein Bruder *Eisenbuka* als Herrscher des Uluses Dschagatai eingesetzt. Eisenbuka war (den Stammvater Dschagatai mit einbegriffen) der fünfzehnte Herrscher des Uluses desselben, seit Tschengischan's Zeit, *Tschapar* erst der dritte seit dem Stammvater Ogotai, weil sein Vater *Kaidu* drei und vierzig Jahre lang den Polster der Herrschaft eingenommen.

Tod von Generalpächtern; sultanische Polizei; Feste am Tigris.

Die Wichtigkeit der grossen Reichspächter, deren Titel *Melik* ebensowohl *König* als *Besitzverwalter* bedeutet, hat sich bereits in dem vorigen Buche deutlich genug herausgestellt, und des grossen Seids Dschemaleddin, des Scheich's und Besitzverwalters des Islams, ist dort mehrmal Erwähnung geschehen. Derselbe war unmittelbar nach der Thronbesteigung Chodabende's, seine Huldigung darzubringen, in der Residenz des Schah's angekommen und hierauf nach seiner (der Stadt Kisch) wieder zurückgekehrt; sein Sohn Fachreddin, welcher dem Botschafter (Nokai) an den Grosskaan beigegeben worden, um die Rechnung der Familiengüter in Ordnung zu bringen und seidene Stoffe einzukaufen, war auf seiner Rückkehr in *Maaber*, d. i. an der Küste von Malabar, gestorben, wo ihm ein Grabmal in der Nähe des seines Oheims errichtet ward [2]). Zugleich mit demselben war auch der grosse Generalpächter und Gränzhüter Indiens *Dschemaleddin Abderrahman Ettaibi* gestorben, dessen Güter der Radscha von Malabar confisciren wollte. Siradscheddin, der Sohn des Scheichs Dschemaleddin Ettaibi, erhielt das Amt des Vaters gegen die Zahlung von zweimalhunderttausend Goldstücken, wodurch er sich mit den Verwandten seines Vorfahrers abfand [3]). Im zweiten Jahre der Regierung Chodabende's erhielt Dschemaleddin den Auftrag, von Kisch sich nach Schiras zu begeben, um dort alle Neuerungen, die in dem Steuerwesen statt

[1]) In der Liste bei d'Ohsson ist unter Kebuk (Gerbell) noch *Eisenbuka* als der Sohn *Tewa's* aufgeführt. [2]) Wassaf. [3]) Derselbe.

Digitized by Google

21. Dschem. ewwel / *28 Nov. 1306* gefunden, einzustellen und den Diwan der Steuerverwaltung in Ordnung zu bringen. Er starb zu Schiras, wo er in seinem Palaste bestattet und sein Andenken durch eine fromme Stiftung gesegnet ward. Wassaf, der demselben persönliche Verbindlichkeiten hatte, überlässt sich dem Ausdruck seiner dankbaren Gefühle in einem besonderen Klagegedichte. Im Beginn des nächsten Jahres kam ein

707 / *1307* Gesandter des Herrschers von Kipdschak, um ein schönes Mädchen als Weib zurück zu begehren, welche in den Bürgerkriege zwischen *Toktai* und *Nokai* geraubt und nach Persien in die Sklaverei geschleppt worden war. Dieselbe wurde zurückgestellt, und zugleich ergieng ein Befehl, dass künftighin im Lager der ilchanischen Herrschaft keine mongolischen Mädchen als Sklavinnen verkauft werden dürften, dass die Schenken und Lotterstätten alle aufgehoben, dass die bisherigen Taxen derselben verfallen und verrottet seien, und dass in jedem Distrikte (ausser der Stadt) nur Ein Weinhaus für die fremden Gesandten bestehen solle [1]). Im October dieses Jahres wurde von Kongurlank (Sultanie) in's Winterquartier von Bagdad aufgebrochen; die dort gegebenen Feste wurden durch die schöne Tänzerin und Sängerin *Rebiïol-Kolub*, d. i. Herzensfrühling, welche aus dem Geschlecke *Ikdisch* zu Bagdad geboren, verherrlicht. Eine ausserordentliche Schönheit: »Aus der Dünne ihrer Mitte und aus der Fülle ihrer Hüften« (sagt Wassaf) »konnte man verstehen, wie Berge von einem Haar ausgehen; aus dem Lichte ihrer Wangen und den Perlen ihrer Zähne ward klar, wie man Sterne sieht entstehen«. Während der durch sie verschönten Lustgelage an den Ufern des Tigris, brachte der grosse *Ssahib Taredscheddin Alischah Tarchani* dem Padischah ein mit gestirnten Segeln und Flaggen, mit weiten Vorhängen und fliegenden Schattendächern geschmücktes Schiff zum Geschenke dar; auf demselben war für alle Bedürfnisse des

[1]) Wassaf unter dem Titel *Hisbet Sultani*, d. i. sultanische Polizei.

Digitized by Google

Ueberflusses vorgesehen; es befand sich darauf sogar Wasserbecken und Tanzplatz. Wassaf führt bei dieser Gelegenheit in einer kühnen Prosopopöie den Genius des Tigris auf, welcher als ein Verkäufer gewässerten Seidenzeugs aus sultanischer Fabrik dem Schiffe den Fuss küsst, und sich als einen, allen Rennern vorlaufenden Renner, dem Oberstallmeister des Padischah [1]) unterthänig erkennt.

Die zwölf Einfälle der Mongolen in Indien.

In diesem Jahre hatte der Einfall eines Toman's tewaischen, dem Uluse Dchagatai angehörigen Heeres in die indischen Länder Alaeddin's Choldschi, des Sultans von Dehli, statt. Diess war der zwölfte und letzte der mongolischen Einfälle in Indien, welche ein Seitenstück zu den zwölf indischen Feldzügen Sultan Mahmud's von Ghasna, des ersten und grössten moslimischen Eroberers Indiens. Zum erstenmale erschienen die mongolischen Heere an den Ufern des Indus zur Verfolgung Dschelaleddin Mohammedschah's, des Padischahs von Chuaresm, welcher durch einen kühnen Sprung in voller Rüstung von einem vorragenden Felsen in den Indus die Bewunderung Tschengischan's erweckte, so dass er von dessen weiterer Verfolgung abstand. Zwölf Jahre nach dem Tode Tschengischan's drang Termescherin Lahor plündernd bis Bidscha in die Gegend des heutigen Sultanpur (zwischen Lahor und Lodiana) vor, von wo er zurückgeworfen ward [2]); drei Jahre hernach drang ein mongolisches Heer durch die Strasse von Tibet ein und wurde geschlagen [3]); im nächsten Jahre nahte sich ein mongolisches Heer von Kandahar und Talikan, unter dem Befehle Menguchan's bis an den Indus, wo er Utscha berannte. Der König Alaeddin Mesud, der siebente Herrscher der Dynastie Ghur, zog ihnen selbst an der Spitze seines Heeres entgegen und zwang sie, die Belagerung von Utscha aufzuheben [4]). Unter seinem Nachfolger

II. 1241
III. 1244
IV. 1245

[1]) Dem Nursade *Taghai Achtadschi.* [2]) Firischte bei Briggs I. 226 nicht 205 wie durch Druckfehler bei Ritters Asien IV. a. 558. [3]) Derselbe S. 231. [4]) Derselbe S. 234.

Digitized by Google

Nassireddin Mahmud wurden die Festungen Serhind und Batine zum Schutze Dehli's wider die Einfälle der Mongolen erbaut. Der vierte hatte unter der Regierung des ersten Herrschers der Dynastie Choldschi, unter der Dschelaleddin Firusschah's, statt. Ein Verwandter Hulagu's fiel mit zehn Tomanen in Indien ein; fünf Tage lang standen sich die beiden Heere an den beiden Ufern eines kleinen Flusses gegenüber, sich mit Scharmützeln zur Schlacht herausfordernd, welche am sechsten Tage in einer grossen Ebene statt fand. Die Mongolen wurden geschlagen; tausend derselben gefangen genommen. Dieses Einfalles ist bereits unter der Regierung Arghun's ausführlichere Erwähnung geschehen. Fünf Jahre hernach unter der Regierung Ghasan's nahm der Mongole Tscholdichan das Schloss von Sewistan ein. Saferchan, der Feldherr Alaeddin's, des zweiten und grössten Herrschers der Choldschi, eroberte das Schloss wieder und sandte zweitausend gefangene Mongolen nach Dehli. Noch im selben oder folgenden Jahre folgte der siebente Einfall von zweimalhunderttausend Mongolen unter der Anführung Kotloghchan's, des Sohnes Tewa's[1]), des dschagataischen Prinzen aus Transoxana. Dehli ward von den Mongolen und zunehmender Hungersnoth geängstigt. Alaeddin zog mit dreimalhunderttausend Reitern und zweitausend siebenhundert Elephanten aus dem Thore Bedaun's dem mongolischen, um ein Drittel minder starken Heere entgegen; nie war vordem und hernach einem so starken mongolischen Heere ein so starkes indisches entgegengestanden. Saferchan, der indische Feldherr, that Wunder der Tapferkeit, so dass sein Namen fürderhin ein Schreckbild der Mongolen, die, wenn ihre Pferde erschreckt auffuhren, fragten, ob denselben der Geist Safer's erschienen[2]). Im letzten Jahre der Regierung Ghasan's benützte Targhai, welcher sich schon in der letzten Schlacht

V. 691 1292

VI. 695 1296

VII. 698 1298

VIII. 703 1303

[1]) Im Firischte heisst Kotlogh der Sohn Emir Daud's, während umgekehrt dieser der Sohn von jenem. D'Ohsson IV. 559. [2]) Firischte I. p. 329.

Digitized by Google

wider Safer ausgezeichnet, die Gelegenheit der Abwesenheit Alaeddin's zu einem Einfalle mit zwölf Tomanen, mit denen er in der Nähe Dehli's am Ufer des Dschemna lagerte. Zwei Monate lang beunruhigten sie die Hauptstadt und plünderten sogar die Vorstädte; ihr schneller, durch panischen Schrecken verursachter Abzug wurde der Wirkung des Gebets des Scheichs Nisameddin zugeschrieben, zu welchem Alaeddin seine Zuflucht genommen [1]). Im ersten Jahre der Regierung Chodabende's fielen Alibeg und Chodscha Tasch mit vierzigtausend Mann ein und drangen, an dem Saum des Sewalikgebirges hinziehend, bis *Amroha* vor. Alaeddin sandte ihnen den Toghlok Chan entgegen; Alibeg und Chodscha Tasch mit neuntausend Mann wurden geschlagen (siebentausend hatten sie an Todten und Verwundeten verloren); die gefangenen Offiziere wurden von Elephanten zertreten, die gemeinen Soldaten frass das Schwert [2]). Im folgenden Jahre verheerte *Ibek*, der Dschagataie vom Heere Emir Daud's, *Multan*, um den Tod Alibeg's und die gemetzelten neuntausend zu rächen. Ghasi Toghluk überfiel sie aus einem Hinterhalte. Wassermangel und der Glühwind der Wüste hatten ihre Reihen verdünnt, so dass von sieben und fünfzigtausend Reitern nur dreitausend mit ihrem Feldherrn Ibek als Gefangene nach Dehli gesendet wurden. Dort wurde Ibek von Elephanten zertreten, von den Schädeln der übrigen eine Pyramide ausser des Thores Bedaun errichtet; alle Weiber und Kinder wurden als Sklaven verkauft. Noch im selben Jahre fiel *Ikbalmend* ein; er ward geschlagen, mehrere tausend Gefangene wurden nach dem Kriegsrecht jener barbarischen Zeit dem Schwerte geopfert.

IX. 704 / 1304

X. 705 / 1305

XI.

Im dritten Jahre der Regierung Chodabende's endlich hatte der zwölfte und letzte Einfall der Mongolen in Indien statt, auf welchen bald hernach die Mongolenvesper folgte, welche den Mongolen die Lust zu weiteren indischen Raubzügen benahm. Ali Gurgan bemächtigte sich mit drei 707 / 1307

Indische Gesandtschaft; Chodabende; Mongolenvesper zu Dehli.

[1]) Firischte p. 354. [2]) Ebenda p. 361.

Digitized by Google

Tomanen tewaischen Heeres der Städte *Aus* und *Bedaun*. Sultan Chadim, welcher dort im Namen Alaeddin's, des Herrschers von Dehli, befehligte, sandte ihm den Feldherrn *Melik Niw*, welcher auch *Hesardinari*, d. i. der Tausenddukatige, beigenannt war, weil er um tausend Dukaten als Sklave gekauft worden, mit achttausend Reitern entgegen. Das mongolische Heer ward vernichtet, den Gefangenen wurde der Islam aufgezwungen und sie wurden unter das indische Heer eingetheilt; die Köpfe der Erschlagenen wurden gesammelt, scalpirt und, um sie zu zählen, in eine Höhle geworfen; es waren deren sechzigtausend; dann wurde, wie dergleichen schon vormals geschehen war, von den Schädeln vor dem Thore von Bedaun eine Minaret errichtet [1]). Zu dieser Zeit eroberte Sultan *Alaeddin Malwa; Melik Niw* [2]), der wider die Mongolen siegreiche Feldherr *Safer Chan* und *Nanek*, der Inder, wurden mit einem Lak von Fussgängern und Reitern gegen Malwa befehligt, als sie an der Gränze Telinga's, unterwarf sich das Land; zehntausend Säcke Goldes wurden nach Dehli geführt. Von hier zog das Heer nach *Dur Semen;* der Radscha weigerte anfangs den Durchgang und suchte bei dem Herrscher Malabar's, um dessen Thron sich damals die Brüder *Pirebendi* und *Sindebendi* stritten, um Hilfe an. *Pirebendi* sandte zu Hilfe des Radscha von Telinga ein Heer zu Fuss und Pferd; doch unterwarf sich endlich der Radscha, indem er *Lant Arikta* mit einer grossen Summe Geldes und fünf und fünfzig Elephanten

709 / *1309* antrug, wofür ihm die Herrschaft Telinga's bestätigt ward. Das Jahr darauf zog Alaeddin, dessen regelmässiges besoldetes Heer damals sieben und vierzigtausend fünfhundert Mann betrug, zur Eroberung Malabar's aus, und noch im

710 / *1310* selben Jahre schickte Chodabende den Gesandten *Chalaje*

---

[1]) Wassaf im Abschnitte: Ergänzungen der Eroberungen und Zustände Alaeddin's von Dehli; dieser Feldzug fehlt im Firischte, welcher denselben für Einen mit dem drei Jahre früheren Alibeg's und Chodscha Tasch's genommen zu haben scheint. [2]) Firischte nennt ihn *Melik Kjafur Hesardinari*. Briggs I. 365.

Digitized by Google

nach Dehli mit einem Jerligh des Inhalts: dass sowohl zur Zeit Tschengischan's als Ogotai's die Sultane Indiens durch Gesandtschaften den Herrschern des mongolischen Hauses gehuldigt hätten; es sei befremdend, dass seit der Thronbesteigung Oldschaitu's der Diener Gottes Alaeddin demselben dazu nicht Glück gewünschet habe. Alaeddin, ein genialischer Herrscher aber grosser Tyrann, durch diese Botschaft beleidigt, liess nicht nur den Gesandten mit achtzehn von seinem Gefolge unter den Füssen der Elephanten zertreten, sondern auch die Mongolen, welche als Moslimen seinem Heere eingetheilt waren, niedermetzeln [1]). Einige waren in den Dienst von Emiren getreten, der grösste Theil aber zu Dehli geblieben, in der Hoffnung, dass Alaeddin sich ihres Elends erbarmen werde. Einige derselben verschworen sich wider das Leben Alaeddin's, welcher ohnediess, durch die Gesandtschaft Chodabende's beleidigt, alle Mongolen zu schlachten befahl; fünfzehntausend dieser Unglücklichen deckten an Einem Tage die Strassen von Dehli als Leichen; alle ihre Weiber und Kinder wurden als Sklaven verkauft. Diess war das Ende der mongolischen Einfälle unter der Herrschaft des Hauses Tschengischan's in Iran, bis ein Jahrhundert später Timur durch das Blutbad von Dehli und die indischen Schlachtpyramiden das von den Sultanen Dehli's vergossene Blut und ihre Schädelminarete so fürchterlich gerächt, und aus seinem Nachkommen Bebr der Gründer eines neuen Reichs aufstand, welches in Europa unter dem wohl nicht ganz passenden Namen des grossmongolischen geschichtlich berühmt. Wenn gleich die von Bebr gegründete Dynastie wegen der Verwandtschaft, welche die Nachkommen Timur's mit dem Hause Tschengischan's ansprechen, als eine mongolische

---

[1]) Firischte I. p. 375. amongst other extraordinary events of this reign is the massacre of the newly converted Mahomedan Moguls; although no particular cause is assigned for it. (Firischte hatte von der Gesandtschaft Chodabende's und dem Gesandtenmorde keine Kunde.)

Digitized by Google

betrachtet werden kann, so waren doch die Heere, womit Timur Asien eroberte, meistens Türken. Von einem der erzählten Raubzüge und Einfälle schreiben sich wahrscheinlich auch die höchst merkwürdigen Völkerschaften des *Tusa*, oder Bewohner des Nilgerigebirgs her; ein ausgezeichnet schöner Menschenschlag, deren Sprache, in soweit dieselbe bekannt ist, augenscheinlich türkischen Ursprungs. Der schönste Menschenschlag Asiens, die uneigentlich so genannte caucasische Rasse, sind die Türken, und diese Auszeichnung sowohl als die türkischen Ausgänge ihrer Sprache eignen die *Tusa* den Türken an [1]).

Geschichte Malabar's; Tod Alaeddin's von Dehli.

Da wir des Feldzugs Alaeddin's wider Malwa und Malabar im Vorbeigehen erwähnt, so reihen wir hier die kurze Kunde, welche Wassaf über die damaligen malabarischen Zustände giebt, um so lieber an, als dieselben selbst im Firischte nicht zu finden, und diese Kunde die erste in Europa verlautende malabarischer Geschichte aus der Zeit des Mittelalters. *Gilischdiur*, der Radscha von Maaber, d. i. Malabar, hatte vierzig Jahre lang in vollkommener Ruhe und Gesundheit geherrscht, ohne je bettlägerig gewesen, ohne je von einem Feinde angefallen worden zu sein. In dem Schatze von Schehrmendi soll er zwölfhundert Krore Goldes, (die Kror zu tausend Lak, das Lak zu zehntausend Dukaten) das ist die unglaubliche Summe von zwölftausend Millionen Dukaten in baarem Gelde hinterlegt haben, ausser dem Schatze von Perlen und Juwelen. Er hatte zwei Söhne, *Sinderbendi* aus einer rechtmässigen Gemahlin, und *Pirebendi* aus einer Beischläferin; den letzten, dessen Genius und Muth denselben weit vor dem rechtmässigen Sohne auszeichnete, ernannte er, trotz des Vorrechts der Geburt des ersten, als Nachfolger zum Throne. Sinderbendi, hierüber ergrimmt, schlug den Vater

709
1309

[1]) Mongolisch sind Nor (bei ihnen Berg statt See), türkisch *Mort* (Jurt) und alle Benennungen in *Aul* (Mann) *Polaul*, *Kapilaul*, s. Ritters Asien IV. S. 1038 u. f. nach Harkess und Hough, der sie für Römer ! hält.

todt, setzte sich mittels des Schwertes in den Besitz von Schehrmendi und liess einen Theil des Schatzes nach *Menkpu* bringen. Pirebendi, der natürliche uneheliche Sohn, zog, um das Blut des Vaters zu rächen, mit einem Heere wider den ehelichen unnatürlichen Vatermörder. Am Rande eines Sees, den die Inder *Teladschi* nennen, kam es zur Schlacht. *Bermal*, der Neffe Gilischdiur's, welcher es mit Pirebendi hielt, kam nach *Keram Dschetti* in die Gegend von *Kail* und unterstützte den Vetter mit Geld und Mannschaft; aber Sinderbendi hatte sich bereits in den Besitz des Schatzes und des Heeres gesetzt. Dennoch gelang es dem Pirebendi, denselben zu schlagen und zu verjagen. Sinderbendi flüchtete zu Alaeddin, dem Sultan von Dehli, und flehte dessen Hilfe wider den Bruder Usurpator des rechtmässigen Thrones an. In dem vorletzten Jahre der zwanzigjährigen Regierung Alaeddin's sandte derselbe seinen Feldherrn Hesardinari, welcher ihm vor vier Jahren Malwa und Telinga erobert und von dem Feldzuge dreihundert zwölf Elephanten, zwanzig tausend Pferde, sechs und neunzigtausend Pfund Goldes und mehrere Kisten mit Perlen und Edelsteinen zurückgebracht hatte[1]), (so dass seine Schätze mit den acht berühmten des Chosroes Perwis wetteiferten) mit einem Heere zur Eroberung Malabar's aus. Dasselbe war vier Lak, oder viermalhunderttausend Reiter. Er führte einen ganzen Markt von Künstlern und Handwerkern mit sich. Der Radscha Malabar's verbarg sich in verworrene Wälder, welche die Inder Dschengel nennen. Die Beute war ungeheuer; siebenhundert Elephanten, und der Antheil jedes Kriegers fünf und zwanzig Pfund, folglich zehn Millionen, was glaublicher als die zwölftausend Millionen, welche zu Schermendi hinterlegt worden sein sollen. Der obenerwähnte Generalpächter *Seradscheddin*, der Sohn des Scheichs Dschemaleddin, wollte bei dieser Gelegenheit seine Schätze in die Huth eines der Menschen, den er, weil er ihm Dienste erwiesen

715
1315

[1]) Firischte I. p. 774.

Digitized by Google

hatte, für seinen Freund hielt, flüchten; dieser aber wies denselben mit Undank zurück. Sein Haus und alle seine Schätze wurden geplündert, und er schlürfte aus Verzweiflung kaifurischen Kampfer, welcher tödtliches Gift[1]). Der Sohn Melik Nisameddin begab sich an den Hof Alaeddin's, um Klage wider die Plünderung zu führen, und erhielt mit Zurückstellung eines Theils der geraubten Güter die Geschäftsführung der Finanzen, wie dieselbe seinem Grossvater Dschemaleddin Ettaibi und seinem Vater Seradscheddin anvertraut gewesen. Bald darauf starb Sultan Alaeddin und Alpchan Hesardinari verbarg dessen Tod siebzig Tage lang, um unter der Hand sich der Herrschaft zu bemächtigen. Er sandte vier Inder, um sich Kutbeddin Mubarekschah's, des Sohnes der Frau *Bibitsche*, in dessen Harem Hesardinari als Eunuche Sklave gedient, zu bemächtigen. Sie konnte es nicht erhalten, ihn zu sprechen und ihre Fürbitte um das Leben des Sohnes einzulegen; dieser ward von den vier zu seiner Ermordung abgesandten Indern verschont, welche aus Mitleid nicht die Hand an ihn zu legen vermochten, sondern ihm huldigend zu Fuss fielen und mit denselben wider ihn bestimmten Schwertern den Alp Hesardinari tödteten, am fünf und dreissigsten Tage nach dem Tode Alaeddin's.

Eroberung Gilan's.

Näher als das entfernte Indien, dessen Verhältnisse mit Persien, unter der Regierung Chodabende's, uns zu diesem Ausfluge nach Süden bewogen haben, lag der alten Residenz *Tebris* und der neuen *Sultania* das denselben nordöstlich gelegene waldige und morastige Land von *Dilem* und *Gilan*, der alte Sitz der *Gilen*. Wiewohl nur dreissig Parasangen lang, war dieses Gebirgsland in zwölf Bezirke unter eben so vielen Herren getheilt. *Ardai Kasan*, *der* Sohn Arghunaga's (des berühmten Statthalters Hulagu's in Chorasan) hatte, als er die Nachricht vom Tode Tewa's überbracht, dem Padischah erzählt, dass Tewa und seine

25. Dec 1306

[1]) Wassaf zu Ende seines Werks im Abschnitte: Arabische Sendschreiben über die Zustände Alaeddin's von Dehli.

Digitized by Google

Offiziere sich oft darüber lustig gemacht, dass Persiens Herrscher eines so kleinen, von ihren Besitzungen umklammerten Landes, wie Gilan, nicht Meister werden könnte. Oldschaitu beschloss den Feldzug wider Gilan, wohin sein Heer in vier Abtheilungen aufbrach. *Tschoban* zog von *Ardebil* aus, *Kotloghschah* über *Chalchal*, *Tughan* und *Mumin* von *Kaswin*, und *Oldschaitu* selbst auf der Strasse von *Lahdschan*. Tschoban empfieng zu *Silare* den Fürsten dieses Bezirks, Rokneddin Ahmed, welcher ihm Lebensmittel und Geschenke brachte, und welchem Tschoban den Besitz seines Bezirkes bestätigte, wenn er das Heer führen wolle; zu *Kjerkjer* kam ihm der Fürst Scherefeddewlet unterthänig entgegen, und er führte die beiden Prinzen dem Oldschaitu gegen Lahdschan zu. Kotloghschah hatte zu Chalchal die Huldigung des Fürsten Scherefeddin empfangen, welcher ihm mit Behutsamkeit und Schonung vorzugehen rieth; aber *Sibawedschi*, der Sohn Kotlogh's, drang mit ungestümer Hitze auf schnelle Eroberung und Ausrottung des Feindes; mit dem Befehle des Vortrabs betraut, liess er eine grosse Menge der Einwohner von Tumin niedermetzeln. Die Ghilanen versammelten sich zu *Tulum* und *Rescht*. *Sibawedschi* ward von denselben in morastiger Ebene angegriffen, wo die meisten seiner Pferde vom Sumpfe verschlungen wurden; Kotloghschah eilte ihm zu Hilfe, ward aber ebenfalls geschlagen und fiel pfeilverwundet vom Pferde. Ein Ghilane sprengte herbei und gab ihm den Tod, indem er ausrief: *Newrus* hat keinen Rächer in Persien gefunden, Gott hat dich hierher gesendet, um durch meine Hand zu fallen[1]). Im Mai hatte Oldschaitu Sultania verlassen und die Befehlshaberschaft über sein Gepäcke dem Pulad Tschingsang anvertraut; er drang über Tarsim auf der Strasse von *Kjurandescht* und des Dorfes *Lusan* vor und lagerte am Ufer des *Sepidrud*, d. i. des weissen Flusses; die Städte *Chaschdschan* und *Talisch* wurden geplündert; es ward am Flusse von Dilem gelagert;

Silhidsche 706
Mai 1306
21. Mai
29. Mai

[1]) D'Ohsson IV. 492.

Digitized by Google

2. Juni dann drang Oldschaitu durch den Pass von Gilan in's Gebiet des Fürsten *New Padischah* über Russita vor, das auf der Strasse von Kaswin. Im Walde von *Schirujetasch* ward ein Theil seines Gepäckes überfallen und geplündert. Zu Lahdschan angelangt, liess Oldschaitu den Fürst New Padischah auffordern die weitere Vergiessung des Bluts durch Uebergabe zu hemmen. New Padischah kam mit dem Säbel und dem Leichentuche in der Hand, die Verzeihung des Ilchan anzuflehen, und ward auf Fürbitte des Wesirs Re-
13. Juni schideddin und Emirs Eisenkotlogh gnädig empfangen. Hier ward vier Tage gerastet; dann empfieng er zu *Kjerdschan* die Huldigung des Fürsten Soluk und kehrte, nachdem er eine Truppenabtheilung gegen Temidschan abgesandt, über *Kutem* zurück; um den Tod *Kotlogh's*, des treuesten Armes seines Bruders Ghasan zu rächen, sandte
18. Juni Oldschaitu eine von vier Emiren[1]) befehligte Heeresabtheilung gegen die versammelten Einwohner der Städte *Tumen*, *Rescht* und *Tulem*, welche, nachdem sich ihre Bewohner zweimal mit der Tapferkeit der Verzweiflung und grossem Verluste der Mongolen geschlagen, verheeret wurden; auch *Temidschan* wurde geplündert, wiewohl der Fürst *Emir Mohammed* um Frieden und Schonung gebeten. Emir rächte sich dafür durch eine Niederlage der Mongolen, nach welcher er abermal den Frieden anbot, und
29. Juni denselben erhielt. Nachdem Gilan erobert, kehrte Oldschaitu mit den Fürsten New Padischah, Soluk, Dschelaleddin in seinem Geleite nach Sultania zurück; sie verbanden sich zu einem Tribut an Seide und erhielten die Bestätigung voriger Herrschaft; auch die Huldigung von *Dibadsch*, welcher nicht in Person erschienen, weil auf seinem Gebiete Kotloghschah gefallen, wurde angenommen. Bei der Rückkehr nach Sultania wurde Kriegsrecht über die Offiziere gehalten, welche nicht ihre Pflicht gethan, mehrere Emire, darunter Sibawedschi, der Sohn Kotloghschah's, wurden zum Tode verurtheilt; aus Rücksicht der Verdienste

[1]) *Sudawe*, *Behadir*, *Behlul*, *Ebubekr*.

Digitized by Google

des Vaters verwandelte Oldschaitu die über Sibawedschi verhängte Todesstrafe in hundert zwanzig Prügel und den Verlust des Befehls des Tomans, welchen der Emir Tschoban erhielt.

Zug wider Fachreddin Kert von Herat und Mongolen-vesper allda.

Chodabende hatte noch als Statthalter in Chorasan, unter der Regierung seines Bruders Ghasan, von Fachreddin Kert, dem Herrn von Herat, die Weigerung, ihm die Anführer der niguderischen Räuberbanden auszuliefern, erfahren. Nun sandte er den Danischmend mit einem Toman wider Herat, um den Störrigen zur Unterwürfigkeit zu zwingen. Danischmend forderte, dass Fachreddin Kert die niguderischen Banden ausliefere, und die aus *Merw*, *Abiwerd*, *Serchas*, *Dscham* und *Chawaf* weggeschleppten Einwohner wieder in ihr Vaterland zurücksende. Da sich Kert dessen weigerte, berief Danischmend die Herren von *Ferahderei*, *Esfesar*, *Tulek*, *Asab* ein, welche jeder mit einer Truppe zu Fuss und zu Pferd erschienen. Sie belagerten Herat, aber mit schlechtem Erfolg. Danischmend sandte den Mufti Kutbeddin Tschaschti mit Friedensvorschlägen in die Stadt. Er suchte den Melik Fachreddin Kert zu bewegen, sich nach dem Schlosse *Amankjuh* zu begeben und die Stadt indessen einem der Söhne Kutbeddin's zu übergeben. Fachreddin fürchtete, Danischmend möchte ihn auf dem Wege nach Amankjuh hinterlistig überfallen; er begehrte, dass Toghai, der Sohn Danischmend's, in der Stadt bleibe, der andere Sohn *Laghiri* nach Amankjuh das Geleit gebe. Danischmend versammelte seinen Kriegsrath, und trotz der Einwendungen einiger Emire ward die Eidesformel schriftlich aufgesetzt, durch welche sich Danischmend verband, der Stadt Herat zu schonen und der Citadelle sich nicht zu bemächtigen, wenn Fachreddin friedlich nach Amankjuh abziehen wolle; dieser verband sich hingegen, ebenfalls schriftlich, sobald er wohlbehalten zu Amankjuh angelangt sein werde, den Laghiri zu entlassen. Fachreddin übergab, sobald Toghai in die Stadt gekommen, den Befehl der Citadelle dem Dschemaleddin Mohammed Sam, liess ihn schwören, die Citadelle

nicht ohne seine Erlaubniss zu verlassen, befugte ihn, dem Danischmend zehntausend Goldstücke, fünfzig Bündel Kleider, einige Ladungen Lebensmittel, ein arabisches Pferd und einen türkischen Sklaven zu senden, übergab ihm die mit Waffen gefüllten Arsenale, und zog in der Nacht mit zweihundert Reitern und dreihundert Fussgängern nach Amankjuh aus, von wo er den Laghiri dem Vater zurücksandte. Am folgenden Tage hielt Danischmend seinen Einzug in die Stadt, von der er im Namen Oldschaitu's Besitz nahm. Tags darauf liess er den Befehlshaber der Citadelle zu sich einladen; die abschlägige hochmüthige Weigerung wollte er sogleich durch einen Angriff auf die Citadelle rächen. Der Molla Nesifi widerrieth ihm einen Gewaltstreich und rieth ihm, dem Melik Fachreddin wissen zu lassen, dass er seinen Sohn Laghiri in's Hoflager sende, um mittels grossen Diploms für Fachreddin die Bestätigung der Herrschaft von Herat zu erhalten, das nicht besser als durch einen ghurischen Prinzen verwaltet werden könne. Um aber dem Sultan mit Wahrheit berichten zu können, dass sich auch die Citadelle ergeben, bäte er ihn, dem Befehlshaber die Weisung zuzusenden, dass er dem Sohne Danischmend's, *Laghiri*, den Eintritt mit zwanzig Unbewaffneten gestatte. Kutbeddin Tschaschti und Tutak Bela waren die Ueberbringer des Vorschlags, welchem sich Fachreddin nach einiger Weigerung hingab und dem Befehlshaber den offenen Befehl zum Einlasse Danischmend Behadir's ertheilend, ihn aber zugleich durch heimlichen Brief warnend, sich von ihm nicht überlisten zu lassen. Mohammed Sam überschritt seine Weisung, indem er die Besatzung in Hinterhalt legte, um sich Danischmend's zu bemeistern, wenn er im Schlosse. Kutbeddin warnte diesen zwar wider die Arglist der ghurischen und sistanischen Truppen, von denen noch ein halbes Tausend in der Citadelle, aber ein anderer Rathgeber (Wedschiheddin) versicherte, es seien nicht dreissig Soldaten im Schlosse, die anderen seien Tross. Danischmend berieth sich mit seinem Astrologen Hindu, und wiewohl ihm dieser abrieth, da der

Digitized by Google

Verein der Gestirne nicht günstig, so bliess ihm doch wieder Wedschiheddin ein, dass der Aberglauben an den Einfluss der Gestirne verboten; Danischmend sandte erst seinen Sohn Laghiri mit einem Gefolge von zwanzig Mann und folgte dann selbst mit sechzig Anderen, welche unter ihren Kleidern Panzer trugen, Dolche im Gürtel, Messer in den Stiefeln versteckt hatten. Mohammed Sam kam ihm bewillommend entgegen, aber an einem von Sam mit seinen treuesten Emiren verabredeten Orte schlug dieser den Danischmend zu Boden. Wedschiheddin, der Astrologe, und andere wollten entfliehen, aber das Thor ward vor ihnen geschlossen. Vergebens rief der Mufti Kutbeddin Tschaschti den Schlächtern zu: Gott zu fürchten und nicht wider die Befehle ihres Herrn zu handeln. Laghiri und seine Gefährten, die sich in einem Saale verrammelt hatten, wurden ermordet; Schirin, die Gemahlin Danischmend's, und seine Tochter, welche, dem Feste beizuwohnen, gekommen, wurden den Offizieren überlassen. Inaltekin, der Herr von Ferah und Tutak Bela, welche mit einer Truppe vor dem Thore der Citadelle, ergriffen, als sie vernahmen, was geschehen, die Flucht; sie hieben das Stadtthor von Firusabad, das sie geschlossen fanden, entzwei und retteten sich mit hundert Reitern aus der Stadt. Mohammed Sam fiel im selben Augenblicke aus der Citadelle aus, und alle Mongolen, so in der Stadt, wurden niedergemetzelt; eine Feuergarbe, die von der Citadelle aufloderte, gab nach *Amankjuh* die Botschaft der vollbrachten That. Fachreddin sandte hundert Mann, die Besatzung Herat's zu verstärken. *Ssafer 706 / Sept. 1306*

Oldschaitu, von der Ermordung Danischmend's und der Mongolenvesper zu Herat benachrichtigt, sandte den Emir Jesaur als Befehlshaber mit Truppen nach Chorasan und berief *Budschai*, den Sohn Danischmend's, aus Rum, um den Tod des Vaters zu rächen. Taghai, ein anderer Sohn Danischmend's, der zu Tus, war, sobald er seines Vaters tragisches Ende vernommen, gegen Herat aufgebrochen, und hatte bis zu seines Bruders Budschai's Ankunft *Tod Fachreddin's Kert und Mohammed Sam's.*

Digitized by Google

den Oberbefehl der dort gelagerten mongolischen Truppen übernommen. Auf eine Verhandlung des Mufti Kutbeddin Tschaschti gestattete Mohammed Sam der Gemahlin Danischmend's, der Frau Schirin, freien Abzug; ihre Begleiter machten auf dem Wege über zweihundert Bewohner Herat's und bis vierzig Parasangen ausser der Stadt Alle, die ihnen begegneten, nieder; die Besatzung von Amankjuh fiel zu wiederholtenmalen auf die Mongolen, die es umzingelt hielten, aus, und fügten diesen grossen Schaden zu. Als Budschai vor Herat angelangt, erneute er mit dem Bruder Taghai die Todesfeier seines Vaters nach mongolischem Gebrauche, nach welchem durch neun Tage die Todesklage erscholl. Am zehnten sandte Budschai an Fachreddin Kert Wort: »Dein Befehlshaber Mohammed Sam hat meinen Vater und dreihundert seines Gefolges gemordet; sag' mir, ob diess auf deinen Befehl geschah, wenn nicht, befehle dem Oberbefehlshaber von Herat, mir den *Sam* und meine anderen Blutsfeinde auszuliefern«. Fachreddin antwortete: »Ich schwöre, dass ich keinen Befehl, deinen Vater zu tödten, gegeben. Sam hat allein die Schuld, aber er befindet sich an der Spitze von zweitausend wohlbewaffneten Männern, wie könnten die Einwohner von Herat den Befehl, ihn auszuliefern, vollziehen?« Budschai, durch diese Antwort gereizt, zog von allen Seiten Truppen zusammen; binnen vierzig Tagen waren dreissigtausend Mann vereint, welche ihm die Herren von *Esfesar*, *Asab*, *Hiretrud*, *Kassrje*, *Bachers*, *Dscham*, *Chawaf* und anderer Oerter zuführten. Während der Belagerung starb Fachreddin Kert zu Amankjuh. Mosaffer von Esfesar, der den Weg aus Amankjuh gefunden, brachte diese Freudenbotschaft dem Budschai, der sein Kleid und seine Mütze auszog, um den Ueberbringer damit zu belohnen. Am folgenden Tage wurde die Stadt bestürmt. Mosaffer von Esfesar schrie denen in der Stadt zu: Opfert euch nicht vergebens, ich komme von Amankjuh, wo Fachreddin gestern gestorben! aber Lokman, der Ghuride, schrie ihm vom Gipfel eines Thurmes entgegen: Elender Betrüger! wir haben gestern einen Brief

Digitized by Google

von Fachreddin erhalten. Sam hatte denselben geschmiedet, um den Tod Fachreddin's zu verheimlichen. Budschai versuchte durch geschmiedete Briefe dem Sam seine treuesten Emire zu verdächtigen, aber diese erriethen die List und verbanden sich so fester zum Widerstande. Eine wider Sam gerichtete Verschwörung dreier seiner Offiziere wurde vom dritten entdeckt, und die zwei anderen wurden hingerichtet; aber zweihundert ihrer Angehörigen giengen zu Budschai über. Indessen hatte der Emir Jesaul, welcher mit einem Hilfsheere heranzog, den Emir Duldai mit einigen tausend Mann zur Verstärkung der Belagerer gesandt und den Sam zur Uebergabe auffordern lassen. Budschai, welcher die Frucht seiner Mühen zu verlieren fürchtete, wenn sich Sam an Duldai ergäbe, liess denselben ebenfalls durch einen der gefangenen Offiziere, den er zurücksandte, aufheben; aber Sam zerriss den Brief und erschöpfte sich in Schimpf und Drohungen. Budschai umzingelte noch enger die Stadt, in welcher die Hungersnoth mit jedem Tage wuchs. Der Befehlshaber war gezwungen, alle die, so nicht Lebensmittel hatten, abziehen zu lassen; fünftausend zogen aus, wurden aber von den Truppen Budschai's mit Knütteln und Säbeln zurückgestossen, so dass die meisten dieser Unglücklichen am Ufer des Kjertebar den Geist aufgaben. Am folgenden Tage sandte Sam Vorschläge der Uebergabe an Budschai; der Bruder Budschai's, Togha, hatte mit Sam eine Unterredung am Ufer des Kjertebar; am folgenden Tage wurden die Thore der Stadt geöffnet, *23. Juni*
die Thürme und Mauern gebrochen. Die ganze Bevölkerung strömte den Ufern des Kjertebar zu; Mohammed Sam ward von Budschai auf's Beste empfangen; er nannte ihn seinen Sohn, dem er den Vatermord vergeben, er möge nur die Thore der Citadelle eröffnen. Sam verhiess Alles, zögerte aber dennoch von Tag zu Tag; als aber seine kleine Truppe sich täglich durch Ausreisser verdünnte, unterhandelte er mit Jesaul die Uebergabe der Citadelle. Jesaul lud ihn zu sich und übergab ihn aber dann dem Budschai, um nach des Sultans Befehl an demselben das Blut des

Digitized by Google

Vaters zu rächen. Budschai liess die Rädelsführer der Mongolenvesper hinrichten, und führte den Sam gefangen mit sich. Jesaul, welcher voraussah, dass Sam damit beginnen würde, sich über seine Treulosigkeit zu beklagen, sandte ihm eine Truppe von hundert Reitern nach, die ihn zu Tus einholten und nach Bischman brachten, wo sich Jesaul befand. Budschai, der am selben Tage zufällig von *Murghab* ankam, forderte seinen Gefangenen zurück und liess denselben hinrichten. Die Bestallung der Herrschaft von Herat wurde von Sultan Oldschaitu dem Bruder Fachreddin Kert's, Ghajasseddin, als *Melik* (König oder Besitzverwalter), verliehen [1]).

Armenische Zustände.

7. Sept.

Nachdem Oldschaitu von seinem gilanischen Feldzuge zurückgekehrt, brachte er einige Tage in seiner neuen Residenz zu, brach dann zu den Jagden nach Hamadan auf. Drei Wochen hernach wurde die Vermählung seiner Tochter *Dulendi* mit dem alten Feldherrn *Tschoban* gefeiert, der schon vor vierzig Jahren in dem Feldzuge Hulagu's und Abaka's wider Kipdschak sich durch seine Waffenthaten ausgezeichnet, einer der mächtigsten Stützen des Throns Oldschaitu's. Ein Kurde, Namens *Musa*, der sich für den Mehdi (Messias) der *Schii* ausgab und eine grosse Menge von Kurden aufgewiegelt hatte, wurde von den mongolischen Befehlshabern ergriffen und sein Kopf mit denen der Rädelsführer in's Lager eingesandt [2]). Ein mongolischer Vogt hatte Leon den IV., den armenischen König Ciliciens, umgebracht. Die Könige Kleinarmeniens, die wir nur in den Reihen der mongolischen Heere gesehen, gehörten zu den treuesten Vasallen des Ilchans und waren seine Gränzhüter wider die Sultane Aegyptens. Nach seinem zweiten Rückzuge aus Aegypten hatte Ghasan dem Könige Hethum tausend Mongolen zur Vertheidigung des Landes gelassen; kaum war Ghasan gestorben, als der ägyp-

Schaaban 704
März 1304

[1]) D'Ohsson, nach dem Fortsetzer Reschideddin's, IV. 527.
[2]) D'Ohsson IV. 530, nach dem Fortsetzer der Geschichte Reschideddin's.

Digitized by Google

tische Emir Bedreddin Begtasch mit den Truppen von Damaskus, Himss, Hama, Tripolis, Haleb, einen Einfall in Cilicien machte. Die Hälfte seines Heeres brach über *Kalaater-Rum* und *Malatia*, die andere über Derbend ein; beide Abtheilungen vereinigten sich dann vor *Tel Hamdun*, das capitulirte[1]). Im folgenden Jahre sendete der Statthalter von Haleb, Schemseddin Kara Sultan, dreitausend Mann unter dem Befehle Kuschtimurs, eines seiner Mamluken, nach Cilicien; sie sengten und brennten, plünderten und mordeten, bis sie, von einem, aus Mongolen, Armeniern, Franken, zusammengetriebenen Heere bedroht, sich zurückzogen. Hethum schrieb an den Statthalter von Haleb Entschuldigung und bot seine guten Dienste an, um vom Sultan Oldschaitu die Losgebung von vier, seit dem letzten Feldzuge in Gefangenschaft gehaltenen Offizieren zu erwirken. Hierauf trat Hethum II. den Thron an seinen Neffen Leo, Sohn des Thoros, ab, welchem seine Streitigkeiten mit dem mongolischen Befehlshaber Bilargu das Leben kosteten[2]). Bilargu, der Sohn Taghadschar's, ehemals Befehlshaber in Rum, war, nachdem Irindschin zum Befehlshaber in Rum ernannt worden, nach Cilicien gekommen, dessen König und Einwohner viel von seinen Bedrückungen litten. Bilargu, welcher vernommen, dass ihn Leo am Hofe verklagt, beschloss, sich dafür an ihm zu rächen, er kam mit fünfhundert Mongolen nach Sis und begehrte, dass der König zwanzig davon in die Stadt *Ainasarba* aufnehme, was dieser nicht verweigern konnte. Leon, welcher zugleich an die Mongolen und Aegypter steuerpflichtig, sandte dem ägyptischen Sultan heimlich Wort: dass ihn Bilargu's Bedrückungen an der richtigen Abführung des Tributs hinderten. Sultan Nassir ordnete einen Gesandten ab, sich hierüber mit Bilargu zu verständigen; dieser, von der heimlichen Botschaft Leon's unterrichtet, lud ihn unter dem Vorwande zu sich, dass er sich mit

13 Silhidsche / 17. Juni 704 / Juli 1305

1306

[1]) D'Ohsson IV. p. 531, nach Noweiri. [2]) D'Ohsson IV. 533, nach Noweiri und Makrisi.

Digitized by Google

ihm über die dem ägyptischen Gesandten zu gebende Antwort berathen wolle. Leon begab sich, von seinem Oheime Hethum und dem Feldherrn Oschin begleitet, zu Bilargu; er wurde allein zu diesem eingeführt; unter dem Vorwande, sein Gebet zu verrichten, stand Bilargu auf und spaltete dem König den Kopf, indem er: *Gott ist gross!* ausrief; das Gefolge Leon's wurde niedergemacht. Als diese Nachricht kund ward, liess der Befehlshaber von Ainasarba die in der Stadt befindlichen Mongolen niedermachen, und telegraphische Feuersignale warnten alle Schlösser, auf ihrer Huth zu sein. Bilargu erschien vor den Thoren Ainasarba's, musste aber, als er dieselben verschlossen fand, abziehen. Oschin, der Feldherr Leon's, hatte sich indessen auf den Weg ins Hoflager gemacht; Bilargu liess ihn zu Siwas verhaften, aber Irindschin, der eben vom Hofe in seine Befehlshaberschaft zurück kam, setzte ihn in Freiheit. Bilargu und Oschin wurden beide vor den Gerichtshof des Lagers berufen. Oldschaitu, welcher dem Gerichte selbst vorsass, begnadigte den Bilargu, aber bald hernach gewannen seine Feinde das Ohr des Sultans, welcher ihn zum Tode verurtheilte. Die Herrschaft Ciliciens erhielt *Oschin*, der jüngste der fünf Brüder Hethum's II., als König Kleinarmeniens, unter mongolischer Geissel.

Oldschaitu's Uebertritt von der Lehre der Sunni zu der der Schii.

Wie der christliche König Kleinarmeniens ein Vasall der Ilchane der Mongolen, so zitterten vor der Macht dieser die christliebenden Kaiser von Byzanz. In der Hoffnung, sich durch Verschwägerung mit dem Herrscher der Mongolen Kleinasien vor den Raubzügen ihrer turkmanischen Banden zu sichern, vermählte Kaiser Andronikos seine Schwester Maria dem Ilchan Chodabende; von den Griechen erhielt sie den Namen die *Herrin der Mongolen*[1]), und von Chodabende den der griechischen Prinzessin, welche unter demselben Titel erst für Hulagu bestimmt, dann nach dessen Tode die Gemahlin seines Sohnes *Abaka*

[1]) *Δισποινα των Μογουλιων.*

Digitized by Google

geworden [1]). Oldschaitu war, wie wir oben gemeldet, in seiner Jugend selbst Christ gewesen, und war von seiner Mutter Nikolas getaufet worden; von seiner ersten Gemahlin zum Islam bekehrt, hatte er bei seiner Thronbesteigung von den vier orthodoxen Ritus den *Ebu Hanife's* als den vorzüglichsten, als herrschenden anerkannt, worauf die Scheiche und Imame Hanefi stolz und übermüthig, die Anhänger des Ritus Schafii verächtlich behandelten. Ungeachtet des dem Ritus Hanefi, welchem auch der Wesir Reschideddin angehörte, gewährten Vorzugs, ernannte Oldschaitu den Nisameddin Abdulmelik von Meragha, einen Bekenner des Ritus Schafii, zum obersten Richter Iran's. Da er in den Streitfragen der Rechtswissenschaft, welche sich öfters zwischen den Imamen des Ritus Hanefi und Schafii in Oldschaitu's Gegenwart erhoben, immer über die letzten den Sieg davon trug, neigte sich Oldschaitu nach und nach auf die Seite des Ritus *Schafii*. Da erschien *Ssadrdschihan* von Bochara, ein eifriger Hanefi, hoffte in einer dieser Disputationen vor dem Sultan seiner Parthei den Sieg zu verschaffen, indem er eine sehr kitzliche Frage über die Rechtmässigkeit der Ehe mit einem aus Ehebruch erzeugtem Weibe auf's Tapet brachte. Nachdem der Streit einige Zeit gewährt, führte der Oberrichter Nisameddin aus einer gereimten juridischen Abhandlung der Hanefi den Vers an; 709 / 1309

Die Knabenliebe ist dir Freund verboten nicht,
Frei'st du die Schwester, so vollzieh' die Ehe nicht.

Oldschaitu stand zürnend auf: »Wozu« rief er »haben wir der Religion Tschengischan's und der Väter entsagt, und dafür eine angenommen, die sich in so viele Secten theilt, und welche den Beischlaf mit Mutter, Bruder und Tochter gut heisst!« Wiewohl die Ehe dieser Art im Islam strenge verboten, so galt dieser Ausruf Oldschaitu's

[1]) Durch das Zeugniss des Fortsetzers Reschideddin's ist der Zweifel, ob diese zweite *Despoina* dieselbe mit der ersten sein könne, auf einmal mit Verneinung befriedigend gelöset.

Digitized by Google

bei Hofe doch für Wahrheit, und besonders waren die Frauen und Prinzessinnen ganz gewaltig wider die Hanefi aufgebracht. Zu dieser Zeit war Oldschaitu, bei seiner Rückkehr aus Arran, zu Gülistan, wo sein Vorfahrer Ghasan ein Köschk gebaut, während eines nächtlichen Trinkgelages von einem heftigen Ungewitter überfallen worden; erschreckt, brach er sogleich nach Sultania auf, und trug von dieser Zeit an immer Adlerfedern, Jaspis oder andere blitzabwehrende Steine bei sich; er unterzog sich sogar der durch die Jasa Tschengischan's vorgeschriebenen Reinigung mittels des Durchgangs zwischen zwei Feuern, und berief Bachschi's, d. i. mongolische Priester, um die Ceremonie zu leiten. Sie erklärten, dass diese Wahrzeichen des Himmels eine Folge seiner Bekehrung zum Islam. Drei Monate lang schwebte Oldschaitu in der grössten Unschlüssigkeit und den peinlichsten Zweifeln; da rieth ihm der Emir Taremtas, der sich eben für die Lehre der Schii erkläret hatte, sich zur selben zu bekehren. — »Wie« rief Oldschaitu »du würdest mich zum Ketzer machen?« — Der Emir entgegnete: »Der Unterschied der Lehre der Schii und Sunni ist gerade derselbe, als ob jene lehrten, dass die Nachfolge im Reiche Tschengischan's seiner Familie, und diese als ob die Nachfolge den Emiren Unterthanen angehöre«. Dieser Grund leuchtete ein, und wie sehr auch Nisameddin sich widersetzte, bekannte sich Oldschaitu doch nach einem Traume, den er bei dem Besuche der Grabstätte Ali's gehabt, für die Schii und wollte, dass seine Emire seinem Beispiele folgten; nur die beiden Emire Tschoban und Eisenkotlogh blieben eifrige Sunni. Die Formel des *Chutbe* ward verwandelt; in derselben wurden die Namen der drei ersten Imame unterdrückt, und es blieben nur die Ali's und seiner beiden Söhne Hasan und Husein; dessgleichen wurde die Münze verändert, indem auf den ersten ebenfalls die Namen aller vier Chalifen geprägt waren. Er berief fünf der gelehrtesten Schii in's Hoflager und setzte sie an die Spitze von hundert, aus

Digitized by Google

dem Schatze besoldeten und berittenen Studenten, welche dem Lager als herumziehende hohe Schule folgten.

Hinrichtung des Wesirs Seaadeddin; Prachtexemplar der Werke Reschideddin's.

Oldschaitu war schon seit längerer Zeit mit dem Wesir Seaadeddin, dem Collegen Reschideddin's, unzufrieden, weil er von demselben auf keine Weise den mehrmal geforderten Ausweis der Verwendung der Staatsgelder, welche demselben anvertraut waren, erhalten konnte. Seaadeddin hatte sich ausserdem die Feindschaft der nächsten Umgebungen des Sultans zugezogen, namentlich des Emir Tokmak, des Günstlings Alischah und seines Collegen, des Wesirs Reschideddin. Er war den Beschwerdeführenden unzugänglich und erschwerte den Gang der Geschäfte so sehr, dass die Bittsteller sich nach einander an fünf und dreissig Beamte wenden mussten, ehe sie vor ihn gelangen konnten; der letzte Tropfen, welcher das volle Gefäss des Zorns Oldschaitu's zum Ueberfliessen brachte, war der folgende Anlass. Zwei Finanzbeamte waren in Streit gerathen und hatten sich gegenseitig die Verwendung der ihnen anvertrauten Staatsgelder vorgeworfen. Seaadeddin, über die Folgen, die aus solchen Beschuldigungen und Gegenbeschuldigungen für ihn selbst entstehen konnten, beunruhigt, liess ihnen durch den Seid Tadscheddin Awi einen Eid abfordern, dass sie nie ein Wörtchen über die Verwendung der Staatsgelder sprechen würden; zwei andere Finanzbeamte, welche dem Finanzminister Seaadeddin in den Weg kamen, wiess er an den Seid und befahl ihnen, sich dem, was er ihnen sagen würde, zu fügen; dieser forderte ihnen denselben Eid ab; sie hinterbrachten den ihnen aufgedrungenen Eid dem Wesir Reschideddin und dieser dem Sultan. Von Bagdad aus ergieng der Befehl zur Verhaftnehmung Seaadeddin's und der Ankläger seiner Beamten [1]). Der grosse Chodscha Bedreddin Luli und sieben

10. Schewv. 711 / 19 Febr. 1312

[1]) Bis hierher aus d'Ohsson IV. 344 nach dem Fortsetzer Reschideddin's, das folgende nach Wassaf, welchen Hr. v. d'Ohsson hier nicht benützt hat.

Digitized by Google

der grossen Emire[1]) sammt dem Wesir selbst wurden durch das Schwert hingericchtet, ihre Häuser geplündert, ihre Besitzungen eingezogen. Bald darauf sandte ein Jude einen Brief (angeblich im Namen des Wesirs Reschideddin) an einen anderen Juden Namens *Dschewheri*, der im Dienste des Emirs Tokmak, um diesem die Vergiftung des Sultans vorzuschlagen. Die Verfälschung des Juden wurde entdeckt, da derselbe aber in seinem Bekenntnisse auch auf Tadscheddin Awi, den Betrauten des hingerichteten Wesirs, aussagte, so fiel auch derselbe mit seinen beiden Söhnen dem Schwerte ein Opfer[2]). Emir *Mohammed Sejar* und *Seineddin Keimadschi*, welche mit in diesen Ränken verflochten waren, wurden ebenfalls hingerichtet, und der Seid Amadeddin geblendet. Reschideddin genoss nun der unumschränktesten Vollmacht, aber bald darauf ward ihm Alischah, der Günstling, als Wesir an die Seite gegeben. Zu Bagdad gab der neue Wesir Alischah dem Sultan ein herrliches Fest, wobei nebst anderen herrlichen Gaben vierzehn Rotl der kostbarsten Juwelen und Perlen, eine reich gestickte und mit Juwelen besetzte Mütze, auf deren Spitze ein Rubin von vier und zwanzig Miskalen, neun schöne Knaben mit chrysolithenen Gürteln, in moghribinischen Kleidern auf goldgeziemirten Pferden zum Geschenke dargebracht. Da der grösste der Nujanen, Emir Tschoban, abwesend, wurde er mittels goldener Bulle nach Sultania zur Einweihung der dort erbauten hohen Schule *Sejar*, d. i. der Wandelnden, einberufen. Viertausend Handwerker und Künstler hatten eine Estrade von dreihundert Ellen in der Länge und hundert Ellen in der Breite aufgeführt und Wasser »süss wie der Euphrat, rein wie der Semsem, leicht und flüssig wie die Handlungen der Glücklichen und Beglückten« dahin geleitet; zugleich ergieng ein Jerligh, dass die Werke des gelehrten Grosswesirs Reschideddin in

---

[1]) *Kairbuka, Urba Kerim, Chuldschin, Daudschah, Seineddin Museri, Schihabeddin, Mobarek, Nassireddin Jahja.*
[2]) D'Ohsson IV. p. 544 und Wassaf.

Digitized by Google

zehn Bänden, jeder Band zweihundert Pfund im Gewichte und zusammen dreitausend Blätter stark, deren Schönschreibung, Vergoldung und Einband mehr als sechsmalhunderttausend Dukaten kosteten, herausgegeben und zum ewigen Andenken in die neu gestiftete Moschee niedergelegt werden sollten. Diese zehn Bände enthielten ausser der grossen Geschichte die exegetischen und juridischen Werke Reschideddin's, die Beschreibung der sieben Erdgürtel (der dritte bisher noch nirgends in Vorschein gekommene Band seiner grossen Geschichte) genealogische Tafeln; und alle andere, welche er bis zum Beginn dieses Jahres verfasst hatte und welche, nach dem Urtheile Wassaf's, den Verfasser zu einem der grössten Männer stempeln, welche zu Beginn jedes Jahrhunderts demselben sein Siegel auf die Stirne drückt[1]). *712 / 1312*

Wie unter *Hulagu*, *Abaka*, *Arghun* und *Ghasan* die syrischen Feldzüge die merkwürdigsten ihrer Regierung, so unter der Regierung *Oldschaitu's* der wider *Rahbet*, der syrischen Gränzstadt am Euphrat. Die Veranlassung desselben durch die dem Sultan Nassir Mohammed, dem Sohne Kilawun's, abtrünnigen ägyptischen Emire erfordert umständlichere Berührung der dreimaligen Herrschaft desselben. Als neunjähriges Kind, nach der Ermordung seines Bruders Melikol Eschref und der eintägigen Regierung des Emirs Bonda, auf den Thron gesetzt, war er von seinem Stellvertreter, dem Vicekönig *Ketbugha*, erst im Schlosse von Kairo eingesperrt, dann nach der Gränzfeste der syrischen Wüste *Karak Schaubek* gesendet worden. Ketbugha war nach zweijähriger Regierung von seinem Stellvertreter *Hosameddin Latschin* und dieser ebenfalls nach einer Regierung von zwei Jahren und neun Monaten von seinen *Aegyptische Zustände.*

[1]) Die sieben grossen Eröffner der sieben ersten Jahrhunderte der Hidschret sind nach Wassaf: 1) Der Chalife *Omer Ben Abdolasis*; 2) der Imam *Schafii*; 3) der Imam *Eschaari*; 4) *Ebu Sehl Saaluki*; 5) der Chalife *Mosterscherdbillah*; 6) *Fachreddin Rasi* oder der Scheich *Seifeddin Bachersi*; 7) *Reschideddin*.

Digitized by Google

betrautesten Emiren ermordet worden. Nachdem diese sich vierzig Tage lang über den zu ernennenden Sultan gestritten, wurde Melik Nassir, der vierzehnjährige Jüngling, aus dem Schlosse von Karak geholt und zum zweitenmale auf den Thron gesetzt, den er nun durch zehn Jahre, aber nicht selbstständig, sondern vom Emir Beibars, dem Truchsess, bevormundet, füllte. Diese zweite Regierung war durch die zwei Feldzüge Ghasan's und die Niederlage der Emire Kotloghschah und Emir Tschoban zu *Merdschess-Ssofer* rühmlich beglänzt; der Vormundschaft des Emirs müde, und nicht nur dem Geiste, sondern auch dem Alter nach längst grosjährig, indem er vier und zwanzig zählte, benützte er die Gelegenheit der Wallfahrtsreise nach Mekka, um wieder in seinem vorigen Staatsgefängniss von *Karak Schaubek* zu bleiben, dessen feste Lage ihm sicheren Aufenthalt gewährte. »Die Zinnen des Schlosses« sagt Wassaf »sagen den Vögeln des Lebensbaumes im Paradiese Geheimniss in's Ohr, und der Vogel seiner Erwähnung fliegt davon im Westen (in Europa) mit den Fittigen des Ruhmes empor«. Durch den Gesandten *Elbak* sandte er eine mit den Unterschriften der Kadi und Imame versehene Urkunde seiner Entsagung des Thrones nach Kairo, wo die Emire *Salar* und *Beibars*, der Truchsess, unter dem Vorsitze des Schattenchalifen über die Wahl des Sultans berathschlagten, welche, da Salar seine Ansprüche nicht geltend machte, auf Beibars fiel. Dieser bestieg den Thron unter dem Namen Melik Mosaffer, d. i. des siegreichen Königs, und übertrug die Stellvertreterschaft dem Emir Burghali aus Kipdschak. Er sandte den Dschemaleddin Elfi, den Sklaven Bedreddin Lulu's, und den Alaeddin von Bagdad, welche zu den alten Emiren gehörten, mit dreissig Offizieren und Truppen an die Gränze nach Haleb, verlieh dem Dschemaleddin Efrem die Statthalterschaft von Damaskus mit der Würde eines Fürsten der Fürsten, dem *Demir Schami* die Befehlshaberschaft von Himss, dem *Kipdschak* die von Hama, dem *Kara Sonkor* die von Haleb, dem *Eisen Timur* die von Tripolis und Serdkuh, dem

Digitized by Google

Chasaren Efrem die von *Behnese*, dem *Toghan* die von Bir, dem *Tschokender* die des Schlosses *Ssafed*, sich aber vor Melik Nassir nichts weniger als sicher fühlend, begehrte er von diesem die Auslieferung der mitgenommenen Schätze und seiner zweihundert Mamluken. Beides verweigerte Melik Nassir, durch die unbezwingliche Festigkeit seiner Zufluchtsstätte gesichert [1]).

Nassir besteigt zum drittenmale den Thron.

Beibars Mosaffer suchte sich der Eschrefischen Mamluken, deren er nicht sicher, zu entledigen, indem er sie theils öffentlich hinrichten, theils heimlich im Nil ertränken liess. Mengu Timur, einer der beherztesten und entschlossensten Mamluken König Eschref's, floh zu Nassir nach Karak Schaubek, und bald folgten ihm dahin mehrere unzufriedene Emire von Damaskus [2]). Nassir hiess sie willkommen, liess sie aber dennoch nicht in's Schloss ein. Mengu Timur warb unterdessen unter den Emiren, Statthaltern und Befehlshabern in Syrien Anhänger für Nassir. Kara Sonkor, der Statthalter von Haleb, der Sklave Sultan Kilawun's, und der auch einer der Mörder seines Sohnes Eschref, dann mit Latschin Theilnehmer der Ermordung Ketbugha's, für Nassir gewonnen, wollte, dass auch die Emire Dschemaleddin von Mossul und Alaeddin von Bagdad sich mit ihm vereinen sollten; diese aber weigerten sich dessen und reisten nach Damaskus. Nassir, hiervon benachrichtigt, liess ihnen auf dem Wege auflauern und sie ihrer Kamele, Dromedare und ihres Gepäckes berauben. Mossaffer Beibars hatte unterdessen zu Kairo mehrere Emire, denen er misstraute, darunter den *Efrem Res*, festgesetzt, und den *Burghali* mit zehntausend Reitern nach *Ssalihije* gesandt, um die Gränze zu decken. Nassir, durch mehrere andere Bege [3]) verstärkt, verliess nun seine Feste und zog gegen

---

[1]) Nochbetettewarich; Wassaf im Abschnitte: Umwälzung der Zustände des Westens, und d'Ohsson IV. 547, nach Noweiri und Makrisi nicht so ausführlich. [2]) *Behadir Res*, *Chas Behadir*, *Alaeddin Aitoghdi*, *Ibn Chatir*; Wassaf. [3]) *Beibars Mahmun*, *Beibars Aalemi*, *Mengu Timur*.

Digitized by Google

Aegypten, um den Thron abermal in Besitz zu nehmen. Er sandte einen Boten an Efrem nach Damaskus, um ihm zu künden, dass er selbst nach Damaskus kommen und im Palaste Königs *Sahir* absteigen, und von dort aus seine weiteren Plane ausführen wolle. Efrem sandte Antwort: er möge zuerst Kairo von den Gegnern reinigen, dann würde Damaskus leicht zu nehmen sein; durch diese Antwort scheu gemacht, kehrte Nassir wieder in seine Feste zurück. Die bei ihm befindlichen Emire tadelten ihn ob solcher Unschlüssigkeit, er aber liess sich in seinem Entschlusse, nur mit der grössten Behutsamkeit zu Werke zu gehen, nicht irre machen. Seine Erwartung ward nicht getäuscht. Bald kamen mehrere ägyptische Bege [1]), um sich seinen Fahnen einzureihen. Die Imame und Geschäftsleute nahmen ihnen den Eid ab; sie wurden vorgelassen, und nahten sich dem Polster mit der dem Sultan gebührenden Huldigung, indem sie an sieben Stellen die Erde küssten [2]). *Dschemaleddin Efrem* hingegen hatte es vorgezogen, sich mit Mehreren [3]) nach Aegypten zu begeben; nun zog Nassir nach Damaskus, wo sich die Statthalter von Haleb und Tripolis bei ihm einfanden, dann auch die beiden Emire Kotlogh, welche Efrem in der Landschaft Hauran zurückgelassen, und der Befehlshaber der Gränze, Emir Burghali, huldigten. Auf diese Weise verstärkt, beschloss er, nach Aegypten aufzubrechen. Vierhundert Packpferde mit goldenem Zeug und Zaum wurden an der Hand von Jokey's [4]), schön wie der ägyptische Joseph, geführt. Nassir liess durch einen Gesandten den Sultan Mosaffer zur Unterwürfigkeit auffordern; aber dieser entfloh mit fünfzig Lasten des Schatzes und vierhundert Pagen nach Oberägypten. Nassir bestieg nun zum drittenmale den Thron. Er ordnete die Emire Kara

12. Ramasan 708
9. Jan. 1309

---

[1]) *Begtimur* der Vestiar, *Ipek* der Syrer, *Basir* der Karamanier; Wassaf. [2]) Wassaf. [3]) *Altungusch*, *Alaeddin Biklik*; derselbe. [4]) *Tschokkai jusufije jaani Kutaldschian*, dass das Wort Jockey ägyptischen Ursprungs sei, hat bisher noch Niemand geahnt.

Digitized by Google

Sonkar und Mengu Timur mit den syrischen Truppen nach Ghasa und Hebron ab, um dem Beibars den Weg zu sperren; als dieser auf die Station der Atabegen gekommen, welche das *neue seldschukische Beglik* heisst, umzingelten ihn die Emire Kara Sonkar und Timur und nahmen ihn gefangen. Nassir fertigte dem Kara Sonkar den Befehl zu, die Statthalterschaft von Damaskus in Besitz zu nehmen und ihm den Beibars zu senden. Als dieser von Nassir zu Rede gestellt ward, wie er sich so unverschämt die Herrschaft anmassen konnte, redete er sich auf den Emir *Salar* aus. Nassir sagte: Ich habe geschworen, ihn nicht zu tödten, und befahl ihn zu blenden. Beibars bat, dass man ihn eher tödten als blenden möge. Ich habe mich nicht befugt gehalten, ihn zu tödten, sagte Nassir zu den Emiren, ihr wisst es, aber der Bitte mag willfahrt werden. Er wurde mit der Sehne eines Bogens erwürgt, sein Schatz und sein Haus geplündert. Emir Salar wurde, mit dem Leben begnadigt, nach Schaubek gesandt, dass er dort die Calantica [1]) der Genügsamkeit über die Ohren ziehen möge [2]); von hundert Lasten Goldes, die er mit sich führen wollte, wurden ihm neun und neunzig abgenommen. Nassir verlieh die Statthalterschaft von Haleb seinem Schwager *Kifdschak*, die von Damaskus wurde dem Kara Sonkar bestätigt, *Hama* dem Eisentimur übertragen, und dem Efrem nach Syrien zu kommen gestattet; als er aber nach Ghasa gekommen, nahm ihn der kleine *Ketbugha* gefangen und setzte ihn auf dem Schlosse *Schakif* fest. Sein unmündiger Sohn stellte sich mit Leichentuch und Säbel vor den Thron und sagte: Bist du ein Sultan, so verzeih; bist du ein Henker, so tödte. Nassir schenkte ihm nicht nur das Leben, sondern auch die Freiheit seines Vaters, unter der Bedingniss, dass er keine Waffen trage und sich mit Einem Pferde begnüge.

---

[1]) Calensewet ist das arabische Wort für Calantica.
[2]) Wassaf.

Digitized by Google

Rüstungen d. syrischen Feldzugs.

Nassir war nun zum drittenmale Herr von Aegypten und Syrien, deren Einkünfte damals fünftausend fünfhundert Tomane, d. i. fünf und fünfzig Millionen Dukaten, betrugen, wovon Aegypten vierzig, Damaskus mit seinen Distrikten zehn, Haleb, Bire, Himss, Hama und Saad fünf Millionen eintrugen. Er begann die Befestigung seiner Herrschaft durch die Hinrichtung eines halben Hunderts von Begen, davon siebzehn ägyptische, die anderen syrische [1]). Kara Sonkar, der Befehlshaber von Damaskus, Dschemaleddin Efrem, der Statthalter von Haleb, die Emire Serdkesch und Sonkar Efrem, hierdurch eingeschüchtert, liessen Familie und Gepäcke zurück und ergriffen, mit fünfhundert Reitern, Mamluken, die Flucht; sie fertigten den Emir *Mirdin* als Gesandten an Oldschaitu ab, um Aufnahme zu bitten. Oldschaitu sandte die Emire *Kotlogh*, *Kiaw* und *Udschi* mit Befehl und Ehrenkleid nach Diarbekr entgegen, und sie wurden auf das gnädigste empfangen, mit Ehrenkleidern und juwelenbesetzten Gürteln beschenkt. Der Emir Kara Sonkar wurde mit der Stadt *Meragha*, Efrem mit *Hamadan*, Serdkesch mit *Nehawend* und Sonkar Efrem mit *Esedabad* belehnt. Den Namen Kara Sonkar's, d. i. des schwarzen Gerfalken, verwandelte Oldschaitu, der guten Vorbedeutung willen, in den des weissen (Ak Sonkar)[2]); dem Emir der arabischen Wüste, Hosameddin Mohenna, welcher mit den ägyptischen Begen gekommen, arabische Pferde und Jagd-

2. Rebiulachir 712
7. Aug. 1312

[1]) 1) Musa B. el Melik; 2) Ssahib Beibars, der Truchsess; 3) Salar; 4) Bilarghu; 5) Beiktut; 6) Tebchasch; 7) Begtimur, der Wesir; 8) Tebkus; 9) Aidemir Chabari; 10) Taschtimur, der Pantoffelträger; 11) Fennan; 12) Taghatschar, der Waffenträger; 13) Dschani, der Stallmeister; 14) Daud, der Stallmeister; 15) Kuri Pulad; 16) Begtimur; 17) Tokai; dann von den damaskischen: 1) Eisentimur; 2) Kotloghbeg; 3) Lari Manssuri; 4) Itighai; 5) Poiras Ulali; 6) Poiras Medschnun; 7) Poiras Nadi; 8) Altunbogha; 9) Ulali; 10) Teremtai; 11) Mohammed Kalami; 12) *Kiptschakdscham*; 13) Ibnessubh; 14) Atgusch; 15) Karaktsche; 16) Okdschi; 17) Moslatai Ghajass; 18) Bedscharik; 19) Toghai 20) der Naib von Sermen und andere. [2]) Wie Maria Theresia den Namen *Thunichtguts* in *Thugut*.

Digitized by Google

vögel zum Geschenke dargebracht hatte, wurde huldvolles Diplom und Ehrenkleid und eine Anweisung von dreitausend Lasten Korns auf Diarbekr gewährt. Später, als zu Mossul Emir Suleiman, der Sohn Mohenna's, dem Steigbügel der Majestät aufwartete, erhielt derselbe Ehrenkleid, juwelenbesetzten Gürtel und einen Toman Goldes. *Hille, Kufa, Schifate,* mit den dazu gehörigen Steuern, deren Einkünfte mehr als vierzig Tomane betrugen, wurden dem Vater Mohenna als Lehen verliehen. Die Rüstungen des Kriegs wider Syrien wurden auf das eifrigste und im grössten Maassstabe betrieben. Für Brücken, Flösse, Schläuche und andere Mittel der Zufuhr und Abfuhr wurden zu Sindschar und Mardin fünf und fünfzigtausend Dukaten ausgegeben; die Wurfmaschinen wurden von Bagdad, fünfzehnhundert Panzer und Helme durch fränkische Kaufleute aus Europa herbeigeschafft; zweihundert sechzig arabische Pferde von den edelsten aus Nedschd wurden dem Ilchan als Handpferde vorgeführt; zweitausend vierhundert Kamele trugen das Gepäcke, neunzig Wurfmaschinen, siebzig Entermaschinen, welche mit eisernen Haken in die Thürme packten, hundert Flaschen Naphta, hundert Pauken, hundert Fahnen, dreihundert sechzig Minegräber, fünfzigtausend Häute als Ueberzug des Gepäcks[1]). Als die Rüstungen vervollständigt, brach Oldschaitu mit den Wesiren und grossen Emiren[2]) und zehn Tomanen des Heeres gegen die syrische Gränze auf. Zu Mossul, Freitags, in der Hälfte Decembers, wurden dem Heere die Panzerwamse vertheilt, und Ende des Monats wurde am Ufer des Euphrat's gelagert. Zu Kirkesia, das alte Circessium, wo der Chabur (der Chaboras oder Mygdonius) in den Euphrat mündet,

14 Schaaban 712 / 15. Dec. 1312

[1]) *Tara*, was auch in Europa als der äussere Ueberzug oder Gewicht desselben übergegangen. [2]) Von den Nujanen: *Dschoban, Sewindsch, Eisenkotlogh;* von den Emiren des Hofes: *Toghai,* der Stallmeister, und *Mohammed Hire;* von den Imamen: *Satai, Teremtai, Emirsade, Emin Ali, Toghai, Mohammed Chodscha, Ebkjan Timur, Erdai Karan;* von den Emiren der Hosare: *Nighuldar, Tulak, Kotloghkia, Isftidschal,*

Digitized by Google

ward über den Fluss gesetzt. Die Gegend hier herum ist das Land Madhar's (wie jenseits des Euphrat's das Land Beled (Rebiaa's); die Hauptstadt des Landes Bekr's ist *Kara Amid* (Diarbekr), die der Landschaft Rebiaa's, *Mossul*: die Hauptstadt Madhar's ist *Rakka*, das alte Nikephorium oder Kallinikion. Als bei der Theilung der Erbschaft des Vaters Rebiaa die Pferde, Madhar die Esel nahm, erhielt jener den Beinamen *Rebiaatol-fers*, d. i. Rebiaa der Rosse, dieser den *Madharol-hamr*, d. i. *Madhar* [1]) der Esel. Zwischen Rakka, wo noch heute die Ruinen des Palastes Harun Reschid's gezeigt werden, der sich gerne hier aufzuhalten pflegte, und Kirkesia liegen am Euphrat zwei geschichtlich berühmte Oerter: die beiden Schlösser von Sabba [2]), der Schwester *Zenobia's*, deren Namen die Türken in Tschelebi verstümmelt haben, aus grossen Blöcken blattrigen heut noch glänzenden halbdurchsichtigen Steines erbaut, wesshalb sie auch von den Arabern die Marmorstadt heissen. Ringsum liegen in der öden Wüste Basaltblöcke, die sonst nur die höchsten Berge decken, nach allen Richtungen zerstreut; dann *Deir Rahbe*, von den Geographen bisher (wie es scheint irrig) für das alte Thapsacus gehalten [3]).

Rahbe's aufgehobene Belagerung; Wassaf's Glückwunsch zum Beiram.

Deir Rahbe, das auf einem Hügel gelegene Schloss, ward von Melik B. Tok, aus dem Stamme Ssaaleb erbaut; diess ist das von Oldschaitu in diesem Feldzuge belagerte, seitdem verlassene Schloss; das neue (heutige) Rahbe erbaute erst neun Jahre später Tschirkjuh Ben Mohammed, der Besitzer von Himss [4]). Das Schloss wurde durch die grossen Emire Ali Kuschdschi, Dschemaleddin Efrem, Hadschi Dilkandi, sich zu ergeben, aufgefordert, aber der

---

[1]) Der Namen *Μαζαφης* kommt schon beim Polyainos c. VII. 3. als ein medischer vor. [2]) Ihre Geschichte und die der Schlösser ausführlich in Aini's Geschichte. [3]) *Helfer* in seinem Berichte über die englische Dampfschifffahrt auf dem Euphrat (Allg. Ztg. Nr. 209 1836 Beilage) sagt, dass sich kein Ort weniger zum Uebergange eigne. [4]) Dschihannuma S. 444.

Digitized by Google

Befehlshaber Bedreddin Musa Ben Uskeschi verweigerte die Uebergabe. Er vertraute auf die Festigkeit der zwölf Bollwerke, die Höhe der Mauern, und den dreissig Ellen tiefen, fünfzehn Ellen breiten, mit Steinen geböschten und gepflasterten Graben. Das Heer erhielt den Befehl Holz zu fällen und den Graben zu füllen. Das Holz wurde auf einer Art von Karren, die sie *Teware* nannten, herbeigeführt, und schon am dritten Tage war es bis zur Höhe der Mauer aufgeführt. Der Richter von Rahbe, Nedschmeddin, kam, von drei Personen begleitet, um Unterhandlungen zu pflegen; der Richter wurde mit einem Kaftan bekleidet; er bat um einen Kopfbund der Majestät und um das Siegel freien Geleites, das ihm gewährt ward; hierauf wurde auf die Bedingung des Abzugs der Besatzung und die Uebergabe des Schlosses unterhandelt. Einige von den Mauern gefallene Pfeilschüsse erneuten den Kampf, während dessen die Minirer von Chorasan sich durchbohrend an die Mauern legten; abermal kam der Richter Nedschmeddin, von vier Personen begleitet, um zu unterhandeln. Oldschaitu, welcher in der Nacht die Festungswerke umritten und sich von der Fruchtlosigkeit der Belagerung überzeugt hatte, zu deren Aufhebung ihn auch der Mangel an Lebensmitteln zwang, liess sich am nächsten Morgen durch den Wesir Reschideddin die Bitte um Erbarmung und Schonung der Einwohner Rahbe's vortragen. Es wurde mit dem Richter der freie Abzug der Besatzung mit Hab und Gut, auf die Bedingung unterhandelt, dass die ein und siebzig der im Schlosse befindlichen ägyptischen Emire schriftliche Urkunde ausstellen sollten, nicht mehr die Waffen wider den Padischah zu tragen, sondern Freunde seiner Freunde, Feinde seiner Feinde zu sein. Hierauf kamen noch andere neunzehn Bewohner des Schlosses mit Mundvorrath, der Majestät zu huldigen. Der Richter Nedschmeddin brachte auch die Vollendung der noch unausgebauten Moschee zur Sprache, und Oldschaitu gab fünftausend Dukaten dazu. Die Unterhandlung war noch im Zuge, als (so erzählt Wassaf) durch einen Mongolen

Digitized by Google

Feuer in das aufgeschichtete Holz geworfen ward, das bis zu dem Gipfel der Thürme emporflammte, worauf das Heer abzog; wahrscheinlicher ist es, dass Oldschaitu, durch den Mangel von Lebensmitteln zum Abzuge genöthigt, vor seinem Abzuge den Befehl gab, das aufgeschichtete Holz
24 Ramasan 712 in Brand zu stecken. Sechs Tage hernach ward jenseits
22. Jan. 1313 des Euphrats das Fest des Endes der Feste gefeiert. Die Nujane und Emire wurden zur Aufwartung und Glückwünschung zugelassen, und auch Wassaf der Geschichtschreiber, welcher vor acht Monaten zu Sultania von dem Sultan mit einer Unterredung beehrt worden war, kam zur Aufwartung. Die Wesire und Emire, die Nujanen und Inaken standen jeder an seinem Posten; die Tafeldecker kredenzten die Weine in Bechern. Da fiel Oldschaitu's Blick auf Wassaf und er sagte: Das auf unseren Namen zu Sultania verfasste Buch hat eine wunderbare Auferstehung (Sensation) hervorgebracht. Wassaf antwortete: Sultan der Welt! »jenes Buch ist das Werk dieses mindesten deiner Diener, dessen Lebenszweck der Preis deiner, wie die Sterne unzählbaren Tugenden«. Ich weiss, sagte der Ilchan, dass du der Verfasser, und reichte ihm mit eigener Hand einen Becher des bessten Mostes. Wassaf sagte huldigend einen Glückwunsch des Festes in Versen. Jenes, die Geschichte Wassaf's unter dem Titel: *Sitten der Herrscher nach Zeiten und Umständen* [1]), enthält, nach dem Preise der vier ersten Herrschertugenden, der Gerechtigkeit, Sanftmuth, Freigebigkeit, Tapferkeit, ethische Lehren unter den mannigfaltigsten Titeln von: Rath, Trefflichkeit, Nutzen, Philosophemen, Ermahnung, Erwähnung, Erzählung, Eigenschaft, Einfall, Warnung, Andeutung, Reime, Gedanke, Vorsatz, Wink, Vergleich, Disciplin, u. s. w. Weil Wassaf seinen Kiel als Lobredner dem Herrn in so schmuckvoller Rede geweiht, erhielt er den Ehrennamen *Wassafolhadhret*, d. i. der Schilderer der Majestät, unter welchem derselbe leben wird, so lange persische Sprache lebt.

[1]) Achlakes-saltanet fi ahwalil wel- esminet, im vierten Buche nach der Thronbesteigung Oldschaitu's.

Digitized by Google

Wir wenden uns wieder vom Westen und Süden nach dem Norden und Osten von Syrien und Irak, nach Chorasan und Transoxana. Chorasan war die Statthalterschaft Chodabende's gewesen, ehe er den Thron bestiegen; dieselbe verlieh er nun seinem siebenjährigen Sohne Ebusaid und sandte ihn, unter der Begleitung des Oberstthofmeisters Sewindsch, dahin; an der Alpe Kutschuk Murad kamen ihm die Emire Jesaul und Ali Kuschdschi entgegen, welche dem verfolgenden Heere Kebukchan's entflohen waren [1]). Die Begebenheiten dieses Gränzlandes sind innig mit denen des Uluses Dschagatai verflochten, so dass wir den Faden der Erzählung da, wo wir denselben mit der Oberherrschaft Eisenbuka's abgebrochen haben, wieder aufnehmen müssen. Daud Chodscha, der Sohn Kotloghchodscha's, unter dessen Anführung die Mongolen zum siebentenmal in Indien eingefallen und mit dem Heere Alaeddin's, von dreimalhunderttausend Reitern und zweitausend siebenhundert Elephanten, vor den Thoren Dehli's sich geschlagen, hatte den Jurt seines Vaters geerbt. Einer seiner Vettern, Timur Gurgan, bot sich an, mit zwanzigtausend Reitern in Oldschaitu's Dienste überzugehen, wenn ihm dieser behilflich sein wolle, den Vetter Daud zu verjagen. Oldschaitu gieng auf den Vorschlag ein und befehligte den Prinzen Mingkaan mit dem Heere Chorasan's zur Hilfe Timur's. Daud wandte sich um Hilfe an Eisenbuka, seinen Bruder und Oberherrn des Uluses, welcher aber eben im Kriege mit dem Kaan (dem chinesischen Kaiser) verwickelt. Er liess die Gesandten des Kaan, welche aus Persien vom Hoflager Oldschaitu's mit reichen Geschenken zurückkamen, sammt ihrem Gefolge von siebzig Personen ermorden. Von Tughadschi, dem Feldherrn des Kaan's, am Gebirge *Tangri* geschlagen, und von demselben aus Turkistan verdrängt, wandte sich Eisenbuka gegen Chorasan, dort sich zu entschädigen. Sein, von dem Prinzen *Kebuk* (seinem Bruder), *Daud*, seinem Neffen, und *Jesaur*, dem Sohne Uruktimur's,

Begebenheiten in der Statthalterschaft Chorasan.

713
1314

[1]) Schedschretol-etrak S. 290.

715
1315

dem Enkel Bukatimur's, dem Urenkel Kadakai's, befehligtes Heer gieng über den Oxus und schlug zu Murghab, im Distrikte von Badghis, das vom Emir Jesaul, dem militärischen Befehlshaber Chorasan's, angeführte ilchanische Heer. Budschai, der Sohn Danischmend's, welchen wir im Feldzuge wider Fachreddin Kert von Herat kennen gelernt, verlor in dieser Schlacht das Leben; vier Monate lang verheerten sie Chorasan. Als sie über den Oxus zurückgezogen, verdächtigte *Kebuk*, der seinem Bruder und Oberherrn Eisenbuka Bericht über den Rückzug erstattete, den Prinzen Jesaur, als geheimen Einverständnisses mit dem Ilchan schuldig. Eisenbuka gab dem Ankläger den Auftrag, den Beklagten zu züchtigen, aber Jesaur schlug die wider ihn unter Kebuk's Befehl gesandten Truppen Eisenbuka's, sich aber zuletzt doch dem Kampfe nicht gewachsen fühlend, sandte er einen seiner Verwandten, Tschintimur, an Ebusaid, den Sohn Chodabende's, welcher, neunjährig, soeben mit der Statthalterschaft von Chorasan bekleidet worden war. *Sewindsch Nuwin* war demselben als Begler beg, *Selasun* als Atabeg, *Abdollah*, der Sohn des Wesirs Reschideddin, als Inhaber des Diwans beigesellt; *Sitai Kotlogh*, der Sohn des wider die Gilanen gefallenen grossen Feldherrn Kotloghschah [1]), Befehlshaber des rechten Flügels des Heeres, der auf mongolisch *Berauukar*, der Nuwinsade Hasan des linken Flügels, der *Schauukar* heisst; der inneren Geschäftsverwaltung standen Tokal, der Sohn Istankotlogh's, und Rustem, der Sohn Melai's, vor; die anderen Hofämter waren die Falkoniere (Kuschdschi) [2]), der Speisemeister (Andadschi) [3]), der Schatzmeister (Chasandschi) [4]), der Fahnenträger (Aalemdar) [5]), der Hof-

---

[1]) Mit dem Sohne Tewa's gleichen Namens nicht zu verwechseln. [2]) Mohammedbeg, der Sohn von Batimisch Baghla, und der Sohn von Ilnarmisch, Noker. [3]) Nikrus, der Sohn Nerin Nuwin's. [4]) Ali Padischah, der Sohn Dschidschak's, mit *Iltarmisch*, dem Sohne des Siawusch gemeinschaftlich. [5]) Dschanik Timur, der Sohn Melai Schadi's.

Digitized by Google

marschall (Jesaul)[1]), der Kammerdiener (Odabaschi)[2]), der erste, zweite und dritte Stallmeister (Achtadschi)[3]), die Vertrauten (Inaken). Der Wesir Chodscha Tadscheddin Alischah war mit der Oberleitung aller Regierungsgeschäfte und der Rüstung des Heeres beauftragt; der Prinz wurde mit Fahne und Standarte (Sandschak und Aalem), mit Pauken und Tschinellen installirt, mit vollständiger juwelenbesetzter Rüstung und gefülltem Marstalle ausstaffirt. Oldschaitu begleitete den Prinzen bis *Ebher*, wo er ihm ein Abschiedsfest gab und besonders der Obsorge des Emirs *Sewindsch*, welcher des grössten Vertrauens Oldschaitu's genoss, empfahl.

Belehnung von Jesaur und Melik Ghajasseddin mit Chorasan u. den Gränzländern.

Ebusaid, oder vielmehr die Emire, die ihm zur Verwaltung des Landes an die Seite gegeben waren, hielten sich nicht für ermächtigt, dem Dschintimur, dem Abgesandten Jesaur's, zu antworten; sie sandten denselben nach Sultania. Oldschaitu erlaubte dem Jesaur, über den Oxus zu gehen und sandte zu seiner Hilfe zwei, von *Kuramischi* und *Tughai Gurgan* befehligte Truppenabtheilungen, welche sich mit den von Jesaul, Behramschah und Bektut befehligten chorasanischen Truppen vereinigten. Sie kamen eben zu recht, um das zweifelhafte Loos einer Schlacht zu Gunsten Jesaur's zu entscheiden; hierauf wurde das Land zwischen dem Sihun und Dschihun verheert. Jesaur verpflanzte die Einwohner von Samarkand, Bochara und Tirmend nach Scheburgan, Farjab und Murghab, und wandte sich dann inmitten des Winters gegen Herat, auf welchem Marsche mehr als hunderttausend der unglücklichen, aus ihren Wohnsitzen weggeschleppten Gefangenen, ein Opfer des Hungers und der Kälte, fielen. Die Mongolen hiessen

---

[1]) *Eisen*, der Sohn Jesaul's. [2]) Missar, der Sohn Mohammed's. [3]) *Kara Mohammed*, der Sohn Sitai Nuwin's, *Sijurghutmisch*, der Sohn Boghdai's, beide erste Stallmeister, dann *Schah Ali*, der Sohn Irindschin's, zweiter Stallmeister, *Renles*, als dritter Stallmeister; der zweite Stallmeister heisst Kaschgha *Achtadschi*, der dritte *Bus Achtadschi*; Wassaf, welchen d'Ohsson hier nicht zu Rath gezogen.

Digitized by Google

diese Hungersnoth *Jut* und ihre Nahrung war das Futterkraut *Atetren* [1]). Jesaur sandte einen Gesandten an Oldschaitu, seine Huldigung darzubringen; derselbe wurde mit Ehrenbezeugungen und Ehrenkleidern gnädig empfangen; dem Prinzen Jesaur wurde Winter- und Sommerquartier zu *Badghis*, »wo der Wind der Lust nur geht und wie im Garten des Paradieses weht« [2]), und in den Distrikten von *Suraw Bendsche* und *Serchas*, angewiesen, diess in Chorasan; ausserhalb desselben wurde Jesaur mit dem Lande zwischen *Balch* und *Kabul*, zwischen den Gebirgen Kandahar's und Bedachschan's, belehnt [3]). Die Insignien der Belehnung waren ein Ehrenkleid von den eigensten des Ilchan's, königliches Zelt, Pauken, Fahne und Standarte. Ausser den eben erwähnten Distrikten Chorasan's, welche dem Prinzen Jesaur als Sommer- und Winterquartier angewiesen waren, war mit einem grossen Theile dieser Landschaft Ghajasseddin von Kert belehnt. Oben ist erzählt worden, dass nach des Bruders Fachreddin's Tode und nach der Eroberung Herat's durch Jesaul demselben die Herrschaft Herat's übertragen worden. Die Emire *Mohammed Duldai*, *Alaeddin Hindu*, und *Budschai*, der Sohn des ermordeten Danischmend, verdächtigten denselben bei Oldschaitu, als ob er eben so verderbliche Pläne hege als sein Bruder Fachreddin, indem er Herat neu befestige, seine Zeughäuser mit Waffen fülle. Oldschaitu berief den Melik Ghajasseddin ins Hoflager, wohin er sich ohne Verzug begab und während eines Aufenthaltes von drei Jahren seine Ankläger zum Schweigen brachte und das Vertrauen Oldschaitu's gewann. Ein ilchanisches Jerligh bestätigte ihm von Neuem den Besitz Herat's und der Länder von dem Ufer des Oxus bis an die Gränze Afghanistan's. Seine Herrschaft begriff die Distrikte von *Fuschendsch*, *Dschese*, *Kusijet*, *Asab*, *Tulek*, *Heratrud*,

---

[1]) Wassaf, im Abschnitte: Zuflucht des Prinzen Jesaur. [2]) Wassaf; Wortspiel zwischen *Badghis* und *Badi isch*. [3]) D'Ohsson IV. p. 568, nach dem *Rausatol- dschennet*.

Digitized by Google

Firuskjuh, *Ferah*, die Gebirgsschluchten von Ghur, die Landschaft *Ghardschistan* und das mittägliche Land gegen Kerman, Germsir, deren Besitzer oder Befehlshaber dem Melik Ghajasseddin als Vasallen untergeben waren. Bei der Belehnung erhielt der mit einem der Kleider des Ilchan's bekleidete Melik von Herat Geschenke von reichen Kleidern, arabischen Pferden, goldenen Gürteln, ägyptischen Waffen, griechischen Zelten, fünf Goldplatten mit dem Löwenkopf, sieben Fahnen, worin ein Drache zu schauen, sieben Paare von Pauken, drei grosse Trommeln[1]), Schlachttrompeten[2]) und die anderen Instrumente königlicher Musikkapelle, endlich ein königliches Siegel von weissem *Dschade*, welches noch kein Beherrscher Chorasans vor ihm von einem der Fürsten aus dem Hause Tschengischan's erhalten hatte. Mit diesen Insignien und einem zahlreichen Gefolge kam Melik Ghajasseddin aus dem Hoflager nach Herat zurück, wo er die Huldigung der ihm untergebenen Vasallen empfieng.

715 / 1315

715 / 1315

Botschaft von Kipdschak; Unruhen Rum's gedämpft; Hilfe, dem Scherif von Mekka gewährt.

Ein Prinz des Uluses Dschudschi, Namens *Babaaghul*, der mit seinem Toman in den Dienst Oldschaitu's übergetreten, hatte in demselben Jahre, wo Ghajasseddin Kert mit der Herrschaft Herat's belehnt worden, einen Einfall in Chuaresm gemacht. Kotloghtimur, der Statthalter dieser dem Herrscher von Kipdschak, der damals Usbeg, führte ein Heer von fünfzehntausend Mann wider ihn, ward aber, von seinen Truppen verlassen, zur Flucht gezwungen. Baba verheerte Chuaresm und schleppte fünfzigtausend Gefangene mit sich; auf dem Wege kam ihm Jesaur entgegen, der mit zwanzigtausend Mann von Chodschend aufgebrochen, in acht Tagen den Marsch eines Monats zurückgelegt hatte. Er jagte dem Babaaghul die Gefangenen ab, und dieser kehrte nach Persien zurück. Usbeg, der Sohn Toghruldsche's, welcher den Thron mit dem Blute von hundert zwanzig Prinzen des Geblütes Dschudschi's verkittet hatte, sandte einen Emir aus dem Stamme

[1]) Kurga. [2]) Kerenai.

Digitized by Google

Sept. 1315 Kijat, Namens Akbuka, an Oldschaitu, um Genugthuung für den Raubzug Babaaghul's zu fordern. Der Emir Husein Gurgan, der Befehlshaber des Gränzheeres wider Arran, empfieng ihn zu Tebris und reichte ihm den Becher, ohne aufzustehen. Der Botschafter weigerte sich, denselben von einem Leibeigenen [1]) anzunehmen. »Hast du« sprach er ihn an »die Satzungen der Altvordern vergessen, nach denen selbst ein Gurgan (ein dem Herrscherhause Verschwägerter) vor einem Prinzen vom Geblüte Tschengischan's stehen muss?« Husein antwortete: er sei gekommen, um den Auftrag seines Herrn zu vollziehen, und nicht um die Etikette zu regeln. In der Audienz zu Sultanije trug Akbuka vor, dass, wenn Babaaghul aus eigenem Antriebe gehandelt, derselbe ausgeliefert werden möge, wenn auf Befehl Oldschaitu's, werde alsbald ein Heer, zahlreich wie der Sand des Meeres, in Arran erscheinen. Oldschaitu entschuldigte den ohne sein Wissen geschehenen Raubzug, und gab dem Botschafter die Genugthuung der Hinrichtung Babaaghul's und seines Sohnes, in dessen Gegenwart [2]). Von der Seite Kipdschak's beruhigt, wandte Oldschaitu seine Blicke nach Rum, wo Mohammed, der König von Karaman, sich Konia's bemächtigt hatte. Der Emir Tschoban wurde mit drei Tomanen Heeres abgeordnet, um die Ruhe Kleinasiens herzustellen, dessen Empörung den tyrannischen Erpressungen des Statthalters *Irindschin*, des mütterlichen Oheims Oldschaitu's, zur Last gelegt ward; ausserdem war Kleinasien noch mit der Plage der Heuschrecken, und der daraus folgenden Hungersnoth, geschlagen. Tschoban unterhandelte mit Mohammed, welcher Konia zu übergeben versprach, in der Nacht aber nach Larenda entfloh. Verfolgt und keinen Ausweg vor sich sehend, kam er mit dem Leichentuche um den Hals und mit dem Säbel in der Hand, sich der Gnade Tschoban's zu ergeben. Zwei Jahre früher hatte sich in Rum

[1]) *Indschu*, D'Ohsson IV. p. 574. [2]) D'Ohsson IV. p. 375, nach dem Fortsetzer Reschideddin's.

Digitized by Google

Kuramischi, der Sohn Kuikuratai's (des neunten Sohnes Hulagu's) empört, war durch den Feldherrn Teremtas gefangen und mit seinen vier Söhnen hingerichtet worden [1]). Im Jahre nach der Bezwingung Konia's, im letzten der Regierung *Oldschaitu's*, kam *Homeisa*, der Sohn *Ebi Nemi's*, des vierten Scherifen Mekka's, aus der Familie Kitade, um bei Oldschaitu wider seinen Bruder *Remische* [2]) Hilfe zu suchen. Der Vater Ebi Nemi hatte, nach vierzigjähriger glücklicher Herrschaft, dieselbe vor seinem Tode vor vierzehn Jahren den beiden genannten Söhnen hinterlassen; aber schon zwei Jahre hernach [3]), wurden sie von den Brüdern *Abulghaib* und *Hatifa* angegriffen, hierauf *Remische* vom Sultan Aegyptens bestätigt; wider diesen suchte *Homeisa* Schutz und Hilfe bei Oldschaitu; der Ilchan sandte den Hadschi *Dilkandi* mit tausend Reitern, um denselben in die väterliche Erbschaft einzusetzen; zu Bassra sollte er das nöthige Geld erheben. Kaum hatte er dort hundert Tomane Goldes erhoben, als er in der Wüste von Mohammed, dem Sohne Isa's, dem Bruder Mohenna's, mit viertausend Beduinen angegriffen, des Schatzes beraubt, die Flucht zu ergreifen gezwungen ward. Die Sunni hatten das Gerücht ausgestreut; *Dilkandi* habe den Auftrag Oldschaitu's: die Leiber der Chalifen Ebubekr und Omer auszugraben, weil sie Oldschaitu, als eifriger Schii, der Ehre, in der Nähe des Propheten begraben zu sein, für unwürdig erachte [4]).

Uneinigkeit der beiden Wesire.

Noch im letzten Jahre der Regierung Oldschaitu's zeigte sich der erste Keim von Uneinigkeit zwischen den beiden Wesiren Reschideddin und Alischah, welcher gar bald unter der nächsten Regierung wuchernd emporschiessen und blutige Früchte tragen sollte. Der Anlass war das wiederholte Begehren des Prinzen Thronfolgers *Ebu Said*

[1]) D'Ohsson IV. 577, nach dem Fortsetzer Reschideddin's. [2]) Nicht *Rimaithat*, wie bei d'Ohsson (Nochbetettewarich). [3]) Im Jahr 703. Nochbet. [4]) D'Ohsson IV. 585, nach Nuweiri, Makrisi und dem Fortsetzer Reschideddin's.

Digitized by Google

aus Chorasan, um Geld, das der Schatz nicht aufzubringen vermochte. Oldschaitu vernahm seine beiden Wesire; Reschideddin entschuldigte sich, dass er nie die Finanzen verwaltet, nie sein Siegel den Anweisungen auf den Schatz beigesetzt und folglich auch nicht verantwortlich sei. »Da wir« entgegnete Alischah »mitsammen die Reichsgeschäfte verwalten, warum sollen wir in dem, was die Staatsgelder betrifft, nicht gemeinschaftlich zu Werke gehen; nichts hindert, dass auch Reschideddin künftig sein Siegel den Anweisungen auf den Schatz beisetze«. — »Ich will nicht« sagte Reschideddin »mich deiner Finanzverwaltung beigesellen, unter der sich die Finanzbeamten jeder zu einem Karun (Crösus) emporschwingen«. Oldschaitu, nachdem er sie eine Weile angehört, theilte von nun an die Verwaltung des Reichs unter Beide, nicht wie bisher nach abgesonderten Fächern derselben, sondern nach Ländern. Dem Reschideddin wurde das persische *Irak*, *Chusistan*, *Luristan*, *Fars*, *Kerman* zugesprochen; Alischah behielt das arabische *Irak*, *Aserbeidschan*, *Diarbekr*, *Arran* und *Rum*. Nichts desto weniger bestand Alischah auf seinem Begehren, dass allen Befehlen das Siegel beider beigesetzt werden möge; aber Reschideddin weigerte sich dessen, um nicht die Verantwortlichkeit der Verschwendungen Alischah's auf sich zu laden. Alischah wurde von geldgierigen verderbten Menschen beherrscht; er entzweite sich bald mit dem Günstling Tokmak, und als jener eines Tages dem Sultan von seiner Uneigennützigkeit sprach, sagte dieser: Das kann wahr sein, aber deine Geschöpfe haben den Schatz zehnmal mehr bestohlen als vormals Seaadeddin und seine Schützlinge. Neue Geldbegehren aus Chorasan wurden von Alischah mit der Antwort, dass kein Heller im Schatze, erwiedert. Auf die Frage, wo denn das Geld, erwiederte Alischah, dass es in den Händen Reschideddin's. Nun trug Oldschaitu dem Emir Tschoban auf, die Rechnungen Alischah's zu untersuchen. Die zwei von Oldschaitu ernannten Stellvertreter der Wesire reclamirten für die drei letzten Jahre dreihundert Tomane Goldes von den

Digitized by Google

vier Intendenten Alischah's, welche während dieser Zeit die Geschäfte verwaltet. Alischah begab sich in der Nacht zum Sultan und verbürgte die Ehrlichkeit seiner Intendenten. Die Untersuchung wurde niedergeschlagen. »Dieser arme Alischah« sagte Oldschaitu am nächsten Morgen zu seinem mütterlichen Oheim, dem Emir Irindschin, welcher auf den Ersatz der fehlenden Summe drang, »dieser arme Alischah kann weder lesen noch schreiben; er hat das Geld auf Staatsbedürfnisse verwendet, erinnert sich aber der Posten nicht mehr; man muss ihn nicht weiter beunruhigen«. Irindschin hinterbrachte diese Worte dem Emir Tschoban und bemerkte dabei: Zur Zeit Hulagu's und Abaka's würde kein Tadschik (Perser) es gewagt haben, den Herrscher ohne die Erlaubniss der Emire zu sprechen; nun ist's dahin gekommen, dass ein Tadschik nächtlicher Weile sich beim Sultan einschleicht und in einer Nacht unser Tagwerk zerstört. Tschoban ergrimmte sehr darüber, aber Alischah sänftigte seinen Zorn mit grossen Geschenken, und von der Rechnungsuntersuchung war nicht weiter die Rede. Alischah verfolgte nun so muthiger seine Einstreuungen wider Reschideddin, den er beschuldigte, sich krank zu stellen, und die Staatsgelder zu veruntreuen. Diese wiederholten Einstreuungen fehlten nicht, Eindruck auf Oldschaitu zu machen, und um grösseres Unheil zu verhüten, sah sich Reschideddin gezwungen, sich des Schutzes des Emirs Tokmak zu versichern, den er mit schweren Summen Goldes gewann. Die beiden Wesire erhielten endlich den Befehl des Sultans, sich zu versöhnen, und gehorchten demselben, wenigstens dem Scheine nach.

Tod Oldschaitu's.

Die Gesundheit Chodabende's, der in der vollsten Kraft des männlichen Alters, war schon seit längerer Zeit durch Uebermaass von Beischlaf geschwächt[1]). Er war von Sultania und *Dschighan Nawer* aufgebrochen, um in dieser Gegend zwanzig Tage lang zu jagen, als er von Glieder-

Schaaban 716
Nov. 1316

[1]) Mirchuand.

schmerzen befallen ward [1]). Während dieser seiner letzten Krankheit erliess er noch zwei wichtige Befehle; durch den einen wurde im ganzen Reiche das Chutbe, welches seitdem er Schii geworden, blos den Namen des vierten Chalifen Ali als des rechtmässigen Nachfolgers Mohammed's genannt, wieder auf den Namen aller vier Chalifen ausgeschrieben; der zweite machte die durch die Einziehung der Güter des hingerichteten Wesirs Seaadeddin an dessen Söhnen begangene Ungerechtigkeit einigermassen wieder gut, indem die Hälfte derselben, wiewohl sie schon frommen Stiftungen zugeschlagen waren, den Söhnen als Almosen geschenkt ward [2]). Chodabende war schon auf dem Wege der Besserung, als er eines Tages, nach dem Besuche des Harems, zu lange im Bade geblieben und zu viel von schwer verdaulichem Fleische gegessen. Die Aerzte waren über die Mittel, den verdorbenen Magen herzustellen, uneins; die meisten wollten ihm nur leichtes Reinigungsmittel eingeben, aber einer, ein Greis, bestand hartnäckig auf stärkender Arznei, deren er zu viel nahm [3]). Im Gefühle seines herannahenden Endes machte er sein Testament, wodurch er seinen Sohn Ebu Said zum Nachfolger bestimmte, und die oberste Leitung der Geschäfte dem weisen und gelehrten Grosswesir Reschideddin bestätigte. Er nahm dann seine beiden brillantenen Ohrgehänge und seinen Siegelring, wickelte dieselben mit der Urkunde der Uebertragung der Länder in seinen Kopfbund, und übergab diesen, seinen letzten Willen und die Insignien der Herrscherwürde enthaltenden Bündel dem Emir Eisenkotlogh zur Vollziehung nach seinem Tode. Zu dem Nujan Tschoban, der eben aus Rum zurückgekehrt war, sagte er: »Da du die Regierung meines Vaters und älteren Bruders durch so treue Dienste verherrlichet hast, so fordert Treue und Dankbarkeit, dass du auch unter meinem Sohne und Nachfolger das Reich und das Heer wie

[1]) Wassaf. [2]) Derselbe. [3]) D'Ohsson IV. 586, nach dem Fortsetzer Reschideddin's.

Digitized by Google

isher zu beschützen und zu leiten fortfahrest«; dann prach er das Glaubensbekenntniss und gab unter Hersagen es Korans den Geist auf[1]). Sein mit Edelsteinen besetz- *30 Ramasan 16. December*
er, silberner, mit Gold ausgeschlagener Sarg ward auf len Thron gesetzt, wo die Prinzen und Prinzessinnen, die Gurgane und Nujane, die Wesire und Emire demselben mit Klagegeschrei das letzte Lebewohl sagten. Acht Tage ang dauerte die Trauer, nach deren Gesetzen die Wehlagenden blau gekleidet auf der blossen Erde sassen; die Minarete und die Kanzeln waren mit blauem Filz überzogen. Diese mongolische Trauerordnung vereint die Gebräuche der alten Perser und der Juden des Mittelalters und der neuesten Zeit. Die blaue Farbe kommt schon im Schahname als die der Trauerkleider vor; veilchenblau war die Trauerfarbe des byzantinischen Hofes, welche die Trauerordnung Napoleons für den Kaiser und die Prinzen vom Geblüte erneut hat, und die Juden begehen noch heute die Todtenklage auf dem Boden sitzend mit Geheule, welchem das irländische Howl antiphonirt. Oldschaitu hatte von seinen zwölf Frauen sechs Söhne, von denen fünf als Kinder starben, und drei Töchter, von denen zwei dem Emir Tschoban vermählt waren, die dritte nur einige Jahre lebte.

Gesandtschaften Oldschaitu's in Europa; die Geschichtschreiber Reschideddin und Wassaf.

Im französischen Archive ist ein Schreiben Oldschaitu's an Philipp den Schönen aufbewahrt; eine zehn Schuhe lange Rolle, und also weit würdevoller als das nur siebenthalb Schuh lange Schreiben Arghun's. Die Länge des Papiers ist nach dem Formenwesen morgenländischer Staatskanzlei nicht sowohl das Maass der Ehre des Schreibenden für den, an welchen geschrieben wird[2]), sondern für sich

[1]) Bei Wassaf 29. Ramasan; beim Fortsetzer Reschideddin's richtiger am 30., weil der Wochentag Freitag; Abulfeda annales Muslemici V. S. 313; im Schedschretol- etrak p. 290 am 1. Schewwal, d. i. am 17. September. [2]) La lettre d'Arghoun n'avoit que six pieds et demi de long, celle que nous examinons (d'Oldschaitou) est bien plus respectueuse, elle a une longeur de dix pieds.

Digitized by Google

selbst; denn sonst müssten Bittschriften an Schah und Sultan weit längere Rollen sein als die Schreiben derselben an Kaiser und Könige. Das Siegel, dessen Inschrift: *Siegel des Abkömmlings des Kaisers, der beauftragt ist, die zehntausend Barbaren zu unterjochen,* ist mit rother Tinte fünfmal dem Rande aufgedrückt; es hiess *Altemgha*, was zwar ursprünglich *goldenes Siegel*[1]) heisst, aber auch von dem mit rother Farbe aufgedrückten gebraucht wird, weil roth für die Farbe des Goldes gilt. Der Ueberbringer dieses in den ersten Jahren der Regierung Oldschaitu's geschriebenen Schreibens war ein *Juldudschi*, oder Säbelhalter, eine der drei Klassen der mongolischen Leibwachen; die beiden anderen waren die *Sikurdschi*, Speerhalter, und *Kurudschi*, eigentlich Haidenübergeher oder Flurschützen[2]). *Silihdar*, d. i. Waffenträger, war ein Hofamt, und nur Einer, der das Schwert, den Bogen und Pfeil des Herrschers trug. Der *Juldudschi* Thomas, dessen Name den Christen ausweiset, täuschte sowohl den König von Frankreich, als den von England[3]) und den Papst[4]), an welche er mit gleichen Kündigungsschreiben der Thronbesteigung gesendet worden, über die Religion Oldschaitu's, welcher die Hilfe der christlichen Könige wider die Mohammedaner in Syrien ansprach. Wahrscheinlich machte er ihnen glauben, dass Oldschaitu noch ein Christ, weil er als solcher von der Mutter Nikolas getauft worden. Der letzte oberwähnte Befehl, in Betreff des Kanzelgebetes, zeigt, dass er vor seinem Tode von der Ketzerei der Schii sich wieder zur rechtgläubigen der Sunni gewendet, hierzu vermuthlich vom Wesir Reschideddin bewogen, der ein unerschütterlicher Sunni. Derselbe war die Seele der Regierung Chodabende's, und diese Stätigkeit erklärt die Fortdauer des Flores des ilchanischen Reichs auf dem

---

[1]) Abgekürzt statt *Altuntemgha*. [2]) Nicht homme d'armes, wie bei d'Ohsson IV. 591; *Kuru* heisst eine Haide, und noch heute heissen die *Flurschützen* in der Türkei *Kurudschi*. [3]) Rymer acta publica I. pars 4. p. 93. [4]) Raynaldus IV. p. 453.

Digitized by Google

Gipfel der Grösse, zu welchem es Ghasan durch seine weisen Einrichtungen erhoben; diese Erscheinung hat sich im osmanischen Reiche unter der Regierung Suleiman's, des Gesetzgebers, und der seines Sohnes Selim's II. wiederholt; wie dort der grosse Grosswesir Sokolli schon zu Ende der Regierung Suleiman's mit der obersten Leitung der Geschäfte betraut, dieselben während der ganzen Regierung Selim's des II. fortführte, und erst unter der Regierung Murad's III. durch Meuchelmord verlor, so führte die Geschäfte Reschideddin schon unter der Regierung Ghasan's, dann während der ganzen Regierung Chodabende's, und unter der seines Nachfolgers Ebusaaid, bis zu seinem gewaltsamen Tod. Hinsichtlich der geistigen Bildung liegt aber zwischen dem osmanischen grossen Grosswesir, *Sokolli*, und dem ilchanischen, *Reschideddin*, eine ungeheuere Kluft. Sokolli ermuthigte zwar auch, wie dieser, das Studium ernster Wissenschaften, konnte aber selbst weder lesen noch schreiben; Reschideddin hingegen war einer der gelehrtesten Männer, welche die persische Litteraturgeschichte aufzuweisen hat, und in jedem Falle der grösste Geschichtschreiber, nicht nur der Mongolen, sondern auch der Perser. Der auf Befehl Chodabende's veranstalteten Sammlung seiner Werke ist bereits oben erwähnt worden. Sein historisches Werk, welches der Sammler der Geschichten heisst und mit dem Tode Ghasan's schliesst, hatte er dem Nachfolger Chodabende, im zweiten Jahre von dessen Regierung, zu Sultania, wie Wassaf seine Geschichte sechs Jahre später, dargebracht. *Reschideddin* und *Wassaf*, welche schon die beiden Leuchtthürme der historischen Litteratur unter Ghasan, strahlten als solche auch unter der Regierung Chodabende's bis in die seines Nachfolgers Ebusaaid hinein. Wassaf brachte mit seinem Werke zugleich einen Festwunsch in der überstiegensten Prose, und dann ein Lobgedicht auf die von Oldschaitu neu gegründete Stadt Sultania dar; Oldschaitu verstand weder das eine noch das andere, und der Grosswesir Reschideddin musste die dem Herrn unverständlichen

10. Schewv. 706
14. April 1306

Digitized by Google

Stellen commentiren. Die Naivheit, womit Wassaf diese Unterredung in seiner Geschichte erzählt, ist ergötzlich. Da Sultania's Bau und Wassaf's Geschichte die beiden rühmlichsten Denkmale der Regierung Chodabende's, so beschliessen wir dieses Buch mit der treuen Uebersetzung der Erzählung Wassaf's vom Vortrage seines Lobgedichts, wofür ihn, als er vollendet hatte, der Einsiedler Ebubekr Ebheri, welchem der Ilchan den Titel *Iseddin*, d. i. Glaubensehre, verliehen hatte, in des ganzen Hofes Gegenwart mit vielem Lobe einen Kuss auf den Mund gab. »Seine Majestät befahl, dieser Sklave solle einen Abschnitt seiner Geschichte hersagen. Langsam trug diese Stelle der Einsicht der beiden höchsten Bedienten (Reschideddin und Alischah) vor, er habe zur Beschreibung Sultania's eine lande Kassidet gereimt, habe aber, die Melancholei des Allerhöchsten wohlduftenden Gemüthes bedenkend, mit derselben aufzutreten gesäumt. Der von aller Welt bediente Hochverdiente sprach: Der Steigbügel der Herrschaft ist eben daran der Pforte zu gedenken und nach der Stadt Sultania zu lenken, was kann also gelegener und schicklicher sein; die Sache spricht und der Sprechende ist aufrichtig. Da sagte dieser Sklave aus dem Sylbenmaasse *Reml Mesemmen* [1]) diese Kassidet her:

Sultania's Lage stösst am höchsten Himmel an,
Sie ist das Paradies, geformt auf Edenplan;
Das Paradies und Eden sind ein leerer Wahn,
Denn die Vernunft nimmt dieses nicht, nicht jenes an.
Denn schaut der Himmel dieses Schlosses Zinnen an,
So wirft er seine goldne Mütze weit hintan.

Die Majestät fragte um den Sinn dieser Verse; der Assaf des Landes (der Grosswesir) trug vor: Der Zweck ist, die Höhe des Schlosses von Sultania zu schildern, welches so hoch, dass, wenn der Himmel zu demselben aufsehen will, ihm seine goldene Mütze, nämlich die Sonne, vom Kopf

[1]) *Reml*, das achte Metrum, welches in der sechsmaligen Wiederholung des Fusses Failaton ∪ – – besteht. Darstellung der arabischen Versmaasse S. 130.

Digitized by Google

fällt. Diese Erklärung erlustigte die blühende Natur der Majestät ungemein und flösste derselben Bewunderung ein. Der Verfasser fuhr fort:

Wenn dieses Gartens Gärtner wäre der *Riswan*,
So füllt' er ihn mit Liebesreizen an.

Die Majestät fragte, was denn dies besagte? Der Wesir, dessen Natur genialisch, wie die des Merkur, sprach: Der Garten ist der Ort der Anspielung; es ist gebräuchlich, die Fluren mit Dornenhecken einzuzäunen, und die verstohlenen Blicke der Schönen mit Dornen, Lanzen und Pfeilen zu vergleichen; es heisst also soviel als: Wenn der Gärtner des Paradieses, Riswan, hier Gärtner wäre, so würde er den Zaun desselben aus den verstohlenen Blicken der rosenwangigsten Huri flechten. Dem Padischah gefiel diess ungemein, und der Verfasser fiel wieder ein.

Geschmücket ist die Welt, ein englischer Kaftan,
Besonders wenn als Wange blüht das Gulistan.

Der Minister fragte, was denn *Engeliun* (englisch) bedeute? Ich sagte: im Persischen bedeute *Engeliun* vielfarbig, wie im Arabischen *Boklamun* (chamäleonisch); der Verfasser fuhr fort in seinem Wort:

Die Fluren alle und des Gartens Prachtaltan
So voll Jasmin, Narciss, Cypress, Klatschros', Safran;
Sein Wasser stachelt, wie der Wein, die Freunde an,
Sein Staub ist mit des Wassers Reinheit angethan.

Als die Minister diesen beiden Distichen ihren Beifall gezollt, wurde vom Verfasser wieder ausgeholt:

Die Pyramiden wandelt schon die Schwermuth an,
Saksin streut Staub sich auf den Kopf als Unterthan.

Der Padischah erkundigte sich wie die Pyramiden hierher kämen? Der einzige Herr des Reichs, des Worts und der siegende Held des Sinns (der Wesir) erklärte: Die Pyramiden sind bekanntlich aus Stein; sie haben sich, aus Eifersucht über Suleiman's Schönheit, den Stein auf die Brust gelegt, der sie als Schwermuth drückt, und aus Eifersucht streut sich *Saksin* Staub auf den Kopf; *Saksin*, die Landschaft, wo

Digitized by Google

Batu Chan das fröhliche *Serai* gebaut. Der Padischah pries diess laut, und der Verfasser sprach:

Beschämt wird das Karniesgewölb gesetzt hintan,
Und *Sarchi Mumerred* gebaut für Suleiman.

Der Padischah fragte um die Erläuterung des Inhalts dieses Distichon's, und der reichgeschmückende Wesir sagte: Das Karniesgewölb ist der Dom des Himmels, und *Sarchi Mumerred* ist der Name des von Salomon für die Königin von Saba gebauten Palastes, welche beide, von Sultania beschämt, auf den Kopf geschlagen sind.

Der *Tigris* und der *Nil*, *Saura*[1]) und *Chorasan*[2])
Sind sammt *Damask* der Schönheit grollend unterthan.

Es wurde vorgetragen, wie der Verfasser durch seine Kunst, fünf berühmte geographische Namen in einem einzigen Distichon zusammenzudrängen, alle anderen Dichter geschlagen, was sich immer durch das Glück des Padischah's zugetragen. Dieser geruhte zu fragen, was denn *Saura* sei? Der Richter der Richter sagte: *Saura*, d. i. das Schiefe, ist ein Beiname Bagdads, weil der Fürst der Rechtgläubigen, der Löwe Gottes, der Kämpe, der stets wiederkehrende und nie fliehend zurückkehrende Ali Ben Ebi Thalib (über den Heil sei!) diese Stadt die Schiefe genannt, weil ihre Lage mit der Kibla eine schiefe Linie bildet; der Verfasser weiter:

Als fünftes Paradies nimmt es hinfüro an,
Damask und *Samarkand*, *Obolla* und *Bewwan*.

Der Padischah fragte, und der Richter der Richter sagte: Man kommt allgemein darüber überein, dass es vier Paradiese auf Erden gäbe, deren eines *Schaabi Bewwan*. Der Padischah fragte, wo es sei: Ich trug unterthänigst vor, dass es sich im Gebiete von *Schiras* befinde; das zweite sei *Soghd*, die Ebene von Samarkand; das dritte *Ghuta*, das Thal von Damaskus, das vierte *Obolla*, die Auen um

[1]) Das Schiefe, d. i. Bagdad. [2]) Chorasan, des deutschen Reimes willen statt *Glück*.

Digitized by Google

Bassra; heute gäbe es aber deren fünf, durch Sultania's Dasein; aber die vier anderen seien desselben Diener. Das Fröhlichkeit vermehrende Naturell des Padischah wurde durch dieses Wort bewegt und aufgeregt. Er sprach: Er sagt recht: es giebt fünf Paradiese, aber es ist nicht nothwendig, dass dieselben mit einander gleich seien, sondern, dass *Sultania* das erste und beste derselben. Der Verfasser nahm das Wort:

Die Weltvernunft entwarf als Architekt den Plan,
Und stellte Gabriel zum Bau als Meister an.

Der Richter der Richter sagte: Der Commentar zur Weltvernunft ist, dass dieselbe durch den Lehrer der Welt *Reschideddin* vorgestellt wird; der Verfasser sagte:

Um Ziegel abzustreichen wohlgeviert und plan,
Spannt Morgen jedem Tag den weissen Faden an.

Der Padischah begehrte die Erklärung dieses Sinns. Mein Vortrag fiel dahin aus, dass es der Brauch der Baumeister sei, eine Richtschnur bei sich zu führen, nach der sie Alles reguliren; nun habe ich gesagt, dass der weisse Faden, womit der Morgen am Gesichtskreise sich ankündet, blos wegen der Regulirung Sultania's in Vorschein kömmt. Der Padischah lächelte und war darüber höchlich verwundert:

Damit Baumeister dort erhöhe die Altan,
Stellt sich die Sonne selbst als goldne Ziegel an.

Dreimal musste ich dieses Distichon wiederholen, und die Zunge der Herrschaft brachte aus dem Mittelpunkte der Wesirschaft überschwengliches Lob zum Preise dieses Distichons hervor; dann sagte der Verfasser:

Orion, *Sirius*, *Arktur*, *Aldebaran*[1]),
Sind jeder von des Köschkes Zinnen nur ein Zahn.

Der Padischah erkundigte sich um die Anwendung dieser Vergleichung. Der Sultan der Weisen, Chodscha Assileddin Tusi, sagte: Diess sind Namen der Fixsterne, welche

[1]) *Aldebaran*, des deutschen Reimes willen, statt der *Pleias*.

die Zähne der Zinnen vorstellen. Der Verfasser alsdann wieder begann:

Das Maass von seiner Länge mag man nehmen an,
Von einem zu dem andern Meridian.

Der Bediente der Welten geruhte, sich zu äussern: Dieses hat der Himmel abwischende hohe Muth zur Vergrösserung der Länge und Breite jenes Köschks ersonnen. Vom Verfasser ward wieder begonnen:

Wenn Gott, die Welt neu zu erschaffen, fienge an,
So hätt' er in sechs Tagen dieses nicht gethan.

Ich setzte die Eigenschaft dieses sich in die Tiefe versenkenden Sinnes der Hoheit des Wesirs auseinander; er trug denselben vor, und sagte: so lang die Welt steht, ist dergleichen dichterische Uebertreibung noch nicht erhört worden; er commentirte dann die sechs Schöpfungstage, von denen in dem Koran die heilige Sage. Die Erläuterung des Sinnes ward der Majestät bekannt, und von Allerhöchstderselben dem Verfasser Lobpreis zuerkannt.

Berühmt in allen Ländern ist *Konkurolan*,
So lang der Padischah beherrscht der Erde Plan.

Der Weltinhaber geruhte zu sagen, dass kein wichtigerer Vers in der ganzen Kassidet, als dieser; der Verfasser fuhr fort:

Von Sonnenantlitz und gerecht wie *Nuschirwan*,
Von *Dschemschid's* Pracht, dem der *Faghfure*[1]) unterthan.
Chodabende, der Schah, der wahre Musulman,
Durch dessen Säbel wird bestätigt der Koran.

Auf einen Wink der nächsten Umgebungen wiederholte ich diese beiden Distichen, und fuhr dann fort:

Auf seinem Haarbusch glänzt Erob'rung lobesan,
Wie in der Finsterniss das Licht sich kündet an.

Der Padischah fragte: Was hat er da für einen Vergleich gemacht? Der wahre Leiter des Reichs (der Wesir) sagte: In finsterer Nacht erscheint das Licht der Lampe ungemein hell. Er hat den Zweifel, welcher die Wahrheit

[1]) *Faghfur*, Titel chinesischer Kaiser.

Digitized by Google

verhüllet, mit der Finsterniss, und die Wahrheit, welche die Bedeutungen ertheilt, mit dem Lichte verglichen, und er sagte daher: die Gestalt des Siegers sei an dem schwarzen Haarschopf so deutlich auszunehmen, wie evidentes Licht in der Finsterniss der Nacht. Der Verfasser weiter:

Der Schlegel seiner Pauke lärmt fort und an,
So dass von ihrem Schall der Himmel lauter Mann.

Der Padischah fragte: wer denn *Tennin* (tinnitus) heisse. Der Richter der Richter sagte, dass es das Tönen des Schalls im Ohre bedeute, und hier damit gemeint sei, dass bei der fünfmaligen Heermusik der Wirbel der Pauken das Ohr des Himmels betäube; und wieder der Verfasser:

Gerecht thut er die Sklaverei der Welt hintan,
Nur Wams und Kleiderwurf sind krause noch fortan.

Der Padischah erkundigte sich um die Bedeutung, und es wurde ihm durch den von aller Welt Bekannten das Wort vorgetragen: in der Terminologie der Tropik heisse diese Figur Bekräftigung des Lobes, und dieselbe schliesse sowohl die Anspielung (Allusion), als Uebertreibung (Hyperbel), in sich; man verstehe daraus, dass zur Zeit des gerechten Padischah nirgends Band und Zwang zu finden sei, als in den Ringeln des Panzerwamses und in den Falten des Kleiderwurfes, welchen beiden es wohl und schön stehe. Der Verfasser begann alsdann:

Um Staub zu kehren aus dem Wege dem Sultan,
Steckt die *Huri* die Wimpern als den Besen an.

Der Wesir von bisürdschimihr'schem Visir stellte dem willenzeigenden Spiegel des königlichen Gemüthes vor, dass die Huri des Paradieses ihre Wimpern und ihr Moschushaar in Besen verkehren, um damit den Mist und das Reissig aus dem Wege des Schahs zu kehren, um danach den Gang des sultanischen Pferdes zu erleichtern. Der Padischah sagte: Diess ist vollkommene Hyperbel; und der Verfasser, darüber froh, sagte so:

Er schenkt die Welt und fordert keinen Dank sodann,
Eh' du gesagt soviel, hat Er soviel gethan.

Digitized by Google

Da diese Erklärung dem erleuchteten Inneren einleuchtete, sagte der Padischah, damit zufrieden: So ist es; es ist aber genug, das Lob der Säulen des Reiches anzuhören, worauf Wassaf es also traf:

Glaub' nicht, es rührt ein Haar der Wolf von Schafen an,
Da sein Emir als Hirte führt die sichre Bahn;
Wenn die *Dschengisaneke* sich zum Vortrag nah'n,
Beschämt die köstlichsten der Perlen sein Ferman:
Husein steht ihm als Fürst des Stalles an,
Der froh den Gaul des Himmels tummelt durch die Bahn.
Isenkotlogh, der Oberste der *Gholeman*,
Brennt Eselsmaal den Schenkeln grimmer Löwen an:
Von den Wesiren, so die Richtschnur geben an,
Wird Reich der Welt mit tausend Zierden angethan.

Der Padischah fragte, was denn das Wort *Tesjin* (Ausschmückung) heisse; ich sagte: Schmuck und Zierde, und fuhr dann fort:

Die Welt umfasst *Reschid* als ein grader Mann,
Der Kronenhaupt umweht als Glaubensschattens Fahn.

Als ich nun zu dem Lobe des Wesirs gekommen, befahl der von aller Welt Bediente darüber hinaus zu gehen; ich aber wiederholte vielmehr das Distichon zweimal und blieb dann bei dem folgenden stehen:

Ali Kuschschi erjagt im Himmel Aar und Schwan,
So oft sein Falk' und Sonkor flieget himmelan.

Der Schah sah denselben an und geruhte zu sagen: Er lobt dich; endlich nahm dieser einen Becher und sagte: Jedes Lob, welches jener Diener heute zur Fortdauer des tagvermehrenden Glücks vorgetragen, sei erhört. Der Padischah nahm den Becher und die Vernunft sang als Zecher:

Wenn du das Glas ergreifst, ergreift *Nahid* das Wort
Und sagt: O trinke, trink', trink', trinke immerfort!

Dann fuhr ich in der Kassidet fort:

Und Mir *Tokmak*, der Oberste der *Inakan*,
So wie Schirin dem Herrn für immer zugethan.

Die Säulen des Reichs sagten zu diesem Segenswunsche alle Amen! und ich sprach, dass das folgende Distichon bei der Majestät grossen Anwerth finden werde;

Der Sklave stimmt mit Engeln dieses *Amen* an,
Und *Amen!* schreit ein jeder Engel, was er kann;

Digitized by Google

So lange säulenlos die himmlische Altan,
So lang' zur Kaaba wallt der Völker Karawan,
Sein Schattenzelt *Sultania* dem Schah Sultan
Wie Himmel und wie Kaaba dauerend fortan!

Alle sagten einstimmig *Amen,* und auch die Majestät stimmte mit ihnen zusammen, worauf der Verfasser so schloss:

Als *Siebenhundert zehn* die Flucht gezählet man,
Im Monat *Ferwerdin* [1]) am Tage von *Amran.*

In diesem einzigen Distichon ist das Jahr der Hidschret, der Monat und der Tag enthalten, was sehr belobt ward. Der junge Emir Tokmak sagte: Es ist bereits ein Jahr, dass diese Kassidet gereimet worden; wie lange ist es, dass du hierher gekommen? Ich sagte: Es sind drei Monate, dass ich meine angewiesene Stelle im Lager eingenommen. Der von aller Welt Bediente sprach: Es brauchte geraume Zeit, um zu ergreifen die Gelegenheit. Vermög des Spruchs: *Die Geschäfte sind gebunden an ihre Stunden,* war das Glück der Begünstigung auf diesen Tag und auf diese Stunde aufbehalten, wo der Schah der Welt die Erbauung einer Sternwarte und der Mauern von Sultania befahl. Was hätte die Beeilung früher für eine Wirkung hervorgebracht! Als die Deklamation zu Ende war, wetteiferten im Lobpreis die Minister und der Grossen Schaar.

---

[1]) *Ferwerdin,* März; *Amran,* der letzte Tag jedes Monats.

Digitized by Google

Neuntes Buch.

Wichtigkeit der Zahl Sieben; Thronbesteigung Ebu Saaid's; Mystiker und grosse persische Dichter und Geschichtschreiber unter der Regierung Ebu Saaid's; Medrese zu Schiras; Feldzug wider Derbend; Aufstand und Niederlage der wider Tschoban empörten Emire; Empörung und Ende Jesaur's; Thronwechsel im Hause Dschagatai; Aufruhr von Timurtasch; Geburt des grossen Gelehrten Teftasani und Tod des Wesirs Alischah; Liebschaft Ebu Saaid's für Bagdad Chatun; Tschoban zieht nach Chorasan; Hinrichtung Demeschk Chodschah's; der Wesir Ghajasseddin; Tschoban's Ende; Timurtasch flüchtet nach Aegypten, wo er blutig endet; Hinrichtung von Narintaghai und eines anderen Timurtasch's; Tod Ebu Saaid's; Arpakaun und sein Nebenbuhler um den Thron Musa; Mohammed und Toghaitimur, Kronprätendenten; der grosse und kleine Hasan; Satibeg; Theilung des Reichs: Dschihantimur und Suleiman beherrschen es theilweise; die Dynastie der Serbedare; Bund Eschref's und Jaghi Bestis; des kleinen Hasan Tod; Schlacht von Maamurije; Nuschirwan, der letzte Ilchan; die sechs übrigen mongolischen Dynastien; Herrscher der Serbedare; Tod Toghaitimur's.

Wichtigkeit der Zahl Sieben.

Wie wir das vorhergehende Buch mit Wassaf beschlossen haben, beginnen wir das letzte dieser Geschichte mit demselben diessmal nicht als Uebersetzer seine Fussstapfen

Digitized by Google

austretend, aber seinem Ideengange folgend. Er eröffnet das letzte Buch seiner Geschichte [1]) mit Betrachtungen über die Zahl Sieben, als die wichtigste, seltsamste, einflussreichste, vollkommenste Zahl aller Zahlen, weil sie die erste gleiche der *Zwei* und die erste ungleiche der *Drei*, (denn die Einheit sei keine Zahl), dann die erste doppelte gleiche, aus welcher eine Wurzel ausgezogen werden könne, nämlich die Vier [2]), die erste doppelte ungleiche, nämlich die Sechs in sich schliessend; daher seien im Koran die *sieben* Glieder desselben (die sieben Verse der ersten Sure), die *sieben* Himmel, die *sieben* Erden, die *sieben* Meere, die *sieben* Farben, die *sieben* Metalle, die *sieben* Erdgürtel oder Himmelstriche; eben so werfe sich die Wichtigkeit der Zahl Sieben in den sechs Schöpfungstagen und dem siebenten, welcher der Ruhetag, in den Tagen der Woche, in den Planeten, in den klimakterischen Jahren, in den kritischen Tagen der Krankheiten, in den sieben Mundarten, in denen der Koran zur Erde gesendet worden [3]), und in den *Sieben in Sieben* [4]) der weiblichen Kosmetik heraus; am glücklichsten aber in dem Stammbaume des neunten der mongolischen Ilchane in Persien, welcher, Dschengischan mit einbegriffen, das siebente Glied des Herrscherstammes in gerader Linie, nämlich: *Ebu Saaid*, der Sohn *Chodabende's*, des Sohnes *Arghun's*, des Sohnes *Abaka's*, des Sohnes *Hulagu's*, des Sohnes *Tuli's*, des Sohnes *Dschengischan's*. Aber dieses, von Wassaf als glücklich gestellte Horoskop der Herrschaft fiel, wie wir sehen werden, sehr unglücklich aus, und während den neunzehn Jahren seiner Regierung war das

---

[1]) Beilage VIII. [2]) Ter quaterque beatus. [3]) In denen der Stämme *Beni Koreisch, Hamdan, Thai, Homeir, Hudeil, Hewasin* und *Jemen*. [4]) Die sieben Schönheitstinkturen: 1) weisse Schminke; 2) rothe Schminke; 3) Henna; 4) *Wesme*, für die Augenbraunen; 5) *Ghalije*, für die Haare; 6) Rosenöl, für den Leib; 7) Enthaarungspulver; und die sieben Sphären des Weibes: 1) Das Diadem für den Kopf; 2) das Halsband; 3) der Ring; 4) das Armband; 5) der Gürtel; 6) die Ohrgehänge; 7) der Knöchelring.

Digitized by Google

Reich der Tummelplatz innerer Unruhen und bürgerlicher Kriege, welche dasselbe schnell seinem Untergange zuführten. Der Keim derselben zeigte sich gleich beim Auftritte des zwölfjährigen Knaben, welcher, wenn er mit grossen Talenten und Eigenschaften begabt gewesen wäre, in diesem Alter wohl als Jüngling hätte betrachtet werden können, aber nur als schwaches Kind erschien; der Keim künftiger Unruhen zeigte sich in dem Rangstreite zwischen Emir Sewindsch, dem Obersthofmeister Ebu Saaid's, welcher durch seine unmittelbare Nähe denselben beherrschte, und zwischen Emir Tschoban, dem seit einem halben Jahrhunderte in den wichtigsten Diensten ergrauten Fürsten der Fürsten, dessen besonderer Obsorge Chodabende seinen Sohn im Testamente empfohlen. Sobald die Krankheit Chodabende's den Tod drohte, hatten die Wesire und Emire an Ebu Saaid einen Befehl seines Vaters, vor ihm zu erscheinen, abgefertigt; aber die Umgebungen des Prinzen, alle Geschöpfe des Emirs Sewindsch, wollten ihn nicht ohne dessen Erlaubniss ziehen lassen. Sie sandten dem Obersthofmeister, der sich zu *Radegan* befand, Wort: dass der Sultan seinen Sohn zu sehen verlange. Sewindsch, der wohl einsah, dass die Emire den Prinzen in ihren Händen zu haben wünschten, widersetzte sich seiner Abreise; er sandte, nachdem die Nachricht vom Tode Chodabende's eingelaufen, einen seiner Offiziere, Namens *Senburi*, nach Sultanije, um die Gesinnungen Tschoban's zu erforschen, welchem die Emire die erste Würde militärischer Befehlshaberschaft, nämlich die des *Emirolumera*, d. i. des Fürsten der Fürsten, übertragen hatten. Da die Prinzessinnen und Wesire sich Alle günstig erklärten, begab sich Sewindsch mit dem Prinzen nach Sultania, und wiewohl dieser das Amt des Emirolumera seinem Obersthofmeister verliehen wissen wollte, so trat dieser doch, von edler Gesinnung für's allgemeine Beste beseelt, zurück, und vereinte sich mit den Freunden Tschoban's, um demselben die wichtige Stelle des Fürsten der Fürsten zuzuwenden; ein edles Opfer sich selbst vergessender Vater-

Digitized by Google

landsliebe, damit nicht der beiden mächtigsten Emire Zwietracht das Wohl des Reichs gefährde.

Thronbesteigung Ebu Saaid's.
20. Ssafer 717
4. Mai 1317

Sobald Ebu Saaid in die Nähe von Sultania gekommen, gieng ihm Tschoban an der Spitze zahlreichen Gefolges entgegen, kniete siebenmal vor dem neuen Herrn nieder, küsste ihm die Hand und bestieg dann das Pferd. Nach vollendeten Ceremonien der Trauer hatte die Thronbesteigung unter den üblichen statt. Es waren dieselben, welche bei der Thronbesteigung des grossen Kaan beobachtet worden. Die sieben ersten Prinzen vom Geblüte setzten denselben ein, und diese Staatsform ist die Vorläuferin der in der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts gegebenen goldenen Bulle Karls IV. Die Einrichtung der sieben Churfürsten ist vielleicht nur eine Nachahmung der mongolischen Königsstatuten, von denen die Kunde durch Gesandte und Missionäre im Westen verlautet hatte. Die Siebenzahl spielt in der goldenen Bulle Karls IV. keine mindere Rolle als in der Geschichte Wassaf's; nur in dieser weit gründlicher und ausführlicher behandelt. Von den sieben Prinzen ergriffen vier die vier Ecken des Filzes, um den darauf sitzenden Kandidaten des Thrones auf denselben zu heben; zwei ergriffen die Arme und der siebente einen Becher Wein, um denselben dem neuen Herrn darzubringen [1]). Die Stelle des letzten vertrat unter den Churfürsten des heiligen römischen Reichs der Mundschenk, die Stelle der übrigen die anderen sechs Erzämter. Die zwei Einführer zum Throne sind dieselben, welche auf den hieroglyphischen Abbildungen ägyptischer Königskrönungen den König bei der Hand ergreifen und Segen über seinen Kopf niederschauern, was zur Zeit der alten persischen Könige durch den Regen von kleinen Gold- und Silbermünzen vorgestellt ward, welche von den Mobeden über den Kopf des Königs ausgestreut worden; eine uralte Sitte, die sich in dem Goldflitterregen erhalten hat, womit noch

[1]) Wassaf, im Hauptstücke: die Krönung des Grosskaans *Dschischan*, des Nachfolgers Timurkaan's.

Digitized by Google

heute die Bräute im Morgenlande eingesegnet werden. Die zwei Nujane, welche die Hand Ebu Saaid's ergriffen, waren die beiden Nebenbuhler um den höchsten Einfluss der Macht und des Ansehens, die Emire *Tschoban* und *Sewindsch*, welche, wie sie den neuen Herrn bei den Armen ergriffen, die Arme seiner Regierung sein sollten. Neunmal küssten die Nujane, Emire und Wesire die Erde vor dem Thron mit aufgelöstem Gürtel um den Hals und die Mützen in die Luft werfend, dadurch erklärend, dass es nur eines Winkes des Herrn bedürfe, um ihnen den Hals zuzuschnüren und die Köpfe fliegen zu machen. Wie sich vormals, als noch der Budhismus die Staatsreligion, die Huldigenden gegen die Sonne wandten, um dieselbe anzubeten, so itzt, nach der reinen Religionslehre des Islams, gegen die Kaaba, um das Gebet auf den Namen des neuen Herrn zu verrichten, dessen Namen Ebu Saaid *Alaeddünja weddin*, d. i. der Vater des Glücklichen, die Erhöhung der Welt und der Religion. Der Schilderer der Majestät, Wassaf, kleidete seinen Glückwunsch in die folgenden Verse ein:

Da durch Erfahrung längst der junge Schah ein Greis,
Befahl ihm Gott, die Welt zu bringen in's Geleis.
Da du besteigst den Thron im siebenten Jahrhundert,
So mögest herrschen du durch Jahre wohl achthundert.

Die oberste Macht war in den Händen des Emirolumera, Tschoban, von welchem die vier mächtigsten Emire: *Sewindsch*, *Irindschin*, *Husein Gurgan* und *Eisen Kotlogh*, Aufträge für die verschiedenen Zweige der Verwaltung übernahmen. Als erster Inhaber des Diwans wurde aber nicht *Reschideddin*, sondern sein College *Alischah* ernannt, und demselben wurden, nebst den Geschäften des grossen Schatzes, die der Bauten, der Paläste, des Marstalls und des Arsenals übertragen[1]). *Timurtasch*, der Sohn Tschoban's, erhielt die Statthalterschaft Rum's, wohin ihn Chodscha Dschelaleddin, der Sohn des Wesirs Reschideddin,

[1]) Wassaf.

Digitized by Google

als Inhaber des Diwans begleitete. *Irindschin* erhielt die Statthalterschaft von Diarbekr, *Suntai* die von Armenien und Eisenkotlogh wurde nach Chorasan gesandt, um dort den Sultan Jesaur zu ersetzen.

Jesaur, Beiktut, Eisenkotlogh.

Bald nach der Thronbesteigung Ebu Saaid's brachen Unruhen in Chorasan aus, deren Saamen aber noch vor dem Tode Oldschaitu's gesäet worden war. Sultan *Jesaur*, d. i. der Befehlshaber der Gränzwachen von Chorasan, dessen bereits im vorigen Buche, bei Gelegenheit der Zustände Chorasan's, Erwähnung geschehen, warb um die Hand der Prinzessin Eisenkotlogh, der Tochter Sulkarnein's, des Enkels Jesaur's, welche ihm von der Mutter halb zugesagt, die endliche Entscheidung dem Oheime Jesaur vorbehalten ward [1]). Um seiner Braut reiche Geschenke machen zu können, brandschatzte Jesaur die Stadt Herat am Opferfeste mit fünfzigtausend Dukaten, mit denen und mit einer Menge glänzender Geschenke in Kleidern, goldenen und silbernen Gefässen, Sklaven und Sklavinnen er sich in's Lager der Mutter der Braut begab. Indessen suchte Emir *Beiktut*, welcher demselben aus früherem Anlasse feind, von Jesaur die Hand der Nichte für sich zu erhalten. Die Ursache der Feindschaft war, dass, als Abu Jesid, der Sohn Budschai's, von Oldschaitu den Toman der Truppen seines Vaters erhalten, Jesaur ihm denselben wegzunehmen und nicht eher weichen zu wollen, geschworen, bis er nicht den Ebu Jesid und dessen Freunde und Gönner, Beiktut, Mobarekschah, Timurtasch und andere, getödtet haben würde. Er verlieh den Befehl der Truppen Budschai's dem Oheime Ebu Jesid und dem Toghan, Sohn Danischmend's [2]). Beiktut, dem die Herrschsucht des Prinzen Jesaur nicht unbekannt, versprach diesem, den Jesaur aus dem Wege zu räumen und Chorasan in seine Hände zu übergeben, wenn er ihm die Hand der Nichte Eisenkotlogh's zusagen wolle [3]). Jesaur war mit den Vorberei-

[1]) Wassaf, im Abschnitte: Ursachen der Widerspenstigkeit Beiktut's. [2]) D'Ohsson IV. S. 606. [3]) Wassaf.

Digitized by Google

tungen der Hochzeit beschäftigt, als er von Mobarekschah unversehens überfallen und gefangen ward. Jesaur entfloh; aber nach zwei Tagen ward er an der Gränze Herat's, am Flusse *Dschihnan*, der auch *Karassu*, d. i. Schwarzwasser, heisst, ergriffen und niedergemacht. Beiktut sandte einen Gesandten in's Hoflager, indem er seine That blos als eine Blutrache für den Tod seines Oheims Tekuder darstellte. Tekuder war aber nicht aus Leidenschaftlichkeit Jesaur's, sondern auf wiederholten Befehl, weil er sich an den Prinzen Sarban und Sulkarnein vergriffen und sie geplündert hatte, hingerichtet worden; nichts desto weniger wurde, da Beiktut immer ein mächtiger Damm wider äussere Feinde, demselben die ilchanische Gnade zugesichert. Indessen hatte sich der Emir Eisenkotlogh, ohne hierzu vom Sultan Ebu Saaid die Bestallung erhalten zu haben, in den Besitz der Statthalterschaft von Chorasan gesetzt. Als Beiktut, mit Jesaur einverstanden, sich widerspenstig zeigte, bot sich Eisenkotlogh an, demselben den Gehorsam aufzuzwingen. Der Vorschlag ward genehmigt und zu diesem Ende mehrere Emire der Truppen unter dessen Befehl gestellt [1]); zugleich hatte sich Prinz Mingkaan mit mehreren Emiren [2]) der Tomane verbunden, um den Beiktut zu überfallen und an ihm die Blutrache Jesaur's zu nehmen. Als Eisenkotlogh hiervon Kunde erhielt, sandte er dem Prinzen Mingkaan Wort: er möge auf seiner Huth sein. Beiktut aber sandte früheren Gesandten an Eisenkotlogh, um sich mit demselben wider *Mingkaan* einzuverstehen. Der Vorschag ward genehmigt und Mingkaan

---

[1]) *Jekan Timur*, *Emirsade*, *Sijurghutmisch*, *Bersengi*, *Teghan*, der Bruder Schadi Kurkan's, *Teremtai*, *Schenk Mohammed* der Sohn Melai's, *Taghanek*; Wassaf. [2]) Die Emire der Zehntausend: *Pehliwan*, der Bruder Bodschai's, *Owei Kasan*, *Sahghan Otahi*, *Rimetik*, der Sohn Jesaur's, *Behramschah*, der Sohn Mohammed Ogotai's; die Emire der Tausend: *Tuka*, *Ordu Buka*, *Gabriel*, der Sohn Karabehadir's, *Bighurtai*, *Hadschi*, der Sohn Rendschu's, *Schadi*, *Suleiman*, *Ebubekr*, *Atischah*, *Barik*, *Harderbuka*. Wassaf.

Digitized by Google

aus dem Wege geräumt. Beiktut stellte sich solcher Dinge zum Dienste Eisenkotlogh's, der ihn gastlich bewillkommnete, ihm Ehrenkleid mit juwelenbesetztem Gürtel, und Pferd mit goldenem Sattel und Zeug gab. Nun verlautete von allen Seiten das Gerücht, dass Beiktut und Eisenkotlogh sich in Chorasan wider den von Seite Oldschaitu's zu Dscham den Befehl führenden Emir Tschoban verschworen hätten. Eisenkotlogh, um das Gerücht zu widerlegen, begab sich zum Dienste der Majestät, nachdem er vorher das Heer in die bestimmten Jurte verlegt und dem *Ordaikasan*, dem Bruder des Emirs Newrus, den Befehl des Heeres übergeben hatte. Eisenkotlogh kam am Hofe zur blutigen Katastrophe Reschideddin's, leider zu spät, um denselben zu retten.

Hinrichtung Reschid-eddin's.

Des Zwistes zwischen den beiden Wesiren, dem alten Reschideddin und dem jungen Alischah, ist bereits zu Ende der Regierung Oldschaitu's Erwähnung geschehen. Seit der Thronbesteigung Ebu Saaid's war Alischah zwar im ausschliesslichen Besitze der Macht, als Inhaber des Diwans; aber eifersüchtig auf den Einfluss und das Ansehen Reschideddin's, und stets in Furcht, dass es diesem durch seine Beschützer Sewindsch und Emir Tschoban, welche beide seine grossen Verdienste anerkannten, wieder an's Ruder der Diwansgeschäfte zu kommen, gelingen möge. Sewindsch arbeitete eifrig daran, als er zu Bagdad starb, *Jan. 1318* von seinem Zöglinge Ebu Saaid aufrichtig beweint; auch Tschoban wollte den Reschideddin wieder ans Ruder bringen; dieser aber bat, der Stelle enthoben zu sein: er habe länger als irgend ein anderer Wesir dem Diwan als Inhaber desselben vorgestanden; er habe dreizehn Söhne im Dienste der Majestät; er wünsche den Rest seiner Tage seinem Seelenheile zu weihen. Alischah, durch diesen Antrag noch mehr aufgelärmt, gewann mit Geld den innigsten Vertrauten Emir Tschoban's, *Ebubekr Aga*, dessen er sich bediente, um seinen Gegner Reschideddin bei Tschoban, der leichtgläubigen Sinnes, zu verderben, während er ihn bei Ebu Saaid anklagte, den Vater durch seinen Sohn

Digitized by Google

Ibrahim, welcher Oldschaitu's Mundschenk gewesen, vergiftet zu haben. Reschideddin erhielt den Befehl, im Lager zu erscheinen, um sich vor dem Gerichtshofe über das angeschuldigte Verbrechen der beleidigten Majestät zu verantworten. Tokmak und Hadschi Dilkandi sagten als Zeugen wider Vater und Sohn aus, welche als Giftmischer des Todes schuldig erklärt wurden. Eine verläumderische Anklage, deren sich auch die Feinde des grossen Grosswesirs Schemseddin Dschuweini bedient hatten, um dessen Tod zu erwirken. Chodscha Ibrahim, der Mundschenke, der Sohn Reschideddin's, ein Jüngling von der schönsten Bildung des Leibes und Geistes, wurde vor des Vaters Augen hingerichtet: »Hinterbringt dem Alischah« sagte der Vater »dass er das Blut eines Menschen vergiesst, der ihm nie Böses gethan, dass aber sein die Rache harrt«. Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, als ihn Dilkandi niederhieb [1]). Sein Palast wurde geplündert, die Glieder seines Hauses den nächsten bessten als Sklaven überlassen, alle seine Güter und die seiner zwölf, des Dienstes entlassenen Söhne eingezogen. Sein Kopf wurde mehrere Tage zu Tebris herumgetragen, und die Ausrufer schrieen: »Dies ist der Kopf eines Juden, der Gottes Wort missbraucht hat; Fluch über ihn!«; seine Glieder wurden an verschiedenen Orten ausgesetzt, der Rumpf verbrannt. So endete, achtzigjährig, *Faslullah*, der Sohn *Ebulchair's*, des Sohnes Ali's, beigenannt *Reschideddünja wel hakk weddin*, das ist der Gerade der Welt, der Wahrheit und der Religion, der Arzt, der Philosoph, der Geschichtschreiber, der Verfasser der Grundgesetze (Kanun), welche Ghasan gegeben, der grösste Wesir der persischen Ilchane; der Erbauer der Medrese Reschidije, deren Armenküche die räthselhafte Inschrift trug: Dieses reine Stiftungsgebäude zu zerstören, ist schwerer, als dasselbe zu erbauen [2]). Die

17. Dschem. ewwel 718 / 17. Juli 1318

[1]) Mirchuand; der 17. Dschemasiulewwel, das ist der 17. Juli, nicht der 18., wie bei d'Ohsson. [2]) Dewletschah, im Artikel *Iraki*.

Digitized by Google

Klarheit seines Kopfes, die Ueberlegenheit seines Talentes, die Unpartheilichkeit seines Urtheils leuchtet nicht nur aus dem einstimmigen Zeugnisse der Geschichtschreiber seiner Zeitgenossen, sondern auch aus seinem eigenen hervor, welche, wenn nicht die umfassendste der persischen Litteratur, doch ganz gewiss die besste der Mongolen, von dem Ursprunge des Volkes bis zum Ende der Regierung Ghasan's in Persien. Er schrieb dieselbe und seine anderen exegetischen, geographischen, mathematischen Werke, wie er es selbst erzählt, in den zwei frühesten Morgenstunden, vom Morgengebet bis zum Aufgange der Sonne, den einzigen zwei Stunden des Morgens, die er sich, von den vielfältigen und wichtigen Geschäften des Reichs in Anspruch genommen, freibehielt [1]). Von der ersten Dämmerung an, wo das Auge den weissen Faden von dem schwarzen unterscheidet, und der Ruf: *Das Gebet ist besser, als der Schlaf!* [2]) von den Minareten tönt, während die Morgenröthe still heraufzog, schrieb er still und ungestört die Früchte seines Geistes und Urtheils nieder, um, sobald mit dem Aufgange der Sonne der Tag mit allem seinem Gelärme wach, sich in den Wogenschwall der Geschäfte zu stürzen und dieselben, als Inhaber des Diwans, nach den in den ersten Morgenstunden eingegebenen und niedergeschriebenen Erleuchtungen und Erfahrungen zu

[1]) Dewletschah, im Artikel *Iraki*. [2]) Mit diesem Worte ruft der Muesin zum Morgengebete auf; zum Morgengebete und zum Morgenstudium muntert auch der 79. Vers der XVII. Sura der nächtlichen Himmelfahrt auf, welcher mit den vier folgenden unter die trefflichsten des Korans gehöret: 79. Steh' zum Gebet von dem Sinken der Sonne bis zur sinkenden Nacht und lies den Koran im Morgenroth, denn die Lesung des Korans im Morgenroth wird von Engeln bezeuget vor Gott. 80. Steh' in der Nachtwache auf und verrichte überschüssiges Gebet, wofür vielleicht an gelobten Ort dich stellt der Herr dein Gott. 81. Und sag', Herr mach' mich eingehen durch den Eingang der Aufrichtigkeit und mach' mich ausgehen durch den Ausgang der Aufrichtigkeit, und stelle mir von dir hilfreiche Macht zu Gebot. 82. Sage: die Wahrheit ist gekommen, der Irrthum ist verklommen, denn der Irrthum ist vergänglich.

Digitized by Google

leiten; der Geschichtschreiber der Morgenröthe, der Gerade der Welt, der Wahrheit und der Religion.

Das mystische Kleeblatt.

Da die Werke Reschideddin's eines der schönsten Denkmale der persischen Litteratur und der Regierung Ghasan's und seines Nachfolgers Chodabende, so wollen wir mit der Erwähnung derselben die Uebersicht, nicht nur der persischen Litteratur überhaupt unter der Regierung Chodabende's und Ebu Saaid's, sondern auch die Denkmale der Baukunst verbinden, welche sich unter der Regierung Ebu Saaid's im Herzen Iran's, d. i. zu Schiras, der Hauptstadt von Fars, erhoben, wiewohl die letzten nicht das Werk Ebu Saaid's, sondern der Prinzessin *Kordodschin*, der schon in der Geschichte der Sultane Kerman's erwähnten, hochgesinnten, hochgebildeten Frau, der Tochter der Frau Abisch, der letzten Herrscherin aus dem Stamme der Salghuren in Fars. Der grösste Dichter der Regierung Chodabende's war Iraki, der Sohn Schehriar's, aus Hamadan, ein Jünger des grossen Scheichs *Schihabeddin Suhrwerdi*, Verfasser mehrerer von den Ssofi hochgeschätzten Schriften. Da er sich den Unwillen seines geistlichen Meisters durch eine Knabenliebe zugezogen, gieng er nach Indien, wo er zu Multan die Sehnsucht nach dem Vaterlande in rührenden Gedichten aushauchte; als er wieder zurückkehrte, war Suhrwerdi gestorben und Iraki begab sich nach Syrien, wo er, zwei und achtzigjährig, starb [1]), und am Hügel *Ssalihije*, wo das Grabmal des grössten der mystischen Scheiche der Araber, *Mohijeddins el Arabi*, bestattet ward. Mohijeddin, aus dem Stamme Hatimtai's, in Andalus geboren und zu Damaskus in der Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts der Hidschret, des XIII. der chrislichen Zeitrechnung gestorben [2]), war, was sein Namen bedeutet, nicht sowohl der Lebenserwecker der Religion, als der Hauch, welcher die Mystik des

[1]) Im Jahre 709 (1309). [2]) Geboren im Jahre 560 (1164); gestorben 638 (1240).

Digitized by Google

Islams zum regsten Leben beseelte [1]). Die berühmtesten Schüler Suhrwerdi's, der den Hauch der Lehre vom Scheich Mohijeddin empfangen, waren, nebst dem Dichter *Iraki*, noch zwei andere eben so berühmte persische mystische Dichter, nämlich *Ewhadeddin* und *Hoseini*. Ewhadeddin aus Meragha, der Verfasser des berühmten persischen mystischen Gedichtes *Dschami Dschem*, d. i. der *Becher Dschem's*, war noch unter der Regierung Sultan Ghasan's zu Issfahan gestorben, wo sein Grab ein vielbesuchter Wallfahrtsort [2]). *Hoseini*, der Sohn Hasan Hoseini's aus Herat [3]) schrieb sowohl in Versen als in Prose über dreissig Werke, alle mystischen Inhalts, wie schon die Titel derselben anzeigen: der *Schatz der Geheimnisse* [4]), *die Ergötzung der Geister* [5]), das berühmteste derselben: der *Phönix des Westens* [6]). Er ist zu Herat an dem Grabe des Seids der Seide [7]), der im fünften Grade von Ebi Talib, dem Vater Ali's, des Eidams des Propheten, abstammt, begraben. Diese drei Dichter, welche zugleich Scheiche und mystische Schriftsteller, alle drei Schüler des Scheichs Schihabeddin Suhrwerdi, welche alle drei viel gereiset waren, trafen nach der Rückkehr von ihren Reisen in Kerman im Kloster Ewhadi's zusammen, wo sie, nach einer Quarantaine von Fasten und Betrachtungen, dem Scheich, ihrem Meister, die Früchte ihrer achtjährigen Reisen darbrachten: *Iraki*

---

[1]) Dewletschah giebt zur Charakteristik Mohijeddin's den folgenden, von ihm selbst verfassten, Viervers:

Kutbi kalbi we kalibi libünani
Suri ischki we meschrebi Lebnani
Haruni ruhi we kjelimi aakli
Firaimi nafsi wel hava Hamani.

D. i. mein Pol ist mein Herz, mein Körpermodel ist in meinen Fingern; mein Geheimniss ist meine Liebe; und meine Secte die vom Libanon; mein Geist ist der Aaron's; mein Verstand der Redner Gottes (Moses), meine begierliche Seele die des Pharao und mein Gelüste das des Hamma. [2]) Dewletschah und Geschichte der schönen Redekünste Persiens, S. 190. [3]) Gest. im Jahr 720 (1328). [4]) *Kenser- romus.* [5]) *Nuzhetol- erwah.* [6]) *Aankai maghrib.* [7]) Abdallah B. Moawije B. Abdallah B. Dschaafer B. Ebi Talib, nicht von Ali.

Digitized by Google

seine Ausstrahlungen [1]), *Ewhadi* seine Gedichte mit widerkehrenden Schlussreimen [2]), *Hoseini* seinen Mundvorrath der Reisenden [3]). So hatte sich dieses Kleeblatt mystischer Dichter und Scheiche, welche als Jünger in ihrer Jugend in der Zelle des Scheichs Suhrwerdi vereint waren, nach Reisen in die entferntesten Länder wieder bei demselben zusammengefunden, von wo sie sich wieder trennten, um in den entferntesten Ländern: in Syrien, Irak und Chorasan ihre Tage zu beschliessen, wo der Sofi ihre Gräber zu Damaskus, Issfahan und Herat besucht; ein Orionsgürtel grosser Scheiche, Reisender und Dichter, auf welche das schöne Wort des arabischen Dichters: *Wir waren vereint wie die Sterne der Pleias und sind nun getrennt wie die des Heerwagens*, im Leben und Tode Anwendung findet.

Obeid Sakjani, Selman, Hafis; die beiden Ferjumendi.

Da die Dichterkönige nicht immer die Könige der Dichter, und umgekehrt, so war auch keiner der eben genannten drei grossen Dichter Dichterkönig, und der Dichterkönig der Regierung Ebu Saaid's, *Ibn Nesich*, war nicht der erste Dichter seiner Zeit. Das Werk, das sich von ihm erhalten, ist das *Zehentbuch*, welches er dem Chodscha Ghajasseddin, dem Sohne des grossen Wesirs Reschideddin, gewidmet [4]). Nach ihm war *Serradscheddin Kumri* der Dichterkönig Ebu Saaid's. Derselbe ist in den Lebensbeschreibungen persischer Dichter minder durch seinen poetischen Wettstreit mit Obeid Sakjani und Selman Saredschi, als durch die Ohrfeigen ausgezeichnet, welche ihm für einen schlechten Spass die Frau Konkurat, die Gemahlin Ebu Saaid's, geben liess. Die fromme Einsiedlerin Ssafije, in der Stadt Ebher, auf welche die Frauen des Hofes und Ebu Saaid selbst grosses Vertrauen hatten,

---

[1]) *Lemaat.* [2]) *Terdschiaat.* [3]) *Sadol musafirin;* Dewletschah, Geschichte der schönen Redekünste Persiens. S. 208. [4]) Dewletschah, und nach demselben die Geschichte der persischen Redekünste S. 252, wo *Nassuh* in *Nesich* und zehn Bücher in *Zehentbuch* zu verbessern, wiewohl *Dehname* sowohl das eine als das andere heissen kann.

Digitized by Google

besuchte eines Tages die Frau Konkurat und wurde von ihr mit einem Mahle bewirthet, welchem auch der Dichterkönig Kumri beiwohnte. »Gebt mir« sagte die Frau Konkurat »den Rest dessen, was die fromme Frau gegessen, damit ich es nach Hause nehme«; — »Gnädigste Frau« sagte der Dichterkönig »Alles, was ich gegessen, steht dir zu Befehl«. Die Königin liess ihm für diese Unverschämtheit wohlverdiente Ohrfeigen geben. Kumri begab sich mit grün und blau geschlagenem, blutunterlaufenem Gesichte zu Ebu Saaid. »Was ist dir widerfahren, Molla?« fragte der Sultan. »Sonst kauft man« sagte der Dichterkönig »den Scherz eines Dichterkönigs mit tausend Goldstücken; die Frau Konkurat hat den meinen aber mit zehn Ohrfeigen bezahlt«. Ebu Saaid erinnerte sich dessen in der Folge oft mit Lachen, wenn er die Frau Konkurat sah und sagte ihr: »Du hast den schlechten Spass würdig bezahlt« [1]). Ein grösseres dichterisches Kleeblatt, als das obgenannte mystische, waren die drei grossen Dichter Obeid *Sakjani*, *Selman* und *Hafis*, wovon die beiden letzten freilich viel später, aber doch alle drei zu gleicher Zeit lebten, drei Dynastien, die sich aus dem Schutte der ilchanischen erhoben, angehörten. Serradscheddin Kumri wetteiferte in berühmten Vierversen mit *Obeid Sakjani* und *Selman* und mit diesem später im Ghasele *Hafis*. Obeid Sakjani, welcher sich besonders durch seine *Heseliat*, d. i. Haselirgedichte, Schnurren und Possen einen Namen erworben, lebte zu Schiras unter der Regierung Ebu Ishak's, des ersten Fürsten der *Beni Indschu*, welcher diesen Namen trug, weil der Gründer derselben Verwalter der Familiengüter der Ilchane in Fars gewesen, und Selman Sawedschi, der nur ein und zwanzig Jahre vor Hafis starb, war bis auf ihn der grösste lyrische Dichter der Perser. Er war der Dichter am Hofe der Dynastie *Oweis*, welche sich ebenfalls aus den Trümmern der ilchanischen erhob,

[1]) Dewletschah, der ganze Dichter ist in der Geschichte der persischen Redekünste übersehen worden.

Digitized by Google

der Lobredner Sultans *Oweis* und seiner Mutter, der Prinzessin *Dilschadchatun* [1]); endlich Schemseddin *Hafis*, die Sonne der Religion, der Bewahrende, die mystische Zunge, der grösste Lyriker der Perser, welchen zu nennen genug, war der Lobredner der Dynastie Mosaffer. So pflanzte sich die Liebe zur Poesie, welche unter den Regierungen der grossen Ilchane im schönsten Flore stand, in den drei Absenkern dieser Dynastie, in denen der Beni *Indschu*, *Oweis* und *Mosaffer*, und das Lob ihrer Fürsten durch die Gedichte ihrer Lobsänger, der grossen Dichter *Obeid Sakjani*, *Selman Sawedschi* und *Hafis*, fort. Nach diesen dreien verdienen unter der Regierung Ebu Saaid's noch die folgenden genannt zu werden: *Saaid Behai Dschami* [2]), welcher weder mit dem früheren *Purbeha Dschami*, der zur Zeit Arghun's lebte, noch mit dem späteren letzten grossen persischen Dichter *Dschami* zu verwechseln; *Iseddin Hamadani*, welcher, wie *Dschulahe Ebheri*, im Pehlewi dichtete, wovon in der Geschichte *Güside* Proben enthalten sind, schon durch späte Nachklänge dieser alten Sprache Persiens höchst merkwürdig; endlich die beiden *Ferjumendi*, von dem Dorfe Chorasans, wo sie geboren und begraben sind, beigenannt; *Jemineddin Toghraji* [3]), dessen Briefe an seinen Sohn Mahmud, aus Rum nach Chorasan geschrieben, Muster persischen Briefstyls; noch berühmter als dieselben sind die ethischen, philosophischen Gedichte dieses seines Sohnes Mahmud Jemin, welche unter dem Namen der *Bruchstücke Jemin's* [4]), als eine der schönsten Perlen persischer, ethischer Dichtkunst im ganzen Mittelalter, nicht minder berühmt als die arabische Kassidet *Lamijet* seines Vaters *Toghraji*. Nicht der ausgezeichnetste, aber der am bessten bezahlte dieser Dichter war Osman Moti von Kaswin, welcher auf den Richter Kasieddin Rasi eine, unter dem Titel: *Rasiname* berühmte

[1]) Geschichte der persischen Redekünste. S. 260. [2]) Güside: fehlt im Dewletschah, und folglich auch in der Geschichte der persischen Redekünste. [3]) Gest. i. J. 737 (1336). [4]) *Makaluat Jemin.*

Digitized by Google

Sammlung von Satyren schrieb und, sei es aus Furcht vor seinen Satyren, sei es aus Achtung für seinen Ruf, so gut bezahlt ward, dass er dreissig- bis vierzigtausend Dinare an Honorar erhielt, die er aber eben so schnell durchbrachte, als er sie leicht erwarb [1]).

Binakjeti u. Hamdallah Mestufi.

Von den grossen Dichtern dieser Zeit, von welchen wir hier ein Dutzend in die Bekanntschaft der Leser eingeführt, wenden wir uns wieder zu den Geschichtschreibern der Regierung Ebu Saaid's. Reschideddin und Wassaf gehören mehr den Regierungen Ghasan's und Chodabende's an, als der Ebu Saaid's, welche hingegen ausschliesslich die beiden grossen Geschichtschreiber *Binakjeti* und *Hamdallah Mestufi* in Anspruch nimmt. Ebu Suleiman Daud, beigenannt Fachr Binakjeti, d. i. der Ruhm Binakjet's, war schon von Sultan Ghasan als *Dichterkönig* angestellt und hatte als solcher dessen Lob in einer seiner Geschichte einverleibten Kassidet, von zwei und vierzig Distichen, gesungen. Das Jahr darauf [2]), als die Frau *Iltürmisch* mit den Prinzen *Bestam Aghul* und *Ebu Jesid* aus Chorasan kam, und die Prinzessin Oldschai Kotlogh dem Prinzen Bestam vermählet ward, sang Binakjeti abermal beim Verlobungsfeste eine seiner Geschichte einverleibte Kassidet von zwanzig Distichen. Fachreddin Binakjeti ist aus der im Lande jenseits des Sihun, d. i. in Turkistan, gelegenen Stadt Binakjet gebürtig, welche noch die Namen *Schasch* oder *Tschatsch* und *Taschkjend* führt. In der frühesten Zeit schon durch die Vortrefflichkeit ihrer Bogen berühmt, wie Ghaidak in Kipdschak durch seine Pfeile, daher Pfeile von Ghaidak und Bogen von Tschatsch die berühmtesten Waffen der Türken; unter dem Namen Taschkjend ist sie als der Geburtsort des alten Geschichtschreibers der Türken, *Taschkjendi*, und als die des grösseren persischen Geschichtschreibers Binakjeti, von welchem wir nun sprechen, verherrlicht [3]). Binakjeti schrieb eines der bündigsten

[1]) Güsidc. [2]) J. J. 703 (1303). [3]) Dschihannuma S. 353.

Digitized by Google

und schätzbarsten Kompendien der Weltgeschichte unter dem Titel: des Gartens geistreicher und beherzter Männer als Geschichts- und Genealogiekenner [1]), welche im dritten Jahre der Regierung Ebu Saaid's aufhört [2]); dieselbe enthält in neun Theilen: 1) die Geschichte der Propheten vor Mohammed; 2) die der alten Könige Persiens; 3) die Geschichte Mohammed's; 4) die der Chalifen aus dem Hause Ommeije und Abbas; 5) die der Könige Israels; 6) die der Römer und Griechen; 7) die der Inder; 8) die der Chinesen; 9) die der Mongolen bis ins zweite Jahr der Regierung Ebu Saaid's, des neunten Herrschers derselben in Persien. Die Geschichte der Inder, Chinesen, Römer, Griechen, Franken ist, wie der Verfasser gleich Eingangs selbst sagt, aus dem grossen Geschichtswerke: *dem Sammler der Geschichten* Reschideddin's, abgekürzt. Er widmete sein Werk dem Sultan Ebu Saaid, und brachte ihm dasselbe schon im ersten Jahre dessen Regierung dar; ein herrliches Denkmal, welchem die beiden folgenden Werke *Hamdallah Mestufi's*, aus Kaswin, würdig zur Seite stehen [3]). Hamdallah aus Kaswin ist der Verfasser einer Weltgeschichte, welche eine der verlässigsten Quellen morgenländischer Geschichtschreibung, und der bessten persischen Geographie. Der ersten, welche den Titel *Tarichi Güside*, d. i. die auserwählte Geschichte, führt, ertheilt der grosse Bibliographe und Encyclopädiker Hadschi Chalfa das ehrenvolle Zeugniss, dass sie die berühmteste aller persischen Geschichten, deren Aussprüche so sicher, als gerichtliche Urkunden. Dieselbe besteht aus sechs Hauptstücken, deren jedes in besondere Abschnitte eingetheilt ist; nämlich: 1) die Geschichte der ersten Propheten; 2) die Könige vor dem Islam; 3) die Geschichte Mohammed's und der Chalifen; 4) die der moslimischen Könige [4]);

---

[1]) Bausatol- uliolbab fi maarifetit- tewarich wel ensab. [2]) Im Jahr 618 (1318). [3]) Gestorben i. J. 730 (1329). [4]) Die Ben' *Ssofar*, *Saman*, *Ghasnewiden*, *Ghuriden*, *Ditemiten*, *Seldschuken*, *Chuaresmschahe*, *Atabege*, *Ismailiten*, *Fatimiten*, die Atabege *Gross- und Kleinluristan's*, die *Mongolen*.

Digitized by Google

5) kurze Kunde der berühmtesten Scheiche, Gesetzgelehrten und Dichter; 6) die besondere Geschichte und Topographie Kaswin's, der Vaterstadt des Verfassers [1]). Der letzte Abschnitt dieses Hauptstücks handelt von den Stämmen der Bewohner Kaswin's, deren vier und zwanzigster der der *Mestufi*, welchem Hamdallah angehörte. Sein geographisches Werk, welches den Titel: *Ergötzlichkeit der Herzen* [2]) führt, ist nicht minder schätzenswerth als sein historisches; wie jenes die sicherste Quelle der persischen Geschichte, so dieses die sicherste der persischen Geographie. Er trug es aus zwanzig der geschätztesten historischen, geographischen und naturhistorischen Werke, welche in der Einleitung mit ihren Titeln aufgeführt sind, zusammen, und dieselbe besteht aus drei Prolegomenen und drei Büchern. Die Einleitung, welche astronomischen Inhalts, handelt sehr umständlich von den verschiedenen Aeren, alten und neuen, moslimischen und nichtmoslimischen; das erste und zweite Buch sind naturhistorischen, und nur das dritte geographischen Inhalts. Er schrieb es fünf Jahre nach dem Tode Oldschaitu's [3]), als das Reich in Trümmer gieng, und giebt eine kurze, aber höchst richtige Darstellung seiner Zeit. Er durchlebte also die ganze Regierung der Zeit Oldschaitu's, und starb im selben Jahre, in welchem er dieses Werk vollendete. Nebst Binakjeti, dem Dichterkönig, Geschichtschreiber Ebu Saaid's, lebten am Hofe desselben noch der berühmte Rechtsgelehrte *Nisameddin* von Herat, und die beiden grossen Scheiche *Rokneddin* von Semnan und Scheich *Abderresak* von Kjasch [4]); der Derwisch, Dichter *Nassir* von Bochara [5]); ausser den obenerwähnten grossen persischen

[1]) In acht Abschnitten: 1) die Ueberlieferungen; 2) die Beschaffenheit Kaswin's; 3) die Gebäude; 4) die Eroberung Kaswin's; 5) die Kanäle und Flüsse; 6) die Jünger des Propheten, Imame und Gesetzgelehrten Kaswin's; 7) die Statthalter; 8) die Stämme. [2]) *Nushetol- kolub.* [3]) Im Jahr 740 (1339). [4]) Dewletschah, im Artikel Binakjeti's; über Abderresak hat Dschami im Nefhatolins zwei volle Blätter, die 502te Biographie. [5]) Dewletschah und Geschichte der persischen Redekünste S. 234.

Digitized by Google

Dichtern auch die beiden Kermani (*Chodschu* und *Mir*); jener der Verfasser des romantischen Gedichtes *Huma* und *Humagün; Chodschu* hatte sich dem Scheich Alaeddin Semnani als Jünger geweiht und die Gedichte desselben gesammelt; sein eigener Diwan enthält über zwanzigtausend Distichen [1]).

Medrese zu Schiras.

Die Talente des Reichs waren in der Hauptstadt um den Thron versammelt, um denselben zu beleuchten; aber auch in den Provinzen blühte wissenschaftlicher Flor in den hohen Schulen, von denen nach Bagdad keine Stadt mehr aufzuweisen hatte als *Schiras*, die Hauptstadt von Fars; dieselbe zählte ein Dutzend öffentliche Gebäude und Denkmale, wodurch Schiras vor anderen Städten den Ehrentitel des Hauses der Wissenschaft [2]) verdiente. Die Denkmale, welche Wassaf als die berühmtesten seiner Vaterstadt aufzählt, waren damals: 1) das Robath, oder das Karawanserai von Sonkor; 2) das der Prinzessin Abisch, der letzten Atabegin; 3) die neue Moschee; 4) das Robath Schehrollah's; 5) das Spital Mosaffer's; 6) das Robath Chair's; 7) das Robath von Sarbend, auf welchem die von der Prinzessin Abisch angegebene Inschrift: *Die Welt, wenn sie naht, ist Plagesaat, und wenn sie dich begabt, sie doch nicht labt* [3]), 8) die Trinkanstalt der alten Moschee; 9) der Chan (Waarenlager) mit zwei Thoren; 10) das Robath *Iddeti;* 11) die *Medrese Adhadije*, deren Einkünfte über zweimalhunderttausend Dukaten betrugen. Alle diese Bauten wurden im Beginne der Regierung Ebu Saaid's von der Prinzessin *Kordodschin*, der Tochter der *Abisch*, der letzten Atabegin Persiens, welcher Ebu Saaid die Staatthalterschaft von Fars übertrug, dessen letzte Atabegin aus dem Hause der Salghuren ihre Mutter Abisch gewesen war, in ihrem ersten Glanze hergestellt [4]). Wassaf

---

[1]) Detlewschah; und Geschichte der schönen Redekünste. Gest. 742 (1341). [2]) *Darol- ilm.* [3]) *Ed- dünja isa itakje we isa sakje esakje.* [4]) Wassaf, im fünften Buche, im Abschnitte: Lob der Prinzessin *Kordodschin.*

Digitized by Google

häuft auf das Haupt dieser grossen Prinzessin, welche durch hohe Bildung und hohen Sinn ihrer Mutter Abisch und ihrer Grossmutter Turakina vollkommen würdig, das Lob der grössten Frauen, welche dem Morgenlande das Idol weiblicher Weisheit und Tugend; er nennt sie die *Balki's* der Zeit, die *Sara* der Welt, die *Asia* der Keuschheit, die *Ssafura* der Reinigkeit, ohne die grossen Frauen des Islams: *Chadische*, *Fatima* und *Aische* in Anspruch zu nehmen. Diese grosse Frau vervollständigte nun den Sonnenkreis der herrlichen Bauten von Schiras durch die zwölfte, nämlich durch den Bau ihrer Medrese, in der Nähe der atabegischen Residenz, und Wassaf, der damals zu Schiras, verfertigte bei Gelegenheit dieses Baues das folgende Lobgedicht zu Ehren desselben und der Erbauerin Kordodschin:

Deine Zeiten, deine Tage sind Genuss,
Deine Nacht ist *Kadr*[1]) und dein Tag *Newrus*[2]),
Deines Domes Feld ist Paradies *Berin*[3]),
Das Mühseligkeit abstreift und bringt Gewinn.
Auf dem Dache ist der Tag der Nacht vermählt,
Falk' und Rebhuhn, Hirsch und Löw' in Einem Zelt.
Vor den Sklaven, die rubingegürtet steh'n,
Ist als Sklave Türkishimmel nur zu seh'n.
Arm des Unrechts ist durch deine Macht geschwächt,
Und durch dich erhält erst seinen Glanz das Recht;
Mit der Bettlerschale steh'n an deinem Tisch
Himmel, zu kredenzen das Getränke frisch.
Wenn der Genius *Wassaf's* nennt deinen Namen,
Wird er aller Herzen guten Glück's entflammen;
Beider Welten Schah und Herr sei *Kordodschin*,
Und beglücken wolle Gott sie immerhin.

Diese acht Distichen wurden in goldener Schrift auf lazurnem Felde ober den Eingang der Medrese geschrieben; um dieselbe ward ein Garten angelegt, welchen eine Wasserleitung auf hohen Säulen durchkreuzte, ein Bad, welches Wassaf in den folgenden Versen beschreibt:

---

[1]) *Kadr*, die heiligste Nacht des Ramasan's, in welcher der Koran vom Himmel gesendet ward. [2]) *Newrus*, der Frühlingsanfang, das alte persische neue Jahr. [3]) Chuldi berin, das höchste Paradies.

Digitized by Google

Ein Bad, in dessen Fieberhitze,
Ich nur von guten Werken schwitze,
Womit der Hölle Flammengluth
Vermählt des Paradieses Fluth;

eine Fontaine, deren Wasser, das versteht sich, geschätzt wie das des Semsem's, des heiligen Brunnens zu Mekka reiner, lauterer, geistiger, süsser, als das der vier Paradiesesquellen: *Kjewser*, *Selsebil*, *Tesmim* und *Sendschebil* in denen kristallhelles Wasser, Milch, Wein und Honig strömt. Den Studenten, den Lehrern, den Wärtern, den Aufsehern der Stiftungen waren reichliche Gehalte ausgeworfen, und was über dieselben eingieng, wurde, nach dem Willen der Stifterin, auf Almosen verwendet.

718
1318

Feldzug wider Derbend.

Nun fahren wir in der Erzählung der Begebenheiten desselben Jahres, in welchem die Prinzessin *Kordodschin* mit der Statthalterschaft von Schiras betraut worden war, fort. Prinz Jesaur, der sich einige Zeit ruhig gehalten, rückte von Chorasan gegen Masenderan vor; die Aegypter waren ins Gebiet von Diarbekr eingefallen und die Gränze von Derbend war von einem zahlreichen Heere Usbeg's, des Chan's der goldenen Horde von Kipdschak, bedroht. In einem Kriegsrath ward beschlossen, dass der Emir Irindschin die syrische Gränze vertheidigen, Emir Husein wider den Jesaur ziehen, der Sultan sich selbst an die Spitze eines Heeres gegen Usbeg setzen solle. Wir beginnen mit der Erzählung des nördlichen Feldzugs wider Usbeg, als des wichtigsten. Das Heer Usbeg's, jeder Reiter von drei Handpferden begleitet, verheerte die Gegend um Derbend, deren Huth dem Emir Taremtai aufgetragen war; dieser, der Uebermacht des Feindes zu widerstehen zu schwach, flüchtete in's Lager des Sultans. Usbeg, ein neubekehrter, und daher so eifrigerer Moslim, wallfahrtete nach der Grabstätte des frommen, im Rufe der Heiligkeit stehenden Scheichs *Pir Husein Perwanan;* die Bewohner des Klosters beklagten sich, dass von ihren Herden dreissigtausend Schafe, zwanzigtausend Rinder und Esel geraubt worden, dass zwei Mongolen beim Fenster eingestiegen,

Digitized by Google

den Teppich fortgetragen. Usbeg liess die beiden Teppichräuber hinrichten und erliess scharfes Jerligh an den Emir des Uluses, Kotloghtimur und Isa, die Truppen in Zucht zu halten und Jeden, der sich eines Raubes schuldig machte, den Jüngern des Scheichs auszuliefern. In Handhabung dieses Diploms wurde ein besonderer Vogt, Grossprofoss des Lagers bestimmt [1]). Usbeg schenkte den Bewohnern des Klosters einige Goldbarren, welche, auf beiden Seiten geglättet, *Sum* hiessen, und deren eine zwanzig Goldstücke werth. Usbeg fragte die Jünger des Klosters: »Warum erscheint nicht Emir Tschoban, von welchem mir Teremtas gesagt, dass er die Stütze des Throns des Ilchan's?« Tschoban stand in der Gegend von Bailakan; der Emir Eisen Kotlogh, welcher mit seinem Tomane gegen Arran vorgerückt, hatte fast alle seine Mäuler und Pferde durch Seuchen verloren; im Lager des Sultans selbst herrschte grosser Viehumfall und grosse Theuerung, so dass eine Last Stroh und Streu, die nicht zehn Dirheme werth, um fünf und vierzig Dukaten gekauft ward. Gesandte des Schahs forderten alle Abtheilungen des Heeres zur schnellsten Bewegung auf. Tschoban, sobald er den Befehl erhalten, hielt Kriegsrath und beschloss, die Strasse, welche die Mengu Timur's heisst, gegen Derbend mit dem Schwerte zu öffnen. Usbeg fragte zwei eingebrachte Mongolen, wo Tschoban sei; sie antworteten: er liege mit zehn Tomanen auf dem Wege von *Kardschagha* im Hinterhalte, dem Heere Usbeg's im Rücken; auf diese Nachricht gab Usbeg den Befehl umzukehren; sie ritten auf's schnellste. Das persische Heer verfolgte sie und nahm ihnen Gefangene ab. So hatte Emir Tschoban, wie schon vor einem halben Jahrhunderte, den Feind von der Gränze Derbend's zurückgeschlagen, und seine Macht erhielt dadurch neuen Zuwachs; aber die anderen Emire wurden ihm dadurch noch so mehr aufsässig, als er mehreren, weil sie ihre Schul-

[1]) Wassaf im V. Buch; im Schedschretol-etrak S. 202 ist der Name Usbeg in Oorung, der Jesaur's in Mysoor verstümmelt.

Digitized by Google

digkeit in diesem Feldzuge nicht gethan, ihre Stellen genommen [1]).

Aufstand d. Emire wider Tschoban.

Der Sauerteig, welcher die Masse der Bege wider den allmächtigen Emir Tschoban zuerst in Gährung brachte, war die Behandlung des Emirs Kurmischi, des Sohnes Alinak's, wider welchen Tschoban schon lange heimlichen Groll nährte; da er auf die an ihn ergangene Aufforderung, mit seinen Truppen zum Heere gegen Derbend zu stossen, nicht erschienen war, liess ihn Tschoban nun vor sich fordern und verurtheilte ihn zu hundert Stockstreichen [2]). Die mit der Vollziehung der Strafe beauftragten Emire verstanden sich ein, demselben nur wenige Streiche öffentlich zu geben und ihn mit den übrigen zu verschonen; auf die hiervon gemachte Anzeige wurde Kurmischi entkleidet, und als sich keine Spur von Streichen fand, wurde er um so empfindlicher gestraft. Dazu kam, dass er hernach beim Trinkgelage, wo sich die Emire gegenseitig den Becher zutranken, und Kurmischi knieend dem Emir Nedschmeddin Ebubekr, dem ersten der Nowabe Tschoban's, den Becher darbrachte, dieser, seines hohen Alters wegen, nicht niederkniete, was den Groll Kurmischi's vermehrte. Die Unzufriedenheit der Emire wurde besonders durch den Emir Irindschin zur Reife gebracht. Kurmischi hatte sich nach Georgien zurückgezogen, wohin erst Eisenbuka und dann der Emir Nedschmeddin Ebubekr an ihn als Gesandte abgefertiget wurden; Kurmischi aber braute Komplott und Verrath. Einer der nächsten Umgebungen, *Karataghi*, kam eiligst aus Georgien nach dem Sommerlager von *Akseran*, um den Emir Tschoban hiervon in Kenntniss zu setzen. Tschoban, auf seiner Huth, liess den Emir Tokmak im Jurte zur Huth desselben zurück und entfernte sich mit ein Paar Emiren [3]); aber kaum hatte Tschoban das Lager verlassen, als das Heer zu rauben und zu plündern begann, und Tokmak, statt dasselbe in Zucht zu erhalten, auf die

[1]) Wassaf; Mirchuand. Beilage IX. [2]) Schedschretol-etrak S. 294. [3]) *Erinas Kischtai* und *Kerhi*.

Seite desselben und der Unzufriedenen trat; er selbst war beleidigt, weil die Tochter Irindschin's, die er für sich geworben, auf Befehl Oldschaitu's dem *Dimischk Chodscha*, dem Sohne Tschoban's, vermählet worden war. Hasan, ein anderer Sohn Tschoban's, war indessen mit ein Paar Emiren [1]) und fünfhundert Reitern zur Hilfe seines Vaters herbeigeeilt, wider welchen die ihm feindlichen Emire [2]) mit zwanzigtausend Mann heranzogen; am blauen See, in der Nähe von Nachdschiwan, kam es zur Schlacht, in welcher von Seite der Emire *Mama Chodscha* und einige andere fielen, *Aghrukdschi* und *Kurmischi* verwundet vom Schlachtfelde weggeschafft wurden; aber auch Tschoban selbst wurde verwundet und endlich geschlagen, so dass ihm nur fünfzig Reiter übrig blieben. Nassireddin Karataghi stellte ihm vor, dass es unmöglich sei, mit fünfzig Reitern gegen zweitausend Stand zu halten, er möge sich zurückziehen, sein Sohn Hasan würde die Feinde indessen aufhalten; nun entstand ein Wettstreit der Tapferkeit und Liebe zwischen Tschoban Vater und Sohn, indem keiner den anderen der Gefahr ausgesetzt wissen wollte; sie entkamen beide glücklich den Feinden. Kurmischi fertigte Boten in alle Gegenden des Reichs mit Schreiben ab, in welchen nur von ihm, von Irindschin und Susendin die Rede, und den Hali Urus sandte er mit dreihundert Reitern zur Verfolgung Tschoban's ab, der ihn aber nicht erreichte und von Menend Aghdasch unverrichteter Dinge zurückkehrte. Emir Tschoban war glücklich im Lager Ebu Saaid's angelangt und dieser begab sich nach Tebris, wo ihm der Wesir Alischah, welcher dort zum Dienste der atabegischen Prinzessin Kordodschin (der Statthalterin von Fars) zurückgeblieben war, mit dem grössten Pompe entgegenzog. Fahnen, Pauken, Handpferde, Zelte, Rüstungen, Geschenke wurden von der Prinzessin zum feierlichen Bewillkomm des Sultans entgegengesandt. Ebu Saaid war

[1]) *Kasghan* und *Ischtu*. [2]) *Kurmischi, Mama Chodscha, Sati*, der Sohn Timur's, *Kia, Orus, Chuaresmi*.

Digitized by Google

damit so zufrieden, dass er die Atabegin zur Terchanin, das ist zur von allen Abgaben befreiten Freiin erklärte, so dass sie ihre Statthalterschaft, ohne hiervon Steuern zu entrichten, verwaltet zu haben scheint [1]).

Niederlage der rebellischen Emire. *24. Dschem. awwel 719 12. Aug. 1319*

Indessen waren die rebellischen Emire zu Sengan gelagert und Ebu Saaid beschloss, denselben in eigener Person entgegen zu ziehen. In der Gegend von *Miane* beim Dorfe *Minare* stiessen die beiden Heere aufeinander. Sultan Ebu Saaid stand im Mittelpunkte des Heeres, Tschoban auf dem rechten Flügel, auf dem linken *Jesar* mit den grossen Emiren [2]). Auf der Seite der Rebellen stand *Kundschuk*, die Tochter Sultan Ahmed Tekuder's, mit ihrem Gemahle *Irindschin* im Mitteltreffen; auf dem rechten Flügel *Kurmischi* mit seinem Sohne, auf dem linken *Tokmak*, *Urus* und andere Häupter des Aufruhrs. Ebu Saaid sandte einen Boten an Irindschin, ihn zur Unterwürfigkeit aufzufordern, und als er dieser Einladung kein Gehör gab, wurde sein, im Lager Ebu Saaid's befindlicher Sohn, Scheich Ali, geköpft, der Kopf desselben auf eine Lanze aufgesteckt. Dieser Anblick entflammte die Mutter, die Prinzessin Kundschuk, und ihren Gemahl Irindschin zur höchsten Wuth. Das Heer der Rebellen stürzte unaufhaltsam auf den Mittelpunkt, wo Ebu Saaid und der grosse Rossschweif stand. Derselbe stand in der bessten Ordnung, Vor- und Nachtrab, rechter und linker Flügel geschaart, und vor den Reihen die *Turandschi*, d. i. die Braven, Beherzten, von jedem Hundert Einer, deren Pferde ganz mit stählerner Rüstung bedeckt [3]). Die Prinzessin Kundschuk mit ihrem Gemahle Irindschin, dann die Emire Tokmak und Urus, d. i. der rechte und linke Flügel griff zugleich an, und waren nahe daran, Meister der Schlacht zu werden; aber das Feldherrnblut Tschoban's und der Heldenmuth seines Sohnes Ali Behadir stellten den gebrochenen Ruhm wieder her, und der Sieg blieb dem Heere Ebu Saaid's;

---

[1]) Wassaf. [2]) *Kerendsch, Alghui, Satai, Scheich Ali Behadir, Sijurkjutmisch.* [3]) Auf mongolisch Dschiresan Fakilghu.

Digitized by Google

Irindschin wurde gefangen, die meisten Anführer [1]) hatte das Schwert gefressen, die anderen wurden nach und nach eingebracht und hingerichtet. Der Chodscha Bedreddin Lulu brachte den Kurmischi als Gefangenen ein, von dessen Söhnen einer sich in die Länder Usbeg's geflüchtet hatte; der andere sammt dem Vater, sammt Irindschin und Tokmak, fielen durch die Hand der Wachen. Einige wurden geviertheilt an den Haken geschlagen, andere auf Pfannen brennender Naphta gesetzt. Wusdadar, der Sohn Irindschin's, ein Recke von hohem Wuchse und Muthe, wurde mit den Söhnen Tokmak's und anderen Emiren des Heeres hingerichtet; doch sollte der Säbel der Leibwachen nicht mit dem Blute der Prinzessin Kundschuk [2]) befleckt werden. Sie wurde wie eine Ehebrecherin gesteinigt, und dann ihr Leichnam nackt auf die Strasse hinausgeworfen, um unter den Füssen der Pferde und anderer Lastthiere zertreten zu werden. In Rum, wo Timurtasch, der Sohn Tschobans, als Statthalter stand, hatten nach dem Treffen am blauen See, dessen Siegesbericht damals von Irindschin und Kurmischi in alle Länder gesendet worden war, mehrere Emire die Fahne der Empörung aufgesteckt [3]); achtzehn Tage lang verheerten sie das Innere Rum's, bis dass die Nachricht der Niederlage von Miane erscholl, und obendrein Zwist dieselben veruneinte. In dem Wettstreite, wer von ihnen eher sich der Verzeihung des Statthalters versichere, fielen sie mit dem Säbel übereinander, und die übrigen frass des Statthalters rächendes Schwert. Da der Wesir Tadscheddin Alischah in der Schlacht zu Miane der erste die Reihen der Feinde durchbrochen hatte, so wurde ihm nach dem Gesetze der mongolischen Jagdtheilung

---

[1]) *Urus*, *Hasan*, *Husein*, *Tamuk*, *Sighane*, *Seli*, *Beigtimur*, *Karauna*; Wassaf. [2]) D'Ohsson nennt sie *Kidschik*, aber in meinem sehr correcten Exemplar Binakjoti's ist sie durchaus *Kundschuk* geschrieben. [3]) *Kurbuka*, der Bruder Eisenkotlogh's, *Berbai*, der Bruder Sai Nuwin's, *Mohammed*, der Sohn Budin Nuwin's, *Arab*, der Enkel Schurmaghun Nuwin's, *Uidschilgis Buka*, *Baidar Toghan*, *Chisra*, *Ersani*; Wassaf.

Digitized by Google

Dschuldu, vermöge welcher derjenige, der das Wild zuerst verwundet, die bessten Theile der Weichen, den Rücken, den Kopf, die Vorder- und Hinterfüsse und die Haut erhält, das Harem Irindschin's zuerkannt. Kotloghschah Chatun, die Tochter Irindschin's, die Wittwe Oldschaitu's, und folglich die Stiefmutter Ebu Saaid's, wurde dem Emir Pulad Kia verlobt und Ilghi, die Gemahlin Tokmak's, einem der mittleren Klasse als Bettgenossin zugewiesen; sie kaufte sich vom Schimpfe dieser Bettgenossenschaft mit fünftausend Goldstücken los, und erhielt dann den Emir Sijurghutmisch zum Gemahle. Wassaf, der Schilderer der Majestät, feierte diesen herrlichen Sieg über die rebellischen Emire durch eine seiner Geschichte einverleibte Kassidet. Am 20. Redscheb, an welchem die Perser das alte Fest einer Niederlage der Türken feiern, wurde von den Emiren dem Sultan einstimmig der Ehrentitel *Behadir*, d. i. der Tapfere oder Held, zuerkannt, welchen zuerst einer der Ahnherrn Tschengischan's geführt, und welcher heut so gemein geworden, dass derselbe in Indien insgemein brittischen Generalen, so wie der Titel *Ssahib*, welcher vormals der Ehrentitel der Wesire, allen höheren Civilbehörden von den Eingeborenen gegeben wird [1]).

Empörung Jesaur's in Chorasan.

Während des Aufstandes der Emire wider Tschoban brannte das Feuer der Empörung des Prinzen Jesaur in Chorasan fort. Eisenkotlogh war, mit dem vollen Befehle Ebu Saaid's bekleidet, an der Gränze Chorasan's erschienen. Beiktut, welcher so thätigen Antheil an den Unruhen Chorasan's genommen, fand sich in seinem Lager ein, und ward, wider die Erwartung Aller, welche seine Bestrafung für so viele Ränke und Umtriebe erwarteten, von Eisenkotlogh als Freund aufgenommen. Diess verdächtigte die Treue Eisenkotlogh's dem Heere. Prinz Jesaur war bedacht, vor Allem in Sistan festen Fuss zu setzen, um die Flanke frei zu haben. Er sandte zahlreiche Gesandtschaft

[1]) Schedschretol- etrak S. 295, mit dem irrigen Datum 717, statt 719. Yound el Toorki soll *Idet- Turki* heissen.

Digitized by Google

an Nussreteddin, den Melik von Sistan, ihn zum Tribute und Gehorsam auffordernd. Nussreteddin entliess einige der Gesandten mit Geschenken und behielt die anderen bei sich. Indessen erhielt er ein Schreiben eines gewissen Timur's, eines der Anführer der berüchtigten niguderischen Banden, welche noch immer als Räuber der Schrecken der Länder. Er meldete ihm, dass er nächstens den Jesaur überfallen werde, dem er folglich nicht gehorchen dürfe. Auf diese Nachricht liess Nussreteddin dreissig der Gesandten Jesaur's, die er bei sich behalten, ermorden. Jesaur, der schon tief in Sistan vorgedrungen, zwei feste Schlösser des Landes belagerte, kehrte auf diese Nachricht um, schlug und tödtete den Räuberhauptmann Timur, und zog dann nach Chorasan, dort zu überwintern. Melik Ghajasseddin, der Melik von Herat, durch die Nähe Jesaur's über die Sicherheit seiner eigenen Herrschaft beunruhigt, setzte die Offiziere Eisenkotlogh's, welche mit ihm zu Radkjan, von den Plänen Jesaur's in Kenntniss; diese aber, darauf nicht achtend, sagten: Dieser Tadschike will uns beunruhigen, aber Jesaur ist nicht im Stande, es mit den Waffen Ebu Saaid's aufzunehmen. Jesaur, nachdem er die Huth seines Jurts seinem Sohne *Dschuki* empfohlen, brach von Germsir nach Mesardschescht auf, und ward zu Badghis von Beiktut, Mobarekschah, Dulfikar und anderen ehrenvoll bewillkommt. »Ich höre« sagte er ihnen »dass die Herrschaft Ebu Saaid's noch nicht gehörig befestigt, von den Emiren gefährdet sei; wir wollen über Masenderan nach Irak ziehen, und ihm unsere Dienste zur Befestigung seines Thrones anbieten, und wenn er derselben nicht bedürfen sollte, wieder zurückkehren«. Die getäuschten Emire fügten sich seinem Willen; er berieth sich dann mit ihnen über das gegen Ghajasseddin von Herat zu beobachtende Benehmen; Beiktut's Meinung, dass dasselbe mittels freundschaftlichen Schreibens einzuschärfen sei, behielt die Oberhand; aber Ghajasseddin, der Schlinge gewahr, antwortete: Jesaur möge sich wohl vorsehen, auf die Hilfe der Emire Beiktut, Mobarekschah und Andere

Dschem. achir 718 Aug. 1318

Digitized by Google

nicht gehen, die kein Vertrauen verdienten, weil sie ihren Herrn verriethen; die Eroberung Chorasan's sei nicht so leicht, wie es seine Ahnen Borak und Tewa erachtet hätten; wenn er Herr von Irak sein würde, wolle auch er huldigen. Jesaur hielt es für's Klügste, von Ghajasseddin vor der Hand keine Kunde zu nehmen, und wiewohl dieser die Emire Ebu Saaid's, welche zu Tus und Radkjan standen, wider die Anschläge Jesaur's gewarnt hatte, so überliessen sie sich doch unbesorgt allen Ausschweifungen des Trunks. Jesaur, welcher sich von der Umgegend von Herat nach Dscham begeben hatte, um dort den Mufti Schihabeddin zu besuchen, überfiel die Emire unversehens, plünderte ihre Hürden und zerstreute sie. Beiktut war zu Damaghan und Jesaur drang bis in's Herz Masenderan's vor, das ganze Land durchstäubend und zweitausend der berühmtesten Seide mit sich schleppend. Von hier aus sandte er Kreisschreiben in alle Distrikte Chorasan's, dieselben zur Unterwürfigkeit aufzufordern; aber Niemand gehorchte denselben. Emir Husein, der Sohn Emir Akbuka's, kam als Gesandter Ebu Saaid's, um mit ihm die Rückkehr von Masenderan nach Chorasan zu unterhandeln, denn dieser war in diesem Augenblicke von der oben erzählten Empörung der Emire hart bedrängt; nach der Niederlage bei Miane, weil er selbst mitgefochten, setzte er seinem Namen den Titel *Behadir*, d. i. des Helden, bei und nannte sich von nun an: *den gerechten Sultan Ebu Saaid Behadir* [1]).

Jesaur's Unternehmungen in Chorasan.

Prinz Jesaur, sich vor Emir Husein, der ihn auf dem Fusse verfolgte, nach Chorasan zurückziehend, sandte zweitausend Mann nach Nischaber, die Stadt zu brandschatzen; er selbst begab sich nach Meschhed, der heiligen Grabstätte von Tus. Seine Truppen waren mit Erpressungen aller Art zu Nischaber beschäftigt, als die Nachricht, dass Emir Husein's Heer nur zwei Parasangen von der Stadt, die Einwohner von ihren lästigen Gästen befreite. Jesaur,

[1]) Mirchuand.

Digitized by Google

zu Meschhed, befand sich zwischen zwei Feuern, vor ihm Melik Ghajasseddin's von Herat Reiter, welche, gegen Badghis gesandt, die Gegend plünderten, hinter ihm die Truppen Emir Husein's. Zur Verheerung um Badghis war Melik Ghajasseddin durch ein Schreiben seines Gönners, des Emirs Tschoban, ermuthigt worden, der ihm ein Jerligh des Inhaltes: dem Jesaur, wie er nur könne, zu schaden, gesandt. Die Seide von Meschhed warteten dem Jesaur auf; zürnend ob seiner misslichen Lage, liess er dieselben vom Morgen bis Abend vor sich stehen, ohne sie nur anzusehen; endlich blickte er sie an und sagte blos: Das Heer bedarf Korn, die Küche Schaafe. Bedreddin Lulu antwortete im Namen der Seide: Kopf und Aug' zuvor! aber es müssen Commissäre ernannt werden, um das Geforderte schnell einzutreiben. Der Prinz ernannte dreihundert Commissäre, die fünfhundert Schaafe, dreihundert Lasten Getreides, fünfhundert Lasten Gerste eintreiben sollten; er selbst brach nach Dscham auf. Bedreddin Lulu vertheilte die Commissäre je zwei und zwei in die Häuser, und liess dieselben, sammt allen anderen Angehörigen Jesaur's am bestimmten Tage auf einmal tödten. Als Emir Husein nach Herat kam, brachte er ihm die Rüstungen der Erschlagenen zum Geschenke und ward dafür belobt. Jesaur war zu Dscham vom Scheich Schihabeddin schlecht empfangen worden; er rächte sich dafür durch Misshandlung der grossen Scheiche und Plünderung der Stadt. Die Einwohner retteten sich in die umliegenden Schlösser. Jesaur sandte Mubarekschah, den Sohn Budschai's, mit sechstausend Reitern nach Herat, um an Ghajasseddin den Mord der Seinigen zu rächen; diese lagerten in der Ebene von *Beschuran*, belagerten den Melik Ghajasseddin Kjert einen Monat lang [1]). Die Einwohner der Umgegend flüchteten in die Stadt und die Schlösser. Mubarekschah plünderte in

2. Rebiul-ewwel 719
21. Mai 1319

[1]) Schedschretol- etrak p. 297, wo Jesaur abermal in Mysoor verstümmelt und der Herr von Herat Mullik Ghiaus-ud-deen Koort geschrieben ist.

Digitized by Google

15. Ssafer 719 / *4. Apr. 1319* der Gegend von Badghis und trieb die Herden der Beludschen weg; während Mubarekschah sich mit dem Anführer der Beludschen schlug, kamen diesem ghurische und sendschanische Soldaten zu Hilfe, denn Ghajasseddin hatte alle mit ihm verbündeten niguderischen Banden von Ghur, Sistan, Choldschen und Beludschen aufgeboten. Vor den Mauern der Stadt kam es zum Gefechte, in welchem dreihundert Türken und Tadschiken (Perser) fielen. Mubarekschah sandte einen Boten an Jesaur, um eine Verstärkung von fünftausend Mann zur Belagerung der Stadt zu begehren. Jesaur sandte ihm zehntausend von Beiktut befehligte Reiter. Beiktut forderte den Herrn von Herat halb mit Gutem, halb mit Drohungen auf, ihm die Gefangenen auszuliefern, widrigenfalls er die Stadt aushungern werde. Ghajasseddin antwortete: wenn das Heer von Irak komme, werde er Budschai's gefangenes Harem auf den Märkten von Sistan als Sklaven verkaufen und dafür Korn genug erhalten. Am nächsten Tage ward dreimal vergebens gestürmt; am folgenden Tage fiengen die Truppen Mubarekschah's an, Häuser umzureissen. Melik Ghajasseddin wollte ihnen eben den Antrag machen, fünf der gefangenen Franken auszuliefern, als die Belagerer mit Sack und Pack abgezogen waren, weil Jesaur, vom Anrücken des irakischen Heeres benachrichtigt, eiligst den Beiktut abgerufen; als aber Emir Husein nicht erschien, beschloss Jesaur, nach gehaltenem Kriegsrathe, abermal vor Herat zu rücken, um, wenn nicht die Stadt zu erobern, doch die Umgegend zu verheeren, und Hälfte Mai's lagerte er in der Ebene von *Baschusan* [1]).

22. Rebiul-ewwel / *13. Mai 1319*

Jesaur's Ende; Thronwechsel im Hause Dschagatai; Vermählungen.

Melik Ghajasseddin war zur Vertheidigung vollkommen gerüstet; täglich machte er Ausfälle; achtzehn Tage lang ward von beiden Seiten mit grossem Verluste gekämpft, endlich sandte Charpust, einer der Emire Jesaur's, den

[1]) Mirchuand; bei d'Ohsson *Beschuran*; im Schedschereteltrak S. 296, mit der gewöhnlichen Verstümmelung aller Namen Mysoor statt Jesaur u. s. w.

Digitized by Google

Herrn von Herat Wort: dass, wenn er nur wenigstens das Harem Budschai's ausliefere, er den Prinzen bitten wolle, abzuziehen und die Felder nicht länger zu verheeren. Ghajasseddin antwortete: seit sieben Jahren hätten die Heuschrecken die Felder verheert; er sei darauf gefasst, dass im achten Jesaur's Truppen das Werk der Heuschrecken thäten, und noch einen Monat länger vor Herat blieben. Jesaur zog also unverrichteter Dinge ab, weil das Heer Emir Husein's nahte; er wandte sich nach Germsir. Sobald Emir Husein zu Herat angelangt, verfolgten sie Beide das abziehende feindliche Heer bis *Meidanserin* (den goldenen Rennplatz), von hier aber kehrten sie, weil die Hitze zu stark, dem fliehenden Feinde in das südliche Land von Germsir zu folgen, wieder nach Herat zurück. Unvermuthet fanden sie einen Verbündeten im Prinzen *Kjebuk*, dem Oberhaupte des Uluses Dschagatai, welcher, von der misslichen Lage Jesaur's benachrichtigt, vier Prinzen des Hauses Dschagatai [1]) mit vierzigtausend Mann nach Germsir wider Jesaur sandte, und zugleich durch einen Boten den Emir Husein einlud, seine Unternehmung gegen Kandahar von der Seite Chorasan's aus zu unterstützen. Emir Husein ordnete drei Emire mit fünf und zwanzigtausend Reitern gegen Germsir ab, und schrieb an Melik Ghajasseddin, ihn zur Unterstützung auffordernd. So kam von Seite Chorasan's ein Heer von vierzigtausend Reitern und Fussgängern zusammen, welches gegen Germsir zog; aber zu Charseng kam ihnen schon die Freudenkundschaft entgegen, dass Jesaur getödtet worden. Die dschagataischen Emire hatten, als sie seinem Lager nahten, heimlich mit den Emiren desselben unterhandelt, dass sie ihren Feldherrn am Tage der Schlacht verlassen, zu jenen übergehen sollten. Jesaur, ohne hiervon den geringsten Verdacht zu hegen, hatte seine Schätze unter die Truppen Transoxana's verschwendet. Am Tage der Schlacht räumten diese zuerst den Emir Beiktut aus dem Wege. Jesaur, zu spät der Verrätherei

halben Dsch. ewwel 720 / Juni 1320

[1]) Nämlich *Iltschikidai*, *Rustem*, *Mengli Chodscha* und *Fulad*.

Digitized by Google

gewahr, verliess mit seinen Frauen und Söhnen und zweihundert Reitern das Schlachtfeld. Iltschikidai sandte ihm tausend Reiter nach, die ihn nach ein Paar Tagen erreichten und tödteten. So war Chorasan beruhigt, und bald darauf auch *Karabagh*, die nördliche Gränzlandschaft am kaspischen Meere, wo ein Prinz aus dem Uluse Dschudschi's sich die Herrschaft anmasste, wie sich der dschagataische Prinz Jesaur dieselbe in Chorasan angemasst. Emir Esghir Aghlan, ein Sohn Toghrildsche's, und folglich Bruder Usbeg's, des Herrschers der goldenen Horde, hatte sich in einem festen Platze Karabagh's festgesetzt. Ebu Saaid sandte den Fulad Kia mit zehntausend Mann, welcher den Prinzen Prätendenten zur Uebergabe zwang und dessen Hoffnungen mit dessen Leben abschnitt. In diesem Jahre starb, bald nach der Niederlage des Prinzen Jesaur, *Kjebuk*, das Haupt des Uluses Dschagatai, und ward zu Samarkand bestattet. Ihm folgte als Stammhaupt sein Bruder *Dure Timur* und, als dieser auch vor Jahresfrist starb, der Bruder *Terme Schirin*, welcher dann acht Jahre regierte. Kurz vor der Niederlage der aufrührerischen Bege zu *Miane* war die Hochzeit der Frau Kotloghschah, der Wittwe Oldschaitu's, mit dem Emir Irindschin vollzogen worden[1]), und kurz darauf wurde Satibeg, die Schwester Ebu Saaid's, dem Emir *Tschoban* vermählt, welcher schon früher ihre Schwester *Dulandai* zur Frau gehabt, und welcher gebeten, dass, nach dem Tode der ersten, ihm von Oldschaitu vermählten Schwester, Ebu Saaid ihm auch die zweite gönnen wolle[2]). In dem oben erzählten Aufstande der Emire

[1]) Mirchuand erzählet die Hochzeit Irindschin's erst nach der Niederlage Jesaur's, und also wenigstens um ein Jahr zu spät; Irindschin und seine Gemahlin wurden schon im Jahr 1319 getödtet, Jesaur erst i. J. 1320. [2]) Die von d'Ohsson IV. S. 639 in der Note angeführte Angabe Nuweiri's, dass Ebu Saaid dem Irindschin den heimlichen Befehl gegeben, den Emir Tschoban zu tödten, und dass Irindschin, auf den Richtplatz geschleppt, sich damit ausgewiesen, ist nicht glaublich, weil der persische Geschichtschreiber Mirchuand und der Zeitgenosse Wassaf, welcher noch die Niederlage Emir Irindschin's zu Ende seiner Geschichte erzählt, davon kein Wort melden.

Digitized by Google

hatten sich also der Stiefvater und Schwager des Sultans um den Besitz der Macht gestritten, die er selbst zu handhaben zu schwach.

Botschaft nach Aegypten. I. Silhidsche 724 / I. Dec. 1323

Einen grossen Beweis von Emir Tschoban's im Reiche vorherrschender und sich dem Ilchan gleichstellender Macht giebt die Botschaft, welche in diesem Jahre nach Aegypten gieng und welche aus drei Botschaftern bestand, deren erster *Tughan* (Falke), der Botschafter Ebu Saaid's, der zweite *Hamsa*, der Botschafter Tschoban's, der dritte der Verschnittene *Rihan* (Basilikon), der Ueberbringer der Geschenke des Ilchan's. Abulfeda, der grosse Geschichtschreiber und Geographe, der Fürst von Hama, befand sich eben zu Kairo, um dem Sultan aufzuwarten, und war Zeuge der Audienz, welche am Tage des eingehenden Mondes, des letzten Monates des Jahres statt hatte [1]). Es war ein grosses Hoffest, an welchem die Emire, die Vorsteher der verschiedenen Zweige der Verwaltung, die Mamluken des Sultans und alle andere Hof- und Staatsdienste mit gestickten Mützen [2]) und goldverbrämten Aufschlägen erschienen; der Sultan allein in einfacher Kleidung. Die Geschenke der mongolischen Botschaft bestanden in drei verschnittenen Pferden [3]), deren Sättel mit ägyptischem Goldblech beschlagen, mit mannigfaltigen Edelsteinen besetzt, aus drei goldenen mit Juwelen besetzten Sattelriemen [4]), aus einem Säbel, dessen mit Gold überzogene Scheide von Juwelen funkelte; mehrere gestreifte, gewebte Kleider, alle mit gesponnenem Golde verbrämt; aus einem Gürtel und eilf schweren Kamelen, welche Kisten trugen, in persische Stoffe gehüllt; es waren siebenhundert Stücke von Stoffen,

---

[1]) Abulfedae annales muslemici V. p. 357 steht duodecimi mensis octavo die, wovon kein Wort im Texte, und weiter oben blos der 1. Silhidsche, der auch richtig mit calendis duodecimi mensis übersetzt ist. [2]) *Kjelute*, das französische calotte, von Reiske unrichtig mit vestibus übersetzt. [3]) *Ikdisch*, nicht *Akdisch*, sind Sprösslinge aus persischen Hengsten und arabischen Stuten. [4]) Reiske sagt: nescio quid hoc sit, forte Dentelles; Freitags Wörterbuch giebt die wahre Bedeutung.

Digitized by Google

deren jedem der Namen und die Titel des Sultans eingewebt waren. Der Sultan nahm die Geschenke huldreich auf, und beehrte die Botschafter mit Auszeichnungen und Gnaden aller Art; zwei Tage hernach hatte der feierliche Aufzug des Opferfestes statt, an welchem, so wie am Ende des Fastenfestes, alle Pracht des Hofstaats im höchsten Glanze erschien. Der Sultan wollte, dass die Botschafter Zeugen desselben sein sollten; sie wurden abermal mit goldenen Gürteln beschenkt; ihre Gegenwart hatte dem ägyptischen Hofe über hunderttausend Dirhem gekostet. Persische und ägyptische Manufakturen wetteiferten damals in der Erzeugung der schönsten und reichsten Stoffe und in Aegypten standen die Manufakturen und Fabriken auf der höchsten Stufe ihres Flores; zahlreiche Stellen der Geschichte Abulfeda's, welcher so oft, bald geladen, bald ungeladen nach Kairo gieng, nennen mannigfaltige Arten von Stoffen und Kleidern, über deren Beschaffenheit selbst Reiske keine nähere Kunde hatte. Da dieses Hofceremoniel von den Höfen der Chalifen von Bagdad und Cordova an den der Sultane Aegyptens übergegangen und noch Vieles davon näherer Erläuterung bedarf, so seien hier ein Paar Worte darüber erlaubt. Die Ehrenkleider hatten ihren besonderen Namen *Chalaat*, dem unser *Galla* entstammt; die Auszeichnungen des Ceremoniels aber selbst hiessen *Teschariſ*, d. i. die Adelserhebungen, und der Ceremonienmeister *Moscherrif*, d. i. der Adelnde, weil der das Ehrenkleid Empfangende durch dasselbe geadelt ward [1]).

710 Als Abulfeda sich nach Damaskus begab, brachte ihm sein
1310 Mamluke *Eisenbuka* von Seiten des Sultans eine gestickte Calotte und ein Kleid, welchem Thiere eingewirkt waren [2]). Zehn Jahre später, als Abulfeda zum drittenmale die Pilgerschaft nach Mekka und zwar in der Gesellschaft des

[1]) Abulfedae annales V. p. 78. [2]) Abulfeda V. 227; die zwei arabischen Wörter, welche Reiske unübersetzt lässt, sind: *Resinisch*, ein Schreibfehler statt *Serkesch*, wie aus S. 294. 4te Zeile erhellet, und *Kertwahsch*, sonst *Thartiwahsch* (S. 299) statt *Tharasiwahsch*, eine Verbrämung von wilden Thieren.

Digitized by Google

Sultans vollzog, überhäufte ihn dieser mit Aufmerksamkeit und Auszeichnungen aller Art, deren grössten eine, dass er ihm täglich einen Theil des von ihm gejagten Wildes schickte und zugleich bei seiner Rückkunft nach Kairo die Investitur als Sultan von *Hama* versprach. Diese hatte im Hause des Richters *Kerimeddin*, nicht weit vom Thore Soweile, statt; es erschienen fünf Emire der ersten Hofwürden, darunter nämlich der Oberstkämmerer, der Oberststallmeister und der Vorsteher der Musikkapelle und fünfzehn Emire des Frauengemachs, Ueberbringer der Insignien der Sultanschaft; diese bestanden aus einem atlasenen, ganz mit goldenen Sternen besäeten sultanischen Ehrenkleide, aus einer mit ägyptischem Golde gestickten Schabrake, über welcher ein domartiges Zelt und auf dessen Gipfel ein Vogel (des Glückes) schwebte, aus drei Fahnen und Binden mit dem sultanischen Diplome; dabei fanden sich die sultanischen Vestiare, der Waffenträger mit zwei Säbeln, die er auf den Schultern trug, und die Tschausche ein. Im selben Jahre schickte der Sultan dem Sohne Abulfeda's ein Ehrenkleid aus rothem Atlas, mit Aufschlägen von gesponnenem Golde verbrämt, ein Oberkleid [1]), ein Unterkleid von gelbem Atlas und eine mit Perlen gestickte Mütze [2]), sammt dem Diplome eines Emires, welchem Trommel zu führen erlaubt war. Auch in diesem Jahre erschien eine dreifache mongolische Gesandtschaft zu Kairo, indem einer der drei Botschafter vom Ilchan *Ebu Saaid*, der andere vom Fürsten der Fürsten *Tschoban*, der dritte vom Wesir *Alischah* bevollmächtigt war [3]), mit Geschenken von Sklaven, Sklavinnen und Stoffen, und im folgenden Jahre eine Botschaft von Timurtasch, dem Sohne Tschoban's [4]). Abulfeda, welcher zweimal dem Empfange von Botschaftern beigewohnt, deren einer vom Emir Tschoban

17. Moharr. 720
28. Febr. 1320

[1]) Abulfeda S. 345 *Kondos*, daher unser *Kondusch*. [2]) *Scherbusch*, ist das verderbte *Serpusch*, d. i. Kopfbedeckung, eine Mütze, im Gegensatze des Häubleins (Kjelute). [3]) Abulfeda V. 345. [4]) Ebenda S. 147.

Digitized by Google

bevollmächtigt war, befand sich auch zu Kairo, als drei Botschafter Ebu Saaid's die Kunde der Niederlage Emir Tschoban's brachten, und deren Gefolge sich auf hundert Personen belief [1]). Abulfeda und sein Sohn wurden bei dieser Gelegenheit mit Ehrenkleidern, goldenen Sattelriemen und herrlichen Stoffen aus der sultanischen Fabrik der Kleiderverbrämungen zu Alexandrien, mit Gerfalken, Würgfalken und Edelfalken beschenkt [2]).

28. Moharr. 728 / 13. Dec. 1327

Aufruhr des Timurtasch; Geburt Teftasani's; Tod Alischah's.

Kaum war das Feuer des Aufruhrs in Chorasan, dessen Statthalter, Emir Husein der Gurgan, bald hernach starb, gedämpft, als ein anderes, nicht minder gefährliches, in Kleinasien ausbrach. Der Statthalter Timurtasch (Eisenstein), der Sohn Emir Tschoban's, masste sich dort die oberste Herrschaft an, indem er Münze und Kanzelgebet seinem Namen aneignete, und sich den Titel *Mehdi achiresseman*, d. i. des Leiters des Endes der Zeiten, beilegte. Er schickte Gesandte an die Befehlshaber Aegyptens und Syriens, um von ihnen Hilfe zur Eroberung aller Länder von Irak bis Chorasan zu begehren [3]). Tschoban, über des Sohnes Hochverrath entrüstet, bat den Sultan, ihn selbst zur Züchtigung seines Sohnes zu senden, den er, wenn er sein Verbrechen einsähe und bereue, gebunden vor den Thron stellen, widrigenfalls dessen Kopf vor die Füsse des Sultans rollen wolle. Wiewohl inmitten des Winters und mit dem Podagra behaftet, zog Tschoban gegen Rum aus. Beim Annahen des vom Vater befehligten Heeres ergab sich der Sohn auf dessen und des Sultans Gnade, und dieser gewährte dem Sohne, aus Rücksicht für den Vater, nicht nur Verzeihung, sondern sandte ihn

---

[1]) Hier befindet sich in Reiske's Uebersetzung S. 375 die Stelle: *Dschetere* a tela atlasina auro intertexta et limbo aureo admodum alto munitum, wovon im Texte Nichts steht. [2]) Sanacarorum et Sacerorum, et Schahinonum (quae sunt species accipitrum et vulturum; diess sind aber weder Habichte noch Geier, sondern Gerfalken, Würgfalken und Edelfalken. [3]) Abulfedae annales p. 349 die Gesandtschaft und p. 355 der Aufruhr; dann wieder eine Gesandtschaft Tschoban's im Jahr 776 (1325) V. S. 365 und 367.

Digitized by Google

neuerdings als Statthalter nach Kleinasien zurück. Im selben Jahre ward eines der beiden grossen Lichter des achten Jahrhunderts der Hidschret geboren; *Saadeddin Teftasani*, der grosse Philologe und Rechtsgelehrte, erblickte das Licht zu *Nisa* [1]) in Chorasan, und die Weltgeschichte Mirchuand's bezeichnet seine Geburt als eine der merk- 722/1322
würdigsten Begebenheiten der Zeit. Sein und des grossen *Seid Dschordschani* Wirken, welcher mit Teftasani der zweite Leuchtthurm der Wissenschaft in diesem Jahrhundert, gehört der zweiten Hälfte desselben an, wo sie in Timur's Gegenwart über Fragen des Gesetzes disputirten. 723/1323
Im folgenden Jahre kam eine seit mehreren Jahren das Land um Hamadan zu Grund richtende finanzielle Streitigkeit zur Ausgleichung. Noch unter der Regierung Oldschaitu's hatte der Richter von Hamadan, um sich bei Emir Tschoban in Gunst und Kredit zu setzen, alte Besitzurkunden von Ländereien auf den Namen der Frau *Nas Chatun* in Vorschein gebracht. Nas Chatun war die Tochter des Herrn von Kurdistan, welches zur Zeit Hulagu's der Vater Tschoban's, Melik, der Sohn Turan Behadir's, erobert und die Frau Nas gefangen genommen hatte. Der Richter überzeugte den Emir Tschoban gar leicht, dass diese Urkunden ihn in den Besitz der Güter setzten, welche das Eigenthum der Sklavin seines Vaters gewesen seien. Unter diesem Vorwande hatte Tschoban eine grosse Zahl von Gütern in der Gegend von Kaswin, Charkan und Hamadan an sich gerissen, und jeder Unterthan, der mit seinem Grundherrn unzufrieden, gab denselben als Besitzer eines Gutes an, das vormals der Frau *Nas* gehöret habe. Der Unfug hatte einen so hohen Grad erreicht, dass kein Titel des Besitzthums mehr für sicher galt, und Felder,

[1]) Wie, fragte einer den Teftasani, du bist aus *Nisa*? Hast du nicht gehört, antwortete dieser: *Die Männer kommen von den Weibern. Nisa*, der arabische Plural, heisst die *Weiber;* diese Anekdote beweiset, dass der Name der arabischen Stadt *Nisa* zu lesen, nicht *Nesa; Nisa* (wie der indische Geburtsort des Bacchus) hiess die persische Stadt, woher die berühmten nisäischen Pferde.

Digitized by Google

die Tausend von Goldstücken werth waren, für einige verschleudert wurden, aus Furcht, dass dieselben als Besitzthum der Frau Nas angesprochen würden. Der Wesir Alischah bemühte sich, dieser unerträglichen Bedrückung abzuhelfen, indem er sich mit Emir Tschoban von Seite des Schatzes für alle im Namen der Frau Nas erhobenen Ansprüche abfand und demselben dafür aus dem Schatze der Krongüter zweimalhunderttausend Goldstücke auszahlte. Alischah starb bald hernach, der einzige von vierzehn Wesiren der Mongolen in Iran, natürlichen Todes; er ward an der von ihm gebauten grossen Moschee zu Tebris bestattet, welche noch heute die grösste und schönste der Stadt, zweihundert und fünfzig Ellen im inneren Umfang [1]). Die Söhne Alischah's erkauften ihr Leben durch die Reichthümer ihres Vaters, welche der Schatz einzog; die Stelle des Vaters erhielt *Rokneddin Ssain*, der Stellvertreter Emir Tschoban's und dessen Geschöpf; sein Grossvater war als Musterungsaufseher des Heeres im Dienst Sultan Mohammed Chuaresmschah's gestanden, und von demselben, bei seiner Rückkehr aus Indien, auf die höchste Stufe der Macht und des Ansehens gestiegen. Rokneddin Ssain war von Jugend auf ein Schutzgenosse Emir Tschoban's gewesen.

Liebe Ebu Saaid's für Bagdad Chatun.

Emir Tschoban stand, wie schon aus dem Erzählten erhellet, auf dem Gipfel der Macht, und herrschte noch immer im Namen des bald zwanzigjährigen Ebu Saaid. Zweifacher Schwager desselben, indem er zwei seiner Schwestern nach einander geehlicht, hatte er den Aufstand der Emire, an deren Spitze Irindschin und seine Gemahlin Kundschuk, die Wittwe Oldschaitu's, durch die Niederlage bei Miane siegreich gedämpft, und glaubte sich nun um so sicherer im Besitze der Herrschaft für immer, als der neue Wesir Rokneddin Ssain, welcher den Titel *Nussret-eddin Aadil*, d. i. Sieg der Religion, der Gerechte, angenommen, sein Geschöpf; aber die Nächte, wie das arabische

[1]) Dschihannuma S. 381. Morier, Kinneir, Dupré.

Digitized by Google

Sprichwort sagt, sind schwanger, und gebären gar Vieles, ehe der Morgen heranbricht; die Keime des Verderbens Emir Tschoban's und seines mächtigen Hauses schossen aus dessen Mitte auf und reiften zu seinem Ruin, ohne dass Klugheit und Vorsicht denselben abzuwenden vermochte. Die beiden Hebel desselben waren der Undank und die Treulosigkeit seines Geschöpfs, des Wesirs Ssain, mehr noch aber die unselige Leidenschaft, in welcher Ebu Saaid für seine schöne Nichte *Bagdad*, die Tochter Emir Tschoban's, entbrannte. Diese war die Gemahlin[1]) eines der grössten Emire des Reichs, des Emirs Scheich Hasan, des Sohnes *Akbuka*, insgemein der grosse Hasan der Ilchane beigenannt, dessen Sohn Oweis in der Folge der erste Herrscher der aus dem zerfallenden Reiche der grossen Ilchane zu Bagdad aufschiessenden Dynastie der zweiten oder kleinen Ilkjane. Nach der Jasa Tschengischan's waren dem Herrscher der Mongolen alle Frauen seiner Unterthanen zu Gebote, und von dieser Seite stand den Wünschen Ebu Saaid's Nichts entgegen; aber Emir Tschoban's Macht und der Einfluss, den er über den zwanzigjährigen Herrn ausübte, überragte die Jasa, und er war seinem Eidam so zugethan, dass er keineswegs die Tochter den Armen desselben zu entreissen, zur Befriedigung der Leidenschaft des Sultans diesem zu opfern gesonnen. Diese Widersetzlichkeit Tschoban's, welche sich nicht nur der Leidenschaft des jungen Herrschers, sondern sogar der Jasa entgegen dämmte, zeigt die volle Ausdehnung des Einflusses, mit dem er denselben gängelte. Die Weigerung Tschoban's, den Wünschen seines jungen Herrschers zu willfahren, entflammte die Leidenschaft zu noch höherer Gluth, und dieselbe nahm eine ganz romantische Wendung, dergleichen keine zweite in den Herrschergeschichten des Morgenlandes auftaucht. Ebu Saaid hauchte seine Liebe und Sehnsucht in Ghaselen

[1]) Die Vermählung hatte nach dem Schedschretol-etrak S. 298 im Jahre 723 (1323) statt; die Leidenschaft Ebu Saaid's brach zwei Jahre darnach aus.

Digitized by Google

aus, von deren einem der Geschichtschreiber Mirchuand das Ende erhalten. Wir gewähren, wie Mirchuand, diesen Versen einen Platz in dieser Geschichte, nicht nur weil sie die einzigen bekannten eines mongolischen Herrschers, sondern auch weil dieselben durch das geographische Wortspiel, um das sie sich drehen, eine Widerlegung des ästhetischen Kunstrichtern als unumstössliche Wahrheit geltenden Ausspruches, dass wahre Leidenschaft Witz und Wortspiel fliehe. Die Leidenschaft Ebu Saaid's für seine schöne Nichte *Bagdad* war der lebendigsten, heftigsten eine, durch die derselben entgegengesetzten Hindernisse zum höchsten Grade gesteigert, und dennoch macht derselbe geographischen Witz, ein Beweis, dass der poetische Ausdruck wahrer Leidenschaft im Morgenlande die Spiele des Wortes nicht verschmäht.

Komm' in's *Aegypten* meines Herzens, o *Bagdad!*
Dass du *Damaskus* schaust und Sehnsucht nach *Bagdad.*

Aegypten, das schöne fruchtbare Land, wird, wenn Liebende demselben ihr Herz vergleichen, immer durch die Plagen der Trennung oder des verweigerten Genusses dargestellt; Damaskus ist, wie bekannt, eines der vier Paradiese des Ostens, aus welchem sich der Liebende jedoch nach *Bagdad* sehnt; ausser dieser allgemeinen Beziehung liegt hier aber noch eine besondere auf den Namen des Emirs *Demeschk Chodscha* (Herr Damaskus), des Bruders der geliebten *Bagdad*, versteckt.

Tschoban zieht nach Chorasan.

Emir Tschoban hatte, in der Hoffnung, dass die Entfernung aus den Augen seine Tochter auch aus dem Sinne Ebu Saaid's entfernen werde, dieselbe mit ihrem Gemahle in die nördliche Landschaft Karabagh gesandt; aber die Wirkung war die entgegengesetzte. Ebu Saaid's Leidenschaft wuchs nur durch die Entfernung, und er ward so schwermüthig, dass er Tage lang gar nicht sein Zelt verliess. Vergebens ermunterte ihn Emir Tschoban, sich die Grillen durch die Jagd zu vertreiben; dieselbe erheiterte ihn nicht, und als Emir Tschoban ihm wiederholte Vorstellungen machte, sagte Ebu Saaid, durch seine Leiden-

Digitized by Google

schaft über die Schranken seiner Folgsamkeit hinausgetrieben: »Ich habe die Zügel der ganzen Weltherrschaft in deine Hände gelegt, und das Wohl aller Völker dir übertragen; schenke mir dafür doch einige Tage Ruhe, nimm den Demeschk Chodscha mit dir und lass seinerstatt einen anderen deiner Söhne bei mir«. Diese Rede gab dem Emir Tschoban genug des Stoffes zum Nachdenken; er ward gewahr, dass hier nicht nur die Liebe für seine Tochter, sondern auch eine Abneigung gegen ihren Bruder im Spiele, sei es, dass dieser der Neigung Ebu Saaid's nicht günstig, sei es, dass diess eine Folge der Einflüsterungen des Wesirs Ssain. Dieser hatte wirklich, seit er im Besitze der ihm von seinem Gönner, Emir Tschoban, verschafften Inhaberschaft des Diwans, undankbar und treulos an demselben gehandelt, indem er bei jeder Gelegenheit Ebu Saaid's Eifersucht auf die unumschränkte Macht Emir Tschoban's, welchem er gehorsame, und auf dessen unermesslichen Reichthum, aufstachelte. Die Familie Tschoban gab der Welt dasselbe Beispiel unumschränkten Einflusses und unbegränzten Reichthums wie vormals die Barmegiden, wie noch vor Kurzem die Familie Schemseddin's und seine Söhne, und dieselbe gieng gleichem Verderben entgegen. Emir Tschoban willfahrte dem Begehren Ebu Saaid's, den Demeschk zu entfernen, nicht, sondern gab diesem nur die Lehre, sich so zu benehmen, dass, wenn sein Vater grosse Schuld auf sich lade, der Sultan dem Vater aus Rücksicht für den Sohn verzeihen möge, nicht aber umgekehrt durch sein Betragen des Vaters Kopf zu gefährden. Demeschk entgegnete: er wolle Tag und Nacht, wie die Kerze brennend, zum Dienste des Schahs stehen, fürchte aber, dass nicht der Orkan sultanischen Grimms die Flamme auslösche. Bei so veränderter Lage und der ihm durch die Anschwärzungen Ssain's drohenden Gefahr, hielt es Tschoban für's sicherste, sich, als Statthalter von Chorasan, vom Hofe zu entfernen. Die Unruhen der östlichen, von Terme Schirin, dem Oberhaupte des Uluses Dschagatai, bedrohten Gränze, gaben den natürlichsten Grund

Digitized by Google

seines Begehrens. Er nahm die Emire *Okrundsch, Mahmud*, den Sohn Eisenkotlogh's, *Mohammed Beg, Ali Padischah*, den mütterlichen Oheim Ebu Saaid's, und auch den Wesir Ssain mit sich, und übertrug die Verwaltung der Geschäfte des Hofes in seiner Abwesenheit seinem Sohne Demeschk Chodscha. Ueberall kamen ihm auf dem Wege die *Kjelentere* und *Kjotwale*, d. i. die Stadtvögte und Befehlshaber der Festungen, mit Geschenken entgegen, und zu Herat empfieng er eine ehrenvolle Botschaft des Grosskaan's (des chinesischen Kaisers), welche ihm Ehrenkleid und reiche Geschenke brachte. Da Termeschirin zu Ghasnin und Kandahar Krieg rüstete, sandte ihm Emir Tschoban seinen ältesten Sohn, den Emir Husein, mit einem Heere entgegen. In der Nähe von Ghasnin trafen sich die beiden Heere und der Sieg blieb Emir Husein. Er zog als Sieger zu Ghasna ein, welches seit der Eroberung Tschengischan's nicht solche Verheerung erfahren. Die Korane und Bücher wurden unter den Hufen der Pferde zertreten, die Grabhüter des Grabes Mahmud von Ghasna, des grossen Eroberers Indiens, wurden in die Sklaverei geschleppt, das Grab Mahmud's selbst wurde aufgebrochen, durch Plünderung entweiht. Der Staub, welcher aus dem geplünderten Grabe des grossen Eroberers aufstieg, verfinsterte das Licht dieses Triumphes und das Glück Emir Husein's.

726
1326

Hinrichtung Demeschk Chodscha's; der Wesir Ghajass-eddin.

Demeschk Chodscha, der Sohn Emir Tschoban's, welcher in des Vaters Abwesenheit als dessen Stellvertreter zurückgeblieben, statt der guten Lehre desselben eingedenk zu sein, missbrauchte seine Gewalt und Stellung aufs äusserste, indem er den Herrn wie einen Sklaven in Unterthänigkeit hielt, und allen anderen Emiren den Zugang zu ihm wehrte. Ebu Saaid hatte sich von Bagdad nach Sultania begeben, wo Demeschk im Schlosse eine Liebschaft mit einer der Beischläferinnen des letzten Sultans Oldschaitu unterhielt. Der grosse Reisende Ibn Batuta, welcher nicht nur Zeitgenosse, sondern auch zum Theile Augenzeuge dieser Begebenheiten, und eine der glaubwürdigsten historischen Quellen, berichtet, dass bei einem Feste Ebu Saaid

Digitized by Google

zu dem Morde Demeschk Chodscha's[1]) nur von der Frau *Dünja* durch eine Anrede aufgereizt worden, welche mit den Worten begann: Wenn wir Männer wären! — und durch die Nachricht, dass Demeschk Chodscha noch gestern in dem Harem Taki Chatun's mit einer Gemahlin seines Vaters geschlafen Ebu Saaid, ohnediess des ihm von Demeschk Chodscha auferlegten Zwanges, und der ganzen Herrschaft der Familie Tschoban müde, beschloss das Verderben derselben, trotz seiner immer fortdauernden Liebe für die schöne Bagdad, die Tochter Emir Tschoban's. Er berieth sich mit den Emiren, an deren Spitze *Aka Lulu* (wie dem Namen nach scheint, ein Verschnittener); nach dessen Rathschlag wurde das Gerücht, dass Emir Tschoban von den Seinigen ermordet worden sei, ausgestreut, und einige Köpfe wurden, als die seiner Mörder, auf den Marktplatz Sultania's geworfen. Durch diese List wurde Demeschk Chodscha vom Schlosse, wo er sich bei seiner Liebschaft befand, heruntergelockt, und *Aka Lulu* hieb ihn nieder. Sein Kopf wurde am Stadtthor Sultania's aufgehangen; an die Emire in Chorasan ergiengen Befehle, durch welche Emir Tschoban und alle seine Söhne als vogelfrei erklärt wurden; wider Mahmud und Timurtasch, welche an der Spitze bewaffneter Macht in Georgien und Kleinasien, wurden Truppen abgeordnet. Ebu Saaid verliess nach der Ermordung Demeschk Chodscha's Sultania, um in der Gegend von Kaswin zu jagen. Er übertrug die oberste Leitung der Geschäfte dem Sohne des Grosswesirs Reschideddin, Namens *Ghajasseddin Mohammed,* welcher durch hohen Sinn und gelehrte Bildung seines Vaters vollkommen würdig. Die grossen Werke, welche seinen Namen an der Stirne tragen, sind die schönsten Denkmale seines Ruhms und

[1]) José de Moura, der in seiner Uebersetzung Ibn Batuta's die meisten eigenen Namen von Personen und Oertern verstümmelt, hat auch diesen in Damexaque Gaunja, und den der Frau Dünja in Dania Gatun entstellt; die Taki Chatun nennt er Königin (rainha), was sie in keinem Falle war.

Digitized by Google

des Studiums der ernsten Wissenschaften, welche damals mit dem Flore der Dichtkunst in Persien gleichen Schritt hielt. *Adhadeddin Idschi* widmete demselben seine Metaphysik, die *Standorte* [1]), eines der gewichtigsten aus der Druckerei Konstantinopels in diesem Jahrhunderte hervorgegangenen Werke, *Ibnol Hadschib* sein Compendium, *Kutbeddin Rasi* den Commentar über das logische Werk *Schemsijet;* das der *Ghajassischen Nutzanwendungen* [2]) hat sogar den Namen Ghajasseddin's seinem Titel einverleibt. *Ewhadi*, einer der grössten mystischen Dichter, widmete ihm seinen Becher *Dschems*, und Chodscha *Kermani Mohammed Ben Ali Morschidi*, beigenannt der *Palmenzweig* [3]) *der Dichter*, eignete ihm sein romantisches Gedicht *Humaji* und *Humajun*, d. i. Augustus und Augusta, zu, welches später die osmanischen Dichter *Schemali* [4]) und *Moeijed* übersetzten oder nachahmten; endlich kam zu seiner Zeit die berühmteste persische Uebersetzung der Fabeln *Bidpai's*, nämlich die canopischen Lichter, zu Stande, welche einem der Grossen des Hofes Ebu Saaid's zugeeignet worden, dessen Namen Soheil Canopus heisst. Dem Wesir Ghajasseddin ward der Chodscha Alaeddin Mohammed als College an die Seite gegeben, so dass jener der Inhaber des Diwans, dieser der Vorsteher der Finanz unter dem Titel *Mestufi*, was wörtlich Rechnungsausgleicher, damals und noch heute der Titel der obersten Beamten der Finanz. Während dieser Ernennung hatte Emir Tschoban dem Wesir Rokneddin Ssain den durch seine Undankbarkeit und Treulosigkeit verdienten Lohn durch den Tod gegeben [5]). Die Emire *Okrundsch*, *Mohammed*, der Sohn Eisenkotlogh's, *Mohammedbeg* und *Dschidschek*, wie Alischah ein mütterlicher Oheim Ebu Saaid's, als sie den Befehl des Herrn

---

[1]) *Mewakif.* [2]) *Fewaidi Ghajassije;* im Schedschretol- etrak S. 303 steht das Mewakif als Mutuni Mowakis, der Commentar (Scherh), der *Schemsijet* als Shara Shemsia verschrieben. [3]) Geschichte der persischen Redekünste S. 248 u. Note 86. [4]) Geschichte der osmanischen Dichtkunst I. 217. [5]) Schedschretol-etrak S. 303.

Digitized by Google

erhalten, wodurch Emir Tschoban und seine Söhne vogelfrei erklärt wurden, fanden es unmöglich, demselben Folge zu leisten; sie begaben sich vielmehr zu ihm und versicherten ihn von Neuem ihrer Treue und Anhänglichkeit. Emir Tschoban, auf dieselben zählend, schlug den weisen Rath seines Sohnes Emir Husein in den Wind; dieser stellte ihm vor, dass es weit sicherer sei, in Chorasan zu bleiben und sich durch ein Bündniss mit Termeschirin, dem Herrn des Uluses Dschagatai, zu verstärken, als mit einem Heere nach Irak zu ziehen; Fars und Kerman sei ihm steuerpflichtig, Georgien und Kleinasien in den Händen seiner Söhne Mahmud und Timurtasch, den treuesten Verbündeten des Vaters; aber Emir Tschoban, durch das Glück, das ihm bisher in allen seinen Unternehmungen günstig gewesen, verwöhnt, gab dem weisen Rathe des Sohnes kein Gehör, und zog an der Spitze von siebzigtausend Mann gegen Irak aus[1]).

Tschoban's Ende.

Zu Meschhed liess Tschoban sich vom Heere den Eid der Treue leisten; nicht aller Herz stimmte mit ihrer Zunge überein; den Marsch des Heeres bezeichnete grosse Verwüstung. Zu Semnan begab er sich in die Zelle des grossen Scheichs Alaeddewlet Semnani, wo er sich den Schwur von den Emiren erneuern liess. Er bat den Scheich, die Rolle eines Vermittlers beim Sultan zu übernehmen, ihm Verzeihung unter der Bedingniss der Auslieferung der Mörder Demeschk Chodscha's zu bewirken. Der Scheich übernahm den Auftrag und begab sich zu Ebu Saaid, der ihm aufstand und ihn umarmend empfieng. Das Gespräch kam auf Emir Tschoban. Der Scheich stellte dem Sultan vor: der Emir habe seinen Vater erzogen, und sei bloss dadurch zu solcher Macht und zu solchem Einflusse gelangt, es sei nicht gut, ihn fallen zu lassen; das Wasser trage das Holz bloss aus Erkenntlichkeit, weil dieses von ihm genähret worden[2]); er möge die Unruhe durch

[1]) Mirchuand, Wassaf, das Schedschretol-etrak S. 304.

[2]) Wodurch ist's Wasser wohl, zu tragen Holz, bewogen?
Zu unterdrücken, schämt es sich, ihn, den's erzogen. Mirchuand.

Digitized by Google

Auslieferung der Mörder Demeschk Chodscha's ersticken. Ebu Saaid entgegnete: es sei zu spät; nur Ein Mittel der Rettung bleibe für Tschoban übrig, wenn er sich entwaffnet stellen und in Abgeschiedenheit leben wolle. Der Scheich erschöpfte den Köcher seiner Beredtsamkeit, aber alle Pfeile irrten vom Ziele ab. Er berichtete dem Emir den schlechten Erfolg seiner Sendung, und bemühte sich eben so fruchtlos, diesen zur Niederlegung der Waffen zu bewegen. Als des Sultans Heer zu *Kurha* stand, war das Tschoban's nur noch einen Marsch entfernt; da giengen von den Emiren Tschoban's Tschitschek, der mütterliche Oheim Ebu Saaid's, Mohammedbeg, Niknewrus und Andere mit dreissigtausend Mann zum Sultan über; nun reute es den Emir Tschoban zu spät, dem Rathe seines Sohnes Husein nicht gefolgt zu haben, und zu spät ergriff er die Flucht auf der Strasse von Chorasan, von den Emiren Okrundsch und Eisenkotlogh begleitet. Nach dreitägiger beschwerdenvoller Flucht gab er den Prinzessinnen, seinen Gemahlinnen, der Frau *Satibeg*, der Schwester Ebu Saaid's, mit ihrem Sohne *Schemburgan Schire*, beigenannt *Suldus*, und der Frau Kordodschin, der schon aus dem früheren bekannten Tochter der Prinzessin Abisch, der letzten Atabegin, die Erlaubniss, sich zum Sultan zu begeben. Siebzehn mit den Kostbarkeiten des Harems beladene Dromedare schlugen die Strasse von Tabs ein. Ebu Saaid sandte den Emir Toghai mit zweitausend Reitern zur Verfolgung Tschoban's; als er sah, dass derselbe den Weg der Wüste genommen, und dass es unmöglich, ihn zu erreichen, kehrte er mit den Gemahlinnen Tschoban's zu Ebu Saaid zurück, welcher dieselben gnädig aufnahm, die beiden Emire Okrundsch und Eisenkotlogh, die sich auch gestellt, ihrer Emirschaft entsetzte, nach einiger Zeit aber ihnen ihre Tomane wieder zurückgab. Tschoban war mit seinem älteren Sohne *Dschilaw*, den ihm die erste Frau *Dolandai*, die Schwester Ebu Saaid's, geboren, glücklich nach Chuaresm gelangt, wo er aber den Plan, sich nach Turkistan zu retten, aufgab, und sich in die Arme Ghajasseddin's

Digitized by Google

von Herat zu werfen, beschloss. Vergebens warnten ihn seine Emire wider den verrätherischen Geist des Fürsten der Familie *Kjert*, von deren Verrätherei vormals *Newrus*, und noch jüngst *Danischmend* das Opfer geworden; dennoch gieng Tschoban in die Höhle des Löwen, aus der keine Fussstapfen Rückkehrender führten. Ghajasseddin erhielt den Befehl der Hinrichtung Tschoban's und seines Sohnes, und kündete diesen dem Flüchtling. Tschoban trennte sich weinend von seinem Sohne Dschilaw und erbat sich nur drei Dinge, als Vollziehung seines letzten Willens: die Schonung seines Sohnes Dschilaw, die Bestattung seines Leichnams nach Medina, und drittens, dass nicht sein Kopf auf den Zinnen aufgesteckt, sondern bloss sein Finger, an welchem er einen Uebernagel hatte, zum Beweise seines Todes dem Sultan gesendet werden möge. Ghajasseddin versprach es, und liess nach der Hinrichtung Tschoban's nur noch dem Emir *Dulendai*, der sich einmal in einem hitzigen Wortwechsel zu Nischabur geäussert: Ghajasseddin tauge besser zum Schmied als zum Herrscher, auf einem Ambos den Kopf mit dem Schmiedhammer zerschmettern.

Moharrem 728
Nov. 1327

Ghajasseddin sandte den Finger mit dem Uebernagel als Zeichen der Hinrichtung Tschoban's in's Lager; er selbst begab sich mit Dschilaw, dem verschonten Sohne Tschoban's, dahin, als er auf dem Wege vernahm, dass Ebu Saaid die schöne Frau Bagdad, die Tochter Tschoban's, in die er so sterblich verliebt, ihrem Gemahle, dem Scheich Hasan, dem Dschelairen, mit Gewalt weggenommen. Diese Nachricht war eine geistverwirrende für Ghajasseddin, welchem Ebu Saaid zur Belohnung der genauen Vollstreckung seiner Befehle die Hand der Prinzessin Kordodschin versprochen hatte. Er schwankte nun, ob er, mit Rücksicht auf den Einfluss, mit welchem die Tochter Emir Tschoban's als Gemahlin und Geliebte den Sultan beherrschen müsse, das Leben ihres Bruders Dschilaw schonen, oder durch genaue Vollstreckung des Todesbefehls auch den Sohn dem Vater nachsenden solle; der letzte Entschluss überwog; er sandte noch auf dem Wege einen

Bestattung Emir Tschoban's.

Digitized by Google

Boten nach Herat, um dort Dschilaw [1]), den Sohn Tschoban's, einen Jüngling von ausserordentlicher Schönheit, hinzurichten [2]). Er berechnete vermuthlich, dass, da die Leidenschaft Ebu Saaid's für die schöne Bagdad ihn nicht bewogen, das Leben des Vaters zu schonen, er wohl eben so wenig ihr zu Gefallen das Leben des Bruders werde schonen wollen, und die Berechnung war eine streng richtige im Geiste der Tyrannei, welche die Wallungen verliebten Blutes der Vergiessung des durch die Herrschsucht geforderten (wenn auch das der nächsten Verwandten der Geliebten) unterordnet. Er wartete dem Sultan zu Karabagh auf, hatte sich aber doch verrechnet, indem der Einfluss der schönen Bagdad die ehrgeizigen Pläne des Mörders ihres Vaters und Bruders auf die Hand der Prinzessin Kordodschin scheitern machte. Ihre Hochzeit war unmittelbar vor der Ankunft des Fingers mit dem Uebernagel ihres Vaters, mit grosser Pracht gefeiert worden, und sie hatte von Ebu Saaid den Titel *Chodawenkjar*, d. i der Herrscherin, erhalten. Melik Ghajasseddin wurde am Hofe bis zur Ankunft der Särge Tschoban's und des Sohnes Dschilaw zurückbehalten; als dieselben angekommen, wurde die Todtenwaschung erneuet und das Leichengebet verrichtet, und der Sultan gab vierzigtausend Goldstücke zur ehrenvollen Bestattung nach Medina. Die Särge giengen in Begleitung der Pilgerkarawane nach Mekka, wo dieselben um die Kaaba und nach dem Berge Aarafat getragen wurden, so dass die Todten alle Wallfahrtspflichten durchmachten. Die Pilger beteten für sie und fluchten ihren Mördern. Von Mekka gieng der Zug nach Medina, wo die Imame und Seide abermals über den Sarg beteten. Emir Tschoban hatte zu Medina, gegenüber der Moschee des Propheten, ein Speisehaus für Arme gestiftet und eine Wasserleitung gebaut, um Mekka mit Wasser zu versehen. Sein und seines Sohnes Sarg wurden an der Grabstätte

---

[1]) Im Schedschretol- etrak S. 306 in Youlad verstümmelt.
[2]) Wassaf, Mirchuand, Schedschretol- etrak S. 306.

Digitized by Google

Bekir, neben dem Grabe des Chalifen Osman und des Imams Hasan bestattet. Tschoban hatte neun Söhne [1]), von denen zwei, Demeschk Chodscha und Dschilaw, bereits als Opfer Ebu Saaid's gefallen, sieben noch am Leben waren; der älteste, Husein, hatte drei Söhne [2]); mit dem ältesten, *Tasch*, floh er nach Kipdschak, wo er von Kotloghtimur, dem Statthalter Usbeg's in Chuaresm, ehrenvoll empfangen ward und sich in dem Feldzuge wider die Tscherkessen auszeichnete; an seinen Wunden starb sein Sohn Tasch natürlichen Todes; seine beiden anderen Söhne starben gewaltsamen Todes; *Hadschibeg* von seinem Vetter, dem kleinen Hasan, vergiftet, *Kodsch Husein* von Suleiman Chan erschlagen. Demeschk Chodscha hinterliess vier Töchter, deren älteste *Dilschad Chatun* ebenfalls die Gemahlin Ebu Saaid's, so dass er zugleich die Tochter und Nichte Tschoban's zur Frau hatte. Nach seinem Tode ward sie die Frau des grossen Scheichs Hasan, welcher früher mit ihrer Tante Bagdad vermählt gewesen, bis ihm dieselbe die Leidenschaft Ebu Saaid's entrissen. Sie war die Mutter Sultans Owei's, des Gründers der zweiten Dynastie der Ilchane [3]); die merkwürdigsten Schicksale hatte Timurtasch, der zweite Sohn Tschoban's, mit seinen vier Söhnen [4]).

Timurtasch flüchtet nach Aegypten.

Timurtasch, der Statthalter Kleinasiens, welcher sich schon einmal wider Ebu Saaid empört hatte, war, wie oben erzählt worden, vom Vater zur Pflicht zurückgeführt, vom Sultan wieder in seiner Statthalterschaft bestätiget worden.

---

[1]) 1) *Husein*; 2) *Timurtasch*; 3) *Mahmud*; 4) *Demeschk Chodscha*; 5) *Dschilaw*, aus Dolendai, der ersten Schwester Ebu Saaid's; 6) *Scheburgan Schire*, aus Satibeg, der zweiten Schwester Ebu Saaid's; 7) *Sibu Guschde*; 8) *Jaghi Besti*; 9) *Newrus*.
[2]) 1) *Tasch*; 2) *Hadschibeg*; 3) *Kodsch Husein*. [3]) Die drei anderen Schwestern *Dilschad's* waren: 1) *Sultanbacht*, erst die Gemahlin Ilkan's, des Sohnes Scheich Hasan's (der ihre Schwester zur Frau hatte), dann Mesudschah's Indschu; 2) *Dendi Schah*, Gemahlin Scheich Ali Kudschi's; 3) *Aatemschah*. [4]) *Hasan* der kleine; 2) *Eschref*; 3) *Uschtur*; 4) *Melik Missr*.

Digitized by Google

3. Schewv. 727 / 22 Aug. 1327 Kurz vor der Hinrichtung seines Bruders Demeschk Chodscha, war er auf einem Feldzuge wider Karaman beschäftigt die Gränzen seiner Statthalterschaft bis ans mittländische Meer auszudehnen. Er befand sich zu *Egerdür*, sein General *Eritai* belagerte mit fünftausend Mann *Karahissar*; als dieser durch einen Eilboten die Hinrichtung Demeschk *26. Silkide / 13. October* Chodscha's erfahren, eilte er, sich mit Timurtasch zu vereinigen, der damals vor *Bulghurlu*; er eilte nach *Egerdür* zurück, und entliess sein Heer bis auf tausend Mann, mit denen er zu Cäsarea ankam. Fünf Tage lang wartete er *1. November* hier mit der grössten Ungeduld auf Nachrichten aus Persien und begab sich dann nach Siwas. Zu *Nigdur*, einem sieben Parasangen von Siwas entlegenen Dorfe, erhielt er die Nachricht von seines Vaters Flucht. Höchst betroffen kehrte er nach Cäsarea zurück, und als die Nachricht von des Vaters Hinrichtung eingetroffen, berieth er sich mit seinen Emiren über den zu ergreifenden Entschluss; mehrere riethen ihm zur Unterwürfigkeit, aber er verwarf diesen Rath und beschloss, sich in die Arme des Sultans von Aegypten zu werfen, darauf zählend, dort sichere Freistätte zu finden, wie so oft ägyptische Emire am persischen Hofe. Ebu Saaid und Nassir, der Sultan Aegyptens, waren im Frieden; im dritten Jahre nach der Thronbesteigung Ebu Saaid's waren Medschdeddin Ismail Selami von Seiten des Ilchans, seines Emirs Tschoban und seines Wesirs Alischah mit Geschenken von Sklaven und Sklavinnen, im Werthe von fünfzig Tomanen, nach Aegypten gegangen [1]); auch Timurtasch, der Sohn Tschoban's, hatte zwei Jahre später Gesandte geschickt [2]); bald darauf aber Cilicien bis nach Sis und Ajas verheert [3]). Nachdem Ajas wieder von den Aegyptern zurückerobert, gieng Atamisch als der Gesandte Nassir's an Ebu Saaid, den Frieden wieder herzustellen [4]). Trotz dieser friedlichen Verhältnisse war Nassir auf Ebu Saaid wegen den ägyptischen Flüchtlingen

[1]) Abulfedae annales V. p. 346. [2]) Ebenda S. 347. [3]) Ebenda S. 349. [4]) Ebenda S. 350 und seine Rückkehr S. 365.

Digitized by Google

gewährten Schutzes ungehalten. Der Emir Hosameddin Mohenna, der nach seines Vaters Isa Tod vom Sultane Kilawin mit der Emirschaft der Beduinen Syriens bekleidet worden, hatte sich, seitdem er den Rebellen Kara Sonkar unterstützt hatte, nicht getraut, am Hofe des Sultans zu erscheinen [1]), und Nassir hatte desshalb die Stelle dem *Schudschaaeddin*, Bruder Hosameddin's, verliehen. Hosameddin begab sich an den Hof Oldschaitu's, der ihn mit Auszeichnung empfieng; später wurde er vom Sultan wieder in der Emirschaft der Wüste bestätigt, verlor dieselbe aber bald wieder und erschien abermal als Flüchtling am Hofe Ebu Saaid's; an demselben befand sich auch der Emir Kara Sonkar, wider welchen Sultan Nassir dreissig Assassinen, Handlanger des Mordes, die dem Herrn von Massiat gehorchten, abfertigte. Der Anschlag misslang, aber der ganze Hof Ebu Saaid's war aufgelärmt, weil sich das Gerücht verbreitete, ihre Dolche seien nicht nur für die Brust Kara Sonkar's, sondern auch für die Ebu Saaid's, Tschoban's und anderer Emire geschliffen; eilf Tage lang traute sich Ebu Saaid nicht, den Palast zu verlassen. Der Emir Tschoban stellte darüber den ägyptischen Residenten zur Rede, drohte ihm mit dem Tode und setzte ihn in Haft, aus welcher er nur durch den Wesir Alischah befreit ward. Ein neuer Mordversuch der Assassinen auf den Statthalter von Bagdad, hatte den Emir Tschoban bewogen, einen Vertrag abzuschliessen, wodurch sich der Sultan verband, keine Assassinen mehr zu senden und auf der Auslieferung des Emirs Kara Sonkar und Anderer, die am Hofe Ebu Saaid's Schutz gefunden, nicht zu bestehen. Der Geist dieses vom Vater abgeschlossenen Vertrags ermuthigte nun den Sohn zum Entschlusse, sich unter den Schutz des Sultans zu begeben. Er forderte denselben durch eine Botschaft, und erhielt die schmeichelhafteste Versicherung, nicht nur gewährten Schutzes, sondern sogar eines Antheils an der Regierung. Timurtasch liess den Emir

[1]) D'Ohsson IV. nach Nuweiri, und dieser nach *Bersali*.

Digitized by Google

Irschad als seinen Stellvertreter zurück und machte sich im Gefolge von tausend [1]) schönen bewaffneten Jünglingen

6. Ssafer 728
22. Dec. 1328

auf den Weg. In sieben Tagen hatte er Larenda, die Hauptstadt Karaman's, erreicht; als er zu Behesne, der ersten syrischen Gränzstadt angelangt, wurden Tauben nach Kairo abgefertigt, die Kunde seiner Ankunft dem Sultan zu bringen; er erhielt eine Anweisung von täglichen fünfzehn hundert Dukaten für seine Bedürfnisse. Der Statthalter von Haleb gieng ihm eine Stunde weit entgegen, und gab ihm zwanzig Postpferde, weil der Sultan so ungeduldig, ihn zu sehen; der Statthalter von Damaskus kam ihm dessgleichen entgegen, und umarmte ihn zu Pferd. Zu Ghasa, an der Gränze Aegyptens, empfieng ihn der Mundschenk des Sultans mit einem Mihmandar, der ihn bis nach Kairo und Dschise begleitete, wo Sultan Nassir sich befand [2]).

Ende von Timurtasch; grosses Blutvergiessen.

Timurtasch küsste dreimal die Erde vor dem Throne des Sultans, der ihn gnädig empfieng, ihn ganz in Goldstoff kleiden liess, und mit fünf arabischen Pferden beschenkte, deren Sattel und Zeug schwer von Silber und Gold. Timurtasch wurde im Palaste Tschairli, im Schlosse Kairo's, einquartiert. Drei Tage nach seiner Ankunft brachte er seine Geschenke dem Sultan dar: hundert Reitpferde, achtzig Dromedare, fünf Mamluken, fünf Bündel prächtiger Kleider, worunter eines von Atlas mit Juwelen gestickt; der Sultan wollte nur das Kleid und die sieben Dromedare annehmen. Einige Tage hernach musterte der Sultan das Gefolge von Timurtasch und gab auf dessen Fürbitte neunzig seiner Leute die Erlaubniss, in's Vaterland zurückzukehren; der Sultan übertrug ihm den Befehl eines Corps von Mamluken. Die Familie von Timurtasch war in einem der festen Schlösser Karaman's zurückgeblieben; der Sultan schrieb an den Herrn von Karaman, seinen Vasallen, das Harem von Timurtasch auszuliefern. Der

[1]) Mirchuand; bei d'Ohsson IV. 689, siebenhundert. [2]) Mirchuand und d'Ohsson IV. 690, nach dem Fortsetzer Reschideddin's und Makrisi, und Abulfeda V. p. 370.

Digitized by Google

Herr von Karaman antwortete, dass sich die Familie weigere, und commentirte, dass diese Weigerung sich auf heimlich gesandtes Wort von Timurtasch gründe, der ein Blutvergiesser und Unruhestifter sei. Diese Einstreuungen verdächtigten den Timurtasch dem Sultan. Einen Monat nach der Ankunft des Sohnes Tschoban's kamen drei Gesandte Ebu Saaid's [1]), welche dem Sultan die Hinrichtung des Vaters und die Gründe, die ihn dazu bewogen, mittheilte. Der Sultan wiess die Gesandten an Timurtasch, der sie aber nicht empfangen wollte. Der Sultan Aegyptens hatte alsbald nach der Ankunft von Timurtasch in einem freundschaftlichen Schreiben dem Sultan Iran's davon Kunde und an die Hand gegeben, dass es dem Interesse Ebu Saaid's zuträglicher, dass sich Timurtasch an einem für Ebu Saaid wohlgesinnten Hofe befinde. Ebu Saaid schickte abermals den Emir *Abadschi* als Gesandten nach Aegypten, um die Auslieferung von Timurtasch zu begehren; zwei ägyptische Gesandte hingegen erschienen mit Geschenken zu Ardebil, um den freien Abzug der Familie des Timurtasch zu erwirken, aber ein verlarvter Sendling überbrachte dem Ebu Saaid ein vertrautes Schreiben, worin Nassir mit den grössten Freundschaftsversicherungen dem Ebu Saaid eröffnete, dass die Gesandtschaft nur zum Schein, dass er bereit sei, der Freundschaft alle Opfer zu bringen, und das Schicksal des Timurtasch in dessen Hände lege. Ebu Saaid antwortete in verbindlichen Ausdrücken, dass sein Gesandter Abadschi beauftragt sei, die Auslieferung von Timurtasch zu begehren. Nassir liess ihn vor sich fordern und sagte ihm: »Du hast Uns gebeten, deine Familie kommen zu lassen, und heimlich denselben zu kommen verboten«. Timurtasch schwieg und wurde verhaftet. Nassir schwankte zwischen dem Entschlusse, den Timurtasch auszuliefern oder ihn zu tödten; er fürchtete, dass er im ersten Falle durch den Kredit seiner Schwester Bagdad und des Wesirs

[1]) Der Kurde Scheich *Areschbuka*, *Abadschi*, bei Abulfeda *Ajadschi* und *Anadschi*, und *Bordscha*. Abulfeda V. 375.

Digitized by Google

Ghajasseddin, der sein Freund, würde zu Einfluss gelangen, und sich dann rächen könne. Er liess den Abadschi rufen und stellte ihm vor, dass, weil die Wege von Kurden unsicher, er den Timurtasch nicht mit sich nehmen könne, dass er ihn aber tödten wolle, was im Interesse beider Sultane sei, um allen Keim der Unruhe zu ersticken. Timurtasch wurde getödtet, sein mit Stroh ausgestopfter Kopf, mit einem Schreiben Sultan Nassir's begleitet, ward von Abadschi zu Audschan dargebracht [1]) und Abadschi kehrte über Hama zurück [2]). Als einen Gegendienst hatte Sultan Nassir die schon früher verlangte Auslieferung Kara Sonkor's begehrt, aber Ebu Saaid dieselbe, auf die Vorstellung seiner Räthe, verweigert. Kara Sonkor war zu Meragha vierzehn Tage vor der Ankunft des Kopfes von Timurtasch gestorben. Das freundschaftliche Verhältniss zwischen Aegypten und Persien blieb dasselbe während der ganzen Regierung Ebu Saaid's. Die Botschaften Nassir's durchzogen Persien mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel [3]). Einige Monate nach der Rückkehr Abadschi's kam als Botschafter des Ilchan's einer der Grossen seines Hofes, Timurbuka, um die Hand einer Prinzessin, Tochter des Sultans, zu werben, und mit grossen Summen Geldes, um das Gastmahl der Vermählung zu bestreiten, so gewiss war er des Erfolgs seiner Sendung; aber der Sultan fertigte ihn mit der ausweichenden Antwort ab, dass seine Töchter noch nicht heirathsfähig; mit dieser Antwort gieng der Botschafter, der über Rahba gekommen war, über Hama zurück; der damalige Herrscher dieser Stadt, der grosse Geschichtschreiber und Geographe Abulfeda, beschliesst mit der Rückkehr dieses Botschafters und dem Tode Alaeddin's, des Richters von Damaskus, seine Geschichte [4]). Die Söhne Tschoban's: Timurtasch, Emir Hasan (welcher in Kipdschak an seinen Wunden gestorben) und *Mahmud*, der Statthalter von Georgien, und *Bagdad Chatun* waren

25 Schaaban / *5. Juli*

4. Schewv. 728 / *11. August*

7. Silkide / *13. Sept.*

[1]) Bei Abulfeda V. S. 380. [2]) Ebenda. [3]) D'Ohsson IV. 690, nach Tagriberdi. [4]) Abulfeda V. 385.

Digitized by Google

von derselben Mutter; der letzte wurde durch die wider ihn gesandten Truppen eingebracht und zu Tebris hingerichtet. So wurde die Vermählung Bagdad Chatun's, welche die leidenschaftliche Liebe Ebu Saaid's ihrem ersten Gemahle entrissen hatte, mit dem Blute ihres Vaters und vier ihrer Brüder, zwei Stiefbrüder (Demeschk und Dschilaw), zwei wirklicher (Timurtasch und Mahmud) besiegelt. Mahmud hatte, wie sein Bruder Timurtasch, vier Söhne [1]), von welchen zwei von ihrem Vetter, dem Vergifter des anderen Vetters (Hadschibeg's, des Sohnes Husein's), nämlich vom kleinen Hasan, dem Sohne Demeschk Chodscha's, vergiftet, zwei vom Emir Ilkan, dem Sohne des grossen Hasan (des ersten Gemahls der Frau Bagdad), getödtet worden. Fünf Glieder der Familie Tschoban hatten unter dem Schwerte des verschwägerten Sultans geblutet, fünf andere waren dem Gifte des Vetters und dem Dolche des ersten Gemahls der Tante erlegen, mit Hintansetzung aller Bande des Bluts, um ein grosses Vergiessen desselben.

Hinrichtung von Narintoghai und einem andern Timurtasch.

Ghajasseddin Kjert, der Herr von Herat, der erbliche Gränzhüter von Chorasan, befand sich noch am Hofe Ebu Saaid's, als er die Nachricht erhielt, dass *Narin Toghai*, der Enkel Keitbuka's, des in der syrischen Schlacht gefangenen, und dann vom Sultan Aegyptens hingerichteten Feldherrn, der Statthalter von Chorasan, seinen dortigen Besitz gefährde. Um die Streitigkeiten zwischen den beiden zu schlichten, sandte Ebu Saaid ein Heer nach Chorasan, an dessen Spitze sein mütterlicher Oheim, Ali Padischah, nebst den Begen Taschtimur und Mohammedbeg. Zu Sultania machten sie Halt, weil Narintoghai gedroht, sie, wenn sie kämen, aus Chorasan zu verjagen; statt, laut den wiederholten Befehlen Ebu Saaid's, den Marsch gegen Chorasan fortzusetzen, wandte sich Ali Padischah unversehens mit seinem Heere nach Audschan, wo damals der Hof. Vergebens sandte Ebu Saaid seinem Oheim und

29. Redscheb 728 / 10. Jun. 1328

[1]) 1) *Pir Husein*; 2) *Schirun*; 3) *Tschamaghan*; 4) *Duachan*.

Digitized by Google

Hadschi Chatun, Ebu Saaid's Mutter, ihrem Bruder Boten entgegen, umzukehren; er bestand auf der Fortsetzung des Marsches gegen Audschan, und die Scenen der Empörung der Bege wider Tschoban würden sich erneuet haben, wenn nicht mehrere der Bege das Heer Ali Padischah's verlassen, zu ihrer Pflicht zurückkehrend, in's Hoflager übergegangen wären. Auf die Fürbitte der Mutter begnadigte Ebu Saaid den Oheim in so weit, dass er ihm in seinen Jurt zurückzukehren erlaubte, und seinen Zorn wider Taschtimur, welcher älter und reiferen Urtheils als Ali Padischah, wandte der edle Wesir Ghajasseddin ab, der, selbst seinen Feinden nur wohlzuthun gewohnt, für Taschtimur des Sultans Verzeihung erbat, wiewohl er der Hauptgegenstand des Hasses der Verschworenen; er wurde nebst anderen Emiren verbannt. Als er nach Ebher kam, begegnete er dem Narintoghai, der ohne Erlaubniss in's Hoflager gieng. Emir Toghai, ursprünglich ein Schützling Emir Tschoban's, dann die Triebfeder der Hinrichtung Demeschk Chodscha's, buhlte um die durch den Tod Tschoban's erledigte erste Stelle des Reichs, nämlich des *Emirol- umera*, des Fürsten der Fürsten. Von Ghajasseddin Kjert wegen der Beeinträchtigung von Herat bei Ebu Saaid verklagt, hatte er nichts desto weniger den Sohn Ghajasseddin Kjert's, den Prinzen Schemseddin, mit Waffen überzogen und sich einigemal mit ihm geschlagen; um diess wider ihn brauende Ungewitter abzuwenden, war er nun selbst auf dem Wege nach dem Hoflager. Mit Taschtimur, den er auf dem Wege traf, verband er sich zu einem Complotte, in welches auch Ali Padischah wieder eingieng, dessen Zweck kein minderer, als die ihnen abgeneigten Bege aus dem Wege zu räumen und sich der Regierung zu bemächtigen. Zu Sultania angelangt, konnte Narin die begehrte Audienz nicht erhalten; ausserdem, dass der Sultan seine Heftigkeit scheute, war ihm, als der Hauptursache des Mordes ihres Bruders, die Frau Bagdad abhold. Narintoghai, der Alles auf die Rechnung des Wesirs Ghajasseddin schrieb, wollte diesen mit eigener Hand erdolchen. Ahmed, der Bruder

Digitized by Google

des Wesirs, warnte diesen noch zeitig genug wider den Besuch Narintoghai's, der mit einem Haufen gewaffneten Gefolges gekommen, und Ghajasseddin liess den Narin nur allein vor. Dieser heuchelte nun Reue und bat, Ghajasseddin möge ihn mit dem Sultan aussöhnen. Der Wesir verfügte sich wirklich zu Ebu Saaid, der indessen durch Turt, einen der Mitverschworenen Narintoghai's, von dessen Plänen unterrichtet ward. Narin ergriff die Flucht, aber in der Nähe von *Rei* eingeholt, wurde er nach Sultania gebracht, dessgleichen sein Mitverschworener Tasch timur, und beide fielen am Tage des Opferfestes ein Opfer dem Richtschwert. Ihre Köpfe wurden auf den Zinnen der Mauern Sultania's, an die Stelle des Kopfes Demeschk Chodscha's und des, ein Jahr früher von Aegypten eingesandten Kopfes des anderen Timurtasch, des Sohnes Tschoban's, aufgesteckt; ihre Häuser wurden geplündert, ihre Güter eingezogen. Ali Padischah wurde, auf die Fürbitte seiner Schwester Hadschi Chatun, der Mutter Ebu Saaid's, begnadigt. Scheich Ali, Sohn Alikuschdschi's, wurde zum Statthalter Chorasan's ernannt, und demselben der Chodscha Alaeddin Mohammed beigegeben; ihre Verhaltungsbefehle empfahlen ihnen die grösste Schonung, um den durch die Unruhen Tschoban's und Narintoghai's verheerten Ländern aufzuhelfen. Da Ghajasseddin Kjert zu Herat gestorben, wurde die Herrschaft seinem Sohne Schemseddin bestätigt, der schön, gebildet, tapfer, aber dem Weine so ergeben, dass er während der zehn Monate seiner Herrschaft kaum zehn Tage nüchtern. Nach ihm sass sein Bruder *Hafis*, von einigen Grossen bevormundet, auf dem Polster der Herrschaft, die ihn nach zwei Jahren tödteten und das Kind Moiseddin Husein an dessen Stelle setzten. Ebu Saaid bestätigte auf den Namen desselben die Herrschaft Herat's, welche er in der Folge den Händen der ihn gängelnden Emire, als selbstständiger Herrscher, entnahm.

1. Silhidsche 729 / *5. Oct. 1329*

1330

1332

Der Kredit und Einfluss der Frau Bagdad, welche das Meiste zur Hinrichtung Narintoghai's und Timurtasch's, der Mörder ihres Bruders Demeschk Chodscha, beigetragen,

Ebu Saaid's Tod u. Verhältniss mit dem Papste.

Digitized by Google

erlitt eine Zeit lang gewaltigen Abbruch durch die dem Sultan beigebrachte Nachricht, dass sie mit Emir Hasan, ihrem vorigen Gemahle, heimlichen Briefwechsel unterhalte. Die Anklage zeigte sich in der Folge als eine Verläumdung und Ebu Saaid schenkte ihr wieder sein Vertrauen, aber seine leidenschaftliche Liebe war verraucht, und von ihr auf ihre schöne Nichte *Dilschad Chatun*, die Tochter Demeschk Chodscha's, übertragen, welche den Rang über alle andere Frauen, und folglich auch über ihre Tante erhielt. Die Statthalterschaft von Fars, welche seit Langem Mahmudschah Indschu, ein Schutzgenosse Emir Tschoban's, verwaltet hatte, wurde dem Emir Musafir Inak verliehen. Jener verband sich wider diesen mit mehreren Emiren [1]), um sich der Person des Nachfolgers am Hofe selbst zu bemächtigen. Er rettete sich über die Dächer der Stadt bis in des Sultans Palast, welcher bald von einem Pfeilregen der Verfolger bedeckt ward. Ebu Saaid sandte wider diese Vermessenen den Emir Sijurgan, den Sohn Tschoban's, und Chodscha Lulu, welche die Empörer zurücktrieben; sie wurden verhaftet und zum Tode verurtheilt, und nur durch die Fürbitte des Wesirs Ghajasseddin mit dem Leben begnadigt; *Eisenkotlogh* in Chorasan, *Sultanschah*, der Sohn des Nikrus, im Schlosse Sirdschan, *Mohammed Pilten* zu Bum, *Mohammed Kuschdschi* im Schlosse Naser, *Mahmudschah Indschu* im Schlosse Issfahan's, Thaberek, eingesperrt, *Mesudschah*, der Sohn Mahmud's, nach Kleinasien gesandt; sie blieben Alle, den Letzten ausgenommen, welchem zurückzukehren erlaubt ward, bis auf den bald hierauf erfolgten Tod Ebu Saaid's, eingesperrt. Im Jahre vor demselben war *Busan Chan*, das Oberhaupt des Stammes Dschagatai, gestorben, und an seine Stelle Ghasan, der Sohn Jesaur's, auf den Polster der Herrschaft erhöhet worden [2]); zugleich bedrohte Usbeg,

[1]) Mahmud Eisenkotlogh; Sultanschah, Sohn des Nikrus; Mohammedbeg; Mohammed Pilten; Mohammed Kuschdschi; d'Ohsson IV. 716, Mirchuand. [2]) Mirchuand; Ghasan fehlt in der Herrscherliste Dschagatai's bei d'Ohsson.

Digitized by Google

der Herrscher von Kipdschak, die Gränze von Derbend; Ebu Saaid rüstete sich, demselben ein Heer entgegen zu führen, als er nach vierzehntägiger Krankheit zu Karabagh nicht ohne Verdacht von Vergiftung starb[1]). Wenn persische Quellen die Vergiftung Ebu Saaid's durch Bagdad Chatun nur vermuthen lassen, so spricht sich der grosse Reisende Ibn Batuta darüber unumwunden aus; er erzählt, dass, nachdem Ebu Saaid's rasende Leidenschaft für Bagdad Chatun erloschen, und er seine Liebe der schönen *Dilschad*[2]) *Chatun* zugewendet, jene aus Rache und Eifersucht den Gemahl, Mörder ihres Vaters und Bruders, mittelst des Handtuches, womit er sich nach dem Beischlafe reinigte, vergiftet habe. Der Grieche Lulu tödtete die Vergifterin mit einer Keule, ihre Scham mit einem Ende des Teppichs bedeckend. Ebu Saaid war ein schwacher Fürst, welcher der Spielball der Emire seines Hofes; erst unter der allmächtigen Vormundschaft Emir Tschoban's, welcher auch seinen Vater erzogen, dann zwischen ihm und dem Emir Irindschin, welcher mit seiner Schwiegermutter vermählt ward, schwankend, dann Urheber des blutigen Ruins der mächtigsten Familie Tschoban, trotz seiner leidenschaftlichen Liebe für die ihrem ersten Gemahle wider des Vaters Willen entrissene Bagdad Chatun, und dann in ihre Nichte Dilschad eben so unsinnig verliebt, ein Spielball der Leidenschaften seiner Emire und seiner eigenen. Von löblichen Einrichtungen seiner Regierung sind kaum ein Paar zu erwähnen. Als im vierten Jahre seiner Regierung zu Sultania Hagel fiel, dessen Körner achtzehn Drachmen wogen, und die Gesetzgelehrten darin eine Strafe des Himmels sahen, liess Ebu Saaid die Weinhäuser schliessen, die Weingefässe am Fusse des Schlosses alle ausgiessen und dann im Graben verbrennen; dann hob er eine auf das Korn gelegte Abgabe auf[3]); dessgleichen stellte er drei Jahre vor seinem Tode,

13. Rebiul-achir 736
30 Nov. 1336

[1]) Mirchuand. [2]) Der Uebersetzer Batuta's (S. 283) verstümmelt *Dilschad* gar in Badlaxad, weil er die Partikel *bi* für einen Bestandtheil des eigenen Namens ansah. [3]) D'Ohsson IV. 720.

Digitized by Google

bei der Regulirung der Statthalterschaft Chorasan's, die dort neu eingeführten Steuern ab [1]). Ein gebildeter Herr, liebte und ermuthigte er die Dichtkunst, dichtete selbst Ghaselen und schrieb eine schöne Hand, die er seinem Erzieher, dem Chodscha Abdallah Sirawi, verdankte [2]). Seine Verbindung mit europäischen Fürsten beschränket sich auf das ihm vom Papste Joannes XXII. [3]) durch Botschaft zugefertigte Schreiben, um sich des armenischen Königs Leo anzunehmen, dessen Länder ein von Timurtasch, dem Sohne Tschoban's befehligtes Heer geplündert und verheeret hatte. Der Dominikaner Francesco di Perugia wurde durch eine aus Avignon datirte Bulle [4]) als Erzbischof zu Sultania ernannt, und als er fünf Jahre hernach seinem Bisthume entsagte, folgte ihm Wilhelm von Ada darin nach; auch an Emir Tschoban, den Fürsten der Fürsten [5]), hatte Papst Joannes XXII. geschrieben, um denselben für die gute Behandlung der Christen zu danken und dieselben seinem ferneren Schutze zu empfehlen; aber seitdem die mongolischen Herrscher Moslimen geworden, waren die Christen in Persien wieder in das Nichts versunken, aus welchem sie der Einfluss der christlichen Gemahlinnen Hulagu's, Abaka's und Arghun's gezogen hatte.

13. Juli 1322

X Arpakaun und sein Nebuhler um den Thron; XI Musa.

Ebu Saaid war ohne männliche Erben gestorben, und wiewohl bei seinem Tode die Frau *Dilschad* guter Hoffnung, so kamen die Frauen und Töchter, die Eidame (Gurgan) und Majoratsherrn (Akajan), die Seitenverwandten (Nujan) des Hauses Tschengischan's und die Emire doch überein, den *Arpakaun*, einen Ururenkel Arikbuka's, des Sohnes Tuli's (des Bruders Hulagu's und Kubilai's) auf den Thron zu setzen [6]), welchen Ebu Saaid selbst bei seinem Le-

---

[1]) Mirchuand. [2]) Schedschretol-ctrak S. 308. [3]) Odor. Raynal V. p. 198 199, d'Ohsson IV. 663. [4]) Vom 1. Mai 1318. [5]) Zohan Begelai (Beglerbeg) Raynal. V. d'Ohsson IV. 684. [6]) *Arpakaun*, Sohn Susu's, des Sohnes Sinkjan's, des Sohnes Melik Timurs, des Sohnes Arikbuka's, des Sohnes Tuli's.

Digitized by Google

ben als den zur Nachfolge Würdigsten erklärt hatte. Am Tage der Thronbesteigung redete er die versammelten Grossen des Reichs an: »Ich bedarf nicht, wie andere Padischahe, Pracht und Luxus, statt goldenen Gürtels dient mir wollener, und statt juwelenbesetzter Krone eine Mütze aus Filz; vom Heere erwarte ich Folgsamkeit und verspreche demselben Milde«. In dem Freitagsgebete nahm er den Titel *Moiseddünja weddin*, d. i. der Beehrer der Welt und der Religion, an [1]). Bagdad Chatun, die seiner Erhebung nicht günstig, wurde bald darauf eines Briefwechsels mit Usbeg und der Vergiftung Ebu Saaid's verdächtig, im Bade erstickt; wiewohl die Beweise fehlen, so ist's doch nicht unwahrscheinlich, dass die, ihrem ersten Gemahle geraubte, dann von ihrem Räuber vernachlässigte Tochter Tschoban's, den Mörder ihres Vaters, ihrer Brüder und Vettern, mit Gift nachgesendet haben möge. Ihre Nichte Dilschad flüchtete schwanger zum Oheim Ebu Saaid's, Ali Padischah. Arpakaun suchte seine Herrschaft durch die Hand der Frau Satibeg, der Schwester Ebu Saaid's, der Wittwe Tschoban's, zu befestigen. Hadschi Chatun, die Mutter Ebu Saaid's, hatte bei der Chanswahl wider alle Mitglieder der Familie Tschoban protestirt, woraus sich vermuthen lässt, dass dieselbe, ein Hebel des Ruins dieses mächtigen Hauses, mit der Tochter und Nichte Tschoban's, den beiden Gemahlinnen Ebu Saaid's, nicht im besten Einvernehmen gestanden. Arpakaun begann seine Regierung mit glänzender Waffenthat wider das Heer Usbeg's, das er vom Rücken umzügelte, und dasselbe sich nach Derbend zurückzuziehen zwang. Bei seiner Rückkehr liess er den grossen Melik (Besitzverwalter) Scherefeddin Mahmudschah Indschu, den Crösus seiner Zeit, unter dem Vorwande, dass er einen Knaben aus der Familie Hulagu's heimlich zum Throne erziehe, hinrichten. Die Söhne Indschu's flohen von Tebris; Mesudschah begab sich nach

[1]) Alle diese Details, welche bei d'Ohsson fehlen, im Mirchuand.

Digitized by Google

Kleinasien, Emir Scheich Hasan (der grosse), der erste Gemahl der Frau Bagdad, schloss sich an Emir Ali Padischah an. Prinz Tukel Kotlogh, aus dem Hause Ogotai's, welcher mit seinen zwei Söhnen sich vor seinen Feinden nach Persien geflüchtet, wurde unter dem Vorwande, dass er sich in die Regierungsgeschäfte mischen wolle, hingerichtet; so viel unschuldig vergossenes Blut fruchtete dem Vergiesser schlecht. Er wollte auch die von Ebu Saaid im Schlosse eingesperrten Emire *Eisenkotlogh*, *Sultanschah*, den Sohn des Nikrus, und *Mohammed Pilten*, die nach dem Tode Ebu Saaid's in Freiheit gesetzt, sich dem Dienste des neuen Herrn gestellt, hinrichten lassen, und ihr Leben ward nur durch die Fürbitte des Wesirs Ghajasseddin gerettet. Emir Ali Padischah, der mütterliche Oheim Ebu Saaids, war ein Abkömmling Tingis Gurgan's, des Uiraten, welchen Kubilai als Feldherrn wider den empörten Bruder Arikbuka gesendet hatte. Die Feindschaft, welche zwischen den Ahnen Arpakaun's und Ali Padischah's geherrscht, hatte sich auf ihre Nachkommen vererbt; da Dilschad Chatun, die schwangere Wittwe Ebu Saaid's, zu Ali Padischah nach Diarbekr geflüchtet, um dort entbunden zu werden, so benützte Ali Padischah sein durch dieses Zutrauen vergrössertes Ansehen, um dem Arpakaun einen Nebenbuhler des Thrones entgegen zu setzen. Nachdem er sich mit den Emiren der Uirat, und denen der Araber berathen, wurde von ihm *Musa Chan*, der Urenkel Tarakai's [1]), des Sohnes Hulagu's, zum Ilchane Persiens ausgerufen.

XII Mohammed und XIII Toghai Timur, Kronprätendenten.

Arpakaun zog mit dem Heere wider Ali Padischah aus. Ali Padischah unterhandelte um die erste Stelle des Reichs, die des *Emirol- umera*, für welche er seinen Schützling Musa aufgegeben hätte; da aber Arpakaun dieselbe verweigerte, kam es zu Karabagh, in der Nähe Meragha's zur Schlacht [2]). Inmitten derselben giengen die

7. Ramasan 736
30 Apr. 1336

[1]) Musa B. Ali Chan B. Ali B. Baidu B. Tarakai B. Hulagu.
[2]) Im Schedschretol- etrak S. 311 ist das Datum, der 17. Ramasan. statt der 7., angegeben, und das Schlachtfeld *Tschagatu* genannt.

Digitized by Google

Emire Eisenkotlogh und Sultanschah, welche dem Wesir Ghajasseddin heftig grollten, zum Feinde über. Arpakaun ergriff die Flucht. Der Wesir Ghajasseddin und sein Bruder Pilten wurden vor den Sieger geführt und beide hingerichtet. Der Pöbel stürmte zu Tebris das von Reschideddin, dem Vater Ghajasseddin's, angelegte Quartier *Reschidîje*, und der gefundene Reichthum an gemünztem und ungemünztem Gold und Silber, an silbernen und goldenen Gefässen, und an herrlichen Büchern sättigte die Raublust. Arpa Chan, gefangen, wurde den Söhnen des von ihm hingerichteten Scherefeddin Mahmudschah Indschu zur Blutrache überlassen. Die Macht war nun in Ali Padischah's Händen, welcher den Titel der Herrschaft an Musa, den Urenkel Tarakai's, übertragen hatte; die Frau Dilschad Chatun ward von einer Prinzessin entbunden. Ali Padischah übertrug die Wesirschaft an Emir Dschemaleddin, den Sohn Tadscheddin Ali Schirwani's, der energisch darauf bedacht war, die Ruhe herzustellen und zu erhalten. Die Unruhe kommt, nach dem Worte des Propheten, insgewöhnlich aus Osten. Als man ihn eines Tages gefragt, woher die Unruhe komme, wies er mit dem Finger nach Osten, und sagte: von daher. Aber diesmal kam sie nicht aus Osten, sondern aus Westen. Der Statthalter von Diarbekr, Emir Hadschi Toghai [1]), ein Feind Ali Padischah's und seines Stammes, der Uiraten, begab sich zum Emir Scheich Hasan dem grossen, dem Dschelairen, dem ersten Gemahle der Frau Bagdad, nach Kleinasien; dieser hatte seinerseits den Prinzen Mohammedschah [2]), einen Ururenkel Mengutimur's, des eilften Sohnes Hulagu's, zum Schahe ausgerufen; es waren also ausser Arpakaun, dem

6. Scheww. 3. Dec.

[1]) Nach dem Schedschretol-etrak S. 315: Toghaitimur, der Sohn Suri's, des Sohnes Abukjan's, d. S. Tuli's, d. S. Dschudschi's, d. S. Kibad's (muss Kadschim's heissen), d. S. Jisuka Behadir's, welcher der Vater Tschengischan's; hier fehlt, zwischen Suri und Abukjan, *Baba Behadir*, der Grossvater Toghaitimur's. [2]) *Mohammed*, der Sohn Jul Kotlogh's, des Sohnes Kuschdschi's, d. S. Enbardschi's, d. S. Mengutimur's, d. S. Hulagu's.

Digitized by Google

Abkömmlinge Tuli's aus dessen Sohne Arikbuka, zwei Kronprätendenten, Abkömmlinge Tuli's aus dessen Sohne Hulagu, der eine vom Stamme der Uirat, der andere von dem der Dschelair, zwei der mächtigsten und ältesten Stämme der Mongolen, begünstigt und emporgehalten. Scheich Hasan liess den Emir Jesched als seinen Stellvertreter der Statthalterschaft in Kleinasien zurück und zog gegen Tebris, dem Ali Padischah den Vorschlag machend, sich über den Chan zu verständigen. Ali Padischah hätte sich zum Vergleiche bereit gefunden, aber seine Emire widersetzten sich und es wurde beschlossen, dass der Streit um den Thron in dem Gebiete Alatagh's entschieden werden solle [1]). Unmittelbar vor der Schlacht sandte Ali Padischah dem Scheich Hasan Wort: sie seien beide Musulmanen, und könnten ruhig dem Streite der Prinzen um den Thron zuschauen; Scheich Hasan nahm den Vorschlag an, sie sahen, jeder mit ein Paar tausend Uiraten, von zwei Anhöhen der Schlacht zu; diese entschied sich für Musa, aber als Ali Padischah eben beten wollte, um dem Himmel für den erfochtenen Sieg seines Schützlings zu danken, ward er von Scheich Hasan überfallen und erschlagen. Musa, der sich im Besitze des Sieges glaubte, flüchtete nach Bagdad; Hasan begleitete seinen Schützling Mohammed nach Tebris, und vermählte sich dort mit *Dilschad*, der Wittwe Ebu Saaid's, der ihm ihre Tante Bagdad geraubt. Er überhäufte die Nachkommen des Wesirs Ghajasseddin mit Gnaden, und theilte die Wesirschaft zwischen Mesud, dem Sohne Mahmudschah's Indschu, und Schemseddin Sekeria, dem Neffen des letzten Wesirs. Sultanschah, der Sohn des Nikrus, wurde, als ein Werkzeug des Mordes der Frau Bagdad, hingerichtet. Die Frau Satibeg, die Wittwe Tschoban's und Arpakaun's, sandte er mit ihrem Sohne Sijurgan nach Moghan. Scheich Hasan

14 Silhidsche 736 = 24 Juli 1338

[1]) Nach dem Schedschretol- etrak S. 316 am 6. Silhidsche 737, was um ein ganzes Jahr später und das Schlachtfeld in der Ebene von *Germrud*.

Digitized by Google

gedachte nun der Ruhe zu geniessen, aber die Unruhe kam diessmal, nach dem Worte des Propheten, wirklich aus Osten. Ali Dschaafer, ein misvergnügter Offizier Scheich Hasan's war nach Chorasan gegangen, und hatte sich dort mit dem Statthalter Scheich Ali, dem Sohne Ali Kuschdschi's, wider Scheich Hasan und seinen Schützling Mohammedchan, verbündet. Sie ernannten Toghaitimur, einen Abkömmling Dschudschi Kasar's, des Bruders Tschengischan's, zum Chane; zu ihnen schlug sich der Kronprätendent Musa. In der nächst Meragha gelieferten Schlacht floh Toghai Timur; aber Musa hielt tapfer mit seinen Uiraten aus; zuletzt wurde er gefangen und vor Scheich Hasan geführt, welcher ihn hinrichten liess. *10 Silhidsche 737 / 10. Juli 1337*

Der grosse und kleine Hasan. XIV Satibeg; Theilung des Reichs.

Wider Scheich Hasan den grossen, den Dschelairen, stand nun der Sulduse Scheich Hasan der kleine, der Enkel Tschoban's, aus dessen Sohne Timurtasch, auf; er bediente sich eines spitzbärtigen Sklaven, Namens *Karadschar*, welcher einige Aehnlichkeit mit seinem verstorbenen Vater hatte, um das Gerücht zu beglaubigen, dass Timurtasch nicht vom Sultane Aegyptens hingerichtet, sich aus dem Gefängnisse gerettet und nach jahrelangen Irrsalen nach Rum gekommen sei; er gab ihm seine Mutter zur Gemahlin. Hasan der Dschelaire sandte, um sich Licht zu verschaffen, den Hadschi Hamsa, welcher ein Vertrauter von Timurtasch gewesen, an Hasan den Suldusen. Hadschi Hamsa, getäuscht oder gewonnen, bezeugte bei seiner Rückkehr, der wirkliche Timurtasch sei wieder da. Ein grosses Heer sammelte sich um den kleinen Hasan und seinen angeblichen Vater; er zog gegen Aserbeidschan, und der grosse Hasan ihm entgegen. In den Gefilden von Alatagh kam es zur Schlacht, in welcher *Pir Husein*, der Sohn Mahmud's, des Sohnes Tschoban's, welcher bisher in den Reihen des grossen Hasan gefochten, zum kleinen übergieng. Mohammed, der Kronprätendent, Schützling des grossen Hasan, focht auf das tapferste und fiel in der Blüthe der Jugend. Der Sieg war auf der Seite des kleinen Hasan; ein Theil seiner Truppen wandte sich nach *20 Silhidsche 738 / 9. Juli 1338*

Digitized by Google

Tebris, ein anderer nach Sultania, und beide Städte wurden geplündert; der kleine Hasan war bald selbst das Opfer seines Betrugs gefallen, denn der Sklave Karadschar, welchen er für seinen Vater ausgab, fasste den Gedanken, die Herrschaft für sich zu erobern; er wollte den Timurtasch, dem er die angebliche Vaterschaft dankte, zusammenhauen, und dieser entrann dem Säbel des sich selbst gegebenen Vaters mit Mühe nach Georgien. Der grosse Hasan, der Ilkane, der Dschelaire, vertrieb den angeblichen Timurtasch und setzte sich zu Sultania fest; der kleine Hasan, der Tschobane, der Sulduse, rief nun die Frau *Satibeg*, die Wittwe Tschoban's und Arpakaun's, als rechtmässige Herrscherin Irans aus. Der grosse Hasan zog dem kleinen entgegen, aber statt der Schlacht kam ein Vergleich zu Stande, welcher das Loos über das schöne Ehrenkleid der Herrschaft Iran's warf, das nun von allen Seiten zerrissen und zerstückelt ward. *Satibeg* und ihr Anhang aus der Familie Tschoban's giengen nach *Arran*, Emir *Hadschi Toghai* behielt Diarbekr in unumschränkter Botmässigkeit; *Kleinasien* ward zwischen dem Emir *Ersena* und *Eschref*, dem Sieger von Timurtasch, getheilt; die Söhne des Emirs *Ekrasch* theilten sich in Kurdistan und Chusistan; die Nachkommen *Mahmudschah's Indschu* behielten *Fars* in Besitz. Zu *Jesd* herrschte der Emir *Mobariseddin Mahmud*, und in *Kerman* Melik Mohammed Ghuri; zu *Kum* Melik Schudschaeddin, und zu *Herat* Moiseddin Ben Husein. Toghatimur behielt Masenderan und einen Theil Chorasan's in seiner Gewalt. Emir *Arghunschah*, der Sohn des berühmten Emirs Newrus, hatte sich in *Tus*, und Emir Mulai in Kuhistan festgesetzt. So war das Reich bereits in zwölf Theile zerfallen, dem Namen nach von zwei Chanen (*Toghai* und *Sati*), in der That aber von den beiden Hasan, dem grossen und kleinen, jener das Oberhaupt des Stammes der *Dschelair*, dieser des Stammes *Uirat*, beherrscht. Der grosse Hasan, nicht auf die Dauer des Friedens rechnend, berief den Toghai, und dieser kam vom Emir Arghun und dem Wesir Chodscha Alaeddin begleitet. Der

Digitized by Google

kleine Hasan, nachdem er den für seinen Vater ausgegebenen Sklaven getödtet, sann auf einen Plan, den grossen Hasan mit seinem Schützling, dem Chan Toghai, zu entzweien, und liess diesen durch Unterhändler die Hand der Prinzessin Satibeg hoffen, wodurch die Ansprüche der beiden auf den Thron sich in Einheit lösen würden. Die Prinzessin liess ihm melden, sie sei bereit, ihre Hand zu geben gegen schriftliche Bürgschaft seiner Neigung für die Tschobane und Abneigung gegen die Ilkane. Toghaitimur liess sich verleiten einige Zeilen zu schreiben, wodurch er die ersten wider die letzten aufhetzte. Der kleine Hasan, im Besitz dieses Billets, sandte es dem grossen uud Toghaitimur beschämt, in die Falle gegangen zu sein, entfloh noch in derselben Nacht nach Chorasan.

XV Dschihantimur; XVI Suleiman.

Die Wirren des persischen Reichs boten ein seltenes Schauspiel dar; die ausgerufenen Chane *Toghai* und *Sati* waren nur Werkzeuge in den Händen ihrer Beschützer, des grossen und kleinen Hasan, die sich, unter dem Namen ihrer Schützlinge eigentlich um die Herrschaft stritten; beide änderten nun gleichzeitig ihren Sinn, indem sie ihre bisherigen Schützlinge fallen liessen, und deren statt andere als die rechtmässigen Herren Irans in Vorschein brachten. Der grosse Hasan erklärte statt Toghai Timur's einen Urenkel Abaka's, *Dschihantimur* [1]), zum Herrscher, und der kleine Hasan, der sich mit der Prinzessin Satibeg zertragen, setzte den *Suleimanchan* [2]), einen Abkömmling Jaschmut's, des dritten Sohnes Hulagu's, auf den Thron. Im folgenden Jahre wurde der kleine Hasan vom grossen angegriffen, der mit seinem Schutzgenossen bis an den Fluss Bagatu vorgerückt, an welchem die Schlacht statt hatte; der grosse Hasan verlor die Schlacht und zog sich nach Bagdad zurück, wo er, ohne Rücksicht auf den von ihm eingesetzten Schah, nun selbst herrschte. Der Emir

741
1340

[1]) Dschihantimur, Sohn Alafreng's, des Sohnes Keichatu's, des Sohnes Abaka's, des Sohnes Hulagu's. [2]) Suleiman, Sohn Sangi's, des Sohnes Jaschmut's, des Sohnes Hulagu's.

Digitized by Google

Scheich Hasan, der Tschobane, setzte dem Flüchtigen einen Tag weit nach und liess sich dann zu Tebris nieder. Zu gleicher Zeit war der Scheich Ali auf Befehl seines Bruders Toghaitimur's, um Irak und Aserbeidschan zu erobern, mit einem Heere ausgezogen; ihm entgegen Melik Eschref, der Sohn von Timurtasch, der Enkel Tschoban's, mit einem anderen Heere, auf Befehl des kleinen Hasan. So ward Persien zu gleicher Zeit von vier Heeren zerfleischt [1]). Der Grossvater Toghaitimur's und seines Bruders Ali Kawan's war im fünften Jahre des achten Jahrhunderts der Hidschret mit zehntausend Familien seines Stammes, im Geleite Kaidu's, des Enkels Ogotai's, nach Chorasan gekommen, hatte sich mit seinem Stamme dem Sultan Oldschaitu Chodabende unterworfen, war aber dann hingerichtet worden; seine Nachkömmlinge haussten zu Dschordansch, wo Toghaitimur erzogen ward. Einen Monat nach der Niederlage des grossen Hasan erhielt Emir Sijurghan, der Sohn Tschoban's aus der Frau Satibeg, die Befehlshaberschaft des persischen Irak, und Melik Eschref, der Sohn des Timurtasch, wurde nach Fars gesandt. In diesem Jahre schrieb Hamdollah Mestufi, der Verfasser der *auserwählten Geschichte*, sein naturhistorisches, geographisches Werk: die *Ergötzlichkeit der Herzen*, in welchem er zu Ende der Begebenheiten des siebenhundert vierzigsten Jahres der Hidschret, seinen Klagen über die Verwirrung und Verheerung Persiens freien Lauf lässt: »In den fünf, seit dem Tode Ebu Saaid's verflossenen Jahren, haben wir« sagt er »sieben Padischahe gehabt [2]), von denen dermal drei die Herrschaft zu behaupten suchen. Die Emire des Hauses Tschoban und die von Aserbeidschan und Gurdschistan unterstützen den Prinzen *Suleiman*, der Ururenkel Hulagu's; die Dschelairen und die Emire Diarbekr's und Bagdad's sind für *Dschihantimur*, den Urenkel Abaka's; die

741
1340

Ssafer 741
Aug. 1340

[1]) Schedschretol- etrak S. 330. [2]) 1) Arpakaun; 2) Musa; 3) Mohammed; 4) Toghai; 5) Satibeg; 6) Dschihantimur; 7) Suleiman.

Digitized by Google

Emire Chorasan's erkennen als Herrn den Toghaitimur, den Abkömmling Dschudschi Kasar's. Die Unterthanen lassen die Felder unbebaut; Freitags ist man ungewiss auf welchen Namen das Kanzelgebet verrichtet werden soll, und öfters wird es an Einem Freitage für zwei verrichtet; die angränzenden Länder sind von eigenen Gewalthabern beherrscht; zu Mardin herrscht *Melik Ssalaheddin Jusuf*, der Sohn Nedschmeddin Manssur Ben Mosaffer's; in Fars und Schebankjare *Dschelaleddin Mesud*, der Sohn Mahmud Schah's Indschu; Sistan, Hormus, Kisch und Bahrein sind unter der Botmässigkeit Melik Kutbeddin's; Grossluristan unter der des Atabegen *Dschemaleddin Efrasiab Ben Nassireddin Ahmed;* Ghur und Herat gehorchen den Söhnen *Ghajasseddin Husein's.* — Die Herrschaft der Mongolen ist unter die Häupter der Stämme getheilt. In Ghur herrscht als Kaan Grosschan *Anende*, der Abkömmling Kubilai's, in Turkistan *Termeschirin*, das Haupt des Uluses Dschagatai, in Descht Kipdschak *Usbeg*, der Sohn Toghrildsche's; die anderen Herrscher der Welt sind in Indien Sultan *Alaeddin* Mohammedschah, dessen Macht und Freigebigkeit die aller früheren Herrscher übertrifft; in Jemen herrscht der Sultan *Eimen;* die Emirschaft der arabischen Wüste ist in den Händen des Sohnes Isa's, des Sohnes Mohenna's; in Aegypten sitzt *Nassireddin*, der Sohn Kilawin's, schon seit Jahren auf dem Throne, und in Armenien *Tekfur* «. Hier sind auch zwölf Herrscher, aber die auswärtigen mit eingerechnet; Persiens Herrschaft ist aber nicht, wie ein Paar Jahre früher, eine zwölfgetheilte, sondern siebengetheilte; aber nur drei nehmen den Thron als Titulare in Anspruch (Toghaitimur, Dschihantimur und Suleiman), während die zwei eigentlichen Nebenbuhler um die Herrschaft, der grosse und kleine Hasan, jener der Ilkane, Oberhaupt des Stammes der Uirat, dieser der Tschobane, der Sohn des Emirs Timurtasch; wovon jener zu Bagdad, dieser zu Tebris die Zügel der Regierung führte, während Chorasan in den Händen Toghaitimur's.

Digitized by Google

Zertrümmerung des Reichs.

Wenn die soeben aus der Geschichte Hamadallah's gegebene Stelle schon umständlichere Nachricht enthält, als was bisher darüber aus den Quellen mongolischer Geschichte bekannt war, so danken wir noch ausführlicheren Bericht dem grossen Reisenden Ibn Batuta, welcher zehn Jahre vor dem Tode Ebu Saaid's durch Irak und Persien reiste, und die näheren Nachrichten über die Zertrümmerung des Reichs in dem Laufe seiner Reise erhalten haben muss; ausser den von Hamdallah genannten Theilfürsten, die als Pilze auf dem Schutte des mongolischen Reichs der Ilchane aufschossen, nennt er noch: 1) die *Dschelair* oder Ilgane (mit den Ilchanen nicht zu verwechseln), deren Gründer, der grosse Hasan, ein Sohn der Tante Ebu Saaid's [1]), im arabischen *Irak;* 2) die *Tschoban*, deren Gründer der kleine Hasan, Sohn des Timurtasch, in Aserbeidschan; 3) *Ibrahimschah*, der Sohn Sotaja's, zu Mossul und Diarbekr; 4) der Emir *Ertene* in Kleinasien; 5) *Toghaitimur*, in einem Theile von Chorasan; 6) *Malik Dinar*, in Mekran. Am merkwürdigsten ist, was wir aus Ibn Batuta über den damaligen Zustand Kleinasiens lernen; er nennt die verschiedenen Fürsten, welche sich in die Trümmer des Reichs der Seldschuken getheilt, von denen bisher aus den Quellen der osmanischen Geschichte nur zehn bekannt waren [2]). Ausser denselben erwähnt er noch sechs anderer, nämlich: der Fürsten von *Antalia, Egerdür, Kolhissar, Ladik*, *Pergamos* und *Balikesri* [3]), und bezeichnet sieben Städte, welche damals in Kleinasien und Armenien noch dem mongolischen Theilfürsten Ertene gehorchten, nämlich: *Akserai*, *Kaissarije*, *Nikde*, *Siwas*, *Gümüsch*, *Ersendschan* und *Erserum*. Hieraus ersieht man, woher die Tataren kamen, welche zur Zeit Osman's der Seldschuke Alaeddin auf dem

[1]) Filho de soa tia, also nicht der Enkel Ebu Saaid's, wie in Deguignes I. S. 284. [2]) Geschichte des osmanischen Reichs I. 30. [3]) Vom portugiesischen Uebersetzer Ibn Batuta's verstümmelt in Anatolia, Akridur, Col-Hessar, Ladeq, Bargama und Jali Caceri.

Digitized by Google

Hodenfeld schlug[1]), und über deren Auszugsort in den Quellen osmanischer Geschichte Nichts zu finden. Ganz neues Licht verbreitet diese Reisebeschreibung über die Brüder (*Achi*), welche in den osmanischen Geschichten nur als reiche Leute und Grundbesitzer erscheinen, denen Murad I. den Besitz Angora's und anderer Städte entriss[2]), welche aber, nach Ibn Batuta's Bericht, eine grosse, über ganz Kleinasien verbreitete Verbrüderung reicher Kaufleute und mächtiger Grundbesitzer, welche überall Zellen oder Klöster (*Sawije*) hatten, in welchen jeder Fremde drei Tage lang gastfrei bewirthet ward; sie nannten sich die *Brüder Ritter* (Achewat Fatijan)[3]), hatten mehrere Grade, wie die christlichen Ritterorden, und waren entweder eine Nachahmung oder, wenn sie schon vierhundert Jahre früher bestanden haben sollten, das Vorbild derselben; Ibn Batuta, welcher auf seiner Reise von den Küsten Karaman's bis nach denen des schwarzen Meeres quer durch Kleinasien reiste, ward in nicht weniger als ein und zwanzig Hospitälern dieses moslimischen Ritterordens bewirthet[4]). Diese ganz neue Auskunft, so wie die über die kleinen Fürsten, welche sich in die Herrschaft der Seldschuken und Mongolen in Kleinasien und in Persien getheilt, ist eine der wichtigsten historischen Ausbeuten der Reisebeschreibung des maghrebinischen Marco Polo.

Toghaitimur zu Ebher geschlagen; die Serbedare.

Der grosse Hasan, der Ilkane, als er sah, dass Dschihantimur seinen Erwartungen als Herrscher nicht entspreche, zerbrach den Götzen, den er geschnitzt, indem er den

[1]) Ebenda S. 55 und 574. [2]) Ebenda S. 160 und 524. [3]) *Achewat Fatijan*, der Plural von *Achi*, der Bruder, und *Feta*, der Held oder der Ritter; das Wort: *La feta illa Ali*, d. i. *es ist kein Held oder Ritter als Ali*, ist bekannt. Quatremère in seiner Geschichte der Sultane Mamluken I. 58. hat Unrecht, das Wort *futuwet*, d. i. Heldenthum oder Ritterthum, mit *Adel* zu übersetzen. [4]) Satalia, Denislü, Milass, Nikde, Kaissarije, Siwas, Gümisch, Ersendschan, Erserum, Birke, Tire, Smyrna, Magnesia, Pergamos, Balikesri, Brusa, Giwe, *Ssabandsche*, Mudreni, Bolt und auf dem Berge vor Sinope.

Digitized by Google

selbst gemachten Herrscher wieder absetzte; nun waren noch die beiden Titulare Suleiman und Toghaitimur übrig. Im Herbste desselben Jahres befand sich der kleine Hasan, der Tschobane, mit Suleiman und den Emiren zu Audschan, als Hasan's Oheim, Emir Baghi Besti, der Sohn Tschoban's, aus Furcht vor seinem Neffen, mit sechstausend Reitern das Lager Suleiman's verliess. Indessen hatte Toghai, von seinem Bruder *Ali Kawan* durch Vorwürfe über seine Unthätigkeit aufgestachelt, heimlich an Sijurgan, den Sohn Tschoban's aus der Prinzessin Satibeg, Kunde geschickt, um sich mit ihm zu verbinden. Als der kleine Hasan dies erfahren, sandte er ihnen seinen Bruder Eschref mit einem Heere entgegen. In der Schlacht bei *Ebher*, in welcher Melik, der Sohn Eisenkotlogh's, Wunder der Tapferkeit that, wurden die Chorasaner geschlagen und Toghai zog sich nach Masenderan zurück, dessen durch Gebirge und Sümpfe unzugängliche Schluchten und Ebenen noch durch zwölf Jahre sein Aufenthalt, wo ihm minder von den Thronpartheiungen, welche Persien zerrissen, als von der in Chorasan zu Sebsewar vor drei Jahren aufgeschossenen Dynastie der *Serbedare* Gefahr für seine Sicherheit drohte. Die enge Verwickelung derselben mit dem Schicksale Toghai Timur's dringt uns die Bekanntschaft mit dieser, bisher europäischen Geschichtschreibern so gut als unbekannt gebliebenen Dynastie, auf. In dem, zum Distrikte Beihak in Chorasan gehörigen Dorfe *Paschtin* lebte ein sehr geachteter Mann, Namens *Schihabeddin Faslollah*, der väterlicher Seite von Husein, dem Sohne Ali's, mütterlicher Seite von den Barmegiden abstammte. Er hatte fünf Söhne[1]), unter denen sich Abderresak als rüstiger Ringer und gewandter Bogenschütze auszeichnete, und deren ältester Emineddin das Haupt der Pehliwane, d. i. der Ringer, am Hofe Ebu Saaid's war. Dieser rühmte eines Tages des

[1]) 1) Emir *Emineddin*; 2) Emir *Abderresak*; 3) Emir *Wedschiheddin Mesud*; 4) Emir *Nassrollah*; 5) Emir *Schemseddin*; Mirchuand und Dewletschah sehr ausführlich.

Digitized by Google

Bruders Geschicklichkeit im Bogenschiessen, und Ebu Saaid liess ihn an den Hof kommen. Durch seine Kunst im Ringen und Bogenschiessen erwarb er sich des Sultans Bewunderung, erregte aber zugleich die Eifersucht des Günstlings Ebu Moslim, weil er ihn in beiden dieser Künste weit übertraf; unter dem Vorwande von Auszeichnung und Belohnung ward er als Steuereinnehmer nach Kerman gesandt, deren Betrag hundertzwanzigtausend Dinare, wovon er nur hunderttausend dem Schatze verrechnen durfte. Abderresak aber verschwendete die ganzen Einkünfte, und befand sich eben in der grössten Verlegenheit, als die nach dem Tode Ebu Saaid's im Reiche herrschende Verwirrung ihn der Rechenschaft enthob. Er kehrte nach Paschtin zurück, wo eben grosse Unruhe war ob der Forderungen eines Gesandten der Regierung, welcher von den Brüdern Hasan und Husein, bei denen er einquartirt war, nicht nur Wein, sondern auch Knaben forderte; die Brüder sagten, sie seien bereit den ersten, weigerten sich aber, die letzten zu liefern. »Wir setzen« sagten sie »unsern Kopf daran« (Serberdarim). Abderresak, der zu diesem Streite kam, bestärkte sie in ihrem Entschlusse, vertrieb die fünfzig Mann, welche Chodscha Alaeddin Mohammed, der Wesir Chorasan's, gesandt, um die Brüder aufzuheben, und brachte das ganze Dorf zur Vertheidigung wider so schändliche Willkühr auf. »Tausendmal besser ist's« sagte er, »getödtet zu werden, als so schändlicher Tyrannei zu fröhnen; wir setzen unsern Kopf daran!« [1]). Von diesem Streite hiessen sie die *Serbedare*, d. i. die den Kopf daran Setzenden. Abderresak behauptete sich glücklich wider die wider ihn gesandten Truppen; er wollte die Hand der Wittwe des Wesirs, welche sich aber dieser Ehe weigerte, weil sie wusste, dass die Bewerbung nicht ihr, sondern ihrer schönen Tochter galt, um derselben so sicherer geniessen zu können. Sie entfloh. Abderresak sandte ihr

[1]) Serchodra derdar diden beh ost, besser ist's, den Kopf am Galgen zu sehen. Mirchuand.

Digitized by Google

seinen Bruder Wedschiheddin nach, um sie zurückzubringen. Wedschiheddin holte sie zu *Sengkjuder* ein, liess sie aber auf ihre Vorstellung, dass er, als Moslim, seine Hand zu solcher Verletzung des Gesetzes nicht bieten solle, ziehen. Als er zurückkehrte, schalt ihn der Bruder, dass er kein Mann sei; Wedschiheddin gab den Vorwurf zurück; vom Schlage der Zungen kam es zu dem der Schwerter. Abderresak sprang durchs Fenster, brach sich den Fuss und ward vom Bruder getödtet, welcher sein Nachfolger im Besitze der Gewalt, der zweite Fürst der *Serbedare;* wider diesen zog nun *Ali Kawan,* der Bruder Toghai's, und zwar aus folgendem Anlass.

Scheich Hasan Dschusi u. Wedschiheddin Mesud, d. Serbedare.

Noch unter der Regierung Ebu Saaid's hatte ein Scheich, berühmt unter dem Namen: der *Scheich Chalife,* in der schon früher durch Ketzereien berüchtigten Stadt *Sebsewar*, durch seine Lehre grossen Auflauf und Klagen der Ulema veranlasst. Zu Sebsewar hatte sich die, sowohl durch die persische Geschichte Mubarekschah's von Herat[1]), als durch das Mesnewi Dschelaleddin Rumi's berühmte Anekdote mit Mohammed Chuaresmschah, begeben, welcher die Bitten der Einwohner um Einhalt der Plünderung nur dann zu gewähren versprach, wenn sie ihm einen Einwohner der Stadt, der *Ebubekr* hiesse, brächten, weil er wohl dachte, dass, weil sie alle eifrige Schii's, kein solcher zu finden sein dürfte[2]). Die Gottesgelehrten Sebsewar's

---

[1]) Nach diesem im Dschihannuma S. 523.

[2]) Mohammed Alp Ulugh Chuaresmschah,
Kam Sebseware, der Stadt, im Kriege nah;
Die Heere schleppten Volk von Ort zu Ort,
Die Reiter schlugen todt in Einem fort.
Man breitete ihm reiche Zeuge auf,
Mit Ring im Ohr' die Seel' ihm opfernd auf.
„Wir bringen dir an Gaben und Geschenken,
Was von der Jahreszeit sich nur lässt denken
Die Seele opfern wir auf deinem Pfade,
Gib uns, o Herr! nur ein'ge Worte Gnade".
„Ich gebe euch" sprach er „nicht eher frei,

Digitized by Google

sandten Bittschrift an Sultan Ebu Saaid um den Todesbefehl zur Hinrichtung des Irrlehrers. Ebu Saaid antwortete:

Bis einen *Ebubekr* ihr schafft herbei,
Bis ihr, o Volk! geschlagen, ohne Kraft,
Mir einen Ebubekr herbei nicht schafft.
Wenn ihr mir einen Ebubekr bringt,
So fürchtet nicht Tribut, nicht Wort, das zwingt".
Sie brachten einen Sack, gefüllt mit Gold.
„O Herr! von uns nicht Ebubekr wollt,
Wo ist ein Ebubekr in Sebsewar?
Wo eine trockene Scholl' im nassen Jahr'?"
Er wandte das Gesicht vom Gold zum Sagen:
„Wenn ihr nicht Ebubekr bringt, o Maghen!
So nützt euch nichts; ich bin kein Kind, dem Gold
Und Silber, um damit zu spielen, hold.
Es wird euch Schwachen Freiheit nicht gewährt,
Wenn ihr auch die Moschee mit Gold beschwert".
Nun liefen sie durch Anger und durch Aecker,
Wo ist zu finden denn ein Ebubekr.
Drei Tag' und Nächte waren schon verschwunden,
Eh' einen Ebubekr sie gefunden;
Ein Strassenstreicher, siech und halb gelähmt,
Dem Blut des Herzens in die Wangen strömt,
Er lag in einem Winkel von Ruinen,
Sie sagten, geh! und trolle dich von hinnen
Und geh' zum Sultan, welcher dich begehrt,
Damit von uns der Mord ward abgewehrt.
Er sagte: „Wäre ich nur gut bei Fuss,
So ging ich selber hin zum Sultansgruss.
Wie blieb ich länger in der Stadt der Feinde,
Und gienge nicht von selbst zur Stadt der Freunde!"
Sie hoben ihn auf eine Todtenbahre
Und trugen auf den Schultern ihn als Waare;
Die Träger trugen ihn bis zu dem Schah,
Der diese Missgestalt verwundert sah.
Die Welt ist Sebsewar, worin Mann Gottes
Ein Gegenstand des Schimpfes und des Spottes,
Chuaresmschah ist Gott, der von den Schlechten,
Sich zum Geschenk erbittet den Gerechten.
„*Schau't nicht auf's Aeussre*", sprach der Gottgesandte,
„Der Mann von Herz sei euch der Wahlverwandte".
Ich bin nur wahren Herzensmännern hold,
Nicht Teppichen und ausgestreutem Gold.
Wenn du dein Herz als wahres Herz erkennest,

Digitized by Google

»Ich beflecke mich nicht mit dem Blute der Derwische«; einige Zeit hernach fand man denselben erhenkt. Indessen war der Geist seiner Lehre auf seinen Jünger *Hasan Dschusi* (gebürtig aus dem Dorfe Dschuwas) übergegangen, zu welchem das Volk der ganzen Umgegend von Nischabur zusammenströmte. Auf wiederholte Berichte von dem staatsgefährlichen Anhange dieses Neuerers hatte Emir Arghunschah (Toghai's Befehlshaber in Chorasan) den Scheich im Schlosse Tak, im Distrikte Jaser, einsperren lassen. Emir Wedschiheddin Mesud, der Serbedare, welchem der Zulauf des Volks zum Scheich eine erwünschte Gelegenheit zur Vermehrung der aufsteigenden Macht seines Hauses, bekannte sich zur Lehre desselben, und als Emir Arghun sich mit drei Heeren, die zusammen siebzigtausend Mann stark, wider Nischabur auszog, so galt dieser Zug nicht sowohl den Anhängern des Scheichs, als der wachsenden Macht der Serbedare. Wedschiheddin Mesud schlug die beiden ersten, von den Emiren Mahmud von Isferain und Tukal geführten Heere von Nischabur zurück, und als Arghunschah mit dem dritten zu spät erschien, blieb ihm, nachdem er die Niederlage der beiden Emire erfahren, Nichts als schimpflicher Rückzug übrig. Wedschiheddin war im Besitze Nischabur's und Sebsewar's. Ein Jünger des Scheichs Hasan Dschusi, ein entschlossener Mann, Namens Esed Chodscha, setzte sich an die Spitze von siebzig Mann, um den Meister aus dem Schlosse Jaser's zu befreien, was ihnen auch mit Hilfe Wedschiheddin's des Serbedaren gelang, welcher sich zur Lehre des Scheichs bekennend, das Land immer mehr und mehr aufwiegelte. Emir Mahmud, der Sohn Arghunschah's, welcher in Abwesenheit seines Vaters Arghun, der mit Toghai gegen Irak gezogen, die Stelle desselben ver-

---

Und zu der Herzensmänner Pfad bekennest,
So wird sein Zustand stets verborgen sein,
Und kämen Erd' und Himmel auch hinein.
Du suche für dein Herz nicht solche Waar',
Und Ebubekr nicht in Sebsewar.

Dschelaleddin Rumi's Mesnewi.

Digitized by Google

trat, erliess ein Schreiben an den Scheich, denselben abmahnend, durch seine Lehre nicht die Unruhe des Landes zu nähren. Der Scheich antwortete in einem langen, von Mirchuand in voller Ausdehnung erhaltenen Schreiben, in welchem er seinen ganzen Lebenslauf und seine Verbindung mit Wedschiheddin im schönsten Lichte, und seine Bemühungen, nur auf das Wohl der Moslimen abzweckend, darstellte. Die Emire Toghai Timur's sandten nun eine Botschaft an den Scheich: dass, da Persien einen Schah in der Person Toghai Timur's besitze, es die höchste Zeit sei, empörerischen Umtrieben, die nur zur Zeit der Anarchie gedeihen könnten, ein Ende zu machen. Ein Heer von siebzigtausend Mann unterstützte das Wort dieses Schreibens. Wedschiheddin Mesud und Scheich Hasan zogen ihnen nur mit dreitausend siebenhundert Mann, »deren jeder aber ein Held wie Rustem und Neriman«, nach Masenderan entgegen; diesem Heere hatte sich der Bruder Toghai Timur's, der Scheich Ali Kawan, angeschlossen, welcher den Bruder zum Ausmarsche von Chorasan bewogen hatte, und nun die Schmach der Niederlage von *Ebher* durch irgend eine Heldenthat gut machen wollte. Am Flusse von Gurgan standen die beiden Heere gegenüber und in der Schlacht verlor Ali Kawan das Leben. Wedschiheddin, durch solchen Erfolg aufgeblasen, zog mit Scheich Ali gegen Herat, in der Hoffnung, desselben Meister zu werden; aber von Moiseddin Husein Kjert zurückgeschlagen, kam er nach Sebsewar und von da nach Rustemdar, wo er von den Einwohnern aufgehalten und, wiewohl sie ihn nicht tödten wollten, weil der Sohn des Wesirs Alaeddin Chodscha so sehr auf seinen Tod drang, hingerichtet ward Er hatte sieben Jahre geherrscht. Von seinen Nachfolgern, deren viertem Toghai Timur erlag, wird weiter unten beim Tode desselben die Rede sein. 753

Bund Eschref's u. Jaghi Besti's; des kleinen Hasan Tod.

Hasan, der Tschobane, nachdem er sich durch die Schlacht von *Ebher* den Scheich Toghai Timur vom Halse geschafft, wandte sich nun gegen Hadschi Toghai, welcher schon oben, bei der Theilung des Reichs, als der Herr

Digitized by Google

von Diarbekr genannt worden. Hadschi Toghai sandte seinen Neffen und den Molla Tuti mit Vermittelungsvorschlägen an Hasan; er selbst aber flüchtete in aller Eile nach Musch in Armenien. Hasan gab dem vermittelnden Worte kein Gehör, sondern verheerte die Gegend von Musch mit Feuer und Schwert. Der Besitzer Mardin's kam dem Heere entgegen, um dem Emir Hasan und dem von ihm eingesetzten Scheich Suleiman zu huldigen; er ward gnädig aufgenommen und beschenkt. Von Mardin wandte sich der kleine Hasan, der Tschobane, mit einem mächtigen Heere gegen Bagdad, um den grossen Hasan, den Dschelairen, zu bekriegen. Dieser sandte ihm die Emire *Ali Dschaafer* und *Kara Hasan* mit einem Heere entgegen, von welchem das des kleinen Hasan geschlagen ward. Der kleine Hasan wandte sich gegen Rum, auf dem Wege alle Besitzungen des grossen verheerend. Erserum ward gebrandschatzt, in der Stadt, welche der Sohn Hadschi Toghai's neu erbaut hatte, ward in der Moschee der *Mihrab* und *Minber*, d. i. Hochaltar und Kanzel, verbrannt, das Grab des Sohnes Toghai's aufgescharrt und geschändet. Im Herbste kam er nach Tebris, wo Suleiman der Schah seinen Aufenthalt genommen. Im Sommer sandte Hasan seinen Wesir Ghajasseddin Mohammed Alischahi nach Sultania, um den Emir Sijurgan, seinen Oheim, zu holen, den er einige Zeit zu Tebris gefangen hielt und dann nach Karahissar in Kleinasien sandte; er selbst zog über Alatak und Bulak, um den Jurt Hadschi Toghai's und die Besitzungen der Familie Suntai's zu verheeren, worauf er nach Tebris zurückkehrte und dort Kloster, Medrese und eine Moschee baute, welche alle anderen an Eleganz übertraf [1]). Emir Eschref, der Sohn des Timurtasch, welcher zu dieser Zeit mit einem Heere nach Schiras gezogen, um Ebu Ishak, den Gründer der Dynastie Indschu, dessen oben, bei der Reichstheilung erwähnt worden, aus seinem Besitze zu vertreiben, aber unverrichteter Dinge zurückgekehrt war, verbündete sich

[1]) Der Tebris imareti beteklifter nebud. Mirchuund.

Digitized by Google

bei seiner Rückkehr mit seinem Oheime *Jaghi Besti*, dem Sohne Tschoban's [1]), wider seinen anderen Oheim, den kleinen Hasan; sie giengen beide zum grossen Hasan, dem Ilkanen, über, und mehrere, mit dem kleinen missvergnügten Emire der Uiraten folgten ihrem Beispiele; der kleine Hasan tödtete die übrigen Emire der Uiraten, denen die Flucht nicht geglückt; er verdächtigte durch Verschwärzung dem grossen die Treue Jaghi Besti's und Sijurgan's, und Beide entflohen. Der grosse Hasan gieng nach Bagdad, der kleine nach Tebris zurück. Jaghi Besti und Melik Eschref plünderten in der Gegend von Rei das Lager Eisenkotlogh's, dann wandten sie sich gegen Fars. Auf dem Wege stiess Pir Husein, der Sohn Mahmud's, des Sohnes Tschoban's, zu ihnen, und der Oheim und die zwei Neffen verganteten was sie konnten zu Isfahan, Fahnen, Pauken, Trompeten, Standarten, Pferde und Kameele. *Ebrkjuh* gieng in Flammen und Rauch auf, zweitausend der Landesbewohner, die sich in eine Höhle geflüchtet hatten, wurden mit Rauch erstickt. Der Scheich Ebu Ishak Indschu, der Gewalthaber von Schiras, rüstete sich, seine Residenz abermals wider dieselben zu vertheidigen. Sie waren nur noch eine Tagereise von Schiras entfernt, als Eschref die Nachricht erhielt, dass sein Bruder, der kleine Hasan, von seinem Weibe Isetmelik, weil sie ihr Liebesverständniss mit dem Emire Hasan Jaakubschah entdeckt glaubte, auf die schändlichste Weise ermordet worden sei; sie hatte nämlich mit ihren Sklavinnen ihn im Bade überfallen und mit eigener Hand die Zeugungstheile zerquetscht [2]). Drei Tage lang blieb die Schandthat ein Geheimniss; als sie entdeckt und Isetchatun, welche mit ihren Sklavinnen die Flucht ergriffen, eingeholt worden, wurde sie, in kleine Stücke zerschnitten, den Schweinen vorgeworfen. Die That war eine so ungeheuere, dass mehr

27. Redscheb 744 / *14. Dec. 1343*

[1]) Schedschretol- etrak S. 332. [2]) Mirchuand sagt Dienstags den 21. Redscheb = 14. December war ein Sonntag, folglich muss es *Iekschenbe* statt *Seschenbe* heissen.

Digitized by Google

als ein Dichter diesen naturwidrigen Frevel durch Chronogramme verewigt hat, namentlich Selman, der grosse Dichter Persiens, der Zeitgenosse und Nebenbuhler des Ruhms von Hafis [1]).

Schlacht von Maamurije; XVII Nuschirewan.

Suleimanschah setzte sich in den Besitz der reichen Schätze des kleinen Hasan, dann setzte er den Kadhi Husein, den Sohn Emir Hasan's, gefangen und gieng nach Karabagh, befreite aber aus dem Kerker den Emir Jaakubschah, den Liebhaber der Mörderin des kleinen Hasan's, und verlieh ihm sogar, weil er der tapferste und angesehenste aller Emire, die erste Stelle seines Hofes als Fürst der Fürsten. In Verlegenheit, seine Emire im Zaum zu halten, lud er die beiden Verbündeten Melik Eschref und Jaghi Besti zu sich; aber als sie in die Nähe kamen, reute es ihn der Einladung zu spät. Nach der Ermordung des kleinen Hasan hatte sein Bruder Sijurgan, welchen er, wie oben gesagt worden, nach Karahissar ins Gefängniss gesandt, den Festungsbefehlshaber erschlagen und glücklich sich auf den Weg gemacht; er sandte freundliche Botschaft an den Oheim Jaghi Besti und den Vetter Eschref, und diese eilten ihm entgegen. Die Zusammenkunft fand zu *Maamurije* (dem der armenischen und karamanischen Stadt gleichnamigen Flecken) statt. Von da begaben sie sich nach Alatak und dem blauen See (dem von Eriwan), wo ehemals das Sommerquartier Emir Tschoban's. Zwei Monate brachten sie dort in Fröhlichkeit zu; von allen Seiten strömten ihnen Truppen zu, während die Suleimanschah's sich zerstreuten. Suleiman selbst floh nach Diarbekr. Meh-

[1]) Seni tschigune seni haisi haisat Hasan
Besori besmi chod chasietein Scheich Hasan
Girift muhkjem u midascht ta bümürd u bireft
Si hei chudscheste seni chaije dar merdefken.

Was hat das schöne unverschämte Weib gethan?
Sie griff mit eigner Hand die Lebensquellen an,
Und quetschte sie so lang, bis todt dalag Hasan,
Hey! gutes Weib, das Hoden hält und wirft den Mann.

Digitized by Google

rere seiner Emire [1]) kamen in's Lager der Tschobane; sein Finanzminister *Amadeddin Serawi* aber versuchte durch List, das Triumvirat zu trennen, indem er sich in einer Nacht in die nahe von einander gelegenen Zelte Eschref's, Jaghi Besti's und Sijurgan's begab, jenem entdeckte, dass bei diesen wider ihn, und diesen, dass bei jenem wider sie in dieser Nacht ein Anschlag reife. Beide Theile standen die ganze Nacht hindurch unter Waffen; als der Morgen anbrach, kam durch gegenseitige Botschaft die wahre Beschaffenheit der Sache an den Tag und Amadeddin Serawi ward hingerichtet. Die drei Tschobane zogen mitsammen zu Tebris ein; als aber die Einwohner dem Jaghi Besti und Sijurgan grössere Ehre erwiesen als dem Eschref, war dieser eifersüchtig, und unter dem Vorwande, dass es wider die Jasa Tschengischan's laufe, dass Mongolen in Städten weilen sollen, wies er die Emire an den Fuss des Berges *Sehend*, wo gute Weiden. Dort erhielt er in einer Nachricht [2]) Warnung, dass Jaghi Besti und Sijurgan ihn des Morgens zu überfallen gedächten. Er nahm seinen Bruder Melik Missr mit sich und zog gegen Tebris; als er ankam, fand er, dass der Oheim und der Neffe in der Nacht nach Chui gezogen. Melik Eschref folgte ihnen auf dem Fuss und erreichte sie, nachdem er Nachdschirwan vorbei, zu Maamurije, wo das Triumvirat geschlossen worden Sie wurden geschlagen. Eschref lagerte zu Totil in der Ebene und ernannte, um auch einen titularen Schah an der Seite zu haben, einen gewissen *Nuschirewan* [3]), aus dem altpersischen Stamme des persischen Freiheitshelden, des Schmiedes *Gjawe*, zum Herrscher Iran's, mit dem Titel *Nuschirewan* der Gerechte, wie der grösste Herrscher der Dynastie Sasan geheissen. Sijurgan und Jaghi Besti unterhandelten den Frieden mit Eschref, ohne denselben erhalten zu können. Der erste begab sich nach Diarbekr,

---

[1]) Hadschi Hamsa; Mulai und sein Sohn Mohammed Ali Schah, der Wesir; Bestal, der Georgier. [2]) Durch den Emir Dschelaleddin Emir Kotloghschah's Ghasani. [3]) Schedschretol-etrak S. 3. 3.

Digitized by Google

wo er von Ilkan, dem Sohne des grossen Hasan, wohl empfangen ward. Jaghi Besti, der sich zu Eschref begeben, wurde auf Befehl desselben getödtet. Eschref befand sich nun im Besitze aller Länder seines Bruders, des kleinen Hasan; der zweite Herrscher der Dynastie der Tschobane, wiewohl das Gebet auf den Namen Aadil Nuschirewan's, als des Herrschers von Iran, verrichtet ward [1]). Nuschirewan, aus dem Geschlechte des persischen Freiheitshelden *Gjawe*, der letzternannte Herrscher der Ilchane in Persien, ist eine der Namensironien, welche sich öfters in der Geschichte wiederholen; so hat das römische Kaiserreich mit Augustus begonnen, mit Augustulus geendet; die Niederlage, wodurch die Araber dem persischen Reiche ein Ende machten, ward über den, dem grössten Helden der persischen Geschichte gleichnamigen Helden *Rustem*, erfochten. Die persische Dynastie der Seldschuken, deren Stammvater Toghrul, endete mit einem Toghrul; das byzantinische, von Konstantin gegründete Reich mit einem Konstantin, und der Namen des grössten Perserkönigs Nuschirewan wurde durch den letzten Schattenkönig der persischen Ilchane entehrt. Bald hernach brach der Palast des Chosroes (Taki Kesra), dessen Dom sich vor achthalb Jahrhunderten, in der Geburtsnacht Mohammed's gespalten, gänzlich ein [2]), wie das Reich der Ilchane bereits eingestürzt war.

Die sechs mongolischen übrigen Dynastien; Eschref, der Tyrann.

Die beiden Titularschahe *Suleiman* und *Nuschirewan* sind so unbedeutende Schattenfiguren, dass selbst über ihr Verschwinden die Geschichte das tiefste Stillschweigen beobachtet; dies ist nicht der Fall mit Toghai Timur, dessen gewaltsamer Tod die letzte Katastrophe der, an solchen so reichen Geschichte der persischen Ilchane; aber auch

[1]) In d'Ohsson IV. S. 236. ist ein grosser Irrthum, indem er den Nuschirewan noch vor dem Jahre 1347 absetzen und das Chuthe auf Eschref's Namen verrichten lässt, während nach der ausführlichen Erzählung bei Mirchuand, noch im Jahre 700 das Chuthe auf den Namen Nuschirewan Aadil's verrichtet ward. [2]) Hadschi Chalfa's chronologische Tafeln.

Digitized by Google

von seinen Thaten und seiner Person schweigt die Geschichte während der letzten zehn Jahre seines Lebens, das ist seit der von ihm zu Ebher erlittenen Niederlage, nach welcher er nach Masenderan entflohen. In diesem Jahrzehent schweigt die Geschichte aber auch über die Thaten der anderen Fürsten (einen ausgenommen) der sechs Dynastien, in welche Persiens Herrschaft zerfallen; diese sind die der *Tschobane* (vom kleinen Hasan) in Aserbeidschan, zu Tebris; der *Ilkjane* (vom grossen Hasan) im arabischen Irak, zu Bagdad; der *Serbedare* in Chorasan, zu Sebsewar; der *Indschu* zu Schiras, in Fars; der *Beni Kjert* zu Herat, in Chorasan; und der *Beni Mosaffer* in Schebankjare und dem südlichsten Theile Chorasan's. Von diesen sechs Dynastien bestand die letzte gleichzeitig mit dem ilchanischen Reiche schon seit Hulagu's Eroberung, die anderen fünf waren erst seit dem Tode Ebu Saaid's emporgeschossen; davon sind nur drei mongolischen Stammes, nämlich die der *Tschobane*, aus dem Stamme der Suldusen; die der *Ilkjane*, aus dem Stamme der Dschelairen; die der *Indschu*, deren Gründer der Verwalter der mongolischen Krongüter. Diese drei Dynastien, sammt denen der Uluse *Dschudschi's* (in Kipdschak), *Dschagatai's* (in Turkistan) und *Tuli's* (in China) sind die sechs Dynastien der Mongolen, welche nach dem Ruine des persischen und mongolischen Reichs derselben noch fortbestanden [1]). Der einzige Fürst der sechs obgenannten Dynastien,

[1]) Dschengisian alti firka oldi, Hadschi Chalfa's chronologische Tafeln i. J. 736 nach dem Tode Ebu Saaids; Uluse waren nur vier, die Ogotai's, Dschagatai's, Dschudschi's und Tuli's, welche allbekannt; ausser denselben waren aber noch zwei andere Seitenlinien des mongolischen Herrscherhauses zur Herrschaft gelangt, nämlich aus der Linie Kadschiun's, des Bruders Tschengischan's, Toghaitimur der XIII. Ilchane, und aus der Linie *Kadschulis*, des Urgrossoheims Tschengischan's, *Timurleng*, der neunte Abkömmling desselben; aus dem Hause *Dschudschi Kasar's*, des ältesten Bruders Tschengischan's, welchem, laut dem von Tschengischan gegebenen Reichsgesetze alle anderen Mitglieder des Hauses aufstehen und den Platz abtreten mussten, ist keiner zur unabhängigen Herrschaft gelangt.

Digitized by Google

in welche Persien nach dem Tode Ebu Saaid's
war, dessen Thaten in dem letzten Jahrzehent de
des ilchanischen Reichs die Blätter der Geschichte
ist der Fürst der Tschobane, der Bruder des klei
sau, der Tyrann Eschref. Nachdem er seiner
Jaghi Besti's und Sijurgan's, ledig, begab er sic
Karabagh, wo er die Huldigung von *Kaus*, dem
Keikobad's, des Herrn von *Schirwan*, empfieng, den
goldner Mütze und juwelenbesetztem Gürtel besch
die Hinrichtung aber eines Emirs, welchem Esch
Gegenwart des Herrn von Schirwan den Kopf absc
liess, bewog diesen noch in derselben Nacht zur
und als Eschref eine entschuldigende Gesandtscha
der Werbung um die Hand der Tochter Keikobad's
verweigerte sie der Vater, weil er in der Werbun
einen Vorwand zum Einmarsche eines Heeres in Sch
sah. Nach Tebris zurückgekehrt, sperrte Eschref
Bruder, Melik Missr, in einen Käfig ein und liess me
Bege hinrichten; den *Ortok*, den Sohn Chodscha Dsc
eddin's, setzte er in die Reschidische Citadelle
Tebris fest; als er die Stadt im nächsten Winter w
verliess, vertraute er die Huth seinem griechischen Skl
Mohammed mit zweitausend Mann an; der Sklave emp
sich in der Abwesenheit des Tyrannen, indem er die
den Staatsgefangenen los liess. Eschref eilte inmitten
Winters von Karabagh nach Tebris, um den Aufruhr
dämpfen. Hungersnoth und Pest verschärften die Tyra
748 Eschref's, der, nach Karabagh zurückgekehrt, ein H
1348 wider Schirwan rüstete, sich aber mit Kaus noch vor
Schlacht, zu welcher beide Heere auf beiden Seiten
Gränzflusses gerüstet standen, verglich. Hierauf wan
sich Eschref mit einem Heere wider Hasan, den Ilka
und belagerte Bagdad. Hasan wollte nach Kumach entf
hen, aber seine Gemahlin Dilschad, bewog ihn zu bleib
und Eschref ward durch die Tapferkeit der Vertheidi
zur Aufhebung der Belagerung gezwungen. Bei sei
Rückkehr nach Tebris vertheilte Eschref unter seine Em

Digitized by Google

die Befehlshaberschaften seines Reichs in Aserbeidschan, Arran, Moghan, Gurdschistan und Kurdistan, ungeheure Schätze aufhäufend, deren unglaubliche Zahl siebenhundert siebzehn, bei welcher der erste oder letzte Siebner (selbst nach Mirchuand's Bemerkung) ein Fehler des Abschreibers zu sein scheint. Sein Wesir und die Summe seiner Regierung war der Chodscha *Abdolhaji*, den er aber, trotz seiner grossen Dienste, im folgenden Jahre sammt seinem Eidam Mesud Damghani, einem berühmten Schönschreiber, auf die Festung setzte und dann nach Alamut sandte, die Huth derselben dem Kia Ismail, dem Herrn von Alamut, anvertrauend. Kia Ismail empfieng den Wesir mit den grössten Ehren und gab ihm seine Tochter zur Frau; Abdolhaji unterhielt regen Briefwechsel mit dem Fürsten von Gilan, und Eschref bereute bald, denselben dem Herrn von Alamut anvertraut zu haben; um ihn sicher zu machen, überhäufte er alle Verwandte des Chodscha mit Geschenken, und lud ihn mit den schmeichelhaftesten Ausdrücken zur Rückkehr ein. Abdolhaji gieng in die Falle des Tyrannen, der ihn, sobald er angekommen, im Schlosse *Alindschu* einsperren liess. Die Wesirschaft verlieh er dem Mesud von Damaghan, dem Eidam Abdolhaji's. 749 / 1349

Im folgenden Jahre wurde der neue Wesir Mesud von Damaghan und der Chodscha Muin der Serbedare ergriffen und auf's Schloss *Rujin* (das eherne) gesandt, und Eschref zog nach Issfahan, dasselbe belagernd. Wiewohl sein Heer fünfzigtausend Mann stark, so schloss er die Stadt doch nur von zwei Seiten ein; täglich erneute sich regelmässig der Kampf und mit Sonnenuntergang zogen sich die Belagerten, welche ausgefallen, in ihre Mauern, die Belagerer, welche gestürmt, in ihr Lager zurück; endlich sandten die Bewohner der Stadt Abgeordnete, dem Eschref zu melden: sie würden die Stadt bis auf den letzten Odemzug vertheidigen; wenn er aber blos Kanzelgebet und Münze verlange, seien sie, diese zu gewähren, bereit. Eschref sandte den Molla Scherefeddin von Nachdschiwan, um die beiden Majestätsrechte des Islams auf den Namen Nuschirewan's des *Eschref's Tyrannei.* 750 / 1350

Gerechten (des von Eschref eingesetzten Titularschah's) zu vollziehen. Das Kanzelgebet wurde am Freitag auf seinen Namen verrichtet, zweitausend Dukaten auf seinen Namen geprägt, für hunderttausend andere Dukaten lieferte die Stadt Leinwand und Stoffe. Eschref hob die Belagerung auf und kehrte nach Tebris zurück. Zu Audschan floss das Blut mehrerer der grössten dort eingesperrten Staatsbeamten [1]); den Wesir Abdolhaji sandte er aber von hier in ein Schloss Kurdistan's, die Obhut dem Kjotwal (Schlossbefehlshaber) Musa anempfehlend; als dieser ihn zu gut hielt, verschärfte Eschref den Befehl, und der Wesir wurde in finsterem Loche bei Wasser und Brot gehalten, bis er starb. Zu Audschan sandte Eschref an den Molla *Nisameddin Ghafiri*, der zu Fuss von Tebris kam; Eschref gieng ihm entgegen, denn er wollte sich desselben als eines Werkzeuges bedienen, um die Gemüther der Einwohner, welche alle wider seine Tyrannei empört, zu gewinnen. Der Molla sagte ihm ins Gesicht: Niemand glaube seinen Worten mehr, und kehrte nach Tebris zurück. Eschref gieng über Tebris nach Karabagh; jenseits des Araxes hörte er zu Eskischehr, Deli Bajesid, den er von Audschan mit dem Wesir Abdolhaji weggesandt, habe sich empört. Um diesen Aufruhr zu dämpfen, verweilte er fünfzig Tage in der Ebene von Moghan, kehrte dann nach Tebris zurück, wo er Schätze unter das Heer vertheilte, sich der Treue desselben zu versichern. In der Schlacht stürzte Tokatimur, einer der tapfersten der feindlichen Emire, den Eschref mit einem Keulenschlage vom Pferde und schleppte ihn eine Zeit lang; mit Mühe wurde er gerettet, sein Heer war geschlagen. Er sandte den Alpibei wider den Deli Bajesid, musste aber vernehmen, dass dieser mit jenem sich verbunden; abermal öffnete Eschref seine ungeheuren Schätze, um Gold unter die Truppen zu vertheilen, und um die Zeit nicht mit Zählen zu verlieren, mass man

[1]) Des Richters Schemseddin, des Chodscha Ghajasseddin Schekerleb, d. i. Zuckerlippe, des Sultan Schah Serawi.

Digitized by Google

es in Säcken zu. Glücklicherweise für Eschref entzweiten sich Alpibei und Deli Bajesid; dieser stiess sich selbst das Schwert in die Brust und jener entfloh. Die Häupter von beiden wurden an Eschref gesandt und zur Seite seines Thrones aufgesteckt, und dann durch die Länder gesandt. Nach diesem grossen Siege über zwei so gefährliche Feinde war der Tyrann auf Nichts, als auf die Befestigung und Erweiterung seiner Residenz Tebris bedacht. Er wohnte im Reschidischen Viertel, das er mit Abschnitten und Gräben durchziehen liess. Er befahl, dass, wer nur immer im Stand sei, sich ein eigenes Haus baue; die diess nicht vermochten, mussten in Moscheen, Medreseen, Klöstern, Spitälern und anderen Stiftungsgebäuden ihre Unterkunft suchen. Er selbst sass wie eine Fledermaus in einem finsteren Gemache, sich vor Allem fürchtend. Das Geflügel und die Schafe, von denen sein Mahl zubereitet ward, fanden sich im selben unterirdischen Gemache, mussten in seiner Gegenwart gewürgt und gekocht, das Wasser vor seinen Augen aus dem Quelle, der in dieser Grotte floss, gefüllet werden; so sehr fürchtete er sich vor Vergiftung, denn Keiner von Allen, die ihm zunächst, war, der nicht den Tod eines seiner Angehörigen durch die Hand des Tyrannen zu beklagen hatte. Ausser dem Thore des Palastes war eine Kette aufgehängt, an welcher die, welche Bittschriften darzubringen hatten, rasselten und die Bittschrift anhiengen, wesshalb sie die Kette der Gerechtigkeit genannt ward; eine Nachahmung der so genannten Kette, welche am Palaste Nuschirewan's des Gerechten zu diesem Ende aufgehangen war; ein wahrer Hohn der Gerechtigkeit am Thore des Tyrannen, so wie der Namen des von ihm eingesetzten Titularschahs *Nuschirewan*, von welchem seit dem auf seinen Namen den Bewohnern von Issfahan aufgezwungenen Freitagsgebete keine Rede mehr. Eschref warb um die Tochter des Herrn von Mardin, und ein Jahr nach der Werbung ward die Hochzeit zu Tebris mit grossen Festen gefeiert. In's Jahr nach dieser Hochzeit fällt der gewaltsame Tod Toghaitimurs, des letzten Herrschers 751 / 1352

Digitized by Google

der Dynastie; Eschref aber herrschte noch sieben Jahre als unerträglicher Tyrann, bis Dschanibeg, der Sohn und Nachfolger Usbeg's, der Herrschaft und dem Leben desselben ein Ende gemacht. Die Erzählung dieser Begebenheiten gehört aber nicht mehr in die Geschichte der Ilchane, sondern in die der Dynastie Tschoban, oder in die Geschichte der Chane der goldenen Horde.

Weitere Herrscher d. Serbedare; Tod Toghaitimur's.

Nach dem oben erzählten Tode Wedschiheddin Mesud's, des zweiten Herrschers der Serbedare, war ihm keiner seiner Söhne oder Brüder, sondern einer seiner Sklaven Mohammed Timur, ein tapferer Mann, der sich beim Tode Mesud's im Besitze der Schätze und Schlösser befand, gefolgt; da er aber den Derwischen abhold, deren Rotten damals die grösste Macht der neuen unter ihrem Aufruhr gedeihenden Dynastie, tödtete ihn der Chodscha Schemseddin Ali, der Hort der Derwische, und setzte den ihnen günstigen *Kelu Isfendiar* auf den Polster der Herrschaft; doch missfiel auch er gar bald den Derwischen, und sie beriethen sich abermal mit Schemseddin Ali, ihrem Leitenden, wer auf den Thron zu setzen. Der Sohn Mesud's, den einige vorschlugen, ward zu jung befunden, und sein Oheim Schemseddin Faslollah, der Sohn Abderresak's, ward als der dritte Fürst der Serbedare eingesetzt. Dem Wohlleben ergeben, vernachlässigte er die öffentliche Sicherheit, welche von Masenderan aus, wohin sich Toghaitimur zurückgezogen, von demselben bedroht ward; nach sieben Monaten schon ward ihm von den Derwischen die Nothwendigkeit, dem Thron zu entsagen, an die Hand gegeben, und er entsagte demselben zu Gunsten des Chodscha Schemseddin Ali, der seine beiden Vorfahrer eingesetzt und getödtet. Chodscha Schemseddin herrschte mit der grössten Strenge, um der seit dem Aufruhr der Derwische vom Anfang her bei den Serbedaren herrschenden Sittenlosigkeit zu steuern. Fünfhundert Huren wurden auf einmal in Brunnen geworfen. Durch seine Tapferkeit, Entschlossenheit und Kriegsrüstungen hielt er seine Nachbarn Toghai Timur in Masenderan, Melik Husein Kjert von

Digitized by Google

Herat in aufsichtiger Scheu; er unterdrückte den Aufruhr, der zu Tus und Damghan auszubrechen drohte, ward aber, nachdem er vier Jahre und neun Tage geherrscht, von Haider Kassab (dem Löwenfleischer) ermordet. Der mit diesem Morde einverstandene Chodscha *Kjerawi*, ein eben so entschlossener, als wissenschaftlich gebildeter Mann, bestieg den Thron der Serbedare, als der sechste ihrer Herrscher zu Sebsewar. Er hielt streng auf Zucht und Sitte und widmete einen grossen Theil seiner Zeit wissenschaftlichen Disputationen mit Gelehrten. Sein ganzer Hof musste in Wolle gekleidet sein, und nur die Gelehrtesten erhielten die Aemter des Landes; auf diese Weise stand er bei den Nachbarn im höchsten Ansehen. *Kara Chan*, der Herrscher von Mawerainnehr, sandte ihm herrliches Geschenk, und Toghaitimur, der letzte Titularilchan Irans aus dem Hause Tschengischan's, welcher ihn, selbst Dichter wie Chodscha Kjerawi, herausgefordert, unterhandelte mit ihm den Frieden. Toghai Timur hatte dem Schreiben, wodurch er den Fürsten der Serbedare seine Oberherrlichkeit anzuerkennen einlud, die folgenden Verse beigelegt:

Gieb den Hals her, ziehe nicht den Kopf zurücke,
Grosse Dinge leiden nicht, dass man sie unterdrücke;
Kannst du wie Simurgh dich zu dem Kaf nicht schwingen,
Musst du wie die Spatzen senken deine Schwingen;
Lass nicht deinem Kopf Unmöglichkeit beifallen,
Dass ob deines Kopf's nicht tausend andre fallen.

Chodscha Kjerawi antwortete im selben Sylbenmaasse und in denselben Reimen:

Warum soll ich ziehen meinen Hals zurücke?
Warum leiden, dass die Welt mich unterdrücke?
Ueber Berg und Meer hinaus will ich mich schwingen,
Wie Simurgh die Welt umfassen mit den Schwingen;
Will den Fuss der Welt aufsetzen nach Gefallen,
Oder wie ein Mann von hohem Muthe fallen.

Chodscha Jahja Kjerawi begab sich selbst mit dreihundert Tapferen unter dem Titel einer friedensverhandelnden Botschaft ins Lager Toghai Timur's; die Wachen waren vernachlässigt, weder Thorwärter noch Zeltaufschläger befand

Digitized by Google

sich vor dem Herrscherzelte Toghai Timur's. Chodscha Kjerawi und Hafis Schaghani drangen bis zu Toghai Timur vor, und während über die Geschäfte Chorasan's gesprochen ward, führte Schaghani einen Säbelhieb auf Toghai Timur und Chodscha Kjerawi der Serbedare tödtete ihn vollends [1]). Seine Schätze wurden der Raub der Serbedare.

16 Silhidsche 754 — 14. Dec. 1353 So endete mit dem letzten Herrscher aus dem Geblüte Tschengischan's das Reich der Mongolen in Iran, nachdem es hundert und Ein Jahr der Hidschret, nicht volle neun und neunzig der christlichen Zeitrechnung gedauert.

Wiewohl die Dynastie der Ilchane in Persien siebzehn Herrscher zählt, so sassen doch nur die ersten neun im vollen Besitze der Macht und Herrlichkeit auf dem Throne; die acht Sultane, welche in den seit dem Tode Ebu Saaid's bis zum Tode Toghaitimur's verflossenen zwanzig Jahren als Herrscher Irans genennet worden, waren nur Titelträger der Herrschaft, deren wirklicher Besitz in den Händen der Fürsten der *Tschobane*, der *Ilkjane*, der Beni *Indschu*, der Beni *Mosaffer*, der *Kjert* und der *Serbedare*, die sich in die Länder des zerrissenen Reichs getheilt. Von diesen sechs Dynastien ist die letzte durch einen besonderen Charakter ihrer Herrschaft vor den anderen ausgezeichnet; durch verzweifelte Waghälse, welche ihren Kopf auf's Spiel setzten, gegründet, war sie, wie wir aus dem kurzen Ueberblicke derselben gesehen, kein Erbreich, sondern ein Wahlreich der Derwische, von deren Rotten ihre Wiege umgeben war; ein Vorbild des Aufruhrs der Derwische, welche fast gleichzeitig im Beginne des osmanischen Reichs die Herrschaft an sich zu reissen gedroht. Von den neun ersten Herrschern der Ilchane sind nur zwei als wahrhaft grosse zu nennen, Hulagu, der Gründer des Reichs durch Eroberung, und Ghasan der siebente, der Beherrscher desselben durch Gerechtigkeit und weise Gesetze; jener der

[1]) Mirchuand, Abderresak, Hadschi Chalfa's chronologische Tafeln; im Schedschretol-etrak S. 331 steht statt Kjerawi der Serbedare Yuhya Surabdar und das Jahr 753 statt 754.

Digitized by Google

Eroberer, dieser der Gesetzgeber der Ilchane. Forschen wir nach den Ursachen der so kurzen Dauer eines so mächtig gegründeten Reichs, so finden wir dieselben zuerst in der beständigen Uneinigkeit der so zahlreichen Prinzen des mongolischen Herrscherhauses. Der Kaiser von China ward zwar als der Kaan und oberste Herrscher der Mongolen von den anderen Ulusen anerkannt, aber er war zu entfernt, um diese in Zaum und Eintracht erhalten zu können. Die Grundmaxime der Familieneintracht, welche Tschengischan seinen Nachkommen durch die Jasa und durch bekannte Parabeln so sehr einschärfte, ward nie beobachtet; denn schon bei den ersten Wahlen der Grosschane trat die Zwietracht offen auf, und die unrechtmässige Uebertretung der Oberherrschaft aus dem Ulus Ogotai's in den Tuli's wurde nur durch das Blut der Prinzen vom Geblüte besiegelt; die zweite, nicht so sehr in's Auge springende, oder wenigstens bisher von Geschichtschreibern nicht beachtete Ursache der kurzen Dauer mongolischer Reiche, von welcher nur das in Kipdschak eine Ausnahme machte, lag wohl in der Einmischung der Frauen, deren Einfluss als Mütter, Gemahlinnen, Schwestern, Basen, Schwägerinnen, von allen Seiten nicht nur in die Wahlen der Chane, sondern auch in alle Begebenheiten ihrer Regierung eingriff. Alles Zwanges des Harems befreit, welcher in moslimischen Ländern zwar nicht den heimlichen Ränken weiblicher Herrschsucht, aber doch den offenen Ansprüchen derselben Ziel und Damm setzt, mengten sie sich ungescheut in die wichtigsten Geschäfte des Reichs und die Angelegenheiten des Thrones, welchem sie bei allen Festen und Feierlichkeiten zunächst sassen. Der Geist aller mongolischen Herrschaft, und folglich auch der der Ilchane Persiens, war der des blutigsten Despotismus. Das Herrscherdiplom war nicht nur mit dem Blute der Prinzen Thronanmaasser, sondern auch mit dem der Emire und Wesire, Stützen des Thrones, roth gesiegelt. Von vierzehn Wesiren, welche während des Jahrhunderts dieser Herrschaft die Inhaber des Diwans, starb nur Einer natürlichen Todes. Der Löwe

Digitized by Google

und die Katze, welche das goldene Ehrenzeichen der höchsten Würden und Auszeichnungen, waren das sprechende Symbol mongolischer Herrschaft, aber das Jahrhundert, welches die Geschichte der Ilchane füllt, war das des höchsten Flores persischer Bildung, des glänzendsten Triumphes des Wortes in gebundener und ungebundener Rede, selbst Mongolen, wie *Pur Beha Dschami*, dichteten persisch, und die persische Aufforderung Toghai Timur's zeigt, mit welcher Gewalt persische Bildung selbst die Herrscher unterjochte. Grosse Bauten geben noch in ihren Ruinen von der Grösse der Herrscher, die sie aufgeführt, Zeugniss, und der berühmte Grabdom Ghasan's wölbte sich kühn zum Dome des Himmels auf; als an diesem die Sonne der mongolischen Herrschaft in Iran untergieng, stand im Westen schon der aufgehende Mond des osmanischen Reichs.

Digitized by Google

BEILAGEN.

Digitized by Google

V. Beilage.

Aus dem ersten Hauptstücke des vierten Buches Wassaf's.

Während des Verlaufes dieser Geschäfte (im Jahre 702 = 1303) kamen drei Oimaken von Gesandten mit dreihundert fünf und zwanzig Couriren, von Seite Toktai Schahsade's, auf dem Wege Derbend's. Die Veranlassung dieser Gesandtschaft war folgende, dass Anfangs dieses Jahres zwischen ihm und Nokai an der Gränze Ssaksin's und Bulghar's ein fürchterlicher Kampf und eine schreckliche Schlacht statt gefunden. Auf dem Wege des Schlachtfeldes und der Schädelstätte waren

Arab. Vers. Pfeile, Gesandte und Todte die Botschaft;
Staub war die Nacht und die Schwerter die Sterne.

Toktai war durch die Kraft seines glücklichen Gestirnes Sieger geblieben, und Nokai wie die Sandwüste in Staub zerrieben und das ganze Heer in eine Herde von Schafen und einen Bienenschwarm ohne Weisel zusammengeknäult.

Ar. V. d. Verfass. Das Thun des Himmels ist, zu trennen, was vereint;
Er trübet jede Reinigkeit, die er gereint;

Pers. V. d. Verfass. Einen hebt er über'n Sonnenlauf,
Einem brennt er Maal der Stirne auf;
Einem giebt er Reich und Volk und Schatz,
Einem weist er an im Staub den Platz.
Da sie beiden Schonung nicht gewährt,
Was ist Dieser, was ist Jener werth?

Digitized by Google

Als Toktai sich in den unumschränkten Besitz der Chanschaft gesetzt und auf den Gipfeln der Ehre und des Glückes sich festgesetzt, kam die Ader seines Hochmuthsdranges und Tyrannenzwanges in Bewegung und er hegte den Wunsch, die Länder *Arran* und *Aserbeidschan* mit den seinigen zu vereinigen.

Hemistich. Was erschlagen wird, gehört zu den Freuden der Seele.

Es wurde bestimmt, dass Se. Maj. der Padischah des Islams diese Gesandten sähe, und man gab sich alle Mühe, dass sie frei sprächen und die Braut ihres Zweckes ohne Schmuck darbrächten. Die Spitze ihres Zieles und die Säule ihres Begehrens war diese: Die Länder Arran und Aserbeidschan hingen, vermöge der Aneignung und Austheilung des welterobernden Padischah's Tschengischan von Batu ab, und Jahre sind es, dass die Einkünfte und Erhebungen von der Familie Batu's verwendet werden.

Vers: Was kannst du sagen vom verfloss'nen Tag?

An Ghasan Chan ist's heute, das Recht in seinem Mittelpunkte zu befestigen und das Land zu übergeben; wenn nicht, so werden mit Gottes, des Allmächtigen, Stärke vor den Gränzen Karakorum's bis ausser Derbend zehn Tomane der Wachen unseres Heeres vermehrt, so dass Zelt an Zelt und Strick an Strick gespannt, und die Analogie nicht vermag zu fassen die Zahl von solchen Heeresmassen. Keinem Vernünftigen ist's verborgen, dass wenn ein solches Heer den Bügel des Marsches bewegt und die Klaue des Grimmes anlegt, von dem meeresgleichen Gewoge und den berggleichen Anfällen desselben der Leib des Meeres wie das Herz des Berges gefriert, und das Herz des Berges, wie die See, zerschmilzt.

Ar. Vers: Wer nimmt's mit ihm in Läng' und Ruhme auf,
Und wer wetteifert ihm in Zahl und Lauf?

Um mit der Menge zu prahlen, war mit dieser Botschaft ein Beutel mit Hirse gesendet, um zu sagen, unser Heer

Digitized by Google

ist zahllos wie die Körner der Hirse. *Temta* [1]), der Sohn Toktai Schahsade's, welcher das Ende wohl betrachtete, hatte den *Isa Gurgan* mit den Gesandten geschickt, und ihm aufgetragen *Sonkore* und andere Geschenke ohne Wissen Toktai's mitzunehmen, vor der Majestät Schah Ghasan's das Wort wohl in Acht zu nehmen und den Weg der Sitte nicht zu übertreten. Dieser Isa Gurgan war ein listiger, fündiger Mann, der dieses Geschäft so einleitete und als Gesellschafter des Gesandten mit der Aufwartung der Majestät geadelt ward. Er brachte die Gaben jenes Landes dar. *Sonkore* mit weitem Munde, Jagdvögel mit scharfem Blicke und scharfem Schlunde, von günstigem Fluge und Schnabel, von edler Abstammung und schnellem Rückflug, von starken Knöcheln, die nicht die Jagd anheben, ohne sich stolz zu erheben; dann verschiedene kirgisische Rehe, karlikische Ochsen, slawische Hermeline, bulgarische Zobel, edle kipdschakische Stuten und andere treffliche Geschenke als Stützepunkt der Annäherung, als Anhaltspunkt engerer Verbindung Nach einigem Aufenthalte brachte er schmeichelnde Lobrede in sittlicher Form und mit aufrichtiger Darstellung, mit herzgewinnender Begütigung als den Ausbund des Schreibens und den Inhalt des Auftrages, vor. Der Padischah des Islams sah mittels des Lichtes seiner Schärfsinnigkeit, welcher das Geheimniss in seinem wahren Lichte erscheint, die Rauhheit des Innern der Gesandten im Gegensatze mit dem einschmeichelnden Vortrag; er durchblickte die aufbrennende und zusammenäschernde Kunst ihrer Rede, ihre Trübe und Reinigkeit. Er gerieth über die Meisten der Gesandten in Zorn; er sprach: Wenn die Gesandten kommen, um erobernd Land zu erwerben und an sich zu reissen, was sie hätten sollen erben, so hätten sie in grösserer Zahl sollen kommen, und, wenn

[1]) Reschideddin kennt keinen andern Sohn Toktai's, als *Pars*, aber Nikon (III, S. 91) erwähnt des Prinzen *Tachtamir*, des Sohnes Toktai, welcher i. J. 1293 wider Twer zog, welcher also derselbe mit Temta gewesen sein dürfte.

Digitized by Google

sie nur zur Ausrichtung einer Botschaft gekommen, so möchte ein Gesandter mit fünf Dienern dem Zwecke frommen. Von Derbend an, welches die Gränze ihres Landes und des unsrigen, bis nach *Hilleh* so viele Kouriere beritten zu machen und Futter und Sold zu begehren, ist eine von den Sachen, die von dem Pfade der Jasa abweicht. Was aber die Antwort auf das Begehren des Landes unfruchtbaren Reiches betrifft,

Hemistich.: „Seine Forderung schielt, wie seine Augen“,

wiewohl dieses Land von der Zeit Hulaku-Chan's an den weit ausgedehnten Ländereien zugeschlagen worden,

Hemistich.: „Was soll ich von vergangnen Tagen sprechen?“

so wissen doch Mongolen und Tadschiken und die Nationen der Wüsten- und Städtebewohner, dass, wir dieses Land mittels der Schlachtjuwele, welche der Spiegel des Sieges, der Redner von den Kanzeln der Meilen, der Mittler der Versammlungen der Schlacht, der Dolmetsch der Zunge der Eroberung ist,

Vs. d. Verfass.: Sommerwolke, die blitzt, ihr Wind Kundschafter des Sieges,
Feuergehärtete Fluth, welche erzeugte der Staub;

nämlich mittels des indischen Säbels befreit und erobert haben. In der Frage von der Entreissung desselben muss die Zunge des Säbels angeführt werden, damit die Lesenden sagen mögen:

Vs. d. Verfass.: Vielleicht, dass es dem Schwerte zu befreien glückt
Die Reichsbraut, deren Mitgift durch das Schwert zerstückt.

Da der Maassstab in dargebrachter Hirse gegeben war, um daraus auf die Menge und die Zahl der Truppen zu schliessen, befahl er urplötzlich, Hühner zu bringen, welche in einem Augenblicke nichts davon übrig liessen. Dann sagte er: »Dem Toktai ist's nicht verborgen, dass das Huhn über Alles die Ruhe und Gemächlichkeit liebt, und dass es dann wieder hochfliegend sich wie Tauben in sicherem Fluge übt, und dass dem Wolfe die Menge der Heerde nur Stoff zu grösserem Liebspiel giebt«.

Digitized by Google

Ar. Vs. Mach's kurz, sonst wirst als bankerott du nicht gelitten,
Erreichet ist das Ziel, die Gränze überschritten.

Da das Fest des neuen Jahres der Mongolen [1]) nach ihrer Gewohnheit auf den 28. Dschemasiulewwel (17. Jan. 1303) fiel, befahl der Padischah, dass dieses Fest nicht am 28. Dschemasiulewwel, sondern am 10. Dschemasiulachir (30. Jan.) gefeiert werden solle.

Ar. Vs. Die Teppiche der Freude waren ausgebreitet
Und die der Sorgen alle aufgerollt.

Pers. Vs. Er stellte an ein Fest, bei welchem Mond und Sonne Zuschauer waren bei der allgemeinen Wonne;

Drei Tage dauerte nach altem Gebrauche das Fest; die Emire des Hofes, die Wesire des Reiches, die Sultane der Erde, der von Georgien, Rum und Armenien, die Gesandten von allen Punkten des Gesichtskreises, von Chorasan, Aegypten, Syrien, Kipdschak mit den Königen der Länder und den Führern der Bücher und Steuereinnehmern brachten der Reihe und Ordnung nach Geschenke dar: Pferde, deren Gang der von Pfauen und die wie Adler zu schauen; verschiedene juwelenbesetzte Arbeiten, und Bündel an Bündel der feinsten Stoffe von Kleidern und geordneten Geschenken. Der Becher ging herum; Gläser, gefüllet mit abgeklärtem Weine und Scherbet; Tassen mit *Komis* (Branntwein aus Stutenmilch) und verschiedenen Arten berauschenden Getränkes. Perlengestickte Kleider wurden angelegt, vor deren Glanz das Auge der Sonne stumpf. Schöne edenische Jünglinge, mit Gürteln wie der Mond im Orion,

Pers. Vs. d. Verf. Quell der Lippen ohne Flaum, Sonnenwinkel ohne Wolke.

Ar. Vs. Empörerisch dein Kuss, wiewohl der Blick verheisst Genuss,
Von hohem schlankem Wuchs, die Lenden blähend sich zum Jux;

Jünglinge von rosigen Wangen, voller Statur, schönen Haaren, weichen Gelenken, magerem Bauche, breiter Brust, langem Rücken

[1]) *Kliunklamischi* heisst die Feier des neuen Jahres, welche in diesem Jahre auf den 28. Dschem. ewwel fiel. Diese Bestimmung gibt die Feier desselben 28. Dschem. ewwel d. J. 702 (17. Jan. 1303).

Digitized by Google

Hem. Mit Zaubereien flucht ihr das Ghasellenaug.

Mit lang gezogenen Augenbrauen, wie zwei Bogen des reinsten Moschus zu schauen, mit getrennten Schneidezähnen,

Ar. Hem. Von süssen Wangen und von jugendlichem Speichel,

von Scorpionen-umfangenen Schläfen,

Ar. Hem. Wie Vollmond, den du schaust im Scorpion,

von feiner Nase,

Ar. Hem. Ein Schwert, das Glanz empfangen durch die Glättung.

Liebliche Mädchen, schmuck und grün wie die Fluren im Monate Ferwerdin, Türkinnen mit silbernen Schenkeln, mit Stirnen wie Rosenblatt, mit Wangen wie Rosen, mit Locken wie Veilchen, mit Wuchs wie Cypressen, mit Mienen wie Sonne, natürlich wie Venus, zänkisch wie Mars, gestaltet wie Jupiter, gegürtet wie Orion, bebrauet wie mit dem Bogen des Schützen, beleibt wie die Fische, behaart wie die Aehre (der Jungfrau), zarte Mädchen, vor deren bieberweicher Brust der Hermelin durch die Ohrfeige der Eifersucht grau und blau wie die Fehe anläuft, und ob deren krystallenem Kinne in dem Herzen des Apfels die Gluth des Granatapfels brennt, deren Zähne Silberblick mancherlei Sagen erzählt, und deren Busen, Ohren, Locken, Mund Ambra und Lilienduft hauchte; Türkinnen, deren verliebter Blick von dem Lande der Seelen wie *Karachan*[1]) Tribut nahm, deren Antlitz den Bulgaren an Schönheit, den Karlighen an Anmuth, den Bewohnern von Tschigil an Frische herrschend gleich kam, wie *Jamak*, *Taghmadsch* und *Toghanschah*[2]).

---

[1]) *Karachan*, der Sohn Mogholchan's, in der fabelhaften Genealogie der Mongolen. [2]) Drei grosse Herrscher Turkistan's.

Digitized by Google

VI. Beilage.

Uebersetzung der XXII. Erzählung des letzten Hauptstückes der Geschichte Reschideddin's, enthaltend die Verordnungen Ghasan Chan's über die Ausfertigung der Diplome (Jerligh) und des Ordens des Löwenkopfes (Paise).

Er befahl, dass nach dem Vortrage des Entwurfes der *Jerlighe* die Emire, welche den Geschäften vorstehen, in den Registern des Diwans nachsehen und den Entwurf mit Umsicht durchsehen und mit Uebereinstimmung der mongolischen Sekretäre Wort für Wort vorlesen, damit, wenn ein Fehler sich eingeschlichen, derselbe durch die gesegnete Feder oder das gesegnete Wort verbessert werden, der Aufsatz dann in's Reine geschrieben, nochmal vorgetragen und zur goldenen Fertigung vorgelegt werden möge. Sie sagen dann: dieses ist das Diplom so und so, das am sovielten Tage, betreffend N. N., vorgetragen worden und sie erbitten sich die Erlaubniss, demselben die Fertigung (*Temgha*) beizufügen. Vormals war der Schlüssel zum grossen *Temgha* in der Hand der Sekretäre (*Bitekdschi*), nun aber in allerhöchster Verwahrung, aus welcher dasselbe

Digitized by Google

hervorgegeben, von den Sekretären aufgeprägt und dann wieder zurückgegeben wird. Vier Emire von den vier Leibwachen haben jeder ein besonderes Siegel, welches sie dem Rücken des Diplomes aufdrücken, damit sie nie läugnen können, dass sie um die Ausfertigung gewusst; das *Jerligh* wird dann noch einmal den Wesiren und Herren des Diwans gezeigt, ob kein Fehler untergelaufen, und diese drücken das Siegel des Diwans auf und übergeben es dem, den es betrifft. Den Sekretären ist aufgetragen, die Abschrift jedes Jerligh's, welches ausgefertiget worden, Wort für Wort in ein Register einzuschreiben, mit Beisatz des Datums der Ausfertigung und des Vortrags; dieses Register wird mit jedem Jahre neu angefangen, damit kein Fehler vor sich gehen, Keiner den Vortrag, die Schreibung und die Ausfertigung des *Jerligh* läugnen könne, damit, wenn einer im entgegengesetzten Sinne ein Jerligh ansucht, in dem Register nachgesehen und der Widerspruch vermieden werden möge, damit, wenn ein Inhaber eines Jerligh sich Missbrauch desselben erlaubt, derselbe zur Ordnung gewiesen werde und die Thore unziemlicher Belästigungen geschlossen seien. Es ward befohlen, dass für die goldene Fertigung Nichts genommen werden solle, indem vormals desshalb aus Gier vieles verloren gegangen. Für alle wichtigen Staatsgeschäfte war ein besonderes Siegel bestimmt; für die Jerlighe der Sultane, Emire und grossen Güterbesitzer (*Melik*) ein grosses Siegel aus Jaspis; für die der Richter, Imame und Scheiche ein kleineres aus Jaspis; für die mittleren Geschäfte ein grosses aus Gold; für die niedrigsten ein anderes aus Jaspis; zum Aufsitzen und Einberufen des Heeres ein besonderes Siegel aus Gold mit besonderer Inschrift und rund herum die Figur von Keule, Bogen und Säbel. Bis die Truppen nicht dieses Siegel sehen, sitzen sie auf Niemand's Befehl weder auf noch ab. Ein kleines goldenes Siegel ist für die Brevete (*Berewat*) des Schatzes des Landes, für die Befunde, Anweisungen und Diwansschreiben, Land und Wasser betreffend, bestimmt. Nachdem diese mit dem kleinen Siegel

Digitized by Google

(*Perwane*) der Sekretäre versehen worden, wird auf den Rücken in abgekürzter mongolischer Schrift der Ausweis geschrieben und darunter das Siegel beigesetzt. Dermalen, so oft mehrere Briefe zusammenkommen, wird der Schlüssel genommen, und die Wesire und *Nowwabe* des Diwans setzen in Gegenwart des *Temghadschi* die Fertigung bei, was dann in dem in derselben Kiste bewahrten Register angemerkt wird, damit daraus erhelle, zu welcher Zeit das Siegel beigesetzt worden. Durch diese Anordnung ist es unmöglich geworden, dass ein Diplom mit dem goldenen Insiegel ohne frühere Beisetzung des Perwane, d. i. des kleinen Siegels der Sekretäre, ausgefertiget werde.

In Betreff der Ertheilung der *Paise* (der Löwdecoration) ward befohlen, dass für die Sultane, Statthalter und grossen Güterbesitzer grosse *Paise*, d. i. Löwenköpfe, verfertiget, auf dieselben der Namen der Inhaber geschrieben und in die Register eingetragen werden solle. Sie führen dieses Ehrenzeichen so lang sie im Amte, und übergeben es nach ihrer Absetzung an den Nachfolger; sie behalten es auf diese Weise (wenn im Amte) durch viele Jahre und geben es nicht aus den Händen. Ehemals war es der Gebrauch, dass die Statthalter, wenn sie Jemanden in die Provinzen sandten, denselben mit dem Paise delegirten und dasselbe wichtiger Geschäfte willen überall hinsandten. Für die Statthalter und Güterbesitzer der mittleren Klasse sind kleinere Paise bestimmt, denen ihr Namen eingeschrieben ward. Das Lager begleitete ein besonderer Goldschmied zur Verfertigung der Paise. Zur Zeit der Einhändigung wird denselben ein stählerner Stempel aufgeprägt, den nicht Jedermann leicht nachahmen kann; dieser wird mit einem Hammer eingeschlagen, damit kein falsches Paise verfertigt werden könne; auch für die Gesandten, welche mit Postpferden reisen, sind besondere Paise bestimmt, welchen ihr Namen eingeschrieben und dann in die Register eingetragen wird. Bei ihrer Rückkehr geben sie das Paise zurück; für die Gesandten, welche zur Erhebung des *Pendschik*, d. i. des Sklavenfünftels, oder der Ablösungstaxe

Digitized by Google

für dasselbe, reisen, sind längliche Paise angeordnet, welchen die Figur des Mondes aufgeprägt ist; sie empfangen und geben dieselben nach derselben Regel zurück. Wenn die Emire der Gränze es für nothwendig finden, Gesandte des Sklavenfünftels mit der Post zu senden, so geben sie den Grossen derselben fünf Paise aus Erz, den mittleren drei. Vormals hatten alle Prinzen, Prinzessinnen und Emire besondere Paise und sandten dieselben, was immer für Geschäfte willen, nach Belieben im Lande herum.

Die folgende XXIII. Erzählung enthält die Verfügungen Ghasan Chan's, vermöge welchen die Jerlighe und Berate seiner Vorfahren binnen sechs Monaten einberufen und durch neue ersetzet worden.

Die XXIV. Erzählung von der Belehnung, Löhnung und Verproviantirung der Truppen, mit Mustern von Belehnungsbriefen.

Die XXV. Erzählung von der besonderen Bestimmung der verschiedenen Theile des Heeres.

Die XXVI. Erzählung enthält die Wucherverbote.

Die XXVII. die Regulirung des *Kawin*, d. i. der Aussteuer der Kebsweiber.

Die XXVIII. Anordnungen zum Bau von Moscheen und Bädern.

Die XXIX. das Weinverbot.

Die XXX. die Verordnung wegen der Verproviantirung des grossen Lagers mit Speisen und Getränken u. s. w.

Digitized by Google

VII. Beilage.

Ueber die persische Aere Sultan Ghasan's.

Gravius hat Europa längst in seinem bekannten Werke [1]) über fünf der vorzüglichsten dieser Aeren belehrt, nämlich über die *chinesische*, *syrisch-griechische*, *arabische*, *persische* und *chuaresmische*; im *Adschaibol machlukat Kaswini's* ist blos bei dem Kalenderwesen der *alten* und *neuen* Perser, der Griechen und Araber, von den Aeren *Jesdedschird's*, *Dschelaleddin's* und der *Hidschret* die Rede; in der Einleitung zu den chronologischen Tafeln *Hadschi Chalfa's* wird von dem mongolisch-*dschaghataischen* Thiercyclus, dann von der *koptischen*, *alexandrinischen*, *jesdedschirdischen*, *dschelalischen* Aere und der der Hidschret; in der Universalgeschichte Munedschimbaschi's von den sieben Aeren: 1) der *Hidschret*, 2) der *griechischen*, 3) *persischen*, 4) *melekschahischen* (dschelalischen), 5) *indischen*, 6) *alttürkischen* (kirgisisch-mongolischen) und 7) *koptischen* Kunde gegeben; in keinem dieser Werke ist aber der Gegenstand der Aeren so ausführlich und vollständig verhandelt, als in dem geographischen Hamdallah Mestufi's [2]) in

[1]) Epochae celebriores. Londini I. 650. [2]) Nushetol- kolub, Ergötzlichkeit der Herzen.

Digitized by Google

zwei Hauptstücken, das erste von den in Persien damals noch üblichen Aeren, nämlich: 1) die Aere der Hidschret, mit einer kurzen Uebersicht der vorzüglichsten Begebenheiten derselben bis zum Jahre 740 (1339); 2) die alexandrinisch-syrische Aere; 3) die uighurische (kirgisische) des zwölfjährigen Thiercyclus; 4) die dschelalische oder melekschahische; 5) die ilchanische-ghasanische; 6) die jesdedschirdische. Das zweite Hauptstück von den in Persien zur Zeit als der Verfasser schrieb, d. i. in der Hälfte des XIV. Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung nicht mehr üblichen, nämlich: 1) die der Araber vor Mohammed; 2) die chuaresmische, 3) die römische, 4) die oghusische von Transoxana; 5) die koptisch-nahbuchodonosorische; 6) die motedhad'sche; 7) die indische; 8) die israelitische. Von diesen vierzehn Aeren fassen wir hier blos die bisher gar nicht oder wenig bekannte fünfte des ersten und sechste des zweiten, nämlich die des Chalifen *Motedhad* und des persischen Ilchans *Ghasan* ins Auge, weil beide die Ausgleichung des astronomischen Mondjahres mit dem Sonnenjahre der Steuererhebung zum Zwecke haben, und beide durch das hernach in Uebersetzung folgende Hauptstück Wassaf's noch in helleres Licht gesetzt werden.

Fünfter Abschnitt aus dem ersten Hauptstück von der ilchanischen Aere.

Diese Sonnenaera, deren Monate keine besonderen Namen haben, beginnt vom Eintritt der Sonne in den Widder; sie wurde von Ghasan Chan eingesetzt, um die verschiedenen, damals in Persien üblichen, als die jesdedschirdische, griechische u. a. Aeren auf Eine zurückzuführen; sie beginnt vom Donnerstag, 13. Redscheb d. J. 701 (14. März 1302); es läuft dermalen das 37ste Jahr derselben und sie verhält sich zu den bekannten Aeren wie folgt: I. von der *dschelalischen* sind früher verflossen 81,451 Tage; II. von der *jesdedschirdischen* 163,173 Tage bis zur dschelalischen; dann 244,624 Tage bis zur ilchanischen; III. von der *Hi-*

Digitized by Google

dschret 3624 bis zur persischen, 166,797 bis zur dschelalischen, dann 248,248 bis zur ilchanischen; IV. die vierte die *alexandrinische* 340,700 bis zur Hidschret, 344,324 bis zur persischen, 507,497 bis zur dschelalischen und 588,948 bis zur ilchanischen.

Sechster Abschnitt des zweiten Hauptstücks der Aere Motedhad's.

Nach dem XVI. Chalifen der Beni Abbas el- Motedhadbillah Ahmed so genannt; nach den alexandrinischen Monaten begann als die Sonne am Zenith stand am 11. Juni i. J. 1207 die alexandrinische Aere zur Ausgleichung des Mondjahrs mit dem Steuerjahre; von derselben angefangen sind heute 444 Jahre verflossen.

Uebersetzung aus Wassaf.

Im Namen Gottes, des Allmilden, des Allerbarmenden.

Erhaben über das Verhältniss der Substanzen und Accidenzen, vereinzelt in den Kategorien der Gattung und Art, ist Er ein Wesen, dessen Einheit die Individuen des Lichtes rund um diesen Rauchdom der Welt mit dem Rosenkranze des *Tehlil*[1]) und *Tewhid*[2]) preisen, und Ihn (Koranstext):

Er hat die Sonne als Licht, den Mond als Glanz gesetzt[3]),

hat die Haarkräuslerin seiner Allmacht ohne Spiegel eigenhändig mit der rothen Schminke des Koranstextes:

Gott ist das Licht der Himmel und der Erde[4]),

geschminkt, so dass vom Gesichte der Sonne der Koransvers blinkt:

Er hat Stationen bestimmt, damit ihr wisset die Zahl der Jahre und die Rechnung[5]).

---

[1]) Tehlil, die Wiederholung des Wortes *Allah, Halletuja*
[2]) Tewhid, die Wiederholung des Bekenntnisses Allahahad, Gott ist Einer! [3]) Beginn des 6. V. der X. S. [4]) Der *Lichtvers*, d. i. der 36. der XXIV. S. [5]) Die Fortsetzung des oben angeführten 6. Verses der X. Sure.

Digitized by Google

In den Stufen der Oriente des Aufsteigens und in den Stationen des Himmels der Sternenbilder hat sein unvergänglicher Befehl Kunde gegeben, dass vermöge des Koransverses:

Und die Sonne fliesst nach ihrem bestimmten Aufenthalte hin [1]),

hat er die Nacht, welche als Jugend thaut, und den Morgen, welcher als Alter graut, in den Kreisen des kreisenden Himmels aufeinanderfolgen gemacht; sie beide sind die Heere der Finsterniss mit offenbarem Glanze des Koransverses:

Siehst du nicht, wie Gott die Nacht in den Tag hineinführt, den Tag in die Nacht hineinrührt, wie er Sonne und Mond bestimmten Gesetzen unterworfen [2])?

Segnung über den Propheten Mohammed, den Auserwählten! so lang' Gestirne aufgehen und sich als Horoskope drehen!

Die Vernünftigen erkennen durch die Fülle des leitenden Verstandes und des Scharfsinnes, und auch die Unwissenden mit der Mangelhaftigkeit des Werkzeuges der Einbildung und des Instinktes, dass die Abweichung der himmlischen Körper in ihren Quantitäten und ihre Verschiedenheit in diesem Wirbel der Kreisbewegung mit langsamem oder schnellem Schritte die Uebereinstimmung der Ursachen der Weltordnung hervorbringt, und die Bestimmung der Werkzeuge des Bestandes und Zustandes der Menschen mit sich bringt. Die offenbarste Weisheit liegt für den Menschensohn in der Wiederkehr der Tage und Monde, in dem Verlaufe der Jahre und Aionen. Durch die Erfahrung und Analogie ist es offenbar bewiesen, dass das Jahr entweder ein Sonnenjahr oder ein Mondenjahr, und dass jedes derselben entweder ein wirkliches oder nur titulares. Das *wirkliche Sonnenjahr* ist dasjenige, das nach dem wirk-

[1]) Der Beginn des 37. Verses der XXXVI. Sure. [2]) Der 29. V. der XXXI. Sure.

Digitized by Google

lichen Umlaufe der Sonne berechnet wird, nicht nach der Zahl der Tage und Monate; ein solches ist das *dschelalische*, indem der Augenblick, in welchem die Sonne in den Widder, d. i. in den Punkt der Tag- und Nachtgleiche, tritt, *Newrus*, d. i. das neue Jahr, heisst; das *titulare* oder *nominale* ist das, welches nach einer grösseren Zahl von Monaten und Tagen zunächst dem wirklichen so genannt wird, wie das römische (griechische). Das *wirkliche* oder wahrhaftige *Mondenjahr* ist dasjenige, welches auf die gegenseitigen Stellungen der Sonne und des Mondes sich gründet, so, dass wenn der Mond an den bestimmten Ort der Station kommt, ein Monat gezählt wird; das *titulare* oder *nominale Mondjahr*, welches Tage und Monate zählt, die sich nach dem Umlaufe des Mondes halten, wie z. B. das der Diwansbeamten und Astronomen, welche das Jahr zu dreihundert vier und fünfzig Tagen mehr einem Fünftel und Sechstel eines Tages bestimmen, die von dem ersten Moharrem an, einen Monat zu dreissig Tagen und einen zu neun und zwanzig abwechselnd zählen, bis zu Ende des Jahres, und ferner alle dreissig Jahre eilf Tage einschalten. Das Sonnenjahr besteht daher aus dreihundert fünf und sechzig einem Viertel Tage auf's nächste berechnet, in welcher Zeit der Königsreiter der Sonne auf dem Schimmel des Tages und dem Rappen der Nacht die Rennbahn der zwölf Himmelszeichen vom Fische bis zum Widder durchmisst. Das Mondjahr hat dreihundert vier und fünfzig Tage, ein Fünftel und ein Sechstel, und dieses ist die Zeit in welcher der Mond im Kreise des Himmels zwölfmal mit der Sonne

Hem. Wie eine Jungfrau ihre Hände zusammenschlägt,

zusammentrifft. Die Verschiedenheit und Mangelhaftigkeit rührt daher, dass in vorigen Zeiten der Ueberschuss der Jahre auf verschiedene Weisen und nach getheilten Seiten eingeschaltet wurde, wie dieses in der glorreichen heiligen Schrift, dem Koran, durch den Text von den Grottenbewohnern (den Siebenschläfern) beurkundet wird:

Digitized by Google

Sie verweilten in der Grotte dreihundert Jahre und neun wurden hinzugethan [1]).

Die Perser, deren Zeitrechnung von der Regierung *Jesdedschird's*, des Sohnes *Scherijar's*, des letzten der persischen Könige, beginnt, berechnen ihren Handel und Wandel nach zwölf mittleren Monaten, den Monat zu dreissig Tagen, das Jahr zu dreihundert sechzig Tagen; fünf Tage setzen sie dann zu Ende jedes Jahres, zu Ende des *Isfendiarmed* (Februar) ein, welche sie die *fünf hinzugesetzten* nennen, um die Benennung der Einschaltung zu vermeiden. Nach Verlauf aber von hundert zwanzig Jahren schalten sie einen Monat ein. Die Römer, welche viel nachgedacht und in der Philosophie grosse Fortschritte gemacht, ordneten ihre Monate nach bestimmten Beobachtungen der Sternwarten und zählten nach eigenen Arten. Sie theilten die überschüssigen fünf Tage in die Monate ein, so dass sie vier Monate (November, April, Juni und September) zu dreissig Tagen ansetzten und sieben Monate (den Februar ausgenommen) zu ein und dreissig, den Februar aber zu acht und zwanzig ansetzten, dann das einzuschaltende Viertel alle vier Jahre durch einen Schalttag am Ende des Februars ersetzten, so dass er neun und zwanzig Tage hatte. Sie nahmen das Jahr recht zu dreihundert fünf und sechzig Tagen und einem Viertel an, in Uebereinstimmung mit den Steuerjahren, und wiewohl diese Verfahrungsweise keinen festen Grund hat, so erleichterte dieselbe doch denen, die sich daran hielten, die Berechnung der Zeitfolge. Der Fürst der Rechtgläubigen, *Motedhadbillah*, befahl, sich an die Formen derselben zu halten, und dieselben zur Grundlage der Regeln zu gestalten. Er setzte das neue Jahr auf den eilften Juni an, so dass dasselbe nun mit dem *Newrus* der anderen alten Völker übereinkam. Man

[1]) Der 26. Vers der XVIII. Sure: Die *Grotte*, der also nicht so zu verstehen, dass sie 309 Jahre darinn blieben, sondern 309 Sonnenjahre, welche 309 Mondenjahren gleich.

Digitized by Google

schaltet nun zu Ende der Mond- und Sonnenjahre ein, so dass dieselben ganz bleiben. Man berechnet den Ueberschuss der Sonnenjahre bis zum Belaufe eines Monats und setzt denselben dem Mondenjahre als dreizehnten Monat zu. Dieser dreizehnte Monat wird in dem Verlaufe von zwei oder drei Jahren, je nachdem es die Rechnung erfordert, vollständig zu Stande gebracht, und ein Mondenjahr von dreizehn Monaten gemacht. Durch diese Einrichtung sind die Sonnen- und Mondenjahre bei ihnen nun einander ganz nahe gebracht. Die arabischen Stämme hingegen, welche die höchste Stufe der Würde und des Verdienstes erstiegen haben, in Allem, was das Verhältniss glücklichen und unglücklichen Gestirnes, Ueberschuss oder Abgang, Bruch oder Einschaltung siderischer Berechnung der Mischung der Ursachen und Naturen betrifft, sie, welche sich nur an den Wink des Propheten und der wegweisenden Gestirne und an die Worte seiner Gefährten, und nicht an die Verfinsterungen der Sorglosigkeit halten, gründen die Berechnung ihrer Fasten und Feste, der Pilgrimschaft, des Almosens und der Erlegung der Kopfsteuer und des Grundzinses der Unterthanen auf das Mondjahr, wie der Prophet (Heil sei über ihn!) gesagt: *Fastet, wenn ihr ihn* (den Neumond) *seht, und brecht die Fasten, wenn ihr ihn nicht seht.* Ihre Zeitberechnung ist ein wirkliches Mondenjahr, sowohl dem Jahre als den Monaten nach. Desshalb kommt bei ihnen die Zeit der Einbringung der Einkünfte für das Allgemeine und für das Einzelne in der Ausgleichung immer herunter, das Vollkommene und Mangelhafte finden sich im selben Kreise zusammen, die Rechnung des Ertrages an Körnern, an bestimmten Erhebungen, an angemessener, zu bestimmter Zeit zu entrichtender Grundsteuer geschieht nach Sonnennenjahren, nach welchen die Ausschreibungen des Diwans bemessen sind; in den gesetzlichen Handlungen hingegen, in der Einsendung des Almosens, in den Zeiten der Andachtsübungen, in den Terminen der Pachtungen und

Digitized by Google

Kornlieferungen und anderen öffentlichen Verhandlungen halten sie sich an das Mondenjahr. Wenn dieses Ineinanderlaufen des Sonnen- und Mondenjahres übersehen und vernachlässigt würde, so würden daraus Ausfälle und Unfälle entstehen; denn wenn das Steuerjahr zu Ende, so benannten sie den (ins neue Mondenjahr hineinlaufenden) Ueberschuss desselben nach dem vorhergehenden Jahre, während es erforderlich gewesen wäre, dass sie denselben vom vorigen abgezogen und zu dem folgenden geschlagen hätten. Denen, die nach Mondenjahren rechnen, ist es nicht erlaubt, in die Fussstapfen derer zu treten, welche den dreizehnten Monat einschalten; denn, würde von ihnen dieses auf sich genommen, so würden die heiligen Monate aus ihren Standpunkten kommen, die Zeiten der Wallfahrtsverrichtung würden erschüttert werden und die Einsammlung der Almosen würde durch die Einschaltung des Monats leiden. Die nach dem Mondenjahre rechnen, müssen also darauf sehen, dass dieser Abschnitt vorbei und das Jahr vollständig sei. Nach der grössten Annäherung nehmen sie zwei und dreissig Sonnenjahre als drei und dreissig Mondenjahre an. Da der Verfolg und Erfolg dieser Regel bekannt, befahl der Chalife *Motülillah*, das Jahr dreihundert fünfzig ins Jahr Dreihundert Ein und fünfzig zu übertragen; er änderte nichts in dem Handel und Wandel, in den Löhnungen der Truppen, den Abgaben der Unterthanen, in den Classificationen der Moslimen und Nichtmoslimen; es wurde kein Recht beeinträchtigt und verloren. *Ebu Ishak Ssabi* sagt in seiner Abhandlung: Dieses Verhältniss wird nicht wieder erneut werden als in langen Terminen, wo es dann Noth thun wird, das Vorfallende neu zu bedingen und den Vergessenden in Erinnerung zu bringen. Von dieser Zeit an bis auf den heutigen Tag ist zu Bagdad und in den Steuerämtern von Irak im Verhältnisse mit den Steuerjahren, und in anderen Ländern, in *Fars*, *Irak adschem*, *Aserbeidschan*, *Chorasan* ein Jahr Unterschied, wovon die Ursache zu

Digitized by Google

Tage liegt. Gott sei gelobt, Er, der ohne Gränzen und Ende; Er sei gelobt nach der Eingebung des Dankes und der wahren Leitung:

Pers. Vers: Wie lang noch wird ein Wort vom anderen genommen?
Wir wollen nun zurück zu unsrem Worte kommen.

Digitized by Google

VIII. Beilage.

Auszug aus dem ersten Abschnitte des fünften Bandes Wassaf's: Von der Vortrefflichkeit der Zahl Sieben.

Sieben ist, aus dem Gesichtspunkte der Rechenkunde betrachtet und nach arithmetischen Beweisen, die vollkommene Zahl. Jede Zahl, für sich und nicht als Summe betrachtet, hat nach der Eintheilung der Vernunft vier Grade; sie ist entweder eine *gleiche*, wie zwei, welches die erste Zahl; denn Eins, für sich, ist keine Zahl, sondern sie ist vielmehr nur die Ursache der Zahl; denn die Definition der Zahl ist: dass die Hälfte derselben ihr Complement. Eins hat aber kein Complement und kann also keine Zahl sein; oder die Zahl ist zweitens eine *ungleiche*, wie drei, welches die erste der ungleichen Zahlen; oder sie ist drittens eine *doppelt gleiche*, wie vier, welches die erste der Zahlen, aus denen die Wurzel ausgezogen werden kann; oder sie ist viertens eine *doppelt ungleiche* Zahl, wie sechs. Aus dieser Eintheilung erhellt, dass sich in der Zahl *Sieben* alle diese vier Eigenschaften befinden [1]), sammt der Mittel- oder gemässigten Zahl, welche die *Sechs*. Die Ursache

[1]) 1) Die gleiche *Zwei;* 2) die ungleiche *Drei;* 3) die doppelt gleiche *Vier;* 4) die doppelt ungleiche *Sechs*.

Digitized by Google

dieser Benennung ist die folgende: Jede Zahl ist in Hinsicht der Summirung ihrer Theile entweder eine überschüssige oder eine mangelhafte, oder eine gleiche, d. i. gemässigte. So z. B. die überschüssige 12, deren Hälfte 6, deren Drittel 4, deren Viertel 3, deren Sechstel 2, deren Zwölftel 1; die Summe dieser Theile gäbe 16, eine Zahl, die um 4 überschüssig. Oder die Zahl ist eine mangelhafte, wie z. B. 8, deren Hälfte 4, deren Viertel 2, deren Achtel 1, die zusammen 7, d. i. eine mindere Zahl geben als 8. Oder die Zahl ist eine gleiche, gemässigte, wo die Summe der Theile gleich der Zahl selbst, wie 6, dessen Hälfte 3, dessen Drittel 2, dessen Sechstel 1, welche zusammen summirt 6 geben. Zwischen den beiden Knoten der Zahlen 12 und 8 kann die gemässigte 6, nur um 1 vermehrt gedacht werden. Die Ehre derselben liegt in der Wenigkeit, wie der Werth der Waare in ihrer Seltenheit, wie in den Einern, in den Zehnern, in den Hundertern, in den Tausendern. Wenn dieser Beweis der Vernunft übertragen wird, so stellt sie denselben durch die Zahl der Himmel, Planeten und Erden her;

Koranstext: Es standen auf die Himmel und die Erden!

Desshalb hat die allmündige Weisheit des absoluten Weisen, des Allwissenden (dessen Grösse erhöht werde!) diesen gewölbten azurnen Dom, welcher Himmel genannt wird, diese chinesischen Schönen mit tschighilischen Brüsten [1]), welche man in Asien gewöhnlich die sieben Planeten nennt, und diesen einfachen, wie ein Bildertitel gemalten Teppich:

Koranstext: Wir haben die Erde als Teppich ausgebreitet und sie schön geglättet [2]),

den man unter dem Namen Erde kennt, siebenfach erschaffen und der Erde sieben Gürtel geschenkt und sieben

---

[1]) Dschighili bestegan Dschinn Ichtiraa, Schöne mit Brustwarzen, wie die der Stadt Tschighil, von chinesischer Erfindung; der letzte Beisatz deutet nach China, als dem Vaterlande der Astronomie, hin. [2]) Der 48. Vers der Ll. Sura.

Digitized by Google

grosse Meere und sieben Metalle, d. i. sieben Körpe erschaffen, von denen die Ordnung der Welt abhängt. E hat die sieben Tage der Woche und die sieben Glied der Menschen aus dem verborgenen Hause des Nichts in Feld des Daseins gerufen und dieses in *sechs* Tagen, dere Zahl die Eigenschaft der gemässigten bewährt, und dies in sechs Richtungen [1]). Die Zahl Sieben spricht sich i den sieben Versen der ersten Sura des Korans, welch das Register des ewigen Schöpfungsbriefes sind, und i dem Koransvers aus:

> *Sag'! Werdet ihr nicht denken an Ihn, der die Erd in zwei Tagen erschaffen, und werdet ihr Ihm seine Gleichen setzen, Ihm, dem Herrn der Welten!* [2])

bis auf den Vers:

und er hat die sieben Himmel in zwei Tagen vollendet [3]);

und wenn Jemanden der Wahn befällt, dass die Worte dieses Koranverses den Sinn geben, als wenn Gott die sieben Welten in acht Tagen vollendet hätte, so dient als Antwort hierauf, dass der Vers:

Er schuf die Erde in zwei Tagen

mit dem vorhergehenden (zehnten):

> *und er bestimmte auf der Erde Nahrungswege in vier Tagen,*

in Verbindung gebracht werden muss, woraus dann bewährt wird, dass die Rede von sechs Tagen (vier und zwei) sei. Denn am Sonntage und Montage schuf Gott die Erde und ihre Pflanzen und Bäume mit allen ihren Eigenschaften, welche der Eingang des Gartens des: »*Es werde und es ward*«. Dienstag und Mittwoch erschuf er die Berge und Metalle und Quellen mit allem ihrem Nutzen und Schaden, und die Nahrungswege der Menschen; am Donnerstage und Freitage schuf er den siebenfachen Vorhang ohne Säulen (die sieben Himmel) ohne fremde Hülfe. Dieses ist so zu

---

[1]) Oben, unten, vorne, hinten, rechts, links. [2]) Der 9. Vers der XLI. Sura. [3]) Der 12. Vers derselben Sura.

Digitized by Google

verstehen, als wie wenn man sagt: »Wir sind von diesem bis zu jenem in zwei Tagen gegangen«, wenn auch der Weg deren vier beträgt, indem man nur die beiden ersten zählt. Der glorreiche Koran ist mit sieben Mundarten zur Erde gesendet worden, nämlich mit den Worten der Stämme *Koreisch*, *Hamdan*, *Thai*, *Homair*, *Hudeil*, *Hewasim* und *Jemen*. Der Lesarten desselben sind sieben, der Exemplare, aus welchen derselbe (von Osman) gesammelt und herausgegeben ward, sieben; das *Fatiha*, die erste Sura des Korans, ohne welche kein Gebet vollständig und gültig, hat sieben Verse, und der ganze Koran wird in sieben Theile getheilt. Ja, zu diesem hiermit hergestellten Beweise kann noch hinzugefügt werden die Einwirkung des Siebners in den wirksamsten Gebeten, in der Constitution der Sternentempel, d. i. der astrologischen Talismane und verschiedener anderer auserwählter Dinge, auf denen der Glauben aller Secten feststeht, welches alles zu den Eigenschaften dieser Zahl gerechnet werden kann; so ist auch in den Krankheiten der siebente Tag ein entscheidender, indem an demselben die Crisis eintritt mit Erbrechen ohne Schwierigkeit. Alle Aerzte kommen darin überein, dass die Crisis des vierten Tages unvollkommen und schlecht. Uebermaass des Beweises ist noch im Koranstexte:

„*Du wirst für sie siebzigmal um Verzeihung flehen*",

und das Wort der Ueberlieferung:

„*Ich werde Gott jeden Tag siebzigmal um Verzeihung (der Sünden meines Volkes) anflehen*",

und der Traum des *Pharao Welid Rejan*, welchen *Jusuf* (über den Heil sei!) im Kerker ausgelegt:

„*Sieben fette Kühe, gefressen von sieben mageren, und sieben grüne Aehren und sieben andere, vertrocknete*".

Dergleichen lehrt die Analogie auch von verborgenen geheimnissvollen Dingen, welche an der Gestalt und in dem

Digitized by Google

Schmucke der Schönen bewundert werden, deren Schmuck aus *Sieben in Sieben* besteht [1]).

Thust du, o Himmel! Dinge aller sieben,
So ist dir siebenfacher Schmuck verschrieben.

Das schöne Gesicht des Himmels, das sich die Augenbrauen mit *Wesme*, d. i. mit der dazu bestimmten Schminke schminkt, nämlich der Mond, wird nur durch die doppelte Sieben ein vollkommener (Vollmond). Wenn man die Wege der Ueberlieferung verfolgen will, so findet man die Sieben in dem Loosen. Die Ueberlieferung meldet, dass der Prophet (über den Heil sei!) das Loosen geliebt, und Ali, der Gott Wohlgefällige (dessen Antlitz Gott ehren möge!) sagt in Versen:

Du loose, was du willst, womit du willst, denn selten
Geschah es noch, dass die gezognen Loose fehlten.

Das geschätzteste der Loose ist, welches, ohne gesucht zu sein, vorfällt, wie ein von ungefähr gehörter Laut oder ein unerwarteter Vorfall, wie z. B. Jagdthiere, welche von der Linken nach der Rechten aufspringen, und dergleichen, der z. B., der sechszehn Figuren des Remelbretes, auf welchem für den Propheten die folgenden Worte herauskamen:

„Es war ein Prophet aus den Propheten, der eine Schrift schrieb, dessen Schrift Seiner Schrift entsprach, und diese ist diese“.

Welche Lage entsprach mehr der Wahrheit als diese, und welches Loos kann bedeutender sein, als das wunderbare Wort des Textes:

„Er spricht nicht aus eigener Lust“, [2])

---

[1]) Heft der Heft, nach dem Ferheng Schuuri B. II. Bl. 245; 1) *Sürme*, die Schminke der Augen; 2) *Wesme*, die Schminke der Augenbrauen; 3) *Sepidab*, weisse Schminke auf der Stirne; 4) *Gulgune*, rothe Schminke auf den Wangen; 5) *Ghalije*, Wohlduft des Haares; 6) *Henna*, die Schminke der Nägel; 7) steht irrig *Bilasuk* (Armband) statt *Rusme*, d. i. das Enthaarungspulver. [2]) Der dritte Vers der LIII. Sura.

Digitized by Google

als die unvergleichlichen Figuren dieser Wirkungen (der Sieben) welche auf der wohlbewahrten Tafel (des Gedächtnisses) mit dem Griffel mächtigen Nachdenkens aufgezeichnet worden und welche in dem schwarzen Korne des Herzens mit der rothen Tinte der allgemeinen Achtung des von allen eingeschlagenen Weges auf das weisse Blatt der Wahrheit gezogen worden, d. h. dass die Gesammtheit der grossen und kleinen Welt diesen gebenedeiten Zustand (der siebenten Regierung) in Uebereinstimmung mit verhältnissmässigen abgemessenen Figuren und dieser Zahl, welche die Eigenschaften des Steines des Weisen besitzt, bestätigt, und dass innere und äussere Trefflichkeit sich gegenseitig unterstützt.

Digitized by Google

IX. Beilage.

Auszug aus Wassaf.

Anfall des Prinzen Usbeg und eines dämonischen Heeres.

In Mitten des Winters 718 (1318), als die grimmigste Kälte einwirkte,

Cypressenzweig und Rosenstamm,
Sind itzt an Hand und Füssen lahm;
Orangenblatt ist gelb wie Papagei,
Der Stiel ist dünn, ein Sperling schier.

Arab. Vers: *Der Himmel ist mit Wolken nun gefüttert,*
Mit Schnee und Eis die Erde tapeziert,
Die Sonn' ist eine Schöne, die verschleiert,
Von deren Licht kein Glanz gesehen wird.

Zur Zeit, als zu Kawjari überwintert ward, kam durch eine Fügung des Befehles Gottes und durch den Lauf unbestreitbaren Schicksales Prinz Usbeg, der Sohn Toglok's (Toghril's), der Enkel Tokotaïs (Tutukan's oder Toghan's, von den Gränzen Saksin's und Kiptschak's mit schweren, unendlichen Heeren, mit gerüsteten Pferden, mit strahlenden Schwertern, jeder Mann von drei Handpferden begleitet, und verheerte wie ein reissender Strom und ein flammender Löwe die Gegend um Derbend. Der Emir

Digitized by Google

Teremtas [1]) war mit einem der innigsten Hesare zur Huth dieser Gränzfestung bestimmt. Da das Volk der Lesger (Gott lasse wider dieselben zu wiederholtenmalen seinen Grimm los [2])) aus niedriger Absicht und schlechter Anlage sehr an jener Seite hingen, gaben sie von der Ankunft dieses hoffnungslosen Heeres keine Kunde [3]). Er that also dem überlegenen Heere nicht lange Widerstand, und rettete wider Willen seinen eigenen Kopf, indem er den Weg des Lagers ergriff. Auf dem Wege begegnete er dem Emir Sengi, welcher gekommen, um Nachricht einzuholen, und erfuhr die Menge des feindlichen Heeres. Sie machten hier Halt, bis dass die Grabstätte Perwanan's (über welchen Gottes Barmherzigkeit ergehe!) der Mittelpunkt der Fahnen und der Lagerplatz des fremden Heeres war. Von hier kehrte er auf den Flügeln der Eile zum Dienste der Majestät zurück. Der Prinz Usbeg, welcher mit dem Schmucke des Islams geschmückt war, und den Hals der Aufrichtigkeit mit dem Halsbande aufrichtigen Gebetes geziert hatte, wallfahrtete mit Demuth zum Grabe des Scheichs und sandte eine kleine Schaar seiner Vertrauten in's Kloster, und der Alte der Tage (die Zeit) sagte: »Chan und Kaan sind im Kloster Eines mit den Bewohnern desselben». *Serai Kotlogh*, der Bruder Kotlogh Timur's, hatte, ehe noch das wie Ameisen zahlreiche Heer rechts und links, Vortrab und Nachtrab sich niedergelassen hatten, auf diesem Besuche der Grabstätte die Mütze des Stolzes und der Herrschaft abgelegt und den Kopf demüthig auf die Schulter der Armuth und Demuth gelegt. Nachdem, nach dem Gebrauche der Ssofi, das G der Gasterei mit dem G des Grusses verbunden worden [4]), flehten die Einwohner des Klosters um Hülfe wider die Beeinträchtigungen und Be-

---

[1]) Diesem *Hesarei chassa* sind die heutigen Leibwachen des Sultans *Assakiri chassa* nachgebildet. [2]) Wortspiel, mehr für's Aug' als für's Ohr, zwischen Laghanat und li Kerat. [3]) *Na jebusan* fehlt in den Wörterbüchern. [4]) Das *Sin* des *Sofra*, d. i. das S des Wortes *Sofra* (des Tisches) mit dem *Sin* des *Selam*.

Digitized by Google

lästigungen dieses Heeres, dessen Länge und Breite durch die Federn der Schreiber und Feldmesser nicht berechnet und ermessen werden konnte. Sie trugen vor, dass von den zu den frommen Stiftungen des Scheichs Gehörigen einige Männer und Weiber gefangen und dieselben durch Plünderung aller ihrer Habe beraubt worden seien, so dass 30,000 Schafe, beiläufig 20,000 Rinder und Esel von diesem Kriegsvolke weggenommen worden. Besonders waren zwei Mongolen beim Fenster des Klosters eingestiegen, um die Teppiche fortzutragen. Sie suchten »Gebt uns diese *Burka*, nämlich diesen Teppich, damit wir zurückkehren mögen!« Die Bewohner und Weiber erhoben ein grosses Geheul und die Mongolen gingen davon. Als dem Usbeg-Chan dieses vorgetragen worden, erging der Befehl, dass zuerst von den Beiden, welche eines Tapetenvorhanges willen die Sitte verletzet hatten, der Eine hingerichtet, und der Andere, der dessgleichen gethan, mit dem an seinem Hals angehängten Kopfe des Hingerichteten durch das Lager geführt werden sollte, worauf derselbe dann ebenfalls in die Gruft des Nichts gesendet ward. Im grössten Zorne erging an die Emire des Uluses Kotlogh Timur und Isa schweres Jerligh, dass sie jeden, den sie ergriffen, mit Allem, was er weggetragen, den Jüngern des Scheichs übergeben und dieselben hinfüro weder viel noch wenig belästigen sollten; »wenn sie Saumseligkeit oder Fehler sich zu Schulden kommen liessen, so wollen wir« hiess es im Jerlighe, »ihre Seele und ihren Leib, jene dem Aufsteigorte des Himmels und diesen dem Niedersteigorte der Erde wieder geben«. Für die Handhabung dieses Befehles wurde ein besonderer Vogt bestimmt. Als das Jerligh an die Emire der Zehntausender, Tausender und Hunderter gekommen, wurde sogleich das Geplünderte weggenommen und den Eigenthümern übergeben, bis dass ein Schaf und ein Strick, welche verloren gegangen, als die Vergeltung dieses Excesses[1]) und über die Plünderer verhängten

[1]) *Tulamischi*, mongolisches Wortspiel mit *Tewella pischi*.

Digitized by Google

Recesses galt. Die Wirksamkeit der Befehle des Padischah und der Gehorsam des Heeres muss ein solcher sein. Er schenkte hierauf den Bewohnern des Klosters einige Barren Goldes, das auf beiden Seiten geglänzt und das man *Sum* nennt, jedes Sum zu zwanzig Goldstücken gerechnet, und schmeichelte ihnen, indem er ihnen einen Zobel- und Hermelinpelz gab. Am folgenden Tage, als

Im grünen Meer das goldne Schiff
Vom Morgensegel löst den Riff,

d. i. als die Sonne die strahlenwerfende Fahne des Lichtes in der Ecke des Thurmes des blauemaillirten Schlosses aufgepflanzt hatte, wurde die rauhtönende Trompete des Aufbruchs geblasen, und der Plan des weiteren Marsches ging bis an den Fluss Kur. Es bewährte sich der arabische Vers:

Ein Heer, dess Wiehern in der Nacht
Die Wirkung eines Weherufes macht,

so wie die Oberfläche des erdumgürtenden Oceans durch die Wuth der Orkane aufgeregt; dort wurde das Zelt (Gott setze es mit Gutem für uns und setze es als eine Wohlthat für uns!) aufgeschlagen. Der Fluss floss zwischen beiden Theilen wie eine gerade Linie zwischen zwei Parallelen. Das Heer hatte die Lanzen bis an das Wasser vorgesteckt, was die Mongolen Surumischi [1]) nennen und was Rauheit und Härte bedeutet. Usbeg sagte zu den Jüngern Husein's (dessen Geist Gott heiligen wolle!) »Teremtas hat uns vorgetragen, dass Tschobin Karadschu den Thron des Padischah hält; nun kommt er nicht in Vorschein; wo ist er? er hat sein Gesicht von Uns zurükgezogen«. Zu dieser Zeit befand sich der grösste Nuwian *Dschobanbeg*

Selbst sein Nichtsthun kann dem Feuer Hitz ertheilen,
Und des Eisens Herz ist wund von seinen Pfeilen;
Durch dieselben werden grimmer Löwen Pfoten

---

[1]) *Surumischi*, nicht zu verwechseln mit *Surghamischi*, was Ehrenbezeugung bedeutet.

Digitized by Google

Zahm gleich einem Bündel von Platanenknoten;
Nicht ermessen lässt sich seines Heeres Werth,
Denn an Muth ist Einer tausend Andre werth,

mit einem den Antichrist jagenden Heere, welches nur Ein Herz hatte, in der Gegend von Bailekan. Der Emir Husein hatte mit einem bestimmten Heere wegen der Abwehrung der von Jesur und Beiktut erregten Unruhen dieses Jahr, ohne hierzu durch einen Jerligh befehligt zu sein, sein Winterquartier in Masenderan eingenommen und sich gegen diese Distrikte gewendet. Der Emir Eisen Kotlogh war mit Einem, seiner Sorge übertragenen Toman gleich Anfangs, zu der Ausführung seines Planes, gegen Arran vorgerückt. Als er von dem moslimischen Jurt auf der Strasse von Esana marschirte, wurde er und sein Heer von dem ungnädigen Himmel nach zwei, drei Tagen mit einer Krankheit behaftet, so dass er nur wenige gezählte Seelen in die Wüste brachte, und dass von so vielen Einbildungen und Vorspiegelungen nur Schmerz über den Verlust und Reue übrig blieb. Die übrigen Emire der Tomane und Hesare waren in ihren bestimmten Jurten weit entfernt, und selbst in dem schlagfertigen Heere waren, aus Ursache der wiederholten Regenstürme und Schneegestöber, der widerhallenden Donner und Blitze, dergleichen nie zuvor gesehen und gehört worden, die meisten Thiere umgefallen und wider alle bisherige Gewohnheit war in diesem Lande grosse Theuerung ausgebrochen. Ein Charwar von Stroh und Spreu, das nicht zehn Drachmen werth war, wurde um fünf und vierzig Dukaten gekauft. Bei dem Ereigniss dieser seltsamen Prolegomene und wunderlichen Phänomene hatte der grösste Ssahib, die Krone des Glaubens, Alischah (dessen Hülfe geehret werde!) aus vollkommener Einsicht, hohem Unternehmungsgeiste und durchgreifendem Rathe, welcher die Welt schmückt, die Bedingnisse der Reichsehre und die Feinheiten der Behutsamkeit wohl beobachtet, und Gesandten, die wie Fische rannten, nach allen Seiten abgesandt, um aus der Nähe und aus der Ferne Truppen

Digitized by Google

herzubringen. F nahm eine Urkunde gebunden auf die Bedingniss:

Ich bin Nichts, als ein Pfeil, der in die Luft geschossen,
An nichts sich hängend, wiederkehrend unverdrossen.

Pers. Vers: Ich bin ein Pfeil, den in die leere Luft man schiesst,
Der wiederkehrt, sobald er abgeschossen ist.

Unter den speculativen Philosophen besteht der Streit, ob ein Pfeil, den man in die Luft schiesst, dort sich eine Weile aufhält, ohne zu steigen und zu sinken, oder ob er sogleich wieder niederfällt. Die Forscher und Begründer der Wahrheit sagen, dass kein Aufenthalt sich denken lasse, und dass, sobald die bewegende Kraft, welche denselben von dem Bogen abgeschossen, ihre volle Wirksamkeit geäussert hat, derselbe nothwendigerweise wieder herunterfällt, so dass der letzte Augenblick seines Aufsteigens zugleich der erste Augenblick seines Niederfallens ist. Die Fasslichkeit dieser Wahrheit steht in Verbindung mit der Feinheit der Vorstellung der eingebildeten Linie, welche die Sonne von dem Schatten trennt, und welche sich weder mit den Sinnen fassen, noch durch die Vernunft messen und begreifen lässt, oder auch wie die von der Temperatur kalten und warmen Wassers, wenn dasselbe vermischet wird, welches sich durch die Sinne nicht genau erfassen lässt; denn wenn man einen Finger in dasselbe taucht, so wird derselbe eben so wohl durch die Hitze, als durch die Kälte afficirt. Doch wir kehren zu unserem Worte zurück. Als die Gesandten auf den Flügeln der Eile gezogen waren, brachten sie das vorfindliche Heer in Ordnung und Zucht [1]). Sein Gepäcke und seine Waffen, seine Handpferde und andere Rüstungen wurden bereitet und gerüstet, so dass jenseits des Flusses von den verschiedenen Panzern und dem Glanze der Waffen vor den Augen der Feinde ein eherner Berg und ein Damm Alexanders da stand, und der Erzähler des Loses declamirte durch die Zunge des Wesirs im Dienste der Majestät die folgenden Verse:

---

[1]) *Jasamischi*, Disciplin, mongolisch.

Digitized by Google

Das Schwert ist Damm in Deiner sege[illegible]eiche, Hand;
Trotz Alexander'n komm und schau der [illegible]länne- Band.

Endlich brach die siegreiche Fahne des [illegible]adischah's o
Welt, von der jeder, der sie sah, sagte:

Die Fahn' ist Drach, dem obenauf
Als Krone aufgesetzt der Knauf;
Der Drach' [1]) das Hirn verbrennt dem Feind,
Der Knauf hingegen hilft dem Freund,

auf, und am anderen Tage, als die Fahne des Padis[illegible]ahs der Welt (die Sonne) aufgebrochen war, lagerten sie [illegible]m Ufer des Flusses in voller Fröhlichkeit. Auf der ander[illegible] Seite, als der Gesandte zur Aufwartung des Rustem's der Zeit, Dschobin Nuwian's gekommen, hielt er einen Kriegsrath mit den Emiren des Heeres und den schlachtsuchenden Löwen. Es wurde beschlossen, auf der breiten Strasse des Prinzen Mengu Timur den für sie verschlossenen Weg von Derbend mit der Zunge des Degens zu öffnen und das Langenpuffbret des Landes mit den Würfen der Würfel der Schlacht und der Kriegslist aufzuschliessen. Eben so wandten von Seiten der andern Länder siegreiche Truppen sich nach dem Mittelpunkte der Fahnen der Herrschaft (Gott segne sie mit Sieg und Begünstigung!) und Haufen an Haufen kamen wie Wogen des Meeres gerannt und gelaufen. Ein Padischah, welchem der Sieg beisteht, bedarf zweifelsohne nicht der Musterung der Reiter und Waffen, der Anordnung des Centrums und der Flügel, des Exercitiums des ersten und hintersten Treffens, der Schildwachen und der Ausgleichung des rechten und linken Flügels. Bald macht er mittels der kurzen Zeltstricke seines reinen Verhältnisses zum Schöpfer das Gewebe der Farben des Schimpfwortes zu festen Schlössern der Freude, und bald langt er die Pressteine seines göttlichen Grimmes durch die Bewegung einer halbgelähmten Mücke aus dem Gehirne des Seins der Feinde hervor. Die Zerstreuung der Gegner des Landes und der Neider des Reiches vermehrte sich von

[1]) *Eschdeha* heisst sowohl ein Drach, als Fahnenknauf.

Digitized by Google

Tag zu Tag. Die äussere Ursache davon war, dass man zwei Mongolen, welche man von dem Heere des Sultans der Welt ergriffen, vor den Prinzen Usbeg brachte, der sie selbst um die Lage des Prinzen Tschoban ausfragte. Sie sagten: »Emir Tschoban liegt mit zehn Tomanen Heeres auf dem Wege von Kardschagha im Hinterhalte, und ist euch im Rücken.« Usbeg Chan sagte auf mongolisch zu Kotlogh Timur und Isa Kurgan: »Der, den wir suchen, ist hinter uns; wo wenden wir uns hin?« Am folgenden Morgen, als der Schwertfeger der Sonne den strahlenden Degen über die Berggipfel gezogen und mit seinem Lichte die Wolke des Nebels, welche zwischen den Sehenden und den Geschehenen hindernd schwebte, aufgezogen, waren auf den Feldern und Fluren von Zelten und zeltzerfetzenden Löwen keine Spuren. Usbeg war mit diesem, wie Folterengel fürchterlichen Heere in Unordnung, wie das Herz der Liebenden vor dem Tage der Trennung, geschlagen, und wie die Locken der Schönen in der Nacht des Genusses gebrochen, zurückgekehrt:

Allzugleich und allzugleich hiess es: Linksum kehret euch!
Alle gaben statt der Zügel ihren Pferdehalftern Flügel.

Sie wandten den Rücken, wie Bogen, die gar nicht wurden aufgezogen, und wie die Treue der Welt, so Stich nicht hält. In der grössten Eile durchmassen sie ohne Weile zwei Tage in Einem, zwei Meilen in Einer Meile, brachen Stationen um Stationen und machten die Nacht zum Tage. Das Heer des glücklichen Padischah folgte ihnen und rückte vor bis zum eisernen Thor. Sie machten Gefangene, und der Eilbote des Schicksals der Welt unterstützte die Autorität seiner Ueberlieferungen[1]) mit den Belegen des Koransverses:

So ist die Huld des Herrn, er gibt, wem er will.

Als dieses gute Begegniss[2]) vermöge der vollkommensten Eintracht und dem Segen guten Erfolges, welches der

[1]) *Anana* fehlt in den Wörterbüchern. [2]) Wortspiel zwischen *Wifak*, zufälliges Ereigniss; *wisak*, vereinigt, und *bilitiffak*, ganz einstimmig.

Digitized by Google

Schlüssel der Thore der Eroberungen und die Leuchte der Freude und Fröhlichkeit ist, sich ereignet hatte, wurden Briefe mit der frohen Nachricht in alle Länder gesandt und den Völkern wurden frohe Verheissungen gegeben. Das Wahrzeichen guter Vorbedeutung, welches Wassaf gegeben, war eingetroffen, und alle Zungen überströmten vom Danke Gottes, und aus den Herzen quollen aus Freude über den Sieg des Schah's die Verse und Gebete:

Wieder erscheinen der Freude Gesandten,
Welche gewesen die lange verbannten.
Dringend begehrend Verzeihung die Tage,
Weil sie gesündigt in peinlicher Lage.

Bei Gott! Er ist der Alldankbare, der Allgeehrte, der Allzuehrende! O Gott, vermehre den Beweis und die Enthüllung in den Einsichten unserer Vernunftkräfte, sehnsüchtig und inbrünstig in den einfachen Substanzen unserer Geister, sinnlich und fühlend in den Wahrheiten unserer Geheimnisse, lichtvoll im Bestreben unserer Hände und unseres Glaubens, bis wir uns wenden zu der Majestät deiner höchsten Herrlichkeit mit den Schritten unserer Gefahren!

Digitized by Google

Register.

(Die Ziffern, vor welchen II. steht, bezeichnen die Seiten des zweiten Theils, ohne dasselbe die des ersten Theils.)

A.

Aaden II. 54.
Aadil (Melik Aadil Seifeddin Ebubekr) Bruder Ssalaheddin's 74, 169, 193.; erhält die Herrschaft von Damaskus und Kerek 75; seine Nachkommen 74. 170. 207.
Aadil Nuschirewan, s. Nuschirewan.
Aadilije d. i. Gerechtigkeit II. 31, 153; Garten u. Köschk Ghasan's II. 153.
Aafra u. Irwet, ber. Liebespaar 242.
Aalem (Standarte) II. 233.
Aalemdar (Fahnenträger) II. 232.
Aalemeddin, s. Alemeddin.
Aalemschah, T. d. Demeschk Chodscha, Enkelin Tschoban's II. 301.
Aamran, der letzte Tag des Monats Ferwerdin II. 186.
Aana, Schloss am Euphrat 229. 307; v. d. Chalifen Abulkasim Ahmed eingen. 213; von Nasirlidinillah erobert 34.
Aana, Stadt am Euphrat 121, 122, 142. (Anathot II. 125); ist d. alte Anelhot II. 122; reiche Landcultur das. II. 122, 124; ist Geburtsort d. Jeremias II. 122; Wassaf überreicht das. in feierl. Audienz seine Gesch. II. 124.
Aankai maghrib d. i. der Phönix des Westens II. 263; das berühmteste mystische Werk Hoseini's aus Herat II. 263.
Aarafat, Berg bei Mekka 158; von den Pilgern besucht II. 300.
Aasa u. Koseir, ber. Liebespaar 242.
Aaschura, Trauerfest des Martyrth. Huseins 125; Fest der Schiiten 123.
Abadan, Dorf II. 124.
Abadschi, Emir II. 17.
Abadschi, Sohn des Wesirs Buka, getödtet 381.
Abadschi, Sohn Mengku Timur's, kipdsch. Pr., s. Feldzug gegen Arghun 388.
Abadschi, Gesandter Ebusaid's in Aegypten II. 305, 306.
Abai, Sohn Suntai's, 346 Note.
Abaka, der erstgeborne Sohn Hulagu's 83, 86, 220, 228; wird von diesem nach Persien mitgenommen 86; Kronprinz 82, 83, 246; Nachfolger Hulagu's 3; seine Thronbesteigung und Krönung 230, 247, 250, 272; d. 2. Ilchan in Iran 83, 320, 321, II. 150; als solcher u. als Padischah v. Kaan bestätigt 272; Gränzen seines Reichs 248; Sicherung seiner Nordgränze 261; zieht einen Gränzwall (Sitab) gegen Derbend 255, 422; Befehlshabersch. und Statthaltersch. seines Reichs 248; seine Stütze sind die Brüder Schemseddin u. Alaeddin 321; sein Schatzmeister Buka 310, 330; sein Vertrauter Abderrahman von Mossul 343; seine Züge nach Aserbeidschan 272, 274; seine Verhältnisse zu Beibars 256, 258, 287, 288. 298; macht den Winterfeldzug gegen Berke mit, entkommt aus der Schlacht am Terek 220; Berke zieht Abaka zu Hilfe 255; Verhältn. zu Borrak, H. d. Uluses Dschag., 258; sein Krieg mit dems. 262—264; siegt am Karasu 269; wird von Mesudbeg, dem Botschafter Borrak's, überlistet 255; täuscht den B. durch Kriegslist 269; Statthalter in Chorasan 228, 246; sein Zug nach Chorasan 309; Verhältn. zu den Christen u. christl. Mächten 313 ff.; England 314, Frankreich 314; Unternehmungen gegen Herat 266, 278, II. 6; Verhältn. zu

Hethum K. v. Armenien 256, 257; Kampf gegen Jaschmut 254 ff.; Verhältn. zu Kaidu, H. d. Ul. Ogotai, 255, 258, wird dessen Ortak 265 ff.; Zug wider d. Karawinas II. 5; diese huldigen ihm 309; Verhältn. zu den Kreuzfahrern 286; Zug gegen Kukudschan II. 6; Gesandtsch. Kubilai's an A. 267, 272; Verhältn. zu den Mamluken in Aegypten 305, 307, 308, s. auch Beibars; Verh. und Kämpfe mit Mengu Timur 273, 418, 422; Verh. zu Pr. Niguder 261; Verhältn. zu Rum 294 ff.; lässt den Sultan Rokneddin v. R. hinrichten 294; Sultan Ghajasseddin besucht ihn 297; A. lässt zur Rache für die Niederlage von Albestan Rum fürchterlich verheeren 297; Botschaften an die Päpste 314. Franziskaner u. Schreiben an A. von P. Nikolaus III. gesendet 314, 315; lässt den Perwaneh hinrichten 299; Verh. zu Schemseddin Kert v. Herat 278; Zug gegen Sistan 309; seine Operationen in Syrien 286, 289, 308, 311, II. 221; bestätigt seinem Bruder Tekschin das Gebiet v. Badghis 263; sendet dems. den Jaschmut zu Hilfe 265; steht an der Spitze des Uluses Tuli 260; aus der Gewalt dilemitischer Räuber gerettet 274, 363; sein Aufenthalt zu Bagdad 257, in Chorasan 256, Gurgan 255, Masenderan 255, 256, sein Lager zu Tschaghantu 246, sein Sommeraufenthalt zu Alatagh u. Siahkuh 256, seine Winterquartiere in Arran 246, 256, Tschanganlu 256; Haitho's Ausspruch über ihn 313, sein angeblicher Kannibalismus 299, seine Unmässigkeit 313, sein hartes Benehmen gegen Schemseddin 304, seine Dankbarkeit gegen seinen Retter Jusufschah 274, lässt sich zur Freilassung von 400.000 Gefangenen bewegen 299, setzt sich vor seiner Bestätigung auf einen lehnelosen Stuhl 247; baut einen Palast zu Andscherut 390, Flor der Literatur unter ihm 316; wird auf der Jagd verwundet und von Nassireddin geheilt 273; seine grosse Jagd zu Rahbet 305; seine Familie 252, 254, seine Frauen 395 Note; vertheilt denselben Ländereien als Leibgedinge 309, s. Bulughan, Nukdan, Oldschai; seine Tochter Tughan II. 10, übernimmt die Erziehung seines Enkel's Ghasan II. 5; angeblich von Schemseddin Dschuweini vergiftet 326, 361; sein Alter 359, sein Tod 309, 323, 369, II. 7, erfolgt zu Hamadan 313, seine Bestattung im Schloss Teke 313; sein letzter Wille u. Bestimmung seines Nachfolgers 321, 357.

Abaschur, O. b. Jüs Agadsch 358.

Abatai, Nujan II. 135.

Abatai, Hulagu's Befehlshaber vor Schamachi 219, siegt über Nokai 219.

Ab barich, Fluss bei Hinss II. 91; von d. Mongolen Narinssu gen II. 91.

Abbasa, Schlacht v., 170. 208, 209.

Abbasabad, Dorf, Hulagu dss. 101.

Abbasiden (Beni Abbas) Chalifen-Dynastie 118, ihr Gründer Abdallah es-seffah 119; als rechtmässig anerkannt in Aegypten u. Arabien, Chorasan, Indien, Masenderan, Spanien 133—135; ihre Insignie ist der schwarze Mantel 212; Chalifen zu Bagdad unter der Obervormundsch. der Beni Buje 124; dreihundertjähriges Joch der türk. Befehlsh. auf dens. 124, 131; schöne Zeit ihrer Unabhängigkeit v. seldschuk. Vogtschaft 131, 132; ihre Herrschaft auf Bagdad und wenige Städte beschränkt 119, 131; Beschränktheit ihres Einkommens 130; merkwürdiges Ceremoniel an ihrem Hofe 138, 139; die drei letzten ders. 117 ff., der letzte 117, 128, 213, 343; ihre Verhältnisse zu d. Mongolen, Mengku beschliesst Krieg wider sie 64; Hulagu's Verfahren und Treulosigkeit 118, 203; ihr Untergang und Veranlassung zu demselben 132, 167, 275, s. Bagdad Motesassim; Chalifen zu Kairo 212 bis 214; ihr Sturz 133; der erste fällt unter d. Schwerte d. Mongolen 213; der letzte ders. 214; unglücklicher Versuch zur Wiedereroberung Bagdad's 213; Folgen davon 214; Verhältniss zu den Sultanen v. Aegypten 213, 214; ihr Titel geht auf den osman. Sultan über 214

Abchasethi, ein Theil von Niedergeorgien 77.

Abd, wird in der Herrschaft v. Georgien bestätigt 249.

Abdallah, Seid d. Seide, seine Genealogie v. Ebi Talib, sein Grab zu Herat II. 263.

Digitized by Google

Abdallah, Seid, v. Schiras, grosser Gelehrter u. Schriftsteller 330.
Abdallah ben Ahmed el Dschelendi, F, d. Beni Dschelendi 233.
Abdallah ben Mohammed el Bejari, der grösste Gelehrte seiner Zeit in Kerman, verwaltet Kerman, seine Bibliothek, seine Söhne, sein Tod II. 140.
Abdallah ben Ssalih, Ururenkel des Abbas, erbaut Seleimije II 89.
Abdallah es-seffah d. i. Diener Gottes, der Blutvergiesser 119; Gründer der Dynastie der Abbasiden 119.
Chodscha Abdallah Sirawi, Erzieher des Ilchan's Ebusaid II. 311.
Abderrahman, Finanzmann unter Turakina 54; Generalpächter 58.
Abderrahman Asker v. Hidschadsch geschlagen 362.
Abderrahman ben Mohammed Bostami, Verf. v. 40 Werken 98, 351.
Abderrahman von Mossul, Scheich ol-Islam, s. Rafii.
Abderresak, Geschichtschreiber geboren zu Kum 362; sein Werk Matlaai saadein (Aufgang zweier Glücksgestirne), Geschichte Timurs und Schahroch's 65. Note 362.
Abderresak von Kjasch, grosser Scheich, Dschami's biogr. Notiz von ihm II. 269.
Abderresak, Sohn Schihabeddin Faslollah's, Emir, geschickter Ringer u. Bogenschütze II. 324; am Hofe Ebusaid's II. 325; Steuereinnehmer in Kerman II. 325; vertheidigt die Brüder Hasan und Husein gegen den Wesir Alaeddin, und veranlasst die Benennung Serbedare II. 325; ist d erste der Serbedare II. 326; seine Abentheuer mit der Wittwe d. Wesir's II. 325; wird v. Bruder Wedschiheddin getödtet II. 326; sein Sohn Schemseddin Faslollah II. 340.
Abdolhaji, Wesir Eschref's d. Tschob. II. 337; stirbt in der Gefangenschaft II. 338.
Abdollah Chafif, der gr. Scheich 234; seine Zelle von Mosaffereddin erbaut 234; von Schah Ismail zerstört 235.
Abdollah, Sohn Omer's, seine Verdienste um d. Cultur Kerman's II. 104.
Abdollah, Sohn Beschideddin's, Wesir in Chorasan II 232.
Abdol Mumim, Herrscherfamilie in Spanien 134.
Abdolmumim, s Sfaijeddin.
Abdulkadr v. Nain, pers. Dichter 241.
Abdullah, Sohn Tulak Bawerdschi's, Emir 265.
Abdulmelik Dschuweini, Imam in Dschuwein 91.
Abendunterhaltungen, geistreiche, der Staatsmanner Abaka's 276.
Abgaben, siehe Steuerwesen, Kuntschur etc.
Abhar, Schlachtross Antar's II. 51.
Abher, Ort II. 19, 20.
Abika, Tochter Hakembu's, Temudschin wirbt vergebens um sie, II 29; Gemahlin Tschengischan's, von diesem an d. Kehti Nujan abgetreten 25; d. Vergiftung Ogotai's beschuldigt 53.
Abisch bed. Piknik 243. Note.
Abisch, Tochter des Saad Ebubekr und der Frau Turkjan 243.; Gemahlin Mengu Timur's 84, 243, 255, II. 47; berühmte Atab v. Fars 84, 230, 243, 248, 255, 368, 369, II. 47; letzter Zweig der Salghuren 84, 369, 374, II. 47, 262, 270, 298; ihre Beamten 369 370, 373; wegen ihrer Verwaltung vor Gericht gestellt 368, 373; muss dies. abtreten 370, 371; Unbilden u. ihre Rache 371, 372; ihre Mamluken 371, 374; ihre Bauten in Schiras II. 270; ihr Tod 374; ihre Töchter 374, (s. auch Kordodschin) falscher Name dieser Prinzessin verbessert 243 Note.
Abisch, Tochter Biklimisch's, Beischlaferin Kendschatu's 400.
Abischka, Stallmeister II. 146; Befehlsh. in Rum II. 86; in d. Schlacht von Himss II. 93.
Abisgun, O., an der Gränze Masenderan's II. 4.
Abjurd, O., II. 18.
Abiwerd, O, 354, II. 115.
Abkjan, Nachkomme Dschudschi Kasar's II. 188.
Ablestan (Ablistan, Albestan, Albostan, Elbestan) Ebene v., 294; dahin mündet der taurische Pass 294; dahin wird d kappadoc. Komane verlegt 294, 311; S Ghajasseddin v. Rum erscheint v. Abaka 297; Schlacht das. 295, 297.
Ablistan, s d. vor.
Abraham, geb zu Kjusa II. 121; ist Moslim, ein Hanefi, Erfinder des Kopfbundes II. 68; Legende und

Digitized by Google

Wallfahrtsstätte, seine Heerden in Haleb 183; sein Wohnsitz 287; sein Grab in Hebron 129, II. 97.
Abtai Nujan, 246, N.
Abu Dschama, d. i. Vater d. Muttermaal's, Beiname d. Dichters Scheich Schihabeddin 189.
Abukaan, S. Kaidu's, zieht gegen Ghasan II. 15.
Abukai statt Abaka 258, N.
Abukjan, S. Schiramun's 356; Oberrichter, hinger. 359.
Abukian, S. Urdui's, hinger. 24.
Abukjan, S. Tuli's II. 315.
Abulfaradsch, Augenzeuge - Geschichtschreiber des syr. Feldzug's Hulagu's, Abges. der Christen von Haleb an Hulagu 184.
Abulfeda, S Efdhal's 198; F. von Hama II. 285, 306; seine Investitur als solcher 287; seine öftere Anwesenheit u sein Ansehn in Kairo II. 285 — 288; pilgert nach Mekka II. 286; Geograph u. Geschichtschreiber 198, II. 285. 306; seine geograph. Werke 93; wann seine Geschichte schliesst II. 306.
Abulghaib, aus der Familie Kitade zu Mekka, sein Streit über die Herrschaft II. 237.
Abulkasim Ahmed, angebl. Sohn d. Chalifen Dahir, Chalife in Kairo 212; sein Hofstaat 213; erobert Aana und Hadise, sein unglücklicher Versuch auf Bagdad, verschwindet spurlos 213.
Abulmadhi Raigani, s. Raigan. pers. Dichter. ber. Viervers dess. 317.
Abu Nadhr, s. Seifeddin Abu Nadhr Ali.
Abu Risch, d. i. der Vater d. Feder II. 89; Beiname d. Beduinen Hamd Abu Naair II. 89; seitdem der d. Emire d. Wüste II. 90.
Abu Tahir, Neffe des Assass. Hasan Ssabbah, erhält Sermin II. 88.
Abu Tahir, erobert Luristan und macht sich unabhängig 70; seine fünf Söhne 71.
Abu Tahir v. Schiras, Astronom, leitet den Aufbau von Tebris 171, seine Aeusserung über Aserbeidschan 172; sagt ein Erdbeben voraus 171.
Abusch v. Burlas, Statthalter von Ghasa, sein unglücklicher Aufstand gegen Beibars 211, 212.
Academie der Philosophie v. Ghasan angelegt II. 153.
Achal-ziche, Th. von Obergeorgien 77.
Achewat, d. i. Brüder II. 323.
Achewat Fatijan, d. i. Brüder Ritter, ein moslim. Ritterorden II. 323.
Achi (d. Brüder) wer sie sind II. 323; s. Brüder.
Achid, Gebirg, II. 5.
Achlakes-saltanet fi ahwalil wel-esminet (Sitten der Herrscher nach Zeiten und Umständen) Geschichtsw. Wassaf's, sein Inhalt II. 230.
Achlaki Nassiri, (Nassirische Moral) Werk d. Nassireddin v. Tus 95.
Achlath (Achlat), Stadt 161, 173, 203, 398; heisst bei den Byzant. Chliat 173; berühmt durch ihre Aepfel 173; von Chuaresmiern, von Erdbeben verheert 173; ist die Residenz Dschamasb's 173; Achlather u. ihr Quartier zu Kairo 173, 174; Kurden um Achlath von den Mongolen vernichtet 174; Hulagu das. 173; Thronbesteigung Kendschatu's das. 398; Geburtsort des Astron. Fachreddin 161.
Achschid, Familie in Aegypten und Syrien 119.
Achtadschi (Aktadschi) d. i. Stallmeister 21, II. 24, 30, 134, 233; Bereiter II. 180, 183.
Achter v. Felde, Collegium der acht Professoren an der Moschee Mohammed II. zu Konstantinopel 97.
Ackerbau, Diwan Ghasan's zur Beförderung dess. II. 174.
Ada, Wilhelm v. A., Erzbischof zu Sultania II. 312.
Adabes-Sultanijet (Sittenspiegel der Herrschaft) ein Werk, über seine Glaubwürdigkeit 157.
Adana, Stadt, 291; am Sihan 292; Hauptstadt d. osman. Statth. gl. N. 292; von Harun Raschid erbaut, von Beibar's Schaaren erobert und entvölkert 292; von Kilawun verheert 257.
Adhadeddewlet d. i. Arm d. Reichs (Hofes), ein Ehrentitel 124.
Adhadeddewlet, der grösste Fürst der Dynastie Buje, 231, II. 120; d. Fl. Bend-Emir hat von ihm seinen Namen 231; seine Paläste zu Nabend und Siraf 239; überbaut das Grab Silkjefel's II. 120; befördert die Wissenschaften 124.
Adhadeddin Idschi, s. Metaphysik

Digitized by Google

(Mewakif d. i. Standorte), gedr. zu Constantinopel II. 296.
Adhadi, Pass in Fars 227; Karawanserai das. 237.
Adkerek, mong. Edler, wird Moslim 218.
Adlerfedern, ein blitzabwehrendes Mittel II. 218.
Adschai, S. Hulagu's 84, 230, 323, 359; Statthalter in Georgien 359; sein Tod 84; Prinz, in Borrak's Heer 265.
Adschai, Emir II. 127.
Adschaibol-machlukat (d. Wunder d. Geschöpfe) naturhist. Werk Kaswini's 107, II. 357; enth. auch Nachrichten über Aeren u. Kalenderwesen II. 357.
Adschalun (Adschlun), von d. Mongolen erobert und geschleift 197; von Iseddin befestigt 197; Emir Schemseddin das. festgesetzt 210.
Adschiki Enkel Buri's II. 195.
Adschkarka, moug. Edler, wird Moslim 218.
Adschlun, s. Adschalun.
Adschu Sukurdschi, Emir, verwundet und belohnt 184.
Aegypten, von Dschewher f. d. Fatimiten erobert 123; Dynastien 72 bis 75; Sultane 74—161; Hauptstamm der Ejubiden das. herrschend 74, 159, 167, 170, 199, 212; Erlöschen ihrer Macht 167, 170, 199; unter Kjamil 74; Turanschah 74, 89, 212; der letzte Ejubide II. 84; Mamlukenherrsch. in Aeg. 167, 199; Gesch. und Verhältn. z. Zeit Arghun's bis Ghasan II. 82, 221 ff.; Aibek Herr v. Aeg. 210; Kampf zwischen ihm u. Nassir v. Haleb 209, 210; der Kampf zwischen Senschar, Abusch u. Beibars endet zum Vorth. d. letzteren 211, 212; unter Beibars s. d.; Zustände nach Beibars' Tode 307; Kilawun Elfi 307, II. 82; Melik el Eschref II. 82, 221; Melik Nassir (Nassireddin) II. 82 ff., 128, 221 ff., 302, 321; Emir Bonda II. 221; Ketbugha II. 82, 127, 221; Latschin II. 127, 221; von Selim erobert 202; Manufacturen u. Fabriken in Flor II. 286; Hofceremoniel u. Hoffeste II. 286; Einkünfte zu Nassir's Zeit II. 226; furchtbare Hungersnoth unter Ketbugha II. 82; Mamlukenpartheien II. 84; Emirol umera in Aeg. 203; ein halbes Hundert ägypt. Bege hinger. II. 226; Granze am Euphrat und d syr Wüste II. 221; Verh. zu den Mongolen 161; zu Arghun 393; Ebusaid II. 302, 306; Ghasan: Kriege in Syrien II. 85 ff, 106 ff., 127 ff.; Gesandtsch. und Diplom. Verkehr mit dems. II. 110—113, 117; äg. Emire fliehen zu Ghasan II. 73; Verh. zu Kipdschak 217, 287; Verh. zu Byzanz 217; äg. Einfall in Diarbekr II. 272; Verh. zu d. syr. Ejubiden 249; zu Haleb 294; Kleinarmenien II. 215, 216; zu den Kreuzfahrern 287; Mekka, Remische als Scherif bestätigt II. 237; Ae's Besitzungen in Syrien II. 136, s. auch Mamluken.
Aelteste der Familie, ihnen gebührt nach mong. Recht die Thronfolge 396, 397, s. Aka.
Aepfel ber., v. Achlath 173.
Aerc, Aeren, vierzehn verschiedene, u. Schriften über dies. II. 357, 358; Abh. von dens. im Nushet ol-kulub Hamdallah Mestufi's II. 269; einzelne: alexandrinische II. 175, 357; arabische II. 357, 358; chinesische II. 357; chuaresmische II. 357, 358; dschelalische II. 175, 357, 358, 361; griechische II. 357; ghasanische od. ilchanische II. 157, 175, 176, 357, 358; d. Hidschret II, 357; jesdedscherdische II. 175, 357, 362; d. indische II. 357 ff.; israelit. II. 358; kirgisisch-mongol. II. 357.; kirgis. uighur. II. 358; koptische II. 357; melekschahische II. 357; mothedhadische II. 175, 358, 359, 362; mongolischdschagat. II. 357; d. nabuchodonosorische II. 358; oghusische II. 358; persische Aeren II. 175, 357, 362; römische II. 358, 362; syrisch-griechische II. 357, 358; alttürkische II. 357. Uebersetzung aus Wassaf über die ilchanische Aere II. 358—365.
Aerzte bei den Mongolen 273; Nassireddin, der Astronom, heilt den Abaka 273; Emineddewlet, Arzt Arghun's 391; s. auch Avicenna, Ebu Mansur Mohesibeddewlet, Muwafikeddewlet, Reiseddewlet.
Aferide, prächtiger Palast der Beni Kaissar 239.
Affenjahr der Mongolen 346.
Afghanen in Kerman II. 47, 141; in Fars II. 104.
Afghanistan II. 234.

Digitized by Google

Afrika, Fatimiten das. 119, 120.
Agarkjuf, ber. Palast II. 121.
Agathai Tachan, Emir, wegen Feldflucht hingerichtet II. 131.
Agenten mong Prinzen 117.
Aghani, inhaltreiche Blüthenlese Ebulfered's v. Issfahan 124.
Aghirlik. türk. W., schweres Gepäck 156, s auch Aghrik, Oghruk
Aghlan, d. i Prinzen 61.
Aghman, Emir 347.
Aghrik (Aghruk), d. i. schweres Gepäck 156; im Gegensatz v. Dscheride II. 145, s. Aghirlik. Oghruk.
Aghrukdschi, Emir, in d. Schlacht am blauen See verw. II. 275.
Agrusch Melik II. 142.
Aher, ein Thal 407.
Ahmed, Namen d. Mohammed 338.
Ahmed, S. d. Chalifen Moteaassim, begünstigt d. Plünderung eines Theils von Bagdad 141.
Ahmed, d. Bujide, entthront d. Chalifen 122; sein Ehrentitel Moiseddewlet 122, 124; sein Grab zerstört 127.
Ahmed (Ahmed Aghul), Sohn Buri's, mong. Prinz im Dienste Kaidu's gegen Abaka 262; verlässt d. Borrak, zieht nach Pischbaligh 270; wird von Nauldar verfolgt u. geschlagen 270, 271; sein Tod 271.
Ahmed ben Ebi Ghasan, ein ber. Gelehrter, sein Tod II. 101.
Ahmed, Bruder des Wesirs Ghajasseddin, rettet diesen aus Lebensgefahr II. 309.
Ahmed, S. Jusufschah's, At. v. Luristan, als Geisel bei Arghun 367.
Ahmed, Bruder d. Emir Kundschukbal 406.
Ahmed, Fürst in Kerman, aus der Familie Mosaffer II. 142.
Ahmed (Ahmedaga), Namen Tegüders nach der Annahme des Islam 331, 335, 338, s. Teguder.
Ahwas, pers Landschaft, im Besitz d. Beni Berid 119
Ajadschi (Abadschi), Gesandter Ebusaid's in Aegypten II. 305.
Ajakdschian pl. d. i. Schenken II. 150.
Ajas, Stadt in Cilicien u. Hafen 293; von Kilawun verheert 257; d. Franken von den Aegyptern abgenommen und verbrannt 293; von Timurtasch erobert u. von den Aegyptern wieder erobert II. 302.
Ajas, orient. Ideal der Scharfsichtigkeit 386
Aibek, d. i. Mondfürst 199; (Iseddin Aibek Dschaschnegir) ein Turkmane, Gemahl d. Frau Schedschereteddurr, Regent v. Aegypten 199; sein siegr. Kampf mit Nassir v. Haleb 209, 210; wird Herr von Aegypten, der erste Mamlukensultan 209, 210; getödtet 199; sein Sohn wird Sultan und wieder entthront 199.
Aid, d. i. abgetheilt II. 53.
Aidadschi (Speisemeister), II. 158, 180; Küchenmeister 273; Küchenaufseher 425; ein mong. Hofamt II. 158; dasselbe, was d. Kilardschi zu Constantinopel 425; auch Andadschi II. 158 Note.
Aidemir Chahari, äg. Emir II. 226.
Aider Buka, Oberrichter II. 193.
Aighurtai Ghasan, S. Kara Hulagu's II. 16.
Aighurtai, Emir, verlässt Ghasan u. tritt auf Kaidu's Seite II. 17.
Aiktokt, Bruder Kubilai's, macht diesem den Thron streitig, unterwirft sich 221.
Ain, Stadt, Residenz d. K. v. Kleinarmenien 165.
Ainasarbe in Cilicien; Mongolen das. aufgenommen II. 215, niedergemacht II. 216.
Ainbaghi, Urgrossoheim Temudschin's von d. Chinesen geschunden 20.
Aindschalut, d. i. Quelle Goliath's 204; ihre Lage 204; Sieg d. Mamluken über die Mongolen 188, 189, 193, 204—206; Folgen daraus für die Ejubiden u. Christen 206—209.
Ainhaoudh 187 Note. s. Nymphius.
Aini's Geschichte II. 228 Note.
Ainkadschi, Emir, 347.
Ainos, S. Iseddin von Rum daselbst eingesperrt 293
Ainsarba (Ainsarbe, Anawer), Feste in Cilicien, von Beibars erobert 291, von S. Latschin II. 83.
Aintab, in Syrien 294, 310, 311, 339, 394, II 87; von Abaka's Truppen besetzt 311; Begtimur Schami, mong. Befehlsh. das. II. 95; Strasse von, 311.
Aische falsch f. Abisch 243 Note.
Aische, grosse Frau d. Islam's II. 271.
Aische, Tochter Tughu's, Gemahlin

Digitized by Google

Kendschatu's 400, kommt aus Kleinasien nach Siahkuh 403.
Aischmut für Jaschmut 174 Note.
Aka, d. i. Prinz 8. der Aeltere 264, 321, 345, II. 169; Vorrechte dess. in der mong Familie vor d. Jüngeren 321–345, 396, 397.
Akajan (Majoratsherrn) d. H. Tschengisch. II. 312.
Aka Lulu, Emir, tödtet d Demeschk Chodscha II. 295.
Aka Muran, Fluss 10, s. auch Oka.
Akbeg, ein Turkmane, im Dienste Abaka's kriegt in Chorasan, will zu Kaidu übergehn, wird hinger 275.
Akbuka, Sohn Ilkai's 400; Emir 323, 342. 356. II. 25; Emir in Rum 389; tritt an die Stelle Buka's b Teguder 353; befördert die Einführung des Papiergeldes in Persien 404; Vertrauter u. oberster Wesir Kendschatu's 398, 406. 407; schlechter Erfolg s. Sendung gegen Baidu 407; hinger 408, II. 31; sein Sohn Husan II. 291; seine Tochter Tundi 400, II. 9
Akbuka Kodghan, dschag. Pr., seine Söhne II. 188, 193.
Akbuka, Küchenmeister Ghasan's II. 147
Akbuka, kipdsch Emir. Gesandter Usbeg's an Oldschaitu, sein Etikettenstreit mit dem Gränzbefehlsh. Husein 236
Akbuka, S. Taitak's, verwickelt in d. Derwischverschwörung gegen Ghasan II. 135.
Ak Chodscha, Ebene von, bei Kaswin 348, II. 23. 30; Schlacht zw. Teguder u. Arghun 348; Gesandte Arghun's bitten um Frieden 351.
Akdisch unrichtig für Ikdisch II. 285. s. d.
Akka, in Syrien 314; von S. Eschref von Aegypten erobert 403, II. 82; im Besitz der Franken 204; Philipp von Frankreich zu einer Landung in A aufgefordert 314; Ilbeki, mong. Befehlsh. daselbst II. 95
Akschehr, Ebene v., bei Ersendschan II. 72; Schlacht 111; Niederlage d. Sulamisch II. 72.
Akserai, Stadt, von Melik Schemseddin Behadir besetzt 289; geh. d mong. F. Ertene II. 322
Akseran, Sommerlager Tschoban's das. II. 274.
Ak Sonkar, d. i. d. weisse Gerfalke II. 226; Name, von Oldschaitu dem ägypt. Emir Kara Sonkar gegeben II. 226.
Akssu, d. i. Weisswasser 255; ein Fluss 254; von den Mong. Tschaghan Muran genannt 255; Schlacht zw. Jaschmut u. Nokai 254, 255
Aktaa (Lehnländereien) II. 171
Aktadschi, s. Achtadschi.
Aktadschi Begi, Beinamen d. mong. Stammes Sukanut 21.
Aktagh II. 33.
Akutuku 8.
Ala, d. i. Höhe 367.
Aladai Nuwin II. 179
Aladu, Emir, überfällt das Lager d. Newrus, besetzt Badghis, wird von d. Karawinas verlassen II. 13; gegen die K. von Merw. gesendet II. 15; geht nach Dschuwein II. 16.
Alaeddewlet Semnani, geboren und begraben zu Semnan 349; ein grosser Scheich II. 185, 297; Vermittler zw. Tschoban und Ebusaid II. 297.
Alaeddewlet, Atabeg von Jesd 68, 240; sendet d. Mong. Truppen gegen Seldschuk 243.
Alaeddin, syr. Emir II. 117; Statthalter von Hille 155.
Alaeddin Attoghdi, ägypt. Emir II. 223.
Alaeddin v. Bagdad, ägypt. Emir II. 222. 223
Alaeddin Atamülk Dschuweini. Nachrichten von ihm 92; geboren zu Dschuwein II. 12; Bruder Schemseddin's Dschuweini 248, 250, 252; 300; Wesir unter Hulagu 3, 91, 147, 228, 316, 322; unter Abaka 248, 311, 316; seine Verdienste um Abaka 321; seine Verhältnisse z. Kronprinz Arghun 322; wird d. Vergiftung dess. beschuldigt 343; Statth. in Bagdad 250. 322. 328; beschuldigt. Bagdad an Beibars überliefern zu wollen 301; seine Steuerverwaltung in Chusistan und im arab. Irak 304; in Persien 401; seine ausgezeichnete Verwaltung 250; seine Unterhandlungen mit den Mamluken-Emiren Isa u. Sonkar 308, 311; wegen angeblichen Einverständnisses mit Aegypten gefangen gesetzt 307. 309; das wahre Sachverhältniss 308; sein Verh. zu Medschdolmülk 322; dessen Ränke gegen ihn 301 304, 305; er opfert

Digitized by Google

seine Habe 305; gefoltert und verbannt 306; sein Triumph über Medschdolmülk und dessen Tod 325; sein Titel Atamülk 327; ist Beförderer d. Literatur 316, 318; verbrennt Bücher 143; dessgl. die Bibliothek zu Alamut 103; ist Geschichtschreiber 147, 228, 248, 307; seine welteroberude, (welteröffnende) Gesch. 66, 103, 252 (S. Dschihanguscha) Gesch. Tschengischan's u. d. Ilchane von Persien 3, 92; seine arab. Gedichte in d. Verbannung 306—308; seine übrigen im Buche des Trostes der Brüder 307; Glossen über dies. 307; stiftet ein Karawanserai 306; sein Tod 344; sein Grab zu Tebris 367; sein Sohn Manssur hinger. 382.

Alaeddin Biklik, äg. Beg, II. 224.

Alaeddin Choldschi, S. v. Dehli II. 199; Fürst aus d. Dynastie d. Choldschen 65; sein Kampf mit d. dschag. Pr. Daud Chodscha vor Dehli II. 231.

Alaeddin, Richter von Damask, sein Tod II. 306.

Alaeddin Hindu, S. Danischmends II. 234.

Alaeddin Keikobad, Sultan 299; II., Seldschukensultan von Rum 77; III., S. d. Firamurs, S. von Rum II. 72.

Alaeddin, S. Schems. Kert's II. 19.

Alaeddin el Koscheimri, syr. Emir 175. 181.

Alaeddin Mesud. 7. Herrscher der Dynastie Ghur zu Dehli II. 199, 202; seine siegreichen Kämpfe gegen die Mongolen II. 199 ff.; v. Chodabende zur Huldigung aufgefordert, antwortet er durch d. Mongolenvesper II. 202, 203; erobert Malabar und Telinga, macht ungeheure Beute an Elephanten und Schätzen II. 205; erobert Malwa II. 202, 204, 205; erhält Lant Arikta II. 202; seine grosse Heeresmacht II. 200, 205 regelmässig besoldet II. 202; seine Finanzbeamten II. 206; sein Tod 206; seine Familie II. 206.

Chodscha Alaeddin, II. 44.

Chodscha Alaeddin Mohammed, Finanzbeamter II. 296; in Chorasan II. 309; Wesir das. II. 325; veranlasst d. Erhebung d. Serbendare in Paschtin II. 325.

Alaeddin Mohammed Gurschah, 7r Grossmeister d. Assassinen 66, 94, 95.

Alaeddin Mohammedschah, S. von Indien II. 321.

Alaeddin, d. Seldschuke, siegt über Tataren auf dem Hodenfeld II. 322.

Alaeddin Semnani, ber. Scheich, seine Gedichte gesammelt v. Chodscha Kermani II. 270.

Alaeddin, S. Said Wedschiheddin's, Wesir in Chorasan II. 180.

Seid Alaeddin von Tirmid, Gegenchalife 134.

Alafreng, S. Keichatu's 400, II. 38, 178, 319; verwickelt in die Verschwörung der Scheiche zu Tebris gegen Ghasan II. 134, 179; auf Charbende's Befehl umgebr. II. 179.

Alajat, d. Falbe 265.

Alai, Astronom, seine Tafeln 161.

Alakabegi, (Olakai Begi) Tochter Tschengischan's vermählt mit Alakusch, F. d. Ungkut 12, 24.

Alakai, Tochter Tschengischan's 24.

Alakjuh, älterer Name des Berges Kösetagh 111.

Alakuh, äg. Statth. zu Haleb 194.

Alakusch, Fürst d. Ungkut, öffnet Tschengischan die grosse Mauer, erhält dafür Alakabegi zur Gemahlin 12, 24.

Alamut, Schloss d. Assassinen 55, 58. 105, N.; seine Lage 104; Sitz des Alten vom Berge 76; Hauptsitz des Grossmeisters der Assassinen 102; Archiv u. Bibliothek das. 103, 143, 158; Hasan Ssabbah bemächtigt sich dess. 104; von den Mongolen erobert 102, 121, 141, 142; Hulagu's Treulosigkeit 203; wird abgebrochen 99, 100; Kia Ismail Herr das. II. 337; Wesir Abdolhaji daselbst eingesperrt II. 337.

Alamut, d. i. Adlernest 102, 104; Geyernest 104.

Alanen 416.

Alankowa, Ahnfrau Tschengischan's 6, 15.

Alatagh, d. i. der bunte Berg 173; ein Gebirg 173, 266, 390, 397, II. 100; Hauptquelle des Euphrat das. 173; sein mong. Ehrenname 173 N.; (s. Lobanasagut) seine Weiden 256; seine schattigen Waldungen II. 68; gewöhnliches Sommerlager d. Ilchane 390; Abaka's 256, 323; Arghun's 323. 375, 389, 397; Ghasan's II. 42; Teguder's 345; Hulagu's Heer bricht von da nach Kipdschak auf 219;

Digitized by Google

Kendschatu liegt das. krank 400; Arghun's Serai 390; Sieg Hasan's d. Kleinen über Hasan d. Grossen II. 317; Schlacht zwischen Musa und Mohammed, d. Thronprätend., II. 316; Ali Padischah daselbst getödtet II. 316.
Alatak, Ebene von, 228; Hulagu baut daselbst ein Schloss 228; Hoflager Kendschatu's 404; Prinz Baidu huldigt das. 404; Abaka das. 298; lässt das. Perwane hinrichten 299; Sommerquartier Tschoban's II. 332; Zug Hasan des Kl. dahin II. 330.
Ala Timur II. 179.
Albanesen 191. (siehe Schipetaren, Marden, Mirdaiten).
Albestan, d. i. der Garten 294; der Name scheint derselbe mit Pästum zu sein 295; s. auch Ablestan.
Albostan, d. vor.
Albukjan, Befehlshaber 347.
Alchymie, von Arghun stark getrieben 388; von Hulagu dessgl. 228.
Aldschi (Siegelbewahrer) II. 165.
Aldschiwaklan, Emir 389.
Aldschu, S. Ghasan's II. 8, 69, 98.
Alemeddin Ghitma, Befehlsh. von Rahbet II. 125.
Alemeddin Kaissar, christl. Prälat in Haleb 184.
Alemeddin Kaissar, Handlungsdiener von Bagdad, Unterhändler d. Emir Newrus bei d. S. v. Aegypten II. 40; verrätherisch gefangen und getödtet II. 41.
Alemeddin Senschar von Haleb, ägypt. Statthalter in Damaskus 210; stellt dessen Mauern wieder her 211; Atabeg v. Aibek's Sohn, erklärt sich zum Sultan gegen Beibars 211; unterliegt 211, 212.
Alexander's gefährliches Bad im Cydnus 292.
Alexandrien, Stoff- u. Kleiderfabrik daselbst II. 288.
Alexandriette, (Iskenderun) 256; Pass von, 256, 394.
Alexandrinische Aere II. 175, 357.
Alghardschi, T. d. Pr. Abisch 374
Alghui, ein District der Krongüter Dschudschi's 415.
Alghui, Sohn Paidar's 221; Gränzhüter am Oxus 222; Haupt d. Uluses Dschagatai 223; Thronprätendent 221; seine Verhältnisse zu Arikbugha 222, 223, 224, 226, 227; tödtet dessen Gesandte 224; Arikbugha's Feldzug gegen ihn 224; schlägt d. Karabuka am Sutgol 224; wird von Suntai am Hile Muran geschlagen 224; seine Flucht nach Choten u. Kaschghar 224; zieht nach Samarkand und Bochara 224; seine Verhältnisse zu Berke 222, 225; entreisst diesem Otrar 225; seine Verhältn. zu Kubilai 223; erhält von diesem das Land vom Altai bis zum Oxus 223; sein Gegner Kaidu 225; seine Söhne vereinigen sich mit denen Borrak's, verheeren das Land jenseits des Oxus 271; furchtbarer Krieg dadurch veranlasst 272; sein Tod 221, 225, 227.
Alghui, Emir 347, II. 126, 276; Blutrache seiner Söhne an Newrus II. 43.
Ali, Emir, Küchenmeister Ghasan's II. 147.
Ali, Stempeleinnehmer, mit der Execution gegen Jahja S. Schemseddin's beauftragt 364.
Ali, Emir, Vorsteher d. Vogler II. 186.
Ali Aghul, v. Pr. Taliku gegen Jesaur u. Dschinkischi geschickt II. 195; tödtet d. Taliku II. 196; siegt über Tschapar u. d. ogot. Prinzen II. 196.
Ali, Sohn Baidu's II. 314.
Ali Beg, (Ali Gurgan) sein verunglückter Einfall in Indien II. 201, 202.
Scheich Ali Behadir, g. Emir II. 276.
Ali Behadir, Steuereinnehmer, Statthalter von Bagdad 155.
Ali Behadir, S. Tschoban's, sein Heldenmuth in der Schlacht von Miane II. 276.
Ali, S. Behaeddin's, Enkel Schemseddin's 383; getödtet zu Issfahan 384.
Ali ben Medschdeddin Bostami, Verf. v. 20 Werken 98; sein Fanatismus 98; sein Beiname Mussannifek 98; köpft den letzten bosnischen König 351.
Ali Chan, S. Ali's, Nachk. Hulagu's II. 314.
Ali Dschaafer, Emir d. gr. Hasan, siegt über den kl. Hasan II. 330; empört sich gegen den gr. Hasan II. 317.
Ali Dschingsang, treuloser Diener Atamülks Dschuweini 313.
Ali ben Ebi Thalib, F. d. Rechtgläubigen II. 246; gibt Bagdad den Beinamen Saura II. 246; s. Schlacht gegen Moawije in der Ebene von

Digitized by Google

Saiffein II. 107; ihm wird auf den Kanzeln zu Kaswin geflucht II. 107; seine Grabstätte: zu Meschhed 67, 250, II. 119, 120, v. Ilchan Ghasan besucht u. geschmückt II. 119, zu Nedschef 156; sein Beiname Murtesa II. 134; seine Familie 119.
Ali ben Fasluje 68.
Ali ben Firamurs, Atab. v. Jesd 67.
Ali Hamd, Beduinenstamm II. 89
Ali Kawan, Bruder Toghaitimur's II. 320, 324; sein Streit mit Wedschiheddin Mesud, F der Serbedare in Chorasan II. 326; sein Tod in der Schlacht gegen denselben II. 329.
Alikuschdschi, Emir II 180, 250; belagert Deir Rahbe II. 228; flieht vor Kebukchan zu Oldschaitu II. 231.
Ali, Anführer in Gross-Luristan 70.
Ali Melik, Mautheinnehmer in Tebris 378; als Mitverschworner gegen Arghun hingerichtet 380.
Ali Melik, mong. Befehlsh. in Irak, schlägt sich durch 219
Ali Melik, Bruder Kisil's, Befehlsh. v. Kiluje, hinger. 401.
Ali, S. Mesid's, II 117.
Ali Mohammed, ein Beduinenstamm II. 89.
Ali ben Musa Risa, der 8 Imam 96; seine Grabstätte im alten Tus veranlasst d. Entstehung v. Meschhed 96, 97.
Ali v. Nachdschiwan, nach Hille gesendet 155.
Ali Padischah, mütterlicher Oheim Ebusaid's 294, 296, II. 307, 313; ist ein Uirate II. 314, 315; zur Beruhigung v. Chorasan abgeschickt II. 307; seine Empörungen u. Complotte II. 307 — 309; zu ihm flüchtet Frau Dilschad vor Arpakaun II. 313, 314; ruft d. Musa zum Ilchan aus II. 314; siegt bei Karabagh II. 315; lässt d. Wesir Ghajasseddin hinr. II. 315; sein Wesir Dschemaleddin II. 315; wird von Hasan d. Grossen getödtet II. 316.
Ali Padischah, S. Dschidschak's, Schatzmeister Ebusaid's II. 232.
Ali, Grossvater Reschideddin's II. 260.
Ali Abad, Ort II. 98.
Alinak, Statth. in Georgien 344; mit einer Tochter Teguder's vermählt 344; vereitelt d. Verschwörung Konghuratai's 346; Oberbefehlsh. 346; sein Antheil an dem Kriege zwischen Teguder und Arghun 347 ff., 353; zieht gegen das Schloss Kelat 354; bringt Arghun gefangen zu Teguder u. räth zu dessen Tod 355; unterzeichnet d. Revers von Rei nicht 351; wird ermordet 356, 361; seine Wetterwendischkeit 344; sein S. Kurmischi 397.
Alindschak, mong. Befehlshaber in Rum 293.
Alindsche, Schloss II 86.
Alindschu, Schloss, der Wesir Abdolhaji daselbst eingesperrt II. 337.
Alischah, Günstling Chodabende's II. 219; Wesir II. 220, 237, 256, 375, 376; sein prachtvolles Fest z. Bagdad II. 220; seine Uneinigkeit m. Reschideddin II. 237 ff.; veranlasst dessen Tod II. 259; Umfang seines Verwaltungsbezirks II. 238; schlechter Stand seiner Rechnungen II. 238, 239; kann nicht lesen, noch schreiben II. 239; schickt Gesandte nach Aegypten II. 287, 302; endet den Streit über die Güter der Frau Nas II. 290; stirbt — der einzige von 14 Wesiren — natürl Todes II. 290; baut d. grosse Moschee zu Tebris II. 290.
Alitta der Assyrer ist die Anahid, Anaitis, Neith II. 120.
Alkami (Moejeddin Mohammed Abdolmelik el) Wesir d. letzten Chalifen von Bagdad 120, 140—144; Verräther u. Hauptursache von dessen Verderben 120, 141, 143, 145, 155; seine Feindschaft gegen Nassireddin v. Tus 140 ff.; ist ein Schii u. rächt die an seinen Glaubensg. verübten Gräuel 141; ruft Hulagu gegen Bagdad 141, 143; seine Feindschaft mit Modschahiddin Ibek, d. kl. Diwitdar 142; bleibt Wesir v. Bagdad unter Hulagu 154, 156; versucht, sein Benehmen zu rechtfertigen 157; wird allgemein verflucht, Inschriften auf ihn 155; seine Bibliothek 157; ist Dichter und Gelehrter 120, 140 ff.; sein Tod 155, 156
Allah (Halleluja) II. 359; die Wiederholung dieses Worts heisst Tehlil II. 359.
Almaligh, Stadt 33, 51. 88; Residenz Dschagatai's 419; ausgeplündert 224; Winterquartier u. grosse Feste Arikbugha's 224; Rokneddin, S. v. Kerman, begibt sich dahin 67.

Digitized by Google

Imosen, heilen übernatürl. Krankheiten 391.
Ioe, kumarische 319.
Ip Arghun (Schemseddin), Unterhändler seines Bruders Tekele Atab. v Grossluristan bei Hulagu, von d. Mong. getödtet 162.
Ip Arghun (Schemseddin) verschieden von dem vor., von den Mong. zum Fürsten von Grossluristan eingesetzt 162.
Ip Arslan, der grosse Seldschukensultan, erneuert Kaswin 106; sein Tod 128.
Ip Arslan d Seldschuke v. Kerman, verpachtet Fars an Schebankjare Fasluje 68.
Ipchan Hesardinari, siehe Melik Niw.
Ipibei, Emir, verbündet sich gegen Melik Eschref mit Deli Bajesid II. 338; sein Tod II. 339.
Itadschu, mong. General, zieht in Fars ein, siegt bei Kjarsun, willigt nicht in das Gemetzel d Ew. von Schiras, erhält dafür Prügelstrafe 243.
Itadschu Aka II. 108
Itai, Gebirg, 248; Sitz d. Uirat., seine Entfernung von Transoxana, Tschapar's Lager v. dschagat. Prinzen überfallen II. 194; Stammsitz d. Türken 5; Nordgränze v. Alghui's Gebiet, Südgränze v. Kubilai's Geb. 223; Prinz Uriktaseh sammelt das. die Truppen Arikbugha's 225; siehe auch Kinschan, Reng Altui, Ulugtag.
Itai bed. Goldberg 5.
Itan (Altun) Chan, d. i. der goldne 34; Herrscher v. China, gibt Tschengischan den Titel Grossfurst, seine Kriege mit dems. u. seine Niederlage 34; v. Alakusch verrathen 12; seine Schätze geplündert 18.
Altan, Emir II. 189.
Altan defter, d. i. das goldne Archiv II. 165; das Staatsarchiv der Mongolen II. 165.
Alte v. Berge, d., Titel des Grossmeisters d. Assassinen 66, 76; sein Sitz zu Alamut 76; Titel d. Dynastien Bawend u. Beni Badusian 76; die Alten d. Gebirgs v. Alamut und Rustemdar bekriegen sich 76, siehe Astandar u. Scheich ol-dschebal.
Altemgha zusammengezogen aus Altuntemgha II. 242, s. d.
Altschi Nujan 61.
Altunbogha, ägypt. Emir II 226.
Altunbegi, T. Tschengischan's 33.
Altun Chan, s. Altan Chan.
Altungusch, ägypt. Beg II. 224.
Altuntemgha (Altemgha), d. i. goldnes Siegel II. 242; mong. Staatssiegel II. 242.
Altun Tengha, d. i. goldne Bulle, goldner Ferman II. 124.
Amadeddin v. Kaswin, mong. Vogt v. Haleb 185 Note.
Amadeddin, Kanzelredner von Nischabur, hinger. II. 19.
Amadeddin Seid, geblendet II. 220.
Amadeddin Sengi, Atabegen aus s. Familie zu Mossul 72.
Amadeddin Serawi, Finanzmann Suleimanschah's, seine vergebl. Intriguen unter d. 3 Tschobanen, sein Tod II. 333.
Amadia, Iseddin Herr v., 343.
Amakadschi. Befehlsh. in d. Schl. von Akchodscha 348.
Amankjuh, d. h. Sicherheitsberg II. 74; heisst auch Ischkildsche II. 74; ein festes Schloss bei Herat, von Charbende vergebl. angegriffen II. 74; Zufluchtsort Fachreddin Kert's II. 209 — 212.
Beni Amare (Ammer, Imare), d. i. Söhne d. Kultur 232; Beiname der Beni Dschelendi, eine Dynastie in Persien 232; in Fars 233, 240; in Kerman 232; ihr Gebiet 232; widerstehn den Arabern den Beni Ssaffer, sollen schon zu Moses Zeit geherrscht haben 233; ihr Fürst Abdallah ben Ahmed el-Dschelendi 233.
Amid, Landschaft 394; Stadt 170; älterer Name v. Diarbekr 174; Hauptstadt d. Landes Bekr 187; Ejubiden Fürsten das. 74; Ortokiden 191; Dyn. d. Bajandere 193; von d. Mongolen angegriffen 174, erobert 112.
Amideddin Abu Nassir Esaad Abrisi, Wesir d. Atab. Saad von Fars, Geschichtschr. u. Dichter 236; sein gel Briefwechsel 235; seine Gefangensch. in Ischnekwan 236; Probe einer Kassidet v. ihm 237.
Amidol-mülk, d. i. Säule d. Reichs 432; Ehrenname d. Aseddin Mosaffer 432, s. d.
Ammen u. Säuglinge, eine Anstalt für dieselben zu Irbil 158.
Ammer, d. i. d. Hochgebildete, Wohlgerüche Liebende 232.

Beni Ammer, Dynastie 1) zu Tripolis in Syrien 233; 2) zu Tripolis in Afrika 233; 3) in Fars (s. Beni Amare, B. Dschelendi) 232.
Amr (Omr), arab. Wurzelw., bed. Leben, Kultur 230; verwandt mit Omer, d. i. Homeros 232.
Amran, der letzte Tag des Monats II. 251.
Amroha, O. in Indien, Mongolen das. geschlagen II. 201.
Amrolkais, einer der 7 grössten Dichter vor Mohammed, stammt von d. Königen v. Kinde, vergiftet 187.
Amrol kais u. Oweise, ber. Liebespaar 242.
Amru, Sänger d. Ghasel II. 62.
Amru ben el-Aass, oriental. Ideal des Scharfsinn's 386.
Amtagjah, mong. Edler wird Moslim 218.
Amu, Uebergang daselbst über den Dschihun 262.
Amudin, Schloss, den Templern gehörig, v. d. Mamluken verbrannt 257.
Amul, Finanzdruck das. 116.
Amuria, Geburtsort d. Kaisers Theophilos, v. Moteaassim verheert 389.
Anadschi, F. Abadschi, s. d.
Anahid, die schöne Lautenspielerin; widersteht d. Verführungen der gefallenen Engel; wird in die Sonne versetzt; ist d. Anaitis, Alitta, Neith II. 120.
Anaitis d. Griechen ist d. Alitta, Anahid, Neith II. 120; d. taurische Artemis 294; wird in Komane verehrt 294.
Anana, ein Wort, fehlt in d. Wörterb., s. Bed. II. 379.
Anathot II. 125; s. Aana.
Anawer II. 83, s. Anisarba.
Anberdschin, Prinz, verschwört sich gegen Arghun 378.
Andadschi (Speisemeister) II. 232; das. was Aidadschi II. 158.
Andakuda (eidverbundener Waffengenosse) II. 169.
Andalus, durch wissensch. Cultur ber., Philologie das. gepflegt 172; der Mystiker Mohijeddin el Arabi das. geboren II. 262.
Andechai, District II. 98.
Andemed, Schloss, II. 18.
Anderaw, Niederl. d. Taraghai das. II. 188.
Andronicus (Andronikos), griech. Kaiser, seine natürl. Tochter kommt in Ghasan's Harem II. 117; verschwägert mit mong. Herrschern II. 216; seine Gesandtschaft an Ghasan II. 117.
Andscherud, Ebene von, Wasserbecken mit 2 Abflüssen u. sonderbare Erscheinungen an dems., das. Palast von Abaka erbaut 390.
Andschudschan, 40tägig. Krankheit Ghasan's das. II. 14.
Anelhot ist Aana II. 122, s. d.
Anende, Abkömmling Kubilai's, Kaan Grosschan in Ghur herrschend II. 321.
Angora, d. Achewat Fatijan v. Murad I. entrissen II. 323.
Ankara, Fluss, fällt in d. Kem (Jenisei) 10; untere Ankara mit 8 Zuflüssen 10; Sitz d. Uirat 10; siehe Sekis Muran.
Ankesch win, d. i. jenen Winkelschau 106; Veranlassung d. Namens d. Stadt Kaswin 106.
Antalia, Fürstenthum II. 322.
Antar, altrab. Held, sein Schlachtross Abhar II. 54.
Antiochien in Syrien 286; von den Griechen geplündert 123; Fürsten v. zahlen den Mong. Tribut 112; v. Bohemund V. 112; ein Eidam Hethum's v. Kleinarmenien F. v., 17; von diesem u. d. Mongolen geschützt 198; A. von Kilawun an Sonkar abgetreten 311; F. Sadan v., 166; F. Baghi Sejan II. 89; Frieden zu, zw. Hethum u. Beibars 257; See v., in ihn fällt d. Nehr Eswed 290.
Anweisungen auf Landeseinkünfte mong. Prinzen ertheilt, von Gasan abgeschafft 117; Herren d. Anw. 434.
Aornos in Chorasan ist Nertku 263.
Apamea, See von, 311.
Apamia (Famia) 311, s. d.
Apuschka (Apuschkan) Herr d. Uiguses Dschagatai 221, 222; seine Genealogie 222 N.; von Suntai getödtet 226.
Apuschka, Emir, II. 127.
Apuschka's Wörterbuch II. 158 N.
Aquila, ein Stern II. 53.
Arab, Emir II. 277.
Araber Chafadsche 229, 294.
Arabien und Araber. Dynastien in, 142; Könige v. Kinde 187; sieben arab. Stämme, in deren Mundart d. Koran gegeben II. 253, 369; der Bogenschützen 285; arab. Dichtkunst

Digitized by Google

und Dichter 187, 385; arab. Schrift, ihr Verbesserer Ibn Mokla 120; arab. Zeitrechnung und Kalenderwesen II. 357, 358; arab. ber. Pferde II. 51; Blutregen in, 130; Wüstenbrand 142.
rabschah, Enkel Hidschadsch's v. Kerman, hinger. II. 115.
radschick, Emir, 265.
ralsee (Kökdsche denis) 275.
rarat, Berg 173.
raxes, Fluss 165, II. 338; s. auch Dschaghantu.
rbela, Ebene v., scheint die von Kjeschaf zu sein II. 126.
rche Noah ist auf d. Masius sitzen geblieben 191.
rchiv, d. goldne, mongol. Staatsarchiv 3, 17, II. 165 (s. Altan Defter); für Steuerwesen z. Tebris II. 171.
rdai Kasan, S. d. Statth Arghun's, veranlasst d. Feldzug Chodabende's nach Gilan II. 206, 207.
rdebil, Jurt d. Emir Sundas II. 36.
rdeschir, District und Hauptstadt von Fars II. 136.
rdeschir Chore, Bezirk in Fars II. 105.
rdeschir, der letzte Fürst d. Schebankjare II. 139
reb, S. Hirkodak's, umgebr. II. 179.
res ist Aresch d. Perser 285.
reschbuka, ein Kurde, Gesandter Ebusaid's in Aegypten II. 305.
resch Schefatir, ber. persische Bogenschütze 265, 285.
reth, Verstümmelung von Harim II. 88.
rgha Bitekdschi II. 30
rghasun nimmt den Pr. Huladschu auf 363; schlägt d. Luren 402.
rghaun, s. Arkaun.
rghesun, Emir 265.
rghi, S. Kuwindschi's, wehrt die Plünderung von Damask II. 96.
rghun, S. Abaka's 254, 264, 266, 301, 309, 321, 322, II. 253; seine Mutter 323, 360; zur Thronfolge bestimmt 302, 305, 357; von ders. ausgeschlossen 322. 323; seine Anhänger 323, 344, 346, 347, 352; seine Gegner 323; besteigt d. Thron 359; 370, 393, 394, 423, II. 10, 47; sein Alter in dieser Zeit 359; ist der 5. pers. Ilchan 10, II. 150; seine Verhältnisse zu Aegypten 393; zu dem Wesir Alaeddin 322; rächt sich an Alaeddin von Bagdad 344; vereitelt d. Verräth. d. Turkmanen Akbeg 275; befehl. ein Heer wider Borrak 264; seine Verhaltn. zu Buka 376; hat diesem seine Rettung zu danken 356; Verschwörung dess. gegen ihn 378 — 381; ist Statth. in Chorasan 264, 305, 321, 331, II. 5 — 7, 10; sein Zug nach Chorasan 344; lässt einen Streifzug nach Cilicien machen 394; sein Feldzug gegen Derbend 376, 388; sein Undank gegen Dschuschkab 381; seine Verh. zu Georgien II. 69; sein Zug nach Ghur und Gardscha II. 6; Kriegszug Kaidu's gegen ihn 375; die Karawinas auf seiner Seite 344; sendet Afghanen u. Dschurmanen nach Kerman II. 47; siegt über d. Kipdschaken am Karasu 388; sein Freundschaftsbund mit Konghuratai 324, 325; seine Gesandtschaft an Kubilai 368, 374; wird von diesem bestätigt 374; seine Verh. zu Medschdolmülk 301, 322; seine Verh. zu Emir Newrus, dessen Treue 354, Empörung dess. 381, Feldzug gegen dens 389; sein Zug gegen Nokai 376; bekämpft d. niguderischen Banden 309; bestätigt den Befehlsh. zu Rei 343; seine Verh. zu Schemseddin Dschuweini 322, 342; angebl. durch dens. vergiftet 343, seine verstellte Güte gegen denselben 363, 364, lässt ihn vor Gericht stellen u. hinrichten 365, 367, 368; sein Feldzug in Syrien II. 221; Verh. zu seinem Oheim Teguder 331, 342; findet den Thron durch ihn besetzt II. 7; sein Krieg mit dens. 344, 346 ff.; verliert die Schlacht von Akchodscha 348; seine Unterhandl. 351 — 353; flieht nach Kelat 354; wird gefangen 355; seine gefahrliche Lage, Treue seiner Gemahlin Bulughan, seine Rettung durch Buka 355, 356; siegt über Teguder II. 7; begnadigt Teguder's Angehörige 359; sein Verkehr mit christlichen, europ. Mächten 388, 393, 394, durch Buscarell II. 148; seine Staatsschreiben in Moskau u. Paris II. 165; sein Verkehr mit Nicolaus IV. 394, 396; mit England 39, 396; Frankreich 394, II. 241; Character seiner Regierung 253, 402; sein Wesir Buka s. d.; der Jude Saad 382, s. d.; seine Statth. u. Befehlsh. 359; sein Schatz in Gurgan 347; seine Finanzverle-

genheiten 424, 425; sein Papiergeld 423; hält Kurultai 368; seine versteckte Politik 363, 364; Hinrichtung mehrerer Prinzen des Hauses Tsch'a 382, 392; seine Aufenthaltsorte u. Residenzen in Arran 368, 375, 391; auf d. Alatagh 375, 389, 390; Ebene von Kongorolang 390, 391; Meragha 391; Pil Suwar 375, 376; Schamachi 376; Sughurluk 374; Tebris 368, 371, 374, 375; Wastan 389; sein Glauben: ist Götzendiener 376; empfängt feierlich ein Schamil 376; ist nicht Moslim 387; beschützt zum Schein d. Islam 388; lässt 17 Imame in Schiras prügeln 388; seine Wallfahrt zum Grabe d. Scheich Ebu Jesid 351; ist den Juden geneigt 387; lässt d. Christen Kirchen wiederherstellen 387; verspricht, d. Christenth. anzunehmen 394; erhält Belehrung darüber v. Nicolaus IV. 395; fasst den Plan zu einer neuen Religion 387, 388; ist ein Freund d. Astronomie 388; Alchymie 388, 391; geh. Wissensch. ergeben 391; erhält d Panacee d. Lebensverlängerung 391; Kotbeddin bringt ihm s. Atlas dar 389; ist Calligraph 347; seine Bauten 389, 390; ist schlaghaft 402; glaubt sich vergiftet 375; seine letzte Krankheit übernat. Ursachen zugeschrieben 391, 392; eine Prinzessin verliert darüber ihr Leben 392, 393; sein Tod 393, 396, II. 16; seine Begräbnisstätte 390, 393; sein Grabmal zu Endscherud II. 2; seine Gemahlinnen 360; Bulughan, s. d., Kultak II. 3, 4; Seldschuk II. 6; seine Kinder 360, II. 8; seine 4 Söhne 395; Ghasan s. d., Jesutun's Tod 389.

Arghun. S Arghun's 268.

Arghun (Arghunaga) S. Dschumkur's 275; ein ausgezeichneter Uirate 89, 375, II. 10; seine merkwürdigen Lebensverhältnisse 89—90; Staatssecr. Mengkukaan's in Persien 85, 86; begleitet Hulagu dahin 147; dessen Statth. in Persien 381, 405, II. 8; Statth. in Chorasan 53, 55. 57, 58, 89, 92, 115—117, 277, 375, II. 10, 41, 206; sein Feldzug gegen d. Assassinen 57, 58; gegen Körgös 115; befördert Abaka's Thronbest. 246; ist dessen Wesir 246; befehligt in d. Schl. am Karasu 269; erhält d. Verw. d. Pachten 248; stellt den Garten Manssurije zu Tus wieder her 97; gibt Hulagu ein goldnes Zelt 91, 97; seine Nachkommen 89. II. 8, 41, 42; ihr Glanz u. ihr unglückliches Geschick II. 41, 42, 44; sein Tod 375.

Arghun, mong. Statth. in Georgien 164.

Arghunije, Vorstadt v. Tebris 390.

Arghunschah, Emir, schlagt d. Sarban II. 189; setzt sich in Tus fest II. 318; Toghai's Befehlsh. in Chorasan, sein vergebl. Zug nach Nischabur, zieht mit Toghai nach Irak II. 328.

Arghurak, T. Dschuschkab's, vermählt mit Schadi Gurgan 391.

Arguruk, T. Dschumkur's, Enkelin Hulagu's 325.

Ariene d. Sendbücher ist Iran 230.

Arigh, Bruder Hulagu's 221.

Arikbugha (Arikbuka, Arikbuga), S. Tuli's 58, 79; seine Mutter 12; bewirbt sich vergeblich um d. Kaanschaft 215; sein Thronstreit mit seinen Brüdern insbes. mit Kubilai 12, 83, 221 ff., 256, II. 314; versöhnt sich mit Kubilai 222, 225; verbindet sich mit Gulgan 222; nach Turkistan verbannt 226; s. Anhänger und ihr Schicksal 226; liefert das grosse Siegel Mengku's aus 325; seine Verhältnisse zu Berke u. Hulagu 224; seine Verhältn. zu Alghui 83, 222 ff.; seine Verhältn. zu Dschumkur 224; seine Verhältn. zur Frau Hirghana u dem Minister Mesud 225; zu Kaidu II. 143; überfällt u. schlagt d. Pr. Jesunke 223; verliert die Schl. bei Indschije Kutku u Schirghan Taghun 223; am Sutgol 224; siegt am Hile Muran 224; seine Winterquartiere 224; seine Feste zu Almaligh 224; sein ungeheueres Zelt 224; sein Tod 227; seine Söhne 227, Note.

Aristoteles, von d. Arabern der 1. Lehrer genannt 268.

Arka, Schl. in Syrien, d. Kreuzfahrern v. Beibars entrissen 256; von Erdbeben verheert 131.

Arkaun (Arghaun), d. i. christl. Priester 150 nestor. Priester 224; ihre Häuser bei d. Eroberung v. Bagdad verschont 152.

Arkasun Nujan, Sohn Ilkai's verschworen gegen Teguder 356; gegen Pr. Dschuschkab gesendet 381.

Arktin, mong. Befehlsh. 149.

Digitized by Google

Arme speisen u. kleiden, ein frommes Werk im Islam 158; Speiseanstalt für Arme in Bagdad I. 35, 137; dessgl. an d. Medrese Reschidije II. 260.
Armenien 65; armenische Zustande II. 214 ff.; Könige 161, 175; Hethum 249; entsagt d. Krone 257, II. 214; Konstantin II. 82; Leo IV II 214, 312; Tekfur II. 321; d. mong. Fürst Ertene II. 322.
Armeniens Verh. zu Aegypten und d. Mamluken: Vertrag mit Beibars gebrochen 289; Feldzug d. Beibars' gegen A. 290; Streifzug Hosameddin's 289; Feldz. Latschin's II. 82; Schlösser in A. im Besitz d. Mamluken 257, 258; Verh. zu d. Kreuzfahrern 165, 166; Verh. zu den Mongolen: von diesen überschwemmt unter Dchurmaghun 111; arm. Fürsten am Hoflager zu Karakorum 163, 164; Verh. zu Arghun 388; Ghasan II. 148; Suntai mong. Befehlsh. II. 257; von Timurtasch geplündert und verheert II. 312. Gross-Armenien 161, 167, 175; huldigt d. Mongolen 167. Klein-Armenien 161, 163, 167, 257; Dynastie das. 77; Könige: Hethum II. 214; Leo IV. II. 214—216; Oschin II 216; ihre goldenen Insignien 163; s. Verh. zu Aegypten 257, II. 215; zu den Mongolen 77, 167, II. 214, 215.
Armenier im mong. Heere 346, II. 127; in der Schl. v. Hinss 312, von Albestan 295; verbrennen die grosse Moschee in Haleb 394; ihre Niederlage durch Arghun im Passe von Iskenderun 394; plündern die Vorstadt Ssalihije etc. bei Damask II. 96; zu Mardin 191; arm. Besatzung in Kalaaterrum v. S. Eschref niedergehauen 403; arm. Christen zu Haleb 184; arm. Patriarch, sein Sitz zu Kalaaterrum 403.
Arpa Chan, s Arpakaun.
Arpa Jasi, Winterquartier Tewa's daselbst II. 193.
Arpakaun (Arpachan) Sohn Susu's, Nachk. Tuli's II. 312. 316; seine Genealogie II. 312 Note; Ilchan II. 312. 313; nimmt d. Titel an: Moiseddunja weddin II. 313; lässt Bagdad Chatun tödten II. 313; lasst den reichen Scherefeddin Mahmudschah Indschu hinr. II. 313. 315; ebenso d. ogot. Pr. Tickel Kotlogh II 314; nöthigt d. Heer Usbeg's z. Rückzug II. 313; Feindschaft seines Hauses mit dem Ali Padischah's II. 314; dieser erhebt sich gegen ihn u. stellt Musa als Ilchan auf II. 314, 315; bei Karabagh geschlagen, gefangen und Blutrache an ihm genommen II. 314. 315; seine Gemahlin Satibeg, Wittwe Tschoban's II. 313.
Arragonien, Jakob II. K. von, in Verkehr mit Ghasan II. 148.
Arran, Landschaft im nördl. Persien 90, 215, 246. 256, 344. 346, 368, 381, 407, II. 110; seine Hauptstadt Eriwan II. 110; der Winteraufenthalt der Ilchane: Abaka 256, Arghun 368, 375, 396, Ghasan II. 31, 38, 69, 110, 132, Kendschatu's 398, 404, Emir Nurin's II. 115; gehört zu Tuschi's Gebiet 420; ist kipdschakisch II. 236; Toktai verlangt s. Abtretung von Ghasan II. 118, 348; im Besitz der Frau Satibeg II. 318; eine Provinz Eschref's d. Tschobanen II. 337; die Fürsten v. A. huldigen Hulagu 90; mong Statth. u. Befehlshaber: Jaschmut 228, Karadschar 386, Eisenkotlogh II. 376; Tod Alaeddin Dschuweini's das. 344; blühender Verkehr 422; Palast Manssurije 403.
Arranrud, Fluss II. 86.
Arras, Fl. 111.
Arsaces, pers. K., verpflanzt die Marden 191.
Arsenale: zu Bagdad 228, zu Hama 186; eins von Ghasan angelegt II. 171.
Arslanaghul II. 32; in Aufruhr gegen Ghasan, verliert d. Schlacht bei Bailekan, gefangen u. hingerichtet II. 33, 34.
Arslan Arghan, in der Schl von Sefidrud gefangen, durch Ghasan's Grossmuth erhalten II. 24.
Arslandschi, S. Teguder's 326.
Arssuf, Stadt in Syrien, v. Beibars d. Kreuzfahreren entrissen 256.
Artemis, d. taurische, in den drei Tempelstädten Komane verehrt 294.
Artemita ist Kassr Schirin 145.
Aruk, Bruder Buka's 374; Statth. in Bagdad 377; unterschlägt d. Staatseinkünfte u. wird entsetzt 377, 378; gefangen 381; nimmt Antheil an Buka's Verschw. gegen Teguder 356, 357; erklärt sich f. Dschuschkab 357; lasst d. Seadeddin u. Medscheddin hinr., Folgen davon 374, 375.

Digitized by Google

Arukaka, mong. Befehlsh. 326.
Arukian, Emir 364.
Arulad, d. i. die Guten 18; ein mong. Stamm 18; s. Erlat.
Arungu, Fluss 87.
Arznei bei mong. Heeren II. 24.
Asab, District II 209, 212; gehört Ghajasseddin Kert II. 234.
Asadwar, Hauptort d. Distr. Kuwan in Chorasan 91.
Asas, ägypt. Beg, flieht zu Ghasan II. 82, 83.
Asaseddin el Jakubi, seine Glosse über Alaeddin Dschuweini's ber. Kassidet 307.
Ascetische Werke 109.
Aschak Toghli, verschw. gegen Arghun 379; hinger. 380.
Aschghan 285.
Aschghiane 285, s. Cyrus, Koresch.
Aschgildasch, d. i. Tischgenosse II. 143.
Aschikai 226.
Aschim in Aserbeidschan 289; Sitz d. Katholikos d. Nestorianer 290.
el Aschkar, d. i. der Falbe 257; der Blonde 310; s. Schemseddin.
Aschraph, S. Melik Ghaai's, christl. Priester 174 N.; s. Kjamil ben Melik Mosaffer Ghasi.
Aseddin Mosaffir ben Mohammed Amid, veranlasst d. Einf. d. Papiergeldes 425; sein Ehrenname Amidolmülk 433; Spottgedichte auf ihn 432.
Aserbeidschan ist d. alte Atropatene 171; seine Hauptstadt Tebris 171; Atabegen von, 228, verheeren Fars 238; Dynastie d. Tschobane das. II. 322, 335; F. aus A huldigen Hulagu 90; mongol. Statthalter Jaschmut 228, Baidschu Nujan 107; A. gehört zu Tuschi's Gebiet 420, z. Reich Melik Eschref's II. 337; Streit um A. zwischen Scheich Ali und Melik Eschref II. 320; Toktai verlangt dessen Abtretung II. 118, 347; wissenschaftl. Cultur das., Philologie 172; Nestorianischer Katholikos 290; Räuberbanden in A. von Ghasan vertilgt II. 113; Steuerjahr in, II. 364; des Astronomen Abu Tahir Aeusserung über, 172.
Asia, morgenl. Frauenideal II. 271.
Asis, Melikol, S. Melikol Aadil's Ejubide 169, 206, 207, 209.
Asis, S. d. S. Moghis v. Kerek 197.
Asis, Melikol, S. Nassir's v. Halel Ges. bei Hulagu 174.
Asis, Melikol, d. unmündige Sohn Nassir Jusuf Ssalaheddin's, entgeht d. mongol. Schwerte 206, 208.
Chodscha Asis, ein Georgier, hinge 219.
Asisische Mamluken 210.
Assaf, Wesir Salomo's II. 81; A. de Landes bed. d. Grosswesir II. 244.
Assakiri chassa, osmanische Leibwache, d. mong. nachgebildet II 3[illegible]
Assassinen, ihr Stifter 102, II. 88 ihr Hauptsitz 66; in Chorasan 57 58; Irak II. 151; Kubistan 66, 93 100, II. 151; Taberistan 349; Grossmeister ders. 66, 94, 98, 99, 188 der letzte ders. 104, 141, 274; Gebietiger 100; Titel ders. 95; Namen von zweien ihrer Hauptleute 94; ihre Schlösser 93, 94, 102–105, 311, 349, von den Mongolen erobert und gebrochen 93, 94, 102, 104, 167, 349, angebl. v. Schemseddin geplündert 301; ihr letztes Schloss 274; Ende ihrer Herrschaft 105; Veranlassung dazu 141, 275; Politik d. Chalifen von Bagdad gegen sie 118; sie ermorden d. Chalifen Mosterschid 129; verfolgen d. Schemseddin v. Kaswin 64; von S. Nassir v. Aegypt. ausgesendet II. 303; sie gehorchen d. Herrn v. Massiat II. 303; ihre Verhältn. zu d. Beni Badusian 76; senden Gesandten an Hulagu 99, 101, 141; dessgl. auf d. Kurultai 55; Mengku beschliesst Krieg gegen sie 64; Hulagu's Gesandte an sie 98, 99; Vertrag ihrethalb zwischen Nassir u. Tschoban II. 303; Keitbuka's Feldzüge gegen sie 92—95, 99; ihre Wurfmaschinen 102; ihr Opiat (Haschischi) 138; davon ihr Beiname Haschischin 138; ihr Archiv u. Bibliothek 103; Geschichtswerke über sie 103; s. auch Ismaili u. Ismailije.
Assen, Feldz. Batu's gegen dies. 416.
Assileddin, Chodscha, v. Sufen, ein Assassine 99, 101.
Assileddin, Chodscha, S. Nassired din's d. Astron., Director d. Sternwarte zu Meragha II. 184; Tegnder's Hofastrolog 352; gibt astron. Erläuterungen zu Wassaf's Kassidet über Sultania II. 247.
Asshabi Buluk, d. i. Inhaber eines Pachtdistricts 386.

Digitized by Google

Astandar, taberist. Wort, gleichbed. mit Scheich ol-dschebal, Ehrentitel d. Beni Badusian 76.
Astarte, ihr Tempel zu Hierapolis 182.
Astrabad, II. 17—19; Finanzdruck das. 116.
Astrachan, Chane v., 3.
Astronomie, ihr Vaterland China II. 367; im Orient 275; ist eine d. 5 freien Künste 386; v. Arghun gefördert 358; desgl. v. Hulagu 228; astronomische Tafeln 161; Astronomen bestimmen d. glücklichen Monate bei d. Mongolen 247; berühmte Astronomen 161, 208, 269, 352, 384, 386.
Atabeg, d. i Obersthofmeister 9, 217, 234. II. 49; Hofmeister (Hausmayer) 72; d. grossen u kleinen Atabege (in Luristan) 70 ff; Atabege v. Aserbeidschan, Damask, Darabdscherd, Dschesire, Fars, Haleb, Jesd, Irbil, Kerman, Luristan, Mossul, Schebankjare, Schiras, Sindschar s. d.
Atabeg, S. Schemseddin Dschuweini's 366—368, 384.
Atalun, T. Tschengischan's getödtet 60.
Atamisch, Gesandter bei Ebusaid II. 302.
Atamülk, d. i. Reichsgabe 327; s. Alaeddin Dschuweini.
Ataul Melik 368.
Atetren, ein Futterkraut, in Hungersnoth als Nahrungsmittel gebraucht II. 234.
Atgusch, ägypt. Emir II. 226.
Athamülk, s Alaeddin Dschuweini.
Aththar, pers Dichter, seine Werke 109; s. Tod 110. 137; s. Grab 109.
Atlas Chan, ein Chuaresmier, ägypt. Emir, 203.
Atlas v. Schuster 302; Zelt aus Atlas 302; Kleider aus Atlas in Aegypten II. 287.
Atlas d. westl. Meere u. Länder des Persers Kotbeddin 389.
Atropatene ist Aserbeidschan 171.
Atticus, ein orient. ist Hemadeddin 241.
Audienz schuldiger Prinzen bei d. Mongolen 225, 226.
Andschan, Stadt, 365, II. 108, 109, 306; v. Ghasan neu aufgebaut II. 155; Residenz Ebusaid's II. 307; Hoflager Kendschatu's 404; Thronbesteigung Baidu's 408, Oldschaitu's II. 180; Hasan d kl. u. Soleiman zu A. II. 324; 'Eschref's Zusammenkunft das. mit Molla Nisameddin Ghafiri II. 338; Ebene v. Audschan prachtvolles Lager Ghasan das II. 114; Kurultai das. II. 85, 98, 115, 131.
Audschan, Oheim Ghasan's II. 33.
Audschan, Waffentrager Buka's, verschwört sich gegen Arghun 378; hinger. 381.
Audschan d. Erlate 400
Aufgang zweier Glücksgestirne, Geschichtswerk v. Abderresak 362.
Aufgeld in Fars verboten II. 66.
Augenkrankheit, Mittel gegen dies. ist Rosmarin u. öff. Gebet II. 85; Brennen dabei angew. II. 132.
Augustulus, letzter röm. Kaiser II. 334.
Augustus, röm. Kaiser II. 334.
Aul, türk. Wort, bed. Mann II. 204, Note
Aus, St. in Indien II. 202.
Auserwählte Geschichte (Tarichi Güside), des Hamdallah Mestufi II. 268, 320.
Aushilfssteuer (Kerek Jarak) in Fars II. 139.
Ausrüstung d. Truppen v. Ghasan regulirt, II. 170, 171.
Avicenna (Ibn Sina), Arzt, 125, ist ein Bücherzerstörer 103; sein Grab 109.
Awak, armen. Prinz, erhält v. Gujuk d. väterliche Erbe 111.
Awak, georgische Fürsten 164.

B.

Baakuba, O., 155.
Baalbek, Sitz d. Ejubiden 73; von d. Mong. eingenommen, d. Citadelle zerstört 201.
Baba, T. Hulagu's 85, an Legsi verm. II. 42.
Babaaghul, Bruder Tschapar's, s. Kämpfe mit d. Anhängern Tewa's II. 192, 193; seine Flucht nach Kipdschak II. 193.
Babaaghul, Pr. aus d. Uluse Dschudschi, im Dienste Oldschaitu's, fällt in Chuaresm ein II. 235; hinger. II. 236.
Babaaghul, S. Abkjan's, ogot. Pr. II 187.
Baba Behadir, S. Abukjan's II 315.
Baba Nujan 379.

Digitized by Google

Babek, moslem. Sectirer 121.
Scheich Babi, s. Grab besucht v. Teguder 351.
Babol-halbe, d. i. d. Thor d. Wettrenner 151; ein Thor zu Bagdad 151.
Babylon 391, seine Ruinen bei Hille II. 117; das ist d. Brunnen d. gefallnen Engel II. 120.
Bacchus, s. ind. Geburtsort Nisa II. 289.
Bachers, O. II. 212, Distr. 268; Geburtsort des Dichters Bachersi 268.
Bachersi, geb. zu Bachers, Verf. einer Blüthenlese 268, s. a. Seifeddin B.
Bachschi, d. i. Schreiber 327, 391, Staatssecr. 352.
Bachschi, d. i ein mongol Priester II. 218; indische Bachschi geben Arghun ein Lebensverlängerungsmittel 391.
Bachtiar, S. Moiseddewlet's, misshandelt d. Chalifen 122, 123.
Bad Moslim's zu Kaswin 105.
Badai, 29.
Badchis, s Badghis.
Badghis, d. i. windaufstehend 263; District in Chorasan II. 232, 234; ein Thal II. 13; östlich v. Herat 263; woher s. Name 263; hiess früher Pasin, war d. Hauptstadt d. Hunnen Euthaliten 263; seine Fruchtbarkeit, bes. an Holz, s. Pistazienwälder 263; merkw. Orte darin Kissis, Schl. Nertku 263; Murghab II. 232; als väterliches Weideland v. Borrak angesprochen 264; geh. zu d. Krongütern d. Hauses Hulagu's 264; im Besitze d. Pr. Jesaur II. 234, 279, d. Pr. Tekschin 263; v. Emir Aladu besetzt II. 13; grosses Lager das. II. 14; Musterung des ogot. Heeres II. 16.
Badghis u. Badi isch, ein Wortspiel II. 234.
Badgir, d. i. ein Windfang, Hauptbestandtheil einer pers. Sommerwohnung 360
Badgis, O. 61.
Badi isch, u. Badghis, Wortspiel II. 234.
Badrangirai, Vertr. Ghasan's II. 86.
Badschi Gurgan, II. 104.
Badu, S. Tarakai's 256 II. 13.
Badusian, Nachk. d. Schmiedes Kjawe, gründet d. Dynastie gl. N. in Gilan 76; s. Vorfahren 76 N.; Beni Badusian in Gilan 76; ihre Verhältnisse zu d. Assassinen 76
Bagatu, Fl., Sieg d. kl Hasan über d. gr. Hasan II. 319.
Bagdad, Stadt, zugenannt Stadt d. Heils 133, 141, 142, 368; d. Schiefe (Saura) II. 246; Gränze d. Gebietes v. B. bei Aana II. 122; in dems gedeihen keine Oliven II. 122; Gesch. d. Chalifen Abbasiden das. s. d.; unglücklicher Versuch d. Chalifen Abulkasim Ahmed auf das. 214; B. v. d. Beridi verheert 122; Belagerung durch Mesud 129, durch Melik Escheref II. 336; Zug d. Mongolen gegen B. 146 ff., 110; Hulagu erobert u. verheert B. 146—154, 174, 278, II. 71; B. wieder aufgebaut 250, f. d. Padischah Eigenthum erklärt 154; mong. Verwaltung u. Diwan das. 155, 249; mong. Statth. u. Befehlshaber 73, 213, 229, 248, 250, 322, 328, 344, 359, 377, 382, 384, 406; Finanzverwaltung das 155, 377, 382, 383; Steuercollegium u. s. Vorsteher 406, 408; Steuerjahr v. B. II 364. Winterresidenz v. Ilchanen II. 38, 40, 71, 198; Arghun das. 343, 344; Pr. Baidu verabredet das. d. Verschwörung gegen Kendschatu 405 ff.; Residenz d. Dynastie d. Ilkjane II. 291, 319, 321, 335. Karawinas in B. II. 26; Ueberschwemmungen d. Tigris 131; grosse Brände 128, 130; Erdbeben 125; Scorpionenregen 129. Stadtviertel Karch v. Schiiten bewohnt 138, 141; Thore 149, 151, 152, 154; persisches Bollwerk 149, 150; Palaste in B. 135, 150, II, 40; Moscheen u. Medresen 127, 135; Grabmal d. Scheich's Karchi 138; Inschriften auf d. Verräther Alkami 155. — Hohe Schulen zu Bagdad II. 270; die erste 127; Mostanssirije 136—137; Nisamije 127, 128, 138; die d Chalifen Moteanssimbillah 138; Sternwarte v. Adhadeddewlet erbaut 124; Bibliotheken, v. d Mong. vernichtet 158; d Geschichtschreiber Wassaf in B. 155. — Fromme Stiftungen, moslimische, in B. u. Teguder's Verordnungen f. dies. 325; Speiseanstalt Kamerije 135, 137; Adhadeddewlet's Spital 124, 149, 150. — Wurfmaschinen v. B. ber. II. 227. Christen zu Bagdad 150; Nestorianer, ihre Kirche u. deren Schicksale II. 71; Nestor. Patriarchat in B. 150, 165. II. 71. — Muhammedaner, ihr Glaubensstreit in

Digitized by Google

B. 123; Schilten 138. 141. — ber. Geschlecht Ikdisch das. II 198.
Bagdad (Bagdad Chatun), T. Tschoban's II. 299; vermählt an Hasan d. gr. II. 291, 299, 301, 310, 314; romantische Liebe Ebusaid's zu ihr II. 291 ff., 307, 310; muss sich mit dems. vermählen II. 299, 300, 301, 307; erhalt d. Titel: Chodawenkjar II. 300; rächt an Narin Toghai d. Mord ihres Bruders 308, 309; d. Vergiftung Ebusaid's beschuldigt II. 311, 313; ihr gewaltsamer Tod II. 311, 313, 316.
Baghdschei Arran, das. stirbt Arghunchan 363.
Baghi Besti, S. Tschoban's, verlässt d. Suleimanschah II. 324.
Baghi Sejan, Herr v. Antiochien II. 89, 107; s. Streitigkeiten mit Ridhwan v. Haleb, findet Hülfe bei d. Ortokiden Sokman, überlässt dems. Maarretnaaman II. 89; seine Unterredung mit dems. zu Kinnesrin II. 107.
Baghlan am Oxus II. 189.
Baghr in Cilicien, d. Ew. sind Christen 290.
Baghras O. 293.
Baghtak, d. i. Frauenschmuck 252; Kopfschmuck u. Auszeichnung der königl. Gemahlinnen d. mong. Herrscher 45, 81, 85, 252, 375, II. 184; d. Beischläferin Ilkadschi v. Hulagu verliehen 85; s. auch Botta, Baiute, Bauta.
Baghu, ogot. Pr., widersetzt sich d. Wahl Mengku's 61.
Bahrein, Insel im pers. Meerbusen 237, 239, II. 40, 51; heisst auch Owal 240; erobert v. Atab. Ebubekr v. Fars 237, 239, 240; im Besitz d. Melik Kutbeddin II. 321; hat die reichsten Perlenfischereien 239, 240; Pferdezucht das. II. 151.
Bahri, d. i. v. Nile (Beinamen äg. Mamluken) 199 ff.
Bahrih, Name eines Windes II. 56.
Bajandere, d. i. d. weisse Hammel 193; ein turkman. Dynastie 193, II. 156; ihr Gründer 193, im Besitz v. Amid 193.
Bajaut, mong. Stamm an d. Selinga 18.
Baibuka, ein Vogelfänger II. 147; Kendschatu's Botschafter in Diarbekr 406
Baiburt, Schl. in Armenien, ber. durch s. schönen Mädchen 298.
Baidar Toghan, Emir II. 277.
Baidara, ermordet d. Melik el Eschref II. 82.
Baidera, mong. Feldh. 204, u. Statth zu Damask 201.
Baidha (Beidha), O. in Fars 234; Karawanserai Saik's das 234, 237.
Baidschar, Emir, II 30.
Baidschu Nujan, 147 — 149, 173; Befehlsh. u. Statth in Aserbeidschan 107, in Kleinasien 87, in Persien 55, 87, 110; seine Eroberungen in Armenien 111; seine Thaten in Rum 108, 111; gewährt d. Fürsten Hethum I. v. Cilicien Schutz 112; s. Beschwerde über d. Chalifen v. Bagdad 64; s. Gesandten an d. Papst 113; er soll bekehrt werden 113; s. Rechtfertigung vor Hulagu 107, 108.
Baidschu Ikadschi, eine Suldusin, erbarmt sich Temudschin's 19.
Baidschu Tetkaul, Emir 398.
Baidu, S. Tarakai's Enkel Hulagu's 83, 308, 344, 359, 396, II. 314; z. Thronfolge designirt 396, 397, 405, 409; lehnt dies. zu Gunsten Kendschatu's ab 397; huldigt ihm 404; s. glückliche Empörung wider dens. 405 ff., II. 22; besteigt d. Thron 408, 409, II 48; der 6. Ilchan 83, II. 150; s. Staatseinrichtungen 409; s. Verhältnisse zu Ghasan II. 14, 22; s. Thronstreit mit diesem II. 23; v. Ghasan geschlagen 408, II. 24; schliesst d. Frieden v. Kurban Schire u. bricht ihn II. 25 — 27; s. Flucht u. Gefangennehmung II. 27 — 30; Ende s. Herrschaft II. 30, 31. 40; kurze Dauer ders. 410; s. Jurt zu Soghurlik II. 28.
Baidu, gr. Emir II. 146.
Baiduchan, Ahnherr Temudschin's, Stammvater v. 6 Mongolenstämmen 20.
Baidu Sikurdschi, Vogt in Bagdad 383, in Issfahan 402; v. d. Luren getödtet 402.
Bajesid d. Wetterstrahl, osman. Sultan 321; Thronstreit s. Söhne 321; ist soviel wie Ebu Jesid II. 132.
Baighut, S. Schiramuns, hing. II. 38.
Bajoth noi (Baidschu Nujan) 55.
Baikalsee, Stammsitz d. Tataren 5.
Baikotlogh, Page Ghasan's II. 147.
Bailakan (Bailekan), O. II 273, 276; Sieg v. Ghasan's Emiren das. II. 33.
Baintuk Kaan, s. Thronbesteigung II. 167.

Bairam, Festgebet dess. 371; Volksvergnügen an dems. II. 164.
Baisar Aghul, mong. Bef. 347.
Baitekin, Gemahlin Teguder's 325.
Baitimur, mong. Pr. 226.
Baitmisch, Gem. Kendschatu's 403.
Baitmisch Kuschdschi, Emir 347, 381.
Baiuta, s. Baghtak.
Bakdai Aidadschi, d. Schemseddin beigegeben 365.
Baku, Gränzpass v., 419; Ghasan's Lager das. II. 69
Balai Kisar, Schl. in Ghur II. 43; Fachreddin Kert das. eingespert II. 43.
Balanias, auf d. Karten oft Banias gen. 197, s. d.
Balch 263, 277, II. 234; durch Kaidu's Truppen verheert 375; unter Kotloghschah II. 98.
Balchaschsee 33.
Beldschaghran, Jurt Merghaul's v. Tekschin überfallen 268.
Baldschuna, Quell, 18, 29, 32; d. Waffengefahrten v. B. werden Tarchane 29.
Baldschusch, Niederlage d. Kin, ihre Gefangene in Kesseln gesotten 20.
Balduin, K. v. Jerus., erhält Sermin II. 88; s. Krieg mit Ilghasi II. 107.
Balighu, S. Kaidu's, 262.
Balighu, S Kadakai's, verfolgt und schlägt d. Pr. Nikpei 271.
Balikesri, Fürstenth. in Kleinasien II. 322; Stadt mit einem Hospital d. Achewat Fatijan II. 323.
Balisch, Namen mongol. Münzen 39, 63.
Balkis, weibl. Ideal d. Morgenlandes II. 271; ihr Thron v. Dämon Sahar geholt II. 62.
Baltadschu Aga 248.
Baltiku II. 195; s. Taliku.
Balnje, Pass, Schl. das. zwischen Berke u. Hulagu 420
Bambyce, verstümmelt in Menbedsch 181, s. d. u. Hierapolis.
Bamian, St. 65; Blutbad aus Rache Tschengischan's 35; wird Mobaligh genannt 35; Dynastie d. Ghur das 65.
Bamias v. Mongolen verwüstet 201.
Ban, Namen d. babyl. Weide 306.
Ban, ein Dorf 306.
Banial, mong. Bef., 262.
Banias (Panias) 197; steht oft f. Balanias 197 Note; ist d. spätere Balatomus 311, s. d. d. Ejubiden Said verliehen 207; kommt an Sonkar 311.
Banui mehin, pers., grosse Frau, Gebieterin d. Harems 81.
Baradi, Fl II. 96
Barghun Hadschi, S. d Statth. Arghun II. 42; hinger. II. 44.
Barik Bachschi, ein Chinese, Lehrer Ghasan's II. 5.
Barin, ein Mongolenstamm 20. 21
Barin in Cilicien 291; v. Nassir S. v. Haleb gewonnen, wieder mit Hama vereinigt 209
Barmegiden (oder) Barmekiden, ihr Glanz II. 44, 293; ihr Sturz II. 44; ein Nachkomme ders. in Chorasan II. 324
Bart, Zupfen an dems v. Behaeddin am eignen Kinde blutig bestraft 251; langer Bart, kurzer Verstand, arab. Sprüchwort 154.
Bartschminke 94; s Henna.
Barubaka, ein fester Ort II. 16
Barula, Emir, II. 32, 33.
Basaltblöcke in d. Wüste am Euphrat II. 228.
Basar, d. schönste in Persien zu Lar 390.
Basaraghul, Befehlsh. 348, 356.
Baschgerd, Emir, schlägt d. Sulamisch II. 85.
Baschghar Behadir, Bef. in Rum II. 86
Baschgurd, Bef. d. Leibwachen Ghasan's II. 147.
Baschkirden, Feldzug Batu's gegen sie 417; Christenth. bei dens. 417.
Baschkiren 411.
Baschmak Aghul, bei Hamadan geschlagen 408.
Baschusan, Ebene v., II. 282.
Basdeddin, christl. Prälat in Haleb 184.
Basintai Behadir, mongol. Heerf. gegen d. Russen 416.
Basir, d. Karamanier, äg Beg II. 224
Baskak (Schohne), d. i. Vogt, Statth. 89. 243, 383, II. 171.
Basmaghan Nujan, vor Schamachi 219.
Basmar f Jesar 270 N.
Basmisch, ein Finanzm. in Fars II. 109.
Bassdürma, d. Reserve d. mongol. Heeres 39.
Bassra 150, II. 120, 237; unterwirft sich d. Mong. 156; reizende Au v. Obolla das. II. 246.

Digitized by Google

Bastak, Emir 364.
Bataih, Sumpf von, II. 121.
Batimisch Baghla ein Mong. II. 232.
Batine, Festung in Indien gegen d. Mong. erbaut II. 200
Batu, S. Dschudschi's 49, 413, 415; folgt s. Vater in der Chanschaft 413; H. v. Kipdschak 49, schlägt d. Thron zu Mengku's Gunsten aus 60; zieht Gujuk entgegen 58; seine Feldzüge gegen d. Assen 416; Baschkiren 417; Kelaren 417; in Europa 49, 416; zieht aus Ungarn ab 221; F gegen d. Russen 416; Sammelplätze s. Heere: Wolga 415, Bochara 416; zu ihm flüchtet Schemseddin Kert 277; s. Characteristik nach Wassaf 415; lässt 5 Hesare Mong. niederhauen 421, 422; s. 5 Regimenter auf Hulagu's Bef. niedergemacht 220; B. baut Serai 415; begünstigt d. Christenth. 415; vergebl. Versuch ihn zu dems. zu bekehren 316; s. Tod 418; Zahl s. Söhne 415; Ulus Batu's 55
Batu, S. Hindu's, Enkel Dschagatai's 263.
Batu Nujan, 220
Batu, S. Tschengischan's 7
Baukunst, oriental. 97, pers. 231, II. 262, saracen., bes. zu Damask 207.
Baum des Ghasan in Bisutun, ein Wallfahrtsort II. 116.
Bäume, durch farbige Bänder als heilig bezeichnet II. 116
Bäume d Kubilakaan als Wallfahrtsort II. 116.
Baumwollenbau im pers. Irak 274, in Lar 390, zu Menbedsch 182.
Bauordnungen Ghasan's II. 356.
Bauten d. Ilchane II. 344, s. a. d. einzelnen.
Bawend, Dynastie in Kuhistan, ihr Titel: Alte v. Berge 76.
Bawendije, 2 Dynastien d. N. in Taberistan u. Masenderan 76.
Bawerdschi (Tafeldecker), mongol. Hofamt 7, II. 158.
Beaufort, in Syrien 197.
Sultan Bebr, Nachk Timur's gründet d. mong. Reich in Indien II. 203.
d. Becher Dschem's (Dschami Dschem) myst. Gedicht Ewhadeddins (Ewhadi's) II. 263, 296.
Becherdarreichung, als Ehrenbezeigung u. Huldigung II. 115, 145, 180, 255; Etikette bei ders. II. 274; geschieht vor einem mong. Prinzen stehend II. 236; Zeichen d. Friedens u. der Freundsch. II. 26.
Becherergreifung, Fest d. Wehrhaftmachung bei d. Mong. II. 6.
Bedachschan 256, 263, 411; Tschengischan's Zusammenkunft mit Ogotai u. Dschagatai 411; B. unter Kotloghschah II. 98; s. Gebirge II. 234; s. Rubinen 305.
Bedaun, St. in Indien II. 202.
Bedies-seman, d. i. d. Wunderseltne d. Zeit 109; ein Philos. u. Dichter aus Hamadan, Verf. d. ersten Makame, Verse v ihm 109.
Bedil, S. Werka's erob. Hamadan 108.
Bedr, d. i. Vollmond 163.
Bedreddin, Schatzm. S. Beibars 219.
Bedreddin Begtasch, äg. Emir, verheert Cilicien II. 215.
Bedreddin Lulu, d. i. Vollmond Perle 193
Bedreddin Lulu, Atabeg v. Mossul 72, 159, 170; s. merkw. Lebensverhältnisse 193; s. Streitigk. mit d. Ejubiden v. Haleb u. Sindschar 193; mit d Chuaresmiern 193; erobert Irbil 160, 161; zahlt d. Mongolen Kopfsteuer 112; v. Hulagu v. Felddienste befreit 173, 193; s. Zusammenkunft mit dems zu Meragha 160; wird von Melik Nassir Jusuf geschlagen 170; muss d. Kopf s. Freundes Suleimanschah an s. Palaste aufhängen 152; s Tod 73, 193; s. Söhne Atabegen zu Mosul, Dschesire u. Sindschar, begleiten den Chalifen Abulkasim Ahmed auf d. Zuge nach Bagdad 213; s. Tochter veranlasst den Tod S. Iseddin Aibek's v. Aeg. 199.
Chodscha Bedreddin Lulu, Befehlsh. II. 277, 281; hinger. II. 219, 220.
Bedreddin Mesud, d. kleine Atabege in Klein-Luristan 71, 162; ein weiser, edelmüthiger u. gerechter Fürst 162; mit d. Mongolen vor Bagdad 162; s. Rechtskenntniss 163; s. Tod 163; Schicksale s. Söhne 163.
Bedreddin Mohammed v. Nachdschiwan, Gesandter bei Hulagu 143, 144.
Bedreddin Mohammed ben Kermdschi, vertheidigt d. Citadelle von Damask gegen d. Mong. 201.
Bedreddin Musa ben Uskeschi,

verth. erfolgreich Deir Rahbe gegen d. Mong. II. 228, 229.
Bedschai, Emir II. 189.
Bedscharik, äg. Emir II. 226.
Beduinen Mewali II. 89, s. d. syrische Beduinen unterstützen d. S. Beibars gegen Cilicien 290; ihr Emir Isa 307.
Befreiungsfest zu Demawend 100, 101.
Beftere, ein Falkoniergeräth II. 157.
Begebenheiten unsers Herrn und Meisters (Sergüseschti Sidina), Geschichtsw. 103.
Beglerbeg, d. i. Fürst d. Fürsten II. 181.
Beglik, d. neue seldschukische, eine Station, S. Beibars das. gefangen II. 225.
Begräbnissgebräuche, mong. 48, 229.
Begtimur, äg. Beg, Vestiar, Wesir hinger. II. 224, 226.
Begtimur, Emir s. Verrätherei II. 97.
Begtimur, Schatzm. Ghasan's II. 147.
Begtimur Aghul, S. Borrak's 264; v. dems. jenseits d. Oxus zurückgel., verfolgt vergeblich d. Pr. Dschebat 266.
Begtutmisch, T. Hakembu's 11, 29, Gemahlin Dschudschi's u. Batu's 59.
Behadir, d. i. d. Tapfere, Held II. 278, 280; Ehrentitel zuerst geführt v. einem Ahnherrn Tschengischan's II. 278; d. Ebusaid ertheilt II. 278, 280; ist ein gemeiner Ehrentitel in Indien f. brittische Generale II. 278.
Behadir, Emir, II. 208.
Behadir Ali, mong. Statth. in Bagdad 213.
Behadir Kasan, S. d. Kurkus, gr. Emir, flüchtet mit Sarban nach Persien II. 189; schlägt d. Taraghai bei Andraw II. 188.
Behadir Res, äg. Emir II. 223.
Behaeddewlet, d. i. Werth d. Reiches (Hofes) 124; Ehrentitel eines Bujiden 124; dieser entthront den Chalifen 124; Behaedd., d. Wesir, erschlagen 125.
Melik Behaeddin Ajas, ein Mamluke, im Besitz d. Insel Hormus II. 50, 106; rettet dass. vor Kotloghschah's Raubherr II. 106; s. Kampf um Hormus mit Ruknedin u. Dschemaleddin II. 50, 51.
Behaeddin Ali, Verse v. ihm an Alaeddin 308.
Behaeddin, Atabeg, Botschafter Teguder's an Kilawin 333, 338.
Behaeddin v. Dschuwein, Urgrossv. Alaeddin Athamülk's, bewillkommt d. S. Mohammed Tekesch mit e. Gedicht 91.
Behaeddin v. Dschuwein, Vater Alaeddin Athamülk's, im Dienste Dschelaleddin Mankburni's, flieht nach Tus 91; Statth. v Chorasan u. Masenderan, zu Ogotai gesendet 92; Staatssecr. 113, 114; s. Finanzverwaltung in Chorasan 117; s. Tod 92.
Behaeddin, S. Schemseddin Dschuweini's, 250; Inhaber d. Diwans zu Issfahan 248, 250; Statth. das. 278, 300, 301; Befehlsh. v. Schiras 401; s. blutige Strenge 251; s. Steuererpressung 301; s. Grausamkeit gegen s. eignes Kind 251; Salghurschah setzt sich in s. Hause auf d. Thron 402; Ränke Medschdolmülk's gegen ihn 301; s. Söhne 301; ist Beschützer d. Gelehrten u. Tonkünstler 251, 252; s. polemischen Studien 251.
Behaeddin Jakub, Aufs. d. frommen Stift. II. 181.
Behaeddin Pehliwan Melik, Emir d. Leibwache II. 147.
Behaeddin, F. v. Schebankjare, entsagt II. 139.
Behaeddin Sendschani, Dichter, mischt mong. u. türk. Worte unter d. pers. 317, Probe davon 317 N.
Behaeddin Weled, ber. Mystiker 137.
Behesna, fester Platz, an der syr. Gränze II. 73, 257, 304.
Behlul, Emir II. 208.
Behmen, d. Kejanene, 274; erbaut Fesa u. Dschehrem II. 137.
Behnese, O. II. 223
Behramgur, ein Sassanide, ber. Bogenschütze 285; s. merkw. Bogenschuss überall abgebildet II. 108; s. Pferd Bun II. 51.
Behramschah, Bef. in Chorasan II. 233.
Behramschah, S. Mohammed Ogotai's, Emir II. 258.
Behramschah Ehari, Emir II. 142.
Behramtschoban, Perser, s. ber. Falbe II. 51.
Bejari II. 140; s. Abdallah-el Bejari
Beiat, O., heisst auch Medinan II. 117.

Beibars, d. i Beg Panther 203; d. frühere türk. Name Bondokdar's 203, s. d.
Beibars, äg. Truchsess II. 83, 222; bevormundet d. Sultan Nassir II. 222; verdrängt diesen v. Throne II. 83, 222; Aufstand d Mamluken gegen ihn u. s. Flucht II. 223, 224; s. Tod II. 225; B., äg. Reichsmarschall, in d. Schlacht v. Ssofer II. 128.
Beibars Alemi, äg. Beg II. 223.
Beibars Mahmun, äg. Beg II. 223.
Beibers, insgemein Beibars II. 83, s. d.
Beidak, s. Bokneddin Beidak.
Beidha, s. Baidha
Beidum (Beiramkai?) 192 N.
Beigtimur, Emir II 277.
Beigtimur Kurdschi, Hulagu's Gesandter an d. Assassinen 98.
Beihak II. 13, 14; Distr. in Chorasan II. 324
Beiktut, Emir II. 189, 192; s. Verhältnisse zu Sultan Jesaur II. 257, 258; nimmt, Neffe Teguders, Blutrache an Jesaur II 258; verbunden mit Emir Eisenkotloch II. 258, 259. 278; ist glücklich gegen Pr. Mingkaan II. 258, 259; B. zu Badghis II. 279, zu Damaghan II. 280; belagert Herat II. 282; getödtet II. 283.
Beiktut, äg. Emir, II. 226.
Beilankuh, Vorstadt v. Tebris II. 155.
Beilträger (Tebrdar) 209.
Beinkleider als Symbol d. Bitterthums 217; Investitur damit zu Kairo 217.
Beirak, S. Jesun Tewa's, H. d. Ul. Dschagatai 227, s. Borrak.
Beiramkai ist vielleicht d. alte Beidum 192, N.
Beisan, O., in d. Nähe d. Quelle Aindschalut 204; mngl Gefecht d. Mongolen das 205.
Beischläferinnen, einem mongol Herrscher mit in's Grab gegeben 229.
Beiseri, äg. Emir, 286, erob. Kalaater-Rum 310.
Beit in Syrien, Mong. das 200.
Beitas, Emir II. 86.
Beitimur, Diener Hurkudak's, tödtet d. Pr. Suka II 33.
Bekaul, mong. W., bed. Truchsess 18, Vorkoster II. 158; ein mong. Hofamt II. 158; bed. Commiss. d. Mundvorraths II. 169.
Bekii, N einer Grabstätte zu Medina II. 301.
Bekr, Land Bekr's II. 228; s. Hauptstadt Miafarakain 187; d. spätere Diarbekr 187, II. 228, s. d. Quelle Bekr's ist d. Quelle d. Nymphins 187.
Bekr ben Wail, arab. Stamm, 187.
Bekrin (Mekrin), Volk in d. kl. Bucharei 12, 13 32.
Bektu, nimmt Theil an d. Verschw. gegen Teguder 356, 357, leitet dessen Verhör 358.
Bektut, Befehlsh. in Chorasan II. 233.
Belagerungsweise d. Mong. 93, 403, s a. Naphtha, Wurfmaschinen.
Belarghi, Vertr. Ghasan's II. 86.
Belarghu Aghul, Befehlsh. II. 86.
Belarghu Nujan 220.
Belasan, Wind-Quelle 350.
Belatomus, festes Assassinenschloss, s. Lage 311; ist d. alte Banias 311, s d.
Belban, Statth v. Dakuka, v. den Mong. getödtet 112.
Beled, Landsch. am Euphrat, heisst auch das Land Bebiaa's, s. Hauptstadt Mossul II 228.
Belegir Nujan 43.
Belehnungsceremoniel d. Chalifen 126, 139, 140, 212; europäisches 140; mongol. 344, 359, 370, 409.
Belgetai, Oheim Ogotai's 49
Belghai, Prinz, 108
Belgutai, Bruder Tschengischan's, ein Brudermörder 25.
Belka 197.
Belter, Bruder Tschengischan's, v. diesem erschlagen 25.
Beludai, Befehlsh. d. Leibwache II. 147.
Beludschen vertheidigen Herat II. 282.
Belvedere (Tschardak) vor Sindschar II. 126.
Ben Ebi Nassr, d. gr. Emir, im Gülistan gepriessen 241.
Ben Sonkar, äg. Befehlsh. 290.
Ben Taus, d. i. Pfauensohn 155.
Bendindschin, eine kl. Stadt II. 117.
Bend emir, d. i. Damm d. Fürsten 231; ein Fluss in Fars, dessen früh. Name Kor 231
Benedict, ein Franziskaner, Gesandter an d. Mong 55.
Beni Abbas, s. Abbasiden; B. Berid, s. Beridäer; B Buje s. Bujiden; B. Dilem, s. Dilemiten; B. Ejub, s. Ejubiden; B. Ortok, s. Ortokiden; B. Saman, s. Samaniden; B. Sassan, s Sassaniden; B. Ssaffer, s Ssoffar.

iden; d. übrigen s. bei dem damit zusammengesetzten Worte.
Bentu, mong. Edler, wird Moslim 218.
Berakdschin Chatun, übernimmt auf Mengku Kaans Befehl d. Staatsgeschäfte 418.
Beraunkar, d. i. Befehlsh. d. rechten Flügels II. 232.
Berauschungsmittel bei d. Orientalen 283.
Berbai, Emir II. 277.
Berdindschan, d Richter, Ges. an Hulagu 144.
Berekdschar, Oheim Mengu Timur's Kaidu zu Hilfe gesendet, siegreich gegen Borrak 259.
Berende Bachschi erhält d. Leben Dschelaleddin Semnani's 382.
Berestai, S. Dschudschi's 415.
Berewat (Brevete) II. 354.
Bergaltäre in Fars 231.
Bergbau am Inschan 14.
Bergharz, Mumia, findet sich in d. Gebirgen v. Darabdscherd II. 137.
Beridäer (Beni Berid) 119, 121.
Beridi verheert Bagdad 122.
Berkatschar (Berketschiter) s. d., N. eines Sohnes Dschudschi's 413.
Berke, S. Dschudschi's 413; Bruder Batu's 49. 60; Wassaf's Nachr. über ihn 419; H. v. Kipdschak 214, 258. 293; Chan d. goldnen Horde 215. 418, II 72; zieht Abaka zu Hilfe 255; s. freundlichen Verh. zu Aegypten, insbes. Beibars 216 — 219; s. Verh. zu Alghui u. Arikbugha in d. Thronstreite mit Kubilai 222, 225 bis 227; verliert Otrar an Alghui 225; s Verhältnisse u. Kämpfe gegen Hulagu 214, 215, 219. 220, 278, 293, 321, 418; lässt als Repressalie alle pers. Kaufleute in Kipdschak ermorden 220, 221; wird geschlagen am Kor u. im Passe Baluje 420; Prinz Kaidu s. Verbündeter 225; s. Verhältnisse zu Kubilai 215, 222, 225; veranlasst dessen Wahl zum Kaan 215; unterstützt d. Wahl Mengku's 60; s. Angehörigen in Transoxana v. Nikpei getödtet 223; befreit d. S. Iseddin Keikawus v. Rum aus griech. Gefangenschaft 293, II. 72; ist eifriger Moslim 215 — 217; das Kanzelgebet wird auf s. Namen verrichtet 217, 218; s. Tod 255.
Berke, mong. Prinz 55.
Berke Aghul, S. Batu's 62.
Berke kitschikter, d. i. d. kleinere Berke, ist wahrsch. d. ursprüngliche Benennung des Berke-tschiter 413.
Berkedscha, mong. Pr. 55.
Berkedschar, S. Dschudschi's 415.
Berketschar, dessgl. 49.
Berketschiter, S. Dschudschi's 413. (s. Berke kitschikter, Berkatschar, Berktschapar).
Berkjarok, seldschuk. Sultan 104.
Berktschapar, S. Dschudschi's 413. s. Berketschiter.
Berlas, Stamm d. Mongolen 43.
Berlas 210, nicht Elbarli 210 N.
Bermal, Neffe d. Radscha Gilischdiur v. Malabar, unterstützt d. Pirebendi II. 205.
Berolas falsch für Berlas 43 N. s. d.
Berrak, Ges. Hulagu's an d. Assassinen 99.
Bersbert, Feste in Cilicien, Res. d. arm. Könige, u. ihr Schatzhort 291, v. Beibars erobert 291.
Bersebai, mong. Pr. 55.
Bersengi, Emir, II. 258.
Bersijet, ein Assassinenschloss, s. Lage 311, kommt an Sonkar 311.
Bertan Behadir, Grossvater Tschengischan's 41.
Besa, St. in Fars II. 137, s. Fesa.
Besabe, Atab. Seldschuke in Fars 234.
Besasiri, ein Türke 144, bedrängt den Chalifen Kaimbiemrillah 125.
Beschtenkjuh, die, weiden um Schiras II. 106.
Beschuran, Ebene v, II. 281.
Besmar bei Wassaf ist Jesawur d. grosse 263 Note.
Besoldung mong. Vögte in Fars II. 66.
Bestal, ein Georgier, Emir II. 333.
Bestam, St. in Kumis 98; ber. Gelehrte von da, ber. Grabstätten das. 98; Hulagu lagert das 98; Erdbeben zerstören es 98.
Bestam Aghul, S. Chodabende's II. 132; mit Oldschai Kotlogh vermählt II. 132, 267.
Scheich Bestami, Stifter d. Ordens d. Derwische Bestami, s. Grabstätte zu Bestam 98.
Bestui, Stammvater d. Konghirat 17; heisst auch Bestui serin, Veranlassung 17.
Bestunghar, d. i. d. Reserve 39.
Beute, gezeichnete u. ungezeichnete, redende u. stumme, Bedeutung II. 106; Beutetheilung bei d. Mong. II. 106.

Digitized by Google

Bewässerungsarbeiten am Euphrat unter Schemseddin Dschuw. 250; Bewässerungskanal zu Nedschef 250.
Bibel, die, e. Chalifen vorgetragen 212.
Bibi Chatun, T. Kutbeddin's S. v. Kerman II. 45 ff.
Bibitsche, Gem. d. Alaeddin v. Dehli II. 206.
Bibliographie Hadschi Chalfa's II. 268.
Bibliothek u. Bibliotheken: in Alamut 103, 143, 158; Bagdad v. d. Mong. vernichtet 158; Mesudbeg's zu Bochara verbrannt 272; e. B. v. Ghasan erbaut II. 153; zu Hama 186; d. Wesir's Ibad 124; Ibn Alkami's vernichtet 158; beim Grabe Ezechiel's II. 120; in Medina 143, 158; Bejari's in Kerman geplündert II. 140; sehr grosse B. in Tripolis v. den Kreuzfahrern verbrannt 233.
Bidpai's Fabeln, pers Uebersetzung ders: d. canopischen Lichter II. 296.
Bidscha in Indien II. 199.
Bidschman, O., II. 214.
Bidun, d. Schatz d. Stoffe u. Kleider bei d. Mong. II. 159.
Biela, Fl. 10, s. a. Tschaghan Muran.
Biene, d., d. 16. Sure 177.
Bier bei d. Mongolen II. 144.
Biga, Sieg d. Seldschuken das. II. 72, heisst noch heute Bigha, bei den Byzant. πηγαι II. 72.
Bighurtai, Emir II. 258.
Bigi (Begi) aus d. Stamm d. Barin, z. Ungkun erklärt 21; Stallmeister (Aktadschi) Begi's, Bed. 21.
Biklimisch, ein Erlate 400.
Bilar, gr. Emir, II. 146.
Bilargu, S. Taghadschar's, mongol. Vogt in Cilicien u. Rum II. 215; tödtet d. König Leo IV. v. Arm. II. 216; hinger. II. 216.
Bilarghu, äg. Emir II. 226.
Bilarsuk (Armband) II. 370.
Bilder, lebende, b. pers. Trinkgelagen 242.
Bildnisse, metallne, aus Babylons Ruinen mit Kopfbund II. 68.
Bilek, Bed. d W. 424 N.
Bilgutei 28, s. Bilkuti.
Bilik, Erkl. d. W.. 36. II. 28.
Bilkuti, Bruder Tschengischan's 28.
Bilitiffak, d. i. ganz einstimmig II. 379; Wortspiel mit wifak u. wisak II. 379 N.
Binaket (Binakjet, Schasch, Tschatsch, Taschkjend) St. in Turkistan II. 267; ber. durch ihre Bogen, als Geburtsort d. Geschichtschr. Binaketi und Taschkjendi II. 267; blutige Prügelei das. 114.
Binaketi oder Binakjeti, Geschichtschr. II. 151; s. voller Name II. 267; s. Geburtsort Binaket II. 267; s. Weltgesch II. 267, 268; ist Epitomator Reschideddin's 4; Dichterkönig II. 267; s. Kassidete II. 267.
Bina Timur, Bruder Batu's 49.
Bintol-hafisa, d. i. Tochter d. Gedächtnisses. Name d. Pistazie 183.
d. Biograph d. Heiligen, ein Werk Aththar's 109.
Biographien d. Dewletschah und Dschami II. 269.
Bir, O. II. 223.
Bire (Biret, am Euphrat, ein Uebergangsort 181; d. alte Birtha 181, 403; s. Entfernung von Damaskus 288; Grenzpl. d. Mamluken 288, 394; Sieg d. Mongolen 211; Belagerungen durch dies. 288, 293; Beibars Eilmarsch dahin 288; mong. Befehlsh. das. II. 95; Geburtsf. d. Pr. Iranschah 404; s. Einkünfte unter Nassir II 226.
Birke, St., Hospital d. Achewat Fatijan das. II. 323
Birtha (Birthe), 181. 403, s. Bire.
Bischbuka, E. d. Leibwachen, II. 147.
Bischmoot falsch f. Jaschmut 95 N.
Bischof, ein christl, als Gesandter d. Chalifen 150.
Bisen, Pass in Kerman II. 104
Bisutun, Berg II. 42, 115, 187. an s. Fusse die St. Dschemdschalabad II 187; Ghasan's Höle u. Baum, ein Wallfahrtsort II. 116.
Bisutun, Fürst in Gilan 76.
Bitekdschi, d. i Kanzler 147; Landschreiber 386, II. 30, 171; Secretär 386. II. 353; mong. Secr. 383; Staatssecr. 248; zwei Bitekdschi d. Hulagu's 147; Ulug Bitekdschi s. Ulug, ihre Geschäfte II. 354
Bitekdschi Aidadschi (Küchenschreiber) II. 158, 169; ein mong. Hofamt II. 158.
Bitik, mongol. W., bei den Byzant. πιττακιον II. 158.
Blau, Blaukleid s. Kökbuddschame, d. blaue Meer, Aralsee Kökdsche denis 275; blaue Mongolen (Köke

Mongol) 31; blaue Quelle (Kökbuldagh) 397; blaue See (Koko Nor) 14; d. blaue Parthei d. Rennbahn 282.
Blindenspital zu Irbil 158.
Blitzabwehrende Mittel d. Oldschaitu II. 218.
Blüthenlese d. Bachersi 268.
Blutrache gesetzl. bei d. Mong. 357, 358, 398.
Blutregen in Arabien 130.
Bochara, 266, 270, 370; geh. zum Jurte Dschagatai's 215, 419; zu Kipdschak 223; Residenz d. weisen Ministers Mesud 225; Kublai Kaan ordnet B.'s Verhältnisse 421; B. wird v. Kaidu besetzt 259, 260; B. durch Tschengischan verheert 35, im Kriege d. Söhne Borrak's dessgl. 272; v. Nikpei geplündert 223; Ew. durch Jesaur weggeführt II. 233; blutige 7tägige Schl. bei Bochara 272; s. Moscheen u. Medresen entweiht, verbrannt 47, 272; B. Sammelplatz d. Gelehrten 96; Bibliothek Mesudbeg's 272; grosse mong. Besatzung das. u. ihre eigenthümlichen Verhältnisse 220, 421; 5 Regimenter ders. niedergemacht 220, 421, 422; d. Gränze v. Bochara ist d. Sammelplatz d. Heere Batu's 416.
Bodschai, Emir II. 258.
Bodschir, S. Sarban's II. 189; flüchtet nach Persien, erhält eine Truppe Karawinas II. 190.
Böke Gurgan, Eidam Tschengischan's 18.
Böse Städte: Bamian, Koselsk, Olmütz 50, 51.
Boethius, ein arab. 307.
Bogen, ber. v. Lar 390; v. Tschatsch (Binaket) II. 267.
Bogenschüsse merkw., Behramgur's, Ghasan's II. 108.
Bogenschützen, bei d. Mong. gerühmt 284, 285; ein Werk darüber v. d. Graden d. Reiter 285; ber. Bogensch. bei d. Arabern 284, 285; bei d. Persern 265, 284, 285.
Bogensehne, als chirurg. Werkz. 273.
Boghdai, Emir 381, II. 233.
Bohemund V., F. v Antiochien 112.
Boinuk, dass. was Hulan Muran II. 145.
Bokai Eltschi, Botsch. Ghasan's in China II. 149.
Boka Timur, S. Dschudschi's 413; heisst bei Abulghasi Tokai Timur 413.
Boklamun, arab., bed. vielfärbig, chamäleonisch II. 245.
Boli, St., Hospital d. Achewat Fatijan II. 323
Bollwerk, persisches zu Bagdad 149; v. d. Mong. beschossen u. erobert 150.
Bonda, eintägiger S. v. Aeg. II. 221.
Bondokdar, d. i. Bogenhalter 203
Bondokdar, ein Kipdschake 203; s. türk. Name Beibars 203; zu Siwas als Sclave verkauft 258; wird d. Erste d. äg. Mamluken u Emirol-umera 203, 210; ermordet den letzten Eyubidensultan Turanschah 203, 212; ermordet d. Sultan Kotos 210, 212, 258; wird Sultan d. Mamluken in Aeg. 75, 203, 210, 212; s. Wahlcapitulation u Sultanstitel 211; s. Verhältnisse zu Armenien, s. glanzender Feldzug gegen Pr. Leo 256 ff.; s. Frieden mit Hethum K. v. A. zu Antiochien 257; erneuert d. Chalifat zu Kairo 212; s. Politik in Bez. auf diese Chalifen 212—214; unterstützt d. Ch. Abulkasim z. Eroberung v. Bagdad 213; lässt d. Chuthe auf s. Namen vertilgen 217; B. überfällt u. verheert Cilicien 256, 290, 291; B. erhält Derbesak 290; Botschaften d. griech. Kaisers an ihn 217, 258; ihm huldigt Karaman's Fürst Schemseddin Moh 297; s. Verh. zu den Kreuzfahrern in Syrien 256; s. Verh. zu d. Mongolen: Botschaften mong. Fürsten an ihn 258; Abaka's drohende Botschaft 258; s. Krieg mit demselben in Syrien 286—289; s. freundschaftl. Verh. zu Berke, d. Chane d. goldnen Horde u. s. diplomat. Verkehr mit dems. 216—218; v. Berke z. Hilfe gegen Hulagu aufgefordert 217; s. Verh. zu Rum 293; s. Feldzug gegen Perwane 294, 295; lässt sich in Rum huldigen 296; wird als Sultan in Syrien anerkannt 212; s. Aufenthalt zu Damask 288—290; verleiht Sindschar d. Mosaffer 73; s. ausgez. Tapferkeit in d. Schl. v. Aindschalut 205; s. Sieg bei Albestan 295; bei Serwend 257; führt Schiffe auf Kameelen durch d. Wüste 288; s. Eilmarsch v. Damask nach Bire 288; geht auf Kameelen über den Euphrat 289; räth z. Morde mong. Gesandten 204; s. Tod 298
Booka falsch f. Nokai 254 N.
Boorkeh falsch f. Berkeh 254 N.

Digitized by Google

Boran, T. Schl's, Gem. d. Chalifen Mamun 127, II. 9.
Bordscha, Gesandter in Aeg. II. 305.
Borkdschin, Beischläferin Hulagu's 83.
Borrak, S. Jesentewa's (Eisentewa's II. 99), 255, 258; Nachk. Dschagatai's 255, 258, II. 143; Herrscher d. Ul. Dschagatai 255, 258, 259; s. Verhältnisse zu Abaka 255, 258, 260 ff., 261, 268, 284; verliert d. Schl. am Karasu 269; s. Flucht 270; s. Sieg über Ahmed Buri 271; wird v. Berekdschar geschlagen, flieht nach Samarkand 259; s. Züge durch Chorasan 258, 263, 265; er verwüstet Choten 259; s. Verhältnisse zu Kaidu 258 — 260, 271; Vertrag mit dems. 259, 260; schlägt dens. 259; s. Gesandter Jesar v. dems. gefangen gehalten 270; s. Verhältn. zu Prinz Kipdschak, Sieg über dens. 259; Vertrag 259, 260; wird v. dems verlassen 265, 266; B. verheert Kubilai's Land 264; s. Kundschafter Mesud in Abaka's Land 255; s. Streit mit Mogholtei Statth. v. Turkistan 259; entreisst d. Mubarekschah d. Herrsch. d. Ul. Dschagatai 259; veranlasst d. Pr. Niguder z. Abfall v. Abaka 261, 284; lässt Nischabur plündern 267; siegt über Nikpei 271; s. Uebergang über d. Oxus 264; s. Rüstungen am Dschihun 255; erhält Land zwischen Sihun u. Dschihun 260; s. Ansprüche an d. Herrsch. d. Ul. Ogotai 260; fordert v. Tekschin d Räumung v. Badghis 263, 264; s. freundschaftl. Verh. zu Schemseddin Kert v. Herat 267; belehnt diesen mit Chorasan 267; s. Treulosigkeit 270; straft kluge Vorstellungen s. Wesirs mit Prügeln 262; seine Tonkünstler 259; wird Moslim unter d. N. Ghajaseddin 270; v. Schlage getroffen 270; s. starkmüthige Gemahlin Tukai 207; s. Tod u. s. Bestattung 271; s. Schatz vertheilt 271; s. Familie feindselig gegen die Hulagu's II. 145; seine Söhne 266, 271, II. 144; ihre Verbindung mit d. Söhnen Alghui's, blutiger Krieg u. Verheerung Bochara's 271, 272; s. Begtimur, Tewa.
Borrak, d. Kämmerer 66; erhält d. Ehrentitel Kotlogh Sultan 66; Kotloghschah II. 46; vom Chalifen Kerman 66; ist Grunder d. Dynastie d. Karachataien in Kerman II. 45; s. Töchter II. 45, 49.
Borundak, Page Ghasan's II. 147.
Borunghar, Vortrab d. mong. Heeres 38.
Bosabe, Statth. in Fars 70.
Bosnien, d. letzte König durch d. Fanatiker Mosannifek Bostami hinger. 98, 351.
Bosporos, Thal des, eins d. 8 Paradiese 196; Distichon Melhemi's auf dass übers. 196.
Bostam, District in Kumis 349; Stadt 349, 351, II. 6, 7, 18. 20; Gelehrte von da 351; Scheich Ebu Jesid (Bajesid) 351; Karawinas dahin verlegt II. 16.
Bostami, s. Abderrahman, Ali-ben Meschdeddin Mosannifek; Bostam 351.
Botta, ein Kopfschmuck, s. Baghtak.
Boukaul unrichtig f. Bekaul II. 158 N.
Bowe ih arab f. Buje 67.
Bräute, Goldflitterregen über dies. II. 256; Br. d. Väter gehen bei d. Mong. an d Söhne über 254.
Brand, grosser, zu Bagdad 128, 130; Wüstenbrand s d.
Brennen, v. chines. Aerzten in Augenkrankheiten angewendet II. 132.
Brevete (Berewat), d. Schatzes d. Ilchane, ihr gold. Siegel u. übrige Beglaubigung 354 355
Briefpfeile (Tughan), d. Mong. 261.
Briefstyl, pers., Muster dess. d. Briefe Toghraji's II. 266
Briefwechsel, gelehrter zwischen d. Wesir Amideddin u. Omer er-Rasi 236; d W. Schemseddin Dschuweini 276, 278.
Brod u. Wein als Bürgen d. Sicherheit bei d. Mong. 246.
Bruchstücke Jemini's (Makataati Jemin), ber eth. Gedichte Mahmud Jemin's II. 266.
Bruderlieder II. 124.
Brücke, Brücken: v. Schläuchen u. Baumstämmen v Ilchan Ghasan erfunden II. 97; Br. Dschaghan 380, 381; in Haleb 183; zu Massissa in Cilicien über d. Dschihan 291; über d. Kor, v. Jaschmut zerstört 255; Mengu Timur's II. 33; v Mossul 146; Pulmalan bei Herat II. 18; v. Teng Schikem 284; über d. Tigris b. Hille II. 119; Tschirameghan, v. Dschelat zerst. 266.

Digitized by Google

Brüder (Achi) mächtige Verbindung in Kleinasien II. 323, nennen sich Brüder Ritter (Achewat Fatijan), ihre Zellen [Sawije], Hospitäler, Städte, Grade, verlieren Angora etc. an Murad I., II. 323.
Brüder d. Reinheit, asc. Werk Aththar's 109.
Brunnen d. gefallenen Engel in d. Ruinen v. Babylon II. 120.
Brusa St., mit einem Hospital d. Achewat Fatijan II. 323.
Buch, d., d. Antworten, d. Auserwählten, d. Chosroen, d. Drangsale, d. Gänse, d. Geheimnisse, d. Göttlichen, Haider's, d. Kameele, d. Nachtigallen, d. Nöthen, d. Rathes, Alles Werke Aththar's 109; das Buch v. d. Graden d. Reiter 285; d. B. d. vier Uluse 38
Bucharei, d. kleine, Sitz d. Bekrin u. Uighuren 13; d. Islam das. unterdrückt 47.
Buchstaben d. Wortes Kedschadschem u. ihre Bedeutung 386.
Buchtana, Fl., Inschrift in d. Nähe vernichtet 103.
Budchesch 350.
Budhismus 322, bei d. Mong. 47; Staatsrel. II 256; budhist. Tempel zu Chandschan v. Ghasan erbaut II. 28; zu Tebris v. dems. zerstört II. 30.
Budin Nuwin, Emir II. 277.
Budschai, S. Danischmend's II. 211, 232; s. Rachezug gegen Fachreddin Kert v. Herat II. 211 ff.; belagert u. erobert Herat II. 212, 213; lässt d. Mohammed Sam hinr. II. 214; s. Harem fällt in d. Gewalt Ghajasseddin's v. Herat II. 282, 283; s. Tod II. 232.
Bücherzerstörer 103, 143, siehe Athamülk, Avicenna, Nassireddin u. Bibliotheken.
Bündnisse, mong. Gebr. bei dens. 28, 29.
Bugha, Oberfeldherr, 351, s. Buka.
Bughurdschi (Bughurdschin, Bugurdschi), ein Erlate, Lebensretter Tschengischan's 18; s. Titel Kuluk Bugudschi 31; nennt sich d Unfehlbare 30; seine vielfachen Auszeichnungen u. Würden 18, 29, 30, 31, 40. 50.
Bujiden [Beni Buje, arab. Boweih 67], machtige Familie u. Dynastie in Persien 120, 122, 231, 233. 361, II. 120; in vier Zweige getheilt 119; ihre Sitze 119; sind Emire ol umera u. Obervormünder d. Chalifen, streiten darüber mit d. türk. Befehlsh. 122 bis 124; ihr Ehrentitel 124; ihr grösster Fürst 241; Blüthe d. pers. Literat. unter ihnen 232; ihr Ende 124 — 126; ihre Grabmaler zerstört 127; ihre Atabegen Seldschuken in Fars 233; sie verherrlichen Schiras 233; B. in Kerman 66.
Buirat jetzig. Name d. Uirat 10.
Bujursee 35.
Bujuruk, d. i. Befehlshaber 33. — Bruder Tajangchan's, F. d. Naimanen, s. Niederlage an d. Sudscha 33.
Buka, S. Hukutai's, ein Dschelaire 310; v. Abaka erzogen u. erhoben 310; geh. Schatzmeister dess. 330; seine Verhältnisse zu Teguder 352, 353; s. Verschwörung gegen Teguder 356; s. Abfall zu Arghun 323. 357; wird Arghun's Wesir 359. 361, 397; mit Ehren, Privilegien u. Gewalt ausgez. 359, 376; erhält v. Kubilai den Titel Dschingsang 374. 376; s. Reichthum u. s. Ansehen 374, 375, 377; befehligt bei d. Zuge gegen Nokai 376; sein Charakter 377; s. feindseliges Verh. zu Schemseddin u dessen Familie 363—365; seine Verschwörung gegen Arghun 378, 379, II. 10; sein Sturz u. s. Hinrichtung u. weitere Strafe 378—380, 386, 387, 397, II. 10; s. Söhne u. ihr Tod 381.
Buka, Emire d. N., 381 N., II. 12.
Buka, Urenkel Dschudschi Kasar's II, 188.
Buka, d. Kurdschi, ein Murgau, vollzieht an Ghasan d. Fetteinschmierung II. 6.
Buka, d. Richter II. 7, 8; s. Tochter Bulughan s. d.
Buka Timur, S. Batu's 62.
Buka Timur, S. Dschudschi's 415
Buka Timur, S Turaldschi's, F. d. Uirat 82, 86, 102, 108, 146, 149, 150; erobert Hille, Wasith, Kufa, Schuster, Bassra, 156; s. Töchter 83. 84
Buka Timur, Emir, v. Newrus getödtet II. 43.
Buka Timur, d. Küchenmeister II 147.
Buka Timur, mong. Vogt in Kerman, belagert Kerman II. 49.

Digitized by Google

ukdai, Emir, s. Empörung wider Kendschatu 406.
uktai Achtadschi, Botsch. an Baidu II. 24.
uku 407.
ukuna, Gemahl d. Prinzess. Jeltürmisch II. 23.
ukuwa 388.
ulad Dschinksanek, Ges. d. Kaans, bef. d. Einf. d. Papiergelds 427.
ulak, Zug Hasans d. kl. dahin II. 330.
ular, äg. Beg, flüchtet zu Chasan II. 84.
uldschunghar, Vorposten d. mong. Heeres 38.
Ulduk, S. d. Statth. Arghun's 89, II. 42; hinger. II. 44.
Ulgaren 411, ihre Schönheit II. 352.
Ulgha, Prinz, 146.
Ulgha Nujan, s. Aufruhr, hinger. 226.
Ulghai, S. Scheibans, E. Dschudschi's 86, stirbt jäh 216.
Ulghai, ein Christ, an d. Spitze d. Staatskanzlei 63
Ulghan Chatun, T. Tesu's, Gem. Ghasan's 253, N., s. Bulughan.
Ulghar geh. zu Tuschi's Gebiet 419.
Ulghtuwan, schlagt sich durch bei Teng Schikem 254.
Ulghurlu, O in Kleinasien II 302.
Ulghuwan, Statth. in Schiras 330; Anhänger Arghun's 331.
Ulle, goldene (altun tengha) II. 124; an mong. Dipl. II. 102, 108, (tenghal jerligh) II. 180; Karls IV., ihre Siebenzahl u. ihr Vorbild II. 255.
Uludschin Ikadschi, Beischl. Abaka's 254.
Ulughan (Bulghan), T. d. Richters Buka 360, II. 7; zubenannt d. grosse Bulughan II. 9, 183; Gemahlin Abaka's 254. 343, 360, 388, II. 5, 7—9, 183; Arghun's 343, 354, 360, 361, 388 II. 7—9; Pflegemutter Ghasan's II. 5—9; ihre ausgezeichneten Eigenschaften 254; ihre Treue II. 355; ihr Reichthum II. 7; ihre Reise nach Sindschar II 124; ihr Tod II. 7; hat nur eine Tochter Melik II. 5.
Ulughan (Bulghan), T. Utaman's, eine Konghuratin, II. 7; zubenannt d. kleine B. II. 9, 183; Gemahlin Abaka's 253, 360, II. 8, 183, Arghun's 343, 354, 360, 361, 388, II 9; Kendschatu's (Keichatu's), 400, 403, II. 8, 9, Ghasan's 273, II. 8; ihr Tod u. Begräbnissort 374, 395, ihre Kinder II. 8.
Ulughan (Bulghan), T. Tesu's II. 8, 182; z. Untersch. v. d. beiden andern Frauen d. N., d. Chorasanerin gen. II. 183, 184; Gemahlin Arghun's II. 182; Ghasan's 253 II. 8. 9, 31, 184; Oldschaitu's II. 182, 184.
Ulughan (B. Aka 85), T. Hulagu's 85, II. 132, 183; mit Dschome verm. II. 132.
Ulughan, Statth v. Fars 353, 370; abgesetzt entflieht nach Chorasan 368.
Ulughan, Befehlsh. in d. Schl. v. Akchodscha 384.
Uluk, d. i. ein Bezirk II. 137; Pachtbezirk II. 67.
Um II. 310; Gränzst. v. Kerman mit festem Schl II. 104.
Un, ber. Pferd Behramgur's II. 51.
Und d. Naiman u. a. Stämme wider Tschengischan 12; B. d. Taidschuten durch 5faches Opfer 28.
Uradersade, d. i. Neffe, nicht Bruder 344 N.
Urakin Ikadschi, Günstling Kendschatu's 404, 405.
Uraldschin Ikadschi, Günstling Kendschatu's 400.
Uralghi Katai, d. Speerträger, hinger. II. 32.
Uraligh, Emir 355.
Uralighi, Emir, Ges. an Teguder 353; s S. Sulamisch II. 108; in d. Schl. v. Ssofer II. 128; E. d. Leibwache II. 147; inniger Page Ghasan's II. 146; Küchenmeister II. 147; Oberhaupt d. Gränzwache (Tetkaul) II. 164; Prinz II. 24.
Urdsch Aghlu, ein Kipdschakenstamm 310.
Urdschi ahmer, d. i. d. rothe Burg, d. Residenz d. S. v. Acg. 199.
Urdschijet, d. i. vom Schlosse, eine Parthei d Mamluken II. 84.
Urdschu, S. Duriai's, Emir 381.
Uredscherd, O. II. 71.
Urekdschin Ikadschi, Günstling Kendschatu's 405. Die rothe Burg (s. Burdschi ahmer).
Urghali, ein Kipdschake, Vicekönig v. Acg. II. 222; huldigt d. Nassir II. 224.
Urghudschi, d. Retter Temudschin's 27.

Burghul, Retter Temudschin's 18. 27; s. Ehren u. Würden 29. 30.
Burhan Kaldun, Gebirg 16. II. 2; Geburts- u. Grabstätte Tschengischan's 3. 48. II. 2; d. tschengisische Familienbegräbniss das. 16.
Buri 55; S. Muwatukjan's, 222. 270. II. 188. 190. 195; auf Batu's Befehl getödtet 62.
Buri, Vogt 357
Buribaschi, d. i. am Wolfskopf II. 195, Kersehe's Niederlage u. Tod II. 195.
Burka (ein Teppich) II. 374; d. tscherkess. Wettermantel 204; d. d. Mong. sind weiss 204.
Burk Eswed, ein Neger, Freund Jesu, s. Grab zu Meschhed v. Moslimen besucht 97.
Burt, v. Mong. belagert 312.
Burte Fudschin, grosse Frau 25; Gemahlin Tschengischan's 24. 33; v. Jisukai geleitet 29.
Burultai, kipdsch. Emir, fällt am Karasu 388.
Buruntai, S. Sarban's, flieht mit dems. nach Persien II. 189. 190; Statth. v. Georgien II. 190.
Bus Achtadschi, d. i. d. 3. Stallmeister II. 233.
Busan Chan, Oberhpt. d. Ul. Dschagatai, stirbt II. 310.
Buscarellus de Giussurfo, Gesandter Arghun's u. Ghasan's in Europa 394. 395. II. 148.
Busidscherd, Dorf, mit Kloster II. 13. 115.
Bussübung, 40tägige, d. Derwische, auch v. Ghasan vollzogen II. 133.
Butschkur, Emir II. 72.
Butan Utdschigin, S. Burtan Behadirs d. Grossv. Tschengischan's 21.
Butschin Taibutsan, ein Ehrentitel 31.
Buttangri (Buttengri), d. i. d. Ebenbild Gottes 31; Stiefv. Tschengischan's 12. 31.
Buttanri, d. i. Ebenbild Gottes, Ehrenname d. Tschengis gegeben 18.
Byzantinisches Reich beginnt u. endet mit e. Konstantin II. 334; K. Andronikus II. 216; Lascaris 217; Romanus Lapachenes 122; Theophilus 217; Vataces 77; griech. Kaiser in Nicäa 77; Trauerfarb d. byz. Hofes II. 241; ghasanische Münzen im Curs II. 159; Verhältnisse zu Aeg 217; Gesandschaft an Beibars 258; Bündniss mit d. K. v. Kinde 187; Schaukelpolitik gegen d. Mongolen 287; Verschwägerungen 287; II 216; Verh zu Ghasan II. 148; Verh. zu Oldschaitu II. 216; byzant Gesandsch. 77. 287. II. 148; Gränzen u. Gränzfestungen gegen Persien 187; Eroberungen in d. Chalifenreiche 123; Niederlage d. Byzantiner in d Ebene v. Ssofer II. 128; Kriege mit Seifeddewlet 291; S. Isseddin v. Rum v. d. byzant. K. in Ainos eingesperrt 293; Ges. an d. Türken 4. 46.

C.

Cärimoniel am Hofe zu Bagdad 138. 139. II. 286; u. das zu Cordova gehn nach Aegypten über II. 286
Cärimonienmeister (Moscherrif) 383. II. 286; bei d. Mong. 347.
Cärimonienstäbe 56.
Cäsar's Sieg über Mithridates 295.
Cäsarea, s. Kaissarije.
Calcutta, Gewicht d. Menn das. II. 161.
Calensewet, arab. W. f. Calantica II. 225
Caligula's Tod zu Carrä 286.
Calotte ist d. orient. Kjelute II. 285.
Calycadnus (Saleph, Göksu), Fl in Cilicien, Friedrich Barbarossa's Tod in dems. 292.
D. canopischen Lichter, Titel d. pers. Uebers. v Bidpai's Fabeln II. 296.
Caravoun Cabdjal (Hingan), Gebirg 17.
Caraoun Tschidoun (Hingan), Gebirg 17.
Carcatiocerta, Hptst. Sophene's 187; viell. Mardin 186.
Carrä (Harran), 286; Caligula's Tod u. Cassius Niederlage das. 286.
Casian b. Odericus ist Ghasan 395 N.
Cassius, s. Niederlage zu Carrä 286.
Castabala 291 N, s. Kurdkulaghi.
Castro, Bonifacio de, v. Genua, fränkischer Truppenführer, mit d. S. v. Rum verbündet 111.
Cerasine (Meth) 52.
Chaboras, Fl, ist d. Chabur II. 227, s. d.
Chabudschan, ein Flecken II. 13; dass. was Chaudschan II. 14; von Mong verwüstet, v. Hulagu wieder-

Digitized by Google

hergestellt 98; Ghasan's Sommerstation II. 14; Budhistentempel das II. 28; s. a. Djouvuchan.
Chabur, Fl., d. alte Chaboras oder Mygdonius II. 227; hat über 300 Quellen II. 84; mündet in d. Euphrat bei Kirkesia II. 227; Ghasan's Uebergang über dens. II. 126.
Chadische, Frauenideal d. Islam. II. 271.
Chafadsche, ein Araberstamm, für die Mongolen gegen Beibars, geschlagen 294; ausgeplündert v. Dschelaleddin 229.
Chair in Fars II. 138; Karawanserai zu Schiras II. 270.
Chaisar, festes Schl. in Chorasan 26; Zusammenk. das. zwischen Borrak u Schemseddin Kert 267; v. dem letzten besetzt 278.
Chait, Berg 311.
Chakan, türk., d. i. Grossherr II. 264.
Chakani, Dichter, Verse v. ihm II. 67.
Chalaat, d. i. Ehrenkleid; daraus Galla II. 286.
Chaladsch, s. Choldschen.
Chalchal, O., II. 207.
Chaldäer zu Mardin 191.
Chalid, S. Welid's 186, II. 90; s Beiname Schwert Gottes 312, Schw. d. Islam 186; Eroberer Syriens 186. 312, II. 90; s Grabmal 312, II. 90, dass. v. Ghasan ausgeschmückt II. 97.
Chalifen, Chalifat. Abbasiden s. d, Omeije s. d. in Aeg. 123, 133. 212 — 214, in Afrika 119. 123; s. Fatimiten; in Bagdad, s. Abbasiden u. Bagdad; Dynastien in dems. 119; Partheiungen im Chalifenreiche 118. 121; Chalifat d. osman. Sultane 214; Insignien d. Ch. 120; ihr hoher Thron 126; ihr Stellvertreter in d. Moschee 122; Investitur 126, 139, 140, 212; Vogtschaft d. Seldschuken 126, 131, 132; Macht d. Bef d. türk. Leibwache als Emir ol umera 122; Steuerwesen im Chalifat 133, 136, 240; Militärlehen II. 169; türk. Leibwache 118, 122; Chuaresmier im Heere d. Ch. 147; Ges. an Gujuk 58; Ch. als Schönschreiber 129; glänzende Hochzeiten v. Ch 127; einzelne Chalifen: Abulkasim Ahmed 212; Seid Alaeddin v. Tirmid 134; Dahir 212; Emin 126; Hadibillah Muss 106; Hakimbiemrillah 213, 214; Harun. Kadirbillah 124, 125; Kahirbillah. Kaim (Kaimbiemrillah). Mamun. Moawia 123; Mokteft, S. Kaim's 127; Mokteft, S. Mostadhir's 130; Moktedir 124; Mostadhi 133; Mosthadir 128, 129, 133; Mostanssir 153; Mostanssirbillah 136; Mostekfibillah 122; Mostendschid 133; Mosterschid 129; Moteaassim 118, 121; Moteaassimbillah 37; Motedhad biemrillah 302; Motewekkil 146; Motiilillah 122; Mottekki 122; Nassir 71, 153; Nassirbillah 132; Nassirlidinillah 133; Omar 207; Omar el-assis 136; Raschid 129; Sahirbiemrillah 136; Welid 207, s. a. einzelne.
Scheich Chalife, Irrlehrer zu Sebsewar II. 326, s. Jünger Hasan Dschusi, s. Lehre v. d. Serbedaren Wedschiheddin Mesud geschützt, s Tod II. 328.
Chalise, O., Ghasan ändert s. Namen in Küsch Kojun, See das. II. 113.
Chaluje, Ges. bei Alaeddin v. Dehli, v. Elephanten zertreten II. 202, 203.
Chalybon in Haleb verstümmelt 183.
Chamrol adschem, d. grüne Opiat 283 N.
Chamse, Werk d. Nisami 362.
Chan, d. i. Herr 247, II. 64; Waarenlager II. 270.
Chan d. goldnen Horde 215, s. d, u. Berke.
Chane d weissen Horde 403, 413, 414.
Chanbaligh, d. i. Chansballei 51; N. v. Peking 51.
Chanekin (Chanikin), Ebene v. II. 42; Schl. das. 111; Hulagu das. 149.
Changai (Chankai), ein Schneegebirg 53, 87.
Chani Achtadschi II. 134.
Chara Kiragho, e. Uirate 30; s. Kara Kuraghu.
Charadsch (Kopfsteuer) II. 172 s.
Charbende, s. Oldschaitu.
Charidetol-gharaib (einzige Perle d. Seltenheiten) geogr. Werk v Kaswini 107.
Charkan, Dorf 357, II. 145; zu Bostam geh. 352; Geburts- u. Grabstätte d. Scheichs Ebul Hasan Charkani 353; Pr. Suka in d. Nähe getödtet II. 33; grosse Unordnungen v. Tschoban durch Einziehung d. Güter d. Frau Nas veranlasst II. 289.
Charpust, Emir II. 283.
Charsche, f. Schl. in Fars II. 137; ein Steuereinnehmer II. 137.

Digitized by Google

Charseng, O., II. 283.
Charwar, ein Getreidemaass II. 101, 376.
Charwar, Pass von, in Taberistan 349.
Chas Behadir, äg. Emir II. 223.
Chasandschi (Schatzmeister) II. 232.
Chasarem Efrem, äg. Bef. zu Behnese II. 223.
Chaschdschan, St. in Gilan, v. d. Mong. geplündert II. 207.
Chasinei Narin (Pelzschatz am mong. H.) 310 N.
Chasuje Runis, O. in Fars II. 138.
Chata, 278; bed. d. nördl. China u. auch Fehler 428; Chatai granzt an Tuli's Gebiet 419.
Chatai Aghul, S. Arghun's 360, 375, 395; heisst auch Sonkar Kanis 395 N.; P. Nicolaus IV. bemüht sich um s Bekehrung 395; schliesst sich an Kendschatu an 397; Chatui (?) Aghul, Bruder Ghasan's stirbt zu Delan Nawer II. 69.
Chaudschan II. 12; s. Chabudschan.
Chawaf (Chawwaf), Schl. II. 19; in Kuhistan 95, 375; Hulagu erleidet das. Verlust 95; Kaidu's Truppen dringen bis dahin 375; Ew. weggeschleppt II. 209, 212.
Chawrnak, ber. Palast II. 121, 153; unglückliches Loos s. Baumeisters II. 121; Symbol d. schwärzesten Undanks II. 121; lebt fort im W. Schabernack II. 121.
Cheikhorun, irrig u. verb. 93 Note.
Chial (Chiel) büsürg 348, II. 146.
Childschi, ein türk. Stamm II. 99; s. Choldschen.
China, d. nördl. heisst Chata 428; Gesch. v. Ch. bei Reschideddin II. 151; chines. Aere II. 357; goldne Kaiser 34, 50; Dynastie Juan 64; ihr Stifter: Kubilai 2, 80; Dyn Kin 20; Dyn. d. Ul. Tuli II. 335; Kaiser Altan Chan 18, 34; Kubilai 2, 63, 80, 223, 224; Timurkaan II. 148, 183; d. mong. Kaiser v. Ch. ist zugleich Kaan u. Oberlehnsherr aller Uluse II. 343; ebenso d. Ilchane II. 148; s. Titel Faghfur II. 248; Finanzverwaltung d. Wes. Mohammed Jelwadsch 63; Papiergeld 404; Verh. zu d. Mong.: Tschengischan leistet Ch. Hilfe 34; s. Kriege mit Ch. 20, 23, 32; Ch. unter Ogotai erobert 50, 64; Feldzug Mokli's 30, 31, 34; Dschaghan's 57; diplomt. Verkehr mit Chodabende II. 183, 231; Ghasan II. 149; Krieg mit Eisenbuka, Oberherr d. Ul. Dschagatai II. 231; Tataren an d. nördl. Gränze, sind Ch. steuerpfl. 8; Ch., d. Vaterland d. Astronomie II. 367; chines. Aerzte heilen Augenweh d. Brennen II. 132; chines. Kunsterzeugnisse, Seidenzeuge II. 149; chines. Worte auf mong. Papiergeld 428; chines. Meer ist Granze v. Kubilai's Gebiet 223.
Chirmendschu, Vogt v. Issfahan II. 141.
Chisar, Schl. II. 78.
Chisr, Schatzm. Ghasan's II. 147.
Dschemaleddin Chisr, F. v. Luristan II. 37.
Chisr (Chiser), Hüter d. Lebensquell's 183, II. 120; s. Legende in Syrien eins mit der d. heil. Georg 183; s. Wanderung mit Moses 233; s. Wallfahrtsstätten zu Haleb 183; s. heil. Stätte am Tigris II. 120.
Chisra, Emir II. 277.
Chiwa, Uebergang über d. Dschihun 262; verheert 272.
Chliat, bei d. Byzant., ist Achlath 173.
Chodabende, d. i. Gottesdiener II. 182; einer d. vielen Namen Oldschaitu's II. 182, s. d.
Chodawenkjar, d. i. Herrscherin II. 300; Ehrentitel d. schönen Bagdad, Gem. Ebusaid's II. 300.
Chodscha, d. i. Herr 370.
Chodscha Aghul, Prinz 58; widersetzt sich d. Thronbest. Mengku's 61; an d. Selenga verwiesen 62.
Chodscha Bulak, ein Hügel, Schl. das. 223.
Chodschaaghlan, bei Abulghasi Vater d. Chans Tokatmisch 414; s. Genealogie 414
Chodscha Tasch, s. verunglückter Einfall in Indien II. 201.
Chodschend, 270, 271, II. 192. 235; Schl. v. Ch. II. 193; Dschudschi's Feldzug gegen Ch. 35.
Chodschu Kermani, s. Kermani
Choldsch, angebl. Eidam Tschengischan's 65, II. 99; Anführer d. Choldschen II. 99; Stammvater d. Dynastie d. Choldschen 65.
Choldschen (Chollndschen, Chuldschen, Childschi, Chaladsch, Chalsadsch, Kaladsch), Volk, Urspr. d. Namens 65, türk. Stammes II. 99; im indischen Gränzgebirg II. 99;

Digitized by Google

ertheidigen Herat II. 74, 282; Dynastie in Dehli II. 46, 65, 99, 200; ls d. 2. tatar. in Indien angesehen I. 99; ihre Fürsten s. Cholludsch han, Firusschah, Alaeddin.
olludsch, s. Choldschen.
olludsch Chan, s. Choldsch.
orasan, d. i. Ostland. 64; Ch. andschaft, 110, 248, 349, II. 45; Districte dess.: Beihak II. 324; Jaer II. 328; Kuwan 91; Stadt Asadar 91; Dorf Dschuwas II. 328; aschtin II. 324; Schloss Chaisar 67, 278; Schl. Tak. II 328; s. charfe Luft 405; d. nördliche Choasan verschieden von Taberistan u. umis 349; Assassinen in Ch. 57, 8; Karawinas das. 309, N. II. 5; iguderische Banden finden das. chutz II. 209; osmanische Türken iehen aus Ch. 182; 10,000 Familien . d. Stamme Toghaitimur's lassen ich das. nieder II. 320; Dynastien n Chorasan 66; Samaniden 119, 31; Kert 267, II. 234, s. d. Seldchuken 120, 232; Serbedare II. 24; Beni Ssaffer 233; Ch. unter I. Mongolen: im gemeinsch. Besitz I. vier Söhne Tschengischan's 113; baka, Statth. 228, 246, 256; s. eldzug gegen Chorasan 278, 309; Unruhen d. Ali Dschaafer II. 317. . Borrak angegr. u. erobert 258, 63; Unruhen d. Scheich Chalife II. 28; Ch. zur Zeit Chodabende's II. 0, 125, 187, 231; s. Krieg das. mit achreddin Kert II. 209; Ch. v. huaresmschah verheert 113; Krieg egen d. dschagat. Prinzen Dschoba . Kapan 275; Bürgerkrieg d. Ul. schagatai u. Ogotai II. 32, 187, ff. h. unter Ebusaid u. s. Minister ewindsch II. 231, 233, 238; Eisenuka's Einfall II. 231, ff.; Ch. unter hasan 359, 382, 385, 396, 395, 09, II. 7, 10, ff.; s. Feldzüge in Ch. II. 2, ff.; Empörung d. Prinzen Jesaur I. 278 ff.; Feldzug d. Pr. Kaidu in Ch I. 125; verderbl. Streitigkeiten Naintoghai's mit Ghajasseddin Kert II. 07; mit Tschoban II. 309; Empöung d. Newrus 387, 389; Unruhen urch Sultan Jesaur u. Beiktut II. 57 ff.; Teguder's Zug gegen Ch. II. 7; Toghaitimur, Chan v. Ch. II. 17, 318, 321; Ch. v. türkischen chaaren verheert 113; Ch. v. Tuli erobert 35. Chorasan's Verwaltung 248, 249; Wesire: Alaeddin II. 180, 309; Wedschiheddin Sengi 343, Sewindsch II. 231; Statth. u. Befehlshaber: Arghun, S. Abaka's II 5, 7; Arghun d. Uirate, s. d. Arghunschah II. 328; Eisenkotlogh II. 257; Ghasan, s. d. Husein Gurgan II. 288; Moh. Jelwadsch 117; Jesaur II. 211, 234; Kerrai Aghul 91, 404; Mahmud, Emir, II. 328; Naintoghai II. 307; Em. Newrus 387, 389, II. 10; Nussal 113; Scheich Ali II. 309, 317; Tekne II. 10; Gränzwache in Chorasan II. 257; Militärgränzbef. unter Abaka 249; Ghajasseddin Kert, erblicher Gränzhüter II. 307; Klingen v. Ch. 107; Finanzwesen schreckliches d. Scherefeddin v. Jes'd II. 116, 117; Finanzverw. d. Behaeddin Dschuweini 117; Steuerwesen 117, II. 15, 312; Steuerjahr II. 364; verunglückter Versuch z. Einführung d Papiergeldes 405; Ch. an Schemseddin Kert verpachtet 277; Zählung in Ch. 117; Kanzelgebet f. d. Abbasiden 135; pers. Literatur blüht in Ch. 231, 232; Musiker aus Ch. ber. 107; d. europäische Chorasan 349.

Chorschah (Chuarschah.) Grossm. d. Assassinen 94, 98, 99, 188; s. Rathgeber Nassireddin d. Astron. 99; seine Verh. zu Hulagu 98 — 101, huldigt dems. 102; s. Schätze vertheilt 102; s. Distichen 102; s. Tod 105.

Chorschid reg. Familie in Klein-Luristan, heissen auch d. kleinen Atabege 70.

Chorschid, karachat. Dynastie in Kerman, ber. Frauen ders. II. 45.

Chorschif O. in Persien II. 105; Landungs- u. Handelsplatz 240; d. Atab. Seldschuk v. Fars flieht dahin 243

Choschek, Frau, 366.

Chosrew, s. Pferd Schebdis II. 51.

Chosrew u. Schirin, in Sculpturen, 236.

Chosrew Perwi 247, s. 8 Schätze II. 205; s. Chosroes Perwis.

Chosrew, S. Bejari's, erm. II. 140.

Chosrew v. Dehli, pers. Dichter 65, s. Werke 65.

Chosrewi, Fl., ehemals Stiboetes, s. Quelle u. s. Lauf 350.

Chosrewschah, ein Perser, Wesir Hulagu's, mong. Vogt zu Hama 186, 209; s. Genealogie 186.
Chosroes, d Palast d. (Taki Kesra) stürzt ein II. 334.
Chosroes Perwis II. 205, s. Chosrew.
Choten 224, 259.
Christen u. Christenthum: in Bagdad 150; ihre Schicksale unter d. Mongolen 152, II. 71; d. Ew. v. Baghr in Cilicien sind Chr. 290; Chr. bei d. Baschkirden 417; in Damask 206, 207; in Haleb, Abulfaradsch ihr Gesandter an Hulagu; Christenverfolgung das. 184; zu Irbil verfolgt II. 71; zu Karakorum 224; bei d Kelaren 417; bei d. Kerait. 11, 32; Chr. bei den Mongolen: 230; in d. mong. Herrscherfamilie 394, 395; Oldschaitu selbst getauft II. 182, 217; s. d.; d. Päpste Bemühungen um d. Verbreitung d. Chr. bei d. Mongolen 230, 393, 395; Chr. begünstigt v. Batu 415, Hulagu 82, 165, 197, 198, 206, 207, v. Keitbuka 197, 198, 206, 207; verfolgt unter Ghasan II. 70, 71; Chr. als Derwische verkleidet v. Ghasan milde behandelt II. 133; Mongolische Fürstinnen sind Christen und Beschützerinnen ders. 82, II. 71, insbes.; Tokus Chatun, Gemahlin Hulagu's 198, 230; christlicher Gottesdienst im mong. Lager 152, 153 253; Chr. zu Mossul verfolgt II. 71, in Persien geschützt II. 312, durch Schemseddin Behadir v. Samosate heimtückisch verfolgt 289; Chr. in Syrien bes. in Damask; freie Religionsübung ders. unter Chaliten und Mongolen 206, 207; ihr Fanatismus gegen die Moslimen 207; schlimme Folgen d. Schl. v. Aindschalut für dies. 206, 207; v. S. Kotos hart behandelt 209; Blutbad d. Chr. zu Tekrit 165.
Christenverfolgung zu Tebris II. 70, 71.
Chronologie, versch Schriftsteller über dies. II. 357 — 359; chronol. Tafeln d. Hadschi Chalfa II. 357.
Chuandemir, Geschichtschr. 4, II. 151.
Chuansalar d. i. Obersttruchsess69.
Chuar, Strasse v., 99.
Chuaresm 110; Dynastie das. 127; d. Reich v. Ch. s. Ende 169; v. d. Söhnen Tschengischan's erobert 411; entvölkert u. verheert 35, 203; geh. z. Jurte Tuli's 215; zu Tuschi's Gebiet 419; zu Kipdschak II. 235; Krieg in Ch. gegen Borrak's Söhne 272; v. Pr. Babaaghul verheert II. 235; Kotloghtimur kipds. Statth II. 301; s. a. Chuaresmschah.
Chuaresmier unterstützen d. S Ssalih N. v. Sindschar 193; besitzen u. verlieren d. Städte Nissibin u. Dara 193; d. letzte Ejubidens v. Aeg. aus ihrer Gefangenschaft befreit 193; im Heere der Chalifen, verrathen dens. an d. Mong. 147; chuaresmische Banden: ihr Ursprung 284; rauben Mesopotamien und Syrien aus 169, 284; ihre Hauptplätze ihnen entrissen 169; chuaresmische Emire fliehen nach Aeg.; ihr Einfl. das., ihre Namen 203; chuaresmische Aere II, 357, 358.
Chuaresmi, Emir, ordnet d. Steuerwesen in Chorasan II. 15; zieht gegen Tschoban II. 275.
Chuaresmschahe II. 10; ihrer Dynastie Gründer 127; grosse Sultane ders. 120; d. letzte 49, 66, 173, 194, 235, 289; s. a. Dschelaleddin Mankburni u. Moh. Tekesch. ihre Macht 34, 120, 131, ihre Ansprüche auf d. Vogtschaft d. Chalifen 132, 134; d. stärksten Feinde der Mongolen gegen Westen 34; Grossmundschenken ders. 289; ihre Geschichte bei Beschideddin II. 151.
Chuarschah statt Chuaresmschah 90, N.
Chuarschah, s Chorschah.
Chui, Schl. II. 333, v. Hulagu erbaut 228.
Chulagu mong. f. Hulagu 79, s. d.
Chuldi berin, d. höchste Paradies II 271.
Chuldschen 65, s Choldschen.
Chuldschin, Emir, hinger. II. 220
Chumar Tekesch, d. Einsiedler, baut e. Wasserleitung zu Kaswin 106.
Chumar Tegin od. Tekin s. Bokneddewlet u. Bokneddin.
Churfürsten, vielleicht eine Nachahmung d. mong. Königsstatuten II. 255
Chusistan 146; Buka Timur zieht gegen Ch. 156; d. Chalifen Nassirlidinillah unterworfen 134; an Jusufschah verliehen 274; Jakub b. Arslan, Herr das. 234; Alaeddin

Digitized by Google

Dschuweini's Steuerverw. 304; Ch. im Bes. d. Em. Tekrasch II. 318.
Chutbe, d. Kanzelgebet 122, II. 163; v. d. Chalifen nicht mehr selbst gesprochen 122; v. Naiben verrichtet II. 163; zu Medina auf d. Namen Berke's 218; s. a. Beibars; Chutbe d. Schii II. 188; f. d. Abasiden 135.
Chuthai Tebris, d. Thal v. Tebris 196.
Cid (Seid), Herr II. 65.
Cilicien 165; s. Städte 291, 292; Schlösser 291; s. Gebirge 291, 297; s. Pässe 290, 291, II 73; Fl. Cydnus., s. d.; Marden in Cilicien 191; Sagen 291, 292; Reich v. C. 165; Hethum I. 112, Hethum II. 214; Leo IV., II. 214, 215; Oschin II. 216.
C.'s Verhältnisse zu Aegypten: 256, 290, 291, II. 215, zu d. Mongolen 112, 394, II. 302; mong. Vogt Bilargu II. 216; Prinz Sulamisch in d. Pässen v. Cilicien gefangen II. 73; Christenth. in Cilicien 290.
Circessium, jetzt Kirkesia II. 227.
Clemens IV., Papst, in Verkehr mit Abaka 314.
Commissäre d. Mundvorraths (Bekaul) II. 169.
Condottieri in Asien 169.
Confiscation (Kaftschari) 426.
Constantinopel, Moschee Mohammeds II. u. das Collegium d. Achter v. Felde 97; Druckerei II. 296; Metaphysik d. Adhadeddin Idschi das. erschienen II. 296.
Contracten-Register Ghasan's II. 162.
Coronaden, ägypt., II. 160.
Crisis in Krankheiten u. d. krit. Tage II. 253, 369.
Crösus, s. Opfer nach Delphi 361.
Curs d. Münzen in Fars regulirt II. 67.
Cydaris d. Griechen ist Tadschi Keijan II 77.
Cydnus, Fl. in Cilicien, s. heut. N Kisildsche, Alexander's gefahrl. Bad, Kleopatra's Prachtschiffahrt, Manun's sonderb. Fischzug 292.
Cymba verwandt mit Senbus 432.
Cypressen v. Kum 362.
Cyrus, Fl. s. Kor.
Cyrus, s. Grab, heisst jetzt d. Gr. d. Mutter Salomon's 231, s. Meschdschedi.; Cyrus (Koresch) d. Aschgiane, ber. pers. Bogenschütze, 285. N.

D.

Dachme, pers. Wort, = Docheia 48.
Dämonen im Berg Demawend 349; Dämonenhaupt bei d. Arabern ist d. Haupt d. Gorgone im Perseus u. das Schl. Hossnkeif 19), s Rasol-ghul.
Daheu, ihr Sitz in Dehistan 353.
Dahir, Chalif, 212.
Dahis, ber. Rennerpferd il. 51.
Dakuk, 146; Naphthabrunnen das., Sieg d. Mong. 137.
Dakuka, Ew. v. d. Mong weggeschleppt 110; d. Mong. das. geschlagen 112.
Dalai Nor d. i. d. heil. See 14, See 5.
Dalankuduk, O. II. 21.
Dalmatien, Mongolen in, 50.
Damaghan, St. 104, II. 17, 280.
Damaskus, St., 161, 286, II. 110; s. Entfernung v. Bire 288; Capitulation mit Omar 207; Damask im Besitz d. Ejubiden 73, 75, 168—170 206, 208; D. im Besitz d. ägypt. Mamluken 209, 258, 298, 311; 393; D. Verh. zu d. Mongolen 112, 185, 200; v. dens. besetzt 195, 200, 201, u. gebrandschatzt II 93—96; D. von dens verloren 209 II. 97; Kotloghschah's Zug gegen D II. 127; mong Statth 198, 200, 201, 204. 359, II. 94, 95; ägypt. Statth. 210, 211, II. 83, 222, 225, 226; Einkünfte v. D. unter Nassir II. 226. Citadelle v. D. 201, II. 95—97; d. Mauern v. D. wieder hergestellt 211; s. Hauptstrassen II. 94; Thore 189, II. 94; Thal v. Damask ber. 172; eins d. 4 Paradiese II 292; Thal Ghuta II. 246; Merdsch Rakith II. 93, 94; d Fluss v. D. ist d. Baradi II 96; Vorstadt Ssalihije geplündert II. 96.
Christen in D 206—209, begünstigt durch d. Chalifen Omar I. u. II. 207; durch d. Mongolen 200, 206; ihre Processionen 200; missbrauchen diese Freiheit 200; unterliegen d. Moslimen 209; Christen-Verfolgungen 207. 209; christliche Kirchen in D 200, K. d. heil. Jungfrau 200, 207; geschleift 207; K. d. h. Johannes 207; in d. grosse Moschee umgewandelt, ein Meisterstück d. sarac. Baukunst 207; Moschee Nassir Jusuf's 209.
Damghan II. 18, d. Serbedaren unterworfen II. 341.

Digitized by Google

Damm v. Gog u. Magog 149; Erddamm um Bagdad v. d. Mong. gezogen 149.
Dampfschiffahrt auf dem Euphrat II. 228, N.
Danik, eine Münze, II. 66.
Danischmend, - Student 96, 137, 150.
Danischmend, ein Chuaresmier, Emir II. 189.
Danischmend, Kämmerer 114.
Danischmend, Emir, schlägt d. Newrus II. 43.
Danischmend Behadir, Emir II. 189, Befehlsh. Charbende's, s. Feldzug gegen Fachreddin Kert II. 209; s. treuloses Unternehmen auf d. Citadelle von Herat endet mit s. Tod II. 210, 211, 234, 299; s. Söhne II. 209, 211; s. Gemahlin Schirin u. Töchter Unglück in Herat II. 211, 212.
Danischmend, Turkmanen d. Hauses D., II. 72.
Dara St. 193, II. 86; ein D. bei Damask II. 137.
Darab ist Darius II. 137.
Darabdscherd, Distr. v. Fars 68, II. 137, später Schebankjare genannt, II. 137; Orte II. 137, 138; Gränzen II. 138; Mineralreichthum 137; Salzgebirg 231; Pachtungen II. 40. Finanzertrag unter d. Seldschuken II. 137; Dynastie Fasluje 68, 70, II. 136, 138; Dyn. d. Beni Mosaffer II. 139, 335; einzelne Fürsten: Ardeschir, d. letzte Schebankjare II. 139; Behaeddin II. 139; Faslui Schebankjare 69, 233; Dschelaleddin Taibschah II. 139; Dschelaleddin Mesud, S. Mahmudschah Indschu's II. 321; Melik Ghajasseddin II 138, 139; Kutbeddin II. 139; Emir Kundschukbal 409; Mosaffereddin II. 138; s. Söhne II. 139; Nassireddin Ibrahim II. 139; Nisameddin Mahmud II. 69; Nisameddin II. 69, 138; Nisameddin Fasluje II. 139; D. unter mong. Oberhoheit 409, II. 139; s. a. Schebankjare; Darabdscherd St. 69, II. 137; s. Erbauer Darius II. 69, 137 u. Nisameddin ben Hasluje 69; unter Hulagu erobert u. geschleift II. 138; v. Dschelaleddin Dschanli zerstört 234; Gärten um D. ber. II. 139; d. steile Berg Selmani bei D. II. 138.
Daragan, mong. Edler, wird Moslim 218.
Dardschah, O, II. 15.
Darius, s. N. Darab II. 137, erbaut Darabdscherd II. 137, stellt Hamadan wieder her 108.
Darol-ilm (Haus d. Wissensch.), Beinamen v. Schiras II. 270.
Daud, dschag. Pr., II. 200, 201, v. Oldschaitu s. Jurtes beraubt, Streitigkeiten darüber II. 231, ff.
Daud, S. Nambele's, s. Kämpfe mit Sarban II. 188, 189, 194; mit Kersebe Aghul II. 191.
Daudschah, Emir, hinger. II. 220.
Dauldu, d. Dschelaire, Vogt d. 4 Lager 9.
David, zwei georgische Prinzen d. N. 55. bei d. Thronbesteigung Gujuk's gegenwärtig, theilen Georgien 77; David, Pr. aus d. Familie Awak. S. d. Königin Russadan, empört sich wider die Mong., wird geschlagen 164; David, S d. Demetrius, K. v. Georgien, empört sich, wird unterdrückt II. 69; David Narin, erhält Niedergeorgien 77; David Ssosslan, S. d. Königin Russuldan, erhält Obergeorgien, v. Hulagu ausgezeichnet wegen s. Tapferkeit 77; David, König v. G., vermählt d. Pr. Nigudar s. Tochter 261.
Dehchuaregjan, Berichtigung dessh. 229, N
Dehistan 97, 353, II. 18; alter Sitz d. Dahen 353; Seidenbau das. 353.
Dehli, Reich v., 64; Gesch. s. Herrscher bei Wassaf, II. 151; Dynastie d. Choldschen 65, II. 99, s. d; D. d. Ghur s. d.; D. d. Ulugschahe 65; S. Behr's grossmong. Reich II. 203; S. Alaeddin II. 99, s. d. S. Behr. s. d.; v. Dschelaleddin Firus erobert 65; Einfälle d. Mongolen II. 199, ff.
Dehli Stadt, v. Mongolen angegriffen II. 200, 201; Mongolenvesper das. II. 201, 203; Blutbad unter Timur II. 203; Schädelpyramiden II. 201—203; d. Thor Bedaun's II. 200, ff; Dichter Chosrew v. D 65.
Dehname (Zehnthuch), Werk d. Dichterkönigs Ibn Nesich II. 264.
Deinewer, O. 147.
Deirist ein Sandschak mit Rahbe II. 126.
Deir Rahbe, Schl. am Euphrat II. 228; s. Bauart II. 229; irrig für Thapsacus gehalten II 228; s Erbauer, v. Oldschaitu vergeblich belagert, ist ungeeignet zum Uebergang II. 228; Moschee, z. ihrem

Digitized by Google

Bau gibt Oldschaitu c. grosse Summe II. 229
Deirgesirist d. alte Thapsacus II. 126.
D. grosse Delai (Ulugh Kul) s. Truppen zu Bochara 421.
Delai Nor 255.
Delan Nawer (Nawur) Geburtsort d. Prinzen Alghui u. Chatui II. 69; Kanal das. II. 70; kipdschak. Botschaft das. bei Kendschatu 404
Deli Bajesid, empört sich gegen Melik Eschref II. 348; tödtet sich selbst II. 339.
Delphi, v. Crösus beschenkt 362.
Dem.. pers W.,- Hauch, Zeit 427.
Demaghan, St. 151, 348, II. 6; v. Huscheng erbaut, d. alte Hekatompylos, d. alte Taghi, in d. Nähe d. Quelle des Chosrewi, Grabmal d. 40 Köpfe oder Töchter 350; v. d. Karawinas verbrannt 348; v. Teguder's Truppen misshandelt 352; Scheich Ebu Dschaafer Demaghani 350; — D., ein Distr., 349.
Demawend, St. II. 17, 19, 27; in Iran 100, 101. Hptstadt v. Taberistan 349; ihr Erbauer 101; Sohak d. grausame Tyrann 100; Befreiungsfest 100, 101; Hulagu das. 100; Sommerquartier Ghasan's II. 6, 27; —, Berg, 104; e. Vulkan 100; Diwe in dens. gebannt 101; Kerker des Sohak 349
Demeschk (Dimischk) Chodscha d. i. Herr Damaskus, S Emir Tschoban's, Bruder d. Frau Bagdad II. 275, 292. 293; missbraucht s. Gewalt II. 294; verletzt d. Harem Ebusaid's II. 294, 295; s. Tod II. 295, 301, 302, 307; Ibn Batuta Augenzeuge II. 294, 295; s. Mörder II. 308, 309; verm. mit e. Tochter Irindschin's II. 275; s. Tochter Dendi Schah II. 301.
Demetrius, K. v. Georgien, verschworen gegen Arghun, s. harte Strafe 380; — enthauptet II. 69, s. Sohn David s. d.
Demghan, St. in Kuhistan 93; — in Kumis 98.
Demir Schami, äg. Bef. v. Himss. II. 222.
Dendi Schah, T. d. Demeschk Chodscha, II. 301.
Denha, nestor. Patriarch II. 71
Denislü, St. mit e Hospital d. Achewat Fatijan II. 323.
Denkpfeiler, mong. Oba genannt II. 21; D. d. Versöhnung zw. Ghasan u. Newrus II. 21.
Denna, O. 117.
Derbajekan 274, s. Dscherbadakan.
Derbak falsch f. Derbesak 290, N.
Derbend, 216, 229, 246, 248, 261, 347, 348, 350, II. 86, genannt d. eiserne Thor 419; Gränzfestung II. 373; Gränzpässe v. D. 419; grosse Mauer Abaka's 422; Gränzhut bei D. 305; ist d. Gränze v. Ghasan's Reich II. 71; v. Kipdschak 388; v. Tuschi's Gebiet 419; Winterquartier v. dessen Heeren 420; D. v. Hulagu erobert 219, 220; Arghun's siegreicher Feldzug 388, 389; D. im Besitz Berke's 220; Nokai, kipdschak. Feldherr das. 254, 376; D. v. Usbeg, Ch. d. goldnen Horde, angegriffen II. 272, 273, 311, 372; v. Arpakaun befreit II. 313; Flüsse v. D. 420
Derbend in Cilicien II. 215;
Derbesak, feste Burg 257; ihre Lage 290; Sieg d. Saracenen über d. Templer 290; v Ssalaheddin eingenommen 290; im Bes. d Mongolen 290, 311; d. Mamluken 257, 290.
Derei, O. in Chorasan II. 15.
Deri Jusuf, O. II. 98.
Derjar Kebudan, O. 261.
Derigis, Landsch. II. 98.
Derikunbed d. i. Gewölbthor 93. N d. Schl. Girdkjuh 93.
Deriteng d i. Engthor 145; Schl. u. Pass über d. Zagrosgebirg 145, 159, 188; Hulagu bemächtigt sich dess. 145, 203; Hosameddin Aka, Bef. das. 145, 188.
Derwische 159; ihr Meister heisst Pir; ihre Reigen und Wunderkünste II. 134; ihre 40täg. Bussübung II. 133; begünstigt v. Teguder 328; v. Ghasan II. 133; ihre Verschwörung gegen diesen z. Tebris II. 134; ihr Aufruhr im osman Reiche II. 342; setzen zu Sebsewar Fürsten ein u. ab II. 340, 342; Derwische Bestami 98; D. Fakir 393; Derwisch Mahmud, ein Verschwörer II. 134.
Descht Kipdschak 411, II. 321
Deschtistan, O. in Persien II. 105.
Despina 253 od. Despoina, Bez. zweier griech. mit mong. Herrschern vermählten Prinzessinnen II. 216, s. a. Maria.

Destadscherd, O. 384, auch Destadjirdan II. 40.
Destan, Vater Rustem's 278, N.
Destchawakan, O, 229.
Deutsche Gesch. ist Reschideddin bekannt II. 148.
Devise morgenl. Ritter u. ihre Erklärung 217.
Dewani, e. ber. Palast II. 121.
Dewa, Emir II. 73.
Dewin, O. II. 17, 19.
Dewlet d. i. Reich oder Hof 384.
Dewlet Chatun, T. Schemseddin's Dschuw. verm. mit d. Atab. Jusufschah v. Lur. 364.
Dewletschah's Lebensbeschr. pers. Dichter 276; Verse v ihm II. 263, N.
Dewletschah, S Ebubekr's v. Dakukaba, hinger. II. 115.
Dhigsenalaibballetiu, erkl. 426.
Di, d. i. gestern II. 89.
Diala, Fl. 145, 148.
Diarbekir, Diarbekr 186, 248, 344, 381, 403, II. 110, 115; s. alter Namen Amid 174; Kara Amid II. 228; Hauptst. d. Landes Bekr's 187, II. 228; Sitz der Beni Hamdan 119; v. d. Mongolen angegr. 174; erobert 228; mong. Statth. u. Bef. 249, 359, 384, 409, II. 31, 257, 315; Vorsteher d. innern Verwaltung das. 249; Pachtintend. 317; Papiergeld 427; D. an S. Nedschmeddin v. Mardin verliehen II 126, d Fr. Oldschai als Leibgeding 309; s. Eink. als Nadelgeld angewiesen 256; d. Emir d. Wüste, Mohenna verl II. 227; Sammelplatz v Ghasan's Truppen gegen Aeg. II. 86; Einfall d Aegypter II. 272; Unruhen Jedutai's II. 32; Zufluchtsort d Fr. Dilschad Chatun II. 314; d Ilchan's Suleiman II. 332; Sijurgan's II. 334; ägypt. Emire II. 226; Fürsten das.: Alischah II. 314; Hadschi Toghai II 318, 329, 330; Ibrahimschah II. 322; Ilkan II. 334.
Diari Bekr, Landsch. in Mesopot., v. Jaschmut erobert 228.
Dibadsch, gilan, Fürst, huldigt Oldschaitu II. 208.
Dichter(u.Dichtkunst) arab. 187,385, d. 7 grössten vor Mohammed 187, D. aus Kaswin 107, 317; mystische D. s. Mystiker; mongol. II. 341, 344; persische 231, 232, 241, 275, II. 262—264, 266; ihre Blüthezeit 231, 232, 316, II. 296, 266; ihre Hauptsitze 231, 232, 275; ihre Beförderer 231, 232, 385; Lebensbeschr. pers D. v. Dewletschah 276; d. König d. pers. Dichter ist Saadi 276; D. v. Schiras 241, 316; türkische, (osman.) D. 209, II. 296.
Diehterkönige am Hofe orient. Fürsten 241, 316. II 264; d. letzte 362; ihr Ehrensold II. 75; D. d. Atab. v. Schiras 276; d Chuaresmschahe II. 75; Ebusaid's II. 264. 267, 269; Fachreddin Kert's zu Herat II. 75; d. Seldschuken II. 75; s. a Binaketi, Hemker Farsi 316, 241, 276; Ibn Nessich, Rebii, Serradscheddin Kumri.
Dichter-Glossen 307.
Dictkunst ist eine d. 5 freien Künste 387.
Djeliba statt Dschebele, e Schl. 256, N.
Dijar Bekr. s. Diarbekr.
Dijar Rebiaa, Platz an d. syr. Gränze 248; Sitz d. Beni Hamdan 119; D. unter mong. Befehlsh u. Beamten 249. II 31; an S. Nedschmeddin v. Mardin verliehen II. 126
Dilandschi, T. Arghun's II. 8.
Dilem, Land, s. Lage u. Beschaffenheit II. 206; Fl. v. Dilem II. 207; v. Chodabende erobert II. 206—208; Dilemiten (Beni Dilem) 106, 108; Schabur's Sieg über dies. 106; Dilem. in Masenderan u. Dschordschan 119; dilemisches Gesindel fällt Abaka an 274.
Dilbertschin, Jurt, 424.
Dilendschi, T. Arghun's 360.
Dilkandi s. Hadschi D.
Dilschad Chatun, T. d Demeschk Chodscha II. 301; Gem. Ebusaid's II. 301, 310; d. grossen Hasan II. 301, 316, 336; flüchtet vor Arpakaun II. 313, 314; ihr Heldenmuth II. 336; ihr Sohn Oweis, Grunder d. Dyn. d. Ilkane II. 301.
Dimischk Chodscha s. Demeschk Ch.
Dinsar, St. 192.
Diplom d. Investitur (Taklid) 200; D. d. Ebubekr At. v. Fars an d. S. v. Kenbajek 240; Diplome (Jerliche) mong., Ghasan's Verordnungen über dies. aus Reschideddin II. 353; ihre Einrichtung, Siegel u. Aufbewahrung II. 165. 166

Digitized by Google

Diplomatisches Schreiben, bogenreiches d. S Beibars v Aeg. 217; Hulagu's an Nassir v Haleb, übers. 175—177; u. Nassir's Antwort 178—181
Diplowatzerin, eine, ist d Mutter Maria, T. Michael's d. Palaol 253.
Dis merdsch, d. i. d. Wiesenschloss 145; e. Schl. 145.
Disputationen merkw. zw. Hanefiten u. Schafiiten II. 217.
Disr, e. ber. Pferd II. 51.
Disser d. i. Goldschloss 145; e. Schl. 145
Distichon arab., übers 152; aus d. Schahname 236; auf Chuaresmschah Moh Tekesch v. d. Atab Saad 236; auf Fasluje Schebankjare 233
Diwan, Siegel s Mitglieder II. 165; Inhaber des D. bed. Wesir 113; drei Diwane unter Abaka 249; D. zu Bagdad 249; zu Issfahan 250; zu Tebris 248. II. 140; Diwan z Beförd. d. Ackerbau's v. Ghasan einges. II. 174; D d. Beschwerden (Diwani masalim) II. 162; D. d. Krongüter 368, II. 166; D. d. frommen Stiftungen d. Grabdom's Ghasan's II. 154.
Diwani masalim s. Diwan.
Diwbend d. i. Diwbändiger 101; ist Tahmuras 247.
Diwe in d. Berg Demawend verursachen Erdbeben 101; d. weissen Diwe u. ihr Sitz 231.
Diwer d. i. Herr, Titel d. Fürsten v. Maaber II. 51.
Diwer Takijeddin s. d.
Diwitdar d. i. Tintenzeughalter 140; Staatssecretär 138, 140, 150; zwei Diwitdare am Chalifenhof zu Bagdad 140; der kleine D. 143, 144; s. Modschahidin Ibek; d. grosse 148, s. Fetheddin.
Diwrud, Fl. in Kerman II. 104.
Dnjepr, Fl. 192;
Docheia, dass. was d. pers. dachme 48
Dodscheil, 306.
Doghus Nujan 220.
Doladai Aidadschi 323, 389; Anhanger u. Günstling Arghun's 344, 377; gefangen u. v. Arghun befreit 346 358; überfällt Buka's Lager 379; s. Zug gegen d. Luren 397, 402 II. 38; Befehlsh. in Chorasan 404; Irak u Lur 409; s angebl Verschwörung gegen Kendschatu 406, 407; wendet sich zu Baidu 396, 407, II. 23; unterhandelt d Frieden mit Ghasan II. 24—26; ist auf dessen Seite II. 30, 31; s. Aufruhr u. Tod II. 33.
Doladai Jarghudschi (Oberrichter). 352, 353, 373,
Dolandai, T. Oldschaitu's, Gem. Tschoban's II. 214, 284, 298, 301; ihr S. Dschilaw II. 298, 301; s. auch Dolendai II. 301; Dulandai, Dulendi.
Dolfabad, St., ihr Erbauer 247.
Dolfendi, Emir, 250.
Doluk, unr. f. Dulak 294, s. d.
Dominikaner als Miisson. in Persien 55, 56, 113.
Donnerbeschwörer 56
Drachen in mong Fahnen II. 235. 378.
Drachme, Gewicht im mong. R. II 161.
Dreifaltigkeit, moslim. Ansicht v. ders. 322.
Dschaaber, Schl. 182; Uebergangsort am Euphrat II. 86. 97; fällt in d. Gewalt Hulagu's 182; Uebergang Ghasan's das. II 107; d. Osmane Suleiman ertrinkt das. im Euphrat, s. Grabm. 182; Karawanserai 237.
Dschaafer, S. d. Chalifen Moktefi, v. diesem b. d. Succession übergangen 127, 128
Dschaaferije, v. Mong. erreicht 111.
Dschade, d. Regenstein 46; Kunst mit dems. Wetter zu machen, bei d. Mong. 265; chines. Speckstein, d. kleine mong. Staatssiegel daraus gemacht II. 165; weisser Dsch., königl. Siegel aus dems. II. 235
Dschadscherat (Dschuirat) mong. Stamm d. Nirunen 20; streiten um d. Oberherrschaft 18; ihr Fürst Dschamuka Satschan 17, 20, 23, 27, 29; Dschadscherat Tatar verbunden gegen Tschengisch. 12;
Dschadscherm, St. 348, 361; ihre Lage, gefährliche Gewächse um sie her II. 13; Karawinas II. 16; Finanzdruck II. 116
Dschafer, mong. Pr. 221
Dschagatai, S. Dschudschi's 263
Dschagatai (Dschaghatai), S. Tschengischan's 24, 419 II. 99; wird übergangen 36; befördert Ogotai's Thronbesteigung 49; f. Missheiligkeit mit Dschudschi 411; s. Antheil an d Landern Tsch.'s 41, 419; Ausdehnung s Jortes 215, 218, 419; s. Residenz Almaligh 419; s Nachkommen 221, 222, 262, 263, II. 8.

Dschagatai, Oberrichter. s. Antheil an d. Jasa 40.
Dschagatai Ulus, s. Ulus.
Dschagatai, Gau d. Turkmanen in Kerman II. 140.
Dschagataische Länder 41, Mundart 41.
Dschaghan (Tschaghan), Fl. 407; Brücke v. 380, 381.
Dschaghan, Feldherr in China 57.
Dschaghantu (Tschaghantu) Fl. II. 106; istd. Araxes 408; s. Zusammenfl. mit d. Kur 408; Dsch. Krönung Abaka's das. 272; grosse Wahlversammlung das. nach Hulagu's Tode 246.
Dschaghatu, Pr. Senbu stirbt das. 399.
Dschaigir (Dschankur) Emir, 346. N.
Dschaikan, Fl, 225, N.
Dschakir Gurgan, S. Buka Timur's, 85.
Dscham, O., bei Herat II. 13, 14; Ew. weggeschleppt II. 209, 212; geplündert II. 281; Pferdegestüt das. II. 43; Mufti das. 43, 44, 280, 281.
Dschamasb, Oheim Nuschirwan's, s. Residenz 173.
Dschami, S. Arghun's 89.
Dschami, d. letzte grosse pers. Dichter II. 266; s. Nefhatolins II. 269, N; Saaid Behai Dschami, u. Purbeha Dschami II. 266; s. Saaid u. Purbeha.
Dschami Dschem d. i. d. Becher Dschem's II. 263; — ein myst. Gedicht Ewhadeddin's II. 263.
Dschamischi (Fetteinschmierung) mong. Jagdgebrauch 79, 80; — Kubilai's, Hulagu's, ebend.
Dschamuka, beigen. Satschan (Sasan) F. d. Dschadscherat 20; unversöhnlicher Feind Tschengischan's 20, 23; zum Gurchan ausgerufen 17, 28; besiegt u. hinger. 27—29.
Dschani, äg. Emir II. 146, 226.
Dschanibeg, S. u. Nachf. Usbeg's, nimmt d. Melik Eschref Herrschaft u. Leben II. 340.
Dshanik, O. 300.
Dschanik Timur, Fahnenträger Ebusaid's II. 232.
Dschankur (Dschaigir), Emir 344, 346.
Dschanli s. Dschelaleddin, Rokneddin.
Dschanti für Dschobai 271, N.
Dscharlik ist ein Diakon 150.
Dscharuk, Page Ghasan's II. 146.
Dschaschnegir (Tschaschnegir) d i. Truchsess 199; Vorkoster II. 158.
Dschaschu, s. Heer vertreibt Kotloghschah's Raubschaar von Hormus II. 106.
Dschat, ein Zweig d. Dschelairen 9
Dschaudschelan, mong. Edler, wird Moslim 218.
Dschaw s. Tschaw.
Dschawer Satschan, ein Olkonite 60.
Dshawidan, pers. W. = ewig, 428.
Dschawur, S. Tschengischan's 24.
Dschawut Kuri d. i. Grossfürst 34.
Dschebat, Prinz, verlässt d. Borrak 266, 268, 270.
Dschebiar, e. Beduinen-Familie, ihre 2 Stämme, aus ihr stammt d. Beduinen-Emir Mewali II. 89.
Dschebe Nujan, d. Jisute 21; ein Örlök 30; Feldherr 16, 34, 35; in Persien u. Russland 10, 21.
Dschebedschi, Corps d. Waffenschmiede im osm R. II. 171.
Dschebekis, O. II. 15.
Dschebel Hamrin, d. i. d. rothe Berg 110, s. Hamrin.
Dschebele, Schl. in Syrien, den Kreuzfahrern entrissen 256.
Dschebelon—nur d. i. Lichtberg 291; e. Bergkette d. Taurus, ber. durch s. seltnen Pflanzen 291.
Dschebl-es-Sumak, Schl. d. Ismaeliten II. 88.
Dschebul (Gabulla, Habul), O. bei Haleb II. 107.
Dschededschi d. i. Regenmacher 46.
Dschehardih d i. d. 4 Dörfer II. 20; ein O. II. 20, 23.
Dschelaeddin Toridi, II. 95.
Dschelair, Emir, II. 180.
Dschelairen, mächtiger Stamm d. Mong. II. 316; einer d. ältesten u. merkw. 9; seine 70 Ringe 20; unterstützt d. Thronprätend. Mohammedschah II. 315, 316; s. Oberhaupt d. grosse Hasan II. 318; Dsch. oder Ilgane, Dynastie im arab. Irak II. 322.
Dschelal, Astrolog Borrak's 269.
Dschelaleddewlet d. i. Erhabenheit d. Reichs (Hofs) 124; Ehrentitel eines Bujiden 124; s. Grabdom zerstört 127.
Dschelaleddin Arkan, Beamter in Fars 363, in d. Process d. Prinzessin Abisch verwickelt 373.
Dschelaleddin Dschanli, Atabeg in

Digitized by Google

Fars 69, 70; s. Beiname Chuansalar 69; verheert d. Gebiet d. Schebankjare 70; s. Kämpfe mit Darabdscherd 69, 234; s. Tod 69

Dschelaleddin Firus (oder Firusschah), erster Herrscher d. Dynastie d. Choldschen 65, II. 99, 200; erobert Dehli 65; s. Siege über d. Mongolen II. 99, 200; Frieden mit Kotloghschah II. 99.

Dschelaleddin Kurdistani, s. Landesvermessung u. Steuerregulirung in Fars II. 102.

Dschelaleddin Mesud, S. Mahmudschah Indschu's, Herr in Fars u. Schebankjare II. 321 s. Mesud.

Dschelaleddin Mankburni (Dschelaleddin Mohammed II. 199); S. d. Mohammed Tekesch Chuaresmschah 35, 235; d. letzte grosse Chuaresmschah 49, 66, 173, 194, 235, 289; s. Kämpfe mit Tschengischan 35, 43, II. 199; s Entschlossenheit am Indus 35, II. 199; s. türk. Schaaren v. Dschintimur geschlagen 113; verheert Achlath 173; erobert Tebris 160; prahlende Aeusserung dess. u. Hulagu's Bemerkung 160, 161; unterstützt d. Ejubiden Ssalih v. Sindschar 193; Fars abhängig v. ihm 235, 236; s. Flucht vor d. Mongolen 91, 110; s. Verderben 237; s. Sturz 284; s. Gemahlin Melike Chatun 235, 236; s. Tochter 173; Distichon Saads d. Atab. v. Fars auf ihn 236.

Dschelaleddin, S. d. kl. Diwitdar's v. Bagdad (Mudschahideddin Jbek), Hulagu's Günstling, s. Empörung u. Zug durch Syrien, plündert d. Chafadsche 229; s. Tod 152.

Dschelaleddin, S. d. Richters, Gesandter bei Beibars 217.

Dschelaleddin Rumi, s. Mewlana.

Dschelaleddin, S. Reschideddin's, Inh. d. Divan's in Rum II. 256.

Dschelaleddin ben Seirafi, vertheidigt d. Citadelle v. Damask gegen d. Mongolen 201.

Dschelaleddin Semnani hinger. 382.

Dschelaleddin Serwistani, in Schiras gef. 386.

Dschelaleddin Sijurghutmisch s. d.

Dschelaleddin Taibschah, F. v. Schebankjare, hinger. II. 139.

Dschelaleddin, S. d. Atab. Tekele, ein Lure, von d. Mong. geschlagen 402.

Dschelaleddin Tarsi verwaltet Diarbekr 249.

Dschelaleddin, Wesir in Luristan, hinger. 402.

Dschelaleddin, Emire d. N. 317, II. 333.

Dschelalische Aere (A. Dschelaleddin's) II. 175, 357, 358, 36 ; ist d. melekschahische II. 357.

Dschelartai (Dschelertai), S Batu's 263; als Bogenschütze berühmt 265; kämpft für Borrak 263, 264, 268, 270; s. Streit mit Pr. Kipdschak 264, 265; s. Heldenmuth in d. Schl. am Karasu 269.

Dschelawije, N. e. Dynastie in Taberistan u. Masenderan 75.

Dschelendi, Beni, Dynastie in Persien, ihr Beiname Beni Amare (Imare) 232 s. d.

Dschelertai s. Dschelartai.

Dschelme Oho d. i. d. tapfere Räuber 30; einer d. 9 Örlök 30.

Dschelti d. i. Viehtreiber II. 103.

Dschemal v. Schiras, Scheich, Vertrauter und Better d. Pr. Enbardschi 399.

Dschemalabad, O., 348.

Dschemaleddin Bedr d. i. Schönheit d. Religion, Vollmond 163; S d. Atab. Bedreddin Mesud v. Kl. Luristan, streitet um d. Herrsch., hinger. 163.

Dschemaleddin Chisr, S. Tadscheddin's, Beh. v. Kl. Luristan mit s. Familie v. Hosameddin ermordet II. 37.

Dschemaleddin d. Choldsche, H. v. Dehli, bei ihm sucht Hidschadsch v. Kerman Hülfe II. 46.

Dschemaleddin v. Destadscherd, Befehlsh. in Bagdad 384; Vorsteher d. Finanz das. 406, 409; verbündet sich mit Baidu gegen Kendschatu 406, 409; Statth. in Schiras 409; Wesir II. 29, 34, 38, 41; macht falsche Depeschen II. 41; s. Prozess u. Tod II. 39, 40.

Dschemaleddin Efrasiab s. d.

Dschemaleddin Efrem s d.

Dschemaleddin Elfi, äg. Emir II. 222.

Dschemaleddin Abderrahman Ettaibi, Scheich, Generalpachter, Gränzhüter Indiens, s. Tod, s. Güter v. d. Radscha v. Malabar confiscirt II 197; s. Sohn u. Enkel II. 197, 206

Digitized by Google

Dschemaleddin Jakut, ber. Schönschreiber 250.
Dschemaleddin Iskender, Seid v. Rahbet II. 125.
Dschemaleddin v. Kaschan, pers. Dichter 317.
Dschemaleddin Mohammed in Schiras, auf Bef. d. Prinzess. Abisch ermordet 372.
Dschemaleddin Mohammed Sam, tapferer Befehlsh. Fachreddin Kert's in Herat II. 209 ff; lässt alle Mongolen niedermetzeln II. 211; s. Uebergabe u. s. Tod II. 214.
Dschemaleddin v. Mossul, Emir II. 223.
Dschemaleddin Rastakol Kotu, pers. Dichter 317.
Dschemaleddin v. Schiras, Seid, Mufti II. 35, 50, 63; Generalpächter v. Fars II. 50; v. Irak u. Issfahan II. 63, 65; in Rum II. 72; genannt Generalpächter d. Islam II. 102; König (Melik) d. Islam II. 39, 50, 51, 63, 197; Scheich-ol-Islam II. 63, 197; rechtfertigt s. Finanzverwaltung II. 39, 71; erhält Orden u. grosse Gnadenbeweise II. 40; huldigt Chodabende II. 197; unterstützt d. Behaeddin auf Kisch II. 50; besitzt die Stadt Kisch II. 197; s. Kämpfe um Hormus II. 50, 51; s. Handelsvertrag mit Sind II. 51, 52; stirbt II. 198; s. frommen Stiftungen zu Schiras, Wassaf's Klaggedicht auf ihn II. 198.
Dschemaleddin, S. Tadscheddin Ali Schirwani's, Wesir Alischah's II. 315.
Dschemcha, mong. Officier, wegen nachlässiger Thorwache geprügelt II. 94.
Dschemdschadar, Beiname Hulagu's 195.
Dschemdschal, O., II. 116.
Dschemdschalaba'd (Sultania Jarmedschan), am Berg Bisutun, v. Chodabende erbaut II. 187.
Dschemdschem, Märtyrer v., II. 121.
Dschemesa, Durchbruch d. Euphrat durch d. Hamrinberge II. 122.
Dschemi, S. Dschudschi's 413, s. Dschintimai.
Dschemi, T. Hulagu's 85.
Dschemna, Fl., Mongolenlager das. II. 201.
Dschemschid erbaut Tus 96; Kerker Dsch.'s. [Sindani Dsch.], Musikkapelle (Nakarachana) Dsch. 231; s. Pracht II. 248; Melik Dschemschid, H. v. Kisch, getödtet 243.
Dschenabdar, (Kehajed) Schl. d. Assass 104, 105.
Dschenaschek, Schl. II. 18.
Dschengel, Bed. d. Wort's II. 205.
Dschenghatu, S. Dschudschi's 346
Dschengisanek, II. 250.
Dschenglaun Bachschi, Secr. Hulagu's u. Abaka's 275.
Dscherbadakan (Dscherbajekan, Güljadkjan) St., ihre Lage 274; ihr alter Name Samere 275; ihre Erbauerin Humai 275.
Dscherbije; O., 148.
Dscherek, mong. Edler, wird Moslim 218.
Dscherendab, Stadtviertel v. Tebris 367; Vorstadt II. 155; Begräbnisst. Schemseddin Dschuweini's, seines Bruders u. s. Söhne 367.
Dscheride = d. leichte Gefolge Gegens. v. Aghruk II 145.
Dscherik, Emir 357.
Dscherim Ebi Ahmed's, Ebene, in Fars II. 138; Schloss Semiran das. II. 138; herrliche Palmenwälder das. II. 137.
Dscherku, mong. Pr., 226.
Dschermakan, O., II. 13.
Dscherun, Insel im pers. M., II. 50.
Dschese, District, geh. Ghajasseddin Kert II. 234.
Dschesir, Thal v., II. 10; Winterquartier des Em. Newrus II. 10.
Dschesire 159, Atabegen v. Dsch. 72, 73.
Dschesiret, Leibgedinge d. Frau Oldschai 309, 312; an Melik Modschahid gegeben 194, 213; (Dschesiret ben Omar 194; Dschisiret ol-Omar 309).
Dschete, mong. Stamm 20.
Dschetwad, Freund Wassaf's II. 124
Dschewad, ein Ejubide, verliert Sindschar 193.
Dschewher, Feldh. d. Fatimiten, erobert Aeg. 123.
Dschewheri, ein Jude, soll den Oldschaitu vergiften II. 220.
Dschewsak, St., 194.
Dschewsi s. Scherefeddin.
Dschibrail, O. in Syrien, Mong. das. 200.
Dschidschak, ein Mongole II 232
Dschidschegan, T. Tschengischan's, 82, 86, 88; ihre Tochter Hirghana 82.

Digitized by Google

schidschegan, T. Utdschigin's 65.
schidschek (Tschitschek), Oheim Ebusaid's II. 296, 298.
schidschek Gurgan, S. d. Sulamisch 85, 360; heir. s. Grossmutter Tudukasch 360.
schidschek Gurgan Legsi s. Legsi
schift, ein Länderei-Maass = 1 Joch, II. 66.
schighan Nawer II. 239
schighilibestegan Dschinnichtiraa, erklärt II. 367.
schiguder, Ges. Tewa's II. 188.
schihan (Pyramus), Fl. in Cilicien 165; Brücke über dens. bei Massissa 291.
schihangir, Enkel Hirkodak's, entrinnt d. Blutbade s. Familie II. 179.
schihangusch a d. i. d. Welteröffnende 91; d. welterobernde 252; T. von Alaeddin Athamälk Dschuweini's Geschichte 66, 92, 103, 419; Handschr. ders. 413; Gesch. Tschengisch's. u. d. Ilchane 3, 66, 92; daraus bei Wassaf II. 151; enth. eine ausf. Beschreibung d. Ländertheilung Tschengischan's 419
schihannuma (Weltschau) geogr. Werk Hadschi Chalfa's 93.
schihan Schah, letzter F. v. Kerman aus d. Familie Chorschid II. 49; Kutbeddin Schah Dschihan.
schihan Timur, S. Alafreng's, Urenkel Abaka's nominceller Chan v. Iran durch d. gr. Hasan II. 319—321; v. diesem abgesetzt II. 323, 324.
schihnan Fl., heisst auch Karasu II. 258, s. d.
schihun (Oxus) 41, Fl. 255, 260, II. 194, 233; ist d. Gihon, Fl. d. Paradieses 230; Uebergangsorte 262; Borrak sammelt ein Heer das. 255.
schihun, Fl. in Syrien 257.
schihurgutai, mong. Bef. in Damask II. 94.
schijurghutai, einer d. Richter d. Pr. Abisch 373.
schikar spricht über Apuschka's, s. Bruders, Mord, gegen Arikbugha 226.
schikhethi, Theil v. Niedergeorgien 77.
schil, ein Distr. Haleb's II. 87.
schilaw, S. Tschoban's II. 298, 301; flieht mit seinem Vater nach Herat u. findet da s. Tod II. 299—301, 307; bestattet zu Medina II. 300, 301.
schinghutai II. 19.
schingkum, Ges. Hulagu's bei Kubilai 226.
schingpulad (Dschinkpulad) S. Keichatu's 400, II. 8.
schingsang (Tschingsang), ein Titel 374; d. chines. Staatsminister 34; dem Wesir Buka gegeben 374.
schingtimur, S. Kadak's 226.
schinis, mong. Stamm 20
schinkai (Tschinkai), ein Uighure, Staatssecretär 114; verurgnadet 115; abgesetzt 54; s. Tod 62.
schinkisch (Dschinkischi) Nujan od. Gurgan, s. Kampf gegen Kersebe II. 191, 195; gegen Babaaghul II. 192; gegen Taliku II. 195.
schinkpulad s. Dschingpulad.
schinkutur, Emir, als Anh. Arghun's eingekerkert 346.
schinnen, Felsensopha ders. zu Tarsus 292; ein Dsch. v. Harun gefangen, bringt diesem d. Tod 292.
schintai, S. Oruktimur's, ogot. Pr. II. 187.
schintai (Tschintai), dschag. Pr., steht auf Tewa's Seite II. 193.
schintimai, N. eines Sohnes Dschudschi's, ist wahrscheinlich eins mit Suntai, u. Dschemi 413.
schintimur (Tschintimur), Ges. Ebusaid's II. 232, 233; — Statth. in Persien 113; in Chorasan u. Masenderan 91, 92, 113; schlägt d. chnaresm. Schaaren 113; s. Söhne 272.
schiramun Nujan, bewacht d. Nordgränze v. Abaka's Reich, hindert d. Flucht d. Pr. Nigudar 261.
schireft, Gränzst. in Kerman, ihr Urheber, ihre reiche Cultur II. 104.
schiresan fakilghu, mong., erklärt II. 276.
schirkudai, Emir, 352.
schischaan, Grosskaan II. 255.
schiserd, Dorf bei Chawaf II. 19.
schiseretol-Omar 309, s. Dsches.
schitu, Page Ghasan's II. 146.
schobai (Dschoba 275,) S. Alghui's, Enkel Paidar's 271; huldigt Kaidu 271; kämpft in Chorasan gegen Abaka 275; s. auch Dschanti 271, N.
schoban für Dschobai 271, N.
schoban, Dynastie, s. Tschoban.
schomc (Dschomegurgan, Dschumegurgan). S Dschudschi's, s enge

Verwandtschaft mit d. Tschengischan Hause 85, II. 132, 133; s. Palast II. 132, 133.
Dschome, T. Hulagu's, verm. mit Dschomegurgan II. 132.
Dschorbed, O., Karawinas von da versetzt II. 16.
Dschordschan, beh. v. d. Beni Dilem 119.
Dschordschani Seid, gr. Gelehrter II. 289.
Dschudi, arab. N. d. Berges Masius 186, 191.
Dschudschan oder Dschudschanan, Landsch. 90.
Dschudschegiqan, Emir II. 4.
Dschudschi, d. i. d. unverhoffte Gast 10.
Dschudschi, S. Dschagatai's 86, 261, 352.
Dschudschi, S. Kadschim's II. 315.
Dschudschi, S. Kaidu's, 263.
Dschudschi, ält. S. Tschengischan's 10, 24, 35, 79, II. 157; Wassaf's Nachrichten über ihn 415; Hafis Ebru, u. d. Gesch. Haider's über ihn 411; s. Feldzug gegen Chodschend 35; gegen Chuaresm 411; erscheint nicht auf d. Kurultai 79; wird v. d. Thronfolge ausgeschlossen 36, 40; s. Missheiligkeit mit s. Brüdern 411; erhält d. Befehl zur Erober. d. nördl. Länder, zieht sich an d. Irtisch zurück 411; wird als Empörer behandelt 412; s. Tod 411, 412, 415; s. Söhne 49, 403, 413, 415; s. Nachk. Chane d. weissen Horde 403, 414; s. Enkel 149, 403; sendet 1000 Schimmel als Geschenk 411; dessgl. einige Säcke Turteltauben 412; seine vergebl. Milde gegen Tuktaibeg's Sohn 8; s. Länder 415; Ausdehnung s. Jurtes 215; s. Krongüter 415; ist Tschengischan's Oberjägermeister II. 157.
Dschudschi Gurgan, S. Utdschigin's 85; Gemahl d. Nichte Tschengischan's II. 133; s. Sohn 85, II. 132.
Dschudschi Dschawerkei 9.
Dschudschi Kasar (Keser). Bruder Tschengischan's 7, 28, 222, 226, 355, II. 32, 187, 188, 335; s. Nachk. u. ihr Loos 26, II. 187, 188, 190, 192, 335; s. Beiname d. Löwe 26; s. Stärke, Thaten 26.
Dschudschi Kasar, Oheim Tschengischan's 28; s. Mitbewerber um d. Herrschaft 28 II. 189.
Dschudschi Tumle 9.
Dschudschi, Emir, als Anh. Arghun's eingekerkert 344, 346; dessen Günstling 377; d. Wesir Seaad beigegeben 384; verwaltet Schiras 386; s. Tod 393, 398, II. 15, 23; Process u. Blutrache darüber 398.
Dschudschi Ulus s. Ulus.
Dschufaji (Eliten) II. 179.
Dschujem Ebi Ahmed, O., s. Lage II 105; d. Land um D. heisst Irastah II. 105. N.
Dschuirat (Dschadscherat) mong. Stamm 20.
Dschujurghatai, Emir II. 141.
Dschuk, Schl., II. 145.
Dschuki, S. d. Pr. Jessur II. 279.
Dschukin, Ebene v., II. 71; bei Wasith II. 73; Hoflager Ghasan's das. II. 63.
Dschukdschuran, Ghasan's Lager das. II. 18
Dschuktschu, schlägt d. Taraghai II. 188.
Dschulahe Ebheri dichtet in Pehlewi, Proben in Güside II. 266.
Dschuldu (mong. Ges. d Jagdtheilung) II. 277, 278.
Dschume Gurgan 85, s. Dschome.
Dschumkur (Tschumkur), 2. S. Hulagu's 82, 83, 86, 222, 256, 323, 344, 356, 359, 375, II. 10, 182; dessen Sachwalter im Lager des Kaan 83, 86; verficht d. Ansprüche Arikbugha's 83, 222, 256; s. Tod 83; s. Gemahlin Nulun 83; s. Söhne 83, II. 10.
Dschunghar, d. linke Flügel d. mong. Heeres 38.
Dschurdschan, St., II. 12, 13, 17—21.
Dschurdsche, N. d. Tungusen 10
Dschurdsche Ikadschi, Beischläferin Hulagu's 80, 84.
Dschurdsche Muran, F., d. obere Tunguska 10.
Dschurdschetai, S. Tschengischan's 24, 25.
Dschurdschit, ein Zweig d. Uirangkut 30.
Dschurmaghun, d. Dschelaire, Feldherr 275; s. Züge u. Eroberungen in Armenien u. Georgien 111; nach Bagdad 146; in Kleinasien 87, 146; Persien 10, 49, 87, 110, 113, 142, 248, 359, II. 38.

Digitized by Google

Dschurmanen, mong. Stamm 20; in Kerman II. 47; rücken in Fars ein II. 104.
Dschuschkab, S. Dschumkur's, Enkel Hulagu's 83, 256, 309, 333, 391; erhält Selmas 309; hält es mit Arghun 344; wird eingekerkert 346; zum Throne designirt 357; unterzeichnet Arghun's Krönungsurkunde 359; wird dessen Vasall 364; entdeckt u vereitelt d. grosse Verschwörung Buka's gegen dens. 379 — 381; Undank Arghun's 381; er wird z. Tod verurtheilt 381, 382; s. Grausamkeit gegen Buka 380; ist Statth. v. Bagdad 359; s. Tochter Arghurak 391.
Dschusganet, Landsch. II. 98.
Dschusuk, ein Dschadscherate, hütet Tsch.'s Jurt 20.
Dschuwas, D. in Chorasan II. 328.
Dschuwein, arab. Aussprache d. Namens Kuwan 91; District u. Stadt 91, 147, 248; Geburtsort Schemseddin u. Alaeddin Dschuweini's 91, II. 12; d. Dichter Behaeddin bewillkommt das. d. Mohammed Tekesch 91; v. Karawinas angefallen II. 14; v. Newrus geplündert II. 18.
Dschuweini, s. Alaeddin u. Schemseddin.
Duachan, S. Mahmud's, Enkel Tschoban's II. 307.
Duber, O. II. 22.
Dudscheil, O. 148, N.
Dünja, Frau, reizt Ebusaid zum Morde d. Demeschk Chodscha II. 295.
Dür Nujan, s. Feldzug gegen Kaschmir 87.
Dürlegin (Durlegin), Mongolenstamm 6, 15, 19; ihr Ausbruch aus Ergenekun 13.
Dukaten d. Chalifen Mosteaasem II. 160.
Dul, O., II. 110.
Dulak (Dulek, Gulek) in Syrien 294, nicht Doluk 294, N.
Dulandai, T. Oldschaitu's II. 284; s. Dolandai.
Duldai, Emir, II. 213.
Dulek s. Dulak.
Dulendai, Emir, büsst einen Witz gegen Ghajasseddin Kert mit grausamem Tode II. 299
Dulendi, T. Oldschaitu's II. 214; s. Dolandai.
Dulfikar, Emir zu Badghis II. 279.
Dundi, T. Akbuka's, Gemahlin Kendschatu's 400; hinger. II. 38.
Durbai, Emir, 226.
Durban, d. i. d. Meer 21.
Durban (Durbin) Stamm d. Mong. 21; leben in d. heutigen Törbed fort 21; verbunden gegen Tschengischan 12, 28.
Durdschi, S. Kadan's, Enkel Ogotai's 259.
Durdschi Chatun, Gemahlin Abaka's 252.
Durghan (-Oberkleid), werden d. mong. Prinzen genannt 195.
Duriai 381.
Durlegin s. Dürlegin.
Dur Semen, Land in Indien, v. Alaeddin d. Ch. angegriffen II. 202.
Dure Timur, Oberh. d. Uluses Dschagatai II. 284.
Durek, O. in Persien II. 105.
Dutai Nujan 248.
Dynastien in Aegypten 7, 75; Arabien 73; Ost-Asien 64, 66; d. Chalifen 118; im Chalifat v. Bagdad 119; in Chorasan 66, 119, ff. 233; in Darabdscherd 68, 69; Fars 68, 70, 232—234; in Georgien u. Ghur 65, 277; im zertheilten Reich d. Ilchane 19, II. 320—323, 342; in Indien 65 II. 99; in Irak 72—74; in Kerman 66, 67; in Luristan 70—72, 161; Masenderan 75, 76, 119; mongolische nach d. Ruine d. mong. Reichs II. 335; mong. in Persien II 335; D. in Persien 19, II, 156, 335; in Südpersien 66—68; aus d. Reich der Seldschuken in Kleinasien II. 322, 323; in Syrien 72—75, 161; D. in Taberistan 75, 76, 119; D., tatarische, in Indien II. 99; türkische II. 110; turkmanische II. 156.
Einzelne Dynastien: Abbasiden 118, Abdolmumin 134; Achschid 119; Beni Ammer 233; Chane v. Astrachan 3; Awak 164; Beni Badusian 76; Bajandere 193; Bawend 76; Bawendije 75; S. Bebr's II. 203; Beni Berid 119, 121; Beni Buje 118; Choldschen 65, II. 99; Chorschid 70; Chuaresmschahe 127; Beni Dilem 119; Dschagatai's in Turk. II. 335; Dschelawije 75; Beni Dschelendi 232; Dschudschi's in Kipdschak II. 335; Efrasiab 279; Beni Ejub. s. d.; Fasluje 68, 70; Fatimiten s. d; Ghasnawiden 124; d. Ghur 65; d. goldnen Kaiser in

Digitized by Google

China 34, 50; Beni Hamdan 118; D. v. weissen u. schwarzen Hammel 193, II. 156; Beni Haschim 75; Chane d. goldnen u. d. weissen Horde s. d.; d. 2. d. Ilchane II. 301; Ilkaane 3, 10, 19; Ilkane (Ilkjane) II. 156, 335, 291; Indschu 3, II. 335; Juan in China 2, 64, 80; Beni Kaissar 239; Kakuje 67, 68; Chane v. Kasan 3; Katscharen 10; Kaurdin 66; Kert 66, 89, II. 74, 335; Kin in China 20; Chane d. Krim 3; Beni Kitade 75; Mamluken s. d.; Beni Mesud 133; Beni Mosaffer 232, II. 266, 335; Musa sani 75; Beni Ochaissar 75, 119; Beni Okail 125; Beni Omeije 119; Beni Ortok s. d.; D. Osman's II. 156; Oweis II. 265, 266; d. Salghuren 68, 69, 230; Beni Saman 119; B. Sassan 274, II. 333; Schebankjare II. 136; d. Seldschuken 120 ff.; d. Serbedare II. 335; Beni Sijad 119; Beni Ssaffer 144, 233; Ssafi II. 156; Ssafewi 350; Sseffi 232; Ssofi 235; tatarische in Indien II. 99; Beni Thaba Thaba 119; Timur's II. 156; Tschoban 10, 19, II. 156, 335; Tuli's in China II 335; Ulugschahe in Dehli 65.

E.

Ebher, St., 267, 301, 348, 365, 382, II. 233, 308; Niederlage Toghaitimur's II. 324, 329.
Ebi Nemi, Scherif v. Mekka, Streitigkeiten s. Söhne II. 237.
Ebkjan Timur, Imam, II. 227.
Ebrendschin, Emir, II. 129.
Ebrkuh in Fars, Karawanserai das. 237; verbrannt v. Jaghi Besti II. 331.
Ebrsan, Chan d. weissen Horde 414.
Ebser, O, eine Turkmanenhorde das. gefangen II. 106.
Ebu Ali Dschaaferi, Emir, stellt Kaswin wieder her 106.
Ebu Bajesid s. Ebu Jesid.
Ebubekr, Emir, II. 208, 258, 259.
Ebubekr v. Dakukabad II. 115; hinger. II. 71.
Ebubekr Ebheri, d. Finsiedler, erhält d. Ehrentitel Iseddin II. 244; beweisst Wassaf s. Beifall für s. Kassidet auf Sultanie öffentlich II. 224.
Ebubekr (Mosaffer Eb.) S. Saad's ben Sengi 69, 235; widersetzt sich d. Frieden mit Mohammed Tekesch 236; hält d. Vater gefangen 236; wird aus dem Gefängniss auf d. Thron ges. 236 — 237; ist d. letzte Salghure 69; d. Glanzpunkt ders. 237, II.51, 138; s. Eroberungen: im pers. Meerb. 237, 239, 240; Katif u. Lachsa 237; ihm huldigt d. Sult. v. Kenbajet 240; huldigt d Mongolen u. zahlt Tribut 237, 238; erhält v. Hulagu d. Titel Kotloghschah 238; s. Beiname Mosaffer 237; Mosaffereddin 67, II. 138; s. Privatleben 238; s. Bauten 237; stiftet d. gr. Spital zu Schiras 241; Blüthe d. pers. Kultur unter ihm 240; Beschützer d. Dichter u. Derwische 237, 238 241; ist d. Gelehrten nicht günstig 241; verrherrlicht durch Saadi's Gülistan 237, 240 u. d Werke anderer grossen Dichter 240; s. Tod 240; s. Gemahlin Turkjan 240 ff.; s. Tochter Abisch 243.
Ebubekr, Scherefeddin, Atab. v. Kl. Luristan 71.
Ebubekrabad II. 33.
Ebu Dolf Kasim ben Isa ben Idris, ber. Emir zur Zeit Harun Raschid's, baut Dolfabad 247.
Ebu Dschaafer Demaghani, ber. Scheich d. Ssofi 350.
Ebu Dschaafer Mohammed Kakuje, d. Dilemite, Stammvater d. Atab. v. Jesd 67.
Ebu Hanife, Imam, 136; s. Grabmal in Maasenije II. 40; s. Ritus II. 217.
Ebujesid, insgem. Bajesid ausgesprochen II. 132, d. i. Vater Jesid's II. 132; d. Beiname Moawia's II. 132.
Ebu Jesid v. Bostam, wunderthätiger Scheich, Stifter d. Derwische Bostami, merkw. Aussprüche v. ihm 351; auch Ebu Bajesid genannt 351.
Ebu Jesid (Abu J.), S. Budschai's, Emir in Chorasan II. 257.
Ebu Jesid, Pr., II. 267.
Ebu Ishak Indschu, Gründer d. Dynastie Indschu in Schiras II. 265, 330; Eschref's Züge gegen ihn II. 330, 331.
Ebu Ishak Ssabi, s chronol. Abhandl. 364.
Ebu Manssur Firamurs, F. v. Jesd 67.
Ebu Manssur Mohesibeddewlet, ein Jude, Arzt, Bef. in Bagdad u Tebris 384.

Digitized by Google

Ebu Mohammed Jahja Imadeddin, Richter d. R. u. Wesir in Schiras 330.
Ebu Moslim, Günstling Ebusaid's II. 325.
Ebu Nami Mohammed, 4. Herrscher d. Beni Kitade zu Mekka 75.
Ebu Nassr el-Otbi s. Otbi.
Ebusaid (Ebusaaid) S. Chodabende's II. 184, 151; Quellen s. Gesch. II. 151; s. Stammbaum nach Wassaf II. 253; s. Mutter II. 308, 313; z. Nachfolger bestimmt II. 237, 240; d. Tschoban anempfohlen II. 254; wird Ilchan 66, II. 255, 256; s. vollständiger Name u. d. Erklärung II. 256; erhält d. Ehrentitel Behadir II. 278, 280; nennt sich: den gerechten Sultan Ebu Saaid Behadir II. 280; s. u. s. Regierung Characteristik II. 311; s Erzieher II. 312; s. Staatsbeamten II. 256, 295 296; s. Günstling Ebu Moslim II. 325; s. Verh. zu Aegypten II. 302, 303 305, 306; äg. Emire finden bei ihm Schutz II. 303. 306; s. Gesandtschaft nach Kairo II. 285. 287, 288, 302; Complotte s. Oheim's Alischah gestillt II. 307 — 309; Assassinen an s. Hofe II. 303; E. Statth. in Chorasan u. s. Staatseinrichtung das. II. 231, 233, 238. 254; übernimmt d. Herrsch. in Herat II. 309; Schreiben Papst Johann's XXII. an ihn II. 312; Aufstand d Emire gegen Tschoban u. s. schreckliche Bestrafung II. 274 — 277; s. romant. Verhältniss zu Bagdad, T. Tschoban's, II. 291, 295, 299, 316; ist Schwager Tschoban's II. 284, 290, 298; Aufruhr d. Timurtasch gedämpft II. 288; ächtet die Familie Tschoban II. 295; siegt u. lässt Tschoban tödten II. 299; s. Feldzug gegen Usbeg, Ch. d. goldnen Horde II. 272, 273; Aufruhr s. Emire II. 310; E. ist Schönschreiber II. 312; ist Dichter, s. Ghaselen II. 291, 312; Fragmente davon b. Mirchuand u. in d. Werke selbst II. 292; s. Dichterkönige II. 264; Dichter u. Gelehrte an s. Hofe II. 267—269; s. Gemahlinnen Dilschad Chatun II. 310, 311; Konkurat II. 264; d. schöne Bagdad, s. oben; s. vergebl. Heirathsbewerbungen bei S. Nassir II. 306; vergiftet v. Bagdad II. 311; stirbt zu Karabagh II. 311; nach s. Tod zerfällt d. R d. Ilchane 3.
Ebu Saaid Alaedunja weddin, voller Name Ebusaid's, erklärt II. 256.
Ebu Schudschaa d. i. d. Vater d. Tapferen, Beinamen d. Atab. Saad ben Sengi v. Fars 235.
Ebu Sehl Saaluki II. 221.
Ebu Serr, verdammt v. Omar 123.
Ebulchair, Vater Reschideddin's II. 260.
Ebulfadhl Abderrahman, Ges. an Hulagu 151.
Ebulferedsch v. Issfahan, s. Blüthenlese Aghani 124
Ebul Hasan Charkani, Scheich 353.
Ebulolla Maarri, ein gr. Dichter, geb. zu Maarretnaaman, Verse v. ihm II. 89.
Ed-dünja isa itakje we isa sakje esakje, Inschrift zu Schiras, Erkl. II. 270.
Edessa, jetzt Roha 174, ergibt sich d. Mongolen, v. d. Griechen geplündert 123.
Edib, S. Jusufschah's, H. v. Luristan 367.
Eduard I. K. v. England 394; Gesandten u. Schreiben an ihn v. Arghun 394 — 396; s. diplom. Verkehr mit Abaka 314, s. England.
Edudschi, Page Ghasan's II. 146
Efdhal, Enkel Melik Manssur's v. Hama 198, 211; Vater Abulfeda's 198; nimmt Antheil an d. Schl. v. Hinss 311; bleibt Beibars treu 311.
Efdhaleddin, s. Mewlana.
Efrasiab, F. v. Gross-Luristan 401, II. 38, 321; S. d. Atab. Jusufschah's 401; s. voller Namen Dschemaleddin Efrasiab ben Nassireddin Ahmed II. 38; erobert d. Gebirg Kiluje 402; s Zerwürfnisse darüber mit s. Neffen Kisil 401, 403; s. Verhältnisse zu d. Mongolen 402, II. 38, 39; Münzen auf s. Namen in Schiras geprägt 402; E.'s Heerden 52.
Efrasiab, Dynastie 279.
Efrem, äg. Emir II, 129.
Dschemaleddin Efrem äg. Emir, Statth. in Damask II 222; Emir olumera II. 222; s. Verhältnisse zu Nassir II. 224, 225, Statth. zu Haleb II. 226; flüchtet zu Oldschaitu, erhält Hamadan II.226; vor Deir Rahbe II. 228.
Efrem Res, äg. Emir, v. Beibars gefangen gen. II. 223.

Egerdür, Fürstenthum in Kleinasien II. 302, 322.
Ehebrecherinnen bei d. Mong. gesteinigt II, 277.
Ehrenkleider, ihr Name Chalaat II. 286; mit eingestickten Thieren II. 286; atlasne II. 287; goldne v. Hulagu gegeben 185; an Gesandte vertheilt 217; Zahl d. E. macht einen Unterschied d. Auszeichnung 129; Ehrenzeichen: d. Löwen(Paise) bei d. Mongolen 400, II. 166; s. Einrichtung II. 166; ist auch Amtszeichen II. 166; E. d. Katze u. d. Löwen im mong. R. II. 344; E. d. Berührung (Nischani iftichar) osm. II. 166.
Eidame Tschengischan's, ihr Titel Gurgan 33, 346; ein Eidam dess. hat 8 Regimenter zu Bochara 220;
Eideren Ben Sasi, Chan d. weissen Horde 413.
Eilbotenwesen d. Mong. II. 86.
Eimen, S. in Jemen II. 321.
Eisen, Anh. d. Sulamisch in Rum, hing. II. 85.
Eisen, S. Jesaul's, Hofmarschall Ebusaid's II. 233.
Eisenbuka, e. Mamluke Abulfeda's II. 286.
Eisenbuka, Emir, II. 274; ermordet Alafreng II. 179.
Eisenbuka, d. Landschreiber, Botsch. an Kaidu II. 24.
Eisenbuka (Eisenbuka Aghul II. 194; Eisenboka Aghul II. 189;) S. Tewa's II. 188, 197; erhält d. Jurt Kotlogh Chodscha Aghul's II. 188; s. Winterlager am Oxus II. 189; s. Kampf mit Sarban II. 189, 194; flieht nach Indien, s. Kampf mit Kotloghschah II. 194; Oberherr d. Uluses Dschagatai II. 196, 197, 231; s. Krieg mit China, wird am Tangrigebirg geschlagen, aus Turkistan verdrängt, sucht Entschädigung in Chorasan II. 231.
Eisendemir, e. Georgier, Statth. v. Tripolis, befreit einen Turkmanenstamm aus mong. Gefangenschaft II. 127.
Eisen Kotlogh, Nujan II. 180, 227, 298; Aufseher d. Heerden II. 186; Vollzieher d. letzten Willens Oldschaitu's II. 240; Ebusaid's Staatsbeamter II. 256; in Gilan II. 208; s. Zug gegen Arran u. schwere Krankh. in s. Heere II. 376; Bef. in Chorasan II. 257, 278; verbindet sich mit Beibut gegen Mingkaan II. 258, 259; s. Treue verdächtig II. 278; s. Lage zu Rei v. Jaghi Besti u. Melik Eschref geplündert II 331, s. a. Mahmud.
Eisenkotlogh, Prinz., T. Sulkanein's, ist Veranlassung zu blutiger Zwist II. 257;
Eisen Tewa, S. Muwatukjan's II. 39
Eisen Timur, Bruder Ildar's, s. Aufruhr u. Tod II. 33, 34.
Eisen Timur, äg. Bef. II. 222, 225, 226.
Eisen Timur, Page Ghasan's II 147.
Eissineddin, d. Truchsess II. 110.
Ejubiden (Beni Ejub) zehnzweiger Herrscherstamm 73; ihre Sitze 73—75; sieben Zweige ders. 168, 169; erster Herrscher Ssalaheddin 133; Grund ihrer Schwächung 168, 169; Ejubidenfürsten v. Hulagu zur Rache getödtet 206, 208; Ejubiden in Aegypten 74, 167—171, 189, 195, 212, 310, II. 10; v. d. Mamluken verdrängt 167, 199; d. letzte, Turanschah 189, 193, 212, 310; ihr Verhältniss zu d. syr. Ejubiden 249; — Ejub. zu Amid 74; Baalbek 73; Damaskus 73, 168—170; zu Hamah 170, 193; Gesandter ders. an Hulagu 156; ihre Kämpfe mit Bedreddin Lulu v. Mossul 193; ihr Ende 193; Ejub. zu Hama 73, 74, 168, 169, 182, 186, 209, 211, 249, 257, 298; Himss 73—75, 168, 169, 185, 197, 207, 208, 211, 249; Hossnkeif 182, 193; im arab. Irak 168, 169; zu Kerek 249, 168, 169; Miafarakain 187, 193; Mossul 55; Sindschar 182; in Syrien 168—170, 209, 249.
Ejukan, Secr. Ghasan's II. 147.
Ekbatana 391.
Ekrasch, Emir, s Söhne theilen sich in Kurdistan u. Chusistan II. 318.
Elbak, bringt S. Nassir's Thronerb nach Kairo II. 222;
Elbarli 210 N.
Elbestan s. Ablestan.
Electrisches Feuer 142.
Elephantenhaus Adhadeddewlet's zu Siraf 239.
Elegag (Ilkotlogh) 305, s. d.
Elifi s. Kilawun.
El Hakim s. Hakim.
Elle im mong. R., nach d. Elle v. Tebris gerichtet II. 161.

Digitized by Google

Eltschi d. i. Gesandte II. 163.
Eltschichane d. i. Gesandtenhaus, N. d. Gesandtenquartiers in Constant. II. 168.
Eltschi Ssahib d. i. Heergesandter (Vorsteher des Heerverpflegamts) 401.
Embardschi s. Enbardschi.
Emher u. Wefa, ber. Liebespaar 242.
Emin, d. Chalif, s. Grabdom verbrannt 126; s. Mutter Sobeide 127,
Emin Ali, Imam II. 227.
Emineddewlet d. i. Reichsintendent 384; ein Bruder d. Juden, Wesir Seaad, Statth. in Diarbekr 384; Arzt Arghun's 391.
Emineddewlet we eminol-millet d. i. rechte Hand d. Hofes u. Intendent d. Volkes, Ehrentitel d. S. Sebugtegin v. Ghasna 124
Emineddin Karasun, Grosswesir d. Atab. Tekele, s. Bauten in Schiras 235.
Emineddin, S. d. Schihabeddin Faslollah, Haupt der Pehliwane Ebusaid's II. 324.
Emir d. i. d. Befehlende, d. Fürst II. 64; Befehlsh. d. Truppen 383; Emir Gesik d. i. Bef. d. Pfeilschützen 30; Emir karadschu d. i. unterthäniger Fürst 26.
Emir ol-umera d. i. Fürst d. Fürsten 118, II. 222, 254; Emir Toman d. i. Bef. von Zehntausend 30.
Emire mit Stockschlägen bestraft II. 274; grosse Emire d. Mong. 323, 385. 388, II. 180; E. d. Hauses 323; E. d. Heeres 324; E. d. Hesare II. 190, 227; d. Hofes II. 227; d. Lagers, e. bes. Würde, 246, 324; E. d. Leibwachen II. 354; ihr bes. Siegel II. 354; ihre Namen II. 147, 184; E. d. Tausend II. 258; Emire d. Wüste 294; wer sie sind II. 90; einzelne ders. Isa, Hosameddin, Mohenna, Schudschaaeddin, Suleiman s. d., II. 226, 227, 303; E. d. Zehntausende II. 30, 32, 258.
Emiranbelai, mong. Bef. II. 188.
Emir Mohammed, gilan. F., schlägt d. Mong., schl. Frieden mit dens. II. 208.
Emiri Moaasem d. i. Grossfürst 34.
Emirsade, Emir, II. 258.
Emirsade, Imam, II. 227.
Emirschah, Verwalter in Rum 389
Emir Timur, Vogelfänger Ghasan's II. 147.
Empörung d. Scheiche v. Tebris gegen Ghasan II. 178.
Enbar, am Euphrat II. 121, 122; s. Lage 148; d. Beni Mesud entrissen 133; Sieg d. Mong. 148, 149, 213.
Enbardschi, ält. S. Mengu Timur's 381, 399, II. 18, 315; s. geh. Absichten auf d. Thron, abgewendet durch d. Scheich Dschemal. 399; in d. östl. Länder gesendet 399; d. Ghasan z. Hülfe geschickt II. 18, 19.
Encyclopädie Hadschi Chalfa's II. 268.
Endscherud, s. Lage, Grabmahl Arghun's das. II. 2.
Engel, gefallene, Harut u. Marut, s. d. Lehrer aller Magie, versuchen vergeblich d. Verführung d. Anahid, ihre Strafe in d. Brunnen in d. Ruinen v. Babylon II. 120.
Engeliun, pers. W., vielfarbig II. 245.
England's Verkehr mit mong. Fürsten 314, 394—396, II. 148, 242; s. a. Eduard I.
Enkatu, mong. W., s. Bedeutung 396; soll d. ursprüngl. Name Kendschatu's gewesen sein 396.
Entermaschinen für Thürme bei mong. Heeren II. 227.
Enthaarungspulver II. 253.
Enweri, pers. Dichter, Fetwa Hemker Farsi's über ihn 316.
Enyo, Kriegsgöttin, in Komane verehrt 294.
Epos, d. mystische, „Selaman u. Absal 236.
Ephesus, Höhle der Siebenschläfer das. 292.
Erbfolge, mongol. 396, 397; Vertrag über d. E. im Uluse Gujuk's 56; E. in Militärlehen im Orient II. 169.
Erdai Karan, Imam II. 227.
Erdaighan, S. d. Statth. Arghun II. 42.
Erdbeben merkwürdige 98, 123, 125. 126, 128—131, II. 168; Mittel gegen E. 171.
Erddamm d. Mong. bei d. Belagerung v. Bagdad 149.
Erdebil 347, 368; v, d. Mong. verheert 137.
d. sieben Erden II. 253; d. sieben Erdgürtel II. 253.
Ergenekun, Erzgebirg v., s. Lage 14 Ausbruch d. Mong. aus dens. 13, 345; Gedächtnissfest dess. 345.

Erghan Tewara, Distr. v. Ghasnin II. 100.
Ergötzung d Geister (Nushetol-erwah) myst. Werk Hoseini's II. 263.
Ergötzlichkeit d. Herzen (Nushetol-kolub) naturhist. Werk Hamdallah Mestufi's II. 357; Zeit s. Abfassung II. 320.
Ergun, Name d. Fl. Kerulon 14.
Ergutai 89, s. Iltschidai.
Erikian, mong. Stamm 20.
Erinas Kischtai, Emir, II. 274.
Eritai, General d. Timurtasch, belagert Karahissar II. 302.
Eriwan, Hptst. v. Arran II. 110; See v. E. (blauer See) II. 332.
Erla, Bruder Tschapar's, in dessen Heere am Altai II. 194; v. Kebuk geschlagen II. 196.
Erlat (Arulad) d. i. gut; ein mong. Stamm, ihr Chakan Tschengischan 18.
Erlük, türk. W., Mannhaftigkeit 30.
Ermenibuka II. 119.
Ermeni Chatun, Gemahlin Teguder's 325, 326, ist keine Armenierin 325; schützt d. Schemseddin u. s. Bruder 325, 326; v. d. Karawinas misshandelt 358.
Ersami, Emir II. 277.
Ersen, St., 381, v. d. Mong. geplündert 192.
Ersena, Emir, theilt Kleinasien mit Eschref II. 318.
Ersendschan, St., ber. durch s. Schaafe 298; v. d. Mong. verheert 111, 112; Ghajasseddin Keichosrew III. das. getödtet II. 72; Niederlage d. Sulamisch II. 72, 73; geh. d. mong. F. Ertene II. 322; Hospital d. Achewat Fatijan das. II. 323.
Ersenrum (Erserum) 173, 296, 400; Mong. ziehen gegen dass. 111; v. Hadschi neu erbaut II. 330; v. kl. Hasan gebrandschatzt II. 330; geh. d. F. Ertene II. 322; Hospital d. Achewat Fatijan das. II, 323; in d. Nähe Pr. Ildar getödtet II. 32.
Ertene, mong. Theilfürst II. 322; sieben s. Städte genannt II. 322.
Ertränken als Strafe f. Zauberei bei d. Mong. 392.
Erzämter d. deutschen Reichs haben ihre Vorbilder bei d. Mong. II. 255.
Esan, ein Distr. d. Krongüter Dschudschi's 415.
Esana, Strasse v., II. 376.
Eschdeha bed. Drache u. Fahnenknauf II. 378, N.
Eschdscha, O. II, 22.
Eschaari, Imam II. 221.
Eschel (Ischil) Chatun, T. Toghaitimur's II. 8; Gemahlin Ghasan's II. 8. 20.
Eschirsil, ein Berg, dass. was Karadepe II. 15.
Melik el Eschref, S. Melikol-Aadil's 74.
Melik el Eschref, S. Kilawun's II. 82; erobert Akka, Kalaater-Rum, u. vertreibt d. Kreuzfahrer aus Syrien II. 82, 403; wird ermordet II. 82, 221, 223.
Melik Eschref Mosaffereddin Musa, S. Manssur Ibrahim's, ein Ejubide 75, 169; F. v. Himss 75, 169, 185, 201, 207; huldigt Hulagu 75, 185; verliert Himss 169, 185; erhält Tell Baschir 169, 185; flüchtet nach Aeg. 185; s. schonungsloses Verfahgegen Hama 186; Statth. v. Syrien 207; unterstützt d. S. Kotos gegen d. Mong. 207; dafür büsst s. Sohn mit d. Leben 208.
Eschref, S. d. Timurtasch, d. Tschobane II. 301, 330; Melik Eschref gen. II. 331; belagert Bagdad vergeblich II. 336; verbrennt Ebrkjuh II. 331; plündert d. Lager Eisenkotlogh's II. 331; s. vergeblicher Zug nach Schiras gegen Ebu Ischak Indschu II. 330; s. Züge nach Fars II. 320, 331; s. Verhältniss zum kl. Hasan II. 331; kommt in d. Besitz aller Länder dess. II. 334; s. Verbind. mit d. gr. Hasan II. 331; s. Feldzug gegen dens. II. 336; seine Verbindung mit Jaghi Besti, s. Oheim II. 331, 332; vereinigt sich u. siegt über dens. bei Maamurije II. 333; belagert Issfahan II. 337; erhält das Kanzelgebet u. Münze II. 338, 339; ihm huldigt Kaus, H. v. Karabagh II. 336; vergleicht sich mit Keikobad v. Schirwan II. 336; ernennt den Nuschirewan z. Schah in Iran II. 333, 334, 339; s. Kampf mit Scheich Ali um Irak u Aserbeidschan II. 320; ist Gegner d. Suleimanschah II. 332; s. Kämpfe mit Toghaitimur II. 324, 338; Aufstand d. Deli Bajesid II. 338, 339; Provinzen s. Reichs II. 337; theilt Kleinasien mit Ersena II. 318; befestigt und erweitert Tebris II. 339; Aufstand d. griech. Sclaven Mohammed

Digitized by Google

das. II. 336; s. Wesire II. 337, 338; s. Blutgier und Tyranney II. 336, 338—340; Molla Nisameddin Ghafiri hält ihm s. Grausamkeit vor II. 338; sperrt s. Bruder Melik Missr in einen Käfig II. 336; seine argwöhnische Lebensweise II. 339; häuft ungeheure Schätze auf II. 337; s. Kette d. Gerechtigkeit II. 339; s. Vermählung mit d. T. d. F. v. Mardin II. 339; verliert Herrschaft und Leben durch Dschanibeg II. 340.
schreſijet d. i. die Eschref's, eine Mamlukenparthey II. 84.
schtan, ein Unterhändler Tewa's II. 193.
sdras Grab am Tigris II. 120.
sed, ein Araberstamm, zu ihm gehören die Beni Mesid, II. 117; erschlagen d. Vater d. Dichters Amrolkais 187.
sedabad 147, II. 42; d. Sonkar Efrem verliehen II. 236; d. Höhe v. E. 309.
sed Chodscha, Jünger d. Scheichs Hasan Dschusi II. 328.
sededdin, S. Soheir's, fällt im Kampfe gegen die Mong. 184.
sededdin Schirkuh, d. jüngere Bruder Ejub's, Statth. v. Himss 74.
sfesar, Distr. u. O. II. 209, 212.
sghir Aghlan, S. Toghrildsche's, sucht sich in Karabag festzusetzen, s. Tod II. 284.
sie, 374, 375.
sireddin Omani (Umani), pers. Dichter 140, 240, 241.
skischehr II. 338.
sran, s. Lage, Sommerlager Ghasan's, heisst auch Nekatuilak II. 18.
srar, d. grüne Opiat 283, N.
s-sib, O. in d. Nähe v. Wasith II. 84.
sther's Grab zu Hamadan 109.
thik d. Nassireddin v. Tus 95, 250, 275.
thische Gedichte: Lamijet d. Toghraji u. Makataati Jemin II. 266
tikette gegen mong. Prinzessinnen, ihre Verletzung schwer geahndet 373; zwischen Prinzen und Gurganen u. ein Streit darüber II. 236.
ttiko (Ettiku) S. Owang Chan's, d. F. d. Kerait 11, 82; s. Töchter Gemahlinnen Hulagu's 12, 81, 82.
Euphrat, Fl. 228, 229, II. 31, 86, 107, 227; s. Quellen 256; s. Hptquelle im Alatagh 173; s. Muradsui. Vereinigung s. beiden Hauptarme in Sakasene, d. goldne Komane 294; s. Durchbruch durch d. Geb. Hamrin II. 122; Einmündung d. Chabur II. 227; Vereinigung mit d. Tigris bei Korna II. 120; s. Mündung 196; Uebergangspuncte 181, II. 97; Thapsacus nicht dazu geeignet II. 228; grosser Bewässerungskanal v Schemseddin Dschuweini angel. 250; Dampfschiffahrt 288, II. 228; Castelle am E. v. Hulagu erobert 182; E. Gränzfluss d. ägypt. Besitzungen II. 221; Gränzplatze der Mamluken an dems. 288; Uebergang Hulagu's 181, 182; Bondokdar's merkw. Ueberg. 288, 289; Ghasan's Ueberg. auf e. Schlauchbrücke II. 97; Suleiman's, d. Osman., unglücklicher 182; E. ein Fl. d. Paradieses 230; Obollah, eins d. 4 Paradiese, an s. Mündung 196; Schlösser d. Schwester Zenobia's, d. Land Madhar's, Rebiaa's (Beled) am E. II. 228.
Europa, Feldzüge d. Mongolen in E. 49; europäische Gesch. u. Geschichtswerke am Hofe Ghasan's u. Reschideddin bekannt, Ursache davon II. 148.
Euthaliten Hunnen, ihre Hptstadt Pasin 263.
Ewbadschi Nujan 226.
Melikel-Ewhad, S. Melikol-Aadil's 74.
Ewhadeddin (Ewhadi) aus Meragha, ein ber. pers. mystischer Dichter II. 263, 296; s. Gedicht Dschami Dschem II. 263, 296; seine Terdschiaat II. 364; s. Grab zu Issfahan, ein Wallfahrtsort II. 263.
Ewlia's Beschr. v. Malatia 196, N.
Ezechiel (Silkjefel) s. d.

F.

Fabeln Bidpai's II. 296.
Fabriken v. Hulagu angelegt 98; zu Chabusehan 98.
Fachir, Astronom, s. Tafeln 161.
Fachr, d. i. Ruhm II. 166.
Fachr Binakjet, d. i. d. Ruhm Binakjet's II. 267; Beiname d. pers. Dichters u. Geschichtschr. Binakjeti II. 267, s. d.
Fachreddewlet d. i. Reichsruhm 124, 384; — Fürst in Gilan 6; Ehren-

Digitized by Google

titel e. Bujiden 106 124; — Bruder d. Wesirs Seaad, Bef. in Bagdad 384.
Fachreddin, Gesandter d. Chalifen 55.
Fachreddin Ahmed ben Ibrahim Etthaibi, Herr v. Hormus II. 50.
Fachreddin Ali v. Isfahan, Wesir Ghajasseddin's S. v. Rum, sendet ein Heer gegen Moh. v. Karaman, verliert s. Söhne, wartet Abaka auf 297.
Fachreddin Aidadschi, verwaltet d. Oberverpflegamt d. mong. Heeres 401.
Fachreddin Behischti, Finanzminister 117.
Fachreddin Binakjeti s. d.
Ssahib Fachreddin, Abgeordn. v. Damask an Ghasan II. 93.
Fachreddin, S. d. Scheichs Dschemaleddin II. 197; Botsch. in China, stirbt in Malabar II. 149, 197; s. Grabmal das. II. 197; s. voller Name II. 149.
Fachreddin Demaghani, an Hulagu ges. 151; in Bagdad von dems. verwendet 155.
Fachreddin v. Herat, Richter, ordnet d. Angelegenheiten Kerman's II. 48; getödtet II. 49, 97.
Fachreddin Kert, S. Schemseddin Kert's II. 43; im Schl. Balai Hisar eingesperrt II. 18, 43; auf Newrus Fürbitte begnadigt II. 43, 73; erhält d. Herrsch. v. Herat II. 43, 74, 209; Befehlsh. in Irak II. 74; verweigert Ghasan d. Tribut II 74; schützt d. niguderischen Banden II. 74, 209; schleppt d. Ew. mehrerer Städte weg II. 209; s. Streit darüber mit Charbende II. 74, 209; flieht nach Ghur II. 74; in Herat belagert II. 209; weiss sich v. d. Mong. Danischmend zu befreien II. 210, 211; s. schlimmer Character II. 73; s. Undankbarkeit gegen Newrus II. 43, 44, 74; s. Verrätherei gegen Ghur u. Ghardschistan II. 73; straft grausam d. Theilnahme d. Dichters Rebii an Trinkgelagen II. 77; schreibt Verse II. 75; s. Thaten v. Rebii besungen im Kjurdname II. 75; s. Tod II. 212, 234.
Fachreddin Rasi II. 221.
Fachreddin Mestufi's Ränke gegen Schemseddin 365.
Fachreddin Minotschehr, s. Palast zu Hamadan 313.
Fachreddin v. Mossul, geb. v. Meraasch, Astronom an d. Sternwarte zu Meragha 161.
Fachreddin Mobarek, Einnehmer u. Krongüter-Verwalter in Fars 378.
Fachreddin Mubarekschah, Finanzmann in Fars, hinger. 386.
Fachreddin v. Tiflis, geb. zu Achlat, Astronom an der Sternwarte zu Meragha 161.
Fachreddin, d. Mundschenk, mong. Vogt zu Haleb, hing. 185.
Fachreddin, Naib d. Richters v. Haleb, empfängt d. Capitulation v. Harim 185; Unglück, d. daraus entsteht 185, 186.
Fachreddin, d. Oberstküchenmeister 329.
Fachreddin, Verw. in Rum, hinger. 389.
Fachreddin, Scheich, s. Kloster u. Speisehaus 366.
Melik Fachreddin, v. Arghun als Bef. in Rei bestellt 343; büsst diese Ehre mit Folter u. Gefangensch. 343. Melik Fachreddin v. Rei, Rechnungsführer Arghun's 347.
Fachri Isael Ghajass d. i. d. Ruhm Jesus des Helfers; N. eines Christen in Mossul, dessen Bedrückungen II. 126.
Fachrolmülk Mahmud Suseni, Wesir Abaka's II. 47; s. Worte gemäss entzwei gehauen II. 148.
Fachrolmülk Mahmud aus Kerman, nimmt Theil an Mahmudschah's Aufstand II. 140.
Faghfur, Titel d. chines. Kaisers II. 248.
Fahet, Bed. d. Wortes 319.
Fahne (Sandschak), Installationssignie II. 233; J. d. Belehnung 139, 140, II. 233, 234; Fahnen bei mong. Heeren II. 227; Drachen in denn II. 235, 378; Rossschweif als Fahne 23; viergipflige schwarze F, die Hausfahne d. Tschengischan's 31, 32; d neungipflige weisse d. Reichsfahne dess. 23, 30, 31.
Fahnenträger (Aalemdar) mong. Hofamt II 232.
Failaton, ein Versfuss II. 244.
Fal, ist d. Aufstechen d. Koran als Orakel 283.
Falken, versch. Arten ders., Fehl Reiske's darin verb. II. 288; Zahl

Digitized by Google

d. Jagdfalken Ghasan's II. 157; Falkenjagd II. 53.
alkoniere (Kuschdschi) II. 157; mong. Hofamt II. 232; ihre Insignien II. 157.
amia (Apamia) 211, 311.
amilienbegräbniss d. tschengisch. Hauses 16; Familiengütermong. II. 194; d. F. d. Prinzess. Abisch in Fars 369, 370, 374; Rechnung über d. mong. F. mit d. Grosskaan in China geordnet II 197; d. F. d. mong. Herrscherhauses unter Ghasan verzeichnet II. 171; Verwaltung ders. unter Arghun 378; Ghasan's Bestimmungen wegen ihrer Bebauung II. 174; d. F. Ogotai's v. Tewa vertheilt II. 196; Familienpolitik, barbarische, d. Türken 287, 288; Familienverträge (Temghat Tumenaichan) im Hause Tschengischan's 42, 58.
Farab (Farjab, Ferjab) II. 98, 233; Geburtsort Ferjabi's 268; Farabi (Ferjabi), ber. Philos. 124, 268; u. Gesetzgeber d. Tonkunst, v. d. Arabern der zweite Lehrer genannt 268
Farben, myst. Theorie ders. bei d. Morgenländern 282; d. sieben Farben II. 253; d. F. d. mong. Siegel II 164, 165.
Farjab s. Farab.
Fariseddin Akusch Mesudi, äg. Botsch. bei Berke 218.
Fars, Landsch. 65; ist d. eigentl. Persien 230; d. Mutterland des pers. Stammes 69; 230, II. 136; s. Gränzen gegen Lur. 230, 401; s. Flüsse 231; s. Salzgebirg 231; Gebirg Kilufe 401; Giluje 234; s. Producte 231; s. Hptstadt Persepolis 230; Schiras II. 104, 106, 262, 270; schreckliche Landplagen 235; Heuschrecken 372; Hungersnoth 235, II. 101, 104; Pest 235; schwarzer u. rother Tod II. 101, 104; s. Merkwürdigkeiten u. Alterthümer 231; Karawanseraien 237; feste Schlösser 235, 236; F. wird genannt: d. achte Paradies, d. Kleid d. 7 Erdgürtel 244; d. Meer v. Fars 402; d. dazu geh. Inseln u. Küsten II. 50; F. ist Mittelpunkt neupers. Literatur u. Poesie 231, 232, 241, 275, 276; Flor d. pers. Baukunst 231, 241; s. Waffenschmiede sind ber. II. 102; Dynastien in Fars 68—70, 232—234, 369, 374, II. 136, 142, 151, 262, 265, 266, 270, 318, 321; d. F. v. Fars huldigen d. Mong. 167; F. kommt an d. Mongolen 243, 244; F. unter dens. 249, 330, 331, 402, 403; unter d. Regentschaft d. Prinzess Abisch 248, 369—371 II. 47, 262, 270; Kordodschin II. 270; Turkjan 241; F. v. d. Atabegen Pehliwan v. Aserbeidschan u. dessen S. Usbeg verheert 235; v. Kaurdin verheert 68; Verwaltung v. Fars etc. durch mong. Vögte u. Intend. u. Befehlsh. 242, 243, 344, 368, 370, 371, 384, 386, 397, II. 35, 67, 86, 139, 310, 320; seine 5 Districte II. 136; s zehn Bezirke II. 137; Finanzverwaltung 329—331, 378, 386, II. 101, 102, 104; Einkünfte v. F. 237, 248; kommen an d. Chuaresmschahe 235; Tribut an d. Mongolen 235, 237; F. ist Tschoban steuerpflichtig II. 297; Steuereinrichtung II. 50, 66, 102, 139, 140, 329—331; s. Steuerjahr II. 364; Generalpacht 248, 249, II. 50, 65—67; s auch Dschemaleddin v. Schiras; d. Familie Fasluje, Ispehbede v. F. 68; Geschichte v. F. 368, 369; — Wassaf's 329, II. 151.
Fasl, s. Bedeutung 69.
Fasleddin, S. d. Reichsverwesers Bejari v. Kerman, ermordet II. 140.
Fasleweih arab. f. Fasluje 67.
Fasluje, Dynastie zu Darabdscherd od Schebankjare 68, 70, II. 136, 138, 139; d grossen Fasluje (gr. Atabege) reg. Familie in Gross-Luristan 70; d. Familie Fasluje Ispehbede v. Fars 68; Fasl ben Emir Fasluje, auch genannt: Fasluje ben Hasluje, Isfehsalar z Zeit Alp-Arslan's 68; Statth. d Seldsch. in Fars 69, 233; bemächtigt sich des Gebietes v F., s. Krieg mit Kaurdin 68, u. mit d. Grosswesir Nisameddin 69.
Faslullah s. Reschideddin.
Fastenfest II. 126; prachtvolles zu Kairo II. 286; zu Tebris 389.
Fatiha, d. 1. Sure, ist zu jedem Gebet nothwendig II. 369.
Fatijan, pl. v. Feta, d. Helden, Ritter II. 323.
Fatima, ber. Frau d. Islam II 271; Fatima v. Tus, Favoritin 54; als Zauberin ertränkt 58
Fatimiten, ihre Abkunft öffentlich angegriffen 125; Chalifen in Afrika 119, 120, s. a. Aegypten.
Fayence v. Kaschan 362.

Digitized by Google

Fedan, ein Ländereimaass II. 66.
Fedek, Landgut Ali's, v. Omar eingezogen 123.
Feder, eine, als Ehrenzeichen eines Beduinen II. 89.
Feigen v. Semnan 349.
Feldherr, d. oberste d. Mong. führt ein bes. goldnes Siegel II. 165.
Felekeddin Hasan, S. Bedreddin Lulu's v. Gross. Luristan, v. d. Mong auf d. Thron gesetzt 163.
Felsengräber u. Felsengrotten in Fars 231; Felsenschlösser in Cilicien, ihr Name Suhuri Islam 291; Felsenschlucht Kurd Kulaghi in Cilicien 291; Felsenstücke bei Belagerungen geschleudert 194.
Feludsche, O., II. 122.
Fena Chosrew II. 59.
Fendschagatai, Vertr. Ghasan's II. 86.
Fennan, äg. Emir II. 226.
Ferjah, District, II. 211, 234.
Ferahan, Distr. u. Stadt, früher Residenz d. Tahmuras 247.
Ferah derei II. 209.
Feredschullah, S. Schemseddin's Dschuw. 367; hinger. 384.
Ferghana, Fl. v. F. ist d. Heschtrud II. 11; Kämpfe d. dschagat. Prinzen gegen Taliku II. 195.
Ferhad 242.
Ferjab u. Ferjabi s. Farab u. Farabi.
Ferii, Name einer Zusatzsteuer II. 140.
Ferischte, Gesch. d. moslim. Reiche in Indien 65.
Ferjumend, D. in Chorasan, II. 266.
Ferjumendi, zwei pers. Dichter d. N., das. geb. u. begraben II. 266.
Ferman II. 165; goldner Ferman II. 123, 124
Ferruh (Ferruchschah), S. Schemseddin's Dschuw. 366; hinger. 367.
Fertigung, goldne, (Temgha) II. 353, 354; rothe F. (rothes Papiergeld) 424.
Ferwerdin, altpers. Monat II. 186, 352; März II. 251.
Fesa (Besa), Stadt mit Schloss in Fars II. 137; s. Erbauer Tahmuras u. Behmen II. 137.
Fest Aaschura II. 115; d. Auszug's b. d. Mong. 15, 345; F. d. Endes d. Feste II. 320; F. d. Fastenmondes 389. II. 126, 286; d. Fetteinschmierung (Dschamischi) 79, 80, II. 6; F. d. Kurden zu Demawend 101; Fest Idet Turki d. Perser II. 278; F. Kujun Kumischi (Neujahr) bei d. Mong. 380; F. d. Teiches 125; Feste Arikbugha's zu Almalygh 224; schiitische Feste, s. Aaschura; grosses zu Kairo II. 285, 286.
Festmahle, Gebräuche bei denen d. Mong. 28.
Festnacht d. Neuen Jahres bei d. Mongolen 380.
Feta d. i. Ritter od. Held II. 323.
Feth Ali Chan, d. letzte Dichterkönig, s. Schahinschahname 362.
Feth Ali, Schah v. Persien, s. Verehrung des Heiligthums in Kum 361. 362; s. Thaten im Schehinschahname; sendet dass. an Kaiser Franz I. 362; s. Botschafter 362.
Fetheddin Ibnol-Kerr, d. grosse Diwitdar d. Chalifen Motesaassim, Feldherr, s. Entschlossenheit in d. Schl. v. Enbar 148.
Fethol-fatuh d. i. Eroberung d. Eroberungen, ein Werk d. pers. Dichters Chosrewi v. Dehli 65.
Fethije d. i. d. Eroberungshafte, Titel einer Abhandl. Wassaf's II. 187.
Fetteinschmierung (Dschamischi), mong. Jagdgebr. u. Fest 79, 80. II. 6.
Fetwa, e., geht d. Kriegserkl. bei Mong. u. Osmanen voraus II. 85.
Feuer, Durchgang zwischen, als Reinigungsmittel II. 218; Feueranbeter zu Mardin 191; Feuerpfeile 194; Feuerregen zu Mossul 129; Feuersbrunst grosse zu Bagdad 130; Feuersignale II. 211, 216; Feuertempel in Fars 231; in Tebris zerstört II. 30; Feuerwerker, chines. Familien v., 87.
Fewaidi Ghajassije (Ghajassische Nutzanwendungen) philos. Werk II. 296.
Filz, d. Kleidung schuldiger mong. Prinzen 226.
Finanzwesen u. -Verwaltung zu Amul 116; Bagdad 377, 382—386; in China 63; Chorasan 116, 117. II. 15, 312, 364; in Dschadscheran 116; in Fars 329—331, 378, 386. II. 101, 102—104; Hamadan 116; Kum 116; Mongolen: (Ilchan.) 116—117; unter Abaka 249, 301—304. 425; Arghun 424, 425; v. Ghasan durch s. Kanun regulirt II. 171;

Digitized by Google

unter Oldschaitu II. 238, 239; unter Teguder 328, 329, 425; Turakina 54; in Persien 409; Syrien II. 95; Tebris u. Tus 116.
Finanzintendenten (Mestufi) 326, 383, 385; II. 296; aufgehoben 385; einzelne merkwürdige Finanzmanner s. Alischah, Aruk, Dschemaleddin v. Schiras, Ssadreddin v. Sendschan, Seaad, Ordukaja, Mohammed, Jelwadsch, Behaeddin Dschuw., Schereffeddin v. Jesd.
Findelhaus in Irbil 158.
Firamurs, s. Alaeddin III. Keikobad, S. v. Rum II 72.
Firamursan, O., II. 22.
Firdewsi 125; d. grösste pers. eth. Dichter; s. Grab zu Tus 95.
Firus, altpers. König, 274.
Firus (Firusschah), s. Dschelaleddin.
Firusan, St. im pers. Irak, v. Firus erbaut, an Jusufschah v. Gross-Luristan verliehen 274.
Firusi, c. Garten d. Atab Ebubekr v. Fars 238.
Firuskjuh od. Firuskuh d. i. Glücksberg 90, 104, 349; Schl. d. Assassinen 99, 104, 349, 356, II. 18, 20, 33, 98; s. Lage 100, 104, 277, N., liegt in Taberistan 349; Hulagu erscheint vor dems 100; Passe bei dems. 349; s. Ruinen werden für ein Bad aus d. Zeit Alexanders d. Gr. gehalten 99; District v. F. gehört Ghajasseddin Kert II. 234.
Firusschah s. Dschelaleddin F.
Flügel d. mong. Heeres 40, II. 232; s. Beraunkar u. Schaunkar).
Flüsse d. vier d. bibl. Paradieses umschliessen Iran 230; Fluss des Messias 196; d. schwarze Fluss (Nehr eswed) 290; Fl. v. Herat II. 18, 74.
Flüssigkeiten, Maasse f., im mong. R. II. 161.
Folter bei d. Mong. 306.
Fontaine, grosse, d. Chosrew Perwi am Gebirge Rasmend 247; künstliche F. mit Kumis in Karakorum 52.
Formeln, geheimnissvolle, v. Kamen ertheilt 399; — d Kendschatu 398, 399; — auf mong. Papiergeld 405.
Forum mong. Prinzen 216
Francesco di Perugia, ein Dominikaner, Erzb. zu Sultania II 312.
Franken, ihre Gesch. bei Reschideddin II. 151, 268; u. Binaketi II 268; Fr. in Akka bieten d. Mamlulukenhülfe wider d. Mong. an 204; Frank. Kaufleute zu Bagdad, v. d. Mong. bei d. allg. Blutbade geschont 152, 153; Franken kämpfen gegen d. ag. Bef. Kuschtumur in Cilicien II 215; Fr. gefangen in Herat II. 282; Fr. verüben Feindseligkeiten gegen Mong., tödten Keitbuka's Gesandten, büssen dafür 197, 198; Fr. in Beaufort, Sidon 197; Frankenstädte in Syrien verheert 131; Fr. in Kairo zum Islam bekehrt 219; Fränk. Anführer mit d. S. v. Rum verbündet 111; Fr. nehmen sich d. Ejubiden Sahir an 196; Fr. liefern e. mong. Heere Panzer und Helme aus Europa II. 227.
Frankreichs diplom. Verkehr mit d. Mongolen 388, II. 148.
Franz I., östr. Kaiser, erhält d. Schehinschahname durch ein bes. Gesandtschaft Feth Ali's 362.
Franziskaner, Gesandte d. Papstes u. Missionare bei d. Mongolen 55, 314, 315.
Frat 230; s. Euphrat.
Frauen, Ideale ders. bei d. Morgenländern im Islam II. 271; ausgezeichnete aus d. Gesch. d. östl. Chalifen II. 9; ber. Frauen aus d. Gesch. v. Kerman 84, II. 45, 49, 84; Frauen bei d. Mong. sind frei v. Zwange d. Harem's II 343; gehen aus dem Harem d. Vaters in das d. Nachkommen über 252, 254, 360; haben ihre bes. Lager 252; grosse Frau (Banut mehin) Gebieterin d. Harem's 81; alle Frauen d. Mong. stehen ihrem Herrscher gesetzlich zu Gebot II. 291; bedeutender u. nachtheiliger Einfluss d. Frauen in d. mong. Reichen u. Dynastien II 9, 343, berühmte pers. Frauen 84, 230, II. 10; — aus türk. Dynastien II. 10.
Freigebigkeit, Leute durch dies. ber. II 81
Freiherrendiplom (Jerlighi Targhani) II. 13.
Freistätte ber. zu Kum 361.
Freitag, d. liebste Schlachttag Ssaadeddin's u. Rudolph's v. Habsburg 295; Ssalah. erficht an dems. alle s. Siege 295
Fremde, bei d. Erob. v. Bagdad v. d. Mong. verschont 152; wer darunter zu verstehen 153.

Digitized by Google

Freundschaftsbund zwischen mong. Prinzen 324, 325.
Frieden zu Antiochien zwischen Hethum v. Armenien u. Beibars 257; — zu Kurban Schire zw. Baidu u. Ghasan II. 24—26.
Friedrich Barbarossa findet s. Tod im Fl. Saleph 292.
Friesepidemie (d. rothe Tod) im J. 1299, II. 101.
Früchte v. Haleb ber. 183.
Frühlingsaufenthalt Ogotai's 52.
Fudschin, älteste T. Tschengischan's 29.
Fürst d. Fürsten 118; (Emir ol-umera II. 222. 254; Beglerbeg II. 181); Titel, türk. Sclaven in Bagdad ertheilt 119; der erste ders. Raik 122; ist Zankapfel d. Partheien 122; bei d. Mongolen: Taghadschar 409; Kotlogschah Nujan II. 181; in Aeg. 203; aus d. Familie Buje 122—124.
Fulad, dschag. Emir II. 116, 283.
Fulad Kia, Emir, besiegt und tödtet d. Prinzen Esghir, Prätend. in Karabagh II. 284.
Fuschendsch, St. 269; v. Ghasan's Heer erobert II. 19; Distr. v., gehört Ghajasseddin Kert II. 234.
Fusskuss am mong. Hofe II. 98.
Futuwet d. i. Heldenthum, Ritterthum 217, II. 323; nicht: Adel II. 323.

G.

Gabriel nimmt d. Mohammed d. schwarze Korn aus d. Brust 282.
Gabriel, S. Karabehadir's, Emir II. 258.
Gabris, vielleicht Tebris 171.
Gabulla (Habul, Dschebul) O. bei Haleb II. 107.
Gärtner d. Paradieses (Riswan) II. 245.
Gairchan, Statth. in Otrar, veranlasst d. Krieg mit Tschengischan 34; verth. Otrar tapfer 35.
Gajuk, Grosschan 43.
Galeere, goldne, d. Kleopatra 292.
Galla entstanden aus Chalaat II. 286.
Gardscha, Arghun dahin ges. II. 6.
Ghardschistan, Fachreddin Kert's Verrätherei II. 73.
Garten geistreicher u. beherzter Männer als Geschichts- u. Genealogiekenner, Titel d. Weltgeschich. Binaketi's II. 268.
Gärten ber. zu Darabdscherd II. 139; zu Tus 97; zu Chabuschan 98; Schiras 238; Tebris II. 68.
Garizin Berg 196.
Gebet, ohne d. Sure Fatiha unvollst. II. 369; Wirksamkeit d. Siebners in Geb. II. 369; öff. Gebet, ein Augenmittel II. 85; Gebetausruf d. Schii 126.
Gebiete, die neun, 31;
Gebietiger d. Assassinen 95, 99, 100.
Gebirg in d. Gegend v. Charkan u. Masdekan II. 145; Gebirge Kandahar's u. Bedachschan's II. 234; v. Kurdistan II. 71; Geb. d. Messer's (Sikin) 311.
Geburtsnacht d. Propheten, Seen trocknen aus in ders. II. 121.
Gefangene auszulösen, ein frommes Werk im Islam 158; — in Kesseln gesotten 20.
Gefolge, ungeheures mong. Prinzen II. 166—168.
Gegen-Chalife Seid Alaeddin v. Tirmid 134.
Geheimes, Erforsch. dess. durch Schulterblätter d. Schaafe 391; Geheimlehren im Islam 121; Geh. Wissensch. v. Arghun getr. 391.
Geist d. Erkennenden, ein Werk über Tradition v. Chalifen Nassirlidinillah 135.
Gelbe Fluss 13; Hoangho 11; Kara Muran 50.
Gelehrte, ber. zur Zeit der Bujiden 124; Sammelplatz ders. ist Bochara 96; Gel. v. Bestam 98; v. Bostam 351; Gel. — erhalten Pensionen aus Religionsgütern 328.
Geleit sicheres, durch e. Ring zugesagt, gebrochen 162.
Genealogie, fabelh. d. Mong. II. 352.
Generalpacht in Fars II. 66, Generalpächter (Melik) II. 63. 171, 173; Generalpächter d. Islam, Beiname d. Mufti Dschemaleddin v. Schiras II. 65; Generalquartiermeister Ghasan's Masuk II. 147.
Gendsche, Geb. u. Begräbnisst. Nisami's 362; fällt in d. Gewalt d. Mong. 111.
Genossenschaft (Ortak) bei d. Mong. 265.
Geographische Werke, oriental.

Digitized by Google

4, 93, 104, 106, 107, 171, 389, II. 269, 285.
Georg, heil., in Syrien eins mit Chisr 183.
Georgien 65, 77; Fürsten v. G. 77; aus d. Familie Awak 164; ihre scheelsüchtige Politik gegen Kleinarmenien 163; König David 164, 261, II. 69; Demetrius II. 69; hingerichtet 380; Abd u s. S. Ssadren durch Abaka bestätigt 249; Königin Russadan 164; K. Wachtang II. 69; Wachtang III. II. 69; 2 Prinzen, David 55, 77; Georgien v. d. Mongolen erobert 111; mong. Statth. das. 164, 344, 359, II. 295, 297, 306; Militärgränzbefehlshaber das. 248, 249; in G. befindet sich d. Jurt Nigudar's 261; u. der Tugals, II. 27; dieser sammelt das. ein Heer 408; Unruhen zur Zeit Ghasan's II. 69; Steuerverwaltung in G. 164; Zählung d. Einw. durch Medschdolmülk 300; Georgier i. mong. Heere 346; II. 127; in d. Schl. v. Albestan 295; v. Himss 312; G. plündern bei Damask II. 96; zwei georgische Christen erscheinen als mong. Gesandten im Abendlande 314; ihre Namen 315; Niedergeorgien kommt an David Narin 77; Obergeorgien an David Ssosslan 77; Karthli u. Imirete vereinigt II. 69.
Gepäck, schweres bei d. Mong. (Aghrik) 156.
Gerbell ist Kebuk, H v. Dschagatai II. 197;
Gerechtigkeitsbefehle Ghasan's 392 II. 163.
Gerfalken (Sonkore) als Auszeichnung II. 40; als Geschenk II. 118, 119.
Gerichtsbezirk v. Syrien 200; Gerichtshof zu Tebris 364; mong. Prinzessinnen 216; Gerichtsordnung Tschengischan's 36; Gerichtssporteln unter Ghasan II. 162, 163; gerichtl. Gutachten bei d. Mong. von Wahrsagern gegeben 327.
Germanicia ist d. heut Meraasch 286.
Germsir d. i. d. warme Landstrich 240; Landsch. in Fars 230, 284; v. d. niguderischen Banden heimgesucht 284, G. d. südliche Distr. v. Kerman II. 104; G. Ghajasseddin Kert unterthan II. 234; Zug d. Prinzen Jesaur, Kjebuk, u. d. Emir Husein dahin II. 283.
Gernrud, Ebene v., Schlacht das. II. 316.
Gesandten, ihre Einquartierung, Verpflegung u s. w. bei d. Mong. II. 167, 168, 355, 356; Gesandtenquartier (Eltschichan) in Konstantinopel II. 168. Gesandte bei Mong. u. Türken durch Feuer gereinigt 46; ägypt. Gesandtschaften II. 148, 183, 302, 305, 306; armenische II. 148; Ges. d. Chalifen an S. Tekesch 134; chines., d. Grosskaan II. 148, 183, 231, 294; europäische an d. Mongolen insbes. d. Ilchane 55, 77, 148, 314—316; griech. Gesandtsch. 77, 258, II. 148; indische II. 148; kaiserl. Ges. in Konst. II. 168; kipdschakische II. 148, 184; Mongolische, nach Europa, insbes. an d. Päpste 113, 314, 315; nach Aegypten 258. II. 184, 285—288, 302, 305, 306; nach China II. 197.
Gesandtenmord durch Arikbugha 222.
Geschäftsstyl, mong., Probe dess. 394.
Geschenke, Neunzahl ders. 61, 192; zwischen feindl. mong. Heeren 264; Zelte z Geschenk an mong. Herrscher gegeben 91, 114; Gerfalken II. 118, 119.
Geschichtschreiber, d. grösste d. Mong. u. Perser ist Reschideddin II. 243; Geschichtswerke: Dschihanguscha welteroberndе, welteröffnende G. 66, 92, 103, 252, 419; Jemini 353; Ikdol-Dscheman 128; Sergüseschti Sidina 103; Tarichi Güside 107, 162; Aufgang zweier Glücksgestirne 362; s. diese.
Geschlechtstafeln Reschideddin's 414.
Geschte d. i. war 72, N.
Gesek, Distr. d. Krongüter Dschudschi's 415.
Gesicht, zweites, Tuli's 19.
Gesik ist d. arab. Halka, maison du roi II. 30.
Gesiktu, d. i. v. Vortrabe d. Pfeilschützen 30.
Gestirn „d. gute Glück d. Schlachtenden", was es ist II. 119.
Getränke, berauschende bei d. Mong. II 351.
Getreidemaasse im mong. R II. 161.
Genka (Köke), See 55.
Gewher Chakan d. i. d. Chakan's Edelstein, ein ber. Zelt 52.
Gewicht im mong. R. II. 161.
Ghabra, ein ber. Renner II 51.

Digitized by Google

Ghaffari, Geschichtschr. 4. II. 151.
Ghaidak, O. in Kipdschak, ber. durch seine Pfeile II. 267.
Ghajaspur, St. in Indien, Grabst. d. Scheichs Nisameddin Ewlia II. 99.
Ghajasseddin, Name Borrak's als Moslim 270.
Ghajasseddin Mohammed Alischahi, Wesir Hasan's d. kl. II 330.
Ghajasseddin, H. v. Erserum 296.
Ghajasseddin Husein s. Söhne besitzen Ghur u. Herat II. 321.
Ghajasseddin, At. v. Jesd, 66.
Ghajasseddin Keichosrew, S. Alaeddin's, zu Kösetagh geschlagen v. d. Mong. 108.
Ghajasseddin Keichosrew III., S. v. Rum, zu Ersendschan erwürgt II. 72.
Ghajasseddin Kert in Chorasan belehnt II. 234, 235; Herr (Melik) v. Herat II. 214, 234, 235, 279, 307; erhält d. Länder v. Oxus bis an Afghanistan II. 234; d. Bestandtheile s. Herrschaft bes. angegeben II. 234, 235; verheert Badghis II. 281; s. Verhältnisse zu Jesaur II. 279—282; ist mit Beludschen, Choldschen u. d. ungderisch Banden verbündet II. 282; bei ihm finden ihren Tod Emir Tschoban u. s. Sohn Dschilaw II. 299, 300; ebenso Emir Dulendai II 299; s. Streitigkeit mit Narin Toghai II. 307, 308; s. Verrätherei gegen Danischmend n. Newrus II. 299; er ist erblicher Gränzhüter v. Chorasan II. 307; s. Tod II. 309; s. Söhne II. 308, 309.
Ghajasseddin Mohammed., S. Mosaffereddin's v. Schebankjare, II. 139.
Ghajasseddin Mohammed, S. Reschideddin's II. 264, 295, 315; Wesir Ebusaid's II. 295, 296; s. Gelehrsamkeit II. 295; Werke u. Gedichte ihm dedicirt II. 296; s. edle Denkungsart gegen s. Feinde II. 308—310, 314; v. Ali Padischah hinger. II. 315.
Ghajasseddin, S. Rokneddin's, S. v. Rum 294; entflieht nach Tokat 296.
Melik Ghajasseddin, F. v. Schebankjare II. 139, 141.
Chodscha Ghajasseddin Schekerleb (Zuckerlippe), hinger. II. 338.
Ghajassische Nutzanwendungen (Fewaidi Ghajassije,) e. philos. Werk II. 296.
Ghain (Kain) St. in Kuhistan 95.
Ghalije, Schönheitsmittel f. d Haare II. 253, 370.
Gharbe, O., II. 104.
Gharbetai Gurgan, Emir, 381.
Ghardschistan, s. Lage 277; s. Gebirge II. 14; im Besitz der Familie Kert 66, 276, 277, II. 234; unter Kotloghschah II. 98; Prinz Kiuschu flüchtet dahin II. 14.
Ghasa 393, II. 225; a. d. Gränze Aeg's II. 304; s. Entfernung v. Himss II. 93; im Bes. d. Mamluken 204, 210, 211, d. Mong. 197, 200, II. 95.
Ghasali, d. Philosoph, geb. zu Tus 96.
Ghasan bed. Zahn II. 7.
Ghasan, d. Ilchan., Geschichtsquellen II. 151; S. Arghun's 352, 359, 360, 390, 396, II. 2, 3; s. Mutter II. 3; s. Amme II. 4; s. Erziehung II. 5—7; Veranlassung s. Namens II. 7; s. moslim. Name II. 29, 31; ist d. Casian d. Odoricus 395, N.; Statth. in Chorasan u. a. Landschaften 379, 382, 385, 395, 396, 409; z. Nachfolge designirt 396, 410; ist d. 7te Ilchan 320, II. 1, 150, 342; s. Krönung II. 31; s. Thronbesteigung 172, II 30; s. Verhältnisse: zu Aegypten u. den dort. Mamluken; s. Feldzüge gegen dies. II. 85 ff., 106 ff., 214, 221, 222; s. Sieg bei Himss II. 91—93; s. Niederlage bei Ssofer II. 131; ag. Bege flüchten zu ihm II. 81, 84; gewährt Schutz d. K. Hethum v. Armenien II. 214; V. zu Prinz Baidu II. 23, ff.; siegt über dens. am Heschtrud 408; u. Sefidrud II. 24; lässt dens. erdrosseln II. 30; erobert Dih Nujan II. 17; besetzt Damask II. 93, 94; verliert es II. 97; s. Zug gegen Fachreddin Kert v. Herat II. 74; züchtigt Fuschendschi II. 19; Könige von Georgien v. ihm ein- u. abgesetzt II. 69; Feldzug gegen Pr. Huladschu II. 12; er erobert Jesd 68; s. Verh. zu Keichatu II. 18, 20; Aufstand Mahmudschah's in Kerman unterdrückt II. 141, 142; s. Zug wider Emir Newrus II. 11. ff. Sieg bei Radkjan II. 12; Versöhnung mit dens. II. 21; wüthet gegen dens. u. sein ganzes Geschlecht II. 42. ff; Nischabur erobert II. 21; s. Verh. zu Rum II. 72, 73; Aufruhr d. Suka blutig unterdrückt II 33. 34; Aufruhr d. Sulamisch ebenso II.

Digitized by Google

73, 85; s. Feldzüge in Syrien II. 85. ff.; 106, 125 ff.; Verwaltung das. v. ihm geordnet II. 95; Derwisch-Verschwörung zu Tebris II. 134; s. Verh. zu Timurkaan, Kaiser v. China II. 148, 149; Gesandtschaft v. Tuktai, Beh. v. Kipdschak II. 108; — s. Verkehr mit europäischen Mächten II. 148; mit asiat. II. 148, 149; Charakteristik s. Regierung II. 147; ist d. grösste Gesetzgeber u. weiseste d. Hchane 3, 320, II. 1, 80, 176, 342; befestigt auf's Neue ihre Macht 321, 408; s. Princip d. Staatsvernunft II. 35; s. Staatseinrichtungen u. woher s. entlehnt sind II. 155—157; gehn in d. osman über II. 155, 176; Uebersicht ders. bei Reschideddin II. 356; s. Wesire II. 81; s. ganzer Reichs- u. Hofstaat II. 146, 147; s. Culturen II. 15; lässt d. Wasser Kialteschen dämmen II. 15; befördert d. Ackerbau u. s. Diwan für dens. II. 174; ghasanische Aere v. ihm geordnet II. 157, 175, 176, 357, 358; Einrichtung d. Diplome II. 165, 166, 353; s. Finanzwesen II. 171; ordnet d. Gesandtenwesen II. 167, 168; s. Kriegseinrichtungen II. 85, 169—171; s. strenge Kriegszucht II. 14, 87; strenges Kriegsgericht zu Audschan II. 131; s. Marsche u. Dispositionen in Syrien II. 186; s. Schlachtordnung bei Himss II. 91; Länderbeschreibung v. ihm angeordnet II. 171; Maass u. Gewicht geregelt II. 160; s. Münzen II. 159; d. grossen Medaillen II. 160; s. Ordenseinrichtung II. 353, 356; Papiergeld verbrannt II. 3; s. Posteinrichtung II. 168; s. Rechtspflege II. 162, 163; Diwan d. Tasse d. Gerechtigkeit u. D. d. Beschwerden II. 162; s. Sicherheitsanstalten II. 164; Einrichtung d. Staatssiegel II. 164, 165; s. Steuerregulirung II. 171, 175.

Ghasan's Character 396; muthige Vertheidig. s. Vaters II. 7; s. Freigebigkeit II. 159; s. Milde gegen Arme u. Derwische II. 133, 172; gegen verkleidete Christen II. 133; s. Grossmuth gegen Arslan Arghun II. 24; s. edle Fürsorge f. Verwundete II. 24; will s. Wort nicht brechen II. 37; s. Unmässigkeit im Trinken II. 14; s. Elephantenaufzug in Tebris II. 132; Gh.'s Religionsverhältnisse: baut einen Buddhisten-Tempel II. 28; wird Moslim II. 28, 29, 40; s. Fanatismus gegen d. gottesdienstl. Gebäude d. Nichtmoslimen II. 30, 70, 71; besucht d. Grabstatte Ali's u. andere heil. Stätten II. 73, 119, 121; s. frommen Stiftungen u. Bauten II. 97, 119, 120, 172, 173; s. Derwischquarantäne II. 133; Nikolaus IV. bemüht sich um s. Bekehrung 395; s. Christenverfolgung II. 71. s. Kenntnisse II. 98, 147, 149, 159; erfindet eine neue Art Brücke II. 97, 107; s. Geschicklichkeit als Bogenschütze II. 108; s. Bauten u. Anlagen 23, 68, 172. 390, II. 19, 153—155, 344; s. Briefwechsel mit Prinzess. Kutulun II. 143; s. Reise v. Tebris nach Bagdad II. 71—75; s. Sommer- u. Winterquartiere II. 10, 14, 18; erbt d. Reichthümer d. Frau Bulughan II. 7; s. Vertrauten u. Umgebungen II. 86; s. Frauen II. 8, 9. 20, 31, 85, 135; s. Kinder II. 8, 9; s. Krankheiten II. 14, 85, 131; s. letzte Krankheit II. 146; s. Sterben u. Tod II. 49, 146, 177.

Ghasan Behadir, verschw. gegen Arghun 379

Ghasan, S. Buka's, getödtet 381.

Ghasan, der Cärimonienmeister Arghun's 347.

Ghasan, S. Jesaur's, Oberhpt d. Ul. Dschagatai II. 310.

Ghasi Toghuk, hindost. Bef., schlägt d. Mong. II. 201.

Ghasna, Dynastie d. Ghur das. 65; Sultane v. Gh. 124; S. Mahmud 353, 354, II. 199; s. Grab das. II. 294; Gh. v. Emir Husein, v. Tschengischan erobert II. 294; Terme Schirin, Oberh. d. Ul. Dschagatai, das. geschlagen II. 294; mong. Befehlsh. das. II. 86, 98, 100.

Ghasnin 264, 268, s. Ghasna.

Gholeman, ihr Oberst Isenkotlogh II. 250.

Ghul, d. Mitteltreffen 38.

Ghulen 420.

Ghur Dynastie zu Bamian, Ghasna, Kabul 65; einzelne F. ders. Alaeddin Mesud II. 199; Nassireddin Mahmud II. 200; Schihabeddin 277; s. a. Choldschen.

Ghur, Landsch., II 43; ist d. eig. Sistan 277; s. Gebirge II. 14; Schlösser dess. 277; Sultane v. Ghur 65,

277; Gh's Verh. zur Familie Kert 276, 277, II. 73, 74, 234, 321; Verh. v. Ghur zu d. Chuaresmschah 65, 277; Grosskaan Anende im Bes. v. Gh. II. 321; Arghun dahin ges. II. 6; Prinz Kinschu flüchtet dahin II. 14; Kotloghschah II. 98; niguderische Banden das. II. 282; ghurische Truppen in Herat II. 210.
Ghurantai Gurgan, Eidam Kendschatu's, warnt diesen vor Baidu 406.
Ghuta, zauberisches Thal bei Damaskus, eins der 4. Paradiese 196, II. 246.
Gjawe (Kjawe), d. Schmied, Befreier Demawend's 100; Gilan's 76; Persiens 15; altpers. Freiheitsheld II. 333; s. Schurzfell als Fahne 76, 100; s. Nachkommen, Beni Badusian, Herrscher in Gilan 76; ein Nachkomme v. ihm, Nuschirewan, Titularschah v. Iran II. 333. 334
Gift im Ringe getragen 283
Gihon (Dschihun), Fl. d. Paradieses 230.
Gilan, Land, 65; s. Lage, Beschaff., u. Einth. II. 206; Sitz d. Gilen II 206; v. Chodabende erobert 76, II. 206—208; Fürsten dass. II. 207, 208; Dynastie d. Badusian 76; Gilan's Panier ein Schurzfell 76; Tribut in Seide gegeben II. 208; Abaka's Rettung aus d. Gewalt dilemischen Raubgesindels 274; F. Fachreddewlet 76.
Gilen II. 206, s. o.
Gilgerd (Schloss d. Vergessenheit) 274; pers. Staatsgefängniss 190; wo es zu suchen 190; ist vielleicht Girdkuh 274;
Gilischdiur, Radscha v. Malabar II. 204; v. s. Sohne erschlagen II. 204. 205; s. ungeheurer Schatz II. 204; seine Söhne II. 204;
Gilschad u. Weise ber. Liebespaar 242.
Giluje, B. in Fars, Sitz d. Salghuren Sonkar 234.
Girai, Emir II. 147, 189.
Girdkuh (Girdkjuh) d. i. Kreisberg 93 Gürtelberg 104, 349; ist vielleicht Gilgerd 190, 274; Tigado des Haitho 101. 190. 274; Schloss d. Assassinen 93, 100, 104, 190, 274, 277, 381. II. 17; s. Lage 92, 104, 277. N. 349; kommt an Hassan Ssabbah 104; s. Kämpfe gegen d. Mongolen 93, 94, 101, 102, 382; ergiebt sich dens. 274; mong Prinzen dass. eingesperrt u. hinger. 382; s. N. Derikunbed 93. 15.
Gischte d. i. pflanzte 72, N.
Giw, e. Perser, s. Pferd Disr 51.
Giwe, St., mit e. Hospital d. Achewat Fatijan II. 323.
Glocken im mong. Lager 82, 253.
Glossar Wassaf's II. 171, N.
Göksu (Saleph, Calycadnus), Fl. in Cilicien 292.
Gog u. Magog, ihr Damm 149.
Gold, Schwur bei dems. II. 28; übergestreut als Zeichen bes. Verehrung 376, II. 255; Goldbalisch 63, 324; Goldflitterregen über Braute II. 255.
Goldfluss (Serinerud) 187, 228, 246; s. a. Nymphius.
Goldmünzen Ghasan's sind sehr rein II. 159; ihr Gehalt II. 160; ägypt., d. Chal. Mosteasem, Nassirische, Ssalaheddin's II 160; Gold- u. Silbermünzen über Königshäupter gestreut, Bedeutung, II 255.
Goldschläger, ein, als Dichter 317; Goldschmied, ein französischer in Karakorum 52;
Goldstoffwiese (Merdsched-dibadsch) 291, s. d.
Golden (serin), in d. mong. Hofsprache, Entstehung 17; d. goldne Archiv s. d., Gesicht 17; Horde s. d., goldne Kaiser in China 34, 50; s. a. Altan Chan.; d. goldne Komane 294; d. goldne Lager 17; Löwenkopf u. Katzenkopf s. d. u. Paise., d. goldne Zimmer 17.
Gordiäische Gebirg 145.
Gordian's Sieg über d. Perser b. Theodosiopolis II. 84.
Gorgone, Haupt der, im Sternb. Perseus, s. arab. Name 190.
Grab, Gräber, Grabstätten, Gegenstand d Verehrung u. Wallfahrt 51, 96, 97; Gräbercultus in China u. im Islam II 2; Gräber d. mong. Herrscher verheimlicht 393, II. 2; christl. Grabstätten auch zu Moslimen besucht 97; ber. Grabstätten zu Hamadan 109; Gräber d. Patriarchen zu Hebron v. Moslimen verehrt 129; ber. Gr. zu Medina II. 301; Meschhed 97; Tus 96. II. 116; Grabstätten Ali's II. 120; Husein's 189, II. 120; d. Märtyrer v. Siffein II 107; Ezechiel's II. 120; d. heil. Grab in Jerusalem verwüstet 125; Grab d. Mutter Salomon's in Fars 231; v. Timur's Ahnen zu Kesch 88; Tschengischan's 16, 48, II. 2.
Gr. anderer Einzelner b. diesen.

Digitized by Google

Grabdom Chodabende's zu Sultanije II. 185; — Ghasan's (Schenb Ghasan) bei Tebris II. 2, 31, 172, 324, 390; beschrieben II. 153; s goldne grosse Inschrift II. 154; Wassaf's Verse auf ihn II. 154; s. Ruinen beschrieben II. 155.
Grabhügel, d sieben, (Jedi Gurgan), Niederlage mong. Stamme durch Tschengischan das. 29, 32.
Grabmäler, berühmte 126; v. Schii zerstört 126, 127; Grabmal Tschehel seran od. dohteran 350; Heinrich's II. in Liegnitz II. 68; v. Rossafa 154; Arghun's zu Endscherud II. 2.
Gränze, nördl., d. Reiches d Ilchane 248, 254, 261, 305, II. 98; Nokai's Einfall 254 ff.; Handel das. 255, s. a. Kipdschak; indische II. 99, 197; Gränzbefehlshaber, mong. 248, 249, 261, 286, 287. II. 98, 99, 164, 189, 197, 257; Gränzhüter, sechs, 249; erbliche II. 307; Gränzfestungen u. Orte d. byzant. u. pers. R. 186; d. Chalifenreichs v. d. Griechen erobert 123; d. Mamluken am Euphrat u. in Syrien 288, II. 221; Gränzfluss d. pers. u. byzant. Reichs ist d. Nymphius 187; Gränzregimenter II. 170; Gränzwachen (Tetkaul) II. 164; (Karaul) II. 189; erheben Schutzgeld II. 164; ihr Emir Buralighi II. 164; in Chorasan, ihr Befehlshaber Sultan Jesaur II. 257; Gränzwall grosser unter Abaka angelegt, s. Ausdehnung 255.
Granatäpfel v. Harim, ber. 185. II. 88.
Gravius, s. Werk über die vorzügl. Aeren II. 357.
Gregor, d. Erleuchtete, d. Wunderthäter, s. Schädel eine Reliquie in Gold u. Silber gefasst 165.
Gregor IV, Papst, schickt Missionäre zur Bekehrung Batu's u. Gujukchan's ab 316.
Gregor X. Papst, s. diplom. Verkehr mit Abaka 314.
Griechen s. byzant. Reich; griechische Aere II. 357; griech. Kalenderwesen v. Kaswini abgeh. II. 357; älteste griech. Kultur v. Orient aus belebt 232.
Griut 45, s. Kurut.
Grossarmenien 161, 167, 175; s. Armenien.
Grosse Frau, pers. Banui mehin 81; d. Gebieterin d. Harems 82; grosse Söhne Ogotai's 62; Grosschane d. Mong. werden gewählt II. 343; Grossfürst (Dschawut Kuri, Emiri moaasem) Ehrentitel Tschengisch.'s 34; eine Würde bei d. Mong. 30; d. Grosskaan, chines. Kaiser II. 294; Grossk. Dschischan, Timurkaan II. 255; Grossmeister d. Assassinen 94, 95, 98, 99, 108; d. letzte ders. 104; Grossmundschenken d. Chuaresmschahe 289; Grossprofoss in e. mong. Lager II. 273.
d. Grotte, d. 18te Sure II. 362; d. Grottenbewohner sind d. h. Siebenschläfer II. 361.
Grün, myst. Bed. dess. 282; Lobgedicht des Schemseddin Kert auf dass. u. s. Erklärung 281—283; d. grüne Korn d. Myst. u. s. Bedeutung 282, 283, d. grüne Parthei d. Rennbahn 282; d. grüne Stadt s. Schehr sebs (Kesch.).
Grundgesetze (Kanun), ilchanische, verf. durch Reschideddin II. 260; Grundsteuer in Fars II. 140.
Guders, altpers. Held 105; s. Pferd Gülgun II. 51.
Gülgun d i. d. Rosenfarbe, ber. Pferde d. N. II. 51.
Güljadkjan 274; s. Dscherbadakan.
Gülistan Saadi's 69, 237, 241; Stelle aus dems. deutsch 237.
Gülistan, Köschk Ghasan's das. II 218.
Gümisch, St. gehört d. F. Ertene II. 322; Hospital d. Achewat Fatijan das. II. 323.
Gürse, hinger. II. 85.
Gürtel um d. Hals, Huldigungscärim. d Mong. 246, 359; Lendenschmerz durch e. Gürtel geheilt 114; goldne Gürtel als Belehnungsinsignie II. 235; juwelenbesetzte Gürtel 226.
Güside, Geschichtsw., enth. Proben v Gedichten in Pehlewi II. 266.
Gütergemeinschaft v. moslim. Sectirern gepredigt 121.
Guikesi fehlerh. f. Rusi Kunilamischi 345, N.
Gujuk, (Kujuk) Enkel Tschengischan's, S. d. Turakina 9; Herrsscher d. Mong. 9, 56—58, II. 150; merkw. Geschenk Arghun's bei s. Thronbesteigung 117; Batu H. v. Kipdschak zieht G. entgegen 58; Vertrag über d. erbliche Herrschaft d. Uluses Gujuk's 56, 58; s. Stammgebiet Imil 58; Versuch zu s. Bekehrung 316; Gesandtschaft d. Chalifen u. Assassinen an ihn 58; s. Ausschweifung u. früher Tod 58.

Digitized by Google

Gulek, s. Dulak.
Gulgan (Kulkan,) S. Tschengischan's 8, 24, 25, 40, 49, 222; gegen Kubilai mit Arikbugha verb., s. Lager zu Karakorum 222.
Gulgune, Schminke II. 370.
Gumruk (Mauthgebühr) II. 172.
Gunergi, mong. N. d. Ufer d. Kokonor 14.
Gurchan d. i. d. grosse Herrscher 17. 28.
Gurdschi Chatun, T. Ghajassaddin's v. Erserum Gem. Perwane's 296.
Gurdschi, Emir, erm. d. Pr. Alafreng II. 179.
Gurdschistan, Provinz d. Reichs Eschref's d. Tschobanen II. 337; F. aus G. huldigen Hulagu 90.
Gurdudschan, T. d. Prinzess. Abisch 374.
Gurgan, Ehrentitel d. mit d. mong. Regentenhause verschwägerten Emire 346, 360, II. 132, 236, 312; ein G. muss vor einem Prinzen aufstehen II. 236.
Gurgan, d. alte Hyrkanien 255, 347; Fl. v. Gurgan, Sieg Wedschiheddin Mesud's u. Scheich Hasan's II. 329.
Gurgendsch, St., v. d. Mong. verheert 272.
Guristan, D. in Fars II. 138.
Gurtschinkalaa, f. Schl. am Urmiasee, ehemals Tala 190.
Gurundschi, S Kadan's 226.
Guschjar, Astronom, s. Tafeln 161.
Gute Städte, ein Ehrenname 51.
Gutachten, gerichtl., bei d. Mong. von Wahrsagern gegeben 327.

H.

Habak, O., II. 15.
Ssahib Habesch Amid 66.
Senadeddin Habesch s. Seaad.
Habul (Gabullah, Dschebul) O., II. 107.
Hadibillah Musa, Chalife, baut Mubarekabad 106.
Hadise, O., am Tigris II. 121.
Hadise a. Euphrat, Schl., 134, 213, 229, 307, II. 142; heisst auch Hadissettenur d. i. Hadise d. Kohlenheerdes II. 121.
Hadschi, S. Rendschu's, Emir II. 258.
Hadschi Baba d. Morier ist eine wirkliche Person 362.
Hadschi Beg, Bruder d. Newrus II. 10; Schatzbewahrer II. 34; s. Tod II. 41.
Hadschibeg, S. Huscin's, Enkel Tschoban's, vergiftet II. 301, 307.
Hadschi Chalfa, Bibliograph u. Encyclopädiker II. 268; s. türk. Geogr. 93; s. chronol. Tafeln 357; enthalten Nachrichten v. versch. Aeren II. 357.
Hadschi Chatun, Ebusaid's Mutter II. 308, 309, 313; eine Hauptgegnerin d. Familie Tschoban II. 313.
Hadschi Dilkandi, gr. Emir, vor Deir Rahbe II. 228; d. Scherifen v. Mekka zur Hülfe mitgegeben, s. Unfall in d. Wüste II. 237; tödtet d. Reschideddin II. 260.
Hadschi Hamsa Emir II. 333; Vertrauter d. Timurtasch, erkennt d. Pseudo-Timurtasch als ächt an II. 317.
Hadschi Leila 389.
Hadschi Narin, S. Arghun's d. Statth., hing. II. 42.
Hadschi Toghai, Emir, s. Stammbaum II. 315, N., Statth. v. Diarbekr II, behält bei d. Zerstückelung d. Reichs Diarbekr 318, 319; seine Verhältnisse zu Ali Padischah u. d. kl. Hasan II. 315, 329, 330.
Häuser, liederliche, v. Ghasan verboten II. 164; d. acht weissen Häuser (Ordu) 16.
Hafis d. i. Bewahrer d. Koran 138; d. Chalife Moteaassim ist ein Hafis 138.
Hafis (Schemseddin H. d. i. d. Sonne d. Religion, d. Bewahrende II. 266;) pers. Dichter II. 265; d. grösste lyrische Dichter d. Perser, mystischer D., Lobredner d. Dynastie Mosaffer II. 266; s. Beiname die mystische Zunge II. 266; s. Grab zu Schiras 231.
Hafis, S. Ghajasseddin Kert's, H. v Herat, nach kurzer Regierung getödtet II. 309.
Hafis Ebru, Geschichtsschr. 4. 411, II. 151; s. Nachr. über Dschudschi 411.
Hagel, merkw. 131, zu Sultania II. 311; Hagelmacher 56.
Haider, Ausz. aus dessen Gesch. über Dschudschi 411; s. Verz. d. Chane d. weissen Horde 413.
Haiderbuka, Emir, II. 258.
Haider Kassab (d. i. Löwe Fleischer II. 341;) erm. d. Serbedaren Sschemseddin Ali II. 341.
Haidu Nujan 378.
Haidun (Hingan), Gebirg 17.

Digitized by Google

Iaifa, Schl in Syrien, d. Kreuzf. entrissen 256.
Iaithon, Mönch u. Geschichtschr. 163, 190; s. e. Hethum.
Iakari (Hakkjari) ein Kurdenstamm 174; empört sich u. wird besiegt 374.
Iakembo, F. d. Kerait 59, 82.
Iakim, d. i. Herrscher (welcher Recht spricht u. d. Spruch vollzieht) II. 64.
Il Hakim, Pratendent auf d. Chalifat 213; s. voller Name Hakimbiemrillah Ahmed, angebl. Nachkomme d. Mosterschid 213; v. Beibars anerkannt 213, 214; als Staatsgefangner ehrenvoll unterhalten, s. Geschäfte, s. Titel 214, 217; ist Stammvater d. übrigen äg. Chalifen a. d. Hause Abbas 214; verwüstet d. h. Grab zu Jerusalem 125.
Iakimbiemrillah d. i. Herrscher durch Gottes Befehl 214.
Iakkjari s. Hakari.
Ialeb, Stadt, 189, 286, 339, II. 128; s. Name verstümmelt aus Chalybon 183; bed. im Arab. Milch 183; H. heisst d. kleine Indien 183; s. Früchte u. Pistazien, s. Handel, s. Brücken, Thore, d. merkw. Schwurstein am Judenthor, s. Wallfahrtsstätten 183; — H. d. Sitz d. Beni Hamdan 119; von Ejubiden 73, 74, 168, 170; Ridhwan H. v. H. II. 88, 89; Haleb v. Griechen geplündert 123; — im Besitz d. Mamluken 194, 210, ff. 289, 290, 394; Haleb im Besitz d. Mongolen 182—185, 195, 201, 211, 311. II. 95, 126; mong. Befehlsh. II. 95, 126, 215, 222, 223, 225, 226; Schl. v. Haleb u. s. Schicksale 183, 184, 196; Christen in H. 184; christl. Kirchen zerstört 184; Armenier in H. 184, 394; Judensynagoge v. d. Mongolen nicht zerstört 184; Kloster d. Ssofi zersört 184; grosse Moschee durch Armenier eingeäschert 394; Haleb's Einkünfte unter Nassir II. 226; d. Fl. v. H. ist d. Koweik II. 107.
Hali Urus, verfolgt vergeblich d Emir Tschoban II. 275.
Halka, arab., d. Haustruppen, mong. Gesik II. 30.
Halsblock bei d. Mong. 306.
Hama, Stadt, 189, II. 89, 128, 306; Dynastie d. Ejubiden das. 73, 74, 168, 169; geh. d. S. v. Aegypten 182; nehmen Antheil an d Schl. v. Himss, bleiben d. S Bondokdar treu 211; einzelne Fürsten: Abulfeda s. d., Efdhal s. d, Melik Manssur 209; Hama in d. Gewalt d. Mongolen 182, 186; v. Mengu Timur verheert 311; mong, Statth. u. Bef. 186, 209, II. 95, 127; d. Mauern durch einen Franken erhalten 186; Schloss zu Hama, Arsenal, Bibliothek 186; Hama's Verh. zu Armenien 257; zu Barin u. Mearret 209; ägypt. Befehlsh. II. 222, 225; Einkünfte Hama's unter Nassir II. 226.
Hamadan, St., 171, 172, 247, 274, 313, 358, 364, 402, II. 38, 115; Beschreibung v. H. 109; tiefer Schnee u. heftige Kälte II. 133; ber. Gräber das. 109; ber. Männer aus H. 109, II. 262; d. Palast Fachreddin Minotschehr's 313; d. Kloster Ghasan's II. 155; Gesch. v. H.: v. Nabuchodonosor zerstört, v. Darius wieder hergestellt, v. d. Mong. zerstört 108; Abaka stirbt das. 313; Alaeddin Dschuweini das. gefangen 308; Hulagu das. 117, 146, 147, krank 156. Rokneddin Dschanli das. erschlagen 234; Oldschaitu's Jagden II. 214; S. Tekesch u. d. Gesandte d. Chalifen 134; Treffen bei Hamadan 407, 408; H. gehört zu Efrasiab's Reich II. 38; Finanzdruck das. 116; Unordnungen durch Emir Tschoban über d. Güter d. Frau Nas Chatun II. 289.
Hamd Abu Naair, ein Beduine mit d. Beinamen Abu Risch II. 89; s. Sclaven d. Vorfahren d. heutigen Beduinen Mewali II. 90.
Hamdallah Mestufi v. Kaswin II. 268; wann er schrieb II. 320; s. Tarichi Güside u. ihr Inhalt 4, 106, 107, 162, II. 268, 320; s. Nushetol-kolub, naturhist. geogr. Werk 4, 93, 104, 106, 107, 171. II. 268, 269, II. 357, 320; Stellen aus ders. 104, 171; enth. sehr ausf. Nachrichten über d. Aeren II. 269, 357, 358; s. pers. Geographie II. 187, 269; s. Schilderung d. Wirren nach Ebusaid's Tod II. 321; grosser Werth s. Werke 4, 96, II. 268, 269.
Beni Hamdan, arab. Stamm II. 253, 369; Dynastie 48, 122, 125; ihre Sitze 119.
Hamid, v. Erdbeben zerstört 131.
Hamkjar (Hemkar) Farsi, beigenannt

Medschdeddin Semeki, Dichterkönig 241, 276, 316; s. Hemker.
Hammel, turkmann. Dyn. v. schwarzen II. II. 156; v. weissen Hammel (Bajandere) 193, II. 156.
Hammelgeld (Kojun Akdschesi), e. Viehsteuer im osman. R. II. 172.
Hamr od. Hamrin d. i. d. rothe II. 122; eine Bergkette 110, 122, 149, II. 122; besteht aus Thonflötzen 150; Schlacht das. 110.
Hamsa, Botsch. in Kairo II. 285; s. a. Hadschi Hamsa.
Hamuje, ein Geschlecht, ber. Glieder dess. II. 28.
Hanbeli 136.
Handel, Haleb's 183; das. d. Niederlage d. indischen Handels 183; Malatia's 240; an d. Nordgränze d. ilchan. Reichs 255, Störungen dess. durch Berke u. Hulagu 421; H. d. Beni Kaissar nach Indien 239; H. persischer Kaufleute in fremden Ländern 429; blühender H. in Arran 422; Handelsvertrag zwischen Dschemaleddin v. Fars u. Takijeddin, F. v. Sind, II. 51, 52.
Handwerker v. d. Mong. geschont 111.
Hanefi bed. einen Bekenner d. reinen Gotteslehre II. 68; Abraham ist ein H. II. 68; Reschideddin dessgl. II. 217; H. einer d. 4 orthodoxen Ritus d. Islam, v. Oldschaitu vorgezogen II. 217; Unterricht nach dems. zu Irbil 159.
Hanefiten, ihre Moscheen zerstört 127.
Hara, Wüstenbrand das. 142.
Harbedar d. i. Hellebardier 209.
Harenc Aregh, Verstümmelung v. Harim II. 88.
Harik, Gebirg v., II. 22.
Harik, Emir II. 258.
Harim St., Schl., s. Lage 185, II. 88; s. Namen auch Harun 185; Harenc Aregh u. Aret II. 88; berühmt durch s. Granatäpfel 185, II. 88; u. durch Schlachten 185; d. Aegypt. durch Hulagu entrissen II. 88; s. blutige Rache f. vermeinten Schimpf 186; H. v. d. Mong. verheert 286; v. Nureddin erobert u. gebrochen, v. Ssalaheddin erob., v. d. Kreuzfahrern gewonnen u verloren, 185, II. 88; Ghasan belagert das. II. 88.
Hariri 109.
Harran in Syrien, II. 122; d. alte Carrä 286; Caligula's Tod, Niederlage d. Cassius, Tempel d. Sabäer 286; Wohnsitz Abraham's 287; v. Bondokdar besetzt 286; v. d. Mong. genommen 174; geschleift 287; ist Hauptplatz d. niguderischen Banden 169.
Harun s. Harim.
Harun, S. Schemseddin Dschuweini's 251, 327, 367, 374; ausgez. durch s. philos Studien 251; s. Erlebniss mit d. Tonkünstler Ssafijeddin Abdolmumim 252; Nachfolger Alaeddin's 344; hinger. 375.
Harun Raschid (Reschid), Chalif 247; erbaut Adana 292, Reschidabad 105; s. Palast zu Rakka II. 228; s. Grabstätte zu Tus 96; s. Gemahlin Sobeide II. 9.
Harut, ein gefallner Engel, büsst in einem Brunnen v. Babylon II. 120.
Hasan, Imam, s. Grabst. zu Medina II. 301.
Hasan Kalaa 173.
Hasan Keifa d. i. Hasan wohlauf! 190; soll d. urspr. Name v. Hossnkeif seyn 190; Veranlassung 190.
Scheich Hasan, S. Abuka's II. 291; ein Dschelaire 10, II. 315, Oberhaupt dieses Stammes II. 318; insgemein d. grosse Hasan genannt II. 291; der Ilchane, Ilkane, Ilkjane II. 291, 323; Gründer d. Dyn. d. Ilgane im arab. Irak 10, II. 322; herrscht selbstständig zu Bagdad II. 319, 321; s. Gemahlin Bagdad, T. Tschoban's, Dilschad Chatun s. d.; s. Söhne II. 291, 301, 307, 334; verbindet sich mit Ali Padischah gegen Arpakaun II. 314; tödtet d. Ali Padischah II. 316; erklärt d. Dschintimur zum Chan II. 319; setzt denselben ab II. 323; v. Eschref vergeblich in Bagdad belagert II. 336; s. Verhältnisse zu Hasan d. kleinen, theilt mit diesem Iran II. 317, 318, 319, 330; regiert in d Ilchan's Mohammedschah Namen II 315, 316; lässt d. Thronprätend. Musa hinrichten II. 317; dessgl. d. Sultanschah II 316; Uebergang uiratischer Emire zu ihm u. ihr Tod II. 331; setzt sich zu Sultania fest II. 318; in Kleinasien II. 315, 316; s. Zug nach Bagdad II. 330; s. Wesire II. 316.
Hasan, S. Buka's, Vertrauter Kendschatu's 406, 407.
Scheich Hasan, S. d. Timurtasch

Digitized by Google

II. 301, 317, 321, 322; Hasan d. Tschobane 10; Hasan d. kleine 10, II. 302; beigenannt aus d. Stamme Suldus 10; Oberhaupt d. Stammes der Uirat II. 318; Gründer d. Dynastie Tschoban 10, 19, II. 322; setzt sich in Tebris fest II. 320, 321, 330; s. Bauten das. II. 330; s. Verhältnisse u. Kämpfe mit Hasan d. grossen II. 317—319, 330; vergiftet s Vetter Hadschibeg II. 301, 307; verheert d. Jurt Hadschi Toghai's II. 330; brandschatzt Erserum, verwüstet Rum, hält s. Oheim Sijurgan gefangen II. 330; erklärt Frau Satibeg, dann d. Suleiman zum Chan v. Iran II. 318, 319; verwüstet d. Besitzungen d. Familie Suntai's II. 330; stellt einen Pseudo-Timurtasch auf II. 317; tödtet diesen Pseudovater II. 319; s. Verh. zu Toghai II. 319, 324; wird v. s. Weibe schändlich ermordet II. 331, 332.

Hasan, S. Tschoban's, II. 275, 306.

Hasan, Emir II. 4; — d. Gegner Tschoban's, s. Tod II. 277.

Scheich Hasan Dschusi, Jünger d. Irrlehrers Scheich Chalife, s. Schicksale II. 328.

Hasan Jaakubschah, Emir, veranlasst d. Ermordung des kleinen Hasan II. 331; wird zum Fürst d. Fürsten ernannt II. 332.

Hasan v. Masenderan, ein Assassine, ermordet s. Grossmeister 94.

Hasan, einer d. Serbedare zu Paschtin II 325.

Hasanschah, S. d. F. Hidschadsch v. Kerman II. 45; empört sich gegen Mohammedschah II. 49; Beherrsch. v. Kerman II. 142; s. Tod II. 142.

Hasan Ssabbah, Gründer d. Macht d. Assassinen 102, II. 88; Geschichtswerk über ihn 103; erobert die Schlösser Alamut, Girdkuh u. Lembeser 104.

Hasan's Sprung über d. Mauer v. Hossnkeif 190.

Haschim, Beduinenstamm 75, 141, II. 89.

Haschimi, s. Imadeddin H.

Haschische (ein Opiat) kommt aus Indien, seiner bedienen sich d. Assassinen 138.

Haschischim d. i. Kräutler, Bein. d. Assassinen 138.

Hasrawi, ein geschickter Baumeister v. Wurfmaschinen in Damask, desshalb ermordet II. 95.

Hatite, S. Ebi Nemi's, s. Streit über d. Nachfolge als Scherif v. Mekka II. 237.

Hatim, d. arab. N. v. Hethum s. d.

Hatim, d. arab. Muster d. Freigebigkeit und Grossmuth 166.

Hatimtai II. 81.

Hauran, Landsch. II. 224.

Haus d. Wissensch. (Darol-ilm), Beiname v. Schiras II. 270.

Haustruppen mong. II. 30.

Hebetollah ben Mohesib, ein Jude, Vater d. Wesir's Seaad 382.

Heblrud, Schl., II. 29.

Hebron, im Bes d. Mong. 200; Gräber d. Patriarchen 129; Grab Abraham's v. Ghasan dotirt II. 97.

Heer, Bestandth. d. mong., unter Teguder 346; Hulagu's Heer, s. Zahl 205; Batu's Heere, ihre Sammelplätze 416; d. Aufsitzen d. ilch. Heeres nur auf besonderes Jerligh geboten II. 354; regelmässig besoldetes d. Alaeddin v. Dehli II. 202; Heergesandter 401; Heermusik d. Mong. II. 180, fünfmalige II. 249; Heerpauken an Mohammed Chuaresmschah's Hofe v. Prinzen geschlagen 78; Heerverwaltung d. Emir Kundschukbal 378; Heerwesen unter Moteassim 140, 142.

Stadt d. Heil's ist Bagdad 133, 141, 142, 168.

Heinrich's II. Grabmal zu Liegnitz II. 68.

Hekatompylos, d. heutige Demaghan 350.

Heldenbuch Feth Ali Schah's (Schehinschahname) 362, s. d.

Heldensage v. Isfendiar u. Rustem 202.

Helfer, s. Bericht über d. englische Dampfschifffahrt auf d. Euphrat II. 228, N.

Hellebardiere, kurdische, 197.

Chodscha Hemadeddin, Schreiber d. Nassireddin v. Tus, Freund des Saadi, s. Gastfreiheit 316; s. Gedichte 317; Schüler Nassireddin's u. ein Atticus s. Zeit 241.

Mewlana Hemameddin 366.

Hemd d. mong. Reichs (Dschemdschadar), Ehrenn. Hulagu's 195.

Hemker Farsi (Hamkjar F.), mit d. Beinamen Medschdeddin Semeki 316; Dichter u. Dichterkönig 241, 276, 316;

Schönschreiber 316; Freund Saadi's 316; s. Fetwa über Sahir u. Enweri 316; s. bescheidnes Urtheil über sich selbst, Verse v. ihm 276.
Henna, Schönheitstinktur, Schminke 94, 141, II. 253, 370; als Mittel wider d. Pest gebr. 94.
Herat, St., 263, 264, 266, 278; s. Citadelle II. 209; Stadtthor v. Firusabad II 211; Palast Fachreddin Kert's II. 43; v. Fachr. befestigt II. 43; s. festen Mauern II. 74, 75; Geburtsort d. Mystiker's Hoseini II. 263; ber. Gräber das. II. 63; Fluss v. Herat (Kjertebar II. 213), II. 18, 74; Brücke Malan (Pulmalan) II. 14, 18; gefangene Franken das. II. 282; Karawinas das. huldigen d. Abaka 309; Herat erhält s. Bauholz aus Badghis 263. Dynastie d. Kert das. 66, II. 335, s. d.; Ebusaid übernimmt d. Regierung selbst II. 309; Belagerungen Herat's: durch Budschai u. Taghai II. 212, 213, Charbende II. 74, 75, Danischmend II. 209—211; vergebliche Jesaur's II. 281, 282, Wedschiheddin Mesud II. 329; H. entgeht d. Plünderung Borrak's 264, 267; H. v. Choldschen vertheidigt II. 74; Ghasan lagert das. II. 14 u. verschont H. II. 19; H. v. Jesaul erobert II. 234; Winterfeldzug Jesaur's dahin II. 233; Mougolenvesper das II. 211; von Moh. Sam nach tapferer Verth. d. Mong. übergeben u. gebrochen II. 213; Emir Newrus zieht sich dahin zurück II. 13, 14; Niguderische Banden finden da Schutz II. 74; H. v. Sultan Jesaur gebrandschatzt II. 257; Mufti Schihabeddin Scham II 74, 75; H. v. Tschengischan erobert 66 u. wieder aufgebaut 53, 115; Tschoban u. s. Sohn finden da verrätherisch ihren Tod II. 299, 300; H. Winterquartier d. Pr. Kinschu II. 10.
Heratrud, Distr. II. 234.
Herke, irrig u. verbessert, 93, N.
Hermeline, slawische, als Geschenk II. 118, 349.
Herren d. Kammer, ihre Namen II. 147; Herrn d. Anweisungen 424.
Herrin d. Mongolen ist d. griech. Bezeichn. d. Prinzess. Maria, Gem. Chodabende's II. 216.
Herrschaftsinsignien II 157.
Herupischkin, O., II. 31.
Herzen grosser Menschen sind verknöchert, d. Herz Schakamuni's 376; (s. Menschenherz u. Scharil).
Hesar, d. i. ein Tausend 41, 247; bed. ein Regiment 9, 41, ein District 415.
Hesardinari, d. i. d. Tausenddukatige II. 202; Beinamen d. indischen Feldherrn Melik Niw, II. 202.
Hesarei chassa, d. innigsten Hesare (Leibwachen) II. 373.
Hesarhai, e. Uirate, flieht nach Aegypten II. 32.
Hesarsif, Abu Tahir's S., Atab. v. Luristan 71, 161.
Heschtrud, Fl. 359, II. 11, 115; Hoflager Kendschatu's 404.
Heseliat (Haselirgedichte) des pers. Dichters Obeid Sakjani II. 265.
Hethum I. (Haithon, Hatim), K. v. Kleinarmenien 77, 163, 249; ein Pangratide 165. 166; rettet Antiochien 198; s. Krieg u. unglücklicher Frieden mit S. Beibars 256—257; überlässt diesem Derbesak 290; s. Streitigk. mit georgischen Fürsten 164; bewegt Hulagu z. Zuge gegen Haleb 175; s. Krieg gegen Hama 257; baut d. Mauer v. Iskenderun 290; steht mit d. Kreuzfahrern gut 165, 166, 175; s. Verhältniss zu d. Mougolen 163, 165, 166, 174; s. Reisen in ihr Hoflager 164, N., insbes. zu Abaka 249, 257, zu Hulagu 77, 165, 174, zu Mengkukaan 77; s. angebl. sieben Begehren v. dems. 163, 164; entsagt d. Krone 257; geht in d. Kloster als Br. Makarius 258; s. Streitkräfte 174; s. Residenz Ain 165; ist d. Stütze d. Christen 198; s. Sorgfalt f. Reliquien 165; s. Söhne u. Töchter 165; s. Schwiegersohn, Herr v. Antiochien 175.
Hethum II., K. v. Kleinarmenien II. 214, v. d. Aegypt. angegr. II. 215; zieht Ghasan zu Hilfe nach Himss II. 93; entsagt d. Regierung II. 215; s. 5 Brüder II. 216; s. Oheim Oschin II. 216.
Hethum I., F v. Cilicien, schliesst Frieden mit d. Mongolen, liefert Keichosrew's Harem aus 112.
Hethum, d. Geschichtschr. 163, 190, s. Haitho.
Hetran, O. II. 23.
Heuschreckenplage in Fars 372. Kleinasien II. 236, eine furchtbare 123.

Digitized by Google

Hewasim (Hewasin), arab. Stamm II. 253, 369.
Hiacinthen auf Dschebelon-nur 291.
Hidschadsch, II. 137; tyrann. Statth. v. Irak 362; v. Kaswin 107, schlägt d. Abderrahman Asker 362.
Hidschadsch, S. Kutbeddin's, S. v. Kerman II. 45, 46; vereinigt sich mit Abaka 268; s. Antheil an d. Schl. am Karasu 269; sucht Hilfe in Dehli gegen s. Mutter Kotlogh II. 115; stirbt das. II. 46; s. Nachkommensch. II. 45, 46.
Hidschas 135, Dynastie d. Beni Ochaissar das. 119.
d. Hidschret u. ihr Verhältniss zu andern Aeren II. 357 ff.
Hidun (Hingan) Gebirg 17.
Hierapolis, d. heut. Menbedsch 181, a. Bambyce genannt 182; Tempel d. Astarte das. 182.
Hile Muran, Fl., Alghui das. geschlagen, Arikbugha's Winterquart. das. 224.
Hille, mehrere Orte d. N. II. 117; Hille zwischen Bagdad u. Kufa 382. II. 40. 350, a. Hille d. Beni Mesid genannt, ber. durch s. Porcellan u. s. Stoffe, durch d. Ruinen Babylons in s. Nähe II. 117; Brücke über d. Tigris II. 119; Sitz d. Seide 155, d. Beni Mesid entrissen 133; mong. Statth. das. 155; Einkünfte v. H. d. Emir Mohenna verliehen II. 227.
Himmel, die sieben, II. 253.
Himss, Ejubiden-Dynastie das. 73—75, 168, 169, 197, 207, 208; ihr Verhältniss u. Treue zu Aegypten 182, 249, 211; H. im Besitz d. Mongolen 182 ff., II. 93; im Besitz v. Nassir v. Haleb 185; Melik ol-Eschref Musa 185; S. Eschref 201, 207; S. Ssalih 208; Tschirkjuh ben Mohammed II. 228; H. v. S. Latschin erobert II. 83; ägypt. Befehlsh. das. II. 222; Niederlage d. Mongolen unter Mengu Timur durch Kilawun Elfi 207, 211, 312, 342, II. 82, 90; 2. Schl. und Sieg Ghasan's II. 91; Siegesgedicht Wassaf's II. 93; Grabmal Chalid's II. 90, 312; d. Hügel d. Sieges II. 91; d. Fluss bei Himss, Ab-Barich (od. Narinssu) II. 91; Ebene Medschmaol-murudsch b. Himss 312, II. 91; Einkünfte v. Himss unter Nassir II. 226.
Hind u. Sind, (Indien) II. 100.
Hindu, S. Dschagatai's 263.
Hindu, Astrolog im Dienste d. Emir Danischmend II. 210; s. Tod in Herat II. 211.
Hindu, Milchbruder Ghasan's II. 4.
Hindu Aghul, S. Akbuka Kodghan's, dschag. Pr. II. 188, v. Taliku geschl. II. 195.
Hindu Nujan, 345, 348.
Hinduktur Nujan, 405.
Hingan (Haidun, Hidun), Gebirg, Sitz d. Kurulas 17.
Hintunk Nujan, Emir 226.
Hiongnu (Kunen), ihre Vertreibung aus ihrem Reich am Inschan 14.
Hira, arab. Könige v. II. 121.
Hirdu, mong. Pr., 55.
Hire, St., v. Erdbeben verwüstet 130, 131.
Hiretrud, O., II. 212.
Hirghana, Enkelin Tschengischan's 88; Gemahlin Kara Hulagu's 88, 225, 271; verschafft ihrem Sohne Mubarekschah d. Herrschaft d. Ul. Dschagatai 225, 227; ihr Minister Mesud 225.
Hirkodak, Emir II. 178; umgebr. II. 179.
Hirkodak, S. d. dschag. Pr. Sarban, flüchtet nach Persien II. 189, 190.
Hirkudak, T. Dschumkur's, Enkelin Hulagu's II. 182.
Hisar, Schl. II. 18, 19.
Hisbet Sultani, d. i. sultanische Polizei II. 198.
Hissnkeif dass. was Hossnkeif 189, s. d.
Hiurmabehrud, II. 20.
Hoangho, d. gelbe Fluss 13; auch Kara Muran 50.
Hobat, S. Najok's, Anhänger Arikbugha's, nach Turkistan verbannt 226.
Hochzeiten, glänzende d. Chalifen 127.
Hodenfeld, Sieg d. Seldschuken Alaeddin über Tataren II. 332.
Hoeihe, türk. Stamm, huldigen Tschengischan 33.
Höhle, d. Siebenschläfer 292.
Höllen, Zahl ders. im Koran 196.
Hölzernes Schwert d. mohammed. Kanzelredner II. 75.
Hoen Murin, Fl. 87.
Hofämter u. Hofdienste am mong. Hofe 38, 310. II. 157, 158. 186, 232, 233; d Tafel II. 158; d. oberste d. Mong. II. 157; Hofdiener, vertraute,

Digitized by Google

(Inaken) am mong. Hofe 310; Hofmarschall (Jesaul.) mong., II. 232; Hofstaat Ghasan's II. 146, 147; Hofwürden, ägypt. II. 287.
Hogutai, eine ber. Schönheit 25.
Hohenstaufen, d. letzte ders. 294.
Holwan, O., 146; Sult. Tekesch u. d. merkw. Schneegestöber 135; v. Erdbeben zerstört 123; Hulagu rastet das. 148.
Beni Homeir, arab. Stamm II. 253; Homair II. 369.
Homeisa, S. Ebi Newis, Scherif v. Mekka, findet Hilfe bei Oldschaitu gegen s. Bruder, s. Gegner d. Emir d. Wüste Isa II. 237.
Homeros-Omer 232; s. Bedeutung 232.
Horbeid, Schwager Jesdeschird's 68.
Horde, d. goldne, (Sir Ordu) II. 193, in d. Krim 293, 294; — v. Kipdschak 215, II. 148, 272, 284; nimmt Hulagu's Gränzlandsch. in Anspruch 215; wird v. dschag. Prinzen verbrannt II. 193; Chane: Berke, Usbeg, s. d. u. Kipdschak.
Horde, d. weisse 403; Chane ders. bei Haider 413; nach Munedschimbaschi u. Reschideddin 414; Chan Kuwindschi 403.
Hordu, S. Dschudschi's 415; zieht gegen d. Russen 416.
Hormus, Insel, im Besitz d. Salghuren v. Fars II. 50; für Fachreddin Ahmed erobert II. 50; Dschemaleddin's v. Schiras Kampf um H. mit Behaeddin Ajas II. 50, 51; Behaeddin Ajas II. 50, 106; Melik Kutbeddin II. 321; Seifeddin Abu Nadhr II. 240; Feldzug Hirkodak's II 35; H. v. Kotloghschah's Raubheer vergebl. belagert II. 106; Pferdezucht das. II. 51.
Hormusd 363; Hormusda, N. d. höchsten Wesens bei d. Mong. 46.
Horn, als Insign. d. Belehnung 140.
Horrak, Neffe Kubilai's 227.
Hosameddewlet Ardeschir, F. v. Gilan 76.
Hosameddin, d. i. d. scharfe Schwert d. Religion II. 37.
Hosameddin, einer d. Richter d. Prinzess. Abisch 373.
Hosameddin v. Aintab, äg. Befehlsh. 310; — v. Haleb 289, 290; s. Züge nach Armenien u. Cilicien 289, 290, erobert Kalaater-Rum 310.
Hosameddin Aka, Befehlsh. des Schlosses Deriteng 188; unterhandelt mit Hulagu, wird getödtet 145.
Hosameddin, d. Astronom, Hulagu beigegeben 145; schlechter Erfolg s. Prophezeiungen 145, 146; s. Tod 146, 219.
Hosameddin, S. Berke's, stirbt zu Kairo 218.
Hosameddin Chalil, Neffe Schudschaaeddin's v. Kleinluristan, unglücklich gegen Tikle, siegreich gegen Iseddin Kerschasif 71; fällt in d. Schl. v. Schabur 72, 163.
Hosameddin v. Kaswin, Emir, hinger. 380.
Hosameddin, Beh. v. Kleinluristan, tritt d. Regierung ab, s. Tod II. 37.
Hosameddin II., F. v. Mardin 73.
Hosameddin, d. Mailleschläger, Statth. v. Haleb, überlässt d. Mong. diese Stadt, kämpft siegreich gegen sie bei Himss 211.
Hosameddin Mohenna, S. Isa's, Emir d. arab. Wüste II. 226, 303; huldigt Oldschaitu 227; erhält eine Kornanweisung auf Diarbekr u. andere Einkünfte II. 227; flieht zu Oldschaitu II. 303; s. Sohn Suleiman II. 227.
Hosameddin Timurtasch, S. Ilghasi's, F. v. Mardin 73.
Hosameddin, S. Mohammed Ali's v. Lur, Stellvertreter d. Diwans d. Krongüter, v. Bulughan getödtet 368.
Hosameddin Ssahib, s. Ränke gegen Schemseddin 365.
Hoscin, S. Hoscini's, aus Herat, pers. Dichter, s. mystischen Werke II. 263, 264; s. Grab zu Herat II. 263.
Hospitäler: d. Achewat Fatijan II. 323; zu Bagdad 124, 149, 150, zu Irbil 158, zu Schiras 241, II. 270.
Hossn Ekrad (Hossnol-Ekrad), v. Erdbeben verheert 131; im Bes. d. Christen 186.
Hossnkeif, s. ursprüngl. Name Hasan Kaifa u. dessen Veranlassung 190; bei d. Byzant Schl. d. Kiphas 190; bei d. Arabern Rasol-Ghul genannt 190, vielleicht dasselbe was Gilgerd 190; s. Lage 190; Gränzfestung d. byzant. u. pers. Reichs 186; Ejubiden das. 73, 74, 168—170, 191—193, 195; sind mong. Vasallen 192, 193, 249; erlöschen 192; Mongolen erobern H. 189, 190; Ortokiden das. 191.

Digitized by Google

Hudeil, arab. Stamm II. 253, 369.
Huf eines Maulthieres als Belehnungsinsign 139, 140.
Hukdschi, S. Kubilai's II. 3.
Huku, S. Gujukchan's 226, 262, nach Turkistan verbannt 226.
Hukutai 310.
Huladschu, S. Hulagu's 80, 85, 323, 348, 381, 382, II 12; z. Thron vorgeschlagen 357; nimmt s. Bruders Teguder Parthey 348, 351, 352; nimmt Antheil an Buka's Verschwörung gegen Teguder 356; im Interesse u. Vasall Arghun's 357, 359, 364; zieht sich nach Kurban Schire zurück 363; verschwört sich gegen Arghun 378, 381, II. 12; in Girdkuh eingesperrt 381; hinger. 382, 392; s. Toman soll d. Gränze v. Fars u. Kerman decken II. 115.
Huladschu, Emir, 364.
Hûlagu (Chulagu), S Tuli's 58, 79, II. 253; s. Mutter 12; s. Ehrenname Ssain Adschu 195; gilt für d. Dschemdschadar d. mong. Reichs 195; s. Fest d. Fetteinschmierung 79; erhält v. Kaan d. Auftrag, Asien zu erobern 167; d. Oberbefehl über d. Heere gegen Persien u. an d. indischen Gränze 87; als Ilchan u. Padischah v. Kubilai bestätigt 221; Gründer d. Reichs d. Ilchane in Persien 3, 12, 80, 167, 320, II. 342; seine 13jährigen Feldzüge 252; s. Absichten auf d oberste Herrschaft (Kaanschaft) vereitelt 195, 215; s. Verhältnisse zu Aegypten u. d. Mamluken: syrischer Krieg gegen dies. 166, II. 221; diplom. Verhandl. mit S. Kotos 201 — 4; s. Kundschafter in Kairo 218; zu d. Thronprätendent Arikbugha 222, 226, 227; zu Alghui 222; F. aus Aserbeidschan huldigt 90; s. Verh. u. Züge gegen d. Assassinen 98—105, 244, 349; s. Verh. u. Streitigkeiten mit Berke 214—216. 227, 287, 321, 418 ff.; s. Verh. u. Kampf mit d. Chalifen v. Bagdad 118, 141, 143, 145—148, 152, 153, 174; d. Chalife ergibt sich ihm 152; Eroberung v. Bagdad 148 — 153, 244; seine Beziehungen zu China II 140; Verh. zu Damaskus 199, 200; Eroberung v. D. 182, 185; H.'s Verhältnisse zu Fars 238, 241—243; macht Fars zur mong. Provinz 243, 244; s. a. Ebubekr, Abisch Turkjan, Fars. — Hulagu zeichnet d. georgischen Prinzen David Ssosslan aus 77; H.'s Verhältn. zu d. Ejubiden v. Haleb 156, 206, 208; Nassir v. H. v. ihm selbst erschossen 208; s. unmenschliche Grausamkeit u. Treulosigkeit gegen Ssalih 195; Eroberung v. Haleb 181, 182, 184, 196; räumt dass. 198, 201; H.'s Verh. zu Kubilai 221, 222; s. Verh. u. Streitigkeiten mit Kipdschak 199, 214 ff., 219 ff., 227, 228, 254; s. unglücklicher Winterfeldzug dahin 220, s. a. Berke. H. unterwirft Luristan 161, 162; Verh. u. Feldzug in Mesopotamien 174, 181 ff.; s. Unterhandlungen mit Michael d. Paläologen, dessen Tochter Maria für ihn bestimmt 253; Feldzug u. Eroberung v. Persien 64, 86, 87, 146, 160, 238, 252, 256, 322, 369, II. 8. 41, 136; H.'s Zug v. Karakorum nach d. Oxus 173, Uebergang über d. Oxus 173; H.'s Verh zu Schemseddin Kert v. Herat 278; empfängt seldschukische Fürsten zu Meragha 160; Feldzug in Syrien 166, 173 ff., 181, 200. 206, 208, 209, 216, II. 221; verliert Syrien 209; verlässt dass. 221; Hulagu verleiht d. Pr. Tekschin Badghis 263; Ausdehnung s. Reiches 221, 223; s. Reichsverwaltung s. Statthalter, Staatskanzler 228; Erpressungen gestraft 185; s. Heer 205; s. Feldherrntalent 146; nimmt einen Geschichtschreiber f s. Thaten 147; beschäftigt sich mit Wissenschaft, Astronomie, Alchymie 228; Gelehrte in s. Gefolge 147; baut d. Sternwarte zu Meragha 161, 228; ehrt d. Gesetzgelehrten in Damask 185; ein Vers v. Hulagu 148; eine schöne Aeusserung v. ihm 161; s. Lobspruch auf Verwundungen 184; s. Treulosigkeit 152, 162, 203; s. Grausamkeit 215, gegen Bagdad 152, d. Ejubiden v Haleb 195, 206, 208; gegen Bochara 220; rächt eine Verletzung s. Eitelkeit blutig an d. Besatzung v. Harim 185, 186; lässt 5 Regimenter in Bochara niederhauen 220; zu Tebris d. kipdschak. Kaufleute ermorden 421; s. Bauten u. Anlagen 98, 228; Hulagu begünstigt d. Christen 82, 197, 198, 200; erhält ein Schreiben v. Papste 230; schenkt d. Nestorianern einen Palast II. 71; s. Tod 229, 246, 253, 256;

Digitized by Google

s. Bestattung 226, 229; s. letzter Wille 246; s. Frauen 11, 12, 80—85, 198, 309, 369; s. Kinder u. Nachkommen 80, 82—85, 314, 319, II. 132; s. Familie feindselig gegen die Borrak's II. 145; s. Schwiegersöhne 85; Geschichtschreiber Hulagu's 147.
Hulagu, S. Ildschitai's, mongol. Befehlsh. 223.
Hulan Muran, Fl., s. mildes Clima II. 133; — Station heisst später Boinuk, II. 145.
Huldigung vor d. ägypt. Sultan II. 224; zu Kaissarije in Rum an S. Beibars beschr. 296; bei d. Mongolen 247; Huldigungsbecher 359.
Huma u. Humajun, romant. Ged. d. Chodschu Kermani II. 270.
Humai, T. Behmen's 274; d. Parisatis d. Griechen 275; baut Samere (Dscherbadakan) 275
Humaji u. Humajun, d. i. *Augustus* u. *Augusta* II. 296; romant. Ged. d. Kermani, übers. u. nachgeahmt v. osman. Dichtern II. 296.
Hundssclave (Itkuli) 408.
Hungersnoth in Aeg. 126, II. 82; in Fars u. and. Ländern 235, II. 101.
Hunnen Euthaliten, ihre Hauptstadt Pasin 263.
Huren, 500 auf einmal in Brunnen geworfen II. 340.
Hurkana 88, s. Hirghana.
Huriktai, kipdschak. Emir, in d. Schl. am Karasu gefangen 388.
Hurkasan, Page d. Frau Bulughan II. 25.
Hurkudak, Emir, II. 21, 106; Statth. in Fars II. 33, 34; tödtet d. Pr. Suka II. 33, 34; rettet d. Wesir Ssadreddin v. Tode II. 34; s. Feldzug gegen Hormus II. 35; veranlasst d. Hinrichtung d. Emir Efrasiab II. 39.
Huscheng, d. zweite Pischdadier 108. 350; erbaut Hamadan 108 u. Demaghan 350.
Huschin, mongol. Stamm 18.
Huseinaga 325.
Husein Gurgan, Emir, Gränzbefehlsh. zu Tebris, s. Etikettenstreit mit d. kipdsch. Gesandten II. 236; Staatsbeamter unter Ebusaid II. 256; Statth. in Chorasan II. 288; stirbt II. 288
Husein, Emir, S. Akbuka's, an u. gegen Prinz Jesaur gesendet II. 272, 280—283.
Seid Husein v. Achlath, in esoterischen Wissenschaften gelehrt, sagt Tschengischan's Unheil voraus, wandert nach Kairo aus, s. Grab das. 173, 174.
Husein, S. Ali's II. 120, 324; Enkel d. Propheten 141; s. Märtyrthum 123, 125, 141; Feier dess. (Aaschura) 123, 125; s. Grabst. 189, auf d. Schlachtfeld v. Kerbela II. 120; ein Nachkomme v. ihm in Chorasan II, 324.
Huseinbeg Nujan II. 180, 181.
Husein Kert, Melik v. Herat II. 320.
Husein, d. Kurde, Beiträger Melik Nassir's, hinger. 209.
Husein Perwanan, s. Perw.
Husein Ben Said, Thronprätendent 106.
Husein, ein Serbedare in Paschtin II. 325.
Husein, S Tschoban's, II. 294, 297, 301; besiegt d. Terme Schirin, erobert u. verheert Ghasna II. 294; flieht nach Kipdschak u. zeichnet sich gegen d. Tscherkessen aus II. 301; s. Söhne u. ihre Schicksale II. 301.
Husein, Emir in Masenderan II. 376.
Husein, Emir, Aufrührer u. Gegner Tschoban's, s. Tod II. 277.
Hyrkanien, jetzt Gurgan 255.

I.

Jafa, St. in Syrien, d. Kreuzfahrern entrissen 256.
Jagdwesen an mong. Höfen II. 119, 157; grosse Jagden, Kreisjagden d. mong. Prinzen 52, 53, II. 6, 40, 108, 305; J. auf wilde Stiere 273; Jagdgebrauch Dschamischi 79; Jagdpanther, als Geschenk dargebr. II 149; ihre Zahl bei Ghasan II. 157; mong. Jagdtheilungsgesetz Dschuldu II 277; Jagdvögel II 57, 184, 349.
Jaghi Besti, S. Tschoban's II. 301; verbündet mit Melik Eschref gegen d. kl. Hasan II. 331; geht zum grossen Hasan über, plündert Eisenkotlogh's Lager zu Rei, s. Zug gegen Schiras, verbrennt Ebrkjuh II. 331; wird zu Maamurije geschlagen II 333; s. Tod II. 334.
Jaghmisch, Emir d. Leibwachen II. 147; Vogt v. Issfahan, Gesandter

Digitized by Google

an Timurkaan II. 184; — an Baidu gesendet II. 23.
Jaghschuh bei Merw II. 21; bei d. Mongolen Muri Schaburghan II. 21.
Jahja, S. Schemseddin Dschuweini's 364; hinger. 367.
Jahkim, türk. Emir, v. Ibn Mokla gerufen 120.
Jahr, d. bürgerliche im mong. R. ist ein Mondenjahr, ebenso im Chalifat II. 175; Jahr d. Schweins 22, Affenjahr 346; Jahresrechnung d. Araber II. 363; dschelalische II. 361; jesdedscherdische II. 362; Motedhad. II. 363; röm. II 362; verschiedene Jahresrechnung im Orient für Steuern etc. II. 363; Verh. d. Sonnenj. zu Mondenj. das. II. 364; d. Chalife Motiillallah ändert J. 350 in 351 II. 364.
Jai Aka, ein Nachk. Ogotai's II. 187.
Jakob II., K. v. Arragonien, s. Verh. mit Ghasan wegen Hilfe wider Aegypten, s. Gesandter Soliviero II. 148.
Jakob's Grab zu Hebron 129.
Jakobiten in Irbil II. 171, Mardin 191.
Jakub ben Arslan, H. v. Chusistan, s. Kriege mit Fars 234.
Jakub Baghban, Derwisch Pir zu Tebris wegen Verschwörung v. Felsen gestürzt II. 134.
Jakub Leis, d. Soffaride 144.
Jakuba, O. 136, 148.
Jakut, T. Borrak's, Gem. d. Atab. Mahmud v. Jesd II. 45; Jakut Turkjan II. 46.
Jam, Post, 63, II. 168.
Jamak, ber. F. v. Turkistan II. 252.
Jankadschi Nujan, mong. Befehlsh. 345.
Jami, Post, 63, N.
Jarghudschi, mong. N. d. Richter II. 163; Oberrichter 352, 359; d. grosse Jarghudschi ihr Oberhaupt II. 163.
Jaroslaw, d. russ. Grossfürst 55.
Jas, S. Dschudschi's II. 180.
Jasa 168, 243, 358, 373, 387, 388; bürgerl. Gesetzbuch 36, 37, 115; alte u. neue Jasa 246; d. Tschengischan's 248, II. 176, Hulagu's 248; Oberrichter Dschagatai's Antheil daran 40; verordnet Stockprügel 398, straft d. Verläumder 115, schärft d. Hause Tschengischan's Einigkeit ein 214; ihre Bestimmung über d. Frauen d. Mongolen II. 291; ist die Landhandveste d. Mong. u. wird v. d. Ilchanen durch Revers zu halten gelobt II. 181; woher Makrisi sie kennt 249
Jasamischi, mong. W. (Disciplin) II. 377.
Jasar Aghul, Emir, 347.
Jaschmut, S. Hulagu's, 83, 84, 86. 228, 352, 381, 397, II. 32, 319; Statth. v. Arran, Aserbeidschan, Diarbekr u. Rebiaa 228; zieht wider Mardin 190, 192; erobert Mesopotamien 228; belagert Miafarakain 174, 186; J Abaka's Gränzhüter an d. nördl. Gränze 248; s. Kämpfe mit Nokai u. Berke 254 ff., siegt am Aksu 255, befehligt in d. Schl. am Karassu 269; zieht mit Hulagu nach Persien 86; in Chorasan 267; zieht Pr. Tekschin zu Hilfe 265, 266; stirbt 273.
Jaschmut, ein nestor. Priester 224.
Jaspis, ein blitzabwehrendes Mittel II. 218? Siegel aus Jasp. II. 354.
Jasu, O. II. 18.
Jatmisch Kuschdschi, Emir, gegen Dschuschkab gesendet 381.
Ibad d. Wesir, führt immer eine reiche Bibliothek mit sich 124.
Ibek v. Haleb, v. d. Mong. gefangen 147.
Ibek, ein Dschagataie, fällt in Indien ein, wird gefangen u. v. Elephanten zertreten II. 201.
Ibelim, O., 166.
Ibn Batuta, d. grosse Reisende II. 294; s. Reisen durch Asien II. 322; s. Nachr. über d. Theilfürsten im ilchan. u. seldschuk. Reiche II. 322. 323; ist Zeitgenosse u. Quelle f. d. Gesch. Ebusaid's II. 294, 311, 322.
Ibnol-aththar, Wesir, erobert Chusistan 134.
Ibn Chalweih v. Hamadan, Philos. u. Dichter, Verse v. ihm 109.
Ibn Chatir, äg. Emir, II. 223.
Ibn Deruns an Hulagu gesendet 151.
Ibn ol-Dschewsi, s. Scherefeddin.
Ibn Faradh, s. Omer.
Ibnol-Hadschib, s. Compendium II. 296.
Ibn Jaghmur, Emir in Syrien 175. 181
Ibn Moklah, Wesir, Verbesserer d. arab. Schrift, ruft verrätherisch d. Türken herbei 120.

Digitized by Google

Ibn Nesich, Dichterkönig, s. Dehname II. 264.
Ibnesch-Scherhi, Abgeordneter v. Damask an Ghasan II. 93.
Ibn Sina, s. Avicenna.
Ibn Seki, s. Muhijeddin.
Ibnes-subh, ägypt. Emir II. 226.
Ibrahim, d. Speerträger II. 27.
Ibrahim ben Merseban, d. Dilemite, zerstört Kaswin 106.
Chodscha Ibrahim, S. Reschideddin's, Oldschaitu's Mundschenk, dessen Vergiftung beschuldigt, hinger. II 260.
Ibrahimschah, S. Sotaja's, F. zu Mossul u. Diarbekr II. 322.
Ichtiareddin Chan, äg. Emir 203.
Idadschi, Emir, 344.
Idar, Emir, verschworen gegen Kendschatu 406.
Iddeti, Karawanserai zu Schiras II 270.
Idet Türki II. 278 N.
Idikut, d. i. Fürst 62; d. I. d. Uighuren wegen Mordplan wider d. Moslimen hinger. 62; I., F. d. Uighuren, huldigt Tschengischan 33; wird dessen Schwiegersohn 24.
Idilbaschi, Emir II. 189.
Idschi, Emir, Anhänger Arghun's 344, 346.
Idschi Tetkaul 346 N.
Jedi Gurgan, d i. d. 7 Grabmale, Niederlage von 7 mong. Stämmen das. 29.
Jedutai, S. Taschminku's, erregt Unruhen in Diarbekr, wird hinger. II. 32.
Jekan Timur, Emir, II. 258
Jeke Kadak, mong. Bef. 226, besiegt d. Rebellen in Kaschghar 222.
Jeke Utek, eine Gegend zwischen Altai u. Kentei 16.
Jeksarik (Niksarik), Beischläferin Tuli's 12.
Jekta, d. i. einzig 31, Namen der vereinigten Mongolen 31.
Jekutami, zweifelh. S. Dschudschi's 413.
Jeltürmisch, T. Teguder's II. 23.
Jelui, Jelui Tschutsai (Jelwadsch) 50, s. d.
Jelwadsch, d. i. Gottesgesandter, Prophet 54; Mahmud Jelwadsch, s Mahmud.
Jeman, Emir, II. 86.
Jemen 119, 135; Ejubiden das. 73; S. Eimen II. 321; J, ein arab. Stamm II. 235, 369.
Jemin, s Mahmud J.
Jemin, d. rechte Flügel 38.
Jemineddin Toghraji, s. d.
Jemini, Geschichtswerk Otbi's 353; Vers aus dems. auf Kelat 354.
Jemisch, Vertrauter Ghasan's II. 86.
Jenisei, Fl., s. N. Kem 10, s. d.
Jenitsche, 388.
Jeremias geb. zu Aana II. 122.
Jerligh, d. i. Patent 409; Diplom 117, 114, 170, II. 164, 165, 353, s. Diplom.
Jerlighi Targhani, d. i. Freiherrndiplom II, 13.
Jerusalem, v. Ssalaheddin d. Christen entrissen 134; d. heil. Grab verheert 125; d. grosse Moschee stürzt ein 125; d Moschee ist d. 2. d. Islam an Heiligkeit II. 111.
Jesar, d. linke Flügel 38.
Jesar (Basmar, Parso 270 N.), Bruder Borrak's, Gesandter dess. an Kaidu, gefangen 270; J. in d Schlacht v. Miane II. 276, s. a. Jesawur.
Jesas bei Reschideddin ist Jesawur d. gr. 263, N.
Jesaul, d. Mitteltreffen 38.
Jesaul, d. i. Hofmarschall II. 233.
Jesaul, Emir, flieht vor Kebuk zu Oldschaitu II. 231, Militärbef. in Chorasan II. 232, 233; bei Murghab v. Eisenbuka's Heer geschlagen II. 232; erobert Herat II. 234; Jesaul Newin hat d. Huth d. pers. Granze II. 192.
Jesaur, S. Oruktimur's (Uruktimur's) II. 187, 188, 193, 231; Befehlsh. Eisenbuka's, siegt bei Murghab, verlässt d. Eisenbuka u. erhalt Hilfe v. Oldschaitu II. 232; verheert Transoxana, verpflanzt d. Einwohner v. Samarkand, Bochara u. Tirmed II. 233; s. unheilvoller Winterzug gegen Herat II. 233; mit mehreren Ländereien in u. ausser Chorasan belehnt II. 234; s. Empörung in Chorasan II. 278 ff.; dringt in Sistan ein, tödtet d. Hauptmann d. niguderischen Banden, s. Zug nach Badghis und Irak II 279; nach Masenderan II. 272, 280; brandschatzt Nischabur II. 280; plündert Dscham II. 281; c. 300 Commissäre in Meschhed ermordet II. 281; belagert vergeblich Herat II. 282; zieht sich nach Germsir II. 283; s. Tod II. 283, 284.
Jesaur Aghul, dschag. Pr., Bruder

Digitized by Google

Kersebe's II. 193; auf Tewa's Seite gegen d. Brüder Tschapar's II. 193; im Kampfe mit Babaaghul II. 192; s. Kämpfe gegen Kersebe Aghul II. 191, 195; geschlagen zu Serburk II. 191; siegt bei Buribaschi II. 195; s Kämpfe mit Taliku II, 195; resid. zu Samarkand II. 195.
Iesaur, kipdschak. Emir, s. Eilmarsch v. Chodschend gegen Babaaghul II. 235; befreit Chuaresm v. diesem II. 235.
Iesaur, Emir, 112; nach Chorasan gegen Fachreddin Kert geschickt II. 211 ff.
Iesaur, Oheim Sultan Jesaur's, unterstützt d. Beiktut II 257, 258.
Iesaur, Grossv. Sulkarnein's II. 257, s. a. Sultan Jesaur.
Iesawur d. gr., Bruder Borrak's 263, 268, s. Jesar, Basmar, Besmar, Parso (Jesas).
Jesawur, d. kl.. S. Dschudschi's 263.
Jesd, Landsch. 65, St. 67; grosse Moschee das. 67; Geburtsort Medschdolmülk's 303; Atabegen v. Jesd 72, 300, II. 45, 46, aus d. Familie Kakuje 67—68; einzelne F.: Alaeddewlet 68, 240, 243; Ebu Manssur 67, Jusufschah 401, 402; Emir Mobariseddin Mahmud II 318; J. d. Mong. unterworfen 68, 249, 361; mong. Emire das. II. 27, 167; d. Mufti v. Jesd, s. vornehmen Gäste u. s. Schaden II. 168.
Jesdar, Prinz, in Borrak's Heer 265.
Jesdedschird, d. letzte Chosroes d. Sasan, flüchtet vor Omar 68; s. Schwager Horbeid 68; s. Aere II. 357, 362.
Jesenbuka, mong. Pr. 35; widersetzt sich d. Thronbesteigung Mengku's 62.
Jesentewa, S. Muwatukjan's 258; Jesun Tewa 227.
Jesen Timur, Prinz II. 142.
Jesid, S. Moawia's, unter ihm findet Husein s. Tod, bei allen Moslimen verabscheut II. 132.
Jesid, S. Chodabende's II. 184.
Jesidi, s. Kurden u. Teufelsanbeter.
Jesrud, O., 97.
Jesu Gurgan, Gemahl d. Prinzess. Tudukasch, feindselig gegen Aruk, s. Tod 375.
Jesubuka Gurgan, Gemahl d. Prinzess. Kutulun 300, 358; verschworen gegen Teguder 356.
Jesuder, Emir 353.
Jesui Menluk, S Dschagatai's, empört sich gegen Mengkukaan 277.
Jesukai (Jisukai) Behadir, Vater Tschengischan's, nimmt d. tatar. F. Temudschin gefangen 7, 19, 41; Jisukai B. 19, 41, II. 315.
Jesulat, grosse Frau Tschengischan's 25.
Jesulun, gr. Frau Tschengischan's 25.
Jesundschin, Mutter Abaka's 252, 253, 256, 273.
Jesunke, S. Dschudschi Kasar's 226.
Jesunke, Neffe Kubilai's, v. Arikbugha geschlagen 223.
Jesun Tewa, S. Muwatukjan's 227.
Jesur, II. 376.
Jesu Timur, S. Arghun's 360, 395 N.
Jesutun, S Arghunchan's stirbt 389.
Jetmisch, Emir II 134; wegen Verschwörung gegen Ghasan hinger. II. 135.
Iftichareddin verwaltet Kaswin u. einen Theil Irak's 249; eine fromme Stiftung v. ihm besungen durch Abulmadhi Baigani 317; Intendent v. Kerman 276; Herr d. Kammer Ghasans II. 147.
Jilan Kalaasi, d. i. Schlangenschloss 291; ein Schl. in Cilicien, als d. Residenz d. Schlangenkönigin angesehen 291.
Jisukai, d. Taidschute 29, 42.
Jisukai Behadir, s. Jes. B.
Jisubuka aus d Stamme Durban 85.
Jisudar, S. Hulagu's 84; s. Zug gegen Jesd 402.
Jisulun, gr. Frau Tschengischan's 7.
Jisulut, gr. Frau Tschengischan's 7.
Jisun Köke, Befehlsh. Tscheng.'s 16.
Jisun Taischi, Bef. Tsch.'s 16
Jisut, mong.-Stamm 21, d. Nirunen 20
Jisut oder Jisuntschin, Gemahlin Hulagu's 82, 86.
Ikaa bed. nicht Cadenz, sondern musik. Rhythmus II. 62.
Ikbalmend, ein Mong., fällt in Indien ein u. wird geschlagen II. 201,
Ikdisch, ein Geschlecht zu Bagdad, II. 198
Ikdisch (nicht Akdisch), Bedeutung II. 285.
Ikdol-dschemaan, ein Werk Ibnol-Dschewsi's 128, N.
Ike, d. i. Mutter 8.
Ikilmisch, Gesandter Hulagu's an d. Assass. 98.

Digitized by Google

Ikiras, Zweig d. Konghirat 16.
Ikra Muran, Fl. 10, auch Irkut.
Ila, Fl. II. 196.
Il-Alti, T. Tschengischan's, an Idikut verh. 33.
Ilaku, T. Tsch.'s 24.
Ilbasmisch, Emir II. 86, 91.
Ilbeki, äg. B., flieht zu Ghasan II. 82; mong. Bef. zu Tripolis u. a. O. II. 95; s. Verrätherei II. 97.
Ilbuka, Emir, hinger. II. 42.
Ilchan, türk., bed. Landes- u. Volksfürst 2, 161; Landesherr 161, 247, II. 64; Titel d. mong. Dynastie in Persien 2, 215, II. 342; Nachrichten von ders. bei Ibn Batuta etc. II. 150, 151, 320, 322; Gründer ders. Hulagu 3, 215, II. 342; Zahl und Uebersicht ders. 320, 321, II. 150, 151, 342; d. zwei grössten Herrscher ders. II. 342; d. letzte 339, 341, 342; Partheien u Unruhen zerrütten ihr Reich 321; d. blutigste Despotismus d. Geist ihrer Herrschaft II. 343; von 14 ihrer Wesire stirbt nur einer eines nat. Todes II. 343; kurze Dauer dieses Reichs u. Ursachen davon II. 342; es zerfällt nach Ebusaid's Tod 3. II. 156, 342; Dynastien aus s Trümmern 19, II. 322, 342, 343; d. höchste Flor pers. Bildung unter d. Ilchanen 232, II. 344; ihre grossen Bauten II. 344; 2. Dynastie d. Ilchane, ihr Gründer II. 301; Ilchanische Aera II. 175, 357 ff., ilchan. (astron.) Tafeln 161.
Ildar, Pr, S. Konkuratai's II. 32; auf Baidu's Seite II. 24; fällt v. diesem ab II. 30; bei Sefidrud geschlagen II. 24; spricht gegen Arghun u. wird von d. 10jähr. Ghasan zurechtgewiesen II. 7; s. Tod II. 32, 34.
Ilder Sitai, mong. Emir II. 180.
Ildigis, Vater d. Atab. Pehliwan v. Aserbeidschan 235.
Ildir, S. Konghuratai's, vollzieht d. Blutrache an Teguder 359.
Ildschai, Emir, 406.
Ildschegin, Zweig der Konghirat 16.
Ildschetai, Hptanh. Arikbugha's hinger. 226.
Ildschidai, Emir, 396, 406.
Ildschitai Kuschdschi, vermählt mit d. Prinzess. Julkotlogh 254; geht zu Kendschatu über 397.
Ildschigin, d. i. Langohr, 17; — S. Miser Uluk's, Stammvater d. Kurulas 17.
Ildschikitai, d. Dschelaire, vertheidigt d. Ul. Ogutai's Rechte auf d. Herrschaft 9.
Ildürmisch, Gemahlin Abaka's 3[illegible]
Ilgamischi, mong. W., = d. arab. Tenkih, bed. *épurement* 425.
Ilgane, Dynastie im arab. Irak, auch Dschelair genannt, ihr Gründer Hasan d. grosse II. 322.
Ilghasi Ortok 73; Statth. zu Bagdad, Gründer d. Dynastie zu Mardin [illegible] bemächtigt sich Nisibin's u. Mar[illegible] 73; s. Krieg mit Balduin II. [illegible] s. Nachkommen (d. Ortokiden) Fürsten zu Mardin u. Miafarakain 73.
Ilghi, Gemahlin d. Emir Tokmak kauft sich v. einer Missheirath [illegible] vermählt sich mit Emir Sijurghamisch II. 278.
Ilghu, gr. Emir, II. 146.
Ili, Fl. 41.
Il-Ikadschi, Beischläferin Hulagu's 80; s. Ilkadschi.
Ilinak Ikadschi, Sclavin Mongol Timur's 84.
Ilka Nujan, 146, 149, 155, 156.
Ilkaan, s. Ilkjan.
Ilkadschi, Mutter Huladschu's [illegible] 85; erhält d. Frauenschmuck Bagtak 85.
Ilkai Nujan 220, 248, 400; Befehlsh. 188; Emir d. Lagers 246; behält d. obersten Sitz 255.
Ilkan, S. d. grossen Hasan II. 3[illegible] 307; zu Diarbekr II. 334, tödtet [illegible] 2 Vettern II. 307.
Ilkjan, N. d. v. Hasan d. gr. gestifteten Dynastie 10, II. 335; in Persien 19, im arab. Irak zu Bagdad II. 335; ist eine mongol. 3, II. 335; die zweiten oder kleinen Ilkjane, Dyn. zu Bagdad II. 291; ihr erster Herrscher II. 292, ist eine mong. II. 156.
Ilkotlogh, T. Abaka's 254; ist Christin u. wird von Papst Nicolaus IV zur Verbreitung dess. ermuntert 3[illegible]; s. Elegag 395 N.
Ilkotlogh, T. Keichatu's, mit Emir Kotlogh vermählt II 109.
Ilkotlogh, Gem. Teguder's 325.
Ilkotlogh, Beischläferin Hulagu's 3[illegible]
Ilkotlogh, Beischläferin Schadi Gurgan's u. Arghun's, ihre T. d. Prinzessin Tughandschak 391.

Digitized by Google

Iktimur, Emir II. 189.
Illumination, grosse, zu Irbil 159.
Inarmisch, ein Mong. II. 232.
Itarmisch, S. d. Sirawusch, Schatzmeister II. 232.
Itimur, S. Hinduktur Nujan's, mit Pr. Baidu in Aufstand 405; Iltimur, E., geht zu Ghasan über II. 30.
Itschidai, S. Dschudschi Kasar's 49.
Itschidai, S. Kadan's, Bruder Iluke's, flüchtet zu Ogotai und unterstützt dessen Rechte, Statth. in Persien, hinger. 89.
Itschidai, Neffe Tsch.'s, tödtet d. Fürsten Dschamuka 20, 25.
Itschidar, Emir, auf Baidu's Seite II. 24.
Itschikidai, d. Dschelaire, bemüht sich vergeblich für d. Thronf. v. Gujuk's Nachk. 59; Feldherr in Georgien 57, Persien 61, Rum 57, hinger. 61.
Itschikidai, dschag. Emir, s. Feldzug gegen Jesaur in Germsir II. 283. 284.
Itürmisch, T. Kotlogh Gurgan's, Gem. Keichatu's u. Chodabende's II. 132.
Itürmisch, T. Timur Gurgan's 253, 400; Gem. Abaka's 253, Kendschatu's 400.
Iuke, S. Kadan's, Emir Atabeg Ogotai's 9, 89.
Imadeddewlet, d. i. Säule d. Reiches od. Hofes, Ehrentitel e. Bujiden 124.
Imadeddin, Oberrichter 369; s. Feindschaft mit d. Wesir Nisameddin veranlasst viel Unheil für Fars 369; Statth. v. Schiras, s. Stellung zu Buka 370; s. Uebermuth u. s. Härte gegen d. Prinzessin Abisch veranlasst s. Ermordung 371; Gedichte auf dies. 372; s. Mamluken 373.
Imameddin, Melik, v. Kaswin 363.
Imadeddin, Astronom, hinger. 380.
Imame, ihre mong. Bestallungsdiplome II. 165; I. zu Karakorum 224; berühmte 126; 17 Imame nach Schiras verbannt u. z. Prügelstrafe verurtheilt 388; Chalifen als Imame d. Islams 120.
Imami aus Herat, pers. Dichter 241, 276, 316; Freund v. Saadi 316.
Imare 232, s. Amare.
Imerethi, Theil v. Niedergeorgien 77.
Imil, Stammgebiet Gujuk's 58; im Mittelpunkt d. mong. Reiches, geh. zum Jurte Ogotai's 215; an d. Gränze dess. d. Residenz Ogotai's 419.
Imkadschin, S. Suntai's, Emir, huldigt Teguder 353.
Inak, d. i. Vertrauter 377, II. 180. 230, 233; Hofdiener 310, 386, II. 39; ein Oberst ders. gen. II. 250; grosse Inaken am mong. Hofe 310.
Inaltekin, Herr v. Ferah, entgeht d. Mongolenvesper in Herat II. 211.
Inardschi, E. 359.
Indien, s Gränzfluss d. Sind II. 98; Gesch. dess. bei Reschideddin II. 151; Dynastien in I. 65, moslimische Reiche 65, ihre Gesch. durch Ferischte 65; Mahmud's, S. v. Ghasna, Feldzüge nach Indien II. 199; s. Eroberung 354, II. 294; die 12 Einfälle d. Mong. unter d. Tschengischaniden II 199 — 203; Festungen wider d. Mong. erbaut II. 200; Grossmong. Reich u. Dynastie Behr's II. 203; Timur's Einfall II. 203; Tschengischan's Feldzug in Indien II. 99; Einfall d. Mong. unter Kotloghschah II. 89, 100; I.'s polit. Verkehr mit Ghasan II. 148, 149; 2. tatar. Dynastie, d. d. Choldschen II. 99; d. indische Gränzgebirg v. Choldschen, e. türk. Stamm besetzt II. 99; Sultan Alaeddin Mohammedschah II. 321; eigenthüml. Behandlung d. Pferde das. II. 52; Handel nach Indien aus Persien 239, 240; Handel d. Beni Kaissar nach d. ind. Küste 239; Haleb, eine Niederlage v. indischen Waaren 183; aus Indien kommt d. Haschische 138, ind Schwerter 416, indische Aere II. 357, 358; Kanzelgebet f. d Abbasiden in Indien 138; indische Küste 239, II. 151, heisst Maaber II. 51.
Indien, d. kleine, Beiname Haleb's 183.
Indienfahrer aus Persien leisten d. Ebubekr bei Eroberung v Kis Hilfe 240.
Indschije Kutku, Sieg Kubilai's über Arikbugha das. 223.
Indschu (Leibeigner) II 236; Familiengüter d. mong. Herrscherhauses) II. 171.
Indschu, mong. Dynastie 3, II. 335. in Fars II. 265. 266. 330. 335. 342; ihr Gründer Ebu Ishak II. 330;

Scherefeddin Mahmudschah Indschu II. 310, 313, 315, 318.
Indus, Fl. 264, 268; Dschelaleddin Mohammedschah v. Chuaresm, v. Tschengischan verfolgt, rettet sich durch kühnen Sprung in dens. II. 199; ein mong. Herr unter Menguchan am I. geschlagen II. 199.
Inhaber d. Diwan ist d. Wesir II. 108, d. Oberhaupt d. Finanzverwaltung II. 95.
Ini, d. i. d. Jüngere 321, II. 169; ihre Verhältnisse zu d. Aelteren in d. mong. Familienhierarchie 321.
Innocenz IV. Papst, schickt Gesandte an d. Mongolen 55, 77, 314, 315.
Innungen, verschiedene II. 170, 171.
Inschan. Gebirg; Bergbau an dems. 14; Reich d. Hiongnu (Kunen) 14.
Inschrift zu Bagdad auf d. Verräther Alkami 155, unentzifferte I. in d. Nähe d. Buchtana, vernichtet 103; I. auf d. Robath v. Sarbend zu Schiras, v. d. Prinz. Abisch angegeben II. 270; auf d. Medrese d. Prinzess. Kordodschin das. v. Wassaf verf. II. 271; I. an d. Medrese Reschidije II. 260; goldne I. am Grabdom Ghasan's zu Tebris II. 154; Inschriften d. Schii auf ihren Bollwerken 126, I. d. Ssafewi zu Semnan 350.
Inseln im pers. Meerbusen, ihre Geschichte z. Zeit Ghasan's II. 50. 51; werden z. Statthalterschaft Schiras geschl. 370; Pferdezucht u. Pferdehandel das. II 51.
Insignien d. Chalifen 120; d. Könige v. Kleinarmenien 163; d. Belehnung u. Installation II. 233—235; unter d. Chalifen 126, 139, 140, 212, europäische 140, bei d. Mongolen 139. 140. 344, 370. 409, 359; I. d. Ritterthums im Morgen - u. Abendland 217; I. d. Sultanschaft wie sie Abulfeda v. Hama in Kairo erhielt II. 287.
Inskotlogh Nujan II. 181.
Instrumente, musikal., bei d. Mongolen II. 184, 235.
Investitur eines Fürsten in Kairo II. 287, d. Sultans Beibars beschr. 212.
Joannes, ein Ungar, bringt Nachricht v. Hulagu's Neigung z. Christenthum 230.
Jockey ist äg. Ursprungs II. 224.
Johannes, Priester, ist Owang Chan 11.
Johannes XXII., Papst, s. Botschaft an Ebusaid, nimmt sich d. Königs Leo v. Armenien an, ernennt Erzbischöfe zu Sultania, s. diplom. Verkehr mit Emir Tschoban II. 312.
Joini, falsch f. Dschuweini 248, N.
Jordan, Gränzfluss zwischen Ejubiden und Mamluken 170.
Ipek, äg. Beg. II. 224.
Irak, 357, 364, 427; Ibn Batuta's Reisen u. Nachrichten II. 322; Dynastie d. Beni Dschelendi (Amare) das. 232; Besitzungen d. Enkel Schemseddin's das. 383; Verwaltung dess. unter Abaka 249; Militärgränzbefehlsh. das. 249; Hedschasch, d. tyrann. Statth. das. 362; mongol. Befehlsh. 64, 409, II. 142, 320; Kampf um Irak zwischen Scheich Ali u. Melik Eschref II. 320; Generalpacht d. Steuern an Mufti Dschemaleddin verliehen II. 40, 63, 65; Papiergeld 427; Einfall d. Aegypter z. Zeit Ghasan's II. 85, Einfall d. Luren 402; Unruhen gedämpft 403; d. niguderischen Banden erhalten dort Quartier II. 74; Irak adschem, s. Steuerjahr II. 364; arab. Irak Dynastien 72—74; Ejubiden das. 73, 168, Sitz d. Chalifates 65, Dynastie d. Dschelair od. d. Ilgane II. 322, Ilkjane II. 335; s. Steuerjahr II. 364; Steuerverwaltung Alaeddin's Dschuweini 304; d. pers. Irak 65, 110, 230, 349; Städte Ferusan u. Dschebadakan 274, Irbil 158.
Iraki, S. Schehriar's, I. aus Hamadan, Sofi u. Jünger d. Scheichs Suhrwerdi, in Multan u. Syrien, s. Grabstätte bei Damask II. 262; s. Schriften u. Gedichte II. 262, 264.
Iran ist Persien im weiteren Sinne, d. Ariene d. Zendbücher, d. Paradies d. Bibel, s. vier Flüsse 230.
Iranschah, Küchenmeister II. 147.
Iranschah, Bruder Chuarschah's, d. Assass., an Hulagu gesendet 102.
Iranschah, S. Kendschatu's 400, 403.
Irastah, N. d. Landes um Dschujem in Fars II. 105.
Iratimur, mong. Emir II. 189.
Irbil 145, 146, 188, 305, 381, 406. II. 86. 126; Hptst. d. obern Kurdistan 158; eine d. blühendsten Städte im pers. Irak 158; verschönert durch d. Fürsten Kewkebusi, Wohlthätigkeits u. Unterrichtsanstalten das. 158. 159; grosses Volksfest 159; Schloss

Digitized by Google

v. Irbil 159; I. v. d. Mongolen erobert 110, 159—161; Hulagu's Treulosigkeit 203; Medrese zu Irbil, Kloster 159; Christen das., Jakobiten II. 71, ihre Kirchen zerstört II. 71; Sitz d. Katholikos d. Nestorianer 289; turkmanischer F. zu Irbil 158
rdschin turdschin, Worte auf d. Papiergeld Kendschatu's, sind nicht chinesisch, sondern alttürkisch, Erklärung ders. u. neutürk. Uebers. 405.
rdüktu tursun, neutürk. Uebers. d. Worte Irdschin turdschin 405.
rdümdschi, S. Kadschar's 43.
rindschin, d. Keraite, Emir 360, 395; Neffe d. Fr. Tokus 273; Oheim Oldschaitu's II. 236, 239; in d. Schl. v. Ssofer gefangen II. 129; Unterhandlungen wegen s. Freilassuug II. 183; setzt d. Sohn Baidu's in Freiheit u. verbindet sich mit diesem 407; Statth. in Rum II. 215, 216, 239; in Diarbekr II. 257; z. Verth. d. nördl. Gränze abgeschickt II. 272; bewirkt einen Aufstand gegen Tschoban II. 274; s. Niederlage bei Miane II. 276, 290; s. Tod II. 277, 284, N.; s. Gemahlin Prinzessin Kundschuk II 276; s. T. Kotloghschah, s. d.; s. Söhne II. 233, 276, 277.
irindschin Durdschi, geheimnissvolle Formel Kendschatu's 398, 399.
iritschi turitschi, chines. (uighurische) Worte auf mongol. Papiergeld, ihre Bedeutung 428.
irkut, Fl. 11, auch Ikra Muran.
irländer, Trauergebräuche ders. II. 241.
irsane, mong Feldherr 112.
irtekan, Gem. Hulagu's, stirbt 230.
irtika Ikadschi, Beischläferin Hulagu's 84.
irtikan Ikadschi 85.
irtisch, Fl, 227, II. 194; Lager Dschudschi's an dems. 411.
irwet u. Aafra, ber. Liebespaar 242.
is, Emir II. 189.
isa Ben Mohenna, Emir d. syr. Beduinen 290, 294, 307. II. 321; im Dienste v. Beibars 290; verbindet sich mit Sonkar Aschkar 307, 311; s. Gesandtschaft an Abaka 308; er wird geschlagen 311; s. Sieg über d. Araber Chafadsche 294; F. d. Wüste II. 92; entscheidet d. Sieg d. Aegypter über d. Mongolen bei Himss II. 91, 92; nimmt auch Antheil an d. 2ten Schlacht bei Himss II. 92; wird geschlagen II. 92.
Isa Gurgan, kipdsch. Emir II. 273; v. Prinz Temta mit Geschenken an Ghasan gesandt II. 348; Ges. Toktai's an Ghasan II. 118; im Heere Usbegs II. 379.
Isa, d. letzte Ortokidensultan, trotzt d. Waffen Timur's 192.
Isaak's Grab zu Hebron 129.
Ischakabad, O. II. 15.
Ischbaa, Pleonasmus d. Reims II. 100.
Ischik, e. Chinese II. 4.
Ischik Toghli, gegen Arghun verschworen 379.
Ischil (Eschel) Chatun, Gemahlin Ghasan's II. 20.
Ischkildsche, festes Schl. bei Herat, heisst auch Amankjuh, II 74, s. d.
Ischnekwan, festes Schl. in Fars eins der drei Schlösser v. Istachr 236; Distichon auf dass. aus d. Schahname 236, N.
Ischt Ikadschi II. 6.
Ischtu, Emir, II. 275.
Iseddewlet, d. i. Ehre d. Reiches od. Hofes, Ehrenname eines Bujiden 124.
Iseddewlet Bachtiar, ein Bujide II. 175.
Iseddin, d. i. Ehre d. Religion 90, Glaubensehre 199, II. 244; Ehrentitel d. Einsiedler's Ebubekr Ebheri II. 244.
Iseddin, Herr v. Amadia 343.
Iseddin Aibek Dschaschnegir, d. i. Glaubensehre, Mondfürst, Truchsess. 199; ein Turkmane, Gemahl d. Regentin Sschedschreted-durr, u. selbst Regent v. Aeg., v. ders. getödtet, Rache d. Mamluken, s. Sohn Sultan, v. Kotos entthront 199.
Iseddin Al-Kohedi, Diwanspräs., regulirt d. Steuern in Fars II. 140.
Iseddin Beschker, F. v. Jesd 67.
Iseddin Eidemir, äg. Emir, in d. Schl. v. Ssofer gefangen II. 128.
Iseddin Hamadani, dichtet in Pehlewi II. 266; Proben davon im Güside II. 266.
Iseddin Husein, S. Bedreddin Mesud's, wird Atab. v. Klein-Luristan 163.
Iseddin Ibek, ein Syrer, Statth. v. Malatia 300.
Iseddin Keikawus II, Seldschukensultan v. Rum 77, 293; huldigt Hulagu 90; kämpft gegen d. Mong. u.

Digitized by Google

erhält durch niederträchtige Schmeichelei Verzeihung 160; erhält d. Land zwischen Cäsarea u. Grossarmenien 175; unterhandelt mit Beibars wegen Abtretung s. Antheils v. Rum, flüchtet z. byzant. Kaiser 293; in Ainos eingesperrt 293; durch Berke befreit 293, II. 72; dessen Vasall 293; stirbt in d. Krim 294, II. 72.
Iseddin Kerschasif; At. v. Kleinluristan 71.
Iseddin Mahmud, S. Iseddin Husein's, F. v. Kleinluristan II. 38.
Iseddin Mosaffer, Beamter in Fars, Hauptbeförd. d. Papiergeldes in Persien 405.
Iseddin Tahir 383, verwaltet Chorasan 248; s. Frauen bringen zu Tus Proviant d. Hulagu 97.
Iseddin, 375.
Isenkotlogh, Oberst d. Gholman II. 250.
Isetmelik (Isetchatun), Weib Hasan's d. kl. II. 331; ermordet dens. auf d. schändlichste Weise II. 331, 332; ihr Tod II. 331; Gedicht Selman's darüber II. 332.
Isfehsalar, d. i. General d. Reiterei 68.
Isfendiar, Heldensage v. 202; s. Pferd Siah II. 51.
Isfendiar Kerkud, F. v. Gilan 76.
Isfendiarmed, pers. Monat Februar II. 362.
Isfendiar Rujinten, ber. pers. Bogenschütze, gilt für d. Xerxes 285; l. mit d. ehernen Leib 285.
Isfendiar Schehrahim, d. jüngste F. d. Beni Badusian, Zeitgenosse Hulagu's u Abaka's 76.
Isferain, St. 356, 357, II. 15, 16, 43; s. Werkstätten 347; Finanzdruck 116; in s. Gebiet d. Dorf Kisragh II. 16.
Isftidschah, Emir II. 227.
Iskender, S. Hosameddewlet's Ardeschir's, F. v. Gilan 76.
Iskenderun (Alexandrette) 290; Mauer d. K. Hethum 290; Pass 256, 394; Niederlage d. Armenier in dems. 394.
Islam, d., v. Arghun d. Scheine nach beschützt 388; in d. kleinen Bucharei unterdrückt 47; v. Ahmed Teguder angen. II. 2, 29, v. Ghasan II. 28, 29; bleibt seitdem Rel. d. Beherrscher Persiens II. 29; herrschende Religion das. II. 3; v. Baidu u. Kendschatu nicht angenommen II. 2; v. Prinz Taliku verbreitet II. 195
Ismaeliten II. 151; s. Ismailiten.
Schah Ismail, Gründer d. Dynastie Ssofi, zerstört d. Zelle d. grossen Scheichs Abdollah Chafif 235.
Ismail ben Ibad, ber. Wesir, baut Ssahibabad 106.
Ismail Kemal v. Issfahan, d grosse Dichter, beigen. d. Vater d. Bedeutungen, kommt bei d. Blutbade das. um 137.
Ismail Tarchan II. 178, 179.
Ismaili (Assassinen), Bücher über ihre Lehre verbrannt 103; Ismailije (Assassinen) 105.
Ismailiten 121, II. 151; Sectirer, Freigeister (Mulhad), ihre gefährliche Lehre 121; ihr Schloss Dschebele-Sumak II. 88.
Ispehbed, d. i. Heerführer 68; Isp. v. Fars war d. Familie Fasluje 68.
Ispehbed, Strasse v. II. 113.
Ispidar, O. 101.
Israelitische Aere II. 358.
Issfahan, St. 247, 248, 357, II. 149; Blutbad durch d. Mong. 137; v. Ebrasiab F. v. Gr. Luristan erobert II. 38; v. d. Luren (Kisil u Salghurschah) erob. 402; I.'s tapfere Vertheidigung gegen Melik Eschref II. 337; l. gewährt dems. Kanzelgebet u. Münze II. 338, 339; Diwan zu Issf. 248 bis 250; mong. Bef. u. Vögte das. 278, 300, 301, II. 141, 184; Behaeddin's Steuererpressung 301; Dschemaleddin, Mufti u. Generalpachter das. II. 63; Finanzdruck 116; Schemseddin' Dschuw. flüchtet dahin 361; s. Enkel das. hinger. 384; Geschäftsleute v. Issf. berühmt 107; Dichter Ismail Kemal von da 137; Grab d. Dichters Ewhadeddin das. ein Wallfahrtsort II. 263; Schloss Thaberek II. 310.
Isstahbanan, Schl. in Fars II. 138.
Issmeti, d. i d. keusche 234, eine Medrese zu Schiras 70, 234.
Issmeteddin Aalemschah, T Dschelaleddin's Sijurghutmisch v. Kerman, Gem. Baidu's II. 45, 48; rächt an Padischah Chatun d. Tod ihres Vaters II. 48.
Istachr, Distr. v. Fars, s. Hptstadt Persepolis 371, II. 137; 3 feste Schlösser das. 236; l. festes Schl. in Fars

Digitized by Google

235, 242; Fürsten darin gefangen gehalten 236.
tankotlogh II. 232.
ighai, äg. Emir II. 226.
il (Wolga), Sammelplatz v. Batu's Heeren 415.
kul Aghul, S. Tewa's verbunden mit Taraghai gegen Sarban II 188.
kuli (d. Hundsclave), Günstling Kendschatu's, v. Baidu begnadigt 408.
puki, } Günstlinge Kendschatu's,
oghthu, } hinger. 408.
run, Gemahlin Tschapar's, v. Meliktimur geraubt II. 194.
sche, d. i. Vater 8.
schel od. Itschil, S. Kadschar's 43.
sis, Gründer d. Dynastie d. Chuaresmschahe 127.
uan, Dynastie d. Mong. in China 64, 80, aus d. Nachk. Kubilai's 2.
uden, ihre Gesch. bei Reschideddin II. 151; v. Arghunchan begünstigt 387; 5 Juden theilen die Reichsverwaltung unter Arghun unter sich, ihre Titel 384; ein Jude als Wesir über Moslimen, Character s. Verwaltung 383; Juden in Haleb, ihre Synagoge v. d. Mong geschont 184; J. zu Mardin 191; J. in Sultania, bekehren sich zum Islam u. werden schwer geprüft II. 186; Trauergebräuche ders. II. 241; Judenthor in Haleb, auch Thor d. Freude genannt, merkwürd. Stein an dems. 183.
uden (Tuden), S. Dschudschi's 413.
üs agadsch, d. i. d. 100 Bäume oder Rasten II. 132; eine Station 358, II. 30, 115, 127, 132; bei Tebris II. 20.
ula Timur, Befehlsh. in d. Schl. v. Akchodscha 348; huldigt Teguder 353.
uldudschi (Säbelhalter), eine der 3 Klassen d. mong. Leibwachen II. 242.
ulkotlogh, T. Abaka's 254.
ulkotlogh, S. Arghun's d. Statth. 89.
ulkotlogh, Neffe d. Emir Newrus, hinger., v. ihm erhält d. Platz zu Mardescht d. N. Platz d. Kotlogh II. 42.
ulkotlogh, S. Kuschdschi's II. 315.
ulukluk, T. Kutbeddin's v. Kerman II. 45.
ulukluk Turkjan II. 46.
d Jurte d. tschingischan. Hauses 215; Jurt Dilbertschin 424; J. Suktu 359; d. moslimische Jurt II. 376.
Jusuf legt d. Pharao s. Traum aus II. 369.
Jusuf, S. Dschintimur's, nach Chuaresm gegen Borrak's Söhne gesendet 272.
Jusufbaba, Emir d. Leibwache II, 147.
Jusuf Buka, Vertrauter Ghasan's II. 86.
Jusuf Nassir, S. v. Haleb 196, s. Nassir.
Jusufschah, Atab. v. Jesd, 68; rebellirt 401, 402; v. Kendschatu nachsichtig behandelt 401.
Jusufschah, Atab. v. Fars, in d. Schl. am Karasu 269.
Jusufschah, S. Schemseddin Alp Arghaun's 274; Atabeg v. Gross-Luristan 274, 363, 401; begleitet Abaka im Feldzug nach Chorasan, schützt ihn gegen dilemitische Räuber 274, 363; erhält Chusistan u. andere Landstriche 274; besiegt d. Schulen 275; verlässt d. Teguder, verliert einen Theil s. Heeres in d. Wüste 363; vermählt mit einer Tochter Schemseddin Dschuweini's 364; steht d. Taschmenku gegen Bulughan bei 368; s. Tod 367; s. Söhne 367.
Jut, mong. W., bed. Viehseuche 423; Hungersnoth II. 234.
Izale, N. d. Berges Masius 191.

K.

Kaaba in Mekka, v. d. Pilgern umwandelt II. 300; ihr Vorhang verehrt 138; kostbarer Ueberzug über dies. v. Ghasan gestiftet II. 173; erhält Abschriften d. Koran v. Prinzen geschrieben 238; durch d. Karmathen zerstört 121.
Kaan d. Mong. ist d. Kaiser v. China II. 343; s. Fingerzeig u. s. Wirkungen 39; s. Tod wird geheim gehalten 58; s. Titel Kaan Moilkan II. 184; d. Kaan, Kaiser v. China, im Kriege mit Eisenbuka, Oberherr d. Ul. Dschagatai II. 231; s. Gesandtschaft an Oldschaitu II. 231; Kaan Grosschan Anende II. 321.
Kabartu Behadir, mong. Bef. II. 107.
Kabinetsbefehle (Perwane), mong. Fürsten II. 165.
Kabinetssiegel mong. F. (Perwane) II 165.
Kabrudschi, mong. Emir II. 189.
Kabul 65, 277, II. 234; Dynastie d. Ghur das. 65; König Siadeddin 281.

Digitized by Google

Kabul (Kabulchan), Urgrossvater Tschengisch.'s 19, 20, 41, 42; s. Familienvertrag mit Katschulai 42.
Kabus II. 59; Kabus Schemsol-maali, der Dilemite 125.
Kachethi, Theil v. Obergeorgien 77.
Kachta, fester Platz, kommt durch Verrath an S. Kilawun 394.
Kadachan, Prinz, zieht gegen d. Russen 416.
Kadai, kipdsch. Emir, fällt am Karasu 388.
Kadak Nujan 226.
Kadakai (Kadaki 270, Kadikai) S. Buri's, Enkel Muwatukjan's 270, II. 188. 190, 195, 232, s. Nachkommen II. 188.
Kadan (Kaddan), S. Ogotai's 259, II. 187, s. Nachkommen II. 187.
Kadan, d. Dschelaire, 9, 89; s. Söhne ebenda.
Kadan, S. Iluke's, Kebtaul bei Ogotai 89.
Kadan, Emir 226, 335; Kadan d. Gesandte Kubilai's, verschworen gegen Arghun 379, 380.
Kadan, d. Keraitin, 12.
Kadesie, Schlachtfeld v., Sieg d. Saad Ebi Wakass über d. Perser, Rustem fällt hier II. 122.
Kadhi, moslim. Richter II. 163; Kadhiiol-Kodhad, Oberrichter II. 163; Kadhi, ihre Bestallungsdiplome bei d. Mong. mit d. 2ten kl. Staatssiegel II. 165.
Kadhi Husein, S. Emir Hasan's, v. Suleiman gefangen gesetzt II. 332.
Kadir, d. i. d. Mächtige 124.
Kadirbillah, Chalif 124; ist polemischer Schriftsteller 125.
Kadr, d. heiligste Nacht d. Ramasan, in welcher d. Koran v. Himmel gebracht wurde II. 271.
Kadschan, Geschäftsführer d. Seaddewlet 391.
Kadschim (Kadschiun), S. Jisuka Behadir's, Bruder Tschengischan's II. 315; aus s. Linie wird Toghaitimur Ilchan II. 335.
Kadschu Achtadschi, hinger. 355.
Kadschulai, S. Karadschar's 43.
Kadschuli, Urgrossoheim Tschengischan's, s. Abkömmling ist Timurleng II. 335.
Kämpe, zehn Eigenschaften eines vollkommnen, v. Thieren hergenommen, v. d. Mong. sehr hoch gehalten 286.
Kaer, pers. W. = d. mong. Kur od. Kewr (Ring) 20; N. d. Steingräber in Schottland 20.
Kaftan, d. i. Ehrenkleid 409; Insignie d. Belehnung 139, 140
Kaftschari (Confiscation) 426.
Kaghseman, Klöster das. 165.
Kaghzevan dass. was d. vor. 165, N.
Kahir 212.
Kahirbillah, d. i. d. Rächende durch Gott 119; Chalife 119—122; ist ein Tyrann, beruft d. Türken Raik zum Fürsten d. Fürsten 122.
Kajaligh, O. 33.
Kajan (Kijan), S. Alghui's, huldigt d. Kaidu 271.
Kajan, mong. Edler, wird Moslim 218.
Kaid, d. i. Band II. 53.
Kaidak, ein Chinese, Minister 56, 58; s. Tod 62.
Kaidu, S. Ogotai's 24, 262, 263, 240.
Kaidu, S. Kaschin's, Enkel Ogotai's 13, 225, 227, 258, 375, II. 15, 143, 320; s. Name Kaidu Andaman II. 144; Thronprätendent gegen Kubilai 227; d. mächtige Herrscher d. Uluses Ogotai 228, 255, 258, 259, II. 143, 197; s. Verhältnisse zu Abaka 258 ff., 262, 263, 265, II. 143, zu Arikbugha 225, II. 143, zu Alghui 225; s. Verh. zu Berke 225, zu Borrak 258 ff., 262, 263, 265, 271; erhält ein Drittel d. Landes zwischen Dschihun u. Sihun 260; s. Feldzug wider Chodabende in Chorasan II. 125; s. Verh. zu Kubilai 227, II. 143; zu Mengu Timur 260; s. Heer dringt verheerend nach Persien 375; besetzt Bochara 259, 260; s. Verh. zu Timurkaan II. 143; zu d. übrigen Ulusen II. 143; ist Sieger in 41 Schlachten II. 143; s. Tod II. 125, 143, 192; s. vielen Söhne II. 15, 143, 144, 187; s. Tochter Kutulun II. 143, 144.
Kaidu, S. Dschagatai's 262.
Kail, O. in Malabar II. 205.
Kaimbiemrillah, d. i. d. auf Befehl Gottes Aufrechtstehende 125; Chalif 125—127; gedrängt von Besasiri 126; geschützt v. Toghrul, heirathet dessen Nichte 126; s. Tod 126, 128.
Kaimeri, Lesart f. Kimeri 203 N., s. d.
Kaimisch Ikadschi, Beischläferin Abaka's 360; Mutter Arghun's 323, 360.

Digitized by Google

Kain (Ghain), St. 104, 105, in Kuhistan 95; ihre Citadelle im Besitze d. Assassinen 104.
Kairbuka, Emir, hinger. II. 220.
Kairo 393, II. 110; vier d. volkreichsten Plätze das. 202; Quartier d. Achlather 174; Thore 202, II. 287; d. Schloss v. K. 202, 257; Nassir das eingesperrt II. 221; Paläste 214, II. 304; ber. Grabstätten 174, 218; Zusammenfluss mongol. Edeln 218, bekehrter Franken 219; 12000 Familien v. Achlath angesiedelt 173; K. Sitz d. Ejubiden 73; feierlicher Einzug d. Chalifen Abulkasim Ahmed 212; Investiturfeierlichkeiten d. Beibars 212; Mamlukenvesper 202; grässliche Hungersnoth II. 82; Christen das. tragen vor d. Chalifen das Evangelium 212; Abulfeda öfter in Kairo II. 287; Richter Kerimeddin II. 287; das kleine Kairo, Beiname v. Tebris 431.
Kais, d. eig. Namen d. rasenden Medschnun II. 81.
Kais (Kisch), Insel im pers. Meerbusen 239, II. 40.
Kais, S. Kaissar's, giebt d. Insel K. d. Namen 239.
Kais ben Soheir, orient. Ideal d. Scharfsinns 386.
Kaiser, goldne, Dynastie in China, Schicksal d. letzten ders. 50, der goldne K. (Altan Chan) 34.
Kaissar, Schiffsherr, Vater d. Beni Kaissar 239; Beni Kaissar, reiche Schiffsherrn u. Bes. d. Insel Kais 239, eine Katze d. Ursprung ihrer Macht, handeln nach Indien, ihr Palast Aferide, erhalten v. Chalifen Titel u. Herrschaft 239; ihr Untergang 240.
Kaissarije (Cäsarea), St. 296, 311; Stadt 175, II. 302, geplündert 111, d. Kreuzfahrern abgenommen 256; im Besitz d. Sult. Beibars 296; Ankunft d. griech. Prinzessin Maria 253; sechs Moscheen das. 296; Hospital d. Achewat Fatijan II. 323; gehört d. mong F. Ertene II 322.
Kaitmisch, Küchenmeister, II. 147.
Kaitmisch Ikadschi, Beischläferin Abaka's 254.
Kajuk, Prinz, kämpft gegen d. Russen 416.
Kakadschi, Gemahlin Ghasan's II. 9.
Kakeweih, arab. f. Kakuje 67.
Kakuje, Atabegen in Jesd 67.
Kakujanian falsch f. Keitbuka Nujan 93, N.
Kalaaisefid, d. i. d. weisse Schloss 231, 243; Naturfeste in Fars, Sitz d. weissen Diwe 231.
Kalaater-Rum (Kalaatol-Rum), d. i. d. Schloss d. Römer 181, 310, 403, II. 315; s. Lage am Euphrat 310, 403; Uebergangsort 181, 310, ist d. alte Zeugma 181, 310, 403, Sitz d. armen. Patriarchen 403; v. S. Eschref erobert u. verbrannt 310, 403, II. 82; v. diesem Schloss d. Moslimin genannt 403.
Kaladschen, Kalatsch, s. Choldschen.
Kalbi, T. Tschengischan's, vermählt an Idikut, F. d. Uighuren 24.
Kalbol-dschisch, d. i. Herz d. Heeres, d. Mitteltreffen 39.
Kalbsanbeter zu Mardin 191.
Kalender, Gesandter an Owang Chan 21.
Kalenderwesen d. Perser, Griechen u. Araber in Kaswini's Adschaibol-machlukat abgeh. II. 357.
Kaliat, Schl. in Syrien, d. Kreuzfahrern entrissen 256.
Kalinike, Castell am Euphrat 182; dass. was Nicephorium, später Rakka 182, II. 228; s. Kallinikion.
Kalintai, kipdsch. Botschafter bei Kendschatu 404.
Kaliusch, O., 348.
Kalka, F. in d. Mongolei, mündet in d Bujursee 35; Kalka, Fl. in Russland, Niederlage d. Russen 35.
Kalkai Altun Buka, Diener Arghun's, ihm wird Ghasan anvertraut II. 5.
Kalligraphie ist eine d. 5 freien Künste 386; wird v. Prinzen getrieben 238, 341; Chalifen als Kalligraphen ber. 129; einzelne ber. 250, 238, 316, II. 312.
Kallinikion (Nicephorium), d. heutige Rakka II. 228.
Kalpusch (Kjalpusch), O., 353, 357, II. 13. 18.
Kamel, d. heil. — nach Mekka u. s. Geschenksänfte II. 173; Kamele z. Uebergang über d. Euphrat gebraucht 289.
Kamen, d. i. Schamanen, Beschwörer 16, 47, Wahrsager 237; erforschen d. Geheime aus d. Schulterblattern d. Schafe 391; ertheilen geheimniss-

volle Formeln 399, geben gerichtl. Gutachten 327.
Kamerije, d. i. d. Mondige 137; eine Speiseanstalt zu Bagdad 137.
Kamkar, 258, N.
Kammerdiener (Odabaschi), mong. Hofamt II. 233.
Kampfer, kaifurischer, ist tödtliches Gift II. 206.
Kamsiun, Lage dess., Festlichkeiten das. bei Arghun's Thronbesteigung 359
Scheich Kamuje II. 37.
Kanal aus d. Euphrat auf Schemseddin's Kosten 250; K. v. Meschhed v. Ghasan angelegt II. 117, 119; s. Ertrag zu milden Stiftungen verwendet II. 119; K. Nehr Isa 148; K. v. Newder nach Delan Nawer II. 70; Kanäle v. Hulagu angeordnet 98, zu Chabuschan 98; Kanalbau, unterirdischer, vor Zeiten u. noch jetzt in Persien üblich 390, in Tebris 390.
Kandahar II. 199, 294; s. Gebirge II. 234.
Kandschi (Schafmeister) II. 158.
Kandschi, District, im Gebiete Sertoktai's, Tiragbul's Jurt das. II. 193.
Kandschu, S. Tertak's, Enkel Batu's II. 145.
Kanon d. Geschäfte, was er ist II. 165.
Kanun = Kanon II. 81; Grundgesetz II. 260; Kanun d. Finanzen Ghasan's II. 171; Kanun d. Lehen Suleiman's II. 169.
Kanzelgebet, s. Chutbe.
Kanzelredner d. Mohammedaner, tragen ein hölzernes Schwert II. 75; K. v. Fuschendsch, s. Rebii.
Kanzleiordnung Ghasan's II. 353 ff., Kanzleistyl mong., Versehen gegen dens. streng bestraft 369.
Kapan, S. Alghui's, kämpft in Chorasan gegen Abaka's Feldherrn 275.
Kapelle, christl., im Lager Hulagu's 82.
Kapilaul, türk. W., II. 204, N.
Kaplandschi, S. Teguder's 326.
Kara, ein arab. Stamm, ber. im Bogenschiessen 285.
Kara Amid (Diarbekr) II. 228, s. d
Kara Arslan Melik, Emir, II. 142.
Karabagh, nördl Gränzlandschaft d. ilch. R., am kaspischen Meere, Esghir Aghlan strebt nach d. Herrsch. über dass. II. 284; Kaus, S. Keikobad's, Herr das., huldigt d. Melik Eschref II. 336, Aufenthalt Eschref's das. II 336, 338; K. II. 300, 332; in d. Nähe v. Meragha II. 314, in Arran 346; grosses Gericht über Konguratai u. s. Mitverschworne 346; Sieg Ali Padischah's über Arpakaun II. 314, 315; Ebu Said stirbt das. II. 311.
Kara Behadir, Emir II. 258.
Kara buga, mong. Bef. 213.
Karabuka, Emir 155, 356, 358; ermordet 356.
Karabuka, Bef. Arikbugha's, am Sutgol geschlagen, getödtet 224.
Karabukai, S. Jaschmut's, Enkel Hulagu's, mit Newrus gegen Arghun verbunden 381; hingerichtet 382, 392.
Karachan, S. Mogholchan's in d. fabelhaften Genealogie d. Mong. II. 352
Karachataien, Dyn. in Kerman, ihr Stammbaum II. 45.
Karachetai, d. Gurgan v. K. huldigt Tschengischan.
Kara Chitaijen II. 10
Karachitanen, Krieg ders mit Jesd 67.
Karadepe, d. i. d. schwarze Hügel II. 10, 15; ein Berg II. 22; heisst auch Eschirsil II. 15; s. Lage II. 10.
Karadscha, Prinz, Eidam Teguder's, bei Hamadan v. Taitak geschlagen 408.
Karadschai, d. Schafhirte Jisukai's ist mit s. Bruder d. Retter v. Dschudschi's Mutter 9.
Karadschal am Ufer d. Kor, Lagerplatz Kendschatu's u. Schiktur Nujan's 399.
Karadschar Nujan (Karadschar chan 42), Vetter Tschengischan's, u. s. Verhältniss zu d. Hause dess. 41—43. 49; ein ausgezeichneter Staatsmann 42; s. Familienvertrag 42; Reichsverweser 41; setzt d. Kara Hulagu ein u. ab 43.
Karadschar, Emir, 226, verwaltet Arran 386.
Karadschar, ein Sclave d. kl. Hasan, wird von diesem als s. Vater Timurtasch aufgestellt II. 317; trachtet dems. nach d. Leben, wird v. d. grossen Hasan vertrieben II. 318, s. Tod II. 319.
Karadschu, d. i. Unterthan 264, 266, 373; ein solcher darf eine mongol. Prinzessin nicht in s. Zelt bringen lassen 373.

Digitized by Google

Karadschu, S. Dschudschi Kasar's, schlägt d. Rebellen in Kaschghar 222.
Karadschu, Statth. d. Seldschuken in Fars, erbaut eine Medrese in Schiras, wird erschlagen 70.
Karadschu, ein Dschelaire, wird Tarchan 29
Karagöl, d. i. Schwarzsee, Kurultai das. 35.
Kara Hasan Emir d. gr. Hasan, siegt über d. kl. Hasan II. 330.
Karahissar in Kleinasien, Sijurgan das. gefangen gehalten II. 330. 332; belagert II. 302.
Kara Hulagu, S. Muwatukjan's 225, 262, 271, II. 8, 16; Enkel Dschagatai's 62, 88, 115; wird Oberherr s. Uluses 62, v. Karadschar Nujan ein- u. abgesetzt 43; lässt d. Körgös hinrichten 115; s. Kinder II. 8.
Kara Juluk, d. i. d. schwarze Blutegel, Gründer d. Dynastie Bajandere 193.
Karak, O, Ejubiden das. 168, s. Kerek.
Karakai, Kanzler Hulagu's 147.
Karakai Imadeddin v. Kaswin, Emir, zum Naib v. Bagdad ernannt 155.
Kara Karaghu, d. Uirate, ein Oerlök, 30.
Karakomis, ein Getränk II. 184.
Karakorum 173, 195, II. 348; s. Lage 51, 52; s. Name Ordubaligh 51, Residenz d. Uighuren 51; Residenz unter Ogotai 51, 52; Hoflager 163; vier Lager Arikbugha's u. das Gulgan's das. 222; Befehlsh. Kuikur 63, Kurultai das. 195; armenische Fürsten erscheinen zu K. 163, 164; d. Einwohner v. K. sind alle Tarchane 224, ihre alten Privilegien v. Tschengischan u. Mengku durch Kubilai bestätigt 224; sie verweigern Arikbugha jede Hilfe 224; Christen das. 224; christl. Kirche 52; Imane das. 52; Palast Karschi u. d. künstlichen Fontainen das. 52.
Karak Schaubek, äg. Gränzf in d. syr. Wüste II. 221; S. Nassir's Aufenthalt II. 221, 222.
Karaktsche, äg. Emir II 226.
Karakusch verheert 272.
Karaman Fl, Gefecht d. Pr. Dschuschkab 381.
Karaman, Land. s. Hptstadt Larenda II. 304; feste Schlösser in dems. II. 304; Fürsten v. Karaman 297; ihr Gründer Schemseddin Mohammed 297, sind Nebenbuhler d. Seldschuken u. Osmanen, von diesen gestürzt 297; K. abhängig v. Aeg. II. 304; Truppen aus K. verstärken d. Sulamisch v. Rum II. 72; Feldzug d. Timurtasch gegen K. II 302; König Mohammed II. 236.
Karamengku, ein Bawerdschi (Tafeldecker) 7.
Kara Mohammed, S. Sitai Nuwin's, erster Stallmeister Ebusaid's II. 233.
Kara Muran, d. i. d. schwarze Mur (d. gelbe Fl.) 50.
Karandank Chan, Beiname d. Salghurschah v. Fars 238.
Karanghain, Emir II. 104.
Karangudere, d. i. Thal d. Finsterniss II. 69; Lager Ghasan's das. II. 69.
Karankai, Prinz, 358, verschworen gegen Arghun 378.
Karanut, Zweig d. Konghirat 16.
Kara Sonkor, d. i. d. schwarze Gerfalke II. 82, 226; —, ein Chuaresmier, Verräther 147; —, Emir v. Hama, flüchtet nach Aeg II. 88; Kara Sonkor, Sclave Kilawun's II. 223, einer d. Mörder Eschref's II. 82, 223, u. Ketbugha's II. 223; schliesst sich gegen Beibars an Nassir an II. 223, 303, Statth. v. Haleb II. 126, 222, 223, Befehlsh. v. Damask II. 226, unterwirft sich an Ghasan II. 126, flüchtet zu Oldschaitu II 226, 303; erhält Meragha, s Name in Ak-Sonkar verwandelt, II 226; v. Nassir durch Assass. verfolgt II. 303; s. Tod II. 306.
Karasu, d. i. Schwarzwasser II. 258; — Fl. 269, 388, in Chorasan, heisst auch Dschihnan II. 258; Schl. zwischen Abaka u. Borrak 269; Sieg Arghun's über d. Kipdschaken 388.
Karataghi, Anhänger Tschoban's II. 274, 275.
Karatschar, S. Orda's, verficht d. Ansprüche Arikbugha's gegen Kubilai, geschlagen u. gefangen 222.
Karatughan, Winterquartier Ghasan's II. 18
Karaul (Vorposten) 38, (Gränzschildwachen) II. 189.
Karauna, Emir, Gegner Tschoban's, s. Tod II. 277.
Karawane d. Niederlage, wer so heisst II. 129

Digitized by Google

Karawanseraie, merkwürdige 158, 234, 236, 237, 259, 306. II. 107, 270.
Karawin (Hingan), Gebirg 17; Karawin Dscheidun (Dschidun), Sitz d. Karawinas 309, Kubilai das. 222.
Karawinas, ein Stamm d. Mongolen, Veranlassung ihres Namens u. ihr Sitz 309; sind nicht dass. was d. uiguderischen Banden 309, 284 N.; sind berühmte Naphtafeuerwerker 17, 270, 309; Plünderer, Renner u Brenner II. 13, 14; Abaka's Zug gegen sie II. 5; sie huldigen dems. 309; sie werden v. Arghun gewonnen 344, kommen zu spät zur Schl. v. Akchodscha 348; v. Emir Buka gegen Teguder aufgeboten 357, 358, vereinigen sich mit Ghasan II. 14, verbrennen Demaghan 348; fallen d. Stadt Dschuwein an II. 14, plündern d. Lager d. Newrus II. 13, misshandeln mong. Prinzessinnen 358, nehmen den geschlagenen Taraghai auf II. 188; Karawinas zu Bagdad II. 26, in Chorasan 309, II. 5; v. Dschorbed empören sich u. werden versetzt II. 16; K. um Merw empören sich II. 15; ihr Sommerquartier Schuturkjuh II. 14; K. zu Siabkuh 357, II. 26; Emir Aladu II. 13, Emir Tekne II. 14.
Karawinen, s. Karawinas.
Karchi, Scheich, s. Grab zu Bagdad 138
Kardschagha, Strasse v. II. 273, 379.
Karijetein, O., ein Turkmanenstamm das. v. Mong. gefangen II. 127.
Karl IV., s. goldne Bulle II. 255.
Karlighen, Volk, ihre Anmuth II. 352.
Karlik, Stamm d., huldigt Tschengischan 33.
Karlukische Stiere II. 118.
Karmathen, Sectirer 118, 121; bemächtigen sich d. südl. arab. Landschaften 119; rauben d. heil. schwarzen Stein 121, geben ihn zurück 123.
Karmpantes, Verstümmelung v. Charbende II. 182.
Karschi, Palast in Karakorum 52.
Karschin, S. Ogotai's II 15.
Karss, St. 165; ergibt sich d. Mong., Blutbad 111.
Karthli, Theil v. Obergeorgien 77.
Karun (Crösus) II. 238.
Karun in Fars, Karawanserai 237.
Kasan, Chane v., 3.
Kasan, Emir II. 191.
Kasan Behadir, II. 190, s. Behadir K.
Kasan, S. Kotloghbuka's, Emir 347
Kasandschi, Emir II. 191.
Kasar, Urenkel Dschudschi's 222.
Kasar Bekr, 66.
Kaschan, O. 362, s. Fayence 362; Finanzdruck 116
Kaschgha Achtadschi (2. Stallmeister) II. 233.
Kaschghar, Rebellion wider Kubilai 222; Alghui flüchtet dahin 224.
Kaschin, S. Ogotai's 13, 225, 258. II. 143; s. S. Kaidu 227, II. 143.
Kaschmir, Zug d. mong. Bef. Sali Nujan dahin 87.
Kasermian, O. 354.
Kasghan, Emir, II. 275
Kasieddin Rasi, Richter, Satyren auf ihn II. 266.
Kasowa, Ebene v., Turkmanen d. Hauses Danischmend das. gel. II. 72.
d. kaspische Pass (P. v. Charwas) in Taberistan 349.
Kassr Schirin, Ruinen v., 145, II. 42, ist d. alte Artemita 145.
Kassuje, O., II. 212.
Kastemuni, d. F. v., erwirbt Ssansun 300.
Kaswin, St. 104. 105, 161, 317, 348, 348, 362, 363, 365, 380. 390, II. 23. 29. 207, 295; Ursprung ihres Namens 106; Beschreibung v. K. 106, 107. II. 269; Mohammed's Lob v. K. 107. Bad Moslim's 105, Moschee v. d. Schii gehasst 107; sechs unterirdische Wasserleitungen 106; Klingen v. K. 107; berühmte Männer v. K. 107; Dichter 317; Geburtsort d. Geschichtschr. Hamdallah Mestufi II. 268; Usen zu K. 347; K. im Besitze d. Mongolen 105; v. dens. verheert 106; ihre Verwaltung das. 249; Finanzdruck 116; Richter Rasieddin 349; Statth. Hidschadsch 107; Unruhen durch Tschoban's Güter-Einziehungen II. 289.
Kaswini, N. zwei Gelehrten u. ihre Werke 107; Kaswini's Adschaib ol-machlukat 107, II. 357, s d. Iftichareddin Kaswini, s. Iftich.
Katagin, ein mong. Stamm, 28.
Katakasch, Mutter Schiramun's erhält Verzeihung für diesen 61; selbst hinger. 62.
Kathif (Katif), Insel im pers. M.,

Digitized by Google

Pferdezucht das. II. 51; Perlenfischerei 240, v. Ebubekr At. v. Fars erobert 237, 240.
Kathije, O., an d. äg. Gränze 197.
Katholikos, d. i. d. Patriarch d. Nestorianer, verfolgt v. Moslimen, verlässt Bagdad, s. Sitz zu Irbil 289, zu Aschim 290.
Katibe, fester Platz, v. Kilawun erob. 394.
Katkin, mong. St., verbündet gegen Tschengischan 12.
Katschar, S. Sertak's, Stammvater d. heutigen Schahe v. Persien 10; Katscharen, d. reg. Dynastie in Persien 10, 361.
Katschiun, Bruder Tschengischan's 41.
Katschulai, s. Familienvertrag mit Kabulchan 42.
Katwan, Steppe v., Karawanserai das. 259.
Katze u. Löwe, mong. Ehrenzeichen II. 344; goldner Katzenkopf, mong. Ins. d. Herrschaft 370.
Kaufleute, pers., handeln in fremde Länder 429, in Kipdschak misshandelt 220; kipdschakische K. desgl. in Tebris 220. 421.
Kaukasus v. Mong. durchzogen 35; d. mong. Herrschaft unterworfen 300; Länder innerhalb d. kauk. Passe nördlich gehören z. Jurte Dschudschi's 215.
Kaurdin, Bruder Alparslan's 66, 68; verheert Fars 68; s. Söhne Fürsten v. Kerman 66.
Kaus, S. Keikobad's, Herr in Karabagh, huldigt d. Melik Eschref II. 336.
Kawameddin, d. i. Feste d. Religion 401.
Kawameddin v. Bochara, in Diensten d. Statth. Bulughan 368, 370; d. Prinzessin Abisch 370; Wesir 347, erhält Prügelstrafe 373; Befehlsh. v. Tebris 401, erhält d. Ehrennamen Kawamolmülk 401.
Kawameddin aus Kerman, nimmt Theil an Mahmudschah's Aufstand II. 140.
Kawamolmülk, d. i. Feste d. Reichs 401; Ehrenname d. Kawameddin s. o.
Kawamolmülk, gr. Emir II 70, 142.
Kawjari, O. II. 372.
Kawin, d. i. Aussteuer d. Kebsweiber, Verordnung Ghasan's darüber II. 356.
Kebajed (Dschenabdar), Schl. d. Assassinen 104, 105.
Kebtaul, mong. Hofamt 89, N.
Kebuddschame, d. i. Blaukleid 256, 353; Stadt II. 17, in Taberistan 256, in Dehistan 353.
Kebuk, S. Teksin's, tödtet d. Pr. Taliku, schlägt d. wider ihn verbündeten ogot. Prinzen II. 196.
Kebuk (Kjebuk), S. Tewas, II. 197; Oberhaupt d. Uluses Dschagatai II. 197, 283, 284; s. Name Gerbell bei D'Ohsson II. 197; s. Einfall in Chorasan II. 231, 232; siegt zu Murghab über Jesaul II. 232; vertreibt diesen u. Ali Kuschdschi II. 231; s. Züge gegen Jesaur II. 232, 283; s. Tod II. 284.
Kehin d. Bitekdschi, mütterl. Grossvater Ghasan's II. 3.
Kehti Nujan, d. vertraute Leibwächter Tschengischan's, erhält v. dems. dessen Gemahlin Abika 25.
Kehurkai, mong. Emir 248.
Kejan (Kejanenen 274), Dyn. in Persien II. 115.
Keichatu, S. Abaka's II. 319; s. Kendschatu; s. Name bei Haithon in Regayto verstümmelt 396 N.
Keichosrew, S. v. Rum, v. d Mong. bei Akschehr geschlagen 111; zahlt Tribut dens. 111, 112; s. Harem v. Hethum I. an d. Mong. ausgeliefert 112.
Keikjawus, d. alte pers. Kaiser, s. Paläste II. 121.
Keikawus ben Hesarsif, F. in Gilan 76.
Keikobad, Wesir d. Assassinen-Grossmeisters Chuarschah, an Hulagu ges. 100.
Keikobad, H. v. Schirwan, verweigert d. Melik Eschref s. Tochter, vergleicht sich mit dems. II. 336; s. Sohn Kaus, s. d.
Alaeddin Keikobad, S. v. Rum, s. Alaeddin.
Keimadschi, Emir, s. Seineddin K.
Keiomers, d. 1. d. alten pers. Könige, der Stiermann d. Bundehesch 305.
Keiomers, d. 2te F. d. Pischdadier 101.
Keisat, naiman. W., = Truchsess 18.
Keitbugha (Keitbuka), ein Dschelaire 92; mong. Oberbefehlsh. 102. 152, 183, 196; s. Verhältniss zu Aegypten 198; nimmt d Hosameddin

Digitized by Google

Aka gefangen 145; s. Feldzüge gegen d. Assassinen 92—95, 99; liefert d. Schl. v. Aindschalut 204—206; s. Antheil an d. Zuge gegen Bagdad 146, 149; Befehlsh. in Damaskus 198, 200, 201; s. Verhältnisse zu d. Franken in Syrien 196—198; Statth. in Haleb 201; s. Thaten in Syrien 196—206; s. Gefangenschaft u. Tod 205, 206, II. 307; s. Nachkommen II. 96; schützt u. begünstigt d. Christen 197, 198, 200, 206, 207.
Keitbuka, d. Naimane, Tafeldecker, s. Zug gegen Kuhistan 87.
Keitbuka Newin mong. Bef. 161.
Kelabi II. 103.
Kelar, e. Land, 418; Kelaren, Volk, gleichen Waldteufeln 418; Christenthum bei dens. 417; Feldzug Batu's gegen sie 417, 418.
Kelat, festes Schl., s. Lage u. Beschaffenheit, s. tödtliches Wasser 354, ist d. Schatzort Nadirschah's 353; dahin flüchtet Arghun 353.
Kelaun, s. Kilawun.
Kelilat, Gehülfe Dschintimur's 113; s. blutigen Händel mit Körgös, ermordet 114.
Kelkenut, mong. Stamm, v. Tscheng. geadelt 18
Kellermeister (Ordadschi), am mong. Hofe 406.
Kelu Isfendiar, F. zu Sebsewar, v. Derwischen einges. u. getödtet II. 340.
Keluran, am Onon, Stammgebiet 60, Kurultai das. 49
Kem, F. heisst auch Jenisei 10; Niederlage d. Naimanen 34.
Kemal, ein Dichter II. 138.
Kemaleddin, Abderrahman er-Rafii, s. Rafii.
Kemaleddin Musa, Oberrichter v. Mossul, Botschafter in Aeg. II. 110, 117.
Kemaleddin Omer v. Tiflis, Oberrichter in Syrien, Aufseher über Moscheen u. fromme Stiftungen 200.
Seid Kemaleddin, Rädelsführer d. Derwischverschwörung gegen Ghasan, hinger. II. 134.
Kemaleddin v. Tiflis pachtet einen Theil v. Rum II. 72.
Kemdschiut, Volk am Kem 13; zu ihm flüchtet Arikbugha 222.
Kemkemdschiut, Volk, s. Sitze, huldigen Tscheng. 33
Kemingjah, d. i. Hinterhalt, Reserve 39.
Kenbajet, Sultan v., huldigt d. Atab. Ebubekr v. Fars 240.
Kendschatu (Keichatu), S. Abaka's 253, 344, 352, 374, 396. II. 5, 133, 319; s. Mutter 395, Note; s. Name Enkatu 396 N.; setzt seinem Namen d. Worte Irindschin Durdschi bei 399; zum Thronfolger designirt 396; s. Anhänger u. Gegner 396, 397; besteigt d. Thron 398. II. 18, 47, 179, als d. 4te Ilchan II. 150; s. feindseliges Verh. zu Aruk u. Buka 375; steht auf Arghun's Seite 344; s. Flucht 346; wird zu Teguder gebracht 353; Baidu's Empörung gegen ihn 405 ff.; entsetzt d. König Wachtang II. v. Georgien II. 69; Empörung d. Atab. v. Jesd 402, 403; überlässt Kerman s. Gem. Padischah Chatun II. 47; Empörung d. Luren 402, 403; K. in Rum 359, 396; erhält e. Botschaft aus Kipdschak 404; wilder Character s. Regierung 401; liebt sinnlichen Genuss u. Wohlleben 400, 401, 405; ist gleichgültig gegen alle Religion 400; s Günstlinge 404, 408; s. Krongüter 374; führt d. Papiergeld in Persien ein 404; gründet Kotloghbaligh 404; s. Hoflager 404; s. Winterquartiere 398, 404; s. Krankheit zu Alatagh 400; Aufruhr d. Emire 405 ff; s. Tod 408, II 8; s. Grab zu Karabagh 408; s. Frauen 400 403, II. 8, 9, 133; s. Kinder 400, 404, II 8.
Kendschatu, Pr., Statth. v. Rum 385.
Kendschu, S. Dschumkur's 356.
Kenser-romus d. i. Schatz d. Geheimnisse, ein myst. W. Hoseini's v. Herat II. 263.
Kentei, westlicher, e. Gebirg, Stammsitz d. Mong. 5.
Kerai, mong. Edler, wird Moslim 218.
Kerait, Völkerschaft, II. 32; ihr Sitz 12; ihre Hauptstadt Thianto 11; verschwägert mit d. Stamme Tscheng.'s 12; ihres Fürsten Titel Owang Chan (Priester Johannes) 11; sind nestor. Christen 11.
Keram Dschetti, O. in Malabar II. 205.
Keramun (Kjeramun), T. Kotlogh Timur's verm. mit Ghasan II. 9, 85; ihre reiche Aussteuer II. 85; ihr Lager 273, II. 85, stirbt II. 135.

Digitized by Google

Keramun, Mong., wird Moslim 218.
Kerbela, Schlachtfeld v., Grabstätte u. Martyrthum Huseins, d. Sohnes Ali's II. 120, 132.
Kerdsch 274.
Kerek in Syrien (Karak 197); Ejubiden-Dyn. das 73—75, 168, 169, 249; gehorcht d. S. v. Aegypten 249; S. Moghis 197; Melik Nassir v. Haleb rettet sich dahin 182; S. Said v. Aeg. dahin verwiesen 310; d. Stadt v. Ssalaheddin erobert 75.
Kerek Jarak (Aushilfsteuer) in Fars II. 139
Kerenai, mong. W. = d. grosse Schlachttrompete II. 235.
Kerendsch, gr. Emir II. 276.
Kerhi, Emir II. 274.
Kerimeddin, Richter in Kairo II. 287.
Kerker, O., II. 42; in d. Landsch. Amid 394.
Kerker Dschemschid's (Sindani D.), Felsengrotte in F. 231.
Kerkjer, O. in Gilan II. 207.
Kerman, südl. Landsch. Persiens, 65, 66; s. Hauptstädte u. Gränzst. II. 104; Fl. Diwrud, Pass Bisen, District Germsir II. 104; Sandwüste Kerman's 230; Dynastien in K. 66, 67, 120, 232, II. 45—48, 142; Atabege v. K. II. 10, 136; ihre Gesch. bei Wassaf II. 151; einzelne Beherrscher v. K. Ghajasseddin Kert II. 234, Hasanschah II. 142; s. Aufstand II. 49; Hidschadsch 268, 269; Prinzessin Kurdudschin 409; Kutbeddin Mohammed Chan 67, 253, 273, 400; Kutbeddin Schah Dschihan II. 49, 142; Mahmudschah II. 104; s. Aufstand II. 140, 141, 49, 97; Mohammedschah II. 48; Melik Mohammed Ghuri II. 318; Mosaffereddin Mohammed II. 140; Prinzessin Padischah Chatun II. 47 ff., 140; Schah Schudschaa II. 142; Dschelaleddin Sijurghutmisch 84, II. 45, 48; Frau Turkjan Chatun 228. 248; K.'s Eroberung durch d. Moslimen II. 104; Verh. zu u. unter d. Mongolen 67, 249, 409, II. 45 ff., 49, 86, 140—142; Ehrentitel der Fürsten v. K.: Kotlogh Sultan 66; Truppen v. Kerman gegen Fars gestellt 243; Gesandte auf d. Kurultai 55; Afghanen u. Dschurmanen in Kerman II. 47; Turkmanen das. II. 140, 142; Culturen das. durch Abdollah ben Omer II. 104; Einkünfte v. K. II. 47; Steuerwesen II. 140, 325; K., d. Tschoban steuerpflichtig II. 297; Papiergeld in K. 427; berühmte Frauen aus d. Gesch. v. K. 84.
Kerman, St., v. Timur Buka belagert II. 49; tapfere, aber vergebliche Vertheidigung Mahmudschah's II. 140—142; Bibi Chatun das. bestattet II. 46; Schloss v. K., At. Sijurghutmisch das. eingesperrt II. 47.
Kermani, die beiden (Chodschu u. Mir), pers. Dichter II. 270; Chodschu Kermani Mohammed ben Ali Morschidi, beigen. Palmenzweig II. 296; s. romant. Gedicht Humaji u. Humajun II. 270, 296; s. Diwan II. 270; ist Schüler d. Scheich Alaeddin Semnani u. Sammler v. dessen Gedichten II. 270.
Kermanschahan 146; v. d. Mong. geplündert 147; in d. Nähe d. Sculpturen v. Tak Bostam 236.
Kermischi, S. Alinak's, Emir II. 91.
Ker Porter 104.
Kerrai Melik, S. Arghun's 89, II. 42; Befehlsh. in Chorasan 91.
Kerrai Aghul, S. Mengku Timur's 404; verweigert d. Einführung d. Papiergeldes in Chorasan 405.
Kerschaf, Dyn. in Kl. Luristan II. 37.
Kersebe Aghul, mong. Pr., II. 187, 188; s. Kämpfe mit Jesaur, Dschinkisch u. Sulkarnein II. 191, 194; siegt bei Serburk II. 191; gefangen II. 192; bei Buribaschi geschlagen u. erschlagen II. 195.
Kersos, Fl. in Cilicien 290.
Kert, Dynastie 89, in Chorasan 66, 151, zu Herat 66. II. 299, 335. 342; ihr Gründer 89; Mirchuand's Gesch. ders. II. 74 N.
Kert, Vater Schemseddin's Kert, Emir in Ghur 277.
Kertokabuka, Emir, ermordet d. Pr. Alafreng II. 179.
Kertiwahsch (sonst Thartiwahsch, statt Tharasiwahsch) bei Abulfeda, bed. eine Verbrämung v. wilden Thieren II. 286 N.
Kerulon, Fl., s. Quelle 5; fliesst in den Dalai-See, heisst nach d. Ausfluss aus dems. Ergun 14
Kesch, St., 264, II. 191, ihre Beschreibung 88, 89; ihr Beiname Schehr Sebs 88; Geburtsort u. Grab

Digitized by Google

statte d. Ahnen Timur's 88; ihr Schl. Kohondos 88.
Keschadschem, Bedeutung u. Erklärung 386, 387.
Keschfrud, Fl. II. 15.
Keschher Bachschi II. 27.
Keschlik, Neffe d. Newrus, hinger. II. 42.
Keschwin, d. i. Winkelschau 106; s. Beziehung auf Kaswin 106.
Ketbogha, s Ketbugha.
Ketbugha, d. i. Hausstier II. 82.
Ketbugha, e. Mongole, als Kind gefangen II. 82; Regent v. Aegypten II. 82, 221; abgesetzt II. 127; Statth. v. Hama, vereinigt sich mit S. Nassir, vertheidigt sich gegen Kotloghschah II. 127; hält d. S. Nassir gefangen II. 221; wird ermordet II. 221, 223.
d. kleine Ketbugha, äg. Emir, II. 225.
Kette d. Gerechtigkeit Nuschirewan's, nachgeahmt v. Melik Eschref zu Tebris II. 339.
Keusche (Köke), See 55.
Kewkebi Ikadschi, Beischläferin Abaka's 254
Kewkebusi ben Ebul Hasan Ali, mit d. Beinamen Melik Moaasem Mosaffereddin, ausgez. turkman. Fürst zu Irbil 158, 159
Kewr (Kur), d. i. Ring. gleichbedeutend mit d. pers. Kaer 20; die 70 K. d. Dschelairen 20
Kia, Emir, II. 275.
Kjafur, Herr d. Kammer, II. 147.
Kia Ismail, H. v. Alamut, s. freundliches Benehmen gegen d. gefangnen Wesir Abdolhaji II. 337.
Kialik 58, 215. 419; gehört zu Tuschi's Gebiet 419. zum Jurte Tuli's 215.
Kjalpusch, s. Kalpusch.
Kialteschen, d. Wasser v., gedämmt II. 15.
Kjamil (Melik Kj. od. Melikol-K.), S. Melikol-Mosaffer's 74, 170; s. Genealogie 74; Ejubidenfürst zu Miafarakain 73. 74, 170, 187; übernimmt d. Herrsch. v. Aeg. 74, 170, v Syrien 74; tödtet Hulagu's Gesandten 174, 187; s. tapferer Widerstand gegen d. Mong. 174, 187, 188, s. schrecklicher Tod 74, 189; ber. Kassidet auf ihn 189; s. Nachkommen 74, 193, 170.
Kjamil ben Melik Mosaffer Ghasi, ein christl. Priester, Gesandter Hulagu's, gekreuzigt 174; heisst bei Bar Hebr. Aschraph 174, s. d.
Kjanigül, d. i. Fundgrube d Rosen 88; eine schöne Ebene bei Samarkand 88, 90.
Kjanun, d. i. Feuerheerd II. 81.
Kjaris, unterirdische Kanäle 390.
Kjarsun, fester Ort in Fars II. 105 139; Schlacht das. u. Sieg d. Mong. 243.
Kiasis in Badghis, Grabst. d. falschen Propheten Mokannaa 263.
Kia Ssalaheddin, empört sich gegen Ghasan II. 20.
Kjatib, d. i. Schreiber 386, Secretär 122.
Kiaw, mong. Emir, II. 226.
Kjawbari 406 N.; Schwanenjagd das. II. 113.
Kiawbasi, O, 424.
Kjawe, d. Schmied, 76, s. Gjawe.
Kidschik statt Kundschuk II. 277, s. d.
Kjefre, O. in Fars II. 105.
Kjelentere, d. i. Stadtvögte II. 294.
Kjelute, eine gestickte Mütze II. 285, ein Häublein, im Gegensatz v. Serpusch II. 287 N.; das franz. calotte II. 285.
Kjeramun, s. Keramun.
Chodscha Jahja Kjerawi, d. 6. Serbedarenfürst zu Sebsewar, ein wissenschaftlicher Mann, Probes. Gedichte, s. Strenge II. 341; s. Verh. zu Kara Chan v. Mawerainnehr II. 341; unterhandelt mit Toghaitimur II. 341, tödtet ihn II. 342.
Kerbogha Behadir, Bef. in Rum II. 86.
Kjerdschan, O. in Gilan II. 208.
Kjere, falsche Lesart f. Kjuhrud II. 27.
Kjert, s. Kert.
Kjertebar, Fl. bei Herat II. 213.
Kjeschaf, O., II. 186, 108; Ghasan lagert das. II. 86, 131; Ebene v. Kjeschaf, scheint d. v. Arbela zu sein II. 126.
Kjewaschin, Hptst. v. Kerman II. 104.
Kjewser, eine d. vier Paradiesquellen II. 272.
Kifdschak, S. Baidu's, v. Kendschatu gefangen u. befreit 407.
Kifdschak, Befehlsh. v. Damask II. 95; Statth. v. Haleb II. 225.
Kijan, d. i. Strom 13; Stammvater

Digitized by Google

· Mong. 13; K., S. Alghui's 271, a. Kajan.
at (Kijat Burkin), mong. Stamm 3, 28, II. 236.
jat Burdschin, Zweig d. Konhurat 32.
schem, O. II. 198.
lardschi, d. i. Diener d. Speisekammer, Küchenaufseher in Constantinopel, dass. was d. mong. Aidaschi 425.
lawun (Kilawin, Kilaun, Kelaun), in Kipdschake v. Stamme Burdsch Oghlu, s. Beinamen Elfi erklärt 310, salihi 310, s. voller Name: Mansur Seifeddin Kilawin Elfi II. 87; g. Feldherr 257; Atabeg 310, Regent in Aeg. 307, 310; schlägt d. Sultanschaft aus 310; besteigt den Thron 257, als Sultan Manssur 310; Sohn als Nachfolger ausgerufen 11; erobert Kachta u. Katibe 394; Ajas Adana u. Massissa 257; s. Streitigkeiten mit d. Mamlukenbegen 307, mit Sonkar u. d. Beduinenemir Isa 307, 308, 311, tritt Antiochien an Sonkar ab 311; s. Verhältn. zu d. Mongolen: Zug nach Syrien gegen Abaka 305, 311; diplomat. Verkehr mit Abaka 307, 308, mit Teguder 335—342, 393, lässt d. Ges. dess., Abderrahman im Kerker sterben 394; s. Tod II. 82.
le, ein Metzen, II. 160, 161, Gewicht dess. in Tebris II 160.
lürmisch, T. Teguder's 326.
luje, Gebirg 274; Gränze zwischen Fars und Luristan 275, 401; Schulen wohnen das. 275; an Jusufschah verliehen u. von dems. erobert 274, 275; v. Efrasiab v. Lur. erobert, Kisil Befehlsh. das. 401; s. a. Giluje.
ndschak, S. Baidu's II. 26.
ndschkabad, Emir, 344.
indschuk, T. Teguder's 326
induskul, Emir, auf Baidu's Seite II. 23.
in, chines. Dynastie, ihr Krieg mit Temudschin 20.
inde, Könige v., Vorfahren d. Dichters Amrolkais, Bundesgenossen d. Griechen 187.
ineschin, Emir, in d. Schl. v. Ssofer gef. II. 129.
inesrin, D., II. 107; See u. Mündung d. Flusses Koweik das., s. hist. Merkwürdigkeiten aus d. Zeiten d. Kreuzzüge II. 107; Unfälle d. mong. Heeres unter Ghasan das. II. 107.
Kinkliut, Zweig d. Konghirat 17.
Kinkut, Zweig d. Konghirat 16.
Kinschan (Altai), Gebirg 14.
Kinschu, S. Dschumkur's, Enkel Hulagu's 356, 375, II. 10; huldigt Arghun 357; unterzeichnet dessen Krönungsurkunde 359; verschworen gegen Teguder 357; s. Zug nach Persien 375; in d. Schlacht v. Radkjan auf Newrus' Seite II. 12; wirft sich in d. Gebirge v. Ghur u. Ghardschistan II. 14; s. Winterquartiere zu Herat II. 10.
Kinuk, O. in Syrien 294, in Armenien, v. Hossameddin v. Haleb genommen 289.
Kjotwal bed.: Festungsbefehlsh. II. 294; Schlossbef. II. 338.
Kipdschak ist d. Land jenseits d. Passes v. Derbend II. 136; s. Erstreckung ostwärts 223; das. d. Ulusse Dschagatai's II. 136; Dschudschi's 41, II. 136, 335; goldne Horde v. K. 215, II. 272; d. Reich v. K. dauert länger als andere mong. Reiche II. 343; Herrscher: Berke s. d. Mengku Timur 388, Toktai II. 184; Usbeg II. 235; Krieg zwischen Toktai u. Nokai II. 35; Kipdschak's Verh. zu Aegypten 216—219, 287; zu d. Kreuzfahrern 287, feindseliges zu Persien 214 ff., 220, 278, 293, 321, 418, 421, 422, durch Nogai beseitigt 422; Einfall d. Kipdschaken in Schirwan 216, Schamachi v. dens. belagert 216; Verh. v. K. zu d. andern Ulussen 287; Abaka's Feldzug gegen Kipdschak II. 214; Feldzug gegen Arghunchan 388; Niederlage am Karasu 388; Hulagu's unglücklicher Winterfeldzug gegen K. 219, 220, II. 214; Gaben d. Landes II. 349; kipdschak. Stuten II. 118, 349; Kipdschakenstamm Burdsch Oghlu 310.
Kipdschak, S. Durdschi's, s. Genealogie, führt als Befehlsh Mengu Timur's ein Heer wider Borrak, Frieden u. Vertrag mit dems 259, 260.
Kipdschak, S. Kaidu's 262; v. Kaidu zum Heere Borrak's gesendet 264, 266; s. Streit mit Dschelartai veranlasst s. Trennung 264—265, 270; Folgen ders. 265.
Kipdschak Kaghul, Abkömmling

Dschudschi Kasar's, mit Emir Buka's Tochter vermählt 355.
Kipdschak (Seifeddin K.), äg. Emir, flüchtet zu Ghasan II. 81, 83; Befehlsh. in Damask II. 83, 94; s. Verrätherei II. 97; K., Emir, in d. Schl. v. Ssofer II. 128, Befehlsh. v. Hama II. 222.
Kiphas, Schloss des, bei d. Byzant. ist Hossn Keif 190.
Kiptschaghatai, Stallmeister II. 146.
Kiptschakdscham, äg Emir II. 226.
Kiran Saadein, d. i d. Vereinigung d. beiden glücklichen Gestirne, e. W d. pers. Dichters Chosrew v. Dehli 65.
Kirchen christliche zerstört: zu Bagdad II. 71, Damaskus 200, 207, Haleb 184, Irbil II. 71, Mossul II. 71; unter Teguder in Moscheen verwandelt 328; tragbare Kirche als Geschenk an d. mong. Hof gesendet 253; christl. K. zu Karakorum 52.
Kirchenversammlung zu Lyon, v. einem mong. Ges. besucht 314
Kirgisen 13, 227, huldigen d. Temudschin 23, 33; zu ihnen flüchtet Arikbugha 222; kirgisische Rehe als Geschenk II. 118; kirgisisch-mong. Aere II. 357; kirgisisch-uighurische A. (Thiercyclus) II. 358.
Kirkesia, (d. alte Kirkesion) 181, Circessium II. 227; Uebergangsort über d. Euphrat 181, Mündung d. Chabur das. II. 227.
Kirmisch Gurgan, S. Alinak's, verlässt d. Baidu II. 29
Kisch (Kis, Kais, Kosch), Insel im pers. Meerbusen 237, 239, II. 35, 50, 197; Urspr. d. Namens 239; im Besitz d. Beni Kaissar 239, 240; erobert v. Ebubekr At. v. Fars 237, 240, v. Seifeddin, H. v. Hormus 240; Melik Kutbeddin Herr das. II 321; Behaeddin, d. Mamluke findet da Hilfe II. 50; plündert d. Insel II. 51; Perlenfischereien 239, Pferdezucht II 51, Palast Aferide 239.
Kischlik wird Tarhan 29 N.
Kisil, mong. Pr. 55
Kisil, Neffe d. F. Efrasiab v. Lur., Befehlsh. im Gebirge Kisluje 401; s. Streitigkeiten mit Efras. 402, s. Einfall in Irak, erobert Issfahan 402; hinger. 401, 402.
Kisilbasch, d. i. Rothkopf 87; ein See 87, merkw. Föhn an dems. 87, 88
Kisil bilka, d. i rothe Fertigung. Namen d mong Papiergeldes 424.
Kisildsche (Cydnus), Fl. in Cilicien 292.
Kisil Irmak, Fl., d. obere Pyramos, d. Sihan (Sarus) 294 N.
Kisiltasch, d. i. d. rothe Stein 28. 32; Niederlage d. Naiman das. 32 u. d. Taidschuten 28.
Kisragh, D., im Gebiet v Inferan II 16.
Kiswet, O. in Syrien, Mongolenlager das. II. 127
Kitabi, II. 103.
Kitabi Mahbub, d. i. d. Buch d. Geliebten, e. myst. Werk d. Scheich's Ssadreddin Ibr. Hamuji II. 28.
Kitad (Kutat), d. Haus d., ist d. Haus Tschengischan's 19; s. a. Kutat.
Kitade, Scherifenfamilie in Mekka 75, II. 237.
Kjuhe, Fl. II. 30; v. d. Mong. Türkenfl. gen. II 32, s. Kjuhrud u. Turkan Muran.
Kjuhmere, e. Volksst., weiden um Schiras II. 106.
Kjuhrud, Fl., bei d. Mong. Turkan Muran II 27; nicht Kjere II. 27.
Kjiunbed, O., II 127.
Kjur, d. i. ein District II. 137.
Kjurandescht, Strasse v., II. 207.
Kjurdname d. Dichters Rebii II 75
Kjusa, Abraham das geboren, Nimrod verderbt, Schädelstätte d. Martyrer v. Lemlem u. Dschemdschem, von da kommen die Kuthier II. 124.
Kleid d sieben Erdgürtel, Benamen v. Fars 244; Kleider, mannigfaltige Arten ders bei Abulfeda II. 286, 287; sultanische Kleiderfabrik zu Alexandrien II. 288; atlasne Kl. mit Juwelen gestickt II. 304; moghrebinische Kl, II 220.
Klein-Armenien, s. Armenien.
Kleinasien, Reisen u Nachrichten Ibn Batuta's II. 322, 323; kommt an d. Seldschuken 175; d Reich ders. zertrümmert, Fürsten, welche daraus hervorgingen II. 322; mongolische Herrschaft 87, 146, 249, 286, 287; Erpressungen Irindschin's II. 236; Taghadschar's schlechte Verwaltung II. 31, 35; Unruhen durch Tschoban gestillt II 236; Scheich Hasan d. gr. u. s. Stellvertreter Jesched II. 315. 316; Kleinasien getheilt zwischen Ersena u. Eschref II. 318; Besitzun-

en Ertene's II. 322; Verbindung d. chewat Fatijan II. 323; Stamm d. 'orghut in Kleinasien 11; Raubüge turkman. Banden II. 216; Heuschrecken u. Hungersnoth II. 236; a. Rum.
eopatra's, Prachtfahrt d. Cydnus inauf 292
ngen, berühmte, 107.
iunklamischi, Neujahrsf. d long. II. 351.
ister in Armenien 258; in Tebris erstört II. 30; einzelne: in Busischerd (Busindscherd) II. 13, 115, whadi's in Kerman, Zusammenkunft . Schüler d. Mystiker's Suhrwerdi as. II. 263, 264; Kl. d. Scheichs 'achreddin 366; Kl. d. kl. Hasan zu 'ebris II. 330; Kl. an d. Grabst. . Scheich Perwanan bei Derbend I. 373, v. Usbeg's Heer geplündert I. 374; strenge Gerechtigkeit u. Freiebigkeit Usbeg's f. d. Klöster II. 374, 75; Kl. am Grabe Silkjefel's v. ihasan gest. II. 120; Kl. zu Irbil 59; Kl. d. Pantocrator's 253; Kl. Ssofi zu Haleb nicht zerstört 184; kl Trazargh in Armenien 258; Kloter u. Karawanserai Alaeddin Dschuveini's 306.
Klostervogt Nedschibeddin u. s. Familie II. 13.
niebeugen siebenmaliges, vor d. Sonne, vor d. Chan, Huldigungscäimonie bei d. Mong. 246
bad, Distr. v. Fars, Hptstdt. Auschan II. 137.
bak, im Mittelpunct d. mong. R., ehört z. Jurte Ogotai's 215; Residenz Ogotai's das. 419.
bi (Schamo), grosse Sandwüste 14.
dghan, S. Akbuka's II. 193.
dscha, S. Gulgan's, Enkel Tschengi's, Feldherr 24.
dsch Husein, S. Husein's, Enkel Tschoban's, erschlagen II. 301.
dschuiu, Bruder Tschengischan's 25.
ökhuldagh, d. i. d. blaue Quelle, Lage ders 397.
ökdsche denis, d. i. d. blaue Meer. ist d. Aralsee 275.
öke (Kösche), See, Herbstaufenthalt Ogotai's, Kurultai das. 55
öke Ilka, Emir, 108, 147; zieht gegen d. Assassinen 99, 101.
Köke Mongol, d. i. d blauen Mongolen, N. d. vereinigten Mongolen 31.
König d. Islam, Beinamen d Mufti Dschelaleddin v. Schiras II. 65, s. d; Könige d. Westens 70, s. Lor.
Königsgräber, alte, in Fars 231.
Königstein 160; d persische Königstein (Schahntela) 324.
König- u. Herrscherthum, Benennungen dafür im Orient II. 64, 65.
Körgös, d. i. Blindaug 53, 113; Statth. v. Chorasan 92, 113—115, v. Persien 53; blutig geschlagen 114, s. Streitigk. mit Ongu Timur 115; hinger. 115.
Kör Timur, an Baidu gesendet II. 27.
Kösche (Keusche, Köke), See 55.
Köschei Nawer, Herbstaufenthalt Ogotai's 52.
Köschke Aadilije, d. i. Köschke d. Gerechtigkeit II. 31, 153, zu Tebris II. 31; v. Ghasan angelegt II. 153; hier wird Baidu hinger. II. 31.
Köschk Arghun, Sommerschloss Arghun's in Lar 390.
Köschk Manssur 148.
Köschk Murad v. Ghasan zu Schuturkjuh erbaut II. 19.
Kösetagh, Berg, s. älterer N. Alakjuh 111; Ebene v. Akschehr an s. Fusse 111; Schlachten das. 108, 111. II. 72, s. a. Akschehr.
Kofeis, Scheffel, im mong. R. f jede Getreideart ein besonderer II. 161.
Koghanie, Schl. in Rum, verwüstet 298.
Kohak, Emir, II. 142.
Kohen, D. bei Semnan, ber. durch d. Windquelle Belasan 350.
Kohondos, Schl. d. Stadt Kesch 88.
Kojang, d. i. Herr eines Districts, chines. Ehrentitel 34, d Mokli, d. Dschelairen, ertheilt 34. 41.
Koildagh, Schreibfehler f. Kökhuldagh 397.
Koidschur od. Koitschur (Zehnt v. Militärlehn) II. 163, 170, (Viehsteuer) II. 172.
Kojuk Chatun (Kobak, Kubak), T. Turaldschi's, F d Uirat. Gemahlin Hulagu's 82, ihr Bruder Buka Timur 83.
Kojun akdschesi, d. i. Hammelgeld, eine Viehsteuer im osman. R. II 172.
Kokadschi, Gem. Ghasan's II. 8.

Kokadschu d. grosse, u. K d. kleine, Befehlsh. Kaidu's 262.
Kokonor, d. i. d. blaue See 14, mong. Name s. Ufer: Gunergi 14.
Kol (Leibwache) II. 170.
Kolan, Steuer II. 163.
Kolhissar, Fürstenth. in Kleinasien II. 322.
Koli (Kuli), 86 N.
Komane, N. v. drei ber. Tempelstädten, ihre Lage 294; Verehrung d. taurischen Artemis das. 294, grosse Priestergesellschaften 294; d. goldne K. 294; d. kappadocische 294, 295; Niederlage d. Mong. (s. Albestan) 295; das pontische K. 294, 295; Sieg Cäsars über d. Mithridat 295.
Komari, Bedeutung d. Wortes (Turteltauben, Aloe) 319.
Kometen 126, 128, 130.
Komis (Kumis), ein Getränk II. 184.
Konan Achtadschi, Emir, 397.
Kondos, d. i. ein Oberkleid, daraus Kondusch II. 287.
Kondusbaghlan, Lage, Gefecht das. II. 190
Kondusch entst. aus Kondos, s. d.
Konghirat, mong. Stamm, s. sieben Zweige 16.
Konghosatai, mong. Pr. 298 N., s. Konghuratai.
Konghuralank, s. Kongorolang.
Konghurat, Zweig d. Naimanen 29, unterwerfen sich d. Temudschin 23, 29, 32; Bündniss ders. 28.
Konghuratai (Konguratai, Konghurtai, Konkuratai), S. Hulagu's 324, II. 32; Bruder Abaka's 298; s. N. bei Wassaf Konghosatai 298 N.; Oheim Teguder's 342; verwaltet Rum 298, 341 — 343, im Einverständniss mit S. Ghajasseddin v. Rum II. 72; s. Freundschaftsbund mit Arghun 324, 325, verschworen gegen Teguder 345, hinger. 325, 346, 357, 358, 382, Blutrache dafür an Teguder genommen 357—359; s. Gemahlin Tukini 342.
Konghus Alanik 265.
Konghuralank, s. d. folgende.
Kongorolang (Konghuralank, Konguralank, Konkurlang, Kungurulang, Kongorolank 357, 267, II. 185, 248), bed. Falkenweide 390; mong. Name d. Districts Schirgis oder Scherujas 267, 390; Lage dieser Ebene 301, 390, bei Tebris 357, II. 24, 27; Sommerlager d. Ilchane 382, [illegible] 391, II. 5; das. wird Sultania [illegible] baut 267, 390, 391, II. 27, [illegible] 198; Abaka empfängt das. d. [illegible] sandten Kubilai's 267, s. Sultan[illegible]
Kongurtai, Pr., in Borrak's [illegible] 265.
Konia in Rum 275, Hptstadt II. [illegible] ergibt sich an Schemseddin Mohammed v. Karaman 297, II. 2[illegible]6, [illegible] s. Citadelle 297, Scheich Ssadr[illegible] das. geb. 275.
Konkurat, Gemahlin Ebusaid's [illegible] 264; straft einen Dichterkönig [illegible] schlechten Spass mit Ohrfeigen [illegible] 265.
Konkuratai, S. Hulagu's II. 32, [illegible] Konghuratai.
Konkurlang 357, s. Kongorolang.
Konradin v. Schwaben, d. [illegible] Hohenstaufen enthauptet 294.
Kongschir, Pr., gegen Arghun [illegible] schworen 378.
Konstantin, N. d. ersten u. d. [illegible] ten byzant. Kaisers II. 334.
Kopfbedeckung, d. nationale [illegible] Mongolen II. 68; unter Ghasan [illegible] ändert II. 68.
Kopfbund, d. moslimische, v. Abraham erfunden II. 68; findet sich [illegible] babylon. Metall-Bildnissen, v. Ghasan bei d. Mong. eingeführt, als [illegible] Einkleidung d. wahren Religion [illegible] gesehen II. 68.
Kopfschmuck d. königl. Gemahlinnen d. mong. Herrscher (Bagtit[illegible] 375, s. d.
Kopfsteuer (Charadsch) nach Chosen in Chorasan 117, im Chal[illegible] 136, zu Jakuba 136, im mong. [illegible] im osman. R. II. 172; K. v. Bedreddin Lulu, F. v. Mossul, u. v. Damaskus an d. Mongolen gezahlt 11[illegible]
Koptische Aere II. 357, koptisch-nabuchodonosorische Aere II. 35[illegible]
Kor, Fl. 254, 326, 398, 374, [illegible] 408, 420; Kur 111; Berke v. Hulagu geschlagen 420; Feldzug d. Kopdschaken u. Arghun's an dems. 254, 255, 376; Brücken über dems. 255; Wall längs dems. 255; Kotlogh Buligh an dems. 404; Buka'su. Frau Oldschai's Lager an dems. 379; König Demetrius v. Georgien das. hinger. 380; Vereinigungsplatz d. gegen Kendschatu verschworenen Emire [illegible]

Digitized by Google

s. Zusammenfluss mit d Dschaghantu II. 375, 408, 411, 420.
Kor, Fl. in Fars, Ableitung s. Namens v. Kyros, heisst später Bend Emir 231.
Koran, in sieben Mundarten gegeben II. 369, II. 253 N., sieben Lesarten dess., sieben Exemplare v. Osman gesammelt II. 369, sieben Theile od. Glieder dess. II. 253, 369; seine Suren: die erste Fatiha II. 369; Nachl. (d. Biene) 177, Ssad 38, 177, d. Tisches II. 101; Stellen aus dem K. übersetzt 176—181, 340, 423; Abschriften d. K. v. Prinzen gemacht u. an d. Kaaba geschenkt 238; Aufstechen d. Koran (Fal) 283, 365; Lichtvers im K. II. 359.
Korbal, Distr. in Fars, v. d. niguderischen Banden verheert 284.
Kordodschin (Kurdudschin), T. Mengku Timur's 84, II. 142, u. d. Atabegin Abisch v. Fars 262, 270, 298, II. 47, 142; Gemahlin Sijurghutmisch's, F. v. Kerman II. 45, 47, 142; hochgebildete u. hochgesinnte Frau II. 262; befreit ihren Gemahl aus d. Gefangenschaft II. 47; bekriegt u. tödtet s. Mörderin Padischah Chatun II. 48, 49; Statthalterin v Kerman 409, v. Fars II. 270, 272, 275; ihre Bauten zu Schiras II. 262, 270, 271; Wassaf's Lobgedicht auf sie als Inschrift an ihrer Medrese II. 271; empfängt zu Tebris feierlich d. Ilchan Ebusaid II. 275, wird steuerfrei dafür II. 276; Gemahlin Tschoban's II. 298; d. Ghajasseddin Kert als Blutlohn versprochen II. 299.
Koreisch, arab. Stamm II. 253, 369.
Koresch Aschghan (Cyrus d. Aschghiane), ein ber. pers. Bogenschütze 285.
Kormun, Emir, zu Ssalihije begraben 209.
Korn, d. schwarze, wird aus Mohammed's Brust genommen, s. Bedeutung 282, das grüne Korn, s. Bed. 282; was es wirklich ist 282, 283.
Korna, Vereinigung d. Euphrat u. Tigris das. II. 120.
Kortaghu, Berg II. 12.
Kortuka, Stallmeister II. 147.
Kosch, pers. N. d. Insel Kisch 239, s. d.
Koseir u. Aasa, ber. Liebespaar 242.
Kosmetik, weibliche, die Sieben in Sieben ders. II. 253.
Kossair, S. Kotos das. ermordet 210.
Kotan Achtadschi bringt d. Prinzess. Abisch gewaltsam vor Gericht 373.
Kotar 108; Enkel Batu's 146; beim Zuge gegen Bagdad 146.
Kutar, mong. Pr., wegen Zauberei hinger. 216; andere Namen dess. Kotar u. Tumor 216 N.
Kotbeddin v. Schiras, überreicht s. Atlas d. westlichen Meere u. Länder d. Arghun, rettet d. Emirschah d. Leben 389, s. Kutbeddin.
Kotlogh, T. Borrak's, Gem. d. Atab. Kutbeddin v. Kerman II. 45; Fürstin v. K. II. 45, 46; Zwistigkeiten mit ihren Söhnen, ihr Tod, ihr Grab zu Kerman II. 46; Kotlogh Turkjan II. 46.
Kotlogh, T. Kendschatu's 406.
Kotlogh, T. Tengir Gurgan's, Gem. Arghun's 354, 360, 375, 395; ihr Tod 375, 395; ihr Lager v. d. treulosen Legsi geplündert 354; Kotloghschah gen. 357.
Kotlogh, Emir II. 19, 108, (Kotlogh Nujan, Nuwin II. 126, Kotloghschah II. 15, 33, Kotloghschah Nujan II. 146); d. oberste Reichsfeldherr Ghasan's II. 146; Gesandter Arghun's an Abaka II. 4, an Teguder 351; schlägt d. Prinz Baltu II. 38; führt ein Heer nach Diarbekr II. 110; belagert d. Schloss in Damask, muss dieses räumen II. 95, 97; dämpft d. Empörung d. K.'s David v. Georgien II. 69; K. nach Georgien u. Syrien bestimmt II. 115; s. Feldzug in Gilan II. 207 ff.; K. in Moghan II. 42; schlägt d. Newrus II. 20; verfolgt dens. u. lässt ihn tödten II. 43, 44; K. in d. Schl. v. Radkjan II. 12; K. Sieg über Sulamisch bei Ersendschan II. 72; entscheidet d. Sieg am Sefidrud II 24 u. unterhandelt d. Frieden zwischen Baidu u. Ghasan II. 24—26; K. im syr. Feldzug Ghasan's II. 106, 86, 87; in d. Schl. v. Himss II. 91; s. Feldzug nach Syrien II. 126 ff.; verliert d. Schl. v. Ssofer II. 128 ff.; wird Fürst d. Fürsten II. 109, 180, 181, Grossfürst II. 86, Gemahl d. Prinzess. Ilkotlogh II. 109, vermählt mit Oldschaitu II. 35; s. kriegeri-

Digitized by Google

schen Verdienste II. 109; s. Gelübde keinen Wein mehr zu trinken II. 20, fällt im Kriege gegen Gilan II. 207, 208, 232.
Kotlogh, 2 äg. Emire d. N., Bef. in Hauran II. 224.
Kotloghbaba ist Kotloghschah, S. Tewa's II. 99. s. d.
Kotlogh Baligh, d. i. d. gute Bellei 404, d. gute Stadt 51; Ehrenname v. Städten 51; eine St. am Kor 404.
Kotloghbeg, äg Emir II 226.
Kotlogh Bitekdschi, mong. Vogt in Fars, getödtet 242.
Kotlogh Buka 347; Secretär Ghasan's II. 147.
Kotlogh chan, S Tewa's, belagert Dehli u. wird zurückgeschlagen II. 200.
Kotlogh Chodscha ist Kotloghschah, S. Tewa's II. 99, s. d.
Kotlogh Chodscha Aghul, mong. Bef. II. 188.
Kotlogh Ghasani, Emir II. 333.
Kotlogh Kia (Kotlokkia), Emir II. 227; inniger Page Ghasan's II. 146. Vertrauter dess. II. 86; Vogt in Damask II. 94; Emir d. Pilgerkarawane II. 172; Aufseher über d. frommen Stiftungen II. 181.
Kotloghschah, d. i. d. beglückte Schah II 46; Beinamen d. Fürsten Borrak v Kerman v. Tschengisch. gegeben II. 46; Ehrentitel v. Hulagu d. Atab. Ebubekr v. Fars geg. 238.
Kotloghschah, Tochter Irindschin's 273, II. 182, 278; Gemahlin Oldschaitu's II. 182, 278; erhält d. Lager d. Frau Tokuschatun II. 182; das d. Frau Keramun 273; den Baghtak II. 184; wird d. Emir Pulad Kia verlobt II. 278.
Kotloghschah, Gemahlin Irindschin's II 284; nimmt Theil an dessen Aufstand u. an d. Schl. v. Miane II 290; ihr Tod II. 284 N.
Kotloghschah, d. treulose Diener Atamülk Dschuweini's 343, Befehlsh. in Damask 382.
Kotloghschah, ein kerman. Emir II. 142.
Kotloghschah, S. Tewa's II. 98, 95; s. Genealogie II. 99 N., (auch Kotlogh Chodscha, Kotloghbaba, Ogluchan II. 99); dschag. Fürst, s. Besitzungen namentlich angeführt II. 98; sein Raubzug in Fars II 98, 101, 104 — 105; s. Einfall in Indien II, 99, 100; wird geschlagen u. Eidam Firusschah's II. 99.
Kotloghschah Nujan, d. grosse Feldherr, s. Kotlogh.
Kotlogh Sultan, d. i. d. gute Sultan 66; Ehrentitel d. F. Borrak v. Kerman verliehen 66.
Kotlogh Timur Gurgan, ein Konghurate, 400.
Kotlogh Timur, S. Abatai Nujan's II. 9, 135.
Kotlogh Timur, T. Arghun's 369.
Kotlogh Timur, S. d. Wesir's Buka, hinger. 381.
Kotlogh Timur, S. d. Satilmisch, hinger. II 42.
Kotlogh Timur, Emir, verhindert d. Plünderung Herat's 267; K.-kipdschak. Emir II. 235, 273, 379; Statth. in Chuaresm II. 301.
Kotlokaka, Emir II. 189.
Kotlok kia, s. Kotlogh Kia.
Kotos (vollst. Mois Seifeddin Kotos 199); d. 3te Mamlukensultan v. Aeg. 198, 199, 212; rächt d. Tod Aibek's u. entthront dessen Sohn 199; erhoben durch chuaresm Emire 203; Gesandtschaft Hulagu's an ihn u. ihr trauriges Geschick 201 — 204; s. Zug gegen d. Mongolen nach Syrien 198, 204 ff.; siegt über dieselben bei Aindschalut 204 - 206; s Lebensgefahr durch mong. Treulosigkeit 205; lehnt die Hilfe d. Franken ab 204; erobert u. organisirt Syrien 209. 210; setzt d. Ejubiden in Syrien wieder ein 209; ist d. Hort d. Islam u. ein Verfolger d. Christen 209; wird ermordet 210, 212.
Kotschek, Emir 265.
Kotur, S. Mongkadr's, Urenkel Hulagu's 86
Koudraghoul irrig f. Teguder Aghul 99 N.
Koweik, d. Fl v. Haleb, s. Mündung, Karawanserai Wassihi an dems. II. 107.
Krankheiten nach mong. Ansicht v. bösen Wesen herrührend, können durch Almosen geheilt werden 391; andere Ursachen ders.: Zauberei 391; Hinrichtungen u. Bluturtheile 392, 393; Zahl d. kritischen Tage ders. II. 253, 369.
Kreta v. d. Griechen erobert 123.

Digitized by Google

euzfahrer 163, 233; ihr Verh. zu Aegypten 219, 287, zu Armenien 165, 166; v. K. Hethum bes unterstützt 175; ihr Verh. zu d. Mongol 219; senden an Abaka um Hilfe 286; ihre Lage bei d. Kriege zwischen Berke u. Hulagu 219; K. in Syrien, ihre Ankunft 128; ihre Verluste an S. Beibars 256; verlieren Harim 185; Akka II. 82; aus Syrien vertrieben 403, II. 82; verbrennen d. Bibliothek zu Tripolis 233.
reuzzug, Aufforderung dazu durch einen angeblichen Gesandten Abaka's 314
rieg, blutiger gegen Borrak's Söhne in Chuaresm u. Transoxana 272; zwischen Kubilai u. Arikbugha 256; Kriege unter d. Ulusen II. 170, 187 ff.; Kriegslisten bei d. Mongolen 194, 269; Kriegsmaschinen 201; Kriegswesen d. Mongolen, insb d. Ilchane 249, II. 165, 169, 170, 356; Kriegsrüstung eines mong Heeres II. 227.
rim, Chane d., 3.
rönungsfeierlichkeiten, Vergleichung d. mong. mit deutschen, ag, pers. II. 255; Krönung einzelner mong. F. 61, II 255, 256; Krönung d. Gemahlinnen mong Herrscher 375; Krönungsurkunde Arghun's 359; v. mong. Prinzen unterschrieben 359
rone, als Belehnungsins. 140, goldne Kr. Ghasan's II. 115, d. armen. Könige 163.
rongüter bei d. Mongolen 255, 261, 301, 307, 378, II. 26, 109; Verwaltung ders. unter Abaka 248, 249; Diwan ders. 368, angebl. Verschleuderung ders. durch Schemseddin Dschuw. 361; Kr. Dschudschi's 415; Gujuk's kommen an Tikmeaghul II. 194, d. Hauses Hulagu's 264, Kendschatu's 374; Krong. in Fars II. 66; sind steuerfrei II. 66; Dorf Sirabad, ein Krongut II. 12.
Kror = 1000 Lak II 204.
Kubak, Gemahlin Hulagu's (auch Kojuk Chatun 82), 82, 86.
Kuban = 1 Centner II. 161.
Kubilakaan, Grossoheim Tschengischan's II. 116; s. ungeheuere Stimme, s. Zug wider d. Merkit, weiht einen Baum als Wallfahrtsort II. 116.
Kubilai (Kublai) II. 148, S. Tuli's 12, 58, 79; s. Mutter 12; s. Name verstümmelt in Quolibet u Quolibey 314 N., s Fetteinschmierungsfest 79, 80; an d. Spitze d. Uluses Tuli 260; Thronprätendenten gegen ihn 227; Mongolenherrscher 221, II. 143, 150, Grosskaan 368, II. 143; Kaan Moilchan 195, 221, 246; Macht u Grösse d. Reichs unter ihm 168; Ausdehnung s. Gebietes 223; s. Gebietstheilung 223; s. Verhältnisse zu Abaka 267, zu Alghui 222, 223, 227; s Kämpfe mit Arikbugha 183, 222 ff., 226, 227, 256, II. 314; s. Verh. zu Arghun, bestätigt dens., s. geringe Meinung v. dems. 376; Gesandtsch. dess. an ihn 368; Kubilai macht d. Beirak z. Herrscher d. Ul. Dschagatai 227; s. Verh. u. Unterhandl. mit Berke 222, 223; ordnet d Verh. in Bochara 421; s. Land v. Borrak verheert 264; ertheilt d. Wesir Buka unumschränkte Machtvollkommenheit in Persien 376; Kubilai zieht nach China 63, 224; ist d. Stifter d. Dynastie Juan 2, 80; Kubilai's Verh. u. Unterhandl. mit Hulagu 222, 223; bestätigt dens. u. sendet ihm ein Hilfsheer 222; Kubilai's Kämpfe mit Kaidu 227, II. 143; bestätigt u. erweitert d. Privilegien v. Karakorum 224; K. in Karawin Dscheidun 222; unterdrückt d. Rebellion in Kaschghar 222; Verschwörung Tokatimur's etc. gegen ihn 227, 228; s. Gemahlinnen 322, II. 3; s. Söhne 227, 322, II. 3, werden v. Kipdschak an Mengku Timur ausgeliefert 227; s. angebliche Neigung, Christ zu werden 314; d. Ulus K.'s, kommt durch Sijurkukteni auf d. Thron 12.
Kubindschi, Vorfahr d. Sasi Boka 414.
Kuchurtai, S. Hulagu's 80.
Kudschinbüsürg, Ghasan's Lager das. II. 85.
Kudschuk Atamülk, d. Zauberei angeklagt 326.
Küche, Verwaltung ders. an mong. Höfen 424, 425, Kosten ders. 329; mong. Küchenaufseher (Aidadschi), in Konstant. (Kilardschi) 425; Küchenmeister Ghasan's, ihre Namen II. 147; Küchenschreiber (Bitekdschi Aidadschi) II. 169; mong. Hofamt II. 158, besorgen auch d. Proviant d. Soldaten II. 169.
Künste, die fünf freien, welche sie sind u. ihre Namen 386, 387.

Digitized by Google

Künstler u. Handwerker v. Mong. fortgeschleppt 35, 51.
Küschte, d. i. erschlagen 72 N.
Kufa II. 117; das. brach d. Sündfluth aus II. 120; d. Beni Thaba Thaba das. 119; den Beni Mesud entrissen 133; v. d Mongolen eingenommen 156; Einkünfte d. Emir Mohenna verliehen II. 227.
Kugeln, goldne, verschossen 137.
Kuh Girdaa, O., 147.
Kuhdschu, S. Kubilai's 262
Kuhistan 64, d. i. Gebirgsland 93; Sitz d. Assassinen 66, 93, 100; Dynastie d. Bawend das. 76; v. d. Mong. erobert 93. 94; Tughan, mong. Vogt 386; Emir Mulai im Besitz dess. II. 15, 17, 318; Pest in K. 94.
Kuikur, S. Dschudschi Kasar's, Bef. v. Karakorum 63.
Kuikuratai (Kuikurtai), S. Hulagu's 84, II. 24, 237.
Kujuk II. 150, s. Gujuk.
Kujun Kumischi, Neujahrfest d. Mong. 380.
Kukadschi Chatun, Gemahlin Ghasan's II. 20; erh. d. Lager d. Frau Tukini 273. II. 85
Kukamatschar, Diener Arghun's, ihm wird Ghasan anvertraut II. 5.
Kukatu Behadir, Emir II. 25.
Kukistu, S. Kubilai's, nach Kipdschak ausgeliefert 227.
Kuku, pers, bed. nicht Guckguck, sondern Turteltaube, türk.: Schwan 412 N.
Kuku, Nachk. Muwatukjan's II. 190.
Kulaghi, s. Kurd Kulaghi.
Kulan, mong. Pr. 58.
Kulan, T. Tschengischan's 54.
Kulan Chatun, T. Tairosun's, Gemahlin Tschengischan's 8, 24, 25.
Kulaun II. 84, s. Kilawun.
Kuli 108. S. Orda's, Enkel Hulagu's 86, macht d. Zug gegen Bagdad mit 146; stirbt 216.
Kuli d. Bawerdschi, Grossemir d. Lager's Sijuktu's 7; heisst auch Sungtai 7 N.
Kuli, d. Tatare, ordnet d. Ueberreste s. Stammes 28.
Kuli Ilkai, erobert Tun in Kuhistan 95, 96.
Kulkan, S. Tsch.'s 8, s. Gulgan.
Kultak, Gem. Arghun's, Mutter Ghasan's II. 3.
Kultak Ikadschi 360.
Kuluk Bugudschi, ein Titel, Bed 31.
Kum, St., Beschreibung 362; heisst d heilige 362; Heiligthum d. Grabe d. Schwester d. Imams Risa, ein ber. Freistätte, ihre Pracht 361 Geschichte d. Stadt 362; Melik Schu dschaaeddin, Herr das. II. 318; ihr seidnen Stoffe, Cypressen u. blauer Trinkkrüge 362; Geburtsort Abder resak's u. Feth Ali Chan's 362; abe nicht d. Nisami 362; Finanzdruck das. 116; v. Erdbeben zerstört 123
Kumach II. 336, ber. durch s. Leinwand 298.
Kuman, Emir, 397.
Kumari, Emir, 364.
Kumasch, eine Art Seidenzeug 362
Kumedan, D., gibt d. St. Kum d. Namen 362.
Kumis (Komis), d. i. Stutenmilch 25, berauschendes Getränk daraus 45, 268, 357, II. 19, 118, 144, 184, 351. v. d. Mong. bei Todtenmahlen getrunken 323; K. aus Fontainen 52.
Kumis, Landsch. in Kuhistan 93, 98; Beschreibung ders. 349—351; Städte darin 98; Eintheilung 349; Prinz Ghasan Statth. 359; Abaka vereinigt sich das. mit d. S. Hidschasch v. Kerman 268; ob zu Chorasan gehörend 349.
Kumri, Bed. d. W. 319.
Kundschafter Hulagu's in Kairo 218.
Kundschu, chines. Prinzess., Gem. Tscheng.'s 25.
Kundschuk, Ebene v., Kurultai das. 259.
Kundschuk, T. Teguder's, ihr Gemahl Irindschin, nimmt Theil an d. Schlacht v. Miane II. 275; wird gesteinigt II. 277; heisst bei D'Ohsson Kidschik II. 277.
Kundschuk, S. Tewa's, Oberhaupt Dschagatai's II. 195, 196.
Kundschuk, Emir, in Masenderan II. 15.
Kundschukbal, Emir, als Anh. Arghun's eingekerkert 346 u. befreit 358; s. Antheil an d. Zuge gegen Nokai 376; Günstling Arghun's 377; erhält d. Verwaltung d. Heeres 378; s. Verh. zu Seaad 385, 387, 392; siegt am Karasu 388; hält es mit Baidu 396, 397; geht zu Kendschatu über 397; s. Strafe f. s. Umtriebe 397; vor Gericht gestellt wegen

Digitized by Google

Dschudschi's u. Ordu Kaja's Hinrichtung 398; wegen angebl. Verschwörung gegen Kendschatu gefangen 406, entflieht zu Baidu 407, wird d. Taghadschar untergeben 409, erhält Schiras u. Schebankjare 409, nach Chorasan geschickt 404, unterhandelt d Frieden zwischen Baidu u. Ghasan II. 24, 25; hinger. II. 31.
undschuskat, T. Schadi Gurgan's, Gemahlin Oldschaitu's, bekehrt diesen zum Islam II. 182.
undusch, St. in Turkistan II. 193; geplündert II. 194.
unen (Hiongnu), aus ihrem Reiche am Inschan vertrieben 14.
ungtan d. i. grossnasicht 18; ein mongol. Stamm 18
ungurtai, S. Hulagu's 323. 324.
ungurulang, mong. N. d. Distr. Schirgis 267. s. Kongorolang.
unkschu od. Kunkuschu, S. Dschumkur's, Enkel Hulagu's 83, 323.
unooka falsch f. Keitbuka 95 N.
unschu, S. Dschumkur's, erhält Selmas 309.
untschu, eine Art Abgabe 63.
ur (Kewr), d. i. Ring, 20. s. Kewr.
ur (Cyrus), 470. s. Kor.
uramischi, S. Kuikuratai's, empört sich in Rum, hinger. II. 237.
uramischi, Bef. in Chorasan, kommt d. Jesaur zu Hilfe II. 233.
urban Schire 359. Jurt d. Frau Tudai das. II. 25. Friede das. zwischen Baidu u. Ghasan II. 25, 26, Schemseddin das. wieder installirt 364.
urbuka Behadir, in d. Schl. v. Hims II. 91, schlägt den Emir der Wüste Isa II. 92.
urbuka, Emir in Rum II. 277.
urchan, mong. Emir, 184.
urd Kulaghi d. i. Wolfsohr 291, Namen einer Felsenschlucht im Taurus, Berichtigungen d. Benennung bei andern Schriftst. 291.
Kurden, wahrsch. Nachkommen der Marden 191, sind Jesidi 191, dienen als Söldner 240, im ägypt. Heere in der Schl. v. Hims 312, verrathen d. S. Nassir v. Haleb 197; unter den niguderischen Banden 284; gehorchen ihren Befehlshabern nicht 159; ziehen im Sommer in d. Gebirge 160; machen d. Wege unsicher u. v. Ghasan aufgehoben II. 108; v. Sohak tyrannisch behandelt 101; v. Musa gegen d. Mong. aufgewiegelt II. 214; K. um Achlath v. d. Mong. vernichtet 174, zu Mardin 191, weiden um Schiras II. 105; Kurden Hakari (Hakkjari 174) empören sich und werden besiegt 374.
Kurdistan, v. Melik erobert II. 289, Provinz d. Reichs Eschref's d. Tschobanen II. 337, im Bes. d. Söhne d. Emirs Ekrasch II. 318; d. obere Kurd., s. Hauptstadt, d. ausgezeichnete turkman. F. Kewkebusi das. 158
Kurdschi, Emir, II. 184.
Kurdschian, pl. d. i. d. Leibwachen 323. II. 180.
Kurdudschin II. 142. s. Kordodschin.
Kurga, mong., d. grosse Trommel II. 235.
Kurha, O., II. 298.
Kuriere bei d. M. 325. II. 166, K. bei einer Gesandtschaft II. 347, erhalten Futter u. Sold, Bestimmung d. Jasa darüber 350; ihre Normal-Taxen, Ueberschreitung mit Prügeln gestraft 387. Postkuriere zu Fuss u. Pferd II. 169, ihre Zahl u. Wichtigkeit II. 166, 167, ihre Plackereien v. Ghasan eingeschränkt II. 167, 174, 175, ihre ehernen Paise u. ihre Pässe II. 166, 169.
Kuriltai s. Kurultai.
Kuri Pulad, äg. Emir II. 226.
Kurk, Emir, v. Newrus gefangen II. 11, 12.
Kurkudak, Emir, II. 32.
Kurkudschije, Beischläferin Teguder's 326.
Kurkus, ber. Emir unter Hulagu II. 189.
Kurlas s. Kurulas.
Kurmischi, S. Alinak's, Emir 347, 348. II. 33, 86, 274, verschworen gegen Teguder 356, erklärt sich für Dschuschkab 357; in d. Schl. von Ssofer II 127, 128; in Georgien II. 274; v. Tschoban empfindlich gestraft II. 274, veranlasst d. Aufstand gegen dens. II. 274 — 276, s. Tod II. 277.
Kurmischi, S. d. Barulas, s. Aufruhr u. Tod II. 33.
Kurmischi, S. Haidu Nujan's, Emir, verschworen gegen Arghun 378.
Kursirh, Secretär Hirkodak's, s. Ränke, II. 186, dafür hinger. II. 187.

Kurtika, T. Mengu Timur's, Gem. Ghasan's II. 8.
Kurtimur, II. 146, 180, Vertrauter Ghasan's II. 86., Vorsitzer d. Diwans d. frommen Stiftungen II. 154, erschlagen II. 72.
Kurtu Cular falsch f. Kurd Kulaghi 291, 11. N.
Kuru d. i. eine Haide II. 242.
Kurudschi d. i. eig Haidenübergeher oder Flurschütze, nicht homme d'armes, eine der 3 Klassen d. mongol. Leibwachen, in d. Türkei: Flurschützen II. 242.
Kurughdai, S. Dschintimur's, gegen Borrak's Söhne nach Chuaresm gesendet 272.
Kurulas (Kurlas), Zweig d. Konghirat, ihr Stammvater, ihr Sitz 16, 17.
Kurultai d. i allgem. Volksversammlung 31, Zahl derselben unter Tschengisch. 31, Beschreibung ders. 32, bleiben mong. Reichsgebrauch 32, zinsbare Fürsten d. Mongolen erscheinen auf dens. 55; letztes K. Tschengischan's, Dschudschi erscheint nicht auf dems. 79; K. unter Arghun 368, Borrak u. Baidu 259, Mengku 63, 64, nach Mengku's Tode 215, 221, unter Ghasan II. 36, 98, K. zu Audschan II. 98, 115, 131, am See Karagöl 38, zu Karakorum 195, zu Keluran 49, am See Köke 55, in d. Ebene v. Kundschuk 259, in d. Ebene v. Ssain II. 36, in d. Ebene v. Talas 259.
Kurusun, mong. Befehlsh. 146.
Kurut (Griut) saure Milch 45.
Kuschaul, ein Dschadscherate, hütet Tschengisch.'s Jurt 20.
Kuschdschi d i. Falkonier II. 157, 232, Vogelsteller 374, Vogelfänger II. 157, Vogelwärter II. 184, Mehrz. Kuschdschian.
Kuschdschi, S. Enbardschi's II. 315.
Kuschluchan, mong. Befehlsh. 196.
Kuschlukchan, S. Tajanchan's 33, F. d. Naimanen, Hauptgegner Tschengischan's 12, v. diesem besiegt 34, unterdrückt d. Islam in d. kl. Bucharei 47, s. Tochter Linkum 12.
Kuschtimur, mamluk. Statth. von Haleb, s. Verheerungszug in Cilicien II. 215.
Kuschun (ein Geschwader) II. 191.
Kusijet, Distr., gehört Ghajasseddin Kert II. 234.
Kutal d. i. Stallknecht 306.
Kutan's Söhne, Gegner Mengku's 62.
Kutar, Prinz 216. N.
Kutat 19, s Kitad.
Kutat Burtschugin d. i. d. rothbräunlichten Augen, N. d. Hauses Tscheng.'s 19.
Kutatgu bilik Tschengischani d. i. das Kutatische Tschengisch. überlieferte Wort, Name d. Gerichtsordnung Tschi.'s 36.
Kutbeddin d. i. Pol d. Religion 400. II. 81.
Kutbeddin, Bruder Ssadreddin's v. Sendschan 29., Botschafter an Kilawin 333, 338, 340; Richter d. Richter 400, Wesir Ghasan's 400, II. 81, s Ehrenname Kutbi Dschihan 400, hinger. II. 70.
Kutbeddin d. Choldsche, Beiname d. Fürsten Ebu Manssur v Jesd 67.
Kutbeddin, karachitaischer F. v. Kerman II. 45; Neffe Borrak's 66, erhält Kerman II. 67, macht Rokneddin v. Kerman d. Thron streitig 66, 67, s. Nachk. II. 45.
Kutbeddin Mohammed Chan, S. v. Kerman 253, 273, 400, s. ber. Tochter Padischah 253, 400 s. d.
Kutbeddin, S. Mobariseddin's. F. v. Schebankjare unter mong Hoheit, s. Tod II. 139.
Kutbeddin Mubarekschah, S. d. Frau Bibitsche, entgeht dem Tode II. 206.
Kutbeddin Rasi, s. Commentar über d. logische Werk Schemsijet II. 296.
Kutbeddin Schah Dschihan. F. v. Kerman II. 45, 142, d. letzte s. Stammes II. 49, 142; s. Tochter Schah Chatun II. 49, Stammutter d. Beni Mosaffer II. 142 (Dschihanschah II. 49. N.)
Seid Kutbeddin v. Schiras, Verwalter d. Krongüter in Schiras, gr. Staatssecretär II. 10), erhebt d. Brandschatzung v. Damask II. 94, s. Ränke gegen d. Wesire II. 69, 109, hinger. II. 110.
Melik Kutbeddin, Herr v. Sistan, Hormus u. a J. II. 321.
Mufti Kutbeddin Tschaschti, Unterhändler in Herat II. 209, 210, 212
Kutbeddin, Agent Taghadschar's 399.

Digitized by Google

tbi dschihan d. i. Pol. d. Welt 00, Ehrenname des Oberrichters utbeddin 400.
tem, O., in Gilan II. 208.
thier stammen v. Kjusa II. 121.
ti Chatun 256. s. Kutui Chatun.
tibeg, Mutter Hulagu's, ihre Truppen zu Bochara 421.
tku Nujan, Oberrichter, s. schöner Wahlspruch 8.
tla Kokultasch v. Baidu an Kenschatu gesandt 397.
tlukan, T. Hulagu's 85, 300.
tschi (Fudschin) begi, T. Tscheng.'s 4.
tschluk, F. d. Naimanen 34.
tschu, S. Ogotai's 54.
tschuk, T. Teguder's 326, an linak vermählt 344.
tschuk, Emir, II. 189, schlägt d. 'araghai II. 188.
tschuk Anukdschi, Emir, verschworen gegen Teguder 345, s. Loos 46.
tschuk Murad, eine Alpe in horasan II. 231.
tudschan II. 6.
tui Chatun, Enkelin Tscheng.'s 53, Gemahlin Hulagu's 80, 82, 253, 56, 322, 343, 355, 358; Abaka's 53, 309; weint sich blind über Hulagu's Tod 256; ihr Ansehen u. Einuss 343, 355. 358; ihr bedeutendes onlik v. Abaka 256; erhält Miafarkein zum Leibgedinge 309; v. Kawinas misshandelt 358; mit Emir uka vermählt 342; ihre Söhne Teuder u. Tekschin 83, 322, 343, 355, 58.
tuk, S. Karadschar's, nach Turkian verbannt 226.
tuka, F. d. Uiraten 86, 82.
tuktu, ogot. Pr., hinger. 61.
tulun, T. Hulagu's, verm. an Jesu uka 358.
tulun, T. Kaidu's, nimmt Antheil n Feldzügen und Verwaltung, ihr riefwechsel mit Ghasan II. 143, ucht ihrem Bruder Urus die Herrchaft zuzuwenden II. 144.
wan (Dschuwein), Distr. in Chorasan, s. Hauptstadt Adsadwar 91.
windschi, S. Keitbuka's II. 96; . Emir 259; Kuw., S. Scheiban's, Enkel Dschudschi's 354; Kuw., S. Sertak's, Oberhaupt d. weissen Horde, s. friedliche Gesandtschaft an Kendschatu 403.
Kyde, Prophet, s. Grab 393. N.
Kyros 231, s. Kor.

L.

Ladik, Fürstenth. in Kleinasien II. 322.
La feta illa Ali d. i. es ist kein Held oder Ritter als Ali II. 323. N.
Lager d. Frauen mong. Herrscher 252, 397; Art ihrer Vererbung 273, 274, II, 85; Vogt d. vier Lager 9.
Laghiri, S. d. Danischmend II. 209, s. Tod in d. Citadelle v. Herat II. 210, 211.
Lahdschan, O. in Gilan II. 207, 208.
Lahor, v. Termeschirin ausgeplündert II. 199.
Lahsa, Insel II. 51, v. d. Atab. Ehubekr v. Fars erobert 237, Pferdezucht das. II. 51.
Lahur, St., v. Mongolen erobert 64.
Lak = 10000 II. 204.
Lamijet, ber. Kassidet d. Toghraji II. 266.
Lampe, ungeheure goldne, in Ghasan's Grabdom II. 154.
Land zwischen d. Arras u. Kur von Mong. erobert 111; L. v. Badghis bis Ghasnin u. an d. Indus, Weideland mong Prinzen 264; L zwischen Balch u. Kabul, d. Gebirgen Bedachschan's u. Kandahar's liegt ausser Chorasan, an Jesaur verliehen II. 234, Land Bekr's II. 228, Land Beled's II. 228; Land zwischen Bochara u. Samarkand, s. Verheerung durch Mesud verhindert 262; L. zwischen Cäsarea und Grossarmenien kommt an d. Seldschuken Iseddin 175; Land zwischen Dschihun und Sihun getheilt unter Borrak, Kaidu u. Mengu Timur, v. Mesud weise verwaltet, v. Kaidu verheert 260, in d. Fehden d. Ulase Dschag. u. Ogot. verheert II. 194; v. Jesaur entvölkert II. 233; Land Madhar's II. 228; Land v. Oxus bis Afghanistan an Ghajasseddin Kert verliehen II. 234; Land zwischen Oxus u. Irtisch v. Mesud verwaltet 63; Länder jenseits d. Oxus u. zwischen Oxus u. Sind gehören zum Ulus Dschagatai, ihr Beherrscher Kotlogh-

Digitized by Google

schah II. 98; Land zwischen Oxus u. Tigris d. Mong. unterworfen 167; Land an d. Oxus, furchtbarer Krieg durch Borrak's Söhne das. 271, 272; d. Land jenseits d. Sihun ist Turkistan II. 267; Land zwischen Wolga und Dniepr einst v. Ungarn bewohnt 191; nördliche Länder im Sinne Tschengischan's 411; d. Länder nördlich innerh. d. kaukas. Pässe gehören z. Jurte Dschudschi's 215.

Länderbeschreibung durch Ghasan veranstaltet II. 171; Ländertheilung unter Tschengischan's Nachkommen 41; Ländervermessung in Fars II. 102.

Landhandveste d. Mong. ist d. Jasa II. 181.

Landplagen in Fars 235.

Landschreiber (Bitekdschi) 386, II 171.

Landesverwaltung, mongol., beschrieben 383, 409.

Langer Puff v. Arghunchan gespielt 385, Langen-Puffbrett II. 378.

Lant Arikta v. d. Radscha v. Telinga an Alaeddin v. Dehli abgetreten II. 202.

Lanzenschafter, Innung ders. II. 171.

Laodicea (Latakia) 311, s. d.

Lar, Landsch. II. 137; Lar (Lardschan), Hauptstadt v. Laristan, das. d. schönste Basar in Persien, s. Schloss, Köschk Arghun, merkw. Sommerwohnungen d. Ew., ihre Industrie, Baumwolle v. L. 390.

Larek, Insel im pers. M. II. 50.

Larenda, Hauptstadt v. Karaman II. 236, 304.

Lari, Geschichtschr. II. 151.

Lari Manssur, äg. Emir II. 226.

Laristan 390, s. Lar.

Lascaris, byzant. Kaiser, s. Gesandtschaft an Beibars 217.

Lastthierwesen an orient. Höfen; v. Ghasan vortrefflich eingerichtet II. 158.

Latakia (Laodicea) v. Kilawun an Sonkar abgetreten 311.

Lateinische Sprache am Hofe Ghasan's bekannt II. 147. 148; ist wahrscheinl. d. Sprache d. Franken bei Reschideddin II. 148.

Latschin d. i. d. Habicht II. 82; Hosameddin Latschin, äg. Beg., ermordet d. Melik el Eschref II. 82; wird Regent v. Aeg. II. 82, 1[illegible]; erm. d. Ketbugha II. 223; s. Feldzug gegen Armenien II 82; s. Eroberungen in Syrien II. 83; Befehlsh. in Rahbet II. 125; kommandirt in d. 2ten Schl. v. Himss II. 91; wird ermordet II. 83, 222.

Lazur, Wände v., in Ghasan's Grabdom II. 154.

Lebanasagut s. Lobanasagut.

Lebensfluss in Fars, woher s. Name 231.

Lebensquell u. s. Hüter Chisr 1[illegible] II. 120.

Lebensverlängerung, Mittel indischer Bachschi dafür 391.

Legsi (Dschidschek Gurgan Legsi), S. d. Statth. Arghun 80. 85, 90 II. 41, 42; Gesandter Arghun's an Teguder 351, 354, geht zu diesem über und plündert d. Gemahlin Arghun's 354, überbringt dem Kendschatu d. Nachr. v. Arghun's Tode 396; Oberrichter 405, verbindet sich mit Baidu z. Aufstande 405, wird Taghadschar untergeben 409, hinger. II. 4[illegible] Schwiegersohn Hulagu's 85, II. 4[illegible] s. Gem. Baba II. 42.

Lehen, militär., bei d. Chalifen, Osmanen, pers. Dynastien II. 169, v. Ghasan eingeführt II. 169, 170; Art ihrer Vertheilung u. Verwaltung ib.

Lehengesetz Ghasan's, Soleiman's II. 169.

Lehenländereien (Aktaa), unter Ghasan verzeichnet II. 171.

Lehrer, d. erste ist Aristoteles; d. zweite ist Ferjabi 268.

Leibgedinge v. Prinzess. bei d. Ejubiden 196, bei d. Mongolen 30[illegible]

Leibregimenter als Auszeichnung 41.

Leibwache (Kol) mong. Fürsten II. 170, Leibwachen d. Mongol (Kardschian) 323 II. 180, (Hesarei chassa) II. 373; Klassen u. Abtheilungen ders. II. 165, 184, 242, 354; ihre vier Emire II. 184, 185; ihre Siegel II. 165; Leibw. Tschengischan's 31, Ghasan's u. Namen ihrer Befehlshaber II. 147; türkische Leibw. der Chalifen 118, 122; osmanische (Assakiri chassa) II. 373.

Leichengebet bei. d. Mohammed II. 300.

Leila u. Medschnun, ber. Liebespaar 242.

Digitized by Google

Leinwand v. Kumach 298.
Leis Tahiri soll Schadjach erbaut haben II. 168.
Lemaat (Ausstrahlungen), myst. Ged. d. Iraki II. 263, 264.
Lembeser d. i. Ruh im Kopfe 104; Schl. d. Assassinen, s. Lage, v. Hassan Ssabbah eingenommen 104, vertheidigt sich gegen Hulagu 102, wird abgebrochen 99, 100, s. a Lemsir 102.
Lemlem, Märtyrer v., II. 121.
Lemsir 102, s. Lembeser.
Lendenschmerz durch einen Gürtel geheilt 114.
Leon, S. d. K. Hethum 256, sein unglücklicher Kampf gegen d. Aeg. im Passe v. Iskenderun 256, 257, wird König v. Armenien 257; in d. Schl. v. Himss 312; Feldzug S. Beibars gegen ihn 290.
Leon IV., armen. K. in Cilicien II. 214, v. einem mong. Vogt getödtet II. 214, 216.
Leon, S. d. Toros, arm. König, ist d. Mong. u. d. Aeg. zugleich zinspflichtig II. 215.
Leon, K. v. Armenien, v. Timurtasch angegriffen, v. Papst Johann XXII. auf diplomat. Wege unterstützt II. 312.
Lerida II. 148.
Lesger, Volk, ist kipdschakisch gesinnt II. 373.
Lesgistan 221, Gebirg v., II. 113, v. Schemseddin d. Mong. unterworfen 300, unterwirft sich an Ghasan II. 113.
Leuchter, goldne, in Grabmälern 126.
Libanasagut s. Lobanasagut.
Libanon, Wohnsitz d. Marden 191.
Lichtberg s. Dschebelonnur.
Lichtvers im Koran II. 359
Liebespaare, sieben ber., 242.
Liebeszauber d. Prinzess. Tughanschak u. s. Bestrafung 391, 392.
Liegnitz, Schl. v., 50; Kapelle mit d. Grabmale Heinrich's II., II. 68.
Lohann Limminata aus Cypern, Truppenführer, verbündet mit d. S. v. Rum 111.
Linkum, T. Kutschluk Chan's, F. d. Naiman, die Gemahlin Tuli's 12.
Lobanasagut (Leban. oder Lihan.) mong. Ehrenname d. Berges Alatagh 173.
Lodiana in Indien II. 199.
Löwe u. Katze, Amts- u. Ehrenzeichen im mong. Reiche II. 343; Orden d. Löwen in Persien II. 166; ein Löwe mit aufgehender Sonne ist d. Wappen Persiens II. 166.
Löwenhaut als Talisman 326, 327.
Löwenjagd am Oxus 90.
Löwenkopf (Paise) mong. Amts- u. Ehrenzeichen 95, 117, 170, 277, 409, II. 142, 166; goldner L. mong. Insign. d. Herrsch. 370, II. 235; Orden d. L., s. Klassen u. s. Form II. 40, 235.
Lokman, d. Ghuride, in Herat II. 212.
Loosstechen (Fal) im Koran 283, 365.
Lor oder Lur, zwei Brüder d. N., Statth. in Luristan, haben d. Beinamen Könige d. Westens 70.
Ludwig, d. heil., s. Gefangenschaft 199.
Lulu, ein Grieche, tödtet Bagdad Chatun, Gem. Ebusaid's II. 311; Chodscha Lulu vertheidigt d. Palast Ebusaid's gegen Mahmudschah Indschu II. 310.
Luna, Tempel ders. zu Harran 287.
Lur, Landsch. 104, an Doladai verliehen 409.
Lur, Dorf in Fars II. 138.
Lur, zwei Brüder d. N. s. Lor.
Luren dienen als Söldner 240, erobern Schiras 397 u. Issfahan 402; Niederlagen derselben durch d. Mongolen 402.
Luristan 146, 161; zwei Landschaften d. N. 65, II. 45; Ableitung d. Namens 70; ein Gebirgsland 230; s. Gränze gegen Fars 401; Ureinwohner 71, eingewanderte Stämme 70, arabische Stämme das. II. 88; Dynastien in L. 70—72, Atabege v. L. 161, II. 38, 39, ihre Gesch. bei Wassaf II. 151; L. d. Mongolen unterworfen 161, 162, 167, 249, II. 142; Emire v. L. ziehen mit d. Mong. gegen Kerman II. 141; Gross-Luristan, Dynastie d. Atab. 161, 162; ihr N. grosse Atabege 70, 71, einzelne: Abu Tahir 70, 71, Efrasiab II. 38, 39, 321, Hesarsif 71, 161, Jusufschah 274, 363, Nussreteddin Ahmed II. 39, Tekele 161; Klein-Luristan, Atab. v. 161—163, ihr N. kleine Atabegen 71, 72, Linie Kerschaf II. 37, Thronstreitigkeiten v. d. Mong. entschieden 163, einzelne At.: Bedreddin Mesud 163, Dschemaleddin Bedr 163, Dschemaleddin Chisr II. 37, Felekeddin Hasan 163, Iseddin Husein 163, Iseddin Mahmud II. 38,

Digitized by Google

Ssamssameddin Mahmud II. 37, Tadscheddin Schah 163.
Lusan, D. in Gilan II. 207.
Lyon, Kirchenversammlung das. v. e. mong. Gesandten besucht 314.

M.

Maabed Kerdman, ber. durch s. Freigebigkeit II. 81.
Maaber d. i. Uebergang II. 51; Name d. indischen Küste II. 51, v. Malabar II 197, 204, ihre Ausdehnung, ihre Fürsten, Titel ders. II. 51; Pferdehandel das. II. 51.
Maamurije, 3 versch. Orte dieses N. II. 332, 333.
Maan Saide ber. durch s. Freigebigkeit II. 81.
Maarra, wiedererobert v. Melik Mansur v. Hama 209.
Maarret Misrin d. i. M. d. Aeg., nahe bei Damask II. 88.
Maarret Naaman d. i. M. Naaman's, St. in Syrien II. 88, Urspr. d. Namens II. 88, kommt an d. Ortokiden Sokman II. 89, unter d. Mongolen 182, II. 95, Geburtsort d. Dichters Ebulola II. 89, s. vortreffl. Clima II. 89.
Maasenije, Grabmal d. Imam Ebu Hanife, Moschee d. Sultansplatzes das. II. 40.
Maasse im mong. R., v. Ghasan geregelt, gestempelt II. 160, 161.
Machrut d. i. im Kegelschnitte II 113.
Madhar, ein Prinz, s. Beiname M. ol hamr d. i. Madhar d. Esel II. 228; d. Land Madhar's, Landsch. am Euphrat, Urspr. d. Namens, Hptstdt. II. 228.
Madschu, Emir, wegen Verschwörung hinger. 378, 380.
Männer, grosse, bei d. Anfängen d. 7 ersten Jahrh. d. Hidschret II. 221.
Märtyrer v. Lemlem u. Dschemdschem II. 121; v. Ssiffein II 107; Stadt d. Märt. (Miafarakain) 186.
Magie, ihre Lehrer II. 120.
Magnesia, St. mit Hosp. d. Achewat Fatijan II. 323
Magyaren, N. d. Ungarn 191, Schloss d. M. am Berg Masius 191.
Mahdschub d. i. vorenthalten II. 140.
Mahmud, Moslim-Namen Ghasan's II. 29.
Mahmud, S. Behaeddin's, Enkel Schemseddin's 383.
Chodscha Mahmud, Emir II. 142; Mahmud, S. Arghunschah's, Befehlsh. in Chorasan II. 328.
Mahmud, S. Eisenkotlogh's, Emir II. 294, 296.
Mahmud Eisenkotlogh, Emir, s. Angriff auf Ebusaid's Palast II. 310, durch Ghajasseddin gerettet II. 314, s. Undank in d. Schl. v. Karabagh II. 315.
Mahmud, S. v. Ghasna 353, 354, II. 199, 294; s. Feldzüge u. Eroberungen in Indien 354, II. 199, 294; s. Grab zu Ghasna geplündert und entweiht II. 294; Otbi's Jemini enth. s. Gesch. 353.
Mahmud (Mohammed) Jelwadsch, ber. Wesir 50, 51, 63, 67. 255. 260, 261; Statth. in Chorasan 117; s. Finanzverwaltung in China 63; s. Steuereinrichtung in Transoxana 117.
Mahmud Jemin, pers. Dichter, S. Jemineddin Toghraji's, s. ber. eth. Gedichte Makataati Jemin II. 266.
Mahmud, At. v. Jesd 67, II. 45. 46.
Mahmud v. Isferain, Emir, v. d. Serbedaren vor Nischabur geschlagen II. 328.
Mahmud Kalhati, Statth. auf Hormus, macht sich zum Herrn dieser Insel, s. Söhne II. 50.
Mahmud, At v. Mossul 193.
Mahmud, Scheich d. Scheiche, s. Ränke gegen d. Wesire Ghasan's II. 109, verdankt d. Frau Bulughan s. Leben II. 110.
Mahmud v. Sebsewar, Finanzgehülfe Schereffeddin's 116.
Mahmud Sebuktegin, Herrscher v. Ghasna II. 151.
Mahmud d. Seldschuke, v. Chalifen als Oberherr anerkannt 129.
Mahmud, S. Tschoban's II. 295, 297, 301, 331; Statth. in Georgien II. 295, 297, 306; geächtet II. 295; s. Tod II. 307; s Söhne u. ihr trauriges Ende II. 307.
Mahmud, ein Derwisch, Verschwörer gegen Ghasan II. 134.
Mahmudschah (Mahmud), S. d. P. Hidschadsch v. Kerman II. 45; s. Empörung II. 49, 97, 140, 142, 104; s. heldenmässige Vertheidigung von K. II. 141, 142; liefert s. Bruder aus II. 141; tödtet d. Richter Fachr-

Digitized by Google

eddin v. Herat II. 97; s. Gefangennehmung II. 142; vergiftet sich II. 49.
Lahmudschah Indschu, Statth. v. Fars II. 310; verfolgt s. Gegner bis in d. Palast Ebusaid's, wird im Schloss Thaberek eingesperrt II. 310; s. Nachk. im Besitz v. Fars II. 318; Scherefeddin Mahmudschah Indschu, ein Crösus s. Zeit II. 313; hinger. II. 313, 315.
Lahsub d. i. verrechnet II. 140.
Lajestätsrechte d. Islam 144.
Laiphercata (Miafarakain) 174, N.
Laillebahn zu Kairo 217.
Lainan, T. Teguder's 326.
Lakaddemetol-dschisch-Vortrab 38.
Lakame 385, Verfasser der ersten 109.
Lakarius, Klosternamen K. Hethum's v. Armenien 258.
Lakataati Jemin (Bruchstücke Jemin's), ber. eth. Gedichte d. Mahmud Jemin II. 266.
Lakatii (Pachten) 248, N.
Lakila, Patriarch d. Nestorianer zu Bagdad, erbaut das. eine Kirche II. 71.
Lakrisi kennt die Jasa 219.
Lalabar (Maaber II. 197, 204), Gesch. dess. bei Wassaf II. 151, 204; Gilischdiur, Radscha v. M. 204; s. Söhne und ihr Thronstreit II. 202, 204; M. v. Alaeddin v. Dehli erobert II. 202, 204, 205; Reise u. Grab, Fachreddin's, Botsch. in China II. 197; d. Güter d. Generalpachters Dschemaleddin das. confiscirt II. 197; s. a. Indien u. Sind.
Lalan, Brücke bei Herat II. 14.
Lalatia II. 215; d. alte Melitene, Uebergangsort über d. Euphrat 181; Beschreibung durch Ewlia 196, N.; ber. Sommeraufenthalt d. Ew. 196; Handel 240; M. unter d. Mongolen 112, 300.
Lalek irrig f. Melik gebraucht II. 64.
Lalije, Feld v., Prinz Baltu das. geschlagen II. 38.
Lalik, s. Bedeutung II. 64. 65.
Lalik Dinar, Herr in Mekran II. 322
Lalik, S. Tokes-saalebi's, erbaut d. Schloss Rahbet II. 125.
Lalwa, v. Alaeddin v. Dehli erobert II. 202, 204, 205.
Lama Chodscha, Emir, fällt in d. Schl. am blauen See II. 275.
Lama Sultan, v. Mardin, deckt Ghasan's Rücken am Euphrat II. 86.
Lamluk, Emir II. 17.
Lamluken, Sclaven d. Ejubiden 167; Herren v. Aegypten 75, 167; stürzen d. Haus Ejub 199; ihre Sultane 199 ff., d. erste 209, d. letzte 202; ihr siegreicher Kampf mit Nassir Jusuf v. Haleb 170, 209, 210; Kampf zwischen Senschar, Abusch u. Beibars 211, 212; Verh. d. äg. Mamluken nach Bondokdar's Tod 307; ihr Verh. zu Ghasan, Niederlage bei Himss II. 91—93; Verh. zu Hulagu 166, 184, 201; ihr Sieg über Mengutimur II. 90; d. Mamluken erhalten d. Schlösser in Armenien zurück 257; ihre Herrschaft in Syrien 209. 212; ihre Gränzplätze das. 288; Ghasa von ihnen besetzt 204, 210, 211; Empörung d. mamluk. Emire gegen Bondokdar 211, 212; d. Mamluken v. S. Selim bei Ridhamia besiegt 202; Mamlukenvesper in Kairo unter Mehemed Ali 202; Heermusik d. Maml. 204; ihre prächtige Kleidung II. 110; asiatische Mamluken 209, 210; Mamluken Bahri d. i. v. Nile 198 ff.; d. Mamluken Eschref's werden v. Beibars getödtet, Aufstand d. übriggebliebenen II, 223—225; Mamluken d. Seid Imadeddin 373; kimrische oder cimrische Mamluken 203; M. Manssurije II. 84; Mamluken, Tscherkessen 202; Mongolen unter d. Mamluken 202, 205; chuaresmische Emire unter dens 203; Mamluken d. Prinzess. Abisch 371, 372. s. a. Aegypt.
Mamschanrud, Ebene, Thal v. 172, eins d. acht Paradiese 196
Mamun 121, d grösste Abbaside 292; s. glänzende Hochzeit 127; s. sonderbarer Fischzug im Cydnus, findet s. Tod in Tarsus 292; s. Gemahlin Boran II. 9.
Mamun, Enkel Schemseddin Dschuw.'s 252.
Man, ein Maass 431.
Manca falsch f. Merkes 290.
Mandragoren auf Dschebelonnur 291.
Mandschascht (Mandschescht), festes Schl. im Gebirge Kiluje, v. Efrasiab erobert 402; v. Tekele vertheidigt 162.

Mandschu, ihr Name: Sui Tatar 7.
Manende d. i. d. ähnlich sind II. 150.
Manfred, K. v. Sicilien, s. Gesch. ist Reschideddin bekannt II. 148; über s. Niederlage soll Abaka erfreut gewesen sein 314
Mangoussar 60, N. s. Mingkasar.
Mangu Kaan 416, s. Mengku.
Mangu Timur Chan 418, s. Mengu Timur.
Mankalai (Vortrab) 38.
Mankburni, s. Dschelaleddin M.
Mankut, Stamm d. Nirunen 13.
Manssur, d. i. d. Siegreiche 310; Sultan Manssur 310, ist Kilawun s. d.
Manssur, Chalife II. 121.
Melik Manssur I., S. Takjeddin's, Ejub F. zu Hama, siegreich wider d. Kreuzfahrer, Freund d. Gelehrten u. Dichter 74.
Melik Manssur II., S. v. Hama 198, 209; flüchtet nach Damask 186; nach Aeg. vor d. Mong. 74, 198; begleitet Beibars im Feldzuge nach Cilicien 290; Siegesgedichte auf ihn 209.
Manssur, S. Alaeddin's Dschuw. hinger. 382.
Manssur Ibn Selsel, ber. Sänger II, 62.
Manssur Ibrahim, S. Modschahid's, F. zu Himss 75, Urenkel Schirkuh's 169, widersteht d. Chuaresmern 75.
Manssurabad (Manssurije) in Kuhistan 93.
Manssurije, Garten zu Tus 97; ein Palast in Arran 368. 403; grosses Gericht das. über d. Prinzess Abisch, At. v. Fars 368.
Manssurije, eine Parthei unter d. Mamluken II. 84.
Mantel, Belehnungsins. 140; M. d. Propheten 120, 130; schwarzer M., Ins. d. Abbasiden 212.
Manufacturen, äg. u. pers. in Flor II. 286.
Marden, ein kriegerischer Stamm, ihre verschiedenen Wohnplätze, v. pers. König Arsaces verpflanzt 191; ihre Nachk. die Mirdaiten, ein Albanesenstamm, u. wahrscheinlich d. Kurden Jesidi 191.
Mardescht II. 42; s. Platz d. Pl. Kotlogh's genannt II. 42.
Mardin, St., ist d. alte Marde 191; Merde 186; am Berg Masius, Gränzfestung 186; Sitz d. Stammes der Marden 191; s. bunte Bevölkerung 191; M. im Besitz d. Bajandere 193; s. Verh. zu d. Mongolen 190–192, 249, 393, II. 227; fruchtlose Belagerung durch Timur 192; Familie Mosaffer II. 321; Ortokiden zu M. 73, 190, 249; einzelne Fürsten v. M. Ilghasi 73; Melik Said 190; Medschdeddin II. 86; Nedschmeddin II. 126; Melik Ssalaheddin Jusuf II. 321; Mardin v. d. Aegyptern erobert II. 85; huldigt Hasan d. kl. II. 330;
Mardochai's Grab zu Hamadan 109.
Maria, natürl. T. d. Palaologen Michael, für Hulagu bestimmt 253; mit Abaka vermählt 254, II. 217; bringt eine tragbare Kirche als Geschenk mit 253; ihr Begleiter Villehardouin 253.
Maria, Schwester d. byzant. Kaisers Andronikos, vermählt mit Oldschaitu, ihr Titel: d. griech. Prinzessin II. 216.
Mark Aurel's Commentar 282.
Marmorstadt, so heissen d. Schlösser d. Sabba am Euphrat II. 228.
Marsdekin, ein christl. Einw. zu Halcb 184.
Martyrthum Huseins u. s. Gefährten 123, 125, II. 132; Fest dess. (Aaschura) 123, 125.
Marut, einer d. gefallnen Engel, büsst in einem Brunnen II. 120.
Masdek, ein moslim. Sectirer 121.
Masdekan, O., II. 145.
Masenderan, Landsch., 248, 345, 349; s. Gebirge u. Sümpfe II. 324; s. Städte 116; s. scharfe Luft II. 23; Geschichte Sahireddin's 76; Dynastien in M. 75, 76; d. Beni Dilem 119; M. ist für d. Abbasiden 135; Mas. unter d. Mongolen 255. 256, 359, II. 12, 15, 376; feindlicher Einfall d. Uluse Dschag. u. Ogotai II. 32; Ghasan's Feldzug das. gegen Huladschu u. Newrus II. 12; Jesaur's Kriegszug dahin II. 272. 280; M. im Besitz d. Toghaitimur II 318, 324. 340; blutige Steuererhebung das. 115, 116.
Masius, Berg 186, 191; bei d. Arabern Dschudi 186, 191, ehemals Izale genannt 191; Urspr. u. Bed. d. Namens, auf ihm soll die Arche Noah's sitzen geblieben sein, ist Wohnsitz d. verschiedenartigsten Bevölkerung 191; das. finden sich vielleicht noch Spuren d. Magyaren 191.

Digitized by Google

Massiat, d. Herr v., verdingt s. Assassinen an d. S. Nassir v Aegypten II. 303.
Massissa, St. in Cilicien 257, 293, d. alte Mopsuestia 291; Beschreibung v. Stadt u. Gegend 291; v. Aeg. verheert 257, 291, 293.
Masu, d. i. Eichwald, davon abgel. d. N. d. Berges Masius 191.
Masuk, Generalquartiermeister Ghasan's II. 147.
Masuk Ahmed, Emir 265.
Masuk Kuschdschi, Emir, besiegt d. Kurden 374.
Matha, verm. d. Schl. d. Magyaren 192, N.
Matlaai Saadein d. i. Aufgang zweier Glücksterne, ein W. d. Abderresak 65.
Mauer, grosse chines., v. d. Unkut bewacht, v. diesen d. Tschengisch. geöffnet 12, 24; gr. M. gegen Derbend v. Abaka gebaut, ihr N. Sitab 422.
Maulthier mit goldbeschl. Hufe 139; Insignie d. Belehnung, muss geküsst werden 139, 140.
Mautherheber zu Tebris 378, 380; Mauthgebühren im mong. R (Temgha), im osman. R. (Gumruk) II 172.
Mawreinnehr, N. d. Landes jenseits d. Oxus II. 136, s. a. Land.
Mazares ist ein medischer Name II. 228.
Mearret 209, s. Maarret.
Medaillen, Ghasan's grosse, II. 160.
Medain, O., 150
Medawidsch, d. Dilemite, verwüstet Hamadan 108.
Medd, arab., bed. Erweiterung, Ausdehnung 427.
Medicin in Aserbeidschan u. Andalus gepflegt 172.
Medina, Brand v., Plünderung durch Beduinen 142; Bibliothek das. 158; verbrannt 143; d. Chuthe auf Berke's Namen verrichtet 218; grosse Geschenke Ghasan's dahin II. 173; Moschee d. Propheten II 300, brennt ab 143; Speisehaus d. Emir Tschoban II. 300; ber. Grabstätten das. II. 301.
Medinan, O., dass. was Beiat II. 117.
Medrese, eine beschrieben 96; Medrese Mesudbeg's zu Bochara verbrannt 272; M. zu Irbil 159; grosse M. zu Meschhed 97; Medresen zu Schiras 70, 234: Adhadije II. 270, Issmeti 70, 234, d. Prinzess. Kordodschin u. ihre Inschrift II. 271; d. Sahide 70; M. Reschidije v. Reschideddin erbaut II. 260; M. d. kl. Hasan zu Tebris II. 330.
Medschddewlet, d. i. Reichsglorie 384; M., S. d. Astron. Montachabeddewlet, Bef. in Fars 384; M. ein Bujide, Statth. v. Issfahan 67.
Medschdeddin, d. i. Glaubensruhm 155.
Medschdeddin Esir, beschuldigt Bagdad an Bondokdar überliefern zu wollen 300, 301.
Medschdeddin, S. Esir's, hinger. 374.
Medschdeddin Giti 382.
Medschdeddin Ismail, Ges. zu Bagdad 138; weiss eine demüthigende Cärimonie zu umgehen 139.
Medschdeddin Ismail Selami, ilchan. Gesandter in Aeg. II. 302.
Medschdeddin Mohammed Ibnol Hassan Ben Taus, Vorsteher d. Seide zu Hille 155.
Medschdeddin, S. v. Mardin, huldigt Ghasan II. 86.
Medschdeddin Muminan v. Kaswin, ein Finanzblutigel 384, 389, hinger. 389.
Medschdeddin Rumi, Finanzmann in Fars, hinger. 386.
Medschdeddin Semeki, d. Dichterkönig, ist d. Dichter Hemker Farsi 241, 316
Chodscha Medschdeddin v. Tebris, hinger. 219.
Medschdol-mülk d. i. Reichsruhm 327.
Medschdolmülk, S. Ssafiolmülk's, s. früheren Lebensverhältnisse 300, geb. zu Jesd 303; Zahlung d. Einw. v. Georgien durch ihn 300; erhält d. Löwenkopf 301; Statth. v. Siwas 301; s. Ränke gegen d. Wesire Alaeddin u. Schemseddin Dschuw. 300 ff. 361; wird selbst Wesir 303; s. tyrannische Verwaltung 322; s. Verhältniss zu Arghun 322; s. Prozess u. Tod 326, 327; Gedichte auf dens. 328; merkw. Zerstückelung s. Körpers 327, 328.
Medschmaol-murudsch d. i. Sammelplatz d. Wiesen II. 91; Ebene bei Himss, heute d. Thal d. Schatzmeisters (Wadiol-Chasinedar) II. 91.

Digitized by Google

Medschnun, s. eig. Namen Kais II. 81; M. u. Leila, ber. Liebespaar II. 242.
Meer, merkw. Austreten dess. 123; ungew. Bewegung dess. 126; M. v. Fars 402; d. blaue Meer (Kökdsche Denis), d. Aralsee 275; d. chines. Meer 223; d. sieben Meere II. 253; pers. Meerbusen u. s. Inseln 230, 232, 237.
Mehdi achires-seman, d. i. Leiter d. Endes d. Zeiten, ein Titel, d. sich Timurtasch, Statth. v. B. beilegt II. 288; Mehdi (Messias), für ihn giebt sich d. Kurde Musa aus II. 214.
Mehemed Ali, s. Mamlukenvesper 202.
Mehrantud, Fl., 172.
Mehrin, Schl., belagert u. genommen 93, 94.
Mehter, d. i. Zélttapezier II. 12, Kammertapezier II. 133.
Meidanserin, d. i. d. goldne Rennplatz, ein O. in Germsir II. 283.
Meimend dass. was Meimundis 102 N.
Meimundis, d. i. glückliche Feste 104; Schl. d. Assassinen 102, 104; d. Schätze ders. da verwahrt 102; v. d. Mongolen erobert 102; d. letzte Grossmeister zieht aus M. 104; M. abgebrochen 99.
Meiomend, verstümmelt aus Muminabad 104.
Meister d. beschaulichen Lebens [Pir] II. 134; Jakub Baghban ein solcher II. 134.
Mekka, Herrsch. d. Beni Haschim 75; d. Beni Kitade 75; Streitigkeiten ders. um d. Regierung II. 237; Beni Ochaissar 75, d. Scherif v. Mekka hält d. Parthei d. Beni Abbas 127; d. heil Brunnen Semsem II. 172; Kaaba, Berg Arafat, Wasserleitung d. Emir Tschohan, Pilgerfahrt nach u. in M. II. 300; Pilgerkarawane dahin aus d. Mongolenreiche, s. auch Pilgerkarawane, d. Privilegien von Mekka v. Ghasan bestätigt II. 172; grosse Geschenke Ghasan's nach M. II. 173; d. Chutbe auf Berke's Namen verrichtet 218; Blut d. Pilger vergossen 388.
Mekran, Landsch., Malik Dinar F. v., II. 322.
Mekrin (Bekrin), Volk 12, 13, 32.
Mekrit, Tat. Stamm 8, s. Merkit.
Melai, Emir II. 86, 232, 258.
Melai Schadi, e. Mong. II. 232.
Melaidu, Emir II. 180.
Melek, d. i. Engel 279, II. 65.
Melekschah, Sultan d. Seldschuken 73, 127; glänzende Hochzeit s. Tochter mit d. Chalifen 127; stirbt an Gift 128 — letzter Atabege d. Seldschuken in Fars 70, 234.
Melekschahische Aere II. 357, 358.
Melhemi, türk. Dichter, s. Distichon auf den Bosporus deutsch 196.
Melik, Doppelbedeutung d. W. II. 63 ff. s. Wurzelbed. II. 64; s. übrigen: König 117, 279, 385, II. 197, 214; Intendent d. Pachten, Generalpächter 117, 383, 385, II. 171, 173, 197; grosser Güterbesitzer II. 354; Besitzverwalter II. 65, 197, 214, 313.
Melikol-Aadil, d. i. d. gerechte König 169, II. 64, unrichtig Malekoladel II. 64; N. d. Bruders Ssalaheddin's II. 64, s. Aadil; Melik el Asis s. Asis.
Melik, S. Buka's, getödtet 381.
Melikchan ben Mohammed ben Sengi 369.
Melikol-dahir, d. i. d. offenbare König, Sultanstitel Bondokdar's 211.
Melik, S. Eisenkotlogh's, s. Tapferkeit in d. Schl. v. Ebher II. 324.
Melik Eschref s. Eschref u. s. f. d. übrigen Zusammensetzungen.
Melikol gharb, d. i. die Könige d. Westens, Beinamen d. Brüder Lor oder Lur 70.
Melik, S. d. Emir Hirkodak, umgebr. II. 179.
Melik Husein Chan, Melik Ichtiareddin Chan, chuaresm. Emire in Aegypten 203.
Melikol-Islam, Bed. II 63; Beinamen d. Generalpächters Dschemaleddin II. 50. s. d.
Melikol-kahir, d. i. d. rächende König, Sultanstitel Bondokdar's 211.
Melikel-manssur, d. i. d. siegreiche oder hilfreiche König, Ehrentitel d. S. Nedschmeddin v. Mardin II. 126.
Melik Missr, S. d. Timurtasch II. 301, 333; v. s. Bruder Eschref in einen Käfig eingesperrt, v. d. Griechen Lulu befreit II. 336.
Melik Moaasem Mosaffereddin, d. i. d. grossgeehrte, durch d. Religion siegreiche König 158; Ehren-

Digitized by Google

namen d. Fürsten Kewkebusi zu Irbil 158.
Melik Mosaffer, d. i. d. siegreiche König, Beinamen d. S. Beibars v. Aeg. II. 222.
Melik Niw, hindost. Befehlsh. II. 202; s. Beinamen Hesardinari II. 202; Alpchan Hesardinari II. 206; s. Namen bei Firischte II. 202 N.; vernichtet das grosse mong. Heer unter Ali Gurgan II. 202; hilft Malwa erobern II. 202, 205; u. Telinga II. 205; erobert Malabar II. 205; strebt nach der Herrschaft u. wird ermordet II. 206.
Melik, S. Ogotai's, Gegner Mengku's 62.
Melik ben Tok, erbaut d. Schloss Deir Rahbe II. 228.
Melik, S. Turan Behadir's, erobert Kurdistan, seine Sclavin d. kurd. Prinzessin Nas Chatun, s. S d. Emir Tschoban II. 289.
Melik Timur, S. Arikbugha's 227; Enkel Tuli's II. 312; dient im Heere Kubilai's 227; begiebt sich zu Kaidu 228; s. Treulosigkeit gegen Tschapar II. 194, 195.
Melike, T. Abaka's 254, II. 5, verm. mit Taghai Buka 254.
Melike Chatun, T. d. Atab. Saad v. Fars 235; Gemahlin Dschelaleddin's, d. Chuaresmschah's 235, 236.
Melike Chatun, T. Schihabeddin Suleimanschah's, Gemahlin d Atab. Iseddin Kerschasif v. Klein-Luristan 71; ihre Söhne 71.
Meliki Rast, d. i. d. grade König 155; Beiname d. Steuereinnehmers Nedschmeddin 155.
Melitene 181, s Malatia.
Meluhat, Schloss in Syrien, d. Kreuzfahrern entrissen 256.
Menasikol-hadsch, Schl. 291, N. (s. Merkes).
Menasirol-kebesch, d. i Belvedere d. Widders 214; Palast und Staatsgefängniss des Chalifen Hakim in Kairo 214.
Menbedsch, verstümmelt aus Bambyce 182, d. alte Hierapolis 181; Tempel d. Astarte, ber. Baumwollenpflanzungen 182; Blutbad durch d. Mongolen 181.
Menend Aghdasch, O., II 275.
Mengelugan, T. Hulagu's 85.
Mengklitegin, T. d. Statth. Arghun II. 182.
Mengku (Mangu), S. Tuli's 58, 79; s. Mutter 12; mehrere Uluse widersetzen sich s. Wahl 60, 61; unglückliches Schicksal s. Gegner 61, 62, 168, 277; wird Kaan u. Moilchan 58, 60, 416, II. 150; d. dritte Nachf. Tschengischan's 276; s. Thronbesteigung 163; s. Krönungsfest 61; in s. Lager bleiben d. Angehörigen Hulagu's 256, 322; empfangt d. Huldigung armenischer Fürsten 163; seine 7 Versprechen an K. Hethum I. v. Klein-Armenien 163; s. Verhältnisse zu Batu 60, 416. 418; Gesandtschaft Papst Innocenz IV. an ihn 77; Aufstand Jesui Menluk's gegen ihn 277; bestätigt d. Schemseddin Kert Herat etc. 276, 277; Gesandtsch. Nassir Jusuf's v. Haleb 170; s. grosses Siegel 225; s. neue Steuerordnung 117; s. angebl. Versprechen, sich taufen zu lassen 163; s. Prinzen 416; sein Tod 195, 215, 221, II. 143 bewegt d. Hulagu zur Rückkehr aus Syrien 221.
Mengli, S. Mengku Timur's, kipdsch. Prinz 388; s. Feldzug gegen Arghunchan 388.
Mengli, Günstling Teguder's 343.
Mengli Baba, S. d Statth. Arghun II. 42.
Mengli Chodscha, dsehag. Emir II. 283.
Mengli Tekin, T. d.. Statth. Arghun II. 8.
Menglik Itschke, Pfleger Tschengischan's in dessen Jugend 18.
Mengubers, Atab. d. Seldschuken in Fars 70, 234; s. Medrese zu Schiras 70, 234, s. Grab 234.
Menguchan führt ein mong. Heer bis an d. Indus, belagert Utscha, wird v. Alaeddin geschlagen II. 199.
Mengu (Mengku, Mangu) Timur, S. Berke's 422; Herrscher v. Kipdschak 227, 258, 259, 273, 287, 388; steht an d. Spitze d Uluses Dschudschi 260; s. Verh. zu Abaka 273, 287, 418, 422; feindselig gegen Arghunchan 388; s. Gesandtsch. an S. Beibars 258, u. Vorschl. zu gemeinsch. Angriff auf Abaka 287; s Verh. zu Borrak 259, 260, 273; s. Stellung zu d. andern Ulusen 287; erhält ein Drittheil v. Mawreinnehr 260; vereinigt sich mit Kaidu 260; man überliefert ihm d. Söhne Kubilai's 227.

Digitized by Google

Mengu (Mengku) Timur, S. Hulagu's 84, 86, 243, 255, 311, 369, 399, 404, II. 18, 47, 315; s. Mutter 86, 312, 369; d. ägypt. Befehlsh. Elfi u. Aschkar Sonkar entgegengesandt 305; v. Abaka z. Nachfolger bestimmt 357; s. Feldzug in Syrien gegen Kilawun 311; verliert d. Schl. bei Himss 312, II. 90; stirbt 323 bald nach Abaka 369; angebl. v. Schemseddin vergiftet 361; s. Familie 84; s. Gemahlin d. Prinzessin Abisch, Atab. v. Fars 243, 255, 368, 369, II. 47.

Mengu Timur, Oheim Abaka's, führt ein Heer an d. Euphrat 308.

Mengu Timur, d. Sclave S. Latschin's, zum Nachfolger dess. ausersehen, ermordet II. 83.

Mengu Timur, ein Mamluke Eschref's, veranlasst einen Aufstand gegen Beibars II. 223, 225

Mengu Timur Gurgan, d. Sulduse, s. Genealogie II. 8.

Menkai, Chan d. weissen Horde 413, 414.

Menkeser, Emir 265.

Mengpu, O. in Malabar II. 205.

Menn, ein Maass 262; ein Gewicht II. 160, 161.

Menschan, O., hier stirbt Frau Bulughan, Gem. Ghasan's II. 17.

Menschen in Hungersnoth verzehrt 126.

Menschenherz, verknöchertes, Scharil, Ansichten d. Bekenner Schakamunis von denselben, als Reliquie verehrt 376.

Menschenrassen, eigenth. Gegensätze d. Farben ders. bei d. Morgenländern 282; schwarze u. rothe 282.

Meraasch, St. 161; in Syrien 286; d. alte Germanicia 286; osman. Statthalterschaft 286; siegreiche Schl. d. Turkmanen das. 293; v. S. Latschin erobert II. 83; Geburtsort d. Astron. Fachreddin 161.

Meragha, St. 171, 256, 272, 374, 403 II. 86, 126; liegt in d. Nähe d. Goldflusses 246; Mongolen dringen bis dahin vor 137; Residenz v. Ilchanen 391, 404; dem Kara Sonkar verliehen II. 226; dieser stirbt da II. 306; Sieg Hasan's d. gr. über Toghaitimur II. 317; d. Legion d. mong. Sclaven das. stationirt II. 170; Geburtsort d. pers. Dichters Ewhadeddin II. 263; Emir Sundschak u. s. Sohn Schadi sterben das. 389; Ghasan's Dom II. 98; Sternwarte das. 161, 228, 250, 275, 388, II. 38, 98, 184; ein Director ders. II. 184.

Meraghul, mong. Pr., zieht d. Borrak zu Hilfe 263.

Merak, O., II. 145.

Merchitai, ein Kurulas, leistet d. Tscheng. einen wichtigen Dienst 17.

Merd Mahmare, ejub. Emir zu Hossnkeif 190.

Merdanschah, ein mong. Sommerlager II. 188.

Merde, später Mardin 186, s. d.

Merdsched-dibadsch (Goldstoffwiese, Ebene bei Massissa, ber. durch Schlachten 291.

Merdsch Rakith, d. östl. Theil d. Thals v. Damaskus II. 93; Sieg v. Jemen über Kais II. 94.

Merend, Gebirg II. 134.

Merewdschik, Distr. II. 98.

Mergedschawr, Strasse v., II. 86.

Merghana liegt am Keschfrud II. 15.

Merghaul, Feldherr Borrak's 265; ist ein Wettermacher 265; s. Ausdauer im Reiten 265, 266; nach Nischabur gesendet 267; v. Tekschin überfallen 268; befördert d. Krieg zwischen Borrak u. Abaka 268, 269; fällt am Karasu 269.

Merghaw, Jurte am obern Oxus II. 188.

Merjem (M. Turkjan), T. Borrak's, Gem. d. Emir Sam v. Jesd II. 45, 46.

Merkab, O. 311.

Merkes, Schl. in Cilicien (Menasikolhadsch) 290, 291; d. Fl. v. M. ist d. Kersos 290.

Merketai, Ges. Hulagu's an d. Assassinen 98.

Merkit (Mekrit, Udujut), tat. Stamm 8; ihre Sitze an d. Selinga 9; Feinde Tschengischan's u. v. ihm besiegt 12, 23, 27; Zug d. Kubilakaan gegen sie II. 116.

Merkur als Lebensverlängerungsmittel 391.

Merseban, fester Platz, im Bes. d. Mamluken 257; — Fl. 403.

Mertai Chatun, Enkelin Tscheng.'s 253; Gem. Hulagu's 82, 253, 360, 375, Abaka's 253, 254, 360, 375, Arghun's 360, 375.

Merw 97, II. 115, 182; Winterquartier Ghasan's II. 10; Empörung d.

Digitized by Google

Karawinas II. 15; Einw. weggeschleppt II. 209; Land um Merw durch Kaidu's Truppen verheert 375; die dazu gehörigen Districte II. 98; Ebene v. Merw II. 21.
Merwdschuk, O. II. 22.
Mesardschestht, O. II. 279.
Meschdschedi Maderi Suleiman, Grab d. Mutter Salomon's in Fars, ist d. Grab d. Cyrus 231.
Meschhed, St. 95, 353, II. 297 in Chorasan; Beschr. ders. 96, 97; Sammelplatz d. Gelehrten 96; grosse Medrese 97; Grabst. Ali's 67, 250, II. 119, 120; prachtvolles Grabmal d. Ali Musa Risa 97; Kanal das. 250, II. 117, 119; Lager Ghasan's II. 15; Prinz Jesaur's 300; Commissarien getödtet II. 281; Ebene v. M. 354.
Mese, D. bei Damask, verheert II. 96.
Beni Mesid, aus d. Stamme Esed, Glieder ders. II. 117; gründen u. besitzen Hille II. 117; verlieren dasselbe u. a. O. 133.
Mesnewi = ein doppeltgereimtes Gedicht II. 124; das Mesnewi d. Dichters Mewlana Dschelaleddin Rumi 275; übers. II. 326, N.
Mesopotamien 167, 168; Ejubiden das. 169, 208; v. chuaresmische Banden ausgeraubt 169; v. Jaschmut, S. Hulagu's, erobert 228; Hulagu's Aufenthalt 181; Landschaften dess. 228
Mesrike, O. 148
Messias, v. d. Juden in d. Wesir Seaad gehofft 385; Messias d. Mohammedaner s. Mehdi; Fl. d. Messias 619.
Mestufi, d. i. Rechnungsausgleicher II. 296, Titel d. obersten Finanzbeamten 326, II. 115, 296.
Mestufi, einer d. 8 Stämme d. Ew. v. Kaswin II. 269; aus ihm stammt Hamdallah Mestufi II. 269, s. Hamdallah.
Mesud Damghani, ber. Schönschreiber, Wesir Eshref's, s. mehrmalige Gefangensch. II. 337.
Mesud, S. d. Mahmud Jelwadsch 53, 225, 255; Wesir d. Frau Hirghana u. Alghui's 225; s. weise u. ehrenvolle Verwaltung in d. Ländern jenseits d. Oxus 53, 63, 260; in Turkistan 55, 58, u. in Uighuristan 55; als Gesandter Kaidu's bei Abaka glänzend empfangen 255, 261; als Kundschafter Borrak's entdeckt und vergeblich verfolgt 255, 262; veranlasst d. Abfall d. Pr. Nigudar 261; behandelt d. Schemseddin verächtlich 262; verhindert d. Verheerung d. Landes zw. Bochara u. Samarkand u. erleidet dafür Prügelstrafe 262; s. Medrese u. Bibliothek zu Bochara verbrannt 272.
Mesud, S. Mahmudschah Indschu's, Wesir d. gr. Hasan II. 316; Dschelaleddin Mesud, Herr in Fars u. Schebankjare II. 321.
Mesud II., d. S. Iseddin Keikawus II. v. Teguder zum S. v. Rum erhoben, v. Ghasan abgesetzt II. 72.
Mesud, Atab. v. Mossul 193.
Mesud, S. Schemseddin Dschuweini's 366; hinger. 367, 384.
Mesud, d. Seldschuke, Sultan, bekriegt d. Chalifen v. Bagdad 129, 130; plündert Bagdad 129; sendet Mantel u. Stab d. Propheten an s. Oheim Sindschar 130; s. Tod 130, 131
Beni Mesud 133, s. Mesid.
Mesudi, d. Geschichtschreiber 124.
Mesudschah, S. Mahmud's, wegen Aufruhr bestraft II. 310; — flüchtet vor Arpakaun nach Kleinasien II. 313, 314.
Mesudschah Inschu II. 301.
Metalle, die sieben, II. 253.
Metaphysik Adhaeddin Idschi's, ihr Titel Mewakif, zu Constantinopel erschienen II. 296; Met. d. Nassireddin v. Tus 250, 275; scholast. Vorlesungen über M. verboten 133.
Meters u rast gui, Wahlspruch d. Oberrichters Kutku, erkl. 8.
Meth bei d. Mongolen 45, II. 118, 144.
Metrum, arab., s. Reml. u. Failaton.
Mewakif (Standorte) II. 296; s. oben Metaphysik.
Mewali, ein Beduinenstamm, s. Ausdehnung, Hauptstadt II. 89; s. Emir aus d. Familie Dschebbar II. 89; s. Ursprung II. 90.
Mewlana Dschelaleddin Rumi (Dschelaleddin Rumi 138, 316), d. grösste myst. Dichter d. Perser 275; Mesnewi v. ihm 275, II. 326; Stifter d. Mewlewi, s. Beiname Molla Kaiser; s. Tod 275.
Mewlana Efdhaleddin, Mewlana Hemameddin, Mewlana Mohijeddin } grosse Scheiche 366.

Digitized by Google

Mewlana Schemseddin, Richter 276, 366.
Mewlewi, ihr Stifter 275.
Miafarakain, St. 112, 381; ist vielleicht d. alte Carcatiocerta, heisst auch Nefrgerd, d. i. d. Stadt d. Märtyrer 186; Hptstdt. d. Landes Bekr's 187; Gränzfestung d. byzant. Reiches 186; Sitz d. Stammes Bekr ben Wail 187; d. Könige v. Kinde 187; d. Dynastie Beni Merwan 187; d. Beni Ortok 73, 187; eines Zweiges d. Beni Ejub 73, 74, 168—170, 187; v. d. Arabern erobert 187; s. kräftige Vertheid. gegen d. Mong. 174. 186—188, 192; v. dens. durch Hunger erobert 174, 190; Hulagu's Treulosigkeit 203; Zeit d. Eroberung 189; d. tapferen Reiter v. Miafarakain 189; s. Oberrichterbezirk 200; Oberr. Mingkasar Nujan das. 9; Papiergeld das. 427; M. als Leibgeding u. Tonlik angewiesen 256, 309; Grabmal Seifeddewlet's 187.
Schemseddin Miak, ein schöner Sclave, Günstling d. Frau Turkjan, Regentin v. Fars 241, 242.
Miane, Sieg Ebusaid's das. über d. Gegner d Tschoban II. 276, 277, 280, 284, 290.
Michael d. Paläologe, s. Verhandl. mit Hulagu 253; s. natürl. T. Maria an Hulagu, später mit Abaka verm. 253, 254.
Michael, Küchenmeister Ghasan's II. 147.
Migh, Moschee in Nischabur II. 21.
Mihrab, d. Hochaltar einer Moschee II. 330.
Milass, St. mit e. Hospital d. Achewat Fatijan II. 323.
Milchsee (Sulgol) 224.
Militärcodex Tschengischan's 36; Militärlehen im Orient II. 169. 170.
Mim, bed. Musik 386.
Minare, D., Schlacht das. II. 276.
Minaret, d. i. Leuchtthurm 182.
Minber, d. Kanzel in e. Moschee II. 330.
Mingkaan, Prinz, in Chorasan II. 231, 258; sucht Blutrache für Jesaur an Beiktut II. 258; s. Tod II. 259.
Mingkasar Nujan, ein Dschelaire, Grossfürst u. Oberrichter 9, 63; unterstützt d. Ulus Kubilai 9, u. Mengku's Wahl 60; hält Gericht über dessen Gegner 61, 62.
Minkjan (Minkjan Aghul), S. Timuraghul's II. 189, ein Nachk. Dschudschi Kasar's II. 190; flüchtet mit Sarban nach Persien II. 189.
Mingkkischlagh, gew. Ueberfuhrort v. Chuaresm über d. Dschihun 262.
Mingkotlogh, d. gr. Emir, regulirt d Steuern in Fars II. 140.
Mingrelien, ein Theil v. Niedergeorgien 77.
Minia, O., s. Lage 365; Schemseddin Dschuw. das. hinger. 365.
Minirer bei mong. Heeren II. 227; M. v. Chorasan vor Deir Rahbe II. 229.
Minklikadsch, Beischläferin Hulagu's 85.
Mirchuand, Geschichtschr. 4, II. 151.
Mirdaiten, d. tapferste Stamm der Schipetaren, sind Nachk. d. Marden 191.
Mirdin, äg. Emir II. 226.
Mir Kermani, pers. Dichter II. 270.
Mirsa Abul Hasan, pers Botschafter, fällt in Ungnade, flüchtet nach Kum, ist in Morier's Hadschi Baba geschildert, überbringt Franz I. d. Schehinschahname 362.
Mirsade, Emir II. 86.
Mir Sosa existirt nicht II. 128, N.
Mir Tokmak, Oberst d. Inaken II. 250, 251.
Mischkusabad, D. in Fars II. 138.
Mischlingsgedichte 266.
Miser Uluk, ein Kinkliute, Anekdoten v. dems, s. chines. Gemahlin u. s. Sohn 17.
Miskal, s. Werth in Fars II. 66.
Missar, S. Mohammed's, Kammerdiener Ebusaid's II. 233.
Missheirathen über mong. Grossen als Strafe verhängt, durch Geld abgekauft II. 278.
Mission, vergebliche, d Dominikaner in Persien 55, 113; christl Missionäre b. d Mongolen 55, 58; von Hulagu beschützt 82; v. Papst Nikolaus an Abaka's Hof gesendet 314, 315, v Gregor IV. an Batu u. Gujuk, ihre Namen 316; in Persien 55, 89, 113; Plan Carpin 55, 316.
Missr 212.
Mithridates bei d. pont. Komane v. Cäsar besiegt 295.
Mittwoch ist ein unglücklicher Tag, der unglücklichste d. letzte im Monat II. 91.

Digitized by Google

cid Moaasem Dschelaleddin, S. Bejari's, Reichsverw. in Kerman II. 141.
Melik Moaasem Fahreddin Ahmed II. 149, s. Fachreddin.
Melik Moaasem Isa, Ejubide, F. zu Kerek 75.
Moaasem, S. Nassir's v. Haleb, Nachk. Ssalaheddin's 182, v. d. Mong. geschlagen 182; Befehlsh. d. Schlosses zu Haleb, s. muthige Antw. an d. Mong. 183.
Melik Moaasem (Melikol-Moaasem) Turanschah, S. Kjamil's, F. v Amid u. Hosnkeif 74; S. in Aeg. 74, 170; d. letzte Ejubidenf. v Aeg. 170, 199, 203, 212; s. schreckliches Ende 199, 203, 212.
Moawia (Moawije), Chalif, verflucht 123; s Beiname Ebu Jesid II. 132; s. Schlacht gegen Ali in d. Ebene v. Ssiffein II. 107.
Moazem heisst kein Sohn Ssalaheddin's 182.
Mobaligh, d. i. verfluchte Ballei 35; böse Stadt 51; Beinamen d. Stadt Bamian 35.
Mobarek, Emir, hinger. II. 220.
Mobarekschah, S. Kara Hulagu's, Bef. im Dienste Kaidu's 262.
Mobarekschah, Emir, s. Zwist mit Sultan Jesaur II. 257, 258; empfängt d. Prinz Jesaur zu Badghis II. 279.
Mobareseddin Ali Turan, Assassinenhauptmann 94.
Mobariseddin II. 39.
Mobariseddin Ali, Wesir v. Rum 299, 300.
Mobariseddin, S. Dschelaleddin Dschanli's, F. v. Darabdscherd 69.
Mobariseddin Mahmud, Herr v. Jesd II. 318.
Mobede streuen Geldstücke über altpers. Könige, Bedeutung II. 255.
Mobni, Palast bei Bagdad II. 40.
Melik Modschahid Schirkuh, S. Melik Nassireddin Mohammed's, F. v. Himss 74, 75.
Melik Modschahid, S. Bedreddin Lulu's, F. v. Dschesire 73, 194.
Modschahiddin Ibek 143, s. Mudschahieddin.
Moeijet, osman Dichter, s. Uebertragung v. Humaji u. Humajun II. 296.
Moejedi, in d. Nähe v. Nischabur, Ghasan's Lager das. II 14, 21.
Moejeddin-el Alkami s. d.
Moejeddin ben Irsi v. Damaskus, Astron. an d. Sternwarte zu Meragha 161.
Moejeddin Sam s. Sam.
d. Mörder eines Sultans muss nach türk. Gebrauch dessen Stelle einnehmen 210.
Moghairet ben Schaabet, orient. Ideal d, Scharfsinns 386.
Moghaldschin, Amme Ghasan's, ist eine Usenin II. 4.
Moghan 248, II. 25, 31, 42, 86, 316, Ebene v. M. 347, II. 184, 338.
Mogholchan, in d. fabelh. Genealogie d. Mong. II. 352.
Melik Moghis Fetheddin Omar, ein Ejubide, F. v. Kerek 75, 197; v Hulagu getödtet 75; s. S. Asis 197.
Mogholtei, Statth. v. Turkistan, s. Streit mit Borrak 259.
Moghran, geh. zum Reich Eschref's d. Tschobanen II. 337.
Moghulpur, St. in Indien, v. Mong. bevölkert II. 99.
Mogolmanen (Mogholmanen) 6, 11.
Mogoltai Adschadschi, Emir, flüchtet nach Arg II. 88.
Mohammed, s. Beinamen Mustafa II. 134; Ummi 178; Ahmed 338; s. Mantel u. Stab 120, 130; ist an d. rothen u. d schwarzen Menschen gesandt 282; Gabriel nimmt ihm d. schwarze Korn aus d. Brust 282; s. Ausspruch zu Ehren Kaswin's 107; s. Pferde sind d. berühmtesten d. arab. Gesch. II. 51.
Mohammed, einer d. 8 Namen Oldschaitu's II. 182.
Mohammed Aidadschi, Emir in Issfahan, huldigt Ghasan II. 20.
Mohammed Ali, Emir II. 189.
Mohammed Ali v. Aeg. 202; — v. Lur 368.
Mohammed Ali Schah, S. Mulai's, Wesir, verlässt d. Suleiman II. 333.
Mohammedbeg, S. d. Batimisch Baghla, ein Falkonier II. 232; — Emir II. 294, 296, 298, 307, 310.
Mohammed, S. Budin Nuwin's, Emir II. 277.
Mohammed Chodscha, Imani II, 227.
Mohammed, S. Dschudschi's 413.
Mohammed Duldai, S. Danischmend's II. 234.

Melik Mohammed Ghuri, H. v. Kerman II. 318.
Mohammed Hinduschah, s. Sammlung v. Staatsschreiben 36.
Mohammed Hire, Emir II. 227.
Mohammed, S. Isa's, Emir d. Wüste, schlägt d. mongol. Hilfstruppen d. Scherifen Homeisa II. 237
Mohammed Kalami, äg. Emir II. 226.
Mohammed, K. v. Karaman, bemächtigt sich Konia's, ergiebt sich an Tschoban II. 236.
Mohammed Kodschani, Emir II. 179.
Mohammed Kuschdschi II. 147; wegen Aufruhr eingesperrt II. 310.
Mohammed, Anf. in Gross-Luristan 70.
Mohammed Ogotai, Emir II. 258.
Mohammed II., d. Eroberer, osman. Sultan, d. 11te Gesetzgeber u. Staatseinr. d. osm. R. II. 156.
Mohammed, osman. Pr., streitet mit d. Brüdern um d. Thron 321.
Mohammed, S d. Wesirs Perwane, im Besitz v. Sinope 300.
Mohammed Pilten. Emir, wegen Aufruhr eingekerkert II. 310, durch Wesir Ghajasseddin gerettet II. 314.
Mohammed ben Saad, S. d. Atab. Ebubekr v. Fars 240, 241; regiert unter d. Vormundschaft s. Mutter Turkjan 240; als Atabeg bestätigt 241; s. Tod 241.
Mohammed, Sohn Salghur's 241, 242; Atabeg v. Fars 241; Intriguen gegen ihn bei Hulagu, s. Tapferkeit bei Bagdad, d. Regierung entsetzt, hinger. 242; s. Gem. Selgham, T. d. Turkjan 242
Mohammedschah, S. d. F. Hidschadsch v. Kerman, F. v. Kerman II. 45, 48; Empörung s. Brüder II. 49; s Tod II. 49.
Mohammedschah (Mohammed), S. Jul Kotlogh's, s. ganzer Stammbaum II. 315; vom gr. Hasan zum Schah ausgerufen II. 315; v. Stamme der Dschelairen unterstützt II. 215, 316; v. s. Gegner Musa besiegt II. 316; regiert in Tebris II. 316; in d. Schl. v. Alatagh II. 317.
Mohammedschah (Mohammed), S. d. Seldschuken 144. 234; s. Tod 128.
Mohammed Sejar, Emir, hinger. II. 220.
Mohammed Sikurdschi, mongol. Vogt zu Bagdad getödtet 406.
Mohammed Tekesch Chuaresmschah 34, 120, 144, 235, 277; s. grosse Macht 34, 77, 78; sein siebenjähriger Krieg mit Tscheng. 34, 35; s. Zug nach Bagdad 134, 235; erobert Fars, s. Frieden mit Saad ben Sengi 235; s. Verh. zu Ghur 277; überwindet d. pers. Seldschuken, stellt einen Gegenchalifen auf 134; begnadigt d Stadt Sebsewar für einen Ebubekr II. 326; Mesnewi Dschelal. Rumi's über diese Anekdote II. 326; wird zu Dschuwein v. Dichter Behaeddin bewillkommt 91; Distichon auf ihn 236.
Mohammed Timur, ein Sclave d. Serbedaren Wedschiheddin, folgt dems. als Fürst, wird v. d. Derwischen getödtet II. 340
Mohammed, griech. Sclave Melik Eschref's, Bef. v. Tebris, s. Empörung II. 336.
Mohenna, s. Hosameddin M.
Mohesebeddin Mesud, Enkel d. W. Perwane, im Besitz v. Sinope, Dschanik u. Ssamsun 300.
Mohesibeddin, d. i. Reichsläuterer 384; Beiname d. Juden Ebu Mansur 384 s. d.
Mohijeddin Abdes-sahir, verfasst ein grosses diplomat. Schreiben an Berke 218.
Mohijeddin el Arabi, ber. Mystiker II. 28, 292; Bed. s. Namens, s. Grab zu Ssalihije II. 262; Verse Dewletschah's auf ihn II. 263, N.; s. Schüler Suhrwerdi II. 263; Mewlana Mohijeddin 366.
Mohijeddin el Mahribi, Astronom, entgeht d. Niedermetzelung 208.
Mohijeddin, S. Seki's 185; s. Muhijeddin.
Moho, chines. Namen d. Mong. 5.
Mohteschin, Titel d. Commandeure d. Assassinen 95.
Mohtesib, d. i. Polizeivogt II. 161.
Moilchan, Titel d. Kaan 57.
Moineddin, Kammerpräsident II. 109; s. Anklage gegen d. Wesir Ssadreddin II. 69, wegen s. Ränke hinger. II. 110.
Moineddin Ssahib Perwane (Moin. Suleiman Perw. 299), S. d. Wesirs Mobariseddin Ali aus Dilem

Digitized by Google

290; Statth in Rum 228, 276, 286; einer d vier grossen Staatsmänner Abaka's 276; Wesir Rokneddin's 293; s. Ranke gegen S. Iseddin 293; bewirkt d. Tod d. Sultans 294, 299; Regent im Namen Ghajasseddin's 294; fällt in Syrien ein 286; befehligt in d. Schl. v. Albestan 296; erbietet sich zur Huldigung gegen Beibars 296; s. Schloss auf Abaka's Befehl verwüstet 298; hat d. St. Sinope in Pacht 300; hingerichtet 299, 301.
Moiseddewlet, d. i. der d. Hof, d. Reich, Ehrende 122, Bewahrer d. Hofes (Reiches) 124; Ehrentitel d. Bujiden Ahmed 122, 124, s. d.
Moiseddin Husein Kert, Herr v. Herat II. 318; vertheidigt dass. gegen d. Serbedaren Wedschiheddin II. 329.
Moiseddin Husein, d. letzte F. aus d. Familie Kert zu Herat II. 309
Moiseddünja weddin, Titel, welchen d. Ilchan Arpakaun annimmt, s. Bed. II. 313.
Mois Seifeddin Kotos, s. Kotos.
Mokannaa, d. falsche Prophet, lässt d. Mond aus d. Brunnen Nachscheb steigen, s. Grabst. zu Kiasis 263.
Mokli, d. Dschelaire, einer d. 9 Oerlök 30; Eroberer China's 30, 34, 41; s. Ehrentitel Kojang 34; Mokli Kajanik 21.
Moktainat, Erkl. d. W. 424, N.
Moktedir, Chalife 124.
Moktefi, S. Kaimbiemrillah's, Chalife 127, 128; s. Tod 128.
Moktefi, S. Mostadhir's, Chalife 130; vermählt mit d. Schwester Mesud's, muss dies. v. d. Arabern loskaufen, erhält Mantel u. Stab d. Propheten zurück, rettet sich kaum aus d. Flammen 130; unter ihm endet d. türk. Joch 131, 132; belagert Tekrit, siegt über d. Turkmanen, belehnt d. Seldschukensultan Suleiman v. Rum mit d. Herrsch. 131; s. Tod 130.
Molai (Mulai), Emir, dringt bis Ghasa vor II. 97; Bef. das. II. 95.
Molla Kaiser, Beinamen d. Dichters Mewlana Dschelaleddin Rumi 275.
Monate, glückliche, bei d. Mong. v. Astronomen bestimmt 247.
Mond des Mokannaa u. Erklärung dieses Kunststücks 263, 264, s. a. Mokannaa.
Mondjahr, wirkliches u. nominales nach Wassaf II. 361; s. Verh. zum Sonnenjahr II. 364; ist d. bürgerl. Jahr im Chalifat u. im mongol. R. II. 175; angewendet z. Berechnung d. moslim. Andachtsübungen II. 363, 364.
Mongkadr, Enkel Hulagu's 86.
Mongodamir bei Haitho ist Mengu Timur 313, N.
Mongol, Bed. d. W. 44.
Mongolen, Urspr d. Namens 5; Anspruch an dens. von verschiedenen Stämmen 6; ihre Ursitze 5; ihr Auszug aus Ergenekun u. Gedachtnissf. dess. 345; ihre Stämme II. 150; d. eigentlichen Mongolen 6, 13; blaue Mong., einzige M., fünffarbige M, neunfarbige M., vereinigte Mong. 31; Aberglaube d. M. 46; mong. dschagat. Aere u, Thiercyclus II. 357; Armenien überschwemmt v. Mong. 111; M. v. Ibn Alkami gegen Bagdad gerufen 120, s Bagdad; Begräbnissgebräuche 48, 229; M. legen ihren Herrschern Beinamen bei 195; Belagerungsweise d. M. 93, 149, 150; Blutrache bei dens. 357, 358, 398; Brückenbau bei dens. 87, 156; Buddhismus 47; einfaches Cärimoniel 37; Cärimonienmeister bei dens 347; Charakter d. Mong. 43, 44, 285, 420; Christenthum bei dens. 82, 165, 197, 198; Conscriptionsart zu Hulagu's Zeit 87; mong. Dichter 317, dichten auch in pers. Sprache II. 344; Ehrenzeichen u. Orden, s. Paise u. Löwenkopf; Erstgeburtsrecht 10; Eid 46; Etikette bei mong. Prinzess. 373, II 124; M. in Europa unter Batu 49, 50; Familienhierarchie 40, 321, 396, 397; Feste 47; Verh. d Frauen 38, 46, II. 343; Gastfreundschaft 37; Gebet 47; M. in Georgien 111; Güterbeschreibung bei dens. 301; Heereinrichtung 9, 28, 38—41, 87, 220; fremde Truppen in ihren Heeren: Georgier 295, 312, 346, Türken 87, 295, 312, Turkmanen 346; mong. Hofwürden 219; grosse Hungersnoth unter d M. 89; Jagden vorgeschrieben als Heerübung 39; mong. Investitur v. Aemtern 359; Islam unter d. Mong. 47, 218; Kampfesart 48, 269; Muster eines vollk. mong. Kampen 286; Kleidung 45; Kleiderwechsel bei feierl. Gelegenheiten 56; Körperbeschaffenheit 45; ihr Verh. zu d. Kreuzfahrern in Syrien 286;

Digitized by Google

ihre kriegerischen Eigenschaften 285; Kriegslisten 194, 269; Kriegswesen, s. Heereseinrichtung; Kundschafter bei dens. 269; Kunst bei d. Mong. 52; die Macht d. Mong. u. ihr Grund 168; mong. Mädchen als Sclaven zu verkaufen v. Chodabende verboten II. 198; Mong. in Mähren 50; ihre Verh. zu d. Mamluken in Aeg. 216—219, 286; Mong. in Mesopotamien 198; am mittelländ. Meere 108; Mong. siedeln sich in Moghulpur an II. 99; Mordio od. Morio, Ruf d. M. 48; ihr Zug wider d. Chalifen Mostanssir 137; Musik d. Mongolen 47; Nahrungsmittel 45; Olmütz wehrt d. Mong. ab 50; ihre Politik gegen Aussen 288; ihre polit. Verh. unter einander 287; Post bei d. Mong. 39; Rechnungswesen 255, 261, 301, 347; Regenmacher bei dens. 46; Regentschaft 54; mong. Reich, s. Mittelpunkt, s. Ausdehnung, Provinzen 215, s. Theilung unter d. vier Ulus 215, 223; s. höchste Blüthe 168; s. Verfall 169, II. 321; beständige Uneinigkeit d. Prinzen II. 343; d Oberherrschaft kommt ungesetzlich und blutig an d. Ulus Tuli II. 343; d. Kaan in China II. 343; Weibereinfluss II. 343; kurze Dauer d. mong. Reiche, Kipdschak ausgen. II 343; d. blutigste Despotismus in dens. II. 343; mong. Reich in Iran, s. Gränzen II. 136; s. Ende II. 342, s. Ilchane; grosse mong. Reichsfahne, d. Sieg genannt II. 86; Reiterei u. ihre Verpflegungsweise 87; Religion d Mongolen 46, 47; Ruderschiffe d. Mong. 87; Mong. in Rum 108; Mong. v. Mongolen als Sclaven verkauft 89. II. 170, 198; mong. Sclavenlegion v. Ghasan errichtet II. 170; mong. Schrift II. 5; Seuchen bei d. Mong. 270; Sitten und Gebräuche d. Mong. 37, 44—48; Spiele 48; Sprachstudium bei d. Mong. 63; d. mongol. Staatsarchiv II. 150; Staatsverwaltung 40; II. 343; Steuersystem 116, 117; Strafen 37; Strassenbau 87; Mong. in Syrien 161, 198, 200; aus Syrien vertrieben 209; Tapferkeit d. Mong. v. Wassaf geschildert 285; Terrain zur Schlacht v. d. Mong. ausgewählt 269; Thiercyclus II. 357; mongol. Thronbesteigungen u. ihre Gebräuche 49; Titel d. Herrscher 247; Todtenklage 271; Tragsessel bei d. Mong. 269; Trauer 271; schreckliche Trophäen d. Mong. 48; Ungarn v. Mong. erobert 50; verlassen 221; Unreinlichkeit d. Mong. geboten 37; Verpflegung d. Heere 87; Verrätherei v. Mong. benutzt aber verachtet 157; Verträge u. Bestätigungsweise ders. 260; Mongolenvesper zu Dehli II. 201, 203 u. zu Herat II. 211; mong. Vögte 185, 186, 238, II. 118, 139 u. a. O.; Wahl d. Kaans 56 u. d. Grosschane II. 343; Wahrsagerei 46; Wurfmaschinen bei d. Mong 93, 95. 150, 184; Zahl d. Mong. 31; Zauberei bei dens. u. ihre Strafe 46, 58; d. beste Geschichte d Mong. v. Beschideddin II. 150, 260; Gesch. ders. v. Wassaf II. 122, 123, 150, 151; s. a. d. einzelnen Artikel.

Mongolmanen, d. i. an d. Mongolen Mahnenden, nicht ursprüngliche M. II. 150.

Monser, arab. K. v. Hira II. 121.

Montachabeddewlet d. i. Reichsauserwählter, ein Astronom 384.

Mopsuestia, d. i. Feuerheerd d. Mopsus, alte Stadt, später Massissa 291.

Moral, d Nassirische, von Nassireddin v. Tus 95, 250, 275.

Mordio, Siegesruf mong. Pfeilschützen 358.

Morgenrufe d. Muesine II. 261.

Morgentrunksbau, s. Ssubuhabad 238.

Morschid, Schwager d. Atab. Seldschuk, s. Grab 243.

Mort, türk., so viel als Jurt II. 204, N.

Beni Mosaffer, Dynastie II. 342; in Fars II. 142, 232, in Schebankjare II. 139, 335, in Kerman II. 142; gleichzeitig mit d. ilchan. Reiche II 335; ihre Abstammung und ersten Fürsten II. 142; Blüthe pers. Literatur unter ihnen II. 232; ihr Lobredner Hafis d. Dichter II. 266

Melikol-Mosaffer, S. Melikol-Adil's, Ejubidenfürst zu Miafarakain 74, 170.

Mosaffer Afi, S. Bedreddin Lulu's, Atab. v. Sindschar 73, 194.

Mosaffer Ebubekr At. v. Fars 237, s. Ebubekr.

Mosaffer v. Esfesar II. 212.

Digitized by Google

Mosaffer Fachreddin Kara Arslan verwaltet Dijar Rebiaa 249.
Mosaffer Mohammed, F. v. Darabscherd 69.
Mosafferedddin, d. i d. mit d. Siege d. Religion Betheilte 69; Namen d. fünf ersten Atab. Salghuren 69.
Mosafferedddin Ebubekr 67, s. Ebubekr, At v. Fars.
Mosafferedddin, Stammvater d. Beni Mosaffer in Kerman II. 142.
Mosafferedddin Mohammed, d. 8te Herrscher v Kerman. Aufstand s. Bruders Mahmudschah II. 140, 141.
Mosafferedddin, S. Nisameddin's II. 138; F. v. Schebankjare, fällt in d. tapferen Vertheidigung Darabscherd's gegen Hulagu II. 138; Gränzen s. Landes, ist Exeget u. Dichter II. 138; s. voller Name II. 138, N.
Mosafferedddin, ältester S. Melik Said's v. Mardin, Ortokide, Vatermörder, mong. Vasall 192.
Mosafferedddin Sengi ben Mohammed, seldsch. Atabeg in Fars, ein Salghure 234, 235; s. Streit mit s. Schwager Saik 234; s. Bauten 234, 235.
Moscheen zu Bagdad 135; M. Dschaafer's das. 127; M-n. zu Bochara entweiht u verbrannt 47, 242; M. Mohammed's II. u. das Collegium d. Achter v. Felde zu Constantinopel 97; grosse Moschee zu Haleb durch Armenier eingeäschert 394; M. zu Jerusalem, d. 2te d. Islam II. 111; grosse M. zu Jesd 67; Moschee d. Sultansplatzes in Maasenije II. 40; Moschee d. Propheten zu Medina abgebrannt 143; d. neue u. d. alte M. in Schiras II. 270; d. M. in Semnan ist nicht v. Schahroch erbaut 350; grosse M. zu Tebris v. Alischah geb. II. 290; M. d. kl. Hasan zu Tebris II. 330; Moscheen v. Schiiten zerstört 127.
Moscherrif, d. i. d. Adelnde II. 286. Cärimonienmeister 383, II. 286; Gehülfe d. Finanzintendenten 383.
Moscherrifeddewlet, d. i. Veredler d. Reiches (Hofes) 124; Ehrentitel eines Bujiden 124.
Moses Wanderung mit Chisr 233; s. Schiff v. d. Beni Amare weggenommen 233.
Moskau, v. Batu's Heer erobert 416; das befinden sich mongol. Staatsschreiben II. 165.
Moslatai Ghajass, äg. Emir II. 226.
Moslim, einer d. ersten Ueberlieferer d. Sunna 336, N.
Mossannifek Bostami 98, 351, s. a. Ali.
Mossella in Fars 231.
Mossul 146, 158, 159, 161, 305, 343, II. 97; Hptstadt d. Landes Rebiaa II. 228; Sitz d. Beni Hamdan 119; Atabegen v. M. 72, 73; einzelne Fürsten 55, 170, 193, 194, 213 II. 322; Mossul in d. Gewalt d. Mongolen 167, 194, 195. 312, 394; Oberrichter zu M. 200, II. 110; Papiergeld 427; Baumeister u. Werkleute v M. ber. II. 141; Brücke zu M. 146; Christen zu M. retten ihre Kirche II. 71; d. Bedrückungen des Christen Fachri Isa gestraft II. 126; Tughanschah, Gem. Ghasan's, stirbt das. II 107; Suleiman, S. Mohenna's, huldigt das. Oldschaitu II. 227
Mostadhi, d. i. d. Erleuchtung Suchende, Chalife 133.
Mostadhir, Chalife, 127—129, 133.
Mostansir, Chalife, s. Freigebigkeit 153.
Mostansir billah, d. i. d bei Gott Hilfe Suchende 136; Chalife 136—138; errichtet eine hohe Schule zu Bagdad 136; s. Freigebigkeit, verschiesst goldne Kugeln, begünstigt d. Gelehrten 137; sein Zug gegen d. Mong. 110, 111, 137.
Mosteaasem, Chalife, s. Dukaten II. 60.
Mostekfibillah, äg. Chalife, zieht gegen d. Mong. zu Felde II. 127; geblendet u. v. Throne gestossen 122.
Mostendschid, Chalif 133; Bed. d. Wortes 133.
Mosterscherd billah, Chalife II. 224.
Mosterschid, d. 29ste Chalife d. Hauses Abbas 213; v. Assassinen ermordet 129.
Moteaassim, d. 8te Chalife, errichtet d. türk. Leibwache 118, 131; verheert Amuria 389.
Moteaassim billah, d. i. d. an Gott Festhaltende 138; d. 37ste u letzte Chalife aus d. Hause Abbas 138—144, 154; ist ein Hafis 138; errichtet eine hohe Schule zu Bagdad 138;

Digitized by Google

s. übertriebenes Hofceremoniel 138—140; s. Vorliebe f. d. schwarze Farbe 138, 139; s. Heer u. s. Verwaltung 140; begünstigt Dichter u. Gelehrte 140; s. Geiz 188; versagt d. S. v. Kerman Hilfe 67; siegt über d. Mongolen 138; Geschichte seines Untergangs durch Hulagu 140—141, 147—153; s. Verräther 140—142; sein schrecklicher Tod 154; Schicksal s Familie 154.

Motedhad biemrillah, Chalife, 302.

Motedhad, 16ter Chalife d. Beni Abbas, s. voller Name Motedhad billah Ahmed II. 359; s. Aere II. 175, 358, 359, 362; Abhandl. über dies. bei Wassaf II. 175.

Motekaddem, mong. Edler wird Moslim 218.

Motenebbi, d. Dichter 124, ein Distichon dess. rettet d. Emir Tughan v. Prügelstrafe 387; besingt d Thaten Seifeddewlet's 187.

Motessarrif (Steuerverwalter) II 173.

Motewekkil, d. Chalife, getödtet 146.

Motiillillah, d. i. d. Gehorsame in Gott 122; Chalife 122, II. 364, ändert d. Jahr 350 in 351 um II 364; wird v. Bachtiar vergantet 123.

Mottakki, d. i. d. Gottesfürchtige, Chalife, geblendet u. v. Throne gestossen 122.

Moura, José de, s. Uebers. d. Ibn Batuta enth. viele verstümmelte Namen II. 295, N.

Melik Mowahid (Melikol Mowwahid), S Moaasem Turanschah's, Ejubidenfürst v. Amid 74, u. Hossnkeif 74, 170, 189; fällt im Kampfe gegen d. Mongolen 74, 189.

Mowatukan 50, s. Muwatukjan.

Mubarekabad, d. i. d. gesegnete Bau 106; St. v. d Chalifen Hadibillah Musa erbaut 106

Mubarek Chodscha, Chan d. weissen Horde 414.

Mubarekschah, S. Budschai's, Emir, belagert Herat II. 281 ff, plündert Badghis II. 282; kämpft mit Beludschen II. 282.

Mubarekschah v. Herat, s. pers. Geschichte II. 326.

Mubarekschah, S. Kara Hulagu's 225, 271, II 8, 16, Herrscher d Ul. Dschagatai 225, 227; dankt ab 227; huldigt d. Kaidu 271; beraubt s Wittwe Borrak's 271; s. Tochter II. 16.

Mubarekschah, d. jüngste S. s Chalifen Moteaassim wird verschont u. verschenkt 154

Mubarekschah, S. Muwatukjan 309.

Mubarekschah zu Sindschar, s Tochter Tughanschah II. 107.

Muchuli 30.

Muderris, d. i. Professor 96.

Mudreni, St. mit e. Hosp. d. Achwat Fatijan II 323.

Mudschahideddin (Modschahideddin) Ibek, kl. Diwitdar d. Chalifen Moteaassim 143, 144; Verräther s Herrn 141, 229; s. Feindschaft gegen Alkami d. Wesir 141; zieht gegen d Mongolen 148; schlagt sie 112; wird auf d. Flucht aus Bagdad v. d. Mong gefangen 150 u getödtet 152; s Palast d. Nestorianern geschenkt II 71.

Mudschak, Emir II 104.

Mülk, v. d. Wurzelwort melike, bed. Gut oder d. Reich II. 64.

Münzen, ghasanische, sind die d Ilchan Ghasan, haben Curs auch in byzant. R. II, 159; M. in Issfahan auf Melik Eschref's Namen geprägt II. 338; M. Kendschatu's mit melike Formel 398, 399; M. in Rum auf Beibars Namen geprägt 296; M. zu Schiras 402; auf Efrasiab's d. Luren, N. geprägt 402; Münze Toman in Persien 39; Münzfuss in Tebris II 160; in Fars II. 66.

Münzwesen unter Arghun II. 159; Ghasan II. 159, 160; im Orient s Goldmünzen II. 160.

Mütze u. Gürtel v. mong. Herrschern als Auszeichnung gegeben 364; Mützen in d. Luft geworfen bei Thronbesteigung, Bedeutung 247, 324, 359.

Muhijeddin ben Senki, Oberrichter in ganz Syrien, v. Hulagu beehrt 199; übernimmt Damaskus für Hulagu 199, 200; Richter das 185.

Muid, d. i. Correpetitor 137.

Chodscha Muin, d. Serbedare gefangen auf d. Schloss Rujin II. 337.

Muin, Emir, bewacht d. Gränze bei Derbend II. 71.

Muke, S. Tulis 12, 60.

Digitized by Google

Muktil, verräth d. Pr. Karabukai 381.
Mulai, gr. Emir II. 12, 19, 21, 31, 87, 107, 146, 333; in d. Feldzug nach Syrien II. 126, 127; in d Schl v. Ssofer II. 128, 129; in d. Schl v. Himss II. 91; dringt bis Ghasa II. 93; verfolgt 2 flüchtende Emire und wird geschlagen II. 32, rettet Dschuwein v. Karawinas II. 14; nimmt d Pr. Huladschu gefangen II. 12; M. in Kuhistan II. 15, 17, 18, 318.
Mulhad, d. i. Freigeister, Beinamen d. Ismailiten 121.
Multan, v. Mongolen Ibek verheert II. 201.
Mumin, O. II. 207.
Muminabad, d. i Bau d. Gläubigen, Schl. d. Assassinen 104, 105, N., s. Meiomend.
Muminan, s Medschdeddin.
Mundarten, sieben d Koran II. 253, 369; Mundart d. Uighuren, dschagataische genannt 41.
Mundschenk unter d. Churf. d. h. röm. Reichs II. 255; Mundschenkenamt, mong., 53, 185.
Munedschim, d. i Astronom 386.
Munedschimbashi, s. Universalgesch. handelt auch v. d 7 Aeren II. 357; s Gesch. d. Uluses Dschagatai II. 196, N.; s. Verzeichniss d. Chane d. weissen Horde 414.
Munschi II. 103, d i. ein arab. Secretär 383; Munschiol memalik, Titel v. Staatssecr. d. Inneren II. 146.
Munsi II. 103.
Mur, Fl. in Steiermark 50.
Murad I. entreisst d. Verbindung d. Achi ihre Städte II. 323; Murad III., osm. S. II. 243.
Muradssui, Hptquelle d. Euphrat 173.
Murdschabad, O. II. 19.
Murgan, bed. trefflicher Jäger II. 6.
Murgha, O. in Chorasan II 15.
Murghab II. 214, 233; im Distr. Badghis II. 232; Jesaul das. geschlagen II. 232
Murghsarek, an d. Gränze v. Hamadan II. 71.
Muri Schaburghan, O., dass. was Jaghschu II. 21.
Murkai, Gem. Tcheng.'s, v. Ogotai bes. geliebt 13
Murtesa, ist Ali II 134.
Murudsch in Syrien, v. Mong. verheert 256.
Musa Chan, S. Ali Chan's, Nachk. Tuli's II. 314—316; v. Ali Padischah zum Ilchan erhoben II 314, 315; s. Kampf mit s. Mitbewerber Mohammed II. 316, 317; auf Befehl d. gr. Hasan hinger. II. 317.
Musa Gurgan, Enkel Tscheng.'s 85, 253, 360.
Musa Gurgan, ein Konghurate, Eidam Hulagu's 325, 346.
Musa, Imam 126; s. Grab verwüstet 126, 153.
Musa, ein Kjotwal in Kurdistan II. 336.
Musa, ein Kurde, giebt sich für d. Mehdi aus, hinger. II. 214.
Musa B. el Melik, äg. Emir II. 226.
Musa, osman. Pr., streitet mit d. Brüdern um d. Thron 321.
Musa sani, ihre Herrschaft zu Mekka 75.
Musafir Inak, Emir, Statth. v. Fars II. 310.
Musasade Beiktut, S. Aladai Nuwin's, Emir II. 179.
Musch in Armenien, v. kl. Hasan verheert II. 330; dahin flüchtet Hadschi Toghai II 330.
Muschhibes-seheb d i. d. Vergolder d. Goldes, Bed. 430 N.
Seineddin Museri, Emir, hinger. II. 220.
Musik, eine d. 5 freien Künste 387; Musik bei d. Mong. 47; Theoretiker u. Gesetzgeber d. Tonk. Ferjabi 268; Werk über M. v Ssafijeddin Abdolmumin (Scherfijet) 252.
Unterhaltung durch Musiker bei Mongolen 259; bei Persern 242; beliebte Tonarten in Kipdschak 259; Tonkünstler bes. ausgez. u. geehrt 252; ber. Tonkünstler 250; aus Chorasan 107; Musiker v. einem Fürsten in Sind auf diplom. Wege verlangt II. 54; königl. Musikkapelle bei d. Mong., als Belehnungsins. II. 235; Musikkapelle Dschemschid's, eine Felsengrotte in Fars 231.
Mussannifek, d. i. d. kleine Compositor 98; Beinamen Ali Bostami's 98.
Mustafa, Beinamen Mohammed's II. 134
Mustafa's Ueberlieferungen 281.

Digitized by Google

Musulman, d. neue, Beiname d. vorvorletzten Grossmeisters d. Assassinen 104.
Musulman, Silentiar Ghasan's II. 147.
Mutter, grosse, d. i. d. wahre Mutter; d. kleine M. bed. d. Stiefmutter 28; d. Mutter Salomo's, ihr Grab 231.
Muwafikeddewlet, ber. Arzt 99.
Muwatukjan (Muwatukan), S Dschagatai's 88, 222, 225, 227, 258, 262, 270, 271, II. 99, 143, 195; fällt vor Bamian 50, 62, 88; s. Nachkommen II. 8, 188, 190, 195
Mygdonius, Fl. ist d. Chabur II. 227.
Mystik im Orient 275, 276; im Islam 137; Blüthe d. M. in Rum 316; myst. Werke u. Gedichte 169, 275, 236; d. grösste myst. Dichter d. Perser 275; berühmte Mystiker 137, 138, 275, 276, II. 28, 263, 264; Zusammenkünfte d. Schüler Suhrwerdi's im Kloster Ewhadi's in Kerman II. 263, 264.

N.

Naaman, arab. K. v. Hira II. 121.
Naamanije II. 40.
Nabend, D. östl. v. Siraf, Palast Adhadeddewlets das. 239.
Nablus (Neapolis) 204; d. alte Sichem 196; v. d. Mong. erobert 197.
Nabob 339.
Nabuchodonosor zerstört Hamadan 108; nabuch. Aere II. 358.
Nachaire, O. 149.
Nachdschiwan 143, 144, II. 333; Schlösser um N. v. Melik Schemseddin Behadir besetzt 289; Baidu das. gefangen II 30; in d. Nähe d. blaue See II 275.
Nadschfu Narin, Bruder d. Emir Newrus II. 32.
Nachl (d. Biene), 16te Sure 177.
Nachscheb, Brunnen v., u. d. Mond d. Mokannaa 263, 264.
Nadelgeld (Tonlik) mong. Prinzessinnen 256.
Nadin Kadan, mong. Bef. 223.
Nadirschah, s. Schatz im Schl. Kelat 353.
Nagelschminke 94, s. Henna.
Naghuldar, Emir II. 126; Freund Wassaf's II. 124.
Naghutter, Emir II. 180.
Nahid II. 250.
Naib, d. i. Stellvertreter 155, 185, 301; ihre Befugnisse II. 163; Einberufung d Naibe nach Tebris unter Abaka 302; Naib ol-hukm, d. i. Stellvertreter d. richterl Gewalt 155, 200; in Syrien 199, 200; Naib Amadeddin, mong. Vogt in Haleb 185, N.
Najebusan, fehlt in d. Wörterbüchern, erkl. II 373.
Naiman, Volk 12; ihr F. Kuschluk Chan 12; s. Kämpfe gegen Tscheng. 12, 23, 32; s. Niederlagen 23, zu Kisiltasch 32, am Kem 34.
Naimtaikerde, Emir II. 104.
Nakai Jarghudschi, Emir 347.
Nakarachana Dschemschid (Musikkapelle Dschemschid's), eine Felsengrotte in Fars 231.
Nako, e. Mong 226.
Nakschi Rustem (Ebenbild Rustem's) in Fars 231.
Nakuldar, Vertr. Ghasan's II. 86.
Nalighu (Taliku) II. 195, s. d.
Nambele, mong. Emir II. 188, 189, 191.
Namensironien in d. Geschichte II. 334.
Namenszug, goldner, d. Chan II. 66.
Namus (νομος) arab. Gesetzg. II. 65.
Nanek, d Inder, Alaeddin's Feldherr erobert Malwa II. 202.
Naphta, im Kriege gebraucht 188, 201, 403, II. 227; Naphtabrunnen zu Dakuk 137.
Naphtafeuerwerker d. Mong. 17, 270; s. Karawinas.
Naphtageschosse v. d. Mamluken in d Schl. v. Himss angewendet II. 91; chines. Familien v. Naphtaschleuderern 87
Napoleon's Trauerordnung II. 241.
Narin, Landsch. 227; Narin, d. Schatz an Gold u. Juwelen bei d. Mong. II. 159.
Narin David, Pr v. Georgien II. 69.
Narin Hadschi, Bruder d. E. Newrus II. 10
Narinssu, mong. N d Fl. bei Himss, s. pers. N. Ab-Barich II. 91.
Narin Toghai, Enkel Keitbuka's, Statth. in Chorasan II. 307; s. Streitigkeiten mit d. Familie Kert II. 307, 308; s. hochfahrenden Plane u. Complotte II. 308; hinger. II. 309.

Digitized by Google

Nas Chatun, eine kurdische Prinzessin, Sclavin d. Emir Melik, Vater Tscheban's, ihre Güter durch d. letzteren eingezogen, Unruhen daraus II. 289.
Nasagjah, mong. Edler, wird Moslim 218.
Naser, Schl. II. 310.
Nasrollah, S. Schihabeddin Faslollah's, Emir II. 324.
Nassir v. Bochara, Derwisch u. Dichter II. 269
Nassir, Chalife, s. Geldsucht 153; verleiht d. Tikle Luristan 71.
Chodscha Nassir, Herr d. Kammer Ghasan's II. 147
Melik Nassir Daud, Ejubide, F. v. Kerek 75.
Nassir Melik Nassir Jusuf Ssalaheddin 208, Nassir ol-melik 209, Melikon-Nassir Jusuf 208), aus d. Hause Ssalaheddin's 169, 208; F. v. Damask 170, 206, 208; letzter Ejubiden-Sultan v. Haleb 169, 170, 174, 193, 196, 207; F. v. Himss 185; v. Hulagu zum F. v. Aeg. u. Syrien ernannt 206; Ausdehnung s. Herrschaft 208; in Aeg. zum Sultan ausgerufen 208; verliert d. Schl. v. Abbasah u. Aegypten 208—210; s. Frieden mit d. Mamluken 170; erobert Barin 209; siegt über Bedreddin Lulu bei Nissibin 170; erobert Dara 193, Harran 169, Mearret 209, Nissibin 193; siegt über d. chuaresmischen Banden 169; s. Verh. zu d. Mong. zu Hulagu 174—181, 206; s. Ges. an Mengku 170; s. Flucht nach Syrien 182, nach Aeg. 171, 182, 185, 210; v. d. asisischen Mamluken verlassen 210; fällt in d. Gewalt d. Mong 197; wird v. Hulagu eigenhändig erschossen 208; s. Tod 188, 193, 206; s. S. Melikol-asis s. d; s. liebt d. Aufwand, s. Küche, s. Bauten 209; liebt die Dichtkunst und dichtet selbst in türk. Sprache, Probe davon 209; s Grabmal zu Ssalihije 209
Nassir (Melik Nassireddin Mohammed II. 82, 321, Nassir Mohammed) S. Kilawun's II. 82; dreimal S. v. Aegypten II. 82, ff. 221—224, 226; mehrmals gefangen II. 221, 222; s. Feldzüge gegen Ghasan II. 222; lässt d. Beibars tödten II. 225, u. ein halbes Hundert Bege II. 226; Feldzug in Syrien gegen Kotloghschah u. Sieg bei Ssofer II 127—129; s. Verh. zu Ebusaid II. 302, 303; zu Timurtasch II. 302, 304, 305; sendet Assassinen aus II. 302; muss sich durch Vertrag verpflichten, diess zu unterlassen II 303; s. Verh. zu K. Leo v. Armenien II. 215.
Nassir ben Sejar, Rechtsgel. in Turkistan, s. Ueberlieferung v. d. Eigenschaften eines Kämpen 286.
Nassir, Gebietiger v. Sertacht 99, s. Nassireddin.
Nassir billah, Chalif, 132.
Nassireddin (Nassir), Assassinencomthur zu Sertacht 95, 99, 140; nimmt d. Astron. Nassireddin v. Tus auf 140, ergieht sich an Hulagu 95.
Nassireddin, F. zu Mardin 73.
Nassireddin v. Tus 96, 241, 316; ber. Astron. 95, 96, 140, 161, 250, 273, 275, 352; errichtet d. Sternwarte zu Meragha 161, 250, 275, II. 184; s. Gehülfen u. s. astron. Tafeln 161; ist Arzt 99, 273; widerlegt d. Prophezeiungen s. Collegen 146; s. philosoph. Werke, s. Ethik 95, 250, 275; s. Metaphysik 250, 275; ist ein Dichter 140; d. Chalif wirft ein Gedicht v. ihm in d. Tigris 140; ist Minister d. Unterrichts bei Hulagu u. Abaka 250; ist ränke- u. rachsüchtig u. verrätherisch 140, 141, 157; freigebig gegen s. Schüler 250; ein Bücherzerstörer 103; s. Verh. zum Chalifen v. Bagdad 102, 140 ff., ist d. Ursache d. Sturzes d. Chalifates 140 ff. 275; s. Verh. zu d. Assassinen, ist ihr Gesandter, Verräther u. Verderber 99, 105, 141, 275; s. Verhältnisse zu Hulagu 105, 140, 147; verhandelt d. Uebergabe v. Bagdad u. versichert vergeblich d. Ew. d. Leben 151, 152; s. Verh. zu Abaka 247, 250; s. Feindschaft gegen d. Wesir Alkami zu Bagdad 140; s. diplomat. Schreiben nach Haleb 156; s Tod 275; s. Söhne 352.
Nassireddin Alji Chodscha, Richter v. Tebris II. 110; Gesandter in Aeg. II. 110, 117.
Melik Nassireddin Gülschu Chan, Chuaresmier, äg. Emir 203.
Nassireddin Hasan, nimmt Theil an Mahmudschah's Aufstand in Kerman II. 140.
Melik Nassireddin Jahia, S. Dschelaleddin Toridi's, Inhaber d.

Digitized by Google

Diwans in Syrien II. 95; hinger. II. 220.
Nassireddin Ibrahim, S. Mosaffereddin's, F. v. Schebankjare, v. s Brüdern getödtet II. 139.
Nassireddin Karataghi. Anh. Tschoban's II. 275.
Nassireddin Kimeri, Chuaresmier, äg. Emir 203.
Melik Nassireddin Mohammed, S. Esededdin Schirkuh's, Neffe Ssalaheddin's, F. v. Himss 74.
Nassireddin Omer, S Bedreddin Mesud's v. Kl.-Luristan, streitet um d. Herrschaft, hinger. 163.
Melik Nassireddin, Secr. Ghasan's II. 147.
Nassirlidinillah, d. i. Helfer d. Religion 133; Chalife 133—135; in Spanien anerkannt 134; erobert Aana, Kusistan ihm unterworfen 134; verweigert d. Chuaresmschah d. Vogtschaft, ein Schneegestöber rettet ihn von dems. 135; empfängt d. Kopf Toghrulschah's 134; verleiht den Beni Kaissar d. Insel Kisch u. d. Sultanstitel 234; s. Bauten, s. Speisehaus f. Arme, s. Gelehrsamkeit, s Werk über d. Ueberlieferungen d. Islam 135; s. Gelderpressungen 135.
Nassr, d. i, Sieg 202; Thor Nassr in Kairo 202.
Nassmisade's Glossar II. 157, 158 N.
Natagai, Namen d. höchsten Wesens 46.
Natik u. Ssamit, d. i. d Sprechende u. d. Stumme, Bed. 424, N
Naturallieferungen (Saurssat) im mong. u. im osman. R. II. 172.
Naturbegebenheiten, merkw 121—123, 126, 129—131, 135, 142.
Naturhistorische Werke d. Orientalen, benutzt u. aufgeführt im Nuschetol-kolub II. 269, s. a. Kaswini.
Nauldar, Emir, schlägt d. Pr. Buri 270, 271
Naurdul II. 37.
Nawur Ferhan, O. II. 115.
Neapel, Enthauptung Konradin's v. Schwaben das. 294.
Neapolis, s. Nablus.
Nedschd, s. Pferde her. II. 227.
Nedschef, Grabst. Ali's das. 156; Bewässerungskanal 250; See v N., trocknet in d. Geburtsnacht d. Propheten aus II. 124.
Nedschibeddin, d. Mehter II. 133 erhält das Dorf Sirabad II. 12, wird Schatzmeister II. 13, 147; Vogt d. Klosters Busidscherd II. 13.
Nedschm, d i. Sternschloss 182; Castell am Euphrat, v. Hulagu erobert 282; Abulfaradsch das. zurückgehalten 284.
Nedschmeddin, S. Ilghasi's, S. v. Mardin 73; erhält Dijar Bekr u. Rebiaa, d. Ehrent. Melik el manssur II. 126
Nedschmeddin, christl. Prälat in Haleb 184.
Nedschmeddin, Richter v. Rahbe, unterhandelt mit Oldschaitu II. 229.
Nedschmeddin Assfer, Stellvertr. Alaeddin Dschuw.'s in Bagdad 344.
Nedschmeddin Ebi Dschaafer Amran, mit d. Bein. Meliki rast, Steuereinnehmer im östl. Gebiet Bagdad's 155.
Nedschmeddin Ebubekr, Emir II. 274.
Nedschmeddin Kjatib v. Kaswin, Astronom zu Meragha 161.
Nedschmeddin Manssur ben Mosaffer II. 321.
Nedschmeddin Serkub, Goldschläger u. Dichter, Probe davon 317 ff.
Nedschmeddin, Bruder Jusufschah's v. Luristan, fällt im Kampfe gegen d. Schulen 275.
Nefhatol-ins des Dschami II. 269.
Nefieddin Lokmani, pers. Dichter 241.
Nefrgerd, arm. Name v. Miafarakain 186; bed. Stadt d. Märtyrer 187.
d. Neger Burk Eswed, Freund Jesu 97.
Nehawend II. 116; d äg. Emir Serdkesch v. Oldschaitu verliehen II. 226.
Nehr eswed, d i. d. schwarze Fluss 88. 90; e. Fl. in Syrien 290, bei Kesch 88.
Nehr Issa, ein Kanal 148.
Nehr Kassarin, d. i. d. Fl. d. Walker 88.
Neith, d. Aegypter, ist d Anahid u. Anaitis II. 120.
Nekatuilak, O., dasselbe was Esran II. 18.
Nemuwer, O. 358.
Nerin Nuwin, ein Mong. II. 232.

Digitized by Google

Nerke. d. dritte Umzäunung um d. mong. Zelte 356.
Nertku, unbezwingliches Schl. in Badghis 263.
Nertuke, irrig statt Nertku 263 N.
Nesa, O. II. 18, 289.
Neschischrift, ihr Erfinder 120.
Nesifi, Danischmend's Rathgeber II. 210.
Nestorianer in Aserbeidschan 290; ihre Kirche zu Bagdad zerstört II. 71; N. zu Mardin 191; bei d. Mongolen 47, 58, 82; nestor. Priester (Arkaun) 150, 224; Sitz ihres Katholikos zu Bagdad 165, 289, II. 71; Irbil 289 II. 71; Aschim 290; Verfolgung 289; d. Patriarchen Makila u Denha II. 71.
Neujahrsfest bei d. Mongolen 345, II. 21, 118, 135, 351; Beschreibung b. Wassaf II. 351; Geschenke an dems. d. Herrschern dargebracht II. 118, 351, (s. Kliunklamischi II. 21, Rusi Kunilamischi 345); N. d. alten pers. Könige II. 118, s. a. Newrus.
Neunzahl d Geschenke 61, 192.
Newbirun, an d. Strasse nach Masenderan II. 6.
Newder, Kanal das. II. 70.
New Padischah, ghilan. F., unterwirft sich d. Mong. II. 208.
Newrus, d. Frühlingsanfang, d. alte pers. Neujahr II. 271; Neujahr II. 361; Zeit s. Eintritts nach Wassaf II. 361.
Newrus, S. d. Uiraten Statth. Arghun 89, 90, 254, 375, 381, II. 10; s. Verh. zu Arghunchan 353, 354; s. Empörung gegen dens. 381; s. Unterhandlungen mit Aeg. II. 40; s. Intriguen gegen Baidu II. 27; in Buka's Verschwörung verwickelt II. 10; Befehlsh. in Chorasan II. 10, 32; s. Empörung u. Herrsch. das. 387, 389; plündert Chorasan's Heerden II. 14; plündert Dschuwein II. 18; erhält d. Fachreddin Kert Freiheit u. Leben II. 43; dieser lohnt ihm durch Verrath II. 44, 299; s. Verhältnisse zu Ghasan, s. Kampf u. s. Flucht II. 11 ff. 20, II. 116; Versöhnung mit dems. II. 21, 22; ficht für ihn in d. Schl. bei Sefidrud II. 24; unterhandelt d. Frieden mit Baidu II. 24—26; ist Hptwerkzeug v. Ghasan's Bekehrung z. Islam u. s. Thronerhebung II. 40; im Besitz d. Macht II. 34; Wesir aller Uluse v. Oxus bis an d. Euphrat II. 31; Unzufriedenheit Ghasan's mit ihm, Veranlassung u. Folgen II. 36 ff.; s. Verh. zu Kaidu 375, II. 15; ist Emir d. Karawinas 348; diese plündern s. Lager II. 13; s. Gesandtsch. an Kendschatu 403; tödtet d. Richter Nokai II. 37; s. verhcerender Zug nach Persien 375; unterdrückt d. Aufruhr d. Suka II. 33; stürzt d. Wesir Ssadreddin II. 34; s. letzten Lebensereignisse II. 42—44, 299; s Tod 44; Glanz und Unglück s. Geschlechtes II. 41—44, 189; s. Familie II. 10; s. Frauen 254, II. 11, 36, 37.
Newrus, S. Schemseddin Dschuweini's 366; hinger. 367.
Newrus, S. Tschoban's II. 301.
Newschehr, O. II. 42.
Nicäa, griech. Kaiser v., 77.
Nicephorium, Castell am Euphrat, heisst auch Kalinike 182; Kallinikion II. 228; jetzt Rakka 182, II. 125, 228.
Niedergeorgien, Bestandtheile, kommt an David Narin 77.
Nigdur, D. bei Siwas II. 302.
Nighulder, Emir II. 227.
Nigu, d. i. d. Gute II. 180, 182; wird v. einem verstorbenen Herrscher gebraucht II. 180, 182; einer d. acht Namen Oldschaitu's II. 182.
Nigudar (Nigndaraghul, Niguder), S. Dschudschi's 261, 322, 352; verlässt d. Abaka 261, 265, 284; flüchtet nach Georgien, vermählt sich mit K. David's Tochter 261; muss sich an Abaka ergeben 261; s. Tod 284; s. Jurt in Georgien 261.
Nigudar, bei d. Persern für Teguder, ist wahrscheinlich aus Nicolaus entstanden 322.
Nigudar Huladschu, Prinz in Borak's Heer 265.
Niguder, s. Nigudar.
Niguder Behadir, Emir II. 104.
Nigunderische Banden, ihre Entstehung und Bestandtheile 284; sind keine Karawinas 284, N. 309; sind Räuber u. Schrecken der Länder II. 279; in Chorasan II. 209; ihre Einfälle in Fars 284, 309, 310; in Germsir 284; N. in Ghur II. 282; ihre Schützer u. Verbündete die Familie Kert zu Herat II. 74, 209, 282; plünderu Korbal 284; erhalten v.

Digitized by Google

Ghasan Quartiere in Irak II. 74; N. in Sistan II. 74, 282; Feldzug Arghun's gegen sie 309; ihr Anführer Timur v. Jessur getödtet II. 279.
Nigurische Päase 419.
Nikde, St. mit Hosp. d. Achewat Fatijan II. 323; gehört d. mong. F. Ertene II. 322.
Niki, St. in Turkistan II. 193; geplündert II. 194.
Niknewrus, Emir II. 298.
Nikolas, einer d. Namen Oldschaitu's 395, II. 182, 217, s. d.
Nikolaus, N. d. Prinzen Teguder, S. Hulagu's, bei s. Taufe 322.
Nikolaus III., Papst, sendet Franciskaner als Botschafter an d. Hof Abaka's 314.
Nikolaus IV., Papst, s. diplom. Verkehr mit Arghun u. s. Hofe 394—396; empfiehlt d. mong. Gesandten an K. Eduard I. 395; s. Bemühungen um d. Verbr. d. Christenth. bei d. Mong. 395.
Nikpei Aghul, S. Sarban's 223, 262, 270, II. 11; Herr d. Uluses Dschagatai 117; fällt in Transoxana ein 223; verlässt d. Borrak, wird verfolgt u. geschlagen 270, 271; s. Tod 271.
Nikpei Behdi, s. Feldzug in Chorasan 275.
Nikpei Kuschdschi, Emir, hinger. 355.
Nikrus, S. Nerin Nuwin's, Speisemeister bei Ebusaid II. 332; Nikrus, Emir II. 310, 314, 316.
Niksarit, s. Jeksarit.
Niktscher (Niktscheraghul), S. Kaidu's II. 187, 196, im Kampfe mit Kebuk geschlagea, erhält v. Tewa einen Theil d. Familiengüter Ogotai's II. 196.
Nilawer, O. an d. Küste Maaber II. 51.
Nimrod's Verderben zu Kjusa II. 121.
Nimrus, Landschaft, s. Lage 277, 278; Abaka unterthan, kommt an Schemseddin Kert 248, 277; im Besitz von Purdestan 278.
Ninghia, Hptst. d. Tanghut am gelben Fl. 13.
Niris, St. in Fars, ber. durch s. Waffenschmiede II. 138.
Nisa, St. in Chorasan, Geburtsort d. Philol u. Rechtsgel. Saadeddin Teftasani, heisst nicht Nesa II. 289.
Nisa, d. ind. Geburtsort d. Bacchus II. 289
Nisa, pers. St., ber. durch s. Pferde II. 289
Nisa, arab. W. pl., bed. Weiber II. 289.
Nisameddin Mahmud ben Jahja ben Hasuje, Erbauer v. Darabdscherd, s. Kämpfe mit Dschelaleddin Dschanli 69; Nisameddin II., F. v. Darabdscherd 69, II. 138.
Nisameddin Abdolmumin, Oberrichter u. Polizeidirector in Bagdad 155.
Nisameddin Abdulmelik v. Meragha, oberster Richter v. Iran, ist ein Schafii II. 217.
Nisameddin Ahmed, indischer Geschichtschreiber II. 99.
Nisameddin Ebubekr, Wesir v. Fars 241, 369; Ges. an Hulagu 241; s. Feindschaft mit Imadeddin veranlasst für Fars viel Unheil 369; sucht d. Familiengüter d. Pr. Abisch wieder einzulösen 369, 370; gepriesen im Gülistan 241.
Nisameddin Ewlia, ein grosser Scheich, s. Grab zu Ghajaspur II. 99.
Nisameddin Fasluje, S. Mosaffereddin's, F. v. Schebankjare II. 139; erbaut d. Schl. v. Fesa II. 137; v. Seldschukschah erschlagen II. 139.
Nisameddin Ghafiri, Molla v. Tebris, s. Freimüthigkeit gegen d. Tyrannen Eschref II. 338.
Melik Nisameddin Hasan, ein Schebankjare, zieht mit Mong. gegen Kerman II. 141.
Nisameddin v. Herat, ber. Rechtsgelehrte II. 269.
Nisameddin Jahja Kotlogh Chodscha, wegen Bedrückungen vorgefordert II. 18.
Nisameddin Jahja v. Beihak, führt Ghasan Lagerbedürfnisse zu II. 13.
Nisameddin v. Issfahan, dichtet arab. u. pers. 318; s. Kassidet z. Lobe Schemseddin Dschuweini's 318.
Melik Nisameddin, S. d. Serdscheddin, ein Generalpächter II. 206.
Nisameddin,, S. Wedschih Chodscha's, tödtet d. Scherefeddin Abderrahman, hinger. II. 115.

Digitized by Google

Nisameddin (Nisamolmülk), Wesir Melekschah's 127, 128; bekriegt d. Emir Fasluje 69; stiftet d. hohe Schule Nisamije 127.
Nisameddin, Wesir Sughundschak's in Schiras, s. Schicksale 330.
Nisameddin, Scheich, befreit Dehli v. d. Mong. durch s. Gebet II. 201.
Nisami, Verf. d. Chamse, s. Geburtsort ist nicht Kum, sondern Gendsche 362.
Nisamije, erste hohe Schule zu Bagdad v. Nisameddin gestiftet 127; verbrannt 128.
Nisamolmülk, s. Nisameddin 127, 128.
Nischaber, v. Pr. Jesaur gebrandschatzt II. 280.
Nischabur, St. II. 11, 12, 13; in Chorasan 91, 236; s. Werkstätten 347; Moschee Migh das. II. 21; Vorstadt Schadjach v. Türken erbaut II. 168; N. v. Merghaul geplündert 267; Blutbad zu N. 35; v. Kaidu's Heer berennt II. 16; wegen Meuterey v. Ghasan belagert u. erobert II. 121; im Bes. d. Seldschuken II. 168; im Bes. d. Serbedaren Wedschiheddin Mesud II. 328; Türken das. in Garnison II. 168; rel. Aufregung durch Hasan Dschusi II. 328; vergeblicher Zug Arghunschah's gegen N. II. 328; N. Winterstation Ghasan's II. 14; Gebirg v. Nischabur II. 20.
Nischani Iftichar (Ehrenzeichen d. Berühmung), osman. Orden II. 166.
Nisedaran (Speerhalter), soviel wie Sikurdschi II. 171.
Nissibin, St. 159, 306, II. 86; im Bes. d. Chuaresmier, v. Bedreddin Lulu erobert, v. Nassir v. Haleb erob. 193; v. Griechen geplündert 123; v. Ilghasi in Besitz gen 73; v. Mong. erobert 112; unter Hulagu 174; Schlacht bei Nissibin 170.
Noah, stieg v. Masius in d. Ebene 191
Nochschih, Emir, verschw. gegen Arghun, hinger. 380.
Nökeri gesik, d. i. Diener d. Schildwachen 147.
Noghai, Erbe d. Landes Mengu Timur's, gleicht d. Verhältnisse zwischen Jran u. Kipdschak aus 422.
Noghai, Mong., wird Moslim 218.
Noghai Bitekdschi, verschw. gegen Arghun 380.
Noghuldur, Page Ghasan's II. 146.
Nojan (Nujan) mong. Fürstentitel 55.
Nokai, kipdsch. Prinz u. Bef., fällt in Schirwan ein 216; wird geschlagen 219, 220; s. Zug gegen Pr. Jaschmut u. Schl. am Akssu 254; flüchtet nach Schirwan 255; s Streifzug in Arghun's Gebiet 376; am Karasu geschlagen 388; Nokai's Kampf mit Toktai in Kipdschak II. 35, 145, 195, 347.
Nokai, Oberrichter 253, 254, 352; durch Newrus hinger. II. 37.
Nokai, Botschafter in China II. 107.
Noker, Falkonier b. Ebusaid II. 232.
Nokeri 317, N.
Nor, mong. W., bed. See; bei d. Tusa aber Berg II. 204, N.
Norevanch, d. Kirche das. erhält d. Schädel Gregor's d. Wunderthäters 165.
Nowab (Nabob) 339; Nowabe d. Diwan's 429 II. 355.
Nowin, mong. Fürstentitel 55.
Nudschin, T. Abaka's 254.
Nuhin Chatun, Gem. Mengku Timur's 84.
Nujan (Nojan, Nowin), mong. Fürstentitel 55, 246; d. mit d. Herrscherfamilie Verwandten II. 180; Seitenverwandte d. Hauses Tschengisch.'s II. 312; Art d. Todesstrafe ders. 61; grosse Nujane II. 180; Gericht über mehrere als Anhänger Arikbugha's 226.
Nukadschije, S. Teguder's 326.
Nukdan, Gem. Abaka's II. 132; Keichatu's II. 133
Nulun, T. Buka Timur's, Gem. Tekschin's 83, — Dschumkur's 83, 309; erhält Selmas zum Leibgedinge 309.
Numughan, S. Kubilai's, verrätherisch an Mengku Timur ausgeliefert 277.
Numus casaneus II. 159.
Nureddin, d. grosse Atabeg II. 88; mit d. äg. Chalifen im Kampfe 133; erobert u. bricht Harim 185, II. 88; bestellt einen Statth. in Himss 74.
Nureddin Ali, Botsch. Berke's an Beibars 217.
Nureddin Chasneji hinger 298.
Nureddin Mohammed, S. d. Fürstin Melike 71.

Digitized by Google

Nurin (Nurin Aka, Nurin Nuwin), gr. Emir II. 13, 14, 24, 39, 106; Vertrauter Ghasan's II. 36; stillt d. Aufruhr in Chorasan II. 31, 33; Befehlsh. v. Derbend II. 86, 98; v. Moghan II. 86; uneinig mit Newrus II. 36; s. Antheil an d. Frieden zwischen Baidu u. Ghasan 24—26; zieht nach Arran II. 115; s. Tod II. 120.
Nurinaga, ein Dschelaire, besiegt d. Kurden 374.
Nursade Taghai Achtadschi II. 199.
Nuschirwan 121, 173, II. 59, 248; bis zu ihm leitet d. Dichterkönig Hamkjar Farsi s. Stammbaum 241
Nuschirewan, Titularschah v. Iran II. 333; aus altpers. Stamm, erhält d. Titel N. d. Gerechte II. 333, 334; s. Ende ungewiss II. 334, 339.
Nuschirewan d. Gerechte, d. grösste Herrscher d. Dynastie Sasan II. 333; s. Kette d. Gerechtigkeit II. 339.
Nuser, Vater d. Tus 96.
Nushetol-erwah, d. i. Ergötzung d. Geister, ein myst. Werk d. Hoseini aus Herat II. 263.
Nushetol-kolub (Ergötzung d. Herzen), geograph. Werk d. Hamdallah Mestofi 93, 107, II. 357; enthält eine ausführl. Abhandlung über Chronologie II. 357.
Nussal, Statth. v. Chorasan 113.
Nussret, Bruder Kisil's, Bef. im Distr. Kiluje, hinger 401.
Melik Nussret, v. d. Mong. geschlagen 402.
Nussret, S. d. Mahmud Kalhati v. Hormus, tödtet s. Bruder II. 50.
Nussreteddin Ahmed, Atab. v. Gr. Luristan II. 39; Nussr. Pir Ahmed II. 141; zieht m. d. Mong. gegen Kerman II. 141.
Nussreteddin, Melik v. Sistan, lässt d. Gesandten Jesaur's ermorden II. 279.
Nuwin, Gränzbef. II. 189.
Nuwin, Emir in d. Schl. v. Ssofer II. 129.
Nuwinsade Hasan, Bef. in Chorasan II. 232.
Nymphius, jetzt Serinerud (Goldfluss), Gränzfl. d. byzant. R., s. Quelle (d. Quelle Bekr's), falscher Name Aynalhaoudh 187.

O.

Oannes, d. Fisch 11.
Oba, d. i. ein Denkpfeiler II. 21.
Obeid Sakjani, pers. Dichter II. 264—266; s. Heselijat II 265.
Ober-Georgien, Bestandtheile dess., kommt an d. Prinzen David Ssoslan 77.
Oberstjägermeister, mong. Hofamt 40. II. 157.
Oberkleider, d. d. mong. Reichsbed. d. mong Prinzen 195, s. Durghan.
Oberküchenmeister am mongol. Hofe 329
Oberlehnsherr aller Ulusse ist d. chines. Kaiser Timurkaan II. 183
Oberrichter (Jarghudschi) 352, 359; s. Stellvertreter (Naibol-hukm) 155, 191, 200; zu Bagdad 155; zu Mossul 200; Schiras 330, 370; in Syrien 195, 200; einzelne 8, 9, 40, 60 63, 155, 185, 199, 200, 253, 254, 352, 330, 369, 405.
Oberstallmeister, mong. II. 190
Obersthofmeister (Atabeg) 9, 72, 217, 234.
Oberstruchsess (Chuansalar) 69
Oberverpflegamt d. mong. Heeres 401.
Obolla, d. Au v., ihre Lage, ist eins d. vier Paradiese 196, II. 246
Obotai Nujan 360, 388, Befehlsh. Abaka's 268; belagert Bire vergebens 293; bef. in d. Schl. am Karassu 269; Obotai belagert Otrar 34.
Obstbau v. Darabdscherd ber. II. 139.
Beni Ochaissar in Hidschas 119; zu Mekka 75.
Odabaschi (Kammerdiener), mong. Hofamt II. 233.
Odurbejan, Urgrossoheim Temudschin's, Stammvater d. Dschadscherat 20
Oekin Berkan, v. d. Chinesen geschunden 20.
Oelüt, chines. Ausspr. v. Uirat II
Oerlök, Bed. 30; ist d türk Erbk 30; die neun Oerlök 30, 31; ihr Oberhaupt 31.
Oesterreich, Mong. das. 50; d. pers. Ö ist Chorasan 349
Oghlobeg, mong. Vogt in Fars, getödtet 242.

Digitized by Google

Oghluchan ist Kotloghschah, S. Tewa's II. 99.
Oghruk (Aghrik, Aghirlik), d. i. schweres Gepäck 156.
Oghulkaimisch, Gem. Gujuk's 57; Regentin 58, 60; bemächtigt sich einiger Ländereien 63; z. Tode verurtheilt 62.
Oghusen, ihre Gesch. bei Reschideddin II. 151; oghusische Aere II. 358.
Ogin, Neffe Kubilai's 227.
Ogotai, S. Tschengischan's 24, 419; s. Mutter 24; zum Nachfolger bestimmt 36, 40, 419; Herrscher d. Mongolen 48—53, 258, 259, 413, II. 180; s. Zug gegen China 49; s. Erhebung durch Dschagatai befördert 49; s. Missheiligkeit mit Dschudschi 411; ist Oberjagermeister, hat d. Erhebung d. Steuern 40; s. Freigebigkeit u. Feste 52; stellt zerstörte Städte wieder her 53; führt d. Posten ein 63; stiftet Versöhnung zwischen Körgös u. Ongutimur u. verzeiht diesem 114, 115; wird durch Vorbedeutungen erschreckt 114; s. Unmässigkeit 53; Ausdehnung s. Jurtes 215; s. Residenz 419; s. Winteraufenthalt 52; s. Frauen 53; s. Nachkommen 227, 262, 263, 375, II. 187; s. Tod 53, 221 bewegt d. Batu zum Abzug aus Ungarn 221.
Ogotai, Ulus, s. Ulus.
Ogotai, Emir, verwaltet Acg 210; befördert d. Erhebung Beibars 210, 211.
Ohlomischin in Kuhistan, Kampf d. Mong das. 93.
Ohos Merkit, Mongolenstamm 53
Oimaken II. 347.
Oirad, Emir II. 184.
Oka, Fl. 10, s. a. Aka Muran.
Oeni Okail in Syrien, auf Kadirbillah's Seite 125.
Okbal, ein Turkmane, veranlasst d. Raubzug nach Bochara 272.
Okbachschi, ein Chinese, Lehrer Ghasan's II. 6.
Okdschi, äg. Emir II. 226.
Okdschunghar (Nachtrab) 39
Okrundsch, Emir II. 294, 296, 298.
Oladai Kadaghan, Emir 347.
Olai Kalgha, d. Dschelaire, wird Targhan 29.
Olai Kalschu, d. Schafhirte, Retter der Gemahlin Tschengischan's 9.
Olakai Begi, T. Tscheng.'s, Gem. d. Alakusch, F. d. Unkut 12.
Olak Odur, F. d. Merkit, Mitbewerber um d. Herrsch. 28.
Oldschai, T. Turaldschi's d. F. d. Uirat 82; Gem. Hulagu's 82, 84, 86, 88, 154, 252, 357, 369; Abaka's 252, 357, 369; begleitet Hulagu nach Persien 86, 252, 369, 309; steht in grossem Ansehen 357, 369; begünstigt d. Prinzess. Abisch 369, 374; ihr Leibgedinge 309, 312; sie erhält d. Sohn Moteaassim's d. Chalifen zum Geschenk 154; beschützt d. Schemseddin 302; Buka findet Zuflucht in ihrem Lager am Kor, Gefahr daraus 379; ihr Lager = Emir Sengi 379 v. ihr ausgeliefert 381; spartanische Gesinnung dieser Frau 381; ihre Söhne 312, 323, 381, ihre Töchter 85.
Oldschai, T. Buka Timur's 84; Gem. Mengku Timur's 84, 255.
Oldschaibuka, d. i. d. Gesegnete, einer d. vielen Namen Oldschaitu's II. 182.
Oldschai Buka, S. Mubarekschah's 309.
Oldschai Kotlogh, T. Ghasan's II. 8, 9, 132; an Bestam vermählt II. 132, 276; Binaketi's Vermählungskassidet II. 267.
Oldschai Kotlogh, S. Ghasan's II. 40.
Oldschai Melik, Emir II. 142.
Oldschaitimur, S. Bukatimur's, s. Zug gegen d. Brüder Tschapar's II. 193.
Oldschai Timur, T. Arghun's 360, 406.
Oldschaitu, Schwester Ghasan's, verm. mit Emir Tukal, dann mit Kotlogh II. 35.
Oldschaitu, S. Arghun's 395, II 25, 42, 178, 181, 253, 360, 395; s. Mutter II. 181, 182; seine Namen: Charbende II 181, 182, verstümmelt in Karmpantes II. 182, Chodalhende, Mohammed II. 182, Nikolas od. Nikolaus II. 182, 217, 242, Nigu Oldschaibuka II. 182; Oldschaitu als Regent II. 120, 182; Temudar II. 82; s. Geburtsstätte i. d. Wüste II. 182; zum Thronfolger bestimmt II. 147; d. achte Ilchan 66, 76, 273, II. 182; s. Thronbesteigung II. 180; sichert sich d. Thron durch Hinrichtungen II. 179;

Digitized by Google

s. Wesire II. 181; ihre Uneinigkeit II. 237 ff.; s. Verh. zu Aeg. II. 183; Alaeddin v. Dehli II. 202, 203; zu Armenien II. 214 ff.; zu Baidu II. 30; zu d. byzant. Kaisern II. 216; vermählt sich mit e. griech. Prinzessin II. 216; Gesandtsch. aus China an ihn II. 183; s. Verh. in Chorasan II. 40, 85, 98, 106, 187, 209, 231; zu christlichen u. europ. Mächten, z. Papste II. 241, 242, 395; s. Fehden mit Fachreddin Kert II. 209 ff.; belehnt d. Ghajasseddin Kert mit Herat u. a. Ländern II. 234, 235; erobert Gilan 76, II. 206—208, 214; belagert Herat II. 74; stürmt vergeblich Schl. Ischkildsche II. 74; nimmt d. Jesaur in Chorasan auf II. 233; s. Verh. zu Kaidu II. 125; verleiht Kerman d. Schah Dschihan II. 49; schlichtet d. Differenz mit Kipdschak über Babaaghul's Einfall in Chuaresm II. 236; s. Verh. zu d. Scherifen Kitade v. Mekka II. 237; schlägt d. Raubheer Kotloghschah's II. 106; s. Feldzug gegen Rahbe (ungeheure Rüstung) II 221, 227 ff. 229; stillt d. Empörung in Rum II. 236, 237; gewährt d. dschag Prinzen Sarban Zuflucht II. 189; Gesandtsch. Tewa's u. Tschapar's zur Friedensvermittelung II. 183; s. Polizeigesetze II. 198; s. Jagden II. 214; s. Milde gegen einen schlechten Finanzminister II. 239; baut Sultania II. 184, 187, 243, 244, Dschemdschalabad II. 187, d. Moschee am Grabe Silkjefel's II. 120; s. Grabdom II. 185; s. Glauben: ist getauft 395, II 182, 217; wird Moslim II. 217; vielfältiger Wechsel s. Ansichten II. 217, 218, 240; s. Schutzmittel gegen Blitz, s. Reinigung durch Feuer II. 218; O. veranlasst d Sammlung d. Werke Reschideddin's II. 243; versteht Wassaf's Geschichte u. Gedichte nicht u. lässt sie sich durch Schemseddin erläutern II. 243; s. letzte Krankheit II. 239; s. letzten Anordnungen II. 240, 254; s. Tod u. s. Todesfeier II. 241, 254; s. Frauen II. 241; s. Kinder II. 184, 214, 231; Quellen s. Geschichte II. 151.

Oldschatai, T. Abaka's 254, 360, 406.

Oldschatai, T. d. Sulamisch, Gem. Arghun's 360

Olinak, Emir 265.

Oliven v. Aana, O. gedeihen nicht in Bagdad's Gebiet II. 122; O. v. Sermin II. 88.

Olkonut, Zweig d Konghirat 16

Olmütz wehrt d. Mong. ab 50; das fällt Paidar (Peta) 222, 271.

Olt, e. Gegend am Rande d. Sandwüste 223.

Omar I. ben Chattab, Chalife, erobert Syrien 312; vor ihm flüchtet Jesdeschird 68; s. Capitulation mit Damaskus, überlässt d. Christen eine Kirche 207; ist Gegner Ali's, ihm wird geflucht 123.

Omar II. ben Asis (Omar el Asis), d. achte Chalife d. Omeije 136; räumt d. Christen zu Damaskus eine Kirche ein 207.

Beni Omeije 233; Chalifat ders. in Spanien 119, 120; ihr Sturz 133.

Omer = Homeros, verwandt mit Omr (Amr), Leben, Kultur 232

Omer Aghul, S. Niguder's 352.

Omer ben Abdolasis, Chalif II. 221 N.

Omer ben Leis, F. d. B. Ssaffer in Chorasan, bekriegt vergeblich d. B. Amare in Fars 233.

Omer er-Rasi, Meister aller Humanitätswissensch., s gel Briefwechsel mit d. Wesir Amideddin 236.

Omer Ibn Faradh, myst. Dichter 138.

Omr, s. oben Omer.

Oneise u. Amrolkais, ber. Liebespaar 242.

Onggan, türk., d. i. Gott 47.

Ongko, Winteraufenthalt Ogotai's 52.

Ongu Timur, S. Dschintimur's, s. Streitigk. mit Körgös 114, erhält Verzeihung v. Ogotai 115.

Ongus Keisat, plündert d. Schätze d. chines. Kaisers Altan Chan 18.

Onon, Fl, s Quelle 5.

Opfer, fünffaches bei Bündnissen 28; Opferfest u feierlicher Aufzug zu Kairo II. 286.

Opiat aus Bilsenkrautsaamen 283, gen. d. grüne Korn 282; Lobgedicht Schemseddin Kert's auf dass. 283; d. grüne Opiat (Esrar, Chamrol-adschem) 283; d. Opiat (Haschische) v. Inder Reten nach Mittelasien gebracht 138.

Orakel aus d. Koran (Fal) 283.

Digitized by Google

rda, S. Dschudschi's 49, 413, II. 193; s. Nachk. d. Chane d. weissen Horde 414.
rda, S. Hulagu's 86.
rdadschi (Kellermeister) 406.
rdai Kasan, Bruder d. Newrus II. 189, 259; entgeht d. Schlächterei s. Familie u. flüchtet nach Persien II. 189, 190; Befehlsh. in Chorasan II. 259
rden bei d. Mong., in Persien, b. d. Osmanen II. 166; O. d. Sonnenlöwens seit wann bekannt II. 40.
rdu, Stamm der, 16; d. acht weissen Häuser (Ordu) 16; Ordubaligh, d. i. Lagerballei, N. v. Karakorum 51.
rdubugha, Ges. Arghun's an Teguder 351.
rdubuka, S. d. Newrus, hinger. II 42.
rdu Buka, Emir II. 258.
rdu Kaja, Emir 381, 382; Emir v. Bagdad 383; s. Finanzverwaltung u. Erpressung das. 382; s. Verh. zu Seaad 283, 286, 391; entdeckt d. Unterschleife Aruk's 377; hinger. 393, 398, II. 15, 23; Process u. Blutrache darüber 398.
rdukap, Günstling Arghun's 377.
rdukia, Emir, Ges. bei Kubilai 374.
rdu Kotlogh, T. Kutbeddin's v. Kerman II. 45, 46.
regtimur, S. Kaidu's, zieht gegen Ghasan II. 15.
rghan, Fl. 51.
rkane, falsche Vorausverkündigung ders. durch Astronomen 135.
rmektu (Urmuchtu), Gebirg, Sommeraufenthalt d. Kaan's 52.
roktu Nujan 183, 198; s. Zug gegen Irbil 158—160, gegen Mardin 192.
rontes, Fl. II. 89.
rpeliane, Familie d., 164—166.
rtak, cl. i. d. Genosse 265; Abaka wird Kaidu's Ortak 265.
rtok, S Chodscha Dschelaleddin's, aus d Gefangenschaft in d. Citadelle v. Tebris durch e. griech. Sclaven befreit II 336
rtokiden (B. Ortok) zu Mardin 73, 190, 192. 249. sind mong. Vasallen 192; d. letzte S., Isa, trotzt d. Waffen Timur's 192; Erlöschen ders. 192; O. zu Amid, Hossnkeif 191; zu Miafarakain 73; S. Sokman II. 89.
Oruk, mong. Pr., s. Kämpfe mit Taliku II. 195.
Oruk, mong. Emir 323; — gr. Emir II 193.
Oruk, Page Ghasan's II. 147.
Oruk, Frau, schützt d. F. Efrasiab II. 38.
Oruktimur, ogot. Pr., s. Söhne II. 187.
Orus (Urus), Emir, zieht gegen Tschoban II. 275; in d. Schl. v. Miane II. 276; s. Tod II. 277.
Oschin, arm. Feldherr II. 216.
Oschin, d. jüngste Bruder Hethum's II. wird König v. Kleinarmenien II. 216.
Osek, e. Distr. d. Krongüter Dschudschi's 415.
Osman, Chalif, s. Grabst. zu Medina II. 301; sammelt d. Koran II. 369.
Osman, türk. Sultan II. 322; Gründer d. osman. Reichs 182; s. Grossvater 182; Herrscherfamilie Osman's II. 156.
Osman Moti aus Kaswin, pers. Dichter, s. Satyrensammlung Rasiname II. 266.
Osmanen zertrümmern d. Macht d. F. v. Karaman 297; osmanische Dichter Schemali u. Moeijed, ihre Nachbildung v. Humaji u. Humajun II. 296; Osmanisches Reich, s Gründer 182; Beginn dess. II 342, 344; zehnjähr. Thronstreitigkeiten nach Bajesid's Tode, Zwischenherrschaft d. drei Brüder Suleiman, Musa, Mohammed 321; Aufruhr d Derwische II. 342; Staatseinrichtungen dess., ihre Begründer II. 156; ihr Ursprung II. 155; Chalifentitel d. osman. Sultane 214, s. a. einzelne Artikel: Militärlehen etc.; osmanische Türken flüchten vor Tschengischan 182.
Ostai, gr. Emir II. 146.
Otaman, S. Obotai Nujan's, Schwiegervater Arghunchan's 388.
Otbi, Verf. d. Jemini 353; s, voller Name 353 N.
Otrar, v. Obotai u. Dschagatai belagert 34; v. Alghui d. Berke entrissen 225.
Ottokar v. Rudolf v. Habsburg besiegt 284.
Owal, N. d. Insel Bahrein 240.

Digitized by Google

Owangchan, d. i. Herr eines Reichs 34; chines. Titel d. Herrsch. d. Kerait 11; dasselbe was Priester Joannes 11; Owang Chan, F. d. Kerait 11, 59; besiegt d. Taidschuten 28; d. Tungkait u. andere Stämme 25; s. Verh. zu Tschengischan 11, 12, 20, 23, 28, 29; s. Kriege mit dems. 20, 23, 27; s. Sieg über dens. am Quell Baldschuna 23; s. Familie 11, 12, 79; s. Urenkelin 395.
Owei Kasan, Emir II. 258.
Oweis, S. d. gr. Hasan II. 291, 301; s. Mutter Dilschad II. 301; Herrscher d. Dynastie d. kleinen Ilkjane zu Bagdad (d. 2te Dynastie d. Ilchane II. 301) 36, II 291, 301; Schah Oweis Behadirchan 36; Dynastie Oweis II. 265, 266.
Oxus (Dschihun, Gihon), Fl. 53, 167, 173, 196, 248, 256, 277, 354, II. 31; Gränze v. Hulagu's Geb. 221, 223; Südgränze v. d. Alghui's 223; Gränzfl. Persiens II 98; Uebergang über d. Oxus bei Tirmend 262; Ueberfuhrzoll 90; Hulagu's Uebergang 90, 146; blutiger Krieg am Oxus gegen d. Söhne Borrak's 271, 272; Kämpfe zwischen Eisenbuka u. Jesaur II. 232, 233; zwischen Eisenbuka u. Sarban II. 189, 194; zwischen Sarban u. Taraghai II. 188, 194; Winterlager mong. Pr. am Oxus II. 189; Jurte Merghaw am oberen Oxus II. 188; s. auch Dschihun, Land, Mawereinnehr, Transoxana.

P.

Pachten (Makatii) 248 N.; Verwaltung ders. unter Abaka 248; Pachtintendenten 317; grosse Reichs- od. Generalpächter (Melik) II. 197, s. Dschemaleddin v. Schiras; Pachtdistricte (Buluk) 386, II 67; ihre Inhaber (Asshabi Buluk) 286; Pachteinrichtung u. Verwaltung in Fars 248, 249; bes. d. Staats- u. Krongüter II. 66, 67; P. zu Diarbekr 317; in Rum, ihr Ertrag unter Ghasan II 72.
Padischah, d. i. Monarch 154, 247; d. grosse oder schirmende König II. 64.
Padischah Chatun, T. Kutbeddin's S. v. Kerman 253, II. 45; Gem. Abaka's 253, 254, 273, II. 45; Kendschatu's 400, II. 47, 48; Fürstin v. Kerman II. 45, 47, 140; schützt d. F. Efrasiab v. Lur. 402, II. 38; erhält d. Lager d. Frau Jesundschin 273 ist Dichterin II. 48; lässt ihren Bruder Sijurghutmisch tödten II. 48 wird v. dessen Gem. u. T. bekrieg u. getödtet II. 48.
Padischahi jek mulk, d. i. Herr e. Reichs 34.
Padischahi jek nahiet, d. i. Herr e. Districtes 34.
Pästum, d. alte, 295; s. N. scheint dass. wie Albestan zu sein 294; s. Tempel dems. Kultus heilig wie in Komane 295.
Pagen (Uschaken) II. 180; Namen d. P. Ghasan's II. 147; innigste P. II. 146.
Pagratiden, Herrscherfam. in Klein-Armenien 165, 166.
Pajan, Vorfahre Sasi Boka's 414
Paidar (Peta) S. Dschagatai's 50, 55, 221, 223; zieht gegen d. Russen 416; fällt vor Olmütz 50, 222, 271.
Paise, Löwenkopf, Löwendecoration 117, 409, II 355; Ehrenzeichen 95, 170, 277, 370, II. 166; Amtszeichen II. 166 355; Ghasan's Verordnungen darüber, ihre Verfertigung u. Stempelung II. 355; Paise für Erlangung v. Postpferden II. 355; zur Erhebung des Pendschik's II. 356; grosse u. kleine Paise II. 355.
Paitachti Hulagu, d. i. Fuss d. Thrones Hulagu's, N. v. Tebris u. s. Umgegend 171.
Paläste, ber. 52, 214, 239, 313, 366, 390, 403, II. 31, 121, 228, 246, 334.
Palmenzweig, Beiname d. Dichters Kermani II. 206.
Panias, kl. St., v. d. Mong. verheert 197.
Panther, zwei Kuppeln als Geschenk gesandt 345.
Kloster d. Pantocrators 253
Pantoffeln mit d. Portrait eines Fürsten auf d. Sohlen 160; Pantoffelträger, Hofamt in Aeg. II. 226.
Papierfabriken zu Bagdad 217, 218
Papiergeld, mong. Dschaw 324, 428; Tschaw 404, 429; Wassaf's Bericht über d. Einführung u. Vernichtung dess. in Persien 423 ff.; Gestalt dess. 405, 428; Inschrift auf dems., alttürk.

Digitized by Google

u. chinesische 428, 405; Zeit s. Einführung 404, 405, 428, 431; s Curs u. Werth 428, 431, 432; Art d. Umtausches 429, 430, 432; Wortspiele u Witze über dass. 429; gebenedeites Papiergeld (Tschawi mubarek) 405, 429; Papiergeld in China v. Alters her üblich 404; in Chorasan nicht angenommen 405; in Diarbekr, Kerman, Miafarakain, Mossul, Rebiaa 427; Schiras 427, 428, Tebris 405, 431, 432, s. a. Kisilbilka 424

Päpste in diplom. Verkehr mit mong. Herrschern 230, 312, 314, 388, 394, 396, II. 148, 242, 312, s. Johannes, Nikolaus.

Paradies d. Bibel ist Iran, s. vier Flüsse 230; Gartner dess. (Riswan) II. 245; die vier Paradiese d. Ostens 196, 231, II. 246; d. eifrigen Moslimen nehmen acht an, aufgezählt 196; d. achte ist Fars 244; d. vier Paradiesquellen II. 272; Paradies Berin (Chuldi Berin) II. 271.

Pardelwärter bei d. Mong. II. 157.

Paris, das. befinden sich mongol. Staatsschr. II. 165.

Parisatis ist Humai, T. Behmen's 275.

Park, grosser, bei Karakorum 52. 53

Pars, S. Toktai Schahsade's, kipdsch. Pr. II. 118, 349.

Parsdschi (Pardelwärter) II. 157.

Parso für Jesar 270, N.

Parthei, grüne u. blaue d. Rennbahn 282; Partheiungen im Chalifenreich 118, 121; d. Mamluken II. 84.

Paschtin, D. in Chorasan II. 324; Aufstand d. Serbedare II. 325.

Pasin 165; alter N v. Badghis, Hauptstadt d. Hunnen Euthaliten 263.

Pässe v. Cilicien 290, II 73; bei Firuskuh 349; kaukasische 215; d. mittägigen P. gehören z. Jurte Dschagatai's 215; nigurische Pässe 419; P. in Taberistan 349; einzelne: Pass Adhadi in Fars 237, P. v. Baku 419, P. Baluje 420, Bisen in Kerman II. 104, Charwar in Taberistan 349, Pass v. Derbend 419, II. 136; v. Deriteng 145, P. v. Gilan II. 207, v. Iskenderun (Alexandriette) 256, 394; d. kaspische Pass 349; P. d. Sabiren am Masius 191; P. Sengi im Gebirg v. Irbil II. 126; P. Sawadschi 349; P. Ssakaltukan 290; d. taurische Pass 294; P. Tengi serensa, T. Nimrud, T. Schimschirbur in Taberistan 249.

Passwachen (Tetkaul) II. 164.

Patente mit goldnem Siegel II. 163.

Patriarch, armenischer, s. Sitz in Kalaater rum 403; zu Sis in Cilicien 165; P. d. Nestorianer, s. d.

Pauken bei mong Heeren II. 227; Insignie d. Befehlsh. 344, II. 233 — 235; P. ertönen bei d. Abreise mong. Prinzessinnen II. 124.

Peanking, v. Mongolen unter Subutai erobert 50

Peftere, s. Bedeutung II. 53.

Pehlewi, alte Sprache Persiens, Dichter, welche noch in dems. dichteten, Probe davon im Güside II. 266; Pehlewiinschriften in Fars 231

Pehliwan, d. i. Ringer II. 324, Faustschläger II. 76.

Pehliwan, Bruder Bodschai's II. 258, s. auch Behaeddin P.

Pehliwan, S. d. Illigis, Atab. v. Aserbeidschan, verheert Fars 235.

Peik Timur, S. Borrak's 271.

Peimane, ein Flüssigkeitsmaass im mong. Reiche II. 161; für d. Feste kleinere II. 161.

Peking II. 149, s. N. Chanbaligh 51, hohe Schule das 51.

Peloponnesos, Fürst des, 253, Marden dahin verpflanzt 191.

Pelzschatz d. mong. Hofes, s. N. Postin u. Chasinei Narin, d. Schatzmeister dess. ein mong. Hofamt 310.

Pendsch Dih, Distr. II. 98.

Pendschik, d. i. d Sclavenfünftel II. 356; besondere Paise zur Erhebung dess. II. 356.

Perek, Schl. in Fars II. 138.

Pergamos, St. mit Hospital d Achewat Fatijan II. 323; Fürstenth. II. 322.

Einzige Perle d. Seltenheiten (Charidetol-gharaib) geogr. W. Kaswini's 107; Perlen, grosse, als Geschenk gesendet 394; Perlenfischerei im pers. Meerbusen 239, 240; Ertrag ders. II. 39.

Persepolis, Hptstdt. d. alten pers. Reichs II. 137; Schl. Istachr 371. II. 137; Berg d königl. Gräber 241.

Perser, ihr Stammland II. 136, Trauergebräuche ders. II 241.

Digitized by Google

Perseus, Sternbild, d. Haupt d. Gorgone, in dems ist d. Dämonenhaupt d. Araber 190.
Persien im engsten Sinne ist Fars, im weiteren Sinne Iran 230; d. Stammland ist Fars 69, 230; Ibn Batuta's Reisen und Nachrichten II. 322; d. zuverlässigste pers. Geographie u. Geschichte II. 268, 269; pers. Gesch Mubarekschah's II. 326; berühmte Helden d. alten Persiens II 51; Gjawr, d. Schmied, Befreier v. P. 15; Dynastien in P. 284, 361; mong. Dynastien II 156, 335; Dynast im Süden Persiens 66, 68; Pischdadier 101, 108, 350; Bujiden 119, 231, 233, 361; Sasaniden 68, 274, 285, II. 115, 333; Ende d. Reichs unter Rustem durch d. Araber II 334; Rüstungen d. Mongolen gegen Persien 87; P. v. Mong erobert 50, 232; mong Reich 64, 215, II. 136; s Beh. heissen Ilchane 2, 215, II. 342; s. Ilchan.; Ilchane im nördl. Persien 232; Emirenherrschaft in P., drei mong. Herrscher fallen als ihr Opfer 408; die Wirren in Persien nach Ebusaid's Tode II. 318 ff.; Schilderung ders. zur Zeit d. sieben Padischahe durch Hamdallah Mestufi II. 320, 321; Zerstückelung II. 318; Titularschah Nuschirewan II. 333, 334, 339; s. a. Fars, Seldschuken, Salghuren; Hptstadt u. Residenz v. Persien 231, 232; Ungarn wandern dahin aus 192; Alterthümer 231; ber. Bogenschützen 285; ber. Frauen 84, 230; Handel im Flor 362; Handel v Persien in fremde Länder 429, nach Indien 239, 240, bes mit Pferden II. 51; Kunstfleiss 362, II. 286; Kultur im höchsten Flor II. 344; schöne Künste 231; Literatur, ihr Flor 3, 231, 232, 240, 241; in Tebris ihr Sitz 231, 232; neupers Lit. 231, 232; Dichter u. Dichtkunst 231, 232, 241, 275, 276, 316, 385, II. 266, 296, s. Dichter; d. böse Princip v. e altpers. Secte angebetet, ihr gehören d. Marden an 191; christl Missionäre in P. 89, 113; christl. Bischof in P. 289; Islam herrschend unter Ghasan II. 3; Persiens Eintheilung u. Statthalterschaften unter d Mongolen 110, mong. Oberbeamte in Persien: Arghun 55, 85, 86, 381, 405; Baidschu Nujan 55, 87, 110 ff., Dschurmaghun 10, 49, 87, 110, 113, 248, 359; d. Brüder Dschuweini 91, 401; Ssadreddin 401; Schiktur Nujan 398; Persiens Verhältnisse zu Aegypten II. 306; Kipdschak 214 ff. 220, 278, 293, 321, 418, 421. 422; pers. Reichswappen II. 166; Reichsinsignie 278; Zeitrechnung, Kalenderwesen, Aere II. 175, 357. 358, 362; pers. Orden II. 40, 166; pers. Meerbusen, Inseln in dems., s. Bahrein, Hormus; Perlenfischerei das. 239, 240, II. 39.
Scheich Perwanan (Pir Husein Perwanan II. 272), s. Grabst. u. Kloster bei Derbend, ein Wallfahrtsort II. 272; v. mong. Fürsten besucht II. 373.
Perwane, s. Bed. II. 165, 355.
Perwane, d. Wesir 286, s. Moineddin.
Perwanedschi Mohammedbeg pachtet einen Theil v Rum II. 72.
Pest (d. schwarze Tod) 1299, II. 101; grosse Pest 122, in Fars 235, in Kubistan 94; in Tebris II. 336; Henna ein Mittel gegen dies. 94.
Peta, s. Paidar.
Petscheli, chines. Provinz 50, 51, v. Ogotai erobert 50.
Pfeil, Problem über s. Bewegung II. 377; Pfeile v. Ghaidak ber. II. 267; d. mong. Pfeile enden in spitzen Steinen II. 92; Depeschen in Pfeilschaften verborgen 261; Pfeilschützen, mong., ihr Siegeszeichen u. Ruf 358, ihr Befehlshaber 30.
Pferde, arab. II. 235, kipdschakische II. 349; Pf. aus Nedschd II. 227, v. Nisa II, 289; berühmte Pferde II. 51; eigenthümliche Behandlung ders. in Indien II. 52; Pferde mit stählerner Rüstung in mong. Heeren II. 276; Pferdegestüt zu Dscham II. 43; Pferdehandel v. Persien nach Sind II. 51, 52; Pferdezucht ausgez. auf d. Inseln d. pers. Meerbusens II. 51.
Pforte, heimliche, am Zelte d. Kaans, schuldige Prinzen durch sie hineingestossen 226.
Pfuhle, St., 87.
Phallische Sinnbilder, Thürme als solche 182.
Pharao Welid Rejan II. 109, 369.
Philipp d. Schöne v. Frankreich 394; s. diplom. Verkehr mit Arghun

Digitized by Google

395, II. 241; Oldschaitu II. 241, ihm wird v. Arghun Jerusalem angeboten 395; v. angebl. mong. Gesandten zur Landung in Akka aufgefordert 314.
Philologie, eine d. fünf freien Künste 387; in Andalus u. Aserbeidschan gepflegt 172
Philosophie im Orient 275, 133; Philosophen aus Schiras verbannt 241; einzelne: s. Bediesseman, Farabi, Ghasali, Harun, Ibn Chalweih, Nassireddin v. Tus, u. Metaphysik, ethische Werke.
Phischon (Sihun) Fl., d. Paradieses 230
Phönix d. Westens (Aankai maghrib), myst. Werk Hoseini's II. 263.
Pilgerfahrt nach Mekka II. 300; eine auch noch im Tode II. 300; Pilgerkarawane dahin aus d. Mongolenr. II 172, 173; günstiger Befehl Arghun's für dies. 388; ihre Strasse durch d. Taurus 294; ihr Kamel mit d. Geschenksänfte II. 173; sie mit Speise u. Trank zu versehen, ein frommes Werk 158, s. a. Wallfahrtsstätten.
Pilsuwar 376, 407, 408, II. 35, 113, Arghunchan das. 375, 388; Siegesfest 389
Pilten, Bruder d. Wes. Ghajasseddin, hinger. II. 315.
Pingang in Schendai, hohe Schule das 51.
Pir, d. i. Meister d. beschaulichen Lebens II. 134.
Pir Husein, S. Mahmud's, Enkel Tschoban's II. 307, 331; vereinigt mit Jaghi Besti u. Melik Eschref, ihr Zug gegen Schiras II. 331; verlässt d. grossen Hasan in d. Schl. v Alatagh II. 317.
Pir Huscin Perwanan, s. Perwanan.
Pir Jakub, s. Jakub Baghban.
Pirebendi, S. d Radscha Gilischdiur II. 204; streitet mit s. Bruder um d. Thron v. Malabar II 202, 204; sendet d. R. v. Telinga Hilfe gegen Alaeddin v. Dehli II 202; wird v diesem verjagt II. 205.
Pischawer (Regierungsvorstand) II. 140.
Pischbaligh, St., 51, 270.
Pischdadier 101, 108, 350
Pischkale, in d. Nähe v. Kaswin II. 146.
Pistazie, heisst bei d. Arabern Bintolhafisa 183; soll d Gedächtniss stärken 183; Pistazien v. Semnan 349; Pistazienwälder v. Badghis 263.
Πιττακιον ist d. mong. Bitik II. 158.
Plan Carpin, Franziskaner, Gesandter u. Missionär bei d. Mong 55, s. Reisebericht 316.
Planeten, ihre Conjunction i. J. 1096, 128; im Zeichen d. Fisches z. Zeit d. Sündfluth 128; im Zeichen d. Wage 135.
Poesie, s. Dichtkunst.
Poiras Medschnun
Poiras Nadi } äg. Em II. 226.
Poiras Ulali
Poland, türk. W. II. 204 N.
Polen v Mong. erobert 50.
Politik im Mittelalter 287—288; d. tschengischan. Hauses u. ihre Grundmaximen 214.
Polizeidirector, ein, zu Bagdad 155; Polizeigesetze Oldschaitu's II. 198; Polizeivogt (Mohtesib) II. 161.
Porcellan v. Hille kommt. d. chines. gleich II. 117.
Postelnik bei d. Russen u. Wallachen kommt v. Postin 310, s. d.
Posten (Jam) bei d Mong v Ogotai eingeführt 63; v. Ghasan regulirt II. 163; Postkurier, zu Fuss u Pferd II. 169; ihre Paise, Passe u. Controlzeichen II. 166, 169; Gesandten erhalten Postpferde gegen bes. Paise II. 355; Postpferde in Halcb II. 304; Poststationen u. Postmeister II. 169.
Postin, Pelzschatz 310, s. d.
Prachtexemplar d Werke Reschideddin's zu Sultania, s Kosten II. 221.
Prälaten, chrisil., in Haleb 184
Priestergesellschaften in Komane 294.
Priester, ein christl, v. Kjamil gekreuzigt, s. Name 174, s. a. Arkaun.
Prinzen, mongol., ihre Einkünfte u. Agenten 117; heissen Durghan 195; Verh. d. älteren zu d. jüngeren 271, 321, 396, 397; Art, wie schuldige Pr. zur Audienz geführt werden 225, 226; Art d. Todesstrafe ders 61; sieben Prinzen v. Geblüt und ihre Functionen bei Thronbesteigungen. d. Vorbilder d. Churfürsten II. 255;

Digitized by Google

mong. Prinzen, welche Hulagu nach Persien begleiten 86, 70 Prinzen auf Mengku's Befehl hinger. 61, 168; Streitigkeiten d. Prinzen um d. Kaanschaft 221 ff.

Prinzessinnen, byzant., an d. mong. Hofe 253, 287, II. 216; mong. Prinzessinnen, strenge Etikette bei dens. 373; Paukenschlag bei ihrer Abreise II. 124; Lager ders. u. ihre Vererbung 273, 274.

Processeinrichtungen Ghasan's II 162.

Proviantkommissäre bei d. Mong. II. 169; Proviantordnung Ghasan's f. d. grosse Lager II. 356.

Prozessionen, christl., in Damask 200.

Prügel bei d. Mong. als Mittel zum Geständniss 301; Prügelstrafe in d. Jasa verordnet 243, 398; auch an vornehmen Herrn vollzogen 243, 373, 377; f. Etikettevergehen 373; f. Feldflucht II. 131; an geschlagenen Feldherrn vollzogen II. 131; f. fehlende Pferde an Emir Newrus II. 16; f. guten Rath einem Wesir ertheilt 262; f. Ueberschreitung d. Normaltaxen 387; f. nachlässige Thorwache II. 94.

Ptolemäus, d. Geograph 171.

Pulad Nujan II. 189, 181.

Puladaga, Kenner d. mongol. Geschichte, Gewährsmann Reschideddin's II. 150.

Pulad Dschingsang, Emir 226; Gesandter bei Kubilai 368; Befehlsh. über d. Gepäck II. 207.

Pulad Kia, Emir d. Leibwache II. 147; in Rei II. 42, 44.

Puli Chosrew, Station, II 31; Krönung u. Thronbest Ghasan's das. II. 31.

Pul Surch, O. II. 126.

Purbeha Dschami, ber. Dichter 266, II. 266; Mischlingsnatur s. Gedichte 266, 317, II. 344; Stelle aus einer Kassidet v. ihm 266; s. Gedicht auf Medschdolmülk's Tod 328.

Purdestan, d. i. Sohn Destan's 278; ist Rustem 278; Herr v. Nimrus 278.

Purthel, Neffe Sempad's v. Grossarmenien, fällt in d. Schl. am Terek 166

Puschta II. 103.

Pyramus (Dschihan), Fl. in Cilicien 291; d. obere Pyramus (Kisil Irmak) 294 N.

Q.

Quarantäne als Heilmittel 391.

Quecksilber in d. Geb. v. Darabdscherd II. 137, s. Merkur.

Quelle v. Baldschuna 18, 29, 32; Quelle Bekr's ist d. Quelle d. Nymphius 187; d. blaue Q. (Kökbuldagh) 397; d. Quellen d. Euphrat's 173, 256; d. vier Q. d. Paradieses II. 272; warme Quellen v. Tebris 171; Quelle Goliath's 204; s. Aindschalut.

Quolibey (Quolibet) Verstümmelung v. Kubilai 314.

R.

Rabbinen tragen vor d. Chalifen d. Bibel her 212.

Rabsch, Vorstadt v. Kebsch 88.

Rachsch, d. Pferd Rustem's II. 51.

Radegan (Radkjan II. 11. 279) II. 254; Sommerstation Ghasan's II. 14; Schl. zwischen dies. u. Newrus II. 12; Aufruhr das. II 36; Ebene v. R. 97, 268, II. 6.

Rafii (s. voller Name Kemaleddin Abderrahman er-Rafii 328, 338; Abderrahman v. Mossul 327; Imam Rafii 106), s. merkw. Lebensverhältnisse 343; moslim. Gesetzgelehrter, in geh. Wiss. erfahren 343; verfertigt einen Talisman 327; Vertrauter Abaka's 343; Günstling u. Rathgeber Teguder's 343, 345; Gesandter bei Kilawun 345, 393, 394; erscheint bei d. Audienz als Fakir 393; Scheich d. Islam's 328, 338; s. Werk Tedwin 106; er stirbt im Gefangniss zu Damask 345, 393

Rahba (Rahbe 339, Rahbet 228 u. a.) am Euphrat 288, 305, II. 125, 228; Neurahbe II. 125; s. Erbauer II. 125, 228; Gränzstadt d. Mamluken 288, II. 221; Abaka zieht gegen R. 311, 312; s. grosse Jagd das. 305; R. ergiebt sich an Ghasan II. 125; Oldschaitu's Feldz. gegen R. II. 221; Blutbad unter mong. Gefangenen durch ag. Bef. 312; Neurahbe ist

Digitized by Google

Niederlags- u. Rastort d. syr. Karawanen II. 125; Schl. v. Rahbe II. 125.
Rahba ist ein Sandschak mit Deir II. 126 N.; nicht zu verwechseln mit Deir Rahbe II. 228.
Rahbetesch-Scham unter d. ag. Bef. Begtimur Schami II. 95.
Raigan, D. b. Kaswin, Geburtsort d. Dichters Abulmadhi 317.
Raik, d. Türke, wird d. erste Emir ol umera, s. Tod 122.
Rakka II. 89; d. alte Kalinike, Kallinikion, Nicephorium 182, II. 125, 228; Hauptst. d. Landes Madhar's II. 228; Castell am Euphrat 182; v. Hulagu erobert 182; unter Nassir v. Haleb 208; Ghasan geht hier über d. Euphrat II. 107; Hauptplatz d. chuaresmischen Banden, ihnen entrissen 109; Palast Harun Raschid's das. II. 228.
Ram, O. II. 87.
Ramasan, gr. Emir II. 146, 189; s. Tod II. 179.
Sultan Ramasan, s. Ramasan.
Ραμπλια, ist d. orient. Reml (Sanddeuterei) II. 66.
Ranan er-Roub, O. 257 N.
Raschid, Chalife 129; ermordet 130.
Rasi 236; s. Omer er-Rasi.
Rasieddin, Richter v. Kaswin 346.
Rasijeddin Bela, Pachtintendent zu Diarbekr, Dichter, ein Vierzeiler v. ihm 317.
Rasiname, eine Satyrensammlung d. Dichters Osman Moti II. 266.
Rasmend, Gebirg, grosse Fontaine d. Chosrew Perwi das. 247.
Ras ol-Ghul, d. i. Dämonenhaupt, arab. N. f. d. Gorgonenhaupt im Sternb. Perseus, n. d. Schl. Hossnkeif 190.
Rastak, e. Stadtviertel v. Kaswin 317.
Rausatol-uliolbabfi maarifetettewarich wel ensab, Titel d. Weltgesch. Binaketi's, erkl. II. 268.
Rawendan, O. 394.
Rebiaa, Landsch. in Mesopotamien, v. Jaschmut erobert 228; Papiergeld das. 427; Rebiaa, ein Prinz, mit d. Beinamen Rebiaatol-fers erl. II. 228; Rebiaa's Land (Beled) am Euphrat, s. Hptstadt Mossul II. 228.
Rebii, d. i. d. Frühlingshafte II. 75; Dichternamen d. Kanzelredners v. Fuschendsch, ist Dichterkönig Fachreddin Kert's II. 75; s. boser Charakter u. Lebenswandel, s. Wanderungen II. 75, 76; s. wilden Gelage II. 76; wird in einen Brunnen eingekerkert u. verschwindet spurlos in dems. II. 77, 78; Verse v. ihm II. 76, 77; s. Kjurdname II. 75.
Rebiiol-kulub, d. i. Herzensfrühling II. 198; N. e. ausgez. Sangerin u. Tänzerin am Hofe zu Bagdad aus d. Geschl. Ikdisch II. 198.
Rechnungswesen, öffentl., bei d. Mong. 255, 261, 301, 347.
Rechtsgelehrsamkeit d. Islam, Unterricht in ders. zu Bagdad 136; Rechtsgelehrte in Turkistan 286; Rechtspflege in Syrien unter d. Mong. 199, 200; Rechtsschulen v. Ghasan angelegt II. 154.
Rednerischer Styl mit d. Leben bestraft 37, 38.
Redondille Saadi's u. Dschemaleddin's v. Kaschan 317.
Regaytho, Verstümmelung v. Keichatu 396.
Regen v. Scorpionen zu Bagdad 129; Regenmacher bei d. Mong. 46; Regenstein, s. Dschade.
Regiment (Hesare), mong. 220; Abtheilung ders. in Ssade 9; Regiment aus d. Ueberresten besiegter Tataren v. Tschengischan gebildet 28; ein Eidam Tschi's hat 8 Regimenter zu Bochara 220; Batu's Regimenter das. auf Hulagu's Befehl niedergehauen 220; Leibregimenter als Auszeichnung verliehen 41.
Register d. Diplome bei d. Mong. II. 353—354.
Registraturwesen bei dens. II. 165.
Rehe, kirgisische, als Geschenk II. 349.
Rei, St. 268, 275, II. 19, 29, 42, 43, 146, 309; alte Hptstdt. d. pers. Irak 101; v. Mongolen verheert 111; mong. Bef. u. Vögte das. 343, 344, 351, 259; Revers v. Rei v. Alinak nicht unterzeichnet 351; Finanzdruck zu Rei 116; Lager d. Eisenkotlogh das. geplündert II. 331.
Reichsfahne, d. grosse mong. genannt Sieg II. 86; Reichsversammlung, armenische zu Tarsus 257; mong., s. Kurultai.
Reigen d. Ssofi 159.
Reinigung durch Feuer II. 218

Digitized by Google

Reis, arab., d. Oberhaupt II. 65.
Reis Ain, O., unter Nassir v. Haleb 208
Reiseddewlet, ber. Arzt 99.
Reisen unterworfener Fürsten in d mong. Hoflager, Fachreddin Kert davon entbunden II. 74.
Reiske's Abulfeda, Berichtigungen u. Verb. dazu II. 286, 288.
Reisolain, d. i. Quellenhaupt II. 84; Stadt II. 84, 107; bei Ammian Resaina II. 84; heisst auch Theodosiopolis II. 84; Sieg Gordian's über d. Perser II. 84; vertheidigt sich gegen d. Mamluken II. 85; Fähre v. R. II. 86
Reitercı bei d. Mong, ihre Verpflegung 87; d. Buch v. d. Graden d. Reiter 285.
Reliquien, christl., in Gold u. Silber gefasst, Hethum's K. v. Arm., Sorgfalt für dies. 165; R. an einen christl. Bischof in Persien geschickt 289.
Remische, Scherif v. Mekka, aus d. Familie Kitade, s. Streitigkeiten mit s. Brüdern II. 237.
Reml (Sanddeuterei) II. 66; — ein Metrum, s. Bestandtheile II. 224; Reml Mesemmen II. 244
Rendschu, Emir II. 258.
Reng Altui 225 N.
Rengi, Strasse v. II. 86
Renles, Stallm. Ebusaid's II. 233.
Renner, ber., d. Orients II. 51.
Resaina II. 84, s. Reisol-Ain.
Reschid, d. i. d. Grade II. 81; Beiname des Chalifen Harun 129; ein Scheich, wegen Verschwörung gegen Ghasan hinger. II. 134.
Reschidabad, St, v. Harun R. erbaut 106.
Beschideddin, d i. d. Grade d. Religion II. 81.
Reschideddin, S. Ebulchair's II 260, geb. zu Hamadan II. 80, s. voller Name II. 80 260; angeblich ein Jude II. 80, 186; s. Eifer, es zu widerlegen II. 186; Wesir mehrerer Ilchane 3, II. 69. 80, 81, 125, 146, 148, 181, 240, 295; ist d. Seele dieser Regierungen II. 80, 242, 243; Parallele zwischen ihm u. Sokolli II. 241, weigert sich Finanzminister zu sein II. 238; s. Verwaltungsbezirk II. 238; s Geschäftseintheilung II. 261; ist Verf. d. Grundgesetze II. 260; Feinde u Complotte gegen ihn II. 69, 70, 109, 186, 187, 220, 237; er erkauft d. Schutz Tokmak's II. 239; muss Rahbe auffordern II. 125; ist ein Hanefi II. 217; ein unerschütterlicher Sunni II. 242; s. Gelehrsamkeit II. 243; er erklärt d. Oldschaitu Wassaf's Gesch. u. Gedichte II. 243; ist Arzt II 80. 69. 260; Philosoph II 260; s. Gedicht auf Medschdolmülk's Tod 328; Geschichtschreiber II. 69, 80, 125, 148. 150, 260; ist d. grösste G. d. Mong. u. Perser II. 243; s. Bekanntschaft mit europ Gesch. II. 148; s. Werke II. 261; d. schönsten Denkm. pers. Litt. II. 262; Sammlung ders. durch Oldschaitu II. 243; Prachtexemplar ders. zu Sultania II. 220, 221; s. Geschlechtstafeln 414, II. 221; Beschreibung d. 7 Erdgürtel II. 221; s. grosse Geschichte II. 221; Charakteristik u. Uebers. ders. II. 150, 151, 261; s. Sammler d. Gesch. II. 243; benutzt v. Binaketi II. 268; Binaketi ist s. Epitomator II. 148; die 22ste Erz d. letzten Hauptstücks übersetzt mitgetheilt II. 353—356; Gesch. Tschengischan's u. d. Ilchane 3; s. exeget. u. jurid. Werke II. 221; s. Bauten u Stiftungen II. 260; in Sultania II. 186; legt zu Tebris d. Quartier Reschidije an II. 315; s. gewaltsamer Tod II. 213, 259, 260; s. 13 Söhne II. 259.
Reschideddünja wel hak weddin, d. i. d. Grade d. Welt, Wahrheit u. Religion, Name d. Wesirs Reschideddin II. 260.
Reschidije, Quartier in Tebris, v. Reschideddin angelegt, v. Pöbel geplündert II. 315.
Rescht, St. in Gilan II. 207; v. Mong. verheert II. 208.
Residenten, äg., an Ebusaid's Hof II 303.
Residenzen d. alten pers. Könige 391; d. Söhne Tschengischan's 419; d. Ilchane 390, 391,
Resinisch, in Reiske's Abulfeda unrichtig statt Serkesch II. 286 N.
Reten, ein Inder, ber. Mystiker, bringt d. Opiat nach Mittelasien 138.
Reverse d. Beamten im mong Reiche II. 181; R. d. Ilchane bei d. Thronbesteigung II. 181; Revers v. Bei 351

Digitized by Google

Rich's Reise durch Kurdistan II. 187.
Richter, Organisation ders. unter Ghasan II. 163; R. d. Richter 199, 200 s. a. Naibol-hukm.
Ridhamia, entscheid. Sieg Selim's über d. Mamluken 202.
Ridhwan, Herr v. Haleb II. 88, 89, 107; überlässt Sermin an Abu Tahir, d. Assassinen II. 88; s. Streit mit Baghi Sejan F. v. Antiochien II. 89; Unterredung mit dems. zu Kinesrin II. 107.
Riegersburg 160.
Rihan, d. i. Basilikon II. 285; — ein Verschnittner, Botsch. in Kairo II. 285.
Rimelik, S. Jesaur's, Emir II. 258.
Ring, als Belehnungssins 139, 140; d 70 Ringe d. Dschelairen 20; s. Kur, Kewr.
Ringer (Pehliwan) am Hofe Ebusaid's, ihr Oberhaupt Emineddin II. 324.
Risa, Imam 361; Grab s. Schwester zu Kum 361.
Riswan, Hüter d. Paradieses II. 154; d. Gärtner dess. II. 245.
Ritterorden, ein moslimischer, (Achewat Fatijan) in Kleinasien II. 323; Ritterschlag bei d. Mongolen, II. 6; Ritterthum, Investiturcärimonie dess. in Kairo 217; Insignien dess. im Abendland u. Morgenland 217, s. Futuwwet.
Ritus, die vier d. Islam 136, 138 II. 217; vier Medresen dafür zu Bagdad 138; Unterricht nach d. R. Hanefi u. Schafii zu Irbil 159.
Robath, Karawanserai 259, 306, II. 270; Robath Moslim II, 24, 27.
Römische Aere II. 358, 362.
Roha, d. alte Edessa 174; ergiebt sich an d. Mong. 112, 174; Hulagu das u. s Zusammenk. mit Hethum 174; R. unter Nassir v. Haleb 208.
Roknabad II. 124.
Rokneddewlet, d. i. Reichssäule 70; Rokneddewlet Chumar Tegin, Statth. d. Seldschuken in Fars, ertrinkt 70.
Rokneddin, d. i. Säule d. Religion 90; Rokneddin, Seldschukenf. v. R. 55, 160; huldigt Hulagu 90; erhält Kleinasien bis an d. mittell. Meer 175; R. S. v. Rum 293, 294; v. s. Wesir bei Abaka verläumdet, hinger. 294; verpachtet Sinope an Perwane 300.
Rokneddin Ahmed, F. v. Silare in Gilan, unterwirft sich Oldschaitu II. 207.
Rokneddin Beidak, nimmt sich Ssahib's v. Mossul an 194.
Rokneddin Chumar Tekin, Atab. Seldschuke v Fars 234.
Rokneddin Dschanli, Atab. Seldschuke in Fars, in Hamadan erschlagen 234.
Rokneddin, S Borrak's, F. v. Kerman II. 45; s. 4 Töchter II. 45, 49.
Rokneddin, S Kotlogh Sultan's, F. v. Kerman 66, 67.
Rokneddin Kilidsch Arslan IV., Seldschukensultan v. Rum 77, II. 72; bei d. Thronbest. Gujuk's gegenwartig 77; getödtet II. 72.
Rokneddin Mesud, S. d. Mahmud Kalhati, s. Ansprüche auf Hormus; getödtet II. 50.
Rokneddin v Semnan, grosser Scheich II. 269.
Rokneddin Ssain, Wesir Ebusaid's II. 290, ein Geschöpf Tschoban's II. 290, 291. u. Werkzeug zu dessen Sturze II. 291, 293; s. Titel Nussreteddin Aadil II 290; s. Tod II. 296.
Romane, pers u. arab. 242.
Romantisches Gedicht d. Kermani II. 296.
Romanus Lapachenes, byzant. Kaiser, erhält d. Schweistuch Christi zurück 122
Rosenöl II. 253.
Rosmarin ein Mittel gegen Augenkrankheit II. 85
Rossafa, Grabmäler das. v. d. Mong. geplündert 154.
Rossschweife, als Fahnen 23, 31, 32; d. grosse Rosschweif, d. Mittelpunkt e. mong. Schlachtordnung II. 276; d. Ehre d mong. Heeres, vor Allem gerettet II. 131.
Rossschweifträger (Tukdschi) II 4.
Roth, Bed. dieser Farbe bei d. Morgenländern 282; rothe Menschenrasse d schwarzen entgegengesetzt, an sie ist Mohammed gesendet 282; R. bedeutet d Wein 283; Wassaf's Lobgedicht auf d. Roth 283; rothe Brust (gewaltsamer Tod) 303; r. Burg (Burdschi ahmer) 199; r. Farbe gilt bei mong. Siegeln f. Goldfarbe II 242, r. Fertigung (Kisilbilka), Papiergeld 424; r. Gebirg, Dschebel Hamrin, s. d.; r. Gesicht, d. i. glückliche,

Erfolg 303; d. rothe Stein, s. Kisildagh; rothe Tinte bei Ausfertigungen II. 34.
Rouveni, irrig für Susani 99 N.
Rubinbalass, ein grosser, an S. Kilawun als Geschenk gesandt 394.
Rubinen v. Bedachschan 305.
Rubruquis, Miss. bei d. Mong., s. Reisebericht 316.
Rudbar, d. i. Flussland 104; ein Distr. 104; Schl. 55, v. Mong. verwüstet 93.
Rudi Dschadsch } Fl. bei Kesch 88.
Rudi Dschowan }
Rudi Hasek }
Rudolph v. Habsburg, s. liebster Schlachttag ist d. Freitag 295; siegt über Ottokar 284.
Rüstung, juwelenbesetzte, eines mong. Prinzen II. 283; stählerne R. v. Pferden b. Mong. II. 276.
Ruhol-aarifin, d. i. Geist d. Erkennenden, ein Werk d. Chalifen Nassiridinillah 135.
Rujan in Gilan, Sitz d. Beni Badusian 76
Rujin (d. eherne), Schl. II. 337.
Rujinten 285, s. Isfendiar.
Rukneddin, s. Rokneddin.
Rum, Landschaft 65, 248; Beschreibung durch Kotbeddin 389; s. Hptstadt Konia II. 86; Reich d Seldschuken das 65, 77, 160; einzelne Sultane: Alaeddin Keikobad II. 72, Ghajasseddin 294, Ghajasseddin Keichosrew II. 72, 142, Iseddin 175, 293, Mesud II. 72, Rokneddin 175, 293, 294, Rokneddin Kilidsch Arslan II. 72, Sulamisch II. 72; Theilung v. Rum zwischen Iseddin u. Rokneddin 175, 293; Regentschaft Perwane's 294; Verhältnisse Rum's zu Aegypten: Kampf in u. über dass. zwischen Beibars u. Abaka 294; Beibars lässt sich huldigen u. Münzen prägen 296; R. v. Abaka furchtbar verheert 297, 298; S. Keichosrew mit fränk Anführern verbündet 111; Einfall d. K. Mohammed v. Karaman II. 236; R. v. d. Mongolen erobert 108; weitere Verh. zu dens. 294 ff. II. 72; Empörung d Sulamisch gegen Ghasan II. 72; Aufstand d. Pr. Baltu II. 38; Empörung d Pr. Kuramischi II. 237; Empörung d. Emire durch Timurtasch blutig unterdrückt II 277; Aufruhr Timurtasch's unterdrückt II. 288; mongol. Verwaltung 256, 275, 300, 389; R. in vier Theile getheilt u. verpachtet II. 72; mong. Vögte u. Befehlsh. in Rum 228, 276, 293, 298, 300, 341, 345, 359, 385, 396, 400, II. 33, 86, 215, 256, 277, 288; Blüthe d. Mystik das. 275, 276, 316.
Rumkalaa 380.
Run, Ebene bei Darabdscherd, d. Familie Fasluje das. angesiedelt 68.
Rusi Kunilamischi, Festnacht d. N. Jahres bei d. Mong. 345.
Rusme, Enthaarungspulver II. 370.
Russadan, Königin v. Georgien 151.
Russita, O. in Gilan II 208.
Russland, v. d. Mong erobert 50; Feldzug Batu's gegen R. 416; Niederlage d. Russen an d Kalka 35.
Russuldan, T. d. Tamar, ber. Königin v. Georgien 77.
Rustem 278, 348; Herr v. Nimrus 278; Heldensage v. R. 202, II. 122, 334; s. Pferd Rachsch II 51; R. Perserkönig, s. Niederlage durch d. Araber II. 334; fällt bei Kadesie II. 122; R., dschag. Emir II. 283; R. Atab. v. Klein-Luristan 71; R., Sohn Melai's, Vorstand d. Innern unter Ebusaid in Chorasan II. 232.
Rustemdar in Gilan, Sitz d. Alten v. Berge, d. Beni Badusian 76; d. Serbedare Wedschiheddin Mesud das. getödtet II. 329.

S.

Saad, O. in Syrien, s. Einkünfte II. 226.
Saad, S. d. Atab. Ebubekr v. Fars, 238, 240; überbringt jährlich d. Tribut an d. mong. Hof 238; im Gülistan gepriessen 241; stirbt bald 241; s. Mamluke Schemseddin Miad 241.
Saad ben Sengi, beigen. Ebu Schudschaa, ein Salghure Atab. v. Fars 160, 235; s. tapferer Kampf u. s. Frieden mit d. Chuaresmschah 235; wird darüber v. s. Sohne Ebubekr gefangen gesetzt 235, 236; erobert Kerman, demüthigt d. Schebankjare 237; kämpft unglücklich gegen Tikle v. Luristan 71; huldigt Hulagu 90; vermählt s. Tochter d. Chuaresmschah Dschelaleddin Mankb. 235.

Digitized by Google

236; ist Dichter, hält poet. Wettstreite, ein Distichon v. ihm 236; s. Bauten 236; s. Wesir Amideddin 236; s. Tod 237.
Saad Ebi Wakass, entscheidet bei Kadesie d. Unterwerfung Persiens II. 122.
Saad, der Jude, Wesir, s Seaad.
Saadeddin Teftasani, grosser Philol. u. Rechtsgel, geb zu Nisa in Chorasan II. 289
Saadi, König d. pers. Dichter 276; ist hundertjährig 316; s. Freundschaft mit Hemker Farsi, Imami u. Hemadeddin 316; s. Gülistan 69, 237, 241; s. Grabmal zu Schiras 231.
Saaid Behai Dschami, pers. Dichter II 266.
Saal, unterirdischer (Serdab), Hpthestandth. c. pers. Sommerwohnung 390
Sab, O. II. 117.
Sab, Fl. 280; d. grosse S. II. 121; d. kleine S. 158.
Saba, Königin v, ihr baut Salomo d. Palast Sarchi Mumerred II. 246.
Sabäer, ihr Tempel zu Harran 286.
Sabba, Schwester d. Zenobia, ihre Schlösser am Euphrat heissen d. Marmorstadt, ihre Geschichte bei Aini II. 228.
Sabiren (Ungarn) 191; Pass d. Sabiren am Berg Masius 191.
Sachwalter, ihre Strafe für Collusionen, unter Ghasan II. 163.
Sachwareku 229 N.
Sadak, mong. Emir II. 115; Vogt in Fars II. 67, 105 (Sadakbeg), Bef. in Kerman II 141, 142, in Irak Luristan II. 142, verm. mit Tulan Chatun II. 142; Sadak Tarchan, Gesandter Ghasan's an Newrus, v. diesem misshandelt II. 11; hat d. Gränzhut v. Fars bis Ghasnin II. 86.
Sadan, F. v. Antiochien 166.
Sadol-musafirin (Mundvorrath d. Reisenden), myst. Ged. Hoseini's II. 264.
Sänften bei d. Mong. II. 132.
Sänger bei moug. Festen II. 184; bei pers. Trinkgelagen 242; Sängerin Rebii ol-kolub zu Bagdad II. 198.
Säulen, d. vierzig (Tschehel sutun), auch d. 40 Leuchtthürme (Tschehel Minar) genannt, ihre Ruinen in Fars 231.
Saferchan, Feldh. Alaeddin's v. Dehli, d. Schrecken u. Besieger d. Mong. II. 200, 202; erobert Malva II. 202.
Saghan Otahi, Emir II. 258.
Sahar, d. Dämon, holt auf Salomo's Befehl d. Thron d. Balkis II 62.
Sahide, d. i. d. Einsiedlerin 234; Gemahlin d. Atab. Mengubers v. Fars, Erbauerin d. Medrese Issmeti zu Schiras 70, 234.
Sahir (Melik Sahir Ghasi 206), Bruder Nassir's, begleitet diesen auf d. Flucht nach Aeg. 196, 197; nach Tebris geschickt 197; in d Herrsch. v. Ssarchad bestätigt 196; s. Standhaftigkeit 208; s Tod 206, 208; K. Sahir, s. Palast in Damask II. 224.
Sahir, Dichter. Hemker Farsi's Fetwa über ihn 316.
Sahirbiemrillah, d. i. d. durch Gottes Befehl Offenbare; Chalife 136.
Sahireddin, s. Gesch v. Taberistan u. Masenderan, ein Druckfehler ders. verb. 76 N.
Sahireddin Ibn Husch, hinger. 298.
Sahireddin Sipehsalar Bitekdschi, Hulagu's Gesandter bei d. Assassinen 98, 99.
Sahiun, eines d. festesten Schlösser d. Assassinen in Syrien, v. Sonkar besetzt 311.
Sai Nuwin, Emir II. 277.
Said, S. d. Asis, ein Ejubide, v. Hulagu mit Sobeibe u. Banias belehnt, kämpft gegen Kotos für d. Mong., enthauptet 207.
Melik es-Said, S. Bedreddin Lulu's, äg. Statth. in Halcb 210, abgesetzt 211.
Melik Said, F. v. Mardin, ein Ortokide 190; s. tapferer Widerstand gegen d Mong. 73, 192; v. s. S. vergiftet 191, 192.
Said Berke, S. d. Sult. Beibars 294, 310; Regent v. Aeg. 294; S. v. Aeg. unter Vormundschaft Kilawun Elfi's 310; s Truppen erobern Kalaat er-Rum; abgesetzt u. verwiesen 310.
Saighan, Emir II. 17.
Saji Ebdschi, Emir 397.
Saik, Schwager d. Atab. Mosaffereddin Sengi v. Fars, macht diesem d. Regierung streitig, s Bauten 234.
Sailun, T Teguder's 326, 408.

Digitized by Google

Sakasene, Vereinigung d. 2 Arme d. Euphrat das., ist d. goldne Komane 294.
Sakat (Nachtrab) 39.
Saksin, Landsch. II. 245; geb. zu Tuschi's Gebiet 419; Serai das. v. Batu erbaut II. 246
Salagjah, mong Edler, wird Moslim 218.
Salaje, Befehlsh. in Deriteng 159.
Salar, äg Emir, in d. Schl. v. Ssofer II. 128; nach Schaubek geschickt II. 225; s. Tod II. 226.
Saldschedai Nujan 220.
Saldschiut, Volksstamm, gegen Tscheng. verbündet 12, 28.
Salechadar, Schl in Hauran II. 82.
Saleph (Calycadnus, Göksu), Fl in Cilicien, in ihm findet Friedrich Barbarossa s. Tod 292.
Salghuren, Dynastie in Fars 68, 230, 369, II. 10, 50, 151, 262; ihre Gesch. ausführlich bei Wassaf 69 u. Reschideddin II. 151; ihr Gründer 234; ihr Glanzpunkt 237; ihr Untergang 232, 374, II. 50; d. letzte Atabege 69; d. letzte Zweig, d. Prinzessin Abisch 243, s. d; sie sind Atabege d. Seldschukensultane 69, 233—237; huldigen d. Mongolen 161 u. zahlen Tribut 235, 237; besitzen Hormus II 50; einzelne: s. Sonkar ben Mewdad, Saad, Ebubekr, Salghurschah, Mohammed unter ihnen d. Hauptblüthe d. pers. Literatur in Fars 96, 232.
Salghurabad, St. 68.
Salghurschah, F. v, Jesd 67, 68.
Salghurschah, d. Lure, erobert Isfahan u. s. w. 402.
Salghurschah Karandank Chan, Bruder d. Atab Ebubekr v. Fars, ist Kalligraph, macht Abschriften d. Koran f. d. Kaaba, Dichter 238, eine Probe s. Dichtungen 239; s. Trinkgelage, s. schönen Gärten Ssubhabad 238.
Sali, S. Karamengku's 8; S. Nujan, Heerführer gegen Kaschmir 87.
Sali, ein Karawine, leistet Borrak treue Hülfe 270.
Salomon gebietet d. Dämonen Sahar II. 62; baut d. Palast Sarchi Mumerred f. d. K. v. Saba II. 246; d. Grab s. Mutter in Fars 231
Salzgebirg, vielfarbiges, in Fars 231.
Sam (Moejeddin Emir Sam) v. Jesd II. 45, 46.
Sam ben Wirdan, F. v. Jesd 67.
Sam, Kert's Befehlsh. in Herat, s. Dschemaleddin Moh. Sam.
Sam, d. Diwbändiger II. 76.
Beni Saman, herrschend in Chorasan 119, 231; Beförderer d. pers. Literat. 231, 232.
Samaritaner, ihre Kibla 196.
Samarkand, St. 88, 259; II. 191, 192; v. Tscheng. verheert 35; v. Nikpei geplündert 223; gehört zum Jurte Dschagatai's 215, 419; zu Kipdschak 223; Residenz d. weisen Ministers Mesud 225; d. dschagat. Pr. Jesaur II. 195; d. Ew. v. dems weggeführt II. 233; S. v. Borrak bes. 259; Alghui zieht dahin 224; Ebene v. Samarkand (Soghd) II. 246.
Samdaghu, Emir, Gesandter bei Kilawun 393.
Samdaghun (für Senedarghun) 195 N.
Samere, St., v. Humai geb. 275, ist Dscherbadakan 274, 275.
Sammelplätze mong. Heere 416
d. Sammler d. Geschichten, hist. Werk Reschideddin's II 243; benützt v. Binaketi II. 268.
Samosate, im Bes. v. Melik Schemseddin Behadir 289.
Samud für Jaschmut 174 N.
Sanddeuterei (Reml), s. 16 Theile od. Fig. II 66.
Sandschak (Fahne) II. 243.
Sandwüste (in Persien), Gegenden am Rande derselben 223; Berg Tarchan an ihrem Eingange 15; S. Kerman's 230; grosse Sandwüste Schamo od. Kobi 14.
Sangi, S. Jaschmut's, Enkel Hulagu's II. 319.
Sanik, D. in Fars II. 138.
Sara, morgenl. Frauenideal II. 271.
Saracenische Baukunst, ihr Meisterwerk 207.
Sarban, S. Kaidu's II. 15, 187, 190; s. Kampf mit Taraghai II. 188, 194; besiegt dens. bei Anderaw II. 188; s. Kämpfe am Oxus mit Eisenbuka u. Daud II. 189, 194; s. Zug gegen Ghasan II. 15; erhält v. Kaidu d. Jurte Merghaw am Oxus II. 188; wird v. Teguder übel behandelt II. 258; muss nach Persien fliehen II. 189; s. Tod II. 190; s. Söhne II. 189.
Sarban, S. Dschagatai's 223, s. Serban.

Digitized by Google

Sarbend, Karawanserai v., zu Schiras, s Inschrift II, 270.
Sarchi Mumerred, Namen d. v. Salomo für d. Königin v. Saba erbautenPalastes II. 246.
Sardanapalus, erbaut Tarsus 292.
Sarghan Idschi, Emir II. 189.
Saridsche, Bruder d. Frau Tokus II 181.
Saritsche, S. Us Timur's, Nachk. Dschudschi's 414.
Saron, S Arghun's 395 N.
Sarudsche, Schwester Hindschin's 360.
Sarudsche, Vater d. Frau Uruk 395 N
Sarus, Fl. in Cilicien 292, ist d. Sihan, d. Kisil Irmak, an ihm liegt d. kappadoc. Komane 294.
Beni Sasan, Dynastie in Persien 274, 285. II. 115, 333; ihr grösster Herrscher Nuschirewan Aadil II. 333.
Sasi Boka, Chan d. weissen Horde 413, 414.
Satai, gr. Emir II. 276.
Satai, Imam II. 227.
Satalia, Stadt 191; Station u. Hosp. d. Achewat Fatijan II. 323.
Satan's Kuss verursacht e. Karbunkel 100.
Sati, Emir 397; getödtet II. 33.
Sati. S. Timur's, s.Aufstand gegen Tschoban II. 275
Sati, (Satibeg), Schwester Ebusaid's, II. 284, verm. mit Tschoban II. 284, 298, 301, 313, 316, 318; mit Arpakaun II. 316, 318; nominelle Herrscherin v. Iran II. 318, 319; erhält durch Vergleich d. beiden Hasane Arran II. 318; wird v. gr Hasan nach Moghan geschickt II. 316; ihr Sohn Schemburgan Schire II. 298, 301.
Satilmisch, S. d. Statth Arghun's II. 42; unterzeichnet d. Ausfertigungen s. Bruders Newrus II. 34; hinger. II. 42.
Satilmisch, S. Buralghi's, s. Tod II. 108.
Satilmisch, Emir 84. II. 12 17, 19, 21, 32, 33, 39, 86; in d Schl. v. Himss II. 91.
Satschan, d. i. d. Listige, Beiname d. F. Dschamuka 20.
Satyren d. Dichters Osman Moti, ihr Titel Rasiname II. 266.
Saumal, Berg im nördl. Syrien 70.
Saura (d. Schiefe), Bezeichnung v. Bagdad, Veranlassung II. 246
Sawa, St. II. 33, 145, in Kuhistan, Hulagu erleidet das. Verlust 95; grosse Feste das. II. 145, 146; See v. Sawa, ausgetrocknet bei d. Geburt d. Propheten II. 121.
Sawadschi, Pass in Taberistan 349.
Sawedschi, s Schman.
Sawije (Zellen oder Klöster), d. Verbrüderung d. Achi in Kleinasien, Orte, wo sich dergl. befinden II. 323.
Schaab Bewwan, ein paradies. Thal in Fars 172, 230, II. 246; eins d. 4 Paradiese d. Ostens 196, 230, 231, II 246
Schaafi 136.
Schaair, d. i. Dichter 386.
Schabernak kommt v. Chawrnak II. 121, s. d.
Schabur, siegt über d. Dilemiten 106; über Valerian 231.
Schabur, Distr v. Fars II. 137; Hptst. dess. II. 137; v. Schabur erbaut 105, später Kaswin 106, Sculpturen das. 231.
Schaburan 219, 220; Schlacht das. 219; Atghunchan zu Sch. 388.
Schaburghan (Schaburkan), wasserlose Wüste bei S. u. Fl. v. S. II 22; Niederlage d. Raubheeres Kotloghschah's II. 106; Land um Sch. durch Kaidu's Truppen verheert 375.
Schadi, Emir II. 258.
Schadi Achtadschi, verschworen gegen Teguder 343; s. Loos 346.
Schadi Gurgan, S. Bukua's, Ges. Baidu's bei Ghasan II. 23, 24.
Schadi, S. Jaschmut's, Ges. Arikbugha's an Alghui, getödtet 224.
Schadi Kokultasch, Emir II. 189.
Schadi Nujan, S. Sughundschak's, Nachk. Hulagu's II. 182; Gemahl d. Prinzessin Arguruk 325; verfolgt u. tödtet d. Prinz Ildar II. 32; s. T. Tughandschik 391.
Schadi, S. Sundschak's, stirbt zu Meragha 389.
Schadjach, Vorst. v. Nischabur, v. Türken angelegt, nach Andern von Leis erbaut II. 168; v. Erdbeben zerstört II. 68.
d. Schädel Gregor's d. Wunderth., eine kostbare Reliquie 165.

Digitized by Google

Schafe, ihre Schulterblätter dienen d. Mong. z. Erforschen d. Geheimen 391; Sch. v. Ersendschan ber. 298.
Schafii, Imam II. 221; Ritus Schafii, Unterricht nach dems. zu Irbil 159.
Schafmeister (Kandschi), an mong. Hofhaltungen II 158.
Schah, d. i. König 247, II. 64.
Schah Aalem, T. Kutbeddin's v. Kerman, s. Issmeteddin Sch.
Schahaalem, T. Hirkodak's II. 179.
Schahaghul, S. Kaidu's II 187, 193, 195; schlägt d. Anhänger Tewa's II. 193; wird in d. Ebene v. Ssokbaligh geschlagen II 193; s. Kampfe mit Taliku, wird gefangen II. 195; s. Ulus Ogotai abtrünnig u. erhält v. Tewa Truppen II 196.
Schah Ali, S. Irindschin's 2r Stallmeister Ebusaid's II. 233.
Schah Ali ben Malik Nassireddin Sistani, F. in Kuhistan, weiset d. Dichter Rebii ab II. 76; s. Niederlage bei Chawaf II. 19.
Schah Chatun, T. Kutbeddin's Schah Dschihan v Kerman II. 49; Gemahlin Mosaffereddin's, Stammmutter d. Beni Mosaffer II 142.
Schah dis, Schl., v. d. Mong. belagert 93
Schah Dschihan, F. v. Kerman, s. Kutbeddin Schah Dschihan.
Schahi, Astronom, s. Tafeln 161.
Schahname 221, II. 241; Stellen aus dems. 144, 236, II. 68.
Schahrewan, O. II, 22.
Schahroch, S. Timur's, Gesch. dess. v. Abderresak 362; hat nicht d. Moschee in Semnan gebaut 350.
Schahrud, d. i. d. Königsfluss 104; – District u. Berg und Fl. in Kumis 349.
Schah Schudschaa, F. aus dem Stamme d. Beni Mosaffer II. 142.
Schah Scherefeddin Ibrahim II. 63.
Schahu, Berg, Begräbnissort Hulagu's 229
Schahutela, unbezwingliches Schloss, Aufbewahrungsort d. Schatzkammer mong Herrscher 324.
Schakamuni. s. Herz ist Bein, verbrennt nicht; Ansichten s. Bekenner v. Menschenherzen, Reliquien von dens. verehrt 376.
Schakif, Stadt in Syrien, d. Kreuzfahrern entrissen 256; — Schl. II. 225.
Schalttage bei d. Persern u Römern nach Wassaf II. 362.
Schamachi, Hauptst. Schirwan's 216, v. Kipdschaken belagert 216; Hulagu bricht von da gegen dies. auf 219; Argbun bleibt das. bei d. Zug gegen Nokai 376.
Schamanen, hagelmachende 56; d. Schamane Buttauri 18.
Schamo od Kobi, d. grosse Sandwüste 14.
Schankjan, Baidu's Quartier, s Lage II. 14.
Schara, Fl. 52.
Scharfsinn, orient. Ideale dess 386.
Scharil, was diess ist 376.
Scharistan, c. Stadttheil v. Kesch 88.
Schasch (Tschatsch, Binaket), St. in Turkistan II. 267; v. d. Türken Taschkend gen. II. 139, s. Binaket.
Schati Emir, Hulagu's Ges. bei d. Assassinen 98.
Schatten Gottes, Titel d. Chalifen 120, 214.
Schatz d. mong. Herrscher, ein dreifacher II. 159; Abth. Narin, Bidun II. 159; aufbewahrt zu Schahutela 234; unglaublicher Schatz zu Schehrmendi II. 204; Schatz d. Geheimnisse (Kenser-roums), myst. W. Hoseini's II. 263; Schatz-Cisterne, ber., d. Chalifen v. Hulagu geleert 153; Schatzgräberei, vergebliche, mit d. Tod bestraft II. 69; Schatzmeister (Chasandschi), mong. Hofamt II. 13, 232; geh. Sch. 330; Ghasan's Schatzmeister genannt II. 147.
Schaunkar, Befehlsh. des rechten Flügels d. Heeres II. 232.
Schaubek, Schl. 197, 182.
Schebankjare, Dynastie in Fars 68, 233, 234, II. 136; errichten einen Bund mit d. Ew. d. Ebene v. Run 65; sammeln sich um Jesdedschird 68, weiden um Schiras II. 105; werden v. d. Atab. Saad gedemüthigt 237; d. letzte II. 139; Gesch. ders. bei Wassaf II. 151.
Schebankjare, spät. Name d. Districtes Darabdscherd in Fars II. 137. s. d.
Schebdis (d. i. Nachtgleich), d. Rappe d. Chosrew II. 51.

Digitized by Google

Schebourgha für Schurkan Schire 27 N.
Schebrenk (d. Nachtfarbe), d. Pferd d Siawesch II. 51.
Schehurgan Schire, S. Tschoban's II. 301.
Schehurghan, St. in Transoxana 29, 60, II. 233.
Scheckel, Berg in Steiermark, Windquelle das. 350.
Schedschreteddurr, d. i. Perlenhaum 199; Gemahlin d. letzten Ejubidenf. v. Aeg. 199, II. 9, 10; Regentin v. Aeg. 199; heirathet einen Turkmanen lässt ihn umbringen, wird v. d. Mamluken getödtet 199.
Schedschretol-Etrak, Stammbaum d. Türken, e. Buch 38.
Schehabeddin ben Amru, christl. Pralat in Haleb 184
Schehinschah, d. i. König d. Könige II. 64.
Schehinschah, S. Ejub's 74; Bruder Ssalaheddin's 169.
Schehinschah, Bruder d. Grossm. d. Assassinen Chuarschah 99, 101; Ges. bei Hulagu 99.
Schehinschahname, verf. v. Feth Ali Chan, wird an Kaiser Franz I. gesendet 362.
Schehraban, Geburtsort d. Oldschai Kotlogh, S v Ghasan II. 40, 41.
Schehrallah, d. i. d. Stadt Gottes 236; Namen eines gr. Karawanserai's bei Schiras 236, II. 270.
Schehrecknew, O. II. 19, 22
Schehriar, Vater d. Dichters Iraki II 262.
Schehrmendi in Indien, unglaublicher Schatz das. II. 204.
Schehrnusch, F. v. Gilan, verbündet mit d. Assassinen 76.
Schehr Sebs, d. i. d. grüne Stadt, Beiname v Kesch 88.
Schehrsohr, Strasse v., 146.
Scheiban, S. Dschudschi's 86, 216, 354, 413.
Scheibawedschi, S. Hulagu's 85.
Scheibawedschi, Emir II. 107; Vogelfänger Ghasan's II. 147.
Scheich Ali, S. Ali Kuschdschi's, Statth. v. Chorasan II. 309, 317; s. Aufstand gegen d. gr. Hasan II. 317.
Scheich Ali, S. Irindschin's getödtet II. 276.
Scheich Ali Kuschdschi II. 301.
Scheich Ali, Bruder Toghaitimur's s. Kampf mit Melik Eschref um Irak u Aserheidschan II. 320.
Scheichol-dschebal (d. Alte v. Berge), Titel d. Grossm. d. Assassinen, früher der d Dynastie Bawend in Kuhistan 76
Scheich d. Islam 328, 338, s. Kemaleddin Abderrahman er Rafii.
Scheiche d. Ssofi, berühmte 350, 351; noch andere ber. Scheiche 98, 221, 138, 275, 366, 353, 399.
Scheiche, ihre Bestallungsdiplome bei d. Mong. II. 165.
Scheiser, fest. Schloss 311.
Schekerleb (Zuckerlippe) II. 338.
Schekut, S. Dschudschi's 415.
Schelaun, O., s. Lage, Sieg Schemseddin Kert's über Hulagu's Truppen 278
Schemali, osman. Dichter, übers. d. Kermani Ged. Humaji u. Humajun II. 296.
Schemburgan Schire (Schehurgan II. 301), S. Tschoban's u. d. Frau Satilieg II. 298.
Schemiran (Semiran), Schloss, d. i. Schloss d. Semiramis II. 105, 138.
Schems, d. i. Sonne 367.
Schemschul-munschi (Sonne d. Stylisten), Beiname d. Mohammed Hindschah 36.
Schemseddewlet, Beamter in Fars 386, 388.
Schemseddin, d. i. Sonne d. Religion 257.
Chodscha Schemseddin Ali, Beschützer d. Derwische, setzt Fürsten ein u. ab in Sebsewar, wird selbst F. das.., s. Strenge gegen Sittenlosigkeit II. 340; s. Verh. zu Toghaitimur in Masenderan u. zu Melik Huscin Kert v. Herat II. 340; wird ermordet II. 341.
Schemseddin Alp Arghaun 274.
Melik Schemseddin Behadir, II. v Samosate, flüchtet v. Abaka zu Beibars, bemächtigt sich Akserai's, ist ein Verräther, s. heimtück. Benehmen gegen christl. Bischöfe 289.
Schemseddin v. Berlas, ein asisischer Mamluk, verräth s. Herrn, entscheidet d. Sieg für Aibek, geht zu Kotos über, Statth. v. Ghasa u. Syrien 210; nicht Elbarli 210 N.
Schemseddin Dschuweini, s voller Name 91, 280, 298; v. Dschu-

Digitized by Google

wein 248. II. 12; Wesir Hulagu's 228, 316, 322, Abaka's 248, 250, 255, 261, 298, 316; ein ausgezeichneter Staatsmann 250, 383; s. Verdienste um Abaka's Regierung 321; Demüthigungen, die er v. diesem erfährt 304; s. Verh. zu Arghun 322 ff 344, 345, 351, 352, 362—364; s. Verh zu Teguder 324; s. Finanzverwaltung unter dems. 328, 329; verdankt s. Rettung d. Gemahlin dess Ermeni Chatun 324; Sch. unterwirft d. Bergvölker d. Kaukasus d. Mong 300; s. Verwaltung in Persien 401; erhebt Bagdad aus s. Ruinen 250; s. edelmüthigen Bemühungen gegen d. Verheerung Rum's 298, 300; rettet d. Hälfte v. Schiras 298; Schems zu Tebris 248, 322; veranlasst e. Kriegszug gegen d. Söhne Borrak's 271; s. Verh. zu Buka 364, 365; zu Mesudbeg in Bochara 261, 262, 272; s. Verh. zu Medschdolmülk u. dessen Ränke, s Rache u. Triumph 300 ff., 322, 326, 328, 330, 361; s. Flucht nach Teguder's Niederlage 361—364; s. Prozess u. neue Ränke gegen ihn 365; s letzter Wille 365—367; s. Tod 367, 368, II. 260; s. Grabstatte zu Tebris 367; s. angebl. Erpressungen u. s. Vermögen 301; s. angebl. Giftmischerei II. 260; s. Verdienste um Literatur 316, 318; s. geistreichen Abendunterhaltungen 276; s. Briefwechsel mit Melik Schemseddin Kert v. Herat 276 — 280; Verse v. ihm 279 — 281, 319; s. poetische Erwiederung an Medschdolmülk 303; Sch. legt einen Kanal zu Meschhed an 250; Glanz s Familie II. 293, 364; ihre Besitzungen in Irak 383; ihr unglückliches Schicksal 316, 367, 384; ihre Grabst. zu Tebris 367; Trauergedichte auf sie 367—368; Lob-Kassidet des Purbeha Dschami auf Schemseddin 266; S. Kinder u. Nachk. 251, 252, 316, 364, 367, 383, 384

Schemseddin Ejub Tausi, ein Dichter, s Verse auf d. Tod d Assassinen Alaeddin 95.

Schemseddin Fasslollah, S. Abderresak's, Serbedarenfürst zu Sebsewar, entsagt d. Herrsch. II. 340.

Schemseddin Huscini, Finanzmann in Fars, hinger. 386

Schemseddin, Intend. v. Schiras 330; im Dienste d. Prinzessin Abisch, erhält Prügelstrafe 373.

Schemseddin Kara Sultan, äg. Statth. in Haleb, s. Einfall in Cilicien II. 215.

Schemseddin v. Kaswin sucht Schutz bei Mengku 64.

Schemseddin Mohammed Kert, Stifter d. Dynastie Kert zu Herat 66, 89, 90; erhält Herat 66, 267, 276 ff.; Ghardschistan 66, 276, 277; Sebsewar und Ghur 276; Sch.'s Verh. zu Arghun 277 ff.; zu Abaka 248, 257, 278; nimmt keinen Antheil an Bagdad's Erob. 278; findet Schutz bei Batu 277; s. Zug gegen Berke 278; s. Verh. zu Borrak 264, 267; erhält Chorasan 267, 277; s. Unterwürfigkeit gegen Ghasan II. 18, 19; huldigt Hulagu 89, 90; s übrigen Verh. zu dems. 278; unterstützt d. Jesni Meuluk gegen Mengku 277; Ges. bei Nassireddin, d. Assassinen 95; wird v. Nimrus in d. Herrsch. bestätigt 248, tödtet dens., s. entschlossne Vertheid. desshalb vor Hulagu 278; s Verh. zu Siadeddin v. Kabul 281, 288; s. Briefwechsel mit Schemseddin Dschuweini 276, 278—281; s. Verse 278, 281, 282; s. Lobgedicht auf d. Grüne u Erkl. dess. 281—283; ist d. Opiat ergeben 283; im Schloss zu Tebris eingesperrt, s. Tod, s. List noch im Tode gefürchtet 283; verschiedene Erzählung v. s. Tode bei Mirchuand II 78; Distichon auf dens. 284; s. Thaten im Kurdname v. Rebii besungen II. 75; s. angebl. Gefangenschaft im Schl. Chisar II. 78; s. Verh zu s. S. Fachreddin II. 18, 19, 73; s. S. Alaeddin II. 18, 19.

Schemseddin, S. Ghajasseddin's Kert II. 308; s. Kämpfe mit Narin Toghai, s kurze Herrsch in Herat II. 309.

Schemseddin Kilegi, Ges. Hulagu's 101.

Schemseddin, Gebieter v Kurdistan 55.

Schemseddin Mohammed, Herrscher v. Karaman, Gründer d Macht s. Hauses, huldigt d. S. Beibars in Cäsarea, besetzt Konia, schlägt d. Heer Ghajasseddin's 297; wird verbrannt 300.

Digitized by Google

Mewlana Schemseddin, Richter 276, 366.
Schemseddin, Richter, hinger. II. 388.
Schemseddin, S. Schihabeddin Fasllollah's, Emir II. 324.
Schemseddin Sekeria, Wesir d. gr. Hasan II. 316.
Schemseddin Sonkar el Aschkar, d. i. Sonne d. Religion, Falke d. Falbe 257; Sultan v. Aeg., s. Sonkar.
Schemsijet, ein logisches Werk, Commentar darüber v. Kutbeddin Rasi II, 296.
Schenb, Vorstadt v. Tebris 390, II. 31, 68, 153; v. Arghunchan erbaut 390; Grabdom Ghasan's (Schenb Ghasan) das. 390, II. 2, 3, 31, 68, 153; Palast Schenb das. II. 31.
Schendai, chines. Provinz 51.
Schengabad, v. Mong. erreicht 110.
Schenghisun, Chodabende's Ges. an d. Pr. Sulkarnein, v. diesem eingesperrt, v. s. Weibe Webne befreit II. 192.
Schenk Mohammed, S. Melai's, Emir II. 258.
Schenken (Ajakdschian) II. 180, (Scherabdar) 140, 150.
Schenktische, goldne, in Löwengestalt II. 183.
Schensi, v. Ogotai erobert 50.
Scherabdar (Mundschenk am Chalifenhof) 140, 150.
Scherban, Bruder Batu's 49.
Scherbusch, verd. aus Serpusch II. 287.
Scherefeddin, Intend. Aruk's, entdeckt dessen Unterschleife 377.
Scherefeddin, Ankläger Arghun's, d. Statth. v Georgien, hinger. 164.
Scherefeddin Abderrahman, Bef. in Tebris, Kammerpräsident in Aeg, ermordet II. 115.
Scherefeddin, S. d Wesir Alkami, Wesir v. Bagdad 156.
Scherefeddin, d. Defterdar, pachtet einen Theil v. Rum II. 72.
Scherefeddin Ebubekr, Atab v. Kl.-Luristan 71.
Scherefeddin, ein gilanischer F., unterwirft sich d. Mong. II. 207.
Scherefeddin Ibnol Dschewsi, Gelehrter 128, 147, 151; Ges. an Hulagu 143; soll d. Stadt Schuster zur Uebergabe bereden 156; s. Werk Ikdol-Dscheman 128.
Scherefeddin Ibrahim ben Husein aus Chorasan, e. ber. Scheich II. 57.
Scherefeddin v. Jesd, Geschichtschr. 4; Wesir 113, 114; ein Ränkeschmied 115; ein Blutegel d. Finanz 116, 117; Finanzminister in Chorasan u. Masenderan 115; findet Schutz beim Ulus Dschagatai 115.
Scherefeddin Mahmudschah Indschu, d. grosse Melik II. 313, s. Mahmudschah.
Scherefeddin Isa, Emir d. syr. Beduinen 290, s. Isa ben Mohenna.
Scherefeddin v. Meragha 154.
Scherefeddin v. Nachdschiwan, Molla II. 337
Scherefeddin v. Rabbet, Scheich, Jünger Sidi Ahmed Kebir's II. 125.
Scherefeddin Saadan, Vater d. Staatssecr. Schihabeddin II. 146.
Scherefeddin v. Semnan, Wesir Ghasan's II. 38; — Intendent d. Finanzen in Bagdad 383, in Fars II. 67; steht bei Akbuka in Ansehn 400; hinger. 383.
Seid Scherefeddin, s. Güter v. d. Salghuren eingezogen 378; er veranlasst e. Aufstand zu Schiras 243.
Scherf, bed. Adel 217.
Scherfeddewlet, d. i. Adel d. Reiches (Hofes), Ehrentitel eines Bujiden 124.
Scherfijet, ein Werk Schafijeddin Abdolmumin's über d. Volkslieder u. ihre Musik 252.
Scherifen v. Mekka aus d. Familie Kitade, ihre Streitigkeiten u. Verhältnisse zu Aeg. u. d. Mong. II. 237.
Scherif Imadeddin Haschimi, äg. Botsch. an Berke 218.
Scherif Tebrisi, Scheich, Hulagu's Späher, ergriffen v. Nokai, antwortet klüglich u. kehrt zurück 221.
Scherke, Druckf. im Dschihannuma statt Gharbe II 104.
Schernjas, s. Kongorolang.
Schewar, Theil v. Obergeorgien 77.
Schewkjan, O. II. 15, 22.
Schiburghan bei Balch 263.
Schidun, Emir, hinger. II. 42.
Schifate, Einkünfte dess d. Emir Mohenna verliehen II. 227.

Digitized by Google

Schifffahrt zwischen Persien u. Indien II. 51.
Schiffe auf Kamelen durch d. Wüste nach d Euphrat geführt 288.
Schih, Silentiar Ghasan's II. 147.
Schihabeddin, Emir, hinger. II. 220.
Schihabeddin, Scheich, Mufti zu Dscham II. 280, 281.
Schihabeddin Dscham, Mufti zu Herat, bewegt d. Charbende z. Abzuge v. da II. 74, 75.
Schihabeddin Elias v. Klein-Luristan, mit s. Kindern v Ssamssameddin umgebracht II. 37.
Schihabeddin Faslollah, ein Chorasaner, stammt v. Ali u. d. Barmegiden, s. 5 Söhne II. 324.
Schihabeddin, H. v. Ghur widersteht d. Chuaresmschah Mohammed 277.
Schihabeddin, Gebieter v. Kurdistan 55.
Schihabeddin, F. v. Miafarakain 112.
Schihabeddin Mubarekschah, mong. Staatssecr. d. Innern s. Prachtfest zu Sawa II. 146.
Schihabeddin Omer Suhrwerdi, d. grosse Scheich d. Ssofi 139, II. 262; ber Mystiker 138; s. Beiname Abu Schama 189; ist ein Schüler Mohijeddin's II. 263; s. Schüler II. 262, 263; Zusammenkünfte mit dens. im Kloster Ewhadi's II. 263; ist Dichter, s. Kassidet auf d. Tod Melik Kjamil's 189; an d. Tekesch Chuaresmschah gesendet 134; s. Tod II. 262.
Schihabeddin v. Sindschar 154.
Schihr, Schl., v. d. Mong. belagert 94.
Schii, d. Protestanten d. Islam, sind d. Hause Ali's zugethan 121; ihr Gebetansruf 126; Inschriften auf ihren Bollwerken 126; ihre Streitigkeiten mit d. Sunni 125, 126; werden zu Wasith geschlagen 125; ihre Feste 123, 125; zerstören viele Grabmäler u. Moscheen 126, 127; ihr Hass gegen d. Moschee zu Kaswin 107; werden zu Bagdad misshandelt 141; Ilchan Oldschaitu begünstigt ihre Lehre, wird selbst ein Schii, ihre hohe Schule an s. Hoflager II. 218, 219.
Schiki Kuttu, Adoptivs. Tscheng.'s, Richter, einer d. 9 Oerlöke 30.
Schiktimur 358.
Schiktur Nujan, mong. Feldherr 173, 246 N.; zieht gegen Derbend 388; ihm verdankt Teguder s. Erhebung 343; er bemächtigt sich dess. 358; hält es mit Baidu 396; wegen Ermordungen vor Gericht gestellt 398; Statth in Persien 399; überfallt u. verhaftet d. Taghadschar 399; widersetzt sich d. Einf. d. Papiergeldes, s. Tod 404.
Schikum, S. Dschudschi's 413.
Schilde aus Hundehäuten bei d. Mong. 262
Schilklik, Hügel am Rande d. Sandwüste, Schl. das. 223.
Schimmel, 1000, v. Dschudschi an Tscheng. als Geschenk gesendet 411.
Schingku Gurgan, Schwiegersohn Tcheng.'s 17.
Schingtur, Emir 323, 324.
Schinktur, einer d. Richter Buka's 379
Schintai, Chan d. weissen Horde 414.
Schipetaren 191, in d. Stamm d. Mirdaiten finden sich d. Nachk. d. Marden 191.
Schiramun, Prinz 58, 149; Enkel Ogotai's 54, 60; z. Thronfolge bestimmt, wird übergangen 60; widersetzt sich d. Thronbest. Mengku's 61; wird ertränkt 62.
Schiramun, S. Dschurmaghun's 219, 359, II. 38; Statth. in Persien, geschlagen 219; Befehlsh in Georgien 248; schlägt sich mit Niguder 265; hinger. II. 38.
Schiranschah, Bruder d. Assassinen-Grossm., Ges. bei Hulagu 101.
Schiras, Hptstadt v. Fars II. 104, 105, 162, 270; im Distr. Ardeschir II. 136; Hptstadt d. Beni Buje 233; Residenz d. Atabege II. 10; d. Salghuren 276; d. Indschu II. 330, 335; s. Baudenkmäler 233, 236, II. 262, 272; Medresen 70, 234; Moscheen 234, 235; Klöster 234—236; Karawanseraien 234, 236; d. Mauern v. Sch. v. Saad wiederhergestellt 236, 284; v. Ghasan dessgl. II. 270; grosses Spital 241; Trinkanstalt II. 270; Grabmäler d. Hafis u. Saadi 231; Sculpturen Selaman u. Absal 236; Rosen u. Wein v. Sch. 231; s. Beiname Darol-ilm II. 270; Dichter das 241, 316; Dichterkönige 276; Gelehrte

Digitized by Google

241; v. dort verbannt 241; Geburtsort Wassaf's 69, II. 270; Schiras v. d. Atab. v. Aserbeidschan verheert 235; v. Kotloghschah's Raubheer bedroht II. 105; mong Vögte u. Befehlsh. das. 329—331, 353, 370—372, 386, 397, 401, 409, II. 105; Aufruhr gegen d. Mong. 243; v. d. Luren erobert 397; v. d. niguderischen Banden bedroht 284; Finanzverwaltung das. 386, 388, II. 101, 102; Einkünfte v. Schiras 243; Münze das. 402; Papiergeld 427, 428; Pachtungen II. 40; Gewicht d. Menn das. II. 161; Waffenschmiede v. Sch. II. 102; Wurfmaschinen v. Sch. II. 142; Oberrichter Seid Imadeddin 370; Mufti Dschemaleddin, d. Generalpächter II. 35; fromme Stiftungen dess. II. 198; d. Schebankjare weiden um Schiras II. 105; Turkmanen u. andere Nomadenst. um Sch. II. 105.

Schiras, Statthalterschaft, dazu gehören d. Inseln im pers. Meerbusen 370.

Schirchan, O. II. 49.

Schiregi, S. Ogotai's 226, 227; verschworen gegen Kubilai, entflieht an d. Irtisch 227; kriegt mit Sarban, wird in eine verpestete Insel geschickt 228.

Schirghan Taghun, am Rande d. Sandwüste, Sieg Kubilai's über Arikbugha 223.

Schirgis, s. Kongorolang.

Schirin, Perser, s. Pferd Gülgun II. 51.

Schirin, Gemahlin Danischmend's, u. ihre Schicksale in Herat II. 211, 212.

Schirin u. Ferhad, ber. Liebespaar 242.

Schirin Ikadschi, Emir II. 16.

Schirkuh (Schirkjuh), Schl., v. Mong. belagert 93.

Schirkuh, Oheim Ssalaheddin's 206.

Schirkuh ben Mohammed, Erbauer v. Neurahbe II. 125.

Schirmvogtei d. Seldschukens. über d. Chalifen 128, ihr Ende 131, 132.

Schirsad, erhält u. verliert d. Würde eines Emir ol-umera 122.

Schirujetasch, Wald von, in Gilan II. 208.

Schirun, S. Mahmud's, Enkel Tschoban's II. 307.

Schirwan, 229, 248, 343; Fürsten v. S. huldigen Hulagu 90; F. Keikobad II. 336; Einfall d. Kipdschaken, d. Hptstadt Schamachi belagert 216; mong. Gränzbes. das. 249; Nokai flieht dahin 255; Gebirge v. Schirwan II. 113.

Schischi Baschi, Emir, bestimmt Arghun zur Thronentsagung 323.

Schlachten u. Gefechte v. Abbasa 170, 208, 209; Aindschalut 188, 189, 193, 204—209; v. Akchodscha 348; am Akssu 254, 255; Albestan 294; im Gebiet v. Alatagh zwischen Musa u. Mohammed um d. Thronbesitz II. 316; Baldschusch 20; Beisan 205; Chanekin 111; Dakuk 137; Carrä 286; Derbesak 290; Dschebel Hamrin 110; Enbar 148, 213; auf d. Goldstoffwiese 291; Hamadan 381; Harran 286; am Hile Muran 224; 2 bei Himss 207, 211, 312, II. 82, 90, 91—93; an d. Jedi Gurgan 29; Indschije Kutku 223; am Indus II. 199; im Pass v. Iskenderun 256, 394; an d. Kalka 35; am Karasu 269, 388; am Kem 34; Kerbela II. 120; am Kisiltasch 28, 32; Kjarsun 243; am Kösetagh (Akschehr) 108, 111; im pont. Komane 295; v. Liegnitz 50; Meraasch 293; Medsched-dibadsch 291; v. Miane II 276; Nissibin 170; Radkjan II. 12; Ridhamia 202; Schabur 72, 106, 163; Schaburan 219, 220; Schaburghan II. 106; Schelaun 278; am Hügel Schilklik 233; Serwend 257; am blauen See II. 275; Sefidrud II. 24; in d. Ebene v. Ssiffein II. 107; in d. Ebene v. Ssofer II. 127, 128; an d. Sudscha 33; am Sutgol 224; am Terek 166, 220; regelmässiges Schlachten d. Feinde, d. sich ergeben haben, bei d. Mong. 151; Schlachtgeschrei d. Mong. (Suramischi) II. 12; eine mong. Schlachtordnung beschrieben II 91, 276; Schlachttrompete II. 23, 24; d grosse mong. II. 92, Kerenai genannt II. 235; Belehnungsins. II 235.

Schlangen werden blind v. Smaragd 283 N.

Schlangenkönigin, Sage in Cilicien, ihr Schloss (Jilan Kalaasi) im Taurus 291.

Schlauch, Flüssigkeitsmaass im mong. R. II. 161.

Digitized by Google

Schleier, schwarzer, am Hofe zu Bagdad verehrt 138.
Schlösser d. Assass., s. d.; in Cilicien (Suhuri Islam) 291; d. Sabba II. 228, s. d.; Schl. in Syrien den Kreuzfahrern entrissen 256; Schloss d. Lethe (Gilgerd, Girdkuh) 274; Schl. d. Moslimin ist Kalaater-Rum 403; Schl d. Römer dass.; Schl. der Vergessenheit (Gilgerd), pers. Staatsgefängniss 190; d. weisse Schloss (Kalaaisefid) 231, 243; d. Schlangenschloss (Jilan Kalaasi) 291.
Schminke u. ihre versch. Arten II. 253, 370.
Schnee, mannsliefer zu Bagdad 129; Schneegestöber nöthigt d. Sultan Tekesch bei Holwan z. Rückzug 135.
Schneidezähne d. Islam (Suhuri Islam), d. Felsenschlösser in Cilicien 291.
Schönheit, Wassaf's Bild einer weiblichen II. 352; Schönheitsmittel II. 253, 370.
Schönschreiber, s. Kalligraphie.
Schöpfung, wie sie erfolgte, nach d. Koran II. 368.
Schoghlaa, v. S. Latschin erobert II. 83.
Schoghr, O. 211.
Schohne (Baskak), d. i. Vogt, Statth. 89, 243, 383.
Scholen, s. Schulen.
Schreiber, mong, (Bachschi) 327.
Schreibkunst, s. Kalligraphie.
Schrift, arab., verbessert durch Ibn Mokla 120; Neschischrift 120, s. d.; uighurische Schr. II. 5, s. d.
Schudschaaeddin Chorschid, d. i. d. Tapfere d. Religion, d. Sonne 71; erster Atabeg v. Kl. Luristan 71.
Schudschaaeddin Hasan, ein Assassinenhauptmann 94.
Schudschaaeddin, S. Isa's, Emir d. syr. Beduinen II. 303.
Melik Schudschaaeddin, H. v. Kum II. 318.
Schuldige z. Bestrafung an ihre Uluse ausgeliefert 115.
Schulen (Scholen), Volk, Ureinwohner v. Luristan 71; v. Jusufschah besiegt 275; sind ein Bestandtheil d. nigudenischen Banden 284; dienen als Söldner 240; im Dienste d. Atab. v. Fars, verschwören sich wider d. Atab. Mohammed 242.
Schulen u. Unterrichtsanstalten zu Bagdad 127, 128, 136—138, II. 270; zu Irbil 159; zu Konstantinopel 97; bei d. Mongolen 51, 250; wandernde hohe Sch. d. Schiiten am mong. Hoflager II. 218, 219; Sch. zu Schiras II. 270; Sultania II. 220; zu Peking, Pingang 51, s. a. Medresen.
Schuril, O. II. 19.
Schurkan Schire, d. Sulduse 30; Retter Temudschin's 19, 27, s. Surgan Schire.
Schurmaghun Nuwin II. 277.
Schurzfell als Fahne 100; Reichspanier Gilan's 76.
Schuster, Stadt, 302, in Persien II. 105; Atlas von da ber. 302; durch d. Scheich Ibnol-dschewsi z. Uebergabe an d. Mong. aufgef. 156.
Schuturkjuh (Kamelberg), Sommerquartier d. Karawinas II. 14; Ghasan's II. 19; Köschk Murad das v. dems. erbaut II. 19.
Schutzgeld, v. d. mong. Gränz- u. Passwachen erhoben, regulirt durch d. Tafeln d. Gerechtigkeit II. 164.
Schwanenjagd zu Kjawbari II. 113.
Schwarz, s. Bed. bei d. Morgenländern, d. Grünen entgegengesetzt 282, d. Schwarz d. Nächte 282; d. schw. Fl. s. Nehr Eswed; d. schwarze Korn, s. Bed. 282, wird d. Mohammed aus d. Brust genommen 282; d. schwarze Menschenrasse d. rothen entgegengesetzt, Mohammed ist auch an sie gesandt 282; d. schwarze Mantel d. Abbasiden 212; d. schwarze Schleier ders. 138; d. Schwarzsee (Karagöl) 38; d. schwarze Stein 138, 121; schwarzes Wasser quillt aus d. Erde 130; d. Chalifen Motesaassim Vorliebe f. d. schwarze Farbe 138, 139; Schwarzberg 256, s. Siahkuh.
Schwein, Jahr d. Schweins, Tschengdarin geb. u. gest. 22.
Schweistuch Christi, d. Kaiser Romanus zurückg. 122.
Schwefel, als Mittel d. Lebensverlängerung 391.
Schwert, Insign. d. Belehnung 139, 140; indisches Schwert 416; Schw. d. Islam, Beiname d. Feldherrn Chalid 186; Schwertträger (Sikurdschi) 383.
Schwur d. moslim. Mong. auf d. Koran, d. nichtmoslim. beim Golde II. 28.

Digitized by Google

aven, Mongolen v. Mong. als
olche verkauft II. 170; Legion ders.
. Ghasan errichtet II. 170; Sclaven
ur Todtenfeier geschlachtet bei d.
long. II. 2; türk. Sclaven als Leib-
ache v. Chalifen Moteaassim ein-
eführt 118, 131; Titel u. Würde,
ie sie erhalten 119; Sclavenfünftel
Pendschik) II. 355.
pionenregen zu Bagdad 129.
alpturen zu Schiras 236; zu Scha-
ur in Fars 231; v. Tak Bostan bei
ermanschah 236; an einem Haus-
hor zu Jesd II. 168.
aad (Saad), ein Jude 377, Arzt
82, entdeckt Aruk's Unterschleife
77; s. Finanzverwaltung in Bagdad
82, 383; wird Wesir 382; erhält d.
itel Seaadeddewlet 382, 384, d. Or-
en d. Löwenkopfs 383; wird Mo-
cherrif 383; Aderlass u. Schacher
t d. Character s. Verwaltung 383,
85—387; erhebt s. Angehörigen 384;
mfang u. Zeit s. Macht 385, 395;
t Befehlshaber d. Staatsschatzes 384;
reiheiten, d. er sich d. Herrscher
egenüber erlaubt 385; will d.
han z. Oberhaupt e. neuen Reli-
ion machen 387; s. Gerechtigkeits-
efehle 392; s. grossen Geschenke
ach Bagdad u. Schiras 392; unter-
tützt Dichter, d. Lobreden u. s. w. auf
hn gesammelt 385; d. Emire sind
hm aufsässig 385—387, 392, 397;
. 3 Freunde 386; s. Tod 393, 396,
l. 15.
aad, d. i. Glück II. 81.
aaddewlet, d. i. Glückseligkeit d.
lofes 382; Reichsglück 384; Ehren-
itel d. Juden Seaad 382, 384.
aadeddin, Neffe Medschdolmülk's
. Werkzeug s. Sturzes 326.
aadeddin, Wesir Ghasan's II. 19,
1, 80, 81, 108, 125, 145, 146;
hodabende's II. 181, 186, 187; s.
rosses Fest zu Sawa II. 145; ver-
chwenderischer Geist s. Verwaltung
I. 219, 238; unterhandelt mit Ni-
chabur II. 21; hinger. II. 220; s.
Güter werden s. Sohne wieder zuge-
stellt II. 240.
estufi Seadeddin, Bruder Fachr-
eddin's, hinger. 374.
aadeddin Habesch, Astron. II.
23.
aadeddin ben Hamuji, ber.
Mystiker II. 28.
Seaadeddin, ein Neger II. 110;
Steuereintreiber in Fars II. 102.
Sebanabad (Senabad), Distr. in Fars
96
Sebid in Jemen, Sitz d. Beni Sijad
119
Sebsewar in Chorasan II. 14, durch
Ketzereien berüchtigt II. 326; Mo-
hammed Chuaresmschah giebt dems.
Gnade für einen Ebubekr II. 326;
Mesnewi über diesen Vorfall II. 326;
Unruhen durch d. Irrlehrer Scheich
Chalife II 326—328; S. kommt an
Schemseddin Kert 276; Blutbad zu
S. 35; Dynastie d. Serbedare das.
II. 324, 328, 335.
Sebugtegin, S. v. Ghasna, s. Ehrent.
Emireddewlet 124.
Sebusi, d. Sommeraufenthalt d. Ew.
v. Malatia, eins d. 8 Paradiese 196.
Secretäre, mong., verschiedene Be-
nennungen ders. 383; Secr. d. Steuer
zu Badgad 406; d. Secretäre Gha-
san's II. 147.
Sectirer, moslim. 121, s. a. Sebse-
war, Karmathen.
Sedir, d. i. d. 3 Klöster II. 121; ein
ber. Palast II. 121, 154.
Sedschas, Berg, 374, 390, II. 2,
30; Begräbnisst. Arghun's 390, 393
u. d. Frau Bulughan 374.
Sedschebegi, Vetter Tscheng's, F.
d Kijat Burkin, Nebenbuhler um d.
Herrsch. 23.
Sedschistan, Landsch., unter Kot-
loghschah II. 98.
See v. Antiochien 290, v. Apamea
311, Aralsee 275, Baikalsee 5, Bal-
chaschsee 33, Bujursee 35, Dalai
Nor 5, 14, S. v. Eriwan II. 332, S.
Koragöl 38, S. Köke 55, Köksche
denis 275, Kokonor 14, Kisilbasch
87, 88, S. v. Meragha 5, 313, d.
Milchsee (Sutgöl) 224, S. v. Ne-
dschef II. 121, v. Sawa II. 121, v.
Sisa 197, S. Tschaghan Nor 247,
Urmia s. d., S. v. Wan 112, 173;
d. blaue See (Kokonor 14, S. v. Eri-
wan II. 332), in d. Nähe v. Nachdschi-
wan II. 275; Sommerlager Tscho-
han's II. 332; Tsch. das. geschlagen
II. 275; d. heil. See (Dalai Nor) 5,
14; d. weisse See (Tschaghan Nor)
247.
Sefidrud, Fl. II. 30; Ghasan's Sieg
über Baidu II. 24, s. Uebergang II
26.

Digitized by Google

Sch, O. II. 127.
Sehend, Berg 171, 172, 229 N. II. 127; s. guten Weiden II. 333.
Schkünbed, d. i. d. 3 Dome, Ort in Masenderan, Hinrichtung bedeut. Pers. das. unter Ghasan II. 38.
Schl, d. Wesir, s. T. Boran II. 9; ihre glänzende Hochzeit mit d. Chalifen Mamun 127.
Schmelghaib u. Schmesscaadet, 2 Glücksgestirne II. 4.
Schar, d. i. d. Wandelnde, hohe Schule zu Sultania II. 220.
Seid (Cid), arab. bed. Herr II. 165.
Seidan, O., in Persien II. 105.
Seide, Nachk. d. Propheten II. 120; Prophetenverwandte 155; ihr Sitz Hille 155.
Seide als Tribut v. gilan. Fürsten gegeben II. 208; Seidenzucht in Dehistan 353; zu Kebuddschame in Taberistan 256; Seidenfabrik, kaiserl., in China II. 149; Hulagu's Antheil daran wird s. Urenkel ausgeliefert II. 149; Seidenzeug v. Kum (Kumasch) 362.
Sejefus, d. i. er wird s. Wunsch erhalten II. 61.
Seifeddewlet, d. i. Reichsschwert 187.
Seifeddewlet, s. Thaten 187, gegen d. Byzant. 291; besungen v. Motenebbi, s. Grabmal in Miafarakain 187.
Seifeddewlet Ssadaka, e. Nachk. Mesid's, legt Hille an II. 117.
Seifeddin, d. i. Schwert d. Glaubens 175, — d. Relig. 240.
Seifeddin, syr. Emir 175.
Seifeddin Abu Nadhr Ali ben Keikowad, H. v. Hormus, erobert Kisch, s. Tod durch Ebubekr v. Fars 240.
Seifeddin Bachersi, Scheich II. 221, getödtet II. 224.
Seifeddin Begtimur, äg. Beg, flieht zu Ghasan II. 81, 83.
Seifeddin d. Bitekdschi Hulagu's 102, 147, 156; leitet d. Bauten zu Chabuschan 98; gefangen u. hinger. 219, 228.
Seifeddin Jusuf, Beamter d. Statth. Bulughan v. Fars 368, 370, in Diensten d. Prinzessin Abisch 370, 371, 374.
Seifeddin Kilidsch, S. d. Befehlsh. Latschin v. Rahbet II. 125.
Seifeddin Kipdschak, äg. Beg. II 81, 83, s. Kipdsch.
Seifeddin Kotos, S. v. Aeg. 199. s. Kotos.
Seifeddin Melik, von d. Mong. gefangen, zu einem Diener d. Schildwachen gemacht 147.
Melik Seifeddin Ssadik Chan, Chuaresmier, Emir in Aeg. 203.
Scineddin Hafis, mong. Vogt in Haleb 185.
Seineddin Keimadschi, Emir hinger. II 220.
Seineddin Museri, Emir, hinger. II. 220.
Seineddin, d. Richter, entflieht nach Gilan, hinger. II. 70.
Seineddin Scherif, Seid, Abgeordn. v. Damask an Ghasan II. 93.
Seitenlinien d. mong. Herrscherhauses II. 335; welche v. dens. zur Herrsch. gelangen, welche nicht II. 335.
Sekeria, S. Schemseddin Dschuweini's 366, 384.
Seki, 185; Sekijeddin II. 57.
Sekis Muran, od. d. 8 Flüsse (d. unteren Ankara) 10.
Selam (Gruss) II. 373 N.
Selaman u. Absal, ein myst. Epos altpers. Ursprungs 236; — Sculpturen in Fars 236.
Selamisch, S. Bondokdar's, S. v. Aeg., abgesetzt u. nach Kerek verwiesen 310.
Selasun, Atab. d. Pr. Ebusaid in Chorasan II. 232.
Seldschuk, Bruder d. Atab. Mohammed v. Fars, aus d. Gefangensch. durch Frau Turkjan auf d. Thron gesetzt, mit ders. vermählt, lässt dies. enthaupten, tödtet d. mong. Vögte 242; wird bei Kjarsun geschlagen, s. Tod. 243.
Seldschuken, ihre Gesch. bei Beschideddin II. 151; ihre Dynastie beginnt u. endet mit e. Toghrul II. 334; ihr Auftreten unter Toghrul 120; ihre Sultane 128, 234; die 3 grössten ders. 128; Vormundschaft ders. über d. Chalifen 126, 131; Seldsch. in Chorasan 120, 232; unter ihnen Blüthe d. pers. Literat 232; Atabegen Seldschuken verwalten Fars im Namen d. Beni Bue 233; ihre Namen u. Schicksale 233 234; Seldsch. in Kerman 66. 120;

Digitized by Google

S. in Persien 361; ihr gänzlicher Sturz durch Chuaresmschah 134; Reich d. Seldschuken in Rum 65, 77; mong. Vasallen 90, 160, 161, 174; Ländervertheilung unter dies. 175; ihr Reich zertrümmert II. 322; Dynastien, d. daraus hervorgiengen, nach Ibn Batuta II. 322, 323.
Seldschukschah ermordet d. Nisameddin Fasluje, F. v. Schebankjare II. 139
Selefke, St. in Cilicien 292.
Seleimije (Selimije 209), Hptort d. Sandschaks gl. N., s. Lage, s. Erbauer, Hptort d. Beduinen Mewali II. 89; Ilbeki, mong. Befehlsh. das. II. 95.
Selemijet, an d. Gränze d. Wüste gel. Stadt 312.
Selgham, T. d. Frau Turkjan 241; mit d. Atab. Mohammed verm. 242.
Seli, Emir, Gegner Tschoban's, s. Tod II. 277.
Selim I., Eroberer Aegypten's 202, 214; nimmt den Chalifentitel an 214.
Selim II., osman. S. II. 243.
Selinga, Fl., Sitze d. Bajaut 18 u. Merkit 9 das.
Selkin (Serkin) 185 N.
Selman (S. Sawedschi), grosser pers. lyr. Dichter II. 264, 265, 332; am Hofe d. Oweis II. 265, 266; s. Gedicht auf d. schändliche Ermordung d. kl. Hasan's II. 332.
Selmani, ein steiler Berggipfel bei Darabdscherd II. 138.
Selmas, Gebirg 206; S. — d. Frau Nulun u. ihren Söhnen z. Leibgeding verliehen, kommt an Dschuschkab 309
Selsebil, eine d. 4 Paradiesesquellen II. 272.
Semaghar Nujan 246; in Rum 248; s. Einfall in Syrien 286; seltsames Botschaftsgeschenk an ihn 287; bleibt in d. Schl. v. Himss 312.
Semaghar, Emir, d. Seaad aufsässig 385, sucht d. Kendschatu d. Thronfolge zu entziehen 396; wegen d. Hinrichtung Dschudschi's etc. v. Gericht gestellt 398
Semend, d. Pferd Surchab's II. 51.
Semiramis, ihr Schloss in Fars II 105.
Semiran (Schemiran), Schl. d. Semiramis II. 105; Schl. in Fars bei Dschujem II. 105, 138; s. Ew. berühmte Waffenschmiede II. 138.
Semnan, Distr. in Kumis 349; Stadt das. 98, 350, 383, II. 5, 6, 7, 17, 18, 23; Pistazien u. Feigen von da ber. 349; Inschriften d. Schah Abbas u. d. Dynastie Ssafewi das. 350, 352; Moschee nicht v. Schahroch erbaut 350; Geburtsort u. Begräbniss d. Scheich Alaeddewlet Semnani 349; s. Zelle das. II. 297; Semnan, St. in Tocharistan 101.
Sempad, d Orpeliane, König v. Gross-Armenien 164, II. 82; Bruder Hethum's I. v. Klein-Armenien 164; Connetable v. Arm. 164; d. georgischen Fürsten streben ihm nach d. Leben, er rettet d. Statth. Arghun u. wird v. diesem unterstützt 164; mong. Vasall 165; s. Reisen in d. mong. Hoflager 164, 166; s. Residenz Sis 165.
Semsem, d. heil. Brunnen zu Mekka II. 272.
Senabad, s. Sebanabad 96 N., s. d.
Senamar, Baumeister d. Palastes Chawrnak, s. trauriges Geschick II. 121.
Senbu, S. Jaschmut's, stirbt 399.
Senburi, e. mong. Offizier II. 254.
Senbus (Kahn), scheint mit cymba verwandt 432.
Senbus, Stallmeister II. 146; treibt Steuern in Fars ein II. 140.
Sendbücher 230
Sendrud, d. i. d. lebendige Fluss 104.
Sendschan 267, II. 26; sendschanische Söldner vertheidigen Herat II. 282.
Sendschebil, eine d. 4 Paradiesesquellen II. 272.
Senedarghun Nujan, belag. u. erobert Mossul 194, 195.
Senghur, Emir, Befehlsh. Abaka's in d. Schl. am Karasu 269.
Sengi, S. Baba Nujan's, Emir d. Lagers d. Frau Oldschai, wider Arghun verschworen 379; giebt d. Buka Zuflucht 379, 381; wird ausgeliefert 381.
Sengi Vogelfänger Ghasan's II. 147.
Sengi, Emir, bei Derbend II. 373.
Senschar, s. Alemeddin Senschar.
Sepidab, eine weisse Stirnschminke II. 370.

Digitized by Google

Sepidrud, d. i. d. weisse Fl., Fl. in Gilan II. 207.
Seradscheddin Fasli, Truppenanf. in Fars, ermordet d. Statth. Imadeddin 371.
Serah, O. 368.
Serai, St in Saksin, v. Batu erbaut 415, II. 246.
Serai v. Alatagh, v. Arghun erb. 390; Serai Manssurije II. 33.
Serai Kotlogh, Bruder Kotlogh Timur's, bes. d. Grabstätte Perwanan's II. 373.
Serban, Landsch, Sardak mong Bef. das. II. 86.
Serban (Sarban), S. Dschagatai's 223, 227, 262, 270, II. 11; Gegner Kubilai's, flieht geschlagen an d. Irtisch 227, Gefangener u. Befehlsh. dess. 228; s. Kampf mit Schiregi 227.
Serban, Emir, in d. Schl. v. Himss II. 91.
Serbedare, Dynastie zu Sebsewar in Chorasan II. 324—326, 335, 340; Sittenlosigkeit unter dens., Character ihrer Herrsch. II. 340, 342; Veranl. u. Bedeutung d. Namens II. 325.
Serchodra derdar diden beh est, d. i. besser ist's, d. Kopf am Galgen zu sehen II. 325 N.
Serchas, Distr. in Chorasan, d. Pr. Jesaur verliehen II. 234; — O. 354, II. 10, 15, 21, 22, 115, 182; Ew. weggeschleppt II. 209.
Serdab (ein unterird. Saal), Hptbestandth. e. pers. Sommerwohnung 390; d. unter d. Erde liegende Kühlungsgeschoss II. 68.
Serdkesch, äg. Emir, flieht zu Oldschaitu, erhält Nehawend II. 226
Serdkuh, Eisen Timur äg. Bef. das. II. 222.
Serdschan, O 301.
Serfendkjar, Feste in Cilicien, v. Beibars erobert 291; v. S. Latschin erob. II. 83.
Sergüseschti Sidina (Begebenheiten unsers Herrn u. Meisters) Geschichtswerk über d. Assassinen 103.
Serhind, Fest in Indien gegen d. Mong erbaut II. 200.
Serin, d. i golden 17.
Serin Kemer, d. i. Goldgürtel; N. eines S. Chassin's, und N. eines S. Hesarsif's v. Gilan 76.
Serinrud, d. i. Goldfluss 228; ehemals Nymphius 187; s. mong. Name Tschaghatuwunghatu 228; falscher Name dess. Aynalhaoudh 187 N.; Gränzfl. d. pers. u. byzant. R. 187; s. Quelle 187.
Serkesch, arab. W., II. 286 N.
Serkjan, Schl. in Fars II. 138.
Serkin, statt Selkin 185 N.
Serknb, d. i. Goldschläger 317.
Sermen, O. II. 226.
Sermenrai v. d. Mong. erreicht 110.
Sermin 290, s. Lage, s. Oliven, v. Ridhwan an d. Assass. abgetreten, kommt an K. Balduin, Lager Ghasan's das. II. 88.
Serpusch, d. i. eine Kopfbedeckung. Mütze II. 287.
Serradscheddin Kumri, Dichterk. Ebusaid's II. 264; s. Wettstreit II. 264, 265; erhält für schlechten Spass v. Frau Konkurat e. Ohrfeige II. 264, 265.
Sertacht, Assass.-Schl. 140; ergiebt sich d. Mong. 95.
Sertak, Emir 347, 408, 417, 418. II. 4; — F. d. Lagers Arghunchan's 10.
Sertaktai, S. Dschudschi's 403; Vorfahre d. Sasi Boka 414.
Sertoktai, Urenkel Dschudschi's, s. Gebiet II. 193.
Serudsch, v. Hulagu erobert u. verheert 174.
Serwan (od. Tschausch), d. i. Vollstrecker d. Befehle 386.
Serwana, Emir, hinger. 380.
Serwend, Schl. das. zwischen Leo v. Arm. u. Beibars 257.
Seschir, O. in Aeg. II. 111.
Sewalikgebirg in Indien II. 201.
Sewindsch, Feind d. Statth. Arghun, hinger. 164.
Sewindsch Nujan II. 106, 180, 181, 183, 227, Obersthofmeister u Wesir Ebusaid's in Chorasan II. 231, 233, 254, 256; s. edle Resignation auf d. Würde eines Emirol umera II. 254; Beglerbeg II. 232; s. Tod II. 259.
Sewindsch, T. Borrak's, Gem. Dschagatai's II. 45, 46.
Sewistan, d Schl. v, v. d. Mong. erob. u. verl. II. 200.
Shajrat ul Atrak, Stammbaum d. Türken, e. Werk 38.
Siadeddin, d. i Glanz d. Rel 281; S., König v. Kabul, s. Verh. zu

Digitized by Google

Schemseddin Kert 281; s. Verse 282.
Siah, d. Rappe Isfendiar's II. 51.
Siahkuh (Siahkjuh II. 26), d. i. Schwarzberg 256; Sommeraufenthalt v. Ilchanen, Karawinas das. 256.
Siamek, S. Keiomer's, baut Demawend 101.
Siawesch, ein Perserheld 348; s. Pferd Schebrek II. 51.
Siban, Schneegebirg 173.
Sibawedschi, S. Kotlogh's, in Gilan geschlagen II. 207; s. Strafe dafür II. 208, 209
Sibirien, das. d. Spuren d. Ungarn aufzusuchen 191; Volk d. Ungut das. 13.
Sibkani (Scheiban) 86 N.
Sibu Guschde, S. Tschoban's II. 301.
Sichem (Neapolis, Nablus 196), v. d. Mong erob. 197.
Sicherheitsbriefe Hulagu's bei Haleb's Erob. 184; Sicherheitswache 156.
Sidi Ahmed Kebir II. 125.
Side Chatun, Mutter d. Bujiden Medschdeddewlet 67.
Sidi Ebulwefa, O. II. 117.
Sidon, Franken das. 197; v. Keitbuka erob. 198.
Sidschebeg F. d. Kijat, Vetter u. Mitbewerber Tsch.'s um d. Herrsch. 28.
Sidschektu, Emir, veranlasst d. Trennung Kipdschak's v. Borrak 264, 265.
Sidschilol-erwah, d. i. Urkunde d. Geister, ein myst. Werk d. Scheichs Ssadreddin II. 28.
Sidschiut, e. mong. Stamm 20.
Sieben, Betracht. Wassaf's über diese Zahl II. 253; s. Abhandlung im Auszug II. 366 ff.; warum sie d. vollkommenste Zahl II. 253; Bed d. Siebenzahl in d. goldn. Bulle Karl's IV. II. 255; verschiedene Dinge in d. Siebenzahl II. 253, 369; Wirksamkeit d. Siebner's in Gebeten u. Talismanen, in Krankheiten II. 369; Sieben in Sieben II. 370, d h. Siebenschläfer im Koran erwähnt II 361; ihre Höhle in Tarsus, Ephesus, Damaskus 292.
Sieg, Namen d. gr. mong. Reichsfahne. II. 86.
Siegel (Temgha) bei d. Mong. II. 164, 165; Ghasan's Verordnungen darüber II. 353, 354; d. verschiedenen Arten ders. II. 353, 354; d. grosse u. kleine goldne II. 353, 354; goldnes Siegel Ghasan's II. 29; d. grosse u. kleine aus Jaspis II. 354; schwarze S. II. 165; Siegel d. Wesire; d. Diwansmitglieder II. 165; Siegel d. Emire d. Leibwachen II. 165, 354; kleines Siegel d. Perwane II. 355; bes. goldnes für d. Heeresaufruf II. 354; mong. Staatssiegel heisst goldnes S. (Altuntemgha), in rother Farbe aufgedr. II. 242.
Siegel am Staatsschr. Oldschaitu's an Philipp d. Sch., beschrieben II. 242; d. grosse S. Mengku's 225; königl. S. aus weissem Dschade als Belehnungsins. II. 235; Siegelbewahrer (Aldschi) II. 165.
Sighane, Emir, Gegner Tschoban's, s. Tod II. 277.
Sih, d. i. lebe!, d. pers. Bravo II. 123.
Sihaburghan, O. II. 98.
Sihan, Fl. in Cilicien 292; ist d. Sarus, Kisil-Irmak 294 N.
Sihun (Phischon) 260, II. 194, 233; e. Fl, d. Paradieses 230; d. Land jens. dess. ist Turkistan II. 276, s. a. Land u. Dschihun.
Beni Sijad, Dynastie 119.
Sijudscher, d. erste Tafeldecker Temudschin's 28.
Sijukschah, S. Hidschadsch's v. Kerman II. 45; zu Tebris hinger. II. 49.
Sijuktu, S. Tuli's 7.
Sijurgan (Sijurghan), S. Tschoban's u. d. Frau Satibeg II. 310, 316, 320; vertheidigt d. Palast Ebusaid's gegen d. aufrühr. Emire II. 310; v. Hasan d. gr. nach Moghan geschickt II. 316; Bef. im pers. Irak II 320; Toghaitimur sucht, sich mit ihm zu verbinden II. 324; v. kl. Hasan gefangen gehalten II. 330, 332; verbunden mit Jaghi Besti u. Eschref II. 332; v. Eschref bei Maamurije geschlagen, flieht nach Diarbekr II. 333.
Sijurghutmisch, Chan d. Ul. Dschagatai 42.
Sijurghutmisch, Emir II. 258.
Sijurghutmisch, S. Boghdai's, erster Stallmeister Ebusaid's II. 233.

Digitized by Google

Sijurghutmisch, Page Ghasan's II. 146.
Sijurghutmisch (Dschelaleddin S.), S. Kutbeddin's v. Kerman II. 45; F. v. Kerman II. 45—47, 50, 84, 142; s. Zwist mit s. Mutter Regentin Kotlogh II. 46; begleitet d. Abaka nach Chorasan II. 47; unterstützt d. Mamluken Behaeddin v. Hormus II. 50; wird v. s. Schwester Padischah eingesperrt, v. s. Gem. Kurdudschin befreit II. 47; getödtet II. 48; s. doppelte Verschw. mit d. mong. Hause II. 47.
Sijurghutmisch, Gem. d. Emir Hirkodak II. 179.
Sijurkjukteni, T. Hakembo's 82; Gem. Tuli's 7, 12, 55, 79; Schilderung v. ihr 59; ihre Staatsklugkeit 81; bewirbt sich f. ihre Söhne um d. Thron 58, 59; ist auf d. Kurultai am Köke 55; verschafft d. Ul. Kubilai's d. Herrsch. 12; warnt Batu 58; ihre 3 Regimenter zu Bochara 220; ist Christin 82; ihre Kinder 12, 79, 81, 220.
Sijurkjutmisch, gr. Emir II. 276; erhält Ilghi, d. Wittwe Tokmak's, zur Gemahlin II. 278.
Sikhulhadid, d. i. eiserner Bratspiess 257 N., e. O., d. Mamluken zurückgegeben 257 N.
Sikin, Gebirg, Urspr. u. Bed. d. Namens 311.
Sikur, S. Dschudschi's 413.
Sikurdschi, bed. Schwertträger 383; Speerhalter 406 N. 323, II. 180, 183, 242; nicht Umbrellenträger II. 171 N., soviel wie Nisedar II. 171; eine d. 3 Klassen d. mong. Leibwachen II. 242.
Silare, Bezirk u. O. in Gilan, s. Fürst Rokneddin Ahmed unterwirft sich an Oldschaitu II. 207.
Silentiare, am Hofe Ghasan's II. 147.
Silihdar, d. i. Waffenträger, mong. Hofamt, nur Emir II. 242.
Silkjefel ist Ezechiel II. 120; s. Grab zwischen Mesched u. Hille II. 120; Kloster das. v. Ghasan erbaut, Schätze, Bibliothek, gr. Bauten, glänzender Wallfahrtsort II. 120.
Siman Minkjan, Nachk. v. Dschudschi Kasar II. 192.
Simon v. Rumkalaa, ein Christ, hinger. 380.
Simon v. Saint Quentin, Dominik., Mission. in Persien, s. Reiseber. bei Vincenz v. Beauvais 56.
Sinan Kotlogh, Page Ghasan's II. 146.
Sinbad, Oheim d. K. v. Arm., verliert bei Meraasch Schl. u. Leben 293.
Sind, Gränzfl. Indiens II. 98; Sind u. Hind (Indien) II. 100; Sind, s. Küste Maaber II. 51; Pferdehandel das. mit Persien II. 51, 52; Titel s. Fürsten ist Diwer II. 51; F. Takijeddin Abderrahman II. 51.
Sindani Dschemschid (Kerker Dsch.'s), eine Felsengrotte in Fars 231.
Sindbad, ber. Reisende d. arab. Mährchen 166.
Sindebendi, S. d. Radscha Gilschdinr II. 204; streitet mit s. Bruder um d. Thron II. 202, 204; erschlagt d. Vater II. 204; ruft d. Alaeddin v. Dehli zu Hilfe II. 205.
Sindschak Nujan 146.
Sindschar. St. 159, 312, II. 97, 107, 121, 122; Atabegen v. S. 72, 73; v. Bedreddin Lulu erobert 193; im Besitze Mosaffer's 73, 194, 213; im Bes. v. Ejubiden 193; d. Mong. dringen bis dahin vor 375, 394; Rüstung Oldschaitu's das. II. 227; Frau Bulughan reiset dahin II. 124; Belvedere Tschardak das. II. 126.
Sindschar, Seldschukensultan 67; S., Oheim Mesud's giebt d. Chalifen Mantel u. Stab d. Propheten zurück 130.
Sinkjan, S. Melik Timur's II. 312.
Sinkun, S. Owang Chan's d. F. d. Kerait II. 29.
Sinope, an Perwane verpachtet 300; Hospital d. Achewat Fatijan das. II. 323.
Sir, Hptstadt v. Kleinarmenien, v. Beibars erobert 257.
Siraa, arab. Stamm, ber. im Bogenschiessen 285.
Sirabad, D. u. Krongut in Chorasan II. 12, 13.
Siradscheddin, S. d. Generalp. Dschemaleddin, Generalpächter II. 197. 205, 206, vergiftet sich II. 206.
Siraf, Hafen u. Stapelpl. d. pers. Küste, Elephantenhaus das. 239.
Sira Ordu, d. i. d. goldne Zelt 52.

Digitized by Google

Sirdschan, Hptstdt, in Kerman II. 104, Schl. d. N. II. 310.
Sireh, O. II. 36.
Sirkuh (Sirkjuh), Schl., v. Mong. belagert 94.
Sir Ordu (d. goldne Horde) II. 193, s. d.
Sirusun, Secr. Ghasan's II. 147.
Sis II. 215, Hptst. in Armenien 289; Res. d. K. v. Grossarmenien 165 II. 182; liegt in Cilicien 165, II. 302; Sitz d. armen. Patriarchen 165; widersteht d. Hosameddin 289; v. Beibars erobert u. verbrannt 291.
Sisa, See v., 197.
Sischi Bachschi, Bef. Arghun's 347, 352, 355.
Sistan, F. Melik Kutbeddin II. 321; Kotloghschah II. 98; Nussreteddin II. 279; Abaka belagert d. Hptstadt 309; Jesaur's Einfall II. 279; niguder. Banden das. 289, 309 N. II. 74, 282; ein Theil v. S. ist Ghur 277, s. a. Nimrus 278 N.; sistanische Truppen in Herat II. 210.
Sitab, N. d. grossen Gränzmauer gegen Derbend 422.
Sitai Kotlogh, S. Kotloghschah's, Bef. bei Ebusaid in Chorasan II. 232.
Sitai Kotlogh, S. Tewa's II. 232 N.
Sitai Nuwin II. 233.
Sitten d. Herrscher nach Zeiten u. Umständen (Achlakes-saltanet fi ahwalil wel esminet), Geschichtsw. Wassaf's II. 230.
Sittenspiegel d. Herrschaft (Adabes-sultanijet), s. Glaubwürdigkeit 157.
Siwas, St. II. 216, 302; Hosp. d. Achewat Fatijan das. II. 323; geh. d. mong. F. Ertene II. 322; S. geplündert 111; Frieden das. zw. d. Mong. u. d. S. Keichosrew v. Rum 111; durch Dschuweini's Bemühungen zum Theil v. d. Zerstörung gerettet 298; Beibars das. als Sclave verk. 258.
Skukurchee, in Schedschretol etrak, d. i. Zuckerbäcker, falsch für Sikurdschi 406 N.
Slaven, Bed d. N. 44.
Smaragd macht Schlangen blind 283.
Smyrna, Hosp. d. Achewat Fatijan das. II. 323.
Sobeibe, St., v. Hulagu d. Ejubiden Said gegeben 207.
Sobeide, Base u. Gem. Harun Reschid's 171, II. 9; Mutter Emin's 127; Erbauerin v. Tebris 171; ihr Grabdom verbrannt 127.
Sobeir, Berg 393 N.
Sobhi, mong. Edler, wird Moslim 218.
Söldner, als solche dienen Kurden, Luren, Schulen 240.
Soffariden (Beni Ssaffer) 144, 233.
Sofra, d. i. Tisch II. 373 N.
Soghd, d. Ebené v. 259; ist d. v. Samarkand II. 246; Thal v. Soghd ber. 172; eins d. 4 Paradiese 96, II. 246.
Sohak, grausamer Tyrann 15, 101; zu Demawend 100; v. Satan geküsst 100; im Geb. Demawend gebannt u. gefoltert 100, 349.
Soheil bed. Canopus II. 296; N. eines pers. Grossen, welchem d. nach ihm benannte pers. Ueders d. Fabeln Bidpai's gewidmet war II. 296.
Soheir, S. Nassireddin's 184.
Sokman, d. Ortokide, unterstützt d. Baghi Sejan v. Antiochien u. erh. dafür Maarretnaaman II. 89.
Sokolli, d. grosse Grosswesir, ermordet, Parallele zwischen ihm u. Reschideddin II. 243.
Sold erhält d. mong. Soldat nicht II. 169, aber d. Gränzregimenter II. 170.
Petro Soliviero, arag. Gesandter bei Ghasan II. 148.
Solongos, tatar. Stamm 8
Soluk, e. gilan. F., huldigt Oldschaitu II. 208
Sommerlager, gewöhnliches d. Ilchane auf d. Alatagh 375, 389, 390; S. zu Kongorolang 391, 382; zu Sughurluk 374, 382; d. einzelnen Ilchane, s. d.
Sommerwind Barih II. 56.
Sommerwohnung, Einrichtung e. pers. 390.
Songhur Tschitschan 43.
Sonkar, d. i. Falke 257.
Sonkar Aschkar (Schemseddin Sonkar el Aschkar, d. i. Sonne d. Religion, d. Falke, d. Falbe 257), äg. Emir, v. Hulagu gefangen u. ausgewechselt 257; zieht gegen Abaka 305; z. Sultan ausgerufen zu Damask, v. s. Gegner Kilawun geschla-

Digitized by Google

gen, s. Verhandl. mit Alaeddin zu Bagdad, versöhnt sich mit Kilawun, erhält dafür Gebiet 311; s. Verbind. mit Isa ben Mohenna 307, 311.
Sonkar Efrem, äg. Emir, flieht zu Oldschaitu u. erhält Esedabad II. 226.
Sonkar Kanis ist d. Prinz Chatai Aghul 395 N.
Sonkar ben Mewdud, d. Salghure, Statth. v. Fars 234; Gründer d. Dynastie d. Salghuren 69, 70, 234; s. Kriege mit Chusistan 234; erobert Luristan 70; s. Sitz Giluje 234; s. Bauten zu Schiras 234; s. Karawanserai das. II. 270.
Sonkor (Sonkur), Gerfalke II. 40, 54; ist im Schneegebirg zu Hause u. verträgt kein südl. Clima II. 54, 61; Sonkore als Geschenke II 40, 118. 119, 349; poet. Erkl. dieses Worts durch Wassaf II. 61.
Sonne, in dies. wird d. Anahid versetzt II. 120; Sonnenanbeter zu Mardin 191; Sonnenverehrung d. Buddhisten II. 256; Sonnenjahr, wirkliches, nach Wassaf II. 360, 361; titulares od. nominales II. 361; Verhältniss dess. zum Mondenjahr II. 364; S. als Steuerjahr II. 175, 363, 364; Sonnenschirm, Insign. d. Belehnung 139, 140; v. mong. Herrschern als Geschenk gesandt 363.
Soogchak, falsch f. Sundschak 248 N.
Sookur Kaan, statt Jesentewa 258 N.
Sophiene, Hptst. darin Carcatiocerta 186, 187.
Sotaja II. 322.
Souhit, f. Sunit 10.
Soweila, Thor v. Kairo 206.
Spanien, Dynastie Abdol-Mumin das. 134; Chalifat d. Beni Omeije 119, 120, s. Sturz 133.
Speckstein, chines., (Dschade), d. mong. 2te kl. Staatssiegel daraus verfertigt II. 165.
Speerhalter od. Träger (Sikurdschi, Nisedar) bei mong. Herrschern 323, II. 171, 180, 183.
Speisehaus d. Scheichs Fachreddin 366; Sp. Kamerije zu Bagdad 135, 137; f. Arme zu Medina v. Tschoban gest. II. 300.
Speisemeister (Aidadschi) II. 180; mong. Hofamt II. 158, 232.
Sphären, d. 7 d. Weibes II. 253
Spiel, langer Puff 385
Sprache d. Franken bei Reschideddin ist wahrscheinlich d. lat. II. 148
Spruch auf morgenländ. Uhren 178
einzelne Sprüche u. Sprüchwörter 423, 430, II. 7, 251.
Ssaaleb, arab. Stamm II. 228.
Ssabandsche, St. mit Hosp. d. Achwat Fatijan II. 223.
Ssad, N. e. Sura 38, 177.
Ssade, d. i Hunderte 247; Abth. eines Regiments 9.
Ssadik Gurdschi, mong. Emir, verwundet u. belohnt 184.
Ssadikname, d. i. Erbtheilungs- u. Mitgiftbrief II. 163.
Ssadr dschihan v. Bochara, ein eifriger Hanefi, s. merkw. Disput mit d. Schafii II. 217.
Ssadreddin, d. i. Vorsitz d. Religion 400, II. 81.
Ssadreddin v. Abher, Wesir v. Kerman II. 49; — Finanzbeamter erhebt d Brandschatzung v. Damaskus II. 94.
Ssadreddin, S. d. Mufti v. Herat nimmt d Unterhändler Kaissar gefangen, befördert d. Sturz d. Newrus II. 41.
Ssadreddin Ibrahim Hamuje, ber. Scheich u. Mystiker, Lehrer Ghasan's im Islam, s. Werke II. 2
Ssadreddin v. Konia, Scheich u. ber. Myst. 316, II. 28, stirbt 275.
Ssadreddin Mahmud el-Uschnesi, ber. Imam, aus Schiras verbannt 241.
Ssadreddin, S. d. Nassireddin v. Tus, Astrolog an Teguder's Hof 352.
Ssadreddin Sawedschi, wegen Zauberei hinger. 216.
Ssadreddin Sendschani, Finanzmann Taghadschar's 378, 390; Rath d. Medschdolmülk's 303; Wesir 400. 404, II. 29, 34, 65, 81; s. Name in Ssadri dschihan umgeändert 400. II. 34; s. Finanzeinrichtungen in Fars II. 67; führt d. Papiergeld in Persien ein 404; verlässt d. Baidu u. tritt zu Ghasan über II. 29; v. Dolada mit Geisselhieben misshandelt II. 30; abgesetzt u. entgeht auf wunderbare Weise d. Tod II. 34; s. Intriguen gegen Newrus II. 41; gegen Reschid-

Digitized by Google

eddin II. 99; gegen Kotlogh II. 70; s. Tod II. 70, 80.
Melik Ssadreddin, mong. Bef. zu Tebris 228; v. Irak 319; Intendent zu Tebris 275; unter Abaka hinger. 249.
Ssadreddin, Scheich, als Theilnehmer an d. Derwischverschwörung gegen Ghasan hinger. II. 134.
Ssadreddin, Ges. Hulagu's an d. Assassinen 99.
Ssadren, S. Abd's, erhält Georgien 249.
Ssadri dschihan, d. i. Vorsitz d. Welt, Ehrenname d. Wesir's Ssadreddin v. Sendschan 400.
Ssafed, St. in Syrien 256, II. 128; d. Kreuzfahrern entrissen 256; — Schloss II. 223.
Ssafeddin Rustem, S. d. Fürstin Melike 71.
Beni Ssaffer, Dynastie in Chorasan 144, 233; Omer ben Leis, d. Soffaride, ebend.
Ssafewi, Dynastie in Persien 350, 361; v. ihnen rührt d. Schatz in Kum her 361; Inschrift ders. zu Semnan 350.
Ssafi, Dynastie II 156.
Ssaffije, T. Melikol-Aadil's, Regentin 169.
Ssafije, e. fromme Einsiedlerin zu Ebher II. 265.
Ssafijeddin Abdolmumin el Ormewi, ber. Tonkünstler 250, 252; s. Abhandl. über d. Volkslieder (Scherfijet) 252.
Ssafijeddin v. Erdebil, d. gr. Scheich II. 185.
Ssafiolmülk, Wesir v. Jesd 300.
Ssafura, morgenl Frauenideal II. 271.
Ssaghkol, d. i. d. rechte Flügel 38.
Ssahib, d. i Inhaber d. Diwans II. 140; vormals Ehrentitel d. Wesire, jetzt für alle höhere Civilbehörden II. 278; d. grosse Ssahib 401, d. i. d. Diwanspräsident II 140.
Ssahibabad, e. Stadtheil v. Kaswin 106.
Ssahib Perwane, d. i. Inhaber d. Kabinetssiegels 293.
Ssahih Beibars, äg. Truchsess II. 226.
Ssahn, d. i. Feld, N. d. Höfe d. Moscheen 97.
Ssaid, d. i. Jagd II. 53.
Ssain, O. 368; Ebene Ss. (d. i. d. gute II. 36) II. 36, 37; grosses Kurultai II. 36.
Ssain Adschu, d. i. d. Schwierigkeitenlöser, Ehrennamen Hulagu's 195.
Ssain Chan Arpadschi, Emir II. 179.
Ssain v. Semnan, Kadhi II. 110; s. Ränke gegen Ghasan's Wesire II. 109; dafür hinger. II. 110.
Ssakaltutan, d. i. bartanhaltend, Beinamen d. syr. Felsenpasses nach Cilicien 290.
Ssalaheddin (Jusuf Ss.), d. ber. Ejubidensultan 168, 208; erster Herrscher d. Hauses Ejub 133; erficht alle s. Siege an Freitagen 295; erobert Derbesak 290, Harim 185, II. 88, Jerusalem 134; verleiht Hama an Takjeddin 74, Himss an Melik Nassireddin Mohammed 74 u. Melik Modschahid Schirkuh 74, 75, Kerek an Melik Aadil Seifeddin Ebubekr 75; s. Goldmünzen II. 160; s. nächsten Verwandten 74, 75, 169.
Ssalaheddin, S. Nassir's v. Haleb, Enkel Jusuf Ssalaheddin's 182.
Melik Ssalaheddin Jusuf, S. Nedschmeddin Manssur's b. Mosaffer, II. zu Mardin II. 321.
Ssalaje, Bef. v. Irbil 45.
Ssalih, S. Bedreddin Lulu's 173, 193, 194; steht unter äg. Hoheit 194, mit Mossul belehnt 194; s. Zug gegen Amid 174; v. Hulagu ins Lager gefordert 194; wohnt d. Belagerung Miafarakain's im Dienste Hulagu's bei 193; vertheidigt Mossul gegen d. Mong. 194; muss sich ergeben. Hulagu's Treulosigkeit gegen ihn 195; s. grässliches Ende 195, 210; s. Gem. ist eine T. d. Dchelaleddin Chuaresmschah 173, 194.
Melik Ssalih Nureddin, S. Melik ol Eschref's v. Himss 197, 208; begleitet d. S. Nassir v. Haleb auf d. Flucht, gefangen nach Tebris geschickt 197; s. Tod 208.
Melik Ssalih Nedschmeddin, S. Kjamil's, Ejubide 74, 170, 193; II. zu Amid u. Hossnkeif 74; zu Sindschar 193; s. Streit mit Bedreddin Lulu v. Mossul 193; benachr. Hulagu v. d. Empörung Ssalih's v. Mossul 194.
Melik es Ssalih, S. Kilawun Elfi's, z. Thronfolger in Aeg. ausgerufen

Digitized by Google

311; d. letzte Ejubidensultan 199, 310, II. 84.
Ssalihi, Beiname d. Kilawun Elfi 310.
Ssalihije II. 225; Vorstadt v. Damaskus; geplündert II. 96; Hügel bei Damaskus, Grabstätte d. Mystiker Iraki u. Mohijeddin el Arabi II. 262.
Ssalihije 210; s. Kotos zieht dahin 202; Vereinigung s. Heeres das. gegen d. Mong. 204; Grab Nassir Jusuf's v. Haleb, in dems. d. mong. Emir Kormun begraben 209.
Ssalihije, d. i. d. Ssalih's, eine Mamlukenparthey II. 84.
Melik Ssalik, S. Schirkjuh's, e. Ejubide, hinger. 206.
Ssalt, St. in Syrien, Mong. das. 200.
Ssamakan, O. II. 13.
Ssamatkam, O. II. 13.
Ssamit, Bed. d. Worts 424 N.
Ssamssameddewlet, d. i. Schwert d. Reiches (Hofes), Ehrentitel eines Bujiden 124.
Ssamssameddin, d. i. d. schneidende Schwert d. Religion II. 37.
Ssamssameddin Mahmud. Beh. v. Kl.-Luristan, ein Blutvergiesser, hinger. 37.
Ssamsun v. Mohesebeddin Mesud in Besitz genommen, kommt an d. Fürsten v. Kastemuni 300.
Ssan, Gebirg v., II. 22.
Ssarchad, im Bes. d. Ejubiden Sahir 196.
Sseffi, Dynastie in Persien 232.
Ssiffein, Ebene v., Schl. das. zwischen Ali u. Moawije II. 107; d. Märtyrer v. S. II. 107.
Ssofer, Ebene, durch Schlachten berühmt II. 127; grosse Niederlage d. Griechen durch d. Araber II. 128; mehrtägige Schlacht zwischen S. Nassir v. Acg. u. d. Mong. unter Kotlogh, u. furchtbare Niederlage d. letzten II. 128—131.
Ssofi, Dynastie, ihr Gründer 235; d. Schahe ders. bereichern d. Grab Silkjefel's, stiften das. eine Bibliothek II. 120.
Ssofi, ber. Scheiche ders. 350, 351; ihr Reigen 159; ihr Kloster zu Haleb 184, zu Irbil 159; Almosen für dies. v. Teguder gest. 328.
Ssokbaligh, Ebene v., Sieg dschagat. Prinzen über d. Brüder Tschapar's II. 193.
Ssolkol (d. linke Flügel d. Heeres) 38.
Sso Mergen 30 N.
Ssubuhabad, d. i. Morgentrunkbau, schöne Gärten d. Pr. Salghurschah in Schiras 238.
Ssu Mongol 31.
Ssunid für Sunit 10.
Ssurssat (Naturallieferungen) II. 172.
Sswanethi, Theil v. Niedergeorgien 77.
Staatsämter im mong. R. als zweiseitige Verträge angesehen II. 181; d. höchsten 113; Staatsarchiv d. Mong., gen. d. goldne (Altan defter) 3, 17, II. 165; d. Staatsarchive v. Paris u. Moskau besitzen mongol. Staatsschr. II. 165; Staatsbuchhalterey bei d. Mong. II. 34; Staatseinkünfte bei dens. verpachtet 54, s. a. Pacht u. Generalpächter; Staatseinrichtungen d. osman. Reichs d. mong. nachgebildet 249; Staatskanzley mong., fertigt in sieben Sprachen aus 63; Staatsschreiben, Samml. v. durch Mohammed Hinduschah 36; mong. Staatsschr., ihre Form II. 165; ihre Grösse versch. nach d Range d. Schreibenden II. 241, 242; ihre Siegel II. 164; bef. sich in Paris u. Moskau II. 165; Staatsschr. Arghun's u. Oldschaitu's nach Europa II. 165, 241, 242; Wassaf's an Takjeddin v. Maaber u. Antwort darauf II. 53 ff. 58 ff.; Staatssiegel, mong. 4, II. 164, 165; goldnes II. 31, 171; Staatsvernunft, Ghasan's Regierungsprincip II. 35.
d. Stab d. Propheten 120, 130.
Stadt d. Heils (Bagdad) 133, 141, 142, 368.
Stadt d. Märtyrer (Miafarakain) s. d.
Stätten, heilige, v. Hille bis Kufa II. 120.
Stahlpanzer an mong. Pferden II. 276.
Stallmeister (Achtadschi) mong. Hofamt 323, II. 233; 2r Stallm. (Kaschgha A.) u. 3r St. (Bus A) II. 233 N.
Stammgebiet, mong., Keluran 60; Stammherrschaft fällt bei d. Mong. an d. ältesten Sohn 40.
Standarte (Aalem), Installationsins. II. 233; Ins. d. Befehlsh. 344.
Standorte (Mewakif), ein metaph. Werk d. Adhadeddin Idschi II. 296.
Statthalterschaften im ilchan. R. 228, 248, s. a. Vogt.

Digitized by Google

d. Station d. Atabegen, d. neue seldschukische Beglik genannt, Beibars das. gefangen genommen II. 225.
Steigbügel, Dienst dess. 275; Küssen dess. als Huldigung 89, als Ehrenbez. 261.
Stein, ein schwarzer, am Hofe zu Bagdad geküsst 138; d. heil. schwarze Stein v. Karmathen geraubt 121; zurückgegeben 123.
Stein d. Weisen, Hauptbestandth. dess. 291.
Steine bilden d. Spitzen mong. Pfeile II. 92; blitzabwehrende Steine II. 218.
Steinigung d. Ehebrecherinnen bei d. Mong. II. 277.
Steinwand d. Ebenbildes Rustem (Nakschi Rustem) in Fars 231; Steinwände mit Sculpturen 236.
Stempelwesen im Chalifat 133; in Rum 300; Stempeleinnehmer (Temghadschi) im mong. R. 364.
Steppe v. Katwan 259.
Jaroslaw v. Sternberg 50.
Sterndeuterei bei d. Mong. II. 26.
Sternschnuppen (fallende Sterne) i. J. 1202. 135.
d. himmlischen Sternenadler, d. fliegende u. d. fallende II. 53.
Sternwarte v. Ghasan erbaut II. 153; St. zu Bagdad v. Adhadeddewlet erbaut 124; St. zu Meragha 161, 250, 388, II. 184. v. Nassireddin v. Tus errichtet 275, v. Hulagu vollendet 388, d. Director ders. II. 184; St. mit Lampen in freier Luft 135.
Steuereinrichtung u. Verwaltung in Bagdad 155, 405, 409, II. 364; im Chalifat 136, 240; in Chorasan 117, II. 15, 312; in Chusistan 304; in Fars 329—331, II. 50, 63—66, 102, 139, 140; in Georgien 164; im arab. Irak 304, II. 364; im pers. Irak 117, II. 50, 63—66; in Issfahan 301, II. 50, 63; in Kerman II. 140, 297, 325; in Masenderan 115, 116; im mong. Reiche unter Abaka 301, 304; unter Ghasan regulirt II. 171, 172; unter Mengku 63, 117; unter Ogetai 51; Steuerfreiheit d. Tarchane 38; Steuerverpachtung 305. s. Pacht; versch. Arten v. Steuern 133, 136, II. 172; St. im osman. Reiche II. 172; in Transoxana 117; Steuerbeamte II. 139; Steuereinnehmer 155, II. 139, 325; ihre Besoldungen regulirt II. 66; Steuersecretäre 406; Steuerverwalter (Motessarif) II. 173; Steuervögte u. ihre Stellvertreter (Naibe) 302.
Steuerjahr im Orient, wie es im Orient berechnet wird II. 363, 364; Unterschied dess. in Irak von d. d. andern Prov. Persiens II. 364; d. Steuerjahr im mong. R. ist ein Sonnenjahr II. 175; Unordnungen daraus durch Ghasan's Aera abgestellt II. 175; ebenso im Chalifat durch d. Mothedhadische Aere II. 175.
Steuerkataster d. röm. u. byzant. Reichs II. 172; d. Chalifats 240; Ghasan's II. 171; Steuerregister dess. auf Erz od. Stein II. 172.
Steuerpatente mit goldnem Staatssiegel II. 31.
s. a. Ferii. Jarak. Kerek. Kopfsteuer, Sclavenfünftel, Stempelwesen, Tebghur, Viehsteuer.
Stiboetes, Fl., jetzt Chosrewi, s. Quelle 350.
Stiefmütter bei d. Mong. Gemahlinnen d. Söhne 59
Stierkeule, ber., d. Rustem, pers. Reichsinsign. 278.
d. Stiermann d. Bundeshesch ist Keiomers 350.
Stiftungen, fromme (Wakf), ihre Ländereien unter Ghasan verzeichnet II. 171; Aufseher über dies. II. 97, 181; eine fr. St. Iftichareddin Kaswini's v. Abulmadhi Raigani besungen 317; fr. St. in Mekka u. Medina II. 97; — Ghasan's II. 97; Diwan d. fr. St d. Grabdoms Ghasan's 154.
Stoffe, äg. u. pers., durch Mannigfaltig. u. Schönheit ausgez. II. 286.
Strafen d. Jasa 388, 398.
Strassen v. Chorasan, Kuhistan, Masenderan u. Irak treffen in Demaghan zusammen 350; Strasse v. Aintab 311; v. Bagdad nach Medain u. Bassra 150; v. Bostam nach Masenderan über Newbirus II. 6; v. Chuar 99; v. Dalandukuk II. 21; v. Dschehardih nach Demaghan II. 20; v. Dschenaschek nach Dschurdschan II. 18; v. Esana II. 376; v. Eschdscha nach Schewekjan II. 22; v. Habak u. Ischakabad nach Nischabur II. 15; v. Hermpischkin nach Moghan II. 31; v. Hiurmahberud nach Dschurdschan II. 20; v. Irbil n. Mossul 305; v. Kaswin nach Gi-

Digitized by Google

lan über Russita II. 208; v. Kardschagha II. 379; Kurdistan's ist d. v. Rengi u. Mergedschawr II. 86; v. Kjurandescht II. 207; v. Lahdschan II. 207; v. Lesghistan nach Kipdschak 221; v. Masenderan 99, 350; Mengu Timur's II. 273, 378; v. Nehawend u. Dschemdschal II. 116; d. Pilgerkarawane durch d. Taurus 294; v. Rahbe II. 129; v. Schahrewan nach Merwdschuk II. 22; v. Schehrsor 146; v. Semnan 99; v. Serchas nach Karadepe II. 22; v. Sebsewar nach Herat ist wasserlos II. 14; v. Ssamakan gegen Chabuschan II. 13; v. Ssan u. Harik II. 22; v. Sefidrud über Dih Minar nach Sendsch II. 26; v. Talischan u. Ispehbed II. 113; v. Tabs II. 298; v. Temische 347.

Strassenraub, Ghasan macht ganze Districte für dens. verbindlich II. 164.

Subatai (Subetai, Subutai) Behadir, mong. Feldherr 16, 21, 30, 34, 35; d. 6te d. neun Oerlök 30; s Zug nach Persien u. Russland 10, 21; nach China 57; erobert Peanking 50.

Sudawe, Emir II. 208.

Sudscha, Fl. 33.

d. Sündfluth brach zu Kufa aus II. 120.

Sürme, Augenschminke II. 370.

Sughundschak, Emir 323; Statth. v. Schiras 329, 330; Richter Medschdolmülks 327, 329.

Sughurdschak 295.

Sughurluk 342, 374, 397; Sommerlager Arghun's 374, II. 31, 85, 133; Jurt Baidu's II. 28; Hoflager d. Frau Bulughan II. 5.

Suhrwerdi, s. Schihabeddin.

Suhuri Islam (Schneidezähne d. Islam), d. Felsenschlösser in Cilicien 291.

Sui Tatar, d. i. Wassertataren, schlechte Tataren, N. d. Mandschu 7.

Sujukschah, Prinz v. Kerman, v. s. Bruder d. Mong. ausgeliefert, s. Tod II. 141.

Suka (Suke), S. Jaschmut's 352, 397, 399, II. 32; schliesst sich an Kendschatu an 397; Teguder's Gesandter an Arghun 352, 353; in Masenderan II. 22; auf Ghasan's Seite II. 24; v. diesem gegen d. dschagat. Prinzen geschickt II. 32; will sich zum Padischah ausrufen lassen II. 33; getödtet II. 33, 34.

Sukanut, mong. Stamm, s. Beiname Aktadschi Begi u. s. Veranlassung 21.

Suke, s. Suka.

Suktu 227, Jurt 359; Thronbest. Arghun's das. 359.

Sulamisch, S. Tengir's, Gem. d. Prinzessin Tudukasch 360; — Emir II. 33; — Fürst d. Fürsten in Rum II. 72; s. Empörung II. 72; s. Niederlage bei Ersendschan II. 72, 85; s. Flucht u. s. Tod II. 73.

Suldus, mong. Stamm 18, 19, 254.

Suldus, Beiname d. Schemhurghan Schire II. 298.

Suldus, Emir II. 184.

Suleiman, Emir II. 258.

Suleiman, S. Ilghasi's Ortok, F. zu Miafarakain 73.

Suleiman, S. Mohenna's, huldigt d. Oldschaitu II. 227.

Suleiman, Grossv. Osman's, flüchtet vor Tscheng., ertrinkt beim Uebergang über d. Euphrat, s. Grab zu Dschaaber 182.

Suleiman, osman. Prinz, s. Thronstreit 321.

Suleiman (Kanuni), d. Gesetzgeber, osman. Sultan II. 156, 169, 243; s. Kanun d. Lehen II. 169.

Suleiman, Sultan v. Rum 131.

Suleiman, S. Sangi's, Nachk. Hulagu's II. 319; v. kl. Hasan zum Chan in Iran ausgerufen II. 319–321, 324; ihm huldigt d. F. v. Mardin II. 330; residirt in Tebris II. 330; macht d. Emir Hasan Jakubschah zu s. Fürst d. Fürsten, flieht vor d. Tschobanen nach Diarbekr II. 332; erschlägt d. Kodsch Husein, Enkel Tschoban's II. 301; s. Finanzminister II. 333; s. Ende ungewiss II. 334.

Suleimanschah, Schwager Bedred din Mesud's v. Kl.-Luristan u. dessen Nebenbuhler um d. Thron 162; s. Kämpfe gegen Hosameddin Chalil 71, 72, 163; s. Sieg bei Schabur 72; Oberbefehlsh. d. Chalifen gegen d. Mong. 140, 143, 144, 150; s. u. d. Seinigen Tod 151, 152 162; s. Familie an Bedreddin ausgeliefert u. edel behandelt 162.

Digitized by Google

Sulkarnain, S. Kuku's, Nachk. Muwatukjan's II. 190; dschagat. Pr. II 188; erhält d. Jurt Timuraghul's II. 190, 191; s. Zwistigkeiten mit Kersebe Aghul II 191, 192, 194; flieht nach Persien, gefangen v. Oldschaitu freigegeben; s. Treulosigkeit II. 192.
Sulkarnein, Enkel Jesaur's, in Chorasan II. 257; v. Teguder übel behandelt II. 258; s. T. Eisenkotlogh II. 257.
Sultan, d. i. d. Gewalthaber, d. mit Heftigkeit Wirkende II. 64; Titel türk. Sclaven 119.
Sultan, gr. Emir II. 125.
Sultan Aidadschi, Günstling Arghun's 377; überfällt d. Buka am Kor 379; Werkzeug d. Blutbefehle Arghun's 392; s. Tod 393.
Sultanbacht, T. Demeschk Chodscha's, Enkelin Tschoban's, Gem. Ilkan's u. Mesudschah Indschu's II. 301.
Sultan Chadim, Befehlsh. Alaeddin's Choldschi II. 202.
Sultan Dewin, O. II. 21; bei Astrabad II. 18. 20; Winterlager Ghasan's das. II. 18.
Sultan Hamadan Kalender, O. in Chorasan II. 12.
Sultan Ibnol Melik Dschemschid Titel d. Beni Kaissar auf Kisch 239.
Sultan Jesaur, Emir II. 108; verfolgt d. Aeg. bis Ghasa II. 97.
Sultan Jesaur, d i. Befehlsh. d. Gränzwachen II 257.
Sultan Jesaur, Bef. in Chorasan, s. Zwist mit Beiktut, brandschatzt Herat II. 257; s. Tod II. 258.
Sultan Meidan, O II. 17, 20.
Sultandschuk, ein Chuaresmier, Verräther 147.
Sultanpur in Indien II. 199.
Sultan Ramasan Alghui, Emir II. 180.
Sultanschah, S. d. Newrus II. 168.
Sultanschah, S. d. Nikrus II. 310, 314, 316; wegen Empörung eingekerkert II. 310; durch d. Wesir Ghajasseddin gerettet II. 314; geht in d. Schl. v. Karabagh zu dessen Feinden über II. 315; als Werkzeug v. Bagdad Chatun's Tode v. gr. Hasan getödtet II. 316.
Sultanschah, S. Taghadschar's, Emir v. Jesd II. 27.
Sultanschah Serawi, hinger. II. 338.
Sultan Wedschilar, Emir II. 86.
Sultania (Sultanie, Sultanije), St. II. 2, 239 254, 255, 307—309, 330; s. Lage in d. Ebene v. Scherujas (Schirgis) 267, 390, II. 27; heisst früher Kongorolang 267, II. 185, 198; gegründet v. Arghun 267, 390, 391, II. 27, 185, 198; vollendet v. Ghasan u. Oldschaitu II. 184—186, 243, 390; Residenz Oldschaitu's II. 206, 198; d. Citadelle II 185; Grabdom Oldschaitu's II. 185; Reschideddin's grosse Bauten II. 186; hohe Schule Sejar das. II. 186; ihre feierl. Einweihung II. 220; das. wird ein Prachtexemplar d. Werke Reschideddin's niedergelegt II. 220, 221; Spital II. 186; Juden II. 186; Thronbest. Ebusaid's das. II. 255; Ermordung d. Demeschk Chodscha II. 294, 295; v. Hasan d. k. Truppen geplündert II. 317; d. grosse Hasan setzt sich das. fest II. 318; ber. Audienz Wassaf's das. bei Oldschaitu II. 243, 244; Erzbischöfe das. v. P. Johann XXII. bestellt II. 312; Wassaf's Lobgedicht auf Sultania II. 186, 243.
Sultania Jarmedschan ist Dschemdschalabad II. 187, s. d.
Sum, Benenn. v. Goldbarren, Werth ders. II. 375.
Sum, Emir, s. Jurt bei Ardebil II. 36.
Sumak, Berg II. 88, 95; Stammsitz d. arab. Stämme in Luristan II. 88.
Sundschak Nujan 108, 147—149, 153, 246, 326, 347, 386; Bef. v. Bagdad u. Fars 248; nach Kipdschak geschickt 216; ihm vertraut Hulagu s. letzten Willen u. d. Schriften 246; befördert Abaka's Thronbest. 246; u. Teguder's Erhebung 343; rettet Buka's Harem 357; s. Tod 389.
Sundschc Nujan 183.
Sungtai 7, ist Kuli d. Bawerdschi 7.
Sunigil Futschin, Grossmutter Tscheng.'s 11.
Sunit, tat. Stamm an d. chines. Gränze, auch Souhit, Ssunid genannt 10.
Sunna, einer ihrer ersten Ueberlieferer ist Moslim 336 N.
Sunni sind d. Katholiken d. Islam, sind d. Hause Abbas zugethan 121;

Digitized by Google

ihre Streitigkeiten mit d. Schii 118, 121, 125, 126.
Suntai, vielleicht eins mit Dschintimai, S. Dschudschi's, zur Eroberung v. Kipdschak ausgesendet 413.
Suntai Nujan 147, 188, 246, 346, 353; s. Tapferkeit am Karasu 269.
Suntai, S. Mengku's 223, 225; siegt am Hile Muran 224; tödtet d. Apuschka; Gericht über ihn 226.
Suntai, S. Tuli's 86; s. Tod 88.
Suntai, Emir II. 127; Statth. v. Armenien II. 257; grosser Fürst, Oberstallmeister II. 190; Besitzungen d. Familie Suntai vom kl. Hasan verheert II. 330.
Suramischi (d. Schlachtgeschrei d. Mong.) II. 12.
Suraw Bendsche, Dist. in Chorasan II. 234.
Surch, D. bei Semnan 352.
Surchab, d. i. Rothwasser, ein Fl. 171.
Surchab, Vorst. v. Tebris II. 155.
Surchab, ein Perser, s. Pferd Semend II. 51.
Suren d. Koran, s. d.
Surgan (Surghan, Schurkan) Schire, d. Sulduse, Retter Temudschin's 6, 19, 27; wird Tarchan 27; ein Oerlök 30; s. Nachkommen in Persien, einer ders., Hasan, gründet d. Dynastie Tschoban 19.
Surghamischi (Ehrenbezeugung) II. 375.
Surghan, s. Surgan u. Scheburghan.
Suri, S. Baba Behadir's II. 315.
Surkan, d. Bajaute 18; weissaget Tscheng. d. Herrschaft 19.
Surmisch, Mutter d. Emir Newrus II. 10.
Sursun (Lieferung v. Lebensmitteln) II. 163.
Surumischi, mong. Bed. d. W. II. 375.
Susa, St. 391.
Melik Susen, s. Söhne getödtet II. 19.
Susen, Suseni 99.
Susendin, Emir II. 275.
Susu, S. Sinkjan's, Nachk. Tuli's, d. Vater d. Ilchan's Arpakaun II. 312.
Sutai, Emir II. 19, 33, 107, 125, 126.
Sutai d. Inake II. 39.
Sutgol, d. i. Milchsee, Schlacht das. 224.
Sutukusu, Feldherr aus d. Stamme Barin, wird 100 Jahre alt 21.
Syfe-ud-din Furdooz, falsch f. Seifeddin Kotos 95 N.
Synagoge d. Juden zu Haleb v. d. Mong. verschont 184.
Syrien 65, 167; Felsenpass nach Cilicien (Ssakaltutan) 290; merkw. Erdbeben in Syrien 130, 131; Städte u. Schlösser d. Kreuzfahrern entrissen 256; d. nördliche S. heisst d. untere Syrien, s. Umfang II. 95; Dynastien in Syrien 72—75; Sultane v. S. 161; Ejubiden in S. 73—75. 168, 201, 208; Syrien f. d. Chalifen erobert 186; v. Chalid erob. 312. II. 90; durch d. chuaresmischen Banden verheert 169, 284; Kreuzfahrer in Syrien 128, 256, 286; daraus vertrieben 403, II. 82; Syrien unter d. Mamluken 206, 209—212; Gränzplätze ders. in S. 228; v. Keitbuka verheert 196, 197; S. v. Melik el Eschref erobert II. 82; Syrien's Verh. zu d. Mong., Feldzüge ders. nach Syrien überhaupt II. 221; d. Emire v. Syrien v. Hulagu aufgefordert, u. ihre Antwort 175, 178—181; Operationen v. Abaka's Heeren unter Baidu 286, 308; Feldzug gegen Kilawun Elfi 311; 2r Feldzug Ghasan's II. 106, 107; unglücklicher Feldzug Kotlogh's II. 127 ff; Syrien v. d. Herrsch. d. Mong befreit 209, II. 97; Turkmanen in S., v. d. Mong. vernichtet 286.
Syrien's Verwaltung unter Ghasan II. 95; unter d. Mamluken 209; s. Einkünfte unter Nassir II. 226; Christen in S. v. d. Mamluken gedrückt 209; syr.-griech. Acre II. 357, 358; syrische Beduinen u. ihr Emir 290. 307; Syrer im Heere d. Sulamisch v. Rum gegen Ghasan II. 72.

T.

Tabachi, Emir, flieht nach Aeg. II. 88.
Taberistan, Landsch. 256; Beschreibung dess., s. Pässe, ob zu Chorasan gehörend, s. Hptstadt Demawend 349; Dynastien in T. 75, 76; Dyn.

Digitized by Google

d. Beni Sijad 119; das. liegen d. berühmtesten Schlösser d. Assassinen 349; s. Gesch. durch Sahireddin 76.
Tabs, Wüste u. Strasse bei T., 363, II. 298.
Tachatrarios bei Pachymeres ist Taindschar II. 72.
Tachtamir, S. Toktai's, kipdsch. Prinz, vielleicht eins mit Temta, zieht gegen Twer II. 349.
Tadscheddin, F. v. Kl-Luristan II. 37.
Tadscheddin Schah, Thronbewerber in Kl.-Luristan 163.
Tadscheddin Ali, S. Dolfendi's, führt e. gr. Bewässerungskanal am Euphrat aus 250.
Tadscheddin Alischah, Wesir Ebusaid's in Chorasan II. 233; s. Tapferkeit in d. Schl. v. Miane II. 277; erhält dafür d. Harem Irindschin's II. 278.
Ssahib Tadscheddin Alischah Tarchani zu Bagdad giebt Oldschaitu ein Schiff zum Geschenk II. 198.
Tadscheddin Ali Schirwani II. 315.
Tadscheddin, S. d. Wesirs Amideddin, gefangen in Ischnekwan 236.
Seid Tadscheddin Awi, ein Finanzmann II. 219; hinger. II 220.
Tadscheddin, S. Hosameddin Aka's, Bef. in Irbil 188.
Seid Tadscheddin al Hoseini, d. erste d. Herrn d. Familie Ali 141.
Tadscheddin, S. Salaje's, Bef. in Irbil 159.
Tadschi Keijam (Herrscherbund), ist d. cydaris d. Griechen II. 77.
Tadschiken (Perser) II. 239, 266, 282; Emire ders. II. 266.
Tafeln d. Gerechtigkeit an d. Stationen d. Gränz- u. Passwachen II. 164.
Tafeldecker (Bawerdschi), mong. Hofamt 30, 53, II. 158; Tafelwesen d. mong. Chane II. 158.
Taghadschar, S. Ewbadschi Nujan's 226; Bef. 223, in Fars 344, 368; exequirt in Schiras 230, 231; Beschützer d. Medschdolmülk 301, 303; führt d. Untersuchung gegen Alaeddin Dschuw. u. plündert dessen Karawanserai 306; hält es mit Arghun 344; dessen Günstling 377, eingekerkert u. befreit 346, 358; erhält d. Verwaltung d. Familiengüter Arghun's 378; s. Verh. zu d. Juden Finanzminister Seaad 384, 385; stürzt dens. 392, 393; s. Zug gegen Derbend 388, gegen Newrus 389; ist d. Wahl d. Kendschatu entgegen 396, 398, 399; s. Strafe dafür 398; wegen d. Ermordung Dschudschi's u. Ordu Kaja's vor Gericht gestellt 398; s. Umtriebe bei d. Pr. Enbardschi vereitelt 399; s. verderblichen Plane gegen Kendschatu 406, 407; verbindet sich mit Baidu 407. II. 23; von diesem als Hauptwerkzeug s. Erhebung auf d. Thron sehr hoch gestellt 409; erhält Rum u. Diarbekr 409; befördert d. Einführung d. Papiergeldes 404; s. schlechte Verwaltung in Kleinasien II. 31. 35; wendet sich v. Baidu ab zu Newrus II. 27; unterhandelt d. Frieden mit Ghasan II. 24, 25; hinger. II. 33, 35, 38.
Taghatschar, äg. Emir, Waffenträger II. 226.
Taghai, S. d. Danischmend, s. Zug gegen Fachreddin Kert v. Herat II. 211 ff.
Taghai, S. d. Hadschi Narin, entgeht durch Frau Bulughan d. Grimme Ghasan's II. 42.
Taghai, Emir 347.
Taghai, mong. Pr. 84, 226.
Taghai, T. Abaka's 254, 406.
Taghai Achtadschi, Oberstallmeister Chodabende's II. 199.
Taghai Buka, S. Nokai's, verm. mit Melike, d. T. Abaka's 254.
Taghai Kokoltasch, Bef. Teguder's 347.
Taghaitegin, Emir II. 142.
Taghai Timur, S. Hulagu's 85.
Taghaneck, Emir II. 258.
Taghar, S. Suntai's, Vertr. Ghasan's II. 86.
Taghi soll d. heut. Demaghan sein 350.
Taghmadsch, ber. Herrscher Turkistan's II. 352.
Tahir, zieht aus Chorasan gegen Bagdad 146.
Tahmuras, d. 2te Herrscher Persiens, gründet Fesa II. 137; T. Diwbend (d. Diwbändiger) 101, 247; s. Residenz Ferahan 247.
Tajang, e. Ehrentitel 34.

Tajangchan, F. d. Naiman, siebenmal besiegt 25; s. Tod in d. Schl. 33.
Taibuka, Emir II. 179.
Taidschik, Emir, setzt d. S Baidu's in Freiheit u. verbindet sich mit Baidu 407.
Taidschu, Emir 406, hinger. 408.
Taidschu, Vogelfanger Ghasan's II. 147.
Taidschu, S. Bukuwa's, Emir, siegt am Karasu über d. Kipdschaken 388.
Taidschu, S. Mengu Timur's II. 36; v. Newrus beleidigt II. 36; erhält v. d. Prinzessin Abisch ein bedeutendes Erbtheil 374; wegen angebl. Schatzgräberei hinger. II. 60.
Taidschut, Mongolenstamm 20, 32; Feinde Tscheng.'s 27; s. Gefangensch. u. Schicks. bei dens. 19, 27; ihre Niederlagen zu Baldschusch (Niederlage d. 70 Kessel) 23, 27, 28, 32, u. bei Kisiltasch 28.
Taindschar, Emir, bei Biga v. d. Seldschuken geschlagen; s. Tod II. 72; heisst nicht Bandschar II. 72; ist d. Tachatrarios d. Pachymeres II. 72.
Taikan, O. II. 98.
Tairosun, F. v. Stamme d. Merkit, Schwiegervater Tscheng.'s 8, 24.
Taischur, mong. Edler, wird Moslim 218.
Taitak, Emir, siegt bei Hamadan 407, 408; ermordet 356.
Taitak, Emir II. 127; thut Wunder in d. Schlacht v. Ssofer, gefangen II. 129; s. Mannhaftigkeit vor Sultan Nassir II. 130.
Tak, Schl. in Chorasan II 328.
Tak Bostan bei Kermanschah u. d. Sculpturen das. 236.
Taki Chatun, ihr Harem durch Demeschk Chodscha besucht II 295.
Taki Kesra, Palast d. Chosroes, spaltet sich in d. Geburtsnacht d. Propheten, s. völliger Einsturz II. 334
Takjeddin, Enkel Ejub's, F. v. Hama 74.
Takjeddin Abderrahman ben Mohammed Et-Taibi, F. im Lande Sind, s. Handelsvertrag mit Dschemaleddin v Schiras II 51, 52.
Takkesrai, O. 147.
Takki, Imam, s. Grabm. zerst. 126.
Taklid, Investiturdiplom mong. Herrscher 200.
Takwim ol-boldan (d. Ephemeriden d. Länder), geogr. Werk Abulfeda's 93.
Tala, festes Schl. am See Urmia 159. 229 N.; d. heutige Gurtschinkala 160; Schatzort Hulagu's 160.
Talas, Ebene v., Kurultai das. 259.
Talikan, O. in Afghanistan II. 195.
Talikova, s. Taliku.
Taliku, S. Kadai's, strebt nach d. Oberherrsch. im Ul. Dschagatai II. 195; s. Kämpfe gegen Tschapar, bei in Ferghana II. 195, 196; siegt über d. Ul. Ogotai II. 196; verbreitet d. Islam mit gewaffneter Hand II. 188; verrätherisch getödtet II. 195; s. verschiedenen Namen: Baltiku, Nalighu, Talikova II. 195.
Talisch, St. in Gilan, v. d. Mong. geplündert II. 207; Strasse v. Talschan II. 113.
Talisman, Löwenhaut als T. 325. 327; ein T. v. Scheich Abderrahman verf. 327; ein falscher als Aphrodisiacum gegen Alaeddin Dschuw. gebraucht 307; astrolog. Talismane u. Wirksamkeit d. Siebeners in dens. II. 369.
Tamar, Mutter d. Königin Russudan v. Georgien 77.
Tamerbugha, Emir 397.
Tamudai Aktadschi, Emir 381.
Tamuk, Emir, Gegner Tschoban's, s. Tod II. 277.
Tanghut, Volk im Gebirgslande an d. chin. Gränze, Tscheng.'s Feldzüge gegen dass. 13, 25. 36.
Tangkut, Arikbugha empfängt das. 100 Ges. d. Kurultai 222.
Tangkut, S. Dschudschi's 413, zieht gegen d. Russen 416.
Tangri, Gebirg, Sieg d. chines. Feldherrn Tughadschi das. über Eisenbuka II. 231.
Tangut, s. Tangkut u. Merkit.
Tanz, feierlicher, um einen Baum II. 116.
Tapeten, goldne II. 100.
Tara, Benenn. d. Ueberzugs über d. Gepäck bei d. Mong., ist nach Europa übergeg. II. 227.
Taraghai, mong. Pr., s. Krieg mit Sarban Aghul II. 188, 194; bei Anderaw geschlagen, flüchtet zu d. Karawinas II. 188; s. Tod II. 194.

Digitized by Google

Tarakai, S. Hulagu's 83, 256, 308, 344, 359, 386, 396, II. 13; v. Blitz erschlagen 83; s. Descendenz II. 314 N.
Tarakai, T. Hulagu's 85, 325, 360; ihre Tochter Tudai Chatun 360.
Tarasun (Meth) 52.
Taratai Utdschigin, S. Jisukai's, Bruder Tscheng's 21.
Tarchan, d. i. Schmied 15, gleichbed. mit Freiherr 15, 18, 29, 38, 224, II 15, 67, 178; Vorrechte d. Tarchane 38; d. Ew. v. Karakorum werden alle zu Tarchanen ernannt 224.
Tarchan, Berg am Eingang d. grossen Sandwüste 15.
Tarchun 345
Taremtai, Emir, Gränzbef. v. Derbend, v. Usbeg, Chan d. goldnen Horde angegriffen II. 272.
Taremtan, gr. Emir II. 146.
Taremtas, Emir II. 180; ist ein Schii u. macht d. Oldschaitu d. Unterschied zwischen Schii u. Sunni begreiflich II. 218.
Targhai, ein Mong., s. Einfall in Indien II. 200, 201.
Targhat, Turban mit fliegenden Enden 110, 111.
Tarichi Güside (d. auserwählte Geschichte), ausgez. Geschichtswerk Hamdallah Mestufi's II. 268, 107; ihr Inhalt II. 268, 269
Tarim, Schl., v. Mong. verwüstet 93.
Tarsim, O. II. 207.
Tarsus am Cydnus, berühmteste Stadt Ciliciens 292; Höhle d. Siebenschläfer, Felsensopha d. Dschinnen das. 292; äusserste Gränzfeste d. Islam, ihr Erbauer Sardanapal 292; v. d. Griechen erobert 123; v. d. Mamluken 289, 291, 292; d. Chalif Mamun stirbt das. 292; Reichsversamml. d. arm. Grossen, K. Hethum entsagt d. Krone 257.
Tasch, S. Husein's, Enkel Tschoban's, s. Tod II. 301.
Tasch Ferrasch Schebankjare, Statth. zu Schiras 68.
Taschkend (Taschkent, Taschkjend), d. türk. N. d. St. Schasch II. 193; in Turkistan II. 267; Geburtsort d. Geschichtschreibers Taschkjendi II. 267; andere Namen Tschatsch, Binakjet II. 267, s. Binakjet.
Taschkjendi, Geschichtschr. d. Türken, geb. zu Taschkjend (Binakjet) II. 267.
Taschmenku, Statth. v. Fars 368, 369.
Taschmenku, Page Ghasan's II. 146.
Taschtimur, äg. Emir, Pantoffelträger II. 226.
Taschtimur Beg II. 307; s. Complotte gegen Ebusaid II. 308; hinger. II. 309.
Tasikaka, Emir d. Tadschiken, wagt nicht gegen einen mong Prinzen zu kämpfen 266.
Tasiku, Pachtverwalter in Fars 248.
Tasse d. Gerechtigkeit v. Ghasan eingeführt II. 162, 164.
Tata, chines. Namen d. Tataren 5.
Tataren 32, verschieden v. Türken, eines Stammes mit Mongolen, v. Baikalsee ausgezogen, ihr chines. Namen 5; ihre Stämme 7; ihre Sitze, sind d. chines. Kaisern steuerpflichtig 8; Kriege Owang Chan's u. Tschengischan's mit ihnen 23, 27; ihre Ueberreste in ein Regiment geordnet 28; T. auf d. Hodenfeld v. d. Seldschuken Alaeddin geschlagen, woher sie kamen II. 322; schlechte od. Wasser-Tataren, schwarze T., weisse T. 7; Sui T., Tschaghlan T. 7; weisse Tataren heissen auch d. Uighuren u. andere türk. Stämme 7.
Tatarische zweite Dynastie in Indien II. 99.
Tatschar, S. Bugurdschi's, Feldherr 50.
Taubenpost 288; im Kriege 194.
Taudar, s Tebrdar.
Taulai, Bef. Arghun's in d. Schlacht v Akchodscha 348.
Taurus, Gebirg, d Ausläufer dess. d. Dschebel on-nur 291; das. findet man d. Hpthestandth. d Steines d. Weisen 291; d. taurische Pass u. die Pilgerstrasse durch d. Taurus 294.
Taus, d. i. Pfau 132; d. hochherzige Gem. d. Chalifen Moktefi 130, 132.
Tawtai Emir 347.
Taxen d. Kuriere bei d. Mong. u. Strafe ihrer Ueberschreitung 387.
Tebbak, Emir II. 86.
Tebchasch, äg. Emir II. 226.
Tebghur, Namen d. Gesammtsumme d. erhobenen Steuer II. 140.

Digitized by Google

Tebkus, äg. Emir II. 226.
Tebrdar (nicht Taudar) heisst Beiltäger, nicht hallebardier 209.
Tebris, d. i. d. warm Rieselnde, gleichbed. mit Tepliz, möglicherweise Verstümmelung v. Gabris 171; Hptst. v. Aserbeidschan, Veranl d. Namens, heisst auch d. kleine Kairo, s. Lage 171; Beschreibung 172; s. Erbauerin 171; v. öfteren Erdbeben zerstört 171, 275; v. Motewekkil wiederhergestellt 171; v. Ghasan ummauert II. 155; v. Melik Eschref befestigt u. erweitert II. 339; Ghasan's Bauten II. 98; Stadtviertel Dscherendab 367; Reschidije II. 315, 339; Vorstadte II. 155; Vorst. Arghunije 390; Vorst. Schenb II. 31, 68, 153; Schloss v. Tebris 283; Reschidische Citadelle II. 336; Kloster d. kl Hasan II. 330; Moscheen II. 290, 330; Minarete 389; Palast Schenb II. 31; Köschk u Garten Aadlije II. 31, 37, 68; Grabdom Ghasan's 172, 390, II. 31, 68, 98, 153—155; Begräbnissort Schemseddin Dschuw.'s u. s. Familie 367; d. unterirdischen Kanäle (Kjaris) 390; warme Quellen 171; Obstcultur 172; Tugenden u. Fehler s. Ew. 172; Verse auf ihre Treulosigkeit 172; Krieger von da gerühmt 107; Fest d. Fasten zu T. 389; Tebris, Sitz d. pers. Lit. 231, 232; Medrese d. kl. Hasan II. 330; reizende Ebene v. Tebris ber. 172; d. Thal v. T., eins d. 8 Paradiese 196.
Tebris, Hptstadt u. Residenz d. Ilchane 231, 232, II. 206; ihr Frühlings- u. Herbstaufenthalt 391; Res. Arghun's 368, 374, 375; Chodabende's II. 183, Ghasan's II. 30, 132; Hulagu's 171, 220 (T. heisst daher Paitachtu Hulagu 171), Suleiman's II. 330.
Tebris, Resid. d. Tschobane II. 330, 335, 336, 338; Ghasan zieht dahin zu einer Zusammenkunft mit Keichatu II. 19; besteigt das d. Thron II. 30; s. Elephantenaufzug das. II. 132; Hochzeit Teguder's das 346; Tebris v. Dschelaleddin Chuaresmschah erobert 160; v. d. Truppen d. kl. Hasan geplündert II. 317; Empörung d. griech. Sclaven Mohammed gegen Eschref das. II. 336; Derwischverschwörung gegen Ghasan II. 134; Hungersnoth u. Pest das. II. 336; Personen, welche das. hinger. worden sind 162, 384, 389, II. 30, 35, 49.
Verwaltung zu Tebris, Diwan 248, 249; Versammlung d. Naibe das. unter Abaka 302; mongol. Statth. u. Befehlsh. 228, 249, 322, 384, II. 115; Gerichtshof zu Tebris 364; Richter Nassireddin Ali Chodscha II. 110; Finanzverh. das. 116; Papiergeld u. Widerstand gegen dass. u. schwere Folgen 404, 405, 431, 432; Mautherheber 378, 380; Ghasan befreit Tebris v. drückenden Abgaben II. 114; Archiv f. d. Steuerwesen das. II. 171; Münze, Maass u. Gewicht II. 160, 161; kipdschakische Kaufleute das. 220, 241; Molla Nisameddin Ghafiri das. II. 338; Christenverfolgung v. Ghasan gestraft II. 71; Zerstörung aller gottesdienstl. Gebäude d. Nichtmoslimen II. 30.
Tebsin, S. Hulagu's 278, II. 38, s. Tekschin.
Techodar 86 N., s. Teguder.
Tedekadu, S. Hulagu's 80.
Teghai, Page Ghasan's II. 146.
Teguder (Tekudar, Tekuder, Tekjuder, Techodar), S. Hulagu's 82, 84, 322; s. Mutter 322, 343; Haitho nennt ihn Tongodar, d. Perser Nigudar 322; wird als Kind getauft u. Nikolaus genannt 322; heisst nach s. Uebertritt z. Islam Sultan Ahmed 331, 335, 342; v. Kubilai nach Persien gesendet 322; Thronprätendent 321; Arghun vorgezogen 322; s. Anh. u. Gegner 323, 343; wird Ilchan 84, 323, 324, 343, II. 7, 150; Einfluss s. Mutter, s. Günstlinge 343; s. Verh. u. Kämpfe mit Arghun 345 ff. 355, 361, II. 7; s. Verh. zu Aeg. 331 ff. 345, 393, 394, II. 112; Verh. zu s. Oheim Konghuratai 342; Verschwörung s. Bruders Konguratai 345, 346; s. Verh. zu Jusufschah, Atab. v. Gross-Luristan 363; befreit die Brüder Dschuweini u. setzt sie wieder ein 324, 328; lässt d. F. Schemseddin Taibschah v. Schebankjare hinrichten II. 139; s. Oberfeldherr Buka 351—353; Verschwörung dess. 356 ff.; Teguder lässt s. Emire u. Prinzen übel behandeln 355, II. 258; s. Flucht u. Gefangenschaft 357; s. Tod 358, 359, 382, 393, 408, II.

Digitized by Google

258; s. Fürsorge f. Gelehrte, Ssofi u. Derwische 328; tritt z. Islam über 322, 325, 331, 335, 342, 376, II. 2; lässt christl. Kirchen in Moscheen verwandeln oder zerstören 328, 387; s. Wallfahrt z. Grabe d. Scheichs Babi 351; s. Frauen 325, 326, 346; s. Kinder 326.

Tegur, Heerführer Hulagu's, unglücklich gegen Schemseddin Kert 278.

Tegus, Stammvater d. Mong. 13.

Tehemtchemal bei Rich ist Dschemdschalabad II. 187.

Teheran, Hptst u. Residenz 232, 348, 349; Sitz pers. Literatur 231, 232.

Tehlil ist d. Wiederholung d. Wortes Allah II. 359.

Tehu, S. Borrak's 271.

Teichan Timur, S. Buka's, getödtet 381.

Tekadschek, Ges. Kubilai's an Abaka 267; v. Buka gefangen, entflieht 267, 268.

Tekait (Tilengut), Tatarenstamm 13.

Teke, Schl. am See v. Meragha, Bestattungsort Abaka's, Hulagu's u. Mengu Timur's 313.

Tekele, S. Hesarsif's, Atab v. Gross-Luristan, huldigt Hulagu 161; fällt in dessen Ungnade durch Mitleid über Bagdad's Schicksal u. wird auf treulose Weise hingerichtet 162; s. Sohn Dschelaleddin 402.

Tekele, Bruder d. Salghuren Sonkar 234.

Tekele, S. Mosaffereddin Sengi's, Salghure, Atab. v. Fars, s. Streit mit Pehliwan v. Aserbeidschan 235.

Tekesch Chuaresmschah, s. Mohammed T.

Tekfur, Herrscher in Armenien II. 321.

Tekia (Tetkaul), erklärt sich für Huladschu's Thronbesteigung 357; stirbt in Arran 403.

Tekjudschine, mong. Feldh., erob. u. schleift Darabdscherd II. 138.

Tekmisch, Emir 259.

Tekne, Emir 396; Befehlsh. in Chorasan II. 10; v. Newrus gefangen II. 11, 12; Anführer d. Karawinas II. 14.

Tekrit, St. 110, 149 am Tigris II. 122; belagert v. Mokteſi 131; Christen das. niedergemacht 165.

Tekschin (Tebsin), 4ter S Hulagu's 82, 256, 263, 278. 322, II. 38; erhält Badghis 263; s Streit darüber mit Borrak 265, 266; mit Abaka vereinigt 266, 268, 273; in d. Schl. am Karasu 268; überfällt d. Merghaul 268; in Chorasan 297; s. Tod 83, 273

Teksin, 6ter S. Hulagu's II. 3; s. Gemahlin II. 3; in der IV. Stammtafel Tusin.

Teladschi, See in Malabar, Sieg d. Pirebendi über s. Bruder das. II. 205.

Telbaschil 185, s. Tell baschir.

Telenku, Gebirg 52.

Tel Hamdun, Festung in Cilicien 291, 293, 394; erobert v. d. Mamluken 257, 291, II. 83; v. Erdbeben verwüstet 131; ergiebt sich an Bedreddin Begtasch II. 215.

Telinga, s. Verh. zu Alaeddin v. Dehli II. 202; v. dems. erobert II. 205.

Tell baschir (Telbaschil 185), Schl. 169; in d. Nähe v. Haleb 189; ist d. Turbeysel d. Kreuzfahrer 189

Temachi, befördert d. Einf. d. Papiergeldes in Persien 404.

Temadschi, Emir, hinger. 408.

Temdui, Emir, gegen Arghun verschworen 378.

Temengu Utdschigin, jüngster Bruder Tscheng.'s 25.

Temgha (Fertigung), Siegel an Diplomen II. 353; grosses Temgha II. 164, 353; T. (Mauthgebühren) II. 172.

Temghai Tumenaichan, d. i. Insiegel Tuminechan's, Benenn. d. Familienvertrags d. Tschengischaniden 42.

Temghadschi, d. i. Einnehmer d. Mauthgelder 378; Stempeleinnehmer 364; Beamter f. d. Fertigungen II. 355.

Temgu Utdschigin 55.

Temische, O. II. 19; in Masenderan II. 36; Strasse v. T. 347.

Temidschan, O. in Gilan, v. d Mong. geplündert II. 208; s. Fürs Emir Mohammed II. 208.

Temkjan (Tumgha Aghul), Bruder Hulagu's 86.

Templer verlieren Amudin 257, werden bei Derbesak besiegt 290.

Digitized by Google

Temta (Tenetai), S. Toktai Schahsade's, vielleicht der Tachtamir d Nikon, schickt e Gesandten mit Geschenken an Ghasan II. 118, 349.
Temudar, einer d. 8 Namen Oldschaitu's II. 182.
Temudschin, N. eines tatar. Fürsten, den Jesukai, Vater Tscheng.'s, gefangen nimmt 7.
Temudschin, N. d. Tschengischan 7, Veranlassung dess. 22.
Tendum, d. Land, ist Thianto am Hoangho 11.
Tenetai, s. Temta.
Tenghal jerligh (goldne Bulle) II. 180.
Teng Schikem, Brücke das. verbrannt, Sieg d. niguderischen Banden 284.
Tengi serensa, Tengi Nimrud, Tengi Schimschirbur, Passe in Taberistan 349.
Tengir (Tenghir) Gurgan 85. 360, 357; theilt d. letzten Willen Abaka's über d. Nachfolge mit 357
Tenkch, arab. W., entsprechend d. mongol. Ilghamischi, bed. épurement 425.
Tennin (tinnitus), bed. d. Schall im Ohre II. 249.
Tepliz bed dass. was Tebris 171.
Terdschiaat (Gedichte mit wiederkehrenden Schlussreimen) d. Ewhadi II. 264.
Terek, Fl., 220; Schlacht an dems. im Winter zwischen Hulagu u. Berke 166, 220.
Teremtai, Imam II. 227.
Teremtai, äg Emir II. 226.
Teremtai, Vorsitzer d. Diwans d. frommen Stiftungen Ghasan's II. 154.
Teremtai, Emir II. 258.
Teremtar, Vertrauter Ghasan's II. 86.
Teremtas, d. Inake II. 39; mong. Feldherr, stillt d. Empörung d Kuramischi in Rum II. 237; Ref. in Derbend II. 373.
Terghu, d. richtige Erkl dess. 97 N.
Terghubaligh, d. i. Proviantballei, ber. Köschk Ogotai's 52.
Termescherin, s Einfall in Hindostan, plündert Lahor II 199.
Terme Schirin, Bruder Kjebuk's II. 284; Oberh d. Ul Dschagatai II. 284, 293, 321; herrscht in Turkistan II. 321; veranlasst Unruhen an d Gränze v. Chorasan II. 293; bei Ghasna v. Emir Husein geschlagen II. 294
Tersa, Emir II. 129.
Tersu, mong. Prinz II. 145.
Tertak, S. Batu's II 145.
Terxanthes, F. d. Türken 48.
Tescharif (Adelserhebung, Auszeichnung) II. 286.
Teschen Awerd, Winterq. Ghasan's II. 14.
Tesjin, d. i. Ausschmückung II. 250.
Tesiru, syr. Festung, v. Latschin erob. II. 83.
Tesmin, eine d. 4 Paradiesesquellen II. 282
Tesu, ein Konghurate 253; Tesu. Emir II 8, 182, s. T. Bulughan, Gem. Ghasan's II. 8.
Tetkaul, (Gränz- u. Passwachen) II. 164.
Tetkaul, Emir, Anhänger Arghun's 344; eingekerkert 346, s. a. Tekia, Idschi T.
Teufelsanbeter zu Mardin 191.
Tewa, S. Borrak's II. 99. 143, 144; zieht mit Kaidu gegen d. Kaan II. 143; s. Bruderbund mit Tschapar II. 144; Oberh. d. Uluses Dschagatai 42, II. 98, 144. 195, 196, 183; beschwört d. Bund d. Eintracht II. 192; s. Bemühungen f. Eintracht unter d. Ulusen II. 144, 145, 183; s. Verbindung mit Tschapar löst sich auf II. 188; s. Zwistigkeiten mit dems. u. dessen Brüdern II. 188, 189, 192—194; nöthigt d. Sarban zur Flucht nach Persien II. 189; wird v. d. Grosskaan unterstützt, siegt über Tschapar am Altai II. 194; vertheilt Ogotai's Familiengüter unter Kaidu's Söhne II. 196; s. Tod II. 194, 196; s. Söhne II. 188, 195, 197.
Tewaburi, S. Borrak's 271.
Tewal, N. eines Sohnes Dschudschi's 413, s. a Jeden u. Tuden.
Teware, eine Art Karren II. 229.
Tewekkul Toghan, Emir, verschworen gegen Seandeddewlet 392; lässt d. Dschudschi hinrichten 393.
Tewel, S. Hulagu's 86.
Tewella pischi, Wortspiel mit Tulamischi II. 374.
Tewhid ist d. Wiederholung d. Glaubensformel Allahabad II. 359.

Digitized by Google

Thaai, d. i. gehorsam 123; S. Motii's, Chalif, geblendet u. im Kerker 123, 124.
Beni Thaba Thaba, Dynastie zu Kufa 119.
Thaberek, Schl. zu Issfahan II. 310.
Beni Thai, arab. Stamm II. 253, 369.
Thal v. Aher 407; v Damaskus 172; v. Kelat, tödtliches Wasser das. 354; Ghuta 196; v. Mamschanrud 172, 196; Schaab Bewwan 172, 230; Chuthai Tebris 196; d. Schatzmeisters (Wadiol-Chasinedar) bei Himss II. 91.
Thalkan, St. 347; Distr. II. 98; in Togharistan 101; v. Erdbeben zerstört 123; Borrak 267, Hulagu 101 das.; an s. Gränzen empfängt Tscheng. s. Söhne Ogotai u Dschagatai 411.
Thamtha, armen. Prinzessin, erhält v. Gujuk d. väterliche Erbe zurück 111.
Thapsacus scheint nicht Deir Rahbe zu sein II. 228; jetzt Deirgesir II. 126.
Tharagai Nujan 43.
Thartiwahsch, Tharasiwahsch, s. Kertwahsch.
Tharut, Schl. auf d. Insel Katif 240.
Theodosiopolis (Resaina, Reisolain) II. 54.
Theophilos, Kaiser, s. Geburtsstadt Amuria 389.
Thianto, Hptstadt d. Kerait 11; d. Land Tendum bei Marco Polo 11.
Thiercyclus, alttürk. 22; mongol. 346; mongol.-dschagat. II. 357; uighurischer (kirg.) II. 358.
Thiras, St. in Turkistan II. 193; durch ihren Moschus berühmt II. 194.
Tholadai Aktadschi, Vertr. Ghasan's II. 86.
Thomas, ein Juldudschi, überbringt Staatsschreiben v. Oldschaitu an mehrere europ. Höfe II. 242.
Thonflötze statt Steinen aus Wurfmaschinen geschleudert 150.
Thor, d. eiserne, am kasp. Meer 215, 248 N.; Benennung v. Derbend 419; d. gülwadische zu Bagdad 149; d. T. d. Sultansmarktes ebend. 149; Th. d. Paradieses zu Damaskus 189; Th. Soheile in Kairo II. 287.
Thoros v. Armenien, s. S. Leo IV. II. 215.
Thron, ist ein Vorrecht d. Kaans bei d. Mong. 247; hoher Thron d. Chalifen 126; goldner Thron Ghasan's II. 114.
Thronbesteigung mong. Herrscher, Feierlichkeiten u. Gebräuche bei ders. 324, 359, II. 144, 180; Thr. Baidu's 408, Gujuk's 57, Ogotai's 413; — d. grossen Kaan, Vergleichung ders. mit deutschen, pers., altäg. II. 255.
Thugut, verändert aus Thunichtgut II. 226.
Thürme, sind phallische Sinnbilder 182.
Tibet, Strasse v. T. nach Indien, v. da fällt ein mong. Heer in Indien ein II. 199.
Tiflis 161, 164; v. Mong. erob. 111; Berke zieht dahin 255.
Tigado (Tigaddo) ist Girdkjuh 101, 190, 274, s. d.
Tigris (Digloth), Fl. 167, 228, 230; Ueberschwemmungen dess. 126, 142; Ghasan geht über dens. II. 97; Brücke bei Hille II. 119; ist ein Fl. d. Paradieses 230; d. kleine Tigris, Uebergang d. Mong. 148.
Tikeschi, mong. Pr 265.
Tikle, d. Salghure, Atab, v. Fars 71.
Tikle, S. Hesarsif's des Atab. v. Luristan, Enkel d. Atab. Tikle v. Fars, Beh. v. Gross-Luristan zur Zeit Hulagu's 71; führt glückliche Kriege, erhält ein Diplom v. Chalifen Nassir 71, s. a. Tekele.
Tikme, S. Kaidu's II. 196, 187; erhält v. Tewa einen Theil d. Familiengüter Ogotai's II. 196; die Krongüter Gujuk's II. 194; s. Streit mit Kebuk u. Aliaghud, geht über d. Ila, s. Tod II. 196.
Tilengut (auch Tekait), ein Tatarenstamm 13.
Timur, d. Mongolenherrscher, s. Gesch. v. Abderresak 362; belagert fruchtlos Mardin 192; belehnt d. Kara Juluk mit Amid u. Mardin 193; s. Blutbad u. s. Schädelpyramide zu Dehli II. 203; s. Heere bestehen meistens aus Türken II. 204; s. Dynastie II 156; s. Genealogie 43.
Timuraghul, S. Abukjan's II. 187, 189; Nachk. Dschudschi Kasar's II.

Digitized by Google

190; schlägt d. Taraghai II. 188; flüchtet nach Persien II. 189; s. Emire II. 189; s. Tod II. 190; s. Jurt kommt an Sulkarnein II. 190.
Timur, S. Konghuratai's, vollzieht d. Blutrache an Teguder 359.
Timur, S. Ogotai's, Gegner Mengku's 62.
Timur, Emire d. N. 243, 265, 347, II. 184.
Timur Aidadschi II. 23.
Timurbuka, Emir 397; Gesandter Brautwerber f. Ebusaid bei Nassir v. Aeg. II 306.
Timur Gurgan, s. Timur, T., Schwiegervater Abaka's 253; Timur Gurgan, ein Vetter Daud Chodscha's, sucht sich dessen Jurt's zu bemächtigen II. 231.
Timur Kaan, Enkel Kubilai's II. 143, 148; chines. Kaiser II. 148, 183, 194; Grosschan, Kaan, Oberlehnsherr aller Uluse II. 148, 149, 183; s. Bemühungen um d. Frieden unter dens. II. 145, 149, 183; unterstützt d. Tewa gegen d. Tschapar II. 194; liefert Ghasan d. rückständigen Antheil an d. kaiserl. Seidenfabrik aus II. 149; s. Kämpfe mit Kaidu II. 143.
Timurkahalka, Anhöhen v., 224.
Timurleng ist d. 9te Abk. Kadschuli's d. Urgrossoheims Tscheng.'s II. 335
Timurtasch (Eisenstein) II. 288.
Timurtasch, S. Tschoban's II. 288; Emir in Chorasan II. 257; Statth. in Kleinasien (Rum) II. 256, 288, 277, 301; unterdrückt das. d. Empörung d. Emire II. 277; maasst sich d. Oberherrsch. an II. 288, 301; s. Titel Mehdi achir esseman II. 288; wird v. s. Vater Tschoban wieder unterworfen II 288, 301; s. Feldzüge gegen Cilicien u. Karaman II. 302; s. Verh. zu Aeg. II 287, 288, 302; s. Flucht dahin II. 303—305; s. Auslieferung begehrt 305; er wird getödtet II. 306, 317; s. Söhne II. 301.
Tinai, Emir 364.
Tingis Gurgan, ein Uirate, v. Kubilai gegen s empörten Bruder gesendet II. 314; s. Nachkomme Ali Padischah II. 314.
Tinki, Küchenmeister Ghasan's II. 147.
Tire, St. mit Hosp. d. Achewat Fabjan II 323.
Tirmend, St., Ew. v. Jesaur wegführt II. 233.
Tirwed am Oxus, Uebergangsplatz 262.
Tobai Buka Jarghudschi, Emir II 104.
Tobal, Berg 196.
Tocharen, byzant. Benenn. d. Mongolen 101.
Tocharistan, Landsch. 101.
Tochter d. Gedächtnisses heisst Pistazie 183.
Tod, d. schwarze u. d. rothe, im J. 1299, II. 101; d. Tod v. Herrschern aus Politik verheimlicht 245; im röm. Reich, im Orient 243, bei Mongolen 58, 246.
Todesstrafe d. Nujane bei d Mong. 61; mongol. neuntägige Todesfeier u. Todesklage II. 212; Todesfeier Huscin's (Aaschura) 123. 125, s. d.; Todtenklage bei Irländern, Juden u. Mong. II. 241; Todtenmahl bei d. Mong. mit Kumis 323; Todtenverschung II. 300.
Törbed, mong. Stamm, früher Durban 21.
Togai Timur, Prinz, verschwört gegen Arghun 378.
Toghai, Emir II. 147, 227, 298.
Toghai, äg. Emir II. 226.
Toghai, Imam II 227.
Toghai, S. Danischmend's II. 209.
Toghai, S. Jesudai's, Vogt v. Jesd, s. ungeheures Gefolge II. 167.
Toghai (Toghaitimur II. 319), stammt aus d. Linie Kadschiun's d. Bruders Tscheng.'s II. 335; nomineller Chan v. Iran II 317—319, 341; d. letzte Herrscher d. mong. Dynastie in Iran II. 339, 341, 342; s. Heimath in Dschordansch II. 320; s. Grossvater II. 320; Herr in Chorasan II 315. 322; im Besitz v. Masenderan II 319. 324. 335, 340; verliert d. Schlacht v. Meragha II. 317; versucht d Eroberung v. Irak u. Aserbeidschan II 320; s Verhältniss zu s. Schützer. d. gr. Hasan II. 319; wird v. Hasan's d. Kl. Heer bei Ebher geschlagen II. 324, 329, 335; sucht sich mit Sijurghan zu verbinden II 334. s. Verh. zu d. Serbedaren v. Sebewar II. 329, 340, 341; ist Dichter

Digitized by Google

II. 341, 344; s. gewaltsamer Tod II. 339, 342.
Toghan, Bruder Schadi Gurgan's, Emir II. 258.
Toghan, S. Danischmend's, Emir II. 257.
Toghan, mong. Gränzbef. bei Derbend II. 98.
Toghan, äg. Bef. in Bir II. 223.
Toghanschah, F. v. Jesd 68.
Toghanschah, ber. Herrscher v. Turkistan II. 352.
Toghandschuk, T. Abaka's 254.
Toghatimur, S. Hulagu's, ist auf Arghun's Seite, Gesandter bei dems. 352, 353.
Toghdai, Emir, Anh. Baidu's 396.
Toghlok Chodscha, Bruder Kersebe Aghul's, handelt treulos gegen dens. II. 191.
Toghlok Chan, Bef. Alaeddin's Choldschi, schlägt d. Mong. II. 201.
Toghluk, mong. Emir II. 189.
Toghraji (Jemineddin T.), pers. Dichter, s. Briefe Muster pers Briefstyls, s. arab. Kassidet Lamijet II. 266; s. Söhne II. 266
Toghril (Toglok), S. Tokotai's (Tutukan's, Toghan's) II. 372; s. Sohn Usbeg II. 372.
Toghrildsche (Toghruldsche), d. Kipdschake, s. Söhne Esghir u. Usbeg II. 233, 284.
Toghrildsche, Emir II. 33, 86, 321, in d. Schl. v. Himss II. 91.
Toghrul, Namen d. ersten u. letzten Seldschukenfürsten 134 II. 334.
Toghrul, Seldschukensultan 120, 234; Gründer d. Dynastie 125; gewährt d. Chalifen Schutz, belehnt mit d. Herrsch. d. Ostens u. Westens 126; verm. mit d. Chalifen Tochter 126; verleiht Jesd an Ebu Manssur Firamurs 67; bestätigt d. Salghuren Mosaffereddin Sengi als Atab. v. Fars 234.
Toghruldsche, s. Toghrildsche.
Toghruldsche, Emir, siegt am Karasu über d. Kipdschaken 388; bei Hamadan über Baidu's Vortruppen 407, 408.
Toghrulkodghan, S. Akbuka's II. 193; dschag. Pr. II. 188.
Toghrul ben Sonkor, Salghure Atab. v. Fars, s. Streit mit Saad ben Sengi um d. Regierung 235.
Toghrulschah (Toghrul), d. letzte pers. Seldschukenfürst, s. Kopf in Rei aufgesteckt 134.
Toghus, Emir, wählt d. Terrain z. Schlacht am Karasu 269.
Toghus, Bruder Hirkodak's, ermordet II. 179.
Toglogschah, T. Kara Hulaghu's, Nachk. Dschagatai's II. 8.
Toglok, s. Toghril.
Toglok (Toghlok) Karawinas, Emir, wegen Verschwörung hinger. 378, 380.
Tokai, äg. Emir II. 226.
Tokai, mong. Emir, hält es mit Kendschatu 397.
Tokai Timur, bei Abulghasi N. eines Sohnes Dschudschi's (Boka Timur) 413, 414; Regent in Kipdschak 413; s. Nachk. 414.
Tokal, S. Akbuka Kodghan's, dschag. Pr. II. 188.
Tokal, S. Istankotlogh's, Vorstand d. innern Geschäftsverwaltung v. Chorasan II. 232.
Tokal, Emir, Anh. Baidu's 396, 397.
Tokal Bachschi, mong. Vogt in Haleb 185
Tokat, Festung 296; dahin fliehen Perwane u. S. Ghajasseddin v. Rum 296; verwüstet durch Abaka 298; geplündert 111.
Tokatimur, Bruder Batu's, zur Unterstützung v. Mengku's Wahl abgeschickt 60.
Tokatimur, S. d. Oberr. Buka's, Emir II. 8, s. T. Eschel II. 8.
Tokatimur, S. Suktu's, gegen Kubilai verschworen, flieht geschlagen an d. Irtisch, verbunden mit Sarban 227.
Tokatimur, Emir II. 86; erlegt beinahe d. Melik Eschref in d. Schlacht II. 338.
Tokatmisch Chan, Chan d. weissen Horde 413, 414; s. Genealogie nach Abulghasi 414.
Tokel, S. d. Jisubuka aus d. Stamme Durban, Schwiegers. Hulagu's 85.
Tokes-saalebi, s. Sohn Malik II. 125.
Tokini Chatun, Beischläferin Hulagu's u. Abaka's 252; wird z. grossen Frau erklärt 252, 253.
Tokli Schadi, S. Sundschak's, Emir 347.

Digitized by Google

83; 12 Reiche d. Tschengisch. unterworfen 32.
Tschengischan zum Herrn aller Mong. ausgerufen 23. 30—32; s. Ehrentitel u. Ehrenzeichen 31, 34; Chakan d. Erlat 18; erklärt sich zum grossen Kaan II. 176; ertheilt d. Dschudschi d. Befehl d. nördlichen Länder zu erobern 411.
Bochara v. Tscheng. verheert 35; Tsch. leistet d. Chinesen Hilfe 34; s. siebenj. Krieg mit China 32, 33; s. Feldzüge wider Chuaresm 24, 34, 35, II. 199; Tsch. erob. Ghasna II. 294; giebt Herat u. Ghur an Schemseddin Kert 276, 277; s. Feldzüge am Indus u. in Indien 34, 35, II. 99, 199; osmanische Türken flüchten vor Tsch. 182; s. siebenj. Krieg in Persien 32, 412.
Tschengischan's Gesetzgebung 36—38; s. Jasa II. 176; einige hinterlassene Worte Tsch.'s (Bilik) 39; s. Gleichniss v. Pfeilbündel u. andere 40, II. 144; Vorschriften Tsch.'s (Bilek) 424 N; s. Staatsprincip 40; s. innere Verwaltung 40; Tschengischan's Heer 40; Vertheilung dess. nach s. Tode 40; s. Leibwachen 31; Tsch.'s Toleranz 47; er achtet auf Träume 25; s. Tod 120, 36, 168, 240; s. Todesjahr 22; s. Grab 16, 48, II. 2, 116, 117.
Tschengischan's Testament 41; s. polit. Vermächtniss an s. Familie 214; schliesst d. Nachk. s. Bruders Dschudschi v. d. Chanschaft aus 26; Tsch. vertheilt s. Herrschaft u. Länder unter s. vier Söhne 40, 41, 215, 419; diese Theilung ausführlich beschr. in d. Gesch. Dschihanguschai 419; Tschengischan's Nachfolger 48, 49; Tschengisch.'s Haus, s. Namen 19; s. Jurte u. Uluse 215; Staatsklugheit dess. 168; s. Uneinigkeit u. Familienkriege 168, 214 ff.; d. Familienvertrag dess 41—44, 259; Tscheng.'s Kleid zur Auszeichnung angelegt 255
Tschenkdaul (d. Nachtrab) 39.
Tscherkes, Anh. d. Sulamisch, hinger. II. 85.
Tscherkessen 411; Feldzug d. Kipdschaken gegen dies II. 301.
Tschighil (Tschigil), Stadt II. 367; in Turkistan II. 193; durch d. Schönheit ihrer Ew. ber. II. 119, 194, 352; v. dschag Prinzen geplündert II. 194, s. a. Dschighili.
Tschilaikun (richtiger als Tschilaun), S Dschudschi's 413.
Tschingsang, Titel d. chines. Minister 34, s. Dschingsang.
Tschini, Gemahlin Buka's II. 35.
Tschinkai, s. Dschinkai.
Tschintai Utdschigin, d. jüngste S. Kabulchan's, Stammvater d. Jisut 21.
Tschintimur, s. Dschintimur.
Tschirameghan, Brücke v., zerstört 266.
Tschitschai, S. Eideren's, Chan d. weissen Horde 413, 414.
Tschitschegan, T. Tschengischan's 24.
Tschitschegan, T. Utdschigin's, Nichte Tscheng.'s, verm. mit Dschudschi, ihr Sohn Dschome II. 133.
Tschitschek, Emir II. 24, 31, 86, 91, 93; Gränzbef. bei Derbend II. 98; s. Aufruhr u. Tod II. 33.
Tschitschek, T. Teguder's 326.
Tschinellen, als Installationsins. II. 233.
Tschiraghul, S. Kaidu's, v. d. dschagat. Prinzen geschlagen, s. Jurt im Distr. Kandschi II. 193.
Tschirkjuh ben Mohammed, Besitzer v. Himss, erbaut Rahbe II. 228.
Tschoban (Dschoban), gr. Emir II. 33; Nujan II. 180, 181, 227; ein Sulduse 397, II. 29; Nachk. Surghan Schire's 19; s. Ahnherr Tudan 248; s. Vater Melik II. 289; ber. mong. Feldherr 19, II. 214; Emir ol umera II. 254, 256, 312; schickt eine eigne Gesandtschaft nach Aegypten II. 285, 287, 288, 302; untersucht d. Wesir Alischah d. Rechnungen u. lässt sich bestechen II. 238, 239; verlässt d. Baidu II. 29; Statth. in Chorasan II. 293, 294; Bef. zu Dscham II. 259; v. Oldschaitu s. S. Ebusaid empfohlen II. 240, 254; Ebusaid's Reichsverweser II. 254, 256, 290; verweigert dems. s. schöne T. Bagdad II. 291; s. Zug gegen Ebusaid II 294 ff.; Fars ist ihm steuerpflichtig II. 297; veranlasst, dass d. Emire d. Ghasan ihre Pferde zum Geschenk bringen II. 87; s. Feldzug in Gilan II. 207; Gesandtsch. d. Grosskaan an ihn II. 294; Tsch. in d. Schl. v.

Digitized by Google

Himss II. 91; veranlasst grosse Unordnungen in Hamadan u. a. O. durch Einziehung d. Güter d. Frau Nas II. 289, 290; erhält Schreiben v. P. Johannes XXII. II. 312; Aufstand Irindschin's u. d. Emire gegen ihn II. 274 ff.; siegt bei Miane II. 276, 290; wird am blauen See geschlagen II. 275; Tsch. schliesst sich an Kendschatu an 397; Kerman ist ihm steuerpflichtig II. 297; erobert Konia wieder u. unterwirft d. K. v. Karaman II. 236; s. Vertrag mit Nassir v. Aeg., dass dieser keine Assass. mehr aussende II. 303; Tsch. ist Schwiegersohn Oldschaitu's II. 214, 241, 284, 290; — in Rei II. 42; s. Zug gegen Sulamisch in Rum 72, 85; wird durch goldne Bulle nach Sultania geladen II. 220; s. Feldzug in Syrien II. 126 ff.; s. Tapferkeit in d. unglücklichen Schlacht v. Ssofer II. 13, 128; besiegt d. Terme Schirin II. 294 u. s. eignen aufrühr. S. Timurtasch in Rum II. 288; s. Feldzug gegen Usbeg II. 273, 379 ff., s. Sturz II. 291, 295, 297, 298; s. Flucht nach Chuaresm II. 298 u. nach Herat II. 299; findet da s. Tod II. 299; s. Niederlage nach Kairo gemeldet II. 288; s. prachtvolle Leichenfeier u. Bestattung zu Medina II. 300, 301; s. grosser Character 248; s. Edelmuth in d. Schl. am blauen See II. 275; s. Bauten zu Mekka u. Medina II. 300; ist ein unwandelbarer Sunni II. 218.

Tschoban's Familie: s. 2 Gemahlinnen Dulandai u. Satibeg, Töchter Oldschaitu's II. 214, 241, 284, 290, 298; s. 9 Söhne u. ihre Schicksale II. 275—277, 294, 295, 298, 301, 306; s. Enkel II. 306, 307; Ansehn u. Macht s. Familie II. 293; blutiges Ende vieler Glieder ders. II. 307.

Tschobane, Dynastie d., 10, 19, II. 335; ihr Gründer d. kleine Hasan 19, II. 322, 335; ist eine mongol. aus d. Stamme d. Suldusen 3, II. 156, 342, 335; ihr 2ter Herrscher Eschref II. 334.

Tschobin Karadschu II. 375.

Tschokender, äg. Bef. II. 223.

Tscholdichan, ein Mong., erob. u. verliert d. Schloss v. Sewistan in Indien II. 200.

Tschumkur, S. Hulagu's 323, s. Dschumkur.

Tuctan (Tuktan), mong. Prinzessin, wer sie eigentlich ist 395; an sie schreibt P. Nicolaus IV. 395; Gemahlin Abaka's, Mutter Kendschatu's, ist nicht Wittwe geworden, ihr Tod 395.

Tudadschu, Emir, s. Verh. zu Baidu 397, 405; wird Tagbadschar untergeben 409.

Tudai Chatun 356, 357; T. Musa Gurgan's 346, 360; Urenkelin Tschengisch.'s 360; Gemahlin Abaka's 253, 254, 375, II. 25; Arghun's 360, 375, 395, II. 25; Teguder's 326, 346, 355, 360; soll d. Frieden zwischen Ghasan u. Baidu vermitteln II. 25; v. d. Karawinas misshandelt 358; ihr Jurt bei Kuiban Schire II. 25.

Tudai Mengku, S. Tschengischan's 7.

Tudakun Chatun, T Musa Gurgan's, Gem. Teguder's 325, 326.

Tudal, Gem. Abaka's II. 7.

Tudan, Emir, Statth. v. Diarbekr u. Rebiaa 228; Bruder Sundschak Nujan's, Ahnherr Tschoban's 248; nach Rum gesendet 248.

Tudaun, ein Sulduse, fällt in d. Schl. v. Albestan 295.

Tuden (auch Juden, Tewal), S. Dschudschi's 413.

Tudukasch, T. Hulagu's 357, 360, 375; an Vater, Sohn u. Enkel verheirathet 360; ihr Gem. Tengir 357, Jesu 357.

Türken, ihre Gesch. bei Reschideddin II. 151; ihr Geschichtschr. Taschkjendi II. 267; d. älteste Herrschervolk in Hochasien 4; stammen aus Turan II. 2; sind v. östl. Altai ausgezogen 4; ihr Stammsitz am Altai 5; sind verschieden v. Tataren 4; Gesandtschaften byzant. Kaiser an sie im 6ten Jahrh. 4; werden v. Ibn Mokla gerufen 120; türk. Sclaven als Leibwache d. Chalifen 131; hohes Ansehn u. Macht ders. im Chalifat 119; s. Ende 131, 132; Türken im mongol. Heere 87, 295, 312, II. 190; T. bilden meistens d. Heere Timurs II. 204; türkische Wache (Turkatun) 13; T., d. schönste Menschenschlag in Asien II. 204; sind sinnlich u. genussliebend II. 190; barbarische Familienpolitik d.

Digitized by Google

Türken 287; Militärlehen u. Verpflegung d. Truppen bei dens. II. 169; d. Mörder eines Sultans muss Sultan werden 210; türkische Dichter 209; alttürk. Worte auf mong. Papiergeld 405; alttürk. Aere II. 357; einzelne Fürsten u. ausgezeichnete Türken 48, 120. 122, 126, 144.; Türkengrab zu Dschaaber 182; T. zu Nischabur, ihr Unfug II. 168; bauen d. Vorstadt Schadjach II. 168; türkische Dynastien II. 10; türkische Stämme: Hoeihe 33; osmanische T., s. d; Uighuren sind Türken 7; d. Tusa im Nilgerrigebirg sind wahrscheinlich T. II. 204.

Türkenfluss, s. Kjuhe.

Tugha, ein Maass II. 161.

Tughadschi, Feldherr d. Kaan, siegt über Eisenbuka am Gebirg Tangri II 231.

Tughai Gurgan unterstützt d. Pr. Jesaur II. 233.

Tughan, d. i. Falke II. 285; Botschafter Ebusaid's in Kairo II. 285.

Tughan, ein Briefpfeil 261.

Tughan, T. Abaka's, Gem. d. Emir Newrus II. 10, 36; stirbt II. 37.

Tughan, S. Tarakai's, Emir 386; einer d. ersten Inaken 386; Vertr. u. Günstling Arghun's 377, 378; Vogt in Kubistan 386; in Chorasan 387; veranlasst bedeutende Veränderungen in d Finanzverw. v. Fars 378; hält es mit Baidu 396. 397; s. Verhältnisse zu Wesir Buka 377, 379, 386; veranlasst dessen Sturz 386, 397; ist thätig bei dessen Hinrichtung 380; s. Verhältn. zu Seaad 385—387, 397; s. Aufruhr in Irak 397; s. Flucht u. s. Tod 398; s. Characteristik 386; s. ausgez. Bildung u. Gelehrsamkeit 386, 387; ist Dichter u. Astronom 386.

Tughan, Emir II. 17, 127; Prinz Tughan II. 21.

Tughan, O. II. 207.

Tughanschah, T. Mubarekschah's zu Sindschar, stirbt zu Mossul II. 107.

Tughandschak, T. Schadi Gurgan's u. d. Frau Ilkotlogh 325, 391; wegen Liebeszauberei ertränkt 325, 326, 391, 396.

Tughan Timur, Emir, wegen Feldflucht hinger. II. 131.

Tughu, S. Ilkai Nujan's 400; Staatssecretär 248; nach Rum gesendet 248.

Tu harifi ma uisti, d. i. du bist nicht mein Mann II. 76.

Tuin sind d. dreispitzigen Pfeile d. Mong. II. 108.

Tuka, O. II. 24.

Tuka, Emir II 258.

Tukadschi Ikadschi, eine Chinesin, Beischläferin Hulagu's 83.

Tukai, Gem Borrak's, ihr muthiges Benehmen 270; schnöde Behandlung durch Mubarekschah 271.

Tukai Gurgan, d. Uirate, flüchtet nach Aeg. II. 32.

Tukal (Tukjal), Emir, als Empörer gegen Kendschatu nach Georgien geschickt 406; verbindet sich mit Baidu 408; d. Taghadschar untergeben 409; stimmt für d. Tod d. Newrus II. 27; T. v. Nischabur zurückgeschlagen II. 328; Eidam Arghun's 406; s. Gem. Oldschaitu II 35.

Tukatimur, Bruder Batu's 49; Befehlsh. gegen d. Assassinen 99, 101.

Tukdschi, d. i. Rossschweifträger II. 4.

Tukel Kotlogh, ogot. Prinz, flüchtet nach Persien, v. Arpakaun getödtet II. 314.

Tukjal, Emir 406, s. Tukal.

Tukil Nujan 43.

Tukini, T. Ettiko's 11; Gem. Hulagu's 12, 82, 273, II. 8; an Prinz Konghuratai verm. 342; Nichte d. Frau Tokus 273, 342; erhält d. Lager ders. 273, II. 85; Christin u. Beschützerin d. Christen 82; ihr Lager kommt an Frau Kokadschi II. 8.

Tukkul, S. Saritsche's, Nachk. Dschudschi's 414.

Tuktai, s. Toktai, Tuktai f. Tuktini 325 N.

Tukta, F. d. Merkit 33; flieht vor Tscheng. an d. Irtisch 33.

Tuktabeg (Tuktaibeg), F. d. Merkit, mit s. 6 Söhnen getödtet 8, 27.

Tuktin, Bruder Abaka's, Hüter d. östlichen Gränze 248.

Tuktini (Tuktai), Frau 325.

Tukukur, S. Arikbugha's, im Heere Kubilai's 227.

Tula, Küchenmeister Ghasan's II. 147.

Digitized by Google

Tuladai Jarghudschi 373.
Tulak, Emir II 227.
Tulak Bawerdschi 265.
Tulamischi, Wortspiel mit Tewella pischi II. 374.
Tulan Chatun, Gem. Jesen Timur's, dann Sadakbeg's II. 142.
Tulek, Distr. II. 209, 234.
Tulek, S. Audschan's, hinger. II. 33, 34.
Tuli, d. i. Spiegel 51.
Tuli, S. Dschudschi's II. 315.
Tuli, S. Orda's, Vater Sasi Boka's d. Chans d. weissen Horde 414.
Tuli Utdsebigin, jüngster S. Tschengisch.'s 21, 24, 49, 79, 419, II. 253; s. Mutter 24; hat d. Sorge für Haus u. Heer 40; erob. Chorasan 35; erhält d. Stammgebiet 41; Ausdehnung s. Jurtes 215, 419; s. zweites Gesicht 19; s. Tod 51; s. Söhne 79, 86 N., Ulus Tuli, s. Ulus.
Tuli, S. Tuli's 79, 86 N.; s. Descendenz II. 312.
Tuli Amul, ein Konghirate, hinger. weil er nicht Schwiegers. Tscheng.'s werden will 17.
Tulka Bachschi, mong. Officier in Damask, erhält Prügel für nachlässige Thorwache II. 94.
Tulum (Tulem), O. in Gilan II. 207, v. d. Mong. verheert II. 208.
Tumalun (Tumalin), T. Tscheng.'s 17, 24, 33, 85.
Tumanbei, letzter S. d. Mamluken, geschlagen bei Ridhamia u. getödtet 202.
Tumen, s. Toman.
Tumen, St. in Gilan, v. d. Mong. verheert II. 208; Tumin II. 207.
Tumenai (Tumenaichan, Tuminechan), Vorfahre Tscheng.'s 41—43; s. Familienpact (Temghai Tumenaichan) ebend.
Tumendschin, d. i. wovor man sich zu hüten hat, Namen d. mong. Militärcodex 36.
Tumgha Aghul (Temkjan), Bruder Hulagu's 86 N.
Tuminechan, s. Tumenaichan.
Tumor, unrichtig statt Kutar 216 N.
Tun, St. in Kuhistan 95, 104, 105; v. d. Mong. erob. 96; ihre Citadelle im Besitze d. Assassinen 104.
Tundi, T. Akbuka's, Gem. Keichatu's, Ghasan's II. 9.
Tungkait, Zweig d. Keraiten, empören sich wider Owangchan, werden besiegt 23.
Tungusen (Dschurdsche) 10.
Tunguska, Fl. (Dschurdsche Muran) 10.
Tungut, Volk, in freundlichem Verh. mit Tscheng. 32.
Turakina, Gem. Tairosim's (Taurosun's) 9, 53; Ogotai's 9, 12, 53; nach Ogotai's Tod Regentin 9, 115, 54—55; verschafft Gujuk d. Thron 56; ihr Tod 58; eine d. grössten mong. Frauen 9.
Turaldschi, S. Kutuka's, F. d. Uirat, Schwiegersohn Tscheng.'s, s. Töchter an Hulagu verheirathet 82, 86, 88; s. S. Buka Timur 82.
Turan, Land, von da stammen d. Türken II. 2.
Turan Behadir, Nujan 220; Emir II. 289.
Turandschi, d. i. d. Braven, Beherzten II. 276; Vorkämpfer bei d. mong. Heeren in Stahlrüstung II. 276.
Turanschah, letzter Ejubidensultan in Aeg 189, s. Moazsem.
Turaschi, S. Arghun's 89.
Turban, als Belehnungsins. 139, 140, s. s. Kopfbund.
Turi, Prinz, zieht gegen d. Russen 416.
Turi, S. Bukai's, flüchtet aus Kipdschak zu Ghasan II. 35.
Turka Gurgan, ein Konghurate 253.
Turkan Muran, d. i. Türkenfluss, d. mong N. d. Kjubrud II. 27, (d. Kjuhe II. 32).
Turkatun, eine Art Wachen, sind Türken 13
Turkia, S. d. Assassinengrossm Chuarschah's, an Hulagu gesendet 102.
Turkjan, Beinamen d. vier Töchter Borrak's: Jakut, Kotlogh, Merjem u. Sewindsch II. 46; dessgl. d. Julukluk, T. Kutbeddin's II. 46, s. d.
Turkjan Chatun 84, 230; Schwester d. Atab. Alaed Jewlet v. Jesd 240; Gem. d. Atab. Ebubekr v. Fars 240; Mutter d. ber. Prinzessin Abisch 84; beherrscht Kerman 228, 248; Regentin Vormünderin v. Fars 240, 241; ihr Grosswesir u. ihr Günstling 241; setzt d. Seldschuk auf d. Thron 242; schickt ihren Schwiegersohn

Digitized by Google

Mohammed gefangen an Hulagu 242; wird enthauptet 242
Turkjan, T. d. S Melekschah, ihre glänzende Hochzeit mit d. Chalifen Moktefi, verlässt dens. 127.
Turkjan Kerman, eine Moslimin, Mutter d. Prinzen Taliku II. 195.
Turkistan, s. Lage II. 267; Dynastie d. Ul. Dschagatai das. II. 335; Hulagu das. 88; Alghui sammelt da ein Heer 223; unter d. Verwaltung d. Mesud, S. Jelwadsch's 55, 58; Statth. Mogholtei 259; Rechtsgel. von da 286; T., ein Verbannungsort f. mong Emire 226; drei grosse Herrscher in Turkistan II. 352; Termeschirin herrscht das. II. 321; Eisenbuka daraus verdrängt II. 231; Turkistan v. d. Dschagataien verheert II 194; Städte in T. geplündert II. 194; Taschkend (Binakjet) II. 267.
Turkistan, e. Dorf bei Kesch 88.
Turkmanen 6, (an d. Türken Mahnende II. 150); v. Chalifen Moktefi besiegt 131; turkman. Fürst zu Irbil 158; T. im Dienste d. Atab. Mohammed v Fars, ihre Verschwörung gegen dens. 242; ein Stamm ders. zu Karijetein v. Mong. gefangen, v. Eisendemir wieder befreit II. 127; T. in Kerman, Gau Dschagatai, nehmen Theil an Mahmudschah's Aufstand II. 140; Raubzüge turkman. Banden in Kleinasien II. 216; T. im mong. Heere 346; unter d. niguderischen Banden 284; T. in Syrien, ein Stamm das. v. d. Mong. niedergehauen 286; syr. Turkmanen im äg. Heere in d. Schl. v. Himss 312; Sieg ders. über Sundbad bei Meraasch 293; T. um Schiras II. 105; eine Horde ders. in Ebser gefangen II. 106. T. d. Hauses Danischmend lagern in d. Ebene v. Kasowa, vereinigen sich mit Sulamisch in Rum gegen Ghasan II. 72; turkman. Dynastien v. weissem u. schwarzen Hammel II. 156.
Turmisch Chatun, T. Mubarekschah's II. 16.
Turt, Mitverschw. Narin Toghai's, entdeckt dessen Plane II. 309.
Turteltauben, Säcke voll, als Geschenk gegeben 412.
Turwane, O. II. 24.
Tus, St. in Chorasan 96, 354, II. 11, 12, 115, 211, 214, 230; Geschichte ders. 96; Dschemschid u. Tus s. Erbauer 96, 115; erhält v. diesem s. Namen 96; Hulagu das. 97. Behaeddin flieht dahin 91; im Bes. d. Emir Arghunschah II 318; ber. Garten zu Tus 97, II. 6; ber. Grabstätten 96, 116; Werkstätten 347; Finanzdruck das. 116; ber. Manner von da 96; Gefecht bei Tus II. 16.
Tus, S. Nuser's, 2ter Erbauer v. Tus, giebt dieser Stadt ihren Namen 96.
Tusa, Völkersch. im Nilgerrigebirge, ihr Ursprung (wahrsch. Türken), ihre Sprache II. 204.
Tuschi, ältester S. Tscheng.'s 419; s. Gebiet 419, 420.
Tuschkina, als Mitverschw. gegen Arghun hinger. 380.
Tusin, 6ter S. Hulagu's 84.
Tusun, ein Türke, wird Fürst d. Fürsten 122.
Tutak Bela, mong. Bef., s. Unterhandlungen u. s. Flucht in Herat II. 210, 211
Tuti, Molla, Vermittler zwischen Hadschi Toghai u. d. kl. Hasan II. 330.
Tutukan (Toghran, Tokotai), Vater Toghril's, Grossvater Usbeg's v. Kipdschak II. 372.
Tutukasch, T. Hulagu's, ihre merkw. Verheirathung 85.
Twer, d. kipdschak. Pr. Tachtamir zieht gegen dass. II. 349.
Tyrol 349.
Tyubeen, falsch f. Tuktin 248 N.

U.

Udadschi, s. Nachk. d. Wächter d. tschengisch. Familienbegräbnisses 16.
Udawkai Jabudak, d. i. d. auf d. Esel reitende Rose; Gem. Miser Uluk's 17.
Udschi, Emir II. 226.
Udujut (Merkit, Mekrit), ein tatar. Stamm 8.
Udur, S. Dschudschi's 413.
Ueberlieferung (Tradition) im Islam, Lesung ders. 129; ein Werk über dies. v. Chalifen Nassirlidinillah 135; Ueberlief. Mustafa's 281;

Digitized by Google

Ueberlief. v. d. Eigensch. e. Kämpen, e. Werk d. Nassir ben Sejar 286, s. a. Sunna.
Uebernatürliches als Ursache v. Krankheiten 391.
Ueberschwemmungen, verheerende, d. Tigris 121, 122, 126, 142.
Uerrus (Ulisch) 48.
Uhren, Spruch auf morgenländ. 179.
Uidschilgis Buka, Emir II. 277.
Uighuren (Uiguren) sind Türken 7; werden auch weisse Tataren genannt 7; ihr Sitz 13; ihre Sprache ist türkisch 13; wird d. dschagataische Mundart genannt 41; uighurische Worte auf mong. Papiergeld 428; uighurische Aere d. Thiercyclus II. 358; v. ihnen bekommen d. Mong. Schrift u. Belehrung 13; Ghasan im Uighurischen unterrichtet II. 5; sie huldigen d. Tschengischan 23; ihre Residenz Karakorum 51; ihr Fürst Idikut 24; Uiguristan, Statth. Mesud 55; Uig. Städte 51.
Uirangkut, d. merkwürdigste Stamm d. Mong. 15; ber. Männer dess. 16.
Uirat, tatar. Stamm 10, jetzt Buirat 10; chines Oelüt 11; ein mächtiger alter Stamm d. Mong. II. 315, 316; s. Sitz an d. unteren Ankara 10, am Altai II. 194; s. Verhältnisse zu Tschengischan u. s. Hause 12, 82; unterstützt d. Thronprätendent Musa II. 316; s. Oberhaupt d. kl. Hasan II. 318, 321; viele Emire verlassen dens. u. werden getödtet II. 331.
Uiratai, S. Arghun's 89, II. 10; veranlasst Unzufriedenheit zwischen Newrus u. Nurin II. 36.
Uladai, S. Borrak's 271.
Ulaghdschi, S. Sertak's, Minister d. Frau Berakdschin 418.
Ulak (Lieferung v. Kurierpferden) II. 163.
Ulali, äg. Emire II. 226.
d. Ulema v. Kahir u. Missr 212.
Ulisch (Tapferkeitspreis) 48.
Ultalin, T. Tschengischan's 24.
Ulugbeg 38.
Ulug Bitekdschi, d. i. d. grosse Staatssecretär (Finanzminister) 115, 117.
Ulugh Kul, d. i d. grosse Delai 421, s. Truppen zu Bochara 421.
Ulugschahe, Dynastie d., zu Dehli 65.
Ulugtag, d. i. d. grosse Berg 33; e. Bergkette 33.
Ulun, Mutter Katschiun's, d. Bruders Tchengischan's, erhält Truppen 41.
Ulun Ike, Mutter Tschengischan's 28.
Uluse d. Hauses Tschengischan's 215; d. i. d. Stämme dess. 113; die durch d. vier Söhne Tsch.'s beherrschten Reiche 2; ihre Zahl 2, 113, II. 335; ihre Stammväter 24; d. Buch d. Uluse 38; unrechtmässige u. blutige Oberherrsch. d. Uluses Tuli 62, II. 343; Ulus Ogotai verliert d. Oberherrsch. II. 343; Timurkaan Oberlehnsherr d. Uluse II. 183; Emir Newrus, Wesir d. Uluse v. Oxus bis Euphrat II. 31; Kriege zwischen d. Ulusen Ogotai, Dschagatai, Dschudschi u. Tuli II. 270; K. zwischen Ogotai u. Dschagatai II. 187 ff. 195, 196; Feindschaft d. Ul. Ogotai gegen d. Ul. Tuli 89, 260, II. 243; Kampf d. Uluse Dschagatai's u. Hulagu's 263, 265—267; Verhältniss d. Ul. zu Kipdschak 287; Feindschaft zwischen d Ul. Dschudschi u. d. Hulagu's 287; — d. Ul. Tuli 260; Versuche zur Erhaltung d Friedens u. der Einheit unter d. Ulusen II. 143, 183, 187.
Ulus Batu's, Glieder dess. 55.
Ulus Dschagatai 55; Begebenheiten dess. in Verbindung mit denen Chorasan's II. 231; Oberhäupter: Apuschkan 222, Alghui 223, Borrak 227 entreisst d. Mubarekschah d. Herrsch. 255, 258, Busan Chan II. 310; Dure Timur II. 284, Eisenbuka II. 251, Ghasan, S. Jesaur's II. 310, Kara Hulagu 62, Kebuk II. 197, Kotloghschah II. 98, Kundschuk II. 195, Mubarekschah 225, dankt ab 227, Nikpei 117, Taliku II. 195, Tewa, S. Borrak's II. 144, Termeschirin II. 321; Prinzen dess. 263, 309, II. 188, suchen Zuflucht bei Chodabende II. 189, 192; Streitigkeiten unter dens. II. 195; Kurultai zur Ordnung d. Angel. d. Ul II. 196; Ul. Dschagatai widersetzt sich d. Thronbesteigung Mengku's 60, 61; schützt d. Scherefeddin 115; s. Verhältnisse zu andern Ulusen II. 170; zu Ogotai II. 143, 187 ff., ist Sieger über dens. II. 196; dschagat. Prinzen erhalten ogot. Besitzungen

II. 196; s. Verh. zum Ul. Hulagu's 263. 265—267.
Ul. Dschagatai in Kipdschak II. 106; in Turkistan II. 335; Munedschimbaschi's Gesch. d. Uluses Dschag. II. 196 N.
Ulus Dschudschi in Kipdschak 41, II. 136, 335; s. Oberhäupter: Berke 222, Mengu Timur 260; s. Verh. zu d. Ul. Tuli u. Hulagu's 260, 287; zu andern Ulusen II. 170; zu d. byzant. Reiche 287; Prinzen dess. ziehen Borrak gegen Abaka zu Hilfe 263; Blutbad unter d. Prinzen dess. durch Usbeg, Ch. v. Kipdschak II. 235; Wassaf's Nachr. über d. Ul. 415.
Ulus Gujuk's, Vertrag über d. erbliche Herrschaft dess. beschworen 56.
Ulus Hulagu's II. 187; s. Krongüter 264; s. Verh. zu d. Ul. Dschagatai 263, 265—267; zu Dschudschi 287; z. byzant. Reiche 287.
Ulus Ogotai, d. Herrschaft dess. eine dreigetheilte II. 196; s. Oberhäupter: Kaidu 255, 258, 259, II. 143, 196, Tchapar II. 144, 183; d. Ul. Ogotai widersetzt sich d. Thronbest. Mengku's 61; verliert d. Oberherrschaft über d. andern Uluse II. 343; in gutem Vernehmen mit Dschudschi u. Dschagatai II. 143; s. Feindschaft gegen Tuli 89, 260, II. 143; s. Kämpfe mit d. andern Ulusen II. 170, mit Dschagatai II. 187 ff. 195, 196; besiegt v. Taliku II. 196; ogotaische Besitzungen fallen dschagat. Prinzen anheim II. 196; ogotaische Familiengüter v. Tewa unter d. Söhne Kaidu's vertheilt II. 196; Pr. Schahaghul wird abtrünnig II. 196; Prinzen d. Ul. Ogotai II. 187; stehen d. Borrak gegen Abaka bei 263; unglückliches Schicksal v. Prinzen d Ul. 61, 62.
Ulus Tuli getheilt unter Abaka und Kubilai 260; Kubilai an d. Spitze, s. feindseliges Verh. zu d. übrigen II. 170; erhält d. Oberherrsch. über dies. 62, II. 343; s. feinds. Verh. zu Dschudschi 260; zu Ogotai 89, 260, II. 143; d. Ul. Tuli in China II. 335.
Ummi (d. Ungebildete), Beinamen d. Propheten 178.
Umzäunung, dreifache um d. Zelte bei d. Mong. 356; die dritte heisst Nerke 356
Ungarn, auch Magyaren u. Sabiren 191; ziehen aus d. Lande zwischen Wolga u. Dnieper nach Persien 191. 192; wo ihre Spuren in Asien zu finden 191; Ungarn, Land, v. d. Mong. erobert 50; v. Batu wieder verlassen 221.
Ungewitter, Meinung d. Mong. v. dems. 16; im August im Gebirge v. Karakorum 56.
Unghar (d. rechte Flügel eines Heeres) 38.
Ungkun, d. i. ein freier Mann 21.
Ungkut (Unkut), e. Volk, d. Wächter d. grossen chines. Mauer 12; ihr Fürst Alakusch 12, 24.
Ungut, Volk in Sibirien 13.
Universalgeschichte Hamdallah Mestufi's d. beste persische 4; — Munedschimbaschi's II. 357.
Uns, falsch f. Abisch 243 N.
Unterhosen, Geld auf, (Tonlik) 256, s. d.
Unterrichtswesen, s. Schulen.
Unun, d. Berge am mittleren U. metallreich 14
Ur, Land 287.
Uradschagan, S. Tscheng.'s 7.
Uralisches Heer v. Ghasan nach Kerman geschickt II. 141
Urha Kerim, Emir hinger. 220.
Urdschahan, S. Tscheng.'s 25.
Urdschaten, S. Tscheng.'s 24
Urdui, S. Kodscha's, Urenkel Tsch.'s, Hofdiener Kubilai's 24.
Uriangkut, s. Uirangkut, sind Donnerbeschwörer 56.
Uriktasch, S. Mengku's, hält d. Parthei Kubilai's, zu ihm sammeln sich am Altai d. Truppen Arikbugha's, erhält d. grosse Siegel s. Vaters zurück 225.
Urkunden, s. Diplome.
Urmiasee 35, 160, 172, 229 N.
Urmuchtu (Ormektu), Berg, Sommeraufenthalt d. Kaan 52.
Urs, O., Turkmanen das. aus mongol. Gefangenschaft befreit II. 127.
Urtimur Kuschdschi, Emir, hinger. 355
Urugh, bed. d. Haus Tschengischan's, 113; d. Herrscherhaus 266.
Urughadai 227.

Digitized by Google

Urugh Timur Aghul, S. Kaidu's, beglückwünscht d. Kendschatu 403.
Uruk (Urukchatun) 408; ihre Genealogie 181, 395 N.; Mutter d. Oldschaitu 395; Gem. Arghun's 181, 360, 400, Kendschatu's 400; ist Christin u. tauft ihren Sohn 182, 395; nimmt Kendschatu's Parthei 397; veranlasst d. strenge Bestrafung Tughan's 398; ihr Lager II. 25; ihr Tod II. 182.
Uruk, Emir, gegen Arghun verschworen 378.
Uruktimur, Emir II. 21; — Enkel Bukatimur's II. 232; — Nachk. Muwatukjan's II. 188
Uruktu, mong. Befehlsh. 295
Urus, S. Kaidu's II. 144; v. Kebuk geschlagen, am Altai überfallen II. 194
Urus Chan, S. Tschitschai's, Chan d. weissen Horde 413, 414.
Usbeg, S Toghrildsche's II. 235, 321, 372; Chan d. goldnen Horde II. 272, 284; Beh v. Kipdschak II. 235, 301, 311, 321; s. Blutbad unter d. Prinzen d. Uluses Dschudschi II. 235; s. Gesandtschaft an Oldschaitu wegen Babaaghul's Einfall in Chuaresm II. 235, 236; s. Feldzug gegen Derbend 313, II. 272 ff., 311; Wassaf's Erzählung dess. II. 372 ff.; s. Rückzug 273, II. 379; ist eifriger Moslim II. 272; wallf. z. Grabe Perwanan's II. 272, 373; s. strenge Lagerpolizey II. 273, 374, 375.
Usbeg, S. Pehliwan's, Atab. v. Aserbeidschan, verheert Schiras 235.
Usbegi 317 N.
Uschaken, d. i. Pagen II. 180.
Uschtur, S. d. Timurtasch, Enkel Tschoban's II. 301.
Usdemir, äg. Emir, verwundet in d. Schl. v. Himss d. Pr. Mengu Timur, s. Tod 312.
Usedenu, Mutter d. jüngsten Bruders Tschengischan's 26.
Usen zu Kaswin 347.
Usenin, eine, was man darunter versteht II. 4; Ghasan's Amme Moghaldschin ist eine U. II. 4.
Us Timur, Nachk. Dschudschi's 414.
Utaman, S. Obotai Nujan's, Schwiegervater Arghun's 360; Ut., ein Konghurate II. 7.
Utscha am Indus v. Mong. belagert II. 199.
Utdschigin, d. i. Feuerhüter 21, 25, Heerdhüter 25; Beinamen d. jüngsten Söhne 21.
Utdschigin (Utdschegin), d. jüngste Bruder Tschengischan's 28, 41, 54, II. 133; befördert Ogotai's Thronbest. 40; ein Banliebhaber 26; s. T. Tschitschegan II. 133.
Utekian, Berg 51.
Utruk, Frau 402.
Uwischdschin, Beischläferin Hulagu's 84.

V.

Valerian v. Schabur besiegt 231.
Vassali, Joh. u. Jak., Gesandten Abaka's an Johann XXI. 315.
Vastarce bei Rubruquis ist Vataces 77 N.
Vataces, griech. Kaiser zu Nicäa, ein weiser Fürst, s. Gesandtsch. an Mengkukaan 77
Vater d. Bedeutungen, Beinamen d. Dichters Ismail Kemal v. Issfahan 137.
Verbannungsort mong. Emire 226.
Vereinigung d. Planeten im Zeichen d. Wage 135.
Vergiftung, Zeichen ders. nach mong. Begriffen 375.
Verjährung, Gesetze über dies. im mong. Reiche II. 162; Ghasan's Tasse d. Gerechtigkeit II. 162.
Verläumder, Strafe ders. nach d. Jasa 115
d. Vermögen fällt d. jüngsten Sohne zu 40.
Verpflegung d. Truppen im Chalifat II. 169, bei Mong., Persern, Türken II. 169.
Verschwägerung, nahe, im Tschengischan. Hause, Beispiel ders. II. 132. 133.
Vertrag über d. erbliche Herrsch in Gujuk's Ulus durch d. Mong. beschworen 56; s. Familienverträge 42, 58; Handelsvertrag II. 51, 52; Vertrag Tschoban's u. Nassir's wegen d. Assassinen II. 303.
Vertrauten (Inaken), mong. Hofamt II. 233.
Vestiare am äg. Hofe II. 287.
Viehseuche (mong. Jut 423), zur Zeit Arghunchan's 423.

Digitized by Google

Viehsteuer im mongol. u. osman. Reiche II. 172; s. a. Koidschur u. Kojun akdschesi.
Ville Hardouin, Bruder d. F. d. Peloponnesos, Archimandrit, begleitet d. Prinzessin Maria an d. mong. Hof 253.
Vincenz v. Beauvais 56.
Vögelgespräche, e. Werk Aththar's 109.
Vogelfänger (Kuschdschi), Falconiere, ihre Einrichtung bei d. Mong. II. 157; Namen v. einigen an Ghasan's Hofe II. 147; Vogelwärter II. 184; Vogler, ihr Vorsteher Ali II. 186.
Vogt (mong. Schohne, Baskak) 383, II 171; Vogt d. vier Lager 9.
Volksfest, grosses, zu Irbil 159.
Volkslieder, Abhandl. über dies. v. Ssafijeddin Abdolmumin (Scherfijet) 252.
Vorhang d. Kaaba verehrt 138.
Vorposten bei d. Mong. 268, II. 13.
Vorsteher, fünf d. inneren Verwaltung unter Abaka 249.

W.

Wachtang II., K. v. Georgien, vereinigt Imirete u. Karthli, abgesetzt II. 69.
Wachtang III., K. v. Georgien II. 69.
Wadiol-Chasinedar, d. i. d. Thal d. Schatzmeisters, d. Ebene Medschmaol-murudsch bei Himss II. 91.
Waffen, ägypt. II. 235; Waffenbrüderschaft II. 169; Waffenfabrication v. Ghasan organisirt II. 170; Waffenschmiede, Innungen ders. im mong. R. II. 170, 171; Corps ders. (Dschebedschi) im osman. R. II. 171; W. v. Fars II. 102; Niris, Semiran II. 138; Schiras II. 102 ber., s. a. Bogen; Waffenträger, Hofamt in Aeg. II. 226.
Wahlcapitulation bei d. Thronbest. Beibars Bondokdar's 211, s. auch Revers.
Wahrsager (Kamen) bei d. Mong., geben gerichtliches Gutachten 327.
Wakf, D., 154.
Wakf (fromme Stiftungen) II. 171, s. d.
Walid Dostai, Emir II. 86.
Wallfahrer, moslim., besuchen christl. Grabstätten 97.
Wallfahrtsstätten v. Mong. geplündert 153; Grabstätten als solche 51, 96, 97; W. zu Haleb 183, Hebron 129, Jerusalem 125, Kum 361, Meschhed 97, Tus 96, 116, s. a. Pilgerfahrt.
Wan 389; See Wan 112, 173; Länder nördl. von dems. v. Mong. erob., d. armen. Prinzessin Thamtha zurückg. 112.
Wandgemälde in Persien II. 108.
Wappen d. pers. Reichs II. 166.
Wasit II. 71, 117; im Bes. d. Beni Berid 119; v. d. Mong. verheert, Blutbad 156; d. Schiiten v. d. Sunniten geschlagen 125.
Wassaf, Nachrichten v. ihm II. 123; geb. zu Schiras 69; s. Vaters Tod II. 101; s. Beiname W. ul hasret od. hadhret 36, II. 230; W. in Bagdad 155; erhebt d. Brandschatzung v. Damask II. 94; wallfahrtet nach Mekka u. Medina II. 123, 124; s. Verh. zu Schemseddin Dschuweini 329, 331; Wassaf als Dichter, Nachr. v. s. Gedichten II. 124; s. Verse auf d. Gärten v. Darabdscherd II. 139; Klaggedicht auf Scheich Dschemaleddin v. Schiras II. 198; s. Siegeslied auf d. Schl. v. Himss II. 93; s. Lobgedicht auf d. Prinz. Kordodschin als Inschrift auf ihrer Medrese II. 271; s. Verse auf d. Bad bei ders. II. 272; Gedicht auf Medschdolmülk's Tod 328; s. Kassidet auf d. Niederlage v. Miane II. 278; s. Verse auf d. ghasanischen Münzen, Maase u. Gewichte II. 160, 162; s. Lobkassideten auf Reschideddin u. Seaadeddin II. 81; s. Lobgedicht auf d. Rothe (d. Wein) 283; auf Schemseddin Kert 277; auf Schemseddin Ghasan II. 151; auf Sultania II. 86, 243, 244; ein Viervers v. ihm II. 124; verschiedene Verse Wassaf's 238, 251, 416, 417, 419—422, 424, 425, 427, 429, 430, 432; s. Glückwunsch auf Ebusaid's Thronbest. II. 256; s. Erzählung v. Vortrag s. Lobgedichtes vor Oldschaitu II. 244—251
Wassaf als Geschichtschreiber 4. 36, 155. 157; einer d. besten d. Mong. II. 150, 151. 243; s. Gesch. Achlakes-saltanet etc. II. 230; ihr Inhalt

Digitized by Google

u. Characteristik 151, 152; W. ist Lobredner d. Ilchane 66; s. Quelle Dschihanguscha II. 151; in d. seinigen findet man d. Gesch. d. Salghuren 69 u v. Fars 329; Geschichtschreiber, d. aus ihm geschöpft haben II. 151; W. überreicht s. Gesch. in feierlicher Audienz zu Aana d. Ghasan II. 122, 123; S. Audienz bei Oldschaitu zu Sultania II. 230, 243, 244; Reschideddin muss s. Gedichte u. Geschichte erklären II. 243.

assaf's Abhandl. Fethije II. 187; Auszüge aus Wassaf II. 102—104; Auszug über d. Ulus Dschudschi 415 ff.; über d. Krieg zwischen Hulagu u. Berke 419; über d. Papiergeld 423; s. Betracht. über d. Zahl Sieben II. 253; Auszug daraus II. 366 ff.; Ausz. aus d. 1. Hptst. d. 4ten Buchs II. 347—352; Glossar Wassaf's II. 171 N.; Wortspiele v. Wassaf II. 103.

asser v. d. Erde ausgespien 126; schwarzes W. quillt aus d. Erde 130; tödtliches W. im Thale v. Kelat 354.

asserleitung, die erste zu Mekka 158; Wasserl. d. Emir Tschoban das. II 300; Wasserleitung u. Behälter anzulegen ist ein frommes Werk im Islam 158; sechs unterirdische zu Kaswin 106.

asser-Tataren (Sui-Tat.), Namen 1 Mandschu 7.

assihi, ein Karawanserai am Fl. Kowcik II. 107.

astan, Station Arghunchan's 389.

ebi, S. Ali's, Sohnes Mesid II. 117.

ebne, Gem d. Gesandten Schenghisun's befreit diesen aus d. Gefangenschaft II. 192.

eschih Chodscha II. 115.

edschiheddin, S. Iseddin Tahir's, Wesir v. Chorasan 248, d. Vergiftung Arghun's bezüchtigt 343; hinger. 375.

edschiheddin, Unglücks-Rathgeber d. Emir Danischmend in Herat II. 210, 211; findet mit dems. s. Tod das. II. 211.

edschiheddin Mesud, S. Schihabeddin Faslollah's II. 324; d. 2te F. d. Serbedare II. 326, 340; tödtet s. Bruder Abderresak II. 326; s. Streit mit Ali Kawan II. 326, 329; im Besitz Nischabur's, vertheidigt dass. gegen Arghunschah II. 328; v. Herat zurückgeschlagen II. 329; bekennt sich z. Lehre d. Hasan Dschusi II. 328; s. Tod II. 329, 340; s. Sclave u. Nachfolger Mohammed Timur II. 340.

Wefa u. Emher, ber. Liebespaar 242.

Wega, d. Stern, II. 52.

Weggebühren im mong. R. II. 172.

Weibergemeinschaft v. moslim. Sectiren gepredigt 121.

Weide, d. babylon., heisst Ban; dient als Vergleichung mit d. Wuchs d. Mädchen 306.

Weideland, erbliches mong. Prinzen 264; W. v. Badghis bis Ghasnin u. an d. Indus 264; am Alatagh 256.

Wein bei d. Orientalen mit d. Namen d. Rothe bez. 283; s. Name Chamrol-adschem, d. grüne Opiat 283; Lobgedicht Wassaf's auf dens. 283; Weinbau zu Kebuddschame in Taberistan 256.

Weise u. Gilschad, ber. Liebespaar 242.

Weiss, das W d. Tage 282; Dynastie v. weissen Hammel 193; weisse Horde 403, 413, 414; weisse Diwe 231; d. weisse Fluss (Aksu) 255; d. weissen Häuser (Ordu) 16; d. weisse Schloss (Kalaaisefid) 231, d. weisse See 247; d. weissen Tataren 7; Weisswasser, Fl. 255, s. auch Araxes, Dschaghan (Tschaghan).

Welid, S. Abdolmelid's, Chalife 186; verwandelt d. Kirche d. h. Joannes zu Damaskus in d grosse Moschee 207.

Welid Rejan ist d Pharao, welchem Joseph d. Traum ausgelegt II. 369.

Weltgeschichte d. Binakjeti u. Hamdallah Mestufi, ihr Inhalt II. 268, 269.

Werka 108.

Werke, fromme in Islam 158.

Werkstätten in Nischabur, Tus u. Isferain 347.

Wesir ist Inhaber d. Diwan's 113; mongol. Wesire, ihre Siegel II. 165; ihr blutiges Loos im ilchan R. II. 290, 343.

Wesme, Augenbrauenschminke II. 253, 370.

Digitized by Google

Wettermacher bei d. Mongolen 265.
Widschh bed. Gesicht, d. plural. Wudschuh Geld 425
Wien, Mong. ziehen an dems vorbei 50; Mong. vor Wienerneustadt 50.
Wifak, Wortspiel mit Wisak und Bilitiffak, erkl. II. 379
Wilhelm v. Ada, Erzbisch. zu Sultania II. 312.
Wind, merkwürdiger, am See Kisilbasch 87, 88.
Windfang (Badgir), Hptbestandth. einer pers. Sommerwohnung 390.
Windstille, eine, beschämt d. Voransverkünd. d. Astronomen 135.
Windquelle in Steiermark, W. Belasan in Kumis 350.
Winter, strenger, um Nischabur II. 14; Winterquartiere Abaka's 255, 256, 356; Arghun's 368, 375, 382, 391; Ghasan's II. 10, 14, 18; Kendschiatu's 398, 404; Ogotai's 52; bei d. Mongolen 246; unglücklicher Winterfeldzug Hulagu's 220.
Wirdansor, F. v. Jesd 67.
Wisak, Wortspiel, erkl. 379.
Wissenschaften im Orient 275; am Hofe Abaka's 275; ernste W. blühen in Persien unter d. Wesir Ghajasseddin Mohammed II. 296.
Wittwen-Versorgungsanstalt zu Irbil 158
Wörterbuch, dschagataisches 54 N.
Wohlthätigkeitsanstalten zu Irbil 158.
Wolga (Itil), Fl., Sammelplatz v. Batu's Heeren 415.
Wolfsohr (Kurd Kulaghi), Namen einer Felsenschlucht 291.
Wortspiel Mahsub u. Mahdschub, veranlasst harten Steuerdruck in Fars II. 140; Melik, Melek 279; Laghanat u. likerat II. 373 N.; Tulamischi u. Tewella pischi II. 374 N.; Wifak, wisak u. bilitiffak II. 379; Badghis u. Badiisch II 234; Wortspiele v. Wassaf II. 103.
Wucher v. Ghasan verboten II. 173, 356.
Wudschuh, bed. Weisen, Arten u. baares Geld 425.
Wüste, arab., Emire ders. II. 226 ff. 321; am Euphrat II. 122; syr. W. u. d. äg. Gränzfeste Karak Schaubek II. 221; Wüste zwischen Merw u. Serchas II 182; durch Hügel v. d. Ebene v. Meschhed getrennt 35; Wüste d. Kurden 255; W. bei Tabs verderblich f. Jusufschah's Heer 353; W. an d. Gränze v. Tabaristan 349; Wüstenbrand 142. 158. Wüsten-Glühwind II. 201; Wüstenteufel, Mong. verglichen mit dens. 420.
Wundarzneikunst bei d. Mong. 273.
Wunder d. Geschöpfe (Adschaibulmachlukat) ein naturh. Werk v. Kazwini 107.
Wurfmaschinen 192, II. 125; in mong. Heere vor Bagdad II. 227; vor d. Citad. v. Damask 201; vor Kelaater-Rum 403; W. bei d. Assassinen 102; W. gegen Wurfmaschinen geschickt gebraucht 188; durch Naphtafeuer verbrannt 188; geschickte Baumeister ders. II. 95, 142.
Wusdadar, S. Irindschin's, hinger. II 277.

X.

Xerxes ist Isfendiar Ruinten 285.

Y.

Yoogha verstümmelt f. Buka 361 N.
Yound el Toorki irrig f. Idet Türk. II. 278 N.

Z.

Zählung, statist., in Chorasan u. Masenderan 114.
Zagrosgebirg, Hulagu's Zug über dass., Pass Deriteng 145.
Zauberei bei d. Mong. mit d. Tode gestraft 216; Prinzessin Toghandschak dessh. ertränkt 325. 326. 391, 392; Prinz Kutar dessh hingerichtet 216; Medschdolmülk u. Kudschluk Atamülk der Z. angeklagt 326. 4 auch Kamen, Talisman.
Zehnt zur Heerverpflegung bei d. Mong. II. 169; v. Militärlehen (Keltschur) II. 170.
Zehentbuch (Dehname) d. Dichters Ibn Nesich II. 264.
Zeiteintheilung u. Zeitrechnung, s. Jahr, Aere, Thiercyclus.

Digitized by Google

Zelt, ein grosses aus Atlas d. Medschd-olmülk 302; d. goldne Zelt Hulagu's 88; ein tausendpflöckiges 225; d. goldne Zelt Ghasan's u. s. schöne Umgebung II. 114; d. Zelt Gewher Chakan's 52; Zelte als Geschenk 91, 114, II. 40; griech. Zelt II. 235; königliches Zelt II. 40, 234; Zelte als Belehnungsinsignie II. 234; Zelttapezier (Mehter) II. 12.
Zemarchos, byz. Ges. bei d. Türken 46.
Zenobia, ihr Name v. d. Türken in Tschelebi verstümmelt, ihre Schwester Sabba II. 228.
Zeughäuser zu Bagdad 229; zu Hama 186; v. Ghasan angelegt II. 171.
Zeugma, d. i. Brückenverband 181; Ueberfurt 403; Uebergangsort am Euphrat 181, 310; jetzt Kalaater-Rum 181, 310, 403.
Ziegel, vielfarbige an orient. Gebäuden, goldne Z. 97.
Zoban Begelai (Beglerbeg) II. 312 N.
Zobel, bulgarische, als Geschenk II. 118, 349.
Zoll am Oxus v. Hulagu aufgehoben 90.
Zunge, eine, um 100 Goldstücke gekauft 328.
Zwila, irrig f. Sowcilah 202 N.

Digitized by Google

Druckfehler.

Seite.	Zeile.	
19	19	v. o. statt dieselben lies dasselbe.
51	9	v. u. st. die Rappe l. der Rappe.
52	5	v. o. st. stätt l. statt.
53	17	- - st. auffliegt, glaubst l. auffliegest, glaubest.
—	3	v. u. st. erjagt l. er jagt.
55	9	- - st. er l. es.
60	11	- - st. Erklaruug l. Erklärung.
61	16	v. o. st. Erwärmung l. Erwerbung.
—	2	v. u. st. von der blossen l. durch die blosse.
68	13	v. o. st. Schem l. Schenb.
—	25	- - st. mongolischen ledernen Mützen l. mongolische lederne Mütze.
76	14	v. u. st. sagt l. sagte.
77	14	v. o. st. dem Distichon l. den Distichen.
—		l. Z. st. Keijam l. Kejan.
86	14	v. u. st. auf und veranstaltete l. auf, veranstaltete.
89	16	v. o. st. Seleinije l. Selemije.
90	20	- - st. Seleinijet l. Selemije.
120	9	v. u. st. sonnenstrahlenbesäeter l. sonnenstrahlenbesaiteter.
125	5	- - st. grünt l. grünet.
135	7	- - st. selbst als l. selbst Nichts als.
147	17	- - st. der der grössten l. der grösste.
157	3	- - st. Beftre l. Beftere.
164	7	- - st. Staatssiegeln l. Staatssiegel.
196	21	- - st. Tschapar's l. Dschaghatai's.
—	16	- - st. ihre Herren als solche, die l. ihre Herren die.
205	4	- - st. Seradscheddin l. Siradscheddin.
206	9	v. o. st. Seradscheddin l. Siradscheddin.
221	17	v. u. st. die dem l. die vom.
—	2	- - st. Mosterscherdbillah l. Mosterschirdbillah.
226		l. Z. st. Thunichtguts l. Thunichtgut.
228	2, 5, 7, 9	v. o. st. Madhar l. Modhar.
—	14	v. o. st. Sabba l. Sobba.
—	16	- - st. blattrigen l. blättrigen.

Digitized by Google

Seite.	Zeile.		
232	13	v. u.	st. Berauukar l. Beraunkar.
—	12	- -	st. Schauukar l. Schaunkar.
244	12	v. o.	st. diese Stelle l. dieser Sklave.
—	15	- -	st. lande l. lange.
—	23	- -	st. Mesemmen l. Mosemmen.
245	3	v. u.	st. Suleiman's l. Sultania's.
246	16	v. o.	st. immer l. nur.
247	11	v. u.	st. goldne l. goldner.
248	4	v. o.	st. andern l. anderen.
249	6	- -	st. lärmt l. lärmet.
—	7	- -	st. lauter l. tauber.
—	8	- -	st. wer l. was.
—	6	v. u.	st. Reissig l. Reisig.
250	9	v. o.	st. steht l. stehet.
—	18	- -	st. grader l. gerader.
—	25	- -	st. Kuschschi l. Kuschdschi.
261	4	- -	st. seinem eigenen l. seiner Geschichte.
—	2	v. u.	st. verklommen l. verglommen.
263	10	- -	st. Firaimi l. Firaini.
—	5	- -	st. Hamma l. Hama.
264	11	- -	st. Saredschi l. Sawedschi.
267	13	v. o.	st. Mestufi l. Mostewfi.
270	3	- -	st. Humagün l. Humajun.
—	12	- -	st. öffentliche l. öffentlicher.
307	18	- -	st. um l. und.
313	9	v. u.	st. umzügelte l. umzingelte.
315	5	- -	st. Kadschim's l. Kedschim's.
325	8	v. o.	st. Betrag l. Ertrag.
326	10	v. u.	st. Sebseware l. Sebsewar.
327	18	- -	st. ward l. werd'.
332	5	- -	st. chaije dar l. chaijedar.
334	3	- -	st. 700 l. 750.
341	4	v. o.	st. Löwenfleischer l. Löwen Fleischer.
344	8	- -	st. persische l. poetische.

Auf der I. Stammtafel fehlt bei Baliku XIII. und bei Dusa I
II. Stammtafel: Baidu, Vater von *vierzig* (nicht vierzehn) Söh

Digitized by Google

ıka
ɔke).

Kutubuk
(Nairabuk

n's.

9) Urbasu, die v
malige Gema
Tajankchans,
Fürsten der N
man.

vermählt
Gurgan,
ıraten.

5) Al
Tsc

Dschu
mit z
guka

Digitized by Google

Digitized by Google

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
GRADUATE LIBRARY

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03513 9107
BOUND
DEC 2 1932
UNIV. OF MICH.
LIBRARY

DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD

Digitized by Google

Digitized by Google